846

J. pract

123 h (3

Hofmann

Dr. W. H. Puchta.

<36616081890016

<36616081890016

Bayer. Staatsbibliothek

Johann Andreen Hofmanns,

Doctors und ordentlichen lehrers der rechte, auch facultiſtens in der Fürſtlich-Heſſiſchen univerſität zu Marburg,

Teutſche Reichspraxis,

worin der

Kaiſ. und Reichs-Kammergerichts-

auch

Kaiſerliche- und Reichs-Hofrahts-proceß

nach ſeinen mannichfaltigen gattungen abgehandelt wird;

nebſt einem

vollſtändigen regiſter über alle drei theile.

Dritter theil.

Frankfurt am Mayn,
bei Heinrich Ludwig Brönner, 1765.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorrede.

Hiermit erfülle ich mein verſprechen, welches ich in der vorrede zum erſten bande diſer Teutſchen Reichspraxis gethan habe, nämlich im dritten theile diſes meines buches die am Kaiſerlichen und Reichskammergerichte, auch am K. R. Hofrahte üblichen proceſſe zu liefern, bei welcher gelegenheit ich einiges von der alten gerichtsverfaſſung des Teutſchen Reiches, auch der höchſten Reichsgerichte ehemaligen beſchaffenheit, und verfahren voraus ſezen will. Es haben zwar ſchon fürtrefliche und groſſe gelehrte (a) die geſchichte der höchſten Reichsgerichte, und beſonders des kaiſerlichen, und Reichs-kammergerichtes auf eine ausnehmende weiſe der gelehrten welt mitgetheilet; gleichwohl wird mir erlaubet ſeyn: nach deren vorgange, einiges davon in der kürze dahier anzubringen.

(a) Freiherr von Senkenberg in hiſtoria et iurisdict. auguſt. cam. iudic. Gieſſen 1743, 4t, des Herrn K. R. Kammergerichtes beiſizers: Johann Heinrich Freiherrn von Harpprecht ſtaats-archiv des K. R. Kammergerichtes, IIII theile, 1757-1760, 4t. Joh. Jacob von Rampach in palaeſtra S. R. G. I. architribun. tripartita, Wien 1726 fol. ſ. 110-144 handelt weitläuftig von der geſchichte des K. R Kammergerichtes; ob er ſchon kein groſſer kenner der Teutſchen geſchichte zu ſeyn ſcheinet.

§ I

In den älteſten zeiten Teutſchlandes wurden die Teutſche gerichte, wie die Reichsverſammlungen, unter dem freien himmel gehalten. Die Kaiſer, und Könige ordneten die gerichte im Teutſchen Reiche an. Der richter, auch die ſchöffen, mußten Teutſche, und bei den landesgerichten aus eben demſelben lande ſeyn (b). Der Kaiſer Carl der groſſe führete ein Kammergericht ein (c). Der Kaiſer Ludewig der IIIte verordnete: daß der Erzbiſchof zu Mainz die kaiſerliche kanzellei mit einem kanzler, protonotarien, und notarien beſtellen möge (d).

§ II

In den älteren zeiten haben die Kaiſer, als oberhäubter des Teutſchen Reiches, folglich auch der Reichsgerichte, oftmals bei den Hof- Kammer- und andern gerichten ſelbſt zu gerichte geſeſſen (§ 2560) (e); da dann die Hof- Pfalzgrafen, Hof- und Kammerrichter die ſtelle der beiſizer begleiteten. Die Hof- und Kammerrichter, ſamt den beiſizern,

(b) Freiherr von Senkenberg in der vorrede zum corpore iur. Germ. ſ. 47 § 53, T. I, 1760 fol.

(c) Die Hiſtoriſche bürg. rechtsgelahrheit der Teutſchen, th. II ſ. 1110 fg. ſ. 893 fg. § 6020 fg. Das wort: Reichskammer, hat vilerlei bedeutungen, beſage des Herrn prof. Joh. Gottlob Böhms antiquiora inueſtiturae feudorum imperii in camera exempla, Leipz. 1755, 4t, ſ. 4, ſ. 5, *, des Chriſtian Gottlob Haltaus im gloſſ. Germ. 1758 fol., ſp. 1058, 1059; gleichwohl zeiget daſſelbe etwas mehr an, als hof (curia), beſage des Freiherrn von Senkenberg vorrede zur abh. von der kaiſ. höchſten gerichtbarkeit ſ. 15 ſ. 16 (a); wiewohl auch jeweilen beides zuſammen genommen, und das kaiſ. Kammer- und Hofgericht geſezet worden iſt.

(d) Joannis T. I ſcriptor. rer. mogunt. ſ. 641.

(e) Freiherr von Senkenberg ſel. th. II ſ. 594, Strubens nebenſtunden th. IIII ſ. 88 fg., Lehmann in der Speieriſchen chron. B. II cap. V, Haltaus am a. o. ſp. 1749, Gottfr. Dan. Hofmann de nummo Maxim. I camerali Tüb. 1755, 4t, § XI, § XII ſ. 36 fgg.

ſizern, wurden von den Kaiſern erkiſet, und in wichtigen händeln die am kaiſerlichen hoflager anweſende Reichsſtände, mit andern, zu rahte gezogen (f). Die Kaiſer hatten ihren beſonderen raht in gewiſſen vorbehaltenen fällen, neben dem K. Reichshofgerichte. Nach beſchaffenheit der perſonen, auch ſachen, wurden die rechtsſtreite bald auf den Reichstag gebracht, bald aber durch ein fürſten-recht, und durch das kaiſerliche Hofgericht von Fürſten, Grafen, Herren, nicht minder durch kaiſerliche erkohrne richter; dafern die von den parteien durch gedinge gewillkürete richter, und austräge nicht vorhanden waren, welche die ſache ſchlichten wollten; auch oftmals von rechtsgelehrten in güte, oder mit recht ausgetragen, und geſchlichtet. Bei den Reichsverſammlungen wurden auch wohl beſondere ſupplications-rähte, deputationen, und gerichte nidergeſezet; mithin dadurch die ſtreitigkeiten entſchiden. Die Kaiſer ſtelleten den richter, frager, und mahner vor, wenn ſie zu gerichte ſaſſen (g); anbenebſt ſie ſelbſt die ſache nicht betraf (h). Sie fragten alſo die

(f) Sihe des Kaiſer Frid. II ſazung vom jahre 1235 in der neueſten ſamlung der R. A. 1747, fol. th. I ſ. 25 cap. 24, die electa iuris publ. curioſa 1694, 4t, ſ. 3 ſ. 7 ſ. 13 ſ. 17, Beſold in docum. rediuiu. monaſt. Tüb. 1636, 4t, ſ. 162, Freiherr von Senkenberg in der vorrede zur abh. von der kaiſ. höchſten gerichtbarkeit 2c ſ. 13, ſ. 17 fgg. Die Reichsverweſer hatten ebenfalls, nach dem beiſpile der Kaiſer, ihre Reichsvicariats-hofrichter.

(g) Länig im ſpicileg. ſaecul. T. I ſ. 59; daher wurde der Kaiſer auch wohl der oberſte rechtsſchöpfer genennet, Haltaus am a. o, ſp 1644. Die kaiſerliche hofrichter waren von den kaiſerlichen landrichtern, landvögten, landgrafen 2c unterſchiden. Es konnte einer ein ſolcher vornehmer präſident des gerichtes ſeyn; wenn er ſchon nicht ſchreiben konnte, Mabillon de re diplom. lib. VI, n. 104.

(h) Kaiſer Carl der IIIIte übergab den richterſtab einem andern, wenn ihn die reihe betraf, beſage des von Harpprechtiſchen ſtaatsarchives 2c th. I ſ. 35 fg. § 29 ſ. 100, n. VII.

Fürſten ꝛc, was rechtens ſey? und ermahneten ſie auf ihren geleiſteten eid: recht in der ſache zu erkennen. Diſes thaten die Fürſten, und beiſizer nach recht, und billigkeit. Der richter hatte kein ſtimmrecht; ſondern die beiſizer mußten das urthel finden, wie ſolches noch bei der K. R. Kammer befunden wird (§2223).

§ III

Die anordnung, und aufrechterhaltung des Reichsjuſtizweſens, auch der geſäze (i) ſind von je her geſchäfte der Teutſchen Reichsverſammlung geweſen. Der Teutſche Fürſt, und Herr wollte ſich nicht anders, als vom Kaiſer, und ſeines gleichen, auch die andere von ihren genoſſen richten, und vorladen laſſen (k). Daher entſtunde die gewohn-

(i) Obſchon ein zeitiger Römiſcher Kaiſer, und Teutſcher König jederzeit als das höchſte oberhaubt in Teutſchlande verehret worden iſt; ſo ſind dennoch die Reichsſazungen, wodurch der proceß eingerichtet werden ſoll, und wornach derſelbe anzuſtellen iſt, von den Kaiſern, und den Reichsſtänden insgeſamt aufgerichtet, und gemachet worden. Woraus dann die Teutſche Reichsſtände gefolgert haben, und noch ſolches thun, daß, wenn von den kaiſerlichen, und Reichsgerichten wider ſothane Reichsſazungen gehandelt werde, dem allerhöchſten haubte, und mit demſelben den ſtänden des Reiches, als deſſen vornehmen gliedern in corpore, welches ſie mit einander macheten, auch das einſehen, und die handhabung derſelben zuſtehen müſſe, und nicht in zweifel gezogen werden könnte. Hierin wird noch heute zu tage ein haubtgrund zur wendung an die Reichsverſamlung geſuchet. Sihe die electa iur. publ. im Iten bande 1709, und 1711, 8v, ſ. 74 fg.

(k) Electa iuris publ. curioſa, 1694, 4t, ſ. 43 num. 29, R. A. 1438, II, § 3, 4 im Iten theile der neueſten ſamlung von den R. A. 1747 fol. ſ. 161, das von Harpprechtiſche ſtaatsarchiv th. I, ſ. 61 § 86 ſ. 68 § 190 ſ. 86 § 146 und ſ. 163 fg. num. XXXI, Lünig im corp. iur. feud. T. I ſ. 198, Londorp in actis publ. T. I ſ. 36, die Eſtoriſche bürg. rechtsgel. der T. th. II ſ. 1117 fg. Diſer ſaz hat zu den zeiten des Kaiſers Max I, und Carls des Vten durch die fremden rechte einigen abfall erlitten, die Falkiſche deduction in ſachen Heſſen-Darmſtadt wider die von Breidenbach ꝛc 1751 fol. ſ. 97 fgg.

gewohnheit: daß der Kaiſer die Reichsſtände zur beſezung der Reichsgerichte mitzuzihen, und vorſchläge, in abſicht auf tüchtige gerichtsperſonen, ſich thun laſſen mußte; welches nachher zum repräſentations-rechte bei der K. R. Kammer, imgleichen zur verordnung anlaß gegeben hat: daß der Kammerrichter ꝛc aus dem unmittelbaren hohen Reichsadel genommen werden ſolle.

§ IIII

Das Fürſten-recht war alſo bei den Fürſten von groſſer erheblichkeit. Die wichtige fridensbruchs-ſachen, und das verbrechen der beleidigten Majeſtät, waren davon in den alten zeiten nicht ausgenommen; vilmehr gehöreten ſie haubtſächlich dahin (l); bevorab, wenn ſie mit harten ſtrafen an Reichsfürſten, und Ständen ꝛc zu belegen, und zu ahnden waren.

§ V

Die wichtige ſachen wurden auf ſolche weiſe an den Kaiſer durch allerhand wege, auch rechtsmittel, häuffig gebracht, und die zweifelhafte fälle zu deſſelben erkenntniſſe ausgeſtellet. Die ausfertigungen geſchahen unter des Kaiſers nahmen, und aufdruckung des kaiſerlichen inſigels (m). Es wurden bei den kaiſerlichen Hof- und Kammergerichten ſowohl beſiz- pfandungs- vergewaltigungs- arreſt- fiſcaliſche, lehn- als auch andere ſachen, und hän-

(l) Die Eſtoriſche abh. de iudic. princip. ſ. XXXIIII obſ. II, § CX ſ. 74. § CLXXVIIII ſqq. ſ. 113 ſq., Treuer de iure crim. publ. S. R. I. cautiſſime diiudic. ſ. 8.

(m) Das von Harpprechtiſche ſtaatsarchiv ꝛc th. I ſ. 90 ſq. § 160 § 161. Von den ſigeln und gegenſigeln der kaiſerlichen hof- und andrer richter ſihe die von Senkenbergiſchen meditat. faſc. II med. 4 ſ. 333 ſqq. ſ. 356, ſ. 359 ſq. 1739, 8v.

händel angebracht, und rechtlich entſchiden (n); dafern ſolches in güte nicht geſchehen konnte. Jeweilen wurden auch commiſſionen desfalls erkannt (o).

§ VI

Die verſuchung der güte iſt bei den Teutſchen für ein nöhtiges, und nüzliches werk der austrägen, auch des richterlichen ambtes geachtet worden. Und obſchon das K. R. Kammergericht haubtſächlich zur rechtlichen entſcheidung der ſtreitigkeiten angeordnet wurde; ſo blibe dennoch den parteien unbenommen: mit beiderſeitiger bewilligung willkürliche ſchiedsleute, auch den Kaiſer ſelbſt, und das Reich desfalls anzugehen; darnebſt auf ſie zu compromittiren (p); geſtalt dann auch die Kaiſer es für einen wichtigen theil ihres oberrichterlichen ambtes hilten: nach befinden der ſachen, die güte zwiſchen den parteien zu verſuchen, und beſonders auf den Reichstagen ſolche vornehmen zu laſſen. Diſemnach iſt auch in den Reichsgeſäzen verordnet: daß alle richter in zweifelhaften ſachen zwiſchen den parteien die güte pflegen ſollen (q). Wannenher dem K. R. Kammergerichte durch kein Reichsgeſäz die hände gebunden ſind (§ 2299), nach dem beiſpile des K. R. Hofrahtes, com-

(n) Freiherr von Senkenberg in der vorrede zum corp. iur. Germ. T. I ſ. 66 § 87, ſ. 73 fg., das von Harpprechtiſche ſtaatsarchiv th. I ſ. 90 fg. § 160, 161.

(o) Freiherr von Senkenberg vom gebrauche des uralten Teutſchen bürg. und ſtaatsrechtes ꝛc 1759, 8v, cap. III § XI ſ. 76, ſ. 77 ſ. 284 fg.

(p) Ebend. vorrede zur abh. von der kaiſerl. höchſten gerichtbarkeit in Teutſchl. ſ. 7, Struben in den nebenſtunden, th. IIII ſ. 86 fg., Falke am a. o. ſ. 126 fg.

(q) R. A. 1654 § 110, R. Hofr. ordn. tit. II § 3, Osnabr. frid. ſchluß art. V § 52. In klaren und lauteren ſachen wurde durch gebote und befehle ohne klage vorgeſchritten, Freiherr von Senkenberg in der vorrede zum Iten theile des corp. iur. Germ. ſ. 48 § 55 ſ. 73 § 100.

commiſſionen zur gůte zu verordnen (r). Wenn aber die gůte nicht verfangen wollte; wurde der weg rechtens eròfnet; und wofern der krig rechtens befeſtiget war, konnten die parteien keinen vergleich, ohne richterliches vorwiſſen, ſchlůſſen (s); wohl aber die gůte noch allezeit zwiſchen ihnen verſuchet werden.

§ VII

Der proceß, und das verfahren war, nach dem Teutſchen gerichtsbrauche, bei den alten hof- und Kammer- auch ůbrigen gerichten, ſummariſch (§ 52, z). Der fůrtrag der vorſprecher, und redner geſchahe můndlich, kurz, und gut. Woraus das můndliche einbringen (receſſiren) ſeinen urſprung ableitet (§ 52). Den Fůrſten ꝛc war ehemals von gerichtswegen verſtattet: nebſt den vorſprechern (§ 188), noch anweiſer, und warner zu haben. Man konnte auch ſeine nohtdurft ſelbſt fůrtragen (t), welches zwar am K. R. Kammergerichte nicht mehr zugelaſſen wird; gleichwohl am K. R. Hofrahte gebliben iſt (§ 2588). Das andingen zu rechte, oder auf die berichtigung des legitimationspunctes, mußte genau geſehen; darnebſt die gewalt wohl erwogen werden. Mangelhafte vollmachten wurden verworfen. Man nennete diſes einen fůrtrag auſſerhalb rechtens. Die einrede des verdåchtigen richters, der ſippſchaft

(r) Joh. Ferd. Wilh. Brandts abh. de amicae inter litigantes compoſ. tentat. Wezl. 1756, 4t, von Ludolf in der comm. ſyſt. de iure cam. ſ. 190, 191, 1741, 4t.

(s) Freiherr von Senkenberg in der vorrede zum corp. iur. Germ. T. I § 57 ſ. 49. Sihe unten (§ 2628), allwo diſes von dem K. R. Hofrahte noch beobachtet wird.

(t) Sihe die Kammergerichts-ordnung vom jahre 1471 § 7 im Harpprechtiſchen ſtaatsarchive Iten theile, beilage XLII, und § 153 ſ. 88, von Senkenberg in der vorrede zum Iten theile des corp. iur. Germ. ſ. 48 § 55.

ſchaft halber ꝛc durfte ebenfalls wider Fürſten vorgeſchüzet, auch zur richterlichen erkenntniß ausgeſtellet werden (u).

§ VIII

Der ungehorſam gegen den hohen richter wurde ſcharf geahndet, nach erfolgetem ſogenannten rufen. Das dritte Hofgericht war ein ustag. Der kläger erſchiene bei dem ungehorſame des beklagten, und wartete ſeiner usgebote (§ 300, e). Wer ungehorſam bis dahin verblibe, oder nicht behörig erſchiene; der hatte ſodann unfehlbar den verluſt der haubtſache, und darauf den bann, oder acht zu gewarten (§ 300 fg.), welchen bann, auch acht wegen des ungehorſames, das gericht, auf dreimalige ladung, zu erkennen vermogte; iedoch, ohne hinterbringung deſſen an den Kaiſer, nicht weiter zu ſchreiten (w).

(u) Freiherr von Harpprecht am a. o. th. I ſ. 35 ſ. 57 § 88 ſ. 62 fg. ſ. 142 ſ. 166 ſ. 169.

(w) Freiherr von Senkenberg in der vorrede zum IIten theile des corp. iur. Germ. ſ. 17-28 § 15-19, Freiherr von Harpprecht am a. o. th. I ſ. 34 ſ. 92 ſ. 98 num. V, n. VI ſ. 201, ſ. 219 fg. Inzwiſchen hat die Teutſche gerichtsverfaſſung durch die mancherlei, und groſſe abwechſelungen des ſtaatsweſens im Teutſchen Reiche, fürnämlich durch die feſtſezung der Reichsſtandſchaft, und landeshoheit, durch die rechte, und privilegien de non evocando, und appellations-freiheiten; imgleichen durch die zwiſchen verſchidenen Reichsſtänden, und andern Reichsglidern geſtifteten gerichtsverträge; nicht minder vermittelſt der rechte, und freiheiten erſter inſtanz, auch durch einführung der fremden rechte; ſodann hat ſie vermöge der, nach vielfältigen zwiſchen den Kaiſern, und Ständen gepflogenen Reichshandlungen über die Reichsjuſtizpflege, abgefaßten Reichsſazungen, und gerichts-ordnungen, groſſe veränderungen erlitten; anbenebſt iſt der alte königliche, und kaiſerliche gerichtszwang dabei ſehr beſchränket worden. Sihe die Falkiſche deduction von ſeiten Heſſen-Darmſtadt wider die von Breidenbach ꝛc 1751 fol. ſ. 9a fgg. Diſes wird, unter andern, von den Reichsſtänden in lehnſachen verfochten, und zwar nach maaßgebung der kaiſerlichen wahlcapitulation art. XVIII § 4, und art. XXI § 1, auch des Osnabrückiſchen fridensſchluſſes, art. III; geſtalt die lehnsſachen wegen des zuſammenhanges der ſachen, dem lehnhofe eines ieden lehnherrns

§ IX

Der beweiß wurde durch behörige zeugen (§ 502)

herrns nicht entzogen, und an eins der höchſten Reichsgerichte aus ſothanem vorwande gebracht werden ſollen. Daher wollen die Reichsſtände nicht zugeben, daß, wenn die eingeklagte güter unter verſchidenen herrſchaften gelegen ſind; alsdann ſie die ſtreithändel an die höchſten Reichsgerichte gelangen laſſen ſollten; vilmehr will ein ieder die gerichtbarkeit über die in ſeinen landen befindlichen ſachen ausüben, und die rechtsſtreite entſcheiden, welches auch bei den concurſen ſtatt findet (§ 1229, 1230 § 1243). Das jus de non evocando der Reichsſtände ſoll aufrecht erhalten werden; folgbar auch der Reichsſtände lehnherrliche befugniß. Eine iede lehnſache iſt alſo bei dem gebührenden lehnhofe auszumachen, und hierüber können auch verträge zwiſchen den lehnherren, und vaſallen errichtet werden; wiewohl auch einige dafür halten, daß, wenn über unterſchidene lehne, welche in einem lande gelegen wären; gleichwohl verſchidene lehnherren hätten, eine einzige klage erhoben würde, ſolches bei demjenigen geſchehen ſolle, in deſſen landen die lehne ſich befänden, Falk am a. o. ſ. 178 fgg. § 29, und der daſelbſt angezogene Weſenbec conſ. 40 n. 45, 47, 52, 53 vol. I, Struben im CXIIIIten bedenken ſ. 265, 266, th. I Hannover 1761, 4t; wiewohl der Herr geh. J. Raht Struben ebend. im CXIIIten bedenken ſ. 263 fg. ſich desfalls anders erkläret hat. Die kaiſerliche wahlcapitulation gehet alſo nur die höchſten Reichsgerichte, und deren beſchränkte gerichtbarkeit in lehnſachen an; keinesweges aber ſoll ſie die landes- und lehnherren betreffen; wiewohl auch hierin nicht alle rechtsgelehrte einſtimmig ſind; beſonders, was die appellationen in lehnſachen an den oberlehnherren belanget (§ 1329), wenn nämlich von den erkenntniſſen der auswärtigen lehnherren appelliret werden will, ob ſolche berufung an den oberlehnherrn, oder an den landesherrn, in deſſen landen die lehne ſich befinden, oder an die höchſte Reichsgerichte gehöret? Struben am a. o. ſ. 263 fgg., Schilter im cod. iur. feud. Alem. cap. XVIII § 2 ſ. 183, Maier im ſynt. iur. feud. cap. XXXIII ſ. 936, als z. e. der Herr Reichsgraf von Hohen-Solms hat vom Fürſtlichen hauſe Heſſen gewiſſe lehne; davon hat ſelbiger wieder an die Herren Schenken von Schweinsberg einiges zu lehn gegeben. Wenn nun in der erſten inſtanz zu Hohen-Solms die ſache entſchiden wäre; gleichwohl die Schenken ſich über den beſcheid beſchweret fänden; ſo fraget ſichs bei ſogeſtalten ſachen: wohin die appellation, nach rechtlicher art, gehen ſolle? da Heſſen die oberlehn-herrſchaft hat. Eben diſe frage eräuget ſich bei allen andern afterlehnen der Reichsſtände gar öfters. Von rechtswegen gehöret ſie an den oberlehn- auch gewiſſermaſſen nach den umſtänden an den landes-herrn; dafern kein anderes herkommen dargethan wird.

(§ 502) (x), urkunden (y), den augenſchein ꝛc auch anerbieten zum eide durch drei, und mehrere perſonen geführet (§ 503). Nach maaßgebung des Fürſtenrechtes, konnte der eid durch einen bevollmächtigten mit einem ehrbar gebohrnen manne zum ſchilde geleiſtet werden (z). Der beweiß-termin, ſamt den andern friſten auf rechtstage, enthielte eigentlich ſechs wochen, und 3 tage. Auſſerdem wurden rede, und widerrede verſtattet; worauf die ſache zu recht geſezet, oder beſchloſſen wurde (a).

§ X

Die urthel wurden nach den ſtimmen der ſchöffen, auch beiſizer des gerichtes, gefället, und ausgeſprochen (§ 787, x). Derſelben vollſtreckung war ſofort vom ſiger zu ſuchen, und wenn es thunlich war, darnebſt keine zuläßliche rechtsmittel darwider ſtehenden fuſſes eingewendet, noch erhoben wurden, ſtunde das urthel ſchleunig zu vollzihen. Diſer execution durfte ſich niemand widerſezen; wenn er nicht als ein fridensbrecher angeſehen, und beſtrafet ſeyn wollte. Es war aber ſothane vollſtreckung der urthel (execution) in den alten zeiten

(x) Hierzu konnten beſondere commiſſionen erkannt, und ertheilet werden.

(y) Hierbei dieneten kaiſerliche, auch andere brife, und ſigel, gerichtliche, und andere urkunden, Freiherr von Senkenberg in der vorrede zum Iten th. des corp. iur. Germ. ſ. 49 fg. § 58. Der Kaiſer bezeugete jeweilen bei des Reiches hulden etwas, Halthaus im gloſſ. Germ. ſp. 965.

(z) Lünig im ſpicil. ſaecul. T. I n. XII ſ. 1426.

(a) Die R. ſazung vom jahre 1438, II, § 4, 5 ſ. 161 im Iten theile der neueſten ſammlung der Reichsabſchide, das von Harpprechtiſche ſtaatsarchiv ꝛc im Iten theile ſ. 58 § 79, ſ. 64 § 95 ſ. 91, ſ. 92 § 162 § 167, ſ. 110 n. 115, ſ. 226 fg., Lünig im corp. iur. feud. T. I ſ. 198, die Eſtoriſche bürg. rechtsgel. der T. th. II ſ. 1122 § 6587.

zeiten ôfters vilen ſchwierigkeiten unterworfen (b). Die obſigende partei hatte ſelbſt ſchûzer, und ſchirmer vorzuſchlagen, an welche die hûlfs⸗ und ſchirmsbriſe von gerichtswegen unter der clauſel: ſamt und ſonders, ertheilet wurden; welches nachher das execution sambt bei den kreiſen veranlaſſet hat (c). Heute zu tage ſoll daher der obſigende theil, welcher um das mandat de exſequendo bei der K. R. Kammer anrufet, ausdrûcklich die hûlfsvollſtrecker beſonders nahmhaft machen (d).

§ XI

Wider die urthel konnte man ſich der zuläßlichen rechtsmittel bedinen (§ X). Diſe waren die läuterung (§ 852), die berufungen, und appellationen an den Kaiſer (e); es wurden auch wohl auſſer dem wiederherſtellungen in den vorigen ſtand rechtens bei den Kaiſern ausgewirket (f). Nicht minder

(b) Das von Harpprechtiſche ſtaatsarchiv ꝛc th. I ſ. 93 § 172, ſ. 108 ſ. 111, Haltaus im gloſſ. Germ. ſp. 1144.

(c) Conc. der K. G. O. th. III tit. 57, 58, und allda der von Ludolf in den anmerkungen ſ. 30, der von Zwirlein am a. o. ſ. 372 fg.

(d) Gem. beſcheid des K. R. Kammergerichtes vom 18ten märz 1697. In compromiß⸗ſachen wurde die execution, wie bei den gewillkürten austrägen in den gedingen feſtgeſezet, ſihe die oftbelobete Falkiſche ausführung ſ. 125 fg. § 43 ſ. 193 fg. und die daſelbſt angezogenen Koppiſchen lehnproben.

(e) Freiherr von Senkenberg de euocat. ſ. 1386 fg., und in der vorrede zum Iten th. des corp. iur. Germ. ſ. 51 § 60, Hanſelmanns beleuchtung des Strubiſchen vernichtigten beweiſes der T. R. Stände völligen landeshoheit vor dem groſſen interregno ꝛc 1762 fol. ſ. 7 fg. ſ. 50 ſ. 59. Ein exempel einer appellation an den Kaiſer von einem zuerkannten reinigungseide bringet der *Gregorius Turon* lib. VII cap. 23 zum vorſcheine.

(f) Das von Harpprechtiſche ſtaatsarchiv ꝛc th. I ſ. 56 ſ. 60. ſ. 93 ſ. 128 ſ. 141 fg. ſ. 158 ſ. 273 ſ. 306 fg., Gundling in κρωτις ſ. 343 §. 4; thue hinzu: des Herrn oberappellationsgerichtsrahtes Falke deduct. cauſſar. reſtitut. in integrum contra ſent. d. XVI dec. 1748 latam in ſachen der beiden familien von Breidenbach und von Breidenſtein wider des regirenden Herrn Landgrafen zu Heſſen ⸗ Darmſtadt Hochf. Durchl. ꝛc 1751 fol.

minder führete man allerhand beſchwerden bei den Kaiſern, auch der Reichsverſammlung, bald über nichtigkeiten, bald über verſagetes, oder verzögertes recht, auch über verdächtige richter.

§ XII

Die appellationen waren eben nicht allzuhäufig an die Kaiſer in den älteren zeiten von den K. und Reichs-richtern, Grafen, oder kaiſerlichen abgeordneten. Denn ſie waren ſehr koſtbar; ſintemal der Graf ꝛc, von welchem an den Kaiſer appelliret wurde, iemanden dahin ſchickte, wenn er ſelbſt dahin zu gehen nicht vermogte, um ſein verfahren zu rechtfertigen. Indeſſen wurde hierdurch ein Kaiſer vilfältig bemühet. Daher übergab er auch wohl jeweilen dergleichen appellationen, und läuterungen gewiſſen commiſſarien zur unterſuchung, oder erörterung; nicht minder gab diſes einen anlaß, und eine tribfeder, nächſt andern urſachen, zur errichtung des Kammergerichtes im Teutſchen Reiche, welches vom kaiſerlichen Hofrahte unterſchiden wurde (g).

§ XIII

Solchemnach iſt das heutige K. R. Kammergericht, auch der itzige K. R. Hofraht von den bemeldten alten kaiſerlichen Hof- und Kammergerichten, gewiſſermaſſen zu unterſcheiden (h). Das dermalige K. R. Kammergericht hat ſeine verfaſſung, einrichtung, ſamt der neuen verbeſſerten ordnung

(g) Freiherr von Senkenberg in der vorrede zur abh. von der kaiſerl. höchſten gerichtbarkeit in Teutſchl. ſ. 16, ſ. 17 fgg. § 9 fg. Wenn alſo des K. R. Kammergerichtes gerichtbarkeit angetaſtet, oder in den nicht durch die geſäze deutlich angewieſenen fällen beſchränket werden wollte, muſte der Kaiſer beirähtig ſeyn, und helfen, ebend. ſ. 21 ſ. 22 § 14.

(h) König in ſelect. iur. publ. th. XXVII ſ. 338.

nung im jahre 1495 erhalten (i), und der K. R. Hofraht iſt im jahre 1559 vom Kaiſer Ferdinanden dem Iten mit einer ordnung verſehen worden. Die urſachen zur errichtung der K. R. Kammer waren mancherlei. Es war im Teutſchen Reiche öfters ſeltſam verfahren worden; bevorab, bei vilfältiger abweſenheit der Kaiſer, und da das fauſtrecht allzugemein geworden war; anbenebſt die Römiſche Päpſte ſich vilfältig in die Teutſche Reichs- und gerichtshändel gemiſchet hatten; imgleichen ſich des richterlichen ambtes über die Kaiſer, und Stände des Reiches anmaſſen wollten; ferner, die berufungen, und appellationen in weltlichen ſachen an ſie gerichtet, und von ihnen angenommen worden waren. Allen diſen, und andern unordnungen, befehdungen, fridensbrüchen ꝛc ſollte durch die an- und errichtung des K. R. Kammergerichtes abgeholfen, und alles in beſſeren ſtand gebracht werden. Von alters her hatten die richter, und beiſizer ihren unterhalt von den gerichtsgebühren bekommen; wobei iedoch das K. R. Kammergericht nicht beſtehen konnte; mithin war diſes eine der triftigſten hinderniß bei errichtung deſſelben, welche mit beihülfe der Reichsſtände zu heben war (k), wie auch geſchehen iſt. Wegen der ſo lange betribenen viſitation des K. R. Kammergerichtes, iſt, bekanntermaſſen, diſes jahr, vermittelſt eines allergnädigſten kaiſerlichen Hofdecretes an das Reich, von Wien aus, den

(i) Gottfr. Dan. Hofmann de nummo Maxim. I, Tüb. 1755, 4t, § XI-XIIII ſ. 36 fgg., allwo auch § XV ſ. 57 fg. von dem ſcepter diſes Kaiſers gehandelt wird.

(k) R. A. 1495 § 19, 20, 30; thue hinzu: die von Harpprechtiſche gelehrte vorrede zum Iten theile des oftgerühmten ſtaatsarchives ſ. 4 § 14, 15, und die abhandlung ſelbſt ſ. 24 § 1 ſ. 94 ſ. 95 § 174, 175, auch den IIten th. ſ. 54 fg. § 49.

3ten auguſt die kaiſerliche allerhöchſte geſinnung geäuſſert, und den 6ten darauf zur dictatur gebracht worden.

Es könnte von diſer älteren verfaſſung, und von dem verfahren der Reichsgerichte noch ein weit mehreres dahier angeführet, auch dasjenige hinzugethan, und angemerket werden, was in Sr. Römiſch-Königlichen Majeſtät, des Herrn Joſephs II, wahlcapitulation hin und wieder neues hinzugethan worden iſt; allein ich eile zum ſchluſſe, und will diſe meine arbeit niemanden anpreiſen; ſondern ſelbige zur gütigen aufnahme, und eigenen günſtigen beurtheilung den hochgeneigten gönnern lediglich auf das beſte empfohlen, anbenebſt die in abweſenheit eingeſchlichenen druckfehler gütigſt zu vermerken gebeten haben. Marburg den 24ten jul. 1764.

Inhalt

Inhalt der haubtſtücke
des dritten theiles
diſer Teutſchen Reichspraxis.

80tes haubtſtück von dem kaiſerlichen und Reichs-Kammergerichts-proceſſe ſ. 3.
81 : : von den ſachwaltern, und anwälten des K. R. Kammergerichtes ſ. 51.
82 : : von den klagen, ſupplicationen, beſchwerden bei dem K. R. Kammergerichte ſ. 66.
83 : : von den ladungen des K. R. Kammergerichtes ſ. 87.
84 : : von den friſten, vacanzen, und ferien ſ. 98.
85 : : vom ungehorſame, und ungehorſams-proceſſe ſ. 101.
86 : : von der erſten tagefahrt, ſamt den übrigen rechts-tagen bei dem K. R. Kammergerichte ſ. 109.
87 : : vom vorſtande bei der K. R. Kammer ſ. 124.
88 : : vom beweiſe am K. R. Kammergerichte ſ. 126.
89 : : von den commiſſionen zum beweiſe ſ. 129.
90 : : vom beweiſe durch urkunden ſ. 139.
91 : : von den eiden ſ. 141.
92 : : vom gegenbeweiſe ſ. 145.
93 : : von dem verfahren über den beweiß, und gegenbeweiß, auch dem beſchluſſe in der ſache, imgleichen der ergänzung der acten (completur) ſ. 146.

)( )(94 haubtſt.

94 haubtſt. von den bei dem K. R. K. G. zu erſtattenden relationen, correlationen, auch abfaſſungen der urthel, beſcheide, und anderer ſchlüſſe ſ. 150.
95 : : von den beſcheiden, urtheln, decreten, verordnungen des K. R. Kammergerichtes ſ. 170.
96 : : von den wider die K. R. Kammergerichts urthel ſtatt habenden rechtsmitteln beſonders, auch der erklärung der urthel ſ. 185.
97 : : von der wiederherſtellung in den vorigen ſtand rechtens ſ. 187.
98 : : von der reviſion am K. R. Kammergerichte ſ. 199.
99 : : von den appellations-proceſſen bei dem K. R. Kammergerichte ſ. 217.
100 : vom proceſſe in attentaten-ſachen an den höchſten Reichsgerichten ſ. 270.
101 : von der nichtigkeits-beſchwerde am K. R. Kammergerichte ſ. 282.
102 : von der hülfsvollſtreckung der K. R. Kammergerichts-urthel ſ. 289.
103 : von der ſequeſtration der höchſten Reichsgerichte ſ. 304.
104 : von der wiederannehmung des rechts-ſtreites bei der K. R. Kammer ſ. 306.
105 : von der intervention daſelbſt ſ. 309.
106 : von der widerklage allda ſ. 311.
107 : von den commiſſionen, und commiſſarien des K. R. Kammergerichtes ſ. 313.
108 : vom proceſſe in fridensbruchs-ſachen an der K. R. Kammer ſ. 315.

109 haubtſt. von den ſummariſchen proceſſen bei dem K. R. Kammergerichte ſ. 324.
110 : von den proceſſen in beſiz-ſachen, auch dem ſtreitigen beſize bei den höchſten R. gerichten ſ. 329.
111 : vom arreſte, und arreſt-proceſſe an den höchſten Reichsgerichten 2c ſ. 340.
112 : von den proceſſen der pfandungen halber an den höchſten R. gerichten ſ. 346.
113 : von den mandats-proceſſen am K. R. Kammergerichte ſ. 354.

Vom K. und R. Hofrahts-proceſſe.

114 : vom K. R. Hofrahts-proceſſe ſ. 377.
115 : von den K. R. Hofrahts-agenten ſ. 425.
116 : von den ſupplicationen, auch klagen bei dem K. R. Hofrahte ſ. 438.
117 : von den ladungen am K. R. Hofrahte ſ. 449.
118 : vom ungehorſame, auch ungehorſams-proceſſe am K. R. Hofrahte ſ. 453.
119 : von der erſten tagefahrt am K. R. Hofrahte ſ. 455.
120 : vom beweiſe am K. R. H. R. ſ. 462.
121 : von der inrotulation der acten ſ. 467.
122 : von den relationen, und abfaſſungen der urthels-ſchlüſſe 2c ſ. 469.
123 : von den urtheln, concluſis 2c des K. R. Hofrahtes ſ. 476.
124 : von den rechtsmitteln, welche wider die K. R. Hofrahts-urthel ſtatt haben ſ. 481.

125 haubtſt. von der wiedereinſezung in den vorigen ſtand rechtens ſ. 484.
126 ≈ von der ſupplication, oder reviſion am K. R. Hofrahte ſ. 486.
127 ≈ vom appellations-proceſſe ſ. 500.
128 ≈ von kaiſerlichen commiſſionen ſ. 515.
129 ≈ von den kaiſerlichen commiſſionen zur gůte ſ. 526.
130 ≈ von den kaiſerlichen unterſuchungs-commiſſionen ſ. 529.
131 ≈ von den kaiſerlichen manutenenz-commiſſionen ſ. 535.
132 ≈ von den kaiſerlichen exſecutions-commiſſionen ſ. 537.
133 ≈ von den austrågen, auch den kaiſerlichen commiſſionen auf die austråge ſ. 545.
134 ≈ von den commiſſions-koſten ſ. 580.
135 ≈ vom proceſſe in Reichs-lehnſachen ſ. 581.
136 ≈ vom ſummariſchen proceſſe am K. R. Hofrahte ſ. 593.
137 ≈ vom poſſeſſoriſchen proceſſe ſ. 595.
138 ≈ vom mandats-proceſſe ſ. 597.
139 ≈ von der wendung an den allgemeinen Reichstag wider die Reichsgerichtlichen erkenntniſſe, oder vom recurſe ſ. 608.

Der

Der Teutſchen Reichs-praxis dritter theil,

worin die am

Kaiſ. und Reichs-Kammergerichte,

wie auch die

bei dem Kaiſ. und Reichshofrahte

übliche proceſſe mit ihren haubt- und nebenſtücken nach den Teutſchen Reichsgeſäzen, den Kammer- und Reichshofrahts-ordnungen, den gemeinen beſcheiden, auch andern verordnungen abgehandelt, durch die geſchichte erläutert, anbenebſt durch den gerichtsbrauch beſtärket werden.

Achtzigſtes haubtſtück
vom
kaiſerlichen und Reichs-Kammergerichts-proceſſe.

§ 2196
Von der nohtwendigen erlernung des K. R. K. ger. proceſſes.

Alldieweil der K. und R. Kammergerichts-proceß den Reichs-Ständen zur maaßregel bei ihren gerichten, gewiſſer maſſen, und in ſchicklichen fällen (a), in den Reichsgeſäzen (b), fürgeſchriben iſt; ſo ſtehet auch deſſelben erlernung, der gebrechen, und weitläuftigkeiten ungeachtet, nicht

(a) R. A. 1654 §137, Textor in der deciſ. elect. Palat. XVI notab. 3-8, ſ. 67, 68. Diſes verſtehet ſich beſonders bei ermangelung eigener landes-geſäze, und proceß-ordnungen.

(b) R. dep. A. 1600 §15, Joh. Deckherr in den vindic. ad *Blum.* tit. 2 ſ. 13 ſgg., 1689, 4t.

zu verabſäumen (c). Diſes fället um ſo nöhtiger, je gewiſſer es iſt, daß ſich der K. R. Hofraht ſelbſt nach der K. R. Kammergerichts-ordnung, und den darin enthaltenen proceſſen richten ſoll (d). Zur richtſchnur dinen hirbei dem K. R. Kammergerichte: 1) die Teutſche Reichsgeſäze, rechte, das herkommen, und

(c) Die Eſtoriſche abh. von der nohtwendigkeit, die Reichs-gerichts-praxin auf univerſitäten zu lehren, Jena 1735, 4t, in der vorrede §. 5 fg., Pütter de neceſſario in academiis tractanda rei iud. imp. ſcientia, Gött. 1748, 4t. Die weitläuftigkeiten, und eingeſchlichenen gebrechen des Kammer-proceſſes hat man von Reichs-wegen ſchon längſt eingeſehen, und ſolche noch im vorigen jahrhunderte durch die Sächſiſche proceß-art zu verbeſſeren, auch zu verkürzen, vermittelſt des R. A. 1654, geſuchet, beſage des von Meiern in den Regensburg. R. T. handelungen von den jahren 1653, und 1654, 1740, fol. 2 bände, des Eitel Frid. von Heerden grundfeſte des H. R. R. rc, 1750, 8v, ſtück III, cap. V ſ. 240 fg.; gleichwohl wollte den Speierern das Sächſiſche proceß-weſen nicht einleuchten, noch mogten ſie von ihrem alten ſchlendriane ſich abwenden laſſen. Daher iſt die ordentliche beſondere kriges-befeſtigung nicht zu ſtande gekommen; noch haben ſich die weitſchichtige ſazſtücke aus ihrem beſize verdringen laſſen. Anderer mängel an ſeiten der ſachführer, und anwälte nicht zu gedenken, welche der vormahlige hochberühmte Herr K. G. Aſſeſſor: Ge. Melch. von Ludolff unter dem nahmen: Wilh. Frankenbergs im Schlendriano, 1722, 4t, durchgehechelt hat. Von anderen fehlern handelt erſageter von Ludolff in des Modeſtini, und Pomponii colloquiis familiar. de ſtatu cam. iudicii, 1735, 4t. Man trug ſich in gröſſeſter heimlichkeit mit diſen geſchribenen geſprächen. Auf einmahl erſchinen ſelbige im drucke. Nun, hieß es: wird es lärm geben! Es blib aber dabei! Unterdeſſen hat der Herr R. R. Joh. Phil. von Fleckenbühl genannt Bürgel im Wezlariſchen practicanten den Kammer-proceß zu retten geſuchet; gleichwohl klagen geweſene R. K. G. beiſizer über die arbeit, abſonderlich die acten-auszüge; welche iedoch zum theile unnöhtig wären. Seit einigen jahren hat, nächſt andern, der Herr K. G. Aſſeſſor von Tönnemann mündliche relationen veranlaſſet.

(d) Osnabrückiſcher frid. ſchluß art. V § 54, K. R. Hofr. O. tit. II, § VIII, R. A. 1654 § 168, Deckherr am a. o. tit. I ſ. 5, n. 18, Eitel Frid. von Heerden in der grundfeſte des H. R. R. Teutſcher nation, 1750, 8v, ſtück III, cap. V, § es hat zwar rc ſ. 242 fg.

und die gewohnheiten; 2) die Reichsdeputations-viſitations-abſchide; 3) die R. Kammergerichts- auch kanzellei-ordnungen, ſamt dem concepte der K. G. O. (e). 4) Die kaiſerliche wahlcapitulation; 5) der gerichtsbrauch (f); 6) die gemeine beſcheide, und rahtsſchlüſſe des K. R. Kammergerichtes (g), beſondere verordnungen, ſchlichtungen der zweifelhaften fälle, präjudicia (h). Auſſerdem ſollen von den Reichsgerichten des Teutſchen Reiches gemeine rechte, redliche, ehrbare, und leidliche ordnungen, ſtatuten, privilegien, freiheiten, und gewohnheiten der lande, gerichte, orte ꝛc zuförderſt in obacht genommen werden (i); wobei die gedinge, vergleiche, und verträge, nicht auſſer acht zu laſſen ſind. Wenn aber bemeldte Teutſche rechte nichts verſehen haben, noch der fall

 durch

(e) Die Tafingeriſche ſel. iur. cam. obſ. VIII ſ. 44 fg., obſ. VIIII ſ. 47 fg., und inſtitut. iurispr. cam. ſect. II tit. 1 § 372 fg., tit. 2, 3, auch ſect. IIII ſ. 649. Von dem ſtilo curiä des K. R. K. gerichtes, und der R. K. G. kanzellei ſihe den Deckherr am a. o. ſ. 27 n. 19.

(f) von Ludolff in der comm. ſyſt. de iure cam. ſect. II § 8 ſ. 244 fg., Deckherr am a. o. ſ. 21 fg. n. 10 fg.

(g) Sihe des K. und R. Kammergerichtes gemeine beſcheide, und andere rahtſchlüſſe vom jahre 1497 biß 1711, 1724, 4t, den Freiherrn von Cramer in der obſ. 180 ſ. 455, 456, den Lier in form. cancell. cam. ſ. 113 fgg. Am K. R. Hofrahte hat man ebenfalls gemeine beſcheide, Deckherr in der concordia tribun. ſuprem. S. R. I. cap. 22 n. 30, ſ. 190, 191, und in den vindic. ſ. 27 fg.

(h) R. A. 1654 § 135, 136, von Ludolff am a. o. ſ. 24, 59 fg., ſ. 89, 93, 228, 247 fg., ſ. 266, Blume im proc. cam. tit. II § 24 fg. ſ. 10, die vom Herrn Lic. Ge. Wilh. Stocken unter dem Pütteriſchen vorſize gehaltene probeſchrift de iure et offic. ſumm. imp. trib. circa interpret. legum imp. Gött. 1758, 4t, ſ. 34 fg. § 35 fg., und der Pütteriſche anſchlag darzu von eben diſer materie. Die präjudicia, welche des Gylmanns ſymphorem. einverleibet ſind, hat ein unbekannter K. G. Aſſeſſor geſammlet.

(i) Conc. der K. G. O. th. I tit. 3 im anf., und § 1, R. A. 1654 § 105.

durch eine begründete auslegung derſelben geſchlichtet werden kan; alsdann iſt auf die zur hülfe angenommenen gemeinen rechte rückſicht zu nehmen (k); dafern ſie nur ſich auf den fürkommenden handel anwenden laſſen.

§ 2197

Was der proceß bedeutet?

Im weitläuftigen verſtande begreiffen die proceſſe an den höchſten R. gerichten alle kaiſerliche brife, welche entweder zur anfahung, oder zur vollführung, und endigung der rechtsſtreite ausgebracht werden; ſie gehen an die ſtreitigen parteien, oder einen dritten, welcher keinen proceß hat (kk). An die parteien ergehen ladungen, gebote, verbote, mandate rc; an und auf einen dritten werden promotorialien, compulſorialien, ſubſidialien, inhibitorialien, commiſſionen, ſchreiben um bericht, arreſte, ſequeſtrationen, execution en rc erkannt, und erlaſſen.

§ 2198

Von den eintheilungen des K. R. K. ger. proceſſes, auch peinlichen ſachen.

Im betreffe der eintheilungen ſothanen proceſſes, wird er ebenfalls an den höchſten R. gerichten in den ordentlichen, und ſummariſchen (§ 52) eingetheilet (l); darnebſt iſt man entweder in der erſten inſtanz,

(k) Conc. der K. G. O. th. I tit. 19, 26, th. III tit. 64, R. A. 1654, § 105, 123, R. Hofr. O. tit. 1 § 15, viſ. A. 1713 § 15, R. dep. A. 1600 § 18.

(kk) K. G. O. th. I tit. 38 § 1, th. III tit. 12 § 2, R. A. 1654 § 165, Textor in praxi iud. th. I cap. 3 n. 59 ſ. 17, und diſp. 4 § 7 fg. ſ. 95, über den R. A. 1654.

(l) Conc. der K. G. O. th. III tit. 3, tit. 30, 42, 43, 45, und allda die von Zwirleiniſche noten ſ. 279, *, kaiſerl. wahlcapit. art. XVIII § 7, Freiherr von Cramer in der obſ. 34, 103, 121, ſ. 146, 304, 346, von Ludolff ſ. 63 fg. § 8, n. 19 fg.

ſtanz, in ſachen ſimplicis querelá daſelbſt begriffen (§ 139, 3), oder es iſt die obere inſtanz vorhanden. Im erſten falle hat man die citations= austrágal= mandats= und andere proceſſe (m); im anderen aber erſcheinet der appellations = proceß. Jeweilen kommen auch peinliche ſachen daſelbſt vor, und zwar bald von kammeral= (n), bald von anderen perſonen. Die peinliche ſachen der mittelbaren gehóren zwar an das K. R. Kammergericht, ordentlicher weiſe, nicht; iedoch leidet diſe regel einige ausnahmen (o). Dahin gehóren, unter andern, die in peinlichen ſachen begangene, und behórig beſcheinigte unheilbare nichtigkeiten (p); iedoch werden ſolche ſachen meiſtentheils wieder an den vorigen richter zurúckgewiſen; darnebſt der weg fúrgeſchriben, wie der richter wider die verdáchtigen verfahren ſolle, auch wohl mandate, nach befundener beſchaffenheit der ſache, wider einen nichtiger weiſe handelnden richter, oder commiſſionen deshalber erkannt. Die verbrechen der kammeral= perſonen, auch derer, welche wider die hóchſten Reichsgerichte in den daſelbſt rechtshángigen ſachen

 verúbet

(m) von Ludolff ſ. 22, die Tafingeriſche inſtitut. iur. cam. ſ. 761 fg.

(n) Deckherr in den vind. ſ. 191 n. 21, Tafinger am a. o. ſ. 917, § 1088 fg., ſ. 376 fg.

(o) Conc. der K. G. O. th. II tit. XXXI § 14, Freiherr von Cramer in der obſ. 134 ſ. 376 fg., und obſ. 662, ſ. 222 fg., Gaill lib. I obſ. 1 n. 27 fg., und obſ. 135, Kónigs ſel. iur. publ. th. VIIII cap. 2 ſ. 17 fg., ſ. 36, ſ. 48 fg.

(p) K. G. O. th. II tit. XXVIII § V, R. A. 1530 § 95, Freiherr von Cramer obſ. 395, 426 ſ. 851 ſ. 963, T. I, obſ. 684 ſ. 261, T. II P. II, und in den Wezl. beitrágen, th. III abh. 13 ſ. 77 fg. Van den injurien ſihe ebend. abh. XV ſ. 94, th. IIII abh. VI ſ. 92 fg., die Eſtoriſche kleine ſchriften th. VI ſ. 178 fgg., von Uffenbach de conſil. imp. aul. cap. X ſubſ. 2 n. 2, den Deckherr in den ſent. cam. ſ. 101 n. 231, ſ. 223, n. 485.

verübet werden (q); imgleichen die fridensbruchs- auch fiſcaliſche ſachen, und ſtrafen, gehören dahir zur ausnahme (r); es iſt auch dahir ein anders, wenn nicht ſowohl haubtſächlich von dem verbrechen ſelbſt, als des richters competenz geſtritten wird; oder es noch zweifelhaftig iſt, ob die ſache peinlich ſey? Im übrigen iſt die peinliche gerichtbarkeit der Reichskammer über die kammeral-perſonen öfters beſtritten worden. In ſachen des bedintens des Herrn Grafens von Solms, welcher ſeinen Herrn mit einem hirſchfänger in den kopf hieb, bedinete ſich die R. Kammer vormals der gerichtbarkeit, und ſezte ihn. Dergleichen iſt auch mehrmalen, und noch vor wenigen jahren, in andern fällen beſchehen. Die Reichsſtadt Speier wollte diſes dem R. Kammergerichte nicht einräumen; ſondern ſtritte äuſſerſt für die peinlichkeit über die kammeralen; immaßen die beide höchſte Reichsgerichte zu peinlichen ſachen nicht angeordnet

(q) K. G. O. th. I tit. 50, §6, R. dep. A. 1600 §143, R. A. 1495, §18, Freiherr von Cramer T. I obſ. 39 ſ. 155 fg., T. II P. II obſ 662, ſ. 222, der gemeine beſcheid des R. K. G. vom 29ten jul. 1678, ſ. 221, 222, welcher von den ſchlägereien, duellen ꝛc der practicanten, ſollicitanten, protocoliſten ꝛc, und deren ſtrafen handelt; der Deckherr in den monum. lect. cam. antiq. ſ. 72, 73, n. 8 fg., thue hinzu: des Freiherrns von Cramer Wezl. nebenſtunden, th. XXXIIII abh 9 ſ. 135 fg. Von den injurianten ſihe den R. A. 1566 §107, und viſ. A. 1713 §3.

(r) Pürkhl de commiſſ. imp. in cauſſ. iuſtit. ſ. 35, note (m) §. 9 Das K. R Kammergericht kan die fiſcaliſche ſtrafen weder erlaſſen, noch mildern, wo nicht aus dem grunde der gerechtigkeit, Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. 629 ſ. 127, 128; wozu die wiederherſtellung in den vorigen ſtand rechtens jeweilen behufig ſeyn kan. Indeſſen wird desfalls ein unterſchid gemachet: zwiſchen denen ſtrafen, welche dem kaiſerlichen fiſco gehören, und zwiſchen denen, welche in den armen ſäckel fallen; ſihe des Herrn Hofraht Goswin Joſeph von Bunink anfangsgründe des R. Kammerproceſſes, 1754, 8v, ſ. 310,

ordnet wären, beſage der K. G. O. th. II tit. XXVIII § 5. Allein diſe ſtelle der K. gerichts-ordnung redet nicht von den kammeral-perſonen; ſondern von den appellationen in peinlichen ſachen aus der Reichs-ſtände landen. Die Kammer ſteiffet ſich auf den beſiz; darnebſt auf die befreiung der kammeralen von allem anderen gerichts-zwange, und andere gründe, welche der Peter Denais, nachheriger Kur-Pfälziſcher Aſſeſſor, in ſeiner 1599 zu Heidelberg wider Speier gehaltenen ſtreitſchrift, ausgeführet hat. Allein die Reichsſtadt Speier ruhete nicht (rr). Die Kammer-böten-wache iſt am R. Kammergerichte nicht unbekannt.

§ 2199

Von den reſcripten, berichts- und communicativ-proceſſen.

An ſtatt der bei dem K. R. Hofrahte üblichen reſcripten bedinet ſich jeweilen die K. R. Kammer der verordnungen (ordinationen), und anderer behufiger mittel; erläſſet aber keine wirklichen, und eigentlichen reſcripte; obſchon das wort: reſcript daſelbſt nicht unbekannt iſt (s); allein es bedeutet diſe redens-

 art

(rr) Pet. Denais diſp. de iure meri imperii in eos, qui Spirae conſtituti, iudicii cam. corpore vel albo continentur; 1601 ließ er ſie in 7 bogen 4t auflegen. Wider den Denais ergriffen der Speieriſche ſtadtſchreiber Lehmann fürnämlich, und die ſyndicen: Franz Guggert, und Aggäus von Albada die feder, Erh. Chriſt. Baurs leben Chriſt. Lehmanns ſ. 27, 1756, 8v. Die ſchrift führet den titel: apologia meri imperii inclyto ſenatui ciuit. Spir. in camerales competentis, eiusdemque anticriſis, 1601, 1 alph. 6 bogen 4t. Der Denais fertigete folgendes: aſſertio iurisdict. camerae imp. et libertatis cameral. aduerſus apologiam et anticriſin nomine ſenatus Spir., oppoſitam diſput. Petri Denaiſii, Heidelb. im nov. 1601, 4t, auf 290 ſeiten.

(s) Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. 779 ſ. 546 fg., Lier ſ. 34, von Buinink ſ. 262 § 5-7.

art allda die wiederholete ausfertigung (umſchreibung) eines mandates, oder einer ladung (§ 94), nach verfliſſung eines jahres; imgleichen, wenn der beklagte, auch appellat nach der ausfertigung verſtorben; nicht minder, dafern in ſachen ſimplicis querelá der rechtstag umzogen worden iſt, und der kläger die proceſſe, worin nämlich keine fatalien ſtehen, noch lauffen, nicht reproduciret hat; auſſerdem, wenn neue landesfolger ſich darſtellen (t). Ueberdiß fodert das K. R. Kammergericht in nöhtigen fällen bericht (u). Vom berichts-proceſſe iſt der communicativ-proceß in abſicht auf kammeral-perſonen, und deren proceſſe, zu unterſcheiden (v). Es werden aber der kammeralen perſönliche, und andere rechtsſtreite bald durch den ordentlichen, bald ſummariſchen proceß, und auſſergerichtlich verhandelt, welches leztere bei dem R. Kammergerichte am meiſten beſchihet. Die vorbeſcheide, welche das K. R. Kammergericht gebrauchet, ſind am K. R. Hofrahte nicht unbekannt.

§ 2200

Vom exſecutiv-proceſſe.

Vom eigentlichen Sächſiſchen exſecutiv-proceſſe wiſſen die Reichsgeſäze, und Reichsgerichte nichts (§ 1630 fg.); wohl aber von dem proceſſe, wenn eine urkunde

(t) Freiherr von Cramer Wezl. nebenſtunden th. III abh. VII ſ. 130 fg.

(u) Ebend. T. II P. II obſ. 683 ſ. 258 fg., und Wezl. beiträge th. III abh. 26 ſ. 165, § 5. In diſem proceſſe kommen decreta communicatoria vor, ebend. obſ. 694 § 4 ſ. 302 T. II P. II. An ſtatt des einzuſchickenden berichtes kan auch die auflage dahin gethan werden, daß ſolcher durch den anwalt auſſergerichtlich beſchehe, ebend. obſ. 707 ſ. 310, 311, und T I. obſ. 187 ſ. 463.

(v) Ebend. obſ. 103 § 3 ſ. 300 fg. T. I, Deckherr am a. o. ſ. 189, und im proceſſu informat., von Buinink ſ. 254 fg.

urkunde mit hülfsclauſeln verſehen iſt. Daher auch im Reiche denen beſonderen gattungen der proceſſe, welche eine ſchleunige hülfe mit ſich führen, wie z. e. der mandats-wechſel-proceß ꝛc iſt, oder welche klare, und mit hülfs-clauſeln verſehene urkunden (§ 330, § 331, § 568), oder verſchreibungen zum einlager ꝛc, zum gegenſtande haben (w), von vilen der nahme der exſecutiviſchen proceſſe beigeleget wird. Im übrigen ſind die ſummariſche ſachen in den Reichs-geſäzen, und der Reichs-praxi nicht unbekannt (§ 52 fg., § 1427 fg.).

§ 2201

Von den ordentlichen, und auſſerordentlichen proceſſen.

Auſſerdem hat man ordentliche, und auſſerordentliche proceſſe (§ 140). Zu den lezteren werden gerechnet: die reviſion, nichtigkeits-beſchwerden (§ 951); die beſchwerden über verzögertes, oder verſagetes recht; die ſyndicats-klage ꝛc (x). Denn die höchſte Reichsgerichte behaubten: daß die von den Reichs-Ständen erhaltene unbeſchränkete freiheit: nicht zu appelliren, durchaus von der nichtigkeits- oder verſageten rechts-beſchwerde nicht ſpreche; wohlfolglich dergleichen nichtigkeits-klagen an die höchſten Reichs-gerichte gehöreten (y). Hirvon iſt die erneuerung des proceſſes unterſchiden (z), wozu verſchidene fälle anlaß

(w) Conc. der K. G. O. th. II tit. 25 § 5 fg., th. III tit. 42, im anf., Freiherr von Cramer in den nebenſtunden th. IIII ſ. 130 fg.

(x) von Ludolff am a. o. ſ. 205-212 fg., Tafinger am a. o. ſ. 637 § 721, ſ. 773 fg., § 917.

(y) Freiherr von Cramer in der obſ. 38, 117, 172, ſ. 154, 333, ſ. 442, T. I, und nebenſtunden, th. XX ſ. 125 fgg.

(z) Deckherrs monum. lect. cam. ſ. 367.

anlaß geben können; z. e. die durch urthel, und recht dargelegete nichtigkeit ꝛc; imgleichen iſt die entſagung des proceſſes, und der ſache (33) bekannt.

§ 2202

Von den förderungs-ſchreiben (promotorialien).

Daß aber wegen des kündlich verzögerten rechtes wider einen Reichs-Stand, ungeachtet er das privilegium de non appellando hat, vorerſt promotorialien: um die juſtiz unverzüglich zu verwalten, bei dem K. R. Kammergerichte ausgebracht werden können, hat keinen zweifel; dafern nur der rechtmäßige grund der klage, ſamt der verzögerung des rechtes behörig, und durch glaubhafte urkunden von der beſchehenen öfteren anſuchung, und nicht durch bloſe ſchreiben der partei an den anwalt, dargethan worden iſt. Denn man hält am K. R. Kammergerichte die appellations-freiheit nur in abſicht auf die wirklich eröfneten urthel; keinesweges aber der verſageten juſtiz halber für ſtatthaft (a); immaßen der Kaiſer ſelbſt keinem Reichs-Stande einen freiheitsbrif wegen der nicht-verweſung der juſtiz zu geben vermöge. Wenn alſo in derjenigen friſt, welche vermittelſt der förderungs-ſchreiben anbezilet iſt, die juſtiz abermals, beſcheinigter maßen (b), verſaget, oder verzögert wird; ſo hat das K. R. Kammergericht kein bedenken, auf beſche-henes

(33) Lier am a. o. ſ. 67 am ende, und ſ. 68.

(a) Goswin Joſeph von Buinink anf. gr. des Reichs-Kammer-proceß, 1754, 8v, B. V, cap. XIIII ſ. 162 fg., Textor in der diſp. VI über den R. A. 1654 ſ. 140 § 6, welcher diſe lehre auch auf die handelungen der willkürlichen gerichtbarkeit erſtrecket, ſ. 143 § 17.

(b) R. dep. A. 1600 § 23 fgg., Freiherr von Cramer T. I obſ. 117, 128, ſ. 333, ſ. 367 fg., T. II P. I obſ. 523, ſ. 202, von Ludolff am a. o. ſ. 189 n. 1-9, ſect. II § 3, Lier in form. cancell. cam. ſ. 8, 1702, 4t.

henes wiederhohletes anſuchen, die haubtſache, wenn ſich es thun läſſet, vermöge der ladung über die verſagete, oder verzögerte juſtiz, für ſich zu zihen, und ſie dadurch in die behörige wege einzuleiten, oder gar zu entſcheiden. Bemeldte promotorialien auszubringen, erfodert eben keine ſonderliche koſten; im falle aber die haubtſache ſelbſt zur R. Kammer abgefodert werden kan, fallen die koſten ſchwerer. Jeweilen werden die förderungs-ſchreiben ein- und andermahl wiederhohlet. Nach erlaſſener ladung werden, ordentlicher weiſe, keine einreden der erſchleichung zugelaſſen (c); wohl aber andere, welche die haubtſache angehen (d). Im übrigen können auch die förderungs-ſchreiben, nach befinden der umſtände, wiederhohlet, nicht minder wieder aufgehoben (caſſiret) werden (dd).

§ 2203

Worauf die förderungs-ſchreiben abzwecken, und wo ſie ſtatt finden?

Die förderungs-ſchreiben beſtehen darin: wenn ein ober-richter dem unter-richter anbefihlet, dem impetranten binnen einer gewiſſen friſt, z. e. einem monate ꝛc, das recht in der, inhalts der bittſchrift, bemeldten ſache, gebührend angedeien zu laſſen, und zu verwalten. Sie haben das kündlich verzögerte recht, entweder in abſicht auf die erkennung der proceſſe, auch erörterung der ſache, oder wegen der offenbahr widerrechtlich verſchobenen vollſtreckung der hülfe

(c) Freiherr von Cramer T. I obſ. 156 ſ. 415 fg., obſ. 172 ſ. 442 fg.

(d) Ebend. ſ. 416, Textor am a. o. ſ. 138 fg § 2 fg.

(dd) Freiherr von Cramer in den Wezl. beiträgen, th. IIII, ſ. 103 fg. ſ. 109, 110.

hülfe zum gegenſtande; es liget auch nichts daran: ob das recht in der erſten, oder anderen inſtanz kündlich verzögert wird. In beiden fällen können ſothane promotorialien ſtatt finden; dafern nur der richter unmittelbahr der K. R. Kammer unterworfen iſt; keinesweges, wenn er mittelbahr iſt (e). Sie haben eine ganz andere unterlage, als der verabſcheuungs-eid (jusjurandum perhorreſcentiá) (f), auch die nichtigkeits-beſchwerde (g).

§ 2204

Wie hirbei zu werke gegangen wird?

Erwähnte erkannte, und ausgebrachte promotorialien müſſen bei dem K. R. Kammergerichte binnen einem monate wieder vorgeleget (reproduciret) werden; und wenn in der anbezileten friſt das beſagte förderungs-ſchreiben gezimend befolget iſt, wird es hinfällig. Beſchihet aber diſes nicht; ſo wird entweder um ein mandat ohne clauſel wegen der verwaltung der juſtiz (h), oder um eine ladung auf die verzögerte, oder verſagete juſtiz, benebſt den compulſorialien, nachgeſuchet, auch die ſache entweder durch vorladung des beklagtens abgefodert, und ordentlich verhandelt (i), oder, wenn diſes nicht beſchehen kan; ſo

(e) Conc. der K. G. O. th. II tit. 28 im anf., A. J. Wieſenhaveren de eo, quod iuſtum eſt circa promotoriales, Gießen 1725, 4t.

(f) Deckherr in den monum. lect. cam. ſ. 194 fgg. n. 4-14.

(g) Textor am a. o. ſ. 139 § 5, Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden th. XXVII ſ. 92 § 5.

(h) Freiherr von Cramer T. II P. I obſ. 546 ſ. 316, Deckherr in monum. lect. cam. ſ. 198 n. 20 fg.

(i) Concept der K. G. O. th. II tit. 28 § 2, 3, Textor am a. o. diſp. VI § 24 fg. ſ. 145, 146, Deckherrs ſent. cam. ſ. 162.

ſo wird bald ein fernerweiteres befórderungs-ſchreiben, oder, nach den umſtänden, ein ſtrafgebot: um die gerechtigkeit förderlichſt zu verwalten, erkannt (k). Solchem nach können ſtrafgebote erkannt werden, wenn ſchon die ſache an das K. K. Kammergericht zur entſcheidung ſofort, oder gar nicht erwachſen kan (l). Von der beſchwerde über verſagetes, oder verzögertes recht iſt die nichtigkeits-klage unterſchiden; imgleichen iſt es ein anderes, wenn der richter eine partei durch ein unbilliges, oder ungerechtes urthel beſchweret hat. Diſes gibet nur gelegenheit zu den behörigen rechts-mitteln (m); keinesweges aber zu den promotorialien anlaß.

§ 2205

Von den gemeinen, und beſonderen proceſſen der höchſten Reichsgerichte.

Ferner iſt der proceß der höchſten Reichsgerichte ſowohl gemein, als auch beſonders; ſofern das augenmerk theils auf den proceß insgemein, theils die beſonderen arten deſſelben, z. e. die fridensbruchs- pfändungs- arreſt- und andere proceſſe gerichtet wird. Nicht minder hat man vorbereitungs-proceſſe (§ 49, § 1401 fg.), und ſolche, welche die haubtſache, auch in lehns-angelegenheiten ꝛc (§ 1302, § 1305) betreffen (n). Nicht zu gedenken derer proceſſe, welche am

(k) Der Wezl. practicant ſ. 9 fg., Deckherr in monum. lect. cam. ſ. 197 fg. n. 16 fg. ſ. 200, n. 29. Der Textor am a. o. ſ. 138, § 2 fg. machet dahir dreierlei wege, deren man ſich bedinen kan, nahmhaft.

(l) Freiherr von Cramer T. I obſ. 135 § 3 ſ. 383, von Buinink am a. o. ſ. 160-166.

(m) Deckherr in den monum. lect. cam. ſ. 195, ſ. 197 fg.

(n) Freiherr von Cramer Wezl. nebenſtunden th. XXVIIII abh. II ſ. 39 fg., th. XI ſ. 64, th. XV abh. IIII ſ. 34 fg.

am K. R. Kammergerichte von der boten-büchſe befreiet ſind (o), noch der eintheilung von den beſtändigen, und jährlichen proceſſen, auch mandaten, noch der erſtrecketen, geſchärfteren ꝛc proceſſe (p).

§ 2206

Vom provocations-proceſſe ex lege diffamari.

Die provocation ex lege diffamari iſt heute zu tage an den höchſten Reichsgerichten, nach der Reichsſazung, anders geartet, als nach den kaiſerlichen rechten gelehret wird (q). Diſer proceß auf die R. ſazung hat in fridbrüchigen, ſchmäheſachen (§ 1406), wegen ſtöhrung des beſizes; imgleichen, gewiſſer maßen, zur abwendung des peinlichen proceſſes, oder eines dritten anſprüche, und in andern fällen ſtatt (r). Die diffamation muß zuförderſt, einiger maßen, durch eine ſchriftliche, oder andere glaubliche urkunde beſcheiniget werden (§ 1410 ſg.), bevor die proceſſe zu erken-

(o) Sihe den gemeinen beſcheid 1661 § 9 ſ. 133.

(p) R. A. 1594 § 56, Rodings pand. cam. lib. III tit. 20 § 86 ſ. 592, Textor am a. o. diſp. IV § 13 ſ. 97, Lier am a. o. ſ. 34 ſ. 35.

(q) Conc. der K. G. O. th. II tit. XXVII, von Ludolff am a. o. ſ. 115, von Bertram im breuic. prax. iud. imp. aul. tit. 24, 25, die Pütteriſche practiſche ſammlung ſ. 98 ſg. Im übrigen hat der Schaumburg in princip. prax. iud. diſe ſache wohl aus einander geſezet, lib. II cap. VI. In einer an der R. Kammer rechtshängigen ſache hat die auffoderung ex lege diffamari bei dem K. R. Hofrahte nicht ſtatt, Joh. Ant. Mack de extraiud. cam. imp. ſ. 15, von Huinink ſ. 159, § 23, § 24.

(r) Conc. der K. G. O th. II tit. 27, von Lynker de grauam. extraiud. cap. VIII P. II § 42 n. 18 ſ. 845, Deckherr in den monum. lect. cam. ſ. 185 n. 3 ſg. Wenn ein fridensbruch zu befürchten ſtehet, kan die ladung, ſamt einem mandate de non offendendo, geſuchet, und erkannt werden, Deckherr ſ. 186, Fabricius im corp. iur. cam. ſ. 669 ſg. ſ. 674, ſ. 679 ſgg.

erkennen ſtehen. Solchem nach muß 1) eine fridensbrüchige, oder ſchmähe- und eine an das K. R. Kammergericht gehörige ſache (s) vorhanden, 2) der diffamat, oder provocant, den höchſten Reichsgerichten unmittelbahr unterworfen, 3) die diffamation einiger maßen beſcheiniget, und 4) der diffamant beſonders benennet worden ſeyn (t). Die beſondere austräge behindern diſen provocations-proceß nicht; ein anders aber iſt der haubtſache halber zu behaubten (§ 1416, w). Von der auffoderung ex lege ſi contendat iſt oben gehandelt worden. Inzwiſchen wird jeweilen an ſtatt diſes proceſſes eine commiſſion zum ewigen gedächtniſſe gebeten, und ausgebracht.

§ 2207

Von gerichtlichen und auſſergerichtlichen proceſſen.

Weiter, wird des K. R. K. G. proceß in den gerichtlichen, und auſſergerichtlichen getheilet (§ 141). Diſer betrift haubtſächlich ſolche ſachen, welche erſt anhängig gemachet werden; ſie mögen zum citations- mandats- oder appellations-proceſſe ꝛc gehören. Derohalben hat man bei dem K. R. Kammergerichte ſowohl die auſſergerichtlichen ſupplicationen, und acten, appellationen, ſenate, als auch auſſergerichtliche referenten, und decrete ꝛc; welchen die gerichtlichen

(s) Textor am a. o. diſp. V § 29, 42 fg. ſ. 131 ſ. 135. Auf diſe R. ſazung des legis diffamari kan um eine ladung ad deduc. z. e. iuriſdictionem crim. etc aut vid. ſibi imponi perpetuum ſilentium nachgeſuchet werden.

(t) von Bertram am a. o tit. 24 § 2 ſ. 99, Tafinger am a. o. ſ. 587 fg. § 651 fgg.

lichen acten (u), rähte, referenten, auch relationen, erkenntniſſe, audienzen, urthel ꝛc entgegen geſezet werden. Solchem nach bedeutet überhaubt dahir auſſergerichtlich dasjenige, was an der R. Kammer in rechts-ſachen auſſer der audienz verhandelt wird; geſtalt das wort: audienz auch ſovil heiſſet, als gericht.

§ 2208

Von den compromiſſen.

Von diſen bemeldten proceſſen iſt derjenige unterſchiden, welcher von den unmittelbahren perſonen des Teutſchen Reiches, vermöge eines compromiſſes, auf das K. R. Kammergericht gebracht wird (v). Diſer proceß richtet ſich zuförderſt nach der fürgeſchribenen richtſchnur des compromiſſes (§ 1312), und darf nicht überſchritten werden, im falle die nichtigkeiten verhütet werden ſollen (w). Wenn in der ſache beſchloſſen worden iſt, hat das K. R. Kammergericht

(u) Der Wezl. practicant ſ. 13 fg., Joh. Anton Mack de extraiudicialibus camerae imp. Gießen 1710, 4t, ſ. 7 fgg. Von den auſſergerichtlichen relationen ſihe den viſ. abſchid 1713 § 73, 76, 77. Von den gerichtlichen acten, handelt der Wezl. practicant ſ. 43 fg. § 43. Ob aber das auſſergerichtliche auf den Römiſchen Prätor, oder was im jure beſchahe, die abſicht haben ſoll; hergegen die audienz das, was bei dem judice pedaneo beſchahe, abbilden möge? laſſe dahin geſtellet ſeyn.

(v) Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtuden, th. X, ſ. 47 fgg., th. XIII ſ. 87 fgg.; und th. XXXIIII abh. X ſ. 138 fgg., Freiherr von Senkenberg von der kaiſerl. höchſten gerichtbarkeit in Teutſchlande, Ge. Wilhelm Ludolff de iurisdict. compromiſſ. tum generatim tum ſpeciatim aug. cam. imp. iud., Gießen 1747, 4t, ſ. 39 fgg. § 37, und ſ. 50 fg.

(w) Mevius P. I deciſ. 98, dec. 100 n. 3. Die compromittenten können den rechts-mitteln, als der reſtitution, reviſion entſagen, Klock in relat. cam. n. 138 ſ. 885.

gericht das end-urthel zu fällen (x), und erkennet auch die exſecutorialien (y); nicht minder über die formalien der wider das urthel eingewandten reviſion (yy).

§ 2209

Wo erwähnte proceſſe erkannt werden?

Inzwiſchen gehören die erkennung, ausbringung, verkündigung, und vorbereitung der neuen proceſſe, zum auſſergerichtlichen proceſſe, und ſenate (z). Wo aber der ſogenannte auſſergerichtliche proceß, und ſenat aufhöret, da tritt, nach der regel, der gerichtliche proceß ein, und nimmt ſeinen anfang; in welchem falle der auſſergerichtliche referent, ordentlicher weiſe, nicht mehr referiren kan; ſondern es muß ein anderer K. R. K. G. Aſſeſſor, der ordnung nach, zum gerichtlichen referenten beſtellet werden; dafern die parteien erſcheinen; widrigenfalles kan der auſſergerichtliche referent den ungehorſams-proceß, oder die ſache auf den ungehorſam biß zum end-urthel

 einrich-

(x) R. A. 1594 § 66. Kaiſer Rudolf I ſchlichtete 1284 als erkohrner ſchidsrichter eine zwiſchen der cleriſei zu Speier, und diſer ſtadt entſtandene irrung, beſage des Lehmanns Speieriſchen chron. ſ. 569, Frid. Fabricius im corp. iur. cam. ſ. 780 fg., ſ. 886 fgg., ſ. 900 fgg.

(y) Textor in der praxi iud. P. I cap XIIII n. 10 ſ. 83, Deckherr conſult. for. lib. II conſ. VIII ſ. 89 fg. Von der reduction eines ſchidsrichterlichen ausſpruches an die Reichskammer ſihe den Fabricius am a. o. ſ. 894 fg., die Deckherriſchen monum. lect. cam. ſ. 203 n. 13. Ob aber einem ſchidsrichter erlaubet iſt: de quota litis zu paciſciren? iſt in des Freiherrn von Cramer Wezl. nebenſtunden th. VIII ſ. 129 fg. erörtert zu finden.

(yy) Fabricius im corp. iur. cam. ſ. 901 fg.

(z) R. A. 1654 § 59, 79.

einrichten (a). Immittelſt können ſich wohl fälle eräugen, da in einer gerichtlichen ſache etwas auſſergerichtlich erkannt wird (b), auch der auſſergerichtliche referent gerichtlicher iſt (c).

§ 2210

In welchen fällen, und ſachen keine proceſſe erkannt werden ſollen?

In den eigentlichen religions-ſachen ſollen von der R. Kammer keine proceſſe erkannt werden (d); diejenige aber, welche in den wirklichen religions-ſachen am K. R. Kammergerichte anhängig, und ausgebracht ſind, ſollen biß zum allgemeinen concilio (e) ſuſpendiret bleiben. Denn die höchſte Reichsgerichte haben in ſothanen weſentlich geiſtlichen ſachen keine gerichtbarkeit, noch beſchehen die appellationen in ſolchen händeln aus den landen der Römiſchcatholiſchen dahin (f). Es iſt alſo desfalls kein unterſchid zwiſchen der Evangeliſchen, und Römiſchcatholiſchen Reichsſtände gerichten zu machen (g). Nächſt dem

(a) R. A. 1654 § 139, von Ludolff in der C. S. de iure cam. ſ. 80, 81, der Wezl. practicant ſ. 28 fg. ſ. 49 § 44, Joh. Andr. Gerhardts unterricht, wie die proceſſe an beiden kaiſerl. R. gerichten wohl ein- und auszuführen ſind? Wezl. 1720, 4t, ſ. 48 fgg., und die daſelbſt befindliche anmerkungen des von Ludolff, und anderer.

(b) Freiherr von Cramer T. I obſ. 136 ſ. 382 fg.

(c) Ebend. T. II P. II obſ. 737 ſ. 363.

(d) Kaiſerl. wahl-capit. art. 2, Textor in der diſp. II über den R. A. 1654 ſ. 53 fg. § 53 fg.

(e) R. A. 1541 § 29, 1542 § 132, 1544 § 92, Osnabr. fr. ſchluß art. V § 48.

(f) Osnabrückiſcher fr. ſchluß am a. o., R. A. 1654 § 164, die Eſtoriſche bürg. rechtsgel. der T. th. II ſ. 1019, § 6334, Fabers Eur. ſtaatskanz. th. XXV ſ. 181, th. XXVI, XXVII.

(g) Repert. iur. publ. et feud. ſ. 305 § XI, electa iur. publ. T. V ſ. 739, T. VI ſ. 69, T. VII ſ. 217.

dem dürfen wider den Weſtfäliſchen friden keine proceſſe, weder im poſſeſſorio, noch petitorio, wohl aber für deſſelben aufrechterhaltung, und beſchüzung erkannt werden (h). „ Eben diſes wird auch von den ehe-ſachen behaubtet; bevorab, wenn es das weſen der ehe, oder einen geiſtlichen umſtand betrift (i); wovon iedoch der fall auszunehmen iſt, dafern es eine bloſſe handelung (factum) belanget; wozu noch verſchidene die unheilbaren nichtigkeiten in ſolchen ſachen zihen (k). Jeweilen eräuget ſich auch wohl der fall: daß eine kammeral-perſon über die entführung ihrer tochter klage führet, oder desfalls eine beſchwerde anbringet.

§ 2211

Die ausnahmen hirvon.

Indeſſen ſtehet den höchſten Reichsgerichten die gerichtbarkeit zu: 1) wenn wegen religionsfridensbruchs-ſachen klage geführet wird (l); 2) wofern die Reichsſtände ſtreitig ſind: wem diſes, oder jenes geiſtliche recht zuſtehe (m)? welches auch 3) bei dem

 ſimul-

(h) Osnabr. fr. ſchluß art. XVII § 3, Deckherr in den ſent. cam. ſ. 199 n. 437.

(i) Freiherr von Cramer obſ. 259 ſ. 582 fg., die Pütteriſche deductionen, rechtl. bedenken ꝛc, ſ. 176 fg., Mevius P. IIII dec. 1, n. 7.

(k) Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden th. XVI abh. IIII; ſihe iedoch das repertorium iur. publ. ſ. 304, § X-XIII, die Pütteriſchen deductionen ꝛc ſ. 214 n. 16 fg. Von den ehe- und diſpenſations-ſachen in abſicht auf die Evangeliſche kammeral-perſonen, ſihe die Tafingeriſchen inſtitut. iur. cam. ſ. 465 fg. § 503.

(l) Repertorium iur. publ. ſ. 306, § 15, Tafinger am a. o. ſ. 595 § 664.

(m) Freiherr von Cramer in der obſ. 95 ſ. 279 fg., obſ. 420 ſ. 931, und Wezl. nebenſtunden th. VIIII ſ. 38 fg., th. XV ſ. 165 fg., th. XVI ſ. 66 fg., th. XVII ſ. 63, die Moſeriſche R. Hofr. concluſa th. V ſ. 171, ſ. 228, 250, ſ. 822, Fabers Eur. ſtaatskanz. th. IIII ſ. 675 fg. ſ. 697, 707, 714.

ſimultaneo religionis exercitio, in abſicht auf die beeinträchtigungen darin (n); 4) bei den ſpänigen gütern, einkünften, wenn darüber gehadert wird: ob ſie geiſtliche, oder weltliche ſind (o)? Imgleichen wird ihnen 5) die eides-erlaſſung zugeſtanden, falls nämlich angebliche miſſethäter, und andere um erledigung vom geleiſteten eide, oder von der abgeſchwornen urfehde nachſuchen (§ 659), damit ſie klagen können (p), welches ſonſt die canoniſten zum geiſtlichen gerichte zu zihen pflegen (q). „Nicht minder kan das K. R. Kammergericht, dafern ein unmittelbahrer geiſtlicher von einem weltlichen ſpoliret worden iſt, darüber erkennen.„

§ 2212

Wie die proceſſe wider die landesherren erkannt werden ſollen? Vom berichts-proceſſe.

Auſſerdem müſſen von den höchſten Reichsgerichten wider die landes-obrigkeiten die von ihren unterthanen gebetenen proceſſe, und mandate, ohne jener vorherigen bericht, dafern die ſache nicht offenbahr, und klar iſt, nicht leicht erkannt werden (r); bevorab in

(n) Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden th. VIIII abh. III, ſ. 39 § 9.

(o) Ebend. th. XXI abh. VIII ſ. 114 fg. In dinglichen klagen kan der richter der gelegenen ſache ſprechen, ebend. in den Wezl. beiträgen th. I ſ. 115.

(p) Conc. der K. G. O. th. II tit. 26, viſ. A. 1713 § 10, Deckherr in mon. lect. cam. ſ. 178 fg., Fabricius im corp. iur. cam. ſ. 691-693.

(q) Die Eſtoriſche delin. iur. publ. eccl. cap. XI § 8-10 ſ. 149 fg. Von der retractation eines auſſergerichtlichen eides, ſihe den Freiherrn von Cramer in den Wezl. nebenſtunden, th. XXVII abh. XII ſ. 133.

(r) Kaiſ. wahlcapit. art. XV § 5, art. XVIII § 6, 7, R. A. 1654, § 105, viſ. A. 1713 § 9, 10, und beilagen n. 1 § 15, Freiherr von Cramer in der obſ. 25 ſ. 99 fg., obſ. 121 § 9 ſ. 357, obſ. 131 ſ. 372, obſ. 235 ſ. 536, T. I, und neben-

in ſachen, welche die kreiß⸗policei⸗(§ 962) (s), landes⸗vertheidigung, und verfaſſung betreffen (t); imgleichen in peinlichen ſachen (u); nicht minder, dafern zweifel entſtehet: ob die appellation den privilegien gemäß, oder die ſumme appellabel iſt (v)? auſſerdem in armen⸗ſachen ꝛc (§ 182). Hiraus erſproſſet der ſogenannte berichts⸗ oder informativ⸗proceß (§ 2191), welcher bei den höchſten R. gerichten eingeführet iſt. Die ſchreiben um bericht werden jeweilen mit drohungen, theils ohne inhibition, theils mit einer zeitlichen inhibition (w), begleitet (x), daß z. e. wi⸗

 drigen⸗

ſtunden th. II ſ. 123 fg., th. XX ſ. 127 fg. Es ſollen auch die höchſte R. gerichte den landes⸗obrigkeiten nicht fürgreifen, und mandate ohne clauſel wider mittelbahre erkennen, R. dep. A. 1600 § 29, conc. der K. G. O. th. II tit. 25 § 4.

(s) Wenn policei⸗ſachen in einen rechtspunct einſchlagen, können ſie auch an die höchſten R. gerichte aus der R. Stände landen gelangen, Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden th. I ſ. 88, ſ. 119 fg., th. XXIII ſ. 23, ſ. 63, th. XXV ſ. 24, ſ. 83 fg., beiträge th. III abh. X ſ. 53, ſ. 96 fg., th. IIII ſ. 111 fg., von Buinink ſ. 259 fg.

(t) Kaiſerl. wahlcapit. art. XII § 4, die Eſtoriſche abh. de reſtricta agendi appellandique facultate rat. bell. ciu. et oecon. etc. Jena 1744, 4t. Der ſaz: daß in ſachen, welche von der landeshoheit herrühren, gar nicht appelliret werden könnte, iſt nicht allgemein, Freiherr von Cramer in den Wezl. beiträgen th. I ſ. 35.

(u) Conc. der K. G. O. th. II tit. 31 § 14. Ein anders aber iſt es, wenn zwo unmittelbahre perſonen über die peinliche gerichtbarkeit ſtreitig ſind, und in diſem falle das K. R. K. G. von ambteswegen dahin wachet, daß keiner partei nachtheil dabei verurſachet werde.

(v) R. A. 1654 § 123, Freiherr von Cramer in der obſeru. 292 ſ. 647, T. I, von Buinink B. VIII cap. V ſ. 255 § 8⸗10.

(w) Viſ. A. 1713 § XI.

(x) Freiherr von Cramer in der obſeru. 131, obſ. 135 § 2 ſ. 380, T. I, und obſ. 523 ſ. 202, T. II P. I, von Buinink am a. o. ſ. 256 fg., Joh. Frid. Rhetius de litteris informator. vol. II diſſ. ſel. XX, Lud. Aug. Würffels anleitung zu des kaiſerl. und R. Kammergerichtes extrajudicial⸗proceſſe, 1751, 4t, ſ. 21, ſ. 23.

drigenfalles das gebetene mandat, oder die appellations-proceſſe ꝛc erkannt werden ſollten, welches dann auch wider den beharrlich-ungehorſamen erfolget (y).

§ 2213

Von der beſonderen gerichtbarkeit des K. R. K. G., und der abfällen.

Dem K. R. Kammergerichte ſtehet in einigen ſachen die gerichtbarkeit zu, worin ſich der K. R. Hofraht keiner anzumaßen hat (z). Dahin gehören, nächſt anderen, die rechtsſtreite der kammeral-perſonen (a). Es kan auch daſſelbe richter in ſeinen unterhal-

(y) Conc. der K. G. O. th. III tit. 57. Hiraus iſt wahrzunehmen: daß die ſchreiben um bericht bald in verſchidenen fällen von den Reichsgeſäzen erfodert werden; mithin auſſer acht nicht gelaſſen werden dürfen; bald vom richterlichen willkühre abhangen, und, nach befinden, auch mit einem verbote erkannt werden; z. e. in appellations-ſachen ꝛc; ſihe des Heinr. Wilh. Liers formulas cancell. cam., Wezl. 1702, 4t, ſ. 6 fg. Sie werden im nahmen Sr. regierenden Kaiſ. Maj. ausgefertiget; welches auch alſo mit den promotorialien, requiſitorialien, ſubſidialien, ladungen ꝛc gehalten wird. Im reproductions-termine wird der bericht, und gegenbericht, falls dergleichen vorhanden iſt, zugleich mit vorgeleget. Diſer proceß wird mehrentheils auſſergerichtlich verhandelt. Auſſer dem gegenberichte wird keine weitere handlung verſtattet; obſchon jeweilen in einer ſache mehrmahlen bericht gefodert werden kan.

(z) Deckherr in den vindic. ad *Blum.* tit. 25 n. 60 fg. ſ. 170, tit. 26 n. 12 ſ. 186 fg.

(a) Die mitglider der höchſten R. gerichte, ſamt ihren witben, und kindern, ſind, gleich andern Reichs-unmittelbahren perſonen, nur demjenigen höchſten R. gerichte unterworffen, deſſen mitglider, und angehörige ſie ſind, R. A. 1654, K. R. Hofr. O. tit. 2 § 7, kaiſ. wahlcapit. art. 25, § 5, 7, von Ludolff de iure cam. ſ. 20 ſ. 72, in der note, ſ. 297 fg., Freiherr von Cramer in der obſ. 103 § 5 ſ. 302, 303, und obſ. 322, ſ. 720. Wiefern aber die austrägen bei kammeral-perſonen ſtatt finden, bemerket der Deckherr in den vindic. ſ. 188, 189, n. 14, 15.

terhaltungs-ſachen ſeyn (aa). Von den exemtions-ſachen wird hernach gehandelt werden. Inzwiſchen ſind auch verſchidene ſachen, darin dem K. R. Kammergerichte keine gerichtbarkeit beigeleget wird; vilmehr dem K. R. Hofrahte zukömmt (b). Auſſerdem ſind perſonen, welche entweder gänzlich, oder nur gewiſſer maßen, von der gerichtbarkeit der K. R. Kammer befreiet ſind (c). Inzwiſchen wird die gerichtbarkeit des K. R. Kammergerichtes bald durch die gemeinen, bald durch beſondere Reichsgeſäze, auch durch die gewohnheiten, und das herkommen begründet.

§ 2214

Von der prävention der höchſten Reichsgerichte.

Immittelſt können beide höchſte Reichsgerichte in ſachen, welche dem Kaiſer, und dem K. R. Hofrahte nicht ausdrücklich vorbehalten ſind, erkennen; und kömmt es desfalls nur darauf an, bei welchem Reichsgerichte die ſache am erſten rechtshängig gemachet worden iſt (d); anbenebſt diſe einrede zugleich entgegen geſtellet wird (e). Eben diſes findet auch bei

(aa) Freiherr von Cramer in der obſ. 484 ſ. 105 T. II P. I, obſ. 660 ſ. 218 fg. T. II P. II.

(b) Ebend. obſ. 194 ſ. 472, von Ludolff am a. o. ſ. 20 n. 10 fg., Tafinger ſ. 368 fg. ſ. 375 fg. Z. e. die Italieniſche ſachen, reſervata des Kaiſers 2c.

(c) Tafinger ſ. 407 fg. ſ. 421 fg., und de ſuprema in imp. R. G. iurisd. Tüb. 1753, 4t, ſ. 16 fg. § 13 fg.

(d) Pütter de praeuent. except. cap. VIII ſ. 52 fg., und de ſummor. imp. tribun. concurr. iurisd. Gött. 1760, 4t, cap. 2, 3.

(e) Mueg de litis pend. praecipue cam. ſ. 25 fg. § 22, Pürkhl am a. o. ſ. 44, 45, § XI. Wenn aber dennoch einer die am K. R. Kammergerichte rechtshängige ſache an den K. R. Hofrahtbringen will, wird er, ſamt dem ſachwalter in ſtrafe genommen, Deckherr in ſent. cam. ſ. 329, n. 723, auch die ausgebrachte mandate können wiederrufen, und aufgehoben werden, ebend. ſ. 163, n. 359. Die betreibung dergleichen

den kaiſerlichen, und R. landgerichten ſtatt (f). Bemeldte prävention iſt von den höchſten Reichsgerichten von ambteswegen in erwägung zu zihen (g). Anſonſt

an das K. R. Kammergericht gehörigen, und daſelbſt ſchon rechtshängigen, iedoch von einer partei an den K. R. Hofraht gebrachten ſache kan ſowohl von der dadurch beſchwereten anderen partei für ſich, als auch auf deren vorgehende bitte, durch das K. R. Kammergericht, zu Wien beſchehen. Das leztere gehet eher, und geſchwinder durch, als das erſte. Wenn alſo einer in der haubtſache, welche an die Reichskammer, vermittelſt der appellation, gedihen iſt, in einem nebenpuncte, welcher wegen des zuſammenhanges der ſache darzu gehöret, von dem vorigen unmittelbahren gerichte an den K. R. Hofraht ebenfalls appelliret; kan bei dem vorigen richter vom anderen theile die nichtigkeit der appellation fürgeſtellet; darnebſt gebeten werden: auf diſe nichtige appellation, welche blos zum verſchleife z. e. der execution ꝛc abzwecket, gar nicht zu ſehen. Am K. R. Hofrahte ſtehet fürzuſtellen: welchergeſtalt der vermeintliche appellant die appellations-proceſſe erſchlichen habe; gleichwohl daſige gerichtbarkeit wegen des zuſammenhanges der ſache unbegründet ſey; bevorab eines theiles ſothane hülfs-vollſtreckung ſchon am K. R. Kammergerichte anhängig wäre, und ob ſolche ſtatt finde, anderweit nicht mehr erkannt werden mögte, Roding in den π. cam. lib. I tit. XVII; fürnämlich da eine rechts-ſache an unterſchidene gerichte nicht zu zihen ſtünde, Gaill lib. I, obſ. 32, n. 6, n. 11; auch keine eingriffe zu verſtatten wären, kaiſ. wahlcapitul. art. 16 § 7, § 11, § 14, § 17. Wenn ſolche appellation auch als eine intervention betrachtet wird, gehöret ſie ebenfalls an das K. R. Kammergericht, Er. Mauritius de iure interuent. § 29, Gaill lib. I obſ. 70 n. 1 fg., oder wenn man ſie als eine ſchuzrede anſehen will, muß ſie bei der R. Kammer angebracht werden, von Wernher P. VII obſ. 125. Auſſerdem iſt der anderen partei unbenommen: das K. R. Kammergericht an den vorigen richter um ein mandat anzurufen, de non impediendo proſequi nec trah. ad aliud iudicium, quam vbi coepta, cum citat. ad vid. ſe incidiſſe in poenam L. vlt. cod. de in ius voc., Cafinger de ſuprema in imperio R. G. iurisd. ſ. 15 § 13, Gambs über den R. A. 1654 § 166, Mauritius de S. C. maj. et imp. iud. aul. § XII, Mack am a. o. th. 5 fg. ſ. 11 fgg., Gerhardt am a. o. ſ. 37 § 7, Pütter in der pract. ſammlung ſ. 81 fg.

(f) Freiherr von Cramer in der obſ. 425, 426 ſ. 961, T. I, und nebenſtunden th. XVII ſ. 3 fg.

(g) Ebend. nebenſtunden th. XXVI ſ. 29 fg.

Anſonſt können fälle fürkommen, da das eine höchſte Reichsgericht die, währenden proceſſes bei dem anderen gerichte, ſich eräugeten thathandelungen bezähmen mag (h); geſtalt dann auch in beiden höchſten Reichsgerichten über verſchidene aus einem gemeinen gegenſtande herflüſſende puncte gehandelt, und verfahren werden kan, ohne, daß wegen des zuſammenhanges der ſachen hierin ein anderes zu behaubten wäre. Solchem nach mag nach dem bei dem K. R. Kammergerichte beendigtem poſſeſſorio ſummario, bei dem K. R. Hofrahte das petitorium angeſtellet werden (§ 54); imgleichen von einem bei-urthel an den K. R. Hofraht appelliret werden, und wenn diſe appellation ihre abhelfliche maaße daſelbſt erhalten hat; gleichwohl das end-urthel im R. Ständiſchen gerichte beſchwerlich ausfället, hirvon an das K. R. Kammergericht appelliret werden (i); inzwiſchen vermag das K. R. Kammergericht in den bei ſelbigem rechtshängigen ſachen, beſondere protectoria, und conſervatoria zu erkennen (k). Ein anderes aber ſind die wegen der verlezten ſchuz- und ſchirmbriſe zu erkennende proceſſe, z. e. citationis ad videndum ſe incidiſſe in poenam priuilegio, protectorio, vel ſaluo conductui inſertam, auch die mandate: de non contraueniendo protectorio etc (l).

§ 2215

(h) Freiherr von Cramer in der obſ. 133 § 3 ſ. 375, obſ. 319 ſ. 716, T. I, und nebenſtunden th. I abh. II, th. XV abh. V ſ. 42 fg.

(i) Ebend. in den Wezl. beiträgen th. II abh. VIIII ſ. 82 fg.

(k) Ebend. obſ. 587 ſ. 29, T. II P. II, Fabricius im corp. iur. cam. ſ. 710 fgg., von Buinink ſ. 166 ſ. 167.

(l) Tennagel de proceſſ. decern. claſſ. I cap. VIIII ſ. 482, 483 der Deckherriſchen monum. Ein monitorium des Kaiſers, oder Fürſtens wirket die prävention, von Wernher P. VI obſ. 68, wie auch die erkennung, und behändigung eines mandates ohne clauſel, ſolche nach ſich zihet, Tob. Jac. Reinhart

§ 2215

Von den bei dem K. R. K. G. fürkommenden ſachen.

Die bei dem K. R. Kammergerichte fürkommende ſachen ſind entweder ſtreitige, oder ſolche, worüber kein proceß obwaltet, als z. e. beſtellungen der vormunden, beſtätigungen hoher vormundſchaften (m); wohin auch die krigiſche vormunden gehören; die beſtärkungen der ſchuld-verſchreibungen, der vergleiche, gedinge (§ 22 fg. § 29, § 192), der teſtamenten (n); die bekräftigung der anwünſchungen (adoptionen); die ertheilung des ſicheren geleites (o), ſowohl in der gemeinen, als auch der beſten forme mit, oder ohne ſtrafe, auch ſamt einem mandate mit, oder ohne clauſel ꝛc (§ 1858, 8); geleitsbrife; behändigungen der kaiſerlichen appellations-freiheiten, und derſelben annehmungen, imgleichen concluſa des K. R. Hofrahtes, damit zum nachtheile der darin enthaltenen vorrech-

Reinhart de duar. vel plur. iurisd. in vna eademque cauſſa conflictu § 15 ſ. 22, Erf. 1732, 4t, Pütter de praeuentione cap. V § 79, 1744, 4t. Die monitoria ſind aber unterſchiden; mithin mancherlei. Dergleichen ergehen auch an die ſäumigen Reichsſtände wegen erlegung der kammerziler ꝛc, Lier am a. o. ſ. 65 fg. Denn wider ſothane ſaumſeligen wird vom R. fiſcale kein ordentlicher proceß geführet; ſondern er ſuchet nur auſſergerichtlich um ein monitorium zu erkennen nach; und bei fernerem verzuge kömmt er um ein mandatum de exſequendo ein.

(m) Freiherr von Cramer in der obſ. 4 ſ. 24, obſ. 55, 56 ſ. 205 fg. T. I, obſ. 729 ſ. 339, obſ. 751 ſ. 421, 422, T. II P. II, und Wezl. nebenſtunden, th. III abh. I ſ. 1 fgg., von Neumann de patria poteſtate et tutela princ. ſ. 286 fg. § 454, 1751, 4t, Lier ſ. 61 fgg., Fabricius im corp. iur. cam. ſ. 922 fgg.

(n) Freiherr von Cramer in der obſ. 778 ſ. 542 fg. T. II P. II. Es kan auch dem K. R. K. G. die vollſtreckung der lezten willen von unmittelbahren perſonen aufgetragen werden.

(o) Ebend. in der obſ. 26, 374, ſ. 102 fg. ſ. 816, Tafingers ſel. iur. cam. obſ. XIIII ſ. 69 fg., Lier in form. canc. cam. ſ. 29 fg.

vorrechte, und vorzüge, bei vorfallenheiten, nichts verfüget werden möge; der ſtandes-erhöhungen ꝛc (p), der urkunden der ehrlichen geburt ꝛc; auch andere dergleichen handelungen (q). Woraus erhellet: daß auch ſachen der willkürlichen gerichtbarkeit bei dem K. R. Kammergerichte ſich äuſſern, und verhandelt werden, welche nicht allein kammeral-perſonen, ſondern auch andere unmittelbahre angehen.

§ 2216

Wen die rechts-ſtreite daſelbſt betreffen?

Die ſtreitige händel gehen bald unmittelbahre, auch ganze creiſſe wider creiſſe, bald mittelbahre perſonen an (r); ſowohl arme (§ 182 fg.), als auch reiche; theils ſind ſothane ſachen in der erſten inſtanz zu verhandeln (§ 139, 3), theils in der anderen, auch ober-inſtanz befangen. Man hat entweder ordentliche, oder ſummariſche; imgleichen auſſerordentliche, und befreiete handelungen. Nicht minder fallen fiscaliſche, und andere ſachen vor (s); welche bald die allge-

(p) Vom acceptations-urthel ſihe den von Buinink ſ. 360, auch den Wezl. practicanten ſ. 144, des Freiherrns von Cramer obſ. 112 ſ. 320 fg. T. I, obſ. 654 ſ. 188 fg. und ſ. 578 am ende T. II P. II, den Lier ſ. 66 ſ. 67.

(q) Tafingers inſtit. iur. cam. ſ. 596 fg. ſ. 639 fg., Lier ſ. 63 am ende, ſ. 64, von Buinink ſ. 171 fgg. Hirzu kommen noch die ſpecial-vergünſtigungen, Freiherr von Cramer obſ. 101 ſ. 294, T. I, und Wezl. nebenſtunden th. XXXIIII ſ. 128 fg.

(r) R. A. 1548, § 49, R. dep. A. 1600 § 26, conc. der K. G. O. th. II tit. 1 tit. 30, von Ludolff am a. o. ſect. I § 12 n. 7 ſ. 119, und im adp. VI ſ. 223, Freiherr von Cramer obſ. 59 ſ. 216, T. I, und nebenſtunden th. XXII abh. II.

(s) Conc. der K. G. O. th. II tit. 21, und allda die von Zwirleiniſche anmerkungen ſ. 231, 233, ſ. 279, ſ. 350, 357 fg., viſ. A. 1713, und das memoriale für die advocaten ꝛc § 21.

allgemeine, bald die beſondere Reichsgeſäze, und gewohnheiten, benebſt dem herkommen beſtimmen. Von diſen ſind diejenige zu unterſcheiden, worüber der Kaiſer, und das Reich zu erkennen haben, wie z. e. die ſtreitigkeiten wegen der exemtionen der Reichspfandſchaften ſind (t).

§ 2217

Von den fiſcaliſchen ſachen.

Am K. R. Kammergerichte hat man fiſcaliſche ſachen (§ 2216). Diejenige händel, welche die R. geſäze, und der gerichtsbrauch, dem Reichsfiſcale, ſeines ambtes ſich zu gebrauchen, aufgeben, heiſſen fiſcaliſche ſachen (u). Sie ſind mancherlei. Unter andern, gehören dahin: wenn den fürnähmſten Reichsgeſäzen, als der güldenen bulle, ſofern ſie nicht abgeändert iſt; dem land- religions- Weſtfäliſchen friden, den R. policei-ordnungen ꝛc, der gerichtbarkeit des Teutſchen Reiches, ſchnurſtracks entgegen gehandelt wird, und ſolche verlezet werden; hirnächſt, dafern den kaiſerlichen geboten der gebürende gehorſam nicht geleiſtet wird (w); ferner, falls iemand mit erlegung der Reichs-anlagen, und anſchlägen ſäumig iſt; weiter, wenn iemand den Türken wider das

(t) Osnabr. fridensſchluß art. VIII § 3, kaiſ. wahlcapit. art. V § X, und art. X § IIII. Sihe des Herrn Lic. Joh. Heinr. Braumanns probeſchrift: de exemtion. cum onere a fiſcali caeſ. haud impugn. Marb. 1762, 4t, ſ. 11 fg. ſ. 48 fg.

(u) viſ. A. 1713 § 93-95, memorial für den K. fiſcal 1713 ſ. 290 des IIIIten th. der R. A., R. A. 1654 § 92, conc. der K. G. O. th. II tit. XXI, von Ludolff am a. o. ſ. 40 fg. § 6, Blume am a. o. tit. 30, und Deckherr in den vind. ſ. 642 fgg., tit. 28 n. 73 ſ. 438 fg., Joh. Frid. Wahl de iure et off. fiſci caeſ. procur. et aduocati, Gießen 1735, 4t.

(w) Textor diſp. X über den R. A. 1654 § 16 fg. ſ. 214 fgg., von Buinink B. V, cap. IIII ſ. 110 fgg.

das Teutſche Reich anſchläge, raht, und hülfe gibet; überdiß, wenn ſich iemand vom Teutſchen Reiche zu entzihen ſuchet (x); ſodann, wenn iemand die kaiſerlichen privilegien, gerechtſamen, und gerichtbarkeit ſpöttiſch ernidriget (y), oder verlezet; endlich, dafern einer ſchmäheſchriften, gemählde, welche anzüglich ſind, ausbringet, u. d. gl. Es kan auch derſelbe wegen der begangenen meineide, wegen der ſtrafen, welche dem fiſco zu erlegen ſtehen; der angeſchuldigten falſorum halber ꝛc ſeines ambtes erinnert werden, und viler anderen fälle halber klagen erheben, welches aber langſam beſchihet, oder zum wenigſten ſelten zu ende gebracht werden.

§ 2218

Derſelben beſchaffenheit.

Es ſind aber einige fiſcaliſche ſachen ſo beſchaffen, daß ſowohl der R. fiſcal, als auch der beleidigte theil zugleich klagen können. Dahin gehören fürnämlich diejenige, welche durch beſondere Reichs-ſazungen beſtimmet ſind; z. e. fridensbruchs-ſachen ꝛc (z). In diſen werden keine austräge verſtattet. Die fiſcaliſche ſachen zilen entweder auf den mandats- oder citations-proceß, oder beide zugleich ab, und werden daher in die ordentlichen, und auſſerordentlichen eingetheilet. Die fiſcaliſche klagen haben mancherlei gegenſtände (a).

§ 2219

(x) R. A. 1548 § 52 fg., die Eſtoriſche abh. de iudice compet. cauſſ. quae de exemt. imp. aguntur, Jena 1740, 4t, ſ. 10, 13 § 29 fg., ſ. 16 § 42 fg., ſ. 22 § 56, R. A. 1654 § 93, conc. der K. G. O. th. I tit. 29.
(y) Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. 734 ſ. 357.
(z) Landfride 1548 § 1, Tafinger ſect. III tit. VI - VIII ſ. 472 fg., Deckherr am a. o. ſ. 438 fg., und mon. ſ. 115 fg.
(a) Textor am a. o. diſp. § 51 fg. § 60 ſ. 223 fgg. Es klaget alſo der Reichs-fiſcal bald auf die Reichs-acht, bald auf eine ſtrafe

§ 2219

Vom ſtande der ſtreitenden parteien.

Bei dem K. R. Kammergerichte kommen ſowohl ſachen für, welche ohne abſicht auf die unmittelbarkeit der ſtreitenden parteien zu erörtern ſtehen; als auch ſolche, welche eine unmittelbarkeit erheiſchen. Zu den lezteren gehören, z. e. 1) der ſtreitige beſiz (§ 1460) zwiſchen denen parteien, welche dem Reiche ohne mittel unterworfen ſind (b); nicht minder der mittelbahren ſtreitiger beſiz über güter, und gerechtigkeiten, welche nicht unter einem herrn, noch einer obrigkeit gelegen ſind (c); 2) arreſt-ſachen; 3) pfandungshändel; 4) ſequeſtrationen (d).

§ 2220

ſtrafe von gewiſſen mark löhtigen goldes ꝛc; theils auf die den Reichs-ſazungen, kaiſerlichen gnadenbrifen, geboten, oder verboten einverleibete ſtrafe; theils auf die ſtrafe, darein iemand durch urthel, und recht fällig erkläret worden iſt; theils auf die ſtrafe des doppelten (pöna duplici). Die fiſcaliſche proceſſe ſind unterſchidlich; nämlich nicht allein ordentliche, und citations- ſondern auch mandats- und andere proceſſe. Der citations-proceß wird ergriffen, in ſachen ad videndum ſe incidiſſe in poenam etc; jeweilen hat der mandats-proceß allein plaz; jeweilen aber werden beide, nämlich der citations- und mandats-proceß zugleich angeſtellet; es kan auch der fiſcal interveniren. Es wird aber vom fiſcale nicht iederzeit der proceß förmlich gefüh1ret; ſondern es gibet fälle, welche derſelbe bloß durch einen receß anzeigen kan, z. e. den ſäumigen beſtrafeten in gedoppelte ſtrafe zu erklären ꝛc.

(b) Conc. der K. G. O. th. II tit. 22, von Ludolff ſect. I § 7, 8, ſ. 23 n. 4, ſ. 50 fg., Deckherr in den mon. lect. cam. ſ. 150 fgg.

(c) Conc. der K. G. O. am a. o. § 1, 2, Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. 659 ſ. 218, Deckherr in vindic. ſ. 191, 192 n. 22.

(d) Conc. der K. G. O. am a. o. § 4, 5, und tit. 23, 24, Tafinger ſ. 527 – 535, Textor diſp. VIII § 18 fg. ſ. 177, Deckherr in mon. ſ. 157 fg.

§ 2220
Von denen ſachen, bei welchen keine unmittelbarkeit, oder ſelbige nohtwendig erfodert wird.

Auſſerdem hat man ſachen, bei welchen weder die mittelbarkeit, noch die unmittelbarkeit der parteien in betrachtung kömmt; ſondern lediglich auf die ſache geſehen werden ſoll; dahin rechnet man am K. R. Kammergerichte: z. e. die fridensbruchs-(e), fiſcaliſchen ſachen (f), beeinträchtigungen der kaiſerlichen privilegien ꝛc. Nächſt dem fallen ſachen für, welche die unmittelbarkeit des beklagtens erfodern, z. e. in mandats-ſachen, bei verzögerter, oder verſageter juſtiz, bei entbindungen vom erpreſſeten eide ꝛc. Sodann eräugen ſich fälle, da nur des klägers unmittelbarkeit erheiſchet wird (g), z. e. in provocations-ſachen

(e) Conc. der K. G. O. th. II tit. X fg. Wider die mittelbahren unterthanen können auch ihre landesherren in fridensbruchs-ſachen erkennen, Gaill de pace publ. lib. I cap. XI n. 25, 26, die Böhmeriſche anmerkungen über des Carpzovs pract. crim. P. I qu. 36, obſ. 1 ſ. 83.

(f) Ob aber des K. und R. fiſcales gewalt ſich auch über der Reichsſtände unterthanen erſtrecket? iſt eine beſtrittene frage. Sihe des Neurodes (Lenz) gegenwärtige verfaſſung des H. R. R. ꝛc, anmerkung 201 § 3 ſ. 364, 365, die Moſeriſchen anmerkungen über die wahlcap. Kaiſer Carls VII th. III ſ. 39, 40. Die Reichsſtände verneinen ſolches.

(g) Hertlings diſp. de cauſſis, vbi mediatus in prima inſtantia coram ſummis imp. trib. conueniri poteſt § 15, 16. Die perſonen, welche am K. R. Kammergerichte in das recht genommen werden; nicht minder die ſachen, weshalber klage erhoben wird, müſſen, nach der regel, unmittelbar dem Reiche unterworfen ſeyn; ſintemal die mittelbare perſonen (§ 67), und ſachen, bei ihren gebührenden landesgerichten, und obrigkeiten in klage genommen werden ſollen (§ 274), conc. der K. G. O. th. II tit. 5 § 1, kaiſ. wahlcap. art. XVIII § 3; iedoch hat diſe regel ihre ausnahmen, Hertling am a. o., welche ſich jeweilen auf privilegien gründen, wie z. e. die Hildesheimiſche Bürgermeiſter, und der Raht haben.

ſachen er lege diffamari auf ſeiten des provocantens, und diffamatens (§ 1410). Von diſen ſind diejenige zu unterſcheiden, da einer partei das privilegium electionis fori zuſtehet (h).

§ 2221

Von den haubtperſonen, welche im gerichte fürkommen.

Die bei den K. R. K. G. proceſſen fürkommende perſonen ſind entweder haubt- oder nebenperſonen. Zu den erſten gehören: 1) die gerichts-perſonen, welche ſowohl die rechtshändel zu entſcheiden anordnen, als auch wirklich erörtern; dahin ſtehen zu rechnen: der Herr Kammerrichter (i), zweene Herren Präſidenten, von welchen einer Evangeliſcher religion ſeyn ſoll; und 17 Herren Aſſeſſoren, davon 8 der Evangeliſchen, und 9 der Römiſch-catholiſchen religion beigethan ſind (k). 2) Die kläger, und beklagte, ſie mögen arm, oder reich ſeyn.

§ 2222

(h) Deckherr in der concord. tribun. ſupr. S. R. I. cap. V ſ. 32 fg.

(i) Vom Kammerrichter iſt der Kammerrichterambts-verweſer zu unterſcheiden (§ 83), Caſinger am a. o. ſ. 92-118, Textor in der diſp. II über den R. A. 1654 ſ. 39 § 15 fg. ſ. 43 § 26. Er beſorget alles dasjenige, was ſonſt der K. Richter; genüſſet auch deſſelben gerechtigkeiten.

(k) Ein Kammergerichts-beiſitzer kan nicht zugleich K. R. Hofraht ſeyn, laut des gemeinen beſcheides vom 7ten jun. 1686 ſ. 185, 186. Wiefern ein K. R. Kammergerichts-Aſſeſſor, auch andere kammeral-perſonen an der K. R. Kammer belanget werden können, wird in den Deckherriſchen monum. lect. cam. ſ. 67 fg. bemerket; thue hinzu: des Herrn Dr. Franz Phil. Felix Greß abh. de priuilegiis perſonarum cameral. etc, Marb. 1763, 4t. Ein anders aber iſt, wenn eine, oder die andere gerichts-perſon verdächtig gemachet, und verabſcheuet (§ 164-167) werden will; welches ohne beſcheinigung erheblicher urſachen des verdachtes am K. R. Kammergerichte nicht zugelaſſen wird. Eben diſes wird auch von einem

§ 2222

Von den nebenperſonen.

Zu den nebenperſonen des K. R. K. G. ſind zu rechnen: der fiſcal, und advocatus fiſci; die ſachwalter, und anwälte; die kanzellei-perſonen (l), welche von Kur-Mainz abhängen, und aus den kanzellei-verwalter, protonotarien, notarien, leſern, regiſtrator, boten-meiſter, ingroſſiſten, copiſten, tax-einnehmer, completor, kanzellei-bedinten ꝛc beſtehen. Des pfennigmeiſters, der ärzte ꝛc, der immatriculireten notarien ꝛc zu geſchweigen. Endlich kommen noch die K. R. K. G. boten, ſowohl reitende, als auch gehende, und beiboten für, welche, wie die pedellen, das K. R. Kammergericht beſtellet (m).

einem verdächtigen referenten behaubtet, Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden, th. XV ſ. 49 fg. Im übrigen brauchet es des verabſcheuungs-eides nicht, wo die parteilichkeit des richters wegen ſeines eigenen intereſſe ſich aus den acten erbricht, oder die verzögerung, oder verſagung der gerechtigkeit offenbahr iſt, ebend. th. II ſ. 152 fg. ſ. 197-200.

(l) Die kanzellei, und leſerei ſind am K. R. K. G. von einander unterſchiden; gleichwie dann auch die protocole nicht einerlei ſind, Deckherr in den mon lect. cam. ſ. 45 n 2, 3, ſ. 46, tit. 30, Tafinger in den ſelect. iur. cam. obſ. VII ſ. 38 fg., conc. der K. G. O. th. I tit. 19 § 11, tit. 40 § 1, 2, R. A. 1654 § 143, von Buinink ſ. 101. Der K. G. procuratoren privat- und haus-protocole nicht zu gedenken, von Ludolff im ſchlendr. ſ. 72 fg.

(m) Von der boten obligenheiten ſihe den gemeinen beſcheid vom 6ten märz 1724, und andere gemeine beſcheide, ſ. 283 fg. Jeweilen begehren ſie wohl, wegen der gefährlichen behändigung, ein ſicheres geleit, Deckherr in den monum. ſ. 48, n. 2. Im falle der noht werden ſie auch zur wache gebrauchet bei den verſtrickten perſonen ꝛc.

§ 2223
Von dem K. R. Kammerrichter, und den Präſidenten.

Der Kammerrichter ſoll eine perſon des hohen adels ſeyn (n); ſintemal die Reichsſtände nur recht vor ihres gleichen nehmen. Inzwiſchen wird nach der Reichs-praxi dißfalls kein unterſchid gemachet: ob der Kammerrichter ein gebohrener, oder erwähleter Reichsfürſt iſt; geſtalt dann, beſage der geſchichte, deſſelben würde verſchidene Erz- und Biſchöffe begleitet haben. Ein zeitiger Kammerrichter machet die einrichtung der abzuhandelnden, und fürzutragenden ſachen; ordnet die ſenate an; läſſet das plenum anſagen; in deſſelben abweſenheit aber, dafern kein Kammerrichterambts-verweſer beſonders verordnet iſt, der älteſte Präſident, oder in ermangelung der Präſidenten, der erſte Aſſeſſor (o). Immittelſt hat ein Kammerrichter ſo wenig eine ordentliche ſtimme, als weniger dem Präſidenten dergleichen bei ſtreitigen rechts-händeln zuſtehet; wovon iedoch die gnaden- und das K. R. K. gericht angehende, auch reſtitutions-ſachen, dafern diſe nämlich ad plenum gebracht werden, ausgenommen ſind, in welchen die Präſidenten das ſtimmrecht, wie die Aſſeſſoren, haben (oo). Das plenum iſt von dem pleno ſenatu zu unterſcheiden.

§ 2224

(n) Conc. der K. G. O. th. I tit. XIII, von Ludolff in den colloq. de ſtatu iud. cam., Deckherrs vind. tit. V ſ. 62 n. 2 fg., und tit. XXVII ſ. 264.

(o) Ein ſolcher Aſſeſſor maſſet ſich doch des richterlichen ambtes, nach der regel, nicht an, auſſer in ſachen, welche keinen verzug leiden, die tägliche ſupplicationen mag er wohl austheilen ꝛc.

(oo) Wezlariſcher practicant ſ. 57 ſ. 69., die Tafingeriſche inſtit. iur. cam. §. 99 § 112, ſ. 117, 118, § 130. Mit dem K. R. Hofrahts-

§ 2224
Von den unterſchidenen ſenaten.

Am K. R. Kammergerichte ordnet der Herr Kammerrichter die ſenate an (§ 2223). Es iſt aber daſelbſt entweder der ganze (volle) raht (p), oder es ſind beſondere rähte (ſenate), auch deputationen, ſowohl beſtändige, als auch zeitliche, z. e. in fiſcaliſchen, und anderen auſſerordentlichen ſachen (q). Die beſondere ſenate ſind nach den vorfallenheiten der ſachen mancherlei. Man hat auſſergerichtliche (ſupplications⸗rähte), und gerichtliche; die vorbeſcheid⸗abfaſſenden (r), die endurthels⸗rähte (s) ꝛc; den fiſcali⸗

Hofrahts⸗Präſidenten hat es dißfalls eine andere bewandniß, R. Hofr. O. tit. V § 14. Wie aber der Herr Kammerrichter, und die Herren Präſidenten verſchidenen ſenaten vorſtehen, und ſie beſuchen können? bemerket der Herr von Ludolff im ſchlendr., und deſſen 2ten geſpräche ſ. 71. Von den mit einem zum R. K. Gerichtsbeiſitzer präſentirten candidaten anzuſtellenden prüfungen, ſihe die normam examinis canditat. ad aſſeſſor. S. R. I. iudicii cam. praeſentat. Wezl. 1720, 4t, welche der ehemalige Strasburgiſche rechtslehrer, und nachmaliger R. K. G. beiſitzer: Joh. Frid. Schrage geſchriben hat.

(p) Conc. der K. G. O. th. I tit. 15, und allda der Herr von Ludolff ſ. 7 fg., auch in der C. S. de iure cam. ſ. 299 fg., Goßw. Joſeph von Buinink anf. gründe des R. Kammer⸗proceſſes, 1754, 8v, ſ. 76, § 28, und ſ. 88 fg. cap. XI des 4ten buches.

(q) Viſ. A. 1713 § 32, 33, 91, 92⸗95, von Ludolff im colloq. VII ſ. 262 fg. Wenn etwas bedenkliches fürkommt, oder zu ſchwer fället, iſt es zum ganzen rahte zu bringen, conc. der K. G. O. th. I tit. XV § X. Die deputationen hängen entweder vom Kammerrichter, oder vom ganzen gerichte ab. Zur erſten gattung gehören die deputirte zur pfennigmeiſterei, zur policei ꝛc.

(r) Conc. der K. G. O. th. I tit. XIIII § X. Ein ieder ſenat bei dem K. R. Kammergerichte in rechts⸗ſachen, beſtehet aus den präſidirenden, und beiſitzenden perſonen, nächſt dem notarien, nach dem unterſchide der ſachen, und wichtigkeit.

(s) Ebend. und allda der von Ludolff in den anmerkungen ſ. 4 fg. ſ. 8 ſ. 14 ſ. 22. Jeweilen iſt nur ein definitiv⸗ſenat, bald 2, bald gar keiner. Diſes iſt auch von den übrigen ſenaten zu ſagen.

fiſcaliſchen raht (t); den vormundſchafts-raht (u). Was ein ieder raht erkennet, oder beſchlüſſet, das iſt ſo gut, und giltig, als wenn es vom ganzen rahte beſchehen wäre; dafern es ſonſt beſtehet.

§ 2225

Von den auſſergerichtlichen rähten.

Die auſſergerichtliche rähte ſollen in vir, das iſt, in ſovil zimmer eingetheilet ſeyn; in ieden kommen beiderlei religions-verwandte Herren zu ſizen; bevorab, wenn es angelegenheiten der Reichsſtändte betrift (w). Wofern neue ſupplicationen, und klage-ſchriften einkommen, wird diſer extrajudicial-ſtock vom Herrn Kammerrichter, oder Präſidenten, in einem, oder andern auſſergerichtlichen rahte ausgetheilet; daher kömmt das ambt eines Präſidentens mit des Kammerrichters obligenheiten in verſchidenen ſtücken überein. Die auſſergerichtliche ſachen werden alſo auſſer der audienz verhandelt, und zubereitet.

§ 2226

Was vor, und in dem rahte bedeutet?

Vor dem rahte heiſſet dasjenige, was ſowohl in auſſergerichtlichen, als auch in gerichtlichen ſachen auf

(t) Viſ. A. 1713 § 91, der gemeine beſcheid vom 3ten märz 1651 § 2 ſ. 79, conc. der K. G. O. th. I tit. 28 im anf., und § 5, allwo die ausnahme befindlich iſt.

(u) Conc. der K. G. O. th. I tit. XVI § X, und darüber der von Ludolff ſ. 9, Freiherr von Cramer in der obſ. 197 ſ. 475, 476, obſ. 199 ſ. 477 fg., obſ. 200 ſ. 478, T. I. Von den rahtsgängen ſihe den R. A. 1654 § 151, den viſ. A. 1713 § 39. Von den neglecten-geltern handelt der von Ludolff am a. o. ſ. 3, ſ. 20, und de iure cam. ſ. 300 fg.

(w) Tafinger am a. o. ſ. 280, ſ. 296 fg. § 314, 339; ſihe iedoch den Freiherrn von Cramer in der obſ. 9 ſ. 37 fg., den Deckherr in vind. ſ. 456 fg., des Herrn H. R. Gosw. Joſ. von Buinink anf. gr. des R. K. proceſſes ſ. 72 ſ. 73.

auf veranlaſſen der eingereicheten bittſchriften ꝛc zu erkennen ſtehet, oder, was vor den rahtsſtuben bei dem eingange des Herren Kammerrichters, der Präſidenten, und beiſizer per ſchedulas ſollicitaturá zu befördern gebeten wird (x). Was daſelbſt beſchloſſen worden iſt, ſoll ein geheimniß, biß die ausfertigung behändiget, und eröfnet wird, bleiben; welches ſich bei dem K. R. Hofrahte anders befindet; ſintemal man um die gebühr dahir einen extract des protocoles erhalten kan. **Im rahte, oder gerichte,** bedeutet ſovil, als die audienz, da die procuratoren nach der behörigen ordnung handeln, und receſſiren, auch andere eröfnungen beſchehen. Vor dem rahte wird mit den procuratoren nichts vorgenommen.

§ 2227

Von den audienzen.

Gleichwie aber der richter bei den Reichs- und anderen hohen gerichten, ein angeſehener Reichsſtand war (y), auch wohl die beiſizere eben dergleichen würden, und welche ihnen gleich gehalten waren, begleiteten; anbenebſt in den folgenden zeiten, da die Römiſche, und päpſtliche rechte in Italien gelehret wurden, nimand für gelehrt, und wohlgeſittet gehalten wurde, welcher nicht in Italien geweſen war, und einige kleinode der wälſchen ſprache entfremdet hatte; einfolglich auf fremde ſitten, und weiſen mehr, als auf des vaterlandes herkommen ſahe; alſo wollte es

(x) Gem. beſcheid vom 13ten dec. 1659 § 8. Widerſpänſtige unterthanen werden dahir nicht zugelaſſen, Freiherr von Cramer in der obſ. 88 ſ. 272 fg. Von den ſollicitatur-zedeln ſihe des von Ludolff ſchlendr. ſ. 64-70.

(y) Freiherr von Senkenberg vom lebhaften gebrauche der alten Teutſchen rechte ꝛc ſ. 82 § 17.

es nicht wohl laſſen, wenn einer mit dem Teutſchen ausdrucke: gerichtsſizungen, gerichtliches verhör ꝛc aufgezogen gekommen wäre; ſondern er mußte ſeine wälſche zunge hören laſſen, und audienz dafür ſagen (§ 150). Der groſſe Herr ertheilet gehör, da er nämlich geſanden, und andere anhöret, oder audienz gibet. Daher rühret es, daß die öffentliche gerichtsſizungen am K. R. Kammergerichte, da der richter die parteien anhöret, ſie handeln läſſet, und recht ertheilet, die audienzen heiſſen (3); anderer audienzen, welche daſelbſt den geſanden der Reichsfürſten, und abgeordneten ertheilet werden ſollen, nicht zu gedenken.

§ 2228

Was die audienz am K. R. K. G. bedeutet?

Eine audienz heiſſet alſo am K. R. Kammergerichte eine öffentliche gerichtsſizung, oder verſammlung (§ 2227), wo alle producta, vermittelſt eines receſſes, übergeben, die eide geleiſtet, der vorſtand der genehmhaltung durch angelobung am gerichtsſtabe (§ 374, w), auch die anerkennung der urkunden beſchihet; fürnämlich aber die urthel abgeleſen, und eröfnet, und ſodann die receſſe gehalten werden (a). Sie wird wöchentlich dreimahl, und zwar montages, mitwoches, und freitages, von 1, auch halb 2 biß 3 uhr, nachmittages, im groſſen audienzſaale gehalten, wobei

(3) Conc. der K. G. O. th. III tit. 1 fgg., von Buinink am a. o. ſ. 91 fg. Eine andere bedeutung der audienz findet man in der proc. O. der R. Stadt Mühlhauſen, in Thüringen, th. I tit. 3 ſ. 10, welche in den gewöhnlichen gerichts-tagen gehalten wird.

(a) Viſ. A. 1713 § 55 fg. § 85. Daher machet der Frid. Fabricius in ſeinem corp. iur. cam. 1613, 4t, obſ. 1 ſ. 1 einen beſonderen unterſchid bei dem Kammer-proceſſe zwiſchen dem proceſſu audientiarum et cauſſarum.

wobei ſämtliche K. R. K. G. anwälte, bei ſtrafe, ohne ehaftige anzeigende urſachen zu haben, erſcheinen müſſen (b). Von ſeiten des K. R. K. G. iſt dargegen mehrentheils nur ein K. G. Aſſeſſor dabei; jeweilen auch einer von den Herren Präſidenten (c). Ein ieder kan darin zuhören; iedoch erlanget man dabei keinen begriff von der ſache ſelbſt; immaßen die relationen, und entſcheidungen in den ſenaten, das iſt, in den vormittägigen verſammlungen der K. G. beiſizer ꝛc beſchehen, in welchen ſie, unter der direction der präſidirenden über gerichtliche, und auſſergerichtliche ſachen rahtſchlagen, und ſowohl decrete, als auch urthel ꝛc abfaſſen. Hiraus iſt leicht wahrzunehmen, daß in den audienzen von der haubtſache nichts fürkomme; mithin diſe von den ſenaten unterſchiden ſeynd.

§ 2229

Von der eintheilung der audienzen.

Die audienzen ſind aber ſowohl nach den alten, und neueren zeiten, als auch den gegenſtändten, mancherlei. Im erſten falle hat man ſie in die

C 5 alten,

(b) Gem. beſcheid vom 29ten nov. 1743. Die ſtrafen ſind desfalls mancherlei, ſowohl der ordnung, als auch andere. Inzwiſchen laſſen ſich leicht urſachen zur entſchuldigung finden. Der Herr von Ludolff im ſchlendriano ſ. 39 bemerket verſchidene derſelben, und ſ. 53 fg.

(c) von Ludolff in den anmerkungen über das conc. der K. G. O. th. I tit. 17, ſ. 9, 10, 12, und im ſchlendr. ſ. 51 fg., der Wezl. practicant ſ. 29, ſ. 32, § 28. Wenn der Herr Kammerrichter, auch andere aus dem mittel des Kammergerichtes der eröfnung der urthel beiwohnen, geben ſie alsdann wieder weg; dafern diſe beendiget iſt, und laſſen das übrige receſſiren der anwälte vor einem R. K. gerichts-Aſſeſſoren verrichten, von Ludolff im ſchlendr. ſ. 51 am ende, und ſ. 52. Ein anderes aber iſt es mit einem neuaufgeführeten Kammerrichter, Präſidenten, auch einem neuen K. G. beiſizer, ebend. im ſchlendr. ſ. 120.

alten, und jezigen einzutheilen. Jene waren bald mit einem ſurgatur, bald ohne diſes, verknüpfet. Die heutige ſind entweder feierliche (groſſe), oder die ordentliche. Nächſt dem wurden ſie vormahls in abſicht auf die ſachen in die ordentlichen, und auſſerordentlichen eingetheilet (d). Heute zu tage ſind nur die ordentliche noch im brauche, worin alle ſachen fürgetragen werden. Ferner ſind ſie theils mit ſachen ſimplicis querelá, oder appellations-ſachen beſchäftiget (e). In den lezteren ſollen auch nichtigkeits-ſachen, wiederherſtellungen in den vorigen ſtand rechtens wider ergangene urthel, auch pfandungs-ſachen; dahingegen in den erſteren audienzen fridensbruchs- und alle andere ſachen verhandelt werden. Weiter kommen die fiſcaliſche audienzen in den vorigen zeiten vor (f), welche heute zu tage nicht mehr üblich ſind; ſondern der fiſcal bringet ſeine ſachen in den ordentlichen audienzen; iedoch vor allen andern K. R. K. G. anwälten, zuerſt vor (g).

§ 2230

Was in der audienz beſchihet?

In der audienz hat alſo der fürſizende, unter andern, 1) die eide abzunehmen; 2) die vorſtands-leiſtung der genehmhaltung anzunehmen; 3) die ladung zur wiederannehmung eines proceſſes zu verwilligen; dafern dergleichen fall ſich eräuget, und ſonſt nichts bedenkliches ſich dabei eräuget. Diſes beſchihet durch das wort: **erkannt.** Sonſt aber darf in

(d) Conc. der K. G. O. th. III tit. 1 fgg., und allda der Herr von Zwirlein ſ. 278, 279. Zu den feierlichen audienzen werden mehrentheils die end-urthel aufbehalten.
(e) R. A. 1570 § 46-48.
(f) Conc. der K. G. O. th. III tit. 1 § 3, R. A. 1570 § 49.
(g) von Zwirlein am a. o. ſ. 276 fg.

in der audienz kein urthel gefället, noch beſcheid ertheilet werden (h). Die appellations-eide werden nach der reproductions-ordnung; die andere im urthel zuerkannte eide aber in der urthels-ordnung; hingegen der reviſions-eid in der ordine novarum abgeleget (i). Bei ablegung des eides in der audienz müſſen alle ſizende aufſtehen. Trift aber das urthel den Herrn Kammerrichter, oder eine andere mitſizende gerichtsperſon; ſo zihen beſagete perſonen ihren huht ab, und ſtehen auf. Dahingegen, im falle ein jüde, oder deſſen bevollmächtigter jüde, bei der beendigung der audienz, auſſer den ſchranken, ſchwöret, richtet ſich nimand, welcher ſizet, bei ſothaner eides-leiſtung auf (k).

§ 2231

Wie man ſich in den audienzen verhalten ſoll?

Die öffentliche audienzen ſollen ſtattlich, und ſtille ſeyn (l), welches ebenfalls aus den alten zeiten herzuleiten iſt; immaßen ſobald das gericht, oder die gerichts-perſonen, ihre pläze eingenommen hatten, der

(h) Viſ.A. 1713 § 55, 56, 58, Deckherr in den monum. lect. cam. antiq. ſ. 20, 21, tit. X. Wegen des ungehorſames, in abſicht auf die wiederannehmung des proceſſes, auch in der appellations-inſtanz, von ſeiten des appellanteus, und deſſelben erben, ſihe des Freiherrns von Cramer obſ. X ſ. 39 fg., und obſ. CLXVIIII ſ. 437, th. I, den von Buinink B. VIII cap. XXII ſ. 303 fgg.

(i) Der Wezl. practicant ſ. 33 fg. ſ. 127. Wie aber ſich der anwalt überhaubt der eidesleiſtung halber vermittelſt eines receſſes anerbieten ſolle, bemerket der gem. beſcheid 1723 § ſechſtens ꝛc ſ. 282, der ausgabe 1724, 4t.

(k) von Dresler de vſu et abuſu caut. circa freq. iud. recuſ. cap. VII § X, Tafinger am a. o. ſ. 310 § 357, m, ſ. 759 fg. § 898.

(l) Conc. der K. G. O. th. I tit. XVII § 4, viſ. A. 1713 § 56, von Ludolff im ſchlendriano ſ. 44 fgg.

der fronbote ein ſtillſchweigen gebote. Des endes ſchläget der K. R. K. G. pedell mit einem ſtäbgen auf den tiſch, und läſſet ſein lateiniſches ſilentium erſchallen, wenn das receſſiren in der audienz angehet, und die urthel öffentlich abgeleſen werden, auch andere handelungen daſelbſt öffentlich vorgenommen werden ſollen.

§ 2232

Wie die ſchriften in der audienz behändiget werden?

In den audienzen werden die exceptions- replic- duplic- und dergleichen ſchriften, ſonder einiges mittheilungs-decret, im falle die ſache die kammeral-perſonen nicht angehet (§ 188, w), noch ein bericht erſtattet werden ſoll, noch ſonſt um die mittheilung beſonders nachſuchung beſchehen muß (ll), dem gegener behändiget (m); ſintemal, da ſie zweifach übergeben werden, dem gegentheiligen anwalte das duplicat zugeſtellet werden muß. Bevor aber die verzeichnung der receſſe gedoppelt zum tiſche der leſer übergeben worden iſt, dürfen ſelbige nicht verleſen; darnebſt ſollen zu den receſſen die aufſchriften der ſachen

(ll) von Butnink am a. o. ſ. 283 ſ. 284 § 7 fgg.

(m) Conc. der K. G. O. th. III tit. XXVII, und darüber die von Zwierleiniſche anmerkungen ſ. 325, der gemeine beſcheid vom 12ten jan. 1663 § 8 ſ. 121 n. 145, Freiherr von Cramer in der obſ. 103 § 5 ſ. 302, 303, obſ. 187 ſ. 463 T. I, und obſ. 694 § 4 ſ. 302 T. II P. II. Man hat alſo das verfahren, welches receßweiſe beſchihet (§ 52, § 324, § 335). Daher dürfen die K. G. anwälte die von ihren principalen überſchickten ſchreiben, und urkunden, an ſtatt der ſchuldigen handelung nicht gerichtlich einreichen, beſage des gem. beſcheides 1663 ſ. 138. Wie aber die receſſe bezeichnet, und dem gegentheiligen anwalte übergeben werden, bemerket der Herr von Ludolff im ſchlendr. ſ. 58 fg.

ſachen (rubra cauſſarum) richtig beigeſezet werden (n). Von der zeit an, da der anwalt dem gegenſeitigen anwalte das duplicat hat zuſtellen laſſen, läuft dem gegentheile die geſäzmäßige friſt, darauf weiter zu handeln, auch endlich zu beſchlüſſen. Von den zur beweiſung in der audienz fürgebrachten beilagen werden der gegenpartei, nach der regel, keine abſchriften behändiget; ſondern nur zu den acten übergeben; nachdem die urſchriften derſelben vor- und angezeiget worden ſind. Die erlaubniß zu tripliciren muß in citations-ſachen auſſergerichtlich geſuchet werden (nn). Thut es der anwalt gerichtlich; ſo iſt er in die ſtrafe der ermäßigung verfallen. Dergleichen ſchriften heiſſen ſupernumerariſche.

§ 2233

Was ein receß bedeutet?

Man kan aber eine ſchrift vermittelſt eines mündlichen receſſes übergeben. Ein ſolcher receß wird genennet: der kurze fürtrag der ſtreitenden parteien-anwälte in den gerichten, welcher, nach der regel, keine in die haubtſache einſchlagenden puncte (merita cauſſä) enthält (o). Ueberhaubt bedeutet dahir das wort: receſſiren gerichtlich etwas handeln.

§ 2234

(n) Gemeiner beſcheid vom 16ten jul. 1723 § weiter ꝛc, und § viertens ꝛc ſ. 282. Von dem nachſchreiben der procuratoren, ſchreiber ꝛc in der audienz bei ableſung der urthel ꝛc, ſihe den von Ludolff im ſchlendr. ſ. 47, ſ. 48, ſ. 56 fg.

(nn) von Buinink ſ. 247 § 10-12.

(o) In appellations-ſachen mögen die exceptiones deſertionis, und non devolutionis in einem kurzgefaſſeten receſſe fürgebracht werden, beſage des R. dep. A. 1600 § 116.

§ 2234

Von den unterſchidenen receſſen, und zwar den mündlichen.

Man hat mancherlei receſſe. Die hirher gehörige werden in die mündlichen, und ſchriftlichen eingetheilet. Ein mündlicher receß heiſſet: wenn z. e. ein anwalt in der audienz erſcheinet, eine ſchrift überreichet, und deshalber ſeinen kurzen fürtrag abliſet, oder herſaget (oo), auch ſolchen hernach entweder, wie bei dem K. R. Kammergerichte üblich iſt, doppelt geſchriben übergibet, und ſelbiger in das protocol eingetragen, oder darüber, wie an anderen orten beſchihet, eine kurze regiſtratur gefertiget wird (§ 324, § 335). Auſſerdem hat man zuläßliche, und verwerfliche, ſchmähehafte, anzügliche, unförmliche, nichtige, irrige, und wider die protocole ſtreitende (p), auch andere receſſe. Nach der regel ſollen die ſchriftliche receſſe nicht verſtattet werden; iedoch hat diſe regel verſchidene ausnahmen; beſonders in wichtigen dingen, auch ſovil die reproductions-receſſe in appellations-ſachen ꝛc betrift.

§ 2235

Von den ſchriftlichen receſſen.

Ein ſchriftlicher receß, oder eine ſchrift an ſtatt des mündlichen receſſes, wird in der dritten perſon, bald

(oo) Sihe das memoriale für die advocaten und procuratoren § 2 fgg., im IIIIten theile der R. A. 1747, fol. ſ. 291, den von Ludolff in der idea phil. colloq. 1 ſ. 71, den von Buinink B. IIII cap. XIII ſ. 95 fg.

(p) Die receſſe ſollen ohne anzüglichkeiten gehalten werden, gem. beſcheid vom 4ten april 1721 § 1 ſ. 277, und vom 16ten jul. 1723 ſ. 281; imgleichen dürfen ſie wider das protocol nicht ſtreiten, wenn man nicht geſtrafet ſeyn will, Deckherr in den ſent. cam. 1725, 4t, ſ. 196 n. 432; nicht minder wird den procuratoren alles contradiciren, und anzügliches betragen bei dem receſſiren, bei harter ſtrafe verboten.

bald ohne anrede, auch ſonder förmliche unterſchrift, kürzlich abgefaſſet, behörig rubriciret, bald mit der anrede, und in einer brif-forme gefertiget; darnebſt alſo dem richter übergeben. Bei dem K. R. K. gerichte werden die ſchriftliche handelungen in der audienz, auch mit der an den Herrn Kammerrichter gerichteten aufſchrift, doppelt zu den acten überreichet, davon der anwalt dem gegenſeitigen procuratorn das duplicat zuſtellen laſſen muß. Es unterſcheiden ſich aber die mündliche receſſe von den ſchriftlichen; in betracht in diſen die haubtſache fürgetragen wird; welches aber in jenen nicht beſchehen ſoll (q). Die ſchriftliche receſſe werden in der audienz nicht abgeleſen; ſondern nur übergeben; iedoch mit einem mündlichen begleitet.

§2236

(q) R. A. 1654 §102, gem. beſcheid vom 4ten apr. 1721 §3 fgg. ſ. 277 fg., Deckherr am a. o. ſ. 71 n. 160, ſ. 73 n. 165, Eſtor von der nohtwendigkeit ꝛc ſ. 107. Die procuratoren, auch der fiſcal ſollen ſich bei den receſſen der kürze befleiſſigen, gem. beſcheid vom 19ten febr. 1657 ſ. 102. Daher geſchihet es öfters, daß, wenn ein receß, wider die gebühr, länger gehalten wird, und wohl gar einiger maßen in die haubtſache einſchläget, der gegenſeitige anwalt bittet: denſelben von den acten zu verwerfen; anbenebſt ſich auf allen fall die beantwortung deſſelben vorbehält, von Ludolff im ſchlendriano ꝛc ſ. 32, ſ. 87, ſ. 88. Jeweilen beſtehet der receß nur in einem worte: *priora*, wenn ſich nämlich der K. G. anwalt auf ſein voriges geſuch (petitum) bezihet. Hirher gehöret auch das recht des weiteren ꝛc. In den receſſen werden allerhand anhänge von den procuratoren gemachet, und das weitere vorbehalten, Waldſchmidt de iure vlteriorum, die Eſtorſche abh. von der nohtwendigkeit ꝛc ſ. 41 fgg., Pütters pract. ſammlung, ſ. 122, ſ. 135, ſ. 26 fg., ſ. 33, ſ. 36, ſ. 60, ſ. 81, ſ. 103, ſ. 187 fg., ſ. 219, von Buinink am a. o. ſ. 363 fg., z. e. bei dem reproductions-receſſe, eo decreto, et facto ulteriora reſervans; dahin gehöret auch der vorbehalt des erſcheinenden, Pütter am a. o. ſ. 61 ſ. 120, die verſchlüſſung weiterer handelung ꝛc, ebend. ſ. 75.

§ 2236

Was productum, und exhibitum bedeuten?

Was die anwälte vermittelſt eines receſſes in der audienz am K. K. gerichte, nach der reproduction, an ſchriften dem in der audienz gegenwärtigen leſer durch den pedellen eingereichet, und übergeben haben; darnebſt vom leſer mit dem präſentato verſehen wird, nennet man produciren, und die ſchrift heiſſet ein **productum** (eine gerichtliche handelung). Bei dem auſſergerichtlichen proceſſe reichet man ſeine ſchriften bei der kanzellei ein, und das führet den nahmen: **exhibiren**, und auf die ſchrift ſezet man das **exhibitum**. Auf den producten ſoll des gegenanwaltes nahme verzeichnet ſeyn. Die producte ſind nach ihrem gegenſtande, und inhalte mancherlei. Sie werden in die zuläßlichen, und verwerflichen, ſchmähhaften, ſupernumerariſchen, unförmlichen, und andere eingetheilet.

§ 2237

Von den ordnungen des receſſirens.

Die ordnungen (ordines) des receſſirens in abſicht auf die ſachen, ſind fünferlei: 1) die fiſcaliſche; 2) die urthels-ordnung (ordo ſententiarum); 3) die reproductions-ordnung; 4) die ordnung novarum; und 5) die termins-ordnung (r). Diſe ordnungen ſollen

(r) Der Wezlariſche practicant .35, Deckherr in den monum. lect. cam. ſ. 278 fg.; thue hinzu: den von Buinink ſ. 97 fg., ſ. 363 fg., das conc. der K. G. O. th. III tit. X, die Eſtoriſche abh. von der nohtwendigkeit ꝛc ſ. 39 fgg.

ſollen genau, bei ſtrafe, beobachtet werden (s). Diſem nach darf ein anwalt wider die ordnung, nach belieben, weder mündlich, noch ſchriftlich receſſiren (t). Der älteſte procurator machet hirbei den anfang, welchem nachher die andere biß auf den jüngſten nachfolgen; falls der fiſcal nichts fürzubringen hat. Ein in der audienz gegenwärtiger procurator darf, inhalts des gemeinen beſcheides vom 29ten nov. 1743, für die abweſenden die receſſe, ohne darzu vom ſizenden Herrn Präſidenten, oder vorſizenden Herrn Aſſeſſor gebetene, und erhaltene beſondere erlaubniß, bei willkürlicher ſtrafe, nicht ableſen. Andere perſonen, auſſer in reviſions-ſachen, dürfen, nach der regel, in der audienz nicht receſſiren, wenn ſie keine K. G. procuratoren ſind (tt).

§2238

(s) Conc. der K. G. O. th. III tit. 49, bemeldtes memoriale für die advocaten 1713 § 2 fg. Inhalts des gemeinen beſcheides vom 13ten dec. 1659 § 5, auch des conc. der K. G. O. am a. o. § 17, iſt den anwälten unterſaget worden: der receſſe halber eine friſt ad proximam, oder ſecundam, ohne erhebliche urſachen, zu ſuchen. Im übrigen iſt das anticipiren des termines in ſeiner ordnung dem anwalte nachgelaſſen, conc. der K. G. O. am a. o. im anf.

(t) Conc. der K. G. O. th. III tit. XI, tit. XXVII, tit. XLV, XLVI, und XLVIII, und daſelbſt die von Zwirleiniſche anmerkungen ſ. 292, ſ. 325, 357 fg. Ein wider die ordnung gehaltener receß wird von ambteswegen verworfen, gemeiner beſcheid vom 28ten nov. 1550 § 6 ſ. 20.

(tt) Gemeiner beſcheid des K. G. vom 30ten märz 1688 ſ. 188, 189, n. 195: allwo iedoch eine ausnahme gemachet wird. Hiraus iſt alſo abzunehmen: daß zwo haubtordnungen ſich dahir äuſſern, und zwar 1) der procuratoren halber, 2) wegen der ſachen. Denn die K. G. anwälte haben die ordnung der ſachen zu beobachten, und unter ſich ſelbſt hat der älteſte den vorzug.

§ 2238

Wer in reviſions-ſachen receſſiret?

In reviſions-ſachen verrichtet ein mit beſonderer vollmacht verſehener kaiſerlicher gemeiner notarius (u) für den revidenten das receſſiren in der audienz, dafern zuförderſt die reviſion bei Kur-Mainz, oder, wenn es allda nicht beſchehen kan, bei Kur-Trier (w), behörig eingewendet worden iſt; darnebſt des revidentens notarius darüber eine urkunde (das denunciations- oder inſinuations-ſchreiben) von Kur-Mainz erhalten, und gerichtlich angezeiget hat. Woſern aber der erwähnte notarius ſothanes verkündigungs-ſchreiben vom Kurfürſten zu Mainz, wegen deſſelben abweſenheit, nicht hat erhalten können, wird desfalls eine friſt wohl zu ſuchen ſeyn. Im betreffe des erwähnten receſſirens ſelbſt; ſo beſchihet daſſelbe, wenn die R. K. G. procuratoren ihre receſſe beendiget haben. Dergleichen revidentiſche notarien müſſen ſich iedesmal bei dem Herrn Präſidenten, oder Herrn Aſſeſſor, welcher ſich in der audienz befindet, deshalber melden, und die erlaubniß hirzu erhalten (x); anbenebſt haben ſie dabei ſich zum

(u) Kein K. G. anwalt läſſet ſich in reviſions-ſachen für den revidenten gebrauchen; es wird ihm auch darin zu handeln nicht verſtattet, von Ludolff in der C. S. de iure cam. ſ. 302, die Taſingeriſche ſel. iur. cam. obſ. 24; wohl aber mag des reviſens anwalt darthun: daß die reviſion erloſchen ſey, Freiherr von Cramer in der obſ. 369, ſ. 799 fgg.; ſihe im übrigen den Deckherr in den vindic. etc tit. VIIII ſ. 91 fg. num. 19.

(w) Conc. der K. G. O. th. III tit. 63, im anf. und § 1, R. A. 1654 § 125, von Moſer im T. ſtaatsrechte th. XXXVIIII ſ. 503.

(x) Der Wezlariſche practicant ſ. 37 § 32. In ſachen Lübeck entgen S. Lauenburg erſchien der notarius Krumpiper, wie er vom pferde geſtigen war, und hing nur einen mantel um, begab ſich in die audienz. Nach abgehaltenem receſſe machete er ſich gleich wieder aus der ſtadt. Der receß ſtehet in den Eſtoriſchen anf. gr. th. I § 1644 ſ. 597 fg.

zum reviſions=eide, ſowohl nahmens der principalen, und der ſachwalten, als auch zum ſuccumbenz=gelte zu erbieten; nicht minder den reviſions=libell, dafern ſie beſchwerden fürbringen wollen, zu überreichen, oder zum wenigſten ſich hirzu eine friſt auszubitten; welches alles binnen vir monaten, von zeit des eröf=neten urthels, gewahret werden ſolle (y). Der re=viſions=libell mag ſowohl offen, als auch verſchloſſen eingereichet werden; und wenn er verſigelt iſt, mag ihn wohl das R. K. gericht erbrechen (z); welches aber von der verſchloſſenen ſyndicats=klage nicht zu behaubten ſtehet (a). Endlich wird nach vollbrach=tem receſſiren, und anderen geſchäften, die audienz beendiget (b).

Ein und achtzigſtes haubtſtück

von den ſachwaltern, und anwälten des K. und R. Kammergerichtes.

§ 2239

Von wem, und wie die K. G. ſachwalter, und procuratoren angenommen werden?

Das K. R. Kammergericht nimmt die K. G. ſachwalter, und procuratoren, dafern ſie, nach beſchehener prüfung, und gefertigten ſpeci=mens, tüchtig, auch ſonſt untadelhaft befunden

(y) R. A. 1654 § 124, 125, Freiherr von Cramer in der obſ 369 ſ. 799 T. I; ob aber der auſſergerichtlichen einfüh=rung der reviſion einige wirkung beizulegen ſtehet? behaubtet ebend. in der obſ. 461 ſ. 41, 42 T. II P. I.

(z) von Ludolff de iure cam. ſ. 311, in ſuppl. obſ. for. adp. I faſc. I ſ. 9; ſihe iedoch die belobte von Zwirleiniſche anmer=kungen ſ. 389.

(a) Freiherr von Cramer in der obſ. 493 ſ. 125 fg. T. II P. I.

(b) Tafinger am a. o. ſ. 310, 311 § 358.

worden ſind (c), an. Wenn diſes beſchibet, legen ſie ihren eid in der audienz ab (d). Derjenige, welcher K. G. procurator werden will, muß, nach der regel, erſt advocat an der Kammer geweſen ſeyn. Inzwiſchen darf man ſich nicht einbilden: daß alle ſchriften an das K. R. K. gericht durch deſſelben ſachwalter gefertiget werden müßten. Nein! der ſchriftſteller kan dahir, ſeyn, wer da will. Genug, wenn ihn nur der K. gerichts-procurator beniemet; dafern er deshalber nicht geſtrafet ſeyn will; welches aber bei den Reichs-Ständen eine ausnahme leidet (e); darnebſt die ſchrift, nach dem gerichtsbrauche, einrichtet, auch unterſchreibet (f); er ſey aus einem Teutſchen lande, und orte, wo ſie auch ligen; er ſey der rechten gewürdiget, oder nicht; gleichwohl ſollen den bei dem K. R. K. gerichte nicht beeidigten advocaten keine proceſſe aus der kanzellei ꝛc abgefolget werden (g).

§ 2240

(c) Gemeiner beſcheid vom 30ten ſept. 1672, ſ. 172, 173, viſ. A. 1713 § 98 fg., von Ludolff in der C. S. de iure cam. ſ. 301 fg., der Wezl. practicant ſ. 33, Deckherr in vindic. etc ſ. 84 fg.

(d) Conc. der K. G. O. th. I tit. 30 § 3, tit. 76, 77, und allda der von Ludolff ſ. 14, 15.

(e) Gem. beſcheid vom 9ten jan. 1660, § 3, von Buinink am a. o. ſ. 241 § 25-33, Freiherr von Cramer in den Wezl. beiträgen, th. II ſ. 101. Keine partei kan bei der K. Kammer ſelbſt handeln; ſondern muß einen K. G. procurator darzu beſtellen, auch die R. Stände ſelbſt ſind darzu verbunden.

(f) Conc. der K. G. O. th. I tit. 31 § 5, R. A. § 1654 § 120, gemeiner beſcheid vom 13ten dec. 1659 § 4 ſ. 112, Freiherr von Cramer in der obſ. 294 ſ. 649, Tafingers ſel. iur. cam. obſ. VI ſ. 33 fg. Bei deputationen, und commiſſionen leidet diſe regel einige ausnahme.

(g) Gem. beſcheid vom 28ten jan. 1657 § 5 ſ. 99. Diſes wird auch den ſollicitanten allda verboten.

§ 2240

Weſſen ſich K. G. advocaten, auch der K. und R. fiſcal enthalten ſollen?

Die advocaten der K. R. Kammer, auch der K. und R. fiſcal dürfen ſich des procuratur-ambtes nicht unterfangen, keine gedinge: um einen theil der ſtreitigen ſache, noch vergeltung, noch ſonſt unziemliche, ungebührliche, oder beſchwerliche gedinge machen (h); ſie ſollen ſich des ſchmähens, und der anzüglichkeiten enthalten (§ 2234, note p); die ſachen gefährlicher weiſe nicht aufzihen, noch verlängeren; noch bei einem K. R. K. G. beiſizer ꝛc im hauſe, noch in der koſt ſeyn; noch ſollen die K. G. Präſidenten, und beiſizere, mit den parteien, und deren ſachwaltern, auch anwälten ꝛc einen verdächtigen umgang pflegen (i); auſſerdem dürfen diſe keine ſache frävelhafter weiſe anfangen, noch übernehmen; vilweniger zum verſchleiſſe der ſachen aufſchub ſuchen, und rechts-mittel desfalls einwenden; am allerwenigſten aber den K. R. K. G. Präſidenten, und beiſizeren geſchenke anbieten; noch ſelbſt nehmen; widrigenfalls ſie zur gebürenden ſtrafe deshalber gezogen werden ſollen, welche unterſchidlich iſt (k).

(h) Gem. beſcheid vom 7ten april 1608, und 15ten mai 1693, conc. der K. G. O. th. I tit. 60, § 4, R. dep. A. 1557 § 49, 50, Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden th. VIII ſ. 136 § 13, obſ. 597, T. II P. II. Zwiſchen einem palmario, und wiedervergeltung iſt ein unterſchid zu machen, ebend. th. XVII ſ. 64 fg. Von der arrha ſihe oben (§ 218), den gem. beſcheid 1693 ſ. 195, den Deckherr in vind. ſ. 189, 190 n. 18.

(i) Viſ. A. 1713 § 44-46, gem. beſcheid vom 2ten oct. 1685, ſ. 184, 185. Wegen angeblicher beſtechung ſoll inquiriret werden, gem. beſcheid vom 27ten jul. 1685, ſ. 183 fg. Das wartgelt iſt auch verboten, gem. beſch. 27ten jul. 1685.

(k) Gem. beſcheid vom 7ten jul. 1687 ſ. 186, 187, n. 193, viſ. A. 1713 § 12, 46, 51 fg. § 101, 104, Deckherr in ſent. cam. ſ. 164 n. 361, ſ. 169, 170, von Ludolff im ſchlendr. ſ. 47 fg., 1722, 4t, ſ. 79 fg., von Buinink ſ. 307 fg.

§ 2241

Von ihren rechten, und freiheiten.

Inzwiſchen können die ſachwalter, und anwälte ihre gebürende belohnung mit recht, auch am K. R. K. G. fodern (l). Sie haben darnebſt ihre beſondere freiheiten, und befreiungen; geſtalt ſie, ſamt den procuratoren, mit ihrem hausgeſinde, in der ſtadt, wo das K. gericht gehalten wird, von dem ungelte, bürgerlichen beſchwerungen, auch anderen gerichtszwange entlediget ſind (m). Nicht minder haben ſie ihre wein-päſſe, damit ihr weintrunk ohne zoll paſſire.

§ 2242

Wo ſich ihre obligenheiten äuſſeren?

Der K. G. advocaten, und anwälte obligenheiten äuſſern ſich bald auſſergerichtlich, bald vor dem gerichte, und im rahte, auch bei der kanzellei (n); ſowohl gegen reiche, als auch arme parteien (o). Imgleichen ſollen die K. G. advocaten die ſtatuten, ordnungen,

(l) Viſ. A. 1713 § 17, Freiherr von Cramer in der obſ. 106 ſ. 309, obſ. 146, 404, ſ. 401, ſ. 868, T. I, und obſ. 597 T. II P. II. In beſoldungs-ſachen, und wegen der zu fodern habenden gebühren ſchlagen die austräge nicht an, ebend. obſ. 107 ſ. 309, 310; vilmehr hat desfalls der ſummariſche proceß ſtatt; dafern nicht ordentlich geklaget wird, Deckherr in den monum. ſ. 63 fg. Von den kunſtgriffen der K. G. procuratoren, und cautelen, der zu erlangenden gebühren, ſihe den von Ludolff im ſchlendrian. ſ. 33 fg. ſ. 49 fg.

(m) R. A. 1654 § 141, R. A. 1495 § 8, 18, Deckherr in den monum. ſ. 67 fg. Von den kammeral-päſſen, und zollbefreiungen ſihe die formeln bei dem Lier ſ. 70 fgg.

(n) Conc. der K. G. O. th. I tit. 31-36, Deckherr am a. o. ſ. 39-42, ſ. 63 fg. Für die jungen, und neuen procuratoren ertheilet der Herr von Ludolff im ſchlendr. ſ. 37 fg. ſ. 50 fg. guten unterricht, und nüzliche anweiſung.

(o) Gem. beſcheid vom 6ten, und 10ten jul. und 24ten nov. 1719, ſ. 272 fg. Wegen der ſollicitaturen ſollen ſie nichts in die rechnung bringen, noch anſezen.

nungen, und gewohnheiten derer Stände, welche ſie bedinen, einbringen (p).

§ 2243

Wie es mit den vollmachten zu halten iſt?

Ein K. G. procurator des klägers, auch appellantins muß mit einer hinlänglichen, und gebührend eingerichteten vollmacht verſehen ſeyn (q); widrigenfalls kan er, nach der regel, die ausgebrachten proceſſe nicht reproduciren; wohl aber um friſt nachſuchen. Wofern er eine appellations-ſache hat, iſt er einer beſonderen gewalt zur leiſtung des eides für gefährde benöhtiget, welche er in der erſten tagefahrt beizubringen; darnebſt ſothanen eid wirklich zu leiſten hat. Indeſſen, wenn ein anwalt bei dem K. R. K. G. vom neuen in einer ſtreitigen ſache mit einer ſupplication erſcheinet; gleichwohl mit der erfoderlichen vollmacht noch nicht verſehen iſt; ſo leiſtet er, vermittelſt anrührung des ſcepters, den vorſtand der genehmhaltung, auch binnen : : monaten gezimende gewalt beizubringen. Des klägers anwalt muß im erſten rechts-tage alſo ſeine behörige vollmacht haben, und ſie dem gegener zur recognition vorlegen (r).

(p) Gem. beſcheid vom 27ten oct. 1713 ſ. 261 n. 247, Deckherr im vind. ſ. 25 fg. n. 16, 17.

(q) R. dep. A. 1600 § 68, R. A. 1654 § 42, und § 99 fg., der Wezl. practicant ſ. 33 fg. Ohne richtige vollmachten ſtehet der proceß an der Reichs-Kammer nicht anzufangen; es müßte dann gefahr im verzuge ſeyn, viſ. A. 1713 § 52, conc. der K. G. O. th. III tit 14, § 8.

(r) Conc. der K. G. O. th. I tit. 33 § 1, th. III tit. 11, tit. 14 § 15, tit. 34, und daſelbſt der Herr von Zwirlein ſ. 303 fg. Wofern die vollmacht nicht anreichend iſt, ſoll der gegentheilige anwalt alsbald ſeine einreden dargegen fürbringen; ſodann wird darauf erkannt.

§ 2244

Was auf deren abſterben beſchihet?

Wenn einer, oder der andere anwalt, ſamt dem afteranwalte (s), in einer bei dem K. R. K. G. anhängigen rechts-ſache ſtirbet, und der andere theil die ſache fortſezen will; ſo hält deſſen anwalt einen mündlichen receß ab, und bittet vorſtand, in abſicht auf den wieder anzunehmenden proceß; erſcheinet alsdann kein anderer anwalt binnen den ſechs audienzen; ſo wiederhohlet er ſein geſuch wegen der ladung zur wiederannehmung des proceſſes, und hält im receſſiren etwas ein; alsdann ſaget der awesende Herr Vorſizer nur das wort: erkannt (§ 2230). Worauf diſes vom anweſenden protonotarien, oder notarien des K. G. auf den rand bei des anwaltes gehaltenen receß beigeſchriben, und die ladung in der kanzellei ausgefertiget, behändiget, und endlich reproduciret wird. Das erkenntniß über die bevollmächtigung gehöret, nächſt andern ſachen, welche keiner weitläuftigen unterſuchung bedürfen, zum beſcheidtiſche (t).

§ 2245

Worauf die vollmachten gehen ſollen?

Die vollmachten dürfen nicht lediglich auf den gegenwärtigen proceß, ſondern müſſen insgemein ſowohl

(s) Der afteranwalt in der gemeinen vollmacht iſt vom ſubſtituten in der audienz zu unterſcheiden, von Ludolff in den anmerkungen über das conc. der K. G. O. ſ. 16 ſ. 19. Im übrigen kan derjenige nicht ſubſtituiret werden, welcher ſich der procuratur begeben hat, gem. beſcheid vom 21ten nov. 1537 ſ. 15, n. 32.

(t) R. A. 1654, § 37, § 154, wiſ. A. 1713, § 53, 76, 78, 79, § 51, conc. der K. G. O. th. I tit. 12 § 1, th. III tit. 50, von Ludolff am a. o. ſ. 4-6, der Wezl. practicant ſ. 33, ſ. 40, ſ. 44 fg.

wohl 1) auf alle gerichtliche handelungen, als auch überhaubt auf alle ſachen, und rechts-ſtreite, welche der anwälte principalen bei dem K. R. K. G. haben, oder noch bekommen mögen (u), eingerichtet werden (§ 201, § 202). Daher deren original-vorzeigung nur bei einer ſache nöhtig iſt. Wegen der anderen ſachen, und acten, werden von den leſern beglaubete abſchriften derſelben hinzugethan (v); widrigenfalles ſtehet darauf zu erkennen, welches die legitimatoria heiſſet (w). Indeſſen gibet es auch fälle, da beſondere vollmachten erfodert werden (x). 2) Sollen ſie auf die erben, und erbnehmen gerichtet ſeyn; anbenebſt mit einem afteranwalte auf allen fall, welcher darein ausdrücklich gehelen muß, verſehen werden (y). Diſem nach gehet es bei den höchſten R. gerichten nicht an: zweene haubtanwälte in einer ſache zugleich

D 5 anzu-

(u) R. A. 1654 § 99 fgg. Man hat gedruckte; iedoch in ſachen der Fürſten pfleget man mehrentheils geſchribene vollmachten beizubringen. Die ſtreitsgenoſſen haben ihrem anwalte die vollmachten auszuſtellen, von Buinink ſ. 229, § 14.

(v) R. dep. A. 1600, § 56-67, R. A. 1654 § 44 § 98, der Wezl. practicant ſ. 27, von Buinink ſ. 232 ſ. 233 cap. 6, die Pütteriſche ſammlung ſ. 61.

(w) Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. 783 ſ. 577.

(x) Conc. der K. G. O. th. III tit. 38, R. A. 1654 § 101.

(y) R. A. 1654 § 99 § 101, gem. beſcheid vom 10ten oct. 1682 ſ. 182, 183. Es ſtehet iedoch dem afteranwalte frei: die ſubſtitution aufzukündigen; es iſt auch den parteien, nach abgange des haubtanwaltes, unbenommen: einen anderen anwalt zu benennen. Wenn der afteranwalt verſtirbet, muß der procurator eine andere vollmacht mit einer neuen ſubſtitution zu den acten bringen, Freiherr von Cramer in den Wezl. beiträgen th. II ſ. 101. Diſes gibet öfters zu langen verzögerungen anlaß. Von den gemeinen afteranwälten ſind die beſondere, welche jeweilen nur zu einer handelung von den haubtprocuratoren beſtellet werden, unterſchiden, von Ludolff im ſchlendr. ſ. 53 fgg.

anzunehmen, oder zu haben (3); mithin gehöret der einwurf vom afteranwalte hirher nicht; immaßen diſer bei dem leben, oder dem daſeyn des haubtanwaltes, ſich des rechtshandels nicht annehmen darf (§ 202); und wenn der haubtanwalt abgehet, hat ſich der afteranwalt haubtſächlich zu den acten zu legitimiren; widrigenfalles wird ihm ſolches auferleget. Es iſt auch die abſpannung der parteien den procuratoren ſcharf unterſaget (a).

§ 2246

Von der aufkündigung der anwaltſchaft.

Ein beſtelleter haubtanwalt ſtehet von einer partei, ſonder anzeige bei dem K. R. K. gerichte, und ohne anzihung der urſachen (§ 211), auch erwartung der entſchlüſſung nicht zu entlaſſen (b). Und obſchon die annehmung eines K. G. advocatens, oder auswärtigen ſchriftſtellers verſtattet iſt (§ 2239); ſo darf iedoch ſothaner beiſtand keinen procurator abgeben wollen (c). Dahingegen ſollen ſich auch die K. G. procuratoren, ohne erhebliche urſachen, der einmahl angenommenen ſachen nicht entſchlagen (d).

§ 2247

(3) Conc. der K. G. O. th. I tit. 31 im anf., von Ludolff in der C. S. de iure cam. ſ. 302, von Buinink B. VII cap. 24, Blume im proc. cam. tit. X § 7 ſ. 49. Von der ſachwalter, und K. G. procuratoren ſchlendriane, auch kunſtgriffen, ſihe des von Ludolff ſchlendrian. ſ. 31-33 fgg. ſ. 53 fg.

(a) Conc. der K. G. O. th. I tit. 37 § 7, memorial für die procuratoren 1713 § 10; die ſündgen hirzu entdecket der Herr von Ludolff im ſchlendrian. ſ. 35 fg. aphor. VIII ſ. 46 fg.

(b) Tafingers inſt. iurispr. cam. ſ. 233 § 258, ſ. 664 § 765, 766. Wenn eine partei keinen K. G. anwalt finden ſollte, kan ſie bitten: daß ihr einer von ambteswegen gegeben werde; welches ſich beſonders bei armen parteien zuträget.

(c) Conc. der K. G. O. th. I tit. 31 § 4.

(d) Ebend th. I tit. 32 § 9, Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. 701 ſ. 306, 307, gem. beſcheid 1728 § 18.

§ 2247

Wie die bevollmächtigung bei klöſtern beſchihet?

In den rechtshändeln der klöſter, und ſtifter iſt zwar die bevollmächtigung des obern, und Abtes unter des ſtifters, oder kloſters pittſchaft anreichend (e); iedoch beſchihet auch der obern des kloſters meldung, z.e. der meiſterin, priorin, bei jungfer-klöſtern ꝛc (f); geſtalt dann auch das K. R. K. G. in den urtheln: die ſtreitigkeiten des premonſtratenſer-kloſters zum Altenberge, unſern Wezlar, betreffend, nicht des Priors, ſondern der Meiſterin, Priorin, und des conventes, erwähnung thut (g). Ein anderes aber iſt es bei den gemeinden, innungen ꝛc, und mit deren ſyndicaten, welche die dorfs-ſchuldheiſſen, die vorſtehere, und obermeiſtere allein nicht auszuſtellen vermögen.

§ 2248

Wie die anwälte bei dem K. G. bevollmächtiget ſeyn ſollen?

Die K. G. anwälte, welche gemeine vollmachten haben, ſollen ſich in aller ihrer principalen ſachen, vermöge bemeldter gewalt, einlaſſen, oder glaubwürdigen

(e) Die Eſtoriſche kl. ſchriften ſ. 755 des IIIten bandes. Von einem ſyndicate, und deſſen rechtmäſſigen einrichtung, ſihe des Freiherrns von Cramer Wezl. beiträge, th. I abh. 4 ſ. 8, und th. III abh. 32 ſ. 201 fg. Von den vollmachten der gemeinden in fridensbruchs-ſachen ſihe den Deckherr in den monum. ſ. 596.

(f) von Ludolff vol. II obſ. adp. I ſ. 80, Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden th. X ſ. 115, Marburgiſche beiträge, ſtück III ſ. 145 fg.

(g) von Ludolff am a. o. Inzwiſchen wollen dennoch dergleichen vollmachten nicht angenommen; ſondern die einwilligung des capituls, oder conventes begehret werden. Bei Erz- und Hochſtiftern wird auch wohl eine beſondere gewalt vom Erz- oder Biſchoffe, und eine vom capitul ausgeſtellet, von Buinink ſ. 230 § 21, § 22.

digen ſchein gerichtlich fürlegen, daß ihnen ſolches von ihrer herrſchaft verboten worden ſey (h). Daher mögen ſie wohl die wiedereinſezung in den vorigen ſtand rechtens wider ein eröfnetes K. G. urthel ſuchen; ob ſie ſchon die reviſion nicht bitten können (§ 2238). Jeweilen wird auch das urthel auf ſie gerichtet (§ 212), unter andern, wenn ſie zu beſtrafen ſtehen; iedoch kömmt es der ſtrafe halber darauf an: ob ſie ſelbſt, oder ihre principalen, durch ihre fahrläſſigkeit, dieſelbe verurſachet haben.

§ 2249

Was ſie der proceſſe halber zu thun haben?

Die proceſſe ſollen von den K. G. anwälten in der kanzellei nicht unausgelöſet ligen gelaſſen (i); vilweniger vor auslöſung der alten ihnen neue zugeſtellet; am allerwenigſten dürfen ihnen acten, und producta aus der kanzellei zum abſchreiben verabfolget werden (k).

§ 2250

Von den practicanten.

Von den ordentlichen K. G. advocaten ſind die ſogenannte practicanten unterſchiden; gleichwohl werden ſie unter die kammeral-perſonen gerechnet; immaßen ſie, nachdem ſie bei dem Herrn Kammerrichter, Präſidenten, und beiſizeren, ſich angegeben haben, unter

(h) R. A. 1566 § 89; im übrigen ſihe die Eſtoriſche abh. von der nohtwendigkeit der R. praxis :c ſ. 15 fg., des Tafingers ſel. iur. cam. obſ. VI, XVII, XX, XXII, XXIII. Von ihren obligenheiten in abſicht auf die kammerziler ſihe den gem. beſcheid vom 23ten dec. 1720, und 29ten aug. 1757, den Freiherrn von Cramer in der obſ. 309 ſ. 683.

(i) R. K. G. kanz. O. 1656, 1662 § 31, 1673 § 6, viſ. A. 1713 § 103.

(k) Gem. beſcheid vom 2ten oct. 1702, ſ. 237, 238.

unter die kammeral-perſonen aufgenommen werden (l). Es ſoll durch den pedellen (aber es beſchihet die immatriculation derſelben nicht iederzeit) die immatriculation beſchehen; dem ungeachtet ſtehen ſie nicht unter dem bürgermeiſter zu Wezlar, und deſſen rohtmantel (ſtadtdiner). Der gemeine beſcheid vom jahre 1747 gebeut vom neuen die immatriculation ohne ausnahme.

§ 2251
Von den ſollicitanten.

Von den practicanten ſind die ſollicitanten zu unterſcheiden (m). Das ſollicitiren um die beſchleunigung verrichten theils die K. G. anwälte, theils andere perſonen. Diſe ſind bald einheimiſche, bald auswärtige. Von diſen lezteren iſt dahir die rede, und zwar thun ſie ſolches entweder für ſich in ihren eigenen rechts-händeln, oder für andere, welche ſie abgeſchicket haben. In diſem falle können die gewaltgeber wegen der ſchulden, welche jene an einem der höchſten R. gerichte gemachet haben, belanget werden.

§ 2252
Von wem der K. R. fiſcal beſtellet wird? Deſſelben vorzüge.

Nicht minder ſind von den K. G. advocaten, und anwälten der K. und R. general-fiſcal, ſamt dem advocato

(l) R. K. G. O. th. I tit. 49 § 2, R. A. 1566 § 106, gem. beſcheid vom 18ten jun. 1563, 22ten apr. 1659, 1678, ſ. 24 n. 55, ſ. 107 n. 140, ſ. 221 § 1 n. 218, Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſt. th. XXXIIII abh. 9 ſ. 135 fg.

(m) Sihe die neueſte ſammlung der R. A. th. III ſ. 227, ſ. 668, th. IIII ſ. 269, ſ. 280, und im zuſaze ſ. 99, den von Butnink ſ. 244, des Ge. Tob. Piſtors abh. de ſollicitator. cam. Gießen 1697, 4t. Daher ſind die ſollicitir-zedel bekannt, von Ludolff in der idea philoſ. ſimul. colloq. II ſ. 77 fg., und im ſchlendr. ſ. 64 fg., von Cramer T. II P. I obſ. ſ. 33, 34.

advocato fiſci zu unterſcheiden (n). Das erledigte ambt, und die ſtelle, ſothaner perſonen hängen als zwo unterſchidene bedinungen vom Kaiſer ab (o). Bei erledigtem Kaiſer-throne beſezen ſie die Reichs-verweſere (p). Der Reichs-fiſcal hat vor den K. G. anwälten in verſchidenen ſtücken einen vorzug. Er ſizet, ſamt dem advocato fiſci, binnen den ſchranken in der audienz, und hält ſeine receſſe vor allen andern K. G. anwälten; gleichwohl darf weder er, noch der advocatus fiſci, privat-ſachen, und anderer parteien bedinungen ſich unterzihen, noch ſollen die K. G. anwälte vom advocato fiſci einige ſchriften, oder concepte, bei vermeidung unabläßlicher ſtrafe annehmen, noch unterſchreiben (q). Wenn der fiſcal verhindert iſt, ſoll der advocatus fiſci ſeine ſtelle vertreten.

§ 2253

Von des R. fiſcales, und advocati fiſci obligenheiten.

Der R. fiſcal ſoll die ehre des Kaiſers, und des gerichtes, auch deſſen fürnähmen glider; imgleichen des Kaiſers, und Teutſchen Reiches intereſſe, rechtlicher weiſe, wahren, daſſelbe zu erhalten, auch zu vermehren trachten. Er vertritt die ſtelle eines anwaltes in fiſcaliſchen ſachen; der advocatus fiſci fertiget die ſchriften, und der fiſcal unterſchreibet ſie, reichet ſie ein, und receſſiret (§ 2237). Er handelt bald aus eigener bewegniß; iedoch mit beiſtimmung der

(n) Von diſen iſt der notarius fiſci wieder beſonders, viſ. A. 1713, memor. für den kanz. verwalter ꝛc § 13.

(o) Conc. der K. G. O. th. 1 tit. 27 § 1, tit. 28, 29.

(p) Viſ. A. 1713 § 6, Tafinger ſ. 201 fgg., § 220 fgg.

(q) Gem. beſcheid vom 31ten aug. 1663 ſ. 136, 137 n. 157, Deckherr in den vind. tit. 8 ſ. 83 n. 24, und tit. 30.

der Herren Deputirten (r); bald wird er hirzu von gerichtswegen veranlaſſet, und ſeines ambtes ſich zu gebrauchen erinnert (excitiret) (s). Seine ambtsverrichtungen äuſſern ſich ſowohl im gerichte, als auch auſſergerichtlich. Inhalts des kaiſerlichen geheiſch- und verbotsbriſes vom 15ten jul. 1715 iſt ihm anbefohlen worden: wider die urheber verderblicher, und ſchmähſüchtiger der Reichsgeſäze, und ordnungen anzapfender bücher, ſchriften, kupferſtiche, gemählde ꝛc, ſich ſeines ambtes zu gebrauchen (t). Nicht minder ſoll er wachſam ſeyn: damit in civilſachen keine berufungen an den Römiſchen hof beſchehen (u), noch man ſich an den päpſtlichen nuncius damit richte (w); welches auch auf die in ſothanen ſachen, unerlaubter weiſe, an die officialen ſich hängende parteien ſich anwenden läſſet (x).

§ 2254

Wie fiſcaliſche ſachen verhandelt werden?

Die fiſcaliſche ſachen haben einen befreieten gerichtsſtand (y). Sie werden aber bald durch den citations- bald den mandats-proceß ꝛc verhandelt (§2217 fg.). In jenen iſt eine klage, ladung, an den

(r) Gem. beſcheid vom 3ten märz 1651 §2 ſ.79, Textor ſ.213 §15 der diſp. X über den R.A. 1654.
(s) Freiherr von Cramer in der obſ. 141, ſ. 394 fg. T.I.
(t) Gem. beſcheid vom 18ten ſept. 1715 ſ.262-269, der ausgabe 1724, 4t.
(u) Kaiſ. wahlcapit. art. XIIII §4, Freiherr von Cramer T.II P.I obſ. 488, ſ. 119, 120, der gem. beſcheid vom jahre 1603 ſ. 53, 54, n. 94, 95, Fabricius im corp. iur. cam. ſ.724 fg., das Harpprechtiſche ſtaats-archiv th. II ſ. 119 §141.
(w) Deckherr in ſent. cam. ſ. 172 n. 377.
(x) Freiherr von Cramer in den Wezl. beiträgen th. I abh. 27 ſ. 114 fg., Fabricius im corp. iur. cam. ſ. 724.
(y) R. A. 1654 §92, memor. dem kaiſ. fiſcale zuzuſtellen, 1713.

dem gegentheil nöhtig; worauf in der ſache, nach fürſchrift der rechte, weiter verfahren wird. Wenn aber die ſache zu einem mandate ſchicklich iſt, wird der mandats-proceß erwählet.

§ 2255

Wenn der R. fiſcal wegen fürſtenthümer handeln ſoll?

Begeben ſich fiſcaliſche ſachen um fürſtenthümer, grafſchaften, herrſchaften, landſchaften, ſtädte, ſchlöſſer, oder dergleichen, ſollen ſie ohne des Kaiſers vorwiſſen, und befehl nicht vertheidiget werden; obſchon ſonſt, nach der regel, der fiſcal mit vorwiſſen, und beiſtimmung der Herren Deputirten, in anderen fiſcaliſchen ſachen handeln kan. Hirzu ſollen dem fiſco iederzeit 2 deputirte aus dem K. R. Kammergerichte zugegeben; die beſcheide aber durch 4 darzu beſtellete beiſizer auſſerordentlich begriffen, und damit der gemeine raht nicht beſchweret werden (3).

§ 2256

Von wem die verkündigung der fiſcaliſchen proceſſe beſchehen kan?

Die verkündigung der fiſcaliſchen proceſſe kan der R. fiſcal entweder durch die immatriculireten kaiſerl. notarien, oder K. G. boten thun laſſen.

§ 2257

Wie ſich die K. G. anwälte bei diſem proceſſe zu verhalten haben?

Wenn der R. fiſcal wegen der rückſtändigen kammerziler, und deren beitreibung anſuchet, ſollen ſich die

(3) Viſ. A. 1713 § 91, conc. der K. G. O. th. I tit. 28, im anf. Die ausnahme hirvon ſihe ebend. § 5.

die K. G. anwälte alsbald legitimiren, und ſich nicht wegbegeben; anbenebſt ihren gegenbericht von den Reichsſtänden dem fiſcale mittheilen (a); nicht minder in fiſcaliſchen ſachen auf dem anberamten termine in der fiſcaliſchen ordnung handeln (b); imgleichen denen, welchen ſie bedinet ſind, die deswegen gehaltenen fiſcaliſchen receſſe, und urthel zu ſchicken.

§ 2258

Vom gegenſtande der urthel in fiſcaliſchen ſachen.

Die urthel in fiſcaliſchen ſachen haben mancherlei gegenſtände. Unter andern kommen dahir die unterſchidene ſtrafen in betrachtung (§ 2218, a), welche dem kaiſerlichen fiſco zuerkannt werden ſollen; worüber der R. fiſcal für ſich keinen vergleich zu ſtiften vermag. Inzwiſchen geſchihet es nicht ſelten, daß dem R. fiſcale ſein geſuch wegen der vertheilung in eine ſtrafe abgeſchlagen werde (c).

§ 2259

Wie es mit dem unbegründeten klagewerke des R. fiſcales gehalten werden ſoll?

Im übrigen hat der R. fiſcal, dafern er iemanden um ſachen, welche nicht fiſcaliſch ſind, oder ſonſt widerrecht-

(a) Sihe die gemeinen beſcheide des K. R. K. G. 1724, 4t, ſ. 68, 69, ſ. 239 ſ. 259, 260.

(b) Gem. beſcheid vom 3ten märz 1651 § 2, 3 ſ. 79, 80, vom 28ten nov. 1703 ſ. 201. Ob aber der R. fiſcal auf begehren den eid für gefährde leiſten müſſe? iſt beſtritten, Deckherr in den monum. lect. cam. antiq. ſ. 31 tit. 17, n. 1, ſ. 79 n. 1, ſ. 147 n. 23. Eine andere frage iſt: ob der R. fiſcal auf die erlegung der Reichs-anlagen wider einen Reichsſtand, welcher ſie noch nicht verwilliget hat, klagen kan? welche nach maasgebung der rechte zu leugnen iſt, Textor diſp. X § 22 ſ. 215, über den R. A. 1654.

(c) Deckherrs ſent. cam. ſ. 124 n. 258, Eb. Chriſt. Wilh. von Schauroth ſammlung aller concluſ. des Hochpreißl. Corp. Evangel.

derrechtlich einen in anſpruch nimmt, ſeine ſtrafe zu gewarten; darnebſt die koſten zu erſtatten (d). Nicht minder können deſſelben eingebrachte unförmliche klagen, und receſſe von gerichtswegen verworffen werden (e). Die Reichsſtände, beſonders die Evangeliſche, haben groſſe beſchwerden von jeher wegen überſchreitung des ambtes wider den R. fiſal geführet (ee).

Zwei und achtzigſtes haubtſtück

von den klagen, ſupplicationen, beſchwerden, bei dem K. und R. Kammergerichte.

§ 2260

Die gegenſtände der klagen, und beſchwerden am K. gerichte.

Die klagen, und ſupplicationen, auch beſchwerden, ſind bei dem K. G. nach den verſchidenen gegenſtänden mancherlei. Bald enthalten ſie ordentliche ſachen, welche noch in keinem rechtsſtreite befangen geweſen ſind; mithin wird der citationsproceß dadurch veranlaſſet (f); bald begreifen ſie beſchwerden,

(d) Conc. der K. G. O. th. I tit. 28 § 1, 2, R. A. 1654 § 87.

(e) Das Harpprechtiſche ſtaatsarchiv des K. und R. K. G. th. II § 108 ſ. 98, Barth T. I ſent. cam. ſ. 26, Deckherr in vind. tit. VIII ſ. 82 n. 10, und ſent. cam. ſ. 378 n. 834, Meichsner in deciſ. cam. T. III dec. 6 ſ. 59, Gaill lib. I obſ. 21 n. 1.

(ee) Sihe des von Schauroth ſammlung aller concluſorum des Hochpreißl. Corporis Evangel. vol. 1 ſ. 152, 159, und T. III ſ. 159.

(f) R. A. 1654 § 34, von Neumann in den princip. prax. iud. imp. aul. cap. II ſ. 18 fg., Blume in den ſupplicat. cam., oder formular-buch, 1697, 4t, tit. 1, Joh. Frid. Hofmann in praxi iuris et proc. cam. nou. Wezl. 1721.

ſchwerden, welche durch den vorigen richter verurſachet worden ſind; und werden entweder durch den weg der appellation, oder auf andere weiſe an das K. G. gebracht; wohin z. e. die nichtigkeits-beſchwerden; imgleichen über verſagetes, oder verzögertes recht gehören (g); theils wird ein mandat gebeten; theils wird auf den land- oder religions-fridensbruch, oder wegen unternommener pfandungen, arreſte, geklaget; bald betrift das geſuch den ſtreitigen beſiz; bald fiſcaliſche; oder provocations-ſachen ex lege diffamari (gg); nicht minder das poſſeſſorium, oder petitorium, auch in lehnſachen ꝛc (h). Auſſerdem nimmt ein landesherr entweder ſeine unterthanen bei den höchſten R. gerichten ins recht (i), oder diſe klagen wider ihren oberen (k), oder ein unmittelbarer klaget, oder beſchweret ſich über einen andern unmittelbaren; oder ein mittelbarer erhebet wider einen unmittelbaren klage; oder es gehet die ſache mittelbare

 an

(g) Conc. der K. G. O. th. II tit. 1 § 1, tit. 28, Blume in cam. ſuppl. tit. XI, Tafinger ſ. 573 fg. § 632 fg., ſ. 637 § 721, Frid. Fabricius im corp. iur. cam. ſ. 697-705 fg.

(gg) Fabricius am a. o. ſ. 669 fg. ſ. 681 fg.

(h) Conc. der K. G. O. th. II tit. 21, 22 § 1, tit. 23, 24, 30 fgg., R. Hofr. O. tit. II § 1. Diſes kan auch, nach gewiſſen umſtänden, in lehn-ſachen ſtatt finden, Fabricius am a. o. ſ. 733 fg. ſ. 740 fg. ſ. 824 fg. ſ. 843 fg., beſonders im beſiz- und appellations-proceſſe bei mittelbaren ꝛc lehnen.

(i) Deckherr in den vind. tit. 26 ſ. 194 fg. n. 26-29.

(k) Die Reichsfürſten ꝛc nehmen vor ihres gleichen recht, und im falle ſie von ihren unterthanen belanget werden, mögen ſie auch ſolches vor ihren gerichten thun; ob ſie ſchon keine austrägen haben, Freiherr von Senkenberg de exception. ſ. 1436, in der Zangeriſchen abh. de except., Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden, th. XXVII abh. VII, ſ. 89 fg., und beiträgen th. I abh. 18 ſ. 74 fg. Daher mögen auch die Reichsſtände hirzu beſondere commiſſionen niderſezen; wider deren rechtsſprüche die behufige rechts-mittel eingewendet werden können.

an (l), wider welche in gewiſſen fällen ſowohl ladungen; nicht minder mandate ausgebracht werden wollen (m); oder der zuſammenhang der ſachen begründet die gerichtbarkeit der höchſten Reichsgerichte (§ 67) (n).

§ 2261

Wie die klagen zu übergeben ſind?

Bei dem K. G. müſſen alle klagen ſchriftlich, und zwar in der gewöhnlichen ſprache (o), doppelt übergeben werden (p). Die ſchriften, welche alſo am K. R. K. G. überreichet, werden unter dem nahmen eines ordentlichen K. G. anwaltes geſtellet, welcher ſich erzählungsweiſe auf ſeine partei, oder principalſchaft bezihet, deren anligen, und geſuch fürträget, und an den

(l) Conc. der K. G. O. th. II tit. 2 fg., von Ludolff P. III obſ 238, Freiherr von Cramer obſ. 418 ſ. 897 fg., obſ. 266 ſ. 597 fg. T. I.

(m) Nach der K. G. praxi wollen z. e. in fridensbruchs-ſachen, auch wider mittelbare, ladungen, und mandate, ob ſchon diſe mit einer clauſel erkannt zu werden pflegen, ausgebracht werden; welches aber die R. Stände nicht einräumen. Nächſt dem zählen die R. gerichte hirher: die fiſcaliſchen ſachen; ferner die verlezung der kaiſerlichen privilegien, Fabricius ſ. 710 fg.; weiter, im falle zwiſchen verſchidenen obrigkeiten die gerichtbarkeit ſtreitig iſt, R. dep. A. 1600 § 26, conc. der K. G. O. th. II tit. 1 § 2, Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. 659 ſ. 217, 218; imgleichen wenn einer der erſten inſtanz entſaget hat 2c, Hertling am a. o. § 7-22, Gaill lib. I obſ. 1, 9, 11, 12, Blume tit. 29 n. 200 fg.

(n) Freiherr von Cramer obſ. 743 ſ. 407, T. II P. II, und obſ. 768 ſ. 475.

(o) Die gewöhnliche ſprache iſt bald die Teutſche, bald die Lateiniſche ſprache, nach den unterſchidenen lagen der lande des Teutſchen Reiches 2c, Freiherr von Cramer in der obſ 764 ſ. 470, 471, T. II P. II.

(p) Conc. der K. G. O. th. I tit. 34 § 4, th. III tit. 49, im anf., auch tit. 11, 13. Von den vidimirten abſchriften der beilagen, deren überſezung, und beweißthümern, auch deren mittheilung an die gegenpartei, ſihe den Deckherr in monum. ſ. 292 fg.

den zeitigen Herrn Kammerrichter (§ 83, § 84) ꝛc. oder wenn ihn die ſache ſelbſt angehet, an den älteſten Herrn Präſidenten; hingegen bei erledigter Kammerrichters-ſtelle, an den fürſizenden Präſidenten, unter der aufſchrift: K. R. Kammerrichter-ambts-verweſer richtet, auch unterſchreibet. Der ſchriftſteller muß gegen über bemerket werden; imgleichen ſind aller dabei intereſſirter, klagender, und beklagter parteien vor- und zunahmen darin deutlich auszudrucken (q).

§ 2262

Was hirbei zu beobachten ſtehet?

Derjenige, welcher bei dem K. R. Kammergerichte eine ſache ſchriftlich anbringen will, muß iederzeit, nach vorausgeſezeter geſchichts-erzählung, und den wider den beklagten zu haben vermeinten anſprüchen, in der erſten ſupplication (§ 230, u), beſonders darthun, welchergeſtalt, und woher deſſelben gerichtbarkeit darin begründet ſey (§ 231), welches unmittelbar vor dem ſchluſſe, und der bitte der ſupplication, mit deutlichen worten ausgedrücket anzuführen iſt; im falle er ſich keines abſchläglichen vorbeſcheides gewärtigen will (r). Es iſt aber dißfalls rückſicht zu nehmen: 1) auf die perſonen, 2) den ſtreithandel, 3) die ſachen, oder güter, auch 4) auf gewiſſe handelungen. Nächſt dem iſt nicht hinreichend bei den ſupplicationen um die ladung, auch wohin ſie gerichtet ſeyn ſolle, oder um ein mandat, die Lateiniſcht aufſchrift

(q) Gem. beſcheid vom 18ten märz 1697.

(r) Freiherr von Cramer in der obſ. 108, ſ. 310, der Deckherrſche proc. informat. ſ. 86, der Wezl. practicant ſ. 6, i. e. noch zur zeit abgeſchlagen; ſondern, wofern ſupplicant iurisdictionem camerä beſſer fundiren wird, ſoll ferner ergehen, was rechtens iſt. Beſchihet es nicht; ſo bleibet es bei dem vorigen beſcheide.

ſchrift (rubrick) am ende, an ſtatt der bitte bloßhin zu ſezen; ſondern die ganze bitte (welche haubtſächlich beſtimmet nach dem gegenſtande der klage ſich richtet), muß ebenfalls Teutſch beigefüget werden. Nicht minder ſoll in der bitte der klage zugleich um die ladung, auch beſondere vertheilung des gegeners (§73, b, §75, §76, §86); imgleichen um die anberamung einer geſäzmäßigen tagefahrt nachſuchung beſchehen (s). Auſſerdem iſt die geſchichts-erzählung, zur begründung der gerichtbarkeit ꝛc, und der klage, etlichermaßen zugleich zu beſcheinigen (t). Sodann hat ſich der kläger dabei zu erbieten: daß er den inhalt der ſupplication an ſtatt der klageſchrift im reproductions-termine in vim litis conteſtationis affirmativá, ſive animo litem affirmative conteſtandi, und die beilagen an ſtatt des beweiſes wiederholen wolle. Endlich iſt die anrufung des mildrichterlichen ambtes nicht auſſer acht zu laſſen (§85, r).

§ 2263

Wie die bitte um erlangung des beſizes lautet?

Bei dem geſuche um erlangung des beſizes bei einem der höchſten R. gerichte, ergehet die bitte dahin: daß

(s) R. A. 1654 §34, gem. beſcheid vom 13ten dec. 1659, viſ. A. 1713 §48, von Buinink am a. o. ſ. 238, ſ. 248 §1, 3-5.

(t) R. A. 1654 §35 §79. Diſes beſchihet jeweilen durch zeugen-verhöre, welche von kaiſerlichen notarien aufgenommen worden ſind, welches aus dem päpſtlichen rechte herrühret, Böhmer in den anmerkungen über das corpus iur. can. ſp. 241, note 40, 74, und ſp. 411 n. 31; wovon aber die kaiſerliche rechte nichts wiſſen, und gibet zu leidigen mißbräuchen anlaß. Es ſoll aus diſer beſcheinigung zum behufe des referentens nur ſich erbrechen: daß die gerichtbarkeit des K. G. begründet ſey. Auſſerdem aber hat kein beweiß bei der klage plaz. Denn wer wollte das abentheuer: vom beweiſe anzufahen, ſonſt, als die quelle aller verwirrung, rechtfertigen können?

daß beklagter (implorat) den beſiz des ; ; klágers (implorantens) principalen einzurǻumen ſchuldig ſey.

§ 2264

Wie es der kriges-verkündigung halber zu halten iſt?

Die kriges-verkündigung wird an den R. gerichten die ladung zum beiſtande im proceſſe (citatio ad aſſiſtendum liti) genennet (u), und als ein citations-proceß verhandelt. Des endes reichet der kläger, oder beklagte (w) eine ſupplication pro citatione ad aſſiſtendum liti, et präſtandam evictionem (x); oder eine ſupplication pro citatione ad aſſiſtendum, et defendendum ein (y); oder übergibet eine ſupplication pro citatione, et denunciatione ad defendendum, et präſtandam evictionem (z); oder eine bittſchrift pro citatione ad defendendum, et indemniſandum (a); worauf die denunciatorialen erfolgen (b). Um ſothane ladung kan auch noch in der appellations-inſtanz nachgeſuchet werden.

§ 2265

Worauf hirbei zu ſehen iſt, beſonders der gerichtbarkeit halber?

In ſachen erſter inſtanz ſihet man entweder lediglich auf die beſchaffenheit der ſtreitigen ſache, welche

 in

(u) Die Moſeriſche grundſäze der R. Hofr. praxis, B. VI cap. V ſ. 272.
(w) Blume im proc. cam. tit. XL § 19 ſ. 332, Roding in pand. cam. ſ. 263 § 61.
(x) von Neumann im formul. buche ſ. 133 n. 72.
(y) Blume in den cam. ſupplic. ſ. 523.
(z) Ebend. ſ. 526, von Neumann am a. o. ſ. 134, von Buinink am a. o. B. VIII cap. XII ſ. 274, ſ. 275.
(a) Blume in den cam. ſupplic. ſ. 527.
(b) Roding am a. o. lib. III tit. IIII § 79, 83.

in frage kömmt, oder man richtet ſein augenmerk bloß auf die perſon, welche in anſpruch genommen werden will, und bald mittelbar, bald unmittelbar iſt (§ 2219 fg.) (bb); iedoch gibet es auch fälle, in welchen auf beides zugleich geſehen werden muß. Vor allen dingen iſt dahir auf die begründung der gerichtbarkeit zu ſehen (§ 70 fg. § 2220). Es kan aber die gerichtbarkeit auf verſchidene weiſe begründet werden: 1) in ſachen ſimplicis querelá, oder citationis, ſowohl in abſicht auf unmittelbare perſonen, als auch wegen beſchaffenheit der ſache (c). 2) Durch ein mandat, worin dem beklagten etwas zu thun, oder zu unterlaſſen, nach beſchaffenheit des in frage gekommenen handels, bei fiſcaliſcher ſtrafe, anbefohlen wird. 3) Durch die appellation; wobei iedoch vorausgeſezet wird: daß die appellations-ſumme, oder eine appellabele ſache, auſſer den armen (d), und nichtigkeiten, vorhanden ſey, und ſonſt keine appellations-freiheit, welche der richter erſter inſtanz erlanget hat, noch auch eine andere ſache, bei welcher die appellation unzuläßlich iſt (§ 952, § 957 fg.), z. e. bloſe policei-ſachen ꝛc (§ 962), im wege ſtehe (e). 4) Durch den weg der förderungs-ſchreiben (promotorialien) (§ 2202 fg.).

§ 2266

(bb) Die unmittelbarkeit iſt entweder in abſicht auf den Kaiſer, und das Reich, oder das K. R. Kammergericht ſelbſt zu ermeſſen. Im lezteren falle kommen die K. G. perſonen zu betrachten vor, conc. der K. G. O. th. I tit. 63 im anf., R. A. 1654 § 141, von Ludolff de iure cam. ſ. 20 n. 10, Tafinger ſ. 460 fgg.

(c) von Ludolff in der C. S. de iure cam. ſect. 1 § 2 n. 16 fg. ſ. 22 fg.

(d) Tafinger in den ſel. iur. cam. obſ. XIII, XV, XVI, und inſtit. iur. cam. ſ. 603 fg.

(e) von Ludolff de iure cam. ſect. 1 § X n. 3.

§ 2266

Was bei dem citations-proceſſe zu erwägen ſtehet? Von den austrägen.

Bei dem citations-proceſſe iſt aber beſonders zu betrachten: ob der unmittelbare beklagte austräge habe, auch dahir ſtatt finden, oder nicht (f)? oder ob die ſache auf ein mandat ohne clauſel ſchicklich iſt? Nächſtdem, ob etwa ein zuſammenhang der ſache ſich vorfindet (§ 66, 69)? Ferner, ob eine ſtillſchweigende erſtreckung der gerichtbarkeit anzutreffen iſt (g), oder nicht? Wofern im erſten falle austräge vorhanden ſind; darnebſt ſolche auch dißfalls ſtatt haben, muß ſich der kläger zuförderſt an ſelbige wenden, und den beklagten, nach fürſchrift der rechte, und freihei-

 ten,

(f) Freiherr von Cramer in der obſ. 212 ſ. 496, 497. Wo die austräge ermangeln, iſt des K. G. gerichtbarkeit auf alle unmittelbare perſonen des Teutſchen Reiches, nach der regel, begründet; dafern keine ausnahme, vermöge eines geſäzes, freiheits-brifes, oder ſonſt, beigebracht, und gezeiget werden kan, conc. der K. G. O. th. II tit. 30. Inhalts der R. Ritterſchaft am Rheinſtrome, in der Wetterau ꝛc vom Kaiſer Leopolden I beſtätigten rahtsſazungen ꝛc 1694, 4t, th. I tit. XII ſ. 26, ſoll einer den andern vor den verordneten Directoren, Haubtleuten, Råhten, und dem ausſchuſſe iedes ritter-ortes, oder, wenn es der ſachen beſchaffenheit erfoderte, für dem verordneten geſamten ritter-rahte, und ſonſt nirgend wohin klagend fürbringen, auch deren freien diſpoſition ſich unterwerfen, welche zwiſchen den parteien die güte, oder einen compromißlichen austrag verſuchen; da aber über allen angewandten fleiß die gütliche handelung nichts verfangen, noch zulangen wollte; die ſache zu einem ordentlichen, oder ſummariſchen proceſſe veranlaſſen, und endlich entſcheiden; dabei es auch ſein verbleiben haben ſoll; es wäre dann, daß ſich ein, oder anderer theil von ſolchem ritterſchaftlichen urthel beſchweret befände, und an eins der höchſten Reichsgerichte gezimend appelliret hätte. Von der R. Ritterſchaft in Franken ſihe den Knipſchild de priuileg. nob. lib. III cap. 73, und den Freiherrn von Cramer in den Wezl. nebenſtunden th. XXVII § 1 ſ. 117.

(g) Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden, th. XXII abh. II, Fabricius im corp. iur. cam. ſ. 165 ſqq.

ten, allda belangen. Die mandate mit einer clauſel haben wider ſolche R. Stände, welchen nach K. G. ordnung die austräge in der erſten inſtanz zuſtehen, bloſerdings, und ohne: daß ein mandat ohne clauſel dabei gefüget werden kan, nicht ſtatt (h). Dahingegen, im falle ein erkiſeter ſchidsrichter (i) einen ausſpruch gethan hat, und darwider ein rechtsmittel eingewendet werden ſoll; gleichwohl der gegentheil die austräge hat, muß die ſache an ſie gewiſen werden, und dahin gelangen, auch ſind von der R. Kammer die darwider geſucheten proceſſe abzuſchlagen (k). Wenn aber ſothanes austrägal-gericht nicht angenommen, oder daran etwas verſäumet wird, oder demſelben entſaget worden iſt, oder die partei in der acht ſich befindet, welche ſich auf die austräge berufet; ſo kan der kläger alsdann, wegen der verzögerten, oder verſageten juſtiz (l), die ſache an das K. G. klagbar bringen (m). Wofern aber keine austräge entgegen ſtehen, kan der unmittelbare beklagte bei dem

(h) Viſ. A. 1713 § 9, Textor diſp. VII § 43 fg. ſ. 166, über den R. A. 1654, Böhmer T. II P. I conſ. 331 n. 47 ſ. 443.

(i) Diſer iſt von den austrägen unterſchiden, Freiherr von Cramer T. II P. I obſ. 517 § 2 fg. ſ. 186, Deckherr in vind. ſ. 303 n. 184.

(k) Kaiſ. wahlcapit. art. XVIIII, § 5. Die austräge müſſen auch die unterthanen gegen ihre landesherren in obacht nehmen, wenn ſie dergleichen haben, und die ſache vor ſie gehöret, Freiherr von Cramer in den Wezl. beiträgen th. III, abh. VII, ſ. 31, 32, Textor in der diſp. II über den R. A. 1654 ſ. 55-57 § 6 fg. ſ. 63 fgg., Mack am a. o. ſ. 19.

(l) Conc. der K. G. O. th. II tit. VIII § 12, tit. XXVIII im anf. und § 1, 2. Das formular hirzu ſihe bei dem Mack am a. o. ſ. 20, Freiherr von Cramer in der obſ. XXI, ſ. 88, obſ. CCCLVIIII ſ. 842 fg., von Ludolff de iure cam. ſ. 32. Von der recuſation der austrägen ſihe oben (§ 165), und den Deckherr in den monum. ſ. 95, 96 n. 5.

(m) Freiherr von Cramer in der obſ. 400 ſ. 861 fg. T. I, und obſ. 517 ſ. 185 fg. T. II P. I, Mack de extraiudic. cam. imp. th. X, XI fg. ſ. 18 fgg., von Buinink ſ. 259 fg.

dem K. R. Kammergerichte belanget werden; imgleichen aus dem zuſammenhange der ſachen (n); dafern wider verſchidene beklagte, welche unterſchidene richter, oder austräge haben, über einerlei ſtreitige ſachen klage zu erheben iſt (o). Sodann, wenn der klagende theil aus mehreren perſonen, unmittelbaren witben, waiſen, oder andern erbarmenswürdigen perſonen beſtehet, können diſe, mit vorbeigehung der austrägen, am K. G. klagen (p). Diſe freiheit kömmt auch deren ſtreitsgenoſſen zu gute (q).

§ 2267
Wie man wider unerlaubter weiſe verfahrende R. cathol. geiſtliche zu werke gehet?

Wenn ein Römiſch-catholiſcher geiſtlicher richter unerlaubete, auch widerrechtliche mittel bei ehe- und anderen geiſtlichen ſachen, unterlaufen zu laſſen ſich nicht entblödet, iſt dem weltlichen richter, folglich auch den höchſten Reichs-gerichten, die hand aufgethan, und ſind ſelbige wohlbefugt, der leidenden partei ſolche zu bieten (r).

§2268

(n) R. dep. A. 1600 § 23, 24, conc. der K. G. O. th. II tit. VIIII, Mynſinger cent. 1 obſ. 4, von Ludolff de iure cam. ſect. 1 § 3 n. 21 ſ. 31, und th. IIII obſ. 330, 331.

(o) Freiherr von Cramer obſ. 132 ſ. 373 fg., obſ. 394, T. I, obſ. 525, ſ. 207, T. II P. I, obſ. 743 T. II P. II.

(p) Ebend. obſ. 180, 269, 393, T. I, obſ. 496, 525, T. II P. I, obſ. 624 ſ. 119, 120, T. II P. II, und in den Wezl. nebenſtunden th. II abh. XI ſ. 185 fg., auch beiträgen th. I ſ. 95 fg., th. XX ſ. 128 fgg., von Ludolff am a. o. ſ. 23 n. 25. Wo die mandate ohne clauſel anſchlagen, wird den austrägen am K. G. nicht ſtatt gegeben, Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden, th. XX, ſ. 125 fg.

(q) Freiherr von Cramer in der obſ. 286 ſ. 636 fg. T. I, und obſ. 624 ſ. 119, T. II P. II.

(r) Sihe das auctar. VIIII bei der von Ludolffiſchen C. S. de iure cam., und die ſect. 1, ſ. 166, den Gylmann in ſymph. T. III, in den praeiud. unter brachium ſäculare, den Freiherrn von Cramer in den Wezl. nebenſtunden th. XVI ſ. 111.

§ 2268

Was mit den neuen klagen in der kanzellei, und ſonſt beſchihet vermittelſt der decreten ꝛc?

Alle neue klagen, welche am K. gerichte noch nicht anhängig gemachet worden ſind, werden auſſergerichtlich (s), in der kanzellei, dem notarien der woche des K. G. übergeben, welcher die rubricken in das ſogenannte auſſergerichtliche protocol einträget, das präſentatum darauf ſezet, und gegen neun uhr dem Herrn Kammerrichter in die ſenatſtube bringet. Diſer theilet ſie unter die K. G. beiſizere in den auſſergerichtlichen ſenaten aus, und wen er einmahl ſolchergeſtalt zum auſſergerichtlichen referenten benennet hat, demſelben wird die ſache ſolange gelaſſen, biß das geſuch, nach beſchehener völligen ableſung der auſſergerichtlichen ſupplicationen, auch abgeſtatteter relation,

(s) Von den ſupplicationen in ſachen, welche vorhin zu recht hangen, ſihe den von Ludolff in den anmerkungen über das conc. der K. G. O. th. III tit. 44 ſ. 29 fg., und von den ſupplicationen um die proceſſe, welche jeweilen an das gericht gewiſen, auch gerichtlich erkannt, oder abgeſchlagen werden, ebend. in der comm. ſyſt. de iure cam. ſ. 178 n. 5, den Freiherrn von Cramer in der obſ. 168, 217, und Wezl. beiträgen th. I abh. 28 ſ. 120 fg. In rechtshängigen ſachen wird der auſſergerichtlich eingereicheten bittſchriften halber, mehrentheils, erkannt: judicialiter, oder, mag der ſupplicant ſeine nohtdurft gerichtlich ſuchen ꝛc, das iſt: es ſolle der anwalt ſein begehren in der audienz bei diſem, oder jenem ſchon im rechte hangenden proceſſe fürbringen, damit, nachdem der gegentheil darüber vernommen worden wäre, erkannt werden könnte, was ſich gebühre. Ein anderes aber iſt es, wenn auf die ſupplication um die erkennung der proceſſe kein decret erfolgen will; in diſem falle kan man eine andere bittſchrift pro decernendis antea petitis proceſſibus, deſuperque maturando decreto einreichen; wobei eine urſache zugleich anzuzeigen ſtehet, z. e. die gefahr aus dem verzuge ꝛc. Sihe im übrigen des Freiherrns von Cramer T. II P. II obſ. 700 ſ. 306, den Phil. Tennagel de decern. proc. bei des Deckherrs monum. ſ. 464 fgg. n. 4 fg. Jeweilen werden die proceſſe nur auf allen fall (in eventum) erkannt.

relation, entweder völlig, oder zum theile erkannt (t), oder gänzlich abgeſchlagen iſt (§ 89, y, § 808 = 811, § 2209). Diſe abſchlagung beſchihet bald ſchlechterdings, bald bedingungsweiſe, mit dem vermelden: noch zur ꝛc, oder, noch zur zeit nochmalen abgeſchlagen (u), oder mit dem zuſaze: als unſchicklich, und ordnungswidrig ꝛc abgeſchlagen (w); oder, wie gebeten ꝛc, oder: und ſolle ſich ſupplicant alles ferneren ſupplicirens enthalten (x). Wider ſothane abſchlagungs-decrete wird am K. R. Kammergerichte keine reviſion verſtattet; obſchon bei dem K. R. Hofrahte die wiederherſtellung in den vorigen ſtand rechtens geſuchet werden mag (y); vilmehr lautet am K. G. das

(t) Im zweifel werden die proceſſe eher erkannt, als abgeſchlagen, Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. 681 § 2 ſ. 249; ſihe iedoch den Deckherr in den vind. ad *Blum.* tit VII ſ. 75 fg. n. 68, ſ. 171 n. 62; welches ſich aber auf die mandate ohne clauſel nicht anwenden läſſet, Gaill lib. I obſ. 13 n. 1; nicht minder in verſchidenen anderen fällen ſeinen abfall leidet. Solchem nach ſind die decrete, wodurch die geſuchete mandats-proceſſe abgeſchlagen werden, der wirkung nach, von denen, wodurch die citations- und appellations-proceſſe verworffen werden, unterſchiden, Freiherr von Cramer in den Wezl. beiträgen th. II abh. 21 ſ. 198, 199.

(u) Diſes ſezet voraus: daß, nach beſchehener abſchlagung, weiter um die proceſſe nachgeſuchet worden ſey, welches bei dem K. G. verſtattet iſt, Freiherr von Cramer Wezl. beiträge th. I abh. 26, th. II abh. 21.

(w) von Ludolff in der obſ. 117, 118, T. II. Jeweilen wird auch wohl das unförmliche petitum, vermöge des mildrichterlichen ambtes verändert; worauf ſodann die proceſſe erkannt werden.

(x) Freiherr von Cramer in den Wezl. beiträgen, th. I abh. 25 ſ. 104.

(y) Ebend. th. I abh. 26 ſ. 104 = 114. Die decrete haben am K. G. nicht die gewalt eines urthels. Daher können ſie auch die völlige kraft rechtens ſofort nicht erreichen. Wenn man die ſache weiter ausführen, und darlegen will; gleichwohl nohtfriſten in der ſache zu wahren ſtehen, muß zugleich um deren erſtreckung nachgeſuchet werden. Jeweilen werden auch inhäſiv-decrete ertheilet, oder die ſupplicanten auf ein in einer anderen ſache ertheiletes decret verwiſen.

das decret deshalber: iſt die angemaßte reviſion, als unförmlich, auch unſtatthaft verworfen, und ſupplicantens unſchickliches geſuch abgeſchlagen.

§ 2269

Was bei den neu einkommenden ſupplicationen erwogen wird?

Bei den neu einkommenden auſſergerichtlichen ſupplicationen, und klageſchriften wird alſo, bevor das erkenntniß darauf erfolget, in betrachtung gezogen: ob der R. Kammer gerichtbarkeit, und auf was art, begründet ſtehet? ob die klage in behöriger forme abgefaſſet, auch die aufſchrift mit dem inhalte übereinkommet? Nicht minder, ob die klage einiger maßen beſcheiniget iſt, oder nicht? wie die haubtſache beſchaffen iſt? ob der mandats- oder citations- oder appellations-proceß ſtatt findet, und was darauf, entweder nach dem rechtlichen verlangen des ſupplicantens, oder wider daſſelbe, zu erkennen ſtehet (3)? Immittelſt kan, wenn ſchon die geſuchete mandats-proceſſe abgeſchlagen werden; dennoch der weg zum citations- oder austrägal-proceſſe offen bleiben (a).

§ 2270

Wie es mit den decreten dahir gehalten wird?

Dahir werden, nach der regel, keine communicatoria decreta, noch reſcripta ertheilet; ſondern dergleichen

(3) von Ludolff im adp. VI ſ. 191 fgg., bei der C. S. de iure cam., Freiherr von Cramer in den Wezl. beiträgen th. II abh. 21 ſ. 198 fg. Von den fridensbruchs-ſachen ſihe den Deckherr in vind. ſ. 456 fg. n. 81, und den Mack am a. o. ſ. 22 fg. th. XIII, den Fabricius im corp. iur. cam. ſ. 297-353.

(a) Freiherr von Cramer in den Wezl. beiträgen th. II abh. 21 ſ. 198.

gleichen decrete (welche auf dem rücken der ſupplication vom bemeldten notarien des ſenates aufgeſchriben werden) ſind mehrentheils ganz kurz; wiewohl es öfters beſchihet: daß 2, und mehrere vorbeſcheide ertheilet werden, bevor man den haubtentſchluß zu vernehmen gibet. Es werden auch die in den klageſchriften fürkommende gebrechen, oder zu treffende abänderungen, den anwälten in beſcheiden angezeiget; nicht minder läſſet jeweilen der ſenat den bei dem geſuche bemerkten abgang, z. e. zur beibehaltung der Reichs-Kammer gerichtbarkeit ꝛc, nur durch einen K. G. notarien denſelben mündlich andeuten (b), welches man ein loquatur heiſſet (§ 823). Jeweilen wird bald der zweifelhaften haubtſache halber erſt ein ſchreiben um bericht erkannt (c); bald in der rechtshängigen haubtſache fortgefahren, und die incident-puncte an den vorigen richter mit einer verordnung zurückgewiſen, oder desfalls bericht begehret (d). Es ſind alſo vilerlei arten, und formeln der

(b) Freiherr von Cramer in den Wezl. beiträgen th. III abh. 29 ſ. 176 fg., und Wezl. nebenſtunden th. XVI ſ. 126 Die decrete ſind alſo mancherlei. Sie betreffen bald die hanbtſache, bald nebenſtücke; dahin gehören die dilatoriſche vorbeſcheide, und andere dinge, welche beobachtet werden ſollen.

(c) Viſ. A. 1713 § 10, 11, von Ludolff im ſchlendr. ſ. 78 fg., Lier in form. canc. cam. ſ. 6 fg., von Buinink am a. o. B. VIII cap. V ſ. 254 fg.

(d) Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. 697 ſ. 305. Wenn alſo einer bei dem K. G. um die entbindung vom eide, damit er klagen, oder die appellation fortſezen könne, einkömmt, wird 1) ein ſchreiben um bericht erkannt, und mit der ſupplication, ſamt den anlagen überſchicket, damit der unmittelbare beklagte obere ſeine urſachen ausführen, und zur R. Kammer einſenden könne. Nach deren einlangung wird 2) dem geſuche entweder gefüget, oder daſſelbe abgeſchlagen; nachdem ſie der ſupplicant bald vereitelt, und widerleget, bald ſolches zu thun nicht vermocht hat. Im erſten falle wird die ladung erkannt, um zu ſehen, wie der kläger des eides entlediget werde, um klagen ꝛc zu können; worauf,

der auſſergerichtlichen decreten an der R. Kammer üblich, wodurch bald dem ſupplicirenden anwalte etwas beizubringen auferleget, oder andere anweiſung gethan wird, bald die proceſſe ganz, oder zum theile erkannt, oder gänzlich, oder zum theile abgeſchlagen werden (§ 2268).

§ 2271

Von den abſchläglichen decreten.

Das geſuch des ſupplicantens betrift alſo entweder proceß-angelegenheiten ſowohl in der erſten, als auch der andern inſtanz; oder keine ſtreitſachen; ſondern andere. Demſelben wird bald in allem gefüget, bald nicht. Bei den rechts-ſtreiten, wenn dem geſuche ſchlechthin gewillfahret wird, iſt das einzige wort: erkannt hinreichend; iedoch können demſelben, nach befinden, allerhand anhänge beigefüget werden. Dahingegen, falls in das geſuch nicht zu gehelen ſtehet, wird das wort: abgeſchlagen, gebrauchet, und zwar theils ſchlechthin, theils mit einer bedingung, und bedeutung, nicht allein in ſachen der willkürlichen gerichtbarkeit, und vergünſtigungen; ſondern auch der ſtreitigen gerichtbarkeit. Wenn alſo einer bei der R. Kammer, z. e. als notarius immatriculiret ſeyn will; gleichwohl nicht beigebracht worden iſt, welchergeſtalt er rechtmäßiger weiſe examiniret, und vor notarien, und zeugen darzu gemachet worden ſey; ſo erfolget das decret folgender geſtalt: noch

worauf, nach erfolgeter relaxation, die ladung, oder ein mandat vom kläger gebeten wird; wenn nur die gerichtbarkeit wider den beklagten dißfalls begründet iſt. Wenn aber keine klage ſtatt hat; wird ſie 3), wie auch das geſuch wegen der unſtatthaften entbindung vom eide abgeſchlagen, Deckherr in den monum. ſ. 178, 179, von Buinink am a. o. B. V cap. XII ſ. 153 ſqq.

noch zur zeit abgeſchlagen; ſondern, wofern ſupplicant glaublich beſcheinigen wird: daß ſein principal nicht allein vor der creirung in gegenwart eines notariens, und der zeugen examiniret; ſondern auch in anweſenheit derſelben darzu gemachet worden ſey; ſoll ferner ergehen, was recht iſt ꝛc. Ebendergleichen abſchlägliche decrete erfolgen auch, nach beſchaffenheit der ſachen, bei anderen fällen, der willkürlichen gerichtbarkeit; dafern denſelben gar nicht, oder noch zur zeit nicht zu fügen ſtehet. Wenn aber die bittſchriften die ausbringung der proceſſe zum gegenſtande haben; ſo darf an ſelbigen nichts erhebliches zu erinnern, noch etwas mit recht zu tadeln ſeyn, noch ſollen ſie ſchmähungen, anzüglichkeiten ꝛc enthalten (§ 2234, p, § 2240), noch ſonſt einleuchtende gebrechen haben; widrigenfalles kan es ſich zutragen: daß ſie verworfen, oder gar zerriſſen, oder nur zurückgegeben werden (§ 89). Diſes beſchihet vermittelſt der decreten, und zwar das erſte theils mit, theils ohne ſtrafe; dafern ſie anzüglich, oder vergeblich ſind. Die zurückgebung erfolget jeweilen des endes: um die ſchrift von den anzüglichkeiten zu ſäubern (e). Solchem nach wird das anſuchen um die proceſſe abgeſchlagen, und zwar aus vilerlei urſachen, unter anderen aber, weil 1) die gerichtbarkeit nicht begründet, oder zum wenigſten derſelben begründung nicht behörig dargethan iſt.

(e) Viſ. A. 1713 § 11, § 47, 53, und 101, Freiherr von Cramer in der obſeru. 39 § 4, 5 ſ. 158, von Buinink ſ. 308 fg., Deckherr in ſent. cam. ſ. 130 n. 290, ſ. 146 n. 322, ſ. 201 n. 442, ſ. 228 n. 494. Ein anderes aber iſt es: wenn um die zurückgebung der eingereicheten ſchriften gebeten wird, welche iedoch ohne bewilligung des Kammerrichters nicht beſchehen ſoll, viſ. abſchid 1713 § 77, Pütter in der pract. ſammlung ſ. 271 fg. ſ. 343, von Neumann in princip. proc. iud. imp. aul. ſ. 27 – 29.

iſt. Derohalben diſes noch, oder beſſer, als beſchehen iſt, beigebracht werden ſoll (§ 2262, r); 2) das geſuch nicht durchgehend ſtatt findet, auch wohl der eigenſchaft des proceſſes zum theile entgegen iſt; derowegen erfolget das decret: z. e. »iſt citation er»kannt; das übrige begehren aber abgeſchlagen »; 3) wenn verſchidene unſchickliche dinge mit einander gehäufet worden; welche iedoch abzuſondern ſind; in diſem falle ergehet das decret: » noch zur zeit abge»ſchlagen; ſondern, wofern ſupplicant die geklagte »facta ordentlich ſepariren, und auf iedes abſonder»lich, und förmlich ſuppliciren wird, ſoll ferner erge»hen ꝛc »; 4) in ermangelung der beſcheinigung der in der ſupplication angezeigeten that, oder angezogenen beilagen, theils zur beſtärkung der begründeten gerichtbarkeit, theils zur erkennung der geſucheten proceſſe, z. e. in beſitz- mandats- fridensbruchs-ſachen ꝛc fället das decret dahin aus: »noch zur zeit abgeſchla»gen; ſondern, wofern ſupplicant das geklagte factum »glaublich beſcheinigen wird; ſoll ferner ergehen ꝛc »; oder, » wofern ſupplicant: daß der in frage gekom»mene hof in ſeines herrn principals lande gelegen »ſey, einiger maßen beſcheinigen wird, ſoll alsdann »ferner ꝛc »; oder, » wofern ſupplicant die angezogene »beilage n. 1 beilegen, und die übrigen narrata der »ſupplication, vermöge des jüngeren Reichsabſchides »etlicher maßen beſcheinigen wird, ſoll darauf ꝛc »; oder, » wofern ſupplicant den ſub lit. F extracts»weiſe producirten vergleich in forma probante ein»bringen wird, ſoll alsdann ꝛc »; oder, » wofern ſup»plicant, daß ſein herr principal zur zeit der ≈ ≈ »occupirung in bemeldten ≈ ≈ gütern in der poſſeſ»ſion, vel quaſi geweſen ſey, in den narratis ſupplicā »deutlicher ausdrücken, ſodann gedachte gewaltthä»tige, und fridbrüchige occupirung ſpecificiren, und

»etlicher

»etlicher maßen beſcheinigen, auch die gerichtbar»keit der R. Kammer beſſer fundiren wird; ſoll »ferner ꝛc»; 5) wegen der mit dem inhalte der ſupplication nicht übereinſtimmenden aufſchrift, wird decretiret: »noch zur zeit abgeſchlagen; ſondern, wo»fern ſupplicant auf ſein iezieges petitum die narrata »förmlich einrichten, das rubrum cum nigro concor»diren, auch die beilagen in beſſerer beglaubtiger »forme beibringen wird; ſoll ferner ꝛc»; 6) kan das geſuch abgeſchlagen werden, weil die ſchrift in der gebührenden forme nicht (f), noch mit einem ſchicklichen petito übergeben worden iſt; wobei der ſupplicant folgendes decret bekömmt: »noch zur zeit »abgeſchlagen; ſondern, wofern ſupplicant ſein petitum »förmlicher einrichten, und deshalber rubrum cum »nigro beſſer concordiren wird, ſoll ferner ꝛc»; oder, »wofern ſupplicant nicht nur ad videndum condemnari, »ſondern dem jüngeren R. A. gemäß ſeine bitte auch »ad condemnandum eintichten, und zugleich das »rubrum cum nigro beſſer coucordiren wird, ſoll »ferner ꝛc». Was bei den übrigen proceſſen für decrete erfolgen, ſoll an den behörigen orten bemerket werden.

§ 2272

Wie die klagen verworfen, auch wieder angebracht werden?

Wenn aber eine partei, oder deren anwalt, welchen ein, oder mehrmahls die proceſſe abgeſchlagen worden ſind, wieder aus neuen urſachen, oder auf andere wege ſuppliciren will, ſoll er alsdann die vorige ſupplication mit ihren aufgeſchribenen decreten, dafern

(f) Gem. beſcheid vom 29ten jul. 1667 ſ. 148 n. 168, des Herrn geh. R. Frid. Carls von Moſer abh. von der ahndung fehlerhafter ſchreiben ꝛc.

dafern diſe bei handen ſind, mit, und neben der ſupplication übergeben (g).

§ 2273

Was mit dem erkannten beſchihet?

Wenn diſem nach auf eine, oder andere art auf die klageſchrift ein decret erfolget iſt (§ 2268 fg.); gibet der K. G. notarius des ſenates den ganzen auſſergerichtlichen acten-ſtock (h), benebſt dem beigefügeten decrete dem ſupplicirenden anwalte zurück, und behält nur eine von der doppelt übergebenen klageſchrift.

§ 2274

Wie ſich der anwalt dabei verhält?

Der beſagete anwalt, falls im decrete etwas erkannt iſt, z. e. die ladung an den beklagten: um zu ſehen, wie er vertheilet werde rc, überreichet das original-decret mit dem ganzen original-acten-ſtocke der K. G. kanzellei, welche ſie einſchreibet, und die ausfertigung nach den fürgeſchribenen, auch hergebrachten formularen, ohne weitere bemühung, und unterſchrift des ſenates, im nahmen Sr. Kaiſ. Majeſtät, auch unter dem kaiſerlichen, oder, bei erledigtem kaiſer-throne der Reichsverweſer ſigel, wie alle proceſſe, beſorget (i). Die unterſchrift beſchihet vom kanzellei-verwalter, oder dem protonotarien (k). Bei

(g) Gem. beſcheid vom 27ten nov. 1539 § 2 ſ. 203, viſ. A. 1713 § 47.

(h) R. A. 1654 § 34, viſ. A. 1713 § 48, von Ludolff de iure cam. ſ. 178 n. 6, und in der idea philoſ. ſim. non verae colloq. 2 ſ. 93.

(i) Conc. der K. G. O. th. III tit. XII § 7, von Ludolff de iure cam. ſ. 8 fg., Blume in ſupplic. cam. ſ. 12, ſ. 687 fg.

(k) Conc. der K. G. O. th. I tit. 40 § 7 fg., tit. 41 § 19, Heinr. Wilh. Lier in formul. cancell. cam. Wezl. 1702, 4t, ſ. 3 fgg.

Bei diſer unterſchrift der proceſſe, urthel, und anderer briſe, welche im nahmen des Kaiſers, und unter dem kaiſ. inſigel am K. G. ausgehen, wird die formel iedesmal vorgeſezet: ad mandatum domini electi imperatoris proprium.

§ 2275

Wer die taxgelter bekömmt?

Bei beſchehender ausfertigung müſſen die parteien, oder deren anwälte, nach der regel, gewiſſe, und auf die ausgefertigten proceſſe verzeichnete taxgelter (l) erlegen, welche zur erhaltung der kanzelleiperſonen verwendet werden ſollen (m); mithin bekömmt das K. gericht hirvon nichts. Eine andere bewandniß aber hat es dißfalls mit den compromiſſen, welche auf das K. G. beſchehen; weshalber diſer proceß koſtbar iſt (n); geſtalt das desfalls zu erlegende quantum der ſporteln zu hunderten, auch zu tauſenden angeſezet wird.

§ 2276

Durch wen die behändigung der ladung beſchihet?

Nach vollendeter ausfertigung meldet ſich der K. G. anwalt bei dem boten-meiſter, damit die erfoderliche behändigung der proceſſe, oder der ladung,

(l) Gem. beſcheid 1693 § 7 ſ. 196. Von collationir- copeigeltern, und andern gebühren, ſihe das conc. der K. G. O. th. I tit. 43, § 33, und tit. 48 § 13. Von auslöſung der proceſſe ſihe auch den von Buinink B. VIII cap. VII ſ. 261 fg.

(m) Viſ. A. 1713 § 26, R. A. 1498 § 30. Ehedem war es anders hirmit, von Ludolff in der hiſt. ſuſtent. cam. ſ. 12 fgg. Geſchenke ſollen nicht genommen werden, viſ. A. 1713 § 11, 12, 15, 16.

(n) Ludolff de iurisd. compromiſſ. ſ. 58 fg. § 54, Gylmann T. III ſymph. cam. unter dem worte: compromiſſum, und T. IIII P. I vot. 9, ſ. 59, den Lier am a. o. ſ. 113 fgg., ſ. 138.

und was darzu gehöret; darnebſt dem gegener mitgetheilet werden muß, nämlich die klage ꝛc, auf koſten des klägers, oder appellantens ꝛc, entweder durch einen kaiſerlichen, und immatriculireten notarien (o), oder geſchworenen K. G. boten beſchehen möge (p). Jeweilen beſchihet auch die behändigung den anwälten in gewiſſen fällen (q); nicht minder erfolget ſie, nach den vorhandenen umſtänden, durch ein edict (r).

§ 2277

Wiefern die klage abgeändert werden kan?

Inzwiſchen kan der kläger, nach der K. G. praxi, auf beſchehene reproduction, die klage noch abändern; dafern dem gegener die koſten erſtattet werden (s). Die klage ſelbſt erlöſchet binnen 40 jahren keineswegs (§ 251, n) (t); vilweniger wird die inſtanz verjähret (§ 94); obſchon die erkannte proceſſe, wenn ſie binnen jahresfriſt nicht ausgefertiget, oder die ausge-

(o) Freiherr von Cramer in der obſ. 148 ſ. 404, 405, Textor in der praxi iud. P. I ſ. 19 n. 9.

(p) R. A. 1654 § 34, 35, Mynſinger cent. 1 obſ. 80. Vom concordien-gelte, wenn etwa der kläger die behändigung der proceſſe durch einen notarien verrichten laſſen will, ſihe den Deckherr in den monum. ſ. 49 n. 5, ſ. 56 fg. ſ. 287 n. 6, das conc. der K. G. O. th. I tit. 48 § 13, 14, tit. 52, und tit. 43 § 33, und allda der Herr von Zwirlein. Jeweilen ſind auch decrete, und verordnungen zu behändigen.

(q) Freiherr von Cramer in der obſ. 148, 284, T. I, und obſ. 561 ſ. 353 fg. T. II P. I, von Buinink B. VIII cap. VIII, ſ. 162 fg.

(r) Freiherr von Cramer T. I, obſ. 363 ſ. 785. Edicte, und patente ſind öffentlich anzuſchlagen, von Buinink ſ. 264 § 17.

(s) Es wollen zwar einige behaubten: daß vor der kriges-befeſtigung die änderung der klage nicht zuläßlich ſey, und berufen ſich auf den R. dep. A. 1600 § 112, und den R. A. 1570 § 89; allein diſe Reichsgeſäze reden in den angezogenen ſtellen davon nicht, Roding am a. o. lib. III tit. 31 § 13, 14 ſ. 686.

(t) Freiherr von Cramer in der obſ. 222 ſ. 511, T. I.

ausgebrachte nicht behändiget werden, ihre kraft verlieren (§ 2199).

§ 2278

Vom abgange vom vorigen gerichtsſtande.

Von der änderung der klage iſt der abgang vom vorigen gerichtsſtande unterſchiden, welcher ebenfalls ſtatt findet; dafern er nur ohne nachtheile eines dritten beſchihet (u). Auſſerdem iſt hirvon auch die entſagung des proceſſes abzuſondern, welche von gerichtswegen, wenn ſie angezeiget worden iſt, im urthel angenommen wird (w). Von anderen hirher gehörigen decreten ſihe den von Ludolff (x).

Drei und achtzigſtes haubtſtück

von den ladungen des K. und R. Kammergerichtes.

§ 2279

Die ladungen ſind mancherlei.

Die ladungen ſind nach dem geſuche des ſupplicantens, auch klägers, R. fiſcales ꝛc, der beſchaffenheit des proceſſes, und der ſache, auch den beſonderen handelungen, und den decreten einzurichten. Allermaßen aber das geſuch unterſchidlich iſt; ſo ſtehet daraus leicht abzunehmen: daß auch die vorladungen mancherlei ſeyn, und nicht einerlei gegenſtände haben müſſen (§ 262 fg.). Nach maaßgebung

(u) Freiherr von Cramer in der obſ. 279 ſ. 625 fg. T. I.
(w) Ebend. Wezl. beiträge th. II ſ. 100, Lier am a. o. ſ. 67 am ende, und ſ. 68.
(x) in der comm. ſyſt. de iure cam. im adp. VI, und den Mack am a. o.

gebung der Reichsgeſäze ſind bei den höchſten R. gerichten; folglich auch am Kammergerichte, in ſtreitigen rechtshändeln, der erſten, und anderen inſtanz, ordentlicher weiſe, die gemeine (generale) ladungen eingeführet; kraft deren im nahmen Sr. Kaiſerlichen Majeſtät, oder, bei erledigtem Kaiſer-throne, nahmens der Reichsverweſer, der beklagte, oder vorgeladene theil, in citations- appellations- rc proceſſen ein für allemahl zu allen gerichtlichen handelungen, um ſolche durch einen behörig zu beſtellenden anwalt verrichten zu laſſen, oder der ſachen, und allen gerichts-tagen, und terminen biß nach endlichem beſchluſſe dem urthel beiwohne, und auswarte rc, vorgeladen (y); darnebſt zur überreichung der gerichtlichen handelungen, und ſchriften, eine geſäzmäßige, auch bequemliche tagefahrt, nach geſtalt der ſachen, und entlegenheit des ortes, nämlich auf ſechszig tage (z); insgemein aber von 3 monaten, zerſtörlicher weiſe, anberamet wird (a). Inzwiſchen rechnet ein ieder vorgeladener den erſcheinungs-tag (termin) von der zeit, da ihm die behändigung beſchehen iſt; worauf dann auch bei dem verfahren des ungehorſames halber geſehen

(y) Daher kömmt der termin pro omni in den Reichsgeſäzen vor. Sihe im übrigen den von Neumann im formul. buche ſ. 36 fg. ſ. 40, 41, ſ. 313, den Lier in den formul. cancell. cam. ſ. 13 fgg., die Pütteriſche practiſche ſammlung ſ. 101 fg., den von Bertram im breuic. tit. 26 fgg., den Fabricius im corp. iur. cam., und andere, Roding lib. III tit. 4.

(z) R. A. 1654 § 36. Diſe 60 tage können auch in klaren ſachen, und wegen obhandener gefahr, geringen dingen, beſonders, wenn die parteien in der nähe ſind, abgekürzet werden, von Zwirlein in den anmerkungen über das conc. der K. G. O. th. III tit. XII § 3 ſ. 294 note (c).

(a) Sihe iedoch den R. A. 1654 § 84, und das conc. der K. G. O. th. I tit. 40 § 5, th. III tit. XII § 3, den Freiherrn von Cramer in der obſ. 155, ſ. 415, den von Ludolff de iure cam. ſ. 76, Bocken ſ. 85 n. 9 tit. XII.

geſehen werden muß (b). In mandats-ſachen ohne clauſel, bei den wieder anzunehmenden proceſſen, auch förderungs-ſchreiben werden kürzere friſten, als in citations-ſachen anbezilet.

§ 2280

Von derſelben eintheilungen.

Die ladungen ſind am K. R. Kammergerichte mancherlei (§ 2279). Man hat gemeine, und beſondere; unmittelbare, auch mittelbare; nächſt dem enthalten ſie bald eine ſtrafe, z. e. in fiſcaliſchen ſachen (c) ꝛc, bald präjudicia, bald keine. Daher hat man bloſſe (ſimple), und nicht bloſſe, erneuerte, und wiederhohlete ladungen. Ferner werden ſie entweder mit zwangs-briſen verſehen (d), oder ohne ſolche erlaſſen. Weiter, werden ſie in gewiſſen ſachen, z. e. in fridensbruchs-ſachen ꝛc, theils von ambteswegen, theils auf anſuchen des Reichsfiſcales erkannt. Hirzu kommen noch die adcitationen (e), und andere, z. e. wenn der anwalt ſeiner aufhabenden rechts-

(b) von Ludolff am a. o. ſect. II § 1 n. 15, Joh. Chriſtian Bocken in lect. *Blum.* 1728, 4t, tit. XXV n. 56, und tit. LXV n. 29 n. 54.

(c) Tafinger in den inſtitut. iurispr. cam. ſ. 501 § 536, Freiherr von Cramer im ſyſtem. proc. imp. ſect. I ſ. 28 fg., § 98 fgg., ſ. 34 § 117, Joh. Frid. Hofmann in der praxi iur. et proc. cam. 1690, 4t, tit. 4 ſ. 203 fgg.

(d) von Neumann am a. o. ſ. 38, 39 n. 20, b. Jeweilen werden auch den ladungen mandate ꝛc angehänget, Moſer in der ſtaatshiſtorie Teutſchlandes unter der regirung Kaiſer Carls VII th. I ſ. 870 fgg., 1743, 8v.

(e) Deckherr in den ſent. cam. ſ. 303 n. 638, Freiherr von Cramer in den Wezl. beiträgen th. IIII abh. 9 ſ. 127 fg. Eine ladung auf den landfridensbruch ſihe in des Liers form. canc. cam. ſ. 19, ſ. 20, auch ladungen der commiſſarien in vilerlei fällen, findet man in des Fabricius corp. iur. cam. ſ. 1162 fg. ſ. 1168 fgg.

rechts-ſache ſich entledigen, und diſelbe aufgeben will ꝛc (ee), oder ſeine gebühren einklaget ꝛc.

§ 2281
Von den edictal-citationen.

Ueberdiß kommen auch fälle vor, worin die edictal-citationen erfodert werden (f); fürnämlich, wenn ungewiſſe perſonen, landſtreicher (vagabunden) ꝛc vorzuladen ſtehen; oder die beklagte ſich verbergen; oder ihnen die ladung wegen der gefahr, oder ſonſt nicht behändiget werden kan (g); oder es concurſe (h), oder andere dergleichen fälle betrift (§ 269, d). Es wird aber nicht iederzeit dem geſuche um eine öffentliche ladung gewillfahret; ſondern auch abgeſchlagen (i). Es werden aber nicht allein ladungen, ſondern

(ee) Joh. Jac. von Rampach palaeſtra S. R. G. I. architribun. tripartita, 1726, fol. cap. X § 19 ſ. 321.

(f) Lud. Gilhauſen im arb. iud. 1604, fol. cap. 4 n. 42 fgg. ſ. 136, von Neumann am a. o. ſ. 40 n. 20, c, Gaill lib. I obſ. 57, Lier in form. canc. cam. ſ. 18, ſ. 25, f, g, h, von Buinink am a. o. B. VIII cap. 3 ſ. 250, 251, Hofmann in praxi iur. cam. ſ. 702.

(g) Conc. der K. G. O. th. II tit. XI § 1 am ende, Fabricius im corp. iur. cam. ſ 984 fgg., Bocken tit. 65 n. 7 ſ. 691. Ob aber diſes von einem commiſſarien beſchehen möge? iſt beſtritten, Eb. Fabricius im Gaill. enucl. ſ. 31 obſ. 57.

(h) Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. 664 ſ. 227, 228, und Wezl. nebenſtunden th. XXI abh. X ſ. 127 fg. Die bekannte gläubiger werden beſonders vorgeladen, von Buinink ſ. 251 § 6, § 9; wie aber darum nachgeſuchet werde, ſihe des Joh. Frid. Hofmanns praxin iur. et proc. cam. 1690, 4t, ſ. 2 fg. ſ. 15 fg.

(i) von Cramer T. II P. II obſ. 736, ſ. 363, 364, und Wezl. nebenſtunden th. XI ſ. 3 fgg. ſ. 12, Hofmann ſ. 711, Moſers ſtaats-geſchichte Teutſchlandes unter der regirung Kaiſer Carls VII, th. II ſ. 666, 1742, 8v. Der ſupplicant hat die drei orte zu benennen, wo die edictal-citation angeſchlagen werden ſoll; dafern ihm ſein geſuch nicht abgeſchlagen werden ſoll, Bocken ſ. 691, n. 8.

ſondern auch allerhand proceſſe per edictum an der R. Kammer ausgefertiget, und erkannt.

§ 2282

Von den ladungen in ſachen der willkürlichen gerichtbarkeit.

Sodann ſind die ladungen bei handelungen der willkürlichen gerichtbarkeit an den höchſten Reichsgerichten gewöhnlich, z. e. wie ein geding, vergleich, vormund, teſtament, eine theilung ꝛc beſtätiget, oder aufgehoben, auch vereitelt werde (k).

§ 2283

Von der wiederaufhebung der ladung.

Von der erlaſſung der citation iſt derſelben erlöſchung, und wiederaufhebung (caſſirung) zu unterſcheiden, welche jeweilen erkannt wird (l); von diſer unterſcheidet ſich die ladung ad videndum caſſari ꝛc (ll); imgleichen die entbindung von der ladung.

§ 2284

Der gegenſtand der ladungen iſt unterſchidlich.

Die ladungen betreffen bald ſachen der willkürlichen gerichtbarkeit (§ 262, q), bald proceſſe, vermöge

(k) von Neumann am a. o. ſ. 42, n. 20, f, von Bertram im breuic. prax. iud. aul., tit. 35, ſ. 117, Böhmer T. I P. II conſ. 46, n. 8, 35, conſ. 47 n. 4, die Eſtoriſche bürg. rechtsgel. der T. th. II ſ. 38. Es können auch belehnungen wieder vernichtet werden, Freiherr von Cramer in der obſ. 768 ſ. 475 fg. T. II P. II; imgleichen contracte ꝛc, Gylmann ſymph. T. III P. I ſ. 74, ſ. 137 ſ. 336 fg.

(l) Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden th. XXVII abh. X ſ. 119, Deckherr in ſent. cam. ſ. 144 n. 317, ſ. 369 n. 823, ſ. 238 n. 516, von Rampach ſ. 596, Gylmann T. III P. I ſymph. ſ. 69 fgg. ſ. 74 ſ. 137.

(ll) Hofmann in der praxi iur. et proc. cam. tit. 1 ſ. 53 fg.

möge deren hirbei entweder die nohtdurft beobachtet, die ſchriftliche handelungen an das gericht beſorget, oder die cauſſalien fürgebracht; theils die gelebung gezeiget werden, theils der beklagte erſcheinen ſoll; bald um zu ſehen, oder zu hören ꝛc. Hiraus erbricht ſich: daß nicht alle ladungen an den höchſten Reichsgerichten gemeine ſeyn können; ſondern die beſondere ladungen in gewiſſen fällen, und nach beſchaffenheit der ſachen, auch der handelungen, daſelbſt bekannt ſeynd (m); z. e. bei den mandaten ohne clauſel ꝛc; wohlerwogen, da der beklagte die parition beizubringen hat (n), und die haubtſache, ordentlicher weiſe, dabei ausgeſezet werden ſoll (o), er nicht zu allen gerichtlichen handelungen vorgeladen werden kan; es wäre dann ſache: daß der beklagte den ſich nicht genugſam fürſehenden kläger durch bezihung auf die haubtſache, urkunden, zeugen ꝛc vom mandatsproceſſe abwendete, und ihn darauf zu einem ſchriftwechſel veranlaſſete; in welchem falle das K. R. Kammergericht, und die parteien, auf eben die art, als wenn eine gemeine ladung mit einer geſäzmäßigen tagefahrt erlaſſen wäre, zu verfahren pflegen (p). Nicht minder gehöret dahin die ladung: um zu ſehen: daß

(m) von Ludolff am a. o. im adp. VIII ſ. 314 fg., Lier in form. canc. cam. ſ. 13 fg. ſ. 18 fg.

(n) R. A. 1654 § 76-81, R. dep. A. 1600 § 61. Die ladungen werden leichter, als ein mandat erkannt, z. e. um zu ſehen: daß der gegentheil eingewiſen werde ꝛc, Freiherr von Cramer T. II P. I obſ. 549 ſ. 318, oder ad videndum exigi debitum; oder ad videndum iuſtificari titulum poſſeſſionis, Lier ſ. 22, Hofmann in praxi iur. cam. ſ. 427 fg., Gylmann ſymph. T. III P. I ſ. 73 fg.

(o) Mosers einleitung zum R. Hofr. proc. th. I abh. 1 cap. 3 § 35, 36 ſ. 240 fg., Gylmann T. III P. I ſ. 73 fg.

(p) Freiherr von Cramer T. I obſ. 33 ſ. 141 fg., von Ludolff de iure cam. ſ. 105, und der Wezl. practicant ſ. 25 § 22; ſihe iedoch den Moſer am a. o. ſ. 243.

daß er : : erkläret, vertheilet, verdammet, reſtituiret werde ꝛc; imgleichen, um von dem von einem unmittelbaren, darnebſt der gerichtbarkeit der höchſten Reichsgerichte unterworfenen, abgedrungenen eide entbunden zu werden, um klagen zu können ꝛc (q). Auſſerdem die ladungen der zeugen, und des gegeners, um zu ſehen, wie ſie aufgeführet, auch vereidet werden. Wenn die zeugen der Reichsſtände unterthanen ſind, werden ſie nicht unmittelbar geladen (r). Wozu noch die citationen zur wiederannehmung des rechtsſtreites (s); wie auch die ladungen wegen des ungehorſames, auch des ſtreitigen beſizes bei den unmittelbaren kommen (t). Es können iedoch fälle fürkommen, in welchen die ladung für nöhtig nicht gehal-

(q) Conc. der K. G. O. th. II tit. 26, R. A. 1654 § 164, Gaill lib. I obſ. 22 fg., und daſelbſt der Fabricius ſ. 14. Wenn aber ſothane ladung an einem Reichsgerichte geſuchet werden ſoll, muß 1) der beklagte unmittelbar ſeyn, Hofmann am a. o. tit. XI ſ. 460 fgg. ſ. 472, und Bocken ſ. 389 fgg.; 2) es eine bürgerliche ſache betreffen; wiewohl auch diſe entbindung von der unrechtmäßiger weiſe abgedrungenen urfede in mißhandelungen, und andern fällen, ſtatt finden kan, Moſer am a. o. abh. III cap. I § 3, 9, ſ. 651, ſ. 662 fg.; 3) in der urfede enthalten ſeyn: daß der ſupplicant diſes gefängniß weder mit recht, noch ohne recht, rächen, noch deshalber weitere beſchwerden führen wolle; 4) daß er die formel des eides, oder die urfede im originale, oder vidimireter abſchrift beilege. Bevor aber derſelbe mit diſem ſuchen gehöret wird, muß er der haften entlaſſen ſeyn; widrigenfalls hat er um ein mandat: ihn davon zu entledigen, nachzuſuchen; geſtalt dann auch, bevor die ladung erkannt wird, der bericht von der obrigkeit erfodert zu werden pfleget, von Buinink ſ. 154, Moſer am a. o. th. I abh. 3 ſ. 649 fgg., von Uffenbach de iud. imp. aul. ſ. 101 fg., Deckherr in monum. ſ. 178 fgg.

(r) von Ludolff ſ. 191 fg.; ſihe iedoch den Moſer am a. o. th. I abh. II cap. 5 § 25 ſ. 545, 546.

(s) Viſ. abſchid 1713, § 58, von Uffenbach ſ. 188, Lier ſ. 24 fg.

(t) Conc. der K. G. O. th. II tit. XXII, Lier am a. o. ſ. 23.

gehalten wird (tt); und andere fälle, welche mehr, als eine ladung erfodern.

§ 2285
Was die ladung enthalten ſoll? und deren clauſſeln?

Die urſache, warum der gegener an das kaiſerliche Kammergericht vorgeladen wird, muß in der ladung gemeldet werden (u); wiewohl ſie auch durch die bezihung auf die beigelegete klage, oder der partei geſuch angezeiget werden kan (w), welches leztere beſonders am K. gerichte durch den gemeinen beſcheid vom 23ten febr. 1713 geboten iſt (x); mithin darf der inhalt der ſupplicationen den mandaten, und proceſſen allda nicht mehr einverleibet werden. Jeweilen wird auch wohl, nach den umſtänden, und der unterlage der ſache, auch des proceſſes, den ladungen: um zu ſehen, und zu hören, wie der beklagte verdammet werde ꝛc der anhang hinzu gethan: »oder »aber beſtändige erhebliche urſachen, und einreden, »ob ihr einige hättet, warum ſolches alſo nicht geſchehen ſolle, in recht gebührlich vorzubringen unſers K. Kammergerichtes forderſame erkenntniß und »entſcheid darüber zu gewarten». Die peremtoriſche clauſſel, welche den ladungen angehänget wird, gehet dahin: wenn ihr kommet, und erſcheinet, alsdann,

(tt) Bocken tit. 65 n. 2.

(u) Conc. der K. G. O. th. III tit. XII § 1, Bocken tit. LXV ſ. 694 fg. ſ. 712 n. 23, Lud. Gilhauſen in arb. iud. 1604, fol., cap. 4 n 18 fgg.

(w) R. A. 1654 § 34, Lier in form. cancell. cam. ſ. 14 fg., Bocken tit. LXV, n. 20 ſ. 693 fg., Hofmann in praxi iur. et proc. cam. tit. VIIII ſ. 402 fgg.

(x) Gemeine beſcheide des K. R. K. G. 1724, 4t, ſ. 255, 256 n. 240, Bocken über den Blume tit. XXVIIII n. 141 n. 221.

alsdann, oder nicht; ſo wird nichts deſtoweniger auf des gegentheiles, oder ſeines anwaltes anrufen, und erfodern, hierin in rechten gehandelt, und verfahren, wie ſich diſes ſeiner ordnung nach gebühret. Darnach ihr euch zu richten ꝛc.

§ 2286

Was wegen der behändigung derſelben zu wahren ſtehet?

Die ladungen ſind auf befehl des richters, behörig zu behändigen, wenn ſie wirkſam ſeyn ſollen (§ 271). Bei dem Kammergerichte beſchihet ſolches an auswärtige, bald durch kaiſerliche immatriculirete notarien, bald durch K. G. boten (§ 2276) (y). Die verkündigung muß zu den acten gebracht werden. Des endes ſoll der kammerbote auf die ladung, das mandat, auch die appellations-proceſſe, eigenhändig ſezen: wie die behändigung beſchehen, und verrichtet worden iſt (z). Wenn ein notarius ſolche verrichtet hat, iſt von ihm darüber ein inſtrument zu fertigen, und an die behörde zu geben. Auf was art aber die ladung bei verwegerter annehmung zu bewirken ſey? iſt oben bemerket worden (§ 272). Wenn aber der K. G. bote durch gewalt, ſchmähen, ſchimpfen, ſchlagen, und auf andere weiſe, durch denjenigen, welchem die behän-

(y) Textor in der praxi iud. th. I cap. IIII n. 9 ſ. 19. Von den geleitsbrifen der kammerboten ſihe den Lier ſ. 68 ſ. 69. Der K. G. pedell hat auch gewiſſe behändigungen im gerichte, und in der ſtadt zu beſorgen.

(z) Von der behörigen behändigung der K. G. boten, und ihrem glauben, welcher der relation, ſonderlich wegen reſpectswidriger reden wider das höchſte Reichsgericht, beizulegen iſt, der fiſcaliſchen ſtrafe halber, ſihe den Freiherrn von Cramer in den Wezl. beiträgen, band I, th. III abh. XXXIII ſ. 206, und im ſyſtem. proc. imperii, ſect. I ſ. 32 ſ. 33 § 113, den Joh. Chriſt. Bocken in lect. *Blum.* ſ. 92 fg.

behändigung beſchehen ſoll, daran verhindert wird, eräuget ſich eine fiſcaliſche ſache. Der Reichsfiſcal kan in dergleichen fällen klagen, und ſuchet auch wohl um ein mandat de non impediendo inſinuationem et curſum proceſſuum cameralium, nec nuncios camerae iuratos a functione officii ſui deterrendo, aut iuribus imperii derogando, vel in contemtum iudicii aliquid perpetrando, ſed reuocando et caſſando iuramentum nulliter extortum, cum citatione ad videndum ſe incidiſſe in poenam conſtitutionum imp. fiſco perſoluendam et condemnari in emendam et ſatisfactionem ignominiae et iniuriae cauſſatae etc, nach, welches, nach befinden, erkannt wird; es kan auch die verkündigung diſes erkannten mandates, wegen der ſachen beſchaffenheit, dem gegenwärtigen anwalte derjenigen partei, welche den kammerboten gemißhandelt, oder begünſtiget hat, durch den pedell beſchehen, mit der auflage, daſſelbe unverwandelt an die behörde abzuſchicken, und wie, auch wenn es geſchehen ſey, ſchriftlichen bericht darüber zu erſtatten. Wofern in einem proceſſe vile ſtreitsgenoſſen ꝛc ſind, muß die ladung einem ieden behändiget werden; eine iede citation iſt hernach im rechtstage zu reproduciren. Aller ſtreitsgenoſſen vor- und zunahmen ſind in den ladungen auszudrucken; widrigenfalles dürfen ſie nicht ausgefertiget werden; dafern ſie der anwalt nicht hat beniemen können.

§ 2287

Von der nicht beſchehenen behändigten ladung.

Wenn aber der K. G. bote die proceſſe nicht recht, oder gar nicht, behändiget hat, iſt um derſelben umſchreibung nachzuſuchen; wobei diſer K. G. bote die

koſten

koſten zu tragen hat (a); dafern er daran ſchuld hat; er kan auch, nach befinden, noch in andere ſtrafe vertheilet werden, wenn ſein verſehen, oder vergehen grob iſt. Ein anderes aber iſt es, falls er, oder der notarius, mit gewalt daran behindert worden iſt.

§ 2288

Wie die termine am K. G. beſchaffen ſind?

Die anberamte tagefahrten, oder rechtstage, ſind bei dem Kammergerichte, nach der regel, präjudicial (b), das iſt, daß man ſich an demjenigen, was zu thun iſt, verſäume (§ 268, § 304 fg., § 319, q); dahingegen ſind die termine in ſachen der kammeralperſonen willkürlich (c). Heute zu tage hat man entweder die geſäzmäßigen termine (d), welche nämlich vom geſäze fürgeſchriben ſind, oder die anberameten, feſtgeſezeten (terminos präfixos), welche von der Reichskammer durch einen rechtsſpruch beſtimmet

(a) von Cramer Wezl. beiträge th. I abh. XI ſ. 37, 39, Deckherr in den monum. ſ. 55 n. 17, und ſent. cam. ſ. 17 n. 37, viſ. A. 1713 § 113. Ein anders iſt es, wenn der fehler in der mangelhaften ladung ſtecket, Bocken ſ. 694 num. 22.

(b) R. A. 1654 § 97, von Ludolff de iure cam. ſ. 67 fg., ſ. 175 fg. ſ. 252. Diſes gehet auch auf die fiſcaliſche ſachen, gem. beſcheid 1636, ſ. 71. Die gerichtliche termine werden ſtrenger gehalten, als die in auſſergerichtlichen proceſſen, beſonders bei den cammeral-perſonen, Bocken ſ. 754 n. 4.

(c) von Ludolff am a. o. ſ. 72, Freiherr von Cramer in der obſ. 103, ſ. 304, T. I, Gilhauſen in arb. iud. cap. 4.

(d) Von der ehemaligen ordnungs-friſt, welche durch das concept der K. G. O. th. III tit. X abgeändert worden iſt, ſihe den Deckherr in den monum. ſ. 279. Die geſäzmäßige friſt wird in der erſten ladung ein- für allemahl zu den handelungen anberamet, und den im fortgange des proceſſes vom richter nach willküre angeſezten, oder von den anwälten ſelbſt angenommenen terminen entgegen geſezet. Jeweilen gehet der termin auf etliche audienzen; einige tage ꝛc, Bocken ſ. 754 n. 4, 5, Blume tit. LXXVI n. 3 fgg. ſ. 592 fg.

ſtimmet ꝛc, oder von den anwälten ſelbſt in einer beſtimmeten zeit zu handeln angenommen, oder bewilliget werden; oder die terminos collectos, welche in der behörigen zeit gebeten, und für ertheilet gehalten werden; immaßen ſie nicht abgeſchlagen worden ſind.

Vir und achtzigſtes haubtſtück

von den friſten, vacanzen, und ferien.

§ 2289

Wie die friſten beſtimmet, und verſtattet werden ſollen?

Die friſten werden in unterſchidlicher bedeutung genommen (§ 276), und auf mancherlei weiſe eingetheilet (§ 277). Deren erſtreckung heiſſet ein aufſchub, verlängerung ꝛc (§ 275). Der erſtreckete terminus reproductionis läuft erſt von der zeit der verſtrichenen geſäzmäßigen friſt (e). Wofern der anwalt die weitere friſt zu ſuchen unterlaſſen hat, kan aus rechtmäßigen urſachen die wiederherſtellung in den vorigen ſtand rechtens ſtatt finden (f). Die friſt wird vermittelſt eines mündlichen receſſes vor dem ablaufe des erſten rechtstages geſuchet, welche alsdann bald ſtillſchweigend, und ohne ausdrückliche ertheilung verſtattet zu werden pfleget (g); woraus der

(e) Freiherr von Cramer obſ. 96 ſ. 287, T. I, Schwanmann im proc. cam. lib. I cap. 27 n. 6 fg. ſ. 169 fg.

(f) Freiherr von Cramer obſ. 343 ſ. 745, Bocken ſ. 757 n. 18, ſ. 758 n. 22, ſ. 759 n. 25.

(g) R. A. 1654 § 97, Textor in praxi iud. th. I cap. 8 n. 27 fg. ſ. 37, von Ludolff ſ. 175 ſ. 192 fg.

der terminus collectus erſproſſet (§ 281); bald wird die gebetene allzulange friſt-erſtreckung beſtimmet; woraus eine terminatoria (h) entſtehet (§ 280). Man hat daher die dilations-proceſſe (§ 276, § 452, p). Es kan auch die geſuchete erſtreckung des reproductions-termines abgeſchlagen werden; dafern offenbahr am tage liget, daß die proceſſe erſchlichen worden ſeynd (i). Es werden auſſerdem am K. G. öfters die friſten pro termino et prorogatione von ambteswegen anbezilet (k). Im übrigen ſollen die friſten möglichſt abgekürzet, und ohne noht nich verſtattet werden (§ 280); fürnämlich aber in mandats-ſachen (l).

§ 2290

Was in der friſt beſchehen ſoll?

Binnen der anbezileten friſt ſtehet dasjenige zu wahren, was zu beobachten iſt; widrigenfalles hat man ſtrafe, und andere nachtheile zu gewarten (m). Hirzu kommen die nohtfriſten (fatalien) (n), welche ebenfalls mancherlei ſind (§ 277 fgg.). Wenn alſo derjenige, welchem zu handeln obliget, den termin

(h) Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. 783 ſ. 576, Deckherr in den ſent. cam. ſ. 158, 159, n. 346.

(i) Freiherr von Cramer obſ. 653 ſ. 187, 188, T. II P. II.

(k) Deckherr in ſent. cam. ſ. 158, 159 n. 346, Bocken tit. 76 n. 7 ſ. 756. Diſe friſten unterſcheiden ſich von andern, welche von den parteien erbeten worden ſind.

(l) R. A. 1654 § 76.

(m) Conc. der K. G. O. th. III tit. X § 1 fg., Deckherr in den monum. ſ. 279 fg.

(n) Vom mißbrauche der regel: daß den armen die fatalien nicht laufen, ſihe den Freiherrn von Cramer in den Wezl. beiträgen th. III abh. 18 ſ. 104 fg.

ungehandelt verſtreichen läſſet, wird diſer purificatus genennet, welches die ungehorſams-beſchuldigung nach ſich zihet (nn).

§ 2291

Von den ferien, vacanzen ꝛc.

Von den friſten ſind die ferien, vacanzen, feiertage unterſchiden (§ 284-288); den endzweck der kammeral-ferien bemerket der Herr von Ludolff (o). Die ferien werden in die kurzen, und langen eingetheilet; und wenn ſchon währender langen keine audienz gehalten wird; ſo pflegen doch zur ausfertigung, und entſcheidung der auſſergerichtlichen händel wöchentlich an dreien tagen von einigen die ſizungen gehalten zu werden (p); inzwiſchen werden zu diſer zeit keine gerichtliche ſachen verhandelt (q). Daher kommen die nohtwendige extrajudicial-anzeigen der behörig gewahreten nohtfriſten, auch währenden ferien für (r). Im übrigen wird an der K. Kammer der Gregorianiſche calender noch beobachtet (rr).

Fünf

(nn) Blume am a. o. tit. LXXVI § 18 ſ. 595, von Burnink ſ. 280, 281, § 34 fgg.

(o) in den anmerkungen über das conc. der K. G. O. th. II tit. 35 ſ. 27, de iure cam. ſ. 66, 176, 292, 306.

(p) Deckherr in monum. ſ. 270 fg.

(q) Freiherr von Cramer obſ. 136 ſ. 382, T. I.

(r) Ebend. obſ. 369, * ſ. 801, T. I, von Bürgel am a. o., Docken tit. LXII ſ. 662 fgg. ſ. 672 fg.

(rr) Viſ. A. 1713 § 38, von Ludolff de iure cam. ſ. 306 tit. 62 n. 4, Schwanmann am a. o. ſ. 164 n. 4.

Fünf und achtzigſtes haubtſtück vom ungehorſame, und ungehorſams-proceſſe.

§ 2292

Wie der ungehorſam entſtehet? Von wem er begangen wird?

Die parteien erſcheinen entweder durch ihre behörig bevollmächtigten, und verrichten dasjenige, was ihnen obliget, auch auferleget worden iſt, oder ſie erſcheinen nicht, oder unterlaſſen dasjenige, was ihnen zu thun zukömmt. In diſen fällen eräuget ſich ein ungehorſam (§ 291 fg.), welcher mancherlei iſt, und bald von dem richter, bald dem kläger, oder dem beklagten, theils vom appellanten, theils vom appellaten ꝛc (§ 296), auch von beiden parteien zugleich begangen wird (s). Jeweilen legen auch ein, oder der andere theil, und deren anwälte, durch fürſäzlichen aufenthalt, hinderung in den weg. Derohalben iſt das K. gericht durch behufige mittel, z. e. durch ertheilende ſententias actorias (t), legitimatorias (u), terminatorias (w), auch ſtrafen, und drohungen ꝛc ſolchem unweſen, fürnämlich der anwälte halber, abhelfliche maaße zu verſchaffen

(s) R. A. 1654 § 35 - 37. Diſem nach kan der ungehorſams-proceß wider denjenigen ungehorſamen, welcher bericht hat erſtatten ſollen, erkannt werden, Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. 694 ſ. 301, 302.

(t) Freiherr von Cramer T. II P. II ſ. 475.

(u) Ebend. ſ. 577.

(w) Ebend. ſ. 576.

ſchaffen bemühet (x). Es hat das K. G. allerhand bedrohungs-mittel wider die ungehorſamen (y). Diſes wird zum ſogenannten beſcheid-tiſche mitgezogen (§ 2244), bei welchem beſonders diejenige ſachen, welche den ungehorſam der parteien betreffen, oder, dafern auch der eine, oder andere theil erſcheinet; gleichwohl der ſache aufenthalt verurſachet; nächſt dem, wenn der anwalt z. e. des beklagten theiles die vollmachten von ſeinem gewaltgeber beizubringen verzögert, oder ſonſt währendem rechtsſtreite ein, oder anderer anwalt abgehet; folglich ſich deſſen afteranwalt bevollmächtigen laſſen muß (§ 2245). Nicht minder, im falle das vorige unmittelbare gericht die gerechtigkeit verſaget, oder verzögert, und darin, der förderungs-ſchreiben ungeachtet, beharret (z); oder die

(x) Viſ. A. 1713 § 51-53, Deckherr in den monum. ſ. 279 fg., von Ludolff im ſchlendr. ſ. 75. Sonſt aber können die proceſſe ewig währen, wenn keine partei anregung thut.

(y) Gylmann (Gilhaus) T. III des ſymph. cam. P. I ſ. 66, ſ. 78 fg., ſ. 101 fg. Die ungehorſams-acht, ſamt der einſezung in des ungehorſamen güter, auſſer den vormunden, und einigen andern fällen, iſt in bürgerlichen händeln abgeſchaffet (§ 301, § 302), Bocken ſ. 705, Textor in der diſp. IIII § 31, 32, ſ. 103, Roding lib. III tit. 56 § 5. Es iſt auch ein unterſchid zwiſchen dem ungehorſamen beklagten, welcher gar nicht erſcheinet, und zwiſchen demjenigen, welcher nicht antworten, noch handeln will.

(z) Freiherr von Cramer obſ. 128 ſ. 367 fgg., T. I, obſ. 453 ſ. 32, T. II P. I, und T. IIII, opuſc. XIII n. 122, Schwanmann im proc. cam. lib. I cap. 19, ſ. 133 fg., cap. 71, cap. 72, tractatus iur. cam. de cauſſarum deuolutione ad cameram imp. ob deneg. vel protractam a proximo iudice iuſtit. nec non de litteris promotor. ſ. 6 fgg., ſ. 27 fg. § 30, Wezl. 1745, 4t. Dergleichen ungehorſame richter ſollen beſtrafet werden, R. A. 1654 § 109. Der kaiſerliche fiſcal hat ſothane ſtrafe beizutreiben, ebend. in der vorrede. Bei dem beſcheinigten ungehorſame auf die erlaſſenen förderungs-ſchreiben, wird auf anhalten des ſupplicantens, eine ladung erkannt, R. A. 1566 § 108, R. A. 1654 § 163. Es muß aber der vorige richter vorher um die verwaltung der juſtiz erſuchet worden

die acten der vorigen inſtanz einzuſchicken verweilet; oder die partei im citations- und appellations-proceſſe, in beibringung der exceptions- replic- duplic-ſchrift, oder der appellant ſäumig; hingegen dem appellaten an beförderung der ſache gelegen iſt; ſo werden im erſten falle kurze termine anberamet, oder im anderen falle weitere compulſorialien (a), auch von ambtes-wegen; imgleichen terminatoria rc erkannt, und z. e. dem appellantiſchen anwalte zu deren reproduction eine friſt von ſechs wochen beſtimmet. Der beklagte kan ſich auch vom ungehorſame entledigen, wenn er zeitig um die erſtreckung (b) des rechtstages nachſuchet (§ 279, § 283, § 314). Er kan auch die reſtitution bitten (bb).

G 4 § 2293

worden ſeyn. Wenn diſes nicht dargethan werden kan, finden die promotorialien nicht ſtatt, noch wenn der vorige richter nicht unmittelbar unter den höchſten Reichsgerichten ſtehet, noch wenn die ſache dahin nicht gehöret; vilmehr haben in diſem falle mandate: die juſtiz zu verwalten plaz, Blume tit. 37 n. 30. Die promotorialien können auch in ſachen der freiwilligen gerichtbarkeit anſchlagen, und gebrauchet werden, Deckherr über des Limbachs proc. informat. cap. 1 n. 7. Im übrigen kan auch gedachte ladung aus verſchidenen urſachen wieder aufgehoben werden, beſage des verfaſſers des angezogenen tract. iur. cam. etc ſ. 30 § 36.

(a) Conc. der K. G. O. th. III tit. 35 § 9, tit. 53, 54, und daſelbſt der von Zwirlein ſ. 335.

(b) Hirzu müſſen mancherlei vorwendungen den ſtoff geben, z. e. man habe an den principal, oder ſachwalter geſchriben; gleichwohl wäre, ohne zweifel aus wichtigen urſachen, die antwort ausgebliben; man ſtelle demnach die weitere friſt hochrichterlichem gutdünken (arbitrio) anheim rc; oder, wenn es auf die gewinnung der zeit ankömmt; wird auch wohl fürgewendet: man habe die rechtliche nohtdurft (ſchrift rc), erhalten; ſie wäre aber erſt durchzuſehen, und nach dem ſtilo einzurichten; oder es ermangele etwas daran rc; derohalben bitte man, - - friſt auf - - ; welches aber öfters nur zur verſchleifung der ſache, und aus bequemlichkeit beſchihet.

(bb) Schwanmann am a. o. lib. I cap. 74 n. 20 ſ. 388 ff.

§ 2293

Vom rufen des ungehorſames halber.

Wenn der vorgeladene theil nicht erſcheinet; darnebſt ungehorſam bleibet, erfolget, nach den verlaufenen behörigen friſten, auch beſchehener gebührenden behändigung der proceſſe, und deren reproduction, auf beſchuldigten ungehorſam, und das gebetene rufen (§ 300, e), das ſogenannte proclama (b), welches durch einen kurzen beſcheid erkannt, ſodann durch den pedellen, nach der audienz, öffentlich verrichtet wird (c). Bevor diſes beſchehen iſt, oder der ungehorſame binnen den ſechs gerichtstagen noch erſcheinet, hat der ungehorſams-proceß (§ 306, y, § 310) nicht ſtatt (d). Wofern aber das gebetene rufen abgeſchlagen wird, beſonders in appellations-ſachen, iſt es ein kennzeichen: daß die proceſſe nicht beſtehen; ſondern, entweder die appellation erloſchen, oder zu langſam geſuchet, oder vor der zeit begehret worden ſey (e). Wenn der beklagte den kläger des ungehorſames beſchuldigen will, hat er die ihm behän-

digte

(b) Diez am a. o. ſ. 2, § 2 fg., Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. 783 ſ. 475, von Ludolff im ſchlendr. ſ. 85, ſ. 86.

(c) Hirdurch wird der ungehorſame zum erſten, andern, und drittenmahl öffentlich vorgeladen. Denn das rufen iſt eine durch den pedellen beſchehene ladung ins gericht (vocatio in jus, citatio vocativa ꝛc); thue hinzu: den gem. beſcheid 1661 ſ. 134, den Textor in praxi iur. th. I cap. V n. 19 ſ. 25. Diſes rufen wird ſowohl wider ungehorſame mitcitirte, als auch der ungehorſamen ſtädte bürgermeiſter, und rähte; imgleichen der widerſpänſtigen kaiſerlichen landgerichte landrichter, und beiſizer erkannt, Joh. Andr. Diez de proclamate cam. Straßb. 1724, 4t.

(d) R. dep. A. 1600 § 90, Freiherr von Cramer obſ. 169 ſ. 437, Mauritius de citat. ad reaſſum. § 1 ſ. 549 der opuſc., Bocken ſ. 700 fg. n. 14 fg.

(e) Deckherr in ſent. cam. ſ. 210 n. 457, ſ. 214 n. 467, Bocken tit. LXVI n. 22 ſ. 702 ſ. 627 n. 6.

digte ladung zu reproduciren, und darauf ſein geſuch fürzubringen.

§ 2294
Was auf das erſcheinen des ungehorſamen, oder wegbleiben beſchihet?

Hirauf erſcheinet der vorgeladene durch ſeinen anwalt, oder nicht. Im erſten falle muß er den ſogenannten rufgulden erlegen; darnebſt die unkoſten erſtatten (f); worauf in der ſache ferner verfahren wird. Im andern falle wird bei dem beharrlichen ungehorſame, und den verfloſſenen ſechs juridicis (g), auf weiteres anrufen, und erfolgetes erkenntniß, weiter fortgeſchritten; iedoch auf eine andere weiſe bei den citations- (h) und appellations-ſachen, als bei den mandats-proceſſen; geſtalt bei jenen des klägers anwalt, vermittelſt eines mündlichen receſſes, bittet: den krig rechtens verneinend für befeſtiget anzunehmen, und ſeinen principalen zum weiteren verfahren zu laſſen; welches auch in appellations-ſachen

 ſtatt

(f) Conc. der K. G. O. th. III tit. 51, und 55, Deckherr in monum. lect. cam. ſ. 373 n. 11 fg. ſ. 382, Schwanmann im proc. cam. lib. I cap. 71, cap. 72 ſ. 350 fgg.

(g) R. A. 1654 § 36, Deckherrs monum. ſ. 294 fg. n. 32 fg., Bocken ſ. 699, ſ. 700 n. 13 fg., ſ. 702 fg. Der fiſcal hat nur drei juridicas abzuwarten, Bocken ſ. 704 n. 44.

(h) In den citations-proceſſen wird anders wider den ungehorſamen kläger, als wider den widerſpänſtigen beklagten verfahren (§ 297 fg.). Wider den erſten kan der beklagte die entbindung von der ladung bitten (§ 297, x), welche von der loßzählung von der klage wohl zu unterſcheiden ſtehet (§ 353), Bocken tit. XXVIIII n. 159, tit. LXVI n. 48, n. 15 fg., Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. 761 ſ. 465. Die entledigung von der ladung hat auch noch in andern fällen ſtatt, ebend. obſ. 762 ſ. 467; und zwar nicht allein in der erſten, ſondern auch in der appellations-inſtanz, und nichtigkeits-ſachen, ebend. obſ. 579, ſ. 18 fg., und Wezl. beiträge, th. I abh. XI ſ. 37 fg.; imgleichen im mandats-proceſſe, von Buinink ſ. 268 fg. § 6 fgg., und ſ. 270.

ſtatt findet; bevorab, wenn der appellant die ſolemnien, und formalien gewahret; darnebſt zuförderſt der anwalt ſeine vollmacht fürgeleget hat (i); welches dann durch ein urthel erkannt wird, und litis conteſtatoria heiſſet (k), »daß nämlich der krig rechtens für befe»ſtiget angenommen, auch der ⸗ ⸗ anwalt zum fer»neren verfahren wegen ungehorſames des gege»ners gelaſſen ſey » ꝛc; worauf der kläger im citations⸗proceſſe zum beweiſe der klage gelaſſen wird; dahingegen verliret der beklagte hirdurch ſowohl ſeine verzögerlichen, als auch zerſtörlichen einreden (l). Wenn noch etwas weiter fürzuſtellen iſt, kan des klagenden, und appellirenden theiles anwalt ſolches ſchriftlich beibringen, oder mündlich durch einen receß beſchlüſſen, und ein urthel bitten; welches auch erfolgen kan, nämlich: daß die ſache von ambteswegen für beſchloſſen angenommen, und darauf, nach beſchehener relation, erkannt werde, was ſich gebühret. Wird die ungehorſame partei zu etwas vertheilet, muß das urthel derſelben behörig behändiget; und davon die geziemende urkunde gerichtlich beigebracht werden; worauf zur vollſtreckung deſſelben geſchritten werden mag. Erſcheinet aber der ungehorſame theil, muß er die ſache in dem ſtande annehmen, wie er ſie findet.

§ 2295

(i) Conc. der K. G. O. th. III tit. 54 § 2, tit. 34, Freiherr von Cramer T. II P. II ſ. 575, Textor in der 4ten diſp. über den R. A. 1654 ſ. 104 § 33⸗35.

(k) Conc. der K. G. O. th. III tit. 52 im anf. und folgenden §§, tit. 54, R. A. 1654 § 36, Deckherr in den ſent. cam. ſ. 92 n. 209, ſ. 174 n. 383, ſ. 208 n. 453.

(l) R. A. 1654 § 36, 37, der Wezl. practicant ſ. 41; ſihe jedoch den Textor am a. o. diſp. 4 ſ. 104, 105, § 35.

§ 2295

Wie wider den ungehorſamen appellanten verfahren wird?

Wofern aber der appellant ungehorſam iſt, kan ſich der appellat faſt eben der wege, wie in der erſten inſtanz der beklagte, wider denſelben bedinen (m), und verfahren (n). Solchem nach ſoll der appellat, dafern er auf den ungehorſam des andern theiles handeln, und die appellation verfolgen will, zuförderſt die formalien der appellation, zur begründung der gerichtbarkeit, beweiſen, auch die ſolemnien ablegen, die acten erſter inſtanz fürbringen; geſtalt ohne diſe zum end-urthel nicht wohl geſchritten werden kan; und entweder auf die acten erſter inſtanz beſchlüſſen, oder neue dinge einlegen, und beweiſen (o).

§ 2296

Was weiter in appellations-ſachen beſchehen kan?

Wären bei einer appellations-ſache die vom appellanten bei dem vorigen richter gefoderte acten noch nicht eingeſchicket worden; ſo werden der litis conteſtatoriá die fernere, auch ſchärfere compulſorialien an den vorigen richter deshalber angehänget (p). Inzwiſchen kan es ſich dennoch zutragen: daß der ungehor-

(m) Auf ſeiten des ungehorſamen appellantens wird die appellation für erloſchen geachtet. Derohalben hat der appellat eigentlich darauf zu handeln; wenn er ſonſt nichts weiter fürbringen will, Deckherr in mon. ſ. 257, ſ. 379 fg. Er kan ſich eine urkunde von der erloſchenen appellation geben laſſen, um ſolche vorzuzeigen, Bocken ſ. 627 n. 6, ſ. 630 n. 10.

(n) R. A. 1594 § 96, R. dep. A. 1600 § 98, Freiherr von Cramer in der obſ. X ſ. 39, obſ. CLXVIIII, ſ. 437 fg., obſ. CCCXXV ſ. 724 fg. T. I, und obſ. 579 ſ. 18, T. II P. II, Schwanmann im proc. cam. lib. I, cap. 31 n. 21 ſ. 189.

(o) Conc. der K. G. O. th. III tit. 34 § 12, tit. 53 § 3-5.

(p) Ebend. tit. 35, und daſelbſt die von Zwirleiniſche anmerkungen ſ. 335, Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. 783, ſ. 474, 475.

horſame in der haubtſache obſige (§ 310, c, und § 311); wobei iedoch der gehorſame von den unkoſten entlediget wird (q).

§ 2297

Was in mandats-ſachen wider den ungehorſamen beklagten erkannt wird?

In mandats-ſachen war der jezt ungehorſame geladen, um die gelebung zu zeigen. Daher bittet der kläger (impetrant) bei beharrlichem ungehorſame, und nicht beigebrachten gelebung, nach ergangenem rufen, nächſt der erklärung in die ſtrafe, welche dem erſten mandate einverleibet war, um ein mandatum arctius (r). Es erfolget aber, nach der regel, nur eine bloſe paritoria (ſimplex), wo nicht von ambtes-wegen noch eine andere friſt zur gelebung gegeben wird; darauf eine paritoria ſimplex ulterior, auch wohl die dritte paritoria ſimplex (s). Endlich ergehet die paritoria plena, welche durch die worte: »einwendens ungehindert ꝛc«, oder nach den umſtänden: »unhinlänglicher paritions-anzeigen ungehindert«, veroffenbahret wird (t); und wenn der beklagte

(q) Deckherr in den monum. ſ. 378 n. 13.

(r) Gylmann in ſymphor. T. III P. I, ſ. 125. Zur beſtrafung des ungehorſames, welchen der beklagte hat zu ſchulden kommen laſſen, wird in die paritorie der ſtrafe ſofort die vertheilung in die koſten des verzögerten proceſſes, welche der kläger vorher beſonders anſezen, und beſcheinigen muß, angehänget. Es wird auch wohl der beklagte am ende der paritorie bedrohet: daß ein geſchärftes mandat, oder zur vollſtreckung der hülfe, ohne ferneres anrufen, aus der kanzellei verabfolget werden ſolle, conc. der K. G. O. th. III tit. 42 § 3. Zur erkennung der paritorie wider den ungehorſamen werden dahir nicht ſechs gerichtstage erfodert, Freiherr von Cramer obſ. 310 ſ. 684, T. I.

(s) Freiherr von Cramer T. II P. II ſ. 569, 570.

(t) Die formeln hirzu findet man ebend. T. II P. II ſ. 569 fg. obſ. 783, und im Wezl. practicanten ſ. 42 fg.; thue hinzu: den Schwanmann im proc. cam. lib. I cap. 73 n. 14 fg. ſ. 374.

beklagte in die unkoſten durch die paritoriam plenam vertheilet, wird hinzu gethan: »: : hirmit erkläret »ſeyn ſolle, beklagten die bei diſem K. R. Kammer- »gerichte aufgelaufenen gerichts-koſten klägern, nach »rechtlicher ermäßigung zu bezahlen fällig erthei- »lend ꝛc ». Wider den ungehorſamen kläger in mandats-ſachen wird anders, auf anſuchen des erſcheinenden beklagten zu werke gegangen.

Sechs und achtzigſtes haubtſtück

von der erſten tagefahrt, ſamt den übrigen rechtstagen bei dem K. R. Kammergerichte.

§ 2298

Von den rechtstagen am K. R. Kammergerichte.

Die rechtstage ſind, inhalts der Teutſchen Reichs-geſäze (u) unterſchidlich (§ 320); folglich auch bei dem Kammergerichte. In den mandats-ſachen ſind deren wenigere, als in den citations- und appellations-proceſſen (v). Diſem nach gebeut der Reichsabſchid 1654 § 35, und folgenden: daß alles dasjenige, was ehedem im erſten, andern, und dritten gerichtstage fürgekommen, und nicht abgeſchaffet iſt, in der erſten tagefahrt von der parteien gevoll-

(u) R. A. 1654 § 36, 45, 54, 56, 57. Ehedem hatte man 17 termine in der erſten inſtanz, und zwar eilf zur haubtſache, drei zu den verzögerlichen, und drei zu den zerſtörlichen einreden, Schwanmann im proc. cam. lib. I cap. 40 n. 4 ſ. 213 ſ. 214, cap. 54 fgg. ſ. 311 fgg.

(v) Blume im proc. cam. tit. LXIII § 17-19, tit. LXXVI § 34 fgg. n. 40 ſ. 601 fg. Der Schwanmann lib. II cap. V fgg. ſ. 20 fgg. hat die alten termine im appellations-proceſſe bemerket.

gevollmächtigten anwälten zu verrichten ſeyn ſolle. Diejenige handelungen, welche vormals (w) zum virdten termine gehöreten, werden heute zu tage im andern gerichtstage fürgebracht. In der dritten tagefahrt ſoll der beklagte ſeine duplic einbringen, und beſchlüſſen, wie der kläger in der andern; alſo der beklagte in der dritten. Hiraus iſt leicht abzunehmen: daß, wenn die ſache keines beweiſes bedarf, der K. G. proceß, nach der regel, nur drei rechtstage habe. Ein anderes aber iſt es, wenn der beweiß zu führen iſt, oder auſſerordentliche fälle fürkommen. Im virdten termine müſſen alſo, dafern der beweiß, und gegenbeweiß ordentlich geführet worden iſt, beide theile um die eröfnung der zeugen-ausſagen nachſuchen (x). Wenn aber kein gegenbeweiß geführet worden iſt, hat der producent um die eröfnung des zeugen-rotels behörig nachzuſuchen. Im fünften gerichtstage hat der beklagte ſeine exceptions- und probations-ſchrift des geführeten beweiſes, auch gegenbeweiſes halber einzureichen, und in der ſache zu beſchlüſſen (y). Im ſechſten rechtstage ſoll der kläger ſeine replic, und gegenſchrift gleichfalls ſub präju-

(w) Conc. der K. G. O. th. III tit. 20, 21, Schwanmann im proc. cam. lib. I cap. 40, 41 ſ. 213 fgg., cap. 43 ſ. 254 fg., cap. 44 ſ. 263 fg., cap. 45-52 ſ. 267 fgg.

(x) R. A. 1654 § 54, Textor über den R. A. 1654, diſp. IIII § 18 fgg. § 42-54, § 67 fg. ſ. 98, ſ. 106 ſ. 114 fgg. Die verſchloſſene zeugen-rotel ſtehet vor eröfnung derſelben zuförderſt zur recognition vorzulegen. Bei der nachſuchung um die eröfnung des zeugen-rotels bittet man zugleich um deſſelben mittheilung; nach deren beſchehung, werden die rechtstage zum verfahren darüber anberamet.

(y) R. A. 1654 § 54-56. Wenn aber dem kläger kein beweißthum auferleget, oder ſelbiger nicht nöhtig iſt, ſoll alsdann dem antworter auf des klägers voriges einbringen ſchriftlichen beſchluß fürzubringen zugelaſſen werden. Will aber derſelbe nicht beſchlüſſen; ſo wird von gerichtswegen darzu ein rechtstag anbezilet, und bei deſſen verſäumung, die ſache für beſchloſſen von ambteswegen angenommen.

präjudicio präcluſi beibringen, und zum end-urthel beſchlüſſen (3). Diſes ſind alſo die ſechs ordentliche rechtstage in citations-ſachen; es können aber jeweilen noch andere, nach den umſtänden, auſſerordentlicher weiſe, von gerichtswegen verſtattet werden; ein anders iſt es aber, wenn die reproduction lediglich beſchehen ſoll, wie z. e. bei den förderungs-ſchreiben, welche ebenfalls in der gebührenden tagefahrt wieder vorzulegen ſind (a).

§ 2299

Wenn die güte verſuchet werden ſoll?

Bevor aber zum rechtlichen verfahren geſchritten wird, ſollte die güte zuförderſt angelegentlichſt, in zweifelhaften ſachen (§ 321, 3), zwiſchen den parteien von gerichtswegen verſuchet werden (b); allein die commiſſionen zur güte ſind bei dem K. R. Kammergerichte nicht ſo bräuchlich, als wie bei dem K. R. Hofrahte; iedoch werden ſothane commiſſionen zur güte jeweilen ebenfalls erkannt, welches ſich ſogar zutragen kan, wenn in einer ſache gleichſtehende ſtimmen im rahte vorhanden ſind (c).

§ 2300

(3) R. A. 1654 § 57, viſ. A. 1713, n. 1 § 57, Textor am a. o. ſ. 115 § 69, 70.

(a) Bocken in lect. *Blum.* tit. XXXVII n. XI ſ. 400, und ſ. 659 fg. Diſe reproduction beſchibet ungefehr auf diſe weiſe: kraft der original gemeinen gewalt reproducire die ausgegangene, und verkündete kaiſerl. promotorialien copialiter mit der darauf vom boten geſchribenen verkündigung, bitte des gewaltes ꝛc recognition vel ex officio, und will hirauf des effectes gewärtig ſeyn, bei deſſen aufzüglichen verbleiben behalte behörige nohtdurft per expreſſum bevor.

(b) R. A. 1654 § 110, 133, Herr Hofraht Joh. Ferd. Wilh. Brandt de amicae inter litigantes compoſit. tentam. etc, Wezl. 1756, 4t.

(c) Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. 602 ſ. 46, 47, obſ. 669 ſ. 233, 234, obſ. 776, ſ. 528, und Wezl. nebenſtunden th. XXVI abh. VI, ſ. 112 § 15, von Ludolff de iure cam. ſ. 190, 191 n. 12, Brandt am a. o. ſ. 5, note a, der vorrede, ſ. 75, § 86 fg., ſ. 134-152.

§ 2300

Wenn der gerichtliche proceß anfänget? Was der kläger dahir thut?

Durch die auf erlaſſene ladung erfolgende erſcheinung der parteien-anwälte in der anbezileten erſten tagefahrt (termino reproductionis, oder comparitionis) höret der auſſergerichtliche proceß auf, und der gerichtliche tritt nunmehr ein (§ 2207). Des klägers, auch appellantens anwalt machet hirbei den anfang, und bringet ſeine nöhtigen gemeinen, auch beſonderen rechtsbeſtändigen vollmachten zum vorſcheine, begehret deren anerkennung vom gegentheile, oder von ambteswegen (d); widrigenfalles erfolget, bei ermangelung derſelben, die legitimatoria ꝛc (e); wo die proceſſe nicht gar fallen, und der anwalt nicht geſtrafet ſeyn will; imgleichen leget er die erfoderlichen vorſtands-ſcheine (§ 355, i, § 374 fg. § 378, § 391, § 404) (f) in der öffentlichen audienz, den ganzen auſſergerichtlichen acten-ſtock vor (reproduciret), wobei er die kundſchaft, und nachricht des notariens, oder des K. G. botens lohnſchein nicht auſſer acht läſſet. Diſem nach hält er, nach dem unterſchide des proceſſes, ſeinen reproductions receß (g) in

(d) Gemeiner beſcheid 1539 ſ. 204 fg., Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden th. XXX ſ. 27, Bocken ſ. 710 n. 58, und ſ. 659 fg., § 5 fg.

(e) Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. 783 ſ. 577, von Rampach am a. o. ſ. 316 § 10, ſ. 322 fg.

(f) von Andler in der iurispr. publ. et priu. lib. II tit. XII § 1 fg.

(g) Das verfahren beſchihet receß-weiſe (§ 324, § 335). Inzwiſchen kan vom kläger der reproductions-receß nicht voraus beſchehen, ob ſchon die nach eingeführeter ſache erſcheinende termine anticipiret werden können, conc. der K. G. O. th. III tit. 46, welches auch dem beklagten freiſtehet, gem. beſch. 1660 § 5, Schwanmann im proc. cam. lib. I cap. 29, 30 ſ. 177-181. In appellations-ſachen wiederholet der anwalt den libell auf eben die bemeldte weiſe, und vernimmt des appellatens erſcheinen ꝛc; widrigenfalles bittet er das rufen.

in behöriger ordnung, wiederhohlet kürzlich die geſchichts-erzählung der ſupplication an ſtatt der klage (h), in der abſicht, den krig rechtens bejahend zu befeſtigen (§ 326 fg.), (reproducire animo litem affirmative conteſtandi). Und weil auch dem kläger unbenommen iſt, ſeiner klage ſogleich die urkunden zum beweiſe beizufügen; ſo müſſen diſe alsdann im erſten gerichtstage, in kraft des beweiſes, gerichtlich wiederhohlet, und reproduciret (i) werden; widrigenfalles wird, dafern ſothaner termin vom kläger nicht genau gewahret (k), noch desfalls die erſtreckung des reproductions-termines geſuchet worden, noch der beklagte binnen den beſtimmeten ſechs gerichtstagen (juridicis), nach verfloſſenem erſten termine erſchienen iſt, in citations- und mandats-ſachen der rechtstag für umzogen, auch das mandat für gefallen geachtet. Erſcheinet aber der beklagte binnen den bemeldten ſechs gerichtstagen noch; ſo kan er um deswillen, daß der kläger innerhalb derſelben die ladung (proceſſe) nicht reproduciret habe, den termin für

(h) Textor in der praxi iud. P. I cap. V n. 1 ſ. 26, Tafinger am a. o. ſ. 698 fg. In mandats-ſachen vernimmt der impetrant im reproductions-termine lediglich die erſcheinung, und beibringung der gelebung ꝛc, ohne wiederhohlung der gedachten geſchichts-erzählung, und bittet das rufen.

(i) R. A. 1654 § 35, 39, 45, Textors prax. iud. P. I cap. VIIII n. 53, 54 ſ. 45. Bei vilen vorgeladenen kan die reproduction verſchidentlich ſeyn, von Buinink ſ. 268 § 18.

(k) Wenn im reproductions-receſſe weder von der klageſchrift, noch deren anlagen meldung beſchihet, ſtehen die proceſſe eben nicht ſofort für gefallen zu erklären, Freiherr von Cramer in den Wezl. beiträgen, th. I abh. 23 ſ. 93-95; ſihe im übrigen den Gylmann ſymph. T. III P. I ſ. 1 fg., unter der aufſchrift: abſolutio a citatione, und acta.

für umzogen zu halten bitten (l); darnebſt nachſuchen: daß er von der ladung entbunden werde; welches dann auch, auf beſchehenes rufen, und verſcheinung der ſechs nächſten gerichtstage erfolgen ſoll (m). Im übrigen muß auch wohl das juramentum calumniä (mm); dafern es gefodert, und darauf erkannt, oder es von ambteswegen auferleget worden iſt (n), geleiſtet; nicht minder mögen ſazſtücke übergeben

(l) Conc. der K. G. O. th. III tit. XII § 22-24, Textor in der diſp. IIII über den R. A. 1654 ſ. 100 § 22 ſg., Bocken ſ. 659 § 5. Solchem nach wird die ladung hinfällig, und kan vom richter nichts weiter von ambteswegen in der haubtſache unternommen werden, Deckherr in den monum. lect. cam. ſ. 297 fg. n. 42 fg., ſ. 299 n. 47, ſ. 300 n. 51 fg., und ſ. 370 fg. Im übrigen wird es für einerlei gehalten, ob der kläger gar nicht, oder wie ihm, nach fürſchrift der rechte, gebühret, im erſten rechtstage nicht erſchinen iſt. In beiden fällen kan die tagefahrt für umzogen gehalten werden, Textor am a. o. ſ. 100 n. 23; dafern der kläger nicht binnen den ſechs gerichtstagen erſcheinet, und ſein ausbleiben noch reiniget, ebend. ſ. 100-102, § 24-29, von Butnink ſ. 266 fg. In mandats-ſachen wird auf den ungehorſam des klägers das mandat für gefallen erkläret, von Ludolff de iure cam. ſ. 173 n. 15, ſ. 197, ſ. 227, ſ. 233 fg.

(m) Gem. beſcheid vom 13ten dec. 1697 ſ. 199, 200 n. 201, und vom 12ten nov. 1661, conc. der K. G. O. th. III tit. XII § 21-24, tit. XXXIIII § 4, 11, tit. XXXV, tit. LI, und LIII, R. dep. A. 1600 § 98.

(mm) Conc. der K. G. O. th. I tit. LXXXVII, viſ. A. 1713 § 59, und memorial für die advocaten, und procuratoren § 7.

(n) R. A. 1654 § 43. Diſen eid müſſen alſo die parteien, deren ſachwalter, und procuratoren, auf des richters erkenntniß leiſten, ſowohl in der erſten, als auch in der andern inſtanz, conc. der K. G. O. th. III tit. 38, allwo die formeln des gemeinen, und beſonderen eides der boßheit befindlich ſind. Inzwiſchen wird iedoch dißfalls ein unterſchid in der erſten, und appellations-inſtanz, in abſicht auf die zeit beobachtet, von Zwirlein in den anmerkungen über das conc. der K. G. O. th. III tit. 38 § 15 ſ. 342, 343. Die wirklich-verpflichtete Rähte der Kur-Fürſten, und Stände ſind von der leiſtung des juramenti calumniä befreiet; welches aber von den titular-Rähten nicht zu verſtehen iſt, noch von den von hauſe aus.

geben werden (nn). Nach der beſchehenen kriges⸗befeſtigung kan um das end⸗urthel nachgeſuchet werden. Im übrigen pfleget ſich der kläger in ſeinen receſſen gemeiniglich verſchidenes vorzubehalten, zu proteſtiren, zu widerſprechen ꝛc.

§ 2301

Von den gattungen der reproductions⸗receſſen.

Inzwiſchen ſind die reproductions⸗receſſe (§ 2300 fg.) nach den unterſchidenen arten des K. G. proceſſes mannigfaltig; geſtalt die reproduction in die ordentliche, und auſſerordentliche eingetheilet wird. Nicht minder hat man die haubt⸗ und neben⸗(incident⸗) reproductionen, welche leztere währendem gerichtlichen proceſſe in der behörigen reproductions⸗ordnung jeweilen fürfallen. Vom reproduciren aber iſt das produciren, und exhibiren unterſchiden (§ 2236).

§ 2302

Von des beklagtens obligenheit, und beſchäfftigung.

Des beklagtens anwalt hat ebenfalls in der erſten tagefahrt ſeine gemeine (generale) vollmacht fürzu⸗

 legen,

(nn) Conc. der K. G. O. th. III tit. XV § 1, Deckherr in den monum. ſ. 304 n. 7 fg., Tafinger ſ. 711 § 832, 833. Von neuerungen im ſchriftwechſel ſihe den von Ludolff in der comm. ſyſt. de iure cam. ſ. 200, die Pütteriſche ſammlung ꝛc ſ. 36, Langs iſagoge ſ. 788 n. 350, den Freiherrn von Cramer im ſyſtem. proc. imp. ſect. II ſ. 104 fg. Jeweilen wird auch wohl der kläger, welcher fürgibt: daß neue dinge z. e. in der quadruplic enthalten wären, und deshalber um die quintuplic nachſuchet, aufgegeben: was für nova in der quadruplic enthalten, worüber er noch nicht gehöret worden wäre, binnen 2 monaten ꝛc ſpecifice anzuzeigen. Im übrigen wird die duplic nicht in allen verfahren bei den proceſſen verſtattet, Gylmann ſymph. T. III P. I ſ. 112, unter dem worte: duplica. Von der eventual⸗handelung ſihe ebend. ſ. 115 fg.

legen, dasjenige, was ihm aufgegeben, und auferleget war, zu zeigen, auch zu wahren; darnebſt das nöhtige ſo ſchriftlich, als mündlich auf die erhobene klage; oder, in appellations-ſachen, auf die appellation zu verhandeln; hirnächſt die verzögerlichen, und zerſtörlichen einreden zugleich, in gebührender ordnung, bei verluſt derſelben, vorzuſchüzen (o), und ſofort, zum wenigſten den krig rechtens auf allen fall von punct zu punct genau zu befeſtigen (§ 335, § 365, m); ſintemahl die gemeine (generalis) kriges-befeſtigung verboten iſt (p), welches ſowohl in der erſten, als auch ober-inſtanz beſchehen ſoll (q), und wenn die urkunden zum beweiſe der klage vom kläger beigeleget worden ſind; ſoll er ſeine nohtdurft dargegen fürbringen, und ſie entweder anerkennen, oder eidlich ableugnen (r). In der haubtſache träget er in citations-ſachen auf die entbindung an; dafern er die ſache nicht eingeſtanden hat. Sonſt behält ſich der erſcheinende beklagte dahir gemeiniglich verſchidenes bevor; pfleget dem kläger zu widerſprechen, bittet auch wohl um die verſchlüſſung weiterer handlung ꝛc. Auſſerdem begehret er die leiſtung des juramenti calumniä vom gegentheile; worauf aber zuförderſt zu erken-

(o) R. A. 1654 § 37, § 38, § 39, Freihert von Cramer im ſyſt. proc. imp. ſ. 159 fg. § 610 fgg. Was aber mit demjenigen beklagten zu thun ſey, welcher im erſten rechtstage durch ſeinen receß ein genügen ſeiner obligenheit geleiſtet zu haben vermeinet; gleichwohl ſeine ſchuzreden nicht fürgebracht hat? bemerket ebend. T. II P. II obſ. 696 ſ. 304, und ſyſt. proc. imp. ſect. II ſ. 104 § 388, Bocken am a. o. tit. 69, n. 41 n. 63 fg. ſ. 715 fg, n. 63, 65 fg. ſ. 716 fg.

(p) R. A. 1654 § 37 fgg., viſ. A. 1713 § 14; ſihe iedoch den Tafinger am a. o. ſ. 709 § 828.

(q) Conc. der K. G. O. th. II tit. 15 § 8, th. III tit. 32 § 4, Blume tit. 71 n. 15, Bocken ſ. 724 n. 16.

(r) Viſ. A. 1713 § 54, R. A. 1654 § 39, § 40, § 50 fgg., Hofmann in praxi iur. cam. ſ. 404 fg.

erkennen iſt. Wenn aber der beklagte zur beſtärkung ſeiner einreden beweißthümer beibegracht hat, iſt der kläger desfalls zu hören (s).

§ 2303

Von dem friſtgeſuche, auch der anticipation des beklagtens.

Inzwiſchen bittet nicht ſelten des beklagtens anwalt wegen ſeines einbringens um aufſchub, welcher ihm nicht leicht verſaget wird (t); ſonſt aber iſt dem beklagten, inhalts des gemeinen beſcheides vom jahre 1660 § 5, unbenommen: den anberamten termin zu anticipiren (u).

§ 2304

Was bei den proviſional-decreten dißfalls beſchehen kan?

Bei den proviſional-decreten iſt dem gegentheile das rechtliche gleichfalls zu verſtatten; wobei auch ſchickliche einreden plaz finden können (v).

(s) R. A. 1654 § 50 fg., Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden th. XIII ſ. 15-28. Zu diſem behufe kan der kläger ſeinen gegenbeweißthum fürbringen, welches durch urkunden ꝛc beſchehen kan. Auf ſolche weiſe wird der § 39 mit dem § 50-52 des R. A. 1654 zu vereinbahren ſeyn.

(t) R. A. 1654 § 38, § 130, die Pütteriſche practiſche ſammlung ſ. 27 fg. ſ. 82 fg. ſ. 186 fg. ſ. 138 fg. Von der prorogation niſi quatenus et in quantum ſihe ebend. ſ. 61, Bocken tit. LXXI n. 10 ſ. 723, tit. LXXVI n. 17 ſ. 756 fg., n. 51 ſ. 763.

(u) Freiherr von Cramer in der obſ. II § 4 ſ. 14 fg., Bocken ſ. 756 fg. n. 7 fg. Wenn der kläger die gebetene lange friſt nicht zulaſſen will, ſtehet darüber zu erkennen. Wofern diſes beſchehen iſt, fänget die friſt vom tage des ertheileten beſcheides nicht an zu laufen; ſondern vom tage des friſtgeſuches. Wenn aber die friſt von ambteswegen angeſezet wird, gehet ſie vom tage des rechtsſpruches an.

(v) Freiherr von Wernher in der relat. VI n. 20-23 ſ. 78 fg. am IIIten vol. obſeru. ſel. for. in fol.

§ 2305
Von den einreden.

Die ausflüchte ſind vom beklagten vorzuſchüzen (§ 2302); geſtalt der richter ſie durch ein decret vorzubehalten nicht vermag; wohl aber die entgegen geſtelleten zur beſonderen ausführung, nach den umſtänden, verweiſen kan. Inzwiſchen ſind die behelfe mancherlei (§ 342 fgg.). Man hat ſowohl verzögerliche, ſchlechte, und anomalas; als auch zerſtörliche. Zu den erſten gehören, nächſt vilen andern: die exceptiones fori declinatoriá, der acht, des eiſernen briſes; des vorſtandes; die legitimation zur ſache ꝛc (§ 355, § 366 fg.) (w), der prävention ꝛc. Dem beklagten kan vom kläger die acht, und der bann nicht entgegen geſtellet werden; geſtalt er ſich vertheidigen, mithin auch appelliren darf (x).

§ 2306
Was der gerichtbarkeit halber eingewendet werden kan?

In abſicht auf die gerichtbarkeit des K. R. Kammergerichtes iſt der beklagte beſonders hirbei zu zeigen bemühet: daß ſie nicht begründet ſey; wohlfolglich ſchüzet er des endes ſothane ſchuzrede vor, um ſich dadurch des gerichts-ſtandes zu entledigen (y); in welchem

(w) Freiherr von Cramer in den Wezl. beiträgen th. III abh. 23 ſ. 135 fg., Gerhard am a. o. ſ. 37 § 7, Mack ſ. 11 ſ. 12, Hofmann in der praxi iur. et proc. cam. ſ. 560 fg.

(x) Gylmann ſymph. T. III P. I ſ. 17, ſ. 118 fg.

(y) R. A. 1654 § 37 § 40, viſ. A. 1713 § 54, Bocken ſ. 716 n. 63, ſ. 723 n. 10, Freiherr von Cramer obſ. 265 ſ. 596. Diſe einrede kan auch wohl jeweilen von einem dritten vorgeſchüzet werden, ebend. T. I ſ. 597. Dahin gehöret, nächſt andern, der einwandt der erſten inſtanz, der austrägen ꝛc, Terror über den R. A. 1654 diſp. IIII § 41 ſ. 106, Pütter in der practiſchen ſammlung ſ. 103 fg. ſ. 238 fg., Bocken ſ. 129 fg.

welchem falle er ſich auf die haubtſache einzulaſſen, und den krig rechtens zu befeſtigen nicht pflichtig iſt; dafern er nur mit diſem declinatoriſchen einſtreuen ausreichen kan; widrigenfalles hat er, wenn beſageter behelf unerheblich, und zur verſchleifung der ſache befunden wird, eine ſtrafe zu gewarten (3); mithin thut er klüglich, wenn er den krig rechtens auf allen fall befeſtiget. Dahir kömmt alſo die einlaſſung in quatenus, et in quantum in betrachtung rc. Mit der vorſchüzung der unſchicklichen rc klage wird der beklagte die krigesbefeſtigung nicht abzulehnen vermögen.

§ 2307

Von den zerſtörlichen ſchuzwehren.

Jeweilen ſezet der beklagte an ſtatt der verzögerlichen einwendungen die zerſtörlichen ausreden entgegen; bevorab, wenn ſie ſofort dargethan werden können; widrigenfalles gehören ſie zum ordentlichen beweiſe, welchen der beklagte zu führen hat (a); es iſt auch der kläger darüber zu hören, und hat diſer ſeine nohtdurft darwider fürzubringen.

(3) R. A. 1654 § 40, die Pütteriſche pract. ſammlung ſ. 229 = 264, Bocken ſ. 763 fg. n. 51, 54. Von den fällen, worin mit verwerfung der exceptionum fori declinatoriarum zugleich paritoriâ plenâ erkannt werden, handeln des Freiherrns von Cramer Wezl. nebenſtunden th. IIII abh. V ſ. 96 fgg., und das ſyſt. proc. imp. ſ. 159 fg. § 610 fgg.; thue hinzu: den Gilhauſen am a. o. ſ. 199 fg.

(a) R. A. 1594 § 61 § 64, R. A. 1654 § 37, 38, 40, § 50 = 57, Textor in der diſp. IIII ſ. 105 § 37, Bocken tit. LXVIIII n. 63 ſ. 716, n. 73 ſ. 717, und tit. LXXVI n. 51 ſ. 762 fg. Von den einreden, und verfahren in fiſcaliſchen ſachen ſihe den Hofmann in praxi iur. cam. ſ. 211 fg.

§ 2308

Von den ehaften.

Von den ſchuzwehren ſind die ehaften (caſus exſcepti, reſervati) der kaiſerlichen landgerichte zu unterſcheiden (b).

§ 2309

Was im andern, und dritten gerichtstage beſchehen ſoll?

In der anderen tagefahrt hat der kläger auf des beklagtens einreden zu repliciren (c), und zu beſchlüſſen; wobei er im beſchluſſe bittet: daß nach dem inhalte ſeiner klage erkannt werden mögte. Iſt die beweißführung nöhtig, muß ebenfalls ſubmittiret werden. Vor einbringung der beweiſung ſoll den parteien keine ſchrift im rechte fürzuwenden geſtattet werden. Solchem nach hat der kläger, wenn die klage geleugnet worden iſt, alsdann ſeine beweiß-artickel zu übergeben (d), und im falle keine commiſſion gebeten, noch erkannt worden iſt (e), den beweiß deſſen,

(b) Freiherr von Cramer in der obſ. 427, 428, ſ. 966 fg., Freiherr von Senkenberg in der abh. von der kaiſ. höchſten gerichtbarkeit in Teutſchlande ſ. 41 § 36. Der beſcheid wird auch wohl vorher dahin ertheilet: = = iſt N. N. ſein in den exceptionen, und anzeige den = = eingekommen reſpective begehren nach geſtalt diſer ſache abgeſchlagen, ſondern ermeldten N. N. für ſich auf eventual litis conteſtation den = = fürbracht in ſpecie zu handeln gebühret, zeit = = monat pro termino et prorogatione von ambteswegen angeſezet, ſub comminatione litis conteſtatå 2c.

(c) Hofmann in der praxi iur. cam. ſ. 70, ſ. 110, ſ. 269, ſ. 301, ſ. 383, ſ. 466, ſ. 478, ſ. 413 fg. Der exceptionum fori declinat. halber hat der kläger zu zeigen: daß die gerichtbarkeit begründet ſey; anbenebſt ſind die einſtreuungen des beklagtens in der behörigen ordnung zu widerlegen, Hofmann am a. o. ſ. 563 fg. In mandats-ſachen ſuchet der kläger in der replic um die erklärung in die im gebote enthaltene ſtrafe, auch ein hülf-gebot, oder um ein geſchärftes mandat nach.

(d) R. A. 1654 § 46-52, § 54.

(e) Ebend. § 38, 47, 49, 52.

deſſen, was ihm vom beklagten verneinet worden, ſovil nöhtig iſt, zu führen (f); auch wohl um aufſchub zum beweiſe nachzuſuchen. Nächſt dem hat der kläger, wenn der beweiß ebenfalls vom beklagten durch urkunden, in abſicht auf die behelfe, voraus überreichet worden iſt, in ſothanem gerichtstage ſeine nohtdurft dargegen zu beobachten, und zum urthel zu beſchlüſſen. Nicht minder muß der kläger, im falle eine ſtatthafte widerklage behörig eingebracht, oder den einreden angehänget worden iſt, ſich darauf einlaſſen (g); er kan auch poſitionen übergeben (§ 409); wobei die anwälte der parteien zum antworts-eide (reſpondendorum), und gebungs-eide (dandorum) beſonders zu bevollmächtigen ſind (§ 407). Worauf der beklagte in der **dritten** tagefahrt dupliciren, und gleichfalls beſchlüſſen ſoll; widrigenfalles machet er ſich durch die verſäumung der duplic verluſtig.

§ 2310

Wie weit von den parteien ſchriftlich verfahren werden ſoll?

Die ſchriftliche handelungen ſollen alſo in der geſezeten anzahl beigebracht; hingegen diejenige, welche die beſtimmete anzahl, ohne erhaltene erlaubniß überſchreiten, verworffen; darnebſt die anwälte, welche ſie übergeben, beſtrafet werden (h). Wofern aber

 der

(f) R. A. 1654 § 45, 47, 49 fg., uud allda der Textor diſp. IIII § 44 fg. § 53 fg. ſ. 107, ſ. 109 fg., auch der Gambs über den R. A. 1654, Blume ſ. 561 fg.

(g) Conc. der K. G. O. th. III tit. 33, und darüber der von Zwirlein ſ. 329, Blume im proc. cam. ſ. 611 fg. § 95-101, von Ludolff de iure cam. ſ. 198. Bei der duplic iſt die widerklage nicht mehr, ihrer ordentlichen wirkung nach, anzubringen, Textor am a. o. ſ. 108, 109 § 52.

(h) R. A. 1654 § 81, von Ludolff in ſupplem. ad obſ. adp. I, ſ. 177. Das erkennen gehöret zum beſcheid-tiſche.

der kläger über diſe ordnungsmäßige ſchriften handeln, und tripliciren, oder noch weiter ſchreiten will, wird terminatoria ſententia (i) nur zum beſchluſſe in der ſache ertheilet; wozu er zuförderſt erlaubniß erhalten muß (k). In citations-ſachen wird alſo, nach der regel, biß zur duplic verfahren (l); wobei der beklagte bittet: nach ſeinem in der exceptions-ſchrift enthaltenem geſuche zu erkennen. Die duplic wird dem gegentheile ad notitiam mitgetheilet. In mandats-ſachen ſuchet der beklagte um die aufhebung des gebotes nach.

§ 2311

Wer die receſſe, und ſchriften zu ſich nimmt?

Die von den anwälten abſchriftlich übergebenen, und nachher von ihnen abzuleſenden receſſe, auch ſchriften, nehmen der protonotarius, oder notarius des K. G. in empfang, und ſehen nach: ob ſie recht abgeleſen werden? Diſe mündliche receſſe werden ſodann vom jahre zu jahre mit zalen verſehen, und zuſammen geleget; darnebſt bei iede ſache, und in iedes protocol der acten die zahl des abgehaltenen receſſes, nach beendigter audienz eingetragen, damit beſagetes protocol darnach im nöhtigen falle ergänzet (compli-

(i) Freiherr von Cramer in der obſ. 518, ſ. 190, 191, T. II P. I, und obſ. 700 ſ. 306, T. II P. II, Pütter in der pract. ſammlung ſ. 136 § 31.

(k) R. A. 1654 § 81, gem. beſcheid vom 13ten dec. 1659 § 4. Die terminatoria mag auch, nach befinden, für überflüſſig gehalten werden.

(l) R. A. 1654 § 77-81. Die kunſtgriffe, und den ſchlendrian der ſachwalter, auch K. G. procuratoren, die erlaubniß zu tripliciren zu erlangen, bemerket der Herr von Ludolff im ſchlendriano ſ. 30 ſ. 31, 1722, 4t, Freiherr von Cramer im ſyſt. proc. imp. ſect. II ſ. 104 § 390, Hofmann in praxi iur. cam. ſ. 115 ſ. 271 ſ. 341 ſ. 419 ſ. 884.

(compliret) werden könne; geſtalt keine acten mit den protocolen dem ſenate überreichet werden dürfen, bevor ſothane completur behörig, auch unentgeltlich beſchehen iſt; welches ſich aus dem beigeſchribenen dato completurá ergibet (m); iedoch können ſich auch fälle eräugen, da aufzugeben ſtehet: daß die acten aus den privatacten ergänzet werden ſollen (n). Es wird alſo der gerichtliche proceß haubtſächlich durch die anwälte ſelbſt fernerweit, ohne ſonderliche bemühung des gerichtes, in der audienz, zubereitet, und durch die einkommenden ordnungsmäßigen ſchriftlichen handelungen endlich zum ſchluſſe gebracht.

§ 2312

Was hirauf beſchihet?

Wofern des beklagtens ſchuzwehren begründet befunden werden, wird darüber alsdann erkannt, und nach beſchaffenheit derſelben, der beklagte bald von der inſtanz, auch der ladung entbunden, bald, dafern ſie nicht erheblich ſind, auf den beweiß in der haubtſache, und wenn der beklagte den krig rechtens nicht befeſtiget hat, wird er des ungehorſames halber, auf beſchehenes anſuchen, vertheilet; anbenebſt der kläger zum beweiſe in der haubtſache gelaſſen.

§ 2313

Wenn der beweiß beizubringen iſt?

Wenn aber der beweiß von einer, oder der anderen partei ſchon voraus eingereichet worden iſt, bringet der kläger im dritten gerichtstage den zeugen-rotel bei,

(m) Conc. der K. G. O. th. I tit. 42 § 4 fg., tit. 43, Kanz. O. im anhange der neueſten ſammlung der R. A. ſ. 92 fg. ſ. 109, ſ. 105, 1747, fol., viſ. A. 1713 § 79, ebend. th. IIII ſ. 277.

(n) Freiherr von Cramer in den Wezl. beiträgen th. I ſ. 62.

bei, und bittet um deſſelben eröfnung im virdten termine (nn). Wofern der beklagte den gegenbeweiß noch nicht beigebracht hat, wird jener verſchloſſen einsweilen beigeleget. Mannichmahl wird auch wohl ein beſſerer beweiß auferleget (o); gleichwohl läſſet das K. G. darwider jeweilen einen eid dahin abſchwören: daß diejenige partei, welche beſſer hat beweiſen ſollen, den vermittelſt des urthels = = aufgegebenen beweiß beſſer nicht, als beſchehen ſey, erſtatten könne ꝛc (p).

Siben und achtzigſtes haubtſtück

von dem vorſtande (der caution) bei dem K. K. Kammergerichte.

§ 2314

Wie der vorſtand dahir geleiſtet wird?

Der vorſtand iſt mancherlei (§ 374, § 376 fgg.). Bei den höchſten Reichsgerichten wird diſes ebenfalls befunden. Man hat allda den gemeinen, und beſonderen, auch den eidlichen (q). Er iſt bald in der erſten, bald in der andern inſtanz (§ 391, § 982, § 983); in reviſions=ſachen (§ 378, § 861) (r); in ordentlichen, und ſummariſchen; petito=

(nn) R. A. 1654 § 54 fg.

(o) Deckherr in ſent. cam. ſ. 162 n. 357, ſ. 242 n. 526.

(p) Ebend. ſ. 310 n. 678.

(q) Gilhauſen ſ. 187 n. 10, Deckherr in ſent. cam. ſ. 442 n. 8, von Neumann im formul. buche ſ. 233. Die vorſtands=ſcheine ſollen beſigelt ſeyn, Deckherr am a. o. ſ. 205 n. 447. Vom eidlichen vorſtande, beſonders der armen parteien, ſihe den Freiherrn von Cramer obſ. 105 ſ. 306 fg. T. I, und den Gilhauſen am a. o. n. 8 fgg.

(r) Freiherr von Cramer obſ. 78 ſ. 246 fg., und obſ. 105 ſ. 306 fg., Bocken tit. LXX ſ. 718 fg.

petitoriſchen, und poſſeſſoriſchen; bürgerlichen, und peinlichen ſachen ꝛc, zu leiſten. Die höchſte Reichsgerichte pflegen den Reichsſtänden, auch andern unmittelbaren Reichsglidern, den vorſtand: bei verpfändung ihres geſamten vermögens (§ 379), die lehne ausgenommen, aufzuerlegen (§ 355, i, § 377) (s). Nächſt dem muß ein ieder gewaltgeber ſeinem anwalte vorſtand leiſten (§ 404). Nicht minder iſt der vorſtand durch das angelöbniß der ermangelnden vollmacht, und der genehmhaltung halber bekannt (§ 374, w); imgleichen wegen der unkoſten; dafern der kläger nicht angeſeſſen iſt (t). Auſſerdem, wenn ein ausländer einen dem Reiche unterworfenen vor dem K. G. in anſpruch nehmen will, ſoll er dem beklagten genugſame bürgſchaft ſtellen, damit auſſerhalb des Teutſchen Reiches die hülfe zu thun ohne noht ſey (u). Ferner iſt er zu leiſten: in abſicht auf die widerklage; im falle ſie mit der vorklage in einem proceſſe zugleich nicht fortlaufen kan (§ 388, § 389) (w). Weiter hat man den vorſtand: ſich vor dem gerichte zu ſtellen, auch das zuerkannte zu leiſten (x); wegen des zukünftigen urthels (y); das durch das künftige urthel, und recht etwa zu verlirende wieder zu erſtatten (z). Ueberdiß kömmt der vorſtand auf wiederſtellen (repräſentando) in pfandungs-

(s) Gylmann th. III ſymph. cam. P. I ſ. 68. Wie aber ein Biſchoff, und Abt ſothanen vorſtand zu leiſten habe, beſaget ebend. am a. o., Freiherr von Cramer obſ. 412 ſ. 882 T. I.

(t) Conc. der K. G. O. th. III tit. 58 § 7, Deckherr in monum. ſ. 396 n. 9, 10, Gylmann am a. o. ſ. 67 fg.

(u) Conc. der K. G. O. th. III tit. 57 § 14.

(w) Ebend. th. III tit. 58 § 7, Freiherr von Cramer in den Wezl. beiträgen th. III abh 25 ſ. 148 fg.

(x) Freiherr von Cramer obſ. 220 ſ. 509, 510, T. I.

(y) Deckherr in ſent. cam. n. 17, 392, 524.

(z) R. A. 1654 § 124, die Eſtoriſche anf. gr. th. I ſ. 829 fg.

dungs-ſachen vor (§ 376, g); auch der vorſtand in arreſt-ſachen, welchen der arreſtat zu leiſten hat (a); darnebſt wegen der ſchadloßhaltung (b); der vorſtand: die ſache nicht zu verſchlimmern, noch zu veräuſſern (c); in ſequeſtrations-ſachen: die ſache wohl aufzubewahren, oder zu erhalten (d); ſodann ſeinen widerſacher nicht zu ſtöhren, noch zu behindern, noch zu beleidigen; noch zu beläſtigen (de non moleſtando) (e). Von der vorſtandsleiſtung iſt deren wiederaufhebung zu unterſcheiden (f).

Acht und achtzigſtes haubtſtück vom beweiſe am K. R. Kammergerichte.

§ 2315

Wenn der beweiß zu führen iſt?

Dem kläger iſt, inhalts des R. A. 1654 § 35, nachgelaſſen: ob er den beweiß durch urkunden ſeiner klage ſofort beilegen, oder, ob er diſes bei der einführung der klage noch bewirken, oder, ob er es biß nach beſchehener antwort des beklagtens auf den andern rechtstag verſchüben will (§ 448). Inzwiſchen iſt, dafern auch ſchon vom anfange die urkunden zur klageſchrift geleget worden ſind; diſes dennoch für den wirklichen beweiß nicht zu halten; ſondern hernach erſt, wenn ſothane urkunden

(a) Conc. der K. G. O. th. II tit. 24 § 7, th. III tit. 42 § 14.
(b) Die Eſtoriſche anf. gr. th. I tit. 275 ſ. 817 fg.
(c) Ebend. tit. 267, 268 ſ. 806 fg.
(d) Gaill lib. I obſ. 148 n. 4.
(e) R. A. 1654 § 162, die Eſtoriſche anf. gr. th. I ſ. 808, ſ. 811 fg. ſ. 822.
(f) Deckherr in ſent. cam. ſ. 140 n. 308, ſ. 453.

kunden gerichtlich wieder vorgeleget werden (g). Nach befundenen umſtänden iſt auf den beweiß zu erkennen. Es iſt auch nicht andem, daß der kläger alle, und iede urkunden der klage ſofort anfügen müſſe; ſondern es iſt genug, wenn er nur die geſchichte ſeiner klage einiger maſſen beſcheiniget. Solchem nach hat im ordentlichen proceſſe bei der klage keine ordentliche beweißführung ſtatt. Denn vom beweiſe anzufahen, gibt ein abentheuer ab, und iſt die quelle aller verwirrung.

§ 2316

Wie, und wo der beweiß geführet wird?

Der beweiß wird auf mancherlei weiſe geführet (§ 427 fgg., § 501 fg.), und zwar bald auf eine natürliche weiſe, durch zeugen ꝛc (§ 436, § 461 fgg.) (h); bald auf eine künſtliche art (§ 435). Diſes beſchihet theils in der audienz, z. e. durch urkunden, oder den eid; theils auſſer der audienz vor den commiſſarien ꝛc. Der ordentliche beweiß-termin wird vom richter fürgeſchriben. Die beweißfriſt iſt zerſtörlich (§ 319, § 320, § 450) (i); dafern keine erſtreckung vor endlicher

(g) R. A. 1654 § 35, 39, 45, § 50, § 79, Textor darüber diſp. IIII § 53 ſ. 109, und in der praxi iud. th. I cap. 9 n. 53, 54, ſ. 45.

(h) von Buinink am a. o. B. VIII cap. XX ſ. 294 fg., Blume im proc. cam. tit. LXXIII, ſ. 561 fgg., Gilhauſen cap. V ſ. 176 ſ. 241. Das alter kan einen zeugen vom zeugniſſe nicht entledigen, Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. 679 ſ. 246 fg. Vom beweiſe in fridensbruchs-ſachen ſihe den R. A. 1594 § 67-69.

(i) Conc. der K. G. O. th. III tit. 19 § 3, R. A. 1654 § 39, 45-50. Die verſchidene arten der beweiß-artickel hat der R. A. 1654 § 34, 37, 64, 97, mehrentheils abgeſchaffet, und zwar nach maaßgebung des Sächſiſchen proceſſes. Von den requiſitions-ſchreiben der zeugen halber, ſihe oben (§ 489, x), und des Liers form. canc. cam. ſ. 8 fgg. Diſe, wie auch die ſubſidiales werden im nahmen des Kaiſers erſuchungs- und nicht befehls-weiſe erlaſſen, und ausgefertiget.

cher verflüſſung derſelben erlanget worden iſt (§ 452); woraus ſodann der verlängerte beweiß-termin erſproſſet (§ 280, § 452). Inzwiſchen ſoll die verlängerung ſothaner beweißfriſt nicht anders, als aus erheblichen urſachen, welche ſofort zu beſcheinigen ſtehen, ertheilet werden (§ 452, p); geſtalt dann auch der anwalt desfalls mit einer beſonderen gewalt verſehen ſeyn ſoll (k). Die beweißfriſt enthält, ordentlicher weiſe, drei monate (kk).

§ 2317

Wenn um die commiſſion zum zeugen-verhöre nachzuſuchen iſt?

Die Reichs-Kammer ſelbſt höret keine zeugen ab. Daher hat derjenige, welcher ſeinen beweiß mit lebendiger kundſchaft führen will, um commiſſion nachzuſuchen; wenn zuförderſt die beweiß-artickel übergeben worden ſind. Die zeugen ſind zu beniemen; anbenebſt iſt das directorium über das zeugenverhör zugleich beizulegen. Die commiſſarien können vom beweißführer vorgeſchlagen werden (§ 493).

Neun

(k) Mynſinger cent. I obſ. 70, Gaill lib. I obſ. 91 n. 19. Vom vorzuge des beweiſes der unwiſſenheit von eines andern handelung durch muhtmaſſungen, vor einem unhinlänglichen beweiſe der wiſſenſchaft derſelben, ſihe den Freiherrn von Cramer in den Wezl. beiträgen th. II abh. 22, ſ. 226 fgg., th. III abh. 23 ſ. 135 fg. Vom beweiſe mit einem privilegien handelt der Gylmann ſymph. T. III P. I ſ. 273, ſ. 274.

(kk) Gem. beſcheid 1659, Bocken am a. o. tit. LXVI n. 6 ſ. 699, tit. LXXIII n. 27 ſ. 734. Es eräugen ſich dennoch fälle: da ſofort die beweißfriſt zu laufen, behindert wird, Mynſinger cent. II obſ. 99, Rulant de commiſſ. P. I lib. I cap. 7 n. 13 fg. Wer aber am erſten beweiſen müſſe? ſihe den Gilhauſen im arb. iudic. cap. VI ſ. 234-241. Von den vermuhtungen iſt oben gehandelt worden (§ 740 fgg.): thue hinzu: den Gilhauſen cap. VI P. VII ſ. 465 fgg.

Neun und achtzigſtes haubtſtück von den commiſſionen zum beweiſe am K. R. Kammergerichte.

§ 2318

Worauf die commiſſionen gehen?

Die commiſſionen überhaubt ſind mannigfaltig (§ 491 fg., § 1195 fgg.). Sie werden ſowohl in gerichtlichen, als auch in auſſergerichtlichen, rechtshängigen, und in den rechten nicht befangenen; bürgerlichen, und peinlichen, lehn- und anderen ſachen ernennet, auch erkannt. Sie gehen bald kammeral-perſonen, bald die prüfung der notarien (l), bald andere unmittelbare, und mittelbare, oder deren ſachen; imgleichen derſelben ſchulden-weſen ꝛc an (ll). Vorjezt iſt von den commiſſionen bei der Reichskammer, beſonders zum beweiſe, und gegenbeweiſe zu handeln. Zu ganzen geſchäften werden heute zu tage am K. R. Kammergerichte keine commiſſionen auf die weiſe erkannt (m), wie vom K. R. Hofrahte; ſondern nur in einzelen, ſowohl gerichtlichen, als auch auſſergerichtlichen; imgleichen in peinlichen ſachen der kammeral-perſonen, und anderen handelungen, welche geſchwind zu verrichten ſtehen; anbenebſt nicht wohl füglich in einem rahte beſorget, noch fürgenommen

(l) Lierè am a. o. ſ. 55 fgg. Von den commiſſionen in ſachen armer parteien ſihe ebend. ſ. 54.

(ll) Freiherr von Cramer T. I obſ. 337, 338 ſ. 737 fg., die vom Herrn Lic. Frid. Andräen unter dem Eſtoriſchen vorſize vertheidigte probeſchrift de conturbat. ill. ſ. 6 § 9, Gylmann in ſymph. cam. T. III P. I ſ. 80 fgg.

(m) K. G. O. 1495 tit. 17 § 1.

nommen werden mögen (n); z. e. die zeugen-verhöre (o); es mag bei einem rechtshängigen proceſſe, oder zum ewigen gedächtniſſe (§ 428 fg.) ſeyn, wenn nur der R. Kammer gerichtbarkeit in der haubtſache begründet iſt, welches, nach der regel, erfodert wird (p); oder die vorlegung der urkunden (§ 574, § 607); die aufnehmung eines abriſſes (§ 497); oder die ſchäzung der gebäude; oder die einnehmung des augenſcheines (§ 491, b); oder liquidationen betreffen (q); oder zur pflegung der güte; zu theilungen, ſequeſtrationen, berechnungen erfodert werden; oder ſie mögen arreſt- reviſions-ſachen, die berichtigung des vorſtandes (r), concurſe, und ſchuldenweſen rc angehen. So mancherlei alſo die fürfallende

(n) Pürkhl de commiſſ. imp. in cauſſis iuſtit. ſ. 36 fg. § X fg., ſ. 57 fg. § XVI (m) fgg.

(o) Ebend. ſ. 79 fg. § 23, von Bertram am a. o. tit. XXI, XXII; ſihe iedoch den Deckherr in monum. ſ. 321 n. 8 fg., Roding am a. o. lib. III tit. 14 § 59 fg.

(p) Diſe regel leidet einige ausnahmen, von Buinink am a. o. B. VIII cap. XVI ſ. 284, ſ. 285, § 3, § 4 fg. Wofern das zeugen-verhör zum ewigen gedächtniſſe nöhtig iſt, kan ſolches, auf beſchehenes anſuchen, Hofmann in praxi iur. cam. ſ. 594 fgg., Schwanmann im proc. cam. lib. I cap. 46 n. 12 fgg. auch ſamt den appellations-proceſſen erkannt werden; wenn es aber noch zweifelhaftig iſt, muß der gegentheil erſt desfalls gehöret werden. Wo gefahr im verzuge gezeiget wird, mag ſothanes zeugen-verhör am K. G. auch auſſergerichtlich geſuchet, und erkannt werden, Freiherr von Cramer T. I obſ. 138 ſ. 389, obſ. 335, ſ. 736. Auf die un- oder zuläßlichkeit der artickel iſt dahir ſo genau nicht iederzeit zu ſehen, ebend. T. II P. II, obſ. 648 ſ. 164, 165. Diſes zeugen-verhör kan auch in reſtitutions-ſachen ſtatt finden, ebend. Wezl. beiträge, th. III abh. VI. Von der verabfolgung diſes beweiſes aus der K. G. leſerei ſihe den gem. beſcheid vom 30ten märz 1593 § 4 ſ. 42, und den von Buinink am a. o. ſ. 286 § 19, 20.

(q) Deckherr in ſent. cam. ſ. 143 n. 316, ſ. 440 n. 5, ſ. 457 n. 28.

(r) R. A. 1654 § 124, von Ludolff de iure cam. ſ. 9, 10 109 fg., ſ. 116, 190 fg. n. 12.

lende geſchäfte ſind; ſo vilerlei commiſſionen können dahir entſtehen; welche in nöhtigen fällen den höchſten Reichsgerichten zu erkennen ſowohl erlaubet, als auch zum theile geboten ſind (s).

§ 2319

Wie die commiſſionen erſproſſen?

Die commiſſionen zum beweiſe werden entweder von einer, oder beiden parteien, erbeten (t), auch

J 2 die

(s) R. A. 1654 § 47, viſ. A. 1713 § 12, 13, 86, R. dep. A. 1600 § 109, 125 fg., Rutger Rulant de commiſſar. et commiſſ. cam. imp. Frankf. 1723, fol. P. I lib. II cap. VI n. 3. Von den Wein-prüfungs-commiſſionen ſihe des Freiherrns von Cramer Wezl. nebenſtunden th. VI ſ. 37 fg.

(t) Conc. der K. G. O. th. III tit. XX im anf. und § 1, 2, viſ. A. 1713 § 86. Das nachſuchen um die commiſſionen beſchihet, nach beſchaffenheit der ſache, bald gerichtlich, bald auſſergerichtlich, Freiherr von Cramer in den Wezl. beiträgen th. III abh. VI ſ. 23 fg., und obſ. 138 ſ. 389 fg., Pürkhl ſ. 54 fg. § 15, 16. Es kan auch dem beweißführer unter der bedrohung präcluſionis viä probandi auferleget werden, mit ſeiner beweiſung zu vollfahren, commiſſarien zu ernennen, und commiſſion zu bitten; darnebſt ihm hirzu eine friſt anbezilet, oder von ihm ſelbſt präjudicialiter angenommen werden. Wenn er nun diſe nohtfriſt verſtreichen läſſet, und nach derſelben die ernennung der commiſſarien eindringen will; ſo kan die gegenpartei bitten, dieweil die zeit purificiret wäre, den beweißführer mit ſeinem jezigen fürbringen, und geſuche nicht zu hören; ſondern ihn (producten) bei dem beſcheide gnädig hand zu haben. Wenn nun der beweiß führen wollende desfalls mit ſeiner nohtdurft gehöret worden iſt, und nichts erhebliches dargegen fürzubringen vermag, wird ihm ſein begehren abgeſchlagen, und ein rechtstag zum beſchluſſe in der ſache anberamet. Inzwiſchen mag er unter dem vorwandte des beſchluſſes, was er mit briflichen urkunden erweiſen kan, nachmals animo concludendi in vim probationis eingeben, die recognition der ſigel ꝛc bitten, und mit dem anerbieten, ſi quid facti ꝛc zu des richters erkenntniſſe ſezen; welches zur gunſt des beweiſes zugelaſſen wird, Gylmann ſymph. cam. T. III P. I ſ. 79; gleichwohl können diejenige auch geſtrafet werden, welche lange der commiſſion halber gehandelt, und verſchidene friſten erhalten haben, hernach aber allererſt auf die aufſüh-

die commiſſarien vom beweißführer fürgeſchlagen, und ernennet (§ 492, § 493); oder von ambteswegen erkannt; das lezte träget ſich am K. gerichte ſelten zu (u); dahingegen beſchihet das erſte deſto öfterer; wobei, falls die commiſſarien vom beweißführer beniemet worden ſind, dem producten zu bitten freiſtehet: einen adjuncten dem commiſſarien beizugeben (§ 494), welcher bei abhörung der zeugen (w) ein beſonderes protocol zu führen befugt iſt. Nach der regel ſtehet eine ſolche commiſſion zum zeugen-verhöre nicht zu erkennen; bevor die kriges-befeſtigung beſchehen iſt; gleichwohl hat ſothane regel einige ausnahmen, z. e. zum ewigen gedächtniſſe, in ganz ſummariſchen ſachen ꝛc (x). Wenn der gegentheil zum gegenbeweiſe die zeugen zum ewigen gedächtniſſe von eben der commiſſion abgehöret haben will, muß er um die erweiterung ſothaner commiſſion nachſuchen.

§ 2320

aufführung der zeugen verzicht leiſten, ebend. ſ. 108, unter der rubric: dilatio probandi. Wie aber die ausfertigung beſchehen ſolle, die commiſſionen eröfnet, jeweilen an andere übertragen (transſcribiret), erweitert werden? ſihe in der Pütteriſchen pract. ſammlung ſ. 125-132. Diſes beſchihet theils auf anſuchen, theils von ambteswegen. Zuweilen ſollen auch die commiſſarien die ſache näher, und genauer unterſuchen, auch wohl ihr gutachten erſtatten.

(u) Textor in praxi iud. P. I cap. VIIII n. 62, 63, ſ. 46; ſihe jedoch des Deckherrs ſent. cam. ſ. 147 n. 325, Gylmann am a. o. T. III P. I ſ. 80 fg.

(w) Von der abhörung, und dem glauben der tauben, ſtummen, auch blinden zeugen, ſihe den Textor in der praxi iud. ſ. 46, 47 n. 70 fg. Von den ſubdelegirten handelt der Herr G. R. von Piſtorius amoen. II, 32. Die Reichsſtände können einen ſecretär beifügen, von Lynker de commiſſ. imp. in cauſſ. iuſt. § 18.

(x) Textor in der diſp. IIII über den R. A. 1654 § 57, Hofmann in der praxi iur. et proc. cam. ſ. 609.

§ 2320

Wer zu commiſſarien beſtellet wird?

Die commiſſarien, und deputirte werden am K. R. Kammergerichte oft unter deſſelben glidern, auch den notarien, ſachwaltern, und procuratoren, nächſt andern auswärtigen öffentlichen, und privat-perſonen auserſehen (y); dafern ſie nur tüchtig, und geſchickt, darnebſt nicht verdächtig, noch die fürgeſchlagene dem darum anſuchenden mit pflichten, oder dinſten zugethan ſind (z), noch an der ſache einiges intereſſe haben (a). Inzwiſchen ſollen die K. G. beiſizere mit commiſſionen ſonderlich nicht beläſtiget werden (b); iedoch iſt es an der R. Kammer nicht ungewöhnlich: daß daſelbſt das geſuchete zeugen-verhör in der appellations-inſtanz auf den richter der vorigen inſtanz erkannt werde (c), welches auch von den Reichsſtänden jeweilen begehret wird (d).

(y) Conc. der K. G. O. th. III tit. XX § X, und th. I tit. XXXI § 13, tit. XLI § 25, Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. 642 ſ. 152, 153, Deckherr in mon. ſ. 320 fg. n. 4, 6 fg., von Buinink ſ. 301 fg. Bei der ernennung der commiſſarien iſt jeweilen auf die religion zu ſehen.

(z) Conc. der K. G. O. th. III tit. XX § 3-7, Roding in den pand. cam. lib. III tit. 14 § 44, ſ. 548, 1710, 4t.

(a) Kaiſerl. wahlcapit. art. XVIII § 5, kaiſerl. verordnung wegen des K. R. Hofrahtes 1724, § 13, Pürkhl ſ. 64 § 18. Diſem nach kan der ſachwalter der partei einen adiuncten, oder notarien bei dem zeugen-verhöre nicht abgeben, Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. 715, ſ. 320.

(b) Conc. der K. G. O. th. I tit. 7 § 1, tit. 19 § 4, viſ. A. 1713 § 12.

(c) Freiherr von Cramer in der obſ. 324 ſ. 724, T. I, und Wezl. nebenſtunden th. V ſ. 1 fgg.

(d) Deckherr in den monum. ſ. 322 n. 15 fg., ſ. 585. Einen compaß-brif findet man in des Liers formul. cancell. cam. ſ. 12, 13.

§ 2321

Wie diſe commiſſionen erbeten, und erkannt werden?

Die commiſſionen zum beweiſe werden bei den höchſten R. gerichten bald in gemeiner, bald in beſſerer, auch der beſten forme, unter anführung der rechtmäſſigen urſachen, ſowohl gebeten, als auch, nach befinden, erkannt (e); dafern ſie nämlich entweder bloß zur abhörung der zeugen; imgleichen den augenſchein einzunehmen (ee), oder auf beſchehene vorladung der parteien, und vorlegung der urkunden, um von ſolchen beglaubete abſchriften zu nehmen (transſumte), den auftrag; folglich mehrere gewalt erhalten haben (f). Wenn aber der commiſſarius keinen auftrag

(e) R. dep. A. 1600 § 44 § 128 fg., conc. der K. G. O. th. III tit. XX § XI fg., von Uffenbach de iud. imp. aul. cap. V, ſubſ. V, ſ. 223, Gylmann T. III dec. cam. P. I ſ. 81-83, Lier am a. o. ſ. 51 fg., Deckherr in ſent. cam. ſ. 34 n. 78, ſ. 15 n. 29, ſ. 328 n. 721, Schwanmann im proc. cam. lib. I cap. 46 ſ. 276 fgg.

(ee) von Buinink B. VIII, cap. 19, ſ. 292 fg., Gilhauſen cap. VI P. II art. 2 § 7, 8, ſ. 417 fgg. ſ. 431.

(f) Textor über den R. A. 1654 diſp. IIII § 55 fg. ſ. 109, Deckherr in mon. ſ. 321 n. 9, 10. Bei den transſumten der urkunden ſtehet folgendes zu beobachten: 1) ſind die völlige nahmen zu ſchreiben, und auszudrucken; 2) iſt anzumerken: wie es mit den ſigeln beſchaffen, ob ſie ganz, verſchnidten, zubrochen, abgeriſſen; ob die wahrſcheinliche ſpuren davon vorhanden geweſen ſind, oder nicht? 3) Soll allezeit nach beendigung der abſchrift das ſigel durch einen geſchwornen mahler abgeriſſen werden, mit dem vermelden, was das wachs, die ſchnur, proſſel für eine geſtalt habe? 4) Sollen auch die ſigel, welche gleichförmig zu ſeyn gemeinet werden, mit dem cirkel abgeriſſen werden. Jeweilen wird auch wohl, auf anſuchen der ſupplicanten, von der Reichs-Kammer eine edictal-citation an alle bei der ſache etwa intereſſirten Reichsſtände erlaſſen, bevor die transſumtion beſchihet, Gylmann ſymphor. T. III P. I ſ. 343, unter dem worte: transſumtio, und T. I P. II tit. XI, vot. 4 n. 88 fgg. ſ. 238. Im Reiche iſt die proſſel bei den transſumten beſonders erfoderlich; dafern die urkunde aus mehr, als aus einem bogen beſtehet.

trag der tranſſumtion halber bekommen, und er dennoch die urkunden abſchriftlich aufgenommen hat, werden ſie nicht geachtet (g).

§ 2322

Ob die commiſſarien den auftrag von ſich ablehnen können?

Die beniemte commiſſarien mögen die kaiſerliche, und des R. Kammergerichtes commiſſionen von ſich, ſonder rechtmäßige urſache, keineswegs ablehnen (h); iedoch können ſie wohl, ordentlicher weiſe, ſich einander ſubdelegiren (i). Die kaiſerliche ſubdelegirte berichten, nach der regel, ſodann unmittelbar an das höchſte Reichsgericht, von welchem ſie den auftrag erhalten haben.

§ 2323

Wie ſie zur beſchleunigung angeſtränget werden können?

Die commiſſarien haben den beſchehenen auftrag, ſonder verzuge, dem desfalls ertheileten decrete, auch dem hirüber behörig eingerichteten commiſſoriali (k) gemäß, nach erfolgeter vorladung der parteien, der zeugen (l) ꝛc, zu bewerkſtelligen. Zur beſchleuni-

(g) Textor in der praxi iud. P. I cap. 9 n. 46 fg. ſ. 44, 45.
(h) Pürkhl ſ. 68 fg. § 20.
(i) Ebend. ſ. 69 fg. § 21, Roding am a. o. ſ. 555 fg. § 28 fg., Gilhauſen cap. VI P. II art. 2 § 2 n. 4 fgg. ſ. 405 fg.
(k) Viſ. A. 1713 § 86. Ob aber die vorlegung des commiſſorii, auch deſſen mittheilung hirbei nöhtig falle, oder nicht? bemerket der Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. 716 ſ. 322; ſihe iedoch den Textor über den R. A. 1654 ſ. 113 § 64, den Blumen ſ. 564 n. 17, und den Bocken ſ. 733 n. 17.
(l) von Buinink ſ. 295. Wider die widerſpänſtigen, auch ungehorſamen unmittelbaren zeugen hat das K. G. mancherlei zwangs-mittel, Blume im proc. cam. tit. 73 § 23, Gaill lib. I obſ. 100 n. 12, Rulant P. II lib. II cap. 7, von Buinink ſ. 296 § 28 fg.

gung der übernommenen kaiſerlichen commiſſionen finden die förderungs-ſchreiben (m), und andere zwangsmittel ſtatt. Solchem nach können die commiſſarien, ihrer fahrläſſigkeit halber, durch mandate ohne clauſel, auch auſſergerichtliche decrete (n), zu ihrer obligenheit angewiſen werden; geſtalt dann auch von ihnen an das K. R. Kammergericht appelliret werden kan (o).

§ 2324

Ob die parteien den commiſſionen ſich entzihen können?

Keine partei kan ſich, ordentlicher weiſe, ohne erhebliche, und begründete urſachen, der erkannten commiſſion entzihen; dafern ſonſt die commiſſarien geſchickt, tauglich, und nicht parteiiſch ſind (p). Daher iſt die gegenpartei zuförderſt am K. G. der commiſſion, und commiſſarien halber zu vernehmen; (§ 492); worauf dem andern theile zu repliciren unbenommen bleibet (q); ſodann wird darüber erkannt, und die fürgeſchlagene commiſſarien werden entweder beſtätiget, oder verworfen. In diſem falle ſind andere fürzuſchlagen.

§ 2325

(m) R. Hofr. O. tit. 2 § 5, 6, von Ludolff de iure cam. ſ. 136, ſ. 189, Roding ſ. 178, § 50, ſ. 330 § 4.

(n) Pürkhl ſ. 95 fg. § 31, ſ. 98 fg. § 32, Deckherr in ſent. cam. ſ. 301 n. 63, Bocken ſ. 401 ſ. 402 n. 26.

(o) von Ludolff am a. o. ſ. 104; ſihe auch die kaiſerl. verordnung 1724 § 12, im anhange der ſammlung von den R. A. 1747, fol. ſ. 81. Eine andere bewandniß hat es mit den widerſpänſtigen notarien, welche der commiſſion beigegeben worden ſind. Diſe können auch durch gebots-briſe zu ihrer obligenheit angeſtrenget werden, Bocken ſ. 742, n. 95.

(p) Textor über den R. A. 1654 diſp. IIII ſ. 113 § 63, Gilhauſen im arb. iud. cap. VI P. II art. 2 ſ. 403, n. 24 fgg.

(q) R. dep. A. 1600 § 126, conc. der K. G. O. th. III tit. XX § 3 fgg., von Buinink B. VIII, cap. XXI ſ. 299 fg. § 11 fg.

§ 2325

Was die commiſſarien, und der producent nach der zeugen-abhörung zu thun haben?

Wenn von den commiſſarien zeugen abgehöret worden ſind; haben ſie behörig den zeugen-rotel einrichten zu laſſen (r), zu unterſchreiben, zu beſigeln, auch zu verſchlüſſen (§ 496). Hat nun der anwalt des producentens den zeugen-rotel ſelbſt von den commiſſarien erhalten; ſo läſſet er ſolchen im rechtstage von ſeinem anwalte überreichen, welcher zugleich um deſſelben eröfnung, und abſchrift nachſuchet, welche auch erkannt wird (s). In der desfalls anberameten tagefahrt leget man alſo den verſchloſſenen rotel dem gentheile vor, läſſet das ſigel denſelben anerkennen; bleibet aber der gegentheil weg; ſo wird ſolches des ausbleibenden halber, auf anſuchen des gegenwärtigen beweißführers, für anerkannt geachtet (t). Es iſt auch unverwehret, wegen ſothaner eröfnung um aufſchub nachzuſuchen. Inzwiſchen bedarf es der bemeldten eröfnung der gezeugniſſe bei dem rechtsſtreite über den jüngſten beſiz nicht.

(r) Die einrichtung des zeugen-rotels liget den notarien ob, R. A. 1654 § 32, Bocken tit. LXXIII n. 94, 95 ſ. 742.

(s) Deckherrs ſent. cam. ſ. 144 n. 318, 319, Textor am a. o. diſp. IIII § 67 fg. ſ. 114 fg. Jezweilen wird auch dem zeugenführer aufgegeben: den zeugen-rotel binnen gewiſſer zeit einzubringen. In ſothanem beſcheide wird wohl dem producten zur handelung auf den zeugen-rotel ein termin anbezilet.

(t) Conc. der K. G. O. th. III tit. XXII, im anf. und folgenden §§, Schwanmann am a. o. ſ. 298 fg., Gilhauſen am a. o. ſ. 233 n. 4, Gylmann ſymph. T. III P. I, ſ. 50, ſ. 51.

§ 2326

Was nach beendigter commiſſion beſchihet?

Wofern die commiſſarien mit dem aufgetragenen geſchäfte fertig ſind, müſſen ſie ihren bericht an den committenten erſtatten; worauf nach deſſen, in der audienz beſchehenen vorlegung, am K. R. Kammergerichte in der gerichtlichen ordnung weiter fortgefahren, der beweiß gerichtlich geführet, und darüber verfahren wird (u); nachdem der gegentheil (product), auf ſein anſuchen, die abſchrift des zeugenrotels aus der kanzellei erhalten hat.

§ 2327

Von den commiſſions-koſten.

Im übrigen müſſen den commiſſarien, nach der regel, ihre koſten erſtattet werden (w), welche ſie am K. G. rechtlich begehren können. Die commiſſionen werden auf koſten desjenigen, welcher darum nachſuchet, erkannt; falls ſolches nicht von ambteswegen beſchehen iſt (x).

Neunzig-

(u) Die Pütteriſche practiſche ſammlung ſ. 134 fg. § 28 fg., ſ. 323, 325, Schwanmann ſ. 301 fg., Gilhauſen cap. VI P. II art. 2 § 5 ſ. 413.

(w) Conc. der K. G. O. th. I tit. XLVI, im anf., Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. 601 ſ. 46, Pütter am a. o. ſ. 134, ſ. 288 fg. ſ. 322 fg., Pürkhl ſ. 90 fg. § 29.

(x) Deckherr in vind. ad *Blum.* ſ. 190 n. 20, und monum. ſ. 550, cap. 9. Wenn die commiſſion von ambteswegen erkannt worden iſt, haben, nach der regel, beide theile die koſten zu tragen. Jeweilen aber wird auch wohl ſelbige auf beider parteien koſten proviſionaliter erkannt.

Neunzigſtes haubtſtück
vom beweiſe durch urkunden am K. und R. Kammergerichte.

§ 2328
Wie es mit den urkunden, und deren anerkennung gehalten wird?

Der beweiß kan durch urkunden, und zwar auf mancherlei weiſe geführet werden (§ 585 fg.). Am K. R. Kammergerichte wird diſes bald in der audienz, bald vor den commiſſarien, und deputirten bewerkſtelliget (y); welches von der anerkennung der urkunden (z) ebenfalls zu ſagen ſtehet; obſchon der Reichsproceß, und die Reichsgeſäze die recognition der urkunden eben nicht ſonderlich beſtimmen (§ 607); geſtalt dann auch der Lauterbach (a) nur im vorbeigehen mit einigen worten davon meldung thut; anbenebſt das concept der K. G. O. (b) nur der beſichtigung der ſigel, petſchaften, und handſchriften erwähnung thut. Auſſerdem zihet der R. A. 1654 (c), und die K. R. Hofrahts-ordnung (d), die recognition, auch diffeſſion, welche dem gegentheile obligen, oder derſelbe ergreiffen kan, an. Inzwiſchen pflegen am K. G. die urkunden vor commiſſarien, und deputirten gleichfalls anerkannt, oder eidlich

(y) Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. 642 ſ. 152, Tafinger ſ. 719, § 841, 842, Bocken ſ. 680 fg., n. 46 fg.

(z) Zu den urkunden gehören auch die Teutſche weißthümer, Freiherr von Cramer Wezl. nebenſtunden, th. I abh. 3, und beiträge, th. I abh. 17 ſ. 71 fg., auch ſtatuten-bücher ꝛc, Gilhauſen ſ. 423 n. 19 fg.

(a) im colleg. theor. pract. π. tit. de fide inſtrum., Deckherr in monum. ſ. 282 fg.

(b) th. I tit. 36, tit. 43 § 28, th. III tit. 11, tit. 22 § 1 fg., gem. beſcheid vom 11, 12ten jan. 1660.

(c) § 35, § 39, 45, gem. beſch. 1660 § 12.

(d) tit. 3 § 20.

eidlich abgeleugnet zu werden (e). Ueberdiß werden auch urkunden, vollmachten (§ 611, m) ꝛc, welche vom gegentheile anerkannt werden ſollen, allenfalls wider den ungehorſamen für recognoſciret geachtet (f); immaßen von den anwälten des endes die formel gebrauchet wird: adjunctorum recognitionem, vel ex officio etc. Inzwiſchen verſtehet es ſich von ſelbſt, daß diejenige urkunden, welche anerkannt werden ſollen, nach der regel, im originale im anberameten rechtstage vorzulegen ſeynd; welches ſowohl der beklagte, als auch der richter verlangen, und auferlegen können (g). Sodann kömmt es dahir oft auf die ausantwortung der urkunden (§ 592), welche eine partei von der andern (h), oder von einem dritten fodert (§ 595); nicht minder auf die beweiſung der giltigkeit der urkunde an.

§ 2329

Was an den höchſten R. gerichten für vidimirte abſchriften gelten?

Die vidimirte abſchriften der kaiſerlichen notarien paſſiren bei den höchſten R. gerichten nicht; ſondern

es

(e) Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. 642 ſ. 152, 153, von Bunink B. VIII, cap. XVIII § 4 fag. ſ. 290, 291. Jeweilen wird auch wohl die eidliche abſchwörung einer urkunde einem auswärtigen gerichte überlaſſen, Freiherr von Cramer ſ. 329, obſ 722.

(f) Freiherr von Cramer in der obſ. 2 § 2 ſ. 10, T. I, obſ. 453 ſ. 32, T. II P. I, und obſ. 695, T. II P. II, Gylmann Symphor. T. III P. I ſ. 102. Von einer recognition unter den bei der R. Kammer gewöhnlichen clauſeln, ſihe den Blume am a. o. tit. 63 § 50 ſ. 473; man thue hinzu: den gem. beſcheid 1659 ſ. 114, 115, 1660 § 12 ſ. 122, den Roding ſ. 866 n. 12.

(g) Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. 695, ſ. 303, und Wezl. beiträge th. I abh. 16 ſ. 70, von Bunink ſ. 290 fg.

(h) Deckherr in ſent. cam. ſ. 372 n. 832, und in monum. ſ. 266 fg., Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. 591 ſ. 34 fg. Vom redintegrations-eide bei ermangelnden urkunden ſihe ebend. obſ. 606 ſ. 54.

es gelten nur daſelbſt, auſſer den transſumten (§ 2321), die abſchriften aus der kanzellei, und am Kammergerichte, aus der leſerei (i); mithin mag die recognition der von einem kaiſerlichen notarien gefertigten abſchrift nicht gefodert werden (k). Im übrigen ſchadet eine unrichtige abſchrift dem richtigen originale nichts; vilmehr kan davon eine genau übereinſtimmende copei, in gegenwart beider parteien anwälte, zu fertigen auferleget werden (l). Dergleichen vidimirte abſchriften werden an den R. gerichten den urſchriften bei den acten gleich geachtet.

Ein und neunzigſtes haubtſtück

von den eiden am K. R. Kammergerichte.

§ 2330

Wie die eide eingetheilet werden?

Die eide ſind unterſchidlich (§ 633 fg.) (ll). Sie werden in haubt- und nicht haubteide eingetheilet (§ 635); ſofern nämlich durch ſie entweder die haubtſache entſchiden werden ſoll, oder nicht. Die leztere werden bald in der erſten, bald in der andern inſtanz gefodert, auch von ambteswegen auferleget (§ 634). Dahin gehören: der eid für

(i) K. A. 1654 § 34, 39, 45, Deckherr in der concordia trib. ſuprem. S. R. I. ſ. 124 n. 6, Blume ſ. 471 § 39.

(k) Blume § 37, und tit. 39 § 7, Joh. Jod. Beck de vidimus ſ. 4 § 2, ſ. 24 § 13. Von der urfede ſihe den Gylmann T. III P. I ſ. 102, ſ. 323 fg.

(l) Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden, th. XVIIII ſ. 14, 15, § 11. Von der production der urkunden ſihe den Gilhauſen im arb. iud. ſ. 176 n. 4, ſ. 422 fgg., ſ. 437 fg. n. 32 fgg.

(ll) von Buinink am a. o. B. VIII cap. XVII ſ. 287 fg., Gilhauſen cap. VI P. VI ſ. 446 fgg.

für gefährde (calumniä) (m), welcher wieder mannigfaltig iſt, z. e. des klägers, des beklagtens, auch wegen des zugeſchobenen haubteides, und welchen der anwalt in ſeine, und ſeines gewaltgebers ſeele abzülegen hat (n); nächſt dem der eid für gefährde wegen der ſazſtücke, welche der kläger, vermittelſt des eides dandorum (nn), einreichet, und der beklagte, auf vorgehenden antwortungs-eid zu beantworten hat (§ 407); ferner, der eid der dritten friſt halber (§ 282, § 452, p). Weiter, der eid wegen der angeſezeten unkoſten (§ 799). Ueberdiß bei erhobener appellation; ſodann der reviſions-eid; auch reſtitutions-eid, wozu ſich der anwalt ſträcklich, und ſonder bedingung, anerbieten muß (o). Die eide werden in der audienz geleiſtet, und zwar bald auf vorgehendes rechtliches erkenntniß, bald ohne daſſelbe. Der

(m) Blume im proc. cam. tit. LXXII, ſ. 557 fg., Bocken ſ. 726 fgg., Gilhauſen ſ. 193 fg. Der eid für gefährde wird in den gemeinen, und beſonderen eingetheilet (§ 633), und iſt vom eide für boßheit unterſchiden, conc. der K. G. O. th. I tit. 87, tit. 91. Wenn in der erſten inſtanz der eid für gefährde am K. G. durch eine partei gefodert worden iſt, muß durch ein bei-urthel zuförderſt darüber erkannt werden; folglich iſt er nach ertheiletem beſcheide zu leiſten, R. A. 1654 § 43; welches iedoch in der appellations-inſtanz ſich anders befindet; geſtalt in diſer das juramentum calumniä de non frivole appellando im erſten rechtstage zu ſchwören nöhtig iſt; dafern die partei, oder deren Rähte davon nicht befreiet ſind. Das juramentum calumniä kömmt in verſchidenen fällen vor, wovon es auch ſeinen nahmen erhält, als in appellations-ſachen: der appellations-eid; in reſtitutions-ſachen der reſtitutions-eid; in reviſions-ſachen der reviſions-eid ꝛc.

(n) Conc. der K. G. O. th. I tit. 87.

(nn) Die poſitional-artickel ſind auch in ſummariſchen ſachen zuläßlich, Freiherr von Cramer in den Wezl. beiträgen, th. III abh. 28.

(o) Gem. beſcheid vom 9ten febr. 1733, und vom 28ten jänner 1657 § 1, Bocken tit. LXXII n. 7 ſ. 727, ſ. 728.

Der nicht ſchwören wollende hat ſeine beſondere nachtheile zu gewarten (oo).

§ 2331

Wenn der eid für boßheit ſtatt findet?

Der eid für boßheit (malitiá) findet ſtatt: ſo oft eine partei etwas ſuchet, welches dem anſehen nach boßhaftig iſt (p), und kan gefodert werden, ſo oft ſich bei beſonderen ſich äuſſerenden umſtänden im proceſſe ein verdacht herfürthut (q), und zwar ſowohl in der unteren, als auch ober-inſtanz, vor, und nach der kriges-befeſtigung, bei ordentlichen, und ſummariſchen ſachen.

§ 2332

Vom haubteide, und der gewiſſens-vertretung.

Der haubteid wird ſowohl von eigenen, und gemeinen, als auch von fremden thaten bei dem K. G. für zuläßlich gehalten (§ 644, d). Derjenige anwalt, welcher den eid abſchwören ſoll, muß desfalls mit einer beſonderen vollmacht verſehen ſeyn (§ 640, f). Wie aber gemeinden ſchwören, ſihe oben (§ 665). Inzwiſchen kan auch das gewiſſen mit beweiſe dahir vertreten werden (§ 674 fg.), welches ebenfalls bei dem reinigungs-eide beſchehen mag (§ 679, o). Wenn der ſchwören ſollende rechtmäßige urſachen hat, kan er den zugeſchobenen eid von ſich ablehnen; es kan auch desfalls appelliret werden

(oo) Gilhauſen im arbore iud. cap. V ſ. 194 n. 12 fgg.

(p) Gaill lib. I obſ. 87 n. 3, Gilhauſen am a. o. ſ. 197, ram. 9.

(q) R. A. 1654 § 43, Mevius P. VIII deciſ. 175.

werden (qq). Von der zuſchübung des eides iſt ſowohl die zurücknehmung, als auch deſſen erlaſſung zu unterſcheiden.

§ 2333

Vom reinigungs=eide.

Der reinigungs=eid iſt unterſchidlich (§ 694). Er ſoll, nach der regel, in perſon geleiſtet werden (r); wovon iedoch Kur= und Fürſten befreiet ſind (s). Er muß auch von gemeiden, und collegien geſchworen werden (§ 665, § 697).

§ 2334

Vom erfüllungs=eide.

Der erfüllungs=eid (§ 683 fg.) hat bei den höchſten Reichsgerichten ebenfalls plaz (t); geſtalt dann auch ein unbeſcholtener jüde am K. gerichte darzu gelaſſen wird (§ 581, 3, § 685).

Zwei

(qq) Gilhauſen ſ. 448 fg. n. 16 fgg. n. 24, ſ. 456 fg. § 5, Mynſinger cent. II obſ. 14.

(r) Gilhauſen im arb. iud. cap. VI, P. VI n. 9 fgg. ſ. 447 fg. Wenn ein anwalt darzu gelaſſen ſeyn will, hat er hirzu eine beſondere vollmacht nöhtig, Deckherr in ſent. cam. ſ. 348, 349 n. 766, ſ. 247 n. 534, ſ. 455 n. 25, ſ. 458 n. 29, ſ. 461 n. 31.

(s) Conc. der K. G. O. th. II tit. XI § 1, § 8, R. A. 1654 § 43. Von der erlaſſung des eides ſihe oben (§ 659). Was aber zuförderſt erfodert werde, bevor einer zum eide in litem gelaſſen werden könne? bemerket der Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. 727, ſ. 336, obſ. 748, ſ. 418, 419. Vom Zenonianiſchen eide ſihe ebend. obſ. 592 ſ. 36, 37; vom affections=eide, den Deckherr in ſent. cam. ſ. 143 n. 314; vom eide in litem, ebend. ſ. 195 n. 430, und den Gilhauſen ſ. 461 fg. § 8 fgg.

(t) Freiherr von Cramer in der obſ. 746 ſ. 413, T. II P. II, Gilhauſen ſ. 455 n. 2 fgg. § 4.

Zwei und neunzigſtes haubtſtück

vom gegenbeweiſe bei dem K. und R. Kammergerichte.

§ 2335

Wenn der gegenbeweiß zu führen iſt?

Wofern der beklagte den gegenbeweiß ſofort ſeinen zerſtörlichen ſchuzwehren nicht beigefüget, noch der duplic einverleibet hat, kan er ſolchen von freien ſtücken antreten (u); oder er wird ihm in dem über den beweiß eröfneten beiurthel, binnen eben der beweißfriſt (w) vorbehalten; geſtalt er als eine vertheidigung nimanden abzuſchneiden ſtehet (§ 715). Inzwiſchen iſt der gegenbeweiß über einreden, welche der krigesbefeſtigung nicht angehänget worden ſind, nicht zuläßlich (x).

Drei

(u) R. A. 1654 § 46, 48, Tafinger in den inſtit. iurispr. cam. ſ. 724 § 849 fg.

(w) Die gegenbeweißfriſt (§ 720), ungeachtet ſie vom richter nach gutdünken beſtimmet wird, iſt dennoch zerſtörlich, conc. der K. G. O. th. III tit. 18 § 6, R. A. 1654 § 48, 49, 54.

(x) R. A. 1654 § 37.

Drei und neunzigſtes haubtſtück

von dem verfahren über den beweiß, und gegenbeweiß, auch dem beſchluſſe in der ſache, imgleichen der ergänzung der acten (completur).

§ 2336

Wenn zum verfahren über den beweiß ꝛc zu ſchreiten iſt, und wer dabei anfänget?

Nach der von einem ieden theile gebetenen (y), und beſchehenen eröfnung der gezeugniſſe (§ 725 fg.), können die parteien zum verfahren (§ 751 fg.) über den beweiß, und gegenbeweiß, welcher durch zeugen, oder urkunden ꝛc geführet worden iſt (§756, §757), ſchreiten; wobei eine iede partei, nach der regel, nur eine ſchriſt, deshalber einreichen ſoll. Der product machet dahir mit der exceptions- und ſalvations- ſchriſt binnen der fürgeſchribenen friſt den anfang, und beſchlüſſet zugleich zum urthel (§ 752 fg.). Bemeldte friſt zum verfahren über den beweiß durch zeugen (§753) fänget von der zeit an, da die partei das gezeugniß in abſchrift erhalten hat. Gedachte ſchrift wird dem producenten mitgetheilet, welcher dargegen ſeine replic, und ſalvations-ſchrift in der auf gleiche weiſe anbezileten friſt einreichet, und ebenfalls zum urthel zu beſchlüſſen hat (§ 755, § 758 fg.). Jeweilen wird wohl ein weiteres verfahren, auf beſchehenes auſſergerichtliches anſuchen, desfalls, z. e. dem producten die duplic, und dem producenten die triplic gerichtlich verſtat-

(y) R. A. 1654 § 54.

verſtattet (3); welches aber nur auſſerordentlicher weiſe beſchihet.

Vom beſchluſſe in der ſache.

§ 2337

Wie der beſchluß in der ſache beſchihet?

Der beſchluß in der ſache (§ 758) beſchihet entweder von den anwälten der parteien, ſowohl ausdrücklich, als auch ſtillſchweigend, oder, wenn die ſache hinlänglich zubereitet iſt, von ambteswegen (§ 760). Die formel lautet im lezteren falle folgender geſtalt: iſt diſe ſache von ambteswegen für beſchloſſen angenommen ꝛc. Wenn aber die ſache noch nicht völlig eingerichtet iſt, wird dem ungehorſamen theile binnen gewiſſer friſt, bei einer gewiſſen ſtrafe (oder ſub præjudicio), zu beſchlüſſen auferleget. Am K. G. wird der beſchluß für ein nöhtiges ſtück gehalten (§ 759). Der ſchriftliche beſchluß ſoll auch in eben der tagefahrt, oder im nächſtfolgenden termine, mündlich wiederhohlet (a); iedoch die haubtſache nicht mit eingemiſchet (b); darnebſt der beſchluß auf das

 ſchleu-

(3) R. A. 1654 § 56, 57, conc. der K. G. O. th. III tit. 24, von Ludolff de iure cam. ſ. 20 § 4 n. 20.

(a) R. A. 1654 § 55. Diſes wird aber heute zu tage nicht mehr beobachtet, wie der Blume im proc. cam. tit. 74 n. 9 ſ. 581 vermeinet, Deckherr in den monum. ſ. 328 n. 42, ſ. 332 fg., Textor in der diſp. IIII über den R. A. 1654 ſ. 116, 117, § 72 fg. Der beſchluß beſchihet bald ohne, bald mit bedingung. Kein ſchriftlicher, an ſtatt des mündlichen beſchluſſes darf bei ſtrafe übergeben werden, conc. der K. G. O. th. III tit. 26, § 5, Bocken ſ. 743 n. 3, ſ. 744 n. 9.

(b) Conc. der K. G. O. th. III tit. 26 § 6-10, gem. beſcheid vom 18ten jun. 1533, ſ. 8, 9, n. 20, und 8ten mai 1573, ſ. 28 n. 67, viſ. A. 1713 § 58, Schwanmann im proc. cam. lib. I cap. 52, 53, ſ. 306 fgg.

ſchleunigſte befördert werden (c). Im übrigen darf kein anwalt mit dem andern zum end-urthel beſchlüſſen; es wären dann diſe zuvor mit genugſamer vollmacht zur ſache legitimiret (d). Es iſt auch ein unterſchid zwiſchen der ſubmiſſion zum beiurthel, und zwiſchen dem beſchluſſe in der ſache zum end-urthel der entſcheidungen halber (dd).

§ 2338

Von der aufhebung des beſchluſſes in der ſache ꝛc.

Der beſchluß in der ſache kan ſowohl auf anſuchen einer, oder der andern partei, als auch von ambteswegen, wieder aufgehoben, und eine weitere ausführung auferleget, oder verſtattet werden (e). Denn es können bald vor, bald nach dem mündlichen beſchluſſe ſich neue dinge äuſſern (f). Derowegen darf eine partei um deſſelben wiederrufung nachſuchen (g). Wenn aber ſothane wiederaufhebung des beſchluſſes in der ſache, auf anſuchen einer partei, beſche-

(c) Viſ. A. 1713 § 53, und § 71, das memorial für die advocaten, und procuratoren § 8 bei dem viſ. A. 1713. Eine geſchichts-erzählung können die parteien nach dem beſchluſſe in der ſache fertigen (§ 71, 3, § 761, d), und einreichen laſſen, gem. beſcheid vom 21ten märz 1713 ſ. 257, 258, n. 242, von Ludolff im ſchlendr. ſ. 65 fgg., welche aber den re- und correferenten nicht behändiget werden ſoll, viſ. A. 1713 § 71.
(d) Conc. der K. G. O. th. III tit. 26 § 11.
(dd) Gylmann ſymph. cam. T. III P. I ſ. 94, unter dem worte: concluſio in puncto.
(e) Gylmann ſymph. cam. T. III P. I ſ. 93 fg., unter dem worte: concluſio in cauſſa, Deckherr in den ſent. cam. ſ. 51, 62 n. 111, ſ. 141 n. 311, ſ. 158 n. 345, ſ. 203 n. 445. Wie es aber gehalten werden ſolle, wenn ein ungehorſamer um den beſchluß aufzuheben nachſuchen ſollte? beſaget das conc. der K. G. O. th. III, tit. 55 § 1.
(f) Conc. der K. G. O. th. III tit. 26 § 7, Textor über den R. A. 1654 diſp. IIII § 83 ſ. 119, 120, Gilhauſen im arb. iud. ſ. 178 n. 11.
(g) Textor in der diſp. IIII über den R. A. 1654 ſ. 118 § 78 fg. § 81 fg., ſ. 119 fg.

beſchehen ſoll, wird erfodert: 1) eine neue ſache (neue umſtände); 2) der eid des anſuchenden; 3) das ſchriftliche nachſuchen um ſothane wiederaufhebung bei dem gerichte. Diſe ſtehet ſodann, nach befinden, zu erkennen (h), oder abzuſchlagen. Der gegentheil iſt dabei ebenfalls zu hören (§ 761).

§ 2339

Wie es mit den acten gehalten werden ſoll?

Die ergänzung der acten (actorum completio) (§ 762 fg.), ſoll, dafern in der ſache beſchloſſen worden iſt, förderſamſt beſchehen (i); darnebſt müſſen die acten in der leſerei zuſammen gehäftet, und nach dem unterſchide bald quadranguliret, bald foliiret werden; damit nichts verloren gehe (§ 769); geſtalt mangelhafte acten zum referiren (k) nicht ausgeſtellet werden

(h) Conc. der K. G. O. th. III tit. 26 § 7.

(i) Ebend. th. I tit. 42 § 2 fg., tit. 43 im anf., R. A. 1654 § 153, Sig. Heinr. Gondela de amiſſione et redintegratione actorum, Marb. 1726, 4t. Das protocol der acten muß alle receſſe der anwälte ins beſondere enthalten; widrigenfalles werden die acten für mangelhaft gehalten.

(k) Daher thut ein referent ſehr wohl, wenn er vor allen dingen das protocol der gerichtlichen acten durchſihet, und dabei erforſchet: ob die ordnungsmäßige ſchriften in der ſache vorhanden ſind, viſ. A. 1713 § 80? darnebſt bemerket: ob von den parteien in der ſache behörig beſchloſſen worden iſt? Nicht minder hat er auf den legitimations-punct zugleich rückſicht zu nehmen. In deren ermangelung kan er füglich keinen fürtrag in der haubtſache fertigen; ſondern es müſſen ſothane gebrechen durch einen beſcheid, oder beiurthel zuförderſt ihre abhelfliche maaße erhalten. Diſem nach kan es ſich wohl zutragen, daß, wenn ſchon zu einem end-urthel von den parteien beſchloſſen worden iſt; dennoch erſtlich ein beiurthel der nebenpuncte halber zu fällen ſtehe, welches vor dem end-urthel hergehet, Link de off. iud. in fer. ſent. circa coniung. diuerſas adſeſſorum ſent. cap. 1 § 6 ſ. 24 fg. Nach befinden mag auch dahir erkannt werden: daß die mangelhafte acten aus den privat-acten ergänzet, und ſelbige vermittelſt eides produciret werden ſollten, Freiherr von Cramer in den Wezl. beiträgen th. 1 ſ. 62, Schrage in norma exam. etc ſ. 13 fg. § 19, und § 29, 30 ſ. 16.

werden dürfen (§ 762, § 786). Vom quadranguliren, foliiren iſt das bezeichnen mit dem creuze unterſchiden, welches einer von den Herren K. G. Aſſeſſoren auf die acten machet, welche zum beſcheidtiſche nicht gehören. Jeweilen beſchihet auch wohl vom K. R. Kammergerichte eine verweiſung auf die verſchickung der acten (l); ein anderes aber iſt es: wenn diſer verſendung der acten halber (§ 775) wider den ſolche verwegernden richter am Kammergerichte ein mandat ausgebracht, oder deshalber an daſſelbe appelliret wird (m).

Vir und neunzigſtes haubtſtück

von den bei dem K. und R. Kammergerichte zu erſtattenden relationen, und correlationen, auch abfaſſungen der urthel, beſcheide, und anderer ſchlüſſe.

§ 2340

Wie es mit den referenten gehalten werden ſoll?

Bevor ein ſchluß in einer rechts-ſache gefaſſet werden kan, ſtehet ſie zuvörderſt fürzutragen (§ 784 fg., § 1983 fgg.). Des endes beſchihet die austheilung der acten. Am K. und R. Kammergerichte ſoll diſe durch den Herrn Kammerrichter, im beiſeyn eines leſers, oder in gerichtlichen, per ſchedulas (n), alle ſonnabend, ſelbſt beſorget, und desfalls

(l) Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. 715 ſ. 322.
(m) Ebend. obſ. 676 ſ. 241, 242, und obſ. 720 ſ. 327.
(n) Conc. der K. G. O. th. I tit. 12 § 7 fgg. Wenn die ſachen den Kammerrichter ſelbſt, oder ſeine angehörigen betreffen, werden in ſolchen fällen die acten von einem Präſidenten zum referiren ausgeſtellet.

desfalls unter den Herren K. G. beiſizeren (o) eine gleichheit beobachtet; darnebſt müſſen über ſothane austheilungen der acten regiſter gehalten werden. Beſonders aber ſind diejenige acten, worin ſchon der beiurthel halber referiret worden iſt (p), oder mit einander eine verwandſchaft haben, ebendemſelben referenten wieder zur relation zuzuſtellen (q); dahingegen darf derjenige referent, welcher in der auſſergerichtlichen ſache den fürtrag erſtattet hat, ſolchen, nach der regel, in der gerichtlichen nicht thun (§ 2207). Für ſich darf alſo kein K. G. beiſizer referiren, noch ein urthel abfaſſen (r). Zu den relationen bei den end-urtheln, und wichtigen beiurtheln, welche die kraft eines end-urthels auf ſich tragen; imgleichen bei neu ankommenden, und nicht genugſam geübeten beiſizeren, ſollen ſowohl ein referent, als auch ein correferent ſofort bei austheilung der acten beſtellet werden (s); welche iedoch den parteien nicht entdecket werden dürfen (t). Sonſt aber ſind die correferenten eben nicht in allen, und ieden ſachen nöhtig. Der correferent ſoll, auf des referentens beſchehenes

 abſter-

(o) Conc. der K. G. O. th. I tit. XII § 18.

(p) Ebend. § 2, 7, 14 fgg., viſ. A. 1713 § 63, 64, 67, 69.

(q) Conc. der K. G. O. th. I, tit. 12 § 11-13, von Ludolff in den colloq. ſ. 176.

(r) R. A. 1579 § 3.

(s) Conc. der K. G. O. th. I tit. 12 § 7, 16 fg., viſ. A. 1713 § 67. In reſtitutions-ſachen ſollen vom Kammerrichter dem vorigen referenten ein correferent, mehrentheils auf beſonderes anſuchen des implorantens, wenn dergleichen nicht ſchon vorhin geweſen iſt, auch einige beiſizere aus andern ſenaten zugeordnet werden, viſ. A. 1713 § 68, Freiherr von Cramer obſ. 153, ſ. 413 fg., von Ludolff de iure cam. ſ. 223, der Wetzl. practicant ſ. 57 ſ. 69 fg. Eine neue geſchichts-erzählung iſt dahir zu fertigen.

(t) Conc. der K. G. O. th. I tit. 19 § 12. Jeweilen wird ein correferent auf begehren der parteien gegeben.

abſterben, referent ſeyn (u). Im übrigen können der referent, und correferent, wegen erheblicher urſachen verdächtig gemachet (v), auch verbeten werden (§ 167, i).

§ 2341

Welche ſachen vor andern referiret werden ſollen?

Die alte beſchloſſene, auch befreiete ſachen, und welche keinen verzug leiden, ſollen vor den jüngſtbeſchloſſenen zum referiren gegeben werden; folglich diſen vorgehen, und für andern möglichſt befördert werden (w). Zu den befreieten, und vorzüglichen ſachen gehören: z. e. fridensbruchs- ſpolien- executions- und andere ſachen, der armen, gefangenen, pupillen, die alimente ꝛc.

§ 2342

Wiefern ein K. G. Aſſeſſor damit beleget werden mag?

Wenn ein K. G. beiſizer eine wichtige, und groſſe ſache unter händen hat, welche eine zeitlang zu thun machet; ſoll er mit andern endurthels- ſachen nicht beſchweret, wohl aber mögen ihm acten zur abfaſſung der beiurthel, und beſcheide zu referiren gegeben werden

(u) R. A. 1654 § 156; inzwiſchen wird doch das vor der abgelegeten relation abgefaſſete gutachten des abgeleibeten referentens nicht in betrachtung gezogen, Freiherr von Cramer in der obſ. 730, ſ. 344, T. II P. II.

(v) Tafinger ſ. 742 fgg. § 873, 874, und die daſelbſt angezogene ſchriftſteller, von Ludolff de iure cam ſect. I § 1, n. XI ſ. 9; ſihe iedoch den Freiherrn von Cramer in den Wezl. nebenſtunden, th. XV ſ. 49 fgg.

(w) Conc. der K. G. O. th. I tit. 12 § 3-6, th. III tit. 56 § 2, R. A. 1654 § 145, viſ. A. 1713 § 42. Die exemtions- die gemeine R. anlagen betreffende ſachen ꝛc haben ebenfalls einen verzug.

werden (x); geſtalt dann, ordentlicher weiſe, für hinreichend gehalten wird, wen ein ieder K. G. Aſſeſſor jährlich vir haubtrelationen fertiget.

§ 2343

Was der rähte halber hirbei zu beobachten iſt?

Des Kammerrichters, ſamt der K. G. beiſizere an der Reichskammer rechtshängige eigene ſachen, dürfen nicht in die ſenate, worin die principalen ſich befinden; ſondern in andere rähte gegeben werden (y).

§ 2344

Von den eintheilungen der relationen.

Die relationen ſind mannigfaltig. Man hat probe-relationen (z), und andere gewöhnliche. Diſe ſind ſowohl gemeine, als auch beſondere; theils ſchriftliche, theils mündliche (a); bald vorläufige, bald haubtfürträge; ſofern ſie entweder aus einzelen bittſchriften (b), auch klagen, auf ein darauf zu er-

(x) Conc. der K. G. O. th. I tit. 12 § 2, von Ludolff im colloq. VIII ſ. 288.

(y) Conc. der K. G. O. th. I tit. 12 § 8.

(z) Freiherr von Cramer in der obſ. 437 ſ. 999 fg. T. I, und obſ. 633 ſ. 134 fg. T. II P. II, die Schragiſche norma exam. candid. ad aſſeſſ. S. R. I. iud. cam. praeſent. Wezl. 1720, 4t, Joh. Ge. von Dresler de vſu et abuſu cautelisque circa iud. recuſ. ſ. 106 fgg., Caſp. Klocks liber ſing. relat. pro aſſeſſ. habit. Nürnb. 1680, fol., Gylmann, Deckherr, Hofmann, Blume am a. o. tit. 75, und andere.

(a) Die mündliche relationen haben bei dem K. R. Kammergerichte in gewiſſen gericht- und auſſergerichtlichen fällen ebenermaßen ſtatt; beſonders aber in denen ſachen, welche zum ſogenannten beſcheidtiſche gehören, und wo der fürtrag nur vermittelſt der einſicht des acten-protocoles fürnämlich beſchehen kan. Sihe den Wezl. practicanten ſ. 33, ſ. 40, 45, 49 fg.

(b) Wiſ. A. 1713 § 63, 65, R. A. 1654 § 143. Der fürtrag wegen erkennung der proceſſe beſchihet mündlich, wenn die ſache nicht ſehr wichtig iſt.

theilendes decret, einen beſcheid, zu erkennenden proceß, ein mandat (c), eine verordnung ꝛc, oder aus den acten auf ein abzufaſſendes urthel; imgleichen auf andere rechts-mittel, und geführete beſchwerden abzilen (d); nicht minder ſachen der freiwilligen gerichtbarkeit zum gegenſtande haben. Der abgebrochenen, und fortgeſezeten, auch der wiederhohleten relationen nicht zu gedenken (dd), noch der cenſurirung der probe-relationen zu erwähnen.

§ 2345

Was die relationen zum gegenſtande haben?

Der bemeldte fürtrag hat bald auſſergerichtliche, bald gerichtliche ſachen; theils rechtsſtreite, und zwar entweder die haubtſache, worin endlich geſprochen werden ſoll, oder nur nebenpuncte, worin vorläufig zu ſprechen, oder ein beiurthel, auch vorbeſcheid, abzufaſſen ſtehet; imgleichen fiſcaliſche ſachen ꝛc; theils handelungen der freiwilligen gerichtbarkeit zum gegenſtande (§ 2344). Nicht minder werden gewiſſe relationen nach der zeit, da ſie erſtattet werden ſollen, benen-

(c) Was ein referent in erkennung eines mandates ohne clauſel zu beobachten habe, beſaget der R. A. 1654 § 76, 79; man ſehe auch des Freiherrns von Cramer obſ. 77, ſ. 245 fg., und den Schrage § 30. Von den pfandungs-ſachen ſihe den R. A. 1654 § 139. Bei den diffamations-ſachen iſt beſonders auf den R. A. 1654 § 83 rückſicht zu nehmen. Von den concurſen handeln die Cafingeriſche inſtitut. iurispr. cam. ſ. 772, § 914, 915.

(d) Conc. der K. G. O. th. I tit. 23, th. III tit. 44 fg., R. A. 1654 § 143 fg., viſ. A. 1713 § 64, 65, 67, 71, 77, 81. Wichtige neben- und end-urthels-ſachen werden ſchriftlich fürgetragen; dahingegen die beſcheidtiſch-ſachen gleich mündlich abgefertiget werden. Jeweilen kan auch wohl der interlocutoriſchen relation die definitiv angehänget werden, conc. der K. G. O. th. I tit. 25 § 8.

(dd) Viſ. A. 1713 § 36, § 70 fg.

benennet; daher die relationes ſabbatinä bei dem K. G. bekannt ſind (e), das iſt, diejenige vorläufige fürträge, welche, ordentlicher weiſe, am ſonnabend, aus dem protocole der acten, auch ſonſt gemacheten auszuge der acten, von iedem referenten im rahte gehalten werden ſollen, und worin die beiurthel, ſamt andern, iedoch nicht die haubtſache ſelbſt; gleichwohl erhebliche, und ſonſt fürfallende, auch auf den beſcheidtiſch (f) gehörige geringere ſachen, und angelegenheiten beſchloſſen werden. Hirzu ſind vir Herren K. G. Aſſeſſoren hinreichend. Es werden alſo anders die end-urthels-, anders die beſcheidtiſch-ſachen, und anders diejenige, welche ſabbatinä heiſſen, im rahte fürgetragen.

§ 2346

Wie in haubtſachen referiret wird?

Wenn alſo in einer wichtigen neben- oder in einer haubtſache aus den acten zu referiren iſt, beſchihet ſolches, nach der regel, vermittelſt eines ſchriftlichen fürtrages, welcher abgeleſen wird (g); wiewohl diejenige relationen, welche nur neben- oder vorläufige puncte zum gegenſtande haben, nicht ſo umſtändlich, noch ſo weitläuftig ſeyn dürfen, als die haubtrelationen; gleichwohl wird bei den erſten ebenfalls eine kurze geſchichts-erzählung (§ 2345) bei dem auszuge der

(e) Conc. der K. G. O. th. I tit. 12, im anf. § 1, 5, viſ. A. 1713 § 76, 77.

(f) Geringfügige puncte ſollen am beſcheidtiſche, ohne ſchriftlichen, und feierlichen fürtrag, unverzüglich abgethan, und ſodann ausgefertiget werden, viſ. A. 1713, § 76-79, R. A. 1654 § 154, von Ludolff in den anmerkungen über das conc. der K. G. O. th. I tit. 12 § 1, 5, tit. 17 § 1 fg., tit. 23, im anf., und § 8 ſ. 5 fg., Blume tit. XV n. 22, und Bocken ſ. 89 n. 22.

(g) R. A. 1654 § 143, Schrage am a. o. ſ. 15 § 23 fgg.

der acten vorausgeſezet; welchem im lezteren falle die ausführliche geſchichts-erzählung ſodann nachfolget; nach diſem werden die puncte, worauf es dermalen ankömmt, fürgebracht, und die zweifels- auch entſcheidungs-gründe, ſamt dem gutachten zu vernehmen gegeben. Die puncte, welche ſchon durch ordentliche beſcheide erörtert ſind, dürfen nicht wieder in die relation gebracht werden (h). In wichtigen, und weitläuftigen ſachen muß auch wohl der referent die haubtpuncten, und worauf ſein gutachten gerichtet ſey, den übrigen mitvotirenden mittheilen (i).

§ 2347

Worauf ein referent vor der abfaſſung des fürtrages zu ſehen hat?

Ein referent hat vor, und bei der fertigung einer relation insgemein (§ 2006 fg.); beſonders aber bei einer haubtrelation; nicht minder bei deren ablegung, und nach derſelben abſtattung, am K. R. Kammergerichte verſchidenes zu beobachten. Ueberhaubt richtet ein referent vor der fertigung der relation ſein augenmerk bald auf das gemeine, bald auf das beſondere. Bei jenem nimmt man an den höchſten Reichsgerichten, unter andern, rückſicht: auf die ſprache, worin die acten gefertiget worden; ſintemal die urthel, und beſcheide ebenfalls in ſothaner ſprache zu faſſen, und zu eröfnen ſind (k). Nächſt dem auf die ſchreibart der ſachwalter; ferner auf die formalitäten des proceſſes, auch die formalien, und endlich die

(h) Viſ. A. 1713 § 71, R. Hofr. O. tit. V § 3.

(i) Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. 749 ſ. 419, 420.

(k) Der Eſtoriſche unterricht ſ. 64 § 205 fg., Tafinger am a. o. ſ. 667, ſ. 752 § 770, § 888, Schrage § 19 § 21 fgg. ſ. 13 fg.

die ſache ſelbſt. Diſem nach ſtehet insgemein zu betrachten: ob dasjenige, was im gerichte verhandelt worden iſt, für giltig, und rechtsbeſtändig gehalten werden kan, oder ſich mängel, und gebrechen, wo nicht gar nichtigkeiten in den weſentlichen ſtücken herfürthun? Nächſt dem erwäget man: ob diejenige perſonen, woraus das gericht beſtehet, tüchtig ſind? und zwar ſowohl der richter, nebſt deſſen gerichtbarkeit, ob ſolche begründet iſt? als auch die parteien, ob diſe auch in den gerichten behörig erſcheinen dürfen, oder einiger mangel ſich dabei äuſſert? Weiter iſt zu ſehen: ob ſie, rechtmäßiger weiſe, die für ſie erſcheinenden perſonen bevollmächtigen können, und ſolches auch gethan haben, und die gewalthabere ſelbſt zuläßlich ſind, oder nicht? Imgleichen wird die inſtanz bemerket, worin die ſache verhandelt wird, oder werden ſoll, und deren gattung; nicht minder die art des proceſſes, ob es nämlich ein citations- oder mandats-proceß ꝛc iſt? Bei den materialien ſtehet in obacht zu nehmen: was für eine geſchichte (handel) vorliget; was für eine gattung des rechtes ſich darſtellet? worauf der kläger desfalls anträget, und bittet; auch nunmehr zu thun iſt? Der beſonderen relation halber iſt auf eine gezimende geſchichts-erzählung, und dasjenige zu denken, was zur fertigung der relation erfodert wird.

§ 2348

Was ein referent bei fertigung der relation zu beobachten hat?

Im betreffe derſelben fertigung, ſoll der fürtrag ſchleunig gefördert werden (l). Im belange der ordnung,

(l) Conc. der K.G.O. th. I tit. 23 § 1 fgg., R.A. 1654 § 145, viſ. A. 1713 § 42 § 71 fgg.

ordnung, in welcher der fürtrag gefertiget werden mag; ſo wird ſolche von verſchidenen für willkürlich gehalten (m). Daher machen einige den anfang 1) mit der geſchichts-erzählung (n); andere mit dem auszuge der acten (o); und fügen alsdann 2) diſem die geſchichts-erzählung ſowohl von dem handel, als auch dem proceſſe, und der haubtſache ſelbſt hinzu; geben

(m) Einige machen dißfalls einen unterſchid zwiſchen den probe- und andern relationen, von Dresler am a. o. In jenen ſollte 1) der auszug der acten, 2) die geſchichts-erzählung, 3) das gutachten, und 4) die formel des urthels geſezet werden. In diſen aber wollen ſie die ordnung dem willküre überlaſſen.

(n) R. A. 1654 § 143, 144, Freiherr von Cramer T. I obſ. 361 ſ. 777 fg., von Ludolff de iure cam. ſ. 202 fg. n. 4, der Wezl. practicant ſ. 52 fg. § 47.

(o) von Dresler am a. o., Deckherr in monum. lect. cam. antiq. ſ. 24 fg. n. 9 fgg., Tafinger ſ. 747 fg. § 879 fg. Wenn mit dem auszuge der acten der anfang gemachet wird; iſt dennoch zum wenigſten mit einiger meldung vom referenten überhaubt anzuzeigen: die beſchaffenheit der ſache, mit vorausſezung der aufſchrift, und der gattung des proceſſes: nächſt dem die benahmung der ſtreitenden parteien; ferner, der gegenſtand des rechtsſtreites: welchen die haubtfragen, worauf es dermalen ankommet, nachfolgen (§ 2008). Wenn es etwa eine appellations-ſache iſt, wird dahir zu vernehmen gegeben: 1) daß diſe ſache vermittelſt der appellation anher erwachſen ſey. 2) Wird der richter, oder das gericht, von welchem ſolches beſchehen iſt, beniemet. 3) Der appellant, und appellat nahmhaft gemachet; 4) der gegenſtand des rechtsſtreites, und dabei bemerket: 5) was es für eine ſache iſt, z. e. eine bürgerliche, und appellabele. 6) Wird vom vorigen urthel eröfnet: welchergeſtalt daſſelbe ein end-urthel ſey. 7) Wird gemeldet: daß die reproduction, auch nohtfriſten der erhobenen, eingeführeten appellation, die anerbietung zum feierlichen, und die abfoderung der acten alle richtig wären; 8) die vollmachten der anwälte, und legitimationen der parteien behörig beigebracht worden. Kommen vorläufige, oder präjudicial-puncte vor; ſo ſind diſe zuförderſt zu berühren, und in fürtrag zu bringen; z. e. ob die ſache habe anher erwachſen können; oder, ob ein privilegium entgegen ſtehet; und ob diſes wegen der unterlage der ſache dermalen in betrachtung zu zihen iſt, oder nicht?

geben darauf 3) das gutachten, und hängen 4) die formel des urthels an.

§ 2349

Was bei dem auszuge der acten zu wahren ſtehet?

Bei den höchſten Reichsgerichten iſt der auszug der acten üblich (p), worin alles, was in der ſache vom anfange bißher verhandelt, und ergangen iſt, aufgezeichnet ſtehet; mithin hat man vermittelſt deſſelben die ganzen acten vor augen (§ 2007, § 2013 fgg.). Diſer auszug der acten muß kurz; iedoch vollſtändig, und mit gezimendem fleiſſe, auch in guter ordnung, und nach der zeit, abgefaſſet ſeyn; anbenebſt ſind die blädter, zalen, quadrangel ꝛc der acten richtig anzumerken (q).

§ 2350

Wie auf die formalien dabei rückſicht zu nehmen iſt?

Bej dem gutachten (voto) richtet der referent ſein augenmerk ſowohl auf die formalien, als auch endlich auf die materialien, und gibet voraus zu vernehmen: 1) ob, und auf was art die gerichtbarkeit begründet iſt, oder nicht? und zwar nicht allein in der erſten, ſondern auch in der andern inſtanz; 2) ob die ſache anher gehöret, oder erwachſen können, und auf was weiſe? Ob nicht etwa 3) ein geſäz (r), oder privilegium,

(p) R. A. 1654 § 143 fg., Blume tit. 75 n. 22.

(q) von Ludolff in den colloq. ſ. 309.

(r) Diejenige geſäze, welche währenden rechtsſtreites bekannt gemachet werden, können dem eröfneten urthel nicht entgegen geſtellet werden, um dieſſeben vollſtreckung zu behindern; vilweniger werden cabinets-reſcripte in ſolchem falle geachtet; wohl aber kömmt öfters viles auf das gutdünken des referentens, und richters an.

legium, oder die beſchaffenheit der ſache ꝛc desfalls entgegen ſtehet? 4) Ob die weſentliche ſtücke des proceſſes vorhanden; darnebſt behörig gewahret worden ſind? 5) Wer die haubtparteien, und nebenperſonen, miteinkommende, oder anhangende ꝛc ſind (§ 786, § 2006, § 2009, § 2027 fg.)? 6) Ob die klage gebührend eingerichtet, und behörig eingereichet worden iſt? 7) Ob der beklagte gezimend vorgeladen (rr) worden iſt (§ 2028)? 8) Ob die ausgebrachte proceſſe reproduciret, auch 9) die krigesbefeſtigung, wie recht, erfolget iſt (§ 2029, § 2030)? Imgleichen 10) die vollmachten (s), legitimationen ohne fehler vorligen, oder mangelhaft ſind, oder gänzlich abgehen; folglich darauf zuförderſt zu erkennen iſt? 11) Ob der eid für gefährde gefodert, auch geleiſtet worden? 12) Ob die nohtfriſten, und übrige formalien des beweiſes gewahret ſtehen (§ 2031), oder nicht? 13) Ob in der ſache gebührend beſchloſſen, oder ſie von ambteswegen dafür angenommen werden kan (§ 2032)?

§ 2351, und § 2352

Was wegen der materialien zu eröfnen iſt?

Der materialien halber wird, nach vorausgeſezeter gattung des proceſſes, zu vernehmen gegeben: 1) was für

(rr) Die unterlaſſene vorladung bringet nichtigkeiten herfür, Meichsner in der decis. 28 n. 61, 73, 85, vol. I; gleich wie eine ungiltige citation keine wirkungen hat, ebend. decis. 28, n. 70 fg. ſ. 204 fg. vol. I.

(s) Hirauf hat der referent zuförderſt zu ſehen, bevor er die haubtſache fürträget; damit ſich keine nichtigkeiten eräugen, Deckherr in den monum. ſ. 25. Dahir iſt zugleich auf die fürkommenden vormunden, ſyndicen, actoren, die ſubſtituten der anwälte ꝛc, und deren legitimation rückſicht zu nehmen. Anverwandte können, ohne genehmigung der verwandten haubtpartei, keinen anwalt zu recht bevollmächtigen, conc. der K. G. O. th. I tit. 31 § 6, von Kampach am a. o. ſ. 316 § 10 tit. X.

für eine klage erhoben (t), und ob ſie begründet, oder was ſonſt für ein rechtsmittel ergriffen worden iſt (§ 2037, § 2038), und ob ſolches beſtehet, oder nicht? 2) Ob die klage erwiſen, oder 3) durch die vom beklagten fürgeſchüzeten einreden entkräftet, auch 4) vom kläger ſothane ſchuzwehren nicht abgelehnet worden ſind (§ 2050 fg.)? Worauf das gutachten, ſamt den bewegungs-gründen, wie ſowohl in der haubtſache (u), als auch der nebenpuncten (w); imgleichen der unkoſten halber (x) rc, zu ſprechen ſey, angefüget, die formel des urthels hinzu gethan. Die relation wird vom referenten (auch correferenten) eigenhändig unterſchriben (y).

§ 2353

(t) Schrage am a. o. ſ. 15, § 25, Rulant de commiſſ. lib. III cap. I-V. Was dahir von der klage geſaget worden iſt, ſtehet auch auf die widerklage anzuwenden (§ 2038, § 2054, § 2028); gleichwohl iſt dabei zu erwägen: ob ſie auf rechtlichen gründen beruhet; anbenebſt zur behörigen zeit erhoben, auch gezimend eingerichtet iſt, oder nicht? folgbar ſtehet ſowohl die relation, als auch das gutachten, und das urthel darauf einzurichten.

(u) Das gutachten gehet entweder auf die haubtſache, oder die nebenpuncten. Die haubtſache iſt bald in einem citations- bald mandats- oder anderm proceſſe befangen. In der erſten gehet das end-urthel entweder auf eine entbindung, oder vertheilung des beklagtens. In den mandaten ohne clauſel iſt auf die parition, oder auf derſelben caſſation zu erkennen. In appellations-proceſſen findet ſich wieder eine andere gattung der urthel, wie hernach gezeiget werden ſoll, Deckherr in den monum. ſ. 26 n. 11.

(w) Von den nebenpuncten ſind die präjudicial-puncte zu unterſcheiden. Diſe müſſen vor der haubtſache ihre abhelfliche maaße erhalten (§ 2007, § 2053, e).

(x) Deckherr in den monum. ſ. 389 fg., Conc. der K. G. O. th. III tit. 59.

(y) R. A. 1654 § 147, 150, von Ludolff im colloq. VIII ſ. 312, und in der obſ. 311 ſ. 98 des IIIten theiles.

§ 2353

Was das end-urthel enthält?

Das end-urthel enthält 1) die nahmen der parteien (3), mit bemerkung des klägers, und beklagtens, appellantens, appellatens ꝛc, welchen, dafern ſie hohe Reichsſtände, als Kur- und Fürſten, auch Reichsgrafen ſind, das ehrenwort: Herr, Frau ꝛc gegeben wird. 2) Die vollſtändige benennung der ſache (rubrum cauſſä), ſamt der inſtanz, z. e. reſtitutionis, reviſionis ꝛc. 3) Die entſcheidung ſelbſt, und zwar, nach der angeſtelleten gattung der klage, vermöge deren der beklagte entweder gänzlich entbunden, oder vertheilet wird, oder nur zum theile; woraus ein gemiſchetes urthel erſproſſet. Wenn die vertheilung des beklagtens erfolget, wird die ſache bald cum omni cauſſa (a), auch mit den nuzungen ꝛc, zuerkaunt; bald ſind die zinßen (b), das intereſſe des verzu-

(3) Bei bloſſen terminatorien, und den beſcheidtiſch-ſachen wird der kläger, und beklagte, appellant, appellat ꝛc langſam beniemet; imgleichen, dafern verſchidene ſachen, und rubra, als appellations- mandats- reſtitutions-ſachen zuſammen ſtoſſen; alsdann wird appellant, appellat ꝛc weggelaſſen. Inzwiſchen wird das urthel nicht auf den anwalt, ſondern den principal abgefaſſet; im falle dem anwalte nicht etwas zu thun durch ein beiurthel, oder die beibringung der gelebung in mandats-ſachen auferleget wird (§ 212), oder der gewaltgeber geſtorben iſt (§ 788, e), und die erben unbekannt ſind, von Butnink ſ. 311 ſ. 312 § 11 - 13, § 18 fgg.

(a) Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. 705 ſ. 308, obſ. 766 ſ. 472, 473. Hirunter werden die zinßen von den erhobenen nuzungen nicht verſtanden. Von den wald-nuzungen ſihe ebend. Wezl. nebenſtunden th. XXVII ſ. 115 fg., und Wezl. beiträge th. II abh. 12.

(b) Von den zinßen der entſchidenen ſache ſihe ebend. T. II P. II obſ. 757 ſ. 437, und Wezl. nebenſtunden th. XVIIII abh. 2 ſ. 30 fg., abh. III ſ. 46, th. XX ſ. 33 fg.

verzuges; die ſchåden (c), ſamt den unkoſten ꝛc, zuzuſprechen (d). Endlich pfleget ſothane entſcheidung wiederhohlet zu werden, z. e. als wir vertheilen, einweiſen, ſchuldig erkennen ꝛc.

§ 2354

Was den vertheilenden end-urtheln anzuhången iſt?

Bei vertheilenden end-urtheln, in citations- und appellations-ſachen, ſollen iederzeit die exſecutorialien (e) am ende der entſcheidung (§ 1135) angehånget werden (f). Jeweilen ſind die exſecutorialien, ſamt den remiſſorialien den end-urtheln anzufůgen; bißweilen werden die exſecutorialien mit den paritorien ad ſententiam in einem urthel verknůpfet (g). Bei den entbindungs-urtheln, auch den paritoriis plenis, in mandats-ſachen; imgleichen,

 wenn

(c) Blume tit. 34, n. 106. Der entbehrete gewinſt kan dahir gleichfalls in betrachtung kommen, Deckherr in den ſent. cam. ſ. 7 n. 12, R. dep. A. 1600 § 139, Bocken tit. 34 n. 101, ſ. 367, 368, Meichsner in der deciſ. XII, n. 35, n. 58, n. 72, vol. I.

(d) Freiherr von Cramer T. I obſ 79, 100, 102, 121 § 3, obſ. 204, 361, 407, T. II P. II obſ. 705, 710, Meichsner in der deciſ. XII n. 73, vol. I, Blume tit. 75 n. 45 n. 50 fgg.

(e) Die exſecutorialien enthalten einen ſtrafbefehl ohne clauſel, um binnen einer gewiſſen anbezileten zeit dem vertheilenden urthel ein genůgen zu thun; dafern nåmlich etwas zu leiſten iſt; widrigenfalles die hůlfe erfolgen; darbenebſt die geſezete ſtrafe halb fůr den kaiſerlichen fiſcus, und halb fůr den gegentheil beigetriben werden ſolle, conc. der K. G. O. th. III tit. 57, im anf. und § 1 fg., der Wezl. practicant ſ. 96, 97. Eine andere bewandniß hat es mit denen mandaten, welche vom R. K. gerichte an die richter, welche die von ihnen ertheileten beſcheide nicht vollſtrecken, und ſolche zu exſequiren erlaſſen werden, Deckherr in den monum. ſ. 386 n. 1, 2, ſ. 391 n. 19.

(f) R. A. 1654 § 76, § 159 fg., viſ. A. 1713 § 83.

(g) Freiherr von Cramer T. I obſ. 403 ſ. 864, und Wezl. nebenſtunden th. XXVII ſ. 93, Gylmann ſymph. T. III P. I ſ. 125 fgg.

wenn etwas gethan, oder unterlaſſen werden ſoll; fället bemeldter anhang weg, und müſſen andere behufige mittel vorgekehret; darnebſt den verbotsweiſe abgefaſſeten urtheln (ſententiis prohibitoriis) einverleibet werden. Dahin gehöret eine nahmhafte ſtrafe, die vorſtands-leiſtung ꝛc. Nach befinden wird auch wohl den hülfsvollſtreckeren zugleich aufgegeben: die gehorſamen bei dem urthel zu ſchüzen; die ungehorſamen aber durch darzu dinliche mittel, ſolchem nachzukommen, zu zwingen, und anzuhalten (h). Des nahmens des gerichtes wird dahir, wie ſonſt gewöhnlich iſt (§ 788), nicht gedacht; es wäre dann ſache: daß nachher, auf verlangen, oder erfodern, eine urkunde über ſothanes eröfnetes urthel, oder ein hülfsgebot nahmens Sr. Kaiſerlichen Majeſtät ertheilet würde; in welchem falle alsdann darin bemerket wird: daß diſes urthel am R. Kammergerichte eröfnet worden ſey (i). Auſſerdem erwähnet das K. R. K. gericht bei den end-urtheln die weſentlichen ſtücke nicht; ſondern bedinet ſich nur des ausdruckes: allem an- und fürbringen ꝛc (§ 788, f); welche formel aber in den beiurtheln nicht gebrauchet wird (k). Die beifällige puncte, auch bevollmächtigungen werden nach der haubtſache angehänget; dafern darüber zu ſprechen ſtehet.

§ 2355

Was von ambteswegen verordnet wird?

Jeweilen iſt auch im urthel eins, und das andere von ambteswegen anzuordnen, und zu beſorgen, z. e. die

(h) R. A. 1654 § 162, Deckherr in ſent. cam. ſ. 131 n. 291.

(i) Sihe den von Neumann im form. buche ſ. 208 fg., des Königs ſel. iur. publ. th. XXIIII ſ. 416, den Wezlariſchen practicanten ſ. 229 fg.

(k) von Fleckenbühl genannt Bürgel am a. o. ſ. 67, ſ. 127. Wenn aber die ſache ſchon endlich abgeurthelt iſt, wird geſezet: in entſchidener ſache ꝛc.

die beſtrafung, verweiſe der ſachwalter, auch anwälte (l), die erinnerung des fiſcales, ſich ſeines ambtes zu gebrauchen ꝛc (ll). Die ſtrafen der anwälte ſind 1) der ordnung, 2) nach ermäſſigung, z. e. von acht kopfſtücken, 3) die vorbehaltene, 4) in marken ſilbers, oder goldes, und andere (§ 2240).

§ 2356

Wie ſich der referent bei ablegung der relation zu verhalten hat?

Ein ieder R. K. G. Aſſeſſor hat es behörig anzuzeigen; dafern er mit ſeiner gefertigten relation gefaßt iſt (m). Wenn die ordnung an ihn kömmt; ſo liſet er ſie ſonder geräuſche (n), in dem zur erörterung der fürzutragenden ſache angeordneten rahte (ſenate) (o) ab (p). Bevor aber darzu geſchritten

(l) Hiraus entſtehen die ſententiä punitoriä procuratorum ꝛc; ſihe die Deckherriſchen urthel ꝛc des R. K. G. im regiſter, unter: punitoriä procuratorum, und den von Bumink B. VIII cap. 24 ſ. 306 fgg., den Bocken ſ. 656 § 8, den von Ludolff in iure cam. ſ. 172, ſ. 188 fg. ſ. 268, den R. A. 1654 § 98, viſ. A. 1713 § 53.

(ll) Tafinger am a. o. ſ. 758, 759 § 897 fg.

(m) Conc. der K. G. O. th. I tit. 23 § 15, viſ. A. 1713 § 64.

(n) Conc. der K. G. O. th. I tit. 17 § 4, tit. 19 § 9, tit. 23 § 5, 6, 19.

(o) Ebend. th. III tit. 56, im anf., und th. I tit. 14 § 7 fg., tit. 25. Die haubtrelationen, welche nämlich end-urthel zum gegenſtande haben, werden unter anweſenheit ſechs Herren Beiſizer, und der direction des Herrn Kammerrichters, oder eines Herrn Präſidentens fürgenommen; ob ſchon ſonſt zu einem ſenate drei biß vir R. K. G. Aſſeſſoren hinreichend ſind; allein in den end-urthels- und andern wichtigen ſachen iſt dißfalls ein anderes verordnet, und hergebracht, ſihe den Wezlariſchen practicanten ſ. 51 § 46.

(p) Conc. der K. G. O. th. I tit. 23 § 16 fg., th. III tit. 56, im anf., R. A. 1654 § 143, 146, viſ. A. 1713 § 71, von Ludolff in den colloq. ſ. 313, Tafinger ſ. 278 fg. § 313, ſ. 759 fg. § 898.

ten wird, ſoll der referent nur mit wenigen worten überhaubt zu anfange anzeigen: in was für ſachen er zu referiren willens, worauf in der ſache beſchloſſen worden ſey, und was ungefähr die haubtſache (merita cauſſä) betreffe (q); folglich iſt eine kurze geſchichts-erzählung voraus zu ſezen (§ 2348, o). Der für-trag beſchihet nicht aus den acten; ſondern aus dem vom referenten gefertigten extracte. Die auſſerge-richtliche protocole ſind hirbei zur hand zu nehmen. Die relation ſoll langſam abgeleſen werden, und die correlation ſofort darauf folgen.

§ 2357

Was nach abgelegetem fürtrage vom referenten beſchihet?

Wenn nun der fürtrag vom referenten beendiget iſt; darnebſt ſelbiger ſein gutachten dabei erſtattet hat (r); ſo leget er ſothane relation dem ſenate vor (s); über-gibet zugleich die bewegungs-gründe (rationes) sei-nes gutachtens in ſchriften (t), welche ohne einige abſicht, gunſt, ſonder haß auf die religion, auch un-parteiiſch

(q) R. A. 1654 § 143 fgg., Freiherr von Cramer in der obſ. 337, 361, 317, und in den opuſc. T. III ſ. 447 fg., Schrage am a. o. ſ. 15, § 25.

(r) Conc. der K. G. O. th. I tit. 24, im anf., R. A. 1654 § 146, von Ludolff de iure cam. ſ. 202. Nach abgeleſener relation ſoll der referent ſein votum gleich, und zwar zuerſt zu vernehmen geben.

(s) R. A. 1654 § 144, viſ. A. 1713 § 74.

(t) Die entſcheidungs-gründe werden den parteien, nach der regel, nicht mitgetheilet; wenn ſie aber eine partei zur ein-ſicht erhalten hat, ſind ſie dem andern theile nicht zu ver-ſagen, Freiherr von Cramer in der obſ. 181 ſ. 456, 457. Sihe im übrigen die von Moſeriſche abh. de rat. decid. ſ. 17 § 18; den reviſoren müſſen ſie mitgetheilet werden, R. A. 1654, § 150. Den urtheln werden die entſcheidungs-gründe ſelten einverleibet, Freiherr von Cramer in den Wezl. neben-ſtunden th. X ſ. 47 fg.

parteiiſch abgefaſſet ſeyn ſollen; falls ſich der refe-rent des ſyndicates nicht ſchuldig machen will (u). Endlich wird die erſtattete, und beſchloſſene relation dem Herrn Kammerrichter, oder deſſen ambts-verweſer verſigelt übergeben, und ſoll in einer kiſte in einem gewölbe verwahret werden (w). Gleicher-geſtalt ſoll es gehalten werden, wenn die mehreſte ſtimmen wider den referenten ausfallen.

§ 2358

Wie ſich der correferent hirbei zu bezeigen hat?

Wofern ein correferent in der ſache verordnet iſt, hat er ſeine correlation ebenfalls abzufaſſen, und ſo-dann abzuſtatten (x); wobei er beſonders zu erinnern hat: wo vom referenten in der geſchichte (facto) ꝛc verſtoſſen worden iſt (y).

§ 2359

Was nach der ableſung der relation erfolget?

Nach beſchehener ableſung des fürtrages, wird zur berahtſchlagung, und zum votiren geſchritten. Die votanten, auch der correferent, falls ſie mit dem referenten einſtimmig ſind, erklären ſolches, im bei-ſeyn eines protonotariens, oder notariens, frei zum protocole, durch das wort: placet (z). Wenn aber einige mit ſothanen ſtimmen, ohne beſondere unerlaubte abſicht (a), ſich nicht vergleichen können;

 ſo

(u) R. A. 1654 § 157, viſ. A. 1713 § 83.
(w) Conc. der K. G. O. th. 1 tit. 24 § 5, R. Hofr. O. tit. 4 § 18.
(x) Conc. der K. G. O. th. 1 tit. 23 § 13, 14.
(y) R. A. 1654 § 146.
(z) Ebend. § 148, viſ. A. 1713 § 20 § 72, R. Hofr. O. tit. V § 8. Der beiſizer vota ſollen frei, unbedinget ſeyn, und nach beſtem wiſſen, und gewiſſen abgeſtattet werden.
(a) Conc. der K. G. O. th. 1 tit. 19 § 1, 2, tit. 24 § 1, 8.

ſo mögen ſie ihre gegenſeitige meinungen ſagen; ſie dürfen auch ſolche zum protocole ſchriftlich legen laſſen (b); es wird nicht minder jeweilen dadurch eine adjunction aus den nächſten definitiv-rähten, oder nur eine andere umfrage veranlaſſet (c); und wenn die ſache durch die zugefügeten, auch durch den vollen raht nicht entſchiden werden kan, ſoll ſie endlich an den Reichstag gelangen (d). Die vota ſammlet der im ſenate präſidirende; kan aber ſelbſt nicht votiren.

§ 2360

Was mit der eröfnung beſchihet?

Dahingegen, wenn der ſchluß durch die mehreſten ſtimmen (§ 787. x) gefaſſet (e); darnebſt der rechtsſpruch entweder in Teutſcher, oder Lateiniſcher ſprache (f) zu papyr gebracht, und im ſenate öffentlich abgeleſen iſt, ſoll er ſofort dem K. G. notarien angegeben, vom referenten, und correferenten unterſchriben, und ſodann das urthel in der audienz erofnet werden (g); welches ohne vorladung der parteien beſchi-

(b) Conc. der K. G. O. th. I tit. 24 § 4-6, 9 fg., th. III tit. 56, im anf., viſ. A. 1713 § 72.

(c) Conc. der K. G. O. th. I tit. 12 § 19, tit. 25 § 4, und th. III tit. 56, im anf., viſ. A. 1713 § 72, Deckherr in monum. lect. cam. ſ. 23, tit. 13 n. 6, 7.

(d) Tafinger ſ. 276 § 310, ſ. 286 fg. § 323 fg., ſ. 751 § 881, Carl Lud. Wille de ſent. contrar. § 82 fgg. ſ. 45 fgg., und § 101 fg. ſ. 54 fg., Freiherr von Cramer Wezl. nebenſtunden th. 27 abh. 8 ſ. 94 fg.

(e) Conc. der K. G. O. th. I tit. 25 § 4 fg., von Ludolff th. III der obſeru. for. ſ. 567 fg. Wenn aber die ſtimmen in ſtrafen, zinßen :c gleich ſtehen, wird das geringere belibet (§ 787), L 38 π. de re iud., Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. 758 ſ. 439, und obſ. 153 ſ. 413, 414, T. I.

(f) Ge. Heinr. Links disq. de offic. iud. in ferenda ſent. circa coniung. diuerſas aſſeſſorum ſent., Altd. 1731 cap. 1 § 5 ſ. 20 fg.

(g) Conc. der K. G. O. th. I tit. 11 § 7, tit. 25 § 6, R. A. 1654 § 149, viſ. A. 1713 § 75.

beſchihet (h); ob ſchon in diffamations-ſachen, und wenn der reinigungs-eid zu leiſten iſt, auch das Kammergericht den gemeinen rechten folget, und eine ladung ergehen läſſet (i).

§ 2361

Wo ſie beſchihet?

Die eröfnung des urthels beſchihet an dem orte, wo das gericht die ſache öffentlich zu verleſen pfleget, mit geöfneter thür (k). Der gegenwärtige protonotarius liſet das urthel zu anfange der audienz, in anweſenheit der aufrecht ſtehenden K. G. anwälte, laut ab; und, wenn das zu eröfnende urthel anſehnliche Reichsſtände angehet, ſind allemahl ein Präſident, jeweilen auch der Kammerrichter, nebſt 4 K. G. Aſſeſſoren zugegen. Die übrige feierlichkeit, falls das urthel den Herrn Kammerrichter, oder Herren K. G. Aſſeſſoren betrift, ſihe oben (§ 2230, I). Die eröfnung der urthel, welche kammeral-perſonen belangt, beſchihet in der kanzellei (l).

§ 2362

Ob das urthel behändiget wird?

Das eröfnete urthel iſt von gerichtswegen, nach der regel, zu behändigen nicht nöhtig; ungeachtet man es unter dem R. K. G. ſigel aus der kanzellei

 gegen

(h) von Ludolff de iure cam. ſ. 203 n. 7, Gaill lib. I obſ. LI n. 10, Gilhauſen cap. VII n. 25 ſ. 582.

(i) Gaill am a. o.

(k) Conc. der K. G. O. th. III tit. 5, 6, § 5, tit. 56 § 3 fg., viſ. A. 1713 § 85, der Wezlariſche practicant ſ. 32 § 28, ſ. 34 § 30, Bocken ſ. 751 fg. n. 42 fg.

(l) Freiherr von Cramer in der obſ. 103 ſ. 304, am ende, T. I. Wie es aber zu halten ſey: wenn ein durch einen ſchluß abgefaſſetes, und in pleno verleſenes urthel durch einen unverſehenen vorfall in der audienz nicht eröfnet worden iſt? bemerket ebend. in den Wezl. nebenſtunden th. XXXIII abh. II ſ. 25 fgg.

gegen die gebühr erhalten kan (m); iedoch iſt hirbei eine ausnahme, in abſicht auf das bloſſe gelebungsurthel (die paritoriam ſimplicem) zu machen, welches behändiget werden muß (n). Inzwiſchen loſet der anwalt des obſigenden theiles ſothanes urthel aus, und übergibet deſſelben abſchrift der vertheileten partei anwalte. Wofern aber der gegentheil keinen anwalt hat, iſt von der einen partei die behändigung deſſelben zu beſorgen; geſtalt von der zeit der behändigung die in ſelbigem anberamete friſt zu laufen anfänget; ſonſt aber von zeit der eröfnung.

Fünf und neunzigſtes haubtſtück

von den beſcheiden, urtheln, decreten, verordnungen des K. und R. Kammergerichtes.

§ 2363

Von den unterſchidenen gattungen der rechtsſprüche.

Die urthel, und beſcheide ſind, nach dem Reichsproceſſe, ſowohl mancherlei (nn), als auch ſolche, auſſer Sachſens, und am K. R. Kammergerichte von einander unterſchiden werden (§ 804 fgg.); ſintemal die urthel die entſcheidungen der haubtſachen (o); dahingegen die beſcheide die erkennt-

(m) Königs ſel. iur. publ. nou. th. XXIIII ſ. 416, Lier am a. o. ſ. 60 ſ. 61.

(n) von Ludolff P. II obſ. 173 ſ. 408.

(nn) Die Eſtoriſche anweiſung für die beambten ſ. 939 ſ. 940, § 1599, Gylmann ſymph. T. III P. I ſ. 312 fgg.

(o) Von den K. G. urtheln, und beſcheiden ſihe des Barths, des Seilers, des Blumens, des Meichsners, des Deckherrs, des Gylmanns, des von Ludolffs, des Freiherrns von Cramer und anderer ſchriften, auch ſammlungen der K. G. deciſionen, und beſonders des Freiherrns von Cramer obſ. 783 ſ. 569 fgg., auch den Wezlariſchen practicanten, im anhange.

erkenntniſſe über vorläufige, und nebenpuncte bedeuten (§ 806, § 823); welche ſowohl gerichtliche, als auch auſſergerichtliche (p) ſachen betreffen. Wozu noch die prägnans interlocutoria kömmt (§ 804, § 822). Man hat nicht minder end- und beiurthel, auch vorbeſcheide, prälocutorien (§ 808, r, § 823). Jmgleichen ſind die urthel entweder gerechte, oder ungerechte (§ 793), auch nichtige (q). Ferner hat man ſolche, welche ſofort in die rechtskraft erwachſen, als ſie eröfnet worden ſind (judicata anomala) (§ 833, i), und von welchen keine appellation zugelaſſen wird (r). Von den end-urtheln iſt das durchgreifen, oder durchfahren, unterſchiden (§ 816).

§ 2364

Von der beſchaffenheit, und dem gegenſtande der urthel.

Die end-urthel vertheilen entweder den beklagten, oder entbinden ihn (s), oder ſind gemiſchet (§ 790, und § 819). Sie ſollen ohne bedingung ſeyn (§ 790). Daher leidet das K. R. Kammergericht, nach der regel, keine bedingungs-weiſe abgefaſſeten urthel (t); ſondern die noch unentſchidene puncte

(p) Daher iſt die formel: in extrajudicial-ſachen ꝛc, welche auch in der kammeral-perſonen rechtsſtreiten gebrauchet wird.

(q) R. A. 1654 § 121, § 122, von Ludolff de iure cam. ſ. 119 ſ. 143. Wenn das urthel wider einen todten eröfnet iſt, kan ſolches nicht beſtehen (§ 788), Gylmann ſymph. T. III P. I ſ. 233.

(r) R. A. 1654 § 106, 107, 125, von Ludolff am a. o. ſ. 204 § 6 n. 1.

(s) Ein anders iſt die entbindung von der ladung, inſtanz, und ein anders von der klage (§ 819, p), Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. 783 ſ. 573, von Fleckenbühl genannt Bürgel am a. o. ſ. 95, k, Bocken am a. o. ſ 404 n. 48.

(t) Freiherr von Cramer obſ. 315 ſ. 693 fg., von Fleckenbühl am a. o. ſ. 60 fg.

puncte werden zuförderſt, wie in Sachſen, durch bei-urthel in richtigkeit gebracht, bevor man zum end-urthel ſchreitet; iedoch beſchihet es wohl, daß, wenn bei einer ſache verſchidene puncte, und gegenſtände vorhanden ſind, davon einer, oder der andere zum end-urthel reif iſt, diſe ihre abhelfliche maaße erhalten; dahingegen der übrigen halber bald der beweiß zuerkannt, bald das recht vorbehalten wird (u). Es kan auch bei abfaſſung eines beiurthels zugleich des end-urthels halber ein ſchluß gefaſſet werden (w).

§ 2365

Von den vorbeſcheiden, beiurtheln, verordnungen ꝛc.

Von den end-urtheln ſind die bloſſe beiurthel (interlocute) zu unterſcheiden (§ 822). Die beiurthel ſind ebenfalls mancherlei (§ 804). Man hat ſententias actorias (x), vermöge deren die handelung auferleget wird; legitimatorias, ſowohl mit einer ſtrafe, als auch mit vorbehalte derſelben. Nächſt dem ſind die liquidatoria bekannt (y). Nicht minder gibet es vorbeſcheide, welche ebenfalls mannigfaltig ſind. Ferner kommen für: contumaciales (§ 823), proviſional-beſcheide (§ 806, m), und

(u) von Ludolff im adp. I n. 132, in den ſuppl. ad obſeru. for., der Wezl. practicant ſ. 96 fg. ſ. 112, ff, ſ. 123, pp, ſ. 125, uu, ſ. 132 fg., Deckherr in den ſent. cam. im regiſter unter reſervatoriä ꝛc. Daher hat man gemiſchete urthel, welche theils end-urthel, theils beiurthel ſind. Diſes gehet ſowohl auf die vorklage, als auch die gegenklage; dafern diſe nicht klar iſt, Freiherr von Cramer obſ. 69 § 2, obſ. 71, obſ. 315, ſ. 694, obſ. 333 ſ. 733 fg.

(w) Conc. der K. G. O. th. 1 tit. 25 § 8.

(x) Deckherr in ſent. cam. ſ. 156 n. 340, ſ. 445 n. 12, ſ. 449 n. 18. Die actoriä ſententiä enthalten, nach befinden, eine friſt von 1, 2 monaten. Man brauchet ſie auch in den mandats-proceſſen.

(y) Ebend. am a. O. ſ. 61 n. 135, ſ. 230 n. 498.

und verordnungen (ordinationes), wodurch eine beſchwerde kurzum gehoben wird (z). Diſe verordnungen ſind gleichfalls unterſchidlich, nämlich proviſional: (a), bloſſe, oder ſtrafverordnungen (b); worauf, wenn des gegentheiles einreden gehöret, und der beſchluß in der ſache ſchlechthin beſchehen iſt, die paritoria plena ad ordinationem erfolget (c). Diſe verordnungen werden aber nicht erkannt; dafern die gerichtbarkeit offenbahr unbegründet iſt. Weiter gehören hirher: die terminatoriä, wodurch die friſten verſtattet (d), und ſub präjudicio angeſezet werden (§ 280). Ueberdiß ſtellen ſich dar: die communicatoriä, litterarum informatoriä, competentiä

(z) Tafinger in den inſtitut. iuriſpr. cam. ſ. 571 fg. § 626 fg., ſ. 689 § 804. Wenn der verordnung nicht gelebet wird, können die gebetene proceſſe noch erkannt werden; dafern die einrede der erſchleichung derſelben nicht entgegen geſtellet, noch ſie dadurch vereitelt worden iſt; darnebſt die ſache an das K. R. Kammergericht erwachſen kan, Freiherr von Cramer in der obſ. 135 § 3 ſ. 381. Eine andere gattung der verordnung ſihe ebend. obſ. 410 ſ. 880, T. I. Der verordnungen kan man ſich in den proceſſen der erſten, und andern inſtanz bedinen.

(a) Die proviſional-verordnungen können auch auf den zureichenden unterhalt gehen; nicht minder in einer rechtshängigen gerichtlichen ſache erkannt werden; ob ſchon der gerichtsſtand noch nicht entſchiden iſt, Joh. Phil. Hahns abh. de ordinat. ceu nouo iudic. genere ſuprem. imp. tribun. Mainz 1753, 4t.

(b) von Ludolff im adp. VI ſ. 191 fg. in ſuppl. ad obſ. for., Freiherr von Cramer obſ. 135 ſ. 381, T. I, und T. II P. II ſ. 550. Es werden daher ſolche verordnungen nicht allein an obrigkeiten, ſondern auch ungehorſame unterthanen erlaſſen, Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden th. XXX ſ. 19 § 15.

(c) Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden th. XXXI ſ. 123, und T. II P. II obſeru. ſ. 548 fg.

(d) Ebend. T. II P. II ſ. 576. Diſe enthalten eine friſt von 1, auch 2 monaten. Man brauchet ſie auch in den mandatsproceſſen zc.

tentiä (dd); die adquietoriä, correctoriä, inhäſivä (e), reſtitutoriä bei dem verſtrichenen ablaufe der nohtfriſten; remiſſoriä, wodurch ein, oder anderer noch nicht ausgemacheter punct zur beſonderen ausführung, oder die ſache an den gebührenden richter wieder zurück gewiſen wird (f), und noch vile andere (§ 806); worunter auch die beſcheide, welche von ambteswegen ertheilet werden (g), die punitoriä, die ſalvatorien-urthel (h), gewiſſer maßen, zu zählen ſind.

§ 2366

Von den gelebungs-urtheln (paritorien).

Ausserdem hat man die verſchidenen arten der gelebungs-urthel (§ 823). Die paritorie iſt eine richterliche verordnung, kraft deren ein richter derjenigen partei, welche dem rechtskräftigen urthel, auch dem erkannten mandate nicht genüge leiſtet, ſelbigem zu gehorſamen anbefihlet. Diſem nach hat die paritorie nicht ſtatt, im falle etwas zu unterlaſſen befohlen, und aufgegeben worden iſt. Die gelebungs-urthel

(dd) Gylmann ſymph. cam. T. III P. I ſ. 314 fg., unter dem worte: ſententia competentiä.

(e) von Ludolff de iure cam. ſ. 137, 152, 222, 236. Von der inhäſiva cum actoria ſihe den Deckherr in ſent. cam. ſ. 445, 449, 457.

(f) Die remiſſorien haben in vilerlei fällen ſtatt, auch in anmaßlichen appellationen, welche an das R. K. G. nicht erwachſen ſind, Deckherr in ſent. cam. n. 126, 195, 816; jeweilen werden ihnen verordnungen angehänget, auch wohl die aufhebung eines mandates beigeſellet, Freiherr von Cramer Wezl. nebenſt. th. XXV ſ. 92, th. XXVII ſ. 93, ſ. 132, und T. II P. II obſ. 697 ſ. 305.

(g) Deckherr in ſent. cam. ſ. 179 n. 394, ſ. 181 n. 398, ſ. 255 n. 551.

(h) Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſt. th. V ſ. 154, 155, th. XX ſ. 134 fg.

urthel ſind mancherlei (i), und zwar bald ſchlechte, bald völlige (ſimplices, plenä). Der paritoriä plenä (§ 135) wird die kraft eines end-urthels, gewiſſer maßen, beigeleget (§ 813, § 824, e); iedoch wirket ſie kein pfandrecht; ſondern die hülfsvollſtreckung wird darzu unumgänglich erfodert (§ 1149). Es gehöret auch hirher die paritoria ad ſententiam (k), worauf endlich das mandatum de exſequendo erfolget (l). Dahingegen wird die bloſſe paritoria als ein interlocut betrachtet (m), welche vermittelſt der anbringung: daß ſie durch ungebührliche fürſtellung erſchlichen ſey, vereitelt werden kan. Dieſem nach bewirket eine bloſſe paritorie dem impetranten nichts ſonderlich ſachdinliches; geſtalt dann auch, im falle die verjährung vor der erhobenen klage ſchon vorhanden geweſen iſt, die erſchleichung (ſub- und obreption) die bloſſe paritorie gänzlich entkräftet; und wenn gleich

(i) Man bedinet ſich der paritorien ſowohl in ſachen ſimplicis quereiä, als auch in appellations-ſachen; in haubt- und nebenpuncten, welche vollſtrecket werden ſollen, oder die gelebung erfodern, Deckherr in den ſent. cam. im regiſter unter dem worte: paritoria.

(k) Freiherr von Cramer obſ. 436 ſ. 979 § 5, ſ. 981, und T. II P. II ſ. 571.

(l) R. A. 1654 § 160, viſ. A. 1713 § 83, von Ludolff de iure cam. ſ. 40 fg. § 6 n. 5, 7, ſ. 203 § 5 n. 90, und P. I obſ. 40, Freiherr von Cramer obſ. 27 ſ. 130, obſ. 136 ſ. 384, obſ. 50 ſ. 195 fg. Bei allen end-urtheln, und mandaten kan wegen des ungehorſames des beklagtens eine paritorie ertheilet werden (§ 2297). Immittelſt ſind dennoch verſchidene fälle, bei welchen ſie nicht ſtatt haben, die Eſtoriſche anf. gr. th. II § 206-212, von Fleckenbühl am a. o. ſ. 64-67.

(m) von Ludolff P. III obſ. 305 ſ. 78. Inzwiſchen kan die bloſſe paritoria wegen des beklagtens ungehorſam in eine vertheilung verwandelt werden; iedoch iſt die bloſſe paritoria von der auf den ungehorſam unterſchiden, Freiherr von Cramer T. I in der obſ. 80, 382, ſ. 253, ſ. 829, und obſ. 718 ſ. 324, 325, T. II P. II.

gleich die bloſſe paritorie der zahlung halber in eine volle ausſchlagen kan; geſtalt das ſtillſchweigen des impetratens ein geſtändniß der ſchuld anzuzeigen ſcheinet; ſo reichet dennoch die kraft der bloſſen paritorie dahin keinesweges, daß ſie nämlich die einreden der erſchleichung aufheben, oder benehmen ſollte (n).

§ 2367

Von den ſententiis declaratoriis.

Nicht minder ſchlagen hir ein: diejenige urthel, wodurch einer in die ſtrafe erkläret wird (declaratoriá). Diſe ſind entweder allein, oder mit etwas anders noch begleitet, z. e. die declaratoria in die dem mandate, oder in die den exſecutorialien einverleibete ſtrafe, welche mit dem mandato de exſequendo vergeſellſchaftet iſt (o), auch die erſtattung der unkoſten mit ſich führet (p). Sie gehen entweder auf die einfache, oder gedoppelte ſtrafe (das duplum) (q). Diejenige beklagte, welche nicht ſchwören wollen, kommen dahir ebenfalls in betrachtung (r); imgleichen diejenige, welche die kaiſerliche privilegien verlezet, oder ſich des fridensbruches ſchuldig gemachet haben ꝛc.

§ 2368

Von den ſententiis caſſatoriis.

Die aufhebungs-urthel (ſententiá caſſatoriá) werden in vilerlei fällen gebrauchet (s); und zwar nicht allein

(n) von Ludolff in der obſ. 378, Freiherr von Cramer in der obſ. 50 ſ. 195, obſ. 382, ſ. 829.

(o) Deckherr in den ſent. cam. ſ. 113 n. 255, ſ. 159 n. 348, ſ. 322 n. 710, ſ. 377 n. 843.

(p) Ebend. am a. o. ſ. 356 n. 788.

(q) Ebend. ſ. 104 n. 237, ſ. 127 n. 283.

(r) Ebend. ſ. 336 n. 739.

(s) Ebend. im regiſter unter caſſatoriis.

allein in mandats- ſondern auch in citations-ſachen; anbenebſt in der erſten, und andern inſtanz; imgleichen in auſſergerichtlichen handelungen.

§ 2369
Von den taxatorien-urtheln.

Sodann kommen die taxatorien-urthel zum vorſcheine (t); dafern nämlich der unterligende theil zur erſtattung der proceß-koſten durch das end-urthel (u) vertheilet worden iſt. Wenn alſo der obſigende theil ein behöriges verzeichniß derſelben eingereichet hat (w), auch die gegenpartei desfalls gehöret worden iſt (x); ſo erfolget der unkoſten halber die richterliche ermäſſigung, nach fürſchrift des viſitations-abſchides vom jahre 1713 (y), und der dabei befindlichen tax-ordnung. Belaufen ſich nun die angeſezete unkoſten hoch; ſo müſſen ſie vom anwalte des obſigenden theiles, nach dem richterlichen erkenntniſſe, eidlich beſtärket werden (§ 799); wozu er

(t) Freiherr von Cramer obſeru. T. II P. II ſ. 573, 574, Schwanmann im proc. cam. lib. I cap. 73 ſ. 370 fgg., Deckherr am a. o. ſ. 227 n. 492, Bocken ſ. 752 fg. n. 47 fg.

(u) Conc. der K. G. O. th. I tit. 33 § 3, th. III tit. 50 § 4, tit. 59 § 7, tit. 60, Deckherr in den monum. ſ. 404 fg. Die unkoſten können auch in beiurtheln zuerkannt, oder darin vorbehalten werden, Gylmann ſ. 331, T. III P. I ſymph.

(w) Viſ. A. 1713 in der neueſten ſammlung der R. A. 1747, fol. th. IIII ſ. 288 ſ. 294 ſ. 278 § 82, von Zwirlein am a. o. ſ. 122 fg. ſ. 380 fg., Gylmann T. III P. I ſymph. ſ. 132 fg.

(x) R. dep. A. 1600 § 57, und § 136. Von den unkoſten in mandats-ſachen ſihe ebend. § 50, 51, von Buinink ſ. 348 fg.

(y) Sihe hirvon das conc. der K. G. O. th. I tit. 60 § 2, und th. III tit. 59 § 10, 11. Sonſt gehöret die ermäſſigung der unkoſten zu den beſcheidtiſch-ſachen, R. A. 1654 § 154, Freiherr von Cramer in der obſ. 407 ſ. 874 fg., und Wezl. nebenſtunden th. 25 ſ. 95.

er beſonders bevollmächtiget seyn ſoll (3); wiewohl heute zu tage, nach ausweiſe des R. A. 1654 § 101, in der gemeinen gewalt der unkoſten, und des exſecutions-punctes ausdrückliche erwähnung beſchihet. Wenn aber beſagete koſten ſich eben nicht hoch ſteigen, unterbleibet gemeiniglich ſothaner eid. Ohne genugſame urſache ſoll die vergleichung der unkoſten in den urtheln nicht beſchehen; ſondern die verlirende partei darein vertheilet werden; gleichwohl kan ſothane aufhebung der unkoſten gegen einander in vilen ſtücken ſtatt finden (§ 797 fgg.) (a). Im übrigen iſt die taxatoria bald die erſte, bald die fernerweitere (ulterior), und hat bald die unkoſten der erſten, bald der andern, bald ſämtlicher inſtanzen zum gegenſtande.

§ 2370

Von den unterſchidenen unkoſten.

Es ſind aber die unkoſten unterſchidlich. Ueberhaubt werden ſie in die gerichtlichen, und außergerichtlichen eingetheilet (§ 796). Am K. R. Kammergerichte ſind: nächſt den commiſſions-koſten (§ 2327), und in compromiß-ſachen (§ 2275), die kanzellei- und gerichts-gebühren, auch ſporteln, welche ſich in mancherlei gattungen wieder eintheilen laſſen. Dahin gehören auch die tax- collationir- copeigelter, und andere (§ 2275), welche zu erlegen ſtehen (b). Auſſerdem ſind die kanzellei-gebühren, und

(3) Conc. der K. G. O. th. I tit. 88, th. III tit. 50 § 3, tit. 59 § 2, § 7, 10. Der fiſcal ſchwöret diſen eid nicht.

(a) Freiherr von Cramer in der obſ. 763 ſ. 469, 470, T. II P. II, Gilhauſen ſ. 623 n. 17 fg.

(b) Conc. der K. G. O. th. I tit. 43 § 33, und tit. 48 § 13, und darüber die von Zwirleiniſche anmerkungen ſ. 117 fg. ſ. 131, Bocken ſ. 82 fg., Schwanmann im proc. cam. lib. I cap. XXII n. 3 fgg. ſ. 154 fg., Gylmann T. III P. I ſymph. ſ. 131 fg. ſ. 330 fg.

und ſporteln bald von den gerichtlichen, bald von den auſſergerichtlichen handelungen, und ausfertigungen, auch von ſachen der willkürlichen gerichtbarkeit zu erlegen (c). Die unkoſten des verzögerten proceſſes (§796, f) erſtrecken ſich auch auf die erweißlichen ſchäden (d).

§ 2371

Von den gebühren der ſachwalter, und anwälte.

Von den gerichts- und kanzelleigebühren ſind diejenige zu unterſcheiden, welche den ſachwaltern, und anwälten gehören (e). Die arrha, und ſubarrhation ſtehen unter die eigentlichen unkoſten nicht zu zählen. Hiervon ſind auch die ſtrafen abzuſondern.

(c) Viſ. A. 1713 §26. Von der kanzellei iſt eigentlich die leſerei unterſchiden. Diſe hat beſonders die gerichtlichen, und jene die auſſergerichtlichen ſachen zu beſorgen, Bocken tit. XI ſ. 81 n. 6.

(d) Conc. der K. G. O. th. III tit. 59 §7.

(e) Deckherr in den monum. lect. cam. antiq. ſ. 403 fgg. n. 24, n. 30 fgg., Bocken ſ. 77 fgg. Die taxordnung, wornach ſich die K. G. procuratoren zu achten haben, iſt dem memoriale für die advocaten, und procuratoren vom jahre 1713 §17 angehänget, und iſt folgender geſtalt geſezet:

1) Für eine ſupplication nach richterlichem ermeſſen und nach befindender mühe mehr, auch weniger. — 1 fl.
2) Für eine gemeine gewalt, dann für die copia ſignata - - - - 1 fl. 30 kr.
3) Für den vorſtand - - - 30 kr.
4) Für ein final-decret in auſſergerichtlichen, imgleichen für ein endurthel oder beiurthel, welches die kraft eines endurthels hat - 1 fl.
5) Für actori- und andere geringe urtheln 30 kr.
6) Für ablegung eines eides ſowohl für den principalen, als auch den advocaten - 3 fl.
7) Für den erſten fürtrag, oder receß, wenn eine ſache gerichtlich eingeführet wird - 1 fl.
8) Für einen ſchriftlichen reproductionsreceß 1 fl.
9) Für gemeinen receß - - 20 kr.
Für die unnöthige contradictionsreceſſe ſoll nichts bezahlet werden.

§ 2372

Wie die gebühren anzuſehen ſind?

Bemeldte gebühren ſollen, wie alle liquidationen am kammergerichte, nach der Reichsmünze, auf Rheiniſche gulden, und kreuzer, angeſezet werden (f). Diſe unkoſten, wie auch die kanzelleigebühren (g), ſind

10) Für überreichung des libelles, deſſen einrichtung nach dem ſtilo camerali, marginirung der appellationslibelle ꝛc, nach richterlichem ermeſſen	1 bis 4 fl.
11) Für die kriges befeſtigung = =	1 fl.
12) Für ein miſſiv, zumahl wenn die procuratoren die abgehaltenen receſſe mit überſchicken	15 = 30 kr.
13) Für den beſchluß in der ſache, jedoch nur einmahl	1 fl.
14) Für einen jeden bogen ſchreibgelter =	8 kr.
15) Für eine ſupplication um ein mandat, oder citation; ſodann eine ſchrift durchzuſehen; und der ſchreibart der Kammer gemäß einzurichten, nach dem gutdünken des richters = =	1 = 4 fl.
Auch mehr, oder weniger, nach der beſchehenen anzeigung, und beſcheinigung.	
16) Für extrahir = und beſtätigung einer fürſtl. gräfl. oder adelichen vormundſchaft, auch darüber zu fertigen habender gewälter, abſtattung der eide, auffeзung des memoriales ꝛc. =	5 = 9 fl.
17) Für die completur des privatprotocoles, oder vielmehr jeden receß, welchen ſie in beſagtes protocol eintragen = = =	6 kr.
18) Für den expenszedel, wenn eine partei in die unkoſten vertheilet iſt, aus den acten zu extrahiren, und auszufertigen, nachdem ſolcher groß, oder klein iſt = = =	1 fl. = 1 fl. 30 kr.
Hingegen für die extrahirung der privatrechnung gebühret ihnen nichts, auſſer dem ſchreibgelte.	
19) Die verfaſſung der ſchriften, weil ſie in die gebühren der ſachwalter einſchläget, wird dem richterlichen ausſpruche anheim geſtellet. Inzwiſchen ſollen die anwälte bei übergebung ſolcher ſchriften die taxe darunter ſezen.	
20) Wegen der ſollicitaturen ſollen die procuratoren nichts in rechnung bringen; vielmehr bleibet es desfalls bei dem G. B. vom 13 dec. 1659 § 8 und (15), 25 mai 1693 § 6.	

(f) Conc der K. G. O. th. III tit. 59 § 3, Bocken tit. X ſ. 76 fgg.
(g) Hirbei wird kein unterſchid gemachet: ob die unkoſten von der vertheileten partei zu erſtatten, oder vom obſigenden theile, zu erlegen,

ſind der richterlichen ermäßigung unterworfen, und müſſen darzu übergeben werden; und wenn ſie ermäßiget worden ſind, wird die ſchuldige partei, ſolche zu vergüten, angewiſen, auch vertheilet (h); und wenn ſie in güte nicht befridiget werden, hat der procurator die befugniß, dieſelbe deshalber bei der Reichskammer zu belangen (§ 2241). Dem urthel werden die exſecutorialien ebenfalls angehänget, auch endlich das mandatum de exſequendo erkannt.

§ 2373

Von den decreten des K. R. Kammergerichtes.

Endlich ſind noch die beſondere decrete (i) zu bemerken, welche am K. R. Kammergerichte gewöhnlich, und mancherlei ſind (§ 808-811). Sie enthalten die entſchlüſſungen deſſelben, welche auf die bittſchriften der parteien ertheilet, und vom K. G. notarien der woche auf den rücken derſelben geſchriben (ii) werden (§ 2270 fgg.). Hirin ſind ſie von den ſogenannten **locuten** unterſchiden; einfolglich hat man mündliche, und ſchriftliche decrete, mit bedrohungen, und ohne diſe ꝛc. die erſten, und

 wieder-

legen, oder im urthel gegen einander aufgehoben worden ſind, oder nicht? conc. der K. G. O. th. I tit. 46 § 5 fgg., th. III tit. 59, im anf.

(h) Conc. der K. G. O. th. III tit. 59 § 8, 9, Deckherr in ſent. cam. ſ. 146 n. 322, von Buinink B. VIII, cap. 9 ſ. 350-352. Diejenige koſten, welche der procurator durch ſeine eigene ſchuld, unwiſſenheit verurſachet, hat er ſelbſt zu tragen, und der partei zu entrichten conc. der K. G. O. am a. o. § 7. An den gebühren wird dasjenige abgezogen, was derſelbe darauf ſchon empfangen hat, daher auch angezeiget werden ſoll, was er von der partei zur arrha, oder ſonſt zur belohnung erhalten hat.

(i) von Ludolff in der comm. ſyſt. de iure cam. ſ. 224, 249, und in dem anhange VI ſ. 191 fgg.; der Hofmann an der praxi iur. & proc. cam. hat einen beſonderen manipul. decretorum extraiud. cam.

(ii) Bocken an. a. o. ſ. 690 n. 94, ſ. 24 n. 25, ſ. 653 n. 21.

wiederhohleten, auch beſtätigenden. Dieſe lauten alſo: läſſet man es bei vorigem decrete bleiben.

§ 2374

Von den eintheilungen der decreten.

Dieſe beſondere decrete ſind mancherlei (§ 2271 fg.). Sie werden überhaubt in die entſcheidenden, und nicht entſcheidenden eingetheilet (k). Zu den erſten können gerechnet werden: die abſchlagungsdecrete (l); auch diejenige, worin etwas erkannt wird (m). Zu den lezteren gehören diejenige, worin z. e. das geſuch noch verſchoben (ſuſpendiret) wird ꝛc. Jeweilen ergehen ſie auch fürſehungsweiſe

(k) Sihe des Herrn Dr. Phil. Jac. Kaſors abh. de remed. reuis. aduerſus decreta extraiud. cap. II § 35, fg. ſ. 32 fg. Gießen 1752, 4t. Hiervon ſind die ſupplicationen pro gratioſe maturando decreto unterſchieden, Hofmann am a. o. vom decreto competentiå, ſihe den Gylmann in deciſ. et praeiud. cam. T. III P. I ſ. 314 fg.

(l) Roding in den pand. cam. lib. III tit. 2 § 30, tit. 20 § 13, Tafinger am a. o. ſ. 679 fgg. § 787 fgg., ſ. 687 fg. § 801, 802. Die abſchlagungsdecrete ſind entweder bloſſe, oder gemiſchete, mit bedingung ꝛc; die wiederhohlete (§ 809, r), conc. der K. G. O. th. I tit. 14 § 9, tit. 22 § 14, und andere. Dahin gehöret auch das decret: iſt auf fürgebrachte narrata abgeſchlagen, Gylmann ſymph. T. III P. I ſ. 105, oder, iſt auf fürgebrachtes inſtrument abgeſchlagen; oder, läſſet man es nochmals bei vorigem abſchläglichen decrete verbleiben. Von dieſen decreten ſind die decreta protractoria unterſchiden. Sie haben auch in ſachen der freiwilligen gerichtbarkeit ſtatt, z. e. bei geſucheten beſtätigungen der pfandverſchreibungen, theilungen ꝛc. Jeweilen wird noch in ſothanen abſchlagungsdecreten etwas aufgegeben, oder ein anhang darzu gefüget, Freiherr von Cramer in der obſ. 303, 344, ſ. 669 ſ. 747 auch wohl dem richter voriger inſtanz, ſeinen bericht zu erſtatten, zugeſchrieben; einsweilen aber das geſuch abgeſchlagen.

(m) von Ludolff de iure cam. im adp. VI ſ. 191 fgg. Jeweilen werden auch die proceſſe auf die gefahr des ſupplicantens erkannt, Gylmann ſymph. T. III P. I ſ. 105.

weiſe (n), woraus die proviſional-decrete erſproſſen; oder es wird in ſelbigen etwas anderes erkannt, als gebeten worden iſt (o); oder es wird durch ſelbige dasjenige erweitert (extendiret), was ſchon erkannt geweſen iſt (p). Auſſer dem findet man decreta de ſolvendo mit einer clauſel (q); imgleichen die decreta remiſſoria (r); nicht minder die manutenenzdecrete (s); ſuperſeſſoria (t) ꝛc. Sie ſind von den urtheln eigentlich zu unterſcheiden (u), an-

M 4 benebſt

(n) Joh. Frid. Harpprecht von Harpprechtſtein de vtilitate et neceſſ. remedii prouis. in iud. imp. aul. et cam. Altd. 1731, Freiherr von Cramer obſ. XV ſ. 68, obſ. CCCCXXXVI ſ. 979, T. I. Diſem nach können die unterhaltungskoſten proviſorie von den höchſten Reichsgerichten erkannt werden; wenn auch ſchon die Frage wegen der begründeten Gerichtbarkeit noch nicht entſchiden iſt, Freiherr von Cramer in der obſ. 545 ſ. 315, T. II P. I, und obſ. 683 ſ. 258, T. II P. II.

(o) von Ludolff de iure cam. ſ. 113 n. 53, Tafinger ſ. 683 fg. § 795, und ſ. 689 § 804.

(p) Dahin gehöret die erſtreckung der commiſſion, der einweiſung, mit den executorialien, des mandates zu exequiren auf das capital; des urthels in pfandungsſachen auf einen andern, von eben der familie ꝛc, Deckherr in ſent. cam. n. 181, n. 119, 234, 505, 949.

(q) Freiherr von Cramer in der obſ. 103 ſ. 104. Von der bedeutung der clauſel, welche ſich in den K. G. decreten öfters befindet; übriges begehren, facta reproductione judicaliter ꝛc. ſihe Ebend. obſ. 40 ſ. 392 fg. T. I, und obſ. 700 ſ. 306, T. II P. II, und den Bocken ſ. 653 n. 21.

(r) von Ludolff de iure cam. ſ. 36 fg., die Pütterſche practiſche ſammlung ſ. 54. Die remiſſoria decreta ſind unterſchiedlich, z. e. abgeſchlagen, und mag ſupplicantens principal, ob er will, bei richtern voriger inſtanz ſeine nothdurft gebührend an- und fürbringen ꝛc; oder, abgeſchlagen, ſondern mag ſupplicant, ob er will, ſeine nothdurft gehöriger orten ſuchen ꝛc; oder, mögen ſupplicanten, ob ſie wollen, ihr begehren gehöriger orten anbringen, Gylmann am a. o. ſ. 300, ſ. 301.

(s) Freiherr von Cramer obſ. 417 ſ. 895 fg. T. I, und obſ. 711 ſ. 316, T. II P. II.

(t) Ebend. in den Wezl. nebenſtunden th. XXV obſ. XII ſ. 96 fg.

(u) Raſor am a. o. ſ. 53. fgg. § 53-57.

benebſt von den ſenatusconſultis, auch den gemeinen beſcheiden, imgleichen den decretis und concluſis pleni ſamt den präjudiciis des K. R. Kammergerichtes abzuſondern (uu).

§ 2375

Wenn hierbei eine friſt zu verſtatten iſt?

Diejenige decrete, in welchen den parteien, oder anwälten ꝛc. etwas zu thun auferleget wird, ſoll allezeit eine gewiſſe friſt hierzu anbezilet werden; in deren ermangelung verſtehet man die ordnungsfriſt; und wenn alsdann die partei dasjenige nicht befolget, was ihr aufgegeben worden iſt; ſo kan der Gegentheil ſie des ungehorſames ſofort beſchuldigen, oder ſelbige in die geſezte ſtrafe vertheilet werden (v).

§ 2376

Wie die aufhebung eines decretes beſchihet?

Die aufhebung eines decretes beſchihet durch ein urthel (w); geſtalt dasjenige, was durch ein auſſergerichtliches decret erkannt worden iſt, durch ein anderes decret, auſſergerichtlich nicht wohl aufgehoben werden kan (x).

Sechs

(uu) Bocken ſ. 7 n. 13, von Rampach ſ. 51 fg., Freiherr von Cramer im ſyſt. proc. imp. ſ. 9 ſ. 11 § 25 - 31.

(v) Deckherr in den monum. lect. cam. ſ. 277, 278 n. 2 - 4.

(w) Freiherr von Cramer obſ. 189 ſ. 464, T. I, Gylmann ſymph. T. II P. III ſ. 312.

(x) Freiherr von Cramer obſ. 262 ſ. 594. Eine andere bewandniß hat es mit einer proviſionalverordnung (§ 2365).

Sechs und neunzigſtes haubtſtück

von den wider die K. R. Kammergerichts-urthel ſtatthabenden rechtsmitteln.

§ 2377

Was für rechtsmittel dahier plaz finden?

Ob ſchon heute zu tage wider ein eröfnetes, und beſchwerendes Kammergerichts-urthel weder die appellation (y), noch die ſupplication

M 5 tion

(y) R. A. 1530 § 76, von Ludolff de iure cam. ſ. 204 n. 1 § 6; geſtalt die höchſte Reichsgerichte das lezte recht ſtreitender parteien, nach maaßgebung des proceſſes, in händen haben, Textor de plenitud. poteſtatis, th. 2 ſ. 2 diſſ. acad. P. I. Ehedem hatte man in Teutſchlande, und am K. R. Kammergerichte allerhand rechtsmittel wider die eröfneten urthel, und gefälleten rechtsſprüche. Dahin gehörete auch die läuterung (§ 852); darnebſt kamen häufige klagen über die nichtigen, auch ungerechte urthel des Kammergerichtes auf dem Reichstage vor, beſage des Harpprechtiſchen ſtaatsarchives des K. R. K. G. th. II § 141 ſ. 119, und anderer gedruckten nachrichten, welche daſelbſt auf verſchiedene weiſe ihre abhelfliche maaße erhilten. Wenn man ſich über ein urthel beſchwerete, bedienete man ſich mehrentheils der worte: clamare contra ſententiam, reprobare ſententiam, lamentari ad regem, proclamare ad palatium, reclamare ꝛc. cauſſam, du Fresne im gloſſar unter dieſen worten; das urthel widerfechten, widerreden, widerſprechen, ſich an eine höhere gerichtsſtatt ziehen, das urthel ſchelden, (§ 927), das urthel ſtrafen, blaſphemare ſententiam ꝛc, von Ludolff vol. III obſeru. 292 ſ. 419 folgg., Haltaus im gloſſ. germ. ſp. 112, 228, 719, ſp. 1720, Ge. Lud. Böhmer de prouocat. iur. Germ. ſ. 6-8. Diſer worte gebrauchete man beſonders an ſtatt der appellationen. Von dem pfalzgrafen, oder dem vorſizer des Kaiſerlichen gerichtes beſchahe die lamentatio an den König. Hierzu ertheilete der pfalzgraf die erlaubniß, woraus nachher die appellatio a cäſare male informato ad melius informandum entſproſſen ſeyn ſoll, Freiherr von Senkenberg vom gebrauche des uralten Teutſchen bürgerlichen, und ſtaatsrechtes ſ. 117 note (1), und ſ. 166, und de recurſu ad comitia § 26, von Leyſer im ſpecim. 654 med. 1 ſgg. wer alſo das urthel ſtrafete, muſte wohl eidlich erhalten: daß er ſolches mit recht thue. Vermogte

er

tion (z) ſtatt findet; ſo ſind dennoch andere rechtsmittel, deren ſich der beſchwerete theil darwider bedinen kan (a); als die herſtellung in den vorigen ſtand rechtens wegen neuer geſchichtsumſtände; oder in deren ermangelung, die reviſion; wobei dann nach befinden, die ſyndicatsklage nicht ausgeſchloſſen werden mag. Auſſerdem iſt die erklärung des vorigen urthels allda nicht unbekannt (§ 827); wobei die frage entſtehet: ob mit dieſer auf allen fall die reviſion geſuchet, und vereinbahret werden könne? Vormals iſt diſe reviſion verworfen worden (aa).

Von der erklärung des urthels.

§ 2378

Wie ſie geſuchet werden, und beſchehen kan?

Sovil I) die erklärung des urthels (§ 824 fgg.) betrift, kan ſie ſowohl gerichtlich, und auſſergerichtlich

er diſes nicht zu erhärten, mußte er die wette, ſamt der buſſe, erlegen; that er es aber, und das urthel wurde dennoch beſtätiget; hatte er eine gleiche ahndung zu gewarten. Erfolgete aber ein abänderendes urthel; traf die ſtrafe den vorigen richter, und noch ein mehreres nachtheil. Hiernächſt wurde die ſyndicatsklage aus den fremden rechten den Reichsgeſäzen einverleibet, R. A. 1532, art. 3 § 17; wozu ſo dann 1532, 1548, 1555, und durch den R. dep. A. 1557 § 23, 24, die reviſion kam, und dabei verordnet wurde: daß ſie von der damals wider in gang gebrachten ordentlichen Reichsviſitation jährlich fürgenommen werden mögte.

(z) Conc. der K. G. O. th. III tit. 61, Joh. Lud. Bender de reuiſione actorum etc 1700, 4t, im prooem n. 15 fgg. ſ. 3 fg.

(a) Freiherr von Senkenberg medit. faſc. II ſ. 418 fg.

(aa) Gylmann T. V, ſ. 394 fgg., der ſymphot. 1 Röding ſ. 805 § 109 fg. auſſer Sachſens, wenn die eventual-appellation ꝛc und andere ſuſpenſivmittel nicht behörig verfolget werden, kommen in keine betrachtung; vielmehr erkläret ſie der unterrichter, nach befinden, entweder für unzuläßlich, oder für erloſchen, Chriſtoph Lange in der iſagoge, cap. 61 n. 12 ſ. 1074, Menken in der tract. ſyn. proc. diſſ. prooem. § 20 am ende, von Leyſer im ſpecim. 655 med. 12, 13.

lich geſuchet werden (b); als ſie auch auf ſolche weiſe, und jeweilen von ambteswegen ertheilet wird (c). Sie beſchihet bald vermittelſt eines decretes (d), bald nach erfolgetem verfahren, und vernehmen der parteien, durch ein urthel (e); bald wird das geſuch abgeſchlagen (f); dafern das vorige urthel klar, und lauter iſt (§ 826). Diſem nach darf unter diſem namen keine wiedereinſezung in den vorigen ſtand rechtens geſuchet werden (g).

Siben und neunzigſtes haubtſtück

von der wiederherſtellung in den vorigen ſtand rechtens am K. R. K. G.

§ 2379

Was ſie bedeutet?

II) Die wiedereinſezung in den vorigen ſtand rechtens wider ein beſchwerendes urthel iſt an den höchſten Reichsgerichten ein beſonderes rechtsmittel, vermöge deſſen ſie binnen der geſäzmäßigen friſt, von einer durch einen rechtsſpruch beſchwereten partei erſuchet werden, daſſelbe wegen fürgebrachter neuer, und vorhin nicht ausgeführter

(b) Freiherr von Cramer in der obſ. 396 ſ. 853 fg. T. I, Bocken ſ. 753 ſ. 754 n. 55, ſ. 788 n. 8.

(c) Nizſchens abh. de declarat. ſent. ſ. 12 fg. § 9, von Ludolff P. III obſ. 333 ſ. 228 fg.; von Buinink ſ. 313, ſ. 314.

(d) Joh. Paul Beſſerer de reſtitut. in integrum aduerſus ſent. inadpell. th. 17 ſ. 27, Heidelb. 1714, 4.

(e) Deckherr in ſent. cam. ſ. 445 n. 12, Freiherr von Cramer in den Wezl. beiträgen, th. 1 abh. 33, § 18 ſ. 158.

(f) von Ludolff de iure cam. ſect. II § 6 n. 2 ſ. 204, Freiherr von Cramer obſ. 548 ſ. 317 T. II P. I, und obſ. 767 ſ. 475, T. II P. II.

(g) Freiherr von Cramer obſ. 396 ſ. 855, T. I.

führter geſchichtsumſtände, auch anderer triftigen gründe, nach beſchehener der ſache unterſuchung, abzuändern, und ſie wieder herzuſtellen.

§ 2380

Derſelben eintheilungen, und wie ſie beſchihet?

Die wiederherſtellung in den vorigen ſtand rechtens iſt mancherlei (§ 881 fgg.) (gg). Sie beſchihet theils auf vorgehende der ſache unterſuchung, und vorladung des gegentheiles, theils kurz um (§ 887 fg.). An den höchſten Reichsgerichten iſt ſothane wiedereinſezung wider ein endurthel, oder welches eine beſchwerde ſonſt enthält (h), zweierlei; nämlich entweder eines vom unterrichter ausgeſprochenen, oder von einem Reichsgerichte ſelbſt eröfneten urthels. Im erſten falle muß ſie vermittelſt der appellation an eins der höchſten Reichsgerichte gebracht werden (i); es wird auch die behörige appellations-

(gg) Sie wird geſuchet: bald wider den ablauf der nothfriſt, bald wider den verſtrichenen termin ꝛc, theils wider bei- theils endurthel ſowohl der erſten, als auch der andern inſtanz, conc. der K. G. O. th. III, tit. LXII § 2 von Buinink ſ. 314 fg., Bocken ſ. 780, n. 5.

(h) Mynſinger cent. 1 obſ. 49, von Ludolff P. I obſ. 107, von Gehren de reſtit. in integr. ſ. 3 fg. § 10. Die minderjährige können ebenfalls ſowohl wider die unterlaſſene appellation, als auch wider ein rechtskräftiges urthel hergeſtellet werden; dafern nur ſothane wiedereinſezung in den vorigen ſtand rechtens nicht die verfolgung einer ſtrafe, oder eines nachtheiles zum gegenſtand hat; wohin auch die verfolgung der ſtrafe wegen der erloſchenen appellation gehöret, Freiherr von Cramer in den Wezl. beiträgen, th. IIII abh. XV ſ. 195, Bocken ſ. 641 n. 3. ſ. 643 n. 7, ſ. 780 fg., n. 5.

(i) von Ludolff de iure cam. ſ. 122, ſ. 154, ſ. 220, 222, 291, Deckherr in ſent. cam. ſ. 318, n. 699. und in der concord. ſuprem. trib. cap. X, ſect. 2 ſubſ. 2 n. 27 fgg. Tafinger ſ. 851 fg. § 1021. Es behaubten zwar verſchidene: daß die reſtitution wider eines unterrichters beſcheid, inhalts des R. A. 1570 § 69, ohne appellation, bei einem höchſten Reichsgerichte geſuchet werden

pellationsſumme desfalls, ordentlicher weiſe, erfodert (k).

§ 238.

Von der herſtellung aus der prätoriſchen gemeinen clauſel ꝛc.

Auſſer dem iſt bei den höchſten Reichsgerichten nicht ungewöhnlich, die Römiſche wiedereinſezung aus der gemeinen prätoriſchen clauſel zu ſuchen; allein, wem bekannt iſt, daß bemeldte clauſel eine rechtmäßige urſache vorausſeze; anbenebſt auf die abweſenheit des einen, oder anderen theiles auch andere rechtmäßige ehaften, abzile; imgleichen, daß ſie wider rechtsſprüche eigentlich nicht gehe, wovon dahier die rede iſt; vielmehr desfalls eine beſondere reſtitution ſich darſtelle, welche aus dem L. 16 § 5 ff. de minor., und L. 3 cod. vbi et apud quem cogn. flüſſet (l), auch neue umſtände ꝛc erfodert; derſelbe wird leicht begreifen: welchergeſtalt dahier das bitten aus

den könne; es hält aber dieſes, nach der Reichskammergerichtsverfaſſung, nicht ſtich; und iſt auch durch einen gemeinen ſchluß vom 7ten april 1702 am K. R. Kammergerichte feſtgeſezet worden, Bocken tit. LVII ſ. 641 fg.

(k) Gem. beſcheid vom 7ten apr. 1702, Conc. der K. G. O. th. II tit. XXXI § 5 fg., Joh. Ge. Seelig de reuis. actorum propter denegatam reſtitut. in integrum, Marb. 1747, 4t, ſ. 23 § 36, von Uffenbach de iud. imp. aul. cap. X ſ. 110. Sonſt wird auch die reſtitution mit der nichtigkeitsbeſchwerde wechſelsweiſſe gehäuffet, Roding lib. I tit. 34 n. 10 fgg. ſ. 414, und lib. III tit. 6 § 28; thue hinzu den Hofmann in der praxi iur. et proc. cam. tit. 19 ſ. 790 fgg., den Schwanmann in proc. cam. cap. 74 n. 18 fg. ſ. 385 fg., den Mynſinger cent. 2 obſ. 25.

(l) Freiherr von Senkenberg medit. faſcic. II medit. VIII, § 2 fgg. ſ. 418 fgg., Seelig ſ. 18 ſ. 19, Textor de reſtitut. in integr. ex clauſ. gen. th. 2, fgg. ſ. 266 fgg. der diſſ. acad. P. I, die Eſtoriſche anf. gr. th. 1. ſ. 372 fgg. § 1019 fg. Daher hat man die herſtellung wider die contracte, gedinge ꝛc ꝛc der unmittelbaren, welche durch den weg des citationsproceſſes geſuchet wird.

aus ſothaner gemeinen prätoriſchen clauſel, ſo wenig hierher gehöre, als weniger diejenige wiederherſtellung in den vorigen ſtand rechtens, welche aus den beſonderen clauſeln: des betruges, der furcht, der minderjährigkeit ꝛc, inhalts des Juſtinianiſchen geſäzbuches, herzuleiten ſtehet; am allerwenigſten aber die herſtellung aus gnaden (reſtitutio gratiá), welche vor ein gericht keinesweges zu bringen iſt; in betracht dieſes nur mit juſtizſachen, nach der regel, zu thun hat. Immittelſt kommen dennoch dieſe bemeldte gattungen der wiedereinſezungen in den vorigen ſtand rechtens in juſtizſachen bei den höchſten Reichsgerichten vor.

§ 2382

Wenn ſie zu ſuchen iſt? und wie ſolches beſchihet?

Bemeldte wiederherſtellung, welche wider die eröfneten urthel des K. R. Kammergerichtes wegen fürgebrachter neuer, und erheblicher geſchichtsumſtände, zeugen, urkunden, auch triftiger gründe (m), ergriffen wird, iſt in der behörigen zeit (n), nach der

(m) Gemeiner beſcheid vom 7ten jul. 1669 ſ. 154, Freiherr von Cramer in der obſ. 42 ſ. 172 fg. obſ. 356 ſ. 767, obſ. 367 ſ. 794 fg. T. I, obſ. 647, ſ. 163, T II P. II, Wezl. beiträge th. III abh. X. Die alte gründe, auch umſtände, können mit den neuen wohl verknüpfet werden; ſtehen aber zu erweiſſen, Roding am a. o. lib. III tit. 60 § 10 ſ. 770, Wolfg. Ad. Schöpff de reſtitut. § 27, Bocken ſ. 781. n. 6.

(n) Freiherr von Senkenberg meditat. faſcic. II, medit. VIII ſ. 417 fgg., ſ. 427. Diſe reſtitution iſt ein Teutſches rechtsmittel, Ebend. ſ. 423 fg. Es iſt dißfalls ein unterſchid in abſicht auf die zeit zwiſchen der herſtellung wider ein urthel, und derjenigen, welche wider den ablauf der nohtfriſten geſuchet wird. Zu jener ſind, ordentlicher weiſe, vier jahre beſtimmet; jedoch kan ſie auch beſchränket werden, Freiherr von Cramer in der obſ. 436 § 5 ſ. 98 fg., von Ludolff de iure cam. ſ. 227, 228 fürnämlich aber iſt dahier auf die im urthel enthaltene gelebungsfriſt rückſicht zu nehmen.

der regel, gerichtlich, und jeweilen auſſergerichtlich (o), zu ſuchen. Diſes beſchihet vom anwalte der beſchwereten partei entweder vermittelſt einer anzeige zum protocole, worin er zu vernehmen gibet: was maßen ſein principal neue geſchichtsumſtände ꝛc vorgefunden habe; derowegen er geſinnet ſey, reſtitution zu ſuchen, mit bitte: der hülfsvollſtreckung anſtand zu geben, auch ihm eine friſt zur ausführung der angeführeten neuen umſtände (p), und einreichung des reſtitutionslibelles zu verſtatten; darnebſt den gegentheil darzu vorzuladen (q); nicht minder muß er ſich zur ablegung des reſtitutionseides zugleich erbieten; wenn er auch ſchon nicht allezeit geleiſtet wird (r); oder er übergibet eine bittſchrift, vermittelſt eines receſſes, ſamt der anzihung der vorgefundenen neuen geſchichtsumſtände ꝛc, erbietet ſich zugleich darin zur ablegung des reſtitutionseides, kraft

(o) Gem. beſcheid vom 7ten jul. 1761, Blume im proc. cam. tit. 78 § 8, Tafinger ſ. 860 fg. § 1029 fgg., die herſtellung wider ein urthel iſt, nach der regel, gerichtlich zu ſuchen, Freiherr von Cramer in der obſ. 250 ſ. 568; jedoch hat dieſe regel ihre ausnahmen, Ebend. in der obſ. 304 ſ. 672 fg. § 3 fg. Am K. R. Hofrathe weiß man nichts von der auſſergerichtlichen wiedereinſezung, Joh. Bernh. Chriſtian Haſe de reſtitut. in integrum § 35 ſ. 43 fg., Marb. 1743, 4t.

(p) Wenn keine neue geſchichtsumſtändte angezogen werden, pfleget man an der R. Kammer die reſtitution nicht zu verſtatten, Deckherr in ſent. cam. ſ. 222 n. 483.

(q) Die Pütteriſche pract. ſammlung ſ. 138 fg. § 33, von Buinink ſ. 316, 317 § 31 fg.

(r) Gem. beſcheid vom 9ten febr. 1733, Freiherr von Cramer in der obſ. 250 ſ. 568, obſ. 380 ſ. 840. Wenn er ſich leichtfertiger weiſe darzu anerbietet und die herſtellung widerrechtlich geſuchet hat, kan er deshalber beſtrafet werden, ebend. obſ. 52 ſ. 200, und obſ. 386 ſ. 840 fg., und nebenſtunden, th. XXIIII ſ. 130. Was alſo hierbei von den ſachwaltern, auch anwälten beobachtet werden ſoll, bemerket der G. Beſcheid vom 7ten jul. 1669, 1671, 4ten apr. 1721. ſ. 277, 278 § 6, 7, und der von Buinink ſ. 317 ſ. 318, der Bocken ſ. 781 n. 6.

kraft einer beſonderen gewalt (s), ſowohl in ſeine eigene, als auch in ſeines principalens, und des mit unterſchriebenen ſachwalters ſeele (t).

§ 2383

Was der execution halber ſich dahir eråuget?

Der implorant ſuchet alſo binnen der gelebungsfriſt, welche im urthel fůrgeſchriben iſt, hirdurch: daß der gefållete rechtsſpruch nicht vollſtrecket, ſondern ſolange gehemmet werde, biß ůber die fůrgelegeten neuen umſtåndte der gegentheil gehöret; darnebſt die ſache rechtlich entſchiden ſey (u). Es erdugen ſich aber desfalls bei der reſtitution vier fålle, 1) wofern die hůlfsvollſtreckung von den hohen kreißausſchreibeåmbtern bei unmittelbaren ſchon angefangen worden; oder, wenn 2) das mandat de exſequendo itznen bereits behåndiget worden iſt; oder 3) das mandat de exſequendo vom K. R. Kammergerichte zwar erkannt; jedoch noch nicht ausgefertiget iſt; oder 4) der obſigende nur darum nachgeſuchet hat; ſolches aber noch nicht erkannt worden iſt. Im andern falle wird, ſobald die herſtellung geſuchet worden iſt, mit der hůlfsvollzihung nicht fůrgeſchritten (w); es gehet auch im virdten falle die hůlfsvollſtreckung

(s) G. beſcheid vom 7 jul. 1669, und 1671 ſ. 154, ſ. 164, 165 vom 27ten nov. 1713, Blume im proc. cam. tit. 78 § 3.

(t) Der Wezl. practicant ſ. 93 fg. lit. G, H, ſ. 124, Rr, ſ. 125, Tt. Von diſem eide iſt nimand frei, viſ. decret vom 27ten nov. 1713 zu den gemeinen beſcheiden vom 7ten jul. 1669 und 1671; ſihe jedoch den Bocken ſ. 783.

(u) Freiherr von Senkenberg in den medit. iur. et hiſt. faſc. II med. 8. von Buinink ſ. 316 § 26 fg.

(w) Diſem nach hat die geſuchete reſtitution eine andere wirkung, als die ſchon erlangete wiedereinſezung in den vorigen ſtand rechtens, von Ludolff de iure cam. ſ. 204 ſ. 225. Die erſte hemmet die rechtskraft, ebend. im ſchlendr. ſ. 35, 36, Bocken ſ. 782 n. 6, Roding lib. III tit. 60 § 29 fgg.

ſtreckung nicht vor ſich; in betracht erkannt zu werden pfleget: „iſt Dr. N. N. ſein des mandati de exſequendo halber beſchehenes begehren noch zur zeit „abgeſchlagen; ſondern Lt. N. N. auf fürgebrachte „ſpecial-gewalt zur abſchwörung des reſtitutions-„eides, in heutiger, oder nächſter audienz gelaſ-„ſen (x)„.

§ 2384

Was auf die geſuchete reſtitution beſchihet?

Von gerichtswegen wird ſummariſch unterſuchet: ob die geſuchete herſtellung zuläßlich iſt, oder nicht (y)? In diſem falle wird ſie abgeſchlagen (z); darnebſt der beklagte, welcher ſothanes rechts-mittel ergriffen hat, angewiſen: deſſen ungehindert, glaubliche anzeige zu thun, daß dem am : : : ergangenen urthel gehorſamlich gelebet ſey; wozu ihm eine zeit zweyer ꝛc monate

(x) Gr. Wilh. Hofmann de legit. ſent. cam. imp. exeq. modo, cap. II ſ. 44 fgg. 1749, 4t. Diſer eid gehet dahin: daß weder der anwalt: noch ſein principal, und deſſen advocat von jezigem neuen einbringen (den neuen umſtänden ꝛc) vorher einige wiſſenſchaft gehabt, oder doch ſolches zur ſache dinlich zu ſeyn nicht vermeinet habe.

(y) Seelig ſ. 26, § 42 fg. Die reſtitution hat nicht in allen fällen ſtatt; alſo wird ſie ſo wenig in offenbahr gewaltſamen ſpolien-ſachen, darin mandate ohne clauſel erkannt ſind; als weniger die reviſion, und der recurs an den Reichstag verſtattet, Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden th. I abh. 1, 2, und obſ. 37, ſ. 152, 153, obſ. 367 ſ. 794 fg., obſ. 369 § 9 ſ. 803.

(z) Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden th. X abh. 9 ſ. 81 fg., und T. I obſ. 358 ſ. 768, T. II P. II ſ. 577, Deckherr in ſent. cam. ſ. 166 n. 364, ſ. 178 n. 391, ſ. 188 n. 416, von Gehren am d. o. ſ. 10 fg. § 19, Seelig ſ. 25 fg. § 41-44. Wird das vorige urthel beſtätiget; ſo brauchen die eide nicht abgeleget zu werden; welches auch beſchihet: daſern das urthel nur zum theile abgeändert wird. Ein anderes aber iſt es: falls das ganze urthel aufgehoben wird.

monate pro termino et prorogatione von ambteswegen anberamet wird, mit dem anhange: wo er ſolchem alſo nicht nachkommen werde, daß es alsdann bei dem ermeldten urthel bleiben ſolle ꝛc (a). Vermag der implorant noch neue umſtände fürzubringen, darf er erwähntes geſuch wiederhohlen. Dahingegen, wenn das geſuch zweifelhaft iſt, oder wahrſcheinliche gründe vorhanden ſind; alsdann wird die bittſchrift der gegenpartei zum excipiren binnen ‒ ‒ monaten mitgetheilet, auch wohl jeweilen die ladung: um zu ſehen: wie der implorant reſtituiret werden ſolle, angefüget (b). Der implorant muß dasjenige, was er angeführet hat, beſcheinigen. Vom reſtitutions-eide ſihe (§ 2330).

§ 2385
Was der gegenheil hirbei thut?

Der gegenpartei iſt nachgelaſſen: entweder ſchriftlich beſondere einreden darwider einzubringen, oder überhaubt der eingereicheten bittſchrift, und den anlagen, als einem zum verſchleiſe der ſache angezettelten ſuchen zu widerſprechen; darnebſt zu vernehmen zu geben: daß der gegentheil fürſäzlich, oder aus nachläſſigkeit, die urkunden nicht zum vorſcheine gebracht habe (c); oder, daß die angebliche umſtände offenbahr unerheblich wären; folgbar ihre abhelfliche maaße hirdurch erhilten, mit angehängeter bitte: den imploranten damit abzuweiſen; anbenebſt das mandat

(a) Deckherr am a. o. ſ. 207 n. 452, ſ. 211 n. 461, ſ. 215, n. 470, ſ. 222 n. 483.

(b) R. A. 1654 § 67, Freiherr von Cramer in der obſ. 304 ſ. 674, Roding am a. o. lib. III tit. 60 § 8 ſ. 770.

(c) Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. 731 ſ. 345 fg. Ohne beſondere bezihung auf die vorigen acten kan man dem reſtitutions-geſuche überhaubt nicht widerſprechen, gem. beſcheid 1721 § 7.

mandat zur hülfsvollſtreckung zu erkennen; oder im erſten falle, nach beſchehenem verfahren, in der ſache zum urthel zu beſchlüſſen (d).

§ 2386

Was nach dem verfahren, und beſchluſſe erfolget?

Nach beſchehenem beſchluſſe in der ſache, und wenn ſie zum rechtsſpruche reif iſt, erfolget das rechtliche erkenntniß, welches bald die geſuchete reſtitution abſchläget (e), bald ſie verſtattet (f). Im erſten falle wird ſodann in der ſache nach der lage, worin ſie ſich befindet, fortgefahren; einfolglich ergehet bei der verwerfung entweder eine paritoria, unter bedrohung eines mandates de exſequendo; wofern aber noch dergleichen gelebungs-urthel ad ſententiam nicht ergangen iſt, wird es zum erſtenmahle angehänget; oder es wird eine paritoria ad mandatum de exſequendo, im falle diſes ſchon erkannt, und reproduciret; gleichwohl durch das reſtitutions-geſuch in der wirklichen hülfsvollſtreckung nur ein anſtand genommen worden war, erlaſſen.

§ 2387

Was nach der abgeſchlagenen reſtitution beſchehen kan?

Von der abgeſchlagenen reſtitution wider das urthel kan die reviſion geſuchet werden (g); dafern die

 erfoder-

(d) Der Wezl. practicant ſ. 68 § 56, Haſe am a. o. § 41.

(e) Freiherr von Cramer obſeru. 60 ſ. 218, und obſ. 188 ſ. 463 fg. T. I. Jeweilen erhält das abſchlägliche urthel einen anhang, ebend. Wezl. nebenſtunden th. XXVIIII ſ. 80.

(f) Ebend. Wezl. nebenſt. th. XVII ſ. 48 fg., die Eſtoriſche anf. gr. th. I ſ. 376 fg., der Wezl. practicant ſ. 70 fg. ſ. 94 ſ. 214, Rr, ſ. 125, Uu.

(g) R. dep. A. 1600 § 144, von Ludolff de iure cam. ſect. II § VII n. 20 ſ. 238. Am K. R. Hofrahte iſt diſes ebenfalls verſtattet, von Gehren ſ. 13 § 26. Die reviſion iſt von der reſtitution unterſchiden, Bocken ſ. 778 fg., Bender de reuiſ.

erfoderliche ſumme, und eine appellabele ſache vorhanden iſt (h). Auſſerdem iſt diſes rechts-mittel nach eingewandter reviſion noch zuläßlich (i); iedoch ſoll in diſem falle bei übergebung der implorations-ſchrift um die herſtellung iedesmahl der vorher ergriffenen reviſion förmlich entſaget werden; mithin wird dahir keine ſtillſchweigende verzicht angenommen. Woſern aber eine, oder andere partei diſem alſo nicht nachkommen wird, ſoll alsdann, nach geleiſteter, und für hinlänglich erkannter caution (der reviſion halber) das eröfnete urthel unverzüglich zur exſecution gebracht, und nach befinden, die übertreter beſtrafet werden (k).

§ 2388

Was auf die zugelaſſene reſtitution erfolget?

Wenn aber die geſuchete wiedereinſezung in den vorigen ſtand rechtens erkannt, und verſtattet iſt, wird die ſache behörig verhandelt (l). Derowegen iſt ein beſonderer libell vom imploranten einzureichen; dafern er ihn nicht ſchon mit der bittſchrift übergeben hat (§ 2382); der implorat hat ſich darauf einzulaſſen, und kan ſeine einreden alsdann dargegen fürbringen (m); im benöhtigten falle darf beweiß, und gegen-

(h) Seelig ſ. 29 fgg. § 47, 49 fg., von Buinink ſ. 320 fg.

(i) Freiherr von Cramer obſ. 399 ſ. 859 fg., Roding lib. III tit. 60 § 38 ſ. 777, der Wezl. practicant ſ. 72, ſ. 124, Nr, von Ludolff de iure cam. ſect. II § VII n. 23 ſ. 239 fg.

(k) Gemeiner beſcheid vom 17ten jul. 1760, Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden th. XXI ſ. 147. Die ſtrafe kan ſowohl die partei, als auch den advocaten, und anwalt treffen.

(l) Mynſinger cent. I obſ. 49, cent. VI obſ. 80, von Gehren ſ. 22 § 38.

(m) Häſe § 41, Seelig § 43.

gegenbeweiß geführet werden (n); und endlich erfolget das urthel; welches bald das vorige beſtätiget, oder erkläret, oder abändert (o), bald gemiſchet iſt (p). Solchem nach kan auch der beklagte, nach befundenen umſtänden, vertheilet werden.

§ 2389

Was bei der erloſchenen reſtitution zu thun iſt?

Wofern aber diſe wiederherſtellung erloſchen iſt, kan ſie, obſchon wegen der zu erkennenden erlöſchung nicht nachgeſuchet worden iſt, von ambteswegen für gefallen erkläret werden (q).

§ 2390

Von der reſtitutione brevi manu.

Von der wiedereinſezung in den vorigen ſtand rechtens wider ein end=urthel, iſt diejenige unterſchiden, welche kurz um (brevi manu) (r) geſuchet, und erlanget wird. Sie ſoll behutſam, und nicht anders, als wenn die zu deren erhaltung angebrachte urſachen ganz klar, und dergeſtalt beſchaffen ſind, daß kein zweifel dabei entſtehen konne, erkannt werden (s). Sie erfodert keine ladung des gegentheiles: um zu ſehen, wie der implorant hergeſtellet werde ꝛc, wie vorhin

(n) Seelig ſ. 27 § 44.

(o) Freiherr von Cramer obſ. 153 ſ. 413, 414, T. I, Deckherr in ſent. cam. ſ. 176 n. 387.

(p) Haſe § 48, Seelig § 45.

(q) Freiherr von Cramer obſ. 31 ſ. 137 fg., Roding am a. o.

(r) von Ludolff de iure cam. ſect. II § VI n. 57 ſ. 226, und ſ. 268, Hofmann in der praxi iur. cam. ſ. 699 fg. ſ. 717 fg.

(s) Sihe die ſammlung der gemeinen beſcheide des K.R.K.G. 1724, 4t, ſ. 243.

vorhin gezeiget worden iſt (t); noch eine beſondere vollmacht, noch eine virjährige friſt, wie jene (u); ſie wird auch wider die bloſſen beiurthel vergönnet (w); nicht minder den parteien, wider ihre unwiſſenheit (x), auch der anwälte verſehen, und fahrläſſigkeit (y); imgleichen, nach bewandten umſtänden, bald gerichtlich, bald auſſergerichtlich geſuchet, und verſtattet (z). Diſe herſtellung hat aber der execution halber diejenigen wirkungen nicht, wie die vorhergehende, noch kan dahir zugleich über die haubtſache, nach der regel, erkannt werden; ſondern in der haubtſache iſt nach erlangeter reſtitution weiter fortzufahren (a).

§ 2391

Von der reſtitution ex capite amneſtiä ꝛc.

Die herſtellung ex capite amneſtiä, et gravaminum gehöret hirher nicht; ſondern auf den Reichstag (b).

Acht

(t) Textor de reſtit. in integrum ex gen. clauſ. ſ. 267 fg. § 5 fg. diſſ. acad. P. I, Hofmann am a. o. tit. 20 ſ. 795 fgg.

(u) Conc. der K. G. O. th. III tit. 62 § 3, Roding lib. III tit. 60 § 27, von Ludolff de iure cam. ſ. 225 fgg.

(w) R. dep. A. 1600 § 138, Freiherr von Cramer obſ. 353 ſ. 760 fg. T. I, Roding ſ. 771 § 14, 15.

(x) Freiherr von Cramer obſ. 60 ſ. 216 fg., von Ludolff am a. o. ſ. 227 n. 61, und P. II obſ. 355.

(y) von Ludolff obſ. 124, und de iure cam. ſ. 225, Freiherr von Cramer obſ. 5, ſ. 28, T. I.

(z) von Ludolff de iure cam. ſ. 123 n. 2, ſ. 214 fg.

(a) Blume tit. LVII § 10, Becken ſ. 784 n. XI.

(b) König in ſel. iur. publ. th. VI ſ. 3 fg., th. VII cap. 2 ſ. 12 fgg., th. VIIII cap. 11 ſ. 245 fg.

Acht und neunzigſtes haubtſtück von der reviſion am K. R. Kammergerichte.

§ 2392

Was die reviſion bei der Reichskammer für ein rechts-mittel iſt?

III) Die beſichtigung der acten (c) iſt am K. R. Kammergerichte ein auſſerordentliches rechts-mittel (d), kraft deſſen derjenige, welcher durch ein K. G. urthel ſich beſchweret befindet; gleichwohl davon weiter nicht appelliren kan, auf ſein, binnen geſäzmäßiger zeit (e), erfolgetes gezimendes anſuchen, durch eigene hirzu des Kaiſers, und des Teutſchen Reiches abgeordneten, nach beſchehener abermaligen der vorigen acten fleiſſigen durchleſung, und erwägung, aus rechtmäſſigen urſachen den beſchwerden abzuhelfen, und ein beſſeres urthel zu erhalten begehret. Diſem nach gibet der ſich beſchwerende theil dahir zu verneḣmen: welchergeſtalt die acten bei abfaſſung des vorigen urthels nicht behörig geleſen, noch ſattſam erwogen worden wären;

(c) Im R. A. 1524 § 23 findet man die erſte benennung der beſichtigung; wiewohl ſie ſchon vorher bekannt geweſen iſt, beſage des Harpprechtiſchen ſtaats-archives des K. und R. K. G. th. III ſ. 107 § 108. Im R. A. 1532, art. III § XVII, und folgenden Reichsgeſäzen wurde ſie beſtimmet, und nach und nach alſo eingerichtet, wie ſie dermalen ſich befindet, R. A. 1654 § 124 fg. § 201-205; iedoch hat ſie am K. R. Hofrahte eine andere geſtalt, als am K. R. Kammergerichte (§ 857, y), die Moſeriſche grundſäze der K. R. Hofrahs-praxis ſ. 379 § 22, 1743, 8v, Seelig de reuiſ. actor. ſ. 5 fg. § 8 fg.

(d) Sihe iedoch den Textor in der diſp. XIII über den R. A. 1654 § 8, ſ. 273, und § 2 ſ. 272.

(e) Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden th. VIII abh. VI ſ. 120 fg., Hofmann tit. 23 ſ. 912 fgg.

wären; weshalber er bittet: ſolche beſſer durchzugehen, und daſſelbe urthel zu ändern.

§ 2393

Derſelben eintheilungen.

Die reviſion iſt mancherlei (§ 857 ſqq.). Sie wird in die gemeine, und beſondere (§ 860), erſte, und wiederholete, ſtatthafte, und unzuläßliche eingetheilet; wozu noch die erloſchene (§ 866), auch eventuale (§ 2377) kömmt (f). Zugeſchweigen, daß man derſelben entſagen könne (§ 862). Auſſerdem kömmt jeweilen die reviſion, um die acten zu verſchicken (in vim transmiſſionis actorum), bei den höchſten Reichsgerichten unvermerkt vor; wenn ſie nämlich von den Reichs-Ständen den parteien widerrechtlich abgeſchlagen worden, und ein mandat desfalls bei einem der höchſten Reichsgerichten auszubringen iſt (g). Im übrigen aber, wenn in ſolchem falle die verſendung der acten verſtattet wird, da die zur appellation an die Reichsgerichte erfoderliche ſumme ermangelt, hat weiter keine appellation ſtatt. Ein anderes aber iſt es, wofern in einem lande die reviſion für ein ordentliches rechts-mittel gehalten wird;

(f) Wenn die formalien, auch die ſolemnien dabir nicht gewahret worden ſind, wird die reviſion für erloſchen geachtet, und zwar, bald ausdrücklich, bald ſtillſchweigend dafür erkläret. Ein anders aber iſt es, wenn die geſuchete reviſion vom K. K. Kammergerichte für unſtatthaft erkannt worden iſt; mithin verworfen wird, gem. beſcheid 1619, Freiherr von Cramer T. I obſ. 176, ſ. 451, welches auch die reviſoren noch thun können, R. A. 1654 § 133, von Ludolff in der collect. noua rerum deciſ. n. 559.

(g) Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden th. VIII abh. VI ſ. 120 fg., Hofmann in praxi iur. cam. tit. 24 ſ. 923 fg.

wird; in diſem falle darf in appellabelen ſachen an die Reichsgerichte appelliret werden (h).

§ 2394

Wider welche urthel die reviſion ſtatt findet?

Die beſichtigung der acten gehet bald auf das ganze urthel des K. R. Kammergerichtes, bald wird ſie nur wider einen, oder anderen punct deſſelben geſuchet. Im erſten falle iſt ſie gemein; im anderen aber beſonders. Das urthel, darwider die reviſion geſuchet wird, ſezet eine appellabele ſache voraus (§ 860). Daher hat ſie bei dem K. R. Kammergerichte nicht wider alle K. G. urthel plaz (i); ſon-

(h) Freiherr von Cramer Wezl. beiträge th. II ſ. 40 § 8, Bocken ſ. 788 fg. n. 9 fg., Roding ſ. 806, 807 § 114.

(i) R. A. 1654 § 125, 127, Bender de reuiſ. act. concl. X ſ. 92 fg., concl. XXXII ſ. 240 fgg., concl. XXXIII ſ. 243 fg., und concl. XXXVIII, Freiherr von Cramer in der obſ. 252, 323 ſ. 571 fg. ſ. 723, T. I, und obſ. 674 ſ. 239, 240, T. II P. II. Diſem nach hat, nach der regel, die reviſion nicht plaz: wider ein interlocutori-proviſional-urthel der R. Kammer; noch wider ein inhäſiv-urthel, welches auf ein rechtskräftiges erfolget; dafern das inhäſiv-urthel nicht ein mehreres, als das vorhergehende, enthält; noch in ſolchen ſachen, welche keinen verzug leiden; noch in ſolchen, worin das K. G. einer partei beſondere handelung auferleget; noch wider die variatorien; noch kan ihr willfahret werden, im falle ſie nur die gegenpartei zu vexiren geſuchet worden iſt; noch wird ſie wider einen rechtsſpruch im ſummariiſſimo; noch wenn die ſache vermittelſt eines eides entſchiden; noch wenn einer beharrlich ungehorſam geweſen, und derſelbe vertheilet worden iſt, Textor am a. o ſ. 275 § 16; noch wider die rechte, und Reichs-geſäze, Deckherr in ſent. cam. ſ. 137 n. 304, ſ. 118 n. 267; noch wider rechtskräftige urthel verſtattet, Deckherr am a. o. ſ. 105 n. 240, ſ. 124 n. 278, ſ. 176 n. 386; wohl aber iſt ſie wider ein noch nicht rechtskräftiges end-urthel, und welches deſſen kraft hat, zuläßlich, Raſor ſ. 7 fg. § 10 fgg., und kan auch bei den compromiſſen, gewiſſer maßen, plaz finden, R. A. 1594 § 65 fg., Tafinger am a. o. ſ. 645 fg. § 737, Bocken ſ. 647 n. 7, Roding lib. I tit. 4 § 71-76. Wiefern aber die reviſion in diffamations-ſachen ſtatt finde? bemerket der Bender am a. o. concl. XXXII, n. 13 fg. ſ. 241, 242.

dern iſt nur, ordentlicher weiſe, zuläßlich: wider end-urthel, und welche deren kraft haben, oder einen unwiederbringlichen ſchaden verurſachen, und zwar in ſachen, welche nach den kaiſerlichen rechten eine appellation verſtatten (k); darnebſt, in abſicht auf die ſumme, nicht unter 2000 Rthlr capital ſind (l); auſſerdem, im falle wegen der appellations-freiheit von einem Reichsſtande, oder von einem unter-richter nicht an das K. R. Kammergericht appelliret werden kan; gleichwohl die ſache bei dem lezteren in der erſten inſtanz durch den weg der ſimplicis querelá angebracht worden iſt ꝛc (m).

§ 2395

Die erfoderniſſe zur reviſion.

Wenn alſo die reviſion am K. R. Kammergerichte ſtatt finden ſoll, wird erfodert: 1) ein nicht rechts-kräfti-

(k) Blume in ſent. cam. n. 261, n. 328, Seelig de reuiſ. ſ. 8 fg. § XI § XIII, Königs ſel. iur. publ. th. IIII ſ. 88 fg., th. VI ſ. 389, Bocken ſ. 788 fg. n. 9 fg., Bender am a. o. concl. X ſ. 92 fgg. Ob aber die reviſion ſtatt findet, wenn ſchon der appellation entſaget worden iſt? behaubtet der Bender concl. XXXVI n. 26 fg. ſ. 261 ſ. 262.

(l) R. dep. A. 1600 § 14, R. A. 1654 § 127. Diſes kan auch in groſſen geltbuſſen bei peinlichen ſachen ſtatt finden, Bender in concl. XXXIII n. 21 fg. ſ. 246, 247, wenn die erfoderliche ſumme vorhanden iſt.

(m) Textor am a. o. diſp. XIII § 16, 17, und in der praxi iud. P. I cap. XII n. 133, 134, ſ. 76, von Ludolff de iure cam. ſect. II § VII n. 7. Ob aber die reviſion wider die decrete in den rechtsſtreiten der kammeral-perſonen ſtatt findet? iſt beſtritten. Der Herr Prof. Tafinger am a. o. ſ. 920 § 1100, behaubtet ſolches; welches aber der Herr Dr. Raſor de remed. reuiſ. etc im auctar ſ. 81 fg. § 4 leugnet. Sonſt aber wird von einem urthel, worin der beigebrachte reviſions-vorſtand, einwendens ungehindert, für hinreichend angenommen worden iſt, keine neue reviſion verſtattet, Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden th. XXX ſ. 127 fg., noch wider die abſchlagungs-decrete, Tafinger am a. o. ſ. 688 § 802, und ſ. 876 note (x), Raſor ſ. 57 fgg.

kräftiges end-urthel ꝛc, oder welches deſſen kraft hat, und bei dem K. G. eröfnet worden iſt; 2) daß die nohtfriſten der einzuwendenden, und anzuzeigenden reviſion an den behörigen orten gewahret worden ſeynd; daß 3) die reviſions-beſchwerden ſummariſch bemerket, und dargeſtellet werden; 4) man ſich zur leiſtung des reviſions-eides behörig anerboten, der anwalt hirzu mit einer beſonderen gewalt verſehen worden ſey; folglich ſothaner eid abgeleget werde (n); 5) die ſporteln hinterleget werden (o); 6) die ſache ſonſt appellabel, oder die zur reviſion erfoderliche ſumme vorhanden ſey.

§ 2396

Wenn, und wie die reviſion einzuwenden iſt?

Die reviſion ſoll binnen vir monaten von zeit des eröfneten beſchwerlichen urthels bei dem Kurfürſten zu Mainz, oder, wenn ihn die ſache ſelbſt angehet, bei Kur-Trier (p), von einem beſonders darzu bevollmächtigten kaiſerlichen notarien ꝛc ſchriftlich angezeiget (q), der reviſions-libell daſelbſt doppelt übergeben

(n) R. A. 1654 § 125, Bocken ſ. 795 n. 17, Hofmann in praxi iur. et proc. cam. ſ. 915 ſgg. ſ. 923 ſg.

(o) R. A. 1654 § 126, Blume tit. 79 n. 26, Bocken ſ. 798 n. 25.

(p) Conc. der K. G. O. th. III tit. 63 § 1, das Moſerſche Teutſche ſtaatsrecht th. XXXVIIII ſ. 503, Bocken ſ. 789 n. 13, ſ. 791, n. 14. Diſe Kurfürſten können die reviſion nicht verwerfen, Bender am a. o. concl. XIII n. 13 ſ. 105.

(q) von Ludolff in der collect. noua rer. in cam. deciſ. n. 559, in den obſeru. for. T. II obſ. 118 ſ. 30, und de iure cam. ſ. 325 § 7 n. 2, Bocken ſ. 657 § XI, und ſ. 67 ſ. 68 n. 19, Bender concl. XI, XII.

geben (r); darnebſt eine urkunde desfalls ausgebracht, und in eben derſelben friſt bei dem K. R. Kammergerichte eingereichet (s), auch in der öffentlichen audienz eingeführet (§ 2238); imgleichen allda zur ablegung des reviſions-eides (t), durch beibringung ordnungsmäßiger beſonderer vollmachten (u), ſowohl vom principalen, als auch vom ſachwalter, ſträcklich, und ohne bedingung; nicht minder zur hinterlegung der ſporteln anerboten, und alle übrige feierlichkeiten, ſamt den formalien (w), bei verluſt ſothanen rechts-mittels, genau gewahret werden (x); worüber dem K. R. Kammergerichte das erkenntniß zuſtehet (y); keinesweges aber in der reviſions-in-

ſtanz

(r) Pütters pract. ſamml. ſ. 262, Tafinger am a. o. § 1043-1061. Es ſtehet zwar ſonſt im willführe des revidentens, ob er einen reviſions-libell überreichen, oder auf die vorigen acten beſchlüſſen, R. A. 1654 § 125, und darauf ſich bezihen will, gem. beſcheid 1760; gleichwohl ſtehet die reviſion der formalien halber für erloſchen zu erklären, dafern der beizubringende reviſions-libell binnen den vir monaten nicht eingereichet, noch in ſolcher zeit, friſt, unter hinlänglicher beſcheinigung der ehaften, geſuchet worden iſt, Freiherr von Cramer Wezl. nebenſtunden th. I abh. VII ſ. 145 fgg., th. XXI abh. XI ſ. 139, ſ. 146, 147, Bender am a. o., Raſor ſ. 19 fg.

(s) R. A. 1654 § 125. Wider den ablauf der friſt kan das K. R. Kammergericht die herſtellung in den vorigen ſtand rechtens nicht ertheilen, von Ludolff de iure cam. ſect. II § 7 n. 18, und T. II obſ. 117, 118, Freiherr von Cramer in der obſ. 369 ſ. 803, und obſ. 399 ſ. 859 fg.; ſihe iedoch den Deckherr in ſent. cam. ſ. 385 n. 861, den Moſer de reuiſ. ſect. IIII § 26.

(t) Freiherr von Cramer T. II P. II obſeru. ſ. 578, und Wezl. nebenſtunden ſ. 144, Roding lib. III tit. 61 n. 76.

(u) Deckherr in ſent. cam. ſ. 117 n. 265, Tafinger ſ. 882 fg. § 1050, 1051.

(w) R. A. 1654 § 125 fg., Freiherr von Cramer in der obſ. 392 ſ. 846, Bocken ſ. 798 n. 25.

(x) Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden, th. I ſ. 145 fg., th. XXI ſ. 139 fgg., Bocken ſ. 792 fg. n. 15.

(y) R. A. 1654 § 124-138, von Ludolff de iure cam. ſect. II § 7 n. 7, Raſor ſ. 24 fg. § 28, gem. beſch. 1619.

ſtanz ſelbſt, ſovil die haubtſache, und die ſumme der ſuccumbenz-gelter, betrift (3).

§ 2397

Wie es damit ferner gehalten wird, und was dabei dem K. G. nicht zuſtehet?

Bei diſem rechts-mittel werden am K. R. Kammergerichte keine neue urkunden, noch neue geſchichts-umſtände zugelaſſen (a), noch erheiſchet, wie ſie bei der herſtellung in den vorigen ſtand rechtens nohtwendig am Kammergerichte erfodert werden (§ 2382 fg.); ſondern die beſchwerden ſind aus den vorigen acten herzuleiten, und auf ſelbige zu begründen (b). Die haubtentſcheidung derſelben, ſamt der beſtimmung der ſuccumbenz-gelter (c), gehöret nicht für das K. R. Kammergericht, ſondern für die Reichs-reviſoren (d). Der an die reviſoren gerichtete, und über-

(3) Blume tit. 79 n. 26, Bocken ſ. 798 n. 25. Eine andere bewandniß hat es mit den alten reviſionen vor 1654; ſihe iedoch den Freiherrn von Cramer in den nebenſtunden th. I abh. VI ſ. 127 fg.

(a) Ein anders aber iſt es, wenn ſich neue umſtände währender reviſion eräugen, welche zur entſcheidung der ſache etwas beitragen, und vorhin ſich nicht geäuſſert haben, noch ausgeführet worden ſind, oder, da ſie auch in der vorigen inſtanz angebracht worden; gleichwohl dermalen zu erklären ſind, Textor am a. o. diſp. XIII § 51 ſ. 283, Schrader vol. II conſ. 34.

(b) R. dep. A. 1600 § 16, Seelig ſ. 28 ſ. 29 § 46.

(c) R. A. 1654 § 126, conc. der K. G. O. th. III tit. 63 § 7, von Ludolff de iure cam. ſ. 377. Die ſporteln werden auch jeweilen, auf beſchehenes anſuchen, ermäſſiget. Ob aber ſothane gelter baar hinterleget werden ſollen, oder der vorſtand hinreichend iſt? das leztere behaubtet der Bender concl. VI n. 13 fg. ſ. 67 fg.

(d) Conc. der K. G. O. th. III tit. 63 § 7, 11, 17, tit. 61, und allda die von Zwirleiniſche anmerkungen ſ. 388, Bender concl. V, VI, VII.

übergebene reviſions-libell wird biß zur erſcheinung der reviſoren in der leſerei gelaſſen (e).

§ 2398

Worüber das K. G. zu erkennen hat?

Inzwiſchen ſtehet dem K. R. Kammergerichte das erkenntniß über die genau gewahreten formalien (§ 2396), auch über die vorſtandsleiſtung der wiedererſtattung halber (f); imgleichen die vollſtreckung ſowohl des in der reviſions-inſtanz abgeänderten, als auch des beſtätigten urthels zu (g). Nicht minder muß bei ſelbigem der eid für gefährde desfalls vom revidenten geleiſtet werden (h). Ferner erkläret daſſelbe die geſuchete reviſion, aus begründeten urſachen, ſowohl für zuläßlich, oder unſtatthaft (i), als auch, bei unterlaſſener beobachtung der formalien, für erloſchen; wozu der gegentheil ebenfalls anlaß geben kan

(e) Hert de iud. reuiſ. § XXI, Schweder am a. o. cap. 2 § 3 ſ. 18.

(f) Kaiſerl. wahlcapit. art. XVII § 2, Tafinger ſ. 887 fg. § 1054 fg., ſ. 896 § 1061.

(g) Conc. der K. G. O. th. III tit. 63 § 12, 15. Iſt aber das urthel, wider welches die reviſion eingewendet worden, ein gemiſchetes beiurthel geweſen; ſo gehöret die haubtſache nicht für die reviſoren; ſondern an die R. Kammer, Tafinger § 1061 ſ. 895.

(h) von Ludolff de iure cam. ſect. II § 7 n. 6 fg., conc. der K. G. O. th. III tit. 63 § 4.

(i) Deckherr in ſent. cam. ſ. 118 n. 267, ſ. 130 n. 290, ſ. 13 n. 304, ſ. 178 n. 390, Bocken ſ. 797 n. 21, von Buinink B. VIIII cap. III ſ. 325 fg.; ſihe iedoch den Bender am a. o. concl. XIII n. 13 ſ. 105, Raſor ſ. 22. Nach der verwerfung der reviſion von der R. Kammer kan man das geſuch der reviſion wiederhohlen, Roding am a. o. lib. III tit. LXI § 105, 106 ſ. 804, Raſor ſ. 44 fgg. Es mag nun die reviſion von der Reichskammer für zuläßlich erkannt, oder abgeſchlagen werden; ſo wird dennoch von ſelbiger dem rechtlichen erkenntniſſe eine paritoria ad ſententiam angehänget.

kan (ii); geſtalt demſelben freiſtehet, ſeine einreden wider die formalien der reviſion nicht allein ſchriftlich, ſondern auch mündlich, vermittelſt eines receſſes, entgegen zu ſtellen, worin er ſie zu vereiteln, darnebſt die unrichtigkeit derſelben zu zeigen ſich bemühet; einſolglich ſie zu verwerfen nachſuchet. Wenn nun ſchon der revident ſie zu retten ſich beſtrebet; gleichwohl der revis zu erhalten vermag: daß die formalien nicht behörig gewahret worden wären; mithin die geſuchete beſichtigung der acten nicht anzunehmen ſtehe; ſo wird der bemeldte kaiſerliche notarius zum reviſions-eide weder gelaſſen, noch hat der revis den erfoderlichen vorſtand zu leiſten; vilmehr wird das urthel auf deſſen geſuch ſefort vollſtrecket. Wenn aber erwähnter eid geleiſtet werden ſoll, iſt ſolches dem gegentheile anzuzeigen; und wenn der ſachwalter nicht ſchwören will, wird er bei ſtrafe der nicht ſchwören wollenden darzu angehalten (k).

§ 2399

Wie das R. K. G. inzwiſchen in der haubtſache zu werke gehet? Vom vorſtande.

Wofern aber erſcheinet: daß die formalien behörig gewahret worden ſeynd; darnebſt die ſumme, auch ſache reviſibel iſt; ſo wird über den hinlänglichen, und vom obſigenden theile gerichtlich zu leiſtenden, und zu berichtigenden vorſtand: die ſache wieder zu erſtatten, auf den fall derſelben verluſtigung (l), in der geſezten

(ii) R. A. 1654 § 124 fg., Tafinger ſ. 886 fg. § 1053 fg.
(k) Deckherr in ſent. cam. ſ. 117 n. 265.
(l) Diſer vorſtand wird auf unterſchidliche weiſe gemachet, Freiherr von Cramer in der obſ. 78, 105, 314, 348, 412, Kaſor am a. o. ſ. 21 fgg. § 25 § 28; jeweilen wird er auch vermittelſt eides geleiſtet, Deckherr am a. o. ſ. 418 n. 959. Zu deſſelben berichtigung kan wohl eine commiſſion erkannt werden, Deckherr ſ. 475 n. 40.

geſezten zeit, von 2 monaten, ſchriftlich verfahren; und wenn ſothane vorſtands- auch reviſions-puncte völlig berichtiget ſind (m); ſo wird die ſache ſelbſt im nämlichen ſenate, worin das beſchwerliche, und zu revidirende urthel abgefaſſet worden iſt, fürgenommen, und in richtigkeit gebracht; anbenebſt in abſicht auf die exſecution deſſelben urthels per paritoriam ad ſententiam (n), und endlich durch ein hülfsgebot, ſofern es nöhtig iſt, und darum nachgeſuchet wird, vorgeſchritten; mithin die ſache am K. R. Kammergerichte zur endſchaft gebracht (o); in betracht, beſage des R. A. 1654 (p), und der kaiſerlichen wahlcapitulation (q), bemeldte reviſion, auſſer den vor dem jahre 1654 ſchon eingeführeten, und den in geiſtlichen, oder religions- und anderen dahin gehörigen ſachen (r), künftig nachzuſuchenden beſichtigungen der acten, kein ſuſpenſiv- (s), ſondern nur ein

(m) R. A. 1654 § 124. Bemeldte friſt läſſet ſich jeweilen, bei gewiſſen umſtänden, wohl abkürzen, Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. 712 ſ. 317, 318.

(n) Freiherr von Cramer in der obſ. XXVII ſ. 130, T. I, Bender de reuiſ. concl. IIII n. 26 ſ. 37.

(o) von Fleckenbühl genannt Bürgel am a. o. ſ. 124 ſ. 127 fg., Bender concl. XXIII ſ. 185 fg. ſ. 190 fg.

(p) § 124.

(q) art. XVII § 2.

(r) Textor am a. o. diſp. XIII § 49, 50 ſ. 283.

(s) Vor dem R. A. 1654 mußte die hülfs-vollſtreckung währender reviſion anſtehen, R. dep. A 1600 § 122, § 144, § 157, Osnabrückiſcher frid. ſchl. art. V § 20, conc. der K. G. O. th. III tit. 63 § 5, gem. beſcheid 1613 ſ. 59 n. 102, 1619 ſ. 62, 63; allein durch den erwähnten R. A. 1654 § 124, und die kaiſerl. wahlcapitul. art. XVII iſt desfalls ein anderes verordnet worden; obſchon verſchidene daran noch zweifeln, daß die eingewandte reviſion keine hemmende kraft haben ſollte, ſolange die Reichsviſitation, und das reviſorium noch nicht wieder hergeſtellet wäre (§ 867). Vom K. R. Hofrahte ſihe den von Ludolff de iure cam. ſ. 243 n. 27, in der mitte § ſupplicationis remedium etc.

ein devolutivmittel an den höchſten Reichsgerichten ſeyn ſoll. Des endes muß die partei, für welche der obſigliche rechtsſpruch ausgefallen iſt, und die exſecution begehret, den gedachten genugſamen verſtand leiſten; worüber jedoch der gegentheil zuförderſt zu hören iſt. Weshalber hirzu ein rechtstag anzuberaumen ſtehet; immaſſen von ambteswegen ſothaner Vorſtand ſofort, ordentlicher weiſe, für hinreichend nicht erkannt werden mag; gleichwohl kan jeweilen derjenige theil, welcher darüber mit dem andern verfahren ſoll; jedoch ungehorſam iſt, damit bedrohet werden (t); oder wenn deſſen dargegen gemachete einwendungen unerheblich ſind (u). In ſolchem falle wird das richterliche gutdünken wegen der hinlänglichkeit des vorſtandes nicht auſſer acht gelaſſen (w).

§ 2400

Wie lange die R. viſitationen, und reviſoria angeſtanden haben?

Ob es nun wohl eine bekannte ſache iſt, daß ſeit dem jahre 1713 die Kaiſerliche und Reichsviſitatoren, auch reviſoren (x), der von Reichswegen beſchehenen erinnerungen und der Kaiſerlichen zuſage ungeachtet (y), nach Wezlar nicht gekommen ſeynd; anbe-

(t) Freiherr von Cramer in der obſ. 712 ſ. 317, 318, obſ. 719, 735, 779, ſ. 326, ſ. 359 fg. ſ. 547, T. II P. II.

(u) Ebend. Wezl. nebenſtunden th. XXX ſ. 127 fg., Deckherr in ſent. cam. ſ. 133 n. 293.

(w) Freiherr von Cramer in den Wezl. beiträgen th. I ſ. 125, ſ. 127 fg., Bender ſ. 67 ſ. 69 ſ. 167 fg.

(x) Die viſitatoren und reviſoren ſind für einerlei keinesweges zu halten, Bender ſ. 59 fg. n. 178 fg., Deckheir in den monum. lect. cam. antiq. ſ. 438 n. 3, Seelig cap. 1 § 8 note (d) ſ. 6.

(y) Sihe das Kurfürſtl. collegiatſchreiben an Se. Kaiſ. Majeſtät, die R. K. G. viſitation und reviſionen betr., d. d. Frankf. den 24ten febr.

anbenebſt hieraus viele beſchwerlichkeiten erwachſen (3); ſo werden dennoch vile reviſionen daſelbſt eingewendet.

§ 2401

Wie im reviſorio verfahren wird?

Im betreffe des verfahrens, und wie im reviſorio zu werke geſchritten werden ſolle, beſaget das concept der K. G. O. (a), ſamt der kaiſerlichen wahlcapitulation (b); ſobald nämlich der Kurfürſt zu Mainz dem Kaiſer die eingewandte reviſion, und den behörigen Reichsſtänden zu vernehmen gegeben, und das ausſchreiben darzu hat ergehen laſſen; nächſtdem die abgeordnete des Kaiſers, und der Reichsſtände (c) erſchienen ſind, und ihre gewälte fürgeleget haben; ſo ſchwören ſie den eid (d); laſſen der R. Kammer ein verzeichniß der zu revidirenden acten behändigen; beſtimmen darauf die hinterlegungsgelter. Ferner wird der verſchloſſene reviſionslibell eröfnet, und wo es

febr. 1742, um ſolche wider in gang zu bringen, inhalts der Kaiſ. Wahlcapit. art. XVII § 6, 7, in der hiſt. ſammlung von ſtaatsſchriften unter Kaiſer Carln VII, band II ſ. 847 fgg. 1745, 8v, das kaiſ. commißions-drecret an die R. verſammlung vom 30ten jul. 1742, ebend. ſ. 853 fgg. Es iſt aber alles wegen der damaligen verwirrung unterbliben; gleichwohl wird dermalen auf dem Reichstage daran wieder gearbeitet.

(3) von Ludolff in den anmerkungen über das conc. der K. G. O. th. III tit. 63 ſ. 31.

(a) th. I tit. 64, th. III tit. 63, R. A. 1654 § 128 - 133.

(b) art. XVII.

(c) Deckherr in den monum. lect. cam. ſ. 410 n. 1 fg. ſ. 432 n. 47. Das R. Kammergericht auch die eine, oder andere partei vermag aus erheblichen urſachen einen, und andern abgeordneten zu verbitten, conc. der K. G. O. th. I tit. 64 § 7, Deckherr am a. o. ſ. 441, 442 n. 15. Vom ſecretarien, oder notarien bei diſem reviſionsgerichte ſihe ebend. ſ. 435 n. 59, 60.

(d) Conc. der K. G. O. th. III tit. 63 § 17, Deckherr am a. o. ſ. 431, 432 n. 45 fg. Roding am a. o. lib. 61, § 28 fgg., Bender concl. XVII n. 5 ſ. 119.

es nöthig iſt, derſelbe dem gegener zum excipiren, und ſeine nohtdurft zu wahren mitgetheilet (e); worauf, nach verſucheter güte zwiſchen den parteien, von einem jeden theile die nothdurft in einer ſchrift (f) fürgebracht; jedoch die exceptionsſchrift zur nachricht (ad notitiam) dem revidenten behändiget wird. Im übrigen wird bei der reviſion keine haubtintervention an den höchſten Reichsgerichten zugelaſſen; ob ſich ſchon der intervenient damit im reviſorio melden kan; wohl aber mag eine anhangung (adhäſion) bei ſelbiger ſtatt finden (§ 865) (g).

§ 2402

Was mit den noch lebenden referenten beſchihet:

Die noch lebende referenten höret man alsdann, und wenn ſie, ſamt den urtheilern, ſich nicht mehr am K. R. Kammergerichte befinden, ſollen ſie dahin vorgeladen werden (h). Der verſtorbenen relationen zihet man ebenſalls zu rahte (i).

§ 2403

Was alsdann beſchihet?

Die reviſoren unterſuchen hierauf allein die ſache nach den vorigen acten, und geben ihre ſtimmen dar-

(e) Deckherr in monum. ſ. 428 fg. n. 28 fg. Hiervon ſind die einreden wider die perſonen der reviſoren unterſchiden, Bocken ſ. 787 n. 7. Gylmann ſymph. T. III ſ. 307 ſ. 308, P. I.

(f) R. A. 1654 § 125. Daher ſtehen die zuſäze zu verwerfen, Königs ſel. iur. publ. th. I ſ. 292 fg. th. III ſ. 107 fg. Diſem nach darf der reviſionslibell nicht verbeſſert, noch geändert werden. Zur überreichung der ſchriften ſind 2 monate verſtattet.

(g) Moſer de reuiſione ſect. III § 24, Mevius P. V, deciſ. 307, P. VII dec. 212, 219, Seelig ſ. 49, § 58 ſ. 56.

(h) Conc. der K. G. O. th. III tit. 63 § 3, Deckherrs mon. ſ. 424 fg. n. 9 fgg.

(i) Conc. der K. G. O. th. III tit. 63 § 11, Roding lib. III tit. 61, § 31, 32.

über zu vernehmen. Diſe ſind bald einmühtige, bald die mehreſte, bald ſtehen ſie gleich.

§ 2404

Wie das urthel ausfället, und mit den ſporteln, auch ſtrafen, gehalten wird?

Endlich erfolget das urthel, welches entweder das vorige beſtätiget (ii), oder erkläret, oder zum theile, oder gänzlich abändert (k); im lezteren falle ſoll der revident ſein hinterlegetes gelt wieder erhalten (l), und wenn dabei eine argeliſt, gefährde ꝛc am urthelsverfaſſer dargethan wird; ſoll er, nach befinden, beſtrafet werden (m). Dahingegen, wenn ſich die gefährde an ſeiten des revidentens, und deſſen ſachwalters dabei äuſſert, fallen ſie in ſtrafe (n); welche aber nicht den reviſoren, wie die ſporteln, ſondern dem kaiſerlichen fiſco verfället (o).

§ 2405

(ii) Meichsner T. III deciſ. 16 ſ. 406 am ende.

(k) Conc. der K. G. O. th. III, tit. 63 § 12, § 17, von Neumann im form. B. ſ. 299 = 304 n. 156 = 160, Bender ſ. 132 fg. ſ. 191 Wofern die ſtimmen der reviſoren dahir gleichſtehen, ſoll die ſache an den Reichstag gelangen, arg. art. V § 55 des Osnabr. frid. ſchluſſes, Juſt. Chriſt. Lud. von Schellwiz de remedio reviſionis etc, Gött. 1760, 4t, ſ. 65 fg. § 44, Tafinger ſ. 894 fg.

(l) Conc. der K. G. O. th. III tit. 63 § 12, Bender concl. VIIII ſ. 87 fg.

(m) Conc. der K. G. O. am a. o. § 14, 18, Bender concl. 9 n. 20 ſ. 90.

(n) R. A. 1654 § 126, Schwanmann im proc. cam. lib. I cap. 75 n. 4 fg. ſ. 399, Gilhauſen im arb. iud. cap. VIII p. 4, n. 12 fg. ſ. 613, Bender am a. o. ſ. 62 fg. ſ. 83 fg.

(o) Conc. der K. G. O. th. III tit. 63 § 7. Von diſer ſtrafe kan der revident entlediget werden, wenn er zeitig ſich der reviſion begibet, und ſolches behörigen ortes anzeigen läſſet, Schwanmann am a. o. ſ. 400 n. 11, conc. der K. G. O. th. III tit. 63 § 7, R. A. 1570 § 23.

§ 2405

Ob dem reviſen eine beſichtigung der acten verſtattet wird?

Wider das von den Reichsreviſoren beſtätigte urthel ſoll keine weitere appellation, ſupplication, noch reviſion, noch reſtitution, verſtattet werden (p); ſondern ſträcklich dabei verbleiben (q); mithin iſt, in abſicht auf den jezigen revidenten, die reviſio reviſionis, oder ſuperreviſion unterſaget (r). Eine andere frage aber iſt es: ob dem revidirten theile, welcher in den vorigen inſtanzen beifällige urthel erhalten, und obgeſiget hat; nun aber in der reviſionsinſtanz an dem Reichsgerichte vertheilet wird, die reviſion ſuchen dürfe? dieſe ſache iſt auf dem Wahl- und Kurfürſtentage, nach abſterben Kaiſer Carls VIten vom Kurbrandenburgiſchen geſanden in fürtrag gebracht und behaubtet worden (s); geſtalt dieſes

(p) Bender am a. o. concl. XXXVII, ſ. 265. fgg. Verſchiedene rechtsgelehrte wollen zwar die reviſion als eine in den rechten verhaſſete ſache anſehen, von Bertram im preuic. prax. imp. aul. ſ. 239 § 4, tit. 59, Conr. von Offenbach de reuiſione, n. 22 ſ. 427, bei dem Deckherr in mon. 1720, 4t, Gilhauſen im arb. iud. ſ. 615 n. 29, 1604 fol.; bevorab, da auch von der Kammerreviſion auf die läuterung kein ſchluß zu machen ſtehe, Freiherr von Senkenberg in der Teutſchen rechtsgel. ſ. 220, 1737, 8v. allein Se. Kaiſerliche Majeſtät wollen die reviſionen überhaubt nicht erſchweret wiſſen, Kaiſ. Wahlcapit. art. XVII § 2; zudem iſt ſie eine rechtswohlthat; derohalben kan ſie für verhaßt nicht gehalten werden, Rodi g lib. III tit. 61 § 108, Bocken ſ. 801 n. 32.

(q) Conc. der K. G. O. th. III tit. 63 § 15, von Schelixriz ſ. 67 fgg. § 47.

(r) von Ludolff de iure cam. ſ. 231 n. 8, Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſt. th. 30 ſ. 130 § 4. Hert de iudic. reuiſ. § 30, Textor am a. o. diſp. XIII § 47, von Fleckenbühl ſ. 72 § 60 ſ. 126 fg. vv, xx.

(s) Sihe die von Olenſchlageriſche geſchichte des interregni nach Kaiſer Carls VI abſterben, th. IIII ſ. 492 fg., den Seelig ſ. 17 § 28, Bender am a. o. concluſ 37 n. 31 fgg. ſ. 269 fg.

ſes keine reviſio reviſionis ſey; da der revis ſothaner rechtswohlthat ſich noch nicht bedienet habe. Inzwiſchen wird ſie doch am K. R. Kammergerichte nicht verſtattet (t), noch iſt der Kurbrandenburgiſche fürſchlag durchgegangen, und angenommen worden; mithin bedarf dieſe ſache einer entſcheidung vom Kaiſer, und Reiche.

§ 2406

Ob die nichtigkeitsklagen dahir ſtatt finden?

Obſchon die K. R. Kammergerichtsurthel jeweilen ebenfalls von einigen für nichtig gehalten werden wolten, auch den rechten nicht gemäß ſeyn können (u); ſo wollen dennoch die höchſte Reichsgerichte wider ihre rechtsſprüche keine nichtigkeitsklagen verſtatten (w); ſondern man ſoll ſich der reſtitution, oder reviſion ꝛc an deren ſtelle bedinen (x); jedoch iſt es der R. K. Gerichtsordnung, und den rechten ſonſt nicht gänzlich entgegen; im falle die nichtigkeit wider die K. G. urthel in den ſchriften unvermerkt angezogen wird (y). Sonſt aber ſind die nichtigkeitsbeſchwerden wider die Reichsſtändiſchen gerichte, und deren verfahren, in bürgerlichen, und peinlichen, ehe- auch andern ſachen (§ 2198 fg. 2210); ingleichen in auſſergerichtlichen handelungen am K. R.

(t) von Ludolff de iure cam. ſ. 233 n. 12, und obſ. LIIII ſ. 132 th. I.

(u) Conc. der K. G. O. th. III tit. 63 § 12-14 § 18, R. A. 1532 art. III § 17, Beyer de reuiſ. act. concl. XVIII ſ. 122 fgg. ſ. 133.

(w) Klock in der relat. cam. XXX n. 137, von Ludolff de iure cam. ſ. 242 fg., Tafinger ſ. 899 § 1064 (f).

(x) Freiherr von Lynker de grauam. extraiud. ſ. 816 § 29 n. 12, ſ. 834 n. 1, von Ludolff am a. o., Klocks relat. 31.

(y) Schweder de concurſu et elect. remed. contra ſent. in ſuprem. imp. tribun. latas, Tüb. 1717, cap. II § 10 ſ. 31 fg.

K. R. Kammergerichte nicht ſelten (3), wie unten gezeiget werden ſoll.

§ 2407

Wenn die ſyndicats-klage ſtatt haben kan?

Indeſſen, wenn der referent aus betrug, argeliſt ꝛc. wegen genommener geſchenke ꝛc ein ſolches nichtiges, oder widerrechtliches urthel gefället; folglich gefliſſentlich eid, und pflicht hintan geſezet hat; ſo mag die ſyndicats-klage wider ihn erhoben (a), auch mit der reviſion zugleich angeſtellet werden; ungeachtet beide rechts-mittel von einander unterſchiden ſind (§ 909) (aa). Die formalien hirbei ſind faſt eben ſo, wie bei der reviſion geartet (b). Der ſyndicat iſt ebenfalls bei Kur-Mainz anzuzeigen, und dem K. gerichte nachricht davon zu geben. Der eid iſt gleichfalls zu leiſten; darnebſt eine ſumme geltes zu hinterlegen. Die viſitatoren, und reviſoren geben die ſyndicatoren, nach beſchehener beſonderen vereidung, ab. Inzwiſchen behindert das ſyndiciren keinesweges die hülfs-vollſtreckung (c). Die ſtrafe beſtim-

(3) Conc. der K.G.O. th. III tit. 40, R.A. 1654 § 121, 122, Freiherr von Cramer in der obſeru. 684 ſ. 260 fg., T. II P. II.

(a) R.A. 1654 § 157, viſ. A. 1713 § 46, Bocken ſ. 802 fgg. n. 37 fg., von Neumann in princip. proc. iud. imp. aul. cap. VI § 46, n, ſ. 92, 93, †; thue hinzu: des von Offenbach comm. de reuiſione et ſyndicatu in den Deckherriſchen mon. ſ. 422 fgg. n. 7 fg., und de ſyndicatu, ebend. ſ. 447 fgg.

(aa) Tafinger ſ. 897 fg. § 1062 fg.

(b) Bender de reuiſ. concl. XX, von Uffenbach cap. XXIII ſ. 263 fg., Textor ſ. 285 § 58.

(c) Gaill lib. II obſ. 153, n. 2, Herr H. R. Ge. Lud. Böhmer de remed. ſynd. aduerſus ſent. cam. imp. Gött. 1744, 4t, Schroeder am a. o. ſ. 29 fg. § 8, von Ludolff de iure cam. ſ. 240-242, von Kampach ſ. 605 fg., Par. de Puteo de ſyndicatu, Tafinger ſ. 898 fg. § 1063 fg., Moſers ſtaatsarchiv 1751, th. I ſ. 21 fg.

beſtimmet der K. und R. viſitations-abſchid für das K. R. Kammergericht 1713 (d).

§ 2408

Von der abfoderung der acten ꝛc.

Im übrigen ſollen in den am K. R. Kammergerichte rechtshängigen ſachen weder bei dem K. R. Hofrahte, noch ſonſt abfoderungen der acten ausgewirket, noch von ſelbigem förderungs-ſchreiben (promotorialien) an das K. G. erlaſſen werden (e); ſondern die abfoderung ſoll vom Kaiſer, mit bewilligung der Reichsſtände beſchehen; wohl aber kan der Kaiſer förderungs-ſchreiben an das K. R. Kammergericht ergehen laſſen. Immittelſt hat bemeldte regel von der abfoderung der ſachen ihre ausnahmen (f). Dahingegen darf auch das K. R. Kammergericht keine am K. R. Hofrahte rechtshängigen ſachen an ſich zihen, noch mögen ſie dahin gebracht werden (§ 2214, note t, u) (g).

(d) § 46, die Eſtoriſche anf. gr. th. I ſ. 596 fg. § 1642. Von den rechts-mitteln wider das von den ſyndicatoren eröfnete vertheilende urthel, ſihe den Deckherr in monum. ſ. 455 n. 12-14.

(e) R. A. 1654 § 165, 166, R. Hofr. O. tit. 2 § 2, kaiſerl. wahlcapit. art. XVI § 7, 8, 12, von Uffenbach de iud. imp. aul. cap. XII ſect. 1 ſubſ. III ſ. 153, und cap. XV ſect. V ſ. 218 fgg.

(f) von Uffenbach am a. o. ſ. 155, 156, Roding lib. III tit. 62 § 4 fgg., Lünigs grundveſte ꝛc cap. 1 ſ. 1, 3, 9.

(g) Mauritius de iud. imp. aul. ſ. 403 § 14, opuſc. Von den kaiſ. und R. landgerichten ſihe den Freiherrn von Cramer in der obſ. 426, ſ. 963, den Mauritius de iudicio Rothwil., des Joh. Ant. Bürkles des kaiſ. landgerichtes in ober- und nider Schwaben gerichtlichen proceß, Frankf. 1742, 8v, den von Uffenbach am a. o. cap. XII ſ. 150 fg.

Neun und neunzigſtes haubtſtück von den appellations-proceſſen bei dem K. und R. Kammergerichte.

§ 2409

Wie der citations- vom appellations-proceſſe ſich unterſcheidet?

Die rechtsſtreite werden am K. R. Kammergerichte entweder in der erſten inſtanz angebracht, oder gelangen an daſſelbe vermittelſt einer beſchwerde, oder appellation. Im lezteren falle erſproſſet der appellations-proceß. Ob nun wohl diſer in vilen ſtücken mit dem citations-proceſſe übereinkömmt; ſo ſind dennoch verſchidene puncte, worin der erſte vom lezteren abgehet (§ 938, § 1026 fg.). Die appellation ſezet beſchwerden voraus (§ 969 fg.). Diſe ſind bald gerichtliche, bald auſſergerichtliche (§ 938, § 943 fg.). Derohalben wird auch die appellation in die gerichtliche, und auſſergerichtliche eingetheilet. Die gerichtliche ſteifet ſich auf einen rechtshängigen proceß; ein noch nicht rechtskräftiges, gleichwohl den appellirenden beſchwerendes urthel; imgleichen erfodert ſie einen höheren richter (h), an

 welchen

(h) Es iſt zwar nicht unerfindlich, daß aus einem lande in das andere, und aus einem orte an den andern eine berufung ſtatt haben (§ 928), auch appelliret werden könne, Freiherr von Cramer in der obſeru. 225, ſ. 519, und Wezl. beiträgen th. I abh. X ſ. 34 fg. Alſo hat der Kaiſer Max I im jahre 1500 ein privilegium dahin ertheilet; daß die Reichsdörfer Gochsheim, und Senfeld zum erſten, und anderen mahle an den Stadtraht in Schweinfurt appelliren ſollten, Lünig im R. archive P. ſpec. cont. IIII th. II ſ. 425; allein diſes gehöret nur zur ausnahme. Von der R. Stadt Wezlar, und wie die daſige bürger an den Darmſtädtiſchen Vogt, auch den Kur-Trieriſchen Schuldheiſſen, und Schöffen, und von da an die R. Kammer appelliren, ſihe den Becken ſ. 541, am ende.

welchen die ſache von dem unterrichter, ordentlicher weiſe, unmittelbar, vermöge der appellation, gebracht wird (§ 840, § 928, § 938); nicht minder die beobachtung viler nohtfriſten, feierlichkeiten, formalien, welche im citations-proceſſe unerfindlich ſind. Mehrere eintheilungen, ſamt der anhangung, der appellation (i), ſind oben (§ 939 fg., § 964 fq.) beigebracht worden. Auſſerdem wird die appellation bald wider ein end-urthel, bald wider ein beiurthel erhoben (§ 950). An die höchſten Reichsgerichte muß ſie ſchriftlich gebracht werden; wohlfolglich fället bei ſelbigen die mündliche weg; ob ſchon von den end-urtheln bei den unter-richtern mündlich appelliret werden kan (k). Jeweilen meldet ſich auch dißfalls ein dritter (§ 942), und der vorige richter wohl ſelbſt (§ 999) (l). Ein dritter kan ſich auf verſchidene weiſe in der appellations-inſtanz melden. Von diſen ſind die vormunden unterſchiden, welche nahmens ihrer pflegbefohlenen appelliren.

§ 2410

(i) Die anhangung des appellatens iſt eben nicht iederzeit nöhtig; gleichwohl kan er jeweilen dennoch ein abänderendes urthel erhalten, Freiherr von Cramer in der obſeru 257 ſ. 580, th. I, und obſ. 709 ſ. 312, 313, T. II P. II, Bocken ſ. 559 n. 41. Indeſſen iſt es rähtlicher, und ſicherer: binnen zehn tagen ſelbige zu ergreifen (§ 966), und die nohtfriſten zu wahren. Immittelſt beruhet die anhangung nicht auf einerlei grunde; ſondern ſie iſt bald aus der gemeinſchaft der ſache, und des rechtsſtreites herzuleiten, bald ſteifet ſie ſich auf die gegenſeitige billigkeit, Textor de beneficio adhaer. appellat. in der diſp. XXXVII diſſ. acad P. I ſ. 566 fgg.

(k) Conc. der K. G. O. th. II tit. 32 § 2, 3, tit. 34 § 13, Bocken ſ. 555 n. 29, ſ. 557 n. 35 fg., ſ. 559 n. 41.

(l) R. dep. A. 1600 § 118, conc. der K. G. O. th. III tit. 38 § 11, Mauritius de iure interuent. § 29 § 37, ſ. 395, Roding lib. I tit. 17 § 50, Gaill lib. I obſ. 70 n. 1 fgg., und obſ. 122, Bocken tit. XLIIII n. 13 fg. ſ. 467 fg., tit. XLVIIII n. 9 ſ. 575.

§ 2410

Wie die appellation erhoben werden kan?

Die erhebung der appellation (interpoſition) binnen zehn tagen kan auf verſchidene weiſe beſchehen (§ 932, § 947), und zwar entweder mündlich, oder ſchriftlich. In verſchidenen fällen wird die ſchriftliche (§ 947 fg., § 950) erfodert (m); woraus die appellations-ſchedel erſproſſet. Sie wird theils bei dem richter ſelbſt erhoben, welcher den beſchwerlichen beſcheid ertheilet hat, theils vor einem behörig darzu erſucheten notarien (n), und zeugen (§ 947). In diſem falle hat der notarius das erfoderliche inſtrument in form eines libelles, und nicht wie ein patent zu fertigen; anbenebſt daſſelbe auf pergamen zu ſchreiben (o); nicht minder die bekanntmachung der appellation bei dem richter, von welchem appelliret worden iſt, zu bemerken; darnebſt den inhalt auf den rand ſeines inſtrumentes zu bringen, mit vorſezung des Kaiſers (p), oder in deſſen ermangelung, des Reichsverweſers nahmen (q), und genauer beobachtung aller dererjenigen formalien, welche der Kaiſer Max I

(m) R. A. 1594 § 91 fgg., conc. der K. G. O. th. II tit. 32 § 2 fg., tit. 34 § 13, th. III tit. 36, im anf., und daſelbſt der Herr von Zwirlein ſ. 336, Blume im proc. cam. tit. 48 n. 31-36.

(n) Ob aber ein zum proceſſe gevollmächtigter notarius dergleichen appellation aufnehmen darf? ſtehet mit unterſchide zu behaubten, Freiherr von Cramer in der obſ. 754 ſ. 434, 435, T. II P. II.

(o) Conc. der K. G. O. th. II tit. 32 § 6, R. A. 1594 § 92, Textor in der diſp. XI über den R. A. 1654 § 45 fgg. ſ. 237, Bocken ſ. 553 n. 23; widrigenfalles wird auch darauf erkannt.

(p) Kaiſer Max I in der notar. O. 1512 § 3, 4, nov. 47 cap. 1, Bocken ſ. 553 fg. n. 24 fgg. Daher iſt ein notariats-inſtrument für unförmlich zu erklären, worin ſich der notarius der worte im eingange bedinet hat: ſaluis titulis caeſareis, ſaluisque ceteris in inſtrumentis ſolemnibus ſolitis formalibus etc.

(q) von Uffenbach de conſil. imp. aul. cap. 25 ſect. 2 ſ. 288.

Max I in der notariats-ordnung vom jahre 1512 fürgeſchriben, und befohlen hat; dafern das notariats-inſtrument nicht hinfällig werden ſoll (r), noch der notarius zur erſtattung des hirdurch verurſacheten ſchadens vertheilet (s), noch geſtrafet ſeyn will; ingleichen ſind die zeit der eröfnung des beſchwerlichen urthels, die erhebung der appellation, der tag, auch wohl die ſtunde (t), da ſie beſchehen iſt, die appellations-ſchedel, ſamt dem inhalte des beſcheides, oder urthels, wovon appelliret wird, auch der erſuchungs-zedel des notariens, und der zeugen, die erfoderung der acten (u), der nahme des vorigen richters, oder gerichtes, die beſchwerden, dem inſtrumente einzuverleiben, oder eine beſondere urkunde über die beſchehene foderung der acten beizubringen (v). Die vor den notarien, und zeugen gebührend erhobene appellation iſt dem vorigen richter binnen 30 tagen behörig zu hinterbringen; mithin iſt eben nicht nöhtig, daß diſes binnen zehn tagen beſchehe.

(r) Eckharts introduct. in rem diplom. ſect. III § 4 ſ. 174, Guſt Heinr. Mylius de notario peccante in inſtrum. publ. confic. Leipz. 1740, 4t, ſ. 9 § 5, Menken im ſyſt. iur. ciu. lib. XXII tit. 4 § 7 ſ. 393, 394.

(s) Notariats-ordn. 1512 § 1 in der neueſten ſammlung der R. A. 1747, fol. th. II ſ. 153, und ſ. 162 § 12, Freiherr von Lynker in der deciſ. 953, ſ. 438, cent. X, P. II. Das bloſſe zeugniß eines notariens, ohne dem inſtrumente, iſt bei der Reichskammer nicht anreichend, um die appellations-proceſſe darauf zu erkennen, Deckherr in monum. ſ. 244 n. 41 ſq.

(t) Backen ſ. 572 ſq. n. 6 ſq.

(u) von Uffenbach am a. o. ſ. 288. Die requiſition der acten gehöret zu den fatalien (§ 975, num. 5). Daher iſt ſie genau, und zwar binnen 30 tagen zu wahren. Wofern der appellant die acten vom unter-richter in der beſtimmeten zeit zu erhalten nicht vermag, darf nur die erhobene appellation durch einen extract aus dem vorigen gerichts-protocole beſcheiniget werden.

(v) Conc. der K. G. O. th. II tit. 32 § 7.

ſchehe. Inzwiſchen erbricht ſich hiraus das fatale notificandá appellationis (§ 975, num. 2).

§ 2411

Womit ſie verknüpfet werden mag? Von der nichtigkeits-beſchwerde.

Die appellation kan ſowohl wider ein ungerechtes, als auch nichtiges urthel erhoben werden (w). Solchem nach wird ſie entweder allein erhoben, oder mit einem andern rechts-mittel, z. e. der nichtigkeits-beſchwerde verknüpfet (§ 951). In diſem falle iſt ſie ebenfalls binnen zehn tagen, unter beobachtung der behörigen nohtfriſten, und formalien, zu erheben; dafern nur der richter dem K. R. Kammergerichte unterſtellet (ſubordiniret) iſt. Es gehet bei der nichtigkeits-beſchwerde die bitte dahin: daß, wo nicht nichtiglich, iedoch widerrechtlich verfahren, und geſprochen ſey (x); bevorab, da ſchwer zu beurtheilen fället: ob die nichtigkeit offenbahr iſt (y)? es wären dann der vorige richter offenbahr incompetent, oder verdächtig, und die desfalls zuſtehende einreden zur rechten zeit vorgeſchüzet worden; mithin im verfahren eine unheilbare nichtigkeit ſich herfür thäte (z); geſtalt

(w) Freiherr von Cramer T. II P. I obſ. 556 ſ. 332. Es iſt aber ein unterſchid zwiſchen den appellations-proceſſen, und der nichtigkeit, welche nur beiläufig (incidenter) mit fürgebracht wird, und zwiſchen der ladung: um zu ſehen: daß die nichtigkeit haubtſächlich dargethan werde, beſonders, im belange derſelben behändigung, ebend. in den Wezl. beiträgen th. I abh. XI ſ. 37 fg., Roding lib. I tit. 19 § 45 fg. ſ. 279, und tit. 21 § 3, 4, ſ. 325, 1710, 4t.

(x) R. A. 1654 § 58, R. dep. A. 1600 § 82, Blume am a. O. tit. 48 § 21 fgg., Pütters pract. ſammlung ſ. 173.

(y) Freiherr von Cramer in der obſ. 523, ſ. 202, T. II P. I, Blume tit. LVI § 13 ſ. 435.

(z) Roding in pr. cam. lib. III tit. XI § 65 ſ. 649, conc. der K. G. O. th. III tit. 40.

ſtalt in diſem falle (a) der citations-proceß ſtatt findet (b); ungeachtet die ſache vermöge einer berufung, oder beſchwerde, an eins der höchſten Reichsgerichte gebracht wird; ſintemal dahir keine nohtfriſten, noch formalien der appellation zu wahren ſtehen (c). Am K. R. Kammergerichte wird eine ſolche nichtigkeits-beſchwerde von den Reichsſtändiſchen gerichten angenommen (§ 951), welche ein unbeſchränktes privilegium de non appellando haben (d). Diſem nach iſt bei einem der höchſten Reichsgerichte eine ſupplication pro citatione ad videndum principaliter deduci nullitates inſanabiles, ac pro decernendis inhibitorialibus et compulſorialibus etc einzureichen (e), darin entweder die nichtigkeiten ſofort beſcheiniget, oder in einem der ſupplication

(a) Blume tit. LV § 62, Schuback de licito per querelam nullit. ad ſumma imp. dicaſt. recurſu.

(b) Conc. der K. G. O. th. II tit. 4 § 3, Hiltrop P. IIII tit. XVII n. 15 fgg., Bocken tit. 49 n. 3 ſ. 570 fg.

(c) Die Pütteriſche introductio in rem iud. imp. ſ. 294 § 415, 417 ſ. 295, Tafinger ſ. 633 § 713, ſ. 797 fg. § 957. Wenn aber der nichtigkeiten halber die appellation erhoben wird (§ 951, § 959), pfieget das K. R. Kammergericht ſelbige anzunehmen; ungeachtet ſonſt die ſache nicht appellabel iſt, Freiherr von Cramer in der obſ. 556, ſ. 332, T. II P. I, und obſ. 732 ſ. 351, am ende, Bocken ſ. 474 n. 22; es gibet auch fälle, darin die ſonſt erfoderliche appellations-ſumme nicht erheiſchet wird, Bocken ſ. 494 n. 39, ſ. 496 n. 42.

(d) Freiherr von Cramer in der obſ. 325 ſ. 725, und obſ. 339 ſ. 741, T. I; ſihe iedoch den Roding am a. o. lib. III tit. 31 § 22 ſ. 688. Wider die entbindung von der ladung, wegen der unheilbaren nichtigkeiten, hat keine herſtellung in den vorigen ſtand rechtens ſtatt, Freiherr von Cramer obſ. 36, und obſ. 37 ſ. 149 fgg. T. I.

(e) Sihe des von Neumanns form. buch ſ. 212 fg. n. 106, und ſ. 262 fg., des Blumens ſupplic. cam. ſ. 646. Die nichtigkeit kan auch vermittelſt eines behelfes vorgeſchüzet werden (§ 902); es iſt darauf ſogar von ambteswegen zu ſehen; bevorab, wenn ſie offenbahr iſt, Hiltrop am a. o. n. 22 fgg.

cation anligenden libello ſummario nullitatum notoriarum et inſanabilibus defectibus laborantium, adiecta humillima petitione pro clementiſſima declaratione, nulliter proceſſum et iudicatum fuiſſe, cum condemnatione in expenſas, klar vor augen geleget werden (f), und bittet zu erkennen: daß übel, und nichtig verfahren, auch geurtheilet ſey; daher das vermeintliche urthel für nichtig zu erklären, auch der beklagte alle ſchäden, und unkoſten zu erſtatten ſchuldig ſey ꝛc.

§ 2412
Von der freiheit zu appelliren.

Einem ieden, welcher ſich durch ein urthel beſchweret befindet, ſoll vom unmittelbaren, auch unterſtelleten richter an das K. R. Kammergericht zu appelliren erlaubet ſeyn (§ 935), und nimanden diſe freiheit wider ſeinen willen abgeſtricket, noch zu derſelben entſagung vom richter gezwungen werden (g); dafern nur nicht die beſchaffenheit der ſache (h), noch die geringe ſumme, noch ein privilegium entgegen ſtehet (§ 957 fgg.) (i), noch die appellation aus frävel,

(f) Conc. der K. G. O. th. II tit. 31 § 5, R. A. 1570 § 69, Gaill lib. I obſ. 135.

(g) R. A. 1654 § 110, Roding lib. I tit. 24, § 2 fg. ſ. 338, Freiherr von Cramer obſ. 20, 246, 285, 342, 345, T. I, und obſ. 734, ſ. 355 fg. T. II P. II. Wegen der widerrechtlichen beſchränkung werden mandata caſſatoria, inhibitoria ꝛc erkannt, Fabricius im corp. iur. cam. ſ. 1263 fgg., Deckherr in ſent. cam. ſ. 450 n. 19, auch der fiscal deshalber seines ambtes ſich zu gebrauchen erinnert, Freiherr von Cramer in den nebenſt. th. II ſ. 73 § 3. Die unmittelbarkeit des vorigen richters iſt dahir nicht allezeit hinreichend; ſondern es müſſen auch die andere umſtände dabei betrachtet werden, ebend. obſ. 223 ſ. 512, obſ. 525 ſ. 519, und obſ. 283 ſ. 633.

(h) Lauterbach im coll. th. pract. π. lib. 49 tit. 5, Tafinger ſ. 609 fg. § 682 fg.

(i) Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden th. XI ſ. 129 fg., Roding ſ. 292 fg.

frävel, böſer abſicht: um die ſache zu verſchleifen (k), ergriffen, noch derſelben gebührend, und freiwillig entſaget worden iſt (§ 1066). Denn ſobald ſich ein ſolcher haubtumſtand, und mangel äuſſert, ſtellet ſich ſofort eine nicht devolutiviſche ſache dar (kk).

§ 2413

Wenn der nächſtfolgende oberrichter dahir übergangen werden kan?

Die appellation ſoll ſtufenweiſe gehen (§ 1010); einfolglich darf der nächſte oberrichter dahir nicht übergangen werden (l); es wäre dann ſache: daß der zuſammenhang der ſache ein anderes erfodere; oder, daß der nächſte unter-richter dem appellanten kündlich das recht verſagete; ungeachtet der Reichsſtand die unbeſchränkete appellations-freiheit erlanget hätte (m); oder der ſache verwandt; oder ſonſt aus rechtmäßigen urſachen in der ſache nicht richter ſeyn könnte, noch wollte (n). Inzwiſchen dürfen mittelbare

(k) R. A. 1654 § 119, 120, viſ. A. 1713 § 81-84. Der muhtwillige appellant kan in die ſtrafe von 10-20 mark löhtigen goldes, und andere ſtrafen vertheilet werden, Deckherr in ſent. cam. ſ. 127, 128 n. 283, ſ. 264 n. 572; thue hinzu: des Herrn K. G. Beiſizers von Nettelbla abh. de appellat. ad iud. imp. aul. cap. I § 9 ſ. 8, cap. IIII § 5, Freiherr von Cramer T. I obſ. 278 ſ. 623, von Buinink ſ. 385 fg.

(kk) Diſes machet den richter in der appellations-inſtanz zu keinem gebührenden richter.

(l) Conc. der K. G. O. th. II tit. 32, Freiherr von Cramer in der obſ. 215 ſ. 503 fg., obſ. 223 ſ. 512, obſ. 283 ſ. 633, Deckherr in monum. ſ. 236 fg., Schwanmann obſeru. cam. XV. Sonſt erſproſſet hiraus eine nichtigkeit.

(m) Conc. der K. G. O. th. II tit. 32, im anf. und § 8, arg. der güldenen bulle, cap. XI § 3, 4, von Buinink ſ. 181 fg.

(n) Deckherr in monum. ſ. 236 fgg. n. 2, n. 8 fg., Bocken tit. XLIIII n. 5 ſ. 463, tit. XLVIII ſ. 542 fg. Ehe das fürſtl. haus Heſſen die jezigen appellations-freiheiten hatte, ſahe man es liber, daß von Marburg, und Gieſen gleich an das R. Kammergericht appelliret wurde, als erſt von appellations-gerichten.

bare erbarmungswürdige perſonen, mit übergehung ihrer landesobrigkeit, ordentlicher weiſe, nicht gleich an den Kaiſer, noch an die höchſten Reichsgerichte appelliren (o).

§ 2414

Von welchen gerichten appelliret werden darf?

Es wird aber die appellation nicht allein von der Reichsſtände obergerichten, welche ſich keiner unbeſchränketen, noch einer anderen appellations-freiheit der ſache halber zu erfreuen haben; ſondern auch, gewiſſer maßen, von den vom Kaiſer, auch K. R. Hofrahte ernenneten commiſſarien (p); imgleichen von den lehnhöfen (q); nicht minder von den kaiſerlichen, und Reichs- land- auch hofgerichten (r); auſſerdem von

(o) Die Eſtoriſche anf. gr. th. II ſ. 57, Chriſt. Ant. Kies de appellat. irreg. cap. I § 9.

(p) Kaiſer Carls VI decret vom 14ten jan. 1714 § 12, Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden th. VIII ſ. 50 fgg., th. XXV ſ. 1 fgg. ſ. 12 fg. ſ. 18, die Moſeriſche einleitung zum R. H. R. proc. th. I abh. 2 ſ. 562-567. Dergleichen appellation wird aber wider die behändigung des commiſſorii zur hülfsvollſtreckung nicht zugelaſſen, Freiherr von Cramer in der obſ. 182 ſ. 457; geſtalt dann auch die appellation von den rechtsſprüchen der eigentlichen kaiſerlichen commiſſarien an die R. Kammer nicht gehöret; vilmehr iſt ſelbige ab- und an den K. R. Hofraht zu verweiſen, Gaill lib. I obſ. 121, und daſelbſt der Fabricius ſ. 67 ſect. I.

(q) Freiherr von Cramer in der obſ. 38 ſ. 154 fg., obſ. 161 ſ. 422, T. I, Deckherr in ſent. cam. ſ. 194 n. 427, und monum. ſ. 336, 337 n. 6-11. Es erkennet auch die Reichs-Kammer in lehn-ſachen mandate, Deckherr in ſent. cam. ſ. 224 n. 487. Indeß ſtehen hirvon diejenige lehn-ſachen auszunehmen, welche dem Kaiſer vorbehalten ſind, Bocken tit. 41 ſ. 432 fgg.

(r) Freiherr von Cramer in den Wezl. beiträgen th. I abh. XXI ſ. 83, Koch über die R. Kammerger. O. th. II tit. 28 n. 5, ſ. 209. Vom kaiſerlichen und R. landgerichte des Herzogthumes Franken wird an den Biſchoff in Wirzburg appelliret, Deckherr in monum. ſ. 209 n. 5, Bocken ſ. 482 fgg. n. 22 fgg.

von den austrägen (s), und anderen unmittelbaren reviſions-gerichten erhoben, welche von den höchſten Reichsgerichten nicht befreiet ſind (t); mithin davon appelliret werden darf.

§ 2415

Von den appellations-freiheiten.

Inzwiſchen iſt bei allen appellationen zuförderſt darauf zu ſehen: ob vom unmittelbaren richter, wider welchen ſie erhoben wird, appelliret werden kan? in betracht ſich Reichsſtände finden, welche von der gerichtbarkeit der höchſten Reichsgerichte befreiet ſind; folglich darf von ihnen auch nicht appelliret werden (u). Nächſt dem haben vile Reichsſtände eine unbe-

(s) Conc. der K. G. O. th. II tit. 2 § 1 fg., tit. 6, tit. 31 § 5. In vilen haus- familien- und anderen vereinigungen iſt bei den willkürlichen austrägen die appellation entnommen, auch unterſaget; woran ſich aber die Reichsgerichte nicht kehren wollen. Sonſt aber mag von den austrägen, und den kaiſerlichen commiſſarien auf die austräge, auch an das K. R Kammergericht appelliret, und angehangen werden, Freiherr von Cramer T. II P. II ſ. 439 fgg. obſ. 759, und den Wezl. nebenſt. th. XXXIII abh. V ſ. 69 fgg., Bocken ſ. 479 fg.

(t) Gylmann ſymph. T. III P. I ſ. 307, ſ. 309 fg., unter der aufſchrift: Rotweil, Blume tit. XLV n. 12, 13, 15, 24, 26-30. Ob, und wiefern von Rentkammern an die höchſte R. gerichte appelliret werden könne? ſihe den Freiherrn von Cramer in den Wezl. beiträgen th. III abh. 1 ſ. 1 fg. Im übrigen nehmen ſie auch die appellation von den commiſſarien an, welche ein landesfürſt zur entſcheidung einer ſache beſonders erkannt hat, ebend. in den nebenſtunden th. XXI abh. VIIII ſ. 120 fgg., und beiträgen th. I abh. 18 ſ. 74 fg.

(u) Die regel wird dißfalls alſo geſezet: von allen gerichten, welche unmittelbar der Reichskammer unterworfen ſind, kan dahin appelliret werden; allein diſe regel leidet ausnahmen, Deckherr in monum. ſ. 209 fg. Solchem nach werden dahir die mittelbare gerichte, welche noch ein oberes landgericht erkennen, ausgenommen; wozu noch die privilegien (§ 957 fg.), und andere befreiungen kommen; ſihe iedoch das conc. der K. G. O. th. II tit. XXXII, im anf.

unbeſchränkete appellations-befreiung, und zwar entweder in abſicht auf ihre ſämtliche, oder nur gewiſſe lande; oder nur in gewiſſen ſachen, und fällen, oder auf eine gewiſſe ſumme geltes; bald des zu beobachtenden feierlichen halber; bald in ſachen, welche nur das poſſeſſorium betreffen, im falle das petitorium ausdrücklich vorbehalten wird (v). Wenn aber auf ſothane privilegien geſehen werden ſoll, müſſen ſie dem K. R. Kammergerichte behörig behändiget worden ſeyn (w); und, wofern diſes beſchehen iſt; gleichwohl darwider appellations-proceſſe erſchlichen worden ſind, ſollen ſie aufgehoben (caſſiret) werden (x). Ein gleiches ſoll auch mit denen appellationen, welche widerrechtlicher weiſe an den Römiſchen Papſt ꝛc, den concordatis nationis Germanicä, und Reichsgeſäzen entgegen erhoben worden ſind, beſchehen.

§ 2416

Von den verbotenen appellationen an den päpſtlichen hof.

Die appellationen werden in die erlaubeten, und verbotenen eingetheilet. Zu den lezten werden, nächſt anderen, die appellationen in weltlichen ſachen aus dem Teutſchen Reiche an den päpſtlichen ſtuhl (Rota Romana) (§ 939, d, § 2255), auch an die päpſtlichen Nuncios ꝛc gerechnet. In geiſtlichen ſachen ſoll nicht eher an den päpſtlichen hof appelliret

 werden,

(v) Freiherr von Cramer in der obſeru. 340, und 344, ſ. 742, ſ. 746, die Moſeriſche einleitung zum R. H. R. proc., von Buinink ſ. 385 fgg., und ſ. 353 fgg., Bocken tit. XLVII ſ. 507 fgg.

(w) R. dep. A. 1600 § 18, R. A. 1570 § 70, Gylmann T. III P. I ſymph. ſ. 273 fg.

(x) R. dep. A. 1600 § 18.

werden, als von einem end-urthel, oder wenn der rechtsſpruch einen unwiederbringlichen ſchaden verurſachet, oder die kraft eines end-urthels hat; wodurch alſo das jus decretalium beſchränket worden iſt (y). So darf man auch an den kaiſerlichen R. Hofraht nicht appelliren, wenn die appellations-proceſſe am K. R. Kammergerichte vorhin abgeſchlagen worden ſind (yy).

§ 2417

(y) Concilium Tridentinum ſeſſ. 24, cap. 20, de reformat., Paull Sarpi hiſt. del concil. Trid. ſ. 387, Freiherr von Cramer im ſyſtem. proc. imp. ſect. I tit. 4 § 106 ſ. 30, 31, 1763, 4t, Blume tit. 46 n. 4, Bocken ſ. 48 n. 4, ſ. 476 n. 1, ſ. 545 n. 7, von Beaurieux de inhibit. ſ. 49 fg. Die Rota Romana iſt das höchſte gericht in Rom, wohin ſowohl die unterthanen des Kirchenſtaates, als auch andere auswärtige, in geiſtlichen, beneficien ꝛc ſachen appelliren (§ 149, k), Joh. Franz Beſſel in den diſſertat. ad ius publ. Rom. eccleſ. ſ. 196. Wenn man ſich durch den rechtsſpruch der Rotå Romanå beſchweret erachtet, darf man ſich der ſupplication bedinen. Diſe gelanget an die ſignaturam gratiå, Jac. Aymon tableau de la cour de Rome, 1726, 8v, th. 4 cap. 4 ſ. 248, und ſ. 188. Die ſignatura gratiå iſt von der ſignatura juſtitiå unterſchiden, und zwar nach ihren gegenſtånden. In der ſignatura juſtitiå werden die klagen, und beſchwerden, welche die beſchwerete über die ordentlichen richter ꝛc anbringen, unterſuchet, und entſchiden, Aymon ſ. 190 fg. In jener werden fürnåmlich gnaden-ſachen, in gegenwart des Papſtes verhandelt. In einer ieden führet ein Cardinal das pråſidium. Sie werden an verſchidenen tagen gehalten. In der erſten iſt der Papſt ſelbſt zugegen; keines weges aber in der lezten. Es iſt alſo die Rota der judicial-ſenat, welcher ſich wieder in beſondere ſenate vertheilet, und gerichtliche håndel beurtheilet. Die ſignatura juſtitiå wird als der auſſergerichtliche ſenat betrachtet. Die ſignatura gratiå verſihet mit die ſupplication, oder reviſion, der von der Rota dahin kommenden definitivarum, ſihe die Böhmeriſche vorrede zu des Mevii deciſionen, und die Eſtoriſche abh. de appellat. ad curiam Rom. Jena 1751, 4t, ſ. 56 fgg. § 131 fgg., und die daſelbſt angezogenen ſchriftſteller.

(yy) von Kampach ſ. 547 § 54, in der note: *decrexit*. Dahir ſchlagen auch die privilegia de non evocando an, welche von den appellations-freiheiten unterſchiden ſind, Freiherr von Senkenberg de euocat. cap. II, cap. IIII, Gonne am a. o. ſ. 17 fgg. § 18, § 19.

§ 2417

Was bei der zu erhebenden appellation zu betrachten iſt? Wenn ſie wegfället?

Bei der zu erhebenden appellation iſt auf die gerichtbarkeit, den richter, die ſumme, die privilegien, die beſchaffenheit der ſache rückſicht zu nehmen (§ 938, § 970), welche derſelben entgegen ſtehen kan (§ 956, § 980). Diſelbe äuſſert ſich bald in der maaße: daß keine appellation dabei zuläßlich ſey; bald wegen der unterlage der beſchwerden, auch der darauf beſchehenen verzicht; bald in abſicht auf das urthel (§ 949 fg.). Diſem nach iſt wider den Weſtfäliſchen fridensſchluß keine appellation ſtatthaft (3). Nächſt dem fället ſie in ehe- auch peinlichen ſachen weg (§ 2210); im falle nur keine nichtigkeiten dabei dargethan werden können (a), noch das verbrechen mit einer geltbuſſe geſtrafet worden (b); darnebſt der richter unter dem K. R. Kammergerichte unmittelbar ſtehet. Imgleichen ſoll die appellation in policei- zunft- handwerks-ſachen (§ 962) vom K. R. Kammerge-

(3) Osnabrückiſcher fridens-ſchluß art. XVII § 3, Münſteriſcher fridens-ſchluß § CXIII.

(a) Conc. der K. G. O. th. II tit. 31 § 6 § 14, Gylmann ſymph. T. III P. I ſ. 222, ſ. 223, ſ. 237 fg., von Ludolff de iure cam. ſ. 141, 142 n. 417, Lauterbach am a. o. lib. 49 tit. 2 § 7. Diſes läſſet ſich auch vom poſſeſſorio ſummariiſſimo behaubten, Bocken ſ. 497 n. 55.

(b) Mynſinger in der cent. III obſ. 43, cent. IIII obſ. 41 n. 4, Blume tit. 43 § 9, 10, Bocken ſ. 505 n. 81, Bender ſ. 243 fg. Wenn fiſcaliſch geklaget wird, und die klage ſo hoch iſt, als die appellations-ſumme beträget, wird die appellation verſtattet; ſihe im übrigen des Eb. Fabricii repetit. *Gaillii*, 1712, 4t, ſ. 2, ſ. 3. Von der ſtatthaften appellation in fridensbrüchigen ſachen, handelt der Bender de reuiſ. act. concl. XXXIIII n. 14 fg. ſ. 249.

mergerichte abgewiſen werden (c); dafern ſie keine juſtiz-ſachen, noch das einem andern zuſtehende begründete recht betreffen (d). In wechſel-ſachen hat die appellation keine hemmende kraft (e).

§ 2418

Was bei den beſchwerden zu erwägen ſtehet?

Bei den beſchwerden iſt ebenfalls auf deren beſchaffenheit rückſicht zu nehmen (§ 951, § 970). Diſelbe ſind entweder gerichtliche, oder auſſergerichtliche, und zwar bald gegenwärtige, bald zukünftige. Die gerichtliche müſſen ſchon einiger maßen vorhanden ſeyn, und einen anfang genommen haben, wenn davon appelliret werden ſoll (f); welches aber bei den auſſergerichtlichen nicht erfodert wird; ſondern es iſt dißfalls hinreichend, dafern ſie wahrſcheinlicher maßen bevorſtehen (§ 971). Inzwiſchen kan nicht von allen auſſergerichtlichen beſchwerden ohne unterſchid appelliret werden (g). Dahir wird ebenfalls ein unmittelbares gericht, von welchem man appelliren will, erfodert (h). Hirzu kommeu noch die beſtän-

(c) R. A. 1654 § 106. Dahir kan ein richter fortfahren, der appellation ungeachtet, Pütters deductionen, rechtliche bedenken ꝛc XVI n. 32 fgg. ſ. 182 fg., Joh. Sam. Stryk de cauſſis ad cam. imp. non app. cap. 3 § 13.

(d) Freiherr von Cramer in der obſ 73 ſ. 241, und nebenſtunden, th. I abh. 4, von Beaurieux de inhibit. ſ. 35 fg.

(e) R. A. 1654 § 107, Chriſtoph Frid. Fenner de adpellat. extraiud. an impediat attentata? Marb. 1742, 4t, cap. I § 15.

(f) Conc, der K. G. O. th. II tit. 31 § 17, Fenner am a. o. cap. III § 3 fg. ſ. 27 fg., § 8 ſ. 30, Mynſinger cent. III obſ. 87.

(g) Conc. der K. G. O. th. II tit. 31 § 17, 18, Tafinger ſ. 611 fg. § 685, Joh. Barth. Heckings unter dem Goniſchen vorſitze gehaltene probeſchrift de prouocat. et appellat. ſecundum priuilegia caeſ. etc reipubl. Auguſt. Vind. Erl. 1752, cap. 2 § 22 fgg. ſ. 23 fgg.

(h) Deckherr in den monum. ſ. 234 n. 106.

beſtändig fortdauernde beſchwerden (hh), und diejenige, welche einen unwiederbringlichen ſchaden verurſachen.

§ 2419

Was des urthels halber zu betrachten iſt, wenn appelliret werden ſoll?

Des urthels halber, von welchem appelliret werden ſoll, iſt gleichfalls deſſelben beſchaffenheit in erwägung zu zihen; geſtalt nicht von allen rechtsſprüchen zu appelliren ſtehet. Dahin gehören, nach der regel (§ 948 fg., § 962 fg.), die mandate ohne clauſel (§ 963) (i), imgleichen die bloſſe beiurthel; welche iedoch ihre ausnahmen hat; bevorab, wenn ſothane erkenntniſſe einen unwiederbringlichen ſchaden verurſachen (§ 949); widrigenfalles wird ſie verworfen (ii). Wofern alſo von einer beſchwerde, oder einem bloſſen beiurthel appelliret werden will, ſoll es ſchriftlich beſchehen (k); anbenebſt iſt die ſache, daß von einer bloſſen interlocutorie appelliret worden ſey, mit diſer aufſchrift zu verſehen (l); wobei zugleich die be-

 ſchwerden

(hh) Gylmann ſymph. T. III P. I ſ. 146.

(i) Die mandate werden wie reſcripta juſtitiä angeſehen, Vultejus de iudiciis L. II cap. 7 n. 412 ſ. 445, cap. 5, X de reſcriptis; ſolchem nach die einreden der erſchleichung, keinesweges aber die appellation, darwider ſtatt finden; es wären dann ſolche fälle, da ſie nicht hätten erkannt werden ſollen, Mevius P. I deciſ. 26, Peter Frider lib. II de proc. mand. cap. XVII § XI n. 17, 18 ſ. 115, Huld. von Eyben über das cap. 58, X de appell. § 12 ſ. 436, opp.

(ii) Deckherr ſ. 224, 225 n. 65, 66, Tafinger ſ. 613 fg. § 688, § 689. Aus dem bloſſen beiurthel erſproſſet die einrede: daß die ſache an das Kammergericht nicht erwachſen wäre; mithin daſſelbe vom appellaten gebeten wird um eine ſententiam non devolutoriam.

(k) Conc. der K. G. O. th. II tit. 31 § 15, tit. 32 § 2.

(l) Ebend. th. II tit. 32 § 3, 4, R. A. 1654 § 52, 58, 64, Blume ſ. 430 § 1. Von der appellation in diffamationsſachen ſihe den Bender de reuiſ. actor. concl. XXXII n. 13 fgg. ſ. 241, 242.

ſchwerden in der ſogenannten appellations-ſchedel bemerket werden ſollen (§ 947 fg., § 972) (m). Von den widerrechtlichen abſchlagungs-decreten kan ebenfalls appelliret werden (n). Wenn aber dergleichen appellation für nicht erwachſen (non devoluta) erkannt wird, höret des vorigen richters gerichtbarkeit nicht auf; mithin hat auch keine inhibition ſtatt, noch werden verbotene eingriffe begangen.

§ 2420

Was der appellations-ſumme halber zu erwägen iſt?

Nicht minder muß bei der zu erhebenden appellation in betrachtung gezogen werden: ob die erfoderliche appellations-ſumme vorhanden iſt (§ 957 fg.), oder nicht? Sie iſt entweder die ſumme der ordnung von 600 fl (o), oder ſie gründet ſich auf einen beſonderen freiheits-brif, oder die ſache betrift unablößliche gilten (§ 959), zinßen, oder nuzungen, auch unſchäzbare dinge ꝛc (p). Heute zu tage werden

(m) Conc. der K. G. O. th. III tit. 34 § 1, R. dep. A. 1600 § 113. Ein Reichsſtand vermag die widerrechtlichen appellationen zu verwerfen, Blume tit. 53 § 9, und tit. 46.

(n) Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. 713 ſ. 318, 319, Blume tit. LXXV § 5 n. 4. Von der reductione ad arbitrium boni viri ſihe den Blumen tit. 58, und den Bocken tit. 58.

(o) Bei den armen iſt der appellations-ſumme halber eine ausnahme zu machen (§ 183, h, § 960), R. A. 1654 § 111-116 fg., Joh. Heinr. Bocris obſeruationes ſelectae circa materiam remedii appell. recurſus ad comitia, reuiſ. nullit. ac denique ſynd. etc, Bamb. 1745, ſect. I obſ. 1-3.

(p) R. A. 1654 § 112, conc. der K. G. O. th. II tit. 31 § 7, Bocken ſ. 496 n. 42 fg. Wofern die ſumme, oder die appellabele ſache ermangelt, darf ſo wenig die appellation von der R. Kammer angenommen, als weniger, wenn die appellation erloſchen iſt, über die haubtſache erkannt werden, Deckherr in monum. ſ. 221 n. 47-49, ſ. 229 n. 88, 89, ſ. 230 n. 91 fg., Bocken ſ. 625 n. 2, ſ. 631 n. 18, 20; gleichwohl geſchihet das leztere jeweilen, Roding lib. I tit. 32 § 41-46 ſ. 401, und § 50 fg., Blume tit. 55 n. 20 fg.

den diſer lezteren halber, in abſicht auf den käufer 16 Rthlr erfodert. Inzwiſchen wenn in diſem falle wegen der appellations-ſumme einiger zweifel entſtehet, ſoll der appellant in erſter inſtanz ſchwören: „daß „er liber 600 fl von dem ſeinigen verliren, oder ſovil „nicht gewinnen, als daß er ſich der haubt- und ap„pellations-ſache begeben wollte„; wozu er ſich auch in der ſupplication um die appellations-proceſſe anerbieten kan; im falle die appellations-ſumme nicht vorhanden zu ſeyn ſcheinen ſollte; iedoch ſind hirvon die injurien-ſachen, in welchen auf einen widerruf geklaget (q), auch andere, welche auf gelt, aber nicht unter 600 fl, durch den kläger in ſeiner klage geſchäzet worden; imgleichen obrigkeit, gerechtigkeit, perſönliche, und feld-dinſtbarkeit, und andere dergleichen, welche keinen gewiſſen wehrt haben; ob ſie ſchon unter der beſtimmeten ſumme der 600 fl wären (§959), ausgenommen (r). Dahin gehöret auch der fall, wenn nämlich die beſchwerde beſtändig fortdauern würde, oder einem ſein offenbahres recht entzogen werden wollte; geſtalt hirin auf die appellations-ſumme nicht zu ſehen iſt (s). Indeſſen ſtehet diſe ſumme von derjenigen zu unterſcheiden, welche durch einen freiheits-brif (t) beſtimmet ſich befindet.

 Im

(q) Deckherr am a. o. ſ. 214, n. 27-29.

(r) arg. des R. A. 1654 § 112, conc. der K. G. O. th. II tit. 31 § 6 fg.

(s) Freiherr von Cramer in der obſervu. 219, 244, 245 ſ. 518, ſ. 555 fg., T. I, Blume tit. 49 n. 14, Lauterbach am a. o. lib. XLVIIII tit. 5 § 8, Bocken ſ. 576 fg. n. 14, de Benignis in obſ. cam. 14 ſ. 69.

(t) Die privilegia de non appellando ſind mancherlei, nämlich beſchränkete, und unbeſchränkete; ſihe des von Ludolff catalog. priuileg. de non appell. an der comm. ſyſt. de iure cam., die Eſtoriſche anf. gr. th. I ſ. 475-488, ſ. 492 fg., th. II ſ. 45 fgg., R. A. 1654 § 111, 113, den Tafinger ſ. 619 fgg. Jeweilen gehen ſothane freiheiten nur auf gewiſſe ſachen, Freiherr

Im übrigen richtet man ſich am K. R. Kammergerichte dennoch hirbei fürnämlich nach dem gemeinen beſcheide vom jahre 1603, vermöge deſſen auf die ſumme des beſchwerlichen urthels geſehen werden ſoll (u). Bei vilen gläubigern, welche zugleich auf eine ſache, und aus einem grunde klagen, kan die ſumme zuſammen genommen werden (w).

§ 2421

Von den nohtfriſten am K. R. K. G.

Auſſerdem müſſen bei der appellation die nohtfriſten (fatalien), das feierliche, und die formalien, genau, und bei vermeidung der erlöſchung, gewahret werden. Der nohtfriſten ſind nach dem Kammergerichts-brauche zehne (§ 975), wovon fünfe bei demjenigen gerichte zu wahren ſind, von welchem appelliret worden iſt, und fünfe bei dem obergerichte; dafern ſie ſtatt finden, und es thunlich ſeyn will.

§ 2422

Freiherr von Cramer obſeru. 344 ſ. 746, T. I; imgleichen auf die beobachtung gewiſſer formalien, und des feierlichen, bei verluſt der appellation, Gonne am a. o. ſ. 45 fg. § 41, Freiherr von Cramer in den Wezl. beiträgen th. II abh. 2 ſ. 10 fg., Gylmann ſymph. vol. VI.

(u) Das von Ludolffiſche corp. iur. cam. ſ. 564, die comm. ſyſt. de jure cam. ſect. I § 13 n. 3 ſ. 123 fg., ſ. 259 § 14, und das VIte auctarium darzu, auch P. III obſ. 287 ſ. 351, Freiherr von Cramer in obſ. 143 ſ. 398, obſ. 160 ſ. 422, T. I, obſ. 755 ſ. 435, T. II P. II, von Fleckenbühl am a. o. ſ. 19, 21; ſihe iedoch den Bocken ſ. 489 n. 11, und ſ. 490 n. 13, den Roding lib. I tit. 20 § 43 § 44 fg. ſ. 293.

(w) Freiherr von Cramer in der obſeru. 166 ſ. 433 fg., und Wezl. beiträgen, th. I abh. 14 ſ. 57 fg. Die ſumme der widerklage ſtehet, nach der regel, dahin nicht zu rechnen, ebend. T. II P. II obſ. 755.

§ 2422

Von den formalien.

Die formalien überhaubt genommen (§ 1008) beſtehen aus vier haubtſtücken; I) daß die appellation ſtufenweiſſe, II) entweder mündlich, oder ſchriftlich, binnen 10 tagen erhoben werde (x); wenn ſie nicht auf allen fall (eventualiter) beſchihet. III) Daß man ſich zum gewöhnlichen feierlichen (§ 980 fgg.) binnen 30 tagen erboten (y), und ſolches beobachtet darnebſt um die acten nachſuchung gethan habe; zum feierlichen gehören: 1) Das ſuccumbenzgelt; 2) der vorſtand (z); 3) der appellationseid, im falle er hergebracht iſt (a); weshalber eine urkunde beizubringen iſt, daß nämlich der appellant bei dem vorigen gerichte, von welchem appelliret worden iſt, in rechter zeit ſich darzu erboten, und ſolchen geleiſtet habe (b). IIII) Daß die fatalien ihre richtigkeit haben. Hirbei iſt rückſicht zu neh-

(x) Conc. der K. G. O. th. II tit. 32 im anf. und § 1, tit. 33, tit. 34 § 4, R. A. 1654 § 67.

(y) Joh. Phil. Joſ. von Prato de fatal. adpell. ad cam. Gieſſen 1735, 4t, ſ. 15 § 10, Bocken ſ. 559 fg. n. 42 fgg. ſ. 587 fg. n. 4-9.

(z) von Zwirlein am a. o. ſ. 263. Wenn der vorſtand in der vorigen inſtanz nicht geleiſtet wird, erlöſchet die appellation, Deckherr in ſent. cam. ſ. 179 n. 395, ſ. 232 n. 503. Derſelbe kan von armen parteien vermittels eides geleiſtet werden, Bocken ſ. 567 n. 61.

(a) R. A. 1654 § 117, 118, König de iuramento appellat. ſ. 19 fgg. § 35 fg., Bocken ſ. 561 fg. n. 45 n. 46, 48. Wenn der appellat der berufung anhangen, und etwas neues ausführen will, hat er den eid ebenfalls zu leiſten, Bocken ſ. 566 n. 53.

(b) von Neumann im form. Buche ſ. 214 n. 106, b. Wenn aber der vorige richter den appellanten zur leiſtung des feierlichen nicht hat laſſen wollen, kan er ſich noch darzu bei der K. Kammer anerbieten, Bocken ſ. 560 fg. n. 43, 45. Dieſes gehet auch auf des appellantens erben, Ebend ſ. 563 fg. n. 49, ſ. 567 n. 58.

nehmen: ſowohl auf das vorige gericht, von welchem appelliret wird, als auch auf das höchſte Reichsgericht, an welches die appellation gerichtet werden ſoll (c); geſtalt in beiden gerichten nohtfriſten, und formalien zu wahren ſtehen; gleichwohl wird es an den höchſten Reichsgerichten nicht allezeit allzu genau genommen, wenn die formalien in der vorigen inſtanz nicht ſträcklich beobachtet worden ſind (cc).

§ 2423

Von der einführung der appellation.

Sowohl bei demjenigen gerichte, von welchem appelliret iſt, als auch bei demjenigen, an welches die appellation erhoben wird, ſind nohtfriſten zu wahren (§ 977 fg.). Wenn das erſte behörig beobachtet iſt, richtet man ſein augenmerk auf diejenigen, welche bei dem obergerichte in acht zu nehmen ſtehen. Dahin gehöret: die einführung der appellation (§ 1010-1012), welche in die auſſergerichtliche, und gerichtliche am K. R. Kammergerichte getheilet wird. Mit jener wird der anfang gemachet (d), und äuſſert ſich in der überreichung der appellantiſchen bittſchrift um die appellationsproceſſe (e). Inhalts des R. A. 1654 (f), ſoll ſich der appellant mit

(c) Heinr. Hahn de appellat., Helmſt. 1663, 4t, cap. VI, Gonne am a. o. cap. III ſ. 44 fg. § 39-46.

(cc) Conc. der K. G. O. th. III tit. XL § 1, von Rampach ſ. 598, 599, § 81, Block in der relat. XX n. 8-10, Bocken ſ. 589 n. 9.

(d) Bocris am a. o. ſect. 1 obſ. XII.

(e) von Neumann am a. o. ſ. 215 fg. ſ. 217 fg. n. 107, die Pütteriſche practiſche ſammlung ſ. 141 fg. ſ. 182 fg. ſ. 191 fg.; man ſehe auch oben (§ 1027, 1035), und den Schwanmann lib. II cap. XII ſ. 78 fgg.

(f) § 67; thue hinzu: den gemeinen beſcheid des K. R. K. Gerichtes vom 1ten febr. 1748.

mit ausbringung, und behändigung der erkannten appellationsproceſſe an den appellaten, und vorigen richter (g), bei ſtraſe der erlöſchung, dergeſtalt förs dern, damit die behändigung zum wenigſten vor abs laufe der vier erſten, nach erhobener appellation, fols genden monaten (h), unfehlbahr beſchehen möge; jedoch können ſothane 4 monate auf zeitlich fürge- brachte, und beſcheinigte erhebliche urſachen, auch verhinderungen, ſamt der beilegung des urthels vo- riger inſtanz, in beglaubeter abſchrift, und der mel- dung: daß davon appelliret worden ſey, zu erſtrecken gebeten werden. Diſe verlängerung ſoll nur auf 2 bis 3 monate beſchehen. Diſes heiſſet alſo die auſ- ſergerichtliche einführung. Dahingegen beſchihet die gerichtliche, nach erfolgeter behörigen behändi- gung der appellationsproceſſe, an den appellaten, durch die reproduction; wozu in den erkannten appel- lationsproceſſen noch 2 monate anbezilet werden (i). Beide machen alſo zuſammen ſechs monate aus (k). Die erſte 4 monate laufen von der zeit des eröfneten urthels, oder, wenn der appellant keinen anwalt ge- habt

(g) Der appellationslibell, ſamt den beilagen, iſt abſchriftlich dem vorigen richter nicht mitzubehändigen; dafern nicht etwa die ladung auf die nichtigkeit erkannt worden iſt, Freiherr von Cramer obſ. 281 ſ. 631 th. I. In dieſem lezten falle wird ſol- ches erfordert; damit ſich der richter vertheidigen könne.

(h) Jeder monat wird zu 30 tagen gerechnet, conc. der K. G. O. th. II tit. 33 § 3, Roding lib. I tit. 28, n. 2. Wegen der ar- men wird dieſes ſo genau nicht genommen, R. A. 1654 § 66, wie auch in verſchiedenen andern fällen nicht, Freiherr von Cra- mer in der obſ. 154, und 263, ſ. 414 ſ. 594 fg.

(i) R. A. 1654 § 67. Von der ſtraſe derer, welche frävelhafter weiſe eine appellation einführen, und ſie erheben, ſihe des Frei- herrn von Cramer obſ. 278, ſ. 623, den Bocken ſ. 466 fg. n. 10 tit. 44.

(k) Conc. der K. G. O. th. II tit. 33 § 1, th. III tit. 34, im anf., Tafinger ſ. 809 fg. § 965, Bocken ſ. 578 fg. n. 20 fgg., Roding lib. I tit. 28, § 6.

habt hat, von der zeit der erhaltenen richtigen wiſſenſchaft (kk), oder von der beſchehenen behändigung; und die 2 leztere von zeit der erkannten proceſſe, um die ausgebrachten appellationsproceſſe zu reproduciren. Bei diſen kommen auch die ferien in betrachtung, nach welchen die reproduction erſtlich beſchihet.

§ 2424

Was bei der auſſergerichtlichen einführung der appellation fürkömmt?

Die auſſergerichtliche einführung der appellation beſchihet am K. R. Kammergerichte vermittels einer an den Herrn Kammerrichter ꝛc geziemend gerichteten ſupplication um die erkennung der völligen appellationsproceſſe. Von derſelben iſt der appellationslibell unterſchiden (§ 1028), welcher, nach dem K. G. brauche, beſonders gefertiget; jedoch zugleich übergeben werden muß. Diſer gibet eine anlage bemeldter bittſchrift ab. Erwähnte ſupplication enthält die vor- und zunahmen der parteien, auch aller ſtreitsgenoſſen (l); nächſtdem bemerket ſie in einer kurzen erzählung das am vorigen gerichte eröfnete beſchwerliche urthel; darnebſt die daher erwachſenen beſchwerden; weshalber man ſich auf den libell der beſchwerden bezihet; ſie meldet zugleich die darwider in der behörigen zeit erhobenen appellation, auch die beſcheinigung der geziemend gewahreten nohtfriſten, und formalien; fürnämlich aber wegen abfoderung der ſämtlichen acten, mit dem berichte; imgleichen der erbietung zum feierlichen und deſſen beſchehenen lei-

(kk) Bocken ſ. 572 fg. n. 9 fg.

(l) R. A. 1566 § 97. Die appellaten ſollen alſo behörig beniemet werden.

leiſtung in der vorigen inſtanz (m). Ferner gibet ſie zu vernehmen: welchergeſtalt diſe appellation keinen privilegien entgegen, vilmehr ſowohl der eigenſchaft (n), als auch der ſumme nach, an diſes höchſte Reichsgericht unſtreitig erwachſen; nicht minder die gerichtbarkeit deſſelben ſattſam begründet ſey. Weiter, begreifet ſie die anerbietung des appellantens, ſamt dem advocaten der ſache, welcher namhaft zu machen iſt, und zur appellation gerahten hat, auch darin dienet, zum gewöhnlichen eide (o), und zur leiſtung des feierlichen, welches bei diſem gerichte erforderlich iſt (p). Endlich folget die beſondere bitte um die appellationsproceſſe wider den richter voriger inſtanz, und den appellaten zu erkennen, und mitzutheilen (q). Auch einen geſäzmäßigen termin zur

(m) R. A. 1654 § 117-120, Bocken ſ. 568 n. 62 ſ. 569. n. 65, ſ. 587 fg. n. 4 fg., ſ. 592 fg.

(n) Z. e. daß es keine peinliche, noch eheſache ꝛc ſey.

(o) Bocken ſ. 564 fg. n. 50 fg. Wenn der advocat diſen eid nicht leiſten will, wird er geſtrafet, Deckherr in ſent. cam. ſ. 167 n. 367. Bei dem K. R. Hofrahte wird diſes nicht alſo ſtrenge beobachtet, Bocken ſ. 563 ſ. 566 n. 48 fgg.

(p) R. A. 1654 § 117, 118.

(q) R. A. 1654 § 58-60, conc. der K. G. O. th. III tit 36 fg. Die völlige appellationsproceſſe beſtehen: 1) aus der ladung des gegentheiles, auch des diſſeitigen advocatens der ſache zur eidesleiſtung; 2) der inhibition, und 3) den zwangsbriefen; falls nur die beide leztere zuläßlich, und nöthig ſind (§ 1025), von Fleckenbühl genannt Bürgel ſ. 119. Jeweilen werden, und ſollen die appellationsproceſſe ohne inhibition erkannt werden; bevorab, wenn ſich einiger zweifel der appellation, oder des beſizes halber äuſſert, conc. der K. G. O. th. III tit. 37, Freiherr von Cramer in der obſ. 49, ſ. 193, obſ. 254 ſ. 572 fg. T. I; geſtalt dann weder die inhibitionen, noch compulſorialien, nach den umſtändten, nothwendig bei einer jeden appellation begehret werden müſſen; ungeachtet der R. A. 1654 § 60 beſaget; daß die compulſorialien bei ſtrafe gleich mit der ladung begehret werden ſollen; vielmehr können ſie jeweilen vergeblich ſeyn. Bei einer appellation von einem endurthel ſoll die gebetene inhibition ſchlechterdings erkannt werden. Welches aber bei den appellationen von beiurtheln, nach der regel, nicht beſchihet, Schwanmann

zur eidesleiſtung anzuberamen. Jeweilen wird auch um die erſtreckung der friſt; imgleichen, falls es nöhtig iſt, um die ſequeſtration gebeten (r); imgleichen, wenn die compulſorialien erforderlich ſind, ſtehet dahier um ſelbige zugleich nachzuſuchen (rr).

§ 2425

Von den beilagen ſothaner ſupplication.

Die beilagen bemeldter ſupplication ſind unterſchidlich (§ 1028), welche man unter gewiſſe zifern, oder buchſtaben zu bringen hat. Dahin gehören: (nächſt dem beſchwerlichen urthel, oder wovon ſonſt appelliret worden iſt, in beglaubeter form, dem protocole der vorigen inſtanz, falls man mit lebendiger ſtimme appelliret hat, oder dem appellationsinſtrumente (s), oder dem appellationsſchedel ꝛc) beſonders der libell der beſchwerden, in abſicht auf die haubtſache, und die materialien, wenn nicht vom appellanten auf die vorigen acten an ſtatt ſothanen libelles beſchloſſen (§ 1028), welches in der ſupplication zu bemerken ſtehet, noch darauf bezogen worden iſt (t); wiewohl in dieſem falle dennoch eine geſchichts-

mann im proc. cam. lib. II, cap. 3 n. 6 ſ. 13 fg. In ſtreitigen beſitzſachen kan die inhibition auch von ambtes wegen beſchehen, Franz Edmund von Beaurieux de inhibitione in cauſſis appellat. 4t ſ. 3 fg., Gylmann ſymph. T. III P. I ſ. 269.

(r) Gaill lib. I obſ. CXLVII n. 5 fgg., Moſers merkwürdige R. H. R. concluſa th. VIII ſ. 110 fg., und in den auserleſenen R. H. R. concluſis ſ. 930 fg., Bocken ſ. 579 fg. n. 25 fg. ſ. 581 fg. n. 28 fgg.

(rr) R. A. 1654 § 60, Röding lib. III tit. 13. § 4, Blume tit. 52 n. 1, 10, Bocken ſ. 592. fg.

(s) Inhalts des gemeinen beſcheides vom 29ten jul. 1667. ſ. 147, 148, ſoll das appellationsinſtrument auf pergamen übergeben werden.

(t) R. A. 1654, § 65, 71, Hofmann in der praxi iur. et proc. cam. ſ. 634 fgg. ſ. 690 fg.

geſchichtserzählung, mit einer genauen bemerkung der beſchwerden, und ſummariſchen ausführung der ſupplication einzuverleiben ſtehet, welches auch bei dem K. R. Hofrahte bemerket wird (u). Erwähnter appellationslibell enthält zuförderſt, daß die formalien behörig, und auf was art ſie nacheinander gewahret worden wären; einfolglich dieſe ihre richtigkeit hätten. Hiernächſt wird eine geſchichtserzählung, ſamt dem verlaufe des proceſſes, vorausgeſezet. Ferner werden die beſchwerden beſonders, deutlich, und punctweiſe, angezeiget, und ausgeführet, auch auf dem rande heraus geſezet (w); imgleichen iſt vom appellanten anzuzihen, was er beſſer zu beweiſſen, oder vom neuen fürzubringen gedenket (x). Weiter, werden die zweiffels- und entſcheidungsgründe fürgeleget, worauf der ſchluß, und endlich die beſondere bitte wegen der abänderung des vorigen urthels, und wie deßfalls erkennet werden möge, daß nämlich übel geſprochen, und wohl appelliret ſey ꝛc, erfolget. Wobei nicht genug iſt, die abänderung des beſchwerenden urthels überhaubt zu bitten; ſondern es muß beſonders dißfalls bemerket werden: worauf ſothane abänderung (reformatoria) gerichtet werden möge.

§ 2426

Was im ſenate mit der übergebenen appellation beſchihet?

Hierauf wird am K. R. Kammergerichte in dem ſenate, welchem die ſache übergeben worden iſt, in erwä-

(u) Freiherr von Cramer in der obſeru. 6 ſ. 30, 31, und obſeru. 184 ſ. 458, T. I.
(w) R. A. 1654 § 64, 70, gem. beſcheid vom 30ten oct. 1655 § 7 ſ. 93.
(x) R. A. 1654 § 118.

erwägung gezogen: ob das vorige gericht unmittelbar, und kein zwiſchengericht vorhanden; folglich die gerichtbarkeit diſes höchſten Reichsgerichtes begründet iſt (y), oder nicht? Nächſt dem, ob die vollmachten, ſamt den formalien, ihre behörige richtigkeit haben, oder verabſäumet ſind; mithin die appellation erloſchen iſt; und wie die ſache ſonſt beſchaffen iſt; ob auch dem appellirenden dabei eine wirkliche beſchwerde zugefüget worden iſt, oder nicht? ob etwa eine appellations-freiheit, oder die beſondere beſchaffenheit der ſache, worin nicht appelliret werden kan, entgegen ſtehet? einfolglich die ſache anher für nicht erwachſen zu achten ſtehet; oder, ob ſich ſonſt einiger zweifel, z. e. der erfoderlichen ſumme halber ꝛc äuſſert? Nicht minder iſt rückſicht darauf zu nehmen: welche partei ſich im beſize befindet; worauf am K. K. Kammergerichte geſehen wird (z); imgleichen, ob der appellant im appellations-libelle ſich einen neuen beweiß, oder eine weitere ausführung vorbehalten, und ſich darzu anerboten hat? Ferner ſtehet zu prüfen: ob von präjudicial- oder neben-puncten, oder von einem bei- oder end-urthel, oder wegen der nichtigkeiten ꝛc appelliret worden iſt? Wenn alles ſich richtig befindet, werden die appellations-proceſſe, und zwar nach den fürligenden umſtänden, bald völlig, bald nicht völlig, erkannt; welches, nach der regel, durch ein auſſergerichtliches, und auf den rücken der

(y) Conc. der K. G. O. th. II tit. 31 § 12, R. A. 1654 § 59, § 111 und § 123, Bocken ſ. 568 n. 62. Der grund der gerichtbarkeit ſtehet vor allen dingen zu betrachten.

(z) R. A. 1594 § 93 Freiherr von Cramer in der obſeru. 703, ſ. 307, 308, T. II P. II, die Eſtoriſche anf. gr. th. I ſ. 426 § 1087, mm, I, und ſ. 435, 436, § 1092, z.

der ſupplication geſchribenes decret (a) beſchihet, und folgender geſtalt lautet: ſind die gebetene appellations-proceſſe erkannt ꝛc (und fatalia auf 2 monate erſtrecket). Im conſilio den : : mai 1760. Iſt aber die appellation erloſchen; ſo erfolget die ſententia deſertoria, mit erſtattung der unkoſten (b); iſt aber die ſache dahin nicht erwachſen, wird auf die non devolutoriam, mit vergütung der unkoſten, anzutragen ſeyn (c); wiewohl auch jeweilen an ſtatt der deſer-

(a) Jeweilen beſchihet es: daß die appellations-proceſſe durch ein urthel entweder erkannt, oder abgeſchlagen werden. Wenn aber beide parteien vom endurthel appelliret haben; darnebſt ein theil die appellationsproceſſe ausgebracht hat; ſo vermag die andere partei ſolche nicht zu erlangen; auſſer, unter der clauſel: daß diſe ſache zur andern regiſtriret werde. Die decrete ſind alſo von urthel unterſchiden.

(b) Deckherr in ſent. camer. ſ. 147 n. 324.

(c) Ebend. ſ. 155 n. 337, Freiherr von Cramer T. II P. II obſeru. iur. vn. ſ. 573, ſ. 577, und obſ. 611 ſ. 83 fg. Es iſt aber ein unterſchid zwiſchen der deſertion, und der non devolution. Denn diſe betrift die ſache; jene aber die appellation; mithin ſaget man: die appellation iſt erloſchen, oder die ſache anher nicht erwachſen. Bei diſer hat man rückſicht zu nehmen: auf die innere beſchaffenheit der ſache; dahingegen die erlöſchung der appellation aus den nicht gewahreten formalien erſproſſet. Alſo wird die ſache für nicht anher erwachſen geachtet: wenn z. e. im poſſeſſorio ſummariiſſimo, oder in wechſel- und kaufmanns-ſachen geſprochen, oder ein inhäſiv-mittel eröfnet wird, oder weil die ſumme der ordnung zur apellation nicht vorhanden iſt, oder die rechtskraft, oder eine appellations-freiheit entgegen ſtehet. Hirnächſt hat der richter, an welchen appelliret worden iſt, bei der non devolution keine gerichtbarkeit vom anfange, wie bei der erlöſchung der berufung, welche dem verſehen des appellantens beizulegen iſt. Ferner, hat bei der non devolution die wiederherſtellung in den vorigen ſtand rechtens, nach der regel, nicht plaz, wie bei der erlöſchung der appellation. Weiter, hat der appellat bei der non devolutoria ſententia mehr vortheil, als bei der ſententia deſertoria. Ueberdiß iſt die non devolutio rechtens, die erlöſchung der appellation aber facti, wenn diſe durch die ſchuld des appellantens ſich eränget. Solchem nach iſt auch die urkunde der erloſchenen, und nicht eingeführeten berufung unterſchiden, ebend. T. II P. II

toriá ſententiá auf die entbindung von der ladung geſprochen wird; bevorab, wenn der appellant, oder deſſen erben zur wiederannehmung des rechtsſtreites vorgeladen; gleichwohl nicht erſchinen, und keine anwälte zu den acten beſtellet worden ſind (d).

§ 2427

Was bei zweifelhaften appellationen beſchihet?

Wofern ſich aber deßfalls, oder ſonſt an beobachtung der formalien; imgleichen an der haubtſache ſelbſt einiger abgang, und mangel eräuget, ergehet ein decret, oder vorbeſcheid, daß der appellant das ermangelnde beibringen ſollte, oder falls aller zweifel nicht entlediget werden kan, wird öfters bei mittelbaren perſonen, auch ſachen der landſaſſen, unterthanen ꝛc ein ſchreiben um bericht erkannt, und unter der formel: dem richter voriger inſtanz ꝛc eingerichtet, welches zu den K. R. kammergerichtlichen erkenntniſſen ebenfalls gehöret, und ſowohl bei den citations- mandats- als auch den appellations-proceſſen bräuchlich iſt (e). Jeweilen wird bald den ſchreiben um bericht eine zeitliche inhibition angehänget (f); bald unter-

P. II obſ. 765 ſ. 471, und Wezl. beiträge th. I ſ. 88 fg. Indeſſen kan die appellation aus vilerlei urſachen erlöſchen. Dahin gehöret auch: wenn z. e. diſelbe den ſtreitsgenoſſen nicht behändiget wird; auſſerdem, wenn um die erſtreckung der fatalien nachgeſuchet worden; gleichwohl die einführung der appellation in diſer zeit nicht beſchehen iſt. Auf die erloſchene, und nicht erwachſene appellation hat der richter von ambteswegen zu ſehen, von Ludolff de iure cam. ſ. 158, Barth P. III der ſent. cam. ſ. 149, a, ſ. 160, f.

(d) Freiherr von Cramer Wezl. beiträge th. IIII abh. 16 ſ. 196 fg.

(e) Deckherr in den vind. pro verit. rei cam., Rhetius de litteris inform., viſ. A. 1713 § XI.

(f) von Ludolff de iure cam. ſect. II § 2 n. 26 ſ. 188, und P. III obſ. 297 ſ. 495, viſ. A. 1713 § 11, Pütter am a. o. ſ. 357.

unterbleibet diſes (g). Bißweilen werden die appellations-proceſſe auch wohl auf die gefahr des bittenden erkannt, wenn z. e. die wahrung der formalien bloß auf dem fürgeben, und der behaubtung des appellantens beruhet (h), oder ſonſt einiger zweifel der gerichtbarkeit halber übrig iſt (i); es ergehet aber keine inhibition dabei, welche ſonſt am K. R. Kammergerichte der ladung, nach befinden, pfleget einverleibet zu werden, und beſonders die hemmende kraft der appellation zu vernehmen gibet (k). Wenn alſo von einer reviſions-inſtanz an die Reichskammer appelliret wird, und man daſelbſt nicht weiß: ob die reviſion im vorigen gerichte ein ordentliches rechtsmittel iſt, wird die appellation abgeſchlagen, und erkannt: wofern ſupplicant glaublich beſcheinigen werde, daß das beneficium reviſionis in : : : ein ordentliches remedium ſey, wovon an die höchſte Reichsgerichte appelliret werden könne, ſoll ferner ergehen ꝛc (kk).

§ 2428

Was auf den eingelaufenen bericht gethan wird?

Jeweilen wird ein ſchreiben um bericht erkannt (§ 2427). Wenn diſer eingelaufen iſt, wird er dem appellanten zum gegenberichte, oder zur vernehmlaſſung, dafern es nöhtig iſt, und der bericht die unrecht-

(g) Freiherr von Cramer obſ. 523 ſ. 201, T. II P. I, Roding ſ. 531 § 22.

(h) Freiherr von Cramer Wezl. beiträge, th. II abh. 21 ſ. 198 fgg., Koch ad ordin. cam. P. II tit. 28 n. 73 fg.

(i) R. A. 1654 § 110, von Ludolff P. III obſ. for. 297 § 18, und de iure cam. ſect. II cap. II n. 14 ſ. 182, Freiherr von Cramer Wezl. nebenſt. th. VI, ſ. 73 fg., th. XXVII abh. VII, auch beiträge th. II ſ. 198.

(k) Roding in pand. cam. lib. III tit. XI ſ. 527 fg., von Beaurieux de inhibit. in cauſſ. appell. ſ. 5 fg. § 2, ſ. 31 fg., R. A. 1594 § 93.

(kk) Roding lib. III tit. LXI § 114 ſ. 806 ſ. 807.

rechtmäßige erhebung der appellation nicht offenbahr darleget, auf ſein anſuchen, aus der kanzellei, vermitteiſt eines vorgängigen zulaſſungs-decretes, zugeſtellet. Wenn der gegenbericht eingekommen iſt, wird aus diſem ganzen auſſergerichtlichen ſtocke im auſſergerichtlichen rahte referiret, und die appellation entweder abgeſchlagen, oder erkannt, und zwar entweder gänzlich, oder nur zum theile (l); welches ſowohl wegen der gerichtlichen, als auch auſſergerichtlichen appellationen beſchihet; imgleichen, wenn mehrere appellationen, welche mit der erſten eine verwandtſchaft haben, erhoben worden ſind (m). Auſſerdem wird auch wohl, nach befinden, eine verordnung erkannt, darin der richter voriger inſtanz angewiſen wird, diſe, oder jene beſchwerde zu heben, oder ſchleunige juſtiz zu verwalten; welche bißweilen ſogar mit einem vorbehalte des rückganges an das K. R. Kammergericht, im falle der vom unter-richter nicht abgeholfenen beſchwerde (n), begleitet iſt. Diſe auflage kan beſchehen, wenn auch ſchon eine ſententia non devolutoria, oder deſertoria erkannt wird (o). Nicht minder wird jeweilen die erſtre-

ckung

(l) von Fleckenbühl am a. o. ſ. 20 fg., Tennagel de decern. proc. bei dem Deckherr in mon. cam. ſ. 455, Kaſor ſ. 44 fgg.

(m) Roding in pandectis cameral. lib. I tit. X § 42 fg. ſ. 122 fg., lib. III tit. 2 § 28 fgg. ſ. 468, Freiherr von Cramer in der obſeru. 19 ſ. 88, und obſ. 73 ſ. 240 fg.

(n) Freiherr von Cramer in der obſeru. 688 ſ. 264, T. II P. II, von Ludolff de iure cam. ſect. I § 13 n. 18 ſ. 136, Tafinger ſ. 815 § 976.

(o) Deckherrs ſent. cam. ſ. 306 n. 667, ſ. 329 n. 723. Am K. R. Kammergerichte wird ein urthel, wodurch der formalien halber deſertorie, und wegen der materialien zugleich confirmatorie geſprochen wird, für verwerflich nicht gehalten, Roding lib. I tit. 32 § 42-46, Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden th. XXVII abh. XI ſ. 120 fg., und obſeru. 728 ſ. 337, 338, T. II P. II; ſihe jedoch den Deckherr in monum. ſ. 221 n. 47-49.

ckung der nohtfriſten biß zur hebung der beſchwerden geſuchet, und verſtattet; bevorab, wenn ſich der richter ſelbſt ſolches zu heben beſtrebet (p). Oefters erfolget auch bei der appellation am K. R. Kammergerichte, und dem K. R. Hofrahte, ein decretum eventuale, wodurch die appellations-proceſſe auf allen fall erkannt werden, oder ſie werden nur erkannt, und die ausfertigung wird verſchoben, und zurück gehalten (q), z. e. ſind die appellations-proceſſe, iedoch daß ſupplicant die wirkliche ablegung der ſolemnien der Stadt = = privilegio gemäß im primo reproductionis termino beſcheinige, oder auf nicht beſchehene zulaſſung diſelbe hirnächſt an diſem K. R. K. G. abſtatte, erkannt, auch die fatalien abermahl, und wie gebeten erſtrecket; dann iſt ſupplicanten ſein der inſinuation per notarium immatriculatum halber beſchehenes begehren zugelaſſen ꝛc.

§ 2429
Von den unterſchidenen decreten bei den zu erkennenden, oder abzuſchlagenden appellations-proceſſen.

Die erkennung, oder abſchlagung der gebetenen appellations-proceſſe beſchihet auf mancherlei weiſe (§ 2428).

(p) Freiherr von Cramer in der obſeru. 456 ſ. 35, T. II P. I, Bender de reuiſ. act. concl. 24.

(q) Freiherr von Cramer obſeru. 773 ſ 494, T. II P. II, und in der vorrede zum Wezlariſchen practicanten § 1 fgg. ſ. 5 fg., § 7 ſ. 12 fg., die Pütteriſche practiſche ſammlung ſ. 352 fg., Mack am a. o. ſ. 51 fg. Dahin gehören auch die decrete: erkannt; iedoch, daß ſupplicant, ſeinem erbieten gemäß, das inſtrumentum appellationis im erſten reproductions-termine in pergamen einbringe ꝛc; oder ein verbeſſertes inſtrumentum appellationis dem jüngeren R. A. gemäß im erſten reproductions-termine einreiche ꝛc; oder, ſind die geſuchet appellations-proceſſe, iedoch, daß in ſupplica pro proceſſ dies appellat. interpoſitá eigentlich ausgedrücket werde, hirmit erkannt, und um willen ſupplicant ſolches unterlaſſen, iſt die ſtrafe der ordnung ihm vorbehalten ꝛc. Sihe im übrigen von den decreten den Kaſor am a. o. cap. 2 ſ. 33 ſgg.

(§ 2428). Die abſchlagung erfolget entweder ſchlechterdinges, oder nur unter gewiſſer bedingung, z. e. daß ſupplicant zuförderſt glaublich beſcheinigen ſolle, welchergeſtalt ſein principal zur appellations-entſagung genöhtiget werden wollen ꝛc; oder daß ſupplicant die gerichtbarkeit des K. R. Kammergerichtes, in abſicht auf das vorige gericht, beſſer begründen möge; oder, daß ſupplicant, wie ſein principal nach genehmigten urthel a qua dennoch appelliren könne, und daß die acten wirklich requiriret wären, beibringen ſolle; oder es wird erkannt: noch zur zeit abgeſchlagen; ſondern, wofern ſupplicant das inſtrumentum appellationis der gebühr nach marginiren, auch den tag der wiſſenſchaft anzeigen; imgleichen die beilagen ſub ; ; in beſter beglaubter forme einbringen; ſodann des appellantens angegebenes intereſſe, worin er durch die ſentenz a qua eigentlich beſchweret ſey, deutlicher ausführen wird, ſoll ſ. e. w. r. i.; oder, wofern ſupplicant das am ; ; jüngſthin eröfnete urthel in forma probante, auch ein förmliches inſtrumentum appellationis einbringen wird, ſoll alsdann ꝛc; oder, wofern ſupplicant: daß der appellant keinen anwalt bei den acten gehabt, anzeigen, auch des appellantens vollmacht zu appelliren; imgleichen den vergleich, worin die angezogene prorogatio jurisdictionis ꝛc beſchehen, beibringen; ſodann ſein angeben: daß der ; ; über der beklagten tochter zum vormunde beſtätiget worden ſey, einiger maßen beſcheinigen, ſoll alsdann ꝛc. Ferner, wird auch wohl geſprochen: noch zur zeit abgeſchlagen; ſondern, wofern ſupplicant dem erſten ꝛc membro nächſt vorigen decretes mit auferlegeter anzeigung ein behöriges genügen erweiſen; ſodann den ſub lit. ; ; extractsweiſe producirten vergleich in forma probante einbringen wird, ſoll ꝛc; oder, wofern ſupplicant, daß ſein principal

cipal die acten in gehöriger zeit requiriret, auch ſich zum feierlichen anerboten, und darzu nicht gelaſſen werden wollen, glaublich beſcheiniget; ſodann das in der ſententia a qua angezogene urthel in glaubhafter forme beilegen wird, ſoll ꝛc; imgleichen, wofern ſupplicant, daß ſein principal die gewöhnlichen ſolemnia dem ꝛ ꝛ privilegio gemäß wirklich abgeleget habe, oder auf ferner gebührendes anhalten hirzu nicht gelaſſen werden wollen, beſcheinigen wird, ſoll ꝛc. Wenn um die völligen appellations-proceſſe nachgeſuchet wird, und der libell der beſchwerden zugleich nicht mit überreichet worden iſt, noch auf die acten erſter inſtanz ſubmittiret wird, werden die appellations-proceſſe verſaget, und erkannt: noch zur zeit abgeſchlagen; ſondern, wofern ſupplicant libellum gravaminum beibringen, oder ad acta priora ſubmittiren wird, ſoll ꝛc. Erwähnter libell ſoll gedoppelt eingereichet werden; widrigenfalles werden die proceſſe abgeſchlagen, und erkannt: wofern ſupplicant libellum gravaminum in duplo beibringen wird, ſoll ꝛc. Inzwiſchen dürfen die materialien der ſupplication um die appellations-proceſſe nicht einverleibet werden. Denn ſonſt erfolget das decret: noch zur zeit abgeſchlagen; ſondern, wofern ſupplicant förmlicher, mit auslaſſung der materialien, welche in einen beſonderen libell zu bringen ſind, ſuppliciren wird, ſoll ꝛc. Es müſſen aber die beſchwerden im appellations-libelle ſummariſch, und punctenweiß, auch klar und deutlich ausgeführet, und demſelben einverleibet werden; wenn er nicht verworfen, und erkannt werden ſoll: ſind die durch Dr. N. ꝛ ꝛ eingebrachte beſchwerden ꝛc, als unförmlich, und dem jüngſten R. A. § 64 nicht gemäß, mit vorbehaltener ſtrafe nach ermäßigung hirmit verworfen; ſondern ermeldtem Dr. N. zur einbringung eines verbeſſerten, und gedachtem R. A.

 gemäßen

gemäßen libelles, oder was ſonſt zu handeln gebühret, in zeit 2 monaten pro termino et prorogatione von ambteswegen angeſezet ꝛc; oder, wofern ſupplicant die gravamina, vermöge des jüngeren R. A. ſumma= riſch, und punctenweiß, auch klar, und deutlich dedu= ciret einbringen wird, ſoll ꝛc. Die beſchwerden müſ= ſen aber zur ſache gehörig ſeyn; ſonſt erfolget ein ab= ſchlägliches decret dahin: wofern ſupplicant eingezo= gener, und dem ſtilo gemäß, mit auslaſſung der hirzu nicht gehöriger beſchwerden, oder nach Sächſiſchem ausdrucke: die beſchwerungen, ſuppliciren wird, ſoll alsdann ꝛc. Ueberdiß hat der appellant eine kurze geſchichts=erzählung dem appellations=libelle vorzu= ſezen; anderen falles wird erkannt: noch zur zeit ab= geſchlagen; ſondern, wofern ſupplicant einen ordent= lichen libellum gravaminum, mit vorausſezung einer geſchichts=erzählung, einbringen wird, ſoll f. ꝛc. Die geſchichts=erzählung, ſamt den beſchwerden, ſind auf dem rande anzumerken; falls dem appellanten die proceſſe nicht abgeſchlagen werden ſollen, und zwar mit der bedeutung: wofern ſupplicant den libell dem gemeinen beſcheide = = gemäß marginiren wird, ſoll f. ꝛc. Ein zeitiger Kammerrichter kan alſo die ſup= plicationen um die proceſſe für ſich nicht zurück ge= ben; ſondern er muß darüber des ſenates verordnung, und erkentniß abwarten. Solchem nach darf er auch für ſich auf die durch einen K. G. anwalt eingereiche= ten ſupplicationen kein decret abfaſſen, noch dem kan= zellei=verwalter befehlen: die ausgefertigten proceſſe nicht ausfolgen zu laſſen.

§ 2430

Wie es mit den erkannten proceſſen gehalten wird?

Wenn nun im decrete etwas erkannt iſt, z. e. die völlige appellations=proceſſe, ſtehet ſolches zur ausfer=

tigung

tigung zu befördern (§ 2273 fg.), und muß ohne aufenthalt dem appellanten ausgefolget werden; es iſt auch ſodann diſes, benebſt dem libelle der beſchwerden abſchriftlich (r), binnen den geſezeten vir monaten von zeit des tages der erkannten proceſſe, vom appellanten zur behändigung an die appellaten, benebſt den appellations-urſachen in ſovil beglaubeten abſchriften, als derſelben ſind (s) zu beſorgen (§ 2276). Die urkunde von der beſchehenen behändigung iſt, ſamt den appellations-proceſſen, bei verluſt derſelben (t), hernach zu reproduciren. Wenn der appellantiſche theil ſeine ſache ſelbſt beſorget, und fertiget, kan die ladung ſeines advocatens nicht eingerücket, ſondern muß weggelaſſen werden.

§ 2431

Vom ungehorſame der parteien, und des vorigen richters.

Die ladung, welche an den appellaten ergehet, iſt gemein (generalis) (§ 2279 fg.). Wie aber, wofern die eine, oder andere partei ungehorſam iſt (u), oder der vorige richter die acten nicht einſchicket, verfahren werde? iſt oben (§ 2292 fgg.), beigebracht worden. Es werden desfalls bald abermalige, bald geſchärf-

(r) R. A. 1654 § 70, Lier in form. canc. cam. ſ. 16 fg., Raſor ſ. 51 fg.

(s) R. A. 1654 § 64. Die behändigung der ladung zur wiederannehmung des proceſſes muß ebenfalls bei verluſt der appellation beſchehen, Freiherr von Cramer obſ. 10 ſ. 39, und obſ. 169 ſ. 437 fg. Von der ladung des appellantiſchen advocatens, ſihe den Lier in form. canc. cam. ſ. 15.

(t) Freiherr von Cramer obſeru. 86 ſ. 265, T. I, und obſ. 453 ſ. 32, T. II P. II. Jeweilen kan auch die herſtellung in den vorigen ſtand rechtens wegen der verſäumeten reproduction, z. e. der weiteren zwangs-briſe erlanget werden.

(u) Der ungehorſam gehet auch auf die erlaſſene wiederannehmung des proceſſes.

geſchärfte compulſorialien, auf beſchehenes nachſuchen erkannt; anbenebſt der richter ſowohl in die fiſcaliſche, als auch diejenige ſtrafe, welche dem appellanten zufället, ſamt der unkoſten- und ſchäden-erſtattung, vertheilet (v).

§ 2432

Vom reproductions-termine.

Die rechtstage ſind am K. R. Kammergerichte ſowohl in der erſten (§ 2293 fg.), als auch in der appellations-inſtanz unterſchidlich (w). In der erſten tagefahrt, welche der reproductions-termin (x) heiſſet, hat des appellantens anwalt, vermittelſt ſeines reproductions-receſſes (y), zuförderſt ſeine gemeine, und

(v) Deckherr in monum. lect. cam. ſ. 265 n. 15, Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. 783 ſ. 574, 575.

(w) Die im conc. der K. G. O. th. III tit. 34-39 beſtimmete rechtstage ſind durch den R. A. 1654 § 58-72 vermindert worden.

(x) Der reproductions-termin muß genau, und werkthätig gewahret werden, R. A. 1594 § 90; falls man des aus deſſelben vernachläſſigung entſpringenden nachtheiles: daß nämlich die appellation für erlöſchen erkläret, oder zum wenigſten der appellat von der ladung entbunden werde, wenn ſonſt der appellat desfalls anſuchung gethan hat, Deckherr in monum. ſ. 257, 258, n. 42, 44 fg. n. 48 fg., nicht gewärtig ſeyn will; es müßte dann ſeyn, daß der bemeldte rechtstag in die ferien eingefallen, oder ein juſtitium vorhanden wäre, welches dem appellanten nicht nachtheilig ſeyn ſoll; geſtalt dann auch der appellantiſche anwalt ſolches in ſeinem erſten receſſe nur in der gewöhnlichen formel bemerket: in prima poſt terminum in feriis lapſum agendi facultate etc.

(y) Die receſſe ſind mancherlei (§ 2233 fg.). Der reproductions-receß lautet anders in appellations- als in citations- und mandats-ſachen, von Fleckenbühl ſ. 123, Od. Blume tit. 63, § 41-47, und tit. 76 § 68, Bocken ſ. 680 n. 43, Schwanmann de proc. cam. lib. II, cap. XI ſ. 71 fg. Der reproductions-receß, welcher in der audienz, bei überreichung des ſchriftlichen receſſes, mündlich gehalten wird, lautet ungefehr folgender geſtalt: in ſachen N. N. entgegen N. N. appellationis, übergebe ſchriftlichen reproductions-receß,

und beſondere vollmacht zur eidesleiſtung, auch den vorſtandsſchein, benebſt den im reproductions-receſſe bemeldten kaiſerlichen appellations-proceſſen, in der maaße, wie ſie ausgegangen ſind, mit ihrer verkündigung (3); imgleichen die darzu gehörigen ſupplication, und anlagen, auch inſtrumenten (a); ferner, die verſchloſſenen, und verſigelten acten (b) der vorigen inſtanz, ſamt den entſcheidungs-gründen ꝛc (c), vorzulegen, und ſie animo litem affirmative conteſtandi zu wiederhohlen, auch inhalts deſſen zu ſprechen ꝛc zu bitten; anbenebſt ſich zur eides-ablegung zu

receß, mit den darin angeführeten (völligen) kaiſerl. appellations-proceſſen, cum poſtſcripta nuncii relatione originaliter, wie auch gemeinen, und ad jurandum ſpecial-gewälter, nicht weniger bin in die ſeelen der conſtituenten das juramentum calumniä alsbald abzuſtatten erbötig. Und weil der termin heute vormittages geweſen; ſo will der appellaten erſcheinen vernehmen: widrigenfalles bitte rufen; der gewälter aber recognition, vel ex officio, und wie ſonſt im ſchriftlichen receſſe allenthalben mit mehreren gebeten worden iſt.

(3) Das verſehen des botens darf dem appellanten nicht ſchaden, Bocken ſ. 583 n. 33, ſ. 629 n. 8.

(a) Conc. der K. G. O. th. III tit. 34 § 13, R. dep. A. 1600 § 99. Die in fremder ſprache geſchribene acten ſind in der behörigen überſezung beizubringen.

(b) R. A. 1654 § 62, conc. der K. G. O. th. II tit. 34 § 11, th. III tit. 36 § 13. Es kan aber auch nur eine beglaubigte urkunde der gefoderten acten halber vom vorigen richter beigebracht werden; widrigenfalles wird darauf erkannt, Deckherr in ſent. cam. ſ. 385, 386, n. 863. Hat aber der appellant die auslöſung der acten unterlaſſen, erlöſchet die appellation, R. A. 1654 § 61, Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden th. XII ſ. 102 fgg. Bei den armen leidet diſes eine ausnahme. Bemeldter urkunde iſt die urkunde der erloſchenen, und nicht eingeführten appellation entgegen, Bocken ſ. 592 n. 7.

(c) Wie ſich hirbei der vorige richter zu verhalten, und was er zu beobachten habe, bemerket der Freiherr von Cramer in der obſerv. 241 ſ. 552.

zu erbieten; ſodann iſt er des appellatens erſcheinen gewärtig (d); widrigenfalles bittet er das rufen.

§ 2433

Was im erſten rechtstage weiter beſchihet?

Auſſerdem ſind die formalien, uud das feierliche im erſten rechtstage vom appellanten zu rechtfertigen; nicht minder iſt der eid für gefährde, oder der appellations-eid vom anwalte ſowohl in des advocatens der ſache, als auch des principalens ſeele, nach der beſonders darauf eingerichteten vollmacht, abzuſchwören (e), welches gleich hernach, wenn die reproductions-ordnung herum iſt, zu beſchehen pfleget (f); und endlich ſoll in der haubtſache, dafern der appellat zuförderſt mit ſeiner nohtdurft gehöret worden iſt, ſowohl ſchriftlich, als auch mündlich geſchloſſen werden (g). Ordentlicher weiſe muß diſes in der replic vom appellanten beſchehen, im falle er nicht auf die acten

(d) R. dep. A. 1600 § 82 § 99, conc. der K. G. O. th. III tit. 34, 35, tit. 38 § 14, 15, Bocken ſ. 724 n. 16.

(e) R. A. 1654 § 118, gem. beſcheid vom 12ten dec. 1660 § 9 ſ. 121 ſ. 243, Blume tit. 48 n. 51 ſ. 396. Wofern die haubtſache ihre richtigkeit hat, wird auf das bei dem vorigen gerichte nicht genau gewahrete feierliche an den höchſten Reichsgerichten nicht ſonderlich geſehen, Hiltrop P. IIII tit. 7 n. 35; es kan auch leicht wider die verſtrichene nohtfriſt, aus erheblichen urſachen, die herſtellung in den vorigen ſtand rechtens, um die gerichtbarkeit des K. R. Kammergerichtes zu begründen, erlanget werden, Freiherr von Cramer in der obſ. 85 ſ. 265; gleichwohl kan der appellat die gerichtbarkeit der höchſten Reichsgerichte nicht prorogiren; auſſer in denen fällen, in welchen im vorigen gerichte die unterſuchung noch nicht angefangen worden iſt, ebend. in obſ. 726, T. II P. II ſ. 334 fg.

(f) von Zwirlein ſ. 342-346, König am a. o. ſ. 36 fg. § 64, 65. Vom jüden, welcher diſen eid leiſten ſoll, ſihe den König ſ. 39 § 68.

(g) Conc. der K. G. O. th. III tit. 34 § 6, tit. 39, im anf., und § 1, 5, 6, R. A. 1654 § 75.

acten der vorigen inſtanz ſubmittiren will; mithin, wenn er tripliciren wollte, iſt desfalls von ihm um erlaubniß nachzuſuchen.

§ 2434

Vom verfahren hirbei.

Wofern aber von einer beſchwerde, oder einem bloſſen beiurthel appelliret worden iſt, kan der appellant ſich auf die appellations-ſchedel in ſeiner ſupplication an ſtatt des appellations-libelles bezihen (§ 950), welche ſodann im erſten rechtstage zu wiederhohlen iſt (h); wobei dann das verfahren ſummariſch verhandelt wird; dahingegen bei der appellation von einem end-urthel der ordentliche proceß ſtätt findet; wenn ſonſt die ſache, wovon appelliret worden, vorhin nicht ebenfalls ſummariſch geweſen iſt (i).

§ 2435

Was der appellatiſche anwalt im rechtstage thun kan?

Der appellatiſche anwalt hat im anberameten rechtstage ebenfalls ſeine gemeine vollmacht fürzulegen, und ſowohl ſchriftlich, als auch mündlich das nöhtige zu verhandeln, ſeine einreden vorzuſchüzen (k), welche entweder wider das gericht (l), oder die

(h) Conc. der K. G. O. th. III tit. 36, im anf., R. A. 1654 § 58, 64, 70.

(i) Conc. der K. G. O. th. III tit. 36, im anf. § 1, und tit. 38 § 5.

(k) R. A. 1594 § 90, R. A. 1654 § 69 fg., Bocken ſ. 628 n. 7, Roding lib. I tit. 32 n. 20 fg., Deckherr in den monum. lect. cam. ſ. 336, 337 n. 6-12. Dahin gehöret auch der behelf: daß die appellations-proceſſe vom appellanten erſchlichen worden wären.

(l) von Bertram im breuic. prax. imp. aul. tit. 53 § 14-17 ſ. 202, 203. Das geſuch des appellatens: die appellation abzu-

die formalien, oder die materialien gehen; z. e. der erloſchenen appellation (m), oder daß die ſache anher nicht erwachſen ſey ꝛc (n); darnebſt hat er auf allen fall den krig rechtens zu befeſtigen (o). Es beſchihet aber die kriges-befeſtigung in der appellations-inſtanz ebenfalls bald ſchlechthin (pure), bald mit bedingung (eventualiter) (p). Diſem nach läſſet ſich dahir der appellat auf die beſchwerden ein, ſuchet ſie nach der reihe zu widerlegen (§ 1041 fg.); bringet auch wohl zerſtörliche ſchuzwehren vor; zuförderſt

abzuſchlagen, iſt unzuläßlich, und wird weder am K. R. Kammergerichte, noch am K. R. Hofrahte geachtet (§ 71), Freiherr von Cramer in der obſeru. 121 § 9 ſ. 356, Bocken ſ. 624 n. 1, von Ludolff de iure cam. ſect. II § II n. 27 ſ. 188, 189; wohl aber beſchihet es: daß der obſigende theil, wenn er befürchtet: es mögte die vertheilete partei an das K. R. Kammergericht appelliren, bei der R. Kammer einkömmt, mit bitte: dem vorigen richter anzubefehlen, daß er das gefällete urthel vollſtrecken ſollte, Deckherr in monum. ſ. 386 n. 2. Jezt ſuchet der obſiger dem R. K. G. alle ſeine rechtsgründe vorzulegen; ſollte nun der andere dennoch appelliren; ſo weiß daſſelbe ſchon des appellatens gründe; und wird, nach eingeſehenen acten, wohl veranlaſſet: die appellation abzuſchlagen. Dergleichen vorbereitung (präoccupation) iſt unter die unerlaubeten, wie die erſte, nicht zu zählen. Sie wird in verſchidenen fällen gebrauchet, von Neumann in princip. proc. iud. imp. aul. cap. 5 ſ. 78, *, Roding lib. I tit. 32 § 54 fgg., Preuſchen am a. o.

(m) Der appellat kan ſich auch eine urkunde der erloſchenen appellation geben laſſen, Bocken ſ. 592 n. 7, Freiherr von Cramer in der obſ. 207 ſ. 487 T. I, obſ. 681 ſ. 248 fg., obſ. 765 ſ. 471 T. II P. II; wiewohl auch vom vorigen richter darauf erkannt werden kan, wenn der appellat bei diſem ſich auf die erloſchene appellation berufet.

(n) R. A. 1654 § 69 § 119; wenn ſie für dahin nicht erwachſen erkläret worden iſt, und der appellant binnen vir jahren die wiederherſtellung im vorigen gerichte ſuchet; gleichwohl ſolche abgeſchlagen wird, kan er davon wieder appelliren, Freiherr von Cramer obſeru. 385 ſ. 840, Hofmann in praxi iur. cam. ſ. 646 fg.

(o) Deckherr in monum. ſ. 352 fg.

(p) R. A. 1654 § 70, 71, conc. der K. G. O. th. III tit. 38 § 10.

derſt aber bemerket er etwa: ob die geſchichts-erzählung des appellantens richtig, oder unrichtig; ein-folglich zu ändern ſey? im übrigen aber verfähret er mit dem appellanten ordnungsmäßig, biß zur duplic; falls der appellant nicht auf die acten der vorigen inſtanz beſchloſſen hat (q). Endlich erfolget der beſchluß, ſowohl ſchriftlich, als auch mündlich, und zwar, gleichwie von ſeiten des appellantens die abänderung des vorigen urthels gebeten worden iſt; alſo ſuchet der appellat um deſſen beſtätigung, nebſt erſtattung der unkoſten, auch ſchäden ꝛc, nach (r); oder bittet zu erkennen: daß die ſache an diſes gericht nicht erwachſen ſey ꝛc; oder, daß die berufung für erloſchen zu achten ſtehe (s); daher die ſache an den vorigen richter zu verweiſen ſey ꝛc. Wofern aber der appellat der appellation angehangen hat, bittet er ebenfalls um die abänderung des beſchwerlichen urthels; welches auch beſchihet, wenn er ſelbſt die appellation erhoben, und alles gewahret hat, was ihm oblage (t).

§ 2436

(q) Conc. der K. G. O. th. III tit. 38 § 4-14, von Ludolff de iure cam. ſect. II § 4 n. 7, 8 ſ. 194, Deckherr am a. o. ſ. 354 n. 12.

(r) Conc. der K. G. O. am a. o. § 7, und tit. 39 § 1, R. A. 1654 § 71, 72. Diſes kan der appellat ebenfalls thun, und die vorigen acten beſchlüſſen, R. A. 1654 § 71, 75.

(s) Ob aber der oberrichter in dem falle, dafern die appellation erloſchen, oder die ſache an das obergericht nicht erwachſen iſt, in der haubtſache, und über die unkoſten erkennen könne? unterſuchet der Freiherr von Cramer in der obſeru. 728 ſ. 337, 338; ſihe iedoch den Deckherr in den monum. ſ. 221 n. 47-49.

(t) Deckherr am a. o. ſ. 353 n. 2, und ſ. 356 n. 3, Bocken ſ. 596 n. 26, Roding lib. I tit. 25 § 44, 45.

§ 2436

Was der appellat bei der berufung von dem bloſſen beiurthel unternimmt?

Wenn aber von einem bloſſen beiurthel wegen eines unwiederbringlichen ſchadens, appelliret worden wäre; hat der appellat zwar auf eben die bemeldte weiſe auf die beſchwerden zu antworten, und ſich einzulaſſen, das iſt, den krig rechtens zu befeſtigen (u); iedoch iſt er nicht ſchuldig, ſich dahir auf die haubtſache einzulaſſen (w).

§ 2437

Vom beſſeren und neuen beweiſe in der appellations-inſtanz.

Inzwiſchen iſt in der appellations-inſtanz von einem end-urthel (x) weder dem appellanten, noch dem appellaten verwehret: dasjenige, was in der vorigen inſtanz ſchon beigebracht worden war, in der appellations-inſtanz ſowohl beſſer auszuführen, als auch einen neuen beweiß zu führen (§ 1023, § 1047), und zwar mögen ſogar neue zeugen über die vorigen artickel abgehöret werden (y); iedoch muß der appellant, auch der appellat, falls er neuen beweiß dahir fürbringen will, den im Reichsabſchide 1654 (z) aufgegebenen eid zu leiſten ſich gefallen laſſen. Im übrigen wird es mit dem beweiſe, deſſen führung, und dem verfahren darüber eben ſo gehalten, wie oben

(u) Conc. der K. G. O. th. III tit. 38 § 6, Deckherr am a. o. ſ. 352 fg.
(w) R. A. 1654 § 70.
(x) Conc. der K. G. O. th. III tit. 36, tit. 39 § 4.
(y) Ebend. th. III tit. 39, im anf. § 2, 4, R. A. 1654 § 73, 74, R. dep. A. 1600 § 133, Mynſinger cent. 1 obſ. 41.
(z) § 73, und § 118, von Bertram im breuic. prax. imp. aul. tit. 53 § 12, 13 ſ. 201.

oben (§ 1048 fg.) bemerket worden iſt. Inzwiſchen aber hat ein neuer beweiß bei den appellationen von bloſſen beiurtheln nicht ſtatt (§ 950, § 1023, u).

§ 2438.

Von den attentaten.

Solange die rechts-ſache in der appellations-inſtanz befangen, oder die appellation erhoben, und diſes dem richter voriger inſtanz bekannt gemachet worden iſt, dürfen keine neuerungen weder vom richter (a), noch den parteien (b), unternommen werden (§ 1016, § 1022, § 1600 fgg.) (c). Es iſt deshalber wider die eingriffe ſummariſch zu verfahren, und zwar bald auf anrufen der partei, welche dißfalls um gebots-brife; beſonders aber um ein mandatum attentatorum revocatorium (caſſatorium, und inhibitorium) auſſer-gerichtlich (d) einkömmt; darnebſt die eingriffe zu-

 gleich

(a) Mynſinger cent. 2 obſ. 50, Freiherr von Cramer obſeru. 306 ſ. 677 fg., T. I, und obſeru. 734 ſ. 356 fg., T. II P. II. Es gibet aber auch eingriffe, welche zu entſchuldigen ſtehen, ebend. obſeru. 173 ſ. 447, wenn z. e. gefahr im verzuge iſt, Peter Müller de periculo in mora ſect. II § 8 ſ. 15, Cardinal Tuſch concluſ. 282 ſ. 113 fg., T. VI, 1621, fol.

(b) von Ludolff de iure cam. ſect. II § 2 n. 26, ſ. 186, Deckherrs ſent. cam. ſ. 157 n. 343, ſ. 162 n. 357, Bocken tit. 53 n. 11 fg. ſ. 606.

(c) Von deren abſtellung, und widerrufung handelt beſonders der viſ. A. 1713 § 49; ſihe auch den R. A. 1654 § 59. Es gehet diſes ebenfalls auf die erhobenen, und dem beſchwerenden richter bekannt gemacheten auſſergerichtlichen appellationen, Freiherr von Cramer obſeru. 73 ſ. 240 fg., Freiherr von Lynker de grauam. extraiud. cap. VIII § 2 ſ. 662 fg.

(d) Hofmann in der praxi iur. et proc. cam. ſ. 391 fgg., ſ. 445 fg., ſ. 447 fgg., ſ. 704 fgg. Das beniemte mandat der eingriffe halber wird auſſergerichtlich gebeten, Frider de mand. lib. II cap. 27, Freiherr von Cramer obſ. 65, 66 ſ. 225 fgg., auch, ordentlicher weiſe, auſſergerichtlich erkannt; im falle nur der beſiz des ſupplicantens ſeine richtigkeit hat, von Beaurieux ſ. 15 fg. § 8, 9; welches der ſchon gerichtlich beſtellete referent in der ſache, auf die beſchehene auſſerge-

richtliche

gleich behörig beſcheiniget (e), bald von ambteswegen (f). Die klare attentaten-ſache iſt ſodann vor der haubtſache zu erörtern (g); und dafern ſie ihre richtigkeit hat, werden die neuerungen vermittelſt des bemeldten mandates vernichtet, und bei ſtrafe fernerhin verboten (h); dahingegen, wenn der gegentheil zeiget: wasmaßen ſothanes mandat auf ungleiche vorſtellung erſchlichen ſey; iſt der impetrant mit ſeiner replic darüber zu hören, und der attentaten-punct wird mit dem appellations-proceſſe fortgeſezet. Sind nun die einreden wider bemeldtes mandat triftig,

richtliche anrufung der neuerungen wegen, wohl verrichten kan; wofern aber die attentaten einer genauen unterſuchung bedürfen, und erhebliche einreden darwider eingewendet worden ſind, werden ſie an das judicium gewiſen; mithin wird die ſache gerichtlich weiter verhandelt, R. A. 1654 § 59, viſ. A. 1713 § 49, oder wohl gar an den vorigen richter zurück gewiſen. Wenn aber der appellant ſich nur an den vorigen richter der eingriffe halber wendet, um ſolche abzukehren, iſt diſes für eine entſagung der appellation ſogleich nicht zu halten, Freiherr von Cramer obſeru. 167 ſ. 434 fg., von Beaurieux ſ. 23.

(e) Freiherr von Cramer obſeru. 65 ſ. 225 fg. Jeweilen wird desfalls bei offenbahren eingriffen zugleich ein mandat de manutenendo unter der clauſel: ſamt, und ſonders :c, am K. R. Kammergerichte erkannt; am K. R. Hofrahte werden deshalber auch wohl patente, ſamt dem mandate de manutenendo erkannt, ebend. obſeru. 140 ſ. 394 fg.

(f) Ebend. obſeru. 65 ſ. 225. Wofern alſo der appellant die eingriffe verübet hat, wird die appellation für erloſchen erkläret, und die ſache an den vorigen richter zurück gewiſen. Dahingegen, wenn der appellat ſolche zu ſchulden kommen läſſet, wird eine fernerweitere inhibition an ſtatt des gedachten mandates erkannt, Deckherr in ſent. cam. ſ. 157 n. 343, ſ. 162 n. 357, Tafinger ſ. 823 fg. § 986 fg., von Beaurieux ſ. 9 fg. § 4 fg.

(g) R. A. 1654 § 59.

(h) Deckherr in ſent. cam. ſ. 162 n. 357. Zeiget der impetrat ſeine gelebung binnen der anbezileten zeit (2 monaten) nicht; ſo erfolget ein fernerweites mandat (ulterius), und endlich die paritoria; nicht minder ein geſchärftes (arctius) mandat, von Fleckenbühl ſ. 151 fg.

triftig, des vermeintlichen attentantens recht klar; wird daſſelbe caſſiret; einfolglich werden die angebliche eingriffe nicht vereitelt, noch widerrufen.

§ 2439
Von den inhibitorialien.

Auſſerdem ſoll währender appellation, welche zugleich eine die rechtskraft hemmende gewalt hat (i), alles im vorigen ſtande, wie es ſich zur zeit der erhobenen berufung befunden hat, verbleiben; widrigenfalles wird, auf anſuchen des appellantens vom oberrichter an den vorigen richter, auch den gegener, eine inhibition (k), bei vermeidung einer nahmhaften geltbuſſe, erlaſſen, in der ſache nicht fortzufahren; ſondern alles im vorigen ſtande zu laſſen (§ 1034 fg.); und wenn dem ungeachtet ein eingriff, oder eine entſezung beſchehen iſt, muß alles wieder in den vorigen ſtand rechtens geſezet werden (l). Es wird aber desfalls ſothanes verbot verſtattet, dafern von einem end-urthel, oder gemiſcheten (§ 1037) appelliret worden iſt (m).

(i) R. A. 1594 § 93 fg., Hofmann in der praxi iur. et proc. cam. tit. X ſ. 430 fgg., viſ. A. 1713 § 11. Wenn die appellation nur einen devolutivum effectum hat, das iſt, da die ſache lediglich in neue unterſuchung, und neue inſtanz gezogen wird, kan die execution beſchehen, Textor ſ. 227 § 4, der XIten diſp. über den R. A. 1654, und § 6, Gylmann T. III P. I ſ. 148 fg.

(k) Conc. der K. G. O. th. III tit. 37. Hirvon iſt die bloſſe inhibition unterſchiden, welche auch in andern proceſſen, und ſchreiben um bericht angehänget wird, Lier in form. canc. cam. ſ. 25 fg. Solchem nach iſt die inhibition unterſchiden. Sie rühret bald vom geſäze, bald vom richter her.

(l) Deckherr in ſent. cam. ſ. 218 n. 699, ſ. 383 n. 857, ſ. 386 n. 864, Bocken tit. 54 ſ. 610 fg.

(m) Conc. der K. G. O. th. III tit. 37, im anf., R. A. 1594 § 93 fg. Die ausnahmen hirvon erwähnet das concept der K. G. O. am a. o., und § 1, 2, der R. A. 1594 § 94. Be-

§ 2440

Von den inhibitionen, und inhibitoriis mandatis.

Es unterſcheidet ſich aber die bloſſe inhibition von den inhibitoriis mandatis, und diſe wiederum von den inhibitoriis attentatorum. Solchem nach bedeutet ein inhibitorium mandatum weit mehr, als eine ſchlechte inhibition. Denn bei diſer wird ſofort keine ladung, wie bei jenem, angehänget; dafern nicht eine fernerweitere (ulterior) geſuchet, und erkannt wird. In diſem falle erfolget eine ladung: um zu ſehen, daß man in die der bloſſen inhibition einverleibete ſtrafe verfallen ſey. Es hat aber ſowenig die inhibition, als weniger das mandatum inhibitorium in allen fällen ſtatt; ſondern, wenn ſie erkannt werden ſollen, müſſen gewiſſe bedenkliche, und angezeigete umſtände voraus geſezet werden, und vorhanden ſeyn, oder ein groſſer nachtheil aus dem verzuge zu befahren ſtehen. Inzwiſchen hat die inhibition nicht allein in auſſergerichtlichen, ſondern auch gerichtlichen ſachen plaz; und wird bald in appellations- bald in anderen proceſſen, nach befinden, erkannt, z. e. in offenkündigen nichtigkeiten, oder, welche ſofort beſcheiniget werden können. So wird auch wohl den ſchreiben um bericht eine zeitliche inhibition angehänget; dafern eine offenbahre gefahr bei dem vezuge iſt, oder ein unerſezlicher ſchaden dem ſupplicanten zugezogen werden mögte; welches aber vorher beſcheiniget werden ſoll. Indeſſen muß derjenige richter, welcher eine

ſagete inhibition hat ihre beſondere wirkung; geſtalt dadurch die appellation eine hemmende kraft gewinnet, Roding in pand. cam. lib. III tit. XI ſ. 527. Sie hat in vilen fällen ſtatt, von Ludolff de iure cam. ſect. II § 2 n. 25 ſ. 186, Blume tit. 54 § 24 fg., und iſt mancherlei, als die ſchlechte, die fernerweitere, die geſchärfte ꝛc, Lier am a. o. ſ. 25-27, Becken ſ. 611 fg. n. 2, Roding lib. III, tit. XI, § 4 fg.

eine giltige, und rechtmäßige inhibition erkennen will, die behörige gerichtbarkeit haben. Denn ein ungebührender richter (incompetens) inhibiret vergebens, und ſein verbot iſt für nichtig zu achten. Eben diſes ſtehet auch zu behaubten: wenn der richter wider die klaren rechte, privilegien, geſäze, gedinge, verträge ꝛc ein verbot ergehen läſſet. Diſem nach bekümmern ſich die höchſte Reichsgerichte nicht um die päpſtlichen inhibitionen, welche wider die concordata der Teutſchen nation, oder das Tridentiniſche concilium, oder die Reichsſazungen, und die Teutſche kundbahre Reichsverfaſſung ſind.

§ 2441

Von der inhibition in appellations-ſachen.

Die inhibition in appellations-ſachen beſchihet an der Reichskammer durch ein ſtrafgebot, vermöge deſſen ſie dem unter-richter, auch dem appellaten unterſaget: daß ſie währenden an ſelbiger rechtshängigen proceſſes nichts unternehmen, noch das angefangene vollführen, welches zur verachtung der kaiſerlichen gerichtbarkeit; imgleichen zum nachtheile der partei, und der ſache gereichen könnte.

§ 2442

Wenn diſes verbot in appellations-ſachen am K. G. beſchihet?

Diſe inhibition ſtehet als ein beifälliger proceß zu betrachten, welcher am K. R. Kammergerichte in appellations-ſachen nicht eher erkannt wird, biß die appellation auſſergerichtlich eingeführet, und angenommen; darnebſt deſſelben gerichtbarkeit gewiß, und begründet iſt. Wenn alſo diſe gerichtbarkeit noch zweifelhaft, und noch nicht begründet, noch da-

ſelbſt die appellation rechtshängig iſt, können keine inhibitorialien von der Reichskammer erkannt, noch dadurch die hände des vorigen richters, wie ſonſt hirdurch beſchihet, gebunden werden. Woraus leicht abzunehmen ſtehet: daß dahir bei der inhibition zuförderſt die rechtshängige appellation voraus geſezet werden müſſe. Wenn diſes iſt, und die inhibition gebührend erkannt, auch behändiget worden; ſo äuſſert ſie ihre wirkungen. Und wenn ſie auch ſchon, nach der regel, auf die ganze ſache gehet; ſo kan ſie iedoch jeweilen nur auf einen gewiſſen punct des urthels abzwecken; mithin verbindet ſie auch den vorigen richter weiter nicht, als in ſofern davon appelliret worden iſt.

§ 2443

Wo die inhibitorialien nicht ſtatt finden?

Die inhibitorialien erfodern, nach der regel, endurthel, oder welche deren kraft haben, wovon appelliret worden iſt (§ 1037). Daher iſt leicht zu begreiffen, daß ſelbige nicht ſtatt haben ſollen: 1) im poſſeſſorio ſummariiſſimo, 2) wenn der appellat ſich im beſize befindet; ein anderes aber iſt es, falls derſelbe die ſache merklich mißbrauchet, mithin, nach befinden, die ſache zu ſequeſtriren ſtehet; 3) wenn die gerichtbarkeit der Reichskammer noch zweifelhaft, oder nicht begründet iſt; 4) wofern die appellation verboten, oder ſonſt nicht zuläßlich iſt, z. e. von einer bloſſen interlocutorie, oder bei der appellation von einer auſſergerichtlichen beſchwerde; wiewohl auch diſe regeln jeweilen, und unter gewiſſen umſtänden, ihre abfälle haben. Wenn aber die verbots=brife in ſolchen fällen erkannt worden ſind, wo die appellation nicht ſtatt findet, werden ſie wieder aufgehoben

(caſſi=

(caſſiret) (mm). Wenn aber der ungebührende richter inhibiret, iſt die ſache für eine an ihn erwachſene nicht zu halten, noch das fortfahren in der ſache des vorigen richters für ein attentat zu achten.

§ 2444

Von den compulſorialien.

Von den inhibitorialien ſind die zwangsbriſe unterſchiden (§ 1032 fg.), vermittelſt deren die R. Kammer dem vorigen richter ſowohl auf beſchehenes anſuchen des appellantens, als auch von ambteswegen gebietet: die acten der unteren inſtanz ganz an diſelbe verſchloſſen einzuſenden (n). Die compulſorialien ſind mancherlei. Man hat die erſten (ſimplices), wiederhohleten (ulteriores), abermals erneuerten (adhuc ulteriores), auch mit drohungen verknüpften (o), die geſchärften (arctiores) (p). Jeweilen werden ſie erkannt; ungeachtet die appellations-proceſſe noch zur zeit abgeſchlagen worden ſind (q). Sie gehen entwe-

(mm) Sihe den von Beaurieux ſ. 24, 35-62 fg., den Gylmann ſymph. T. III P. I ſ. 150, Bender ſ. 104 ſ. 105 n. 7, Lauterbach im coll. theor. pract. π. lib. 49 tit. 8 § 2, Block in relat. cam. VII n. 103, 108, 120. Eine alte inhibition vom jahre 1462 bemerket der Lehmann in der Speieriſchen chronic, B. VII, cap. 118 ſ. 921, 1711, fol.

(n) Die acten ſoll der richter voriger inſtanz aushändigen, R. A. 1654 § 61, 62, Bocken ſ. 589 fg. ſ. 597 fg. Die cauſſä exhibitionis qualificiren ſich auf die mandata compulſorialia, Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden th. XXX ſ. 73, obſeru. 241 ſ. 552. Inzwiſchen iſt kein beſonderes urthel, nach der regel, desfalls zu eröfnen; iedoch kan es wohl, als eine ausnahme, beſchehen.

(o) Gem. beſch. vom 16ten febr. 1715, Freiherr von Cramer in den Wezl. beiträgen, th. I ſ. 61, 62, Deckherr in ſent. cam. ſ. 253 n. 546, ſ. 412 n. 941, Bocken ſ. 598 fgg., ſ. 357, Gylmann ſymph. T. III P. I ſ. 91 fg.

(p) Deckherr am a. o. ſ. 450 n. 19, ſ. 402 n. 915, Lier am a. o. ſ. 27 fg.

(q) Deckherr ſ. 317 n. 697.

entweder auf die acten, oder die entſcheidungs-gründe, auch von ambteswegen (r). Von derſelben erkennung iſt die aufhebung (caſſirung) zu unterſcheiden (s). Der appellantiſche anwalt muß die ausgebrachten zwangsbriſe nachher binnen der anberamten zeit reproduciren (t). Inzwiſchen ſollen (u) fernere zwangsbriſe nur in dem falle, wenn ſich bei den acten erſter inſtanz ein mangel äuſſert, oder die entſcheidungs-gründe fehlen, ergehen; hätte aber der vorige richter auf die erſten zwangsbriſe ohne rechtmäßige urſache die acten gänzlich zurück behalten; ſollen geſchärfete, unter einer ſtrafe von 20 mark löhtigen goldes, ſamt der ladung: um zu ſehen, wie er in die ſtrafe der erſten zwangsbriſe verfallen ſey, ſofort erkannt werden; iedoch dem richterlichen willküre vorbehältlich (v). Nach ſothaner wirklichen erklärung, treibet der fiſcal die ſtrafe erſtlich ein, welche er

(r) Deckherr ſ. 79 n. 183, ſ. 252 n. 543.

(s) Ebend. ſ. 118 n. 269.

(t) von Fleckenbühl am a. o. ſ. 44 § 39, und ſ. 123, Pp. Die unterlaſſung derſelben zihet die erlöſchung der appellation, und die entbindung des appellatens von der ladung, ſamt der erſtattung der unkoſten nach ſich, Deckherr in ſent. cam. ſ. 259 n. 562, ſ. 304 n. 640, ſ. 309 n. 649, Freiherr von Cramer obſeru. 86 ſ. 265. Jeweilen wird ſie an ſtatt des mandati attentatorum revocatorii erkannt, ebend. obſeru. 139 ſ. 391 fg.

(u) Inhalts eines gemeinen ſchluſſes des K. R. K. gerichtes vom 16ten febr. 1715, Freiherr von Cramer in der obſ. 174 ſ. 448, Tafinger ſ. 817 § 878, 879.

(v) von Ludolff am a. o. ſect. I § 13 n. 16 (d), ſ. 135 fg. Jeweilen wird wegen des vorigen richters beharrlichen ungehorſames auch wohl ein mandatum de exſequendo erkannt; oder den parteien die handacten fürzulegen aufgegeben, von Ludolff P. III obſ. adpend. 1 n. 1. Die compulſorialien in armer-partei ſache, ſihe bei dem Lier am a. o. ſ. 28 ſ. 29; thue im übrigen hinzu: den Schwanmann im proc. cam. lib. II cap. 2 n. 4 fg. ſ. 11 fg., den Gylmann im ſymph. T. III P. I ſ. 2 fg., unter dem worte: acta, und ſ. 91 fgg.

er ſodann entweder mit der partei theilet, oder ſie in gewiſſen fällen allein behält (w).

§ 2445

Wenn das urthel zu fertigen ſtehet?

Wofern die appellation nicht erloſchen iſt (x), noch der appellant ſich derſelben freiwillig begeben hat (§ 1066 fg.), welches er wohl thun kan (y); erfolget endlich, nach beſchehenem ſchluſſe in der ſache, die abfaſſung des urthels, deſſen behörige eröfnung (z), und benöhtigten falles, deſſen vollſtreckung.

§ 2446

Worauf bei abfaſſung des urthels zu ſehen iſt?

Bei abfaſſung des urthels iſt vom referenten, auch correferenten, ſowohl auf die vollmachten der anwälte, die vollſtändigkeit der acten, den beſchluß in der ſache, die formalien (a), als auch die materialien, und bei diſen zuförderſt auf die ſtatuten, und gewohnheiten, ſamt

(w) Deckherr über den Blum tit. 30 n. 61.

(x) Die Eſtoriſche kl. ſchriften ſ. 560 des IIIten bandes. Jezuweilen erkennen dennoch die höchſte Reichsgerichte in der haubtſache, wenn ſchon die appellation erloſchen iſt, dafern derſelben gerechtigkeit ſich klar aus den acten ergibet, Freiherr von Cramer in der obſeru. 85 ſ. 263 fg., obſ. 247 ſ. 561 fg., und Wezl. nebenſt. th. XXVII abh. XI ſ. 120 fg., Gail lib. I obſ. 137 n. 2, 3, 7. Im übrigen aber, wenn die appellation erloſchen, und diſes behörig dargeleget iſt, kan der appellat die hülfsvollſtreckung bei dem vorigen richter ſuchen, conc. der K. G. O. th. II tit. 33 § 7. Ein gleiches findet auch ſtatt, dafern der appellation freiwillig entſaget worden iſt (§ 1067).

(y) Conc. der K. G. O. th. II tit. 28 § 2, und tit. 31 § 1, Deckherr in monum. ſ. 211, 212.

(z) Conc. der K. G. O. th. III tit. 56 § 3 fgg.

(a) Deckherr in monum. ſ. 27 ſ. 28, n. 11 fg. Es wird iedoch in end-urtheln bei den R. gerichten auf die formalien zuförderſt nicht geſprochen, wie ſonſt in Sachſen, und anderwärts hergebracht iſt.

ſamt den rechten der erſten inſtanz (b), und verſchidene andere dinge, rückſicht zu nehmen; z. e. ob ein neuer beweiß dahir geführet, und ob derſelbe hinreichend iſt, oder nicht? folgbar das vorige urthel entweder ganz, oder zum theile abgeändert, oder beſtätiget, oder nur erkläret werden ſoll?

§ 2447

Von den gattungen der end-urthel.

Die end-urthel ſind mancherlei (§ 1051 fg.), und zwar bald beſtätigende, bald abänderende (c); theils gemiſchete, theils erklärende (d). Den vertheilenden (condemnatoriis) ſollen die exſecutoriales angehänget werden (§ 1135). Der non devolutoriſchen, und deſertoriſchen urthel dahir nicht zu gedenken. Indeſſen lautet die formel des urthels anders, falls eine nichtigkeit mit der appellation verknüpfet worden, als wenn ſolches nicht beſchehen iſt (e).

§ 2448

(b) R. A. 1654 § 105, viſ. A. 1713 § 15, R. Hofr. ordn. tit. 1 § 15.

(c) Freiherr von Cramer obſeru. iur. vn. T. II P. II ſ. 571, 572. Diſe abänderung betriſt jeweilen das in der nächſt vorhergehenden inſtanz eröfnete urthel, wobei des unterſten richters beſcheid beſtätiget werden kan, Deckherr in ſent. cam. ſ. 197 n. 435.

(d) Freiherr von Cramer in der obſeru. 687 ſ. 262, T. II P. II, Deckherr in ſent. cam. ſ. 251 n. 542. In den beſtätigenden urtheln kan auch dem unter-richter fürgeſchriben werden, wie er ferner in der ſache verfahren ſolle; im nichtbeſchehungsfalle wird der rückgang an das K. R. Kammergericht vorbehalten (§ 2428).

(e) Das urthel lautet alſo jeweilen folgender geſtalt: iſt allem an- und fürbringen nach zu recht erkannt: daß durch die richtere voriger inſtanz wohl, und übel geurtheilet, übel, und wohl davon appelliret; daher ſolches urthel zu confirmiren, und reſp. zu reformiren ſey, alſo, und dergeſtalt, daß es zwar ꝛc, Deckherr am a. o.; oder, daß durch richter nächſt vorgehender, und erſter inſtanzien übel geurtheilet, wohl

§ 2448

Was der unkoſten halber hirbei zu thun iſt?

Ordentlicher weiſe ſoll auch in den end-urtheln der unkoſten erwähnung beſchehen (§ 1052 fg.); iedoch werden ſie jeweilen für ſtillſchweigend aufgehoben geachtet, falls derſelben keine meldung erfolget iſt. Wofern aber das vorige urthel in der appellations-inſtanz beſtätiget wird, pfleget man den appellanten meiſtentheils in die unkoſten zu vertheilen. Wird die appellation zugleich frävelhaft, oder für nicht anher erwachſen geachtet, noch befunden, ſoll nicht allein die ſache an den richter voriger inſtanz mit erſtattung der unkoſten, nach vorgehender deren anſezung (f), und richterlicher ermäßigung (g), (welches nach eröfnetem urthel beſchihet (h),) verwiſen; ſondern auch der muhtwillige appellant, ſamt ſeinem ſachwalter, in die ſtrafe der frävelhaften zänker, nach dem ermeſſen des richters, vertheilet werden (§ 954), welche bald auf eine geltbuſſe, bald auf gefängniß (i), auch andere ſtrafen, und zwar ſowohl in abſicht auf den

wohl davon appelliret, und die urthel in 2ter, oder 3ter inſtanz zu beſtätigen ſeynd ꝛc; oder, daß durch richter in nächſt vorgehender inſtanz übel geurtheilet = = und das urthel in 2ter inſtanz zu confirmiren ſey ꝛc.

(f) Von der anſezung der unkoſten iſt die liquidation in der haubtſache unterſchiden (§ 1140 fg.). Es muß auch, nach befinden, der unkoſten-, nicht minder, in gewiſſen fällen der ſchaden-eid geleiſtet werden, R. dep. A. 1600 § 57. Die auf die ſache ſelbſt verwendeten koſten, wenn ſie vom beklagten wieder erſtattet werden ſollen, ſind nicht allein behörig anzuſezen; ſondern auch gebührend zu beſcheinigen, oder eidlich zu erhalten, und von gerichtswegen zu ermaßigen.

(g) Viſ. A. 1713 § 82, Roding lib. I tit. 32 § 46 fg., Gaill lib. I obſ. 137, Blume tit. 55 n. 21, Bocken ſ. 632 n. 21.

(h) Conc. der K. G. O. th. III tit. 59.

(i) Deckherr in ſent. cam. ſ. 363, 364 n. 809.

den appellanten, als auch deſſen ſachwalter ꝛc geſezet wird (k).

§ 2449

Ob wider die urthel der appellations-inſtanz rechtsmittel zuläßlich ſind?

Ob man aber wider die in der appellations-inſtanz eröfneten urthel rechtsmittel an der Reichskammer einwenden könne? iſt beſtritten (kk).

Hundertes haubtſtück

vom proceſſe in attentaten-ſachen an den höchſten Reichsgerichten.

§ 2450

Wie diſer proceß veranlaſſet wird?

Die eigenmächtige veränderungen, welche ſowohl der rechtshängigen ſache, als auch des proceſſes halber von gewiſſen in den rechten beniemten perſonen wider andere ohne befugniß unternommen ſind, werden als entſezungen (ſpolien, § 1022, § 1602),

(k) Conc. der K. G. O. th. II tit. 31 § 2 fg., R. A. 1654 § 119, 120, R. dep. A. 1600 § 17, viſ. A. 1713 § 59, § 81 fgg., Deckherr in ſent. cam. ſ. 86 n. 197, ſ. 264 n. 572, ſ. 388 n. 868.

(kk) Verſchidene rechtsgelehrte behaubten: daß, wenn das eröfnete urthel des K. R. Kammergerichtes zweien artheln der vorigen inſtanzen gleichförmig wäre, alsdann die reviſion nicht mehr ſtatt finde, Moſer de reuiſ. ſect. III § 2, Seelig am a. o. ſ. 9 fg. § 13, IIII, und ſ. 31 fgg.; geſtalt dieſelbige nicht zuläßlich ſey, wo die appellation nicht plaz greiffe, R. A. 1654, § 121, welches auch der von Andler in der iurisprud. publ. et priu. lib. II tit. 20 n. 4, vom K. R. Hofrahte mit einem beiſpile beſtärket; dahingegen widerſpricht diſen der Herr von Ludolff in der comm. ſyſt. de iure cam. ſect. II § 7 n. 20. Eine andere bewandniß aber hat es, wenn ein gemiſchetes beiurthel der Reichskammer in der reviſions-

inſtanz

§ 1602), auch eingriffe angeſehen; und veranlaſſen, unter andern, den ſogenannten attentaten-proceß (§ 1608, § 1613), welcher am K. R. Kammergerichte bald ein auſſergerichtlicher, bald ein gerichtlicher iſt, und entweder von einer partei, oder von ambteswegen, verurſachet wird (§ 1614). Die eingriffe werden theils durch den mandats- theils den ſummariſchen proceß verhandelt (§ 1611 fg.). Es kan auch überdiß die nichtigkeits-beſchwerde wegen derſelben ſtatt finden (§ 1612, q); nicht minder der eingreiffende durch ein verbot, bei ſtrafe 2c, dahin angewiſen werden, alles im vorigen ſtande (ſtatu quo), wie es nämlich vor dem rechtsſtreite geweſen ſey, zu belaſſen (§ 1611), und ſich fürohin dergleichen attentirens bei ſtrafe der rechte, und Reichs-conſtitutionen zu enthalten (l). Diſe wirkung bringet ein iedes die rechtskraſt hemmendes rechtsmittel hervor. Wenn nun der richter darwider handelt, oder ſeinen rechtsſpruch indeſſen vollſtrecket, begehet er neuerungen. Solchem nach können wider alle eingewandte ſuſpenſivmittel, und in andern fällen, eingriffe begangen werden (m).

§ 2451

inſtanz abgeändert worden iſt, und die haubtſache nachher vom Kammergerichte entſchiden wird; ſo wird die wider das end-urthel der R. Kammer eingewandte reviſion, wenn ſie ſonſt der ſumme, oder ſache nach, zuläßlich iſt, nicht abzuſchlagen ſeyn.

(l) Deckherr in ſent. cam. ſ. 168 n. 370. Das widerrechtliche eingreiffen ſoll für nichtig gehalten werden, kaiſerliche wahl-capitul. art. XVI § 7, § 11, § 14, § 17, Blume tit. LIII n. 13 fg. Wer auf die beſchehene eingriffe klagen will, muß ſich in poſſeſſione, vel quaſi, befinden, oder zur zeit des angefangenen rechtsſtreites darin befunden haben, und ſolches beſcheinigen; dafern es nicht offenbahr iſt, Gilhauſen im arbore iud. cap. VI P. I § 43 ſ. 256, 257.

(m) Textor in prax. iud. P. I cap. XIII n. 1, n. 6, ſ. 78, ſ. 79. Wenn alſo ein richter wider des beſizers willen, ohne rechtmäßige urſache, eine ſequeſtration erkennet, wird diſes für eine unerlaubete neuerung gehalten, Bocken tit. 53 n. 10 ſ. 605 fg.

§ 2451

Was der K. und R. viſitations-abſchid vom jahre 1713 desfalls verordnet?

Inhalts des K. und R. viſitations-abſchides für die Reichskammer vom jahre 1713 (n) iſt desfalls verſehen worden: daß I) wenn ſich die klare neuerungen von zeit des eröfneten urthels, oder ertheileten beſcheides, binnen 10 tagen, herfürthäten, ſelbige den rechten gemäß, unverzüglich, auſſergerichtlich, aufgehoben werden ſollen (o). Zu diſem behufe hat man die implorationen, mandata revocatoria, und reſtitutoria ꝛc.

§ 2452

Von den eingriffen, welche nach den verfloſſenen zehen tagen ſich eräugen.

Dahingegen, falls II) nach verfloſſenen zehen tagen, und bevor die erhobene appellation dem richter erſter inſtanz behörig kund gethan, auch die inhibition behändiget worden iſt, derſelbe, auf anrufen der einen, oder anderen partei mit der hülfs-vollſtreckung, oder ſonſt in rechten fürgefahren hätte, wird diſes für kein attentat gehalten; ſondern es iſt der appellant im haubtwerke, wie es ſich geziemet, zu handeln anzuweiſen (p).

§ 2453

ſ. 605 fg., Gaill lib. I obſ. 147 n. 3. Von den attentaten in mandats-ſachen ſihe den Peter Frider (Mindanus) de mand. cap. 23 n. 1.

(n) § 49.

(o) Textor am a. o. ſ. 79 n. 8. Diſe regel hat ihre ausnahmen, von Ludolff in der comm. ſyſt. de iure cam. ſect. II § 2 n. 26 ſ. 187. Von den mandatis attentatorum inhibitoriis, revocatoriis, und reſtitutoriis ſind die übrige mandata inhibitoria unterſchiden, von Beaurieux am a. o. ſ. 19 fg.

(p) Kammerger. O. th. II tit. 29 § 5, Textor am a. o. ſ. 79 n. 9. In denen puncten, von welchen nicht appelliret worden iſt, ſondern in die rechtskraft erwachſen ſind, kan die execution beſchehen, von Ludolff de iure cam. ſect. II § 2 n. 26, ſ. 262.

§ 2453

Wie es der attentaten halber vor den verkündigten appellations-proceſſen gehalten werden ſoll?

Sollte es aber III) ſache ſeyn: daß nach eingelegeter, und gebührend verkündigter appellation, (bevor iedoch vom K. R. Kammergerichte die völlige appellations-proceſſe erkannt, und verkündiget wären,) attentiret würde; ſo iſt alsdann vor allen dingen dahin zu ſehen: 1) ob die attentaten auch offenbahr, und beſcheiniget ſind? 2) währenden laufes der nohtfriſten beſchehen? oder 3) ob ſie, nachdem deren erlangete erſtreckung dem vorigen richter bekannt gemachet, erſtrecket worden ſind? In diſen fällen ſollen die neuerungen auſſergerichtlich aufgehoben werden. Weshalber auf gepflogene reifliche überlegung das nöhtige zu verordnen iſt. Dahir kommen bald mandate mit einer clauſel zum vorſcheine, bald wird das richterliche ambt imploriret, und vermöge deſſen dahir zu werke gegangen.

§ 2454

Von den eingriffen nach der behändigten inhibition.

Trüge es ſich auſſer dem zu, daß IIII) wegen einiger ſogar nach wirklich behändigter inhibition, begangener attentaten (q), die offenbahr, oder alsbald beſcheiniget wären, klage entſtünde; ſo ſollen die mandata revocatoria auf des appellantens rechtliches begehren, vermöge des jüngeren Reichsabſchides (r), auſſer-

(q) Freiherr von Cramer in der obſeru. 718 ſ. 325, 326, T. II P. II, Deckherr über den Tennagel claſſ. 4, cap. X ſ. 572.

(r) § 59, Deckherr in ſent. cam. ſ. 235 n. 511 n. 515, ſ. 392 n. 882, Textor am a. o. ſ. 78 n. 3, ſ. 79 n. 10, von Beaurieux ſ. 14, ſ. 15, ſ. 19 fg.

auſſergerichtlich erkannt (§ 1612, q), und ſolcher punct zuförderſt zur exſecution gebracht werden (s). Denn die verlezung der behändigten inhibition iſt ein eingriff in das oberrichterliche ambt, und zeiget eine verachtung deſſelben an, welche nicht zu dulten ſtehet.

§ 2455

Wenn die eingriffe durch mandate nicht abzuthun ſind?

Wofern aber V) die neuerungen anders beſchaffen wären, ſoll das K. R. Kammergericht ſelbige nicht auſſergerichtlich, noch ohne die partei zu hören, durch mandate abthun; ſondern ſie auf vorgehende genugſame unterſuchung gerichtlich verhandeln.

§ 2456

Was bei zweifelhafter gerichtbarkeit ꝛc beſchehen ſoll?

Ein gleichmäßiges ſoll beobachtet werden: dafern VI) vor erkennung des gebetenen mandates erhebliche einreden der deſertion, oder non devolution halber (t), wodurch die gerichtbarkeit des höchſten Reichsgerichtes zweifelhaft gemachet worden (u); mithin

(s) von Beaurieux de inhibitione in cauſſ. appell. ſ. 8 § 3, ſ. 13 fg. § 13, conc. der K. G. O. th. III tit. 37 § 5, Freiherr von Cramer obſeru. 721 ſ. 329, T. II P. II, Wezl. nebenſtunden th. XV ſ. 33 ſ. 91 § 6.

(t) Wenn die appellation erloſchen iſt, wird das gebetene mandatum attentatorum revocatorium abgeſchlagen, und die haubtſache an den vorigen richter verwiſen (§ 1610, ee).

(u) R. A. 1654 § 123, Mynſinger in cent. III obſ. 87. Wenn die gerichtbarkeit noch einigem zweifel unterworfen iſt, ergehet das mandat nicht eher, biß die appellation für dahin erwachſen erkläret worden iſt, von Ludolff am a. o. ſ. 187. Wofern aber das eingewandte rechtsmittel keine hemmende kraft hat, noch die ſache eine appellation verſtattet; gleichwohl der überwundene theil appelliret, und dem ungeachtet der vertheilende richter zur vollſtreckung ſeines beſcheides vorſchreitet, wird kein eigentlicher eingriff verübet, Textor in praxi iud. P. I cap. XIII n. 13, 14 ſ. 79, 80.

mithin die frage wegen der neuerungen auf weiterer unterſuchung zu beruhen ſcheinet, eingekommen wären.

§ 2457

Von den mit der haubtſache nicht verknüpften attentaten.

Nicht weniger ſoll VII) genaue obſicht darauf genommen werden: daß in ſolchen, und anderen dergleichen an das gericht verwiſenen attentaten, welche mit der haubtſache nicht verknüpfet ſind; folglich ohne diſe vorläufig wohl entſchiden werden können, ſonder langwührigen proceß, zum ſchleunigſten vorgeſchritten werde.

§ 2458

Wie um das mandatum attentat. revocat. nachzuſuchen iſt?

Wer ſich alſo der eigenmächtigen neuerungen halber beſchweret findet, der muß eine bittſchrift überreichen (§ 1611, § 1615). Am K. R. Kammergerichte ſtehet desfalls um ein mandatum attentatorum revocatorium auſſergerichtlich nachzuſuchen (w); wobei die eingriffe zugleich zu beſcheinigen ſind. Sothane beſcheinigung iſt mit der bittſchrift zu übergeben (x).

§ 2459

Was der ermangelnden beſcheinigung halber beſchihet?

Wenn aber bemeldte beſcheinigung ermangelt; gleichwohl die appellation anzunehmen ſtehet, wird erkannt: „ſind die appellations-proceſſe erkannt;

(w) Blume in ſupplicat. cam. ſ. 225-229, ſ. 588, ſ. 596-629, von Neumann im form. buche num. 135, 136, die Pütteriſche practiſche ſammlung ſ. 86 fg., ſ. 164 fg. n. 3.

(x) R. A. 1654 § 79. Was aber hirbei vom referenten fürnämlich zu betrachten ſtehe? beſaget der Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. 703 ſ. 307, 308.

„das gebetene mandatum attentatorum revocatorium „aber abgeſchlagen ꝛc „; oder, dafern erwähnte beſcheinigung nicht hinreichend geachtet wird, erfolget der beſcheid: „würde ſupplicant das punctum atten„tatorum beſſer, als beſchehen iſt, beweiſen, ſoll des „gebetenen mandati attentatorum revocatorii halber „ferner ergehen, was recht iſt „; oder, falls die inhibition ſchon erkannt iſt; iedoch um ein geſchärfteres verbot der angeblichen neuerungen halber nachgeſuchet wird (y), erfolget auch wohl der ſpruch dahin: „iſt des Dr. N. ſein in puncto implorationis pro re„vocandis attentatis, wie auch der arctioren inhibi„tion halber beſchehenes begehren, noch zur zeit ab„geſchlagen; ſondern ihm ſein angeben: daß nach „verkündigung kaiſerlicher inhibition attentiret wor„den ſey, wie recht, beſcheinigen :: zeit 4 monaten ꝛc „pro termino von ambteswegen angeſezet (z) „.

§ 2460

Wie das mandatum attent. revocat. erkannt wird?

Wenn aber die neuerungen offenbahr ſind, wird an den höchſten Reichsgerichten das gebetene mandatum attentatorum, und zwar am K. R. Kammergerichte, nach der regel, auſſergerichtlich (§ 2438); hingegen vom K. R. Hofrahte gerichtlich (a) erkannt. Die eingriffe werden, vermöge deſſelben, vernichtet, und bei ſtrafe fernerhin unterſaget (b), auch wohl ſelbigem

(y) Textor in der diſp. XII über den R. A. 1654 § 35 fgg., ſ. 269 fg.
(z) Sihe die Pütteriſche practiſche ſammlung ſ. 82 fg.
(a) R. Hofr. O. tit. VI § XI.
(b) Conc. der K. G. O. th. III tit. 37 § 7, R. A. 1654 § 59, viſ. A. 1713 § 49, Freiherr von Cramer in der obſeru. 140 ſ. 393 fg., obſ. 73 ſ. 241, und obſeru. 306 ſ. 678, T. I, die Wezl. nebenſtunden th. XV ſ. 33 ſ. 91 § 6, der Wezl. practicant ſ. 21 § 20, die Pütteriſche practiſche ſammlung ſ. 83, 84, und ſ. 357.

ſelbigem zugleich patente, ſamt einem manutenenz-mandate angehänget, und jeweilen auf neue begonnene eingriffe erſtrecket, der attentant in die koſten, ſchäden; imgleichen in die dem verbote einverleibete ſtrafe vertheilet; nicht minder, nach befinden, der fiſcal ſeines ambtes erinnert (c).

§ 2461
Was das revocatoriſche mandat enthält?

Erwähntes revocatoriſche mandat beſtehet alſo in einem befehle des richters, vermittelſt deſſen er bei nahmhafter ſtrafe dem attentanten auferleget: die ſache wieder in den vorigen ſtand herzuſtellen; anbenebſt die eingriffe ſelbſt vernichtet (d).

§ 2462
Wie es bei der zweifelhaften attentaten-ſache gehalten wird?

Wofern ſich aber bei dem K. R. Kammergerichte einiger zweifel in der attentaten-ſache herfürthut; folglich der gegentheil zuförderſt gehöret werden ſoll; wird ſie an das gericht (judicium) verwiſen; mithin erwähntes mandat nicht auſſergerichtlich erkannt (e).

(c) Freiherr von Cramer obſeru. 140 ſ. 394, obſeru. 142, Pütter am a. o. ſ. 358, ſ. 362, *. Wenn durch eine nichtige appellation der Reichskammer vom vorigen richter offenbahr eingegriffen worden iſt, kan ein fiſcaliſcher proceß ebenfalls wider ihn ſtatt finden. Wenn aber der attentant einsweilen verſtorben iſt, wird die ſtrafe die erben deſſelben nicht treffen, von Beaurieux ſ. 21 fg.

(d) Deckherr in ſent. cam. ſ. 235 n. 511, ſ. 392 n. 882. Wo alſo die attentaten-ſache, vermittelſt des mandates, geſchlichtet wird, da iſt kein beſonderes urthel zu eröfnen.

(e) Blume im proc. cam. tit. LIII, § 18 fgg., ſ. 422 fg., Freiherr von Cramer in der obſ. 66 ſ. 227, obſ. 140 ſ. 392 fg., Roding in pand. cam. lib. III tit. 29 § 141 ſ. 660. Solchem nach kan jeweilen dem gegentheile auferleget werden, ſich auf die erhobene attentaten-klage, ſamt den beilagen, bei ſtrafe, einzulaſſen, und beſonders zu handeln, wozu ihm eine zerſtörliche friſt anberamet wird (§ 1617).

Jeweilen wird an ſtatt des gebetenen mandates eine wiederholete inhibition (ulterior inhibitio) erkannt; bevorab, wenn der appellat neuerungen unternommen hat (f).

§ 2463

Was dem gegentheile hirbei freiſtehet?

Inzwiſchen ſtehet dem gegentheile frei: wider bemeldtes mandat fürzuſtellen: daß ſelbiges auf ungleiche weiſe erſchlichen ſey; wohlfolglich darf er die einrede der ſub- und obreption (g) demſelben entgegen ſtellen. Hirüber iſt der impetrant mit ſeiner replic zu hören. Werden nun ſothane ſchuzwehren wider das mandat triftig befunden, iſt daſſelbe wieder aufzuheben (§ 2438) (h).

§ 2464

Was bei den unerheblichen einreden des impetratens beſchihet?

Dahingegen, wenn der gegenpartei behelfe unerheblich befunden werden, und ſie die gelebung des mandates in der anbezileten zeit nicht beibringet; wird auf beſchehene reprodnction deſſelben vom impetranten ein fernerweites (ulterius) mandat, nebſt einer ladung: um zu ſehen, wie der impetrat in die ſtrafe des vorigen mandates, und die unkoſten verfallen ſey, gebeten, auch wohl erkannt; oder es erfolget eine paritoria (i), oder ein geſchärftes (arctius) mandat

(f) Freiherr von Cramer in der obſeru. 67 ſ. 228, und obſ. 159 ſ. 391, T. I, von Beaurieux ſ. 17 fg, § 9.

(g) R. A. 1654 § 80,

(h) Freiherr von Cramer in Wezl. nebenſtunden th. V abh. VIII, und obſeru. 775 ſ. 497, T. II P. II, von Beaurieux am a. o., Peter Frider (Mindanus) de mandatis cap. XVI n. 1 fg, ſ. 109.

(i) Der Wezl. practicant ſ. 151 n. 4, die Pütteriſche pract. ſammlung ſ. 82 ſ. 335, Blume tit. LIII § 25 - 27 ſ. 423.

mandat (k), bei ſtrafe des doppelten, mit einer erklärung in die vorige ſtrafe, oder es gehet eine ladung aus; dafern ſie etwa noch nicht erlaſſen worden iſt, um zu ſehen: daß der impetrat in die einfache ihm angedrohete ſtrafe fällig erkläret werden ſolle (l). Jeweilen wird das gebetene geſchärfte mandat abgeſchlagen, und die paritoria plena erkannt (m).

§ 2465

Warum am K. R. K. G. die attentaten-ſachen gerichtlich verhandelt werden?

Die attentaten-ſachen ſind am K. R. Kammergerichte jeweilen gerichtlich zu verhandeln (§ 2455). Diſes beſchihet aus verſchidenen urſachen, und zwar theils: damit die gegenpartei zuförderſt gehöret, und die noch einigem zweifel unterworfene neuerungen unterſuchet werden können; theils, wenn ſchon einige wahrſcheinliche einreden der erloſchung, oder der non devolution, oder der gerichtbarkeit halber, oder des gehabten, und fortgeſezten beſizes (n), entgegen geſtellet, und vom gegener fürgebracht worden ſind. Dahingegen wird darauf, wenn diſe behelfe unerheblich befunden worden ſind, nicht geſehen (o); ſondern das gebetene revocatoriſche mandat kan dennoch erkannt werden. Nicht minder gehöret ſothane ſache an das gericht, wenn die appellation dem vorigen

(k) Freiherr von Cramer in der obſeru. 80 ſ. 252, 253, und obſeru. 149 ſ. 406 fg., Blume am a. o. § 26 fg. ſ. 423.

(l) von Neumann in princip. proc. iud. imp. aul. ſ. 90 § 40 note (e), Textor in der diſp. XII über den R. A. 1654 ſ. 265 fg., Blume im proc. cam. tit. 51 n. 27.

(m) Der Wezl. practicant ſ. 151 fg., die Pütteriſche pract. ſammlung ſ. 82 fg.

(n) Textor in praxi iud. P. I cap. XIII n. 14 fg. ſ. 80.

(o) Blume am a. o. tit. LIII § 21, 22 ſ. 422.

richter zwar bekannt gemachet worden; gleichwohl noch keine inhibition erfolget iſt (p).

§ 2466

Ob die attentaten bei der reviſion, oder ſupplication anſchlagen?

Wenn der reviſion, oder ſupplication keine hemmende rechtskraft an den höchſten Reichsgerichten beigeleget wird, können auch die neuerungen dabei wohl in keine betrachtung kommen (q).

§ 2467

Ob die widerklage bei den eingriffen ſtatt findet?

Die gegenklage hat dahir nicht anders plaz, als wenn der gegentheil ebenfalls neuerungen begangen hat, nach dem beiſpile der entſezung (§ 1109) (qq).

§ 2468

Wie man in Teutſchlande wider die päpſtlichen eingriffe zu werke gehen kan?

Wenn der Römiſche Papſt, oder die rota Romana, wider die concordata der Teutſchen nation, Reichs=grundgeſäze, und rechte, auch privilegien, und ſtatuten der Teutſchen handelt, und eingriffe thut, oder unſtatthafte appellationen wider bloſſe beiurthel, oder erkannte mandata ohne clauſel annimmt; können diejenige, welchen dadurch vom päpſtlichen hofe eintrag beſchihet, oder von ſelbigem beſchweret werden, verſchidene mittel, und wege zur hand nehmen,

(p) von Lynker de grauam, extraiud. ſ. 720 n. 8/9.

(q) Hiltrop P. IIII tit. VIIII n. 33, Lancellot de attent. P. II cap. 19 n. 6 n. 36 fg. ſ. 327 fg.

(qq) Roding ſ. 260 § 43 fgg.

nehmen, als 1) die implorationem officii auguſtiſſimæ cæſareæ majeſtatis; darnebſt können ſie 2) Se. Kaiſerliche Majeſtät allerunterthänigſt bitten, daß Allerhöchſtdiſelbe die ſache durch Ihren Geſanden am päpſtlichen hofe fürſtellen laſſen mögten; 3) daß Se. Kaiſerl. Majeſtät die gewalt des placeti (r) auszuüben allergnädigſt geruhen; mithin verbiten mögten, damit dasjenige, was der Römiſche Papſt in diſer ſache erkennen würde, zur execution nicht gebracht, oder demſelben keine kraft beigeleget; vilmehr für nichtig gehalten werde, auch die acten demſelben nicht ausgelifert werden mögten, falls die ſache eine unzuläßliche appellation betrift. Nicht minder kan 4) am K. R. Kammergerichte um ein mandat ohne clauſel wider diejenigen, welche aus Teutſchlande ſich ungebührlicher weiſe an den Römiſchen Papſt gewendet haben, von ihrem unternehmen abzuſtehen, nachgeſuchet, auch daſſelbe gebeten werden, daß es den kaiſerlichen Reichsfiſcal erinnere, ſich ſeines ambtes wider diſelbigen, deren anwälte, advocaten, notarien zu gebrauchen, und die gebührende ſtrafe wider ſelbige zu verfolgen (§ 2255, § 2416). Auſſerdem können 5) die Reichsſtände von den gravirten erſuchet werden, daß ſie ihnen hirin wider den Papſt beiſtand leiſten, und die ſache vermitteln mögten.

(r) Von den litteris placeti überhaubt ſihe den van Eſpen im iure eccleſ. P. II tit. 24 cap. 6 n. 5 fg. ſ. 645. Im übrigen können dahir nachgeſehen werden: die kaiſerl. wahlcapitul. art. XIIII § 1-5, R. A. 1500, cap. 45 § 3, R. A. 1654 § 164, den Carl Otto Thyllius im comm. ad capitul. Caroli VI, 1717, 4t, den Lünig th. III der Teutſchen Reichskanzellei ſ. 1064 fg., 1714, 4t, den monatlichen ſtaatsſpigel, im monate ſept. 1699 ſ. 27-29, und vom monate jul. 1700 ſ. 15, 18.

Hundert und erſtes haubtſtück
von der nichtigkeits-beſchwerde am K. R. Kammergerichte.

§ 2469
Wo die nichtigkeits-klage fürgebracht wird? und wo ſie ſtatt findet?

Die rechtsſtreite können aus der Reichsſtände, und anderen unmittelbaren gerichten an die höchſten Reichsgerichte, vermittelſt der berufung gelangen. Die berufung enthält entweder eine appellation, welcher auch wohl die nichtigkeit beifälliger weiſe (incidenter) eingeſchaltet wird (§ 902, § 951, § 2406, und § 2411), oder ſie beſchihet haubtſächlich (principaliter) wegen einer unheilbaren nichtigkeit (rr). In jenem falle erſproſſet der appellations-proceß, und wird wie ein anderer appellations-proceß verhandelt (§ 903); dafern die nichtigkeit ſich aus den acten erſter inſtanz nicht offenbahr erbricht (s); in diſem aber ſtellet ſich eine nichtigkeits-klage dar, welche an das K. R. Kammergericht, vermittelſt einer ſupplication (t), wider einen demſelben unmit-

(rr) Deckherr in mon. ſ. 358 fgg. n. 2 fg., Blume tit. LVI, und daſelbſt der Bocken ſ. 633 fgg. Die nichtigkeit ſezet überhaubt handelungen voraus, welche von rechtswegen nicht beſtehen.

(s) Conc. der K. G. O. th. III tit. 40 § 2-4. Ein anders iſt, falls der appellat die appellation ſelbſt für nichtig ausgibet; mithin bittet: auf diſe nichtige appellation nicht zu ſehen; in betracht ſie z. e. bloß zum verſchleiffe der ſache abzwecke.

(t) Freiherr von Cramer in der obſeru. 684 ſ. 260, T. II P. II. Die urſachen der nichtigkeit ſollen in der klage in beiden fällen ausgedrucket, und beſtimmet werden, Hofmann tit. I ſ. 13 fg., tit. 18, Hiltrop P. IIII tit. XVII n. 24 fgg. Die ſupplication iſt ebenfalls, wie andere, auſſergerichtlich einzureichen; wobei der auſſergerichtliche ſenat gleichfalls prüfet, und erforſchet: ob dem geſuche zu fügen iſt, oder nicht? Hirvon iſt zu unterſcheiden, wenn die nichtigkeit durch die einrede vorgeſchüzet wird.

unmittelbar unterworfenen richter gebracht (u), und ordentlich, wie ein citations-proceß verhandelt wird; falls ſie nicht offenbahr, noch unheilbar iſt, wodurch ein unerſezlicher ſchade zugefüget wird; in welchem falle auch der nichtigkeit halber vor der krigesbefeſtigung in der haubtſache ein endurthel gefället werden kan (v). Sie findet nicht allein ſtatt in denen ſachen, welche zur Reichskammer gerichtbarkeit, und deſſelben erkenntniß, ordentlicher weiſe gehören; ſondern auch in denen, in welchen ſonſt deſſelben gerichtbarkeit nicht begründet iſt (w). Im erſten falle vermag das K. R. Kammergericht auch in der haubtſache zu erkennen; bevorab, wenn die nach den Reichsgeſäzen erfoderliche appellations-ſumme vorhanden iſt (x); im anderen aber wird nur die nichtigkeit geho-

(u) Es iſt dahir eben ſo, als wie bei der appellation, ſtufenweiß von einem richter zum andern zu gehen; wenn man nicht bei eben dem richter, bei welchem die nichtigkeit begangen worden iſt, verbleiben will, Deckherr in monum. ſ. 360 n. 10, auch in ſent. cam. ſ. 302, 303, n. 637, und derſelbe als gebührender richter über die nichtigkeit zu erkennen vermag, Gilhauſen im arb. iud. cap. VIII P. II n. 27 ſ. 587, Gylmann ſymph. T. III P. I ſ. 237 fg., von Senkenberg T. II ad *Zangerum*.

(v) R. A. 1654 § 121, 122, Deckherr in monum. ſ. 359 n. 3, Gaill lib. I obſ. 20 n. 5, Tafinger ſ. 632 fgg. § 713 fgg., ſ. 827 fg. § 992 fg. Jeweilen ſuchet die R. Kammer die nichtigkeit durch eine an den vorigen richter erlaſſene verordnung zu heben; zuweilen muß er ſich noch wohl deßfalls verantworten. Von einer offenbahren nichtigkeit der an die apoſtoliſche nunciaturen beſchehenen evocationen ſihe die von Crameriſchen Wezl. nebenſtunden th. I abh. 9 ſ. 170 fgg., Freiherr von Senkenberg de euocat. ſ. 1377, T. II.

(w) R. A. 1570 § 66, 69, Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. 676 ſ. 241 fg., Moſers einleitung zum R. H. R. proc. th. I abh. 3 ſ. 703 fg.

(x) Deckherr in monum. ſ. 360 n. 9. Wenn ſich am ende befindet: daß der partei durch die bemeldte nichtigkeit kein unerſezlicher ſchade, noch unrecht in der haubtſache zugefüget werde, noch ein haubtmangel an den weſentlichen ſtücken vorliget, wird der vorige proceß nicht vereitelt; ſondern in der haubtſache erkannt, was recht iſt, Deckherr am a. o. ſ. 361 fgg., n. 12-27.

gehoben, und wenn diſe ihre abhelfliche maaße erhalten hat, wird meiſtentheiles die ſache wieder an den vorigen richter verwiſen (§ 2198, k) (y).

§ 2470.

Von den eintheilungen der nichtigkeiten.

Die nichtigkeiten ſind alſo mancherlei (§ 895 fg., § 2468), und zwar theils unheilbahre, theils heilbahre. Sie werden bald in gerichtlichen, bald in auſſergerichtlichen handelungen bemerket (§ 898, § 899). Die gerichtliche äuſſern ſich entweder in bürgerlichen, oder peinlichen, auch anderen ſachen (§ 897, § 2198, k, § 2201, m, § 2210, § 2212, n), ſowohl in abſicht auf das gericht, die gerichtlichen perſonen, commiſſarien, die haubtparteien, als auch wider diejenigen, welche für ſie, ohne behörige legitimation, erſchinen ſind; anbenebſt für ſie gehandelt haben. Hirnächſt haben ſie nicht allein den proceß, die hintanſezung der weſentlichen ſtücke deſſelben, ein ungebührliches verfahren, widerrechtliche erkenntniſſe, als auch die haubtſachen, nicht minder nebenpuncte, z. e. nichtige citationen, inhibitionen, compulſorialien (z), ungezimende verſagungen der zuläßlichen rechtsmittel, unſtatthafte appellationen ꝛc zum gegenſtande (§ 900). Diſem nach eräugen ſich im peinlichen proceſſe nichtigkeiten: 1) wenn bei geringfügigen vergehungen an ſtatt des ſummariſchen denunciations-proceſſes, oder bei anderen noch unerwiſenen verbrechen, auch nicht behörig beſcheinigten anzeigungen,

(y) Bocken am a. o. tit. 35 n. 1, 2 ſ. 389, tit. 43 ſ. 453 fg. ſ. 636 n. 16.

(z) Deckherr in ſent. cam. ſ. 445 n. 12, Bocken ſ. 633 fg. n. 3 fg., Joh. Frid. Hofmann in der praxi iur. et proc. cam. tit. I ſ. 13 fg., tit. XVIII ſ. 749, ſ. 752, ſ. 774 fg. ſ. 780 fgg.

gungen, der inquiſitions-proceß ergriffen wird, und zwar wider eine ſtandesperſon, einen miniſter, oder einen in hoher würde, und anſehen ſtehenden menſchen; 2) wofern einem denunciaten, inculpaten ꝛc die rechtliche vertheidigung abgeſchlagen, verſaget, oder abgeſchnidten wird; wenn 3) der landesherr wider den beſchuldigten miniſter aus affecten ſelbſt ſpricht; 4) wenn der miniſter ohne ihn vorher vernommen, und mit ſeiner vertheidigung, auch nohtdurft gehöret zu haben, von ſeinen ehren, würden ꝛc ſuſpendiret, oder gar deren entſezet wird; und da der miniſter wider das unrechtmäßige verfahren ein mandatum reſtitutorium ꝛc ohne clauſel vom oberen ausbringet; 5) eine appellation dargegen an den Römiſchen Pabſt vom ſpolianten erhoben wird; 6) diſer appellation von der Rota Romana eine hemmende kraft beigeleget werden will; da doch ſothane berufung wider die concordata der Teutſchen nation, wider die Teutſche Reichsgeſäze, und die natur des mandatproceſſes iſt; mithin für nichtig zu achten ſtehet.

§ 2471

Wenn die haubtſächliche nichtigkeits-klage ſtatt findet?

Die nichtigkeits-klage findet principaliter ſtatt, wenn ſchon die appellation erloſchen iſt, oder nicht angenommen werden ſoll (a); ungeachtet, nach der regel, darauf die ladung (§ 904) mit keiner inhibition;

(a) Textor in der praxi iud. P. I cap. XII n. 94 fg. ſ. 72. Die nichtigkeits-beſchwerde hat auch plaz, wenn ſchon der appellation entſaget worden iſt, Deckherr in monum. ſ. 211, ſ. 212 n. 15, 16, ſ. 232 n. 98, 99, 102, ſ. 233 ſ. 359 n. 4. Von der ladung in nichtigkeits-ſachen ſihe den Gylmann ſymph. T. III P. I ſ. 73.

tion; wohl aber mit compulſorialien, erkannt wird (b), noch ſothanes rechtsmittel eine hemmende kraft hat; falls die nichtigkeit nicht offenkündig, noch ſofort erweißlich zu machen iſt, jedoch ſtehet ihr eine devolutiviſche gewalt zu (c). Indeß iſt der gegentheil mit ſeinen einreden dargegen zu hören (cc), und das übrige verfahren zu verſtatten; wenn die proceſſe erkannt ſind.

§ 2472

Was der ſupplicant dahier zu wahren hat? was des gerichtes halber zu betrachten ſtehet? und wie das endurthel dahir erſcheinet?

Der ſupplicant hat die urſachen der nichtigkeit beſonders auszudrücken, und namhaft zu machen; widrigenfalles wird erkannt: abgeſchlagen; ſondern, wofern ſupplicant diejenigen nullitäten, welche angegebenermaſſen einen unheilbahren mangel aus der perſon des richters, (oder in abſicht auf die ſtreitenden parteien, oder an den weſentlichen ſtücken des proceſſes) nach ſich führen, in ſpecie dem jüngeren R. A. gemäß, beibringen, und deduciren wird, ſoll darauf ꝛc. Wenn alſo ein ungebührlicher richter einen nicht gerichts- und ambtspflichtigen vor ſich fodert, ſtehet diſe heiſchung, und ladung für verboten zu achten; geſtalt dergleichen revocation unterſaget iſt.

(b) Freiherr von Cramer obſeru. 36 ſ. 149 fg. T. I, Tafinger ſ. 636 § 719; es müßte dann die nichtigkeit offenbahr ſeyn, Deckherr in mon. ſ. 364, 365, n. 28 fg. Inzwiſchen pflegen auch die höchſte Reichsgerichte bei der haubtſächlichen nichtigkeitsklage, beſonders, dafern eine unbeſchränkte appellationsfreiheit entgegen ſtehet, ſchreiben um bericht zu erkennen, Freiherr von Cramer T. II P. I obſ. 523 ſ. 202, 203.

(c) Hiltrop P. IIII tit. 9. n. 28, und tit. 17 n. 18 n. 32, Tafinger § 719, 720.

(cc) Hofmann am a. o. ſ. 757 fgg., Mack ſ. 53 th. 35.

iſt. Daher der gebührende richter ſeine dingpflichtigen zurückfodern, und des ungebührenden richters unternommenen handelungen für nichtig halten kan; es ſoll auch ein nicht behöriger richter, welcher ſich einer ſache widerrechtlicher weiſe anmaſſet, ſtraffällig ſeyn; darnebſt der kläger ſejner ſache verluſtig werden. Wenn aber dieſes beſchehen ſoll, muß die ungebühr des unrechtmäßigen richters, auch klägers dargethan, und begründet ſeyn. Dahingegen, falls ſolches unbegründet befunden wird, fället das einſtreuen weg. Wofern alſo ein Reichsritter wähnet: daß die Reichsſtände über den Reichsadel, und deren unterthanen keine gerichtbarkeit hätten; ſondern ein Reichsritter unter dem K. R. Kammergerichte, oder dem Reichshofrahte ſtehe; er habe ſich dann verbunden: unter der Ritterkanzellei recht zu nehmen, und zu geben; gleichwohl der Reichsritter in eines Reichsſtandes landen wohnet, oder er, oder ſeine unterthanen, güter in des Reichsſtandes landen haben; alsdann begehet diſe landesobrigkeit keine nichtigkeit, wenn ſie den Reichsritter, oder deſſen unterthanen in den bemeldten fällen vor ſich ladet, und die ſtreitigkeiten ſchlichtet (§ 1304); es vermag auch ſodann der Reichsritter ſeine unterſaſſen den gedachten landesgerichten nicht vorzuenthalten. Denn man ſezet von ſeiten der landesobrigkeiten die regel voraus: daß alle ſachen im gerichtsſtande der wohnung eingeklaget werden könnten, oder man ſich wegen des beſizes, und der güter bei dem richter der lage melden, und hülfe ſuchen müſſe. Daher mag auch dieſer über die ſtöhrer des beſizes ſprechen, und über den ſtatum quo halten; geſtalt dann auch bekannt iſt: daß die negatoria vor dem richter der wohnung, und der lage eingeklaget werden dürfe; imgleichen die dingliche klagen auch, auſſer dem gerichte der lage, bei dem

richter der wohnung angebracht werden können. Wenn nun eines von beiden beſchihet, und der richter der wohnung, oder der lage, erkennet über die ſache, kan ſein verfahren für richtig keineswegs gehalten werden. Nach verhandelter ſache erfolget das endurthel, welches entweder das vorige urthel (d), oder den vorigen proceß vernichtet; darnebſt den richter in die koſten, auch wohl jeweilen in ſtrafe vertheilet (e), oder ihn damit auf das zukünftige bedrohet; oder entbindet (f), oder das vorige urthel beſtätiget.

§ 2473

Was nach der erkannten nichtigkeit jeweilen beſchihet?

Nach der erkannten nichtigkeit ſtehet jeweilen der proceß wieder von forne anzufangen, und zu erneueren (ff).

§ 2474

Was bei der unbegründeten nichtigkeit erfolget?

Wofern aber die nichtigkeitsklage unbegründet befunden worden iſt, wird nicht allein die der nichtigkeit halber ausgegangene ladung wieder aufzuheben, ſon-

(d) Deckherr in ſent. cam. ſ. 265 n. 573, ſ. 209 n. 455, ſ. 303 n. 637, ſ. 426, n. 977.

(e) Freiherr von Cramer in der obſ. 316 ſ. 695 fg. T. I Deckherr in monum. ſ. 364 n. 26, 27. Diſes urthel wird bald auf die nichtige klage, bald auf das nichtige verfahren, theils auf das nichtige urthel, theils auf die nichtige appellation, exſecution, den beweiß, das zeugenverhör ꝛc gerichtet.

(f) Freiherr von Cramer T. I obſeru. 37 ſ. 132 fg., die Moſeriſche grundſätze der R. H. R. praxis, B. IIII cap. XV ſ. 148 fgg., Deckherr in ſent. cam. ſ. 369 n. 823.

(ff) Deckherr in ſent. cam. ſ. 367.

ſondern auch der beklagte von der erhobenen klage zu entbinden, und die unkoſten werden vom kläger zu erſtatten ſeyn (g).

Hundert und zweites haubtſtück von der hülfsvollſtreckung der K. R. Kammergerichts-Urthel.

§ 2475
Wenn ein urthel zu vollſtrecken iſt?

Ein rechtskräftiges urthel, welches dem unterligenden theile etwas zu leiſten auferleget, iſt zu vollſtrecken (h); dafern ſolches die vertheilete partei nicht freiwillig befolget. Dieſes heiſſet dem urthel vom ſachfälligen folgeleiſten, oder ſelbigem vom verlierenden theile ſich willig unterwerfen; dem mandate, reſcripte, concluſo vom impetraten geleben (pariren) § 1111, a) (i). Vermöge der Reichsgeſäze (k) ſollen die Reichsgerichte die hülfsvoll-

(g) Deckherr in ſent. cam. ſ. 238 n. 516.

(h) Das wort: execution hat in den rechten mancherlei bedeütungen, Textor de executione contra tertium P. I diſp. acad. ſ. 463, th. 1, 2, Gylmann ſymph. T. III P. I ſ. 122 fg., Franz Juſt Kortholt de abuſu doctrinæ quod in cauſſis pac. Weſtph. executio citra proceſſum locum habeat, Gieſſen 1759, 4t, cap. I, cap. II.

(i) Osnabrückſr. fridensſchluß art. XVI § 2, R. A. 1654 § 159-162, Kaiſ. Wahlcapit. art. XII § 35, und art. XVII § 1, Viſ. A. 1713 § 83, von Ludolff obſeru. 385 ſ. 373 fg. des IIIten bandes, von Buinink ſ. 345 fg.

(k) R. A. 1654 § 15, 17, 86, § 160, conc. der K. G. O. th. III tit. 57 § 8, tit. 58-60, Deckherr in monum. ſ. 394, 395 n. 2 fg., Neurodes ſ. 653 fgg. Die hülfsvollſtreckung wider die kammeralperſonen iſt hirvon ausgenommen, Tafinger ſ. 920 § 1098. Von der befugniß eines landesherrns unmittelbare Reichsglider in gütern, welche ſeinem lande unterworfen ſind,

vollführung des verluſtigten theiles obrigkeit, falls er mittelbar iſt, und die ordentliche landesherrſchaft exſequiren will, auch kan, oder bei unmittelbaren den gebürenden kreisausſchreibenden Fürſten übertragen; dafern ſie dabei nicht intereßiret ſind (l). Derowegen hat ein jeder anwalt, welcher in dieſem falle die hülfe ſuchet, diejenigen, oder das ausſchreibende kreißambt zu benennen, welchen die exſecution aufgetragen werden, oder welches kreißausſchreibambt dieſelbe vollzihen ſoll (m). Dem ausſchreibenden

zu exſequiren, ſihe die von Cramerſchen Wezl. nebenſtunden, th. II abh. VII ſ. 110 fgg., thue hinzu: Ebend. opuſc. T. II opuſc. XIIII Joh. Frid. Wahl de ſent. ſummor. imp. iud. contra principes apanag. execut. Gött. 1749, ſ. 57 § 24. Bertholt am a. o. p. 1323, §. 19. Dahir kömmt auch die hülfsvollſtreckung wider die Prinzen eines fürſtlichen hauſes, und anderer abgefundener herren, in betrachtung: geſtalt die regierende fürſten nicht leiden wollen: daß jemand anders in ihren landen die hülfe vollzihe; ſie bezihen ſich desfalls auf den R. A. 1654 § 160. Diſe ſache iſt ſchon öfters beſtritten worden; bevorab, wenn die höchſte Reichsgerichte wider dergleichen Prinzen einem andern Reichsſtande, und nicht den regierenden herren die exſecution im lande wider ſelbige aufgetragen haben. Hiervon iſt die auftragung der hülfe an einen kreißſtand, welcher nicht kreißausſchreibender Fürſt iſt, wider ſeinen kreißmitſtand zu unterſcheiden. Diſes iſt noch innerlich beſtritten worden: in ſachen von Gleichen wider den Herrn Herzogen Anton Ulrich zu Sachſen-Meiningen, da Sachſen-Gotha der auftrag von der R. Kammer beſchah, wie die ſchriften, und deductionen beſagen, ſihe des Königs ſelecta iuris publ. nou.

Von den hülfsmandaten wider bewehrete Reichsfürſten, können unter andern, die beiſpile von Rheinfels, und dem Herrn Herzogen Carl Leopold zu Mecklenburg ꝛc, zur nachricht dienen, von Ludolff in elect. iur. publ. Bande XV, XVI 1719, 1720, 8v. Ein anders iſt die hülfrufung, wie vormals an Heſſen von der ritterſchaft wider Fulda beſchah.

(l) R. exſecutionsordnung 1555 § 56 fg., conc. der K. G. O. th. III tit. 57 § 11 fg, die Moſeriſche einleitung zum R. Hofr. proc. th. II abh. V, cap. 2 § 28 fgg., ſ. 257 fgg., § 66 ſ. 798, R. A. 1654 § 18, § 160, Bocken ſ. 767, ſ. 768.

(m) Gemeiner beſcheid vom 18ten märz 1697 ſ. 198, 199 u. 200. Wider die ausſchreibenden Fürſten ſelbſt beſchihet die exſecution von andern. R. A. 1654, § 18, § 160.

benden Fürſten wird diſe hülfsvollſtreckung, nach der regel, durch ein mandat ohne clauſſel anbefohlen (n). Was alſo die Reichskammer mit recht ausgeſprochen hat, und von ihr entſchiden worden iſt, das ſtehet auch von ſelbiger, nach fürſchrift der Reichsſazungen, zur exſecution zu bringen. Derohalben iſt das K. R. Kammergericht desfalls anzugehen, und darum zu erſuchen; mithin ſoll diſes bei dem K. R. Hofrahte nicht beſchehen (o); obſchon die exſecution namens des Kaiſers den höchſten Reichsgerichten aufgetragen wird.

§ 2476

In welchen ſachen, wie und durch wen diſes beſchihet?

Nicht minder beſchihet ſolches in appellationsſachen, da nämlich das mandatum de exſequendo auf den richter voriger inſtanz erkannt wird. In Reichsritterſchaftlichen rechtsſtreiten gelanget daſſelbe mehrentheils an den behörigen ritterort; dafern dieſer an der ſache nicht ſelbſt einigen antheil hat (p). Inzwiſchen können ſich fälle eräugen, da dergleichen mandate de exſequendo, nach beſchaffenheit der umſtände, auf begehren der parteien, an einem, oder anderen benachbarten Reichsſtand erkannt werden mögen (q), oder eine extenſio mandati de exſequendo geſuchet wird. Jeweilen ergehen erſuchungsſchrei-

(n) von Ludolff en der obſeru. 385, der Wezl. practicant, ſ. 66. Jeweilen werden die hülfsgebote auch mit einer clauſel erkannt Bocken ſ. 768 n. 13.

(o) Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden th. XV abh. V ſ. 42 fg., von Ludolff de iure cam. ſ. 15, 17.

(p) Die Eſtoriſche abh. de iure magiſtratus ꝛc cap. V § 34 fg. ſ. 25 fg., Tafinger ſ. 834 fg. § 1000 fg.

(q) R. A. 1654 § 13, 17, 160, Freiherr von Cramer obſ. 173 ſ. 441, Marchdrecker de execut. ſubſid. § 4 n. 71 fg.

ſchreiben zur hülfe rechtens (litterá requiſitoriales), wenn der beſigete theil ſich auſſer dem Teutſchen Reiche begeben, oder befindet, und nicht vorher vorſtand desfalls gemachet hat (§ 2305) (r). Hiervon ſind aber die mandata auxiliatoria wohl zu unterſcheiden.

§ 2477

Durch was für mittel die hülfe bewerkſtelliget wird? und wenn ſie beſchihet?

Diſem nach kan die vollſtreckung der K. R. Kammergerichtsurthel wegen der feſtgeſezten Reichsverfaſſung nicht wohl unmittelbar beſchehen; ſondern es pflegen die nöhtige vollzihungen, inhalts der Reichsgeſäze, vermittels der erkennung eines hülfsgebotes, mit angehängeter ſtrafe von zehn ꝛc mark löhtigen goldes durch die behörigen exſecutoren bewerkſtelliget zu werden (s). Wenn alſo den im endurthel beigefügeten exſecutorialien (§ 1135), oder ergangenen paritoriis plenis die ſchuldige folge binnen der zur gelebung, auch anzeigung, oder beibringung der parition geſezeten zeit, und friſt (t) nicht geleiſtet wird; erge-

(r) von Ludolff obſeru. 120 ſ. 57 ſ. 62. An diſer caution hat man ſich allenfalls zu erhohlen, conc. der K. G. O. th. III tit. 58 §7.

(s) von Zwirlein am a. o. ſ. 372 fg., tit. 57, th. III. Die exſecutorialien, und das mandatum de exſequendo ſind von einander unterſchiden, Hiltrop th. IIII tit. XVIII n. 47, 56, 57; imgleichen ſind davon die mandata auxiliatoria abzuſondern. Deckherr in vindic. ad Blum. ſ. 635 n. 249, Bocken ſ. 766 fg. n. 9. Diſe leztere ſollen mit behutſamkeit erkannt werden, Wiſ. A. 1713 § 13, Blume im proc. cam. tit. 29 n. 244, 245 ſ. 208, damit keine begründete beſchwerden desfalls geführet werden können. Wider einen Reichsritter iſt kein mandatum auxiliatorium nöhtig; wohl aber wider mächtige Reichsſtände, electa iur. publ. Band XV, ſ. 105 fg. 1719, 8v.

(t) von Buinink B. VIII tit. 7 ſ. 345. Mehrentheils enthält ſonſt diſe friſt 6 wochen, 3 tage, Deckherr in monum. ſ. 387 n. 7 fg. heute zu tage aber gehet ſelbige nur auf den punct der gele-

ergehet eine weitere paritoria ad ſententiam (823, e), auch die erklärung in die den exſecutorialien einverleibete ſtrafe (u); und endlich wird das mandatum de exſequendo erkannt (w). Wofern nun inzwiſchen dem urthel von der vertheileten partei kein genügen beſchihet, noch eine bittſchrift der wiedereinſezung in den vorigen ſtand rechtens (x), noch eine reviſion eingereichet, noch eine offenbahre nichtigkeit dargeleget worden iſt, und diſe aus den acten ſich erbricht (y); dar=

gelebung in abſicht auf die zuerkannten, und gemäßigten unkoſten; ſonſt aber iſt die friſt von 3 monaten gemeiniglich. Von den geſchärfeten exſecutorialien ſihe den Lier am a, o. ſ. 35, ſ. 36. Diſe werden jeweilen ernannt, wenn den erſten exſecutorialien nicht pariret worden iſt, Bocken ſ. 766.

(u) Deckherr in monum. ſ. 389 n. 12, und in ſent. cam. ſ. 159 n. 348 ſ. 167 n. 368. Die Pütteriſche pract. ſamml. ſ. 139. Der ſtrafe halber darf der vertheilete rechtmäßige urſachen fürbringen, und zeigen, warum er in ſolche nicht erkläret werden könne. Obige ſtrafe, welche den exſecutorialien einverleibet iſt, gehet auch auf die erben; falls ſie darzu vorgeladen worden ſind. Jeweilen wird das gebetene mandatum de exſequendo erkannt; jedoch daß die exſecution zuförderſt auf die hauptſache, und dann auf den pönfall beſchehe, Deckherr in monum. ſ. 387 n. 8, ſ. 388 n. 9, ſ. 390 n. 14, 16, und in ſent. cam. ſ. 135 n. 298. Der ſtrafe halber handelt endlich der R. fiſcal.

(w) Lier am a. o. ſ. 34 fg. Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. ſ. 574, Roding in pand. cam. lib. III tit. 63. In gewiſſen fällen werden die mandata de exſequendo mit einer clauſel erkannt, Deckherr in ſent. cam. ſ. 133, n. 294, von Ludolff de iure cam. ſ. 118 fg. ſ. 188 und ſ. 254. Das mandatum de exſequendo gehet nicht an den beklagten, wie die exſecutorialien; ſondern an denjenigen, welcher die hülſe vollſtrecken ſoll. Es iſt auch ſothanes hülfsgebot von den mandatis exſecutorialibus unterſchiden, welche wider eine partei erkannt werden. Wider dieſe leztere werden einreden zugelaſſen, welche bemeldte mandata wieder vereiteln können, Textor in praxi iud. P. I cap. XIIII n. 11 fgg. ſ. 83. Inzwiſchen muß dahier rückſicht auf den betrag der ſumme, und die wichtigkeit der güter genommen werden, Freiherr von Cramer obſ. 346 ſ. 748. Vom unterſchide welchen hierbei das K. R. Kammergericht, und der K. R. Hofraht beobachten, ſihe ebend. obſ. 436 ſ. 979 fg.

(x) Freiherr von Cramer T. II P. I obſ. 529 ſ. 213, Roding am a. o., L. vn. Cod. in integr. reſtit. poſtul., Pütter ſ. 139.

(y) Hiltrop P. IIII tit. 9. n. 28, tit. 17 n. 3 fg. tit. 18 n. 93 fg.

darnebſt die ſache richtig, und klar iſt, (welches auch auf die ſchäden, das intereſſe ꝛc. gehet) (3), noch ſonſt die ſache einen anſtand erhält (a), wird die execution darauf verrichtet. Beſizet aber ein dritter die ſtreitige ſache; ſo hat es hiermit eine andere bewandniß; geſtalt diſer ebenfalls zuförderſt gehöret worden ſeyn muß (b). Bevor aber die execution beſchehen kan, muß die liquidation beſchehen ſeyn. Bei der hülfsvollſtreckung ſelbſt kan, nach der regel, ſelbige nicht erfolgen (bb).

§ 2478

Was dem hülfsgebote einverleibet wird, und was dem executorn obliget?

Dem hülfsgebote wird ſowohl das zu vollſtreckende haubturthel, als auch die darauf erfolgte paritoria einverleibet (c). Dieſes muß, wie ein anderes mandat, gebürend ausgefertiget, behändiget, und in der, um die gelebung zu zeigen anbezileten friſt behörig reproduciret, darnebſt auf den ſich eräugenden ungehorſam das rufen gebeten werden. Worauf nach der nämlichen art, wie bei anderen mandatsſachen, verfahren, nämlich, im erheiſchenden falle, das gebetene rufen erkannt, und durch die paritorien fortgeſezet wird. Beſchihet ſodann keine wirkliche anzeige der vollſtreckten execution halber von denjenigen, welchem die Hülfsvollzihung aufgetragen worden iſt (d), wird vom impetrantiſchen theile ge-

mei-

(3) Conc. der K. G. O. th. III tit. LX.
(a) Deckherr in monum. ſ. 387, 388 n. 9.
(b) Ebend ſ. 387 n. 5, Gylmann ſymph. T. III P. I ſ. 129.
(bb) Bocken tit. 34 n. 122 ſ. 370.
(c) Der Wezl. practicant ſ. 129, Aa.
(d) Conc. der K. G. O. th. III tit. 57 § 1, die Eſtoriſche abh. de iure magiſtr. ꝛc ſ. 27 fg. § 38, Tafinger ſ. 839 fg. § 1004.

Hir-

meiniglich ein geſchärftes hülfsgebot (arctius mandatum) (e), oder promotorialien, oder auch jeweilen eine übertragung ſothanen mandates an einen anderen kreißſtand, nach beſchaffenheit der ſachen, und umſtände, wohl an einen benachbarten Reichsſtand gebeten, und erhalten, oder auch ein ulterius mandatum de exſequendo erkannt (f); da dann die ausfertigung, behändigung, und reproduction vom neuen beſchehen muß. Der kreißdirector, oder die bemeldte obrigkeit der vertheileten partei, iſt darauf ebenfalls beſonders zu erſuchen: die vollſtreckung zu verrichten (g); anbenebſt vom obſigenden theile das hülfsgelt zu erlegen (h), welches die vertheilete partei, nebſt anderen nöhtigen unkoſten, demſelben wieder zu vergüten hat; dafern ſie ſolches zu thun vermag. Worauf, nach verſucheter, jedoch fruchtlos abgelaufener güte, die exſecution verrichtet, und da-

 durch

Hirvon iſt die anzeige des commiſſariens von der übernommenen commiſion zu unterſcheidan, Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. 752 ſ. 424, imgleichen die anzeige der parition, und vergnügung von der vertheileten partei.

(e) Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. 752 ſ. 423; es kan auch dahir jeweilen ein remedium excitatorium, und anderſt ſtatt finden, ebend. T. II P. II obſ. 692 ſ. 299, von Buinink B. VIIII cap. VI ſ. 340 fg. Die promotorialien ſind dahir nicht unbekannt, Gilhauſen im arb. iud. cap. 4, §6, ſ. 146. Sihe im übrigen den R. A. 1654 § XVII fgg.

(f) Wenn aber der kreißausſchreibende Fürſt, ohne erhebliche urſachen, übergangen wird, gibet diſes zu beſchwerden anlaß, wie in der Mecklenburgiſchen, und der von Gleichiſchen exſecutionsſache wider den Herrn Herzog Anton Ulrich zu Sachſen-Coburg-Meiningen ſich gezeiget hat.

(g) R. A. 1654 §160, Tafinger ſ. 841 fgg. § 1007 fgg.

(h) Die Eſtoriſche abh. de iure magiſtr. ſ. 28 §39, Ge. Wilh. Hofmann de legitimo ſent. cam. imp. exeq. modo, Straßb. 1749, 4t, ſ. 17 §15; dafern die exſecution nicht ſchon angefangen iſt; geſtalt alsdann die vertheilete partei nie koſten zu reichen angeſtrenget wird, Freiherr von Cramer in der obſeru. 329 ſ. 728.

durch die juſtiz ihren endzweck erhält (i). Findet aber die güte ſtatt, und thut der vertheilete dem urthel ein genügen; ſo hat die ſache ein ende.

§ 2479

Wie die exſecution anſtand erhalten kan?

Die rechtskräftige urthel ſollen vollſtrecket werden (§ 1111); gleichwohl kan jeweilen die hülfsvollzihung einen anſtand bekommen, und gehemmet werden (§ 2477). Selbſt die Römiſche geſäze (k) ertheilen zu einem proviſionaldecrete wegen aufſchubes der hülfe ſattſamen grund. Solchem nach kämen, nach befundenen umſtänden, füglich, unter einsweiliger aufſchübung der hülfe, interimsremiſſoriales vom obern an das vorige gericht ergehen; imgleichen kan jeweilen nach dem erlaſſenen hülfsgebote eine zeitige inhibition erkannt werden (l); wenn z. e. eine reſtitution geſuchet worden iſt. Nicht minder gehöret dahin: das ſichere geleit, fürnämlich in kraft der moratorien (m). Diſem nach belehren die erfahrung, ſamt den K. G. urtheln, daß von ſeiten des K. R. Kammergerichtes mit der hülfe wegen der bei ſelbigem eingeklagten, und abgeurthelten ſchuld nicht fortgefahren werde, falls der K. R. Hofraht eine ſchuldencommißion erkannt hat; ungeachtet daſſelbe wohl bei gewiſſen umſtänden damit fortzufahren vermag (n). In eigener ſache kan der kreißausſchreibende fürſt nicht exſequiren (nn).

§ 2480

(i) Deckherr in ſent. cam. ſ. 305 n. 642, Eſtor am a. o. ſ. 25 fgg. § 34 fg.

(k) L. 173 § 3 π. de reg. iur. L. 66 π. L. 8 cod. de iudic.

(l) Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. 756 ſ. 436.

(m) Viſ. A. 1713 § 12, von Ludolff de iure cam. ſ. 119 n. 7 § 12.

(n) Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden th. III, ſ. 18 fg. ſ. 25, und T. II. P. II obſeru. 605 ſ. 52.

(nn) Bertholt am a. o. ſ. 23 § 19, ſ. 100 fg. § 58.

§ 2480

Ob der exſecutor dahir einiges erkenntniß hat?

Nicht minder werden klare, und ſofort lautere einreden wider die exſecution zugelaſſen (§ 1150-1154); wofern aber die vorgeſchüzete behelfe nachher unerheblich befunden worden ſind, ſoll der einwendende in die ſchäden, auch unkoſten vertheilet werden (o). Inzwiſchen darf zwar der exſecutor, nach der regel, keiner erkenntniß über die haubtſache ſich anmaſſen (p); falls ſie ihm nicht zugleich aufgetragen iſt; beſonders in zweifelhaften, und im urthel nicht entſchidenen fällen ꝛc (q); ſintemahl bei ihm nicht ſtehet: wider das ausgeſprochene urthel anzugehen (r); gleichwohl iſt es an dem: daß derjenige, welchem die hülfsvollſtreckung aufgetragen iſt, theils über gewiſſe ausflüchte der unterligenden partei, theils, wo diſe dem exſecutor ſtarke hacken, oder gar nichtigkeiten vorleget; alsdann billigen anſtand nehme, und diſen einzuberichten habe (s), welches vermittels eines vorberichtes, nebſt angefügeter anfrage beſchihet; in diſem falle ruhet einsweilen die hülfsvollſtre-

(o) Conc' der K. G. O. th. III tit. 57 § 2 fgg., R. A. 1577 tit. 17 § 8, die Eſtoriſche abh. de iure magiſtr. ſ. 28 § 39, des Herrn H. R. Franz Juſt Kortholts de abuſu doctrinae, quod in cauſſis pacis Weſtph. executio citra proceſſum locum habeat, Gieſen 1750, 4t., ſ. 24 fg. § 20.

(p) arg. L. 8. Cod. de execut. rei iud., der Moſeriſche R. Hofr. proc. th. II ſ. 866. Es machen daher die rechtsgelehrte einen unterſchid zwiſchen den ſchlechten, und gemiſcheten exſecutoren, Kortholt ſ. 15 fg. § 12 fg.

(q) Deckherr in ſent. cam. ſ. 132, n. 291.

(r) L. 6. cod. de execut. rei iud Sothanes erkenntniß gehöret an das K. R. Kammergericht, Freiherr von Cramer in der obſeru. XXXV ſ. 148, 149 T. I und obſ. 455 ſ. 35, T. II P. I, Kortholt ſ. 24 § 20 ſ. 74 f. § 45.

(s) Tafinger ſ. 844 § 1012, Sam. Stryk de iure militiae circul. im vol. 1 diſ. Hall. cap. 4 § 7, 14, 15.

ckung (t), und die exſecutorialien können wohl gar, nach befundenen umſtänden, vereitelt, und aufgehoben werden (u). Diſem nach hemmet dieſelbe die einrede z. e. der mehreren miterben, pluspetitionis; die ſchuzwehre der nichtigkeit, der legitimation zur ſache ꝛc (v). Und ob zwar die aufzügliche ſchuzreden vor der krigesbefeſtigung anzubringen ſind (w); ſo hat es dennoch mit der plus petition eine andere beſchaffenheit (x). Auſſerdem kan die abtretung der güter fürkommen (y).

§ 2481

Ob rechtsmittel wider die execution zuläßlich ſind?

Hergegen hat wider die hülfsvollſtreckung keine appellation, dafern ſie nicht überſchritten wird (§ 1154, f) (z), noch reviſion (a) ſtatt; noch ſtehet derſelben die verjährung, nach der höchſten Reichsgerichtspraxi, im wege (b). Man darf ſich derſelben, ohne rechtmäßige urſache, nicht widerſezen (bb).

§ 2482

(t) Ge. Wilh. Hofmann am a. v. cap. 1 § 13 ſ. 15.

(u) Deckherr in ſent. cam. ſ. 174. n. 382.

(v) von Lynker cent. IIII deciſ. 376 ſ. 229 fg., Ludovici de legitimat. ad cauſſam ſ. 5 § 8, Weichsner in der dec. 28, n. 42, n. 47, vol. 1.

(w) R. A. 1654 § 37.

(x) Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. 763 ſ. 469, Zanger de except. P. II cap. XI, n. 11.

(y) Gylmann ſymph. T. III P. I ſ. 68, ſ. 69, unter dem worte: caßio bononum.

(z) Freiherr von Cramer T. I obſeru. 182 ſ. 457 fg., obſeru. 346; in ſolchem falle kan der überſchreitende in die ſchäden, auch unkoſten vertheilet werden, ebend. in den nebenſt. th. 25 ſ. 96 fgg.

(a) Ebend. obſeru. 236 ſ. 537.

(b) Die hiſtoriſche entwickelung der uſucapion ſ. 103 - 107, und abh. de iure magiſtr. ſ. 42 fg. § 57.

(bb) Diſerhalben können mandata de non impediendo proſequi exſecutionem, auch von ambteswegen erkannt werden, Gylmann T. III P I, ſ. 127; nicht minder finden wohl patente dahir ſtatt, electa iur. publ. 1719, 8v, band XV ſ. 608 fg. n. 5.

§ 2482
Von der liquidation.

Bevor aber ein rechtskräftiges urthel vollſtrecket werden kan, muß die ſache klar, gewiß, und die ſumme berichtiget ſeyn (§ 1140); es mag ſolche nuzungen, beſſerungen, ſchäden, das intereſſe, unkoſten (§ 1142 fg.), oder ſonſt etwas betreffen, welches einen gewiſſen wehrt hat (c). Diſes zu bewirken, iſt eine tagefahrt zum liquidiren (§ 1144) anzuberamen (d), oder es wird eine liquidations-commiſſion erkannt (e). Jeweilen wird auch wohl der liquidations-punct an den vorigen richter zurückgewiſen (f). Inzwiſchen ſollen die liquidationen am K. R. Kammergerichte Reichsſazungs-mäßig, und nach der Reichsmünze zu gulden, und kreuzern, eingerichtet werden (g). Wenn einiges hirbei nur klar, das übrige aber noch unlauter iſt; ſo ſtehet das erſte vom lezteren abzuſondern, das liquidum zu exſequiren, und das illiquidum noch zu berichtigen, und ins klare zu bringen (h).

§ 2483

(c) Deckherr in ſent. cam. ſ. 305 n. 642, Freiherr von Cramer in der obſeru. 164 ſ. 427 fg., und obſeru. 204 ſ. 483, Bortholt am a. o. ſ. 2 fg. § 3.

(d) Conc. der K. G. O. th. III tit. 60, der Nürnbergiſche exſecutions-receß 1649 § 3, des Herrn G. R. Joh. Jac. Joſeph Sündermahlers abh. de poteſtate ius ſuum vi et armis perſequendi etc, Würzb. 1752, 4t, ſ. 85 fgg.

(e) Deckherr am a. o. ſ. 143 n. 316, ſ. 316 n. 695, ſ. 438 n. 2, ſ. 440 n. 5.

(f) Ebend. ſ. 310 n. 679.

(g) Conc. der K. G. O. th. III tit. 60 § 1-3, R. dep. A. 1600 § 137, von Ludolff im IIIten bande der obſeru. ſ. 116, auch adp. I ſ. 24, 96, Deckherr in den monum. lect. cam. antiq. ſ. 404 n. 25. Diſes gehet auch auf die unkoſten.

(h) Deckherr in ſent. cam., oder wie eigentlich der titel iſt: de rebus in ſupremo cam. imp. iud. ſenatu iudicatis etc, Wezl. 1725, 4t, ſ. 2 n. 3, ſ. 213 n. 466. In diſem buche findet man vile paritorien, exſecutorialien, mandata de exſequendo, und andere urthel, auch beſcheide des K. R. K. G. vom jahre 1666 biß 1725.

§ 2483

Worein die exſecution beſchihet? Von der immiſſion?

Der gegenſtand, und die ſachen, worein die hülfe beſchehen ſoll, ſind mancherlei (§ 1134 fgg. § 1155 fq.). Sie wird bald in bewegliche, bald unbewegliche, auch verpfändete (i); imgleichen in uncörperliche, oder gerechtigkeiten (k); nicht minder in ſtamm= erb= und lehngüter, oder nur deren nuzungen verrichtet (§ 1156=1158); welches ebenfalls bei den Reichs=lehn= und ſtammgütern, auch in den landen, herrſchaften, oder deren nuzungen, einkünften ꝛc ſtatt findet (l). Diſes beſchihet vermittelſt der einweiſung (immiſſion). Diſe muß thätlich (realiter) erfolgen, auch, im erheiſchenden nohtfalle, mit gewaſneter hand (m). Inzwiſchen wird ſie in diejenige, welche ohne bedingung, und welche auf allen fall erkannt wird, eingetheilet. Die auf allen fall beſchehen, kan auch für die ohne bedingung angenommen werden (n). Diſelbe hat auch erbſchaften zum gegenſtande (o). Die gerichtlich zu verkaufende ſachen ſollen zuförderſt geſchäzet werden (p). Demjenigen gläubi=

(i) Deckherr in ſent. cam. ſ. 300 n. 631.

(k) Ebend. ſ. 338 n. 744. Die rechte müſſen aber ſo beſchaffen ſeyn, daß darin von der Reichskammer die einweiſung erkannt werden kan; widrigenfalles wird das geſuch, biß ſolches behörig beſcheiniget iſt, einsweilen abgeſchlagen. Von den erbſchaften ſihe den Gylmann ſymph. T. III P. I ſ. 145 fg. ſ. 147.

(l) Conc. der K. G. O. th. II tit. X § 2, tit. XX § 1, th. III tit. LVII § 8, die Buderiſche abh. de commiſſario imp. ad cauſſ. feud. ſ. 529 opuſc. § 17.

(m) Deckherr in ſent. cam. ſ. 80 n. 185, ſ. 411 n. 939.

(n) Ebend. ſ. 192 n. 424.

(o) Ebend. ſ. 332 n. 731. Wenn eine appellation erhoben iſt, kan die einweiſung nicht beſchehen; dafern darzu keine andere güter fürgeſchlagen werden können.

(p) R. A. 1654 § 172, Blume tit. XXXV § 217, ſ. 302.

gläubiger, welchem kein anderer vorgehet, gebühret die einweiſung in die unterpfande vor allen anderen (pp).

§ 2484

Aus was für urſachen die exſecution beſchihet, und welche urthel zu exſequiren ſind?

Die exſecution wird aber im Teutſchen Reiche aus vilerlei urſachen unternommen, theils wegen der abgeurthelten rechtsſtreite, ſchulden-ſachen, wechſel, der zinſen (q), unkoſten (r), der ſtrafen (rr), der geſtifteten vergleiche (s), wegen der unterhaltung der K. R. Kammer (t); in des geächteten güter der ergangenen acht halber ꝛc. Nicht zu gedenken: der exſecution in abſicht auf den Weſtfäliſchen friden (u), noch der hülfe, welche von dem päpſtlichen hofe, und deſſelben gerichten an der R. Kammer erbeten, noch der exſecution, welche von geiſtlichen gerichten an der R. Kammer geſuchet wird (v), noch der hülfe, welche wider

(pp) Böhmer de concurſu extra concurſum, ſ. 24 § 13.

(q) R. A. 1654 § 107, § 174, Joh. Phil. Bregler de executione in ſtatus et ciues immed. imp., Bamberg 1755, 4t, Mich. Graß de iure exeq. in imp. etc, Tüb. 1720.

(r) Hiltrop P. III tit. XVIII n. 47. Von der erklärung des appellantens in die dem mandate de exſequendo einverleibete ſtrafe, ſamt den unkoſten, ſihe den Deckherr in ſent. cam. ſ. 167 n. 368, ſ. 213 n. 465, 466.

(rr) R. A. 1654 § LXXXVI fg., und daſelbſt der Neurodes ſ. 348 fgg.

(s) Freiherr von Cramer in der obſeru. 45 ſ. 178, und obſ. 366 ſ. 794, T. I, Bortholt am a. o. ſ. 26 fg.

(t) R. A. 1654 § 10, § 15 fg., Königs ſel. iur. publ. nou. th. XXVI cap. 3.

(u) von Ludolff de iure cam. ſect. I § 12 n. 5 ſ. 118 fg., und ſ. 254 n. 1, Bortholt cap. 3 ſ. 41 fg.

(v) Fabricius im corp. iur. cam. ſ. 877 fg., Gylmann ſymph. T. III P. I ſ. 60 fg. ſ. 126.

wider die Reichsſtände wegen der bedrückung ihrer landſtände, auch unterthanen beſchehen kan (w). Auſſerdem ſind nicht allein die urthel der Reichs-Kammer zu vollſtrecken; ſondern es können auch ſolche fürkommen, welche in den vorigen inſtanzen gefället worden ſind, z. e. der austrägen rc; imgleichen mögen wider diejenigen richter, welche die ertheileten beſcheide zu vollzihen allzulange verzögern, mandata de exſequendo, um ſothane eigene urthel zu vollſtrecken, geſuchet, und ausgebracht werden (x). Inzwiſchen muß diſes erhaltene mandat zur behörigen zeit reproduciret werden; widrigenfalles wird es hinfällig (y). Daher beſchihet die exſecution bald von ambteswegen, bald auf anrufen (yy).

§ 2485

Von den kreiß-exſecutionskoſten.

Sovil nun den wahren betrag, oder beſtand der Kreiß-exſecutionskoſten betrift; ſo melden weder die Reichs-exſecutionsordnung, noch der K. und R. viſitations-abſchid für das Kammergericht vom jahre 1713, in rückſicht auf die tagegelter, etwas von den hülfsvollſtreckungen; ſondern es werden die exſecutionskoſten nach eines ieden kreiſes exſecutionsordnung

(w) Struvens corpus iur. publ. cap. XXVII ſ. 1025-1042, Pürkhl de commiſſario imp. in cauſſis iuſtit. § 36 fg., Blume tit. LXXVII § 5.

(x) Freiherr von Cramer in der obſeru. 135 ſ. 379, die Moſeriſche grundſäze der R. Hofr. praxis, B. IIII cap. 8 ſ. 107 fg., von Buinink B. V cap. XVII ſ. 169 ſ. 170. Ordentlicher weiſe dürfen die Reichsgerichte den landesherren in der exſecution nicht vorgreiffen, Kortholt ſ. 37 fg. § 38.

(y) Freiherr von Cramer in der obſeru. 554 ſ. 330, T. II P. I.

(yy) Kortholt am a. o. ſ. 22 § 18.

nung (3), oder herkommen, angeſezet, und bezalet. Um aber ſolche in diſem falle zu erforſchen, kan aus der kreiß-kanzellei desjenigen kreiſes, welcher die hülfe vollzogen hat, ein zeugniß erbeten werden, was nämlich einer ieden perſon, welche zur execution gebrauchet worden iſt, an tagegeltern gebühre? worauf nach befinden, bei dem R. K. G. wegen der ermäßigung nachſuchung beſchehen kan; wobei iedoch vorher der executionskoſten halber, z. e. das land, in welchem die hülfe vollſtrecket worden iſt, eine rechnung unter gewiſſen zifern von poſt zu poſt auszuwerfen, und deren ermäßigung vom höchſtgedachten Reichsgerichte zu erbitten hat. Wofern aber die landſchaft für ſich ſolche, nach dem gerichtsbrauche, zu fertigen nicht vermag; darf ſie ihre landesherrſchaft deshalber bittlich angehen; und wenn diſe die genaue rechnung ihr vorzulegen ſich wegert, kan ſie wider die landesherrſchaft ein mandat vom K. R. K. G.: um die vorlegung einer von poſt zu poſt gefertigten rechnung zu leiſten, ausbringen.

§ 2486

Durch was für mittel die allzuhoch erhobene tagegelter wieder zurück gefodert werden können?

Wenn aber die hülfsvollſtrecker die allzuhohen, auch unbilligen tagegelter ſelbſt von den einwohnern des landes erhoben haben, mag die condictio ex moribus plaz finden (a). Es ſchläget nicht minder hirbei

(3) Sihe hirvon die Eſtoriſchen neuen kleinen ſchriften, 1760, 8v, ſtück I ſ. 78-82, abh. VIIII. Von den executionskoſten handelt überhaubt das conc. der K. G. O. th. III tit. 58 § 3 fgg. Wie es desfalls bei dem Schwäbiſchen kreißausſchreibe-ambte gehalten werde, ſihe die Moſeriſche einleitung zum R. H. R. proceſſe, th. I abh. II cap. VII § X ſ. 621 fg.

(a) arg. § X, XI des memoriales an den kanzellei-verwalter des R. K. gerichtes bei dem viſ. A. 1713, auch arg. des conc. der K. G. O. th. I tit. 61 § 6.

hirbei die anrufung des mildrichterlichen ambtes an, um das übertribene wieder zu erhalten.

§ 2487

Von der commiſſariſchen berichtserſtattung.

Von der durch commiſſarien vollſtrecketen hülfe iſt endlich der behörige bericht zu erſtatten, welcher am R. K. G. vorzulegen (produciren) iſt (b).

Hundert und drittes haubtſtück von der ſequeſtration der höchſten Reichsgerichte.

§ 2488

Worin, und wenn die ſequeſtration ſtatt findet?

Eine der hülfe ähnliche gattung iſt die ſequeſtration (§ 1118 fg.). Bei den höchſten Reichsgerichten (c); fürnämlich aber dem K. R. Hofrahte, werden die ſequeſtrations-commiſſionen (d) aus mancherlei urſachen nicht ſelten über der unmittelbaren Reichsſtände, und glider, auch deren Reichsgüter, und ſtreitige ſachen erkannt. Es kan auch dem

(b) Joh. Ferd. Wilh. Brandts themat. ſel. iur. cam. faſcic., them. I § 27 fgg. ſ. 31 fgg., Tafinger § 1015 ſ. 846.

(c) Tennagel de decern. proceſſ., claſſe II cap. II ſ. 507, bei den Deckherriſchen monum., Gilhauſen im arb. iud. cap. X n. 9 fgg. ſ. 627 fg.

(d) Die ſequeſtrations-commiſſion verrichtet alles im kaiſerlichen nahmen; erſtattet dem Kaiſer bericht, und leget Allerhöchſtdenenſelben die rechnung ab, ſihe das Moſeriſche Teutſche ſtaats-recht, th. IIII ſ. 491 fgg. Man findet auch einige beiſpile in der R. Stände landen über mittelbare güter, ebend. merkwürdige R. H. R. concluſa th. VIII ſ. 110 fg., und in den auserleſenen R. H. R. concluſis ſ. 930 fg.

dem ſequeſter die huldigung einzunehmen aufgetragen werden (e). Inzwiſchen ſtehet auch dem K.R.K.G. die macht zu ſequeſtriren zu (f), und erkennet die ſequeſtration bald über menſchen (g), bald über den ſtreitigen beſiz (h), ſtreitige erbſchaften; imgleichen, jeweilen, wenn von der hülfsvollſtreckung appelliret worden iſt (i), und in verſchidenen anderen fällen (k); theils wird ſie von ambteswegen (l), theils auf anſuchen einer partei, den Reichsſtänden, oder anderen perſonen, auch den obrigkeiten aufgetragen (m). Jeweilen wird auch eine partei biß auf weitere verordnung, gegen vorſtand, in das ſequeſtrirte eingewiſen, oder ihr die ſache anvertrauet (n).

§ 2489

(e) Deckherr in ſent. cam. ſ. 135 n. 299.

(f) Conc. der K. G. O. th. II tit. 22 § 4, die Eſtoriſche anf. gr. th. I tit. 237 ſ. 722 fg., Roding lib. III tit. 17 ſ. 563, Lier in formul. cancell. cam. ſ. 23, Tafinger § 580 fgg. ſ. 533 fg. Es verſtehet ſich aber hirbei von ſelbſt, daß eine rechtmäßige urſache zur ſequeſtration iederzeit vorhanden ſeyn müſſe, Bender de reuiſ. act. ſ. 169 § 192 fg. Sihe oben (§ 1120 fg.).

(g) Gaill lib. I obſ. 112 n. 15, 16.

(h) von Ludolff in der comm. ſyſt. de iure cam. ſ. 52 fg., Tennagel am a. o. ſ. 506, n. 1 fg.

(i) von Ludolff am a. o. ſ. 292 fg.

(k) Gaill lib. I obſ. 147 n. 5, 8, die Pütteriſche practiſche ſammlung ſ. 20 fgg. Diſes kan auch währenden appellationsproceſſen beſchehen; dafern der eine, oder andere theil die ſache ſehr mißbrauchet, verſchwendet ꝛc, Bender de reuiſ. act. concl. XX n. 192 fg. ſ. 169.

(l) von Ludolff am a. o. ſ. 52 fg.

(m) Ebend. ſ. 192, Moſers T. ſtaats-recht th. VII ſ. 491 fgg.

(n) Deckherr in den urtheln und beſcheiden des R. K. G. ſ. 217 n. 473, Bender am a. o.

§ 2489

Durch was für andere mittel man ſein recht jeweilen erhalten kan?

Auſſerdem ſuchet man bald durch den arreſt (§ 1117) (o), bald durch pfandungen (§ 1115, 1588 fg.), auch andere auſſerordentliche zwangsmittel, als der retorſion, repreſalien, die noht- und ſelbſt-hülfe (§ 1127, § 1129 fg.) (p), zu ſeinem rechte zu gelangen, und ſolches aufrecht zu erhalten.

Hundert und virdtes haubtſtück

von der wiederannehmung des rechtsſtreites bei dem K. R. Kammergerichte.

§ 2490

Was bei dem proceſſe für ſtücke fürkommen?

Bei dem proceſſe kommen ſowohl haubtſtücke, als auch neben- und gemiſchete ſtücke vor (§ 46). Zu diſen werden, nächſt anderen, die wiederannehmung des proceſſes (reaſſumtio litis), die kriges-ankündigung (§ 1071 fg., § 1085 fg.), welche bald erkennet (q), bald abgeſchlagen wird (r); die mitein-

(o) Freiherr von Cramer in der obſ. 413 ſ. 884, die Pütteriſche pract. ſamml. ſ. 42 fgg.; ſihe auch oben im IIten theile (§ 1284, § 1468, § 1568 fg.), Gilhauſen ſ. 632 n. 35 fg.
(p) Die Eſtoriſche anf. gr. th. I tit. 241 fgg. ſ. 731 fgg., Königs ſel. iur. publ. nou. th. XIII cap. 15, th. XXVII cap. 5, Ge. Lud. Böhmer de principe S. R. I. ius ſuum vi atque armis tuente, Gött. 1745, 4t, Joh. Jac. Joſeph Sündermahler de poteſtate ius ſuum vi et armis perſequente in imperio haud permiſſa, ad illuſtr. art. XVI et XVII inſtr. pac. Osnabr., Würzb. 1752, 4t.
(q) Deckherr in ſent. cam. ſ. 278 n. 604.
(r) Ebend. ſ. 300 n. 631.

miteinkommung (intervention) (§ 1090 fg.), die wiederklage (§ 1099 fg.), die commiſſion (§ 1192 fgg.) (s), die benennung des wahren beſizers (§ 1080-1084) (t), die erlangung des armen-rechtes (§ 182 fgg.), u. d. g. gerechnet.

§ 2491

Von der wiederannehmung des rechtsſtreites.

Die wiederannehmung des rechtsſtreites wird jeweilen erfodert (§ 1087), ungeachtet im R. A. 1654 (u) verordnet iſt: daß, zur verhütung der ladungen zur beſageten wiederannehmung, die vollmachten gleich anfangs auf der parteien erben mitgeſtellet werden ſollen. Dieweil aber die erben, und nachfolger ſowohl allgemeine, als auch beſondere ſind; und bemeldte ſtellen der Reichsgeſäze von den erſten erben zu verſtehen ſind; ſo müſſen die leztere zur wiederannehmung vorgeladen werden. Immittelſt, falls dergleichen ladungen gerichtlich (w) gebeten worden ſind (§ 2280), ſollen erſt ſechs gerichtstage abgewartet werden (x). Auſſerdem wird ſie

 erfodert,

(s) Man hat auch die wiederannehmung der commiſſion, Deckherr am a. o. ſ. 362 n. 807.

(t) Frid. Philipp Knochs diſp. de laudatione et nominatione auctoris ad praxin in ſpecie iudicii cam. imp. adcommodata, Gieſen 1749, 4t.

(u) § 99; ſihe auch den viſ. A. 1713 § 52, und § 58. Von der wiederannehmung des rechtsſtreites bei dem K. R. Hofrahte, ſihe den Deckherr in der concordia tribunal. ſuprem. S. R. I. cap XV ſ. 165 n. 4.

(w) Man kan auch auſſergerichtlich darum, nach der unterlage der ſache, nachſuchen, von Ludolff in der comm. ſyſt. de iure cam. ſect. II § 2. Wie ſie erkannt werde, ſihe ebend. ſ. 184 fg. ſ. 306.

(x) Conc. der K. G. O. th. III tit. 14 § 9, 10, viſ. A. 1713 § 58. Diſes wird aber dermalen nicht beobachtet, von Buinink am a. o. ſ. 304 § 8 § 9.

erfodert, dafern der anwalt, und der afteranwalt geſtorben ſind (y). Inzwiſchen können wohl fälle fürkommen, da man ſich zur gedachten wiederannehmung nicht ſchuldig; darnebſt die vom gegentheile geſuchete reaſſumtion für unbegründet erachtet (z). Wenn aber diſes iſt, muß der vorgeladene erſcheinen; widrigenfalles wird auf den ungehorſam wider ihn verfahren.

§ 2492

Wo ſie ſtatt findet?

Die wiederannehmung des rechtsſtreites findet ſowohl in der erſten, als auch in der appellations-inſtanz (a) ſtatt; ſie erſtrecket ſich darnebſt auf die kaiſerlichen commiſſionen (b) ꝛc. Hingegen wird der erbe eines intervenientens zu ſelbiger nicht geladen; ſintemal er für ſich ſelbſt ſorgen muß (c).

Hundert

(y) Deckherr in den urtheln des K. R. K. G. ſ. 266 n. 576; jeweilen wird auch diſer wiederannehmung halber eine edictalcitation gebeten, und erkannt, ebend. ſ. 355 n. 784.

(z) Sihe die gründliche ausführung, warum das fürſtl. haus Sachſen zur reaſſumtion der vorlängſt geendigten, vom K. Kammerfiſcale aber vom neuen erregeten ſogenannten Gleichiſchen exemtions-ſache nicht gehalten - - ſey? 1681, und 1725, fol.

(a) Freiherr von Cramer obſ. X ſ. 39, von Ludolff in der comm. ſyſt. de iure cam. ſ. 185 ſ. 308 fg. ſ. 197.

(b) Pütters practiſche ſammlung ſ. 320 fg.

(c) Blume tit. LXVII § 56, Gylmanns ſymph. cam. th. III ſ. 162.

Hundert und fünftes haubtſtück von der intervention am K. und R. Kammergerichte.

§ 2493

Wo die intervention ſtatt findet, oder nicht?

Die miteinkommung (§ 1090 fg.) iſt am K.R.G. nicht unbekannt (cc), und wird in der appellations-inſtanz, falls ſie begründet iſt, und das intereſſe beſcheiniget wird (d), nicht verſaget (e); ob ſie ſchon in reviſions-ſachen daſelbſt nicht zugelaſſen, ſondern der intervenient, dafern er ſich damit meldet (f), angewiſen wird: ſeine ſache beſonders auszuführen (g). Immittelſt hat ſie auch bei den commiſſionen (h); nicht minder in mandats-proceſ-

(cc) Gaill lib. I obſ. 70 n. 1, Roding lib. I tit. XVII § 50 fg. ſ. 261 fg., Pütters practiſche ſammlung ſ. 29, 139 fg., Tafinger § 858, von Ludolff in der comm. ſyſt. de iure cam. ſ. 277.

(d) Diſes intereſſe iſt nur ſummariſch, nach der regel, zu beſcheinigen; weil diſe beſcheinigung bloß zur vorbereitung, aber nicht zur entſcheidung ſofort dinen ſoll; dafern ſie nicht bei der execution, oder executiviſchen proceſſe angebracht werden ſoll (§ 1095), Gilhauſen im arb. iud. ſ. 181 n. 1.

(e) Gaill obſ. 70, und 72. Sie iſt nach dem eröfneten urthel, und bei der hülfsvollſtreckung noch zuläßlich; falls ſie nur ſofort klar, und lauter iſt, Freiherr von Cramer in der obſ. 435 ſ. 977, und Joh. Paull Beſſerers diſp. de interuentione poſt ſententiam, Gießen 1744 § 11 ſ. 13, 14.

(f) Moſer in der einl. zum R. H. R. proc.

(g) Ebend. th. I abh. II cap. 3 § 17 ſ. 457, 458.

(h) Ebend. th. I abh. I cap. 3 § 48 ſ. 250 fg., Gaill lib. I obſ. 71.

ſen (i) ſtatt. Bei der execution, wenn ſie nicht ſofort lauter iſt, ſtehet ein behöriger vorſtand dem intervenienten zu leiſten (k). Iſt ſie aber klar, kan ſie die hülfsvollzihung behindern.

§ 2494

Wie ſich ein anwalt dabei zu verhalten hat?

Inzwiſchen ſoll ein anwalt, welcher ſich in hangenden ſachen von eines dritten wegen einlaſſen will, ſothane ſache mit der erſten aufſchrift (intitulation) anzeigen, und es bei derſelben bleiben laſſen (l).

§ 2495

Was mit der unbegründeten intervention beſchehen ſoll?

Die unbegründete miteinkommung ſtehet abzuſchlagen. Wofern ſie verſchidene perſonen fürbringen, kan ſie zum theile abgeſchlagen, zum theile angenommen werden (m). Die erkannte intervention darf auch wieder aufgehoben (caſſiret) werden (n).

Hundert

(i) von Ludolff in der comm. ſyſt. de iure cam. ſ. 241 fg.; gleichwohl wurde auf die bei dem R. K. G. vom herzoglichen hauſe Sachſen-Gotha wegen des ambtes Fiſchberg übergebene intervention von ſelbigem nicht geſehen.

(k) Deckherr in den urtheln und beſcheiden des R. K. G. ſ. 177 n. 389, Gilhauſen im arb. iud. ſ. 181 n. 2 fg.

(l) Conc. der K. G. O. th. III tit. XII § 12. Jeweilen hat ein Reichsſtand, oder kloſter mehrere anwälte, wie z. e. das Premonſtratenſer kloſter Arnſtein an der Läne deren drei zu Wezlar hat.

(m) Deckherr in ſent. cam., oder den urtheln, und beſcheiden des K. R. K. G. ſ. 332 n. 731.

(n) Ebend. ſ. 456 n. 26. Wenn ein dritter, als intervenient, gewußt hat, daß die ſache in rechtfertigung ſtehe, und ſich beizeiten nicht meldet, kan ihm diſes nachtheilig fallen, Gaill lib. I obſ. 70, und daſelbſt der Fabricius im Gaillio enucl. ſ. 37.

Hundert und ſechſtes haubtſtück von der widerklage am K. und R. Kammer-gerichte.

§ 2496

Was von der widerklage unterſchiden iſt?

Das widerrecht, auch die gegenklage iſt von der beiderſeitigen klage (mutua petitio) unterſchiden (§ 1110). Daher diſe das R. K. G., auch der K. R. Hofraht, für einen proceß nicht gelten läſſet (o); ſondern begehret zu ieder ſache eine beſondere vollmacht (p). Inhalts des conceptes der K. G. O. (q) ſoll der beklagte, welcher den kläger in das widerrecht faſſen will, ſeine gegenklage vor der krigesbefeſtigung, oder hernach ad proximam, oder ſecundam (d. i. audienz) fürbringen (r); wenn ſie zugleich mit der vorklage verhandelt, und entſchiden werden ſoll. Falls ſie aber nachher, iedoch vor dem beſchluſſe der ſache, noch angebracht wird; alsdann ſöllen beide ſachen, nämlich die klage, und gegenklage vertheilet, und eine iede für ſich allein in beſonderen acten verhandelt werden. Nach der meinung des

(o) Freiherr von Cramer obſ. XLI ſ. 170 fg., von Moſer in der einleitung zum R. H. R. proceſſe.

(p) Gylmann ſymph. cam. th. III ſ. 294, von Ludolff P. II obſ. for. 145, und de iure cam. ſ. 198 n. 17.

(q) th. III tit. XXXIII, und daſelbſt der Herr H. R. von Zwirlein ſ. 329, R. A. 1654 § 46.

(r) Die Eſtoriſche anf. gr. th. I § 2282, a, I ſ. 857, Mynſinger cent. I obſ. X, Roding lib. III tit. 50 § 2, 3, Deckherr in monum. ſ. 343, 344, tit. 30, Schwanmann im proc. cam. lib. I cap. 69 ſ. 347 fg., cap. 70.

Herrn von Ludolff (s) werden zur gegenklage verwandte, aus der haubtklage entſpringende, und mit einander verknüpfte ſachen bei dem R. K. G. erſodert, welches den Teutſchen rechten gemäß iſt (§ 1104).

§ 2497

Ob wegen der abgeſchlagenen widerklage appelliret werden darf?

Wenn an den untergerichten die widerklage abgeſchlagen wird, kan an die höchſten Reichsgerichte deswegen appelliret werden (t), und falls ſonſt der vorklage halber appelliret worden iſt, folget das widerrecht mit nach (u), worüber auch wohl miterkannt wird. Dahingegen kan auch die verſtattete gegenklage durch einen rechtsſpruch wieder aufgehoben (caſſiret), darnebſt der wiederbeklagte davon entbunden werden (v).

§ 2498

Ob ſie bei den austrägal-gerichten ſtatt findet?

Bei den austrägal-gerichten, und denen, welche diſen gleichen, hat die widerklage, ordentlicher weiſe, nicht ſtatt; fürnämlich, wenn des beklagtens Rähte die austrägal-richter ſind; in anderen fällen hat diſe regel bei ſothanen gerichten ihre ausnahme (w).

§ 2499

(s) in der comm. ſyſt. de iure cam. ſect. II § 4 n. 17 ſ. 198; man ſehe auch die Moſeriſche einleitung zum R. H. R. proceſſe; imgleichen den von Buinink B. VIII cap. XI § 2, 3 ſ. 272, den Bocken am a. o. ſ. 427 fg. n. 21 fg.

(t) Freiherr von Cramer obſ. 219 ſ. 518, 519. In der appellations-inſtanz hat die widerklage, nach der regel, nicht ſtatt, Schwanmann ſ. 346.

(u) von Ludolff am a. o. ſ. 199.

(v) Deckherr in den urtheln, und beſcheiden des K. R. K. G. ſ. 30 n. 72, ſ. 453 n. 23, ſ. 202 n. 443, ſ. 237 n. 514.

(w) Conc. der K. G. O. th. II tit. 4 § 1.

§ 2499

Wo ſie wegfället?

In fridensbruchs- auch mandats-ſachen ohne clauſel fället ſie ebenfalls, nach der regel, weg (x); dahingegen kan ſolche bei den geboten mit einer clauſel gewiſſer maßen ſtatt haben (y); geſtalt es dahir auf das ermeſſen des richters ankömmt, ob die widerklage ſofort erweißlich gemachtet werden kan, oder nicht?

Hundert und ſibendes haubtſtück

von den commiſſionen und commiſſarien des K. und R. Kammergerichtes.

§ 2500

Welchen perſonen die commiſſionen aufgetragen werden?

Die commiſſionen, und commiſſarien werden am R. K. G. in vilen fällen (§ 2307) theils den zum R. K. G. behörigen perſonen, theils anderen im Teutſchen Reiche befindlichen perſonen, als Reichsſtänden, landesherren, obrigkeiten, auch einzelen perſonen aufgetragen (z). Das R. K. G. hat

 mit

(x) Conc. der K. G. O. th. II tit. 4 § 9-11, 19, Deckherr in monum. lection. cam. ſ. 344 n. 4, Freiherr von Cramer im ſyſt. proc. imp. ſ. 163 § 621.

(y) von Ludolff am a. o. ſ. 83 ſ. 199, die Eſtorſche anf. gr. th. I § 2290-2298, Freiherr von Cramer obſ. 69 ſ. 232 fg.; thue hinzu: den Schwanmann im proc. cam. lib. I cap. 67 ſ. 343 fg., cap. 68-70 ſ. 346 fgg.

(z) Conc. der K. G. O. th. III tit. XX § 2 fgg., Roding lib. III tit. 14 § 39 fgg. Diſer auftrag beſchihet theils auf anſuchen einer, oder beider parteien, oder von ambteswegen, Deckherr in ſent. cam. ſ. 147 n. 325. Die commiſſionen werden auf mancherlei weiſe, in abſicht auf die form, erkannt; theils mit einer völligen inſtruction, ebend. ſ. 2 n. 3, ſ. 125 n. 279, auch die parteien in güte zu vergleichen, ebend. ſ. 144.

mit dem K. R. Hofrahte ſelbſt in verſchidenen fällen gewiſſe commiſſionen gemein (a), z. e. die ſchuld- (debit-) und adminiſtrations-commiſſionen (b); die liquidations- ſequeſtrations- auch manutenenz- (c) execution-commiſſionen (d); der auftrag: perſonen, oder ſachen zu verkümmern (zu beſchlagen) (e); in ſtreitigen beſiz-ſachen (f) ꝛc; es ſind aber auch gewiſſe commiſſionen, welche dem R. K. G. eigen ſind, als diejenige, welche in der kammeral-perſonen bürgerlichen, und peinlichen ſachen (g); imgleichen deren ſchuldenweſen zu erkennen ſind.

§ 2501

Welche commiſſionen nicht erkannt werden ſollen?

Die commiſſionen ſind nach maßgebung der Reichs-geſäze, und des herkommens zu erkennen; mithin dürfen keine wider die Reichsſazungen erkannt, ſondern abgeſchlagen (h); vilweniger mögen ſie füreilig in ſachen der unterthanen wider ihre landesherren verſtattet werden. In abſicht auf die religion der parteien ſind auch die commiſſarien von eben der religion zu nehmen (i).

Hundert

(a) Die Eſtoriſche anf. gr. th. I tit. 295, ſ. 877 fgg.
(b) Ebend. diſp. de conturbatione illuſtrium etc, Marb. 1759 § 9 ſ. 6 fgg., des Herrn Licentiat Johann Adam Wittichs probeſchrift de inſigni differ. inter proceſſum conturbat. vulgo concurſus illuſtr. et priuat. Marb. 1758, § 74-76, 98, ſ. 22 fgg.
(c) Koding lib. III tit. 17, tit. 18.
(d) Pütters practiſche ſammlung ſ. 299 ſ. 303, Osnabrückiſcher frid. ſchluß art. XVI § 4.
(e) Koding lib. III tit. 18 ſ. 566 fg.
(f) Ebend. lib. I tit. 9 § 22 fg.
(g) Tafinger § 1089 ſ. 917.
(h) Kaiſerl. wahl-capitul. art. XV § 7, art. XVI § 9, art. XVIII § 5, Osnabrückiſcher frid. ſchluß art. XVII § 3. Die unnöhtige können auch abgeſchlagen werden, Deckherr in ſent. cam. ſ. 208 n. 507.
(i) Wahl-capit. art. XVIII § 5, Osnabr. frid. ſchluß art. V § 51, R. Hofr. O. tit. II § 7.

Hundert und achtes haubtſtück von dem proceſſe in fridensbruchs-ſachen am K. und R. Kammergerichte.

§ 2502

Woher diſer proceß erſproſſen iſt?

Den krigeriſchen, und rauhen Teutſchen war zu gezwungen, auch zu nidertráchtig, vor gericht zu gehen, und ſich recht verſchaffen zu laſſen. Daher halfen ſie ſich ſelbſt. Woraus aber nur plackereien, zerrüttungen, raubereien, unruhen; imgleichen unſicherheit im ſtaate entſtunden. Diſem unweſen, benebſt den eigenmächtigen thathandelungen, abhelfliche maaße zu verſchaffen, hat man von Reichs-wegen auf die erhaltung der öffentlichen ruhe, und des fridens bedacht nehmen müſſen; welches dann fürnämlich vom Kaiſer Max I im jahre 1495, und den nachfolgenden Kaiſern (k), zu ſtande gebracht; anbeneben des endes beſonders das K. R. Kammergericht errichtet worden iſt, um nämlich die ruhe, und den friden überhaubt wider alle ſowohl unmittelbare,

(k) im jahre 1521, 1522, 1548 ꝛc. Anfänglich wurde nur der landfride dadurch gewahret, und befeſtiget; nachher kam noch der religions-fride hinzu; ſihe den Paſſauiſchen vertrag 1552, den R. A. 1555 § 13-33, den Osnabr. frid. ſchluß art. XVII § 4, den R. A. 1654 § 124, 157, 193, die kaiſerliche wahl-capitul. art. I § 10, 11, art. III § 3, art. IIII § 13. Diſem nach gehet dasjenige, was vom landfriden in den Teutſchen R. geſäzen verſehen iſt, auch auf den religions-friden, R. A. 1555 § 15, R. A. 1654 § 193, Osnabr. frid. ſchluß art. XVII § 4, conc. der K. G. O. th. II tit. X § 16. Es kan desfalls ſowohl am R. K. G., als auch bei dem K. R. Hofrahte klage erhoben werden, von Uffenbach de iud. imp. aul. cap. X ſect. II ſ. 98 fg. II, III, Deckherr in vindic. ad *Blum.* tit. XXVIII ſ. 442 fg. n. 77. Vom Rothweiliſchen hofgerichte ſihe den Deckherr am a. o. ſ. 576.

bare, als auch mittelbare des Teutſchen Reiches aufrecht zu erhalten. Woraus ſich alſo wahrnehmen läſſet: daß der höchſten Reichsgerichte; folglich auch der Reichskammer gerichtbarkeit hirin nicht allein wider unmittelbare, ſondern auch mittelbare von ihnen noch heute zu tage für begründet gehalten werden wolle (l). Inzwiſchen iſt dißfalls in abſicht auf die unmittelbaren (m) noch ein unterſchid zu machen:

(l) von Ludolff in der comm. ſyſt. de iure cam. ſ. 34 n. 8 ſect. I § 4, die Moſeriſche grundſäze der R. H. R. praxis, B. IIII cap. XI ſ. 125-127, Deckherrs vindic. tit. 29 ſ. 502 fg., von Buinink am a. o. B. V cap. II, und cap. III ſ. 106 fgg. Die Reichsſtände wollen diſes wider ihre unterthanen nicht zugeben.

(m) Wenn mittelbare ohne ihrer oberen vorbewußt, und gehelung des fridensbruches ſich ſchuldig machen, mögen auch desfalls die landesherren gerechtigkeit widerfahren laſſen, conc. der K. G. O. th. II tit. XI § 11, von Ludolff am a. o. und § 5 n. 1 ſ. 37, Deckherrs vindic. ad *Blum.* tit. 28 n. 73 ſ. 438 fg., tit. 29 n. 52 ſ. 532 fg., die Böhmeriſche anmerkungen über die Carpzoviſche pract. crim. P. I qu. 30, obſeru. 1 ſ. 83. Ein anders aber iſt es, wenn unterthanen auf den religions-fridensbruch wider ihre landesherrſchaft klagen, welches ihnen nicht verwehret iſt; es mag auch ein landesherr für ſeine unterthanen deshalber klage erheben, Deckherr am a. o. ſ. 432, 433, ſ. 442. Was der jüden halber dahir rechtens ſey, beſaget ebend. ſ. 533 n. 53, und wegen der mittelbaren geiſtlichen ſ. 568-570, n. 111 fgg. Wenn aber die klage auf den fridensbruch nicht ſtatt finde, bemerket der Meichsner in der deciſ. XXIII n. 3 ſ. 172, T. I lib. I; wiewohl auch der Herr von Moſer th. II der nebenſtunden ſ. 223 fg. 1757, 8, und andere, aus verſchidenen gründen bezweifeln, ob dermalen die klage auf den fridensbruch bei dem jezigen veränderten ſtaate in Teutſchlande plaz finde. Die ſupplicationen um die ladung auf den religions-fridensbruch, auch den landfriden, findet man in der Hofmanniſchen praxi iur. et proc. cam. tit. 2 ſ. 62 fgg., auch des Chriſtoph Schwanmanns proc. cam. 1609, 4t, lib. I cap. 8 ſ. 44 fgg., und cap. 14 ſ. 95 fgg. Im übrigen wird nicht unbillig ein unterſchid zwiſchen dem landfridensbruchs-proceſſe vor dem Weſtfäliſchen fridensſchluſſe, und nach erfolgetem friden biß auf den Reichsſchluß 1711 bemerket. Sihe den Datt de pace publ., das Harppechtiſche ſtaats-archiv des K. R. Kammergerichtes, den Frid. Heinr. Womrath de verſutiae culpa lata,

chen: ob ſie mit bewilligung ihrer oberen, oder ohne diſe, den friden gebrochen haben. In jenem falle hat die klage wider die oberen ſtatt. In diſem aber wider die mittelbaren allein (n).

§ 2503

Was dahir vom kläger beizubringen ſtehet?

Immittelſt wer auf den landfridens-bruch klagen will, hat zuförderſt in ſeiner ſupplication zu bemerken, und beizubringen: 1) die aus gefährde (dolo), oder aus einem fürſaze hergefloſſene, und auf keine weiſe zu rechtfertigende öffentliche gewalt (entſezung, beein-

lata, quae aliquem e ruptae pacis publ. crimine eripit, Marb. 1761, 4t, cap. VIII-X. Die klage iſt vilen ſchwirigkeiten unterworfen, Freiherr von Cramer in Wezl. nebenſtunden th. XXII abh. 1, allwo man ein beiſpil von der Bambergiſchen ſtadt Burgkunſtadt findet, welche nicht fridbrüchig erkannt worden iſt; thue hinzu: den Womrath cap. XI ſ. 30 fg. Der Teutſche war zu gewaltthaten geneigt (§ 1527); daher mußte er durch ſchleunige rechtsmittel in ſchranken gehalten werden, damit die öffentliche ruhe erhalten werde, Freiherr von Senkenberg in der vorrede zum corp. iur. Germ. ſ. 47 § 54, ſ. 50 § 59, ſ. 52 § 62, ſ. 66 fg. § 87 fg., ſ. 73 § 100.

(n) Moſers einleitung zum R. H. R. proceſſe th. I abh. III cap. I § 6 ſ. 659, 660. Am K. R. Hofrahte ſuchet man diſer ſache auf verſchidene weiſe abzuhelfen, nämlich bald durch reſcripte, bald durch gebote ohne clauſel, commiſſionen, oder auf andere art. Man hat alſo in diſer ſache nicht allein ordentliche, ſondern auch auſſerordentliche mittel. Zu diſen wird, unter andern, die gütliche beilegung gerechnet. Die ordentliche ſind ebenfalls mancherlei. Man hat ſowohl die anrufung des richterlichen ambtes, als auch die ordentliche klage. Diſe hat bald das poſſeſſorium, bald das petitorium zum gegenſtande. Es wird theils bürgerlich, theils peinlich geklaget. Es ſchläget auch dahir der mandats-proceß an, Deckherr in vindic. tit. 28 n. 63 ſ. 429 fg., ſ. 440 fg. n. 74, 75, ſ. 584 fg. n. 139 fg. Nicht minder können die rechtsmittel der kaiſerlichen rechte mit der klage auf den fridensbruch zuſammen genommen werden, Textor de remediis recup. poſſeſſ. § 22 ſ. 482 der diſſert. acad. P. I.

beeinträchtigung, beſchädigung) (o); 2) daß ſie mit gewafneter hand, und 3) zuſammen vereinigten menſchen beſchehen ſey (p). Die bitte kan entweder auf die ſtrafe der 2000 mark goldes, oder auf die verordnung des L. 7 C. vnde vi gegründet werden, oder es ſuchet der beleidigte um ein mandat: das abgenommene wieder auszuantworten, und die ſchäden zu erſtatten, nach (q); man bittet auch wohl zugleich: daß dem gegentheile anbefohlen werde: einen nicht weiter zu turbiren, noch zu beleidigen (de non offendendo).

§ 2504

Wer dahir klagen kan?

Es kan aber ſowohl der fiſcal des religions- und landfridens-bruchs halber klagen, oder die ſupplication eines klägers mit unterſchreiben; als auch der vergewaltigte

(o) Conc. der K. G. O. th. II tit. XI, Gaill lib. I cap. VII de pace publ., Roding in pand. cam. lib. I tit. 7 ſ. 85 fg. Bei der klage auf den religions-fridensbruch kömmt die ſtöhrung haubtſächlich in betrachtung.

(p) Landfride 1548, im anf. § 1, conc. der K. G. O. th. II tit. X § 4 fg. Wenn eine, oder die andere von den erzähleten erfoderniſſen abgehet, hat die klage auf den fridensbruch nicht ſtatt, Gilhauſen ſ. 163.

(q) Die Eſtoriſche anf. gr. th. I § 2414, a, § 2416, ſ. 917 fg., Tennagel de decern. proc. ſect. I § 10 n. 31 fg. ſ. 85, Gylmann ſymph. T. III P. I ſ. 248 fg. Man hat alſo dahir die freiheit: ob man mit weglaſſung ſothaner ſtrafe auf den titel: de vi publ., oder auf die erſtattung des abgenommenen, und des ſchadens klagen will, landfride 1495 § 3, 1548 art. 3 § 1, und art. 10, conc. der K. G. O. th. II tit. X § 11 § 14. Will aber der kläger auf die herſtellung, aufhebung, auch unterſagung klagen; ſo muß er entweder ein mandat, mit weglaſſung der bemeldten ſtrafe, oder das mandats-geſuch der klage anfügen, landfride 1548, art. 8 § 2. Die der religion halber bedrängete Evangeliſche mögen ſich auch, ohne erhebung beſagter klage, an die evangeliſchen Reichsſtände wenden, und vorſchreiben an den Kaiſer ſich von diſen erbitten. Sihe im übrigen von den klagen, und rechtsmitteln den Schwanmann in obſeru. pract. 26 fgg.

waltigte deswegen zu klagen vermag; wiewohl er beſſer thut: wenn er um ein mandat ohne clauſel desfalls nachſuchet, da die klage auf den fridensbruch vielen ſchwirigkeiten unterworfen iſt (r). Indeß träget der fiſcal fürnämlich hirbei auf die ſtrafe (2000 mark goldes) an; dahingegen der beleidigte, auſſer der ſtrafe, auch auf die erſezung der ſchäden, und unkoſten klagen kan (s). Die klage auf den fridensbruch wird durch den citations-proceß ein- und ausgeführet (t); beſonders aber der ſtrafe halber, demſelben nachgegangen.

§ 2505

Wie dabei verfahren wird?

Und obſchon die Reichsgeſäze (u) beſagen: daß in fridensbruchsſachen ſummariſch verfahren werden ſolle; ſo hat dennoch der gerichts-brauch wegen der wichtigkeit des gegenſtandes, bevorab, da es auf leib, und leben, die lande, güter, das vermögen ꝛc gehet, den ordentlichen citations-proceß in ſolchen fällen eingeführet (w); dahingegen der dabei einſchlagende mandats-proceß ſummariſch bleibet. Hiraus erbricht ſich: daß in fridensbruchs-ſachen ſowohl der citations-, als auch der mandats-proceß, ſofern nämlich eine gewaltſamer weiſe abgenommene ſache

(r) Womrath c. XI ſ. 30 fgg., Roding am a. o. ſ. 90 § 103, Hofmann in der praxi iur. & proc. cam. tit. 2 ſ. 62 fgg. tit. 3 ſ. 94 fgg.
(s) Landfride 1548, art. VII-X, conc. der K.-G. O. th. II tit. X § XI, XII.
(t) Conc. der K. G. O. th. II tit. X § 2 § 14.
(u) R. A. 1512 § 7 tit. IIII.
(w) Conc. der K. G. O. th. II tit. X § 14, Deckhers vind. tit. XXVIIII n. 140, und monum. ſ. 473 fgg., Bocken tit. XXX n. 7 ſ. 311 fg.

ſache wieder ausgeantwortet werden ſoll, am R. K. G. ſtatt finde; geſtalt die mandata de reſtituendo, ſamt anderen, nach den umſtänden, in diſem falle erkannt werden (x). Es können auch der Kaiſer, und das R. K. G. von ambtes wegen durch mandate den fridensbrechern einhalt thun (y); worauf der Reichs-fiſcal wider die ungehorſamen verfahren ſoll (z). Wegen der reellen bedrohungen können mandata de non offendendo, de non moleſtando, de non turbando, de non tumultuando ꝛc gebeten werden; und wenn der beklagte denſelben entgegen handelt, wird er in die den mandaten einverleibete ſtrafe vertheilet (a).

§ 2506

Wie man wider verdächtige zu werke gehet?

Iſt nur ein verdacht wider den beklagten, oder andere, welche den fridens-brechern vorſchub gethan haben (b), vorhanden, wird um eine ladung: ſich des-

(x) Conc. der K. G. O. th. II tit. XXV § 11, 12, Blume tit. XXVIIII n. 199 fg., die Pütteriſche practiſche ſammlung ſ. 92 fgg. ſ. 97, von Cocceji vol. 1 deduct. & conſil. VIIII n. 47 ſ. 664, Bocken ſ. 306 n. 244 fg. bemeldte mandata werden bald mit, bald ohne clauſel erkannt, Deckherr in vind. tit. 28 ſ. 440 fg. n. 74. 75 ſ. 581 fg.

(y) Landfride 1548 art. 8, conc. der K. G. O. th. II tit. X § 1 am ende und § 7, 8. Dahin gehören die avocatoria, inhibitoria, dehortatoria mandata ꝛc, von Neumann in princip. proc. iud. imp. aul. § 27, und im form. buche n. 78 fg.

(z) Conc. der K. G. O. th. II tit. X, § 8 und tit. XI § 5, tit. XII, Freiherr von Senkenberg in der vorrede zum corp. iur. Germ. ſ. 47 § 54, ſ. 73 § 100, die beiträge zur neueren ſtaats- und kriegesgeſchichte, band II ſ. 95 fg.

(a) Ebend. tit. X § 9, 10, Deckherr in vindic. ad Blum. ſ. 441 n. 75, tit. 28, ſ. 618 n. 215, ſ. 633 fgg. n. 242 fgg. ſ. 638-640. Vom ungehorſame, und ungehorſamsproceſſe wider den beklagten ſihe den Deckherr am a. o. ſ. 586 fg. ſ. 623 fg.

(b) Conc. der K. G. O. th. II tit. XI.

deshalber eidlich zu reinigen, gebeten (c), welches auch der fiſcal, oder das R. K. G. von amteswegen (d) zu thun vermögen; geſtalt dann auch, falls ein der religion halber bedrängeter über pfändung, arreſt, oder den landfridens-bruch ſich beſchweret, dem beklagten die reinigung zu ſtatten kommet (e). Von anderen mitteln, die wahrheit dahir heraus zu bringen, weiß der gerichtsbrauch nichts; dafern nicht etwa zugleich ein verbrechen der beleidigten majeſtät begangen worden iſt (ee).

§ 2507

Was für einreden ſtatt finden? was der beklagte ſonſt dahir thun kan bei ermangelnden beweiſe?

Auſſerdem ſuchet ſich der beklagte mit ſeinen einreden, beſonders aber der vorſchüzung der culpä verſutiä (f) von bemeldter klage zu entledigen (g). Immaßen dann auch der beklagte, falls die erfoderliche eigenſchaften des fridens-bruches nicht genugſam erwiſen, und dargethan worden ſind, im puncto citationis und mandati von der klage losgezälet, auch

(c) Lier in den form. canc. cam. ſ. 19, ſ. 20 fg., ſ. 38 fgg., Schwanmann in proc. cam. lib. I cap. XV ſ. 110 fg. Von den compurgatoren ſihe oben (§ 639, e); im übrigen thue hinzu den Deckherr in vind. ſ. 630 n. 233, ſ. 592, 593, n. 158 fg. ſ. 619, n. 217, 219 fg., allwo die erfoderniſſe der zufertigenden ſupplication bemerket werden.

(d) Conc. der K. G. O. th. II tit. XI § 10. Wenn aber der angeſchuldigte nicht ſchwören will, iſt es eine andere ſache, Bocken ſ. 300 fgg.

(e) tit. XI th. II des conc. der K. G. O.

(ee) Bocken in lect. Blum. tit. 29 n. 217 ſ. 298.

(f) Conc. der K. G. O. th. II, tit. X, § XIIII, Deckherr in vindic. tit. 29 ſ. 589 fg. ſ. 597 fg. n. 225 fg. ſ. 623 fg. ſ. 629 fg.

(g) Die Eſtoriſche anf. gr. th. I § 2411 ſ. 915, des Herrn Lic. Frid. Heinr. Womrahts abh. de verſutiae lata culpa, quae aliquem ruptae pacis publicae crimine eripit, Marb. 1761, 4t, ſ. 38, 39 § 74, Deckherr am a. o. ſ. 586 fg. n. 144.

auch der kläger in die unkoſten vertheilet (gg), und die unmittelbare parteien an ihren ordentlichen richter gewiſen werden ſollen, woſelbſt der kläger alsdann den beklagten wegen der entſezung, beeinträchtigung, ſtöhrung und des unrechtes, oder anderer ſachen halber, belangen kan. Nicht minder mag derjenige, welcher desfalls verdächtig hat gemachet werden wollen, aber unſchuldig befunden worden iſt, ſeinen kläger, und verleumdter in anſpruch nehmen (h). Auſſerdem wird die reviſion und appellation in fridensbruchsſachen für zuläßlich gehalten (hh).

§ 2508

Von der ſtrafe wegen des verübeten fridensbruches.

Inzwiſchen haben die Reichs=geſäze wegen des verübeten fridens=bruches ſowohl eine bürgerliche, als auch eine peinliche ſtrafe verordnet. Die bürgerliche iſt auf 2000 mark goldes geſezet; dahingegen die peinliche in der Reichs=acht beſtehet (i), welche den weltlichen männlichen geſchlechtes zu theil werden ſoll; die geiſtliche, und weibes=perſonen aber ſollen

(gg) Deckherr am a. o. ſ. 593 fg. n. 159, 160, 163, ſ. 595 fg., allwo er den unterſchid zwiſchen der Reichskammer, und dem K. R. Hofrahte desfalls bemerket. Eine exceptionsſchrift findet man in des Hofmanns praxi iur. & proc. cam. ſ. 67 fg. ſ. 99 fg.

(h) Conc. der K. G. O. am a. o. tit. X § 12 § 14 am ende und § 15, tit. XI § 11, 12, Deckherr tit. 29 n. 235 ſ. 631, Bocken tit. 29 n. 226 fg. ſ. 301 fg. ſ. 304 n. 235.

(hh) Bender de reuiſione, concl. 33=34, Cocceji de iud. reuiſ. § X, Deckherr tit. 29 n. 226 am ende, ſ. 627, ſ. 633 n. 239=241 der vindic., Bocken ſ. 305 fg. n. 241.

(i) Conc. der K. G. O. th. II tit. X § 2, tit. XI § 6. Jeweilen kan die ſtrafe auf das leben gehen, falls noch andere grobe verbrechen damit verknüpfet ſind, von Wernherr in der relat. actor. XIII n. 161 fg. ſ. 149 des anhanges zum IIIten Bande der ſel. obſeru. for. in fol.

ſollen ihrer regalien, und güter verluſtig werden (k); jedoch kan auch die beſtimmete ſtrafe des fridens-bruches in eine gelt-buſe verwandelt, und die ſtrafe der gemeinen rechte fürgenommen werden (l). Sodann ſollen anch des fridens-brechers erben dafür, und für die beſchädigung, oder entſezung haften (m).

§ 2509

Wer ſich noch mehr des fridensbruches theilhaftig machen kan?

Des fridens-bruches, und der darauf geſezeten ſtrafe können noch mehrere, inhalts der Reichs-geſäze (n), ohne vergewaltigung, theilhaftig werden. Dahin gehören: diejenige, welche den vermittels der urthel erkläreten fridens-brechern vorſchub thun, ſie hauſen, auf-und einnehmen (nn), der ächter güter zu ihren beſten annehmen, oder anderen in verwahrung, auch auf andere weiſe zuſtellen, oder geben; imgleichen, welche ausgetretene unterthanen wider ihre obrigkeit enthalten, herbergen, oder geleiten ꝛc.

(k) Landfride 1548 art. 22, 1495 § 8. Die ladung: um zu ſehen, daß man in die ſtrafe der acht gefallen ſey, wird bald von ambtes wegen erkannt, bald beſchihet es auf anſuchung des fiſcalis, Deckherr in ſent. cam. ſ. 80 n. 185, ſ. 81, n. 187, ſ. 105 n. 237.

(l) Landfride 1548 art. 13, conc. der K. G. O. th. II tit. X § 3, Deckherr in vindic. ſ. 568 n. 110, ſ. 570 ſg. n. 114-118. Mit einer ganzen ſtadt, gemeinde, einen collegien ꝛc hat es eben die bewandniß, wie mit einzelen perſonen, Deckherr ſ. 572 n. 118.

(m) Conc. der K. G. O. am a. o. § 12, 13, Gilhauſen ſ. 164 n. 7.

(n) Conc. der K. G. O. th. II tit. XII-XV, ſihe auch den Joh. Gottfr. Hofmann ad R. i. § 6.

(nn) Deckherr in vindic. tit. 29, n. 21-28 ſ. 509 ſq., und die daſelbſt angezogene ſchriftſteller.

§ 2510

Vom ſchlechten ſpolio.

Von der gewaltthätigen entſezung iſt die ſchlechte (ſimplex ſpolium) zu unterſcheiden, wenn nämlich einer von dem andern auf eine, oder die andere art; jedoch nicht fridens-brüchiſcher weiſe, ſeines rechtes, oder beſizes entſezet wird. Das verfahren iſt in ſolchem falle in den Reichs-geſäzen beſonders beſtimmet; es kan aber am Kammergerichte wegen der wiedererſtattung um kein mandat ohne clauſel nachgeſuchet werden (o). Hirvon iſt zu unterſcheiden: wenn ein Reichsſtand von der ihm angefallenen erbſchaft und den landen, auch mit gewafneter hand, den beſiz ergreifet (p).

Hundert und neundtes haubtſtück

von den ſummariſchen proceſſen bei dem K. und R. Kammer-gerichte.

§ 2511

Von den ſummariſchen ſachen.

Der proceß wird überhaubt in den ordentlichen, und ſammariſchen (§ 50); (ſimplicis querelä, oder citationsproceß); folglich auch der R. K. G. proceß eingetheilet (§ 2198); geſtalt ſich bei

(o) R. A. 1548 § 38, conc. der K. G. O. th. II tit. 8 § 1 fg., Deckherr am a. o. tit. 27 ſ. 273 n. 151, und ſ. 307 n. 198, Blume tit. 27 § 151, von Ludolff de iure cam. ſ. 113 n. 48.

(p) Königs ſel. iur. publ. nou. th. VII ſ. 195 fg., und die Peſtelſche abh. de effectu poſſeſſ. nondum vacuae a ſtatu imp. adprehenſae, Rint. 1752, 4t. Es kommt alſo bei dieſem haubtſtücke zugleich die frage für: ob, und wiefern der K. R. Kammer in peinlichen ſachen ein erkenntniß zuſtehet? König am a. o. th. X, cap. 4.

bei dem R. K. G. ebenfalls ſolche ſachen finden, welche ſummariſch verhandelt werden (pp), wohin auch die vorbereitungsproceſſe gehören, z. e. die provocation ex lege diffamari ꝛc, daſern der diffamat und provocant der R. Kammer unmittelbahr unterworfen iſt, und die ſache dahin gehöret (q); wie von Halberſtadt wider Braunſchweig wegen Reinſtein ꝛc bekannt iſt. Jedoch ſind diejenige ſachen, welche im concepte der K. G. O. (qq) namhaft gemachet werden, nicht ſchlechterdings unter die ſummariſchen zu rechnen; anerwogen die daſelbſt bemeldte z. e. nichtigkeits-beſchwerde ꝛc, ordentlicher weiſe ꝛc, nichts anders, als durch den ordentlichen citations-proceß ausgeführet werden mag (§ 2469). Inzwiſchen werden zu den ſummariſchen ſachen, inhalts des conceptes der K. G. O. (r). Die attentaten, inhibitionen, beſtellungen der vormunden, fiſcaliſcher (§ 1440, § 2252 fgg.); mandats-ſachen, unterhaltungs-(alimenten-)ſachen, die verkündigung eines neuen werkes (rr), hülfs-vollſtreckungen gezälet. Nicht minder gehören dahin: die auſſergerichtliche, wechſel-ſachen (s), pfand-arreſt-ſpolien-

(pp) Conc. der K. G. O. th. III tit. X § 8, tit. XLIII.
(q) Deckherr in ſent. cam. ſ. 160 n. 349 Hofmann in praxi cam. ſ. 474 fg. Wenn der provocant, und diffamat der R. Kammer unmittelbar nicht unterworfen iſt, noch die ſache in der erſten inſtanz dahin gehöret, dürfen daſelbſt keine proceſſe erkannt werden, Deckherr in monum. ſ. 190 n. 16 fg., wegen eines Doctors, welcher diffamiret iſt, ſihe den Joh. Chriſt. Itter de honor. et grad. acad. 1685, 8v, cap. XVI § 6 ſ. 399 fg. Bocken ſ. 393 fg.
(qq) th. III tit. 3, tit. 44.
(r) th. III tit. 42 im anf. und tit. 43, Deckherr in vindic. tit. 27 ſ. 275 n. 159.
(rr) Deckherr in monum. ſ. 204 n. 21, Bocken tit. 34. n. 123 ſ. 371, ſ. 376. n. 149, Königs ſel. iur. publ. nou. th. VIIII.
(s) Freiherr von Cramer in der obſeru. CIII ſ. 304, Bocken tit. 1 n. 16 fg. ſ. 2.

lien=(ss) auch beſiz=ſachen ꝛc (t). Jmgleichen ſoll denen proceſſen der unterthanen, welche rechtmäſigerweiſe wider ihre herrſchaft klagen, jedoch mit beobachtung der weſentlichen ſtücke, ſchleunig abgeholfen werden (u). Auſſerdem ſoll in exeimtionsſachen ſummariſch, de ſimplici et plano, inhalts des R. A. 1548 § 33, verfahren werden; dafern keine rechtsbeſtändige verjährung, noch befreiung dieſerhalben vorhanden iſt (v). Die desfalls vom Reichsfiſcale zu erhebende klage pfleget man condictionem ex lege imperii 1548 zu beniemen.

§ 2512
Die mancherlei proceſſe hirbei.

Die ſummariſche ſachen, wohlfolglich auch die ſummariſche proceſſe ſind mancherlei (§ 51 fg.). Es gibet ſachen, in welchen nicht einerlei art der proceſſe, ſondern mehrere, und von einander unterſchidene ausgebracht, auch erlanget werden können, z. e. in fridensbruchs= pfandungs= diſſamations= (w) ſtreitigen

(ss) Deckherr in monum. ſ. 363 n. 24.
(t) Conc. der K. G. O. th. II tit. 8, Roding lib. III tit. 63 § 24 fg. ſ. 812, Blume tit. 1 § 16, 17 ſ. 4, Gaill lib. I obſ. 20 n. 5 fg. und obſ. 21, von Zwirlein am a. o. ſ. 356. Einige rechnen auch die beſcheidtiſchſachen hierher, Bocken ſ. 300 n. 223.
(u) Die Kaiſ. Wahl=capitul. art. XVIIII § 6, 7, Bocken ſ. 712, n. 27.
(v) R. A. 1548 § 54 fg., 1570 § 108. Diſe, und andere einreden können der fiſcaliſchen klage entgegen geſezet, und dadurch dieſelbe vereitelt werden, Meichsner T. III deciſ. cam. VI ſ. 59, Blume tit. 30 n. 51, 56, ſ. 222, 223, die Eſtoriſche abh. de iudice competente cauſſ. quae de exemtion. imp. per tot annos, etiam nunc aguntur, ſ. 36 fg. § 78, die Reichsfama th. XVIIII cap. XV ſ. 763 fgg. Deckherr in monum. ſ. 492.
(w) Das Harpprechtiſche ſtaats=archiv des K. und R. K. G. th. III § 41 ſ. 53 und ſ. 208, 209, Bocken tit. 36, ſ. 393 fgg., der R. A. 1654 § 83, und daſelbſt der Neurodes ſ. 339 fg.

gen beſiz-appellations- und andern ſachen, in welchen ſowohl gebote, als auch ladungen, erkannt werden; mithin nicht allein der mandats-proceß, ſondern auch der citations-proceß zuſammen laufen (x). Dahingegen ſind andere ſachen, in welchen nur einerlei proceß ſtatt findet. Es hat auch die widerklage in ſummariſchen ſachen ſtatt (y).

§ 2513

Wie diſe ſachen verhandelt werden?

Die rechtsſtreite, welche in bürgerlichen der Evangeliſchen, auch ehe-irrungen (z) oder gemiſchten ehen, wider kammeral-perſonen geführet werden, ſind bald ſummariſch, da ſie dann auſſergerichtlich zu verhandeln ſtehen bald andere (a). Die bürgerliche ſachen betreffen entweder perſönliche, oder dingliche rechte. Die dingliche klagen wider dieſelben gehören ebenfalls vor das R. K. G., dafern die güter daſelbſt gelegen ſind (b). Nicht minder die entſtandene concurſe (c); imgleichen die

 pupil-

(x) Roding lib. III tit. 20, § 76 fg. ſ. 591, Pütters practiſche ſammlung ſ. 115 fgg. von den ſachen ſimplicis querelá ſihe den R. A. 1654 § 34, und daſelbſt den Neurodes in der 86ten anmerkung ſ. 152, und oben (§ 139, 3).

(y) von Ludolff in der c. ſ. de iure cam. ſ. 71 am ende.

(z) Hirbei können die zeither im drucke erſchienene Albiniſche ſchriften zur erläuterung dienen, welche die erzihung der kinder ꝛc betrift; man ſehe auch den Deckherr in vindic. ad Blum. tit. XXVI ſ. 181, ſ. 289 fgg., den Tafinger § 501-503 ſ. 460-466, und § 1086-1100, ſ. 916 fg.; des Joh. Andr. Büchels diſ. de prima inſtantia camerae quoad perſonas § 45, 46, ſ. 33 fg. Altd. 1689.

(a) Viſ. A. 1713 § 70, Freiherr von Cramer in der obſ. CIII ſ. 304, Raſor am a. o. § 39 ſ. 36 und im auctar. § 1 not. B. ſ. 77 fg. § 2 ſ. 78 fg., Deckherr am a. o. tit. 26 n. 16 ſ. 189.

(b) von Ludolff in der c. ſ. de iure cam. ſect. 1 n. 13 ſ. 21, und P. I obſ. 35.

(c) Tafinger § 905 fg. ſ. 765 fg. § 1096 ſ. 919. In concurſen kommt im Reiche der actor communis der gläubiger vor.

pupillen = (d) wechſel = (e) auch peinlichen ſachen derſelben (f).

§ 2514

In ſummariſchen ſachen iſt keine feierliche klageſchrift nöhtig. Vom übrigen verfahren.

Eine ſolche feierliche klage, wie ſie im ordentlichen proceſſe erfodert wird, iſt dahir nicht nohtwendig; ſondern man iſt mit einer behörigen geſchichts = erzählung zufriden; wenn nur die abſicht des klägers ſich hiraus erbricht (ff). Gleichermaßen iſt in ſummariſchen ſachen keine feierliche krigesbefeſtigung erfoderlich (§ 1428). In ſachen ſimplicis querelä wird die ladung entweder erkannt, oder abgeſchlagen (g). Ueberall iſt ein beweiß an der R. Kammer (§ 53, a); es werden commiſſionen zum beweiſe, zur abhörung der zeugen, zur einnehmung des augenſcheines, aufnehmung der abriſſe ꝛc erkannt. Wider die end = urthel können rechtsmittel eingewendet werden. Es mögen wohl auch die ſummariſche ſachen aus der Reichsſtände landen, vermittelſt der appellation, an die höchſte Reichsgerichte gelangen (§ 1433). Die

(d) Tafinger § 332 § 1097 ſ. 293 ſ. 919.

(e) Freiherr von Cramer obſ. 108 ſ. 310, Neurodes (Lenz) in der pragmatiſchen erläuterung des jüngeren R. A. ſ. 436 fg., anmerk. 233, 234.

(f) Conc. der K. G. O. th. I tit. 64 § 23 = 25, von Ludolff P. I ſupplem. 2 ad obſ. 35 n. 5 ſ. 413 fg., und P. II obſ. 128. Vom fiſcaliſchen proceſſe ſihe den R. A. 1654 § XCII fg., und daſelbſt den Neurodes ſ. 364 fgg.

(ff) Blume im proc. cam. tit. LXVIII n. 29 ſ. 534, Bocken ſ. 712 n. 27, ſ. 723 n. 13. Wenn die ſtrafen der parteien vom R. fiſcal beizutreiben ſind, ſoll, auf bloſes anrufen, die execution mit der erklärung in die ſtrafe des dupli, erkannt, und vollzogen werden, R. A. 1654 § 86.

(g) Pütters practiſche ſammlung ſ. 118 fg. § 9. Dahir kommen ſowohl haubt = und geringere decrete, vorbeſcheide, präſecutorien, als auch end = urthel, definitivä ulteriores für, welche bald ertheilen, bald entbinden ꝛc.

Die appellations-proceſſe werden ſodann entweder erkannt, oder abgeſchlagen. Es kommen dahir bald confirmatoriá, bald deſertoriá, non devolutoriá, remiſſoriá, und andere ſententiá für.

Hundert und zehntes haubtſtück

von den proceſſen in beſiz-ſachen, auch dem ſtreitigen beſize bei den höchſten Reichsgerichten.

§ 2515

Von den eintheilungen, und dem grunde der proceſſe in beſiz-ſachen.

Die höchſte Reichsgerichte theilen ebenfalls das poſſeſſorium in das ordentliche, und ſummariiſſimum. Sie ſteifen ſich desfalls theils auf den gemeinen gerichtsbrauch (§ 48, § 1443, m), theils auf angeſehene rechtsgelehrten; geſtalt dann das poſſeſſorium ſummariiſſimum, und deſſen proceß ſeinen grund in den Reichsgeſäzen (gg) hat; darnebſt bei den Reichsgerichten üblich iſt (h).

(gg) Conc. der K. G. O. th. II tit. 22 § 4, R. A. 1512 § 12, von Ludolff im Iten anhange zur comm. ſyſt. de iure cam. ſ. 10-23, Freiherr von Cramer in der obſ. 33 ſ. 141 fg., und obſ. 50 ſ. 195, 196, Gylmann ſymph. T. III P. I ſ. 270.

(h) von Ludolff ſymph. conſult. et deciſ. for. IIter band ſ. 568, und der obſ. for. IIII ſ. 22 fg., Gaill lib. I obſ. 6, 7. Wie aber wegen des beſizes das ſuchen an die höchſten Reichsgerichte abzufaſſen ſtehe, und ſodann auf das poſſeſſorium ordinarium am K. K. Kammergerichte erkannt werde? beſagen die Eſtoriſche anf. gr. th. I ſ. 918 fg., th. IIII ſ. 179 fg. § 348. Wer alſo eine ladung, inhalts des conc. der K. G. O. th. II tit. 22, ſuchen will, muß zuförderſt prüfen: ob ihm das interdictum retinendá, oder adipiſcendá zu ſtatten komme? Von der beſcheinigung ſihe das conc. der K. G. O. th. II tit. 22 § 5, und vom verfahren dabei den Ge. Pfankuch de poſſeſſ. ſummar.

§ 2516

Was die R. Stände in beſiz-ſachen für rechtsmittel haben?

Es bedinen ſich die Reichsſtände des beſizes halber ebenfalls der gemeinen rechtsmittel (i); mithin auch des ſummariiſſimi; falls ſie im beſize geſtöret werden (k). Diſes gehet auf die beibehaltung des beſcheinigten beſizes (§ 1442, § 1445, § 1474 fg. § 1478 fg.); keineswegs aber, um ſolchen erſt vom neuen zu erlangen, noch ihn wieder zu bekommen (l). Nicht minder ſteifet man ſich, nach befinden, dahir jeweilen auf die beſonderen Reichsſazungen vom ſtreitigen beſize, von der pfandung ꝛc; es wird auch wohl die verkündigung eines neuen werkes (§ 1464 fgg.) zur hand genommen (m). Inzwiſchen hat im poſſeſſorio ſummariiſſimo die appellation nicht ſtatt; wohl aber kan ſie im poſſeſſorio ordinario plaz greifen (mm).

§ 2517

Wiefern die mandate dahir ſtatt finden?

Auſſerdem finden die mandate in beſiz-ſachen ſtatt (§ 1468, § 1534) (n); iedoch vermögen ſie keineswegeſ

(i) Ludolff Hugo de ſtatu region. Germ. cav. VI § 32 fg., Königs ſel. iur. publ. nou. th. I ſ. 289 fg., th. III cap. 2 ſ. 107 fg., th. VIIII cap. 9, cap. 13 ſ. 308 fg., cap. 15 ſ. 371 fg.; wiewohl es einen ſchweren handel gibet: wenn Reichsſtände im poſſeſſorio verloren haben, und das petitorium ergreiffen wollen, von Cocceji deduct. T. I ſ. 37.

(k) Rulant de commiſſ. th. III B. III cap. 5, von Wernher in der relat. actor. VI n. 14 fg. ſ. 77 fgg.

(l) Mevius P. II deciſ. 236 n. 1 fg., Pfankuch am a. o. lib. I cap. VII n. 3 fg.

(m) Die Eſtoriſche anf. gr. th. IIII ſ. 170 fg. § 318-323, König am a. o. th. VIIII cap. 14 § 5 ſ. 362.

(mm) Bender de reuiſ. concl. 35 ſ. 252 fg.

(n) von Ludolff de iure cam. ſ. 78 fg. ſ. 114, Freiherr von Cramer obſ. 33 ſ. 142 fg., obſ. 62 ſ. 220, obſ. 111 ſ. 316 fg. Bei beſcheinigtem beſize erkennet die Kammer ein decretum, oder mandatum manutenentiä (§ 1462 fg.), und bei der zu befürchtenden gewalt noch andere proceſſe.

weges iemanden aus dem beſize zu werfen (o), noch beendigen ſie eigentlich das poſſeſſorium (p). Woſern aber der implorat ſich im beſize befindet, wenn es auch nur der neuerliche iſt, hat ein mandat ohne clauſel nicht plaz; ſintemahl bei dem ſummariiſſimo auf die beſchaffenheit des beſizes nicht ſchlechterdinges (q) das augenmerk iederzeit gerichtet wird.

§ 2518

Wie es mit dem beſizſtande zwiſchen den landesherren, und unterthanen zu halten iſt?

Inzwiſchen iſt der beſizſtand währenden rechtsſtreites feſte zu ſezen, und derjenige, welcher den lezten ruhigen beſizſtand verübet hat, muß auch wider den fiſcus darin, biß zur ausgemacheten ſache, geſchüzet werden (r); ſintemal ein fiſcus, in abſicht auf den beſiz, nicht anders, als eine privatperſon angeſehen wird (s). Derohalben kan den unterthanen, falls der landesherr ſie im poſſeſſorio belangen will, nicht angeſonnen werden: daß ſie das petitorium ergreifen ſollten (t). Daher hat derer meinung nicht plaz, welche dafür halten, daß ein Reichsſtand an den ſtatum quo (§ 1314) nicht gebunden; ſondern berech-

(o) von Ludolff am a. o. ſ. 85 fg.
(p) Freiherr von Cramer in der obſeru. 33 § 2 ſ. 140, 141, Moſers einleitung zum R. Hofr. proc. th. I abh. 1 ſ. 26 fg.
(q) Freiherr von Cramer obſeru. 295 ſ. 650 fg., obſeru. 296 ſ. 657 fg., von Ludolff ſ. 92.
(r) Sihe das IIte buch, tit. XVI der decretalien, den Herrn Profeſſor Wippermann de ſtatu quo fuit poſſeſſio etc, cap. III § 102, 103 ſ. 47, cap. VI § 101 ſ. 101, Joh. Frid. Kayſer de cauſſ. fiſcal. in iud. diſcept. § 23.
(s) Kayſer am a. o. ſ. 26 fg.
(t) Ebend. ſ. 39 § 34. Die landeshoheit ſtehet nicht zu mißbrauchen, Treuer im monſtro ſuperiorit. territ., des Herrn Geh. Rahtes: Carl Frid. von Moſer herr und diner ſ. 24, 54, 65, die beherzigungen, 1762, 8v, ſ. 553 fg.

berechtiget ſey: die unterthanen aus dem beſize zu ſtoſſen, und ſie in das petitorium zu verweiſen (u); imgleichen ihnen, wenn ſie den weg rechtens ſucheten, diſen zu verſperren (w). Diſem ſtehet die kaiſerliche wahlcapitulation (x) nicht entgegen; ſondern gehet nur auf klare, auch ungezweifelte, und die ſtreitige fragen, auch händel des landesherrns (y); mithin ſpricht ſelbige von den wirklich hergebrachten, und habenden gerechtſamen; einfolglich ſezet ſie den beſiz eines Reichsſtandes zum grunde voraus; derowegen iſt die ſelbſthülfe des landesherrns in klaren ſachen von den in rechten ſchwebenden irrungen wohl abzuſondern, und von einander zu unterſcheiden; geſtalt die Reichsſazungen nur in lauteren, auch offenbahren ſachen das rechten mit den landesherren, und den unterthanen unterſagen. Solchem nach verſtattet die kaiſerliche wahlcapitulation keinesweges den Reichsſtänden: ihre unterthanen aus dem rechtmäßigen beſize zu ſtoſſen. Zugeſchweigen: daß ein ieder ſeinen beſiz vertheidigen möge (z). Immittelſt ſind die unterthanen in ſtreitigen fällen, nach dem landesherkom-

(u) Man ſehe davon beiſpile in des Fabers Eur. ſtaatskanzl. th. LXV ſ. 191, und in den electis iur. publ. th. XIII ſ. 468 fg., auch th. I ſ. 602 fg.

(w) Die irrungen zwiſchen dem landesherrn, und ſeinen unterthanen ſollen zwar ſummariſch, kaiſ. wahlcapit. art. XVIIII § 7, iedoch mit beobachtung der weſentlichen ſtücke des proceſſes verhandelt, folglich die unterthanen gehöret werden, kaiſ. wahlcap. art. XV, R. A. 1654, § 105, § 108; mithin gönnen weder der Kaiſer, noch das Reich der willkürlichen, oder eigenmächtigen Fürſten-macht einen raum.

(x) art. XV § 8.

(y) Ge. Lud. Böhmers princeps S. R. I. ius ſuum vi et armis tuens, ſ. 35 fg § 17, Gött. 1745, 4t.

(z) R. A. 1654 § 120, Juſt Henning Böhmer de iudice proced. ex off. in cauſſa ciu. cap. III § 6, Freiherr von Cramer obſeru. 38, 47 ſ. 154, ſ. 184 fg., obſ. 394 ſ. 850 fg., Joh. Jac. Moſers R. Hofr. proceß th. IIII ſ. 296.

herkommen, entweder vor gewillküreten richtern, oder den landesgerichten, wider ihre landesherren rechtlich zu hören (a). Nicht minder beſchihet es: daß in einigen Teutſchen ſtaaten die beſchwerden der landſtände vor den rechtsſtuben der provinz verhandelt, und entſchiden werden (b). Woraus ſich alſo wahrnehmen läſſet: daß allen rechten nach ein beſizer währenden proceſſes bei dem beſize der in frage, und ſtreit gezogenen ſache zu handhaben ſey (c); mithin ein wider ſeinen oberen klagender unterthan, auch vaſall zu wachen hat, damit der ſtatus quo, wie der beſizſtand vor dem ſtreitigen eingriffe ſich befunden hat, berichtiget, und er, der kläger, dabei gehandhabet werde (d); und, dafern weitere eingriffe beſchehen wollten, kan man ſich deshalber bei einem Reichsgerichte darüber beſchweren (§ 1454).

§ 2519

Vom ſtreitigen beſize.

Es iſt aber der geſtörete beſiz vom ſtreitigen wohl zu unterſcheiden; folglich ſind auch die desfalls verordnete

(a) Schilters exerc. VI § 15, von Wernher in der relat. actor. VI ſ. 77 fgg. des anhanges zum IIIten theile der ſel. obſ. for., in fol. Eben diſes hat auch in den fürſtl. Heſſen-Caſſeliſchen landen ſtatt, beſage der fürſtlichen reſolution, und erörterung über die zwiſchen dem Herrn Landgrafen Wilhelm, und der Nider-Heſſiſchen Ritterſchaft geſchwebeten irrungen vom 2ten oct. 1655.

(b) Dav. Ge. Strubens unterricht von den regir- und juſtizſachen ſ. 76, Sam. Stryk de via facti princip. imp. permiſſa, cap. 2 § 2 ſ. 156, T. II opp.

(c) Abriß vom neueſten zuſtande der gelehrſamkeit ſ. 382 fg. * des Iten bandes.

(d) L. 1 pr. ff. de itin. actuque priu., Wippermann am a. o. § 115 fg., abriß vom neueſten zuſtande der gelehrſ. ſtück 4 ſ. 384 fg.

ordnete rechtsmittel von einander verſchiden; geſtalt bei dem ſtreitigen beſize vorausgeſezet wird: daß ſich kein theil im rechten beſize einer ſache, oder des befugniſſes, rechtes ꝛc befinde (dd); gleichwohl ein ieder ſich für einen beſizer der ſtreitigen ſache hält (§ 1460); inzwiſchen wird diſes dadurch zweifelhaftig gemachet, indem der kläger fürgibet: was maßen der beſiz des gegeners ſtreitig, und nicht auſſer zweifel geſezet; ſein beſiz aber beſſer, als des beklagtens angeblicher beſiz, auch rechtmäßiger, darnebſt ein aufruhr, oder etwas anderes zu befürchten ſey, welches etlichermaßen zu beſcheinigen ſtehet; mithin ſolchen ſtreitigen beſiz entſchiden haben will. Weshalber er um eine ladung: um zu ſehen, wie ihm der ſtreitige beſiz zuerkannt werde, nachſuchet. Derohalben verordnet die beſondere Reichsſazung des ſtreitigen

(dd) von Buinink am a. o. B. V cap. V ſ. 123 fgg., Bocken in lect. *Blum.* tit. XXXI n. 1 fgg. ſ. 323 fg. Es hält ſich alſo dahir ein jeglicher für einen beſizer der ſtreitigen ſache, conc. der K. G. O. th. II tit. 22, im anf.; wohlfolglich iſt diſe Reichsſazung vom interdicto adipiſcendå poſſeſſionis wohl zu unterſcheiden, und gehet mehr auf die erhaltung der öffentlichen ruhe, auch beibehaltung des beſizes, als auf die neue erlangung deſſelben. Die ſupplicationen zu diſer materie ſihe in des Hofmanns praxi iur. et proc. cam. tit. V ſ. 251 fgg., allwo auch das übrige verfahren zu finden iſt; thue hinzu: den Schwanmann im proc. cam. lib. I cap. XVI n. 4 ſ. 114 fg. Die producta der einen partei werden dem gegener nicht mitgetheilet; ſondern es wird ſchleunig verfahren, Gylmann ſymph. T. III P. I ſ. 270. Ein anderes aber iſt es, wenn der andere theil ſich im beſize befindet, und darin vom gegener turbiret wird; in diſem falle wird das geſuch auf die bemeldte Reichsſazung abgeſchlagen; und wohl hinzu gefüget: ſondern ſoll diſer ſachen ſonderbaren umſtänden nach die hinc inde eingekommene ſupplicken, ſamt beilagen reciproce communiciret werden, und wofern demnächſt ein, oder anderer theil ſeine narrata auf die conſtitutionem imperii ſuper litig. poſſeſſ. pignor. vel arreſt. der gebühr nach einrichten wird, ſoll ferner ꝛc.

tigen beſizes halber (e), zur erhaltung des öffentlichen ruheſtandes, wie es desfalls gehalten, und verfahren werden ſolle. Indeß iſt die auf bemeldte Reichsſazung gegründete klage des beweiſes halber vilen ſchwirigkeiten unterworfen (f), und wird daher ſelten gebrauchet; vilmehr ſuchet man in ſolchem falle die ſache auf ein mandat ohne clauſel, und auf die ſtöhrung im beſize einzukleiden (g). Bei dem K. R. Hofrahte bedinet man ſich in dergleichen fällen, nächſt den mandaten, öfters auch der commiſſionen.

§ 2520

Auf wievilerlei art der beſiz ſtreitig ſeyn kan?

Der beſiz einer ſache halber iſt aber ſtreitig: entweder zwiſchen unmittelbaren, oder es ſtreiten verſchidener unmittelbaren Herren, oder obrigkeiten, unterthanen ꝛc um den beſiz der güter, der lehne, auch gerechtigkeiten (h), welche unter verſchidenen oberen, oder

(e) Conc. der K. G. O. th. II tit. 22. Die mittel ſind, nach den ſich eräugeten umſtänden ebenfalls hirbei unterſchidlich. Bald hat das momentaneum, bald das ordinarium poſſeſſorium, bald eine ſequeſtration, Tennagel de decern. proc. claſſ. II cap. 2 ſ. 506 fg., der Deckherriſchen monum., auch ein mandat: den andern nicht zu beleidigen, oder der befugniß ſich zu enthalten, Königs ſel. iur. publ. nou. th. VIIII ſ. 362 fg., auch andere mittel ſtatt, Freiherr von Cramer obſeru. 686 ſ 262, T. II P. II.

(f) von Ludolff de iure cam. ſ. 50 n. 2, ſ. 56 fg. n. 13, die Eſtoriſche anf. gr. th IIII ſ. 171 § 319. Die bittſchriften hirzu findet man in des von Neumann form. buche ſ. 12 fg. n. 7 fg. Von der beſcheinigung ſihe auch den Bocken ſ. 331 fg. n. 29 fgg.

(g) von Ludolff am a. o. ſ. 56, ſ. 57 n. 13, und im XVIten auctar.

(h) Von den ſtreitigen lehnen ſihe den Fabricius im corp. iur. cam. ſ. 733 fg. ſ. 740 fg. Dahir iſt keineswegeſ die rede von der ſtreitigen gerichtbarkeit, ſondern nur vom ſtreitigen beſize, von Ludolff am a. o. ſect. I § VII, n. 11 ſ. 55 fg. Jene gehöret nicht hirher.

oder landesherren gelegen ſind (hh). In beiden fällen wird dahir die gerichtbarkeit des K. R. Kammergerichtes für begründet geachtet; dahingegen der ordentliche proceß über das recht, auch das poſſeſſorium ordinarium für den gebührenden richter nachher gehöret (i).

§ 2521

Was die gefahr der waffen hir wirket, und wie es zu halten, wenn diſe nicht vorhanden iſt?

Es iſt aber dißfalls ein unterſchid zwiſchen den unmittelbaren, und den mittelbaren perſonen zu machen (§ 1460). Im erſten falle ſtehet bei dem ſtreitigen beſize wahrſcheinlicher, und beſcheinigter maßen gefahr der waffen, oder empörung ꝛc ſogleich bevor (k), oder nicht. Wenn diſe nicht vorhanden iſt; ſo verordnet das concept der K. G. O. (l): daß dißfalls nach dem poſſeſſorio ordinario verfahren werden ſolle, welches alſo der erſte fall iſt. Findet ſich aber jenes bei unmittelbaren, alsdann tritt das poſſeſſorium momentaneum (ſummariiſſimum) (die manutenenz) ein, welches der dritte fall des conceptes der K. G. O. § 3 iſt; folglich wird, wo es thunlich iſt, ein theil im ſummariiſſimo geſchüzet, und das poſſeſſorium ordina=

(hh) Conc. der K. G. O. th. II tit. XXII § 1, Gilhauſen im arb. iud. cap. 4 § 12 n. 2 ſ. 161.

(i) Tennagel am a. o. claſſ. II cap. 1 ſ. 503, 504, der Deckherriſchen monum. Die Reichsgeſäze erfodern bei dem ſtreitigen beſize, welcher an einem Reichsgerichte erörtert werden ſoll, nach der regel, von beiden parteien, nächſt andern haubtſtücken, die unmittelbarkeit, Deckherr am a. o. ſ. 151 fg. n. 4.

(k) Conc. der K. G. O. th. II tit. XXII § 4, 5.

(l) am a. o. im anfange, von Ludolff am a. o. ſect. I § VII ſ. 53 fg. ſ. 56 n. 12 § 8, n. 19, 20 ſ. 63 fg. ſ. 70 n. 6, ſect. II § 6 ſ. 205 = 207 fg., und im P. IIII obſ. for. 396 § 6, Pfankuch am a. o. Sihe iedoch die Eſtoriſchen anf. gr. th. IIII § 124, ſ. 87, und ſ. 170 fg.

ordinarium, und petitorium vorbehalten. Daher eine ladung: um zu ſehen, wie der ſtreitige beſiz dem imploranten zugeſprochen werde, erkannt wird. Diſes heiſſet auch eine definitiva, reſervato ordinario et petitorio. Hat ſich aber der rechtsſtreit zwiſchen mittelbaren entſponnen; ſo erwäget man: ob über gerichtbarkeit, oder den beſiz geſtritten wird. Der erſte fall gehöret hirher nicht; ſondern der andere, welcher im concepte der K. G. O. nach der reihe der zweite iſt. Daß aber diſe ſache an das R. K. G. erwächſet, rühret aus dem zuſammenhange der ſache her; in betracht das R. K. G. zur erhaltung der öffentlichen ruhe, unter andern, beſtellet iſt. Im gedachten erſten falle wird das poſſeſſorium ordinarium von der R. Kammer nur abgethan, und das petitorium an den ordentlichen richter des den unterthanen zuſtehenden gutes, oder der gerechtigkeit verwiſen (m). Wenn demnach die R. Kammer im dritten falle das ſummariiſſimum entſchiden hat; ſo behält ſie, wie erwähnet worden iſt, dem unterligenden das poſſeſſorium ordinarium, oder petitorium auszuführen bevor. Im erſten, und dritten falle wird die Kammer-gerichtbarkeit dadurch begründet: weil 1) beide theile unmittelbar ſind, 2) beide theile über die beibehaltung des beſizes (retinend.) ſtreiten. Denn das rechtsmittel adipiſcendá, und recuperandá poſſeſſionis gehöret eigentlich nicht hirher (n). 3) Daß der beſiz ſtreitig

(m) Moſers einleitung zum R. H. R. proceſſe th. IIII abh. X ſ. 723 fg. Eben diſes muß auch oft bei den mandaten ohne clauſel beſchehen; imgleichen iſt das petitorium bei dem richter der erſten inſtanz zu verhandeln; wenn ſchon das poſſeſſorium in der appellations-inſtanz an den höchſten Reichsgerichten geſtanden hat.

(n) Ebend. ſ. 727 § 7, von Ludolff de iure cam. ſect. I § VII ſ. 53.

ſtrettig ſey, und der zweifel darüber beſcheiniget werde, auch 4) nach beſchaffenheit des erſten, und dritten falles gefahr der waffen obſchwebe, oder nicht. In diſem falle wird die R. Kammer-gerichtbarkeit ebenfalls durch den zuſammenhang der ſachen begründet. Im erſten, und dritten falle erkennet die R. Kammer ladungen, wie vorhin bemerket worden iſt. Auf den dritten fall: dafern nämlich weiterungen, oder gefahr ꝛc, zu befahren ſind, verhänget die R. Kammer eine ſequeſtration, auch von ambteswegen; falls der beſiz über körperliche ſachen ſtreitig iſt (o). Wird aber über den beſiz unkörperlicher ſachen geſtritten, ſoll an ſtatt der ſequeſtration der quaſi-poſſeſſion halber bei befugniſſen beiden theilen geboten (inhibiret) werden, ſich derſelben zu enthalten, und alsbald darauf ſummariſch, ohne einigen gerichtlichen proceß, oder andere weitläuftige ausführung der ſache erkennet werden (oo), welchem theile die momentanea poſſeſſio, vel quaſi, einzugeben, oder zu inhibiren ſey, ſich derſelben biß zum austrage des endlichen rechtens im poſſeſſorio, oder petitorio zu enthalten (p). Nach befinden, falls gewalt dabei zu befahren iſt, hänget wohl die R. Kammer ein mit

(o) Ein formular hirvon ſihe in des Liers formul. cancell. cam. ſ. 23. Sihe auch des Harpprechts von Harpprechtſtein abh. de vtilitate ac neceſſitate remedii prouiſion. in iudiciis imp. aul. et cam. cap. III § 2 ſ. 28; auf die ſequeſtration mag auch der fiſcal von ambteswegen antragen, Tafinger § 563 ſ. 520; thue hinzu: den Bycken ſ. 327-329 fg., den Gilhauſen am a. o. ſ. 161 n. 5 fg., den Gylmann ſymph. T. III P. I ſ. 269 fg.

(oo) Dahir wird für denjenigen geſprochen, welcher beſſer, als der andere ſein fürgeben beſcheiniget hat, Gilhauſen im arb. iud. ſ. 162 n. 7.

(p) Harpprecht von Harpprechtſtein am a. o. cap. III § 3.

mit der inhibition verknüpftes mandat: den andern nicht zu beleidigen (de non offendendo), an (q).

§ 2522

Wo das petitorium angeſtellet werden ſoll?

Nach entſcheidung des poſſeſſorii wird bei mittelbaren das petitorium an den ordentlichen richter des den unterthanen zuſtehenden gutes, oder der gerechtigkeit verwiſen (§ 2521) (r), oder für der unmittelbaren austräge, dafern ſie dergleichen haben, gebracht (s). Ein gleiches beſchihet auch: wenn der angebliche ſtreitige beſiz nicht ſtreitig befunden wird, und die ſache zur erſten inſtanz des R. K. G. nicht gehöret. Nicht minder mag das petitorium an den K. R. Hofraht gebracht werden; wenn ſchon das poſſeſſorium am K. R. Kammergerichte verhandelt worden iſt (ss); dafern die ſache ſonſt daſelbſt gerechtfertiget werden kan.

(q) *Anonymi* diſp. de litigioſa poſſeſſione, Wezl. 1745, ſect. II § 3, Tafinger ſ. 540 fg. Wegen der entſezung (ſpolium) kan auch dahir um ein mandat nachgeſuchet werden. Diſe entſezung läſſet ſich gleichfalls auf denjenigen anwenden, welcher ſeines öffentlichen ambtes, der einkünfte ꝛc iſt entſezet worden, von Ludolff ſymph. P. I conſ. 4.

(r) Conc. der K. G. O. am a. o. § 2, von Ludolff de iure cam. ſ. 52-56, Freiherr von Cramer obſ. 33 § 2 ſ. 142.

(s) Inhalts des conc. der K. G. O. am a. o. § 3, ſoll den austrägen in ſtreitigen beſiz-ſachen kein abbruch beſchehen, welche iedoch von einigen heute zu tage in ſothanen ſachen nicht wohl für zuläßlich gehalten werden wollen, von Ludolff am a. o. ſ. 55 fg. n. 10, 11, Pütters introd. in rem iud. imp. § 335 ſ. 228. Wie es aber desfalls in den fürſtl. Heſſen-Caſſeliſchen landen gehalten werden ſolle? beſaget die vorhin (a) angezogene fürſtl. reſolution vom 2ten oct. 1655, (2-4).

(ss) von Rampach am a. o. ſ. 550, in der note.

Hundert und eilftes haubtſtück

vom arreſte, und arreſt-proceſſe an den höchſten R. gerichten, nach fürſchrift der Reichsſazungen.

§ 2523

Was die klage wegen des unerlaubeten arreſtes enthalten ſoll?

Der arreſt iſt in den Teutſchen rechten lediglich begründet (§ 1565). Inhalts der Reichsgeſäze (t) wird bei dem unerlaubeten arreſte (u), falls die klage auf die Reichsconſtitution vom arreſte, zur beibehaltung der öffentlichen ruhe, ſtatt finden ſoll, erfodert: daß 1) beide parteien, oder die ſachen, dem Reiche unmittelbar unterworfen ſeynd (v); 2) ſtehet vom arreſtaten zu bemerken: welcherge-

(t) R. A. 1570 § 84, R. A. 1594 § 81 fgg., R. dep. A. 1600 § 48, von Buinink am a. o. B. V, cap. VII ſ. 133 fgg., Bocken tit. XXXIII ſ. 354 fg., Hofmann in der praxi iur. et proc. cam. tit. VII ſ. 335 fgg. ſ. 497 fg.

(u) Conc. der K. G. O. th. II tit. 24 § 1. Wenn der arreſt für unerlaubet ſeyn ſoll, muß das recht, die gerechtigkeit, die unſchuld ꝛc des arreſtatens in der ſupplication etlicher maßen beſcheiniget werden; widrigenfalles wird darauf erkannt, Schwanmann im proc. cam. lib. I cap. 13 ſ. 84 fgg.

(v) Conc. der K. G. O., Roding in den π. cam. lib. I tit. XI § 72-74 ſ. 162, Gilhauſen im arb. iud. ſ. 149 fg. § 9. Es gehören iedoch einiger maßen die arreſtirten unterthanen, und ſachen der unmittelbaren hirher, R. A. 1570 § 84, conc. der K. G. O. am a. o., Bolles cap. 1 § 3 fg., Gaill de arreſtis imp. cap. 4 n. 1, 9, Textor über den R. A. 1654 diſp. VIIII § 34, 35, § 52, 62 ſ. 202 fg. Auſſerdem kan ein mittelbarer auch wohl wider einen unmittelbaren desfalls ein mandat ohne clauſel auf die vir fälle ſuchen. Wofern aber der arreſtant mittelbar iſt, können die Reichsgerichte, ordentlicher weiſe, keine gebote ergehen laſſen; dafern kein zuſammenhang der ſache vorhanden iſt, Moſers einleitung zum R. H. R. proc. th. I cap. 2 § 116, 117 fg. ſ. 179 fg.

chergeſtalt dem arreſtanten ein anſtändiger vorſtand de judicio ſiſti, et judicatum ſolvi angeboten worden ſey, und noch hirmit angeboten werde (w), damit derſelbe ſicher geſtellet werde; welches mit pfanden, auch mit bürgen; imgleichen, im nohtfalle, vermittelſt eides, beſchehen mag (x); 3) daß der arreſt vom unmittelbaren, oder den ſeinigen, nicht nach der gewöhnlichen ordnung der rechte, einfolglich nicht rechtmäßig, ſondern auf eine unerlaubete weiſe wegen einer bürgerlichen, keinesweges aber peinlichen ſache verhänget worden ſey (y); 4) die abſicht zu arreſtiren, und rache auszuüben dargeleget werde (z). Wegen der vergewaltigung, der entſezung, auch der ſtörung, kan auf die R. ſazung von arreſten nicht geklaget, noch mögen die poſſeſſoriſche rechts-mittel, noch die ſpolien-klage, noch das ſuchen aus dem L. 7 C. vnde vi, mit der arreſt-klage zugleich angeſtellet werden; vilweniger gehören hirher die arreſte, welche nicht aus eigener macht veranlaſſet, noch diejenige, welche von obrigkeits-wegen rechtmäßig ohne allen zweifel angeleget worden ſind (a); geſtalt dann

 dem

(w) Textor am a. o. ſ. 204 § 45 fg.

(x) R. dep. A. 1600 § 60, die Eſtoriſche anfangsgr. th. I § 1951-1953 ſ. 706, Franz Chriſtoph Bolles diſp. ſiſtens ſuccinctam explicat. conſtitut. imp. de arreſtis etc, Gießen 1738, cap. I § 6 fg. ſ. 9 fg., Textor am a. o. ſ. 204 § 43, 44.

(y) Conc. der K. G. O. th. II tit. 24 § 4, R. A. 1594 § 81, Bocken ſ. 353 ſ. 354 n. 24, Roding lib. I tit. XI § 54 fg. Des arreſtantens befehl, oder genehmigung iſt dahir etlicher maßen zu beſcheinigen; falls das geſuch nicht abgeſchlagen werden ſoll.

(z) von Ludolff de iure cam. ſ. 73 n. 6, Eſtor am a. o. th. I § 1943 fg. ſ. 704 fg., Gaill am a. o. Jeweilen wird auch wohl um eine ladung auf den L. diffamari, und ein mandat den arreſt aufzuheben ꝛc zugleich nachgeſuchet, Hofmann am a. o. ſ. 496 fgg.

(a) Conc. der K. G. O. th. II tit. 24 § 1, 3, Textor am a. o. diſp. VIIII § 52-59, § 63, Bocken ſ. 347 fg. n. 7, 9 fg.

dem arreſtanten in diſem falle die ſchuzrede zuſtehet: daß der arreſt rechtmäßig, und erlaubet ſey (b).

§ 2524

Wenn, und wie um deſſen aufhebung nachzuſuchen iſt? Vom verfahren hirbei.

Wenn der nach den bemeldten erfoderniſſen befundene arreſt gegen beſageten wirklichen, und hinlänglichen vorſtand nicht will aufgehoben werden, kan der arreſtirete an den höchſten Reichsgerichten den arreſt aufzuheben wider die unmittelbare obrigkeit, welche den arreſt angeleget, oder wer diſes auf deren befehl gethan, oder dabei geholfen hat, ein mandat de relaxando et abſtinendo arreſto etc, de relaxandis captiuis etc, de non via facti, ſed ordinaria iuris proced. etc, ohne clauſel (bb), mit angehängeter ladung: ad docendum ſe paruiſſe, vel ad videndum ꝛc bitten, und ausbringen (c); darwider aber finden verſchidene einreden ſtatt (cc). Inzwiſchen wird hirbei eben ſo verfahren, wie bei andern manda-

(b) R. A. 1594 § 82-84. In diſen fällen ſchläget die Reichsſazung auf den arreſt nicht an, Gylmann T. I ſ. 417.

(bb) Deckherr in ſent. cam. ſ. 439 n. 3, ſ. 44 fg. n. 7-9, Textor ſ. 205 § 48, diſp. VIIII, Hofmann in der praxi iur. et proc. cam. ſ. 342 fgg., Gylmann ſymph. T. III P. I ſ. 197 fg.

(c) R. A. 1570 § 84, 1594 § 81, R. dep. A. 1600 § 48, Gylmann ſymph. ſupplic. T. I ſ. 386, Mevius de arreſtis cap. XXVI n. 8, 10 ſ. 299, von Lynker de cauſſis iud. cam. fundant. cap. 3 § 8; ſihe iedoch des Frid. Carls von Friccius abh. de iuriſdict. immed. ſummor. de relax. bonis immed. iudic. arreſtatis etc, Altona 1732. Die bittſchrift um ein gebot auf die ſazung von den arreſten ſihe in der Hofmanniſchen praxi iuris cam. ſ. 344 fgg., und der Pütteriſchen pract. ſammlung ſ. 44 fg. Das geſuch wird nach den vorhandenen umſtänden eingerichtet.

(cc) Textor am a. o. ſ. 208, 209, § 62-64, Hofmann am a. o. ſ. 339 fg. ſ. 364 fg., Eilhauſen ſ. 151 n. 8.

mandaten ohne clauſel, und der ganze proceß gehet nur die aufhebung des arreſtes an; dahingegen die haubtſache an den ordentlichen richter verwiſen wird.

§ 2525

Worauf der vorſtand dahir zu leiſten iſt?

Bei den geboten: den arreſtirten auf freien fuß zu ſtellen, iſt derſelbe nicht ſchuldig, vorſtand zu leiſten: um ſich nämlich, da es mit recht erkannt werde, wieder einzuſtellen; ſondern es iſt genug: daß er ſich erbite, und in der haubtſache ſich zu recht zu ſtellen, vorſtand leiſte (d); falls er in des arreſtantens landen nicht angeſeſſen iſt. Inzwiſchen iſt ſothaner vorſtand nicht nöhtig, wenn um erledigung des arreſtes auf die vir fälle nur geklaget worden iſt; auſſer in dem gerichtsſtande, wo die haubtſache verhandelt wird (e), oder der arreſt nichtig iſt.

§ 2526

Wer über den vorſtand erkennet?

In arreſt-ſachen iſt keine urkunde des angebotenen vorſtandes halber nöhtig (f); ſondern genug: daß in der bittſchrift um ein gebot angezeiget werde, welchergeſtalt ſolches vorher beſchehen, und noch gegenwärtig

(d) R. dep. A. 1600 § 58, Moſer in der einleitung zum R.H.R. proc. th. I abh. 1 cap. 3 § 8 ſ. 197 fg. Ein anderes iſt, wenn um ein ſtrafgebot: den arreſt wieder aufzuheben, und den gewaltſamer weiſe erzwungenen vorſtand zu vereiteln ꝛc nachgeſuchet wird, Hofmann am a. o. ſ. 358 fgg.

(e) Textor am a. o. § 66, ſ. 209, Freiherr von Cramer in der obſeru. 724 ſ. 531 fg. T. II P. II, Bocken ſ. 352 fg. n. 18 fgg.

(f) Conc. der K. G. O. th. II tit. 24 § 7. Der vorſtand kan auf verſchidene weiſe geleiſtet werden, Textor diſp. VIIII § 43, Bocken ſ. 352 n. 19 fg.

wärtig angeboten werde (g). Ueber diſen vorſtand erkennen die Reichsgerichte, und kömmt vlles auf das richterliche ermeſſen an (h).

§ 2527
Was für ſchäden, auch unkoſten erſtattet werden ſollen?

Die erſtattung der koſten, und ſchäden in arreſtſachen, welche geſchäzet werden können, und beſonders angeſezet worden ſind, ſoll von der zeit des angebotenen vorſtandes auf keine andere unkoſten, noch intereſſe, dann allein diejenigen, welche aus der ſache ſelbſt verurſachet worden ſind, beſchehen, und erkannt werden (i). Wofern aber die ſchäden nicht gewürdert werden können, ſollen ſie zur beſonderen ausführung verwiſen werden.

§ 2528
Wenn die ſache an das ordentliche gericht zu verweiſen iſt?

Wenn dem mandate: den arreſt aufzuheben, gelebet, ſoll die ſache, darum der arreſt angeleget worden iſt, an das ordentliche gericht verwiſen werden (k).

§ 2529

(g) R. A. 1594 § 85, Textor § 38, 45 fg., Roding lib. I tit. XI § 85 fg., Gaill am a. o. cap. 4 n. 9 fg.

(h) R. dep. A. 1600 § 60, conc. der K. G. O. th. II tit. 24 § 7, Textor § 64, die Moſeriſche einleitung zum R. H. R. proceſſe th. I abh. 1 cap. 3 § 7, 8 ſ. 196 fg.

(i) R. A. 1594 § 87, R. dep. A. 1600 § 50, 55, 57, Moſer am a. o. th. I abh. 1 cap. 3, ſ. 315 fg., cap. 9 ſ. 327 fgg. Diſes wird auch, nach dem gerichtsbrauche, auf andere fälle der ſchäden, und unkoſten halber, angewendet, und erſtrecket, Moſer ſ. 316 fg. Die ſchäden, ſamt den unkoſten, ſollen beſchworen werden, R. dep. A. 1600. § 57, 58, Textor am a. o.

(k) R. A. 1641 § 94, Osnabr. frid. ſchluß art. VIII, und XII § 7, kaiſ. wahlcapit. art. XVII, von Ludolff am a. o. ſ. 72 § 9, Bocken ſ. 354 fg. n. 30, 37, n. 44.

§ 2529

Wenn der arreſt für unzuläßlich erkannt, und vereitelt wird?

Wofern eine ſache ſchon rechtshängig iſt, ſoll der arreſt für unzuläßlich geachtet werden (l); immaßen er dann auch vereitelt wird: falls ſelbiger zum nachtheile der den Reichsſtädten ertheileten rechten gereichet, oder aus der Brabantiſchen bulle entſtanden iſt (m).

§ 2530

Wenn die höchſte Reichsgerichte arreſte verſtatten?

Auſſerdem aber verſtatten beide höchſte Reichsgerichte, auf beſchehenes anſuchen, und erfolgete beſcheinigung, arreſt-proceſſe, nach welchen eines ortes obrigkeit aufgetragen wird, eine in ihrem gebiete ſich befindende perſon, oder deren ſachen zu verkümmern (n); imgleichen können mandata de arreſtando ohne clauſel zur ſicherheit der ſchuldfoderungen ausgebracht werden (o); da dann nach beſchehener reproduction ſothanen ausgebrachten gebotes der arreſt zu rechtfertigen ſtehet, und ſodann eine ſententia adjudicatoria zu bitten iſt. Wenn aber dergleichen arreſt unrechtmäßiger weiſe erkannt worden, kan er auch wieder aufgehoben, und vernichtet werden (p).

(l) Kaiſ. wahlcapit. art. XVI § 5.

(m) Ebend. art. XXVII § 4, R. A. 1598 § 72, 1641 § 41, Osnabr. fr. ſchluß art. VIIII § 1. Es finden ſich alſo arreſtſachen, welche ſich nicht auf die Reichsſazung von den arreſten anwenden laſſen; gleichwohl ſonſt zu den mandaten ohne clauſel ſchicklich ſind.

(n) Freiherr von Cramer in der obſeru. 688 ſ. 264, T. II P. II, Gaill lib. I obſ. 44 n. 3, Bocken ſ. 379 n. 168, Gylmann ſymph. T. III P. I ſ. 198 fg., Bolles cap. 2 § 4 ſ. 15.

(o) Freiherr von Cramer in der obſeru. 547 ſ. 316, 317, T. II P. I, Dav. Magirus in concluſ. de arreſtis, Tüb. 1612, Hofmann in der praxi iur. et proc. cam. ſ. 349 fgg.

(p) Deckherr in ſent. cam. ſ. 197 n. 434.

Hundert und zwölftes haubtſtück von den proceſſen der pfandungen halber an den höchſten Reichsgerichten.

§ 2531

Was für proceſſe wegen der unrechtmäßigen pfandungen ſtatt finden?

Der arreſt, und die repreſalien (q) ſind von den ſpolien, auch den pfandungen wider einen dritten unſchuldigen, oder deſſen unſchuldige ſache, in einer bürgerlichen ſache, um ein neues recht zu erlangen, unterſchiden (§ 1117, § 1129 fgg.). Die pfandungen überhaubt ſind entweder rechtmäßige, oder widerrechtliche, auch unerlaubete (§ 1587 fg.). Wegen der eigenmächtigen unrechtmäßigen pfandung an einem dritten unſchuldigen in einer bürgerlichen ſache, und in anderen dahin gehörigen fällen (r), iſt ein zweifacher proceß von Reichs-wegen belibet worden

(q) Textor über den R. A. 1654 diſp. VIII § 4 fgg., Roding lib. I tit. X § 16, Gilhauſen ſ. 634 n. 46 fg., Gaill de pignorat. obſeru. 1 n. 4 ſ. 181. Der repreſalien halber können auch mandate ohne clauſel ſtatt finden, Freiherr von Cramer obſeru. 124 ſ. 362 fg., und obſ. 388 ſ. 841 fg. T. I.

(r) R. dep. A. 1600 § 36 fgg., R. A. 1594 § 71 fg., Gaill de pace publ. cap. III n. 1 fgg. ſ. 184, von Buinink am a. o. B. V cap. VI ſ. 127 fgg., Bocken ſ. 337 n. 20, n. 22 fg. Diſem nach können mandate auf diſe conſtitution wegen abgenöhtigter verſprechungen; imgleichen der abgenommenen zeichen, wappen ꝛc erkannt werden, conc. der K. G. O. th. II, tit. 23 § 12. Nicht minder werden, nach befinden der umſtände, mit diſem pfandungs-proceſſe jeweilen mandate de non offendendo ohne clauſel, R. A. 1594 § 74, 75; auch de non amplius turbando ꝛc erkannt, von Ludolff am a. o. ſ. 61 fg. n. 13, Freiherr von Cramer in obſeru. 226 ſ. 520. So oft eine widerrechtliche pfandung beſchihet; alſo oft kan auch darauf geklaget werden, denn die attentaten-klage ſchläget dahir nicht an, Deckherr in monum. ſ. 168 n. 57, 58.

den (s), nämlich 1) der mandats- und 2) der citations-proceß, um die urſachen der unternommenen pfandung, oder wie es heiſſet: den punct der cauſſalien, auszuführen (t). Die mandate ohne clauſel gehen dahir bei ſtrafe auf die unverzügliche, auch unentgeltliche wiedererſtattung der gepfändeten ſache, oder die freilaſſung (u); nicht minder die erſezung des wehrtes der verzehreten, oder veräuſſerten, oder des pfandſchillinges, oder der verderbenen ſachen (w), und der ſchäden, auch unkoſten, welche zu beſchwören ſtehen (x); dahingegen äuſſert ſich der citations-proceß: da der pfändende an dem Reichsgerichte erſcheinen, und die urſachen der von ihm unternommenen pfandung: ob er darzu befugt geweſen iſt, ſamt anderen puncten (y), einbringen ſoll (z)? Beide proceſſe

(s) Diſer iſt in arreſt-ſachen nicht hergebracht, von Ludolff de iure cam. ſect. I § 59 n. 3 ſ. 73.

(t) Conc. der K. G. O. th. II tit. 23, R. A. 1654 § 79, § 138, R. dep. A. 1600 § 38, Lier in form. canc. cam. ſ. 32, a, b.

(u) Deckherr in monum. ſ. 165 n. 43, 44, und in ſent. cam. ſ. 187 n. 415. Der eingefahenen perſon halber ſoll vorſtand auf wiederſtellen geleiſtet werden, wenn ſie ledig ſeyn will, Bocken ſ. 341 n. 59 n. 62.

(w) Deckherr monum. ſ. 159 n. 17, ſ. 160 n. 23, 25, ſ. 164, 165 n. 39 fg., ſ. 166 n. 45.

(x) R. dep. A. 1600 § 58, Textor diſp. VIII § 70, 71 fg., von Ludolff am a. o. ſ. 57 fg., Gaill de pignor. obſ. 1 n. 10, und obſ. 13 n. 1 fg., Deckherr in ſent. cam. ſ. 434 n. 995. Das verderben der ſache allein, falls keine entwendung damit verknüpfet, iſt zum pfand-proceſſe nicht hinreichend, Freiherr von Cramer obſeru. 213 ſ. 497 fg., noch wenn die wegnehmung aus einer rechtmäßigen urſache beſchehen iſt, ebend. obſ. 210 ſ. 490, 491, und obſ. 72 ſ. 239 fg., Gilhauſen am a. o. ſ. 156 fg. n. 19 fgg.

(y) R. A. 1594 § 76, Deckherr in ſent. cam. ſ. 166 n. 46 fg., Neurodes (Lenz) am a. o. ſ. 613 fg., anmerk. 306, Lier am a. o. ſ. 32.

(z) R. A. 1654 § 139. Inhalts des gemeinen beſcheides vom 3ten oct. 1583 ſ. 34, ſoll in pfandungs-ſachen neben den einreden wider die cauſſalien zugleich auf diſelbe geantwortet werden.

proceſſe werden zwar zugleich angebracht, und betreffen das poſſeſſorium (a); iedoch ſoll einer den andern an der erörterung nicht hindern (b); geſtalt es dann auch wohl beſchehen kan: daß einer im mandats-proceſſe die oberhand behält, welcher hernach im citations-proceſſe unterligen muß. Denn im mandats-proceſſe wird das poſſeſſorium ſummariiſſimum, und im citations-proceſſe das ordinarium verhandelt (bb).

§ 2532

Was der citations-proceß dahir zum gegenſtande hat? Was im erſten rechtstage beſchihet?

Der citations-proceß in gegenwärtiger unterlage betrift die klage in ordentlichen beſizſachen (in cauſſa poſſeſſorii ordinarii), zu deren einbringung, bei erkennung des gebotes, der beklagte vorgeladen wird; deſſelben erſcheinen erwartet alsdann der kläger in der tagefahrt, oder bittet das rufen. Des mandates halber aber bittet der kläger im reproductions-termine: daß der gegentheil die gelebung zeigen ſolle; widrigenfalles begehret er die vertheilung in die ſtrafe, und ein geſchärfteres mandat, ſamt den unkoſten (c). Inzwiſchen iſt, wenn auch ſchon das ausgebrachte mandat auf die vom beklagten vorgeſchüzten erheblichen einreden caſſiret wird; dennoch der

(a) R. A. 1654 § 139. Die mandate gehen theils auf die wiedererſtattung, theils auf die freilaſſung der eingefahenen perſonen, Bocken ſ. 341 n. 66, Hofmann in der praxi iur. et proc. cam. tit. VI ſ. 289 fgg.

(b) von Ludolff am a. o. ſ. 60.

(bb) Textor am a. o. diſp. VIII § 25, 26, § 62 fgg., Bocken tit. XXXII n. 13, 16 ſ. 335 fg., ſ. 342 n. 68.

(c) Textor am a. o. diſp. VIII § 53 ſ. 187, von Ludolff ſ. 60 § 8, Deckherr in monum. ſ. 159 n. 16, ſ. 164 ſ. 165 n. 40, 41, die deduction in ſachen von Harthauſen wider Hanau, electa iur. publ. band XV ſ. 429, 1719, 8v.

der punct der cauſſalien zu erörtern (d); wohlfolglich auch die einlaſſung erfoderlich (e).

§ 2533
Vom inhalte der bittſchrift wegen der pfandung.

Die bittſchrift der pfandung halber, dafern ſie ſtatt haben ſoll, erfodert: daß 1) beide parteien dem Reiche unmittelbar zugethan ſeynd (f); iedoch können auch die unterthanen, vaſallen ꝛc der unmittelbaren, widerrechtlich, ſowohl von unmittelbaren, als auch deren dinern, und befehlshabern (g), welches, oder die genehmigung, zu erweiſen iſt (h), gepfändet werden (i); 2) iſt darin anzuzihen: welchergeſtalt der gepfändete kläger im beſize eines ortes, oder der

(d) Deckherr in ſent. cam. ſ. 107 n. 243, ſ. 135 n. 299, von Ludolff am a. o. ſ. 60 n. 9, 10.

(e) von Ludolff ſ. 63 n. 18, Textor am a. o. § 54 ſ. 187, Gylmann ſymph. T. III P. I ſ. 255 fg.

(f) Deckherr in monum. ſ. 157 fg., und ſ. 161 n. 28 fg. Solchemnach kan das K. R. Kammergericht die proceſſe auf die pfandung, ordentlicher weiſe, nicht erkennen; dafern die mittelbare unterthanen andere mittelbare unterthanen gepfändet haben, Textor am a. o. diſp. VIII ſ. 177 fg. § 18 fg., Bocken ſ. 339. Vilweniger haben ſolche wider auswärtige Fürſten ſtatt; wohl aber mögen diſe auf die pfandung klagen wider unmittelbare des Teutſchen Reiches.

(g) Gaill de pignorat. obſ. V n. 1 fg. ſ. 187, Bocken tit. XXXII n. 8, 9 ſ. 334, ſ. 335 n. 12, ſ. 337 fg. n. 27, ſ. 339 n. 50.

(h) Gaill n. 13. Wenn der befehl des unmittelbaren nicht dargethan werden kan; ſondern der bedinte für ſich gepfändet hat; iſt wider den oberen nicht zu klagen, Deckherr in monum. ſ. 157 n. 3-6. Der bedinte muß nahmhaft gemachet werden. Am beſten werden beide, herr, und bedinter citiret.

(i) R. A. 1594 § 72, 75, conc. der K. G. O. th. II tit. 23, im anf. und § 5. Wenn derjenige, welcher wegen der widerrechtlichen pfandung belanget wird, derſelben abredig iſt; darnebſt einwendet: daß er nicht, ſondern ein anderer gepfändet habe, muß er ſolches erweiſen, Deckherr am a. o. ſ. 161 n. 27.

der gerechtſame, der dinſtbarkeit ꝛc, ſich befinde (k), auch befunden habe (l), in deren abſicht er gepfändet worden ſey; 3) des pfänders gewaltſame pfandung an perſonen, oder den beweglichen gütern des klägers, auch ſeiner unterthanen, oder ſchuz- und ſchirms-verwandten ꝛc, zur erlangung eines namentlich ausgedrucketen, und deutlich beſchribenen neuen rechtes an dem orte, wo die pfandung beſchehen iſt (m), abzile (n); wenn kein abſchlägliches decret erfolgen ſoll; 4) die eingefahrne perſon, oder ſache, als eine dritte (o), unſchuldig, und nicht ſtreitig ſey; darnebſt mit dem haubtrechte, über deſſen beſiz etwa geſtritten wird, keine verwandſchaft habe (p); 5) die pfandung in keiner peinlichen, ſondern bürgerlichen ſache unternommen worden, und keine bloſſe entſezung (ſpolium) ſey (q).

§ 2534

(k) R. A. 1654 § 138 die pfandung kan auch an einem orte beſchehen, welcher weder dem kläger, noch beklagten zugehöret, Deckherr in monum. ſ. 173 n. 73, Textor am a. o. ſ. 179 § 25 fgg., Bocken ſ. 335 n. 13, ſ. 339 n. 44.

(l) Textor ſ. 180, ſ. 181, § 29 fgg. Das eigenthum wird auf ſeiten des gepfändeten nicht erfodert, Bocken ſ. 339 n. 44.

(m) Gaill de pignor. obſ. X n. 1 ſ. 196, Deckherr de mon. ſ. 162 n. 31 fg. Das verbot allein iſt diſsfalls nicht hinreichend, Freiherr von Cramer obſeru. 84 ſ. 262 fg., obſ. 87 ſ. 270 fg., Gilhauſen im arb. iudic. cap. 4 § 10 ſ. 153 fg.

(n) Conc. der K. G. O. th. II tit. 23 § 4, R. A. 1594 § 71, Bocken ſ. 336, n. 18, Roding lib. I tit. X § 43 und § 44.

(o) Wenn eigene unterthanen gefangen worden ſind, leidet dieſes einige ausnahme; jedoch iſt auch den eigenen unterthanen, wegen einer offenbahr widerrechtlichen pfandung, wider ihre landesobrigkeit zu klagen nicht verwehret, Deckherr in mon. ſ. 158 n. 12, 13 ſ. 162 fg.

(p) Conc. der K. G. O. th. II tit. 23 § 3, 7, z. e. bei der jagtirrung die hunde, bei der holzung der wagen, und die pferde, bei der hütung das vih ꝛc.

(q) Conc. der K. G. O. am a. o. im anf. und § 6, R. A. 1594 § 73, 74, von Ludolff ſect. 1 § 8 n. 7. 11, Gaill de pace publ. cap. III n. 5 ſ. 184, Deckherr in mon. ſ. 158 n. 8, 9, 10, Schwanmann im proc. cam. lib. I cap. 12 ſ. 71 fg.

§ 2534

Vom verfahren in pfandungsſachen.

Das verfahren bei pfandungsſachen iſt unterſchiden, und zwar iſt daſſelbe anders: in abſicht auf das mandat, welches die wiederherſtellung der gepfändeten ſache ꝛc gebietet, und anders der cauſſalien halber (qq). Des bemeldten mandates halber iſt daſſelbe ganz ſummariſch (r), und ſoll nach möglichkeit befördert, auch abgekürzet werden. Wenn alſo im reproductionstermine von dem gegentheile die gelebung nicht gezeiget, noch rechtmäßige einreden (s) fürgebracht werden, pfleget der kläger ein geſchärftes mandat, mit erſtattung der unkoſten (t), auch die erklärung in die dem mandate einverleibete ſtrafe zu bitten; dahingegen, wenn der beklagte ſeine pfandung nicht gerechtfertiget, noch dieſerhalben begründete urſachen angeführet hat, wird auch wohl vom kläger nachgeſuchet: daß dem beklagten ein ewiges ſtillſchweigen auferleget werde (u). Dieſem nach, wenn

(qq) Textor diſp. VIII § 54-59 ſ. 187 fgg., Gilhauſen ſ. 157 n. 26, Gylmann ſymph. T. III P. I ſ. 202 fg. und ſ. 266 fg.

(r) Daher kan die erklärung in die ſtrafe, inhalts des R. A. 1594 § 77 mündlich gebeten werden.

(s) Die einreden geben entweder den mandats- oder den citations-proceß an. In dieſem läſſet man mehrere, als in jenem zu. Dahin gehöret auch der einwandt der nichtigkeit. Wegen des mandates kömmt dahier beſonders die ausflucht der erſchleichung ꝛc in betrachtung, Deckherr in monum. ſ. 158 n. 12-15, ſ. 161 n. 27, ſ. 164 n. 38, ſ. 169. n. 61 ſ. 172 n. 70. Wenn dieſer behelf dargethan wird, ſtehet das mandat wieder aufzuheben, auch der kläger in die unkoſten wohl zu vertheilen, Textor am a. o. § 57, 58 ſ. 188.

(t) Die koſten müſſen dahier erſezet werden. Bevor aber dieſe abgetragen ſind, kan nicht geſaget werden, daß die völlige gelebung vorhanden ſey; mithin brauchet auch der gepfändete ſich auf die verfolgung des proceſſes im puncte der cauſſalien nicht eher einzulaſſen, biß alles berichtiget iſt, Cocc über die K. G. O. th. II tit. 22 n. 39, Bocken ſ. 344 n. 90.

(u) Deckherr in mon. ſ. 172, 173 n. 70-72.

wenn im puncte der parition die ſache zur gnůge eingerichtet iſt, und die vom beklagten vorgeſchůzete einreden fůr unerheblich geachtet, auch verworfen worden ſind; anbenebſt die gelebung behörig nicht beſchehen iſt, kan wohl, unerwartet biß man im puncte der cauſſalien (v) beſchloſſen hat, erkannt werden (w). Nach beendigtem poſſeſſorio, und wenn der beſiz wieder berichtiget iſt, wird die ſache des petitorii halber an den ordentlichen richter zur entſcheidung verwieſen (x); daſern die parteien nichts anders abgeredet haben, noch die ſache einen fridensbruch betrift. Dieſer iſt beſonders anzuklagen (y).

§ 2535
Wenn die wiedererſtattung nicht ſogleich geboten wird?

Wenn aber wegen einer dritten (z), oder eigenen ſtreitigen ſache gepfåndet worden iſt; kan desfalls

(v) Es iſt ein unterſchid zwiſchen den cauſſalien, welche auf die pfandung gehen, und zwiſchen denen, welche ein mandat mit einer clauſel betreffen, Textor am a. o. diſp. VIII, § 55. Dieſe vermögen das mandat in eine ſchlechte citation zu verwandeln; welches aber bei jenen nicht beſchihet. Von den einreden ſihe die Hofmanniſche praxin iur. & proc. cam. ſ. 293 fgg., und den Gilhauſen am a. o. ſ. 157 fg.

(w) R. A. 1654 § 139.

(x) Conc. der K. G. O. th. II tit. 23 § 2, Gaill de pignorat., Deckherr in monum. ſ. 164 n. 39, 40.

(y) Deckherr in monum. ſ. 160 n. 22, 26, ſ. 170, 171, n. 64 fgg., Coch über die K. G. O. th. II tit. 22 n. 64 fgg.

(z) In jagens- und fiſchensſtreitigkeiten werden die abgepfåndete fiſche, und das wildpret fůr eine dritte ſache geachtet; keineswegs aber in ſtreitiger forſtlichen obrigkeit, und dem geackerten die eicheln, und das wilde obſt, R. Dep. A. 1600 § 36 fg., Joh. Thil. de Benignis in relat. deciſ. obſ. cam. 1601 fol. ſ. 38 fg., Gylmann ſymph. T. III P. I ſ. 213 fg. ſ. 216 fg. ſ. 255 fgg. ſ. 265 fg.

falls die wiedererſtattung nicht ſogleich geboten (a); geſtalt hierzu unſtreitige ſachen erfodert werden; vielweniger, dafern man, um ſich bei ſeiner gerechtſame zu ſchüzen, oder den beſiz zu erhalten, gepfändet hat (b); immaſſen die pfandungen, welche zur erhaltung des beſizes vorgekehret werden, mit der entſezung nicht zu vermiſchen ſtehen; jedoch kan aus einer unförmlichen pfandung eine entſezung erſproſſen (c). Wie dann auch auf die wiederholete pfandung auf die erklärung in die ſtrafe des vorigen gebotes verfahren werden ſoll (d). Auſſerdem hat ſothaner pfandungsproceß einer bloſſen beeinträchtigung (turbation) halber, ebenfalls nicht ſtatt (e).

§ 2536

Was für den pfandungsproceß anzurahten iſt?

Inzwiſchen, da es eine mißliche ſache mit den klagen auf die pfandung, beſonders wegen der beſcheinigung des rechtmäßigen beſizes (f), darnebſt bemeldte klage eine verfaßte ſache iſt; ſo ſtehet ein mandat ohne clauſel ſowohl desfalls, als auch in arreſtſachen, auf die 4 fälle eher, als ſelbige anzurah-

(a) Conc. der K. G. O. th. II tit. 23 § 7 fg. § 13, R. A. 1594 § 72, R. Dep. A. 1600 § 37, 40. Es kan auch wohl der beklagte von der erſtattung der gepfändeten ſache entbunden werden, ſihe die Pütteriſche pract. ſammlung ſ. 136 § 32.

(b) Conc. der K. G. O. am a. o. § 10 § 13. Wenn alſo der pfändende ſeinen beſiz behörig darthut, iſt er zu entbinden, Gilhauſen im arb. iud. ſ. 158, n. 26; vermag er aber dieſes nicht, wird er vertheilet.

(c) von Lynker in der deciſ. 168.

(d) R. Dep. A. 1600 § 47, Deckherr in monum. ſ. 168, 169 n. 57, 58, Textor am a. o. diſp. VIII § 61 ſ. 189.

(e) R. Dep. A. 1600 § 41 fg., conc. der K. G. O. th. II tit. 23 § 14 fgg.

(f) von Ludolff ſ. 60 § 8 n. 10.

rahten (g). Hiervon iſt das mandat de retinendo, oder de ſiſtendo, exhibendo captivo zu unterſcheiden (gg), wie auch das de mitigando carcere.

Hundert und dreizehntes haubtſtück

von den mandats-proceſſen am K. K. Kammergerichte.

§ 2537

Vom unterſchide des mandatsproceſſes, wo er ſtatt, und nicht plaz findet?

Die mandata ſind mancherlei, auch von unterſchidener beſchaffenheit (h); einfolglich iſt auch der mandatsproceß mannigfaltig (§ 1525); geſtalt er in den ohne, und mit der clauſel eingetheilet wird. Dieſer beiden natur, und weſen iſt der form, und des gegenſtandes ꝛc halber von einander, einigermaſſen, unterſchiden (§ 1532). Inzwiſchen hat der mandatsproceß nicht in allen ſachen, noch wider alle perſonen jederzeit an den höchſten Reichsgerichten ſtatt; ſondern nur in gewiſſen zuläßlichen fällen (§ 1538); immaſſen derſelbe in denen ſachen, welche eine ordentliche unterſuchung erfodern, wegfället

(g) Freiherr von Cramer in der obſeru. 62 ſ. 220, T. I, und obſeru. 724 ſ. 331 T. II P. II, Gylmann am a. o.

(gg) Gylmann ſymph. T. III P. I ſ. 104, unter dem worte: decretum, und ſ. 204.

(h) Sihe des Peter Friders (Mindani) abh. de mandatis, Frf. 1601, 4t, den von Buinink am a. o. B. V, cap. VIII ſ. 136 fgg., das conc. der K. G. O. th. II tit. XXV, den Hofmann in der prax. iur. et proc. cam. tit. VIII ſ. 371 fgg., den Bocken ſ. 374 fgg.

fället und der citationsproceß ſtatt findet (i); imgleichen wider mittelbare (k), der mandatsproceß der höchſten Reichsgerichte, beſonders ohne clauſel, ordentlicher weiſſe, nicht plaz findet (l). Von dieſem lezteren ſind jedoch verſchiedene ausnahmen wegen der beſonderen umſtände, und eigentlichen beſchaffenheit der ſache zu machen (m); geſtalt dann auch wider die landesherren ihren unterthanen, ohne zuvor erhaltenen bericht, bemeldte mandate nicht leicht erkannt werden ſollen (§ 2212); gleichwohl iſt es keine unerfindliche ſache: daß auch ſofort die mandate wider die landesherren, und fürgeſezeten obrigkeiten erkannt werden (n); wozu jedoch ein bloſſes ſpo-

Z 2 lium,

(i) Viſ. A. 1713 § 9-13, Freiherr von Cramer obſeru. 69 ſ. 232 fg., Gylmann T. III P. I ſymph. ſ. 184, Freiherr von Senkeuberg in der vorrede zum corp. iur. Germ. ſ. 73 fg., 1760 fol. Die Teutſche verfuhren in klaren, und lautern ſachen durch gebotsbriefe, ohne klage; dahingegen war in den übrigen ſtreithändeln, welche zweifelhaft waren, und einer behörigen unterſuchung bedurften, der beklagte zuförderſt vorzuladen, und mit ſeiner nohtdurft zu hören; woraus die beide gattungen des proceſſes, nämlich der citations- und mandatsproceß erſproſſen ſind, von Senkenbeug am a. o. ſ. 48 § 55, ſ. 73 § 100. Nicht minder wurden die thathandelungen ſofort (§ 1527), auch wohl von ambteswegen, bezähmet, und ihnen einhalt gethan, ebend. ſ. 47 § 54. Woraus die mandata ex officio abgeleitet werden können, welche an den höchſten Reichsgerichten nicht unbekannt ſind; beſonders, wenn der ruheſtand in Teutſchlande aufrecht zu erhalten iſt.

(k) Freiherr von Cramer obſeru. 70 § 4 ſ. 237, und obſeru. 416 ſ. 892, Gylmann am a. o.

(l) R. Dep. A. 1600 § 29, conc. der K. G. O. th. II tit. 25 § 4. Hiervon ſind die mandata ohne clauſel wider die unterthanen, als beklagte, unterſchiden, Freiherr von Cramer obſeru. 266, ſ. 597 fg., die Moſeriſche einleitung zum R. Hofr. proc. th. I ſ. 179 § 116 fg.

(m) Gaill lib. I obſ. 1 n. 5, obſ. 13 n. 6, Hertling am a. o. § 7-22, Blume tit. 29 § 200 fg., von Lynker de grauam. extraiud. ſ. 857, cap. 9 P. II § 49.

(n) Freiherr von Cramer obſeru. 70 ſ. 235, und in nebenſtunden th. XX abh. VIII ſ. 125 fgg., Blume tit. 34 § 78, von Lynker am a. o. cap. IIII § 3 ſ. 325 n. 15, Bocken tit. 34 n. 77 ſ. 363 fg. und ſ. 372 n. 127.

lium, deſſen eine obrigkeit ebenfalls ſchuldig werden kan (o), nicht anreichet (p); ſondern es wird zu einem mandate ohne clauſel eine gewaltthätige, oder fridbrüchige entſezung erheiſchet. Nicht minder wird wider landesregirungen, hofgerichte, lehnhöfe, und andere unmittelbare hohe landesgerichte, dafern der unterthan wider dieſe mandate ohne clauſel ſuchet, die gerichtbarkeit der höchſten Reichsgerichte für begründet geachtet (q); wohlfolglich können auch mandate wider ſie ausgebracht; wobei jedoch, falls ſich die hohe landesgerichte im beſize einer anmaßlichen gerechtſame befinden, die mandate ohne clauſel nicht ſtatt finden (§ 2202); ſondern nur allenfalls mit einer clauſel (r).

§ 2538

Wo die mandata ohne clauſel nach der regel ſtatt finden?

Die mandate ohne clauſel haben nur in gewiſſen fällen ſtatt (§ 2537), und werden bei den höchſten Reichsgerichten mit einer ſtrafe erkannt (s). Die regel

(o) Harpprecht im reſp. LXVIII n. 43. ſ. 83, Joh Heinr. Meier de iudice ſpoliatore, 1718, 1744, ſ. 18 § 19.

(p) von Ludolff de iure cam. ſ. 113, § 10 n. 48, Pütters noua epitome ſ. 164 § 285, Schöpff im conſ. CXI, n. 29 fg., ſ. 904, vol. VIIII conſ. Tub.

(q) Freiherr von Cramer obſ. 70 ſ. 235 fg. obſ. 144 ſ. 399 fg. T. I, und obſ. 769 ſ. 478, 479 T. II P. II, Moſer R. Hofr. proc. th. 1 ſ. 179 § 116 cap. II. Eine landesregirung wird ſodann wegen der ſtillſchweigenden, oder ausdrücklichen genehmhaltung für unmittelbar gehalten. Jeweilen wird das mandatum ohne clauſel in eine zeitliche inhibition verwandelt, Freiherr von Cramer obſ. 492 ſ. 124, 125 T. II P. I.

(r) Der Wezlariſche practicant ſ. 18. Bei den mandaten mit einer clauſel fället der fernerweite beweiß auf den beklagten, R. A. 1594 § 8, R. A. 1654 § 80.

(s) Chriſtian Aug. Reichel de rite conſtituendis caſibus quatuor circa mandata S. C. 1746, 48, ſ. 5 fg. § 4, Freiherr von Cramer

regel wird desfalls folgender geſtalt geſezet: welche ſache wider einen unmittelbaren (t) zu einem mandate ohne clauſel ſchicklich gemachet werden kan, in derſelben iſt die gerichtbarkeit der höchſten Reichsgerichte: um ein mandat zu erkennen, und den mandats-proceß einzurichten begründet (u). Woferne alſo die ſache zu einem gebote ohne clauſel wider unmittelbare zubereitet iſt, daſelbſt iſt auch die gerichtbarkeit begründet. Wo aber daſſelbe nicht befunden wird, ſtehet auch diſe für begründet nicht zu achten; obſchon diſes wohl in abſicht auf das petitorium geſaget werden kan. Es geben aber ſothane mandate entweder auf das poſſeſſorium, oder petitorium (§ 1534), bald ſteiffen ſie ſich auf die Reichsgeſäze, fridensſchlüſſe, auch beſondere Reichsſazungen; bald haben ſie die vollſtreckung der urthel, auch anderer verbindungen, und obligenheiten, zum gegenſtande (v).

Cramer in der obſeru. 202 ſ. 480, 481, T. I, Gylmann am a. o., Blume im proc. cam. tit. 34 § 8 ſ. 264. Dabei machen verſchidene einen unterſchid zwiſchen den gemeinen, und Kammergerichts-mandaten, Menken in tract. ſyn. proc. diſp. I prooem. § 53 fg.

(t) Diſem nach wird, nach der regel, erfodert: 1) die unmittelbarkeit des beklagtens, und 2) die beſcheinigung der beſchaffenheit der ſache, welche zu einem gebote die erfoderlichen eigenſchaften haben ſoll, oder, daß vom mandate der anfang gemachet werden könne, viſ. A. 1713 § 9, 13, conc. der K. G. O. th. II tit. 25 § 2. Der gegenſtand der mandaten mögen ſtaats-, oder privat-, peinliche, oder lehnſachen 2c ſeyn, Freiherr von Cramer obſeru. 82 ſ. 256 fg., obſeru. 120 ſ. 345 fg., obſ. 144 ſ. 399 fg., obſ. 183 ſ. 471, obſ. 298 ſ. 654, obſ. 311 ſ. 684, obſ. 400 ſ. 861, T. I, und obſeru. 768 ſ. 479, T. II P. II, Tafinger ſ. 551 fg. § 605 fg. In beſiz-ſachen bleibet es bei dem mandats-proceſſe; daferu er anſchläget, auch darauf angetragen worden iſt; thue hinzu: den Reichel am a. o.

(u) Pütters noua epitome ſ. 125 § 218, Hartmann de vſu limitato mandat. S. C. etc § XII.

(v) von Ludolff in der comm. ſyſt. de iure cam. ſ. 78 n. 18 ſect. I § X, Freiherr von Cramer ſyſt. proc. imp. ſect. 1 ſ. 148.

§ 2539
Wenn die gerichtbarkeit der R. Kammer durch mandate begründet werden kan?

Wenn alſo irrungen, und zwiſtigkeiten zwiſchen Reichsſtänden, auch anderen unmittelbaren des Teutſchen Reiches, ſich eräugen, und etwas widerrechtliches durch eigenmächtige thathandelungen (w) unternommen wird, kan dadurch der Reichskammer gerichtbarkeit in der erſten inſtanz durch den weg der mandate begründet werden; geſtalt diſe, unter anderen, zum gegenſtande haben: viam facti abzuſtellen, und zu beſchränken (x). Diſem nach können wider diejenigen, welche dem Osnabrückiſchen fridensſchluſſe, auch in religions-ſachen, entgegen handeln, mandate ohne clauſel erkannt werden (y); dahingegen ſollen wider ſothanen fridensſchluß, und die Reichsgeſäze keine gebote erlaſſen werden (z).

§ 2540

(w) Von den mitteln, welche die höchſte Reichsgerichte wider die anſcheinenden vergewaltigungen, und thathandelungen vorkehren mögen, ſihe die Eſtoriſchen anf. gr. th. I ſ. 814 fg. Wider mittelbare können die Reichsgerichte, nach der regel, keine mandate erkennen, Gylmann ſymph. T. III P. I ſ. 185 fg.

(x) Freiherr von Cramer obſeru. 133 ſ. 374 fg., obſ. 319 ſ. 716, obſ. 121 ſ. 346 fg., von Ludolff de iure cam. ſ. 153, der Wezl. practicant ſ. 10 fg. § 10, ſ. 17 fg. ſ. 38 ſ. 98 fg., Salomo Simpertus Textor de remediis contra vim competentibus, cap. 6, p. 39-51, 1670, 4t.

(y) R. A. 1654 § 193, Freiherr von Cramer in der obſ. 419, und obſ. 540, T. II P. I ſ. 252 fg., Böhmer T. I P. I conſil. 6 n. 64, conſ. 199 n. 48 ſ. 606, conſ. 60 n. 30. Eine beſondere inhibition bei ſtrafe 20 mark löhtigen goldes des K. R. Kammergerichtes an den Stadtraht in Wezlar wegen des Pfarrer Hellmunds, 1720, ſihe in den electis iur. publ. bande XX ſ. 799, ſ. 800, 1722, 8v.

(z) Osnabrückiſcher frid. ſchluß art. XVII § 3, kaiſerl. wahlcapitul. art. XVI § 9.

§ 2540
Wo die mandate ſonſt ſtatt finden?

Inzwiſchen haben auch ſothane mandate in anderen gewiſſen fällen ſtatt, wo eben keine thätlichkeiten, ſondern ein anderer handel, welcher darzu ſchicklich iſt, vorhanden ſind, z.e. wenn ein Reichsſtand, auch unmittelbarer, ſich in einer ſchuldverſchreibung, oder einem andern gedinge der austräge begibet; darnebſt hülfs-clauſeln (§ 331, § 1525, e, § 1534) einverleiben läſſet (a); oder, falls ſich iemand in einem ſchuldbrife auf das einlager vor dem jahre 1577, oder auf das auspfänden verbunden hat (b). Solchem nach gehören dahin: die mandata de ſolvendo, falls die urkunde mit hülfs-clauſeln verſehen iſt, vel dimittendo hypothecam ꝛc, wenn eine hypothec ver-

 ſchriben

(a) R. dep. A. 1600 § 31, 32, Blume tit. 34 n. 81 fgg., Bocken ſ. 364 fgg. n. 81 fgg., Peter Frider (Mindanus) de mandatis, cap. 70, n. 20, 21, cap. 71 ſ. 474 fgg., Hofmann in praxi iur. cam. ſ. 960 fgg., Gylmann ſymph. T. III P. I, ſ. 223 fg., Freiherr von Cramer in nebenſtunden th. XX ſ. 128 fg. Jeweilen iſt, nach befinden, nur ein mandat mit einer clauſel dahir zu erkennen, ebend. in der obſeru. 142 ſ. 397. Nicht minder kan in diſen fällen die widerklage ſtatt haben, ebend. in der obſeru. 69 § 2 ſ. 232. Wie es desfalls mit dem mandate ohne clauſel wider eine gemeinde gehalten werde, beſaget ebend. in der obſeru. 534 ſ. 250 fg. T. II P. I. Inhalts der R. Ritterſchaft am Rheinſtrome, in der Wetterau vom Kaiſer Leopolden beſtätigten rahtsſazungen ꝛc 1694, 4t, th. I tit. XI ſ. 24, kan der kläger, vermöge aufgerichteter brife, und ſigel bei einem der höchſten Reichsgerichte um ein ſtrafgebot wider den unmittelbaren Reichsadelichen beklagten einkommen. Die bloſſe monitoria ſind davon unterſchiden, Bocken ſ. 388 n. 241.

(b) Freiherr von Cramer opuſc. III ſ. 430 fg. ſ. 457 - 465, obſ. 502 ſ. 138 T. II P. I, obſ. 512 ſ. 168, obſ. 532. Die ſache muß hirbei klar ſeyn, falls eine paritoria ad mandatum erkannt werden ſoll, ebend. T. II P. I obſ. 511 ſ. 167. Dahir kommt auch das mandatum erſecutoriale in betrachtung.

ſchriben iſt (c); nicht minder: die gewähr zu leiſten (d); den unterhalt zu reichen (e); die läuterung, die reviſion ꝛc zu verſtatten (f); die ſachen auszulifern (g) ꝛc; den handel zu erfüllen ꝛc; vormunden zu beſtellen; die abgeſezeten in ihr ambt wieder einzuſezen; de adminiſtranda juſtitia; die mandata immiſſorialia ꝛc.

§ 2541

Wo die mandate mit einer clauſel plaz haben?

Die mandate mit einer clauſel haben wider die unmittelbaren in ſchicklichen fällen ſtatt, welchen die austräge in der erſten inſtanz nicht zuſtehen (§ 2266), und vom anfange vor dem K. R. Kammergerichte belanget werden können. Sie werden ohne ſchwirigkeit in denen fällen erkannt, worin ein mandat ohne clauſel plaz finden kan (h).

§ 2542

Was der kläger bei der bittſchrift zu wahren hat? Von den gattungen der mandaten.

Wer ſolchem nach ein dergleichen mandat ohne clauſel ausbringen will, muß, nächſt anderen ſtücken (§ 1535-

(c) Deckherr in ſent. cam. ſ. 75 n. 170, ſ. 359 n. 796, ſ. 398 n. 821.
(d) Ebend. ſ. 366 n. 817.
(e) Ebend. ſ. 435 n. 998, Hofmann in praxi iur. cam. ſ. 373 fgg.
(f) Freiherr von Cramer in Wezl. beiträgen th. I abh. 2 ſ. 5.
(g) Ebend. Wezl. nebenſtunden th. XXX ſ. 73, Gylmann ſymph. T. III P. I ſ. 221 fg.
(h) Freiherr von Cramer obſeru. 377 ſ. 820, obſ. 142 ſ. 397, T. I, und obſ. 503 ſ. 142, 143, T. II P. I, von Buinink am a. o. B. V cap. 9 ſ. 148. Sie können auch wider diejenige erkannt werden, welche die verſendung der acten an unparteiiſche univerſitäten behindern; wiewohl auch deshalber verordnungen von der Reichskammer erlaſſen, und ſonſt appelliret werden mag.

(§ 1535 – 1539): 1) die geſchichts-erzählung ſeiner bittſchrift, und daß vom gegentheile eine auf keine weiſe zu rechtfertigende handelung wider ihn unternommen worden ſey, etlicher maßen beſcheinigen; darnebſt z. e. bei beſchehener beeinträchtigung vom beklagten, nicht allein diſe, ſondern auch, nächſt der gewalt (i), den vorherigen ruhig gehabten beſiz beibringen. Wenn die beſcheinigung ermangelt, wird das geſuchete mandat noch zur zeit abgeſchlagen, und auf die beſcheinigung erkannt (k); darnebſt iſt 2) anzumerken: daß der beklagte unmittelbar den höchſten Reichsgerichten unterworffen ſey; oder, falls es wider mittelbare geſuchet wird, iſt beizubringen: welchergeſtalt nach den Reichsgeſäzen in einem ſolchen falle ein mandat wider mittelbare plaz habe; 3) iſt zu vernehmen zu geben: daß entweder der gegenwärtige fall, nach fürſchrift der Reichsgeſäze, ausdrücklich zum mandate ſchicklich ſey, oder, dafern diſes nicht iſt, daß er auf einen der vir fälle ſich anwenden laſſe; 4) iſt nach der ſache beſchaffenheit um ein mandatum pönale ohne clauſel caſſatorium, z. e. proceſſuum incompetenter et nulliter decretorum ꝛc, inhibitorium, revocatorium, de non amplius evocando, neque privilegiis cäſareis contraveniendo, decretisque et mandatis ulterius moleſtando; ſed remittendo actorem ad forum competens ꝛc, reſtitutorium

(i) An der Reichskammer iſt die bloſſe ſtöhrung zur erlangung eines mandates ohne clauſel nicht hinreichend; ſondern es wird eine gewalt erfodert; welches am K. R. Hofrahte aber nicht ſo genau beobachtet wird, Freiherr von Cramer in der obſeru. 111 ſ. 316 fgg. Iſt aber einer z. e. der pachter vom verpachter vor der zeit mit gewalt aus dem gute geworfen worden, kan ein mandatum reſtitutorium gebeten werden.

(k) Ebend. Wezl. nebenſtunden th. XX ſ. 7, 8, Gylmans ſymph. T. II P. III tit. 9 fgg., Bocken ſ. 375 fg.

rium (l); de non offendendo (ll), deſiſtendo, z. e. von unerlaubeten repreſalien ꝛc; de non amplius gravando, vel inquietando adverſus privilegia exemtionis cäſarea legitime adquiſita ꝛc, oder de non turbando, nec via facti, ſed juris procedendo ꝛc, zu bitten. Sind begünſtigungen mit untergelaufen; ſo wird zugleich um genugthuung nachgeſuchet (m). So kan

(l) Z. e. wenn ungewöhnliche zölle angeleget, und erhoben worden ſind, Bocken ſ. 375 fg. n. 146. Zur gunſt des ſpoliatens wird, auf ſein behöriges geſuch, ein mandatum reſtitutorium erkannt, Peter Frider de proc. mand. lib. II cap. 56 § 2; wobei den entſezer die einrede des verbrechens der erſtattung nicht entnimmt, Menoch rem. 1 n. 27 ſ. 39, und n. 324 ſ. 39. Dahin gehöret auch das geſuch: de reſtituenda pecunia repreſaliis illicitis extorta etc, Gylmann am a. o. ſ. 197, von Cramer in den Wezl. nebenſtunden th. XII ſ. 2 fgg., th. XVII ſ. 9 fgg., und obſeru. 388, oder die ſchifbrüchigen, oder confiſcirte ſachen wieder heraus zu geben, Bocken tit. 34 n. 126 ſ. 371, Gylmann ſymph. T. III P. I ſ. 191 fg. ſ. 195 fg. ſ. 221 fg., ſ. 305 fg.

(ll) Gilhauſen im arb. iud. cap. 4 § 11 ſ. 159 fg., Gylmann am a. o. ſ. 211, 212.

(m) Freiherr von Cramer obſeru. 183 ſ. 458. Von den mandatis protectoriis ſihe den von Buinink B. V cap. X ſ. 151 fg., und von mandatis auxiliatoriis ebend. cap. XI ſ. 152, ſ. 153. Vom mandats-geſuche wegen eines neuen werkes, und was dabei zu beobachten ſtehet, bemerket der Bocken tit. 34 n. 123 ſ. 371, auch der Hofmann ſ. 393 fgg., Schwanmann im proc. cam. lib. I cap. 9 ſ. 49, cap. 10 ſ. 50 fgg., cap. 11 ſ. 65 fg., der Gilhauſen im arb. iudic. cap. 4 § 5 ſ. 144 fg. Dahir ſtellen ſich verſchidene gegenſtände dar, Gilhauſen am a. o. ſ. 145 n. 2 fg.: de non gravando in immunitate ꝛc, Hofmann in der praxi iur. et proc. cam. ſ. 389 fg.; de manutenendo, nec turbando in poſſeſſione ꝛc, ebend. ſ. 393; de edendo documenta, inventarium, acta ꝛc; de non tranſigendo ꝛc, ebend. ſ. 395 fg. ſ. 565 fg, Gylmann T. III ſymph. P. I ſ. 195 ſ. 196; de non alienando, ebend. ſ. 197, ſ. 209, 210; de non vaſtando; de non turbando contra ſententiam latam in camera, ſive inferioris judicis; de non contraven. privilegiis cäſareis et inito pacto, transactionis ꝛc ſ. 227-229; de non turbando in tutela a ſummis imperii tribunalibus confirmata; de non cogendo ſubditos alienos ad präſtandum homagium; de non evocando caſſatoria et inhibitoria. Denn die evocation iſt verboten, Freiherr von Senkenberg de evocat.

kan auch um ein mandatum de abducendo militem, deſiſtendo a violentiis, et offenſionibus facti; imgleichen um ein mandatum inhibitorium, annexa citatione ſolita, ad videndum ſe incidiſſe et declarari in pönam ordinationi monetariä inſertam, et vi ejusdem privari regalibus monetá cudendá, nec non teneri vicinis et aliis ad reparandum damnum ꝛc anſuchung beſchehen.

§ 2543

Was der zu fertigenden ſupplication anzufügen iſt?

Diſem nach fertiget der kläger, oder deſſen anwalt, in dergleichen fällen der mandate, an ſtatt des libelles, eine ſupplication (n), mit dem beifügen: um ein mandat ohne clauſel, ſamt einer Lateiniſchen aufſchrift, worin das gebot nach dem begehren (o) beſtehen ſolle;

euocat. ſ. 1377, T. II ad *Zangerum* de except., und wird auf virerlei weiſe betrachtet. Ein gebührender richter kan ſeine gerichtspflichtigen, unterthanen ꝛc, ein landesherr, auch der Kaiſer, und das Reich abfodern; daher erſproſſen die mandata avocatoria, von Senkenberg am a. o., Gylmann T. III P. I ſ. 201 fg. Ferner hat man mandata: de non mutando formam regiminis, caſſatoria, welche von den ſententiis mandatorum caſſatoriis zu unterſcheiden ſind. Nicht minder findet man die mandata de abſtinendo ab illicits recurſu ad pontificem Rom.; de non violando conſtitut. et in ſpecie concordata nationis Germanicä; de non tumultuando; de non turbando in hypotheca, aut ſolvendo; de non impediendo proſecutionem litis, vel appellat. legitimo modo interpoſitá, Bocken ſ. 317 n. 43, Hofmann in der praxi iur. et proc. cam. ſ. 587 fg.; de non exſequendo pactum uſurarium ultra quincunces initum; de non contraveniendo rei in camera judicatá, nec turb. in poſſeſſione vel quaſi, Bocken ſ. 373 n. 129; de non contraveniendo inſtrumento pacis amplius non turb. aut moleſtando ꝛc; de non adigendo honeſtam virginem ad deforme matrimonium, Deckherr über den Uffenbach cap. X ſubſ. 2 n. 24; de procedendo ſecundum conſtit. crim. Carol., Bocken ſ. 378 n. 159 ꝛc.

(n) von Bürgel am a. o. ſ. 99 fgg., Hofmann in der praxi iur. cam. ſ. 373 fqg.

(o) Das geſuch wird auch wohl auf die ſchäden, unkoſten, und andere dinge gerichtet, und, nach befinden, darauf erkannt, Gylmann ſymph. T. III P. I ſ. 131, ſ. 190.

ſolle; benebſt einer deutlich Teutſch abgefaſſeten bitte (§ 75, e, § 2262), welcher das geſuch: um die ladung (annexa citatione ſolita), welche den mandaten ohne clauſel angehänget zu werden pfleget, eben nicht nohtwendig einzuverleiben iſt (p); gleichwohl mehrentheils, und nach der regel beſchihet. Diſe ladung iſt nach dem unterſchide der mandate mit, oder ohne clauſel gewiſſer maßen unterſchiden (pp).

§ 2544

Was hirauf erkannt zu werden pfleget?

Bemeldtem geſuche wird ſodann, auf beſchehene reifliche erwägung der beſcheinigten umſtände entweder gefüget; mithin bald ein mandat ohne clauſel, bald mit einer clauſel, bald werden in unterſchidenen puncten ſowohl ein mandat mit einem anhange, z. e. gegen wirkliche leiſtung angebotener caution ꝛc, als auch ohne demſelben zugleich (q); folglich ein gemiſchetes, entweder gerichtlich, oder wie mehrentheils, auſſergerichtlich, nach den ſich eräugeten umſtänden (r), erkannt, und denſelben jeweilen auch wohl eine verordnung, oder ein fürſehungs-mittel (proviſionale)

(p) Freiherr von Cramer obſeru. 195 ſ. 473 fg.; ſihe iedoch die Moſeriſche einleitung zum R. Hofr. proc. th. I abh. 1 cap. 3, § 3 ſ. 190.

(pp) Lier am a. o. ſ. 31, ſ. 32 fgg., Freiherr von Cramer im ſyſtem. proc. imp. ſ. 150 fg.

(q) Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden, th. XXVI, abh. 2 ſ. 23 fgg., und im ſyſt. proc. imp. ſect. II ſ. 179 fgg., Gylmann am a. o.

(r) R. A. 1654 § 59, 79, viſ. A. 1713 § 49. Ordentlicher weiſe werden die mandate, wie andere proceſſe, von der Reichskammer im auſſergerichtlichen rahte erkannt (§ 2268); gleichwohl können die mandata de revocandis attentatis in gewiſſen fällen gerichtlich erkannt werden; ingleichen die mandata de exſequendo ꝛc, Gylmann ſymph. T. III P. I ſ. 126 fg.

ſionale) angehänget (s); oder das geſuch abgeſchlagen, und zwar bald gänzlich, bald zum theile; es ergehet auch wohl vorher ein vorbeſcheid, oder es wird bericht erfodert (ss); imgleichen bißweilen eine ladung allein, oder ein decret, eine verordnung ꝛc, auch andere proceſſe, ſamt den mandaten erkannt, z. e. die appellations-proceſſe ꝛc, oder abgeſchlagen (t). Daher

(s) Freiherr von Cramer in der obſeru. 69 ſ. 232, obſ. 77 ſ. 245 fg. obſ. 133 ſ. 374, T. I, obſ. 545 ſ. 315, T. II P. I, von Bürgel ſ. 17 fgg. § 16, ſ. 114. Diſem nach iſt jeweilen der inhalt der mandate mancherlei, und hat öfters vilerlei gegenſtände. Daher fallen auch jeweilen die decrete in mandats-ſachen lang aus; dafern vilerlei glider des geſuches ſich darlegen, ein, und anderes nur erkannt, das andere abgeſchlagen, oder, nach beſchehener reproduction zur gerichtlichen verhandelung verwiſen wird, auch wohl mit einem anhange, beſage des formulares im Wezlariſchen practicanten, ſ. 100, lit. D, die Pütteriſche pract. ſamml. ſ. 119 § 10. Es erfolget darnebſt wohl ein abſchlagungs-decret, und wird dem ſupplicanten aufgegeben: daß, wofern er z. e. das geklagte factum glaublich beſcheinigen werde, ferner ergehen ſolle, was r. i. Jeweilen wurden auch die mandate in communi forma erkannt, Gylmann ſymph. T. III P. I ſ. 229. Wenn das mandat auf die reſtitution des ſpoliatens gehet; ſoll diſe nicht allein beſchehen; ſondern ſie muß auch auf die koſten des ſpoliantens erfolgen; darnebſt ſind alle ſchäden, unkoſten ꝛc zu erſtatten, und die nuzungen zu vergüten, Lauterbach im coll. theor. pract. π. tit. de vi et vi arm. § 16 § 18, Klock relat. cam. 30 n. 21, 22, und 28. Daher führen die mandate, nach beſchaffenheit der handelungen, der umſtände der geſchichte, und ſache ꝛc, unterſchidene titel mit ſich; ja ſie haben deren ſovil, als ſich nur facta eräugen, und begeben können. Wenn aber nur ſchlechthin die mandate zu erkennen ſind, lautet das decret: erkannt S. C., erkannt C. C., erkannt S. et C. C., oder abgeſchlagen, oder wie gebeten, abgeſchlagen.

(ss) Hofmann in der praxi iur. et proc. cam. tit. XXVI ſ. 944 fgg.

(t) Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden th. VIII ſ. 38, 39 § 9, und im ſyſt. proc. imp. ſect. II ſ. 181 fg., Pütter am a. o. ſ. 123 fg. § 14. Wenn nun der beklagte ungehorſam iſt, wird in der mandats-ſache eine bloſſe paritorie, und in der citations-ſache, auf beſchehenes anſuchen, eine litiscontestatoria erkannt.

Daher wird jeweilen darauf geſprochen: auf bericht, und gegenbericht iſt das gebetene mandat ⸗ ⸗ erkannt, oder abgeſchlagen.

§ 2545

Was auf das erkannte mandat erfolgen ſoll?

Iſt der mandats⸗proceß erkannt; ſo ſtehet das mandat, nebſt der ladung, gewöhnlicher maßen, nahmens Sr. Kaiſerlichen Majeſtät, oder der Reichs⸗verweſer (§ 2274), ohne anſtand, förmlich auszu⸗fertigen (u), vom protonotarien, auch kanzellei⸗ver⸗walter zu unterſchreiben; darnebſt zu verſigeln; als⸗dann auszulöſen; dafern es nicht fallen ſoll, und ſamt allen beilagen (w) durch einen kammer⸗boten ꝛc dem impetraten zu behändigen; anbenebſt derſelbe auf einen

(u) Die proceſſe, ſobald ſie erkannt ſind, ſollen ohne aufent⸗halt ausgefolget werden. Geſchihet diſes nicht, kan darum nachgeſuchet werden. Der gegentheil darf um deren zurück⸗zihung auſſergerichtlich nicht einkommen. Die gebote ſelbſt lauten gebieteriſch, oder befehlsweiſe, von Uffenbach de iudic. imp. aul. cap. XV ſ. 183 n. 3, Freiherr von Cramer im ſyſt. proc. imp. ſect. II ſ. 150 fg. Sie unterſagen, ver⸗bieten, befehlen an, gebieten, legen auf, vernichten ꝛc. Z. e. wenn nun hirauf diß unſer kaiſ. mandatum de non amplius contraueniendo mandato et ſententiae camerali, ſed agno-ſcendo triumphantem dominum pro epiſcopo loci, eidem-que parendo, S. C. vermittelſt heut dato ertheileten extra⸗judicial⸗decretes wider dich erkannt worden; hirum ſo ge⸗bieten wir dir, beklagten pfarrer zu N. von Römiſch⸗Kai⸗ſerlicher macht, und bei pön 10 mark löhtiges goldes ꝛc, electa iuris publici, band XV ſ. 837 fg., 1719, 4t.

(w) Inhalts des viſ. A. 1713 § 48 ſollen die bittſchriften aus⸗zugsweiſe den mandaten nicht mehr einverleibet, ſondern derſelben abſchriften ihnen beigefüget werden; wovon aber die K. R. Hofrahts⸗ordnung tit. 2 § 4 abgehet. Die taxe für ein mandat ohne clauſel kömmt auf 8 Rthlr 45 kr., und für ein mandat mit der clauſel 6 Rthlr. 70 kr.

einen gewiſſen tag vorzuladen (x), und die beſchehene verkündigung zu den acten zu bringen. Erwähnte tagefahrt, wie auch der zur beibringung der gelebung anbezilete rechtstag, wird bei den mandaten, ordentlicher weiſe, falls keine gefahr aus dem verzuge vorhanden iſt, an der R. Kammer auf 60 tage anberamet (y); widrigenfalles kan der termin beſchränket werden.

§ 2546

Von den ladungen, und mittheilungen.

Die ladung iſt bei den erkannten mandaten mit einer clauſel von der ohne clauſel unterſchiden. Bei jenen wird der impetrat zu allen handelungen, bei diſen aber nur die gelebung zu zeigen, dafern diſes beſchehen kan, vorgeladen (z). Und wenn auch ſchon dem mandate ohne clauſel der anhang beigefüget wird: „oder aber beſtändige erhebliche urſachen, ob „ihr einige hättet (a), warum ſolche erklärung, oder „ſtrafe

(x) Den geboten ohne clauſel ſoll iederzeit die ladung ad videndum ſe declarari ꝛc zugleich angehänget werden, R.A. 1594 § 57, R.A. 1570 § 82. Bemeldte ladung iſt von der erklärung in die ſtrafe unterſchiden, die Moſeriſche einleitung zum R. Hofr. proc. th. I ſ. 305 § 3, 4; ſihe iedoch den Gylmann ſymph. T. III P. I ſ. 196 fg., wegen der inhibitiv- prohibitiv-mandaten, und ſ. 209, ſ. 210.

(y) Conc. der K.G.O. th. I tit. 40 § 7, tit. 41 § 19, Freiherr von Cramer obſeru. 382 § 5 ſ. 832, und im ſyſt. proc. cam. ſect. II ſ. 143 § 548, ſ. 551 § 580.

(z) von Bürgel am a. o. ſ. 25 § 22, ſ. 88 ſ. 110 fg., Frider (Mindanus) de mand. cap. X, Roding lib. III tit. 5. Bei den mandatis prohibitoriis, und negativis kan die gelebung nicht gezeiget werden; ſondern der andere hat beizubringen, daß ſelbigen entgegen gehandelt worden ſey, Gylmann T. III P. I ſymph. ſ. 194, ſ. 196.

(a) R. dep. A. 1600 § 49, Gaill lib. I obſ. 113 n. 1. Deshalber darf der impetrat um ein gegenmandat nicht nachſuchen; widrigenfalles wird es ihm abgeſchlagen. Sein geſuch iſt an das gericht zu verweiſen, wenn er etwas fürzubringen, und einzuwenden hat.

»ſtrafe nicht beſchehen ſoll, in rechten fürzubrin⸗»gen ꝛc»; ſo machet dennoch diſe clauſel ſothanes mandat nicht zu einem mit der clauſel (b). Wenn etwa iemand interveniret; ſo wird die miteinkommung der gegenpartei mitgetheilet.

§ 2547

Vom reproductions⸗termine, auch ungehorſame des beklagtens.

In der anberamten tagefahrt ſind die ausgebrachte mandats⸗proceſſe vom impetranten zu reproduciren (bb); falls ſie ihre wirkung, und kraft nicht verliren ſollen. Es kan auch der impetrant überhaubt noch auf das mandat verzicht leiſten (c). Wofern aber diſes nicht beſchihet; gleichwohl der impetrat ungehorſam iſt, bittet des impetrantens anwalt, dafern er zuförderſt behörig bevollmächtiget iſt, auch ſich zur ſache gebührend legitimiret hat, nach erfolgeter fürlegung derſelben, auch beſchehener beſcheinigung des mandates, das rufen; imgleichen ein anderweiteres (§ 2297), oder auch geſchärfteres gebot (mandatum arctius) (d); worauf aber meiſtentheils eine

(b) von Uffenbach am a. o. ſ. 189, Moſer am b. o. ſ. 9, 10.

(bb) Die zeit der nohtfriſt zur reproduction fänget von der ſtunde, oder dem tage der beſchehenen behändigung an zu laufen.

(c) Conc. der K. G. O. th. II tit. 25 § 13.

(d) Hofmann in der praxi iur. et proc. cam. ſ. 395 fg. ſ. 400 fg. Die geſchärfte mandate ſind am K. R. Kammergerichte nicht gänzlich unbekannt, nach auſſer brauche, Freiherr von Cramer in der obſeru. 80, obſeru. 149 ſ. 251 ſ. 406 fg., und im ſyſt. proc. imp. ſect. II ſ. 154 § 589 fg., ſ. 155 § 597 fg., Ler in form. canc. cam. ſ. 33 fg. Vom mandato arctiori iſt das ulterius, und adhuc ulterius zu unterſcheiden. Jeweilen wird auch wohl eine paritoria mit einer erſtreckung auf die neuen thathandelungen an ſtatt des mandati ulterioris, oder eine paritoria, und ordination erkannt.

eine bloſſe paritoria erkannt wird; und wenn alsdann der impetrat noch nicht erſcheinet, ſuchet der impetrant auch wohl um ein mandatum de exequendo nach, welches endlich, bei fernerem ungehorſame, und nach erlaſſener weiteren paritorie (e), erkannt wird; darnebſt die erklärung in die ſtrafe erfolget; ſintemahl das vom impetranten wahrſcheinlicherweiſe beſcheinigte fürbringen einsweilen in ſolchem falle für begründet beſtehend bleibet (f).

§ 2548
Vom ungehorſame des impetrantens.

Hat aber der impetrant ſich an der reproduction verſäumet, und iſt ungehorſam; ſo kan der gehorſame impetrat um die aufhebung des gebotsbriefes nachſuchen; imgleichen bei den mandaten mit einer clauſel um die entbindung von der ladung bitten (ff).

§ 2549
Wie es mit der paritionsanzeige gehalten wird?

Erſcheinet aber der beklagte, und will die geleſ-
bung

(e) Fr. von Cramer obſeru. 382 ſ. 829, und obſeru. 50. Dieſer kan ſogleich die vertheilung in die unkoſten angefüget werden. Der anderen paritorie wird auch wohl die bedrohung hinzugethan: daß das mandatum de exequendo ohne weiteres anrufen aus der kanzellei verabfolget werden ſolle.

(f) Die Eſtoriſche anf. gr. th. I ſ. 936 § 2434 u. fg. Daher wider den beharrlichen ungehorſamen wohl erkannt wird: iſt auf ferneren ungehorſam des impetratens derſelbe in die dem Kaiſerlichen mandato einverleibete pön, wie auch in die gerichtskoſten dem impetranten, nach rechtlicher ermäßigung, zu bezahlen fällig ertheilet; in der hauptſache aber ſowohl als auf den pönfall das gebetene mandatum de exequendo hiermit erkannt, von Ludolf T. III obſeru. append. I n. 154 fgg., und in ſymphor. faſc. XX cap. I; ſiehe auch des Freiherrns von Senkenberg vorrede zum IIten theile des Corp. iur. Germ. ſ. 18, ſ. 19 fgg.

(ff) Gylmann ſymph. T. III P. I ſ. 187 fg.

bung zeigen; ſo ſcheinet die parition dem gerichte entweder hinreichend, oder nicht zu ſeyn. Im erſten falle wird erkannt: läſſet man es bei angezeigeter parition bewenden; oder, iſt die durch Dr. N. den ⸗ ⸗ eingebrachte paritionsanzeige für hinlänglich hiermit angenommen; im anderen falle pfleget die plena paritoria dahin erkannt zu werden: unhinlänglicher paritionsanzeige ungehindert, glaubliche anzeige zu thun ꝛc. Wenn aber die gelebungsanzeige dem impetranten zur erklärung mitzutheilen ſtehet; wird geſprochen: iſt Lic. N. was ſich auf die den ⸗ ⸗ vom impetratiſchen theile eingekommene paritions⸗anzeige, ſamt beilagen in ſpecie zu handeln gebühret, einzubringen, zeit ⸗ ⸗ von ambteswegen angeſezet ꝛc.

§ 2550

Was für beſcheide des beklagtens halber ertheilet werden?

Kömmt aber der impetrat, und ſuchet etwa um eine friſt: ſeine ſchuzreden einzubringen, nach; ſo erfolget in ſolchem falle eine paritoria ſimplex, unter dem zuſaze: „verzögerlichen zeit⸗ſuchens ungehindert ꝛc,“ welcher vor den worten: glaubliche anzeige zu thun ꝛc, hinzugethan wird. In gewiſſen fällen können auch terminatoriá, oder actoriá, ergehen. Die paritoria ſimplex hat die bloſſe wirkung einer terminatoriá. In mandatsſachen wird alſo keine friſt zum excipiren; ſondern nur zur gelebung anberamet (g).

§ 2551

(g) von Fleckenbühl genannt Bürgel § 40 ſ. 45, ſ. 112 ⸗ 114, Freiherr von Cramer in Wezl. nebenſtunden th. IIII ſ. 108, 109 § 7; ſihe iedoch den Schwanmann im proc. cam. lib. I cap. 32 ſ. 191 ſq.

§ 2551

Von den einreden bei den mandaten ohne clauſel.

In mandats-ſachen ohne clauſel werden von dem impetraten die ſchuzwehren der erſchleichung zugelaſſen, wobei dann ſchleunig verfahren, und dasjenige, was zur haubtſache gehöret, nicht eingemiſchet werden ſoll (h). Auſſerdem wird ihm weiter kein verfahren verſtattet (§ 342); es müßten dann in der replick des impetrantens (§ 337) neue erhebliche umſtände fürgebracht worden ſeyn; in welchem falle er um die erlaubniß zu dupliciren auſſergerichtlich nachſuchen kan; welches ihm auch durch ein decret zugeſtanden wird (i). Nach der erkannten paritoria plena ſollen keine einreden weiter zugelaſſen werden. So lange aber die paritoria plena noch nicht ergangen iſt, ſtehet dem impetratiſchen theile frei: weitere behelffe, oder additionales zu den einreden der erſchleichung fürzubringen. (k)

§ 2552

Was der impetrat bei den mandaten einer clauſel zu thun hat?

Bei den mandaten mit einer clauſel ſoll der impetrat in der erſten tagfahrt die parition zeigen, oder

 ſei=

(h) Pütter de exceptionibus fori declinatoriis in proceſſu mandati S. C. &c Gött. 1750 § 10 ſ. 8 fg., R. A. 1594 § 77, 78, R. dep. abſch. 1600 § 61, 62. R. A. 1654 § 76, 77; ſihe iedoch den von Ludolf de iur. cam. ſ. 104, den von Cyben de mandatis S. C. § 25, des Königs ſel. iur. publ. nou. th. VIII ſ. 209 fg. des Moſers einleitung th. I ſ. 224, 239.

(i) Textor in der praxi iud. cap. 8. ſ. 35, Freiherr von Cramer in der obſeru. 555, T. II P. I.

(k) Die Moſeriſche einleitung zum R. H. R. proc. th. I ſ. 239 § 33, ſ. 247 § 37, Freiherr von Cramer in nebenſt. th. 4 ſ. 102 fg.

ſeine einreden einreichen (l); iedoch ſtehet ihm frei: ob er in der erſten antwort auf das mandat nur verneinend den krig rechtens befeſtigen, und daraus, daß er dem mandate zu geleben nicht ſchuldig ſey, behaubten, oder aber beſondere ſchuzwehren, z. e. der austrägen, fori declinatorias, und andere, auch deren ausführung beibringen, darnebſt zeigen will: warum er dem gebote zu geleben nicht ſchuldig ſey. Im erſten falle muß der impetrant den grund, worauf das mandat erkannt worden iſt, erweiſen; lezteren falles aber der impetrat. Der richter brauchet nach dem end-urthel ſich deshalber der executorialien nicht zu bedinen; ſondern kan ſofort paritorie auf das mandat ſprechen. Indeß wird doch, falls der impetrat erheblich ſcheinende urſachen anzeiget, und ausführet, warum er dem gebote mit einer clauſel zu geleben nicht gehalten ſey, deſſen wirkung ſo lange, bis über ſolche erheblichkeit endlich geſprochen worden iſt, gehemmet; folglich daſſelbe in eine bloſſe citation ſofort nicht verwandelt (m).

§ 2553
Was der ungehorſam dahier wider den impetraten bewirket?

Wofern ſich aber der impetrat bei dem mandatsproceſſe mit der clauſel an ſeinen behelffen ſaumſelig erzeiget; alsdann läuft der mandats-proceß fort, und blei-

(l) R. A. 1654 § 81 fg. Falls die vorgeſchüzete ausflüchte erheblich befunden worden ſind, wird mit der duplick beſchloſſen, Hofmann ſ. 378 fg.

(m) Freiherr von Cramer im ſyſtem. proc. imp. ſect. II ſ. 163 fg. § 667 fg., und in der obſ. 267 ſ. 600, von Ludolf am a. o. ſ. 113. Das verfahren und der beweiß iſt alſo eben wie das in ſachen ſimplicis querelä beſchaffen, R. A. 1654 § 82, Bocken ſ. 362 ſ. 363, n. 65, n. 67, R. A. 1594 § 80, von Senkenberg in der vorrede zum corp. I. G. ſ. 73.

bleibet ſo lange bei kräften, bis der richter die noch fürgebrachten ſchuzreden, oder urſachen für hinreichend erkläret hat (n). Inzwiſchen wird bei dem auſſenbleiben, auch ungehorſam deſſelben, das rufen gebeten; worauf eine paritoria ſimplex ergehet; da dann alle ſchuzreden bei verluſt derſelben, auf einmahl fürgeſtellet werden müſſen; deren nötiger beweiß ſodann dem impetraten obliget. Dieweil aber bei den gebotsbriefen mit einer clauſel auch die exceptiones juris zuläßlich ſind; ſo gehet, gewiſſer maſſen, die darauf erfolgende paritoria die haubtſache mit an. Dahier wird aber der impetrat wegen ſeines bloſſen ungehorſames nicht ſofort in die ſtrafe vertheilet (o). Wenn die mandate mit einer clauſel wider mittelbahre ausgebracht worden ſind, oder die ſache dahin nicht gehörig iſt, pfleget wider den impetranten die einrede der incompetenß vorgeſchüzet, und das erhaltene mandat caſſiret zu werden.

§ 2554

Von den rechts-ſprüchen.

Endlich erfolget der rechts-ſpruch, welcher entweder das erkannte gebot aufhebet (caſſatoria ſententia) (p), auch den impetranten in die unkoſten ver-

 thei-

(n) von Ludolf ſ. 84 fg., Hiltrop im proc. iud. P. II tit. III n. 7 fq. ſ. 150, Cölln 1735, 4t. Wenn die geſtalt des mandats-proceſſes abgeändert iſt, ſchläget der citations-proceß alsdann an, von Senkenberg am a. o. ſ. 73.

(o) R. A. 1654 § 82, Tafinger § 948 § 953, Freiherr von Cramer im ſyſt. proc. imp. ſ. 153 § 586, und ſ. 168, ſ. 178 fq. § 667.

(p) Gilhauſen im arb. iudic. cap. 4 § 2 n. 8 fqq., ſ. 142 fg. Tafinger ſ. 790, Freiherr von Cramer in der obſeru. DLIIII ſ. 330, 331, T. II P. I, und ſyſt. proc. imp. ſect. II ſ. 167 fg. von Fleckenbühl am a. o. ſ. 107 fg. - ſ. 114, die Moſeriſche einleitung th. I ſ. 250, 251, § 39. Jeweilen kan nicht caſſatorie, noch paritorie geſprochen, ſondern es muß die mittelſtraſſe

theilet (q), oder die gelebung ſchlechterdinges, mit verwerfung der einreden, dem impetraten auferleget (paritoria plena) (r); darnebſt einen neuen rechtstag: ſothane befolgung beizubringen, anberamet (s). Jeweilen ergehen die urthel dahin: daß es z. e. bei dem ⸗ ⸗ bewenden ſolle (t), welche adquietoriá ſententiá heiſſen (u). Bisweilen werden auch die paritorien noch auf begonnene neuerungen des impetratens erſtrecket (v); auſſerdem ihnen, nach befinden, anhánge beigefüget. Nicht minder kan im mandats⸗proceſſe ſowohl paritorie erkannt, als auch, nach beſchaffenheit der ſache, der impetrat vertheilet werden (w).

§ 2555

telſtraſſe getroffen werden; gleichwie dann auch fälle ſich eräugen können, da theils paritorie, theils caſſatorie zu ſprechen iſt; bevorab, wenn der gebotsbrief aus verſchiedenen puncten beſtehet.

(q) Viſ. A. 1713 § VIII, Bocken ſ. 380, ſ. 381 n. 178. Die koſten können auch verglichen werden.

(r) von Fleckenbühl am a. o. ſ. 103 ⸗ 106. Wie aber ſothane paritorien abgefaſſet; darnebſt ſelbige auf ein mandat mit der clauſel in ein gebot ohne clauſel verwandelt werden, erhellet aus des von Ludolf comm. ſyſt. de iure cam. ſ. 82 fg., thue hinzu des Freiherrn von Cramer obſ. 135, ſ. 379 fg. und obſ. 382 ſ. 829. Die verwerfung der eingeſtreueten einreden beſchihet folgender geſtalt: unerheblichen einwendens ungehindert, oder ferneren, oder bereits verworfenen einwendens, oder vorgeſchützter einreden ungeachtet ꝛc.

(s) Sihe die Pütteriſche practiſche ſammlung ſ. 79, 83, 197, den von Fleckenbühl genannt Bürgel ſ. 105 fg. w, x, fg. Der gebotsbrief hat keinesweges die gewalt eines rechtskräftigen urthels, Huld. von Eyben de mand. S. C. § 12 ſ. 241 opp. 1708, fol.

(t) Das bewenden wird in vilerlei fällen, auch jeweilen auf geſuchete erklärung eines urthels erkannt, von Bürgel ſ. 62 ſ. 64, y, ſ. 114, ii fg. Moſer am a. o. th. I obſ. I cap. VII ſ. 308 fg

(u) von Fleckenbühl genannt Bürgel am a. o.

(v) Diſes wird eine beiſtands⸗paritorie genennet, die Eſtoriſche anf. gr. th. I § 2434, xx ſ. 934 fg.

(w) Freiherr von Cramer T. II P. II obſ. 769 ſ. 479, ſ. 480, Blume am a. o.

§ 2555
Von den paritoriis plenis.

Bei den paritoriis plenis, welche den endurtheln gleichgeſchäzet werden (x), brauchet es keineswegeſ der einverleibung der exſecutorialien (xx), welche in citations- und appellations-ſachen den vertheilenden end-urtheln beigefüget werden ſollen (§ 1135); immaſſen durch die paritorias plenas dem impetraten nichts neues auferleget wird; ſondern, mit verwerfung ſeiner einreden, es bei dem erkannten gebote, und der darin enthaltenen auflage; imgleichen der ſtrafe, verbleibet. Im mandats-proceſſe mit einer clauſel wird der rechts-ſpruch nicht ſo, als wie in dem mandats-proceſſe ohne clauſel, ſondern mehr als ein end-urthel abgefaſſet, und die formel der vertheilung in die ſtrafe weggelaſſen (y).

§ 2556
Von der erneuerung der mandaten.

Jeweilen müſſen die mandate ohne clauſel erneuert werden. Diſes ſcheinet nöthig zu ſeyn: falls der impetrat demſelben vorher einmahl zwar gelebet, einige zeit aber nachher es wider anfänget, wo er es gelaſſen hat (z).

§ 2557
Von den paritoriis ad ſententiam.

Man hat auch am K. R. Kammergerichte die paritorias ad ſententiam (§ 823, § 1135 fg.); wenn nämlich die paritoria plena erkannt, und die darin an-

 bezile-

(x) Roding lib. III tit. 41 § 23 ſ. 719.
(xx) von Fleckenbühl genannt Bürgel am a. o.
(y) Pütters introductio in rem iud. imp. § 319, I, ſ. 220, 221.
(z) R. dep. A. 1600 § 47, Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden th. IIII abh. VII ſ. 130 fg. die Moſeriſche einleitung zum R. H. R. proc. th. I ſ. 332 fg. Wenn ſchon der impetrant verſtirbet, erlöſchet dennoch das mandat nicht Gylmann T. III ſymph. P. I ſ. 184 am ende.

bezilete gelebungsfriſt verfloſſen iſt; ſo bittet des impetranten anwald gerichtlich vermittelſt eines receſſes, um das mandat de exſequendo. Dises erfolget aber nicht ſofort; ſondern es wird eine paritoria ad ſententiam etwa folgender geſtalt erkannt: iſt Lic. N. ſein des mandati de exſequendo halber beſchehenes begehren noch zur zeit abgeſchlagen; ſondern Dr. N. glaubliche anzeige zu thun: daß dem ausgegangenen, verkündt⸗ und reproducirten kaiſerlichen mandate, und der darauf dem ⸗ ⸗ ergangenen paritori⸗urthel gehorſamlich gelebet ſey, zeit eines monates pro termino, et prorogatione von ambteswegen angeſezet, mit dem anhange, wo er dem alſo nicht nachkommen wird, daß es alsdann puncto pönä bei gedachtem urthel lediglich bleiben, und das mandatum de exſequendo ohne weiteres anrufen, aus der kanzellei verabfolget werden ſolle. Allein diſe vertheilung beſchihet nur auf allen fall, dafern der impetrat behörig nicht geleben ſollte; und wenn dieſes nicht in der anberamten zeit erfolget, wird auf weiteres gerichtliches anſuchen um das mandatum de exſequendo daſſelbe erkannt; anbenebſt der impetrat in die dem gebotsbrife einverleibete ſtrafe erkläret, auch die bei dem Kaiſ. Kammergerichte deßfalls aufgelaufenen koſten, an den impetranten, nach rechtlicher erkenntniß zu entrichten, und zu bezahlen fällig ertheilet.

§ 2558

Die paritoriä plenä werden wie end⸗urthel angeſehen (§ 2555). Derohalben mögen auch rechts⸗mittel darwider gebrauchet werden, als die reſtitution, reviſion (33).

Hundert

(33) Tafinger in inſtit. iurispr. cam. ſ. 790 § 943.

Hundert und vierzehntes haubtſtück
von den
bei dem Kaiſerlichen und Reichshofrahte üblichen proceſſen.

§ 2559
Der K. R. Hofraht iſt auf verſchidene weiſe zu betrachten.

Wenn ſchon vormahls, nach dem errichteten K. R. Kammergerichte, es eine beſtrittene frage geweſen iſt: ob der kaiſerliche R. Hofraht eine gerichtbarkeit über die Reichsſtände ꝛc auszuüben befugt ſey; anbenebſt mit der Reichskammer eine concurrente jurisdiction im Teutſchen Reiche habe? ſo iſt doch dermahlen, vermöge der offenkündigen erfahrung, nicht mehr daran zu zweiffeln (a). Inzwiſchen

(a) R. Hofr. O. tit. 2 § 7. Sihe den ſo betitelten gründlichen unterricht von der im H. R. Reiche entſtandenen, aber ſeither noch unerledigten frage: ob der kaiſ. R. Hofraht mit, und neben dem kaiſ. Kammergerichte concurrentem jurisdictionem in allen, und ieden ſachen, ohne unterſchid habe? Amberg 1613, 4t, und die dabei befindlichen urkunden, welche beſagen: daß die Kurfürſten noch 1502 ꝛc den Kaiſer Max I um abſtellung des kaiſerlichen Hofproceſſes erſuchet haben, ſ. 69 ſ. 72 fg. Indeſſen wird nicht allein im R. A. 1654 § 168 ein und anderes auf den K. Reichshofraht abzilendes ausdrücklich verordnet; ſondern es hat auch Kaiſer Ferdinand III gegen die Reichsſtände, als ſelbige bei dem Reichstage 1654 um die mittheilung der erneuerten Reichshofrahtsordnung nachgeſuchet hatten, ſich öffentlich erkläret: welchergeſtalt ſelbige ſowohl nach der R. Kammergerichtsordnung, den Reichsſazungen, und dem Osnabrückiſchen friedensſchluſſe eingerichtet, als auch alles dasjenige, was auf erwähntem Reichstage der juſtiz halber vom neuen verordnet worden, darin in acht genommen, und begriffen ſeyn ſollte, Eitel Frid. von Heerden des H. R. R. Teutſcher nation grundfeſte ꝛc 1750, 8v, th. III cap. 5 ſ. 241 fg.; thue hinzu: die Europäiſche ſtaats- und Teutſche Reichshiſtorie unter der glorw. Regirung Sr. Kaiſ. Maj. Francisci I, Jena 1746, 8v, ſ.

zwiſchen ſcheinet dennoch disfalls ſoviel gewiß zu ſeyn: daß die verfaſſung, und einrichtung des K. R. Hofrahtes, wie ſie heute zu tage befunden wird, die kaiſerlichen reſervatfälle ausgenommen, wohl den neueren zeiten zuzuſchreiben ſey. Es iſt aber dermahlen der K. R. Hofraht nicht allein als eins von den höchſten Reichsgerichten; ſondern auch öfters als ein raht eines zeitigen Kaiſers in den Reichsangelegenheiten zu betrachten, wenn es auf politiſche berahtſchlagungen ankömmt, und an Se. kaiſerliche Majeſtät von ſelbigem diſerhalben gutachten zu erſtatten ſind. Im übrigen iſt nicht in abrede zu ſtellen, daß in den alten zeiten ſchon ein hohes gericht am

8v, ſ. 224, ſ. 226 fgg. § 36, 37, des Pfeffingers Vitriar. illuſtr. P. IIII ſ. 646 fgg., der hiſtoriſchen ſammlung von ſtaatsſchriften unter Kaiſer Carln dem VIIten, 1ten band 1744, 8v, ſ. 24 fgg., des Herrn geh. R. Frid. Carls von Moſer pragmatiſche geſchichte der K. R. Hofr. O. 1ter theil § X fg., des Eb. Chriſtian Wilh. von Schauroth IIten band der concluſ. corp. euangel. ſ. 501 fgg., allwo die beſchwerden der Augsburgiſchen confeſſionsverwandten Fürſten, und Stände wider den K. Reichshofraht, deſſen beſezung, auch R. Hofrahtsordnung zu finden ſind. Ehedem waren auch in Italien kaiſerliche Gerichte, Freiherr von Senkenberg in meditat. faſcic. II med. 4 ſ. 334 fgg. von dieſer kaiſerlichen gerichten gebraucheten ſigeln wird ebendaſelbſt gehandelt. Im übrigen kan man hierbei nachſehen: des Joh. Heinr. Hermanns beſtimmung des kaiſ. R. Hofrahtes durch die geſchichte des höchſten R. gerichtes, unter den Fränkiſchen Königen, und deren vergleichung mit den mittleren, und neueren zeiten, Leipz. 1760, 8v, worin er behaubtet: daß ſich diſes höchſte Reichsgericht in den weſentlichen umſtänden von der Fränkiſchen monarchie an biß auf unſere zeiten immer gleich geblieben, und das alte fränkiſche höchſte Reichsgericht der urſprung, und anfang des K. R. Hofrahtes ſey; imgleichen des Cäſarini Fürſtenerii abh. von des Kaiſers jurisdiction, 1747, 4t, ſ. 1 § 1, worin ebenfalls erhärtet wird: daß der jezige K. Reichshofraht an die ſtelle des zu der Carolingiſchen Kaiſer zeiten an ihrem hoflager geweſenen Hofgerichtes getreten ſey; ſihe iedoch des Freiherrn von Senkenberg vorrede zur abh. von der kaiſerl. höchſten gerichtbarkeit in Teutſchland, 1700, 4t, ſ. 16 fg. § 5 fg.

am kaiſerlichen hoflager geweſen und daſelbſt gehalten worden ſey.

§ 2560

Von des K. R. Hofrahtes haubte und glidern.

Des K. R. Hofrahtes höchſtes oberhaubt iſt ein zeitiger Römiſcher Kaiſer (b); geſtalt dann derſelbe als das allerhöchſte oberhaubt des heiligen Römiſchen Reiches Teutſcher nation, folgbar auch der höchſten Reichsgerichte verehret wird (c); ſintemahl die Kaiſer ehedem mit weltlichen und geiſtlichen Fürſten, und Herren bei ihren Hof= und Kammergerichten ſelbſt zu gerichte geſeſſen (d); darnebſt die beiſizer, was rechtens ſey? gefraget haben (§ 775). Heute zu tage iſt vom Kaiſer dem K. R. Hofrahtspräſidenten der vorſiz, die umfrage, der beſchluß, und die direction des K. R. Hofrahtes anvertrauet, welcher

(b) R. Hofr. O. tit. 1 § 1, 4 5, Mauritius de S. cæſ. maj. iud. aul. § 7. fgg., von Rampach in palaeſtra S. R. I. &c ſ. 110 fg. tit. 3. Wenn der Kaiſer mit todte abgehet, ruhet das K. R. Hofrahtes gerichtbarkeit, und deſſelben ausfertigung wird dadurch gehemmet biß zum wieder beſezeten kaiſerlichen throne, Textor in der 1ten diſp. über den R. A. 1654 § 51, 52 ſ. 19; ſintemahl das Teutſche Reich darzu nichts beiträget, noch dabei concurriret; ſihe iedoch den von Ludolf de iur. cam. ſect. 1 § 2 n. 9 ſ. 8.

(c) Daher kommen in den kaiſerlichen gebotsbriefen 2c die redensarten vor: von kaiſerl. auch obriſtrichterlichen ambtes, und gewaltswegen 2c. Sihe im übrigen das ſogenannte quinquertium cam. qu. 1 n. 19. Wenn das K. R. Kammergericht angetaſtet wird, oder in einen ſtreit geräht, hat der Kaiſer die hände einzuſchlagen.

(d) Sihe des Herrn geh. J. Rahtes Dav. Ge. Strubens vernichtigten beweiß der T. R. Stände völliger landeshoheit vor dem ſogenannten groſſen interregno, Hannover 1758, 4t, § 3 fgg. den Freiherrn von Senkenberg von der kaiſerl. höchſten gerichtbarkeit 2c ſ. 53 fg. § 61, den Cäſ. Fürſtenerius von des Kaiſers gerichtbarkeit ſ. 39 ſ. 43 fg. § 23 § 24, den Hermann am a. o. ſ. 25 fg. § 9 ſ. 31 § 12, ſ. 51, den Datt de pac. publ. lib. IIII cap. 1 ſ. 718.

cher ein Fürſt, Graf, oder vom Herrenſtande des Teutſchen Reiches ſeyn ſoll (e). In deſſen abweſenheit ſoll der K. R. Hofrahtsvicepräſident, oder, da diſer auch nicht gegenwärtig wäre, der älteſte K. R. Hofraht präſidiren (f). Die K. R. Hofrähte ſollen Teutſche, und keiner andern macht, noch den Reichsſtänden, mit dienſt, pflichten, oder beſtallung zugethan ſeyn. Darunter ſollen ſechs der Augsburgiſchen confeſſionsverwandte Rähte aus den Reichskreißen genommen werden. Es ſoll aber keiner der neu angehenden Reichshofrähten im collegio, ohne unterſchid, ſowohl auf der Herren- als gelehrten bank eingeführet (g), und zur ſeſſion gelaſſen werden; er wäre dann zuvor von einigen deputirten des collegii examiniret; darnebſt aus der von ihm im pleno abgelegeten probe-relation in ſelbigem die zu einem K. R. Hofrahte erforderliche eigenſchaften in der that befunden worden (h). Die wirkli-

che

(e) R. Hofr. O. tit. 1 § 4. Die beſchwerden, welche die Reichsſtände wider die K. R. Hofrahtspräſidenten vormahls geführet haben, werden in den ſtaatsſchriften unter der regirung Kaiſer Carls des VII, 1744, 8o, 1ten bande ſ. 37 § 1, bemerket. Inzwiſchen bekömmt der K. R. Hofrahtspräſident, nächſt ſeinem gehalte, von allen accidentien, welche am K. R. Hofrahte ausgetheilet werden, 2 theile.

(f) R. Hofr. O. tit. 1 §. 5. Vom K. R. Hofrahtsvicepräſidenten ſihe den Textor am a. o. ſ. 14, ſ. 15 § 36 - 38.

(g) Die einführung der neuen K. R. Hofrähte verrichtet, nach der regel, der kaiſerliche oberhofmeiſter, oder, wenn diſer behindert iſt, der kaiſerl. oberhofmarſchall; ſihe iedoch die Portneuiſchen noten über den § 7 des erſten titels der R. Hofr. O. n. 4 ſ. 47 des zuſazes zur neueſten ſammlung der Reichsabſchide 1747 fol.

(h) Sihe das kaiſ. decret vom 15ten jun. 1742 in den bemeldten ſtaatsſchriften, 1ten bande ſ. 44 fgg., n. VIII. Diſes iſt durch die dem Kaiſer Carln dem VIIten von Kur-Fürſten, und Ständen des Reiches überreicheten gemeine puncten, und beſchwerden veranlaſſet worden, ebend. ſ. 25 - 31, und ſ. 37, ſ. 38 n. 1 - 4, Pfeffinger am a. o. vol. IIII ſ. 648 fg.

che K. R. Hofrähte theilen ſich in zwo bänke. Zu des K. R. Hofrahtspräſidentens rechten ſeite ſollen die Fürſten, Grafen, oder Herren, und rittermäßige, und diejenige, welche unter die gelehrten gerechnet werden, auf des Präſidentens linken hand ſizen (i). Sie haben anſehnliche freiheiten (k), ſamt ihren witben, und kindern, welche ihnen der Kaiſer allein, wie die beſoldungen, ohne zuthun des Teutſchen Reiches (l), reichet, und verleihet. Inzwiſchen hat der K. R. Hofraht nicht allezeit einen gewiſſen ſiz. Daher werden auch die ladungen alſo erlaſſen: daß die partei ſelbſt, oder durch einen genugſam bevollmächtigten anwalt, am kaiſerlichen hofe, was enden derſelbe alsdann ſeyn werde, erſcheinen ſolle. Sodann ſind zweene Reichshofrahtsſecretarien, ein Protonotarius ꝛc und der thürhüter zu merken. Nicht minder iſt ein K. R. Hoffiſcal, und der Reichsfiſcal wegen Italiens beſtellet (§ 2605). Von dem K. R. Hofrahtsagenten wird unten gehandelt werden (§ 2588 fg.).

(i) R. Hofr. O. tit. 1 § 9, kaiſ. wahlcapit. art. XXIIII, § 9, Mauritius § 8 § 9, meine abh. de iurib. indigen. Germ. 1747, 4t, ſ. 11 ſ. 15 fg.

(k) R. Hofr. O. tit. 1 § 8, und darüber vorhandene Porneriſche noten, von Rampach am a. o. ſ. 261, 262, in der note zum § 123. In abſicht auf die ferien haben die verheirahtete K. R. Hofrähte mehr gunſt, als die ledige, R. Hofr. O. tit. 1 § 20, von Ludolf de iur. cam. ſ. 301. Von den gegenwärtigen perſonen des K. R. Hofrahtes, auch der geheimdten Reichshofkanzellei, ſihe den genealogiſch- und ſchematiſchen calender, Frankfurt am M. 1764, 8v, ſ. 493-496.

(l) Unter der regirung des Kaiſers Carls VIIten, iſt, unter andern, von den Reichsſtänden zu den beſoldungen des K. R. Hofrahtes eine beiſteuer begehret worden, Thucelius in actis comitialibus 1742, 8v, ſ. 118 fg.

§ 2561

Von der viſitation des K. R. Hofrahtes.

Die viſitation des K. R. Hofrahtes ſoll vom Kurfürſten von Mainz geſchehen (m); geſtalt derſelbe Erzkanzler des Teutſchen Reiches iſt. Daher ſtehet diſer mit dem K. R. Hofrahte auf verſchidene weiſe in einiger verbindung, und hat darnebſt das Reichsarchiv unter ſeiner aufſicht, welches an verſchidenen orten ſich befindet (n).

§ 2562

Von wem die Reichskanzellei abhänget, und wohin die acten gebracht werden?

Zuförderſt betrachtet man die K. R. geheimdte Hofkanzellei. Diſe hänget ebenfalls von Kurmainz ab (§ 2222); worüber der Reichsvicekanzler die auf-

(m) Osnabr. frid. ſchluß art. V § 55, Kaiſ. wahlcapit. art. XXIIII § 6-8, Textor ſ. 30 § 82. Die gemeinen puncten wegen beſtellung des K. R. Hofrahtes, auch die gemeinen beſchwerden der Augsburgiſchen confeſſionsverwandten wider ſelbigen, findet man bei dem von Schauroth im IIten bande der concluſ. corp. euang. ſ. 500 fgg., und in den erwähnten ſtaatsſchriften unter Kaiſer Carln dem VIIten, Iten bande, ſ. 25-28; nicht minder die juſtizmängel bei dem K. R. Hofrahte, ebend. ſ. 37-41, deren 24 beniemet werden; weshalber von Reichswegen auf die viſitation des K. R. Hofrahtes öfters angetragen worden iſt, damit den beſchwerden, und gebrechen abgeholfen werden möge. Man ſehe auch den von Rampach ſ. 469 fg. tit. 24 § 3. Geſchenke ſollen am K. R. Hofrahte nicht genommen werden, ſtaatsſchriften am a. o. ſ. 28.

(n) Acta comitialia publica des Thucelius 1742, 8, Iter band, ſ. 36 fg., von Schauroth am a. o. IIter band, ſ. 527, Freiherr von Lynker de archiuo imp. Jena 1684, 4t, Wagenſeil de imp. archiuo 2c Altd. 1673, 4t, Thucelius am a. o. ſ. 26 fgg., allwo man verſchiedenes von den mannigfaltigen kanzelleien, archiven 2c, und die wechſelſchriften wegen auslieferung des Reichsarchives findet.

aufſicht hat (o). Sie beſtehet, nach dem Reichs-vicekanzler, aus protonotarien, ſecretarien, archiva-rien, regiſtratoren, taxatoren, rolliſten (§ 763, f), und andern perſonen (p). Hiernächſt theilet ſie ſich in die Teutſche, und Lateiniſche ausfertigung (expedi-tion). Zur Teutſchen ausfertigung gehören: 1) ein geheimdter R. Referendarius, 2) ein Regiſtrator, 3) ein Concipiſt, 4) zweene Expeditoren, 5) der Kan-zelliſten ſind 1764 an der zahle XVI, davon zweene bei der kaiſerlichen Principal-Commiſſion in Re-gensburg ſich befinden. Zur Lateiniſchen ausferti-gung werden gerechnet: 1) ein geheimdter Reichsre-ferendarius, 2) ein Regiſtrator, 3) ein Concipiſt; 4) der Kanzelliſten ſind 6; davon einer bei dermahli-ger kaiſerlichen Commiſſion in Italien ſich befindet. Das kaiſerliche Reichs-hof-kanzellei taxambt hat 1) einen geheimdten Reichshofkanzelleitaxator, 2) den kaiſerlichen geheimdten Reichshofkanzelleitaxambtes-gegenhändler. Zu diſen kömmt die judicialregiſtra-tur. Der regiſtranten ſind vier. Hierzu treten noch die rolliſten und kanzelleidiener. Derſelben finden ſich

(o) Textor ſ. 13, ſ. 14, § 36, § 37. Der R. Hofvicekanzler iſt zugleich beſtelleter K. R. Hofraht, und hat alle kaiſerli-che, auch Reichsangelegenheiten, ſamt den ſtaatsgeſchäften, dem Kaiſer vorzutragen; er unterſchreibet die ausgefertigten proceſſe, die kaiſerlichen reſcripte; er übet ſein ambt aus: bei den belehnungen, und andern Reichshandlungen, ſihe des Herrn G. R. Frid. Carls von Moſer kleiner ſchriften Vten band, 1755, 8v, ſ. 62 fgg., die kaiſerl. wahlcapit. art. XXV § 4, 5, den von Uffenbach ſ. 60 fgg. ſ. 64 fg., den Frid. von Schwarzenfels de epiſcopo vicecancellario imp. &c cap. 1 § 23. Von diſem iſt der Reichsvicariatskanzler un-terſchiden, beſage der Rheiniſchen vicariatshofger. ordn. in den neueſten Reichshandlungen ꝛc auf abſterben Kaiſer Carls des VIlten, 1745, 8v, Iten bandes ſ. 6 fg.

(p) von Kampach tit. XI-XXIIII. Die kaiſerl. Reichs- und ſtaatsſachen ſind von altersher durch die Reichskanzellei ge-gangen.

ſich 6, worunter einer kanzellei-heizer, und einer hausmeiſter zugleich ſind. Das wappen-inſpector-ambt führet einen wappen-inſpector und einen Reichs-wappenmahler.

Die kaiſ. und R. Hofrahtsſecretarien ſollen die erledigten gerichtlichen ſchriften iederzeit, nach beendigter gerichtsſizung dem protonotarien einliefern. Diſer hat die ergänzung der protocole zu beſorgen; er muß auch die acten in guter ordnung, und die darüber nöthigen protocole halten (q). Alle zum K. R. Hofrahte gelangende gerichtliche acten werden zum gemeinen Reichsbeſten, endlich in das Reichsarchiv abgegeben. Diſes iſt durch beſondere zimmer in eigene judicial-lehn-gnaden- und ſtaatsregiſtraturen abgetheilet. Einem ieden Kaiſer müſſen diſe ſachen, und acten ſeines vorfahrens auf dem kaiſerlichen throne ausgeliefert werden.

§ 2563

Wer das vidimiren bei der K. R. kanzellei zu beſorgen hat?

Die regiſtratoren bei der K. R. kanzellei ſollen das vidimiren in K. R. Hofrahts- und in kanzelleiſachen allein zu beſorgen haben (r). Es wird alſo am K. R. Hofrahte in wichtigen ſachen eine aus der Reichskanzellei vidimirte copei erfodert; iedoch werden in bücher-privilegien auch copeien von der bücher-com-

(q) Die protocole ſind dahir zweierlei: das eine heiſſet: protocolum rerum exhibitarum, und das andere: rerum reſolutarum, R. Hofr. protocol th. I, 1761, 8v, Textor am a. o. diſp. 1 ſ. 17 §. 46.

(r) Die neueſte ſammlung der R. A. 1747 fol., im anhange, ſ. 85, R. Hofr. O. tit. 3 § 8, Freiherr von Senkenberg von der kaiſ. höchſten gerichtbarkeit in Teutſchl. ſ. 46, § 46.

commiſſion vidimiret; in Italieniſchen aber von der Kaiſerl. commiſſion durch Italien angenommen, und der Kammerkanzellei-vidimus paſſiren ebenfalls.

§ 2564

Ob am K. R. Hofrahte ſenate und audienzen ſind?

Der K. R. Hofraht weiß von ſolchen öffentlichen audienzen (§ 2228 fg.) und beſonderen ſenaten, wie ſie bei dem K. R. Kammergerichte üblich ſind (§ 2207, § 2224 fg.), nichts; auſſer, in gar geringen ſachen, können die K. R. Hofräthe in abſonderliche collegien abgetheilet werden (s). Inzwiſchen mögen auch in gewiſſen fürfallenheiten, z. e. die ſiegel, handſchriften, original-urkunden zu recognoſciren ꝛc, vom K. R. Hofrahtspräſidenten deputirte nidergeſezet werden (t); wozu die commiſſionen kommen; wiewohl über deren mißbrauch öftere beſchwerden geführet worden ſind, wie aus den von Evangeliſchen, und aus den von Kur- und Fürſten angezeigten juſtizmängeln bei dem K. R. Hofrahte zu erſehen iſt (u).

§ 2565

Was für ſachen bei dem K. R. Hofrahte fürkommen?

Die ſachen und angelegenheiten, welche bei dem K. R. Hofrahte fürkommen, ſind theils rechtshändel, theils ſolche ſachen, welche keine proceßhändel

(s) R. Hofr. o. tit. I § 14, von Bertram tit. I § 24, Textor ſ. 17 ſ. 18 § 46, 47.

(t) R. Hofr. o. tit. III § 20, tit. VII § 1.

(u) Sihe die hiſt. ſammlung von ſtaatsſchriften unter K Carln dem VII, erſter band, 1744. 8v, ſ. 38, 39, § 8-10, des Eberh. Chriſtian Wilh. von Schauroth IIten bande der concluſ. corp. euangelicor. Regensb. 1751, fol. ſ. 500-526.

händel belangen (v). Diſe ſind entweder gnaden-ſachen, kaiſerliche reſervaten ꝛc, oder ſolche, welche in die freiwillige, gerichtbarkeit einſchlagen. Unter diſen, wie auch den proceß angelegenheiten, befinden ſich bald ſolche, welche der K. R. Hofraht allein ſich zueignet, auch ihm von Reiches wegen zugeſtanden werden, bald ſolche, welchen das K. R. Kammer-gericht, ſamt den Reichsſtänden, widerſpricht (w). In den rechtsſtreiten kommen entweder haubt- oder neben-

(v) R. Hofr. o. tit. 2 § 1 fg. § 8 fgg., tit. 3 § 1 fg.

(w) von Ludolff in der comm. ſyſt. de iure cam. ſect. I § 1 n. 16 fg. ſ. 13 fg., z. e. die zollſachen ꝛc. Die R. Hofr. o. tit. 2 § 1 enthält zwar alle und iede ſachen, welche das H. R. Reich, deſſelben hoheit, recht, herrlichkeit, gerechtigkeit, pfandſchaft, löſung, regalien, hohe und nidere lehen, privilegien, indult, confirmation, und anderes, wie ſolches namen haben mag ꝛc angehen; allein es iſt noch beſtritten: ob alle diſe ſachen für den K. R. Hofraht allein gehören? oder, ob nicht verſchidene darunter ebenfalls beim K. R. Kammergerichte beſorget, auch verhandelt werden können, mithin diſes mit dem K. R. Hofrahte concurrente gerichtbarkeit hat (§ 2214 fg.), Burghardt Bardili de iudic. imp. aul. 1742, 4t, ſect. XI ſ. 55 fgg. ſ. 67. Welches leztere nicht geleugnet werden kan, als z. e. die bevormundung (§ 2215), thue hinzu: den Wezl practicanten ſ. 145-149; beſtätigungen der pfandverſchreibungen., ebend. ſ. 150 ſ. 151, und andere handelungen, zu denen, welche der K. R. Hofraht ſich allein zueignet, ſind zu rechnen: 1) die kaiſerl. reſervaten, Helfr. Nic. Gärtner genannt Hert de imperatore reſervatorum ſuorum iudice ac executore, Jena 1732, 4t, 2) die ſachen, welche im petitorio die thron-lehen und feuda regalia betreffen; dafern ſie endlich, und gänzlich abzuſprechen ſind. 3) Die Italieniſche ſachen, von Uffenbach ſ. 83, Tafingar ſ. 411 fg., § 461, von Wernher in der relat. bei dem IIIten bande der ſel. obſ. for. ſ. 68 fg., Freiherr von Cramer im ſyſt. proc. imp. ſect. I ſ. 49, § 168. 4) Die präcedenz-ſtreitigkeiten, Steph. Chriſt. Harpprecht von Harpprechtſtein de iur. ſeſſ. ex praeced. nobilit. imm. ect 1727, 4t, cap. I § 14, ſ. 33; und verſchidene andere, welche im folgenden bemerket werden; thue hinzu den Schulz von Szuleckt de camera imp. cum iudicio aulico non concurrente, Frankf. an der oder 1706, 4t, den Joh. David Guther de cauſſis iud. imp. aul. fundant. ſine concurent. cum iud. cam. 1711, 4t, § 3-25.

nebenſachen vor (x); dahin gehören in der erſten inſtanz ſowohl vor- als widerklagen wider unmittelbahre Reichsſtände, welche keine austräge haben, oder, wenn ſolche nicht ſtatt finden; derſelben, und anderer interventionen; lehns beſiz arreſt pfandungs- reſtitutions- alimenten- compromiß provocations ꝛc. als auch ſchuld-concurs (y)- peinliche (z) fiſcaliſche- land- und religionsfridensbruchs- und vile andere ſachen; wohin auch, gewiſſer maſſen, die geiſtliche, ehe-ſtreitigkeiten ꝛc gerechnet werden können, ſofern

(x) Mauritius am a. o. § 10 fgg. ſ. 398 fg. der opuſc. zu den nebenſachen gehören auch die attentaten; die einnehmung des augenſcheines; förderungsſchreiben (§ 2202 fgg.), die Moſeriſche grundſäze der R. Hofr. praxis, b. IIII cap. X ſ. 121 fg.; die vorſtandsleiſtung; die ladung eines dritten: um der ſtreitenden parthei beiſtand zu leiſten, oder den proceß wieder anzunehmen; commiſſionen von vilerlei arten; communicationen, der ungehorſamsproceß; die liquidationen; die proviſional-decrete und reſcripte; ſequeſtrationen, welche aber ſowohl das K. R. Kammergericht als auch der K. R. Hofraht in nöhtigen, auch zuläßlichen fällen, dafern die gerichtbarkeit begründet iſt, ſowohl in der erſten, als auch in der andern inſtanz, erkennen kan, ſihe des Herrn Hofraht Joh. Frid. Vetters zufällige gedanken über verſchidene, und bißher unerörtert geblibene hiſtoriſch- politiſch und juriſtiſche materien, 1te ſammlung, Wezl. 1750, 8o ſtück 4 ſ. 226 fgg. §. 10 fg., ſtück 5 ſ. 252 fg.

(y) Die Moſeriſche grundſäze der R. Hofr. praxis b. IIII cap. VI ſ. 99 fg., Vetter am a. o. ſ. 385 fg. note (b), ſ. 391. Freiherr von Cramer im ſyſt. proc. imp. ſect. I, tit. V, tit. VI.

(z) Sihe des Herrn geh. R. Frid. Carl von Moſer kl. ſchriften VIIter band abh. 4 ſ. 388, den Mauritius § 16 ſ. 407 fg., die Tafingeriſchen inſtitut. iurispr. cam. ſ. 380, 381 § 437 (b), des Freiherrn von Cramer obſ. 395 ſ. 851 fg., auch T. IIII opuſc. 23, und ſyſt. proc. imp. ſect. I ſ. 35 fg. § 123 fgg., den Bardili ſ. 36-42 § 10 fgg. Die peinliche ſachen betreffen bald unmittelbahre, bald mittelbahre perſonen von lezteren gibet das K. R. Hofrahts concluſum vom 23ten dec. 1763 in inquiſitions- ſachen des Frankfurtiſchen münzmeiſters V. J. B, und deſſelben diners J L/B einiges beiſpil; wiewohl nicht ſonder allen widerſpruch und fürſtellungen. Die Reichsſtände haben hirbei viles zu erinnern.

ſie nicht auf das geiſtliche weſen gehen (a); z. e. wenn die frage entſtehet: ob die ehe für eine standesmäßige, oder ungleiche zu halten ſtehet, auch die daraus erſproſſene kinder in den landen und lehen folgen können ꝛc? Nicht minder ſind gewiſſe fürfälle, welche ſich bei, auch vor dem ausgange eines proceſſes äuſſern (b). Die K. R. Hofrähte, und alle unter des K. R. Hofrahtes gerichtbarkeit ſtehende, ſowohl einheimiſche, als auch auswärtige, und am K. R. Hofrahte proceſſe betreibende perſonen ꝛc, werden ebenfalls daſelbſt, nicht allein in bürgerlichen, ſondern auch in unerlaubten ꝛc ſachen belanget, und haben allda ihren gerichtsſtand (c), wegen der ſtrafen, verweiſen ꝛc.

§ 2566

Was in der anderen inſtanz fürkömmt?

In der andern inſtanz kommen die appellationen, nebſt allerhand beſchwerden (d), wider die Reichsſtände, deren obergerichte ꝛc in betrachtung. Der appel-

(a) Hirbei kan ein concluſum des K. R. Hofrahtes für den Freiherrn von Wezel wegen Melbach vom 16ten jan. 1761 in betrachtung gezogen werden, vermöge deſſen bemeldtem Freiherrn die gerichtbarkeit in religions-ſachen über ſeine evangeliſche unterthanen hat zugeſprochen werden wollen; ſihe auch des Thurelii facta comitialia publica vom jahre 1744, 1ter band ſ. 144 fgg., und vom jahre 1745 ſ. 7 fgg. 1749, 8v.

(b) Z. e. die inrotulation der acten, die austheilung derſelben, die relationen und abfaſſungen der urthel; die erklärungen derſelben; das herſtellungsgeſuch in den vorigen ſtand rechtens; die reviſionen; die vollſtreckungen der urthel; die gelebungen; die ermäßigung der unkoſten; der gebühren der agenten ꝛc, R. Hofr. protocol, 1ter theil ſ. 11 ſ. 12.

(c) von Rampach tit. XXVI ſ. 600 fgg., tit. 1 § 8, der R. Hofr. o. und die daſelbſt befindliche Portneriſche noten.

(d) Z. e. über nichtigkeiten verſagetes recht ꝛc. (§ 2202 fg.), Freiherr von Cramer obſ. 38 ſ. 154, obſ. 47, 144 ſ. 184, ſ. 399 fg. vol. I, Bardili ſ. 59 fg. § 9 fgg.

appellations-proceß betrift theils gerichtliche, theils auſſergerichtliche beſchwerden.

§ 2567

Was für andere ſachen hirher gerechnet werden?

Zur andern gattung werden gezählet: ſtaats-gnaden (dd) auch belehnungen, einkindſchaften, die annehmung an kindesſtatt; die nachſuchung um die lehnherrliche bewilligung in die veräuſſerung, auch verpfändung rc eines Reichslehnes; das anſuchen um ein ſicheres geleit von mancherlei orten (e); conſervatorien; ſchuz-ſchirmbriſe; um beſtätigung der anlehen (ee); der gedinge; vergleiche, erbverbrüderungen rc, des erſtgebuhrtsrechtes, der hausverträge, der teſtamente (§ 22, 29, 192, 2215), ertheilung, und beſtätigung der privilegien (f); der vormundſchaften (g), der anſtandsbriſe (h), der voll-

 jährig-

(dd) Die gnaden-ſachen theilen ſich in diejenigen, welche entweder eine unterſuchung der ſache, oder dergleichen nicht erheiſchen.

(e) R. Hofr. protocol th. I ſ. 263, ſ. 342, Lier am a. o. ſ. 29, 30, Freiherr von Cramer obſ. 137 ſ. 384, und ſyſt. proc. imp. ſect. I tit. 4 ſ. 44 fg. ſ. 50 § 171 n. 7, Bardili ſ. 64 § 14, ſ. 68 fg.

(ee) Hiraus erſproſſen die mit Kaiſerl. bewilligung beſtätigte hypotheken, Vetter am a. o. ſ. 334 fg.

(f) Hirher gehöret auch die authentiſche erklärung der kaiſerlichen privilegien. Ob aber die verlezung eines kaiſerlichen privilegiens die gerichtbarkeit des K. R. Hofrahtes begründet? iſt oben bemerket worden (§ 29). Der Herr von Uffenbach am a. o. behaubtet diſes; dahingegen widerſpricht ihm der Deckherr in der concordia tribun. ſuprem. S. R. I. cap. X n. 27 fg. ſ. 99, 100; dafern des verlezers unmittelbarkeit nicht vorhanden ſey; ſihe im übrigen das R. Hofr. protocol th. I ſ. 37. Von der gerichtbarkeit des Kaiſers über mittelbahre Reichsunterthanen in perſönlichen verbrechen, ſihe des Herrn geh. R. Frid. Carls von Moſer kl. ſchriften band VII, 1758, 80, abh. 4 ſ. 388 fg., ſ. 402 fg. ſ. 462 f.

(g) R. Hofr. protocol th. I ſ. 99, ſ. 151.

(h) von Neumann im form. buche ſ. 357 fg., Kaiſer Carls des

jährigkeit (hh) ꝛc; wiederherſtellung des ehrlichen namens; legitimationen der natürlichen kinder von erlauchten perſonen; einnehmungen der huldigungen in den K. R. Städten (i); ſtandeserhöhungen (ii); vergonnung der ehren, würden, wappen; meßfreiheiten; prilegien für univerſitäten ꝛc.

§ 2568

Wornach hirbei der K. R. Hofraht zu werke gehet?

Die richtſchnur, wornach der K. R. Hofraht hirbei zu werke gehen ſoll, ſind: 1) die R. Hofrahtsordnung (k), ſamt der R. Hofkanzelleiordnung, den tax-

des VIten decret vom 14ten jan. 1714, § XIIII, Bardili de iudic. imp. aul. cap. V ſect X, § 20 ſ. 48 fg. vom vorſtande bei anſtandsbriſen ſihe die Eſtoriſchen anf. gr. th. I ſ. 782 § 2153, k. I, und von der ehrlichſprechung (legitimation), ebend. ſ. 911 fg. tit. CCCXI. Wofern eines gedinges, vertrages, vergleiches ꝛc beſtätigung am K. R. Hofrahte gebeten werden ſoll, muß die nachſuchung im namen beider theile geſchehen (§ 23); es ſind auch die urkunden im namen beider parteien, ſamt deren vollmachten, vorzulegen. K. R. Hofrahtsordn. tit. III § 15, Freiherr von Lynker am a. o. § 25, § 26 fg. bei dem Feller ſ. 224 fg.

(hh) Die ertheilung der volljährigkeit in abſicht auf die Reichsſtände, auch unmittelbare Reichsglider rechnet man zwar, nach der regel, zu den reſervaten des Kaiſers, Gottfr. Dan. Hofmann de iure imperatoris princip. Germ. veniam aetatis conced. Tüb. 1745, 4t, Thucelius in actis comitial. vom jahre 1744, Iten bande, 1744, 8°, ſ. 293 fg.; allein das K. R. Kammergericht ertheilet ſolche ebenfalls den kammeralperſonen, wenn ſie keine geiſtliche ſind, Freiherr von Cramer in der obſeru 194 ſ. 472 T. I, obſ. 447 ſ. 21, T. II P. I, und im ſyſt. proc. imp. ſect. I ſ. 50 fg., § 169 fg.

(i) Thucelius am a. o. im IIten bande des jahres 1743. Die ſtreitigkeiten über die huldigung der in den Reichsſtäden befindlichen ſchuzjüden werden am K. R. Hofrahte ebenfalls verhandelt, wie mit den Wormſiſchen ſchuzjüden 1742 geſchehen iſt, ebend. ſ. 115 fg.

(ii) Kaiſerl. wahlcapit. art. XXII, Thucelius am a. o. vom jahre 1745, ſ. 218 fgg., ſ. 354, ſ. 393 fg, allwo die ſtreitigkeiten vom Herzoglichen hauſe Sachſen-Meinungen vorkommen und bemerket werden.

(k) Sihe des Herrn geh. R. Frid. Carl Moſers pragmatiſche geſchich-

taxordnungen, und rollen; 2) die gemeine beſcheide des K. R. Hofrahtes (§ 2196, g. 2570); 3) die kaiſerliche theils gedruckte, theils ungedruckte verordnungen, und decrete; beſonders vom jahre 1714, 1745, 1763; 4) der alte gerichtsſtilus; 5) die K. R. Kammer-gerichtsordnung (§ 2196), und Reichsgeſäze (l), ſamt den religions- profan- und Weſtfäliſchen fridensſchlüſſen; 6) die Kaiſerl. wahlcapitulationen; 7) das Reichs- und gemeine Teutſche recht; 8) die allgemeine, und beſondere richtige bräuche, auch gewohnheiten, benebſt den ſtadt- und landrechten; wenn ſtreitigkeiten darnach zu entſcheiden fürkommen. In beneficien ſachen ſind 9) die concordata, welche die Teutſche nation mit dem päpſtlichen ſtuhle errichtet hat, nicht auſſer augen zu laſſen (m). 10) Der Reichsſtände freiheiten, und freiheitsbrife, fürnämlich der erſten inſtanz, der appellation, de non evocando, und electionis fori halber (n). 11) Die

 recht-

geſchichte der K. R. Hofrahts-ordnung, II theile, 1751, 1752, 8v, den Mauritius de S. caeſ. maj. iud. aul. § VI § XIX. Die neueſte verordnuug für den K. R. Hofraht vom Kaiſer Carln dem VIten, vom jahre 1714 findet man in des Pfeffingers Vitriar. ill. bande IIII, ſ. 652 fgg., und in des Fabers Europ. ſtaatskanz. th. XXIIII ſ. 781 fgg. Was aber die Reichsſtände dargegen einwenden, bemerket der Eitel Frid. von Heerden in der grundfeſte des H. R. R. Teutſcher nation, 1750, 8v, ſtück III cap. 5 ſ. 241-246. Im übrigen hat man die Portneriſchen noten über die K R. Hofrahtsordnung, 1709, 8v, welchen auch einige von Sr. Kaiſ. Majeſtät an den K. R. Hofraht ergangene alte decrete angefüget ſind, ſ. 135 fgg. Die erinnerungen der Evangeliſchen Reichsſtände wider die R. Hofrahtsordn. vom jahre 1664 und folgenden, findet man bei dem Herrn von Schauroth am a. o. bande II ſ. 512 fgg.

(l) Sihe iedoch den Textor in der Iten diſp. über den R. A. 1654 § 53, 54 ſ. 19 ſ. 20.

(m) von Lynker am a. o. bei dem Feller ſ. 225, 226, das Moſeriſche Teutſche ſtaatsrecht th. I cap. XII und cap. XV.

(n) Moſer T. ſtaatsrecht th. IIII cap. 57, Thucelius in actis comitial. vom jahre 1745, 8v, ſ. 198 fg. ſ. 206. Die beſchwer-

rechtmäßige grundgeſäze, ſamt den vergleichen, gedingen, verträgen der einzelen Reichsſtände unter ſich, oder im ieden hauſe, oder mit den landſtänden, auch unterthanen (o). 12) Die Römiſche, päpſtliche, longobardiſche, bürgerliche, und lehnrechte; falls ſie der Teutſchen ſtaatsverfaſſung, auch andern Teutſchen rechten, und verträgen, imgleichen den gewohnheiten nicht entgegen ſind (p). In denen fällen, welche die auslegung der Reichsgeſäze, und gleichheit der religion betreffen, worin der Osnabrückiſche fridensſchluß (q), und die K. R. Hofrahtsordnung (r), die weißung der ſachen an den Reichstag erfodern, ſoll ſich der K. R. Hofraht des erkenntniſſes nicht anmaſſen, noch darin fortfahren (s). Hirvon ſind die zurückweiſungen der ſachen vom Kaiſer an das K. R. Kammergericht (§ 2214, e) unterſchiden (t); imgleichen eben dergleichen von diſem an

ſchwerden des kurfürſtlichen collegiens hirüber im jahre 1711, ſihe in den ſtaatsſchriften unter Kaiſer Carln dem VIIten, Iten bande ſ. 33 fg., imgleichen der Evangeliſchen Reichsſtände vom jahre 1666, im IIten bande des Herrn von Schauroth concluſ. corp. euang. ſ. 501 fg. ſ. 507.

(o) Sihe die VIte anmerkung über den § 3 des 2ten titels der R. Hofr. ordnung im zuſaze zum IIIIten theile der neueſten ſammlung von den Reichsabſchiden. Es gehören auch die privilegien hirher, R. Hofr. o. tit. II § 3. Wenn über die giltigkeit, und das weſen der privilegien kein zweifel obwaltet, noch über derſelben auslegung, und ſinn ſtreit iſt, kan auch das K. R. Kammergericht wohl die darüber ſich eräugenden rechtſtreite erörtern, und diſelben handhaben, Guther am am a. o. ſ. 14 ſ. 15 § 10.

(p) Das Moſeriſche T. ſtaatsrecht th. II cap. 30, 32.

(q) Art. V § 56, Thucelius in actis comitial. vom jahre 1745, ſ. 8-26.

(r) tit V § 25.

(s) Die ſtaatsſchriften unter Kaiſer Carln dem VIIten, im Iten bande, ſ. 34, von Ludolff in der comm. ſyſt. de iure cam ſ. 35 ſ. 36 ſ. 308.

(t) von Ludolff in der comm. ſyſt. de iur. cam. ſect. I § I n. 13 fgg. ſ. 10 fg.

an den K. R. Hofraht, beſonders in ſolchen fällen, welche zu den Kaiſerlichen reſervaten gehören (u). Es werden aber die remiſſionen in mancherlei bedeutungen genommen (w). Inzwiſchen pfleget der Kaiſer vom K. R. Kammergerichte keinen bericht mit anbezilung eines termines zu fodern (x); und wenn etwa die K. R. Kammer angehende geſchäfte von dem K. R. Hofrahte an diſelbe gelangen ſollen; ſo beſchihet diſes nicht durch den K. R. Hofraht; ſondern durch den Kaiſer, und durch die Kaiſerlichen Miniſter, welchen diſelbe beſonders aufgetragen worden ſind (y). Gleichwohl aber ſollen ſich ſonſt die Kaiſerliche Rähte, und Miniſter, in die Reichsſachen, welche vor den K. Reichshofraht gehören, nicht einmiſchen, noch auf einigerlei weiße demſelben darin eingreifen, vilweniger mit befehlen, oder decreten beſchweren, oder irren, noch ſonſt demſelben in einige wege zil, und maaß geben (z).

§ 2569

Von den bei dem K. R. Hofrahte üblichen proceſſen.

Der Kaiſ. und Reichshofraht befolget ebenfalls die eintheilung der proceſſe, welche bei dem Kaiſ. und Reichskamm. Gerichte vorhin angezeiget worden

(u) Ebend. ſ. 7 = 10.
(w) Ebend. ſ. 7 ſ. 13 ſ. 55 ſ. 60 ſ. 73.
(x) Ebend. ſ. 10 ſ. 11.
(y) Ebend. ſ. 11, Thucelius in actis comitial. vom jahre 1744, Iten bande ſ. 95 fg.
(z) Kaiſ. wahlcapit. art. XVI § 12 = 14. Hirüber iſt in der Sachſen = Meiningiſchen ſucceſſions=angelegenheit geſtritten worden, beſage des Thucelii actor. comitial. bandes I, vom jahre 1745, ſ. 215, und die daſelbſt angezogene Moſeriſche ſchriften; man ſehe auch die ſtaatsſchriften unter Kaiſer Carln dem VIIten im Iten bande, ſ. 40 n. 18, ſ. 39 n. 15; imgleichen des Eb. Chriſtian Wilh. Schauroth concluſorum corp. euangelicorum IIten band 1751 fol., ſ. 501 fg. ſ. 504 fg.

den ſind (§ 2196 fgg.), nämlich die ordentliche und auſſerordentliche, auch ſummariſche (§ 53, k), petitoriſche, und poſſeſſoriſche, einfache, gemiſchte, vorbereitungs- (a) und andere beifällige proceſſe, als gegenklagen, interventionen (b), kriges-verkündigungen ꝛc; imgleichen der erſten, und andern inſtanz (bb); geſtalt dann auch derſelbe im weſentlichen die Kaiſerl. R. Kammergerichtsordnung, ſamt den Reichs-geſäzen; nicht minder, ſo vil möglich iſt, das feierliche (c), und

(a) Vom provocations-proceſſe ex lege diffamari ſihe oben (§ 2206), die Pütteriſche practiſche ſammlung ſ. 264, den Raban Hermann von Bertram regiſtrator bei der Reichskanzellei, (welcher ſein werkgen zum behufe des R. Vicekanzlers, des Gr. von Schönborn fertigte, und 1704 drucken liß), in breuic. prax. imp. aul. lib. XXIIII und XXV; imgleichen von der wiederannehmung des proceſſes den Pütter am a. o. ſ. 320. Von einem beſonderen gemiſcheten proceſſe handelt des Herrn R. K. G. Aſſeſſors Freiherrn von Cramer obſ. CCCXLVIII § 3 ſ. 349, T. I.

(b) R. Hofr. protocol 1761, 8v, ſ. 299, Moſers einleitung in den R. Hofr. proc. th. IIII. Von den interventionen ſind die interceſſionen zu unterſcheiden, welche an auswärtige ergehen, von Uffenbach ſ. 219.

(bb) R. H. R. Ordn. tit. IIII § VII fg., Moſers einleitung zum R. Hofr. proceſſe th. IIII abh. 9 ſ. 627, abh. 10, ſ. 716, 721, Raban Hermann von Bertram im breuiculo prax. imp. aul. 1709, 12, tit. LI § 9 fg., ſ. 169 fg.

(c) Das beifällige feierliche achtet der K. R. Hofraht langſam, R. Hofr. O. tit. II § 8, 9. Eric. Mauritius de S. caeſ. maiſ. dic. aul. § XXII, § XXIIII ſ. 414 fg., der opuſc. Die formalien ſind theils in den Reichs-geſäzen, und den gemeinen beſcheiden des K. R. Hofrahtes fürgeſchrieben, davon man verſchidene bei dem von Uffenbach im anhange findet; theils gründen ſie ſich auf das bloſe herkommen bei ſelbigem, i. e. die curialien ꝛc. In denjenigen, was bei dem R. Kammergerichte das herkommen, den ſtilum curiä, und andere in den Reichsgeſäzen nicht enthaltenen neben-dinge betrift, richtet ſich der K. R. Hofraht langſam, oder gar nicht, nach dem K. R. Kammergerichte, ſihe des Joh. Deckherrs vindic. pro verit. & iuſt. rei iuriſque cam. 1689, 4t, tit. 1 ſ. 5 fg. n. 18. Von den präjudiciis und gemeinen beſcheiden ſihe ebend.

und die termine des R. K. Gerichtes beobachten ſoll (d).

§ 2570
Vom reſcripts-proceſſe.

Inzwiſchen geſellet der R. Hofraht insbeſondere zu dem mandats-proceſſe, noch den ſo genannten reſcripts-proceß (e), welcher weder in der R. K. Gerichtsordnung (§ 2199), noch in anderen Reichsgeſäzen, auf die weiſe, wie er daſelbſt beobachtet wird, ſeinen grund hat; ſondern iſt etwas ganz beſonderes, welcher einem gemilderten mandats-proceſſe nachahmet (f); bevorab, wenn die ſache wider

ebend. tit. II n. 10-26 ſ. 21-36, und in der concordia ſuprem. tribun. S. R. I. cap. XXII ſ. 190 fg., den Lünig im R. Archive P. gen cont. II ſ. 1154 fg., des Adolphs von Weingarten gemeine beſcheide des K. R. Hofrahtes, Wien 1728, 4t.

(d) Osnabrückiſcher fridens-ſchluß art. V § 54, R. H. R. Ordn. tit. II § V. Der friſten und terminen halber bindet ſich der K. R. Hofraht dennoch nicht in allen dingen ſo genau an die Kammergerichts-ordnung, Freiherr von Lynker in der anleitung zum R. Hofrahts-proceſſe in des Jellers monum. ined. ſ. 218; immaſſen er beſonders auf die billigkeit ſehen ſoll. Inzwiſchen ſind wider den K. R. Hofraht von jeher groſſe beſchwerden geführet worden, wie man beſonders aus dem an den Kaiſer Carln VII von den bei dem wahltage zu Frankfurt befindlichen Kurfürſtlichen geſandten erlaſſenen ſchreiben erſehen kan, welches ſich in der hiſt. ſammlung von ſtaats-ſchriften unter Kaiſer Carln VII, Iten bande, ſ. 25 fgg. ſ. 37 fg. 1744, 8v, befindet.

(e) R. Hofr. O. tit. II § 2 über die reſcripts-communications-proceſſe, auch die commiſſions-ſachen haben die Reichsſtände, und beſonders die Kurfürſten, von jeher beſchwerden bei den Kaiſern geführet, daß nämlich oft ſehr tumultuariſch dabei verfahren, und darüber die parteien mehrmahls um ihre rechtsmittel gebracht worden wären, wider die verordnung des tit. XI § 8 fg., ſihe die vorhin angezogene hiſt. ſammlung von ſtaatsſchriften ꝛc ſ. 38 n. 6, im Iten bande.

(f) Daher auch das mehreſte in diſem proceſſe dem mandats-proceſſe ähnlich iſt; geſtalt, bei befundenem ungehorſame, paritorien, ſtrafen, bedrohungen, z. e. bei vermeidung der reellen

der einen angeſehenen Reichsſtand gehet (g); oder, dafern der vorfall ſich nicht füglich auf den mandatsproceß richten läſſet (h); daher unterſcheiden ſich die reſcripte gewiſſermaſſen von den eigentlichen mandaten (i), und können in mehreren fällen, auch leich-

reellen execution en ꝛc ergehen, von Bertram tit. XLII § 5, von Uffenbach de iud. imp. aul. cap. XV ſ. 194, das R. Hofr. protocol, th. I ſ. 167, ſ. 168, 181, 184, 216, 217, 227, 228 ſ. 271 ſ 341, werden alſo reſcripta erlaſſen: nicht allein in bürgerlichen, ſtaats-lehen, ſondern auch peinlichen, gnaden und fridensbruchs-ſachen, R. Hofr. protocol th. I ſ. 275 fg.; die krigesvölker abzuführen, ſ. 172 fg., ſ. 261 fg.; thue hinzu: der beiträge zur neueren ſtaats- und kriges-geſchichte, IIten band ſ. 91 fgg., auch die arretirten wider zu befreien, und loßzulaſſen, wie 1719 wider Kurmainz erkannt worden iſt, beſage der elect. iur. publ. band XX ſ. 550 fg. 1722, 8v, zu bezahlen ꝛc. Sie werden nicht allein an unmittelbahre Reichsſtände, ſondern auch an die landſchafts-collegien, und andere, bei erfoderlichen fällen gerichtet, ſihe des Trucelii acta comitial. vom jahre 1743, band II, 1744, 8v, ſ. 217 fgg.

(g) Moſer am a. o. th. I abh. I cap. 3 § 18 ſ. 215, 216; jedoch iſt diſes nicht ohne ausnahme; geſtalt auch wider die mächtigſten Kur und Fürſten, nach beſchaffenheit der umſtände, mandate ohne clauſel jeweilen erkannt werden; gleichwohl wird zuförderſt desfalls ein gutachten an den Kaiſer erſtattet, Ebend. § 19 ſ. 216 fg.; thue hinzu: das Reichshofrahts-protocol unter der glorwürdigſten herrſch- und regirung Kaiſer Franz I, Heilbronn 1761, 8v, ſ. 3 fgg., th. I, ſ. 73 fg., ſ. 178, ſ. 179, ſ. 265 fg.

(h) von Uffenbach de conſil. imp. aul. cap. XV ſ. 189 und ſ. 193 fg., Freiherr von Cramer in der obſ. 121 § 3, und obſ. 239 ſ. 550, ſ. 551, und obſ. 632 ſ. 132, T. II P. II, die Eſtoriſche anfangsgründe th. I ſ. 939, überhaubt aber haben die Kaiſerliche reſcripte nicht allein gnaden-ſachen, und rechts-händel zum gegenſtande; ſondern auch andere gelegenheiten; welche Se. Kaiſ. Majeſtät in nöthigen fällen ebenfalls an das Kaiſ. R. Kammergericht erlaſſen können, wie 1744 in der calender-ſtreitigkeit wegen der kammeral-ferien beſchahe, ſihe den Thucelius in actis comitial. auf das jahr 1744, 8v, Iten bande ſ. 95 fg.

(i) von Uffenbach ſ. 194, 195, Joh. Frid. Cramers manuale proceſſus imperialis, Frankf. 1709, 8v, ſect. I, cap. 8 § 4 ſ. 150.

leichter, als die gebotsbriſe, erkannt werden; und zwar nicht ſelten, anſtatt der gebetenen proceſſe (k), oder der mandaten; iedoch mögen ſie wohl in gebote verwandelt werden (l); geſtalt dann der K. R. Hofraht viles von ambtes wegen erkennet, und ſich bei diſem proceſſe an keine gewiſſe regeln bindet. Daher ergehen die reſcripte jeweilen, auch hofdecrete ꝛc ohne die namen zu benennen, wie im lezteren krige öfters beſchehen iſt (ll); ordentlicher weiſe aber werden die namen dererjenigen darin geſezet, an welche ſie gerichtet werden.

§ 2571
Was dahir ein reſcript bedeutet?

Es zeiget aber ein reſcript dahir ein ſchreiben des Kaiſers aus ſeinem Reichshofrahte an, darin er auf eine

(k) R. Hofr. O. tit. VI § XI, von Ludolff in der comm. ſyſtem. de iure cam. ſect. I § X n. 18 ſ. 81, von Wernher in der relat. actor. VIII n. 1 ſ. 89 des anhanges zum IIIten bande der ſel. obſ. for. in fol., Moſer am a. o. th. I abh. I cap. 3 § 9 ſ. 200 fg. Solchemnach werden jeweilen diſe reſcripte an ſtatt der geſucheten promotorialien erkannt, das R. Hofr. protocol, th. I ſ. 351. Zuweilen werden mandate an mächtiger Reichsſtände Regirungen ꝛc erlaſſen, und diſes dem regirenden Herren durch ein reſcript bekannt gemachet, mit dem anhange: Kaiſ. Majeſtät verſehen ſich, es würde derſelbe landesherr das verfahren ſeiner Regirung mißbilligen, und den impetranten klaglos ſtellen (damit nicht nöthig ſeyn mögte: wider ihn mit der gebetenen Kaiſ. verordnung zu verfahren ꝛc) und wie ſolches beſchehen ſey, binnen 2 monaten Sr. Kaiſ. Majeſtät anzuzeigen.

(l) Freiherr von Cramer in der obſ. CXXI § 4 ſ. 349 fg.; es wird auch wohl ein reſcript, und in ſelbigem auf den fall (eventualiter) ein gebot ohne clauſel erkannt, oder über das erkannte mandat noch ein reſcript erlaſſen.

(ll) Sihe die beiträge zur neueren ſtaats- und krigesgeſchichte, band I, II, III, 1757, 8v, thue hinzu: das Kaiſ. dehortatorium an Kurbraunſchweig wegen der religionsrepreſalien in der Pfalz, und das Kaiſ. inhibitorium an Wirtenberg und Heſſen-Caſſel wegen des in der Speieriſchen ſache ihnen vom Cor-

eine gelinde weiſe einem unmittelbaren beklagten, in ſachen, worin deſſelben gerichtbarkeit begründet iſt; etwas zu leiſten, oder zu thun, auch zu laſſen, geſinnet (m). Es wird daſſelbe ſowohl auf eingereichte ſupplication (n), und beſchehene beſcheinigung; imgleichen auf erfolgte bevollmächtigung (o), als auch jeweilen von ambteswegen, bald mit, bald ohne einer clauſel, erkannt (oo). Es enthält entweder eine ahndung (p), und zwar die bedrohung der kaiſerlichen ungnade, oder nicht (q); woraus die ein-

Corpore Evangelicorum beſchehenen auftrages ꝛc in electis iur. publ. band XX, ſ. 515 fg. ſ. 545 fg. 1722, 8v.

(m) Diſe geſinnung äuſſert ſich bald in fürſtellungen, erinnerungen, anordnungen, auflagen, bedeutungen: bald beſchidet ſie befehlsweiſe. Jeweilen ergehen ſie dahin: daß der ſupplicant klaglos geſtellt werden möge, Freiherr von Cramer in der obſ. LXXII § 1 ſ. 239, T. I, R. Hofr. protocol th. I ſ. 94; oder daß der beſchwerde gebührend abgeholfen werden ſolte; auch wohl mit dem anhange: den imploranten den anher genommenen recurs in keinem unguten entgelten zu laſſen.

(n) Im bittſchreiben um ein reſcript ſuchet man nach: allermildeſt zu reſcribiren: daß ꝛc ꝛc, von Neumann im formularbuche, ſ. 199 fg. n. 101, die Pütteriſche practiſche ſamml. ſ. 232 fg, ſ. 310 ſ. 350 fg., von Bertram tit. XLI tit LI ſ. 130 fg.

(o) R. A. 1654 § 42.

(oo) Der proceß iſt hirbei einerlei, Freiherr von Senkenberg in der vorrede zum IIten theile des corp. iur. Germ. ſ. 20.

(p) Freiherr von Cramer in der obſ CIII §. 1 ſ. 298-299 obſ. CXXI ſ. 347 fg. CXXXVII ſ. 388 T. I, von Uffenbach ſ. 194, 195; ſubſect. 2. Wenn ein reſcript in der geſtalt eines ſtrafbefehles ausgehet; ſo erſproſſet, nach der regel, ein mandat des K. R. Kammergerichtes, auch des K. R. Hofrahtes daraus. Wenn aber daſſelbe als eine geſinnung, erinnerung, auflage, oder befehl, ſonder anhang einer nahmhaften ſtrafe erlaſſen wird, ſtellet ſich ein reſcript des K. R. Hofrahtes dar.

(q) Freiherr von Senkenberg in der vorrede zum erſten theile des corp. iur. Germ. ſ. 53 § 64, ſ. 50 §. 59, Freiherr von Cramer in der obſ. CXVIIII ſ. 345, und obſ. CCII ſ. 481, von

eintheilung der reſcripten in ſchlechte, und ſtrafreſcripte erſproſſet; iedoch enthalten die leztere keine namhafte geltbuſſe; weshalber auch dabei die ladung: um zu ſehen, wie der impetrat in ſelbige verfallen ſey, wenn man nicht pariren werde ꝛc, wegfällt, wie in mandaten zu finden iſt; gleichwie dann auch die paritorien darauf, bei befundenem, auch angeſchuldigtem ungehorſame, bald mit, bald ohne ſtrafe, und endlich die executoriales pönales erkannt werden; es wird auch wohl der Kaiſerliche Hoffiſcal wider den ungehorſamen ſeines ambtes ſich zu gebrauchen, erinnert (qq). Auſſerdem hat man kaiſerl. proviſional-reſcripte ꝛc.

§ 2572

Worauf ſie gehen, und wann ſie erkannt werden mögen?

In den bemeldten reſcripten wird theils etwas zu geben, zu thun, oder zu erſtatten, auch zu unterlaſſen angeſonnen (§ 2571) (r); falls nur des K. Reichs-Hof-

von Neumann am. a. o. n. 23 ſ. 46, 47 n. 103, 104 ſ. 201 fg., von Uffenbach am a. o. cap. XV ſect. II ſubſ. II ſ. 194; diſem nach enthalten die ſo genannte ſtraf reſcripte, ordentlicher weiſe, keine wirkliche gelter ſtraſe, wie die mandata pänalia an den höchſten Reichsgerichten mit ſich führen; iedoch iſt diſe regel nicht ohne alle ausnahme, ſihe das R. Hofr. protocol 1761, 8v, th. I ſ. 342, da es heiſſet: fiat reſcriptum cum extenſione ad noua facta, ſub poena quinque marcarum auri ꝛc.

(qq) Beiträge zur neueren ſtaats- und krigesgeſchichte, band II, 1757, 8v, ſ. 95 fgg., ſ. 130, ſ. 572 fg.

(r) von Bertram tit. XLI § 1, 4 ſ. 130 fg., von Neumann ſ. 270 fg. n. 143, b; diſes beſchihet iemeilen zu wiederholeten mahlen; daher kommen die reſcripta magis ſeria, ulteriora vor, Freiherr von Cramer in der obſ. CLXXII ſ. 443, 444, Pütters practiſche ſamml. ſ. 367, 368. Es finden ſich auch abmahnungs-reſcripte (dehortatatoria reſcripta) electa

iur.

Hofrahtes gerichtbarkeit begründet, welches dahir allezeit vorauszuſezen iſt (s); geſtallt dann durch ſelbige niemanden die erſte inſtanz entnommen werden darf; dafern ſie dem beklagten zuſtehet. Inzwiſchen haben ſothane reſcripte nicht allein in ſachen der erſten, ſondern auch der andern inſtanz, nicht minder vor, und nach erkennung der proceſſe, ſtatt.

§ 2573

Auf was art der reſcripts-proceß erkannt wird?

Wenn der ſupplicant bei dem reſcripts-proceſſe ſeine ſache nicht wahrſcheinlich gemachet hat, oder ſonſt ſein geſuch nicht ſtatt findet, wird diſes abgeſchlagen (ss); oder falls ſich einiges recht herfürthut, muß er es deutlicher anzeigen, beſcheinigen, oder die berichts erſtattung wird erkannt (§ 2212). Immittels veranleſſet nicht ein iedes reſcript den wirklichen reſcripts proceß; immaſſen, wenn dem reſcripte gelebet wird, die ſache ein ende hat. Ein anderes aber iſt es: falls keine befolgung beſchihet. Auſſerdem werden ſowohl bei allen gattungen der bei dem K. R. Hofrathe fürkommenden proceſſen vilfältig reſcripte an die parteien erlaſſen (t); als auch gar oft eine ganze

iur. publ. band XVIIII, und XX ſ. 515 fg., ſ. 545 fg., excitatoria, ſub pöna agniti, et liquidi, avocatoria; inhibitoria; inhäſiva; imgleichen compulſorialia, Deckherr in der concordia tribun. ſuprem. S. R. I. cap. XV ſ. 176 n. 46, caſſatoria, reimmiſſoria, wie in ſachen der P.P. Capuciner wider die K. R. Stadt Frankfurt 1719 erlaſſen worden ſind, beſage der elect. iur. publ. band XX ſ. 742 fg., ſ. 836, ſ. 867; conſervatoria, von Rampach ſ. 583 584, R. Hofr. protocol th. I ſ. 346 fg., ſ. 20, renovata, ſ. 99, ſ. 100, reſtitutoria, electa iur. publ. band XX, 1722, 8v, ſ. 125 fg., executorialia, ebend. ſ. 127 fg., proviſionalia ꝛc.

(s) Pütter am u. o. ſ. 236.

(ss) R. Hofr. protocol, th. I ſ. 124.

(t) In gewiſſen fällen ergehet ſo gar auch an die imploranten ſelbſt ein reſcript; die Moſeriſche grundſäze der R. Hofr. praxis b. IIII cap. XVIIII, ſ. 162 fg. § 13 fg.

ganze ſache vom anfange bis zu ende auf dieſe weiſe verhandelt wird. Im übrigen können auch mit den reſcripten zugleich patente, decrete, gebotsbriefe ꝛc, nach den vorhandenen umſtänden, erkannt werden (tt).

§ 2574

Wie ſich der impetrat dabei zu verhalten hat?

Der impetrat übergiebet hirauf in der ihm anbezieleten friſt wider das ihm behändigte reſcript ſeine einreden, in einer exceptionalanzeige der ſub : auch obreption (u); oder er thut die gehorſamſte befolgungsanzeige, oder erſtattet den im reſcripte aufgegebenen unterthänigſten bericht an den Kaiſer wegen vollziehung der kaiſerlichen verordnung (v); im erſten falle wird ſodann, auf beſchehene mittheilung, vom impetranten repliciret, vom impetraten dupliciret, auch wohl, nach befinden, und erhaltener erlaubnis, tripliciret, und quadrupliciret; folglich der proceß entweder: wie ein citationsproceß geführet, oder es ergehet ein reſcriptum paritorium, oder es wird

(tt) Reichshofrahtsprotocol, th. I ſ. 73 fgg. ſ. 157 fg. ſ. 165 fg. ſ. 169 fg. ſ. 261 fgg.

(u) Gaill lib. I obſ. 14 n. 4 fg., von Neumann im formularbuche n. 105 fg. ſ. 203 = 210. Sind die von impetraten fürgebrachte einreden nicht begründet, wird erkannt: mit verwahrung des impetratens aufzüglichen ꝛc. einwendens, fiat reſcriptum paritorium, cum termino - - R. Hofr. protocol th. I ſ. 168, ſ. 181 ſ. 224. Wird dieſem nicht gelebet, erfolget, auf ferneres anſuchen, wohl der ſchluß dahin: Detur parti impetratae adhuc ex officio terminus duorum menſium, ad parendum emanato reſcripto paritorio, ſub comminatione realis executionis &c; oder, mit verwerfung des fernerweit überreicheten aufzüglichen impetratiſchen anbringens, expediatur unius commiſſio cäſarea ad exequendum auf die = = ſ. 228, ſ. 191.

(v) Freiherr von Cramer in der obſ. CXCI ſ. 467, obſ. CXCVI, CCIII ſ. 475 ſ. 483, T. I.

wird eine andere auskunft erkannt (w), oder der impetrat thut ſolches nicht. Bringet er ſeine zuläßlichen ſchuzreden nicht einmahl vor, oder er meldet ſich zwar, erwähnet aber der gelebung nicht; alsdann bittet der impetrant, auf beſchehene reproduction des verkündigten reſcriptes, und beſchuldigten ungehorſam (ww), bei den reſcripten ohne clauſel, um ein mehr ernſtliches (magis ſerium) reſcript, und falls auch dieſes nichts fruchtet, um ein geſchärftes mit ſtrafe, auch anderen bedrohungen (x), worauf bei fernerem ungehorſame weitere paritoria, auch pönalia, und endlich executorialia reſcripta erfolgen; darnebſt wird der beharrlich ungehorſame in die der paritorie einverleibete ſtrafe vertheilet, und erkläret (y), auch deren vollſtreckung halber der gehörige auftrag gethan.

§ 2575

(w) Die Moſeriſche grundſäze der R. Hofr. praxis b. IIII cap. XVIIII ſ. 165 § 43 fgg., das R. Hofrahtsprotocol 1761, 8v, th. I ſ. 168, ſ. 174 ſ. 181 ſ. 191 ſ. 224.

(ww) Wenn die behändigung vom impetranten nicht beigebracht wird, ſtehet darauf zu erkennen, R. Hofr. protocol ſ. 145.

(x) von Uffenbach in cap. XV ſect. V ſubſ. 4 ſ. 222. Diſe werden auch jeweilen reſcripta compulſorialia genennet, R. Hofr. protocol th. I ſ. 216, ſ. 2 7 ſ. 341, ſ. 342, ſ. 227.

(y) Die Eſtoriſche anf. gr. th. I ſ. 940, die erſte Portneriſche anmerkung über den § XI, des VIten tit. der R. Hofrahts O. im bemeldten zuſaze zum IIIIten th. der neueſten ſamml. von den Reichsabſchiden ſ. 70, thue hinzu: den von Uffenbach cap. XV ſ. 194, den von Bertram tit. XLI § V tit. XLII § IIII, tit. LI § XI, die Pattériſche practiſche ſamml. ſ. 308. Wenn nun die executionscommiſſion vom impetranten wider den ungehorſamen impetraten nachgeſuchet wird, pfleget der K. R. Hofraht vielfältig zu erkennen: detur parti impetratae ex officio terminus duorum menſium, ad ſatisfaciendum reſcripto paritorio emanato, damit es die gebetene executionscommiſſion zu erkennen nicht nöhtig ſey.

§ 2575

Was bei dem reſcripte mit einer clauſel von impetranten zu beobachten iſt?

Dafern aber dem reſcripte eine clauſel angehänget worden iſt, hat der impetrant ſein geſuch, nach beſchehener reproduction, und beigebrachter behändigung des reſcriptes, wechſelsweiſe einzurichten, nämlich: falls der gegener mit ſeinen behelfen eingekommen wäre, ſie ihm mitzutheilen; widrigen falls aber auf den ungehorſam ein gelebungsreſcript zu erkennen (3).

§ 2576

Vom informativ-proceſſe.

Der reſcripts-proceß iſt von dem berichts- oder informatir-proceſſe eigentlich unterſchieden, und an beiden höchſten Reichsgerichten üblich (§ 2186, o). Diſer findet ſtatt, wenn, bevör dem wahrſcheinlichen geſuche (33) eines ſuplicantens um die proceſſe gewillfahret wird, ſchreiben um bericht erkannt werden. Sie werden auch reſcripte um bericht genennet (a). Die ſchreiben um bericht (§ 2187, p) (b)

 ſind

(3) Die Moſeriſche grundſäze der R. H. R. praxis ſ. 163 fg. § 32 fg.

(33) Denn, wenn das geſuch gar keinen grund des rechtens hat, erfolget das decret: hat ſupplicantens begehren nicht ſtatt rc. Deckherrs proc. informat. ſummor. in Germania tribunal. cap. 2 ſ. 46, 47, cap. 3 ſ. 53 fg., R. Hofrahtsprotocol, th. I, 1761, 8v, ſ. 363.

(a) von Uffenbach cap. XV ſect. III ſubſ. 2 ſ. 212 fg., Pütters practiſche ſammlung ſ. 277, ſ. 305.

(b) Kaiſ. Wahlcapit. art. XVIIII § VII fg., R. A. 1654 § 105, R. dep. abſch. 1600 § 9 R. Hofr. O. tit. I § XV; in armen ſachen; in ſachen der mißhändler wegen erlaſſung des eides: um klagen zu können, C. der K. G. O. th. II tit. 26, Moſers einleit. zum R. Hofr. proceſſe th I abh. III cap. I § 8-27 ſ. 673 fg.; in proceßſachen der unterthanen wider ihre obrigkeit R. Hofr.

ſind aber von den berichts-ſchreiben; nicht minder von den gegenberichten ſelbſt, auch denen reſcripten, worin zwar etwas geboten wird; iedoch mit dem anhange: falls etwas erhebliches dargegen einzuwenden wäre, bericht zu erſtatten (c), zu unterſcheiden. Jeweilen wird nur über einen, oder etliche puncte einer klage, bericht begehret; darnebſt bald eine proviſional-verordnung, bald werden drohungen, inhibitionen, ſtrafen ꝛc. angehänget (d), bald nicht; auch wird wohl bericht von einem dritten durch den K. R. Hofrath; in ſachen einer dritten perſon, lediglich zu ſeinem unterrichte abgefodert (e). Inzwiſchen, wenn der bericht erfodert, aber nicht erſtattet wird, pflegen jeweilen noch ein, oder mehrere excitatoria erlaſſen zu werden (f). Im übrigen haben die

Hofr. O. tit. 2 § 2; wegen der appellations-ſumme, und freiheit ꝛc. R. A. 1654 § 108, 120. Inhalts der gravaminum communium, welche 1711 vom Kurfürſtlichen collegio wider den K. R. Hofrath eingeſendet worden ſind, wird bemerket: daß am K. R. Hofrahte wider die ordnung tit. 2 § 2 den unterthanen wider ihre herren gar zu leicht gehör gegeben worden ſey, im 1ten Bande der ſtaatsſchriften unter Kaiſer Carln dem VIIten, ſ. 33 am ende.

(c) Z. e. den impetranten kläger, imploranten ꝛc, laut des ausgeſtelleten ſchuldſcheines, binnen 2 monaten klaglos zu ſtellen, und wie es beſchehen ſey, oder was er dargegen einzuwenden habe, ſolches binnen eben der friſt bei Kaiſerlicher Maj. allerunterthänigſt anzuzeigen, von Uffenbach cap. XV, ſect. II ſubſ. II ſ. 193, fg., R. Hofrahtsprotocol, th. I ſ. 121 ſ. 170 fg. ſ. 249. Denn der K. R. Hofraht pfleget keinesweges auf eine iede klare ſchuldſache ein mandat ohne clauſel zu erkennen, Freiherr von Cramer im ſyſt. proc. imp. P. I ſect. II § 423, ſ. 113.

(d) R. Viſ. Abſch. des K. und R. Kammerger. 1713 § XI, von Neumann im formul. buche num. 112 fg. ſ. 223, von Uffenbach ſ. 213 fg., Moſers einleitung des R. Hofr. proceſſes th. I abh. I cap. 2 § 23 ſ. 82 fg., Freiherr von Cramer im ſyſtem. proc. imp. ſect. II ſ. 138 fg. § 522 fgg.

(e) von Bertram tit. LI § 5 fg. ſ. 170 fg. Moſer am a. o. abh. IIII cap. I § 22 ſ. 677 fg.

(f) Moſer am a. o. th. I ſ. 85 fg. § 24 abh. I, z. e. auf daß es anſonſt ſchärfferer Kaiſerlicher verordnung nicht bedürfe ꝛc, R. Hofr.

die ſchreiben um bericht ihre wirkungen; immaſſen ſie der ſache einen anſtand verſchaffen; darnebſt wird dadurch eine prävention (ff) veranlaſſet; nicht minder werden öfters die ſachen ſelbſt durch den berichts-proceß ausgemachet.

§. 2577

Von wem der bericht erfodert wird?

Bemeldte berichts-erſtattung wird vom K. R. Hofrathe von unterſchiedlichen perſonen, und zwar entweder vom richter, oder dem landesherrn des ſupplicantens, dem beklagten, oder, da deren mehrere ſind, jeweilen von einem ieden, oder den obrigkeiten, und richtern, auch zuweilen von den nachbaren gefodert (g). Der ſupplicant hat die behändigung ſothanen reſcriptes um bericht zu beſorgen; darnebſt die beſchleunigung des berichtes zu betreiben, und nach verlaufe der friſt, die behändigung, ſamt dem förderungs-geſuche, behörig beizubringen. Wird der bericht nicht erſtattet, alsdann werden die ſchreiben, auf anſuchen des ſuplicantens, wiederholet, (excitatoria erkannt § 2576); darnebſt eine bedro-

 hung

Hofr. protocol. th. I ſ. 20, ſ. 21, oder, daß ſeines berichtes unerwartet, auf implorantens anrufen, was rechtens, erkannt werden ſolle.

(ff R. Hofr. O. tit. 2 § 8, und die daſelbſt befindliche Portneriſche anmerkungen. Der K. R. Hofraht hat mit der K. R. Kammer in allen denen fällen, welche nicht beſonders ausgenommen ſind, concurrente gerichtbarkeit. Daher kömmt es dahier, nach der regel, auf die prævention an (§ 2214), Deckherr im proc. informat. c. I ſ. 20 ſ. 3. Die prävention gehet bald auf die höchſten Reichsgerichte ſelbſt, bald auf deren erkannte commiſſionen, bald auf die K. R. landgerichte.

(g) Die Pütteriſche practiſche ſamml. ſ. 277, 305 fg. ſ. 357 fg., von Uffenbach ſ. 213 fg., Freiherr von Cramer im ſyſt. proc. imp. P. I ſect. II ſ. 136-140.

hung angehänget (h), und endlich wohl nach der zur berichts-erſtattung abermals angeſezten, iedoch fruchtlos veſtrichenen friſt, die proceſſe erkannt.

§ 2578

Was nach dem eingelaufenen berichte beſchihet?

Wenn aber der gedachte bericht eingelaufen iſt, wird er jeweilen dem ſupplicanten: ſeinen gegenbericht zu erſtatten, aus der kanzellei mitgetheilet (i), oder mit dem anhange: „daß, wenn derſelbe etwas „einzuwenden habe, er ſolches binnen einer friſt „von 2 monaten einzubringen hätte, damit deſſen „unerwartet nicht erkannt werde, was ſich zu recht „gebühret 2c.“ worauf, nach befinden, die proceſſe entweder abgeſchlagen, und falls des ſupplicantens geſuch offenbar unbegründet befunden worden iſt, die gebetene mittheilung des berichtes verſaget; darnebſt zuweilen die ſache an den vorigen richter verwieſen, auch wohl bei ſelbigem ſeine etwa noch habenden beſchwerden anzubringen, und darüber unparteiiſche Verwaltung der juſtiz, ſo viel noch nicht beſchehen iſt, imgleichen mit verſchickung der acten an unparteiiſche

(h) Z. e. auf daß es anſonſt ſchärfferer, ernſtlicherer Kaiſerlicher verordnung nicht bedürfe 2c R. Hofr. protocol th. I ſ. 15, ſ. 117, ſ. 253, Pütter am a. o. ſ. 351. fg. von Neumann in den princ. proc. ſ. 83, 84. Zu dieſem von Neumanniſchen buche hat der verſtorbene wormſiſche conſulent Ries die noten gemacht.

(i) Das R. Hofr. protocol, th. I ſ. 170, 171. Jeweilen heiſſet es: ponatur des . . . bericht de präſ. . . ad acta, und kan z. e. klägern, appellanten 2c. auf anmelden, aus der Reichskanzellei verabfolget werden, mit der Auflage, wofern etwas erhebliches dargegen einzuwenden wäre, ſolches innerhalb 2 monaten zu thun, damit nicht nöthig ſey, in der ſache ergehen zu laſſen, was rechtens iſt 2c, oder, kan ſolcher allerunterthänigſter bericht dem kläger, appellanten, aus der kanzellei mitgetheilet werden, um ſeinen gegenbericht binnen 2 monaten anher zu erſtatten, damit in ſachen ein weiteres ergehen zu laſſen, nicht nöthig ſey 2c.

teiiſche geziemend zu bitten, vorbehalten (ii); oder es werden, dafern das ſuchen ſo fort rechtlich befunden worden iſt, ohne den gegenbericht, die proceſſe erkannt, und dem impetraten in beglaubeter abſchrift mitgetheilet (k), welche binnen einer gewiſſen zeit demſelben zu behändigen, und nach deſſen verlaufe (l), vom impetranten, benebſt der vollmacht, auch dem behändigungs-ſcheine, zu reproduciren ſind. Jeweilen beſchihet es auch wohl, daß, wenn das recht des ſupplicantens ſattſam dargethan worden iſt, der ausfertigung des proceſſes anſtand gegeben, und die beſchwerde zu haben, vermittels eines reſcriptes ꝛc. befolen werde.

§ 2579

Wie es des gegenberichtes halber gehalten wird?

Der bericht wird jeweilen dem ſuplicanten, bevorab, wenn die geſchichte nicht völlig widerleget worden iſt, auf ſein anſuchen, zum gegenberichte, oder zur widerlegung mitgetheilet (§ 2578). Hierauf vollbringet er ſothane widerlegung zur nothdurft, oder nur wahrſcheinlicher maſſen, oder gar nicht. Im lezteren falle wird er mit ſeinem geſuche abgewieſen. Im anderen falle aber, nachdem der beklagte auf erlaſſene vorladung mit ſeiner nothdurft gehöret worden iſt; geſtalt ihm ebenfalls dahier das lezte wort gebühret, gehet der berichts-proceß damit zu ende;

 wie

(ii) Moſer am a. o. th. I ſ. 692 § 35, R. Hofrahtsprotocol th. I ſ. 225, ſ. 315, ſ. 350, ſ. 356, ſ. 364, ſ. 396.

(k) R. A. 1654 § 34, 81 von Bertram tit. LI § 8, 9 ſ. 171 fg. tit. LXI § 1-4 von Neumann am a. o. num. 116 ſ. 230 fg.

(l) von Neumann im form. buche n. 23 ſ. 46, ſ. 47, n. 113 ſ. 227, n. 114-116 ſ. 228 fg. wenn die im behändigten reſcripte anberaumte friſt zu kurz iſt, mag der impetrat um aufſchub nachſuchen' von Bertram tit. LI § XIII fg. ſ. 173.

wie auch, falls der bericht ſchlecht ausgefallen; mithin dem ſupplicanten gewillfahret, und vom gegentheile dargegen nichts weiter eingewendet worden iſt (m). Wenn alſo das geſuch des ſupplicantens, z. e. auf die entbindung vom erzwungenen eide ꝛc. gerichtet geweſen iſt, der beklagte darauf den gefoderten, iedoch zweifelhaften bericht, erſtattet hat, darüber der kläger mit ſeinem gegenberichte eingekommen iſt, und ſein geſuch wahrſcheinlich gemachet hat, wird die ladung: um zu ſehen, wie der kläger vom eide der klage halber entbunden werde, erlaſſen, welche derſelbe zu reproduciren, und auf ſein beſchehenes geſuch ſich zu beziehen hat; hingegen vertheidiget der beklagte in eben demſelben reichstage ſeinen bericht, und darauf wird die entledigung vom eide: um klagen zu können, entweder erkannt, oder abgeſchlagen (n). Eine andere bewandnis hat es mit einem dritten, welcher keine gerichtbarkeit über denjenigen hat, welcher einen ſolchen eid hat leiſten müſſen (o).

§ 2580

Was der beklagte ſonſt dahier thut?

Auſſer dem werden jeweilen vom beklagten, anſtatt des berichtes, exceptiones fori declinatoriá überreichet; falls er dafür hält: daß die ſache an den K. R. Hofrath nicht gehöre; oder er erſtattet zwar zugleich ſeinen bericht, um denſelben von der ſache bewandnis zu unterrichten; iedoch mit angehängeter rechts-verwahrung.

§ 2581

(m) Die Moſeriſche einleit. zum R. Hofr. proceſſe th. I abh. III cap. I § 32 ſ. 684, und th. IIII abh. VIIII cap. 4 § 4, 6 ſ. 718 ſ. 719, Königs ſel. iur. publ. nou. th. XXVI cap. VI, th. XXVIIII cap. VII.

(n) Moſer am a. o. th. I abh. III cap. I § 27 ſ. 682.

(o) Ebend. th. I § 29-31 ſ. 684 fg. und § 32 ſ. 688.

§ 2581
Von den promotorialien.

Von dem ſchreiben um bericht ſind die förderungs-ſchreiben zu unterſcheiden (§ 2202). Dieſe werden bald vom Kaiſer, bald vom K. R. Hofrathe auf unterſchiedene arten, erlaſſen, und ſind in die erſten, auch wiederholeten einzutheilen (oo).

§. 2582
Vom communicativ-proceſſe.

Vom berichts-proceſſe iſt der ſo genannte communicativ-proceß (§ 2200), welcher von der mittheilung der bitt- und anderer eingereichten ſchriften, ſeinen namen hat, unterſchiden, deſſen ſich ſowohl das R. Kammergericht öfters in ſachen der kameral-perſonen (§ 2200), als auch der K. R. Hofrath in verſchiedenen haubt- und nebenſachen, auch puncten, welche keine weitläuftigkeit des proceſſes zulaſſen; iedoch keine mandate ohne clauſel, noch reſcripte mit, oder ohne clauſel, ſo fort verſtatten, bedienen. Er kömmt mit dem citations-proceſſe darin überein: daß dahier ebenfalls dem gegentheile die eingereichete ſchriften, binnen einer gewiſſen friſt zur vernehmlaſſung, oder ſich darüber zu erklären, vom R. Hofrathe mitgetheilet werden; gleichwohl iſt er auch vom citations-proceſſe darin unterſchiden; immaſſen, vermöge deſſelben, die ſache dergeſtalt zubereitet werden ſoll, daß hernach darin entweder eine entſchlüſſung gefaſſet, oder ein urthel gefället, oder eine verord-

(oo) von Uffenbach ſ. 217 fg., Tafinger in den inſtit. iurispr. cam. ſ. 365 fg. § 420-423, R. Hofr. protocol th. I ſ. 351 ſ. 352 von den promotorialien hat man die excitatoria abzuſondern, von Uffenbach am a. o. ſ. 220; imgleichen die ſubſidialien, ſ. 224.

nung erlaſſen werden könne (p); wodurch alsdann der communicativ proceß ſeine endſchaft erreichet; iedoch kan wohl ein anderer proceß, falls des beklagtens einreden erheblich ſind, dadurch veranlaſſet werden (q). Man hat auch am K. R. Hofrathe die communicationen, decreta (qq) von verſchiedenen gattungen, communicatoria, notificatoria, commu-nia, K. R Hofrathsdecrete, und beſcheide, auch die decrete in freundſchaft an die andern hohen erblandiſchen collegien ꝛc ꝛc; wovon die verordnungen, patente, edicte, gemeine beſcheide, gemeine ſchlüſſe, und reſolutionen, z. e. das injungatur, dicatur dem und dem ꝛc. das moneatur ꝛc, unterſchiden ſind (r). Vom communicativ-proceſſe ſind auch die ſchlechte communicationen unterſchiden, da nämlich die von einer partei gerichtlich eingerichtete ſchriften, exceptionen, replicken, duplicken ꝛc dem gegener vermittels eines decretes, mitgetheilet werden müſſen. Sie wird bald von amtes wegen anbefolen, bald beſchihet ſie auf anſuchen der einen partei (s). Der endzweck ſothaner mittheilung iſt mancherlei.

§ 2583

(p) Freiherr von Cramer in der obſ. CIII. ſ. 299 fgg. T. I.

(q) Die Moſeriſche grundſäze der R. Hofr. praxis B. IIII cap. V ſ. 79-99.

(qq) Die decrete werden auch jeweilen: bei vermeidung kaiſerlicher allerhöchſter ungnad ꝛc. erlaſſen, beſage des R. Hofr. protoc. th. I ſ. 167, imgleichen mit ſelbigen dehortatoria, avocatoria, monitoria, excitatoria, inhibitoria ꝛc verknüpfet, wie das kaiſerl. hofdecret an eine hochlöbl. allgemeine Reichsverſammlung zu Regenſpurg vom 14ten ſept. 1756, den gewaltſamen einfall in die Kur-Sächſiſche lande von den Kurbrandenburgiſchen völkern betreffend, nebſt den beilagen von 1-3 ausweiſſet, in den beiträgen zur neuen ſtaats- und krigesgeſchichte, ſt. IIII, 1757, 8v, ſ. 272 fgg., ſt. XI ſ. 114 fg., des IIten bandes.

(r) Die Pütteriſche practiſche ſamml. ſ. 237, 243, 286 ſ. 283, ſ. 352 fg., die Beckiſche ſtaatspraxis b. VIII cap. 4 § 5 ſ. 381.

(s) Kaiſerl. decret vom 6ten april 1663, die Moſeriſchen grundſäze der R. Hofr. praxis b. VI cap. VIII ſ. 277-287, Joh. Ge.

Flender

§ 2583

Von einigen andern proceſſen.

Es finden ſich auch proceſſe, welchen man einen beſondern namen von der ſache beileget, z. e. die deteriorations- liquidations- meliorations- ſchadens-proceſſe ꝛc ꝛc, welche entweder als eigene, und haubtproceſſe, oder als nebenpuncte, bald vermittels des ordentlichen citations- bald communications-proceſſes ꝛc, verhandelt werden. Es können auch die verſchlummerungen, vermöge der einreden, entgegen geſtellet werden (t).

§ 2584

Wider wen dieſe proceſſe ſtatt finden?

Der proceſſus ſimplicis querelä, oder der reſcripts-mandats- auch citations-proceß (tt), hat allein wider unmittelbare ſtatt; jeweilen iſt auch der citations-proceß mit einer mandatsſache durch einander laufend (u); der citations-proceß wird in den ordentlichen, und ſummariſchen eingetheilet; der ſummariſche (v) iſt wiederum mancherlei. Inzwiſchen iſt der citations-proceß der ordentliche weg in der erſten

Flender de iurisdict imperat. R. G. ꝛc. Marb. 1726, 4t, cap. V membr. 2 § 4 ſ. 36.

(t) Die Moſeriſche grundſäze der R. H. R. praxis b. VI cap. XI ſ. 288, 289, cap. XVII ſ. 308 fg., cap. XVIII ſ. 310 fg., cap. XXII ſ. 316 fg.

(tt) Deckherr in vindic. ad Blum. tit. XXV n. 65 ſ. 172, 173, und in der concordia tribun. ſuprem. S. R. I. cap. XV, ſect. II n. 5 ſ. 165.

(u) R. Hofr. O. tit. VI § XI, Freiherr von Cramer in der obſ. CXXI ſ. 347 fg. T. I, die Pütteriſche practiſche samml. ſ. 115 fg.

(v) Die Moſeriſche einl. zum R. Hofr. proc. th. IIII abh. 9 ſ. 710 fg. In den alten zeiten wurde alles ſummariſch verhandelt (§ 52, 3) und mehrentheils, wo möglich war, die ſtreithändel in einer ſeßion beendiget, Hermann am a. o. ſ. 30 fg.

ſten inſtanz; falls die austräge, der mandats- und reſcripts-proceß nicht ſtatt finden; jedoch ſind die citations- auch mandats-proceſſe mit einer clauſel; imgleichen die poſſeſſoriſche; die proceſſe auf die beſonderen Reichsſazungen (§ 2218 fg.) (w), bei dem K. R. Hofrathe nicht ſo häufig, als bei dem Reichskammergerichte (x). Inzwiſchen werden die reſcripts-communications-proceſſe jeweilen nach den regeln des ordentlichen; öfterer aber nach der richtſchnur des ſummariſchen proceſſes verhandelt (y); geſtalt ſie dann keine gewiſſe form in den Reichsgeſäzen haben.

§ 2585
Wo der ſummariſche proceß heute zu Tage ſtatt findet?

Der ſummariſche proceß war ehedem am Kaiſerlichen Hofe, wie überhaubt in Teutſchlande, allein bräuch-

(w) von Uffenbach cap. X ſeck. II ſ. 93 fg. In der Reichsſtände landen können dieſe proceſſe wider die unterthanen ebenfalls verhandelt werden; hiervon zeuget, unter andern, die fürſtl. Heſſen-Caſſel. kanzelleiordnung vom jahre 1656, tit. 9 § ferner allwo es heiſſet: ſollen in der kanzellei gerechtfertiget werden: alle landfridbrüchige ſachen, und was denſelben anhänget, da einer den andern mit der that vergewaltiget, oder ſeines inhabenden gutes entſezet, oder eines landfridbruches aus redlichen urſachen in verdacht iſt; ingleichen pfandungsſachen, und wenn ſich zweene der poſſeſſion eines gutes, der gerechtigkeit zugleich anmaſſen, daher pfandung, und anderer unraht zu beſorgen; wie auch die ſachen ex legs diffamari, arreſtorum, novi operis nunciationes, mandatsſachen, und andere dergleichen ꝛc.

(x) Moſer in der einleit. zum R. Hofr. proceſſe th. IIII abh. X; die urſache hiervon iſt in den daſelbſt üblichen reſcripts- commiſſions- und den communicativ-proceſſen ꝛc ꝛc zu ſuchen, welche ſo gar jeweilen von ambtes wegen erkannt werden, und zwar nach befinden, anſtatt der gebetenen proceſſe. Sie werden nicht allein zum anfange; ſondern auch währenden proceſſes gebrauchet.

(y) Moſers einleit. zum R. Hofr. proceſſe th. IIII abh. IX cap. 3, § 40, cap. 4 ſ. 718 fg., Freiherr von Cramer im ſyſt. proc. imp. P. I ſect. II ſ. 106 § 394.

bräuchlich (§ 52, 3). Heute zu tage aber hat er ſtatt: in ſachen, welche auf das ſchleunigſte verhandelt werden ſollen; folglich commiſſionen (3), mandate, reſcripte, zu erkennen ſind, oder der rechtsſtreit erbarmenswürdige unmittelbare perſonen, oder ſachen betrift, welche keinen verzug ohne gefahr leiden; oder ſonſt klar, und lauter ſind, z. e. in wechſel-ſpolien-execution-mandats- provocations- attentaten-injurien-befreieten, auch gewiſſer maßen, in fiſcaliſchen, und verſchiedenen andern ſachen (a). Die Reichsritterſchaft in Schwaben, und Franken, hat desfalls ein beſonderes Kaiſerliches privilegium, in ſachen, welche derſelben freiheits-briefe betreffen (b). Inzwiſchen werden keinesweges alle rechtsſtreite am Kaiſerlichen Reichs-Hofrathe ſummariſch verhandelt; obſchon jeweilen eine haubtſache durch den ſummariſchen proceß abgethan zu werden pfleget.

§ 2586

Von dem verfahren bei den R. Vicariatshofgerichten.

Bei den Reichsvicariatshofgerichten verfähret man ebenfalls nach dem K. R. Hofrahtsproceſſe; geſtalt dann auch die Reichsvicariatsſchlüſſe (concluſa) auf gleiche weiſe abgefaſſet, und ausgefertiget, auch vollſtrecket werden. Diſem nach kommen dahier den ſtrei-

(3) Inzwiſchen ſollen die commiſſarien den parteien keine ſummariſche proceſſe wider der ſachen eigenſchaft aufdringen, R. Hofr. Ordn. tit. II § VI.

(a) R. Hofr. O. tit. II § 4, 8, 9 tit. V § 2 tit. VI § I, II, die Moſeriſche einleitung zum R. Hofr. proceſſe th. IIII abh. VIIII ſ. 637 fg. Injurienſachen werden am K. R. Hofrahte ſchleunig abgethan, und zwar auf mancherlei weiſſe, Freiherr von Cramer im ſyſt. proc. imp. P. I ſ. 106 § 395, coroll. II, ſ. 124 ſ. 125 § 462.

(b) Moſer am a. o. ſ. 647 fg.

ſtreitenden parteien eben die rechtsmittel, wie bei dem K. und Reichshofrahte, zu ſtatten (c). Sie üben nicht minder mit dem Reichskammergerichte, wie der K. R. Hofraht, bei lebzeiten des Kaiſers, eine concurrente gerichtbarkeit aus (d). Das gemeinſchaftliche vicariatsſigel wird von den Reichsverweſeren dem K. R. Kammergerichte durch den Kurfürſten von Mainz, als Reichserzkanzlern, zugefertiget (e). Man bedienet ſich darnebſt der reſcripte, und des reſcriptsproceſſes; imgleichen des mandatsproceſſes ꝛc ꝛc. Die reviſion wird bey ihnen ebenfalls ſowohl wider die Reichshofrahts-, als auch wider die vicariatshofgerichts-concluſa, geſuchet; geſtalt dann auch dieſe wider ihre concluſa, nachdem der Kaiſerliche thron wieder beſezet iſt, bei dem K. R. Hofrahte, und die ausfertigung der erkannten appellationsproceſſe erbeten werden kan (f). Nach eröf-

(c) Sihe die ſtaatsſchriften unter Kaiſer Franz I, im VIten bande ſ. 797 fg., auch die Pütteriſche practiſche ſammlung ſ. 295. fgg.; thue hinzu: die Kurbaieriſche, und Pfälziſche gemeinſchaftli[illegible]-verſtandene Reichs-Vicariats-Rahts-ordnung; in des Caſſandri Thucelii actor. comit. publ. 1ten bande, th. II, 1742, 8v, ſ. 411-462, und in den neueſten Reichshandlungen und ſtaatsgeſchichte, auf erfolgetes ableben weil. Kaiſer Carls VIIten ꝛc erſten bande, 1745, 8v. allwo die Rheiniſche Vicariats-Hofgerichtsordnung mit anmerkungen erläutert iſt, ſ. 2 fgg.

(d) Sihe im übrigen das Harpprecht[illegible]iſche ſtaatsarchiv des K. R. Kammergerichtes, th. IIII, die neueſten Reichshandl., band 1, 1745, 8v. ſ. 17, y, des Joh. Carl Königs 3 abh. von den hohen R. Vicariatsgerechtſamen 1741, 1742, 1753, 8v. dem dritten theile hat der Herr Hofraht König die Rheiniſche Vicariathofgerichtsordnung mit juriſtiſchen, und hiſtoriſchen anmerkungen erläutert einverleibet. Die beſtimmung der Vicariatgrenzen iſt noch nicht beſchehen.

(e) Mauritius § XXVII ſ. 424, von Ludolf de iure cam. ſect. 1 § I n. 7 fgg. ſ. 8 fg.

(f) Sihe das Reichshofrahtsprotocol, th. I ſ. 7 ſ. 8, ſ. 11 ſ. 12, ſ. 175, 176, ſ. 179, 185, 186, ſ. 307, ſ. 156, 1761, 8v, thue hinzu: die zuſäze zu des Seeligs abh. ſ. 50 fg. und die deduction in ſachen weil. Frauen Carolinen Chriſtianen, vermähleten Land-

eröfneten K. Reichshofrahte darf von den Reichsvicariaten, und namens derſelben, nichts weiter verhänget werden; widrigenfalls ſtehet ſolches aufzuheben (ff). Was aber bei den R. Vicariaten nicht ausgefertiget, oder nicht behändiget worden iſt; deſſen ausfertigung, und erneuerung iſt am K. R. Hofrahte zu ſuchen. Es müſſen auch die bei den R. Vicariaten ergangenen acten an den R. Hofraht eingeſendet werden. Zu dieſem ende werden reſcripte dahin erlaſſen: ſothane acten binnen 2 ꝛc monaten im originale einzuſchicken.

§ 2587

Worin der K. R. Hofrahts-proceß von dem K. Kammergerichts-proceſſe unterſchiden iſt?

Obſchon der K. und R. Hofrahts proceß mit dem R. Kammergerichts proceſſe, ſo vil die materialien belanget, mehrentheils übereinkömmt (§ 2560) (fff); ſo ſind dennoch mancherlei unterſchide zwiſchen beiden anzutreffen; daher gehören fürnämlich: 1) daß bei dem K. und R. Hofrahte die ſupplication (g) an den

Landgräfin zu Heſſen-Philippsthal, geb. Herzogin zu Sachſen, F. D., vorizt deren Fürſtl. erben, entgegen des regirenden Herrn Herzogs Ernſt Auguſts, zu Sachſen-Weimar, und Eiſenach, Hochfürſtl. Durchl., das amt- und kammergut burgau betreffend, 1746 fol. § 12 fgg. den von Neumann in den princ. iudicii imp. aul. hod. ſ. 4. und allda den Ries in den nothen.

(ff) Reichshofr. protocol, th. I, 176, 8v, ſ. 30 fg.

(fff) Joh. Deckherrs concord à ſupremorum tribunalium S. R. I. 1691, 4t.

(g) Die bittſchrift wird entweder von der partei ſelbſt, oder von einem K. R. Hofrahtsagenten, bald in lateiniſcher, bald teutſcher ſprache, nach beſchaffenheit der lande, gefertiget, an den Kaiſer unmittelbar gerichtet, vom anwalte unterzeichnet; wenn ſich gleich der principal unterſchriben hat. Sihe die ſtaatsſchriften unter Kaiſer Carls dem VIIten, im IIIten bande ſ. 866, ſ. 893. Es wird auch des anwaltes in der aufſchrift erwähnung gethan; welches aber in den, an den Kammerrichter überreichten bitt-

den Kaiſer (§ 73, c, § 76, 78, h, § 82); hingegen bei dem K. Kammergerichte an den Kammerrichter ꝛc (§ 83, 84), gerichtet werde. Es wird auch in rechtsſachen bei dem Reichs hofrahte in der ſupplication, in abſicht auf die ladung, eben kein geſäzmäſiger termin gebeten; welches bei dem R. Kammergerichte beſchehen muß; die friſt iſt bei den R. Hofrathe ordentlicher weiſe, 2 monate; bei der R. Kammer aber, nach dem gerichtsbrauche mehrentheils 3 monate (gg); ungeachtet im R. A. 1654 § 36 darzu nur 60 tage angeordnet ſind; und im gemeinen beſcheide vom 13ten dec. 1659 § virtens ꝛc nur ein monat für die nahe gelegenen anbezilet iſt; 2) wird die ſupplication bei dem Reichs hofrahte dem thürhüter; dargegen bei dem Kammergerichte die bittſchrift: um neue proceſſe, dem Kammer-notarien (der Kanzellei doppelt überreichet (h). 3) Beſchihet das präſentatum bei dem K. R. Hofrahte durch den Kaiſerlichen Reichs-Hof-Rahts-Präſidenten; nacher träget der protonotarius die übergebenen ſchriften in das proto-

bittſchriften nicht beſchihet; ſondern es wird ſchlechthin des principalens namen in der aufſchrift (rubrik) geſezet; da hingegen der anwaldt bei dem R. Kammergerichte ſich allein untetſchreibet; ſtaatsſchriften unter Kaiſer Franz I im Vten bande ſ. 312.

(gg) Textor in praxi iud. th. I cap. 8 n. 31, 32 ſ. 37.

(h) Die ſupplicationen, und andere zum proceſſe gehörige producte, auch die vollmachten, ſind doppelt zu überreichen, R. Hofr. O. tit. 3 § 2, tit. 6 § 10, das eine exemplar von der ſupplication wird zu den acten geleget, und das andere mit dem darauf geſchriebenen decrete dem anwaldte wieder zurück gegeben. Auf der einen ſeite ſtehet unten auf der rubrik ſeitwärts: in duplo, auf der andern hingegen: duplicat. Diſes wird dem gegener mitgetheilet. Die beilagen, womit etwas zu erweiſen iſt, befinden ſich bei dem duplicate in bloſer; bei dem duplo aber in beglaubeter abſchrift. Von den doppelt überreicheten vollmachten wird ebenfalls ein exemplar bei den acten behalten und das andere der gegenpartei mitgetheilet, R. Hofr. protocol th. I ſ. 112, ſ. 252, ſ. 253, 1 ſ. 342, 1.

protocol der eingerichteten ſachen (rerum exhibitarum) ein (i); bei dem K. R. Kammergrichte aber der leſer; 4) werden die proceſſe bei dem R. Hofrahte gerichtlich erkannt; allein bei der R. Kammer nach der regel, auſſergerichtlich (ii); 5) werden bei dem K. R. H. R. die übergebene ſachen dem gegentheile durch den thürhüter mitgetheilet; bei dem K. G. aber durch den pedellen in der audienz. 6) Die gebote, ladungen ꝛc werden bei dem K. R. H. R. vom Kaiſer, vicekanzler und ſecretären unterſchriben (k); hingegen bei dem R. Kammergerichte vom Kanzelleiverwalter, und protonotarien (l); 7) bei dem K. R. Hofrahte werden die behändigungen den gegenwärtigen durch den thürhüter gegen die gebühr, und den abweſenden durch einen notarien, und 2 zeugen, oder bei ihrem agenten, oder auf der poſt verrichtet (§ 2616, h); bei dem R. Kammergerichte beſchihet ſolches durch den pedellen bei den anweſenden, und den abweſenden durch einen kammer boten, oder notarien, und 2 zeugen (§ 2282). Wenn die proceſſe binnen einem jahre, nach dem decrete, nicht behändiget worden ſind, müſſen ſie bei dem K. R. Hofrahte vom neuen gebeten werden (§ 94); da hingegen bei dem R. Kammergerichre um ein citations- oder man-

(i) R. Hofr. O. tit. 3 § 16 fgg. Das protocollum rerum exhibitarum iſt vom prot colo rerum reſolutarum unterſchiden (§ 2562, q). Sihe die von Portnerſche anmerkung über die R. Hofr. O. tit. III § XVI n. 5 und 8 ſ. 58, und tit. V. § XXIII n. 7 ſ. 67, des zuſazes am IIIten th. der neueſten ſamml. der R. Abſchide, Frid. Carl Moſers kl. ſchriften, band VI abh. 2 ſ. 2 fg.

(ii) Deckherr in der concordia tribunal. ſuprem. S. R. I. cap. XIIII ſ. 160.

(k) tit. VI § 1 fgg. der R. Hofr. O.; ſihe auch des von Ludolf comm. ſyſt. de iure cam. ſect. I § 1 n. 15 ſ. 11.

(l) K. Ger. Ordn. 1555 th. I tit. 27 § 4.

mandats-reſcript nachgeſuchet wird (§94 §2199) (m). Bei dem K. R. Hofrahte wird den ladungen, und mandaten der handel einverleibet; am R. K. Gerichte beſchihet nur eine bezihung auf die angeſchloſſene ſupplication. Bei dem K. R. Hofrahte werden die Fürſten vorgeladen ſelbſt (n), oder durch einen gevollmächtigten anwalt (§ 2560) zu erſcheinen; bei dem R. Kammergerichte wird ſelbſt weggelaſſen; 9) werden bei dem K. R. Hofrahte die ſchriften mit den behörigen aufſchriften, und decretis communicatoriis, wenn diſe erfoderlich ſind (o), in den terminen dem thürhüter übergeben; bei dem R. Kammergerichte aber beſchihet ſolches durch die receſſe in öffentlicher audienz, ſchlechthin. 10) Wird bei dem K. R. Hofrahte auf den ungehorſam ohne das rufen (§300, p) fürgeſchritten; dargegen wird bei dem R. Kammergerichte, nach gebetenem, und erkannten rufen, ſolches unternommen (§2288 fg.). 11) Bei dem K. R. Hofrahte wird die mittheilung der ſchriften erkannt (§2573); bei dem R. Kammergerichte beſchihet ſie ohne decret, in öffentlicher audienz, durch den pedellen. 12) Bei dem K. R. Hofrahte faſſet eben der referent, welcher die proceſſe erkannt hat, auch das urthel ab (p); mithin weiß, nach

(m) von Neumann im formulare ſ. 48 fg. n. 26, 27, von Bertram tit. LXIIII § 29 fg., von Uffenbach ſ. 195.

(n Sihe den von Uffenbach am a. o. cap. XV ſ. 191, den von Neumann in den princ. proc. iud. imp. aul. ſ. 30, 31, *, **.

(o) Kaiſ. decret vom jahre 1663, bei dem von Uffenbach im anhange, z. e. allerunterthänigſte reproduction der ladung, nebſt angehängter allergehorſamſten bitte: um allergnädigſt wegen des gegeners ungehorſam zu verfahren ꝛc, von Neumann im form. b. ſ. 50 fg. n. 28 fgg.

(p) K. R. Hofr. O. tit. IIII § 12; aus beſonderen urſachen kan jeweilen eine veränderung mit dem referenten getroffen werden, ebend. § XIII, von Ludolf in der comm. ſyſt. de iure cam. ſect. I § 10 n. 18 ſ. 81. Im übrigen ſezen die referenten

nach der regel, der K. R. Hofraht von der veränderung der referenten in auſſergerichtlichen, und gerichtlichen ſachen nichts; welches aber bei dem R. Kammergerichte ſich anders befindet (§ 2209 § 2225). 13) Das urthel wird bei dem K. R. Hofrahte durch eine erkannte execution-commiſſion vollſtrecket; allein bei dem R. Kammergerichte erfolgen desfalls hülfsgebote. 13) Bei dem K. R. Hofrahte wurde ſonſt die beibringung der vollmacht biß zum beſchluſſe in der ſache allenfalls noch zugelaſſen; wiewohl nunmehr, inhalts des kaiſerlichen gemeinen decretes vom 7ten febr. 1746 (pp), die agenten bei überreichung der neuen ſache gleich bevollmächtiget ſeyn ſollen. Diſemnach ſchadet ſonſt dem appellanten ſein ungehorſam, in beibringung einer vollmacht, nach dem gemeinen gerichtsbrauche, bei dem K. R. Hofrahte nichts (q); welches aber bei dem R. K. Gerichte im reproductions termine geſchehen ſoll, und in appellations-ſachen, wenn bei der reproduction keine vollmacht beigebracht wird, iſt in rückſicht auf den appellanten die berufung erloſchen (r). 15) Bei dem K. R. Hofrahte werden zu ieder ſache vollmachten erfodert; falls ſie nicht auf alle ſachen ausgeſtellet, und produciret worden ſind (s); bei dem R.

 Kam-

ferenten das weſentliche der urthel, mandaten, reſcripten, commiſſionen, ladungen ꝛc mehrentheils ſelbſt auf; welche ſo dann die ſecretarien nach der kanzellei-ſchreib-art einrichten; im übrigen muß das concept des ſecretariens dem referenten zur einſicht zugeſtellet werden, R. Hofr. O. tit. VI § 1.

(pp) Diſe kaiſ. verordnung befindet ſich in dem bemeldten R. Hofrahtsprotucole, th. I ſ. 102 fgg., thue hinzu den gem. beſcheid vom 18ten oct. 1734.

(q) Moſers grundſäze ſ. 31 ꝛ 35.

(r) Die Eſtoriſche anf. gr. th. II § 121 ſ. 44.

(s) K. R. Hofr. O. tit. III § 7, tit. VII § 8. gemeines kaiſerl. decret vom 7ten febr 1746 § 3. Die zu allen ſachen übergebene

Kammergerichte iſt eine zu allen ſachen hinreichend, welche in beglaubeter abſchrift ieder ſache beigeleget wird (§ 202). 16) Sezet bei dem K. R. Hofrahte der agent keineswegs ſeinen namen, und den tag der überreichung auf ſeine ſchrift; welches aber bei dem R. Kammergerichte der K. Gerichtsprocurator zu thun pfleget. 17) Bei dem K. R. Hofrahte können die parteien ihre ſachen ſelbſt, ordentlicher weiſe, übergeben, und verhandeln (t); welches aber am K. R. Kammergerichte durch anwälte beſchihet; 18) den replicken wird bei dem K. R. Hofrahte eine dankſagung für die mittheilung der einreden vorangeſezet; welches am R. Kammergerichte weggelaſſen wird; 19) die inrotulation beſchihet bei dem K. R. Hofrahte in gegenwart der parteien-anwälte (u); hingegen werden die acten am R. Kammergerichte von den leſern, und notarien der R. Kammer ergänzet, und in ordnung gebracht (§ 769). 20) Werden die unkoſten bei dem K. R. Hofrahte vor der inrotulation angeſezet, und verzeichnet, auch vermittels einer bittſchrift überreichet (v); welche der vertheileten andern partei mitgetheilet wird, um darauf ſeine ex-

gebene originalgewalt, welche ſogleich beigeleget werden ſoll, iſt bei andern rechtsſachen von dem Reichshofkanzellei-regiſtratorn in authentiſirter abſchrift hernach anzufügen.

(t) Die Moſeriſche einleit. zum K. R. H. R. proceſſe th. IIII abh. 7 cap. 1, 2 fg.

(u) R. Hof. O. tit. IIII § 3. Die anwälte der parteien pflegen darum nachzuſuchen, von Neumann im formul. b. ſ. 75 n. 43, die Pütteriſche practiſche ſamml. ſ. 341, 342, welche auch vermittelſt eines decretes erkannt wird, Flender am a. o. cap. V m. 2 § 5.

(v) tit. VII § 15 der R. H. O., von Neumann im formul. b. ſ. 111 n. 50, b, und in den princ. proc. iud. imp. aul. § XVIII ſ. 44 fg., concept der K. G. O. th. III, tit. 59, Joh. Frid. Cramers manuale proc. imp. ſect. I cap. 4 § 10-15 ſ. 76 ſqq.

ne exceptiviſche nohtdurft einzubringen; am R. Kammergerichte beſchihet diſes nach eröfnetem urthel. 21) Ein K. R. Hofrahtsurthel (concluſum) ſoll im pleno von wenigſten 8 K. R. Hofrähten abgefaſſet werden (w); welches bei dem R. Kammergerichte nicht erfodert wird. 22) Die gemeine, und geringe beſcheide werden bei dem K. R. Hofrahte von den ſecretären durch die aushängung, auch übergebung derſelben eröfnet; nicht minder durch den thürhüter behändiget (x); wenn es aber hochwichtige ſachen belanget, ſollen die verfaſſete haubt-urthel, mandate, reſolutionen im K. R. Hofrahte vom ſecretären im pleno abgeleſen werden (y); eine feierliche eröfnung der urthel iſt daſelbſt nicht bräuchlich; allein bei dem R. Kammergerichte werden diſe durch den protonotarien in öffentlicher audienz abgeleſen, und eröfnet, auch von den anwälten einander zugeſtellet. 23) Die friſt läuft daher von der zeit des ausgehängeten, oder behändigten urthels, oder decretes bei dem K. R. Hofrahte (z). Dahingegen beſchihet diſes bei den K. Kammer-Gerichtsurtheln von zeit deren eröfnung. 24) Am K. R. Hofrahte wird das von einer partei mit dem agenten über die verehrung (palmarium) errichtete geding geduldet (a); keineswegs

(w) R. Hofr. O. tit. I § 14 tit. V § 17, 18 kaiſerliche wahlcapitulation art. XXIIII § 13.

(x) R. H. O. tit. VI § 7 fg.

(y) ebend. tit. VI § 2-5 und tit. V § 17.

(z) von Uffenbach cap. XXI ſ. 260. In reviſions-ſachen laufet alſo die nothfriſt der 4 monate von zeit des gefälleten urthels.

(a) Die Eſtoriſche anf. gr. th. I § 1737, VII, ſ. 627. Inzwiſchen kan das palmarium unter den unkoſten, welche die vertheilete gegenpartei erſtatten ſoll, nicht angeſezet werden, von Neumann in den princ. proc. iud. imp. aul. ſ. 45, *, gemeiner beſcheid vom 15ten mai 1693. Von dem zwiſchen einem palmario und der donation renumeratoria zu machenden

weges aber ſoll es am R. Kammergerichte verſtattet werden (b). 25) Der appellations-eid wird, wenn er nöthig iſt, bei dem K. R. Hofrahte geleiſtet; falls der unterrichter mit einem ſolchen freiheits-brife begabet iſt, und den hirzu ſich anerbotenen theil nicht zugelaſſen hat; dargegen wird ſothaner eid bei dem R. Kammergerichte durchgehend abgeleget; dafern ſolches im vorigen gerichte nicht beſchehen iſt. 26) Wider die K. R. Hofrahtsurthel werden die ſyndicats klagen für zuläßlich nicht geachtet; allein bey der Kammer wollen verſchidene ſie für zuläßlich halten (§ 2377 § 2407) (c). 27) Die reviſion wird vermittels einer ſupplication bei dem Kaiſer, auch von eben dem K. R. Hofrahtsagenten geſuchet; am R. Kammergerichte aber bei Kur-Mainz, und zwar durch einen notarien zu wiſſen gethan (§ 2238, und § 2395). Die reviſions beſchwerden am K. R. Hofrahte werden offen überreichet; bei der Reichskammer hingegen pfleget man ſie auch verſchloſſen zu übergeben (§ 2238, a). Die reviſoren des K. R. Hofrahtes ſind die K. R. Hofrähte ſelbſt; nur, daß andere referenten, und correferenten, anſtatt der vorigen

den unterſchide ſihe des Freihertn von Cramer Wezl. nebenſtunden th. XVII ſ. 64-71.

(b) Concept der K. G. O. th. I tit. 60, § 1, § 4, von der arrha am R. Kammergerichte ſihe oben (§ 218, § 2240, h). Von der K. R. Hof-Rahtsagenten, und jährlichen gehalte, ſchlage man nach: die Moſeriſche einleitung zum R. Hof-Rahtsproceſſe th. IIII abh. 7. cap. 5 § 3, und von ihren perſönlichen freiheiten, die R. Hofr. O. tit. VII § 4, den von Bertram tit. 64 § 1, den von Uffenbach cap. VII ſubſ. II.

(c) Sihe den R. A. 1532 art. III § 17. Von den nichtigkeits-beſchwerden wird unten zu handeln ſeyn. Sihe inzwiſchen die R. Hofr. O. tit. V § VII von dem unterſchide wegen der execution, und der beſchränkung in abſicht auf die wiederherſtellung in den vorigen ſtand rechtens am K. und R. Hofrahte und dem K. R. Kammergerichte ſihe des Freiherrns von Cramer obſeru. 436 ſ. 979 ſqq. T. I.

gen dermalen beſtellet werden; am R. Kammergerichte aber ſind es abgeordnete des Kaiſers und des Reiches ꝛc ꝛc (§ 2401). 28) Der K. R. Hofraht verordnet öfters commiſſionen zur ganzen ſache, welches am R. Kammergerichte nicht beſchihet. 29) Der K. R. Hofraht träget den K. R. Hofrähten commiſſionen auf; wovon die R. Kammergerichts-beiſizere befreiet ſind. 30) In wichtigen fällen erſtattet der K. R. Hofraht bericht mit dem voto (§ 163, g) an den Kaiſer (d); wovon das R. Kammergericht nichts weis (dd). 31) Die rechtshändel über fürſten- und fahnenlehne, die belehnung mit den Reichslehnen (e), die ehrlichmachung (legitimation), ertheilung der volljährigkeit, die ertheilung der privilegien, ehrenprácedenz, der würden, ſtandeserhöhungen, die gnadenſachen, welche nicht auf den Reichstag gehören, ſtaatsſachen, poſtſtreitigkeiten, reviſionen aus dem hofmarſchall-ambte ꝛc gehören allein für den Kaiſer, und ſeinen R. Hofraht (§ 2565, 2567); woran das R. Kammergericht keinen antheil hat. 32) Wegen eines wechſelbriefes kan man am K. R. Hofrahte nicht allezeit ein mandat ohne clauſel ausbringen; ſondern es wird öfters auch desfalls ein reſcript mit, oder ohne clauſel, erkannt (f),

(d) von Neumann im formul. b. ſ. 80 fgg. n. 47, ſihe auch die ſammiung von R. Hofrahtsgutachten th. I, 1752, 8v.

(dd) Das K. R. Kammergericht bleibet diſsfalls bei den kaiſerlichen rechten, nov. 125; und auth. nou. iure cod. de relat.

(e) von Lynker anleit. zum K. R. Hofrahtsproceſſe in Fellers monum. inedit. ſ. 218, 219, von Uffenbach cap. X. ſect. I ſubſ. III, cap. XII, ſect. II ſubſ. I ſ. 162 fg. Die thronlehne können durch K. R. Hofrahtsagenten nicht empfangen werden; wohl aber anders am K. R. Hofrahte, Joh. Frid. Cramers manuale proc. imp. ſect. II ſ. 215 § 7, ſ. 228 fgg.

(f) Freiherr von Cramer in der obſ. CXCVI ſ. 475, obſ. CXCVIII ſ. 476. Es ſind iedoch die mandate ohne clauſel auf

oder es muß desfalls auch wohl ſummariſch geklaget werden; da hingegen erkennet das R. Kammergericht der giltigen, und bewährten wechſelbriefe halber mandate ohne clauſel (g). 33) Die beſchwerden über verzögertes, oder verſagtes recht, wider das Rothweiliſche hofgericht, auch daſelbige verdächtig zu machen, gehören an den K. R. Hofraht, wie der von Uffenbach dafür hält (h), und nicht an das Kammergericht; wohl aber können die appellationen, auch in nichtigkeitsſachen von dieſem K. R. Hofgerichte an das K. R. Kammergericht gelangen (hh). Mehrere dergleichen unterſchide ſind ſchon von anderen bemerket worden (i).

Hundert

auf die wechſel am K. R. Hofrahte nicht unbekannt; ſihe des R. Hofr. protocoles 1ten theil, 1761, 8v, ſ. 10, 11, ſ. 267 ſ. 269, ſ. 405, den Moſer am a. o.

(g) von Ludolf in der comm. ſyſtem. de iure cam. ſ, 101 n 5.

(h) von Uffenbach am a. o. cap. X ſect. I ſ. 91 n. 5, ſect. II ſ. 135, ſubſ. II cap. 12, welchem aber der Deckherr in concord. tribun, ſuprm. S. R. I. cap. X ſ. 105, widerſpricht; thue hinzu: den Freiherrn von Senkenberg von der kaiſerl. höchſten gerichtbarkeit in Teutſchlande, 1760, 4t, ſ. 53, § 60, ſ. 42 § 37 und ſ. 81 § 106, Bardili am a. o. ſ. 45 § 16.

(hh Freiherr von Cramer im ſyſt. proc. imp. ſect. I tit. VI § 368 ſ. 98, Deckherr am a. o. die K. R. Cammer ſteifet ſich dißfalls auf fundatam intentionem, und jurisdictionem.

(i) Sihe des Joh Frid. Wilh. von Neumann princ. proc. iud. imp. aul. hod. ſ. 152 fg., des von Ludolf comm. ſyſt. de iure cam. ſect. I § 1 n. 15 ſqq., ſ. 11 fg., des Joh. Deckherrs concordiam ſupremor. trib. S. R. I., den von Uffenbach de conſilio Caeſ. imp. aul. cap. X, des Joh. Frid. Cramers diſp. de cauſſis conſiſtor. an et quatenus ad iudic. caeſar imp. aul. ſpectent? Altdorf 1699, 4t, des Brunners collation. iud. cam. cum aulico, den Sprenger de conſonantia & differ. iud. caeſ. aul. & cam., den Joh. Andr. Gerhards de ſupremis in imp R. G. iudic. aul. el. cam., rc. Jena 1664, 4t, des Kreſſens ſing. obſeru. circa proc. praecipue cam. imp. & iud. aul. Helmſt. 1718.

Hundert und funfzehntes haubtſtück
von den Kaiſerlichen Reichs-Hofrahts- und andern agenten, auch fiſcalen.

§ 2588
wer ſich der K. R. Hofrahtsagenten bedienen ſoll?

Obſchon, ordentlicher weiſe, iedem frei ſtehet: bei dem K. R. Hofrahte in ſeiner eigenen ſache zu handeln, und etwas zu übergeben (§ 2587, 17); falls er ſich am orte gegenwärtig befindet, wo der K. R. Hofraht gehalten wird (k); darnebſt die abgeordnete, bevollmächtigte, ſyndicen der Reichsſtände, auch andere zugelaſſen werden; welches ſo gar jeweilen befolen wird: dergleichen perſonen an den kaiſerlichen hof abzuſchicken; nicht minder daſelbſt die Reichsſtände ihre eigene agenten halten dürfen; ſo leidet dennoch obiges einen merklichen abfall: 1) in abſicht auf die leute, welche den ſachen nicht gewachſen, oder in der K. R. Hofrahtspraxi unerfahren ſind; 2) wofern es weibesperſonen, oder 3) abweſende perſonen, oder dergleichen parteien ſind (l).

§ 2589
Was der Agent bedeutet?

Ein agent bedeutet überhaubt eine perſon, welche, vermöge eines beſchehenen auftrages, eines an-

(k) Die Moſeriſche einleitung zu dem K. R. Hofrahtsproceſſe th. IIII n. VII cap. II - V ſ. 302 fg.
(l) Moſer am a. o. th. IIII abh. VII cap. § 11-16 ſ. 340 fg.

dern angelegenheiten beſorget. Die agenten ſind theils gerichtliche, theils auſſergerichtliche. Die auſſergerichtliche können ebenfalls unterſchidlich ſeyn. Man hat dergleichen bald an den höfen, bald an anderen orten zu gewiſſen verrichtungen, und beſorgungen, z. e. kur = handlungs = agenten (m) ꝛc ꝛc.

§ 2590

Was die agenten am K. R. Hofrahte fürſtellen?

Bei dem K. R. Hofrahte heiſſen agenten: welche die rechtshändel, ſamt anderen geſchäften gewiſſer perſonen, vermöge beſchehenen behörigen auftrages, beſorgen, und betreiben (n). An ſtatt daß die anwälte zu Wezlar am K. R. Kammergerichte procuratoren genannt werden; ſo iſt am K. R. Hofrahte der name Agent belibet worden.

§ 2591

Deren eintheilungen.

Diſe werden in die ordentlichen, und auſſerordentlichen (o), ſubſtituirten, von amtswegen gegebenen,

(m) Sihe die Kur=Braunſchw. L. O. th. IIII cap. VI ſ. 156 fg., des Pet. Müllers diſp. de reſidentibus ꝛc. cap. I § 21 fg. ſ. 18 fg., den du Freſne im gloſſ. unter dem worte: agentes, die Eſtoriſche bürgerliche rechtsgelahrtheit der Teutſchen th. II § 4809, den von Uffenbach de excelſ. conſil. caeſ. imp. aul. cap. VII ſect. II §. 42.

(n) R. Hofr. O. tit. VII. Wie es alſo mit überreichung der gerichtlichen ſupplicationen, memorialien, und ſchriften, auch ergänzung der acten; imgleichen der erkennung der proceſſe ꝛc gehalten werden ſolle, beſaget die R. Hofr. O. tit. III § 1 fg. Von den vollmachten ſihe oben (§ 2587 n. 14 fg.), auch die Eſtoriſchen anfangsgr th. I ſ 30 fg. und oben (§ 201, 202, o), den von Wernher in der relat. actor. VIIII n. 5, die kaiſ. verordnung vom 7ten feb. 1746 wegen der R. Hofrahtsagenten.

(o) von Uffenbach am a. o. cap. VII ſect. III ſ. 55 fg., Moſers

nen, getheilet. Jene werden bald von den parteien erwählet, oder um deren beſtellung von ambteswegen nachgeſuchet, auch fürgeſchlagen, beſonders von den armen (p). Sie ſind theils der Röm. Katholiſchen, theils der evangliſchen religion beigethan. Vorizt 1764 ſind deren XXVII, darunter finden ſich dermalen VII Evangeliſche. Sie haben ſich gewiſſer freiheiten zu erfreuen (q).

§ 2592

Wer ſich derſelben bedinen ſoll?

Denen parteien, welche keine Reichsſtändte ſind, noch eigene abgeordneten aus ihren mitteln abſenden, ſoll niemand, als ein K. R. Hofrahtsagent bedienet ſeyn (r); diſem nach darf niemand, als ein agent, ſchriften für fremde in ſeinem nahmen einreichen, noch ſie unter eines agentens nahmen ablaſſen, noch einen agenten ſich ſubſtituiren, noch die urthel, und ausfertigungen betreiben (s).

§ 2593

ſers einleit. zum R. Hofr. proceſſe th. IIII cap. 3. ſ. 350 fg. abh. VII.

(p) Moſer am a. o. cap. VI, von Neumann im formul. b. ſ. 26 fg. n. 14. Inzwiſchen findet man bei dem K. R. Hofrahte keine beſondere ſachwalter (advocaten) wie am K. R. Kammergerichte.

(q) von Uffenbach am a. o. cap. VII ſect. II ſubſ. II ſ. 50 fg.

(r) R. Hofr. O tit. VII § 7, 8. Die im jahre 1665 und 1718 desfalls erlaſſene kaiſerliche decrete, die kaiſerliche verordnung für die R. Hofr agenten vom 7ten febr. 1746; man thue hinzu: den von Uffenbach de iudic. imp. aul., im IIten anhange, den Moſer th. IIII abh. VII cap. 4 § 1 fg. ſ. 361 fgg.

(s) Moſer abh. VII cap. I § 9 ſ. 298 fg. cap. III § 16 th. IIII der einleitung zum R. Hofr. proceſſe, ſ. 358 fg. und cap. 4 § 5 fg.

§ 2593

Wie die parteien zu deren annehmung genöthiget werden?

Die parteien können angehalten werden: ſich eines agentens zu bedienen (t); widrigenfalles wird ihnen das gehör verſaget (u), auch zulezt wider ſie, als ungehorſame (in contumaciam), verfahren; jeweilen auch wohl ein agent von ambteswegen beſtellet (v). Den armen werden dergleichen, nach beſchehener nachſuchung, und beſcheinigung der armuth, und geleiſtetem eide (§ 182 fgg.), von ambteswegen, gegeben (w).

§ 2594

Wie ſie angenommen werden?

Wer zum advociren, procuriren bei dem K. R. Hofrahte angenommen zu werden verlanget, der ſoll ſich bei dem K. R. Hofrahts-Präſidenten, und R. Vicekanzler melden; darnebſt von 2 K. R. Hofrähten ſich examiniren laſſen; nicht minder ſeine ehrbare herkunft, gute ſitten, und erfahrung in Reichshofrahts-ſachen darthun. Im falle er nun tüchtig befunden worden iſt, muß er ſofort im rathe den eid ablegen (x).

§ 2595

(t) Ebend. cap. I th. IIII, allwo verſchidene fälle bemerket werden, darin der K. R. Hofraht gar nichts von den parteien annimmt: wiewohl es auch fälle gibet, da den agenten verboten wird: etwas weiter in ihren nahmen einzureichen, §. 10 ſ. 300.

(u) Die Putteriſche pract. ſamml. ſ. 291.

(v) Moſers einleit. zum R. H. R. proceſſe, th. IIII abh. VII cap. VI § 13 ſ. 399 fg. cap. VIII § 24 ſ. 444 fg.

(w) Moſer am a. o. th. IIII abh. VII cap. VI § 5, 11 ſ. 390 fg.

(x) R. Hofr. O. tit. VII § 1-3, 5, 19 von Bertram tit. LXIIII § 1, 3 fg. Auſſer diſem kommt kein R. Hofrahts-agent,

§ 2595

Wer darzu nicht angenommen werden ſoll?

Aus den kaiſerlichen erblanden ſoll niemand, ohne Kaiſerlicher Majeſtät vorwiſſen, und erlaubnis, zum agenten angenommen werden; vilweniger darf er bei einem andern gerichte in den kaiſerlichen erblanden, auſſer bei dem kaiſerlichen hofmarſchallambte, in ſachen, worin die reviſion von ſelbigem an den K. R. Hofraht ergehet, einen ſachwalter, oder anwalt abgeben (y).

§ 2596

Was ſie bei ihrer aufnehmung zu leiſten haben?

Die aufgenommene ordentliche K. R. Hofrahts-agenten ſollen Sr. Kaiſerlichen Majeſtät den unterthänigſten gehorſam, und dem Präſidenten, Räthen, Secretarien, auch der Kanzellei, die gebürende ehrerbietung erweiſen (z); ſich in ihren ſchriften der weitläuftigkeit, auch verlängerung der ſachen; imgleichem des ſchmähens, des auskundſchaftens der refe-

agent, ordentlicher weiſe, in den rath; geſtalt ein ieder ſein anbringen ſchriftlich, und nicht mündlich bei ſelbigem fürſtellen muß, Mauricius am a. o. § XXIII ſ. 418; es wäre dann: daß er einen eid abzulegen, oder eine ſolche handelung zu unternehmen hätte, da ſeine eigene perſon von rechtswegen erfodert wird, als die introtulation, recognition der ſigel, eröfnung der acten voriger inſtanz, oder bei einer commiſſion, von Uffenbach de iud. imp. aul. cap. VII ſect. II ſubſ. I n. XIII ſ. 44, cap. XIII ſ. 178, cap. XVI ſect. III ſ. 229 fg. Von den öffentlichen audienzen, und den exceſſen weiß man bei dem K. R. Hofrahte nichts, wie ſie von der Reichskammer braulich ſind.

(y) R. Hofr. O. tit. II § X, tit. VII § V fg., und die allda befindliche anmerkungen, im zuſaze des IIIIten theiles der neueſten ſammlung von den R. Abſchiden, ſ. 55 und 71.

(z) ebend. tit. VII § IIII, Moſer th. IIII abh. VIII ſect. I § 29 fg. ſ. 545 fg.

referenten, der ſtimmen, rahts geheimniſſen; nicht minder die räthe durch geſchenke, und verſprechungen, auf ihre ſeite zu lenken, enthalten; die anderwärts erfahrenen geheimniſſe nicht weiter bringen; keine verdächtige correſpondenzen halten; keine ſchlüſſe, reſcripte ꝛc erſchleichen (a); nicht in die kanzellei, regiſtraturen, noch ſchreibe-ſtube gehen (b); noch mit den kanzellei-perſonen verdächtige correſpondenz halten; ſondern die ausfertigung am orte, und ende, da es ſich geziemet, oder in der ſecretarien häuſern betreiben (c).

§ 2597

Wenn ſie zu beſtrafen ſind?

Die wider ihre parteien, und der K. R. Hofrahts-Ordnung zuwider handelnde agenten, auch anwälte, ſollen, nach beſchaffenheit der verbrechen, beſtrafet werden (d); wohin auch gehöret, wenn ſie nicht anzeigen: welchergeſtalt ſich die parteien miteinander verglichen hätten (dd).

§ 2598

(a) Moſer th. IIII abh. VIII ſect. I § 32 ſ. 552 fg.

(b) von Bertram tit LXIIII § 15.

(c) R. Hofr. O. tit. VII § XI-XIIII. Inzwiſchen dürfen doch die agenten den K. R. Hofrahtspräſidenten, und die K. R. Hofrähte von der ſache belehren; welches aber kürzlich beſchehen ſoll, ebend. § XII, von Bertram tit. LXIIII § 9; obſchon die präoccupations-memorialien am K. R. Hofrahte unterſaget, auch unzuläßlich ſind (§ 71); ſihe im übrigen den Freiherrn von Cramer im ſyſtem. proc. imp. P. I ſ. 123 § 457.

(d) R. Hofr. O. tit. VII § 16-18, die Moſeriſche grundſätze der R. Hofr. praxis, b. VI cap. XXIIII § 41 fg ſ. 322 fg., R. Hofr. protocol, th. I, 1761, 8v, ſ. 103 fg. ſ. 225, ſ. 281, III, ſ. 285. III.

(dd) von Rampach ſ. 337, ſ. 338, in der note *indicent* zum § 53.

§ 2598

Wie die ſchriften abzufaſſen ſtehen?

Die ſchriften müſſen in Teutſcher, oder Lateiniſcher ſprache gefertiget werden (e); die beilagen, urkunden, appellations-acten, kundſchaften, welche in anderer ſprache abgefaſſet, ſind in beglaubeter Teutſcher, oder Lateiniſcher überſezung einmahl beizufügen. Es fertigen aber die agenten ſelten die haubtſchriften; wohl aber die nebenſchriften (currentia (f); daher können die parteien ihre haubtſchriften fertigen laſſen, wo, und durch wen ſie wollen. Wofern aber der ſchriftſteller unbekannt iſt, muß er angezeiget werden (g). Inzwiſchen ſollen die agenten nichts übergeben, was ſie nicht unterſchriben haben.

§ 2599

Wie ſich die agenten bei den einzureichenden ſchriften verhalten ſollen?

Was den R. H. agenten einzureichen (ad exhibendum) zugeſchicket wird, darf nur einmahl geſchriben

(e) R. Hofr. O. tit. III § 4, 5 fg., von Uffenbach am a. o. ſ. 45 fg. n. XVIII ſgg., cap. VII ſect. II ſub.. I, und cap. XIIII, ſ. 179 fg.

(f) Die agenten pflegen gern in der dritten perſon ihre ſchriften abzufaſſen, von Bertram tit. LXIIII § 55, Moſers einleit. th. IIII abh. VII cap. 6, § 15 ſ. 402 und cap. 10 § 5 ſ. 469.

(g) Moſers einleit. zum R. H. R. proc. th. IIII abh. VII cap. X und abh. VIII ſect. I, allwo von der innerlichen einrichtung der ſchriften das behörige bemerket wird. Was die agenten bei überreichung in lehnſachen, und dem anſuchen um die belehnungen beobachten ſollen, bemerket der von Uffenbach de iudic. imp. aul. cap. VII ſect. II ſubſ. I n. XV fg. ſ. 48 und cap. XI ſect. II ſ. 114 fg.; thue hinzu: die kaiſ. verordnung vom 7ten febr. 1746 § 4-6. Von den verbotenen präoccupations-memorialien ſihe oben (§ 71).

ſchrieben ſeyn; da hingegen die eigentliche gerichtliche ſachen (producte), welche dem gegener mitzutheilen ſtehen, doppelt übergeben werden müſſen (h); wiewohl es ſich auch zutragen kan: daß eine ſchrift, nach der vilheit der gegner, welche nicht für eine perſon ſtehen, drei, und mehrmahl übergeben werden muß; wobei man auf die mitte des exemplars, darin die original-beilagen befindlich ſind, zu ſezen pfleget: in duplo, triplo ꝛc; auf die andere aber: duplicatum, triplicatum ꝛc. Das duplicat kan eine bloſe abſchrift ſeyn. In ſachen, wo eine nothſchrift laufet, ſollen die ſchriften zum wenigſten einen tag vor deſſelben ablaufe eingerichtet werden.

§ 2600

Wie man die ſchriften zu übergeben hat?

Die gerichtliche handlungen, und ſchriften müſſen die parteien und deren agenten doppelt einreichen (§ 2599), und zwar ſind die ſupplicationen: um die proceſſe auszubringen, und die darauf folgende gerichtliche producte in offener forme, in quart zuſammen zu legen (i), mit kurzem überſchribenen titel (§ 73, c, § 82), beider parteien namen, wie auch

(h) von Uffenbach am a. o. cap. VII, ſ. 45 n. 15, fgg., cap. XIIII ſ. 179. Die verſchloſſene ſchreiben, oder was keine gerichtliche proceß-ſachen belanget, ſollen dem Reichsvicekanzler eingereichet werden, R. Hofr. O. tit. III § 1; Man ſehe auch die von Portneriſchen anmerkungen darüber in der neueſten samml. der Reichsabſchide, 1747 fol., im zuſaze ſ. 55, 56, den Moſer am a. o. th. IIII abh. VIII ſect. I § 47 ſ. 578, und ſect. II, § 5 ſ 616. Von den einfach übergebenen ſchriften wird jeweilen die mittheilung aus der kanzellei vom R. R. Hofrahte erlaubet, oder befolen, Moſers grundſäze der R. Hofrahts-praxis b. VI cap. VIII § 43 ſ. 281.

(i) R. Hofr. O. tit. III § 2, 3.

auch der angeſtelleten klage, ſamt den beilagen, mit der behörigen aufſchrift, unter zahlen, oder buchſtaben, bezeichnet, auch auf der aufſchrift rechter hand angezeiget; gegen über aber linker hand mit vermeldung des gegenſtandes des rechts-ſtreites, oder der gattung des proceſſes einzureichen (k).

§ 2601

Was wegen der vollmachten zu beobachten ſtehet?

Ohne fürgezeigte gemeine, oder beſondere, und behörig unterſchribene original-doppelte vollmacht (l), oder nebſt einer collationirten abſchrift (copia ſignata), ſollen die R. Hofrahtsagenten bei dem K. R. Hofrahte keine neue ſachen überreichen, noch zum procuriren zugelaſſen werden (m); ſie hätten dann vorſtand der genehmhaltung gemachet; worauf ſie längſtens binnen 2 monaten die vollmachten doppelt beibringen ſollen; dafern ſie in keine ſtrafe desfalls vertheilet, und

(k) von Bertram tit. 64 § 30 fgg. Die beilagen dürfen ſo wenig etwas den Reichsgeſäzen widriges, oder ſchimpfliches enthalten; als weniger die ſchriften ſelbſt.

(l) Gemeiner beſcheid vom 15ten october 1665, und vom 18ten oct. 1734, R. Hofrahtsprotocol, th. 1. Bei dem K. R. Hofrahte ſind gedruckte vollmachten eingeführet; worüber der K. R. Hofrahts-thürhüter ein beſonderes privilegium hat, Moſers einleitung zum R. Hofr. proceſſe th. IIII abh. 7 cap. 8 § 9. Von den ſyndicaten ſihe den Pätter in der pract. ſamml. ſ. 280 ſ. 287. Das eine exemplar wird der gegenpartei mitgetheilet, und das andere bei den acten behalten. Von dieſen vollmachten ſind die comitial-vollmachten unterſchiden, worüber jeweilen ſtreitigkeiten am K. R. Hofrahte fürkommen, und daſelbſt entſchiden werden, wie mit der führung des Sachſen-Coburgiſchen gemeinſchaftlichen Reichsvoti 1735 ſich zugetragen hat, ſihe der actorum comitial. publ. 1ten band vom jahre 1743, 8v, ſ. 238 fg.

(m) Gemeiner beſcheid vom 7ten febr. 1746 § 1 fg. § 13, Moſer am a. o. th. I abh. I, cap. 3 § 63 ſ. 278 fg. th. IIII cap. VII, cap. VIII, von Bertram tit. 64 § 23, § 27, ſihe auch oben (§ 201, 202).

und nicht dahin angewiſen ſeyn wollen: die vollmacht gewöhnlicher maſſen in duplo beizubringen (n). In fiſcaliſchen ſachen wird iederzeit eine neue gewalt erfodert. In appellations-ſachen muß der appellirende agent, nebſt den vollmachten, die vorſtands-leiſtung übergeben, mit bitte: ſie zu den acten zu nehmen, und ihn zum eide zu laſſen. Die appellations-proceſſe müſſen im reproductions-termine im originale, bei ſtrafe der erlöſchung, reproduciret werden (o). Sihe iedoch, was davon oben geſaget worden iſt (§ 2587, n. 14).

§ 2602

Wie die vollmachten einzurichten ſind?

Die vollmachten ſind nach dem fürgeſchriebenen formulare in der K. R. Hofr. ordnung (p) einzurichten, und müſſen auf die erben gerichtet ſeyn; darnebſt einen after-anwalt enthalten, welcher, vermöge des decretes vom 20ten ſept. 1670 in die gewalt, mit eigenhändig-unterſchriebener beiſezung ſeines nahmens (§ 201), gehelen ſoll (q). Es werden alſo bei dem K. R. Hofrahte wie bei dem K. R. Kammergerichte zwar mehrere anwälte beſtellet; iedoch

(n) R. Hofr. O. tit. VII § 7, von Uffenbach de iudic. imp. aul. in der mantiſſa ſ. 72, gemeiner beſcheid vom 7ten febr. 1746 § I, Freiherr von Cramer obſ. 72 § 3 ſ. 240, das R. Hofrahts-protocol th. I ſ. 225, ſ. 281, III, ſ. 285, III, ſ. 355, von Rampach ſ. 322 fg.

(o) Die Eſtoriſche anf. gründe th. I, § 1092, qq, rr, ſ. 439, von Rampach am a. o. tit. X § 20 ſ. 322 fg.

(p) tit. VII § 20, gemeines decret vom 7ten febr. 1746, § 1-3.

(q) R. Hofr. O. tit. III § 8-13. Sihe auch das gemeine decret an die R. Hofr. agenten ꝛc in der ſtaats- und Reichshiſtorie unter der glorwürdigſten regirung des Herrn Franzens I in der IIten abth. ſ. 227 fg., den Moſer th. IIII abh. VII cap. VIIII ſ. 461 fg., den von Rampach ſ. 319 fgg.

doch nur in der maſſe, daß einer haubtſächlich die ſachen betreibe; der andere aber auf den fall, wenn der erſte abgehet, in der ſache verfahre (§ 202). Von der bevollmächtigung der agenten iſt die legitimation der parteien zur ſache unterſchiden (r). Jeweilen wird darauf von ambteswegen gedrungen; wie dann dieſes ſich auch gebühret.

§ 2603

Wenn das verzeichniß der koſten einzureichen iſt?

Die agenten müſſen iederzeit, vor eröfnung der urthel ein ſowohl von ihnen, als auch der partei ſelbſt unterſchriebenes verzeichniß der koſten bei dem K. R. Hofrahte einreichen (s); auch ſo dann den inrotulationen der acten beiwohnen (t).

§ 2604

Ob, und wie ſie von der ſache abgehen, auch entlaſſen werden können?

Ohne erhaltene erlaubniß, und beſtelleten afteranwalt, kan ein agent ſich nicht wegbegeben (u). Die agenten müſſen auch iederzeit dem K. R. Hofrahte nachfolgen, und die einmal angenommenen ſachen bis zu ende abwarten; dargegen darf, ordentlicher weiſe, eine partei vom einmal erkiſeten agen-

 ten

(r) Moſer am a. o. th. IIII cap. VII. Diſe wird durch einen vorbeſcheid auferleget, die Pütteriſche practiſche ſamml. ſ. 320, Moſer am a. o. cap. VIII § 18-22.

(s) R. H. O. tit. VII § 15, von Neumann im formul. buche ſ. III fg., die Moſeriſche grundſäze der R. Hofr. praxis B. VII cap. XII ſ. 409 fg.

(t) von Uffenbach cap. XVI ſect. II § 239.

(u) R. H. O. tit. VII § 5, Moſer th. IIII abh. VII cap. 5 § 5 fg. ſ. 379 fg. der einleitung zum R. H. R. proc.

ten ebenfalls nicht eigenmächtig abgehen (v). Bei nicht erfolgeter zahlung mag ein agent das einbehaltungsrecht an den privatacten ausüben (§ 2241); er kan auch die partei wegen ſeiner verdienten gebühren am K. R. Hofrahte belangen, und desfalls reſcripte de ſolvendo ausbringen (w).

§ 2605
Von den fiſcalen.

Von den R. Hofrahtsagenten iſt der kaiſerliche Reichshoffiſcal (x), und der Reichsfiſcal in Italien zu unterſcheiden. Dem K. R. Hoffiſcale werden aus den K. R. Hofrähten zwene deputirte vom K. R. Hofrahtspräſidenten verordnet, deren rathes, und beſcheides er in allen ſachen ſich erholen ſoll, bevor er einige ſchrift übergibet (y); welche zwene K. R. Hofrähte ſich alsdann in ſothanen ſachen, falls ſie fürkommen, des votirens enthalten ſollen. Hiervon iſt zu unterſcheiden, was der Reichsſtände fiſcale angehet, und von dieſen unternommen worden iſt; gleichwohl vom K. R. Hofrahte vernichtet wird (yy).

§ 2606

(v) Moſer am a. o. cap. V, von Rampach ſ. 321; iedoch wird jeweilen einem agenten eine ſache zur ſtrafe abgenommen, und der partei auferleget: einen andern zu erwählen. Hievon iſt die anderweitere beſtellung eines agentens von ambtes wegen unterſchiden, Moſer th. IIII abh. VII cap. VI § 14, ſ. 401 fg., der einleit. zum R. Hofr. proc.

(w) von Uffenbach am a. o. cap. VII ſect. I ſ. 36 fg.

(x) Ebend. cap. VII ſect. II ſubſect. II ſ. 54 fg., von Rampach am a. o. ſ. 273 fg., in der note zum § 6, und fg.

(y) R. Hofr. O. tit. VI § 6, die Moſeriſche grundſätze der R. H. R. praxis B. IIII cap. VIIII ſ. 109 fg.

(yy) Joh. Jac. Moſers ſtaatshiſtorie Teutſchlandes unter der regirung Kaiſer Carls VII, th. II, 1744, 8v ſ. 819, 820.

§ 2606
Von der R. Ständen eigenen reſidenten, agenten ꝛc.

Die Reichsſtände können ihre eigenen agenten, reſidenten, geſandten, und anwälte, zur führung ihrer rechtshändel am K. R. Hofrahte halten. Dergleichen auſſerordentliche agenten müſſen ſich, das examen ausgenommen, zur R. Hofrahtsordnung qualificiren, und derſelben nachkommen, auch vor ihrer abreiſe einer andern zu den gerichtlichen acten bevollmächtigen. Sie dürfen ſich aber in ſachen, welche ihre principalen nicht angehen, nicht einlaſſen (3). Im übrigen ſollen ſie die den ordentlichen agenten obliegenden pflichten beobachten, auch ihre ſubſtituten haben (a).

§ 2607
Wie es der geſandten halber dahier gehalten werden ſoll?

Die geſandte, welche durch ein creditiv an den Kaiſer legitimiret ſind, mögen wohl, ohne weitere gewalt ihrer principalen, gerichtliche angelegenheiten, einiger maſſen, neben den agenten, beſorgen. Wofern ſie aber ſolche haubtſächlich, oder allein verrichten ſollen, müſſen ſie beſonders bei dem K. R. Hofrahte darzu bevollmächtiget werden. Jeweilen wird auch ein geſandter dem andern bei dem K. R. Hofrahte ſubſtituiret (b).

(3) R.H.R.O. tit. VII §9, 10.

(a) Moſer th. IIII abh. VII cap. 3 cap. 8, 9, der einleitung zum R.H.R. proceſſe.

(b) von Moſer am a. o. cap. VIII §1 ſ. 413 fg. th. IIII.

Hundert und ſechszehntes haubtſtück

von den ſupplicationen, auch klagen bei dem K. R. Hofrahte.

§ 2608

Was die übergebene ſchriften enthalten?

Die bittſchriften und andere, welche bei dem K. R. Hofrahte übergeben werden, enthalten entweder klagen, beſchwerden, und rechtshändel, theils in der erſten inſtanz, theils in der andern; oder ſie betreffen andere angelegenheiten, und geſchäfte (§ 2565 fg.) (c). Im belange der rechtsſtreite darf an den K. R. Hofraht nichts gebracht werden, was an ein anderes gericht, oder für das kaiſerliche miniſterium, oder die Reichskanzellei gehöret, oder, was bei dem K. R. Kammergerichte ſchon rechtshängig iſt (d); es wäre dann: daß die neue

(c) Was bei einreichung einer bittſchrift der lehns-empfängniß halber, oder wegen einer beſtätigung eines handels, privilegiens zu beobachten iſt, beſaget die R. Hofr. O. tit. III § VIII fg., § XV fg., und daſelbſt die anmerkungen des von Portners in dem zuſatze des IIIIten theiles der neueſten ſamml. der R. A. ſ. 58, der gem. beſcheid vom 7ten febr. 1746 § 4-6, der von Uffenbach cap. XVIIII ſ. 245-250, thue hinzu: des Moſers einleitung zum R. Hofr. proceſſe th. III abh. VI cap. 4 § 67 fg. ſ. 517, fgg. Von dem geſuche um conſervatorien ſihe ebend. T. ſtaatsrecht th. IIII ſ. 445, th. V ſ. 517 fg., und um die einſicht der acten, ebend. grundſäze der R. Hofr. praxis B. VI cap. XVI ſ. 305 fg.

(d) R. Hofr. Ordn. tit. II § VIII, die Moſeriſche einleit. zum R. Hofr. proceſſe th. IIII abh. VIII ſect. I § 2 fgg. ſ. 490, und abh. VII cap. 1 § 2-5, ſ. 289 fg. Was an das K. R. Kammergericht gehöret, ſoll dahin verwieſen werden, R. Hofr. protocol, th. I ſ. 350, I Es kan auch die Reichskammer, auf beſchehenes anſuchen der partei, ſolches ſelbſt betreiben (§ 2214 § 2408).

neue klagepuncte mit den am K. R. Kammergerichte anhängigen, nicht nohtwendig verknüpfet wären; in welchem falle ſie von einander abzuſondern ſtehen. Falls aber dem Kaiſer etwas von iemanden in rechtsſachen in einer audienz, oder im vorbeigehen, überreichet wird; das ſendet er dem R. vicekanzler, welcher darauf ſchreibet: Reichs-Hofraht, nebſt bemerkung des tages der übergebung, und ſchicket ſothane ſchrift dem K. R. Hofrahtspräſidenten verſchloſſen (e).

§ 2609

Was bei der klageſchrift zu beobachten ſtehet?

Die klageſchriften müſſen behörig (§ 73, § 82, § 85 fg. § 231), in Teutſcher, oder lateiniſcher ſprache (f), eingereichet (§ 2598 fg.) werden; darnebſt hat man, nach der geſchichtserzälung zu zeigen: daß des K. R. Hofrahtes gerichtbarkeit begründet ſey; widrigenfalls wird darauf erkannt (g). Die handlungen (facta) ſind behörig zu beſcheinigen (§ 2262), widrigenfalles wird darauf erkannt (gg). Wofern formalien, oder feierlichkeiten zu wahren geweſen ſind, muß beigebracht werden: daß ſolches beſchehen ſey. Der gegentheil iſt zu benennen, die bei-

 lagen

(e) R. Hofr. O. tit. III § 1, Gerharts gründlicher unterricht von den höchſten Reichsgerichten im IIten diſc. § 7 ſ. 52, 1674, 4t.

(f) R. Hofr. O. tit. III § V, Moſer th. IIII ſ. 507 fgg. Die in anderer ſprache gefertigte acten, zeugen-auſſagen, urkunden ꝛc ſollen in beglaubeter überſezung eingereichet werden; widrigenfalls wird es durch einen vorbeſcheid auferleget.

(g) R. Hofr. O. tit. VI, § XI, von Bertram tit. IIII § 44 fg. Moſer th. IIII ſ. 561 fg., R. Hofrahtsprotocol, th. 1, 1761, 8v, ſ. 220, ſ. 315, Freiherr von Cramer im ſyſtem. proceſſ. imp. ſect. II ſ. 106 § 395, n. 4.

(gg) R. Hofr. protocol, th. 1, 1761, 8v, ſ. 12, ſ. 230, 231, Freiherr von Cramer in ſyſt. proc. imp. P. I ſ. 106 § 395 fg.

lagen ſind gebürend anzufügen (§ 2598). Das geſuch iſt mannigfaltig (h); gleichwohl darf es weder den Kaiſer, noch den K. R. Hofraht beleidigen, noch anzüglich ſeyn, noch wider die rechte verſtoſſen; ſonſt wird es wieder zurückgegeben, auch wohl ein verweiß dabei gegeben (hh). Es wird ebenfalls gebeten: den beklagten zu vertheilen (§ 86); iedoch langſam um die anberamung eines geſäzmäſigen termines nachgeſuchet. Der anwalt erbietet ſich darnebſt: im erſten reproductionstermine die geſchichte: ſtatt ſeiner klage, nicht minder die beilagen, anſtatt des beweiſes, mit vorbehalte des weiteren, zu wiederholen (§ 2262); welches auch den ladungen einzuverleiben iſt. Endlich wird das mildrichterliche ambt angerufen, oder die clauſula ſalutaris angehänget (i). Die aufſchrift, die anrede, der eingang, der inhalt, darf nicht wider den Kaiſer, noch wider ſich ſelbſt, noch den gegener verſtoſſen. Die aufſchrift iſt an den

(h) i. e. pro clementiſſime decernendo mandato S. C. ſiue reſcripto caſſatorio, inhibitorio, & dehortatorio, ſub pœna priuilegiis cæſareis inſerta; reſpectiue cum citatione ſolita vt et patentibus et ordinatione vlteriori, die Eſtortſche abh. de cognominibus auguſt. Marb. 1754, oder: N. N. zu N. wider N. N. puncto debiti; ſive implorantiſcher anwalt von N. ſub präſ. 4ten hujus, übergibt allerunterthänigſte klage, und bitte, pro clementiſſime decernendo mandato pœnali S. C. de ſoluendo debita cambialia, vſuras et expenſas quascunque; annexa citatione ſolita appon. n. 1, 2, 3 in duplo.
Hierauf wurde erkannt 1742:
Fiat contra partem impetratam mandatum de ſoluendo debitum, vna cum vſuris; iedoch, daß, was an denſelben noch nicht bezahlet worden iſt, auf das Reichsconſtitutionsmäſſige quantum der 5 pro cento reduciret werden ſolle; S. C. ſub pœna quinque marcarum auri; annexa citatione ſolita, cum termino duorum menſium etc.

(hh) Das R. Hofrahtsprotocol, th. I, 1761, 8v, ſ. 388, 389.

(i) von Uffenbach am a. o. cap. XIIII ſect. I ſ. 180, Moſer th. IIII ſ. 566 fg. § 38 fg., Deckherr in concordia tribunal. ſuprem. S. R. I. cap. XIIII ſ. 161 n. 4.

den rechten ort zu ſezen, und die bei dem K. R. Hofrahte übliche art zu beobachten (§ 73, c, § 76 § 78, b, § 82) (k).

§ 2610

Was bei den aufſchriften zu wahren ſtehet?

Die haubtſchriften in rechtsſachen ſollen ihre aufſchriften führen: z. e. klage ꝛc (l); darnebſt iſt dabei zu bemerken: von wem die ſchrift eingereichet werde? Der agent hat bei den unter ſeinem namen zu übergebenden ſchriften in der aufſchrift, gleich nach dem geſuche, zu melden: welcher partei er bedienet iſt.

§ 2611

Von wem die unterſchrift beſchihet?

Die unterſchriften beſchehen bei den ſchriften von den parteien, oder von den agenten; Woſern aber die

(k) von Moſer am a. o. § 63. Der beklagte muß ebenfalls ſeine ſchriften mit den behörigen aufſchriften verſehen. Wenn aber der beklagte den kläger in das wieder = recht nehmen will, pfleget er in ſeiner exceptionsſchrift auf die erhobene klage zu ſezen: „ bevor ſich aber der beklagte auf die erhobene klage einläſſet, „ ſaget er in meinung: denſelben in wiederklage zu nehmen, „ kürzlich: was maßen = = = mit bitte: in rechten zu erkennen: „ daß = = = hirnächſt im betreffe der angebrachten klage “ ꝛc von Neumann in den princ. proc. § 22, ſ. 48, 49 fg.

(l) Die aufſchriften einer bittſchrift wegen der verkündigung des rechtsſtreites bei dem K. R. Hofrahte ſihe oben (§ 2264); man thue hinzu: die Eſtoriſchen anf. gr. th. I, § 2112, a, ſ. 766; imgleichen von der interventional = anzeige, ebend. § 2258, III ſ. 549, und den unterricht von abfaſſung der urthel, und beſcheide ſ. 172, den von Neumann in den princ. proc. iud. aul. ſ. 18 fg. ſ. 47 § 2 und im form. buche n. 70, n. 72 ſ. 132 ſ. 133 fg. Die aufſchriften enthalten öfters vielerlei; geſtalt in der ſchrift nicht ſelten mehrere ſachen zuſammen genommen werden, Moſer th. IIII ſ. 491 § 3; obſchon, beſage des gem. beſcheides vom 7ten febr. 1746 § XI, verboten iſt: die unterſchidenen ſachen in einer ſchrift zuſammen zu nehmen. Ein anderes aber iſt es: wenn einer ſache halber verſchidene wege rechtens in einer ſchrift eingeſchlagen werden. Einer ieden beilage inhalt ſoll auswendig ebenfalls kürzlich bemerket werden, R. Hofr. O. tit. III § 3.

parteien abweſend ſind, unterſchreibet die einzurei-chenden, und von ihnen unterſchribenen ſchriften (exhibita) der agent mit (m).

§ 2612

Was dem wiederholeten geſuche beizulegen iſt?

Bei wiederholetem geſuche ſollen die agenten ſich im anfange eines ieden productes auf die vorigen, auch abſchläglichen ſchlüſſe, den lezt verwilligten termin bezihen; beſonders aber den leztẽn ſchluß, ſamt den behändigungsſcheinen, beilegen, und ſich darauf beziehen (n).

§ 2613

Wie vielfach die ſchriften zu übergeben ſind?

Die klageſchriften ſind doppelt (o), und nach der vielheit der gegener, mehrmalen zu übergeben (§ 2599). Da hingegen werden die erinnerungsſchreiben, und was dem gegentheile nicht behändiget wird, auch ungehorſams-beſchuldigungen ꝛc nur einfach übergeben.

§ 2614

Was ein zeitiger R. Hofr. Präſident mit den ſchriften thut?

Die klagſchriften werden durch den thürhüter dem K. R. Hofrahtspräſidenten, oder demjenigen, welcher

(m) von Moſer am a. o. § 49 th. IIII abh. VIII ſect. I, die Pütteriſche practiſche ſamml. ſ. 233, 238 ſ. 245 fg. ſ. 343.

(n) Gem. beſcheid vom 7ten febr. 1746 § 6, § 12, R. Hofr. protocol th. I ſ. 107, R. Hofr. O. tit. IIII § 4, von Bertram tit. LXIIII § 39 fgg., Pütter am a. o. ſ. 238, 245.

(o) R. Hofr. O. tit. III § 2, 3 fg., von Uffenbach am a. o. cap. XIIII ſect. I ſ. 179 fg., und cap. XVIIII ſ. 248.

cher ſeine ſtelle vertritt (p), überreichet (§ 2578, n. 2), welcher das jahr, den monat, und tag darauf ſezet, bevor ſie in das protocol eingetragen werden (q). Die unförmliche, frävelhafte ꝛc ſchriften kan er verwerfen, und zurückgeben (§ 89). Die förmliche, und annehmliche ſchriften werden den protonotarien behändiget, um ſie in das protocol einzutragen (r), auch den kurzen inhalt auf die aufſchrift zu ſezen, und ſie alsdann, ſamt dem protocole, dem R. Hofrahtspräſidenten wieder zurück zu ſenden; falls ſie noch keinen referenten haben; der präſident, oder deſſen ambtsverweſer, übergiebet ſie dem behörigen ſecretäre, damit ſie unter die R. Hofrähte gebürend ausgetheilet werden (s), und nach beſchaffenheit, auch wichtigkeit, oder geringfügigkeit der ſache, daraus ein fürtrag beſchehe; welcher alſo mannigfaltig iſt.

§ 2615

(p) R. Hofr. O. tit. III § 1, 19. Diejenige ſchriften, welche keine proceßſachen betreffen, ſind dem R. Hofvicekanzler einzureichen, ebend. § 1 und die anmerk. 1 darüber ſ. 56.

(q) Ebend. tit. III § 16, 18, von Bertram tit. II § XII fg. tit. IIII § 28 fg.

(r) Pütter am a. o. ſ. 255 ſ. 263, 351 fg., R. Hofr. O. tit. III § XVI und § XXII fg.

(s) R. Hofr. O. tit. III § 16-19, tit. I § 6, tit. V § 21, tit. VII § 4, R. A. 1654 § 191. Die bittſchrift um neue proceſſe kan entweder der K. R. Hofrahtspräſident im erſten rathsſize ableſen laſſen (dieſes, nächſt verſchiedenen anderen geringfügigen ſachen, worin ein ſchluß zu faſſen iſt, heiſſen currentia, decret Kaiſer Carls VIten 1714 § 17), oder da es nachdenkens brauchet, ſoll er ſie einem referenten zur prüfung, und ſie folgenden tages zu referiren zuſtellen, R. Hofr. O. tit. III § 16, und die allda befindliche anmerkungen 5, 6, fg. ſ. 58, im zuſaze des 4ten theiles der neueſten ſammlung der R. A., Moſers einleitung zum R. Hofrahtsproceſſe th. II cap. I, § 1 fgg., ſ. 5 fgg., und § XX ſ. 46.

§ 2615

Wer die referenten ꝛc ernennet?

Die referenten und correferenten überhaubt werden vom K. R. Hofrahtspräſidenten ernennet (t), und wenn ihnen acten zum referiren von ſelbigem übergeben worden ſind, werden ſie in das referentenbuch eingetragen (u); darnebſt vom protonotarien bemerket (v). Der referent faſſet darauf den fürtrag, ſamt dem gutachten ab, und erſtattet denſelben im rahte, und zwar in geringfügigen ſachen: mündlich; in wichtigen aber, und beſonders bei endurtheln: ſchriftlich (w); nach deſſen beſchehung, auch der erſtatteten correlation, erfolget im rahte der ſchluß, welcher durch die mehreſten ſtimmen gemachet wird; wobei der K. R. Hofrahtspräſident, falls die gleichheit der ſtimmen ſich eräuget, einer partei des Rahtes beitreten kan; mithin die mehrheit derſelben dadurch auszumachen vermag (x). Hirdurch werden die proceſſe, nebſt andern mitteln (y), entweder erkannt

(t) Sihe des Kaiſer Carls VIten decret vom jahre 1714 § 17; imgleichen die R. Hofr. O. tit. III § 16 fgg., tit. IIII § 1 fg., und tit. V. Worauf aber ein referent bei dem geſuche um die belehnung zu ſehen habe? beſaget der von Uffenbach am a. o. cap. XI ſect. II ſ. 123.

(u) R. Hofr. O. tit. IIII §. 4.

(v) Ebend. tit. III § 16.

(w) Ebend. tit. IV § 18.

(x) tit. V § VIII, XI, XV der Reichshofrahts-Ordnung.

(y) Dahin gehören: concluſa prälocutoria, Freiherr von Cramer in der obſ. 72 ſ. 239, Pütter ſ. 309 ſ. 320; R. Hofr. protocol, th. I, 1761, 8v, ſ. 243, ſ. 266, II, ſ. 276, II, ſ. 290, II, ſ. 306, ſ. 351, ſ. 352, ſ. 373, II, auch die mündliche beſcheide, ebend. ſ. 298, dicatur ꝛc, die decrete auf anfragen, ebend. ſ. 221 fg., die excitatoria, ſ. 406, de ſolvendo, ſ. 150, bei vermeidung kaiſ. allerhöchſter ungnade ſ. 167; manutenenz-decrete, das R. Hofrahtsprotocol, th. I ſ. 207 ſ. 209, die Eſtoriſche anf. gr. th. IIII ſ. 20 fg., ordinationen, reſcripte, proviſionalverordnungen, communicatoria, und andere decrete (§ 2580) von mancherlei gattungen, edicte, patente, R. Hofr. protocol, th. I

ſ. 179,

kannt (§ 89, y), oder ganz, oder zum theile abgeſchlagen, das geſuch für unſtatthaft erkläret, auch verworfen (3), oder an die vorigen richter zurück, oder an die auſträgen verwiſen. Jeweilen beſchihet auch die zurückweiſung mit einer bedrohung (33); imgleichen die aufhebung (caſſirung) der ladung, des mandates, der commiſſion, des decreti proviſionalis ꝛc. Hiraus iſt abzunehmen: daß die relationen ſowohl mündlich, als auch ſchriftlich ſeynd.

§ 2616

Was mit dem ſchluſſe beſchihet?

Der gefaſſete ſchluß wird von dem behörigen ſecretären gebürend aufgeſezet, und zum durchſehen dem referenten, oder einem andern, welchem der präſident desfalls auftrag gethan hat, vorgezeiget, auch wohl, dafern derſelbe wichtige ſachen betrift, im rahte nochmals vorgeleſen (a), und alsdann des referentens name, auch der tag, wenn ſolches im rahte beſche-

ſ. 179, ſ. 263, ſalvi conductus von und zum rechten, ebend. ſ. 263, auch in optima forma, ſ. 342.

(3) R. Hofr. protocol, th. I, 1761, 8v, ſ. 12, ſ. 15, ſ. 18, ſ. 69, ſ. 80, ſ. 247, ſ. 257, ſ. 258, ſ. 269, ſ. 272, ſ. 274, ſ. 276, III, ſ. 286, ſ. 293, I, ſ. 294, 295. Worauf aber bei erkennung der proceſſe, und mandaten fürnemlich rückſicht genommen werden ſolle? beſaget die R. Hofr. O. tit. II § 11; man thue hinzu: Den von Uffenbach cap. XV ſ. 187 fg., den von Neumann in den princ. proc. iud. imp. aul. cap. II § X ſ. 28 fg. Wenn alſo das geſuch um ein mandat nicht zuläßlich iſt, erfolget das decret: hat das gebetene mandatum S. C. pro = = = nicht ſtatt ꝛc; oder wenn die ſache dahin nicht gehöret, wird erkannt: der ſupplicant wird ſeine nohtdurft gehörigen ortes anzubringen wiſſen; oder, wird ſupplicant gehöriger orten verwieſen, daſelbſt er ſeine nohtdurft gebührend zu ſuchen wiſſen wird ꝛc.

(33) Das R. Hofr. protocol, th. I ſ. 356, ſ. 225, ſ. 315, ſ. 350, ſ. 396.

(a) von Bertram tit. IIII § 50 und tit. LI § 5, Moſer th. IIII abh. VII cap. I.

beſchehen iſt, darauf gezeichnet; ſo dann aber der K. Reichshofkanzellei zur ausfertigung übergeben (b), und endlich zur unterſchrift (c), in der rolle dem Kaiſer, in den gewöhnlichen fällen, überreichet. Nach erfolgeter unterſchrift, beſigelung (d), und ausfertigung, muß der ſupplicant, nach erlegeter kanzelleitaxe (e), die erhaltenen proceſſe, ſamt den vom regiſtratoren beglaubigten beilagen von der klageſchrift, und anderen, dem gegentheile, oder deſſen bevollmächtigten, durch den thürhüter, den anweſenden; den abweſenden aber auf der poſt (ee), oder durch einen notarien, und 2 zeugen, oder andere perſonen (f), binnen der geſezten friſt, behändigen laſſen

(b) R. Hofr. O. tit. VI § 1, 2.

(c) Ebend. § 3.

(d) Die unterſchrift beſchihet zugleich vom Vicekanzler und einem der R. Hofrahtsſecretären. Die contraſignatur vom Reichs-Vicekanzler erfolget durch die beiden buchſtaben: u t., oder vidit; ſihe das Moſeriſche Teutſche ſtaatsrecht th. VI, ſ. 145 fg. Dahingegen werden die Reichshofrahts-decrete ꝛc von dem Reichsvicekanzler, und R. H. R. ſecretarius allein unterſchriben, Frid. Carl von Moſer kleiner ſchriften Vter band 1755, 8v, cap. III ſ. 64 § 9 fg. ſ. 49 fg.

(e) Mauritius am a. o., § XXIIII ſ. 419, von Uffenbach ſ. 250 fg., von Rampach tit. X § 56 fg. ſ. 338 fg.

(ee) Wenn dringende umſtände die abſendung der K. Reichshofrahts-befehle, reſcripte ꝛc nohtwendig machen, wird jeweilen auch wohl ein courier gebrauchet, Lünigs Reichskanzellei T. VII ſ. 204, Frid. Carl von Moſer kleiner ſchriften IIIIter band, 1753, 8v, abh. II ſ. 200 § 22.

(f) von Uffenbach cap. XX ſ. 252 fg., von Rampach ſ. 339 § 59, Pütters introd. in rem iudic. imp. ſ. 784, 785 ſ. 519, 520. Ob aber die ladungen durch Kammergerichts-boten behändiget werden können? widerſpricht der Deckherr in der concordia ſuprem. tribun. S. R. I. cap. XXI ſ. 187 n. 16. Als die abſonderung der Reichslehne vom erbe im jahre 1719 des Herrn Grafen zu Hanau bei lebendigem leibe, vermöge des K. R. Hofrahtsconcluſi vom 26ten jul. 1719, durch eine Kaiſerl. commiſſion vorgenommen werden ſollte; wurde erkannt: „ includatur dem Kaiſ. „ geheimdten Raht, Graf Franz Erwin von Schönborn, um ſol„ ches dem Grafen von Hanau inſinuiren zu laſſen, und wie es „ geſchehen, ſodann Ihro Kaiſerl. Maj. allerunterthänigſt zu re„ feriren“, beſage der elector. iur. publ. band XV ſ. 834, 1719, 8v.

ſen (g). Auſſer dem wird der gefaſſete ſchluß vom ſecretären in das aufſchlagsprotocol gebracht, und in ſeinem Hauſe, benebſt andern aufſchriften, von den in ieder rahtsſizung verhandelten ſachen, an der thür angeſchlagen (h).

§ 2617

(g) von Uffenbach cap. XXI ſ. 256 fg., Gaill lib. I obſ. LIIII n. 9, von Neumann in den princ. proc. iud. imp. aul. hod. cap. I § I ſ. 5, 6 und im formularbuche ſ. 44 fg. n. 21. Ordentliche boten hat man am K. R. Hofrahte nicht, Mauritius am a. o. § XXIIII ſ. 419. Manche ausfertigungen werden verſchloſſen, andere aber offen erhalten.

(h) R. A. 1654 § 34 § 81, von Moſer von inſinuation der R. Hofr. judicat. und exhibitor. in ſeinen miſcellaneis th. II § 15 § 20 fgg. ſ. 588 fg., 1730, 8v, und in der einleitung zum R. Hofr. proceſſe, th. I abh. I cap. 3 § 23 ſ. 222, auch grundſäzen der R. Hofrahtspraxis B. VI cap. XV ſ. 298 fg. ſ. 301, 1743, 8v, von Bertram tit. LXIIII § 41, 45. Die Reichshofrahtsagenten pflegen, nach der regel, die erkannten proceſſe nicht anzunehmen; falls es ihnen vom K. R. Hofrahte ausdrücklich nicht anbefohlen worden iſt, (§ 2028, cc), R. Hofrahtsprotocol, th. I, 1761, 8v, ſ. 296, noch ſie eine gemeine vollmacht von ihren principalen haben, ſihe die fünfte anmerkung zum § XI tit. VI der R. Hofr. O. ſ. 69. Der K. R. H. läſſet alſo die behändigung jeweilen an die agenten ergehen, und ſolche durch ſie beſorgen, von Neumann in den princip. proc. iud. imp. aul. § 10, (o) ſ. 30, Moſer von der inſinuation ꝛc § 15 § 20 fgg. T. II miſcell. ſ. 589; geſtalt dann auch die K. R. Kammer bei bedenklichen umſtänden die behändigung den Kammerprocuratoren aufgibet, von Cramer obſ. 561 ſ. 353, vol. II. Die behändigung einer ladung läſſet man nicht nur bei den höchſten R. gerichten durch einen notarien verrichten; ſondern dieſes wird auch bei einigen R. Ständiſchen gerichten beobachtet, Chriſtoph Langens iſagoge ad pror. iur. ciu. & Sax. cap. 36 n. 120 ſ. 705, 1683, 4t; thue hinzu: die zuſäze zu des Seeligs angezog. diſp. ſ. 54 num. 5, und beſonders den gemeinen beſcheid vom 1ten März 1709. Einen behändigungs-ſchein findet man in der Pütteriſchen practiſ. ſamml. ſ. 264. Wenn alſo den agenten von ihren principalen verboten iſt, ſich für dem K. R. Hofrahte in proceſſen verfangen zu laſſen; gleichwohl ihnen deren behändigungen geſchehen wollen; ſo ſchüzen ſie nicht allein die ermangelung der vollmacht vor; ſondern kommen auch wohl ein, und bitten: pro ſuperſedendo in cauſſa et interim non präjudicando.

§ 2617

Wie die auflagen und mittheilungen dahir beſchehen?

Wenn aber einem etwas vom K. R. Hofrahte, auſſer einem urthel, auferleget wird; ſo beſchihet ſolches den Reichsſtänden durch ein reſcript; den unteren durch ein decret, den agenten, und kanzellei- auch taxbedinten durch eine weiſung, ein dicatur ꝛc injungatur dem ꝛc (i); den andern hohen collegien aber, welche unter ſelbigem nicht ſtehen; gleichwohl ihnen etwas mitzutheilen, oder zu hinterbringen iſt, durch decrete in freundſchaft, oder, wenn ſie ihm unterworfen ſind, ergehen decrete in gnaden (k). Von diſen ſind die definitiv-reſolutionen unterſchiden (kk).

Hundert

(i) Mauritius am a. o. ſ. 420, von Uffenbach cap. XVIII ſ. 244, von Rampach am a. o. ſ. 280, 281, in der note *ſtantibus*.

(k) Moſers einleit. zum R. Hofr. proceſſe th. IIII abh. VII cap. I § 2-10 ſ. 289 fg., und grundſäze der R. Hofr. praxis B. VI cap. X ſ. 286, 287 auch ſtaatshiſtorie Teutſchlandes unter der regirung Kaiſer Carls VII th. II ſ. 751, 1744, 8v. Jeweilen werden decreta pönalia ſub pöna nullitatis et caſſationis erkannt, ebend. ſtaatshiſtorie th. II ſ. 756, 757.

(kk) Moſers ſtaatshiſt. unter der regirung Kaiſer Carls VII th. II ſ. 828. Im jahre 1763 iſt dem domcapitel des hochſtiftes Lüttich von Sr. jeztregirenden Kaiſ. Maj. wegen der beizubehaltenden ruhe eine reſolution zugefertiget worden.

Hundert und ſibenzehntes haubtſtück von den ladungen des R. R. Hofrahtes.

§ 2618

Was die ladungen enthalten?

Die ladungen enthalten mehrentheils (l) eine 2 monatliche zerſtörliche friſt, und ergehen in citations-ſachen ein vor allemal zu allen gerichtlichen handelungen, biß zum beſchluſſe der ſache (m), in den ordentlichen proceſſen. Den ladungen in citations-ſachen wird, nächſt der in der bittſchrift enthaltenen geſchichte, die vom ſupplicanten angehängete clauſel einverleibet: daß ſich der kläger erboten habe: im erſten reproductions-termine die geſchichte an ſtatt ſeiner klage zu wiederholen ꝛc (n).

§ 2619

Die gattungen der ladungen.

Es ſind aber die ladungen mancherlei an den höchſten Reichsgerichten (§ 2279 fg.). Man hat 1) gemeine (generales) zur ganzen ſache (o); 2) beſondere

(l) von Uffenbach cap. XV ſect. IIII ſubſ. I ſ. 214, 215.

(m) von Bertram tit. XXIII § 4 ſ. 97, von Neumann ſ. 36 fg. ſ. 41 num. 20 (d) des form. B., Freihert von Cramer im ſyſt. proc. imp. P. I ſect. II ſ. 102 fg. § 380 fgg.

(n) von Uffenbach cap. XV ſect. II ſubſ. III ſ. 195 fg.; ſihe iedoch den Freiherrn von Cramer im ſyſt. proc. imp. P. I ſ. 103 § 385.

(o) von Neumann im form. B. am a. o. Zu den beſonderen ladungen gehöret: z. e. die citatio ad videndum ſe manuteneri ꝛc das R. Hofr. protocol, th. I ſ. 209; oder ad videndum et audiendum ſe declarari in pönam banni imperii et privari omnibus feudis, juribus, gratiis, privilegiis et expectativis.

ſondere zu einzelen handelungen (§ 262 fg.); zur wiederannehmung des rechtsſtreites; zur beiſtandsleiſtung im rechtsſtreite ꝛc; 3) öffentliche (edictal-), ladungen (p) in proceß-ſachen, und anderen handlungen der freiwilligen gerichtbarkeit (§ 2581).

§ 2620

Vom gegenſtande der ladungen.

Der gegenſtand der ladungen iſt alſo unterſchiden, nach den verſchidenen gattungen der proceſſe, und handlungen.

Von den friſten, und terminen.

§ 2621

Von den friſten, und terminen.

Die friſten ſind am K. R. Hofrahte ebenfalls unterſchidlich (q); nächſt anderen, kommen die purificati termini daſelbſt vor (r). Der reproductionstermin in appellations-ſachen beſtehet aus zwenen monaten, von zeit der behändigten appellations-proceſſe.

(p) von Uffenbach cap. XXI ſ. 260, die Moſertiſche grundſäze der Reichshofrahts-praxis B. IIII cap. VI, von Bertram tit. XXIII § 2 ſ. 97. Von den edictal-citationen ſind die patente, und kaiſerliche befehle unterſchiden, Freiherr von Cramer obſ. 140, 141, 319, Pütters practiſche ſamml. ſ. 243 fg. ſ. 308, von Uffenbach cap. XV ſect. IIII ſ. 214.

(q) von Uffenbach cap. XV ſect. IIII ſubſ. I ſ. 214 fg., von Bertram tit. LIIII ſ. 207 fg. Wenn in mandats- oder reſcriptsſachen eine friſt ad agendum agenda geſuchet, wird wohl die gebetene friſt verſtattet; iedoch nicht zur verhandelung der ſache; ſondern die parition zu zeigen, R. Hofr. protocol, th. I ſ. 278 am ende. Man hat auch die friſten ad informandum, replicandum, duplicandum, reinformandum ꝛc.

(r) von Neumann in den princ. proc. iud. imp. aul. cap. II § XII, b, ſ. 34.

ceſſe. Die termine werden geſuchet, auch in gewiſſen fällen öfters von ambteswegen ertheilet, und anbezilet: theils zum exhibiren, theils zum produciren, theils zur parition, bald etwas zu leiſten, bald zur berichtserſtattung, imgleichen zum reproduciren, und anderen handelungen (rr).

§ 2622

Wie die erſtreckungen der friſten geſuchet und verſtattet werden?

Die erſtreckungen der friſten werden ſchriftlich geſuchet (s), und bald ausdrücklich, bald ſtillſchweigend, theils ſchlechterdinges, theils mit einer bedrohung (ss), auch ſtrafe, imgleichen von ambteswegen verſtattet, oder abgeſchlagen (t); iedoch ſollen die anbezilete rechtstage, und friſten, ohne erhebliche urſachen, nicht verlängert werden (tt); gleichwohl wird nicht ſelten, nach beſchaffenheit der ſachen, und parteien, die andere und dritte friſt ertheilet (u).

(rr) Die Moſeriſche grundſäze der R. Hofr. praxis, B. VI cap. 25 ſ. 325 fg.

(s) von Neumann ſ. 53 fg. n. 29, 30; widrigenfalles ſchuldiget der gegentheil die verſtrichene friſt (accuſat lapſum termini) an.

(ss) z. e. Mit dem anhange: damit in verbleibung deſſen nicht nöhtig ſey, ernſtlichere, ſchärfere ꝛc kaiſerl. verordnungen in der ſache ergehen zu laſſen ꝛc; daß widrigenfalles das debitum pro liquido et agnito angenommen ſeyn ſolle, R. Hofr. protocol, th. I ſ. 257, ſ. 269.

(t) z. e. Hat das abermalige ꝛ ꝛ geſchehene prolongationsgeſuch nicht ſtatt; ſondern läßt man es ungehindert deſſen, bei dem kaiſerl. concluſo (contumaciali) vom ꝛꝛ bewenden.

(tt) R. H. R. O. tit. II § VIII, gem. beſcheid vom 7ten febr. 1746 § 7, § 8.

(u) Die dritte friſt pfleget alsdann einmal für allemal ertheilet, und darauf erſt nach deſſen verſtreichung auf den ungehorſam verfahren zu werden, ſihe die 5te note zum § VIII des

§ 2623

Von den ferien.

Am K. R. Hofrahte findet man nicht ſo vile ferien, wie am K. R. Kammergerichte (§ 2291). An der mittwoche, und am ſonnabende werden, ordentlicher weiſe, keine gerichtstage gehalten (uu); gleichwohl ſind auch ferien daſelbſt, und zwar iſt 1) vor weinachten am 24ten dec. die lezte ſeſſion, und fängt den 7ten jan. wieder an. 2) Faſtnachtsferien: montag, dinſtag, und aſchermittwoch; 3) an der mittwoche nach palmarum iſt die lezte gerichtsſizung, und fängt wieder an montags nach dem ſonntage in albis; 4) die ganze pfingſtwoche.

des IIten titels der R. Hofr. O. in dem zuſaze zum IIIIten theile der neueſten ſammlung der Reichsabſchide ſ. 55. Dem ungehorſamen gegentheile wird von ambteswegen noch eine, auch wiederholete friſt anberamet, von Uffenbach cap. XV, ſect. 4 ſubſ. I ſ. 215, von Neumann in princ. proc. iud. imp. aul. ſ. 35 fg. § 13.

(uu) von Uffenbach ſ. 216 fg. Von den ferien am K. R. Hofrahte ſihe des H. R. R. genealogiſch- und ſchematiſchen calender 1764, 8v ſ. 494.

Hundert und achtzehntes haubtſtück

vom ungehorſame, auch ungehorſams-proceſſe bei dem K. R. Hofrahte.

§ 2624

Wie am K. R. Hofrahte wider ungehorſame verfahren wird?

Die parteien erſcheinen entweder, der erlaſſenen ladung zu folge, und beobachten dasjenige, was ihnen obliget, oder aufgegeben worden iſt, oder nicht. In diſem falle entſtehet ein ungehorſam, welchen, nächſt andern (§ 296), bald der kläger, bald der beklagte zu ſchulden kommen läſſet. Inzwiſchen wird der proceß auf den ungehorſam vom K. R. Hofrahte nicht ſofort erkannt; ſondern man drohet zuförderſt wohl ein, auch mehrmalen dem widerſpänſtigen mit der ſtrafe des ungehorſames (v); ſezet des endes einen zerſtörlichen termin: z. e. dem beklagten, von ambteswegen, an; daher kan der beklagte im erſten rechtstage wegbleiben, oder nur um deſſen erſtreckung nachſuchen; falls er keine exceptio-

(v) Die bedrohungen wider die ungehorſamen ſind, nach der unterlage der proceſſe, auch des obligenden ſchuldigkeit, mancherlei, z. e. daß die ſache auf den ungehorſam für beſchloſſen angenommen werden ſolle; oder ſub poena litis pro conteſtata et libelli pro confeſſato acceptandi; oder ſub poena denegandorum proceſſuum; oder, daß die ſache ꝛc für eingeſtanden angenommen werden ſollte, oder bei vermeidung der realis executionis ꝛc, R. Hofr. protocol, 1761, 8v, th. I ſ. 176, ſ. 182, ſ. 233, ſ. 248, ſ. 257, ſ. 323, ſ. 381, Freiherr von Senkenberg in der vorrede zum IIten theile des corp. iur. germ. ſ. 25 fg. § 18, § 19, Freiherr von Cramer im ſyſt. proc. imp. P. I. ſect. II tit. I ſ. 105 § 391.

nes fori declinatorias für ſich hat. Iſt er aber im excipiren ungehorſam, wird in ſachen ſimplicis querelä, auf anſuchen des klägers, endlich der krig rechtens für befeſtiget angenommen; die klage für eingeſtanden gehalten (libellus pro confeſſato acceptiret), und ſo dann zur relation, auch zulezt zur execution geſchritten (vv). In appellationsſachen aber wird nur der krig rechtens für befeſtiget geachtet; keinesweges aber der appellationslibell für eingeräumet gehalten; iedoch kan ſich der weggeblibene vom ungehorſame durch begründete ehaften entledigen, auch desfalls um die wiederherſtellung in den vorigen ſtand rechtens wider das auf den ungehorſam eröfnete urthel anſuchen. In mandats-interventions-liquidations-recognitions-ſachen wird es desfalls anders gehalten (w).

§ 2625

Was mit dem ungehorſamen kläger beſchihet?

Wofern aber der kläger ungehorſam iſt, wird auf eben diſe weiſe mehrentheils, wie oben (§ 297), inhalts der Reichsgeſäze, gezeiget worden iſt, verfahren

(vv) Freiherr von Senkenberg am a. o. ſ. 27 fg. § 19.

(w) Sihe die Moſeriſchen grundſäze der R. Hofr. praxis B. VI cap. VIII ſ. 282, 286; man thue hinzu: di Eſtoriſchen anf. gr. th. I ſ. 760 fg., den Freiherrn von Cramer im ſyſt. proc. imp. ſect. I tit. VI ſ. 100 §. 374, den von Bertram am a. o. tit. LI, § XIIII fg. Dahin gehöret auch in mandats- und reſcriptsſachen die bedrohung: ſub poena alias paritoriae in contumaciam decernendae; oder: damit weitere kaiſerl. ſchärfere verordnung nicht nöhtig ſeyn möge ꝛc. Wenn nun der impetrat ungehorſam verbleibet, erfolget endlich der ſchluß: fiat paritoria in contumaciam etc. Bringet er aber erhebliche urſachen desfalls bei, wird diſes dem impetranten mitgetheilet, und die erkannte paritoria einsweilen ſuſpendiret, Freiherr von Senkenberg in der vorrede zum IIten theile des corp. iur. Germ. ſ. 20 fg. ſ. 25 fg.

fahren (ww); und wenn die ſache ſchon zum ſpruche zubereitet iſt, können die acten für beſchloſſen angenommen, inrotuliret, und darf darauf geſprochen werden; es mag der kläger, oder der beklagte, ungehorſam ſeyn. Solchemnach erfolget der ſchluß: inrotulentur acta proxima die - - in contumaciam etc.

Hundert und neunzehntes haubtſtück

von der erſten tagefahrt am K. R. Hofrahte.

§ 2626

Was im erſten rechtstage beſchehen ſoll?

Die ausgebrachte proceſſe, reſcripte, ladungen ſind, ſamt der urkunde von der beſchehenen behändigung, im erſten rechtstage, dafern die ladung, oder die ausgegangene proceſſe für gefallen nicht erkannt werden ſollen, zu reproduciren (x), nebſt

(ww) Freiherr von Senkenberg am a. o. ſ. 26. Die entbindung von der inſtanz iſt bei dem K. R. Hofrahte nicht ſo bräuchlich, wie an der K. R. Kammer, Freiherr von Cramer ſyſt. proc. imp. ſ. 100, § 374.

(x) R. H. R. O. tit. VI § XI, von Uffenbach am a. o. cap. XV ſ. 127 fg. ſect. I, und daſelbſt der Deckherr in concordia tribun. ſuprem. ſubſect. III ſ. 167 n. 10, von Neumann im formul. buche ſ. 50, von Bertram tit. LI § X ſ. 172. Die formel lautet folgender geſtalt: „ klägers anwalt docendo ſub A de facta inſinuatione citationis, reproduciret „ original (oder inſtrumentirte copiam) citationis, mit beilagen a, b, c, weil der termin zur erſcheinung verfloſſen 2c „ conteſtiret auf allen fall litem affirmative, und bittet inhalts libelli 2c zu ſprechen 2c.

nebſt angehängeter bitte, wenn es einen citations- oder appellations-proceß betrifft, „dieſelben zu den „acten zu nehmen; darnebſt ihm die von beklag- „ten ꝛc eingereichten einreden mitzutheilen; widri- „genfalles aber auf deſſelben ungehorſam zu verfah- „ren (y)“.

§ 2627

Von der pflegung der güte.

Zuförderſt aber wird die güte daſelbſt verſuchet, auch hirzu eine commiſſion (z) angeordnet (§ 321 y); und zwar entweder von ambteswegen, oder auf an- rufen der parteien; wozu die agenten, oder andere anwälte, mit beſonderer vollmacht verſehen ſeyn ſol- len (a).

§ 2628

Was zuweilen der beklagte verlanget?

Jeweilen begehret der beklagte: daß die ſache güt- lich beigeleget werden möchte, und bittet: diſem pro- ceſſe ſo lange aufſchub zu geben, biß der kläger ſich mit ihm in gütliche unterhandeſungen eingelaſſen, auch ſothane ſtreitigkeit in güte beigeleget haben wer- de; der allerunterthänigſten zuverſicht lebend: Se. Kai-

(y) Pütters practiſche ſamml. ſ. 277 ſ. 296 fg. ſ. 307 fg., von Uffenbach am a. o. ſ. 127.

(z) R. H. R. O. tit. II § 5, von Ludolf in der comm. ſyſtem. de iure cam. ſ. 190, 191, von Uffenbach cap. XV ſ. 206 fgg., Pütters pract. ſamml. ſ. 282, ſ. 341, von Ber- tram am a. o. tit. XXI § 4 fg. ſ. 89 fg.; man thue hinzu: die zwölfte anmerkung über den § 5 des tit. II der R. Hofr. O., in der zugabe zum IIIIten th. der neueſten ſamml. der R. A. ſ. 53.

(a) Moſers einleit. zum R. H. R. proceſſe th. IIII cap. VII ſ. 163 fg., § 29 fg., und abh. XII § 31 fg. ſ. 859 fg.

Kaiſerliche Majeſtät würden, falls der kläger bemeldte zu verhoffende güte ausſchlagen ſollte, zu deren billigkeit allergnädigſt denſelben vermögen. Worauf, dafern es allodial-güter betrifft, deren mittheilung an den kläger erkannt zu werden pfleget. Wenn es aber Reichslehne angehet, wird geſprochen (§ 1312, g): » dafern impetrant um die kaiſerliche einwilligung zuvor förmlich ſuppliciret haben wird, ergehet ferner, was rechtens iſt (b) «. Wenn nun die güte verfangen hat, wird ſolches dem K. R. Hofrahte zu vernehmen gegeben, mit bitte: um abſtellung ferneren gerichtlichen ſpruches, auch erkenntniſſes; und, wofern der gütliche vergleich lehngüter betrifft, wird auch zugleich deſſen beſtätigung gebeten. Jeweilen ergehet wohl ein befehl an die parteien: ſich ſelbſt zu vergleichen; wobei iedoch, nach befinden, auf den fall der rückgang (regreß) an den K. R. Hofraht, oder die execution des vergleiches, dem Kaiſer, und den parteien vorbehalten, oder bei entſtehender güte die beantwortung der zugleich mitgetheilten gegneriſchen ſchriften auferleget wird.

§ 2629

Was nach zerſchlagener güte erfolget?

Wenn aber die güte nicht verfangen will, noch dem rechtsſtreite entſaget worden iſt, wird den parteien der weg rechtens eröfnet (c). In eben diſem rechts-

(b) von Uffenbach am a. o. cap. XV ſect. I ſ. 187, Moſers einleitung zum R. Hofr. proc. th. I cap. 2 § 98 ſ. 161 fg., cap. 3 § 62 ſ. 275 fg., th. IIII cap. 7 § 29 fgg. ſ. 163 fg., und abh. XII ſ. 808 fg., auch in den grundſäzen der R. Hofr. praxis, B. VI cap. XXVI ſ. 329 fg.
(c) R. H. R. O. tit. II § 5 und § 7, Moſers einleitung zum R. Hofr. proc. th. IV abh. XII § 40 ſ. 372 fg.

rechtstage ſind die vollmachten (§ 201 § 202, o) fürzubringen (d), die vorſtands-ſcheine fürzulegen (§ 355 i, 378, 404) (e), und vom kläger iſt die klage zu wiederholen (§ 2626, ꝛc).

§ 2630

Was in appellations-ſachen zu thun iſt?

In appellations-ſachen muß der appellirende agent, nebſt den vollmachten, die vorſtands-leiſtung überge- ben, mit bitte: ſie zu den acten zu nehmen, und ihn zum eide zu laſſen; auſſer dem ſind die appellations- proceſſe im reproductions-termine im originale, bei ſtrafe der erlöſchung, wieder vorzulegen (f); nicht minder iſt deren behändigung zu beglaubigen, wie überhaubt bei den ausgebrachten proceſſen; immaßen ſonſt der ſupplicant nicht weiter gehöret wird.

§ 2631

Was der impetrant im mandats- und reſcripts- proceſſe bittet?

Im mandats- und reſcripts-proceſſe bittet der impe- trant, nach beſchehener reproduction, um ein ge- ſchärftes mandat, oder ernſthaftes reſcript; falls der impetrat dem erlaſſenen gebote, oder reſcripte, nicht gelebet haben ſollte.

§ 2632

(d) von Bertram tit. 4 § 38-41 ſ. 39, R. Hofr. O. tit. 3 § 7. Die ermangelnde legitimation zur ſache wird durch einen vorbeſcheid auferleget, Pütter am a. o. ſ. 320.

(e) von Neumann im form. buche ſ. 232 n. 117, 118 ſ. 232. Vom vorſtande bei anſtandsbriefen (moratorien) ſihe die Eſtoriſchen anf. gr. th. I ſ. 782, § 2153, k, l.

(f) Die Eſtoriſche anfangsgr. th. I § 1092, qq, rr, ſ. 439, ſ. 529, ſ. 782, § 2153, k, ſ. 785, von Neumann in den princ. proc. iud. imp. aul. cap. V § 38, 39 ſ. 85 ſqq. Wenn der appellantiſche agent ſich nicht legitimiret hat, wird dar- auf erkannt, R. Hofr. protocol, th. I, ſ. 183, III.

§ 2632

Von den behelffen.

Die einreden ſind ſämmtlich vom beklagten ſchriftlich zu überreichen (g); ſie mögen fori declinatoriá (h), oder andere ſeyn (i); darunter kan auch der behelf der vorſtandsleiſtung fürkommen.

§ 2633

Vom vorſtande.

Der vorſtand iſt am R. Hofrahte ebenfalls mancherlei. Wenn der beklagte darum anſuchet: den gegener darzu anzuhalten, wird ſolches jeweilen dieſem mitgetheilet, oder, nach befinden, gleich darauf erkannt; manchmal auch damit verſchonet (k).

§ 2634

Von der replic.

Nicht minder ſind die replic vom kläger, und das übrige einbringen, biß zur duplic, ſchriftlich zu übergeben

(g) Die Eſtoriſche anleit. § 32 ſ. 331 fg., von Bertram tit. LI § XIII fgg.

(h) Die Pütteriſche practiſche ſamml. ſ. 238 fg., von Neumann in den princ. proc. iud. imp. aul. cap. 2 ſ. 32 fg. ſ. 36, Die exceptiones fori declinatoriá werden auch in religionsſachen vorgeſchüzet, wie die K. R. Stadt Frankfurt wider die ſpolienklage ihrer reformirten bürger wegen der öffentlichen religionsübung 1745 gethan hat, ſihe des Thucelii acta comitialia vom jahre 1745 ſ. 7 fgg.; da belobter Stadtraht behaubtet: daß diſe ſache an den Reichstag gehöre.

(i) Sihe die Moſeriſchen grundſäze der R. H. R. praxis B. VI cap. IIII ſ. 268 = 272.

(k) von Neumann im form. buche ſ. 55 fg. n. 31, 32 fg. n. 51 ſ. 111 fg. Von diſem vorſtande iſt derjenige unterſchiden, welcher wegen der priuilegiorum impreſſoriorum ꝛc geleiſtet werden ſoll, R. Hofrahts=protocol ꝛc th. I ſ. 110 § 10, und ſ. 342 ſ. 246.

geben (l). Die triplic iſt, ordentlicher weiſe, nicht zuläßlich; ſondern es muß desfalls beſondere erlaubniß erlanget werden (m).

§ 2635

Wenn zum urthel beſchloſſen werden kan?

Wenn der kläger keines weiteren beweiſes benöthiget iſt, noch ſich darzu anerbietet, noch der richter denſelben für nohtwendig erachtet, muß der kläger in der replic zum urthel beſchlüßen (n), welches der beklagte alsdann, nach der regel, in der duplic zu thun hat, welche dem kläger iedoch zur nachricht mitgetheilet wird. Wenn diſes beſchehen, und vom gegentheile diſe behändigung behörig beigebracht worden iſt, bittet er um die inrotulation der acten, und entſcheidung der haubtſache. Hirauf wird die inrotulation erkannt, auch bewerkſtelliget, und zwar ſowohl in anweſenheit beider theile, als auch bei befundenem ungehorſame, der einen, oder anderen partei, auf deren ungehorſam (o).

Hundert

(l) Kaiſer Karls VI verordnung, den K. R. Hofraht betreffend, 1714 § 10, von Neumann am a. o. n. 34 n. 39 ſ. 65 ſ. 71 fg., Pütter am a. o. ſ. 256 fg.

(m) von Neumann n. 40, 41 ſ. 72 fg. des form. B. Jeweilen wird in wichtigen ſachen wohl biß zur octuplic verfahren, Freiherr von Cramer im ſyſtem. proc. imp. ſect. II ſ. 105 § 391; bißweilen kömmt auch wohl ein anwalt ein, und ſuchet nach: pro clementiſſime in cauſſa ſuperſedendo, ac interim in präjudicium nil ſtatuendo; er muß ſich aber gefallen laſſen, wenn erkannt wird: hat das aufzügliche begehren nicht ſtatt; ſondern wird die ſache in contumaciam für beſchloſſen angenommen.

(n) R. A. 1654 § 52.

(o) von Uffenbach cap. XV ſect. I ſ. 188.

Hundert und zwanzigſtes haubtſtück

vom beweiſe bei dem K. R. Hofrahte.

§ 2636

Wie der beweiß geführet wird?

Der beweiß iſt mancherlei (§ 427). Er wird ſowohl durch zeugen, als auch durch urkunden (oo); imgleichen durch den augenſchein, auch auf andere weiſe geführet; es wird nicht minder, nach befinden, die eideshand zur hülfe genommen (p). Des augenſcheines halber findet man am K. R. Hofrahte: daß er bald nur erlaubet, auch wohl jeweilen von ſelbigem die richtſchnur fürgeſchriben; wie man ſich dabei verhalten ſolle, bald vom kaiſerlichen R. Hofrahte ſelbſt erkannt werde, und zwar theils auf anſuchen einer, oder beider parteien, theils von ambteswegen (q).

§ 2637

(oo) Die kaiſerliche briſe, und andere urkunden wurden ehedem bei dem beweiſe beſonders in betrachtung gezogen, Freiherr von Senkenberg in der vorrede zum Iten th. des corp. iur. Germ. ſ. 49 § 58; welches auch noch heute zu tage beſchehen muß.

(p) Alle eide ſollen, falls die parteien am kaiſerlichen hofe gegenwärtig ſind, von ihnen in perſon geleiſtet werden, kaiſerl. decret vom 26ten febr. 1714; iedoch erhalten desfalls jeweilen die parteien, auf ihr anſuchen, diſpenſation, um ſie durch einen anwalt ablegen zu dürfen; wenn ſie keine lehnspflicht betreffen. Die ablegung derſelben beſchihet nach beendigtem rahte, R. Hofr. O. tit. VI § 5.

(q) Sihe die Moſertiſchen grundſätze der R. H. R. praxis B. VI cap. 2 ſ. 255 fg.

§ 2637

Wie der beweiß im ordentlichen proceſſe beſchaffen ſeyn ſoll?

Jeweilen iſt nach beſchaffenheit der ſachen im proceſſe, oder bei deſſen anfange, hinreichend, etwas nur einiger maßen, oder glaubwürdig zu beſcheinigen (r); worüber der gegentheil, ordentlicher weiſe, nicht vernommen wird. Da hingegen ſoll der beweiß im feierlichen proceſſe zulänglich, und vollſtändig ſeyn.

§ 2638

Wenn der beweiß übergeben wird?

Der kläger übergibet aber entweder ſeinen beweiß ſofort mit der klage, und bei auszihung der proceſſe, oder im erſten termine; fürnämlich: wenn er in briflichen urkunden beſtehet, in den originalien, oder beglaubigter abſchrift (s). Diſem nach bittet der kläger: daß die anerkennung der urkunden dem beklagten binnen einer kurzen friſt auferleget werde (t). Die urſchriften werden dem gegentheile bald vor ei-
ner

(r) Jeweilen wird der beweiß vorläufig gefodert; manchmal auch eine friſt zu deſſen beibringung anbezilet.

(s) Gemeiner beſcheid vom 11ten jun. 1674. Inzwiſchen dringet öfters eine partei auf die vorlegung der urſchrift, auch wohl der K. R. Hofraht ſelbſt von ambtswegen darauf.

(t) R. A. 1654 § 35, § 39, § 55, gemeiner beſcheid des K. R. Hofrahtes vom 11ten jun. 1674 im IIten anhange bei dem von Uffenbach ſ. 13, von Bertram tit. XXII § 6 fg. ſ. 92 fg. In der ſchluß-ſchrift ſoll der kläger mit ſeinem beweiſe nicht mehr gehöret, noch ſelbiger angenommen werden; er könnte dann eidlich erhalten: daß er zuvor davon nichts gewuſt habe; thue hinzu: die Moſeriſchen grundſäze der K. H. R. praxis B. VI cap. XII ſ. 290 fgg., und cap. XX ſ. 313 fgg. Die anerkennung wird jeweilen von ambteswegen erkannt.

ner R. Hofrahtsdeputation vorgeleget, bald jemanden desfalls auftrag gethan. Jeweilen wird um der urkunden ausantwortung nachgeſuchet (§ 594).

§ 2639
Was der producent bei dem beweiſe durch zeugen zu thun hat?

Wenn aber der beweiß durch zeugen geführet werden ſoll, alsdann hat der kläger die beweiß-artikel vor der replic einzureichen (u), tüchtige commiſſarien desfalls zu erbitten, und fürzuſchlagen (w); es iſt ihm nicht minder, zur erleichterung des beweiſes, ſazſtücke zu übergeben, unbenommen; der auswärtigen zeugen halber werden ſubſidiales erlaſſen (x). Jeweilen wird auch das zeugen-verhör von ambteswegen erkannt.

§ 2640
Was dem beklagten des gegenbeweiſes halber freiſtehet?

Dem beklagten ſtehet ebenfalls frei: gegenbeweis-artikel, gewöhnlicher maßen, einzureichen, zeugen zu ernennen, und von den commiſſarien gehörig vernehmen zu laſſen (y). Die beweiß- und gegenbeweiß-artikel ſind dem gegentheile iederzeit mitzutheilen, um, wenn er will: frageſtücke darüber zu fertigen (z); dar-

(u) R. A. 1654 § 35, 45 fg.
(w) Wahlcapitul. art. XVIII § 5, Kaiſer Carls VIten verordn. wegen des K. R. Hofrahtes 1724 § 12, 13, R. A. 1654 § 41, 47, Pütters practiſche ſamml. ſ. 125 fg. Sihe auch oben (§ 495, z).
(x) von Uffenbach cap. XV ſ. 224, (ſihe oben § 489, x).
(y) von Bertram tit. LI § 44 ſ. 182.
(z) Mit der überreichung der frageſtücke, und abhörung der zeugen, wird es bei dem K. R. Hofrahte verſchidentlich gehalten; ſihe die Moſeriſchen grundſäze der R. Hofr. praxis, B. VI cap. III § 68 fgg.

rechtstage ſind die vollmachten (§ 201 § 202, o) fürzubringen (d), die vorſtands-ſcheine fürzulegen (§ 355 i, 378, 404) (e), und vom kläger iſt die klage zu wiederholen (§ 2626, ꝛc).

§ 2630

Was in appellations-ſachen zu thun iſt?

In appellations-ſachen muß der appellirende agent, nebſt den vollmachten, die vorſtands-leiſtung übergeben, mit bitte: ſie zu den acten zu nehmen, und ihn zum eide zu laſſen; auſſer dem ſind die appellations-proceſſe im reproductions-termine im originale, bei ſtrafe der erlöſchung, wieder vorzulegen (f); nicht minder iſt deren behändigung zu beglaubigen, wie überhaubt bei den ausgebrachten proceſſen; immaßen ſonſt der ſupplicant nicht weiter gehöret wird.

§ 2631

Was der impetrant im mandats- und reſcripts-proceſſe bittet?

Im mandats- und reſcripts-proceſſe bittet der impetrant, nach beſchehener reproduction, um ein geſchärftes mandat, oder ernſthaftes reſcript; falls der impetrat dem erlaſſenen gebote, oder reſcripte, nicht gelebet haben ſollte.

§ 2632

(d) von Bertram tit. 4 § 38-41 ſ. 39, R. Hofr. O. tit. 3 § 7. Die ermangelnde legitimation zur ſache wird durch einen vorbeſcheid auferleget, Pütter am a. o. ſ. 320.

(e) von Neumann im form. buche ſ. 232 n. 117, 118 ſ. 232. Vom vorſtande bei anſtandsbrifen (moratorien) ſihe die Eſtoriſchen anf. gr. th. I ſ. 782, § 2153, k, l.

(f) Die Eſtoriſche anfangsgr. th. I § 1092, qq, rr, ſ. 439, ſ. 529, ſ. 782, § 2153, k, ſ. 785, von Neumann in den princ. proc. iud. imp. aul. cap. V § 38, 39 ſ. 85 ſqq. Wenn der appellantiſche agent ſich nicht legitimiret hat, wird darauf erkannt, R. Hofr. protocol, th. I, ſ. 183, III.

§ 2632
Von den behelffen.

Die einreden ſind ſämmtlich vom beklagten ſchriftlich zu überreichen (g); ſie mögen fori declinatoriä (h), oder andere ſeyn (i); darunter kan auch der behelf der vorſtandsleiſtung fürkommen.

§ 2633
Vom vorſtande.

Der vorſtand iſt am R. Hofrahte ebenfalls mancherlei. Wenn der beklagte darum anſuchet: den gegener darzu anzuhalten, wird ſolches jeweilen dieſem mitgetheilet, oder, nach befinden, gleich darauf erkannt; manchmal auch damit verſchonet (k).

§ 2634
Von der replic.

Nicht minder ſind die replic vom kläger, und das übrige einbringen, biß zur duplic, ſchriftlich zu übergeben

(g) Die Eſtoriſche anleit. § 32 ſ. 331 fg., von Bertram tit. LI § XIII fgg.

(h) Die Pütteriſche practiſche ſamml. ſ. 238 fg., von Neumann in den princ. proc. iud. imp. aul. cap. 2 ſ. 32 fg. ſ. 36. Die exceptiones fori declinatoriä werden auch in religionsſachen vorgeſchüzet, wie die K. R. Stadt Frankfurt wider die ſpolienklage ihrer reformirten bürger wegen der öffentlichen religionsübung 1745 gethan hat, ſihe des Thucelii acta comitialia vom jahre 1745 ſ. 7 fgg.; da belobter Stadtraht behaubtet: daß diſe ſache an den Reichstag gehöre.

(i) Sihe die Moſeriſchen grundſäze der R. H. R. praxis B. VI cap. IIII ſ. 268 - 272.

(k) von Neumann im form. buche ſ. 55 fg. n. 31, 32 fg. n. 51 ſ. 111 fg. Von diſem vorſtande iſt derjenige unterſchiden, welcher wegen der priuilegiorum impreſſoriorum ꝛc geleiſtet werden ſoll, R. Hofrahts-protocol ꝛc th. I ſ. 110 § 10, und ſ. 342 ſ. 246.

darnebſt zugleich vorzuladen, um zu ſehen: wie die zeugen aufgeführet, und vereidet werden (a).

§ 2641

Wenn, und wie die commiſſion erkannt wird?

Wofern nun an den beweiß-artikeln, und ſonſt nichts auszuſezen iſt, wird die commiſſion erkannt (b), und zwar entweder in gemeiner, oder beſſerer, und beſten forme.

§ 2642

Welchen perſonen dahir die commiſſionen aufgetragen werden?

Es werden aber die commiſſarien, bald aus dem mittel des R. Hofrahtes, ſamt einem ſecretarien, genommen; falls die zeugen vor ſelbigem zu vernehmen, oder urkunden daſelbſt anzuerkennen ſind, welches eine hofcommiſſion heiſſet (c); bald werden hirzu andere tüchtige, auch unverwerfliche perſonen ernennet, und auserſehen; darnebſt die commiſſion erkannt; imgleichen dem beklagten einen unparteiiſchen notarien dabei zu geben vorbehalten (§ 494 fg.), welche das zeugenverhör an auswärtigen orten aufnehmen, und ſo dann daſſelbe verſchloſſen mit dem gewöhnlichen berichte einzuſenden haben (§ 496); welches nachher, auf anſuchen des beweißführers, von einer Reichs-Hofrahtscommiſſion eröfnet wird; dafern der gegentheil weiter nichts einzubringen hat

(a) von Uffenbach cap. XV ſect. V, ſubſ. 5 ſ. 223, 224.

(b) von Bertram tit. XXII § 9 fgg., von Uffenbach cap. XV ſubſ. V, ſ. 223 fg.

(c) von Neumann in den princ. proc. iud. imp. aul. cap. II § XV ſ. 37 fg.

hat (d). Nach beſchehener eröfnung des gezeugniſſes wird daſſelbe gegen die gebühr den parteien abſchriftlich mitgetheilet, der kläger füget ſolches der replic bei, welche dem beklagten: um darauf binnen 2 monaten zu dupliciren, und wenn der kläger in der ſache beſchloſſen hat, ebenfalls zu beſchlüſſen, mitgetheilet wird (e).

§ 2643

Wenn der beklagte ſeinen beweiß einreichet?

Wenn aber der beklagte ſeine ſchuzwehren zu beweiſen hat, pfleget er die duplic nicht eher einzureichen, bevor ſein beweiß vollführet iſt, und die zeugen auf die vorbemeldte weiſe abgehöret worden ſind.

§ 2644

Was der kläger auf die duplic zu thun hat?

Diſe duplic wird darauf dem kläger mitgetheilet: um zu tripliciren, und in der ſache zu beſchlüſſen; wobei er ſich einen weiteren beweiß, falls er nöhtig ſeyn ſollte, vorbehalten kan (f).

§ 2645

Wenn der beklagte zu beſchlüſſen hat?

Der beklagte quadrupliciret hirauf, und muß ſodann ebenfalls zur ſache ſchlüſſen; wenn die ſache von

(d) von Bertram tit. XXII § 15, 16, von Neumann am a. a. cap. II § 15 ſ. 39 g, h.

(e) R. A. 1654 § 35, von Bertram tit. LI § 45 ſ. 182 fg.

(f) von Bertram tit. LI § 51-60, von Neumann am a. o. cap. 2 § XVI ſ. 40 fg.

von ambteswegen nicht für beſchloſſen angenommen werden ſoll (g). Nach diſem erfolget die collationirung (h), darauf aber die inrotulation der acten.

§ 2646

Was nach beſchehenem beſchluſſe noch beſchehen kan?

Für eine erlaubete bemühung, und beſtrebung der parteien wird es gehalten, wenn ſie die urthelſprecher auf das factum, und recht, nach beſchehenem ſchluſſe, durch eine beſondere ausführung, oder geſchichtserzählung leiten und die gegentheiligen ſcheingründe widerlegen wollen. Dergleichen ſchrift beſtehet mehrentheils in einem auszuge der acten, der geſchichtserzählung, der hiſtorie des proceſſes, der zergliderung des rechtsſtreites, ſamt den zweifels- und entſcheidungsgründen, und dem gutachten.

(g) von Bertram tit. LI § 61 fg., ſ. 187. Nach dem beſchluſſe in der ſache können noch geſchichts-erzählungen, rechtliche bedenken ꝛc zu den acten gebracht werden, R. H. R. O. tit. IIII § XV, Moſers einleitung zum R. Hofr. proceſſe th. II cap. I § 17 ſ. 43 fg.

(h) R. H. R. O. tit. III § XX, von Uffenbach cap. XVI ſ. 228 fg., Moſer am a. o. th. II cap. I ſ. 32 fg.

Hundert ein und zwanzigſtes haubtſtück
von der inrotulation der acten.

§ 2647
Wenn und wie die inrotulation beſchihet?

Die inrotulation wird entweder auf anſuchen einer, oder der anderen partei, oder von ambteswegen erkannt (i), und beſchihet: wenn die acten vollſtändig ſind (k), und alles in ſeiner behörigen richtigkeit befunden worden iſt, von den commiſſarien in gegenwart der agenten, auch des ſecretäres, und regiſtrators (l). Auſſer dem hat ieder

Gg 2 anwalt,

(i) Die inrotulationen pflegen, gewöhnlicher maßen, nach gehaltenem rahte angeſtellet zu werden. Ein gleiches beſchihet, wenn ein zeugen-rotel zu eröfnen iſt, oder falls die einſicht der acten von den parteien, oder ſachwaltern begehret wird. Wofern der eine theil andere ſchriften, oder urkunden zu den acten geleget hat, welche dem andern theile nicht mitgetheilet worden ſind, bittet diſer: daß ſie von den acten abgeſondert, und verworfen werden mögten. Was der inrotulation halber die bei dem wahltage zu Frankfurt befindliche kurfürſtl. Geſandten in einem an den Kaiſer Carln VII 1742 erlaſſenen ſchreiben erinnert haben, davon ſihe die hiſt. ſammlung von ſtaatsſchriften unter Kaiſer Carln VII, Iter band, 1744, 8v ſ. 26 fg.

(k) Die befindliche mängel werden ſowohl den parteien angezeiget, und deren ergänzung auferleget, als auch auf den acten bemerket; jeweilen wird die inrotulation wegen der haubtfehler eingeſtellet, oder aufgeſchoben.

(l) R. H. R. O. tit. III § 20 fg., tit. IIII § 3 fg., und daſelbſt die anmerkungen in der zugabe der neueſten ſamml. der R. A. ſ. 59, die Pütteriſche practiſche ſamml. ſ. 341 fg., von Neumann im form. B. ſ. 75, n. 43, von Bertram tit. LI § 66-70 ſ. 188, 189, tit. LV § 3 fg. ſ. 213. Die vollſtändige acten, wenn ſie inrotuliret, auch eingebunden worden ſind, ſollen dem R. Hofrahts-Präſidenten; um einen,

oder

anwalt, oder einer ieden partei agent das behörige verzeichniß der unkoſten vor eröfnung des urthels einzureichen (§ 2578 n. 20 und § 2603), welche nachher durch eine commiſſion, falls die gegenpartei darein vertheilet worden iſt, wie auch die zu erſtattende nuzungen ꝛc taxiret zu werden pflegen (m); daher ſind die concluſa taxatoria am K. R. Hofrahte ebenfalls bekannt (mm).

Hundert

oder mehrere referenten zu ernennen, abgegeben werden, R. H. R. O. tit. IIII § 3, 4, und tit. III § 16 = 24. Die übergebung der acten an den referenten beſchihet ſodann, auf anordnung des Präſidentens, durch den R. Hofrahtsſecretären. Man ſehe auch die Moſeriſchen grundſäze der R. Hofrahtspraxis B. VII cap. 1, 2.

(m) R. H. R. O. tit. VII § 15, von Uffenbach cap. XVI ſ. 238, von Neumann in den princ. proc. iud. imp. aul., § XVIII ſ. 44 fg., Joh. Frid. Cramers manuale proc. imp. ſect. I cap. 4, § 10 = 15 ſ. 76 fgg. Wenn ſie die vertheilete partei erſtatten ſoll; darnebſt ſich hoch belaufen, müſſen ſie ebenfalls beſchworen werden, von Bertram tit. LVI § XIIII fg. 226, die Pütteriſche practiſche ſamml. ſ. 300 = 304.

(mm) Joh. Frid. Cramers man. proc. imp. ſ. 81 = 84, von Neumann im form. B. ſ. 112 = 121. Der unkoſteneid hat dahir ebenfalls ſtatt, wozu eine beſondere vollmacht nöhtig iſt, Cramer am a. o. ſ. 80 fg.

Hundert zwei und zwanzigſtes haubtſtück

von den relationen und abfaſſungen der urthel, ſchlüſſe ꝛc. am K. R. Hofrahte.

§ 2648

Was die relationen für ſachen zum gegenſtande haben?

Auf die beſchehene inrotulation der acten, erfolget die relation. Die relationen ſind bei dem K. R. Hofrahte ebenfalls mancherlei (§ 2614 § 2615). Man hat probe-(n) und andere relationen. Die leztere haben entweder die erſten ſchriften in einer ſache, oder die weiteren neben- oder haubtſchriften, und puncten, z. e. exceptions- replic- duplic- und dergleichen ſchriften ꝛc, oder berichte, gegenberichte, bei- oder endurtheile, theils der erſten, theils der anderen inſtanz, bald juſtiz- bald gnaden-ſachen zum gegenſtande (nn). Erwähneter fürtrag ſoll

 zwar

(n) R. Hofr. O. tit. I § 3 und die 7te anmerkung darüber, auch Kaiſer Carls VIten verordnung für den R. Hofraht 1714 ſ. 80, § 5, im zuſaze zur neueſten ſammlung der R. A. 1747 fol., ſihe auch oben (§ 2560, g, h), und die daſelbſt angezogenen ſtaatsſchriften unter Kaiſer Carln VII, 1ter band ſ. 25 ſgg.

(nn) R. Hofr. O. tit. III § 6 fg., § 14, 18, 19, decret des Kaiſer Carls VIten vom jahre 1714 n. 8 n. 17, von Neumann im form. buche ſ. 77 fg., Moſer th. II abh. I der einleitung zum R Hofrahtsproceſſe; ſihe auch die 9te von Portneriſche anmerkung über den tit. I § XI der R. Hofr. O. in dem bemeldten zuſaze der R. A. Was der relationen, auch der urtheilsgebühren halber für die referenten die kurfürſtliche wahlgeſandten in einem an den Kaiſer Carln VII erlaſſenen ſchreiben erinnert haben, iſt in der hiſt. ſammlung von ſtaatsſchriften unter Kaiſer Carln VII, erſten bande 1744, 8 ſ. 27 fg. ſ. 32 ſ. 34 ſgg. nachzuſehen.

zwar nach der reihe von den K. R. Hofrähten ge- than werden; iedoch hänget dißfalls viles vom gut- befinden des Kaiſers (o); imgleichen von des Herrn Präſidentens willkühre ab; beſonders, wenn politi- ſche, oder andere ſachen fürfallen, welche keinen ver- zug verſtatten; da dann ſolche, auſſerordentlicher weiſe, einem, oder dem andern K. R. Hofrahte zum fürtrage übergeben werden (p). Nicht minder ſoll der ſachen halber eine gewiſſe ordnung bei den zu er- ſtattenden relationen beobachtet werden (q).

§ 2649

(o) R. Hofr. O. tit. IIII § 1 fg.

(p) Kaiſer Carls VI decret 1714 § 17. Die relationen haben alſo nicht allein handlungen der ſtreitigen, ſondern auch der willkürlichen gerichtbarkeit zum gegenſtande, von Bertram tit. V-XVIIII fg. Es werden am K. R. Hofrahte ſowohl referenten, als auch correferenten beſtellet, nach der gering- fügigkeit, oder wichtigkeit der ſachen, R. Hofr. O. tit. 4 § 2, von Bertram tit. II § 29 fg. und tit. LV, LVI. Wenn die ſache beiderlei religions-verwandten betrifft, ſollen auch die referenten, und correferenten von beiderlei religions- verwandten genommen werden, R. Hofr. O. tit. 4 § 2, Moſer am a. o. th. II cap. I § 5 fgg. ſ. 9 fgg., der erſten abh. und cap. III § 5 fgg. ſ. 67 fgg., Oſnabrückiſcher fridensſchluß art. V § 56, die ſtaatsſchriften unter Kaiſer Carln dem VIIten im Iten bande ſ. 31, ſ. 32, ſ. 35 fg.

(q) Kaiſer Carls VIten decret 1714 § 17, 18, und R. Hofr. O. tit. IIII § 7, von Bertram tit. IIII § 48 ſ. 43 fg., und tit. LV § 5. Die obligenheiten der referenten, und corre- ferenten ergeben ſich aus der R. Hofr. O. tit. IIII § XIIII fg., und tit. V. Wenn ſie mit ihren relationen, und cor- relationen, nachdem ſie einander ſich den auszug der acten, und die geſchichts-erzählung vorher mitgetheilet haben, fer- tig ſind, haben ſie ſolches dem Präſidenten anzuzeigen, R. Hofr. O. tit. IIII § 18, und bei der erſtattung derſelben ſich eben alſo zu verhalten, wie es am K. R. Kammergerichte bräuchlich iſt, R. Hofr. O. tit. V § 1, R. A. 1654 § 143 fgg.; man thue hinzu: die Moſeriſche einleitung zum R. Hofr. proceſſe th. II abh. I cap. 2 ſ. 52 fg. Daß aber die rela- tionen öfters unterbrochen würden, darüber haben die Kur- fürſten zu verſchidenen malen beſchwerden geführet, beſage der ſtaatsſchriften unter Kaiſer Carln dem VIIten, Iten ban- de ſ. 34.

§ 2649

Wie die ſchriftliche relation gefertiget wird?

Die ſchriftliche relation pfleget aber, in ordentlichen ſachen (r), auf folgende weiſe gefertiget zu werden, nämlich es wird 1) eine kurze geſchichtserzählung voraus geſchicket, die parteien, imgleichen die ſache kürzlich bemerket; darnebſt zu vernehmen gegeben: wozu beſchloſſen worden iſt, und ſodann, worauf die ſache ankommet (s); damit das collegium daraus einen vorgeſchmack von der ganzen ſache erlangen möge. Hirnächſt wird 2) der auszug der acten vorgeleſen, das zur ſache behufige kürzlich wiederholet, und nach erzählung der geſchichte, auch des verhandelten proceſſes (t), und bemerkung des ſchluſſes in der ſache (u), wird unterſuchet: ob diſes höchſten Reichsgerichtes gerichtbarkeit begründet iſt? 3) werden die vollmachten, und bevollmächtigungen geprüfet; 4) wird die natur und gattung

(r) Wie es desfalls in den ſummariſchen-, berichts-, reſcripts-, privilegirten-mandats proceſſen, und wenn es nur auf ein beiurthel ankömmt, gehalten werden ſolle? beſaget die R. Hofr. O. tit. V § 2, 3. Ein ſolcher ordentlicher fürtrag iſt auch nicht nöhtig, wenn auf einen gütlichen vergleich anzutragen ſtehet.

(s) R. A. 1654 § 143, R. Hofr. O. tit. V § 1-3. Sihe den 4ten anhang bei dem von Uffenbach, des Portners not. perpet. ad ord. imp. aul. tit. V § I ſ. 81, not. 2, des Moſers einleitung zum R. H. R. proc. th. II im IIten anh. ſ. 130 ſgg., den von Bertram tit. LV.

(t) R. Hofr. O. tit. V § I. Es iſt auch auf die vorgeſchützten behelfe, z. e. auf die fori declinatorias rückſicht zuförderſt zu nehmen, von Wernher in der relat. actor. VIIII n. 3 ſg. ſ. 100, im anhange des IIten bandes der ſel. obſ. for. in fol.

(u) von Bertram tit. LV ſ. 217 ſg. § 10. Die ſache wird auch öfters, aus begründeten urſachen, und vorgehender bedrohung, von ambteswegen für beſchloſſen angenommen; beſonders wenn die behörige anzahl der ſchriften vorhanden iſt. Diſes leztere pfleget auch im eingange des urthels gemeldet zu werden.

des proceſſes, auch der klage, in betrachtung gezogen; anbenebſt erwogen: ob die klage vom kläger erwieſen, oder durch den beklagten entkräftet worden iſt (w); mithin werden beiderſeits parteien beweißthümer, auch deren zweifels- und entſcheidungsgründe bemerket, auch zerglidert; darauf erfolget der ſchluß, und das gutachten; wobei dann zu vernehmen gegeben wird: wie, und auf was art zu ſprechen (x), und was ſonſt bei der ſache von ambteswegen, imgleichen bei der entſcheidung, ſowohl in der haubtſache, als auch der neben-puncte, des intereſſe, der ſchäden, unkoſten halber ꝛc in acht zu nehmen ſtehe (y)?

§ 2650

Wo ſie abzuſtatten iſt?

Die relation iſt in der gewöhnlichen Reichs-Hofrahts-ſtube, im beyſeyn aller, oder einer genugſamen anzahl der K. R. Hofrähte, ohne unterbrechung, ordentlicher weiſe, ſamt der correlation, abzuſtatten

(w) K. R. H. O. tit. V § I. Die beweißthümer, beſonders die nöhtigen urkunden, ſollen dabei angezeiget, und fürgeleſen werden. Man findet hirvon verſchidene muſter bei dem von Uffenbach am a. o. im 4ten anhange, und an des Freiherrn von Wernher IIIten baude der obſeruat. ſel. for. in fol. Jena 1749.

(x) Jeweilen iſt anſtatt des endurthels entweder den parteien durch ein beiurthel ein beſſerer beweiß aufzuerlegen, oder ſie werden dadurch zu ſelbigem gelaſſen; oder es wird, mit beiſeitſezung des urthels, ein gütlicher vergleich veranlaſſet. Im lezteren falle iſt kein weitläuftiger fürtrag nöhtig, von Portner am a. o. und ſ. 80 not. 5.

(y) R. H. R. O. tit. V § V. Dasjenige, was zur ſubſtanz des gerichtes, und proceſſes gehöret, nicht minder: ob in der ſache geſchloſſen, und die behörige anzahl der ſchriften vorhanden ſind? iſt dahir nicht auſſer acht zu laſſen; imgleichen ſind die rechte genau dabei vor augen zu nehmen, R. H. R. O. tit. I § XV.

ten (3); ſothaner anzahl halber iſt aber ein unterſchid zwiſchen der abfaſſung eines völligen endurthels am K. R. Hofrahte zu finden, und zwiſchen denen fällen, in welchen nur die proceſſe zu erkennen, oder abzuſchlagen ſind. Im erſten falle, wie auch, wenn ein gutachten an den Kaiſer beſchloſſen werden ſoll, erfodert man zum wenigſten 8 rähte; im andern aber, wenn keine unkoſten bloß zu ermäßigen ſtehen, ſind 3 bis 5 hinreichend (a).

§ 2651

Wie die umfrage dahir beſchihet?

Nach vollendeter relation beſchihet die umfrage (b); wobei iedoch keineswegs, wie am K. R. Kammergerichte bräuchlich iſt, die ſtimmen einzeln zum protocole genommen werden (c); ſondern ſie pflegen vom Präſidenten geſammlet, und nach deſſen beſchehung, ſodann der ſchluß nach der mehrheit der ſtimmen (d) gemachet (§ 787, x), und end-

(3) R. Hofr. O. tit. I § 14, 15, Moſer am a. o. th. II abh. I cap. 3 ſ. 62 fgg., ſ. 91 fgg.

(a) Sihe den Moſer am a. o. th. II ſ. 64 fg., die von Portneriſche 9te anmerk. über den XIten, und die 10te anmerk. über den XVten § des 1ten titels der R. Hofr. O., im zuſaze des IIIIten th. der neueſten samml. der R. Abſchide ſ. 49-57, von Uffenbach ſ. 231, von Wernher in der relation. II, num. 151 fgg. ſ. 47, des IIIten th. der ſel. obſ. for. in fol.

(b) Die umfrage wird auf der gelehrten bank, ordentlicher weiſe, heute zu tage angefangen, ſihe die zwote anmerkung über den § VIII des fünften titels der R. H. R. O. ſ. 65 des zuſazes zum 4ten th. der R. A., Moſer am a. o. th. II abh. I cap. IIII ſ. 104 fgg. Im nöhtigen falle mag die umfrage wiederholet werden, R. H. R. O. tit. V § 12, 15.

(c) Sihe iedoch die erſte anmerk. über den XVten § des tit. VII der R. Hofr. O. ſ. 66, am a. o.

(d) R. Hofr. O. tit. 4 § 18, tit. 5 § 15-17, tit. 6 § 2 § 5, von Bertram tit. LVI, § 9 fgg., ſ. 223 fg.

endlich derſelbe öffentlich im rahte zum protocole gebracht, auch nochmals vom ſecretarien; falls er wichtige ſachen, oder ein endurthel betrifft, zu ende der rahtsſizung (e), vorgeleſen zu werden. Worauf des referentens name, und der tag, wenn er im pleno abgeleſen, und genehmiget worden iſt, darauf verzeichnet, und ſodann ausgefertiget, und behändiget werden ſoll (f). Die re- und correlationen ſollen ſodann wohl verſigelt bei den acten bleiben (ff).

§ 2652

Was beſchihet, wenn die ſtimmen getheilet ſind?

Wofern aber die ſtimmen getheilet ſind; folglich kein ſchluß gefaſſet werden kan, ſoll, vom K. R. Hofrahte ein gutachten an den Kaiſer deshalber erſtattet, und ſodann die ſache von Kaiſerlicher Majeſtät, mit zuzihung des R. Hofrahts-Präſidentens, auch einigen K. R. Hofrähten, entſchiden werden (g); falls ſie keine geiſtliche, noch weltliche händel betrifft, worin die Römiſch catholiſche R. Hofrähte auf eine ſeite, und die Augsburgiſche confeſſions-verwandte R. Hofrähte auf die andere ſeite ſchlagen; geſtalt in diſem

(e) R. H. R. O. tit. VI § V. Diſes beſchihet aber nicht bei den geringen beſcheiden, erkannten mandaten ꝛc, ebend. § VII. Die zu leiſtende eide werden ebenfalls zu ende der rahtsſeſſionen abgeleget.

(f) R. H. R. O. tit. VI § VIII § VIIII. Die ausfertigung der concluſorum beſchihet in der Reichs-kanzellei in der gewöhnlichen ſprache, der kanzellei-ſchreibart gemäß.

(ff) R. Hofr. O. tit. 4 § 18, Kaiſer Carls verordnung für den R. Hofraht 1714 § 7.

(g) R. H. R. O. tit. V § XVIII, XX, XXI, decret Kaiſer Carls VIten vom 14ten jan. 1714 § 19 am ende. Wenn die ſache beiderſeits religions-verwandte angehet, werden auch K. R. Hofrähte beider religionen darzu gezogen, kaiſ. wahl-capit. art. XVI § XV, Moſer am a. o. th. II cap. 3 § 5 fg. cap. 5 § 2 fg. abh. I.

diſem falle, imgleichen, wenn über den verſtand der Reichsgeſäze zweifel entſtehet, die ſache auf den allgemeinen Reichstag verwiſen werden ſoll (h).

§ 2653

Wie die gutachten an Se. Kaiſ. Maj. erſtattet werden?

Die gutachten des R. Hofrahtes werden aber in wichtigen juſtiz- auch gnaden-ſachen (§ 163, g), an den Kaiſer, bald auf befehl (decret) (i), bald von ambteswegen erſtattet (k). Daſſelbe wird vom referenten aufgeſezet (l), im pleno abgeleſen, und nach erfolgetem beifalle, ausgefertiget (m), dem Reichs-

(h) R. H. R. O. tit. V § XXII, Osnabr. fridensſchluß art. V § 55, Mosers einleitung zum R. Hofr. proceſſe th. II cap. 3, § 5-12 ſ. 66 fgg., der erſten abhandl. Jeweilen müſſen auch ein, und anderer R. Hofraht abtreten, ebend. § 13 ſ. 84 fg.

(i) Wahlcap. art. XVI § XV, von Uffenbach cap. XVII ſect II ſ. 242 fg., Schmauß im corp. iur. publ. acad. ſ. 1279, ſtaatsſchriften nach ableben Kaiſer Carls VII ſ. 150, des IIten bandes, Gerken de voto conſil. imp. aul. ad S. caeſ. maj. im otio Vienn.; man thue hinzu: die von Portneriſche anmerkung über den Vten tit. der R. Hofr. O. § 18, 20, 22 ſ. 66, n. 3 und 5, und ſ. 67 n. 1, und des Freiherrn von Wernher relationen, worin verſchidene gutachten zu finden ſind.

(k) Diejenige gutachten, welche auf befehl erſtattet werden, haben einen andern eingang, als diejenige, welche von ambtswegen erfolgen, Mosers ſamml. von Reichs-gutachten th. I ſ. 29, und th. II ſ. 172, ſ. 186 ſ. 226; man ſehe auch des von Wernher ſel. relationes am IIIten bande ſeiner obſ. for. in fol.

(l) Was ein ſolches gutachten enthalte, iſt oben bemerket worden (§ 163, g).

(m) Staatsſchriften nach ableben Kaiſer Carls VIIten ſ. 150 des IIten bandes, Moser th. II ſ. 121 ſ. 197, 275, der einleitung, und im Teutſchen ſtaatsrechte, th. IIII ſ. 373 fg., auch grundſäzen der R. H. R. praxis B. VI cap. XXVIII ſ. 346 fg.

Reichsvicekanzler behändiget, um deſſen inhalt Sr. Kaiſerlichen Majeſtät fürzutragen, und allerhöchſt-deroſelben entſchlüſſung zu erhalten (n); welche hernach im K. R. Hofrahte zu eröfnen ſtehet.

Hundert drei und zwanzigſtes haubtſtück

von den urtheln, concluſis ꝛc des K. R. Hofrahtes.

§ 2654

Was die concluſa begreiffen?

Inzwiſchen wird derjenige ſchluß, welcher im K. R. Hofrahte, auf vorgehenden fürtrag, gefaſſet wird: ein concluſum (§ 807) genennet (o). Mit diſem namen werden daſelbſt nicht allein die bei- und endurthel; ſondern auch alles dasjenige, was in ieder gerichtsſizung beſchloſſen, und in das protocolum rerum reſolutarum gebracht wird; ungeachtet noch nicht in der ſache geſprochen worden iſt (p), bele-

(n) Die kaiſerliche entſchlüßung erfolget mit unterſchide, nämlich entweder mit gänzlichem beifalle, oder mit beſchränkung, oder unter einiger abänderung, Moſer th. I ſ. 20 ſ. 26, Becks ſtaatspraxis B. VIII cap. III § 8 ſ. 376 fg. Sie wird dem R. Hofrahte mitgetheilet.

(o) von Moſer in den merkwürdigen R. Hofr. concluſis von 1726-1732, 8v, acht theile; imgleichen ebend. auserleſene R. H. R. concluſa 1740, 8v, acht theile, und deſſelben übrige dahin gehörige ſchriften, von Neumann im form. B. ſ. 106 fg., von Fleckenbühl genannt Bürgel im Wezlariſchen practicanten ſ. 141-143, R. H. R. concluſa, Regensb. 1760, 4t; thue hinzu: das R. H. R. protocol unter allerglorwürd. herrſch- und regirung Kaiſer Franz I, erſten theil, Heilbronn 1761, 8v.

(p) Die R. Hofr. concluſa begreifen alſo, im weitläuftigen ſinne, alles dasjenige in ſich, was bei diſem höchſten K. Reichs-

beleget (q). Woraus ſich alſo erbricht: daß die concluſa des K. R. Hofrahtes mancherlei ſeynd; ſie werden auch nicht auf einerlei art abgefaſſet; ſondern richten ſich nach der art des proceſſes, nachdem entweder die ladung, ein reſcript, mandat, decret (r), patent (§ 2615, y) (s), eine verordnung ꝛc erkannt worden iſt (t). Die ſchreibart in den

Reichsgerichte ſowohl in ſachen der willkürlichen, als auch ſtreitigen gerichtbarkeit verhandelt, und beſchloſſen wird, R. Hofr. protocol th. I ſ. 99, ſ. 243, von Uffenbach cap. XVII ſect. I ſ. 241. Man hat präliminaria concluſa, contumacialia, präcluſiva, taxatoria, von Neumann im form. B. ſ. 112, n. 52, proviſionalia ꝛc.

(q) Sihe die Pütteriſche pract. ſamml. ſ. 272 fg. ſ. 290, 297, 359 fg. z. e. referuntur acta; continuatur relatio; Fiat votum ad imperatorem etc abſoluitur relatio et concluſum; fiat ſententia etc; refertur exhibitum et concluſum etc.

(r) Schmauß am a. o. ſ. 1229, ſ. 1113, 1116, ſ. 1287, 1293 ſ. 1301, Beck am a. o. ſ. 378 fg., ſtaatsſchriften am a. o. ſ. 150, des IIIten bandes, ſ. 539. Sowohl der Kaiſer, als auch der K. R. Hofr. laſſen decrete ergehen, *Rouſſet* im recueil T. V P. II ſ. 79 T. VIIII ſ. 92. Die decrete ſind mancherlei; (§ 2571, q q, § 2615, y, § 2616, d). Dahin gehören auch die ſtraf-decrete, das R. Hofr. protocol, th. I ſ. 219, ſ. 150, die Moſeriſche grundſäze der R. Hofrahts-praxis B. VI cap. XXIV ſ. 322 fg., (§ 2582), die declaratori- und reſtitutori-decrete, von Neumann im form B. ſ. 110. n. 50; die hof- auch commiſſions-decrete; die communicatoria decreta werden nicht beſonders ausgefertiget; ſondern auf die eingereichete ſchrift geſezet, und vom ſecretären unterſchriben, R. Hofr. O. tit. VI § 7.

(s) Freiherr von Cramer obſ. 47, 140, 141, 319 ſ. 189 fg. ſ. 194 fg. ſ. 344 fg. Es wird auch wohl ein mandat de manutenendo, ſamt den patenten erkannt, ſ. 394 fg. Man ſehe auch die Eſtoriſchen anf. gr. th. IIII ſ. 120 fg., und das R. Hofr. protocol, th. I ſ. 179 ſ. 263, nicht minder kommen die patentes ulteriores ꝛc vor.

(t) Dahin gehören auch die proviſional-verordnungen, deren ſich der K. R. Hofraht in allen ſachen, und proceſſen bedinet, ſowohl von ambteswegen, als auch auf anſuchen einer partei; iedoch darf wider die Reichsgeſäze durch ſelbige nichts verhänget werden, die Moſeriſche grundſäze ſ. 312 fg. Nach befinden werden die proviſionalien wieder aufgehoben, R. Hofr. protoc. th. I ſ. 329 am ende.

denſelben iſt bald relativiſch (u), bald poſitiv (v). Oft beſtehen ſie aus mehreren glidern (w); fürnämlich, wenn auf mehrere exhibita in einem einzigen ſpruche etwas beſchloſſen und erkannt wird. Solchem nach wird das wort: concluſum, entweder im weitläuftigen, oder engen, eigentlichen, oder uneigentlichen verſtande, genommen (x); geſtalt dann auch der K. R. Hofraht oft neben den haubturtheln allerhand beibeſcheide, und verordnungen ergehen läſſet; darnebſt darin mit einer ſtrafe drohet, oder die partei darein vertheilet, oder ſie ſchlechthin erläſſet; dahir aber iſt die rede vom concluſo im eigentlichen ſinne, und fürnämlich vom endurthel, welches bald vertheilet, bald entbindet (xx).

§ 2655

Auf wen die urthel dahir gerichtet werden? und wie ſie ausfallen?

Die urthel werden am K. R. Hofrahte ebenfalls auf die principalen, und nicht auf derſelben anwälte, ordentlicher weiſe, gerichtet; iedoch hat diſe regel ihre ausnahmen (§ 212, 788, note (e)). Es werden aber nicht in allen ſachen förmliche rechtsſprüche gefället; ſondern man hat auch dergleichen, wel-

(u) z. e. Communicetur cum termino 2 menſium.

(v) z. e. Hat das begehren nicht ſtatt ꝛc, wie gebeten, alſo abgeſchlagen, von Bertram tit. IIII § 50 ſgg. ſ. 45 fg., Moſers einleit. zum R. H. R. proceſſe th. III cap. 4 § 148 fg. ſ. 641 fg.

(w) Moſers ſamml. auserleſener R. H. R. concluſorum. Man ſehe auch die ſtaatsſchriften unter Kaiſer Franz I, band VI ſ. 209, 302, 432, 516, 666, 835.

(x) Dahin gehören auch die excitatoria ꝛc R. Hofr. protocol th. I ſ. 115.

(xx) R. Hofr. protocol th. I ſ. 55, ſ. 174, ſ. 196 fg.

welche nicht förmliche urthel ſind (y); gleichwohl der wirkung nach denſelben gleich kommen.

§ 2656

Ob den vertheilenden urtheln iederzeit exſecutorialien angehänget werden?

Den vertheilenden endurtheln werden bei dem K. R. Hofrahte nicht iederzeit ſolche exſecutorialien angehänget, wie am K. R. Kammergerichte gewöhnlich iſt (§ 2359); ſondern es wird öfters nur eine friſt zur vollzihung und erfüllung (terminus paritionis) darin anbezilet (z); jeweilen aber mit der execution gedrohet, oder ſelbige auf den fall (eventualiter) erkannt (a), oder noch mehrere termine zur gelebung (mehrentheils von ambteswegen, auch auf anſuchen des gegentheiles) anbezilet.

§ 2657

Wenn die güte noch verſuchet werden kan?

Bevor aber zur ablegung der relation geſchritten, oder das ſchon abgefaſſete urthel am K. R. Hofrahte eröfnet wird, pfleget man wohl jeweilen, mit zu-rück-

(y) Moſers einleitung zum R. Hofr. proceſſe th. II abh. V cap. 2 § 12 ſ. 219. Von den kaiſerlichen machtſprüchen ſihe ebend. beſondere abhandl. 1750, 8v. Sind bei der fertigung eines endurthels vilerlei puncte, welche theils klar, theils unlauter ſind, und einer weiteren unterſuchung bedürffen; werden die erſten entſchiden, und die andern auch wohl, nach befinden, an eine unterſuchungscommiſſion verwiſen, R. Hofr. protocol, th. I ſ. 197 fg., oder zur beſondern ausführung vorbehalten.

(z) Der Wezlariſche practicant ſ. 144.

(a) Freiherr von Cramer in der obſ. CLXIIII und obſ. CCCCXXXVI ſ. 427 ſ. 979 fgg. T. I, die Moſeriſche einleit. zum R. Hofr. proceſſe th. II abh. V cap. II § 6, 7 ſ. 200 fgg.

rückhaltung deſſelben, die güte noch zu verſu- chen (b).

§ 2658

Wie die eröfnung der urthel dahir beſchihet?

Die eröfnung des urthels beſchihet bei dem K. R. Hofrahte nicht feierlich in der Reichs-Hofrahts-ſtube; ſondern daſſelbe wird durch ieden R. Hofrahts- ſecretären in ſeinem hauſe, nachmittages, nebſt an- deren beſonderen ſchlüſſen des K. R. Hofrahtes, nach ihren aufſchriften, vermöge des anſchlage-proto- coles, ausgehenket (c); wovon iedoch die parteien, oder deren gevollmächtigte, abſchriften, gegen die gebühr, in beglaubeter form, erhalten können; wie- wohl der obſigende theil beſſer thut, wenn er ſolches der vertheileten partei behändigen läſſet; immaſſen die im urthel enthaltene friſt von zeit der behändi- gung alsdann zu laufen anfänget (d).

§ 2659

Wie es mit den unterſchriften dißfalls gehalten wird?

Die decrete, und urthel, falls ſie in beglaubeter forme ausgefertiget, werden vom Kaiſer nicht unter- ſchriben;

(b) von Uffenbach cap. XV ſect. III ſubſ. I ſ. 208.

(c) Die Moſeriſche einleit. zum R. H. R. proceſſe th. II abh. V cap. 2 § 13 ſ. 220 fg., und grundſäze der R. H. R. praxis B. VII cap. IIII ſ. 366 fg., von Uffenbach cap. XVIII ſ. 244, von Neumann in den princ. proc. iud. imp. aul. ſ. 43, f. Eine andere bewandniß hat es mit der eröfnung der gemeinen beſcheide des K. R. Hofrahtes, von Uffenbach ſ. 245. Von der zeit an, da ein ſchluß, oder urthel des K. R. Hofrahtes durch den ſecretären auf die bemeldte weiſe bekannt gemachet worden iſt, fänget die nohtfriſt zu laufen an, von Uffenbach ſ. 260 cap. XXI; iedoch will desfalls eine ausnahme der reviſion halber gemachet werden, ebend. und ſ. 265.

(d) Moſers einleit. th. II ſ. 222 fg., von Uffenbach am a. o.

ſchriben; ſondern nur vom Reichs-Vicekanzler, und dem ſecretären (§ 2616, d); darnebſt wird das kaiſerliche kleine ſigel beigedrucket (e). Eine andere bewandniß hat es aber mit den kaiſerlichen ladungen, mandaten, reſcripten, diplomaten ꝛc K. R. Hofkanzellei-decreten in ſtaatsſachen ꝛc commiſſions-decreten, ratifications-decreten ꝛc (f). Die extracte der protocole ꝛc unterſchreibet der ſecretär allein.

Hundert und vier und zwanzigſtes haubtſtück

von den rechtsmitteln, welche wider die K. R. Hofrahtsurthel ſtatt haben.

§. 2660

Was für rechtsmittel dahier ſtatt finden?

Wenn ſchon wider ein eröfnetes, und beſchwerendes urthel der höchſten Reichsgerichte keine appellation plaz findet (§ 2377); ſo hat man doch andere rechtsmittel, deren ſich der beſchwerete theil darwider gebrauchen kan (ff). Dahin gehö-

(e) von Uffenbach cap. XVII ſ. 241. Eine andere bewandniß hat es mit den kaiſerlichen Reichshofkanzellei-decreten, welche vom Kaiſer ebenfalls unterſchriben, ſihe den erſten band der actor. comitial. publ. des Caſſandri Thucelii (Königs) 1742, 8v, ſ. 7 ſqg.

(f) von Uffenbach cap. XVIIII ſ. 245 ſqg., Moſers Teutſches ſtaatsrecht th. VI B. II cap. 131. Die kaiſerliche commiſſions-decrete werden vom Kaiſer unterſchriben, und beſigelt, Thucelius am a. o. im erſten bande 1742, 8v, ſ. 14 ſ. 237, bevor ſie zur dictatur durch den Kurfürſten zu Mainz gebracht werden.

(ff) Sihe die ſtaatsſchriften unter Kaiſer Carln dem VIIten, den erſten band, 1744, 8v, ſ. 38 §7, ſ. 29 ſq.

gehören, inhalts der R. Hofrahts-Ordnung (g), nächſt der erklärung des urthels (h), 1) die nichtigkeits-beſchwerde (i); 2) die ſyndicats-klagen (ii); 3) die wiedereinſezung in den vorigen ſtand rechtens; 4) die reviſion, oder ſupplication (k).

§ 2661

(g) tit. V § VII, von Uffenbach cap. XXII ſ. 261 fg. cap. XXIII ſ. 263.

(h) Sihe die Pütteriſche practiſche ſammlung ſ. 325, 326, den von Neumann ſ. 110. n. 50, die Moſeriſche grundſäze der R. H. R. praxis B. VII cap. VI ſ. 372, 373. Der R. Hofraht erkläret ebenfalls ſeine urthel, und beſcheide jeweilen von ambteswegen, auch auf andere weiſen, Textor in praxi iud. P. I cap. XI n. 22 ſ. 55.

(i) Osnabrückiſcher fridensſchluß art. IIII § 49, Thucelii acta comitial. publ. 1742, 8v, ſ. 273 fgg. ſ. 378 fgg. § 10 fg. Iter band. Ob aber die nichtigkeits-beſchwerde wider die R. Hofrahtserkenntniſſe wirklich, dem gerichtsbrauche nach, ſtatt hat, und beſonders angeſtellet werden kan, oder ob ſie unter dem nahmen der reſtitution, oder der reviſion fürzubringen ſtehet? iſt ſehr beſtritten. Die R. Hofrahts-O. tit. V § 7 thut derſelben ausdrücklich erwähnung; daher behaubten auch verſchidene rechtsgelehrte: daß ſie plaz finde, ſihe des Schweders diſp. de concurſu et elect. util. remed. contra ſent. in ſupremis Imp. tribunal. cap. II § XXI ſ. 31 fg., und andere. Dahingegen ſtellen ſolche in abrede: der Herr von Portner in den anmerkungen über die R. Hofr. O. tit. 5 § 7 not. 4 ſ. 64. Man thue hinzu: den Deckherr ad Uffenbachium am a. o., den von Ludolf in der comm. ſyſtem. de iure cam. ſect. II § VII n. 27 ſ. 242, 243, den von Bertram am a. o. § 3 und 7 ſ. 235 fg., den Mauritius am a. o. § XXV ſ. 422, den Flender am a. o. cap. VI § 2, des Joh. Frid. Cramers manuale proc. imp. ſect. I cap. XI ſ. 191 Diſe vermeinen: daß ſie vermittelſt der reviſion, oder der reſtitution fürzuſtellen ſey, von Neumann in den princ. proc. iud. Imp. aul. cap. VI § 40 (b), ſ. 92, 93, von Uffenbach cap. XXIII ſect. I ſ. 263.

(ii) Joh. Jac. von Rampach palaeſtra S. R. G. I. architribun. tripartita, Wien 1726, fol. ſ. 104.

(k) Osnabr. fridensſchluß art. V § 55. R. H. R. O. tit. V § VII, von Uffenbach cap. XXIII ſect. 4, ſ. 265 fg.

§ 2661

Was man wider die mandate, und reſcripte ꝛc für mittel gebrauchen kan?

Wider die erlaſſenen kaiſerlichen reſcripte, und mandate finden, unter andern (§ 2763), die einrede der erſchleichung (l) (ſub et obreption); ſonſt aber kein anderes remedium ſuſpenſivum ſtatt; iedoch wird auch wohl dißfalls ein unterſchid gemachet: ob Se. Kaiſerliche Majeſtät ſchlechterdinges etwas entſcheiden, und die K. R. Hofrahts-gutachten genehmigen, oder ob allerhöchſt-dieſelben nur den gefälleten rechtsſpruch zu eröfnen, und in der ordnung des rechtes fortzufahren allergnädigſt anbefehlen; da dann im lezten, keineswegs aber im erſten falle, ein rechtsmittel zugelaſſen wird (m). Oeſters wird auch um die aufhebung (caſſirung) eines concluſi nachgeſuchet (mm).

(l) Königs ſel. iur. publ. nou. th. II ſ. 344 fgg., Pätters practiſche ſammlung ſ. 311 fg. von Wernher in den relat. am a. o. ſ. 130 n. 8 fg.

(m) von Ludolf in der comm. ſyſt. de iure cam. ſ. 243, von Bertram tit. LVIII § 5 fg. ſ. 236.

(mm) R. Hofr. protocol th. I ſ. 36. Diſes geſuch kan, nach befinden, abgeſchlagen, und dargegen erkannt werden: hat das begehren nicht ſtatt; ſondern man läſſet es bei dem concluſo ꝛc lediglich bewenden ꝛc ſ. 53. Eine gleiche bewandniß hat es mit den proviſionaldecreten, ſ. 329, am ende.

Hundert und fünf und zwanzigſtes haubtſtück

von der wiedereinſezung in den vorigen ſtand rechtens.

§ 2662

Wenn diſes rechtsmittel erkannt, auch abgeſchlagen wird?

Bei erkennung der herſtellung in den vorigen ſtand rechtens, imgleichen des reſtitutions-eides halber, iſt der K. R. Hofraht nicht ſo ſtrenge, als das K. R. Kammer-gericht (n); geſtalt derſelbe ſothane wiedereinſezung, bei fürfallender, und befundener billigkeit, auch wider einen rechtsſpruch erkennet; iedoch enthalten ſich ſowohl die agenten bei dem geſuche (n n), als auch der K. R. Hofraht, wegen mangel der neuen umſtände, des wortes: reſtitution (o). Nicht minder beſchihet es: daß, wenn

(n) von Gehren de reſtitut. in integrum ſ. 6 fg., § 18, und die daſelbſt angezogene ſchriftſteller, Rönigs ſel. iur. publ. nou. th. XIII cap. 3, th. XIIII, cap. 5.

(n n) Joh. Frid. Cramers man. proc. imp. ſ. 198 fg. § 7, 8. Diſes rechtsmittel hat auch in lehnſachen, und die darin eröfneten urthel ſtatt, ebend. ſ. 199 fg.

(o) Moſers grundſäze der R. H. R. praxis § 13 ſ. 392 fg., Haaſe de reſtitutione in integrum rc § 36 ſ. 45, von Bertram tit. XLVIIII § 5 und tit. LVIII § 3 fg. § 7. Man nimmt desfalls zweifelsohne darauf rückſicht: daß diſe reſtitution nicht das Römiſche rechtsmittel; ſondern wie die Teutſche läuterung geartet ſey, Freiherr von Senkenberg in den meditat. faſcic. II medit. VIII ſ. 417 fgg. Immittelſt wird auch die wiedereinſezung in den vorigen ſtand rechtens, wegen neuer vorgefundener urkunden, geſuchet, Pütter am a. o. ſ. 363, von Neumann in den princ. proc. iud. imp. aul. cap. VII ſ. 97 § 43, und im formul. buche n. 144, 148 ſ. 273 fg.

wenn das reſtitutions-geſuch noch einigem zweifel unterworfen iſt, jeweilen eine commiſſion desfalls erkannt, und die gůte zugleich verſuchet (p), auch wohl der reſtitutions-eid zur auskunft auferleget werde (q). Wenn ein beſchwerendes urthel mehrere haubtſtůcke in ſich enthålt, wird ſie jeweilen in abſicht auf einige abgeſchlagen, und der andern halber verſtattet; wofern aber das geſuch gar nicht begrůndet iſt, wird daſſelbe abgeſchlagen (r); wenn es aber fůr ſtatthaft gehalten wird, ordentlicher weiſe, eine ladung: ad videndum ſe reſtitui erkannt, und der gegenpartei der reſtitutions-libell mitgetheilet, um binnen zwenen monaten ihre nohtdurft darwider fůrzubringen. Das ůbrige verfahren ůber die frage: ob die wiederherſtellung in den vorigen ſtand rechtens zu verſtatten ſey, oder nicht? iſt eben ſo beſchaffen, wie das in ſachen ſimplicis querelá (s). Inzwiſchen hemmet diſes vor der execution geſuchete rechtsmittel die hůlfsvollſtreckung (§ 2383) ſo lange, biß ſie durch ein urthel beendiget iſt (t).

(p) von Fleckenbåhl genannt Bårgel im Wezlariſchen practicanten ſ. 142, von Gehren am a. o. ſ. 23, 24, § 40, 41.

(q) von Gehren am a. o. § XVIII ſ. 6 fg. Zu deſſen leiſtung iſt eine beſondere gewalt erfoderlich, der Eſtoriſche unterr. ſ. 421 - 424 und die anf. gr. th. I ſ. 379 fg., Joh. Frid. Cramers man. proc. imp. ſect. I cap. XI ſ. 194 ſqq. § 5, § 6.

(r) Die Půtteriſche pract. ſamml. ſ. 326 ſ. 363 ſ. 366. Nach beſchehener abſchlagung kan auch die reviſion noch geſuchet werden, ebend., Seelig § 54, 55 ſ. 43, fg., von Uffenbach ſ. 264 ſ. 265; wiewohl jeweilen auch nach der reviſion die reſtitution noch gebeten wird, ſihe den Wezlariſchen practicanten ſ. 142, den Seelig § 57 ſ. 47, 48. Es kan aber ſodann ſowohl das reviſions- als auch reſtitutions-geſuch, aus rechtmåſſigen, und erheblichen urſachen abgeſchlagen werden, R. Hrof. protocol, th. I ſ. 294, 295.

(s) von Bertram tit. LVIII § 3, 4, ſ. 235, 236, von Gehren am a. o. § 38 ſ. 22, Joh. Frid. Cramer am a. o. ſ. 204, § 9.

(t) Freiherr von Cramer in der obſ. CLIII ſ. 413, 414, von Neumann im form. buche n. 148, b, ſ. 283 fg., von Wern-

§ 2663

Von der reſtitution wider eines unterrichters urthel ꝛc.

Von diſer herſtellung in den vorigen ſtand rechtens iſt diejenige unterſchiden, welche wider eines unterrichters verfahren, und urthel am K. R. Hofrahte geſuchet wird (u); imgleichen die reſtitution ex capite amneſtiá, und gravaminum ꝛc (v).

Hundert und ſechs und zwanzigſtes haubtſtück

von der ſupplication, oder reviſion am K. R. Hofrahte.

§ 2664

Wie die reviſion dahier beſtimmet, und von der bei der R. Kammer unterſchiden iſt?

Die reviſion (w) iſt am K. R. Hofrahte durch den Osnabrückiſchen fridensſchluß (x) feſtgeſezet, und durch die kaiſerliche wahlcapitulationen

her in der relat. actor. XI n. 20 fg. ſ. 110, des anhanges zum dritten bande der ſel. obſ. for., von Uffenbach cap. XXIII ſect. III ſ. 264, die Moſeriſche einleit. zum R. H. R. proceſſe th. II abh. V cap. 2, § 21 § 22 ſ. 245 fg., und th. IIII abh. VII cap. I.

(u) Bertram tit. XLVIIII ſ. 166, 167, von Neumann in den princ. proc. iud. imp. aul. hod. cap. VII § XLIII, (c) ſ. 97.

(v) Königs ſel. iur. publ. nou. th. VI cap. I, th. VII, cap. 2, th. VIIII, cap. XI, th. XI cap. I, Kortholt de abuſu doctrinae, quod in cauſſis pac. Weſtph. executio citra proceſſum locum habeat, ſect. IIII ſ. 96 fgg., Thucelii actor. comitial. publ. erſter band, th. II, 1742, 8v, ſ. 240 fgg. ſ. 479 fgg.

(w) R. Hofr. O. tit. V § VII, kaiſ. wahlcapitulation art. XVI § 16 art. XVII § 2. Am K. R. Hofrahte wird die ſupplication die reviſion genennet, ſihe den Eſtoriſchen unterricht § 905, II, ſ. 420, den Joh. Frid. Cramer am a. o. ſect. I, cap. XII ſ. 205 fg.

(x) art. V § LV. Vor dem bemeldten fridensſchluſſe iſt die gedach-

nen (y) beſtimmet worden. Inzwiſchen iſt ſie in vilen ſtücken von derjenigen, welche am R. Kammergerichte üblich iſt (§ 2392, c, § 2578, n. 27), unterſchiden (z); immaſſen ſie bei dem K. R. Hofrahte 1) dem Kurfürſten zu Mainz (§ 2394) nicht hinterbracht; ſondern an den Kaiſer gerichtet; gleichwohl im K. R. Hofrahte verhandelt wird; 2) ſind die reviſoren keineswegs die kaiſerliche und Reichsabgeordnete; ſondern der K. R. Hofraht ſelbſt; iedoch werden darzu andere referenten, und correferenten beiderlei religion, aus dem mittel des R. Hofrahtes genommen (a). 3) Iſt dahier kein notarius, welcher die reviſion ſuchet, und verhandelt, wie am R. Kammergerichte; ſondern der anwalt der partei beſorget ſie; ferner, fallen die hinterlegte, und verfallene ſporteln nicht dem fiſco anheim; ſondern ſie

gedachte reviſion zwar nicht unbekannt geweſen, R. A. 1530 art. III § XVII; iedoch ſtunde es in des Kaiſers willküre, ob er ſie verſtatten wollte, oder nicht? Sihe des Klocks conſ. LXXXII n. 27, den Mauritius am a. o. § XXV ſ. 421, 422. Ein zeitiger Kaiſer zoge in den alten zeiten die ſupplicationsund reſtitutions-ſachen mit den gegenwärtigen Reichsfürſten in erwägung, und gab die entſcheidung, Freiherr von Senkenberg in den medit. faſcic. II medit. 4 § 18 ſ. 371.

(y) art. XVII § 2, Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden th. I ſ. 148 ſ. 151 fg., Mauritius in den anmerkungen über die wahlcapitulation des Kaiſer Leopolds I, art. 42, ſ. 880 der werke, und Schweder am a. o. cap. II § 4. Ob aber, und wie fern bei religionsſachen die reviſion, oder ſupplication ſtatt findet, und eine hemmende kraft hat? ſtehet bei dem König in ſel. iur. publ. nou. th. XXII cap. I, th. XXIII cap. 9, nachzuſehen.

(z) von Ludolf in der comm. ſyſt. de iur. cam. ſ. 243, Deckherr in der concord. ſuprem. tribun. cap. 23 ſect. 4 n. 20 fgg.

(a) Kaiſer Carls VI decret vom 14ten jan. 1714 § 9, und das kaiſerliche decret vom 15ten april 1637 § was vors fünfte ꝛc, Textor in praxi iud. P. I cap. XII n. 136 fg. ſ. 76. Hierin ahmet diſe reviſion der ober-läuterung nach, Freiherr von Senkenberg in den medit. faſcic. II med. VIII, ſ. 426, § 7.

werden unter die Reichshofrähte vertheilet. Anderer unterſchide, welche noch einige rechtsgelehrte dißfalls zu machen pflegen (b), nicht zu gedenken. Wozu noch kommet, daß die reviſion am R. Kammergerichte nur wider die an ſelbigem eröfneten rechtsſprüche ſtatt finde; allein bei dem K. R. hofrahte hat ſelbige auch wider die erkenntniſſe des R. Hofmarſchall ambtes ſtatt (c).

§ 2665

Wie die reviſion am K. R. Hofrahte geartet iſt?

Inzwiſchen hat die reviſion am K. R. Hofrahte eben den endzweck, und diejenige abſicht, wie die beſichtigung der acten am R. Kammer-gerichte. Sie iſt am K. R. Hofrahte ebenfalls, wie am R. Kammer-gerichte, genau, und gewiſſermaſſen noch ſtrenger, als an der Reichskammer, an die nohtfriſten, und formalien gebunden (d); mithin binnen vier monaten

(b) Dahin gehöret: daß bei der reviſion keine formalien zu wahren, keine ſporteln zu hinterlegen wären, neue umſtände zugelaſſen würden, und dergleichen; welches aber mit dem gerichtsbrauche des K. R. Hofrahtes nicht übereinkommet, wie hernach gezeiget werden ſoll, von Lynker de grauam. extrai. cap. VIIII P. II § 14 ſ. 802, 803, Roding in pr. cam. lib. III tit. 61 n 99, Mauritius § 25 ſ. 422.

(c) R. Hofr. O. tit. II § X, und die von Portneriſche eilfte anmerkung darüber, im zuſaze zum IIIIten theile der neueſten ſamml. der R. A. ſ. 55, von Uffenbach am a. o. cap. X ſect. I ſubſect. III ſ. 89 fg., Bardili de iudic. imp. aul. ſ. 43 fgg.

(d) Kaiſer Carls des VIten decret an den K. R. Hofraht vom 14ten jan. 1714 § 9 am ende, welches gebeut: daß der jüngſte Reichs-abſchid tam ratione formalium, quam materialium durchgehend, und allerdinges genau vom R. Hofrahte beobachtet werden ſolle, ſihe den R. A. 1654 § 125, den von Uffenbach cap. XXIII ſect. IIII ſ. 265 fg. ſ. 270, den Deckherr in concord. ſuprem. tribun, Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden, th. I ſ. 152, ſ. 155, ſ. 156; man

ten von zeit des eröfneten urthels einzuwenden (e); es wird eine cauſſa, oder ſumma reviſibilis von 2000 rthlrn, falls um geld geſtritten wird, erfodert (f). Der reviſions-eid iſt, wenn die reviſion zuförderſt auf den fall (eventualiter) erkannt wird, zu leiſten; gleichwohl muß ſich der revident gebührend ſo fort darzu (g), wie auch zur hinterlegung der ſporteln, oder der ſuccumbenz-gelder erbieten (h); kein neuer beweiß, noch neue umſtände, werden dahier zugelaſſen (i); ſondern die beſchwerden müſſen aus den vorigen acten hergeleitet und binnen der 4 monatlichen friſt vom revidenten eingereichet, oder die erſtreckung des termines geſuchet werden; noch hemmet ſie, nach dem gerichtsbrauche, am K. R. Hofrahte die hülfs-vollſtreckung (k); falls nur hin-

 rei-

man thue hinzu: die achte anmerkung über den VIIten §. des tit. V der R. Hofr. O. am a. o. ſ. 64. Inzwiſchen kan um die erſtreckung der reviſions friſt, aus erheblichen urſachen, zur einreichung des reviſions-libelles nachgeſuchet werden, der Eſtoriſche unterricht § 900 ſ. 412, von Bertram tit. LVIIII § VII ſ. 240.

(e) R. A. 1654 § 125, Königs ſel. iur. publ. nou. th. I ſ. 299 fg., und die daſelbſt angezogene ſchriftſteller.

(f) R. A. 1654 § 127. In reviſions- und reſtitutions-ſachen müſſen auch der Reichsſtände rähte den beſagten eid leiſten. Die formel des reviſions-eides ſihe bei dem von Uffenbach ſ. 270, 271.

(g) Der Eſtoriſche unterr. ſ. 415, ſ. 416, Moſer de reuiſ., ſect. IIII § 16, Seelig § 19 und § 55, von Bertram tit. LVIIII, § III n. 1-8 ſ. 238, 239. Die erfoderliche, und beſondere vollmachten ſind dabei zugleich beizubringen und vorzulegen, der Eſtoriſche unterricht ſ. 413 fg.; widrigenfalles wird darauf erkannt, Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden, th. I ſ. 148 ſ. 149.

(h) von Bertram am a. o. n. 5 ſ. 239, Pütters practiſche ſamml. ſ. 364, R. Hofr. protocol th. I ſ. 139.

(i) von Gehren am a. o. § 26 ſ. 13, Königs ſel. iur. publ. nou. th. II ſ. 344; ſihe iedoch des Puffendorfs introd. in proc. ciu. ſ. 636 § 9 am ende. Von dem revidirten theile werden ebenfalls keine neue umſtände dahir zugelaſſen.

(k) Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden, th. I ſ. 153

reichender vorſtand der wiedererſtattung halber geleiſtet worden iſt (l). Widrigenfalles ſtehet man damit ſo lange an, biß der vorſtand ſeine richtigkeit erhalten hat (m); immaſſen dann auch in geiſtlichen, kirchen- und denen ſachen, wowider vor dem jahre 1654 die reviſion eingewendet worden iſt; nicht minder, falls dem revidenten ein unwiderbringlicher ſchade zuwüchſe, oder das gemeine beſte darunter leiden würde, die hülfs-vollſtreckung, biß nach geendigter reviſion, anſtand erhält (n).

§ 2666

ſ. 153, 154, Moſer in der einleitung zum Reichs-Hofrahts-proceſſe th. II abh. II cap. II § 24 ſ. 250, die neunte anmerkung zum § VII des Vten titels der R. Hofr. O. ſ. 64, von Bertram § VIII fgg. ſ. 240 - 242, die Eſtoriſche anf. gr. th. I § 993 - 996 ſ. 358, Pütter ſ. 333. Inzwiſchen iſt diſe ſache von Reichswegen noch nicht für allgemein ausgemachet zu achten (§ 867, note n, o,), und die daſelbſt angezogene ſchriftſteller; thue hinzu den Moſer de reuiſ. ſ. 520 fg., und in der einleit. zum Reichshofr. proceſſe th. I ſ. 709 fg. 1731, 8v. Der Textor in praxi iud. P. I cap. XII n. 138 fg. ſ. 76, 77 und in der diſp. XIII über den R. A. 1654 am ende, behaubtet ebenfalls: daß die reviſion am K. R. Hofrahte eine die rechtskraft hemmende gewalt habe.

(l) Pütters pract. ſamml. ſ. 332, und der verfaſſer der noten über des Rodings *r*. cam. lib. III tit. 61 ſ. 926, Moſers merkwürdige R. Hofr. concluſa th. III ſ. 702.

(m) Pütter am a. o. ſ. 331 fg., von Lynker de gravam. extrai. am a. o. § XIII ſ. 801, 802. Diſer vorſtand kan durch bürgen ebenfalls gemachet werden, Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden, th. I ſ. 154; es iſt auch der eidliche vorſtand nicht gänzlich unbekannt, Moſer in den merkwürdigen R. Hofr. concluſis th. V ſ. 518, ſ. 520. Jeweilen wird auch wohl an die landesherrſchaft des reviſens reſcribiret: den punct des vorſtandes, und ob deſſelben haab, und gut darzu hinreichend ſey, oder nicht? zu unterſuchen, Moſer am a. o. ſ. 431 ſ. 432.

(n) Die Eſtoriſche anf. gr. th. I § 997 ſ. 359.

§ 2666

Wo und wie die reviſion geſuchet werden kan? von der einrichtung des reviſions-libelles.

Die reviſion wird alſo bei dem Kaiſer (§ 2664), oder nach erledigtem Kaiſerthrone, bei einem der Reichs-verweſer (§ 2577), vermittelſt einer bitt-ſchrift geſuchet (o), worin der ſupplicant, oder deſſen anwalt, zu vernehmen gibet: was maſſen er ſich, oder der principal durch das angebogene urthel ꝛc beſchweret befinde; ſolchem nach ſich gemůßiget ſehe, darwider die reviſion zu ergreifen; wobei bemerket wird: daß die ſumme des rechts ſtreites über 3000 fl. ſich erſtrecke, oder jährliche gefälle betreffe, deren ſumme über 80 rthl betrüge (§ 2394); darnebſt beſchihet erwähnung darin, welchergeſtalt die vier monate, nach ausgeſprochenem urthel, noch nicht verſtrichen wären; dafern keine friſt deshalber geſuchet, und erlanget worden iſt. Ferner ſind die beſondere vollmachten vom anwalte (p) zur abſchwörung des reviſions-eides in die ſeele des principalens, und des ſachwalters ꝛc zu überreichen; anbeneben muß er ſich zur hinterlegung der ſporteln, ſo bald ſie leidlich ermäßiget ſeyn würden (q), und zu allem feierlichen, was

(o) Die Eſtoriſche anfangsgr. th. I § 984, § 985, Moſers alte und neue R. Hofr. concluſa, th. II ſ. 290, ſ. 291, von Neumann im form. buche, num. 149 fg. ſ. 291 fg. Der bitt-ſchrift wird das beſchwerende urthel angefüget; iedoch verſtattet der K. R. Hofraht wider alle urthel die reviſion nicht. Daher läſſet derſelbe wider ſeine zur regulirung der kaiſerl. cognition, und ſchleuniger juſtizpflege ertheileten concluſa ſelbige nicht zu, Moſers merkw. R. Hofr. concluſa th. V ſ. 608.

(p) Sind an den vollmachten mängel zu finden, muß ſolchen abgeholfen werden, Moſers alte und neue R. Hofr. concluſa, IIter theil ſ. 290 fg. Der reviſions-eid kan auch in perſon vom revidenten geleiſtet werden, die Eſtoriſche anf. gr th. I § 982, ſ. 356.

(q) Kaiſ. wahlcapitul. art. XVII § 2, von Bertram ſ. 240 § 6, Moſers

was derſelbe hierbei zu leiſten hätte, anerbieten. Die bitte gehet dahin: daß die acten nochmals durch andere kaiſerliche Reichshofrähte, mit ausſchlüßung des vorigen referentens, und correferentens, beſichtiget, und das widrige urthel dahin abgeändert werden mögte: daß ꝛc. Hierbei ſtehet dem revidenten frei: entweder auf die vorigen acten ſich, mit bemerkung der beſchwerden, zu bezihen, und derſelben nochmalige beſichtigung zu bitten, oder die beſchwerden der bittſchrift einzuverleiben; mithin den reviſions-libell ſofort zu überreichen (r), oder zu deſſen beſonderen einreichung ſich eine friſt auszubitten; wenn er erhebliche ehaften desfalls anzuführen, und diſe hinlänglich zu beglaubigen vermag, oder ſich, aus angezeigten begründeten urſachen, diſelbe binnen der nohtfriſt vorzubehalten (s); wenn diſes nicht beſchihet, erlöſchet die reviſion (t), und wird dafür erkläret. Solchem nach iſt dahier eine bloſſe unbeſcheinigte anzeige der behinderungen nicht hinreichend,

Moſers merkw. R. Hofr. concluſa th. II ſ. 645, auch alte und neue R. Hofr. concluſa th. 2 ſ. 377. Das geſuch wegen ermäſſigung der ſporteln kan auch, aus erheblichen urſachen, abgeſchlagen werden, R. Hofrahtsprotocol, th. I ſ. 11 ſ. 12, ſ. 294 am ende, und ſ. 295, Moſers merkw. R. Hofr. concluſa, th. V ſ. 239.

(r) von Neumann in princip. proc. imp. aul. ſ. 101, c, ſ. 102, d, Pütter am a. o. ſ. 331. Wofern ein beſonderer reviſions-libell mit der bittſchrift überreichet wird, bezihet ſich der revident darauf in der bittſchrift.

(s) Pütter am a. o. ſ. 363, Moſers merkw. R. Hofr. concluſa th. V ſ. 959 ſ. 370 ſ. 431.

(t) Die Moſeriſche merkw. R. Hofrahtsconcluſa th. V ſ. 370, Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden th. I ſ. 147 fag., ſ. 152, und th. XXI ſ. 142 fg. Ein anderes aber iſt es, wenn die reviſion zwar zugelaſſen; iedoch der revident wegen verſäumeter einbringung des reviſions-libelles präcludiret wird, ebend. ſ. 144, am ende, und th. XXI, abh. XI ſ. 139 fgg.

chend, noch weniger darauf rückſicht zu nehmen; wenn der reviſions-libell nach verfloſſenen vier monaten überreichet würde; dafern der revident ſothane ehaften nicht behörig darthun kan, noch deshalber um eine anderweite friſt nachgeſuchet hat (u). Der haubtſache halber wird eine kurze geſchichts-erzählung, ſamt der beſchaffenheit des rechts-ſtreites, im reviſions-libelle vorausgeſezet; nächſtdem werden die beſchwerden dargeleget, die zweifels- und entſcheidungs-gründe, benebſt derſelben widerlegung, fürgebracht, auch alsdann wird der behörige beſchluß gemachet, und mit der ſchicklichen, auch geziemenden bitte begleitet, welche, unter andern, auf die abänderung des vorigen urthels gerichtet wird. Es können auſſerdem noch andere nüzliche clauſeln dem ſchluſſe angehänget werden (v).

§ 2667

Was bei der eingewandten reviſion im rahte zu betrachten und zu erkennen iſt?

Der neue referent in diſer ſache erwäget zuförderſt: ob die reviſion zuläßlich iſt, oder nicht (w)? nächſt dem

(u) Freihert von Cramer am a. o. th. I ſ. 148 fg.

(v) z. e. Wofern zur erlangung der reviſion über die erzählete ſtücke noch eins, und anders weiter, den rechten, und gewohnheiten nach, erfodert werden ſolle; man ſich hierzu gleichfalls erboten haben wollte. Sihe des Joh. Frid. Cramers manuale proc. imp. ſect. I cap. XII § 5, 6 ſ. 206 fg.

(w) Die reviſion hat, ordentlicher weiſe, in allen fällen ſtatt; iedoch leidet diſe regel verſchidene ausnahmen, Moſers miſcell. th. II ſect. III § 1-6; z. e. in fiſcaliſchen, den jüngſten beſiz contributions- rc ſachen, und wovon nicht appelliret werden kan, Moſers miſc. th. II ſect. III § 1-3, auch nicht wider die paritorien, ebend. § 19 fgg. Sie wird auch abgeſchlagen, falls zwei gleichförmige urthel in der ſache ſchon ergangen ſind, die Eſtoriſche anf. gr. th. I § 987 ſ. 356, von Schellwiz am a. o. § V ſ. 6.

dem prüfet er die formalien, die vollmachten, und ſodann die materialien; und dafern die formalien verſäumet worden ſind; ſo wird ſolche im erſten falle für erloſchen, auch unförmlich erkannt (x). Wenn aber die materialien ermangeln; wird ſie für unſtatthaft, auch unzuläßlich erkläret (y). Haben aber die formalien ihre richtigkeit, iſt darnebſt der reviſionseid geleiſtet; ſo wird der reviſions-libell zum excipiren dem gegener mitgetheilet; ſind aber die ſporteln noch nicht hinterleget; ſo wird desfalls der revident erinnert, die angeſezte ſumme der ſporteln zu erlegen, oder erkannt: » würde ſupplicant zu des K. » R. Hofrahts-ſecretärs händen, anſtatt der ſporteln, » - - fl (z) erlegen, und wie ſolches beſchehen ſey, » binnen 2 monaten, bei verluſt der reviſion, behö- » rig beibringen; ſo erfolget alsdann wegen der zu- » laſſung zum reviſions-eide (auch der mittheilung » des reviſions-libelles an den gegentheil zum exci- » piren) weiterer beſcheid ꝛc.

§ 2668

(x) Moſers ſtaatshiſt. Teutſchl. unter der regirung Kaiſer Carls VII th. II ſ. 826, einleitung zum R. Hofrahtsproceſſe, th. IIII abh. VII cap. 1 § 3 ſ. 291, 292, Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden, th. I ſ. 149.

(y) Moſers R. fama th. II, ſ. 393, ſ. 394, R. Hofr. protocol th. I, ſ. 286, ſ. 294, ſ. 295.

(z) Die ſumme der zu hinterlegenden ſporteln iſt dahir nicht einerlei; ſondern unterſchiden. Sie hänget von dem willkühr des gerichtes ab; ſolchem nach wird ſie zu hunderten, auch zu tauſenden beſtimmet, beſage der Moſeriſchen merkw. R. Hofr. concluſ. th. VI, ſ. 431, des R. Hofrahtsprotocoles, th. I, 1761, 8v, ſ. 133, ſ. 229, ſ. 339; ſihe iedoch, was die kurfürſtl. geſandſchaften desfalls bei Kaiſer Carln dem VII erinnert haben, inhalts der hiſt. ſammlung von ſtaatsſchriften unter Kaiſer Carln dem VII, erſten bande 1744, 8v, ſ. 29 fg.

§ 2668

Was beſchehen ſoll, wenn die ſporteln hinterleget ſind?

Wenn nun die ſporteln erleget worden ſind, hat ſolches der ſupplicant, nebſt beilegung der quittung (a), zu melden, und bittet: daß er nunmehr zum reviſions-eide gelaſſen, und ein tag desfalls anberamet werden mögte (b); nach deſſen befolgung aber, den reviſions-libell dem gegener mitzutheilen (c). Worauf das concluſum beider puncte halber ergehet (d). Wofern nun der reviſions-eid, in gegenwart der gegenpartei, in der anbezileten tagfahrt abgeſchworen werden ſoll, muß diſes, auf anſuchen des revidentens, dem gegentheile zu vernehmen gegeben werden, um zu ſehen, und zu hören: wie ſothaner eid geleiſtet werde. Wenn diſer nicht erſcheinet, erfolget dennoch die eidesleiſtung, und zwar vom anwalte in des principalens, ſachwalters, ſeele, und in ſeinem eigenen namen.

§ 2669

Was der revident darauf zu wahren und wider den ungehorſamen reviſen zu bitten hat?

Der revident muß dem reviſen den reviſions-libell richtig behändigen laſſen, um darauf, binnen 2 monaten, zu excipiren (e), und ſolches behörig beibrin-

(a) Der Eſtoriſche unterricht ſ. 415.
(b) Die Eſtoriſche anſ. gr. th. 1 § 986, Pütter am a. o. ſ. 332.
(c) Eſtors anſ. gr. th. 1 § 987, ſ. 357, Pütter ſ. 333 ſ. 364, 365, Seelig am a. o. ſ. 52, 53, in den zuſäzen num. III, IIII.
(d) R. Hofrahtsprotocol, th. 1 ſ. 139, ſ. 379, ſ. 403 am ende, Seelig am a. o. num. V, VI ſ. 54, 55.
(e) Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden, th. I ſ. 151 am ende, und ſ. 152. Die mittheilung des reviſions-libelles geſchi-

bringen; falls aber der gegentheil ſeine exceptions-ſchrift in ſothaner friſt nicht einbringet; ſo bittet der revident: daß der krig rechtens bei deſſelben beharrlichen ungehorſame für verneinend, auch der libell, oder die beſchwerden für eingeräumet angenommen, und das vorige urthel geändert werden mögte. Die anhangung (adhäſion) hat bei der reviſion ebenfalls ſtatt, auch von einem dritten (ee).

§ 2670

Was der revis dahier thun kan?

Wenn aber der revidirte anwalt die reviſions-beſchwerden noch nicht erhalten hat, überreichet er eine anzeige: daß ihm der reviſions-libell mitgetheilet werden mögte; welchem auch von gerichteswegen gefüget wird. Nach deſſen beſchehung, bittet der revis: entweder um friſt (f), oder übergibet ſeine exceptionsſchrift, worin er ſowohl die formalien, als auch die materialien in erwägung zihet, und zu vereiteln ſuchet; anbenebſt das vorige urthel zu beſtätigen bittet.

§ 2671

geſchihet vermittelſt eines decretes, wodurch dem gegentheile auch wohl aufgegeben wird: ſeine einreden binnen - - ſub pöna präcluſi einzubringen, Moſer in den merkwürdigen R. Hofr. concluſis th. VIII ſ. 313.

(ee) Moſer am a. o. th. V ſ. 961 concl. 903, allwo es heiſſet: reſcribatur dem Herrn Biſcheffen zu Augsburg cum incluſione exhibiti, daß im falle er der vom Herrn coadiutore daſelbſt ausgewirkten reviſion zu adhäriren, und noch eines, oder anderes nohtdürftig beizubringen gedächte, er ſolches innerhalb 2 monaten bewerkſtelligen, auch in ſolcher friſt die präſtanda reviſionis leiſten ſolle.

(f) Die Eſtoriſche anf. gr. th. 1 § 990, 1, ſ. 358, Pütter ſ. 365. Im reviſorio wird dem reviſen die provocation ex lege ſi contendat rc. nicht verſtattet, Moſer in den merkwürdigen R. Hofr. concluſis th. V ſ. 763.

§ 2671

Was mit der exceptionsſchrift beſchihet?

Diſe ſchrift wird dem revidenten zur nachricht mitgetheilet, und darauf, ohne vorgehende inrotulation, zur relation geſchritten (g); geſtalt dann derſelbe, auf beglaubigte behändigung der exceptionsſchrift, um beſchleunigung des fürtrages bitten mag.

§ 2672

Ob die intervention dahier ſtatt findet?

Bei der reviſion hat keine intervention ſtatt (h); ob ſie ſchon ſonſt am K. R. Hofrahte nicht unbekannt iſt (i); noch wird dem intervenienten der reviſionslibell mitgetheilet; noch iſt die reviſion mit der wiederherſtellung in den vorigen ſtand rechtens zu häufen (k).

§ 2673

Wie das urthel ausfället?

Das hierauf erfolgende urthel ändert entweder das vorige

(g) Eſtor § 992 ſ. 358, Pütter ſ. 366.

(h) Eſtor am a. o., Seelig am a. o. in den zuſätzen n. VII ſ. 56.

(i) Reichs-Hofrahtsprotocol, th. I ſ. 299, 300. Man nennet ſie am K. R. Hofrahte eine interventional anzeige, ſihe den Eſtoriſchen unterricht § 457, I, II, ſ. 172, den Seelig am a. o. n. VII, ſ. 55, den von Neumann im form. buche n. 71 ſ. 133, und in den princ. proc. iud. imp. aul. § 21 ſ. 47 fg.

(k) von Gebren § 27 ſ. 74. Neue umſtände werden in der reviſion dahier nicht zugelaſſen, Moſer in merkw. R. Hofr. concluſis th. V ſ. 778, und in alten, auch neuen R. Hofr. concluſis th. I ſ. 109, electa iuris publ. th. VIII ſ. 189 fg. 1716, 8v.

vorige (l), oder beſtätiget daſſelbe (m), oder die ſache wird gütlich durch den K. R. Hofraht verglichen (n). Im erſten, und dritten falle bekömmt der revident die hinterlegeten ſporteln, auf beſchehenes anſuchen, zurück (nn); im andern aber verlieret er ſie, und werden unter die K. R. Hofrähte vertheilet (o); darnebſt derſelbe, auch wohl ſein ſchriftſteller, und anwalt, bei befundener groſer bosheit, beſonders beſtrafet (p); die unkoſten werden bald verglichen, bald der vertheileten partei zuerkannt. Die acten in der wichtigen ſache des Ritter-Rahtes

(l) von Wernher in der relat. actor. XI, n. 105, 106 ſ. 120, des anhanges zum dritten bande der ſel. obſ. for. in fol., die Moſeriſche merkwürdige Reichs-Hofr. concluſa, 8v, in ſachen von Thüngen entgegen Schenk zu Schweinsberg th. I, ſ. 191, th. II ſ. 692, th. V ſ. 173 ſ. 193.

(m) von Fleckenbühl genannt Bürgel am a. o. ſ. 142. Jezuweilen wird auch eine erklärung dem urthel angehänget; nicht minder kan daſſelbe gemiſchet ſeyn, Moſer am a. o. th. V ſ. 412 ſ. 449.

(n) Moſer im R. Hofr. proceſſe th. IIII ſ. 879 fg. Die güte iſt in der reviſions-inſtanz ebenfalls angelegentlichſt zu verſuchen, R. A. 1654 § 133, Moſer in merkw. R. Hofr. concluſis th. IIII ſ. 372.

(nn) Moſers merkwürdige R. Hofr. concluſa th. V ſ. 173, concl. 193, ſ. 481, concl. 456.

(o) von Bertram tit. LVIIII § XIIII ſ. 242, Bardili am a. o. ſ. 70 fg. Ein ſolches beſtätigendes urthel vom 11ten mai 1725 in der F. Sachſen-Meiningiſchen ſtreitſache war folgenden inhaltes: „in ſtritt- und reviſionsſachen die F. Sachſen-„Coburg-Eiſenberg. und Römhild. ſucceſſion betr., iſt al-„lem bißherigen im reviſorio an- und fürbringen, auch übri-„gen wohl- und reiflich erwogenen umſtänden nach, hiermit „zu recht erkannt: daß die unterm 25ten april 1714 bei „dem K. R. Hofrahte abgefaßte urthel in allen ihren puncten, „und derſelben inhalte zu beſtätigen ſey; geſtalt dann ſolche „hiermit beſtätiget wird. v. r. w. Sihe des Thucelii acta comit. vom jahre 1743, bande II, 1744, 8v, ſ. 217.

(p) von Bertram am a. o. § XV. Von andern mitteln ſihe die Moſeriſchen grundſäze der R. Hofr. praxis, B. VII cap. VIIII § 13 fg. ſ. 392, 393, und merkwürdige R. Hofr. concluſa th. V ſ. 608.

Rahtes Joh. Geörgen Schenckens zu Schweinsberg wider die von Thüngen im betreffe der von Wallenſteiniſchen güter in Franken, geben ein muſter, wie die von Thüngen obſigeten, iedoch bei der reviſion der Schenck entbunden ward, und die hinterlegeten ſporteln wieder zurück erhilte.

§ 2674

Ob wider das urthel ein rechtsmittel zugelaſſen wird?

Wider das beſtätigte urthel in der reviſions-inſtanz, hat weiter keine ſupplication, noch reviſion (ſuper-reviſion) ſtatt (pp). Und, wenn man ſchon ein exempel davon im jahre 1671 findet (q); ſo dienet doch ſolches zu keiner folge; geſtalt dann auch keine appellation ab imperatore male informato ad melius informandum zugelaſſen wird; wohlerwogen ſolches eine appellation von eben demſelben, an eben denſelben ſeyn würde (r); ob ſchon in den mitt-

(pp) Moſers merkwürdige R. Hofr. concluſa th. I ſ. 21.

(q) Die Eſtoriſche anf. gr. th. I § 998 ſ. 359, die von Portneriſche XIIte anmerkung über den § VII des Vten tit. der R. Hofr. O. ſ. 64, 65 am a. o., von Uffenbach cap. XXIII ſect. 4, ſ. 269, 270, ſ. 272. Hiervon iſt diejenige reviſion unterſchiden, zu welcher in der Münſteriſchen Erbmännerſache, auf begehren des hochſtiftes zu Münſter, durch einen gemeſſenen von Sr. Kaiſerlichen Majeſtät unterm 19ten jul. 1706 ratificirten Reichsſchluß, eine auſſerordentliche commiſſion auf ſechs Reichsſtände, wider ein K. R. Kammergerichtsurthel erkannt worden iſt, welche iedoch wegen der befundenen gleichheit der ſtimmen das reviſionsurthel zu fällen nicht vermocht hat, beſage der elector. iur. publ. im Iten bande ſ. 720 fgg. und im IIten bande 1710, 80, ſ. 291 fgg.; thue hinzu: des Fabers Europ. ſtaatskanzellei im XIten, XIIten, XIIIten, XVIten, XXVIIten theile.

(r) Gaill lib. I obſ. 155 n. 7, Schweder am a. o. § 5, Freiherr von Senkenberg de recurſu ad comitia imp. uniuerſ. § XXVI fg., Herr Hofraht Hellfeld de remediis legitimis aduerſus ſent. praeſertim in Aug. conſ. imp. Aul. latas cap.

III

mittleren zeiten ſothane appellation gebräuchlich war. Solchem nach bleibet, ordentlicher weiſe, dahier nichts mehr übrig, als die hülfs-vollſtreckung; dafern dem endurthel in güte nicht gelebet wird.

Hundert und ſiben und zwanzigſtes haubtſtück

von dem appellations-proceſſe bei dem K. R. Hofrahte.

§ 2675

Die rechtsſachen gelangen entweder vermöge der klagen, oder beſchwerden, z. e. über verſagetes, auch verzögertes recht, über nichtigkeiten (rr) ꝛc, oder vermittelſt der berufungen (s), oder vermittelſt der appellation, an den K. Reichs-Hofraht. Im lezteren falle erſproſſet der appellations-proceß. Die appellation hat entweder gerichtliche, oder auſſergerichtliche ſtreitſachen, und beſchwerden (ss), end- oder bei-urthel ꝛc, zum gegen-

III § 3-18 ſ. 40 fgg., von Wernher in der relat. actor. XIII n. 12 ſ. 130 und num. 147 fgg. ſ. 146, 147, des anhanges zum IIIten bande der ſel. obſ. for. in fol., von Uffenbach ſ. 272.

(rr) Moſer in den merkwürdigen R. Hofr. concluſis, th. VI ſ. 466, und auserleſenen R. Hofr. concluſis, IIten ſtücke ſ. 361, 364.

(s) Joh. Frid. Cramers manuale proc. imp. ſect. I. cap. 5 ſ. 85 fgg. Die beſchwerden betreffend bald gerichtliche, bald auſſergerichtliche ſachen der unmittelbahren, oder über mittelbahre. Von der beſchaffenheit der appellationen an den Kaiſer in den alten zeiten ſihe des Thucelii acta comitialia vom jahre 1745, ſ. 194 fgg. Frankf. 1749, 8v, auch des Herrn Lic. Chriſtian Trumbachs abh. de non recipienda appellatione in cauſſis politiae et quae ad formam figuramque prouinciae pertinent ꝛc Marb. 1763, 4t, cap. VI ſ. 33.

(ss) tit. II § II der R. H. R. O., von Bertram tit. XLV, XLVI

genſtande (§ 971.). Sie wird entweder allein erho‑ben, oder iſt mit andern rechtsmitteln vereinbahret, z. e. mit der nichtigkeits‑beſchwerde ꝛc. Sie hat bald eine hemmende kraft, bald wird diſe ihr nicht beige‑leget. Sie ſezet eine appellabele ſache, oder ſum‑me (sss) voraus, und muß ſtufenweiſe, nach der regel, erhoben werden. Derohalben iſt an den höch‑ſten Reichsgerichten keine appellation anzunehmen; falls der vorige richter nicht unmittelbar unter den Reichsgerichten ſtehet, noch wenn er einen freiheits‑brief der appellation halber hat (t), welcher dem ap‑pellanten im wege ſtehet (u), noch, falls die appel‑lation rechtlich verboten worden iſt (v), oder wenn

 die

XLVI ſ. 146 fg., Pütters pract. ſamml. ſ. 344 fg. Ohne beſchwerden ſtehet keiner appellation zu willfahren.

(sss) Der K. R. Hofraht ſihet dahier nur auf den haubt‑ſtuhl, und nicht auf die zinßen, von Uffenbach cap. X ſect. II ſubſ. II ſ. 107.

(t) R. A. 1654 § CXI fg., § CXV, CXVI, R.H.R.O. tit. II § II, Mſers auserleſene R. Hofr. concluſa IItes ſtück ſ. 152, und R. fama ſ. 443 fg. des IIten theiles, von Kur‑Trier, die fälle der verſageten, oder verzögerten juſtiz ausgenom‑men.

(u) Die privilegien der appellation halber ſind mancherlei (§ 2415 fg.). Sie ſollen von den höchſten Reichsgerichten genau beobachtet werden, und ein ieder ſoll beſonders bei den privilegien de non appellando et evocando, ſowohl in civil‑ criminal‑ auch lehnsſachen gehandhabet werden, kaiſ. wahlcapitul. art. XVIII § 4 fg., art. XXI. Dahin gehören auch die Reichsafter‑lehnſachen, und der afterlehnherren ge‑rechtſamen. Sie gehen aber nur auf die ſtreitigkeiten der unterthanen gegen einander; keinesweges aber auf diejeni‑gen ſtreithändel, welche der landesherr mit ſeinen eigenen unterthanen hat, und er ſich desfalls vor ſeinen gerichten von denſelben belangen läſſet, die Eſtoriſche anf. gr. th. I § 1092, h, ſ. 432; ſihe iedoch die R. Hofr. O tit. II § II, und den von Uffenbach cap. XV ſect. II ſubſ. IIII ſ. 201.

(v) R. Hofr. O. tit. II § II, von Uffenbach am a. o. cap. X ſect. II ſubſ. II ſ. 106 fg. Ein anders iſt es aber, wenn der K. R. Hofraht die von der Reichsſtände obergerichten erkann‑te appellations‑proceſſe vernichtet, und aufhebet, Moſer in merkwürdigen R. Hofr. concluſis th. V ſ. 879 fg., oder dro‑het:

die ſache keine appellation, oder zum wenigſten an die höchſten Reichsgerichte, z. e. in geiſtlichen ſachen nicht zuläſſet (w), noch die erfoderliche ſumme vorhanden iſt. Inzwiſchen kan der vorige richter auch ſtillſchweigend ſich dergleichen privilegien begeben; bevorab, wenn ſie auf das feierliche gehen, und ſich der appellant daran verſäumet hat; gleichwohl der vorige richter den appellanten nachher noch zu deſſen leiſtung zuläſſet (x); geſtalt dann auch der K. R. Hofraht wohl jeweilen, der, wegen unterlaſſener beobachtung der formalien, erloſchenen appellation ungeachtet, das ungerechte urthel der vorigen inſtanz abzuändern pfleget (y).

§ 2676

bet: daß die obrigkeit (F. Regirung) ſich hüten möge, damit ſie keinen mißbrauch der appellations-freiheit zu ſchulden kommen laſſe, Moſers auserleſene R. Hofr. concluſa, IIItes ſtück ſ. 362; ein anders iſt, wenn die appellation nicht verboten worden iſt; ſondern man ſich an der erhebung der appellation verſäumet hat, ebend. alte und neue R. Hofr. concluſa Iter theil ſ. 8 f. 9.

(w) Electa iuris publici th. VII, 1715, 8v, ſ. 574 f. 743 fg. Wider kaiſerliche reſcripte, paritions-reſolutionen ꝛc hat die appellation nicht ſtatt, Moſer in merkwürdigen R. Hofr. concluſis th. V ſ. 318 ſ. 411. Jeweilen verordnet der K. R. Hofraht: daß ſich die commiſſarien keine appellationen in den ihnen aufgetragenen geſchäften irre machen laſſen ſollen, Moſer in den auserleſenen R. Hofr. concluſis, IIIten ſtücke ſ. 339 fg. IIIIten ſtücke ſ. 425 ſ. 427. Sonſt aber können die appellationen an den K. R. Hofraht von den Reichsſtänden nicht ohne rechtmäßige urſachen verboten werden, Moſer in der einleit. zum K. H. R. proceſſe th. I, abh. I, ſ. 95, und alten, auch neuen R. Hofr. concluſis th. II ſ. 280.

(x) von Wernher in der relat. actor. VII, n. 13 ſ. 84, des anhanges zum IIIten bande der ſel. obſ. for., in fol. Wofern aber der vorige richter den bei ihm, vermöge eines freiheitsbrifes, vom appellanten zu leiſtenden vorſtand, und eid für gefährde, nicht annehmen wollte, kan er auch bei dem K. R. Hofrahte geleiſtet werden, die Eſtoriſche anf. gr. th. I § 1092, xx, ſ. 438 fg.

(y) Freiherr von Cramer obſeru. LXXXV ſ. 264, 265, vol. I.

§ 2676

Wie die appellation dahier eingeführet wird?

Die appellation hat ihre fatalien, ihr feierliches, und ihre formalien; welche ſowohl bei demjenigen gerichte, von welchem appelliret worden iſt, als auch in demjenigen, an welches die appellation erhoben wird, hergebrachter maßen, genau, und bei ſtrafe der erlöſchung zu wahren ſind (§ 975 fg.). An diſem lezteren gerichte wird der anfang mit der einführung der appellation gemachet (§ 1003 fg.). Diſes beſchihet dahier durch eine an Se. Kaiſerl. Majeſtät vom appellanten gerichtete allerunterthänigſte bittſchrift um die appellations-proceſſe (3), welcher entweder ein beſonderer libell der beſchwerden (§ 1027 fg.) beigeleget wird, welches der appellant in der aufſchrift bemerket, oder er kan ihn beſonders einreichen; oder der appellant bezihet ſich desfalls auf die vorigen acten, und beſchlüſſet darauf (§ 1028). Jeweilen wird auch zugleich um die erſtreckung der friſt, zur einreichung ſothanen libelles, nachgeſuchet, und, nach befinden, verſtattet (a).

(3) von Neumann im form. buche th. III n. 106-111, ſ. 211-221, Pütter am a. o. ſ. 344 fg., ſ. 334 ſ. 352 fg. Der übrige innhalt bemeldter bittſchrift iſt oben (§ 1027) bemerket worden. Sihe den von Bertram tit. XLVI § 2 ſ 148, Joh. Frid. Cramer im manuali proc. imp. ſect. I, cap. II § 16, ſ. 17 fg. Die inſtrumenta appellationis ſind den beſcheiden gemäß zu marquiren, Moſer in den merkw. R. Hofr. concluſis th. I ſ. 986.

(a) Electa iuris publici, 1720, 8o, band XVI ſ. 518, ſ. 575 ſ. 1019 fg., von Neumann am a. o. n. 107 ſ. 215 fg., R. Hofr. protocol th. I ſ. 96, z. e. detur petitus terminus - - ad introducendam appellationem et juſtificanda omnia formalia et ſolemnia, producendumque libellum grauaminum ſub poena deſertionis ꝛc, Joh. Frid. Cramers manuale proc. imp. ſect. I cap. 2 § 17-20 fgg., Moſers merkwürdige R. Hofr. concluſa th. V ſ. 329.

Im übrigen hat man am K. R. Hofrahte die erlöſchung der appellation, nach dem gerichtsbrauche, deshalber nicht zu befahren: wenn das anerbieten zum eide für gefährde in ſothaner bittſchrift vergeſſen worden iſt; bevorab, da ſothaner eid daſelbſt ohnedem nicht eher zu leiſten ſtehet, als biß er nöhtig, und vom gegentheile gefodert worden iſt (§ 2578). Immaſſen dann auch in den appellations-proceſſen am K. R. Hofrahte die ladung des appellantiſchen advocatens, wie am R. Kammergerichte, nicht enthalten iſt (b); gleichwohl, da desfalls vom appellaten urſachen angeführet werden, und ſothaner eid begehret wird, erfolget deshalber gemeiniglich ein beſonderes decret. Der erfoderliche vorſtand iſt ebenfalls zu leiſten (bb).

§ 2677

Wenn die appellation einzuführen, und was dabei zu wahren iſt?

Inhalts des kaiſerlichen decretes vom 12ten apr. 1683 (c), iſt am K. R. Hofrahte die appellation, bei verluſt derſelben, binnen dreien monaten einzuführen (cc); darnebſt ſind zugleich alle decrete der erſten inſtanz, oder die beſcheide, und urthel, wie ſie nach einander ergangen ſind, in beglaubigter forme beizulegen, daß ſelbige vor ablaufe der darzu beſtimmeten vier monaten erkannt, ausgefertiget und behändiget werden können (d).

§ 2678

(b) von Uffenbach am a. o. cap. X ſect. II ſubſ. II ſ. 108 fg. cap. XV ſ. 199.

(bb) Joh. Frid. Cramer am a. o. ſ. 10-13 § 7, 8.

(c) von Uffenbach am a. o. im IIten anhange ſ. 23, 24.

(cc) Die ehaften wegen der zur behörigen zeit nicht eingeführten appellation können dargethan werden, Moſers merkw. R. Hofr. concluſa th. II ſ. 183, th. IIII ſ. 415.

(d) Sihe des Herrn K. R. Kammergerichts-beiſitzers von Netteblo

§ 2678

Vom mandato attentatorum revocatorio.

Das gebetene mandatum attentatorum revocatorium ergehet in appellations-ſachen (e), falls des K. R. Hofrahts gerichtbarkeit noch einigem zweifel unterworfen iſt, nicht eher, als biß die appellation dahin für erwachſen erkannt worden iſt; welches auch in andern proceſſen alſo gehalten werden ſoll (f). Wofern aber kein zweifel vorhanden iſt, wird das gebetene mandatum attentatorum revocatorium erkannt, die eingriffe werden, vermöge deſſelben, vernichtet, und bei ſtrafe fernerhin verboten (g), oder ſonſt erkannt: die geführte beſchwerden, und attentata ſollen ſummariſch unterſuchet werden; oder,

Ii 5 wäh-

telbla diſp. de appellat. ad iud. imp. aul. cap. I § 9, die Eſtoriſche anf. gr. th. I § 1092, cc, ſ. 436. Von den beſondern vollmachten zur leiſtung des eides für gefährde, und dem vorſtande kan man des Joh. Frid. Cramers manuale proc. imp. nachſchlagen ſ. 10-14.

(e) Freiherr von Cramer obſ. CXL, CXLI, CCCVI ſ. 394 fg. ſ. 678, Pütter am a. o. ſ. 334 fg. ſ. 351, 357, von Neumann im form. buche n. 135-137 ſ. 254 fg. Joh. Frid. Cramer am a. o. ſ. 61-68. Jeweilen wird auch wohl ein reſcript desfalls dahin erlaſſen: um währenden appellations-proceſſen wider den appellanten keine neuerung vorzunehmen, R. Hofr. protocol, th. I ſ. 98. Wird dem erſten mandate nicht gelebet; ſo kan um ein anderes, auch geſchärftes nachgeſuchet werden, Cramer ſ. 64 fg. § 5 des manual. proc. imp.; oder die neue attentata werden caſſiret, und bei ſtrafe - - ernſtlich unterſaget ꝛc; oder die unternommenen attentata ſollen nach erhobenen und erkannten, auch behändigten appellations-proceſſen abgethan, und alles in vorigen ſtand geſezet werden, Moſer in den merkwürdigen R. Hofr. concluſis, th. VII ſ. 611, ſ. 1046 ſ. 123, th. V ſ. 298, ſ. 711.

(f) R. Hofr. O. tit. VI § XI.

(g) Die Eſtoriſche anf. gr. th. I § 1094, i, fg., ſ. 444, Moſer am a. o. th. VI ſ. 365, th. VII ſ. 74, ſ. 273, ſ. 610, th. VIII ſ. 359, R. Hofr. protocol, th. I ſ. 407. Iſt noch einiger zweifel des angeblichen eingriffes halber vorhanden, ſtehet diſes zu beſcheinigen.

währender appellation ſoll ferner attentando nicht fortgefahren werden; oder, es wird reſcribirt: alles wider impetranten veranlaſſete thätliche verfahren wieder aufzuheben ꝛc; oder, über appellantiſche eingeklagte attentaten ſoll berichtet, und derſelbe nicht mehr turbiret werden ꝛc; oder, impetranten wird anbefohlen: bei ſeinen unterthanen alle thathandlungen zu verhüten, und den ausgang der ſache in ruhe abzuwarten.

§ 2679

Was vor den erkannten appellations-proceſſen beſchihet?

Bevor aber die gebetene appellations-proceſſe erkannt werden, iſt zuförderſt verſchidenes von gerichtswegen desfalls in erwägung zu zihen, und die ſache zur relation auszuſtellen. Der referent betrachtet: ob, und in wiefern diſes höchſten Reichsgerichtes gerichtbarkeit begründet ſey? nächſt dem, wie die formalien beſchaffen ſeynd? ob wirklich appelliret worden iſt, und diſes beigebracht worden; widrigenfalles ſtehet darauf zu erkennen; imgleichen wird auch wohl der appellant angewiſen, falls am feierlichen einiger zweifel ſich äuſſert: im termino : : bei ſtrafe der erlöſchung, beizubringen, daß ſelbiges von ihm behörig gewahret worden ſey. Ob auch das beſchwerliche urthel in beglaubter forme vorhanden iſt, oder nicht (gg)? ferner, was es mit den mate-

(gg) Wenn das beſchwerliche urthel nicht beigebracht worden iſt, wird erkannt: „würde appellant ſententiam a qua „in forma probante beibringen, und die formalien appella- „tionis behörig juſtificiren, als wozu ihm zeit 2 monaten „ſub pöna deſertionis anberamet wird; ſo ergehet ꝛc, R. Hofr. protocol, ſ. 183, die Moſeriſche merkwürdige R. Hofr. concluſa th. VI ſ. 69 ſ. 173, th. VII ſ. 906.

materialien für eine bewandniß habe? ob ſchreiben um bericht etwa nöhtig ſeynd (h)? oder, ob die beſchwerde ſich durch ein reſcript (i), oder vermittelſt der verſuchung der güte, oder einer commiſſion, oder auf eine andere weiſe heben laſſe? oder, ob die gebetene appellations-proceſſe zu erkennen und auf was art, oder ſie gänzlich, oder unter gewiſſer bedingung abzuſchlagen (k), oder die ſache auf gewiſſe maße an den vorigen richter zu verweiſen ſeynd (l)? Jeweilen

(h) Eſtor am a. o. § 1092, xx, fgg. ſ. 436 f., Pütters practiſche ſamml. ſ. 350 fg., von Bertram tit. XLVI § 3 fgg. ſ. 148 fgg., von Neumann in den princ. proc. iud. imp. aul. § 37, 38 ſ. 83 fgg., electa iuris publici, band XVI, 1780, 8v, ſ. 526, allwo ſchreiben um bericht erkannt wird, in puncto des fiſcaliſch-peinlichen proceſſes, worin die Mecklenburgiſche Landſtände appelliret hatten.

(i) Pütter am a. o. ſ. 354, Moſers einleitung zum R. Hofr. proceſſe th. I abh. II cap. V § 34 ſ. 563 fg., und merkw. R. Hofr. concluſa th. V, ſ. 398 ſ. 433, th. VIII ſ. 198, z. e. daß dem appellanten das gaſtrecht angedeien ſolle ꝛc.

(k) Die Moſeriſche merkwürdige R. Hofr. concluſa, th. VI ſ. 102 ſ. 227, ſ. 265, ſ. 822, Eſtor am a. o. § 1092, ll, fg. ſ. 438. Wegen der nicht gewähreten nohtfriſten ſtehen die geſuchete proceſſe abzuſchlagen, Moſer am a. o. th. I ſ. 780, th. VI ſ. 428, wenn keine reſtitution dargegen erfolget, ebend. th. II ſ. 199 ſ. 692. Wider die abſchlagung werden jeweilen rechtsmittel eingewendet, von Gehren am a. o. § XII fgg., ſ. 4 fgg., § XXVIIII fg. ſ. 14 fg. Pütter am a. o. ſ. 363 fg., oder um die appellations-proceſſe weiter nachgeſuchet. Die reviſion will am K. R. Hofrahte wider das abſchlaaungs-decret nicht verſtattet werden, Moſers auserleſene R. Hofr. concluſa ſ. 467. Findet diſes kein gehör, wird auch erkannt: z. e. dem concluſo proceſſuum appellationis denegatorio wird inhäriret ꝛc. Die appellations-proceſſe ſind ebenfalls abzuſchlagen, wenn die ſache ſchon an der K. R. Kammer rechtshängig iſt, Moſer in den merkwürdigen R. Hofr. concluſis, th. VI ſ. 679. Von diſer abſchlagung iſt die aufhebung der erſchlichenen appellations-proceſſe zu unterſcheiden, Moſer am a. o. th. VI ſ. 376, und th. I, ſ. 25 ſ. 668.

(l) von Neumann in den princ. proc. iud. imp. aul. cap. V § XXXVIII ſ. 84, 85. Diſes verweiſen iſt unterſchidlich, z. e. die güte zwiſchen den parteien zu verſuchen, ſaluo tamen curſu

len werden bei erkennung der appellations-proceſſe noch allerhand neben-verordnungen erlaſſen, auch wiederherſtellungen in den vorigen ſtand rechtens wider den ablauf der nohtfriſt erkannt, oder ſelbige gewiſſer maſſen beſchränket, z. e. die appellations-proceſſe nur in anſehung des ſtreitigen gerichtsſtandes erkannt, und ſoll der ſupplicant die erörterung desfalls abwarten; oder pleni appellationis proceſſus werden erkannt; iedoch vor derſelben ausfertigung reſcribiret; oder ſuſpenſa appellationis proceſſuum expeditione, wird commiſſion erkannt; oder werden die gebetene appellations-proceſſe, ſamt dem mandato attentatorum revocatorio erkannt; oder mit ſuſpendirung der erkannten commiſſion werden die völlige appellations-proceſſe erkannt.

§ 2680

Wie die ladungen dahier auszufertigen ſind?

Wenn die völlige appellations-proceſſe erkannt worden ſind, ſollen die ladungen nicht beſonders ausgefertiget; ſondern mit, und neben der inhibition, auch den compulſorialien, alles in ein inſtrument gebracht werden (m).

§ 2681

curſu appellationis proceſſus 2c, Moſers merkw. R. Hofr. concluſa th. II, ſ. 693, ſ. 709, und auserleſene R. Hofr. concluſa, IIItes ſtück ſ. 361 ſ. 440, ſ. 441.

(m) R. Hofr. O. tit. VI § 4, Joh. Frid. Cramer am a. o. ſ. 23 fg., von Uffenbach cap. XV ſect. II ſubſ. IIII ſ. 198 fg. Sind die appellations-proceſſe bei erledigtem kaiſerlichen throne erkannt, iedoch nicht ausgefertiget worden; kan darum, nach beſezeten kaiſer-throne, nachgeſuchet werden; worauf erkannt wird: expediantur nunc die vom ,, - vicariate erkannte appellations-proceſſus ſub hodierno dato, R. Hofr. protocol, th. I ſ. 307.

§ 2681

Was mit den ausgebrachten appellations-proceſſen zu thun iſt?

Die ausgebrachte, und ausgelöſete appellations-proceſſe ſind vom appellanten ſowohl dem vorigen richter gebührend zu vernehmen zu geben, und zu verkündigen, als auch dem gegentheile, mit vorzeigung des originales, ſamt dem appellations-libelle, falls dergleichen vorhanden iſt, und wenn der appellaten mehrere ſind, iedem in beglaubeter abſchrift, gezimend zu behändigen; anbeneben, bei ſtrafe der erlöſchung der appellation, die acten, ſamt den entſcheidungs-gründen, erfodern zu laſſen.

§ 2682

Was im reproductions-termine vom appellanten zu thun iſt?

Die erhaltene appellations-proceſſe ſind im reproductions-termine, benebſt deren beglaubigten behändigung, bei ſtrafe der erlöſchung, vermittelſt einer ſupplication, wieder vorzulegen (§ 2626); nächſt dem die acten voriger inſtanz, ſamt den vollmachten, falls ſie eingegangen ſind (widrigenfalles wird darauf erkannt), mit den vorſtands-ſcheinen (§ 2630), zu übergeben, mit bitte: die reproducireten appellations-proceſſe, nebſt den vollmachten (n), davon ein

(n) R. Hofr. protocol th. I ſ. 182 ſ. 183. Joh. Frid. Cramer am a. o. ſ. 28, 29 § 23, ſ. 33 fg. § 26. Wenn der appellant die vollmachten im reproductions-termine nicht vorleget, erlöſchet am K. R. Hofrahte ſofort die appellation keineswegen; ſondern es wird der anwalt in 2, 3 marken ſilbers; mithin in eine geltbuſſe vertheilet, inhalts des gem. beſcheides vom 22 ſept. 1670, und 26ten mai 1671, Bocken über den Blum ſ. 631 n. 16. Sonſt aber kan auch, wenn wider

ein exemplar der gegen-partei mitzutheilen ſey, auch auf den fall die einreden des gegeners zu communiciren, oder auf deſſen ungehorſam zu verfahren; nicht minder einen gewiſſen tag zur eröfnung der acten voriger inſtanz anzubezilen (nn), welche auch nicht verſaget wird; wenn aber bei ſothaner eröfnung der acten ein abgang der entſcheidungs-gründen (o), oder ein anderer mangel an den acten bemerket wird, ſind weitere, oder geſchärfte zwangs-brife zu erbitten, oder ſie werden auch wohl von ambteswegen erkannt. Im erſten falle wird zuweilen geſprochen: fiant petiti arctiores compulſoriales ſub poena dupli et reſeruatione prioris.

§ 2683

Was der noch nicht vorhandenen acten halber und ſonſt in diſer tagefahrt gebeten werden kan?

Wofern aber die acten voriger inſtanz, des vom appellanten diſsfalls angewandten, und beglaubt beigebrachten fleiſſes ungeachtet (oo), auch die vollmacht

wider die ordnung der libellus gravaminum reproduciret wird, erkannt werden: retradatur partis appellantis mandatario der wider die ordnung und unnöhtiger weiſe reproducirte libellus gravaminum, R. Hofr. protocol 1761, 8v, th. I ſ. 255.

(nn) Die eröfnung beſchihet vor den hierzu ernannten commiſſarien. Die vorladung hierzu ſoll durch den R. Hofrahts-thürhüter beſchehen, kaiſ. decret vom 2ten jun. 1681; ſihe die fünfte anmerk. über den § XX des tit. III der R. Hofr. O. ſ. 59, des bemeldten zuſatzes zum IIIIten th. der R. A., den von Neumann in form. buche n. 126 ſ. 248, die Moſeriſche merkw. R. Hofr. concluſa th. I ſ. 825, von Uffenbach cap. XVI ſect. III ſ. 229, 230, von Bertram tit. LIII § 3 fg. ſ. 198 fg.

(o) R. Hofr. protocol th. I ſ. 277.

(oo) Moſers merkwürdige R. Hofr. concluſa th. VI ſ. 252 th. V ſ. 74, von Neumann im form. buche n. 124 ſ. 246, von Bertram ſ. 199 § 7, Joh. Frid. Cramer am a. O. ſ. 30 fg. § 24.

macht noch nicht vorhanden; ſind dennoch die behändigte appellations-proceſſe zu reproduciren, mit dem erſuchen: ſelbige zu den acten zu nehmen, nicht minder ihm die behelſe, auf den fall, des gegeners mitzutheilen, oder auf deſſen ungehorſam zu erkennen; imgleichen weitere, auch geſchärfte compulſorialien ergehen zu laſſen (p), oder desfalls noch eine friſt, auch wohl zur beibringung der vollmachten, zu verſtatten (q); geſtalt der lezteren halber einsweilen der vorſtand der genehmhaltung zu leiſten iſt.

§ 2684

Was der appellat hierbei unternimmt?

Der appellat kommt öfters dargegen mit einer, wiewohl izt verbotenen, feierlichen präoccupatoriſchen bittſchriſt: um abſchlagung der appellations-proceſſe, und der hülfs-vollſtreckung, ein (r), oder er

(p) Die Eſtoriſche anf. gr. th. I ſ. 439, Pütters pract. ſamml. ſ. 335, von Neumann am a. o. n. 122, 127 ſ. 242, ſ. 248, von Uffenbach cap. XV ſect. V, ſubſ. IIII ſ. 221, 222, cap. XVI, ſect III ſ. 229, die Moſeriſche merkwürdige R. Hofr. concluſa th. VI ſ. 173, ſ. 844, ſ. 1010. Bevor aber die weitere compulſorialien erkannt werden, hat der appellant zuvor den angewandten fleiß wegen der gefoderten acten in der erſten inſtanz beizubringen; widrigenfalles wird darauf erkannt, Moſer am a. o. th. V ſ. 74, th. VII ſ. 971, und die compulſorialien biß dahin verſchoben.

(q) von Neumann n. 123 ſ. 245, des form. buches, und in den princ. proc. iud. imp. aul. cap. V § 39 ſ. 87 fgg., die Moſeriſche merkwürdige R. Hofr. concluſa th. VII ſ. 355.

(r) Preuſchen de litigantium ſtudio iudicis omniumque animos praeoccupandi § 23, § 32 fg. ſ. 19 ſ. 25 fg., Pütter am a. o. ſ. 357, von Bertram tit. XLVI § XXXI ſ. 158, 159 und tit. LVII § 4 ſ. 228; ſihe hiervon oben (§ 71) mit mehrerem. Einige machen aber einen unterſchid zwiſchen der feierlichen, und nicht feierlichen präoccupatoriſchen ſchrift, Preuſchen ſ. 25 fg. § 33.

er ſuchet um friſt nach, um die exceptions-ſchrift fertigen zu können, oder ſie von ſeinem principalen zu erhalten, oder er überreichet ſeine einreden, ſamt der vollmacht. Widrigenfalles wird auf die beibringung der vollmacht erkannt. (s). Die einreden werden dem appellanten zur einbringung der replic, binnen zweenen monaten, mitgetheilet (t). Worauf vom appellaten die duplic erfolget; folglich wird, nach eingereicheter replic, bei dem K. R. Hofrahte eben alſo, wie in der erſten inſtanz, verfahren, und beſchloſſen; wiewohl auch die ſache jeweilen wegen eines, oder des andern theiles ungehorſam, für beſchloſſen angenommen (u), und ſodann, nach beſchehener inrotulation, auch erfolgeter relation, in der ſache erkannt wird, und zwar ſowohl der haubtſache halber, als auch wegen der unkoſten, erhobenen nuzungen rc, ſchäden, des intereſſe, und anderer nebenpuncten, beſonders, wenn von einem endurthel appelliret worden iſt (v)

§ 2685

(s) von Neumann n. 128, 129 des form. buches, Joh. Frid. von Cramer ſ. 37 fg. § 27 fgg. ſ. 40 fg. § 33 fgg. ſ. 50, ſ. 51 § 38, die Moſeriſche merkwürdige R. Hofr. concluſa th. VII ſ. 970, th. VIII ſ. 50 ſ. 78 ſ. 343.

(t) von Neumann am a. o. n. 132 ſ. 252, Cramer ſ. 48, ſ. 49 § 36. Wenn der appellant binnen der geſezten friſt diſes nicht bewirket, kömmt der appellat ein, mit beilegung der urkunde von der geſchehenen behändigung der exceptions-ſchrift im originale, und bittet um die mittheilung der replick auf allen fall, oder die ſache auf den ungehorſam für beſchloſſen anzunehmen.

(u) von Neumann n. 131 ſ. 251. Wenn der appellant in der ſache beſchlüſſet, kan er auch die clauſel anhängen; cum oblatione ſi quid facti rc, Joh. Frid. Cramer am a. o. ſ. 52 fg. § 39-41. Es iſt ihm auch des appellatens ſchlußſaz zur notiz mitzutheilen; worauf er um einen termin zur inrotulation anſuchet.

(v) von Neumann in den princ. proc. iud. imp. aul. cap. V § 39 ſ. 88, 89, Cramer ſ. 55 ſ. 56, und ſect. I, cap. 4 ſ. 70 fgg., ſ. 75 fgg.

§ 2685

Vom ungehorſame des appellatens.

Wenn aber der appellat ungehorſam iſt, und den krig rechtens nicht befeſtiget, wird, auf beſchehene ungehorſams-beſchuldigung, und anſuchen des appellantens, erkannt: » daß der krig rechtens für befeſtiget zu achten, der appellant zu fernerer ausführung ſeiner beſchwerden zu laſſen; einfolglich der krig rechtens für befeſtiget zu halten ſey; derowegen auf den ungehorſam die acten zur relation auszuſtellen wären » (w); oder, daß der appellat, ſeiner übergebenen vermeintlichen behelffe: deſertae et non deuolutae appellationis et praeuentionis iudicii cam. ungehindert, auf des appellanten überreichten libellum gravaminum binnen 2 monaten, wie ſichs zu recht gebühret, antworten ſolle, mit dem anhange, wo er ſolchem alſo nicht nachkommen werde, daß alsdann auf des appellantens ferner anrufen ergehen ſolle, w. r.

§ 2686

Wie das urthel endlich ausfället?

Auf die erſtattete relation, erfolget das urthel, welches, dafern es keine devolutoria, noch deſertoria ſenten-

(w) von Uffenbach cap. XVI ſect. IIII ſubſ. IIII ſ. 237 fg., und ſubſ. V ſ. 238 fg., von Bertram tit. LIII § XXX fg. ſ. 206, 207, und tit. LV § XV fg. ſ. 216 fg., die Moſeriſche merkw. R. Hofr. concluſa th. I ſ. 181, th. II ſ. 300. Ein anders aber iſt es, wenn der appellat keinen anwalt zu den acten beſtellet, welches ihm, binnen einer gewiſſen friſt zu thun auferleget wird, auch wohl mit der bedrohung: daß widrigenfalles die behändigung iedesmahl für geſchehen angenommen, und wider ihn auf den ungehorſam verfahren werden ſolle ꝛc.

ſententia iſt (x), entweder das vorige ganz (y), oder zum theile beſtätiget, oder ändert (z), oder erkläret; wobei die ſonſt gewöhnliche formel: » daß » die appellation in ihren formalien beſtändig, und » zur gebührenden rechtfertigung anher erwachſen » ſey », vom K. R. Hofrahte weggelaſſen wird. Es pfleget aber wohl zu beſchehen: daß, wenn in einer ſache eine, zwo, oder mehrere appellationen erhoben worden ſind (zz), alsdann es im urthel heiſſet: » in appellations-ſachen des erſten, andern rc » libelles rc, daß, ſo vil den erſten libell anlan» get » rc.

Hundert

(x) In diſen fällen wird der appellant, nach der regel, in die unkoſten, auch wohl in die ſtrafe der muhtwilligen appellanten, nach befinden, beſonders in der non devolutoria ſententia vertheilet, Joh. Frid. Cramer ſect. I cap. 4 ſ. 75 fg. § 6, die Eſtoriſche anf. gr. th. I § 1092, c-f, v, ſ. 430, 431 ſ. 435 fg.

(y) Hier heiſſet es: fiat ſententia, iudicii a quo d. d. - - confirmatoria, - - et annexis executorialibus etc, R. Hofr. protocol th. I ſ. 179.

(z) Die änderung des vorigen urthels zihet die vergleichung der koſten, ordentlicher weiſe, nach ſich, Cramer am a. o. ſect. I cap. 4 § 7 ſ. 75. Es können aber auch umſtände ſich eräugen, daß der appellat in ſelbige vertheilet werde, Moſer in den merkwürdigen R. Hofr. concluſis th. VII ſ. 667.

(zz) Verſchidene appellationen ſtehen nicht mit einander zu häuffen; vilmehr wird der appellant erinnert: in ieder ſache beſonders anzurufen, Moſer am a. o. th. IIII ſ. 507.

Hundert und acht und zwanzigſtes haubtſtück

von den kaiſerlichen commiſſionen.

§ 2687

Von den gattungen, und eintheilungen der kaiſerl. commiſſionen.

Die commiſſionen ſind, nach maasgebung der Reichsgeſäze, und des herkommens, bald ordentliche (a), bald auſſerordentliche. Sie werden theils in ſtaats- theils in rechts-ſachen, falls die gerichtbarkeit des kaiſerlichen Reichshofrahtes begründet iſt, entweder vom Kaiſer (aa), oder dem Reichshofrahte, ernennet, und erkannt; wiewohl auch der Kaiſer jeweilen der gemeinen ruhe, und wohlfahrt halber nur einen vermitteler abgibet. Inzwiſchen werden zur einnehmung der huldigungen in den Reichsſtädten ꝛc, von einem zeitigen Kaiſer, nach beſtiegenem Kaiſer-throne, imgleichen bei anderen Reichs-angelegenheiten, z. e. zur berichtigung der matrickel; zur viſitation des K. R. Kammergerichtes; nicht minder zur ertheilung der belehnungen;

(a) Diſe werden auch commiſſiones ordinationis genennet; dahin gehören die commiſſionen auf die austräge.

(aa) Von den beſtändigen kaiſerlichen commiſſionen der R. Ritterſchaft, ſihe des Freiherrns von Cramer Wezl. nebenſtunden, th. III abh. I ſ. 1 fgg. Ob aber, wenn bei einem der höchſten R. gerichte debit-commiſſionen erkannt ſind, derſelben ungehindert von andern mit der execution fortgefahren werden könne, oder die gläubiger mit ihrem ſuchen an nur beſagte commiſſionen zu verweiſen ſind? wird ebend. ſ. 18 fgg. gezeiget. Von des Kaiſers rechte: commiſſionen nicht nur auf die austräge, ſondern auch in anderen fällen, zu erkennen, wird im folgenden gehandelt werden.

gen; und in anderen allodial- auch lehnsſachen (b); auſſer dem auf Reichs-kreiß-deputations-tägen ꝛc, commiſſarien ernennet. Bei dem Reichstag kommen der kaiſerliche principal-commiſſarius, und der con-commiſſarius vor (c). Des kaiſerlichen bücher-commiſſariates nicht zu gedenken. Die kaiſerliche commiſſionen werden ſowohl auf den K. R. Hofraht, als auch auf einen, oder mehrere Reichsſtände, regirungen, collegien, gemeinden, und einzele perſonen, unmittelbare, auch mittelbare (d), gerichtlich, auch auſſergerichtlich, und zwar entweder zu ganzen ſachen, oder nur zu beſonderen handlungen, nicht allein auf anſuchen einer, oder beider parteien; ſondern auch auf befehl des Kaiſers, und von ambteswegen erkannt. Inzwiſchen ſoll diſes nicht wider die Reichsſazungen (dd), noch der Reichsſtände gerechtſamen

(b) Sihe die Buderiſche abhandlungen de commiſſario imp. ad cauſſas feud. varias, und de commiſſ. imp. in cauſſ. feud., den Joh. Chriſtoph Pätkhl de commiſſ. imp. in cauſſ. iuſtitiae 1685, und 1740, 4t, R. Hofr. protocol 1761, 8v, th. I ſ. 349.

(c) Freiherr von Lynker de commiſſ. imp. ad negot. ſtat., welche ebenbemeldter Pätkhl, als reſpondent, vertheidiget hat, Joh. Phil. Hahns diſp. de praerogatiua legati imperator. extra imperium et iure commiſſarii in imp. Mainz 1747, Abr. Gottl Winklers comm. de commiſſario imperat. in elect. praeſulum Germ. immed., Chemniz 1744, 4t, § 4 fgg., ſ. 13 fgg.

(d) Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden, th. V abh. I ſ. 1 fgg. Den mittelbaren können kaiſerliche commiſſionen ohne vorwiſſen ihrer landesherren aufgetragen werden, ebend. ſ. 5 fg. Jeweilen werden ſie auch auf anverwandten erkannt, R. Hofr. protocol th. I ſ. 299 Hiervon ſind die ſubdelegirte zu unterſcheiden. In diſem falle wird jeweilen dem commiſſario reſcribiret: ſeinen ſubdelegirten hinlänglich zu inſtruiren ꝛc Moſer in den merkwürdigen R. Hofr. concluſis th. VIII ſ. 24, ſ. 31. Die ſubdelegirte, falls ſie in öffentlichen dinſten nicht ſtehen, werden vereidet, ebend. ſ. 81.

(dd) Kaiſ. wahlcapitul. art. XVI § 9.

men (e), noch füreilig in ſachen der unterthanen wider ihre landesherren beſchehen (f).

§ 2688

Wovon die kaiſerl. commiſſionen ihre benennungen erhalten, und wie ſie von denen auf die austräge unterſchiden ſind?

Die kaiſerliche commiſſionen ſind mannigfaltig (§ 2686). Sie haben entweder von dem orte, und denen perſonen, welchen ſie aufgetragen werden, oder von dem gegenſtande, und den ſachen, ihre benennungen. Zu den erſten gehören die hof-commiſſionen, welche die local- und Reichshofrahts-commiſſionen (g) über-

(e) Ebend. art. XVIII § III fgg.

(f) Ebend. art. XV § VI fg. Wenn die unterthanen ſich von ihrer landesobrigkeit befreien wollen, ſind ſie zum ſchuldigen gehorſam anzuweiſen; es wird auch wohl an einen benachbarten vom K. R. Hofrahte reſcribiret: derſelben im nöhtigen falle, auctoritate cäſarea an die hand zu gehen; befinden ſich von den unruhigen unterthanen in der kaiſerlichen reſidenz, wird durch ein decret anferleget: ſich alſobald, und zwar binnen - - von dannen alſo gewiß weg- und nach hauſe zu begeben, als auf weiteren betretungsfall ſie dahier aufgefangen, und zu den profoſen geſezet werden ſollten ꝛc, electa iur. publ. band XV, 1719, 8v, ſ. 606 fg. Nicht minder pfleget die drohung wohl hinzugethan zu werden: da ſie eine weitere renitenz, oder ungehorſam bezeigen würden, Ihro Kaiſ. Maj. die - - gemeinſchaft gar aufzuheben bewogen werden mögten ꝛc; oder bei verluſt des bürgerrechtes ꝛc, Moſer in den merkwürdigen R. Hofr. concluſis th. VI ſ. 778.

(g) R. Hofr. O. tit. II § 2, § 5-7. Die Reichs-Hofrahts-commiſſionen werden beſonders genennet: wenn einige Reichs-Hofrähte ernennet werden: um eine ſache zu verrichten; die güte zu pflegen, Moſers auserleſene R. Hofr. concluſa, Ites ſtück 1740, 8v. ſ. 106 fg.; zeugen abzuhören, Joh. Frid. Cramers manuale proc. imp. ſect. I cap. X § 24 ſ. 187 fg.; die acten zu inrotuliren; die unkoſten zu ermäßigen; eine ſache zu unterſuchen; oder derſelben beizuwohnen. Sie werden ebenfalls, bald von amtswegen, bald auf beſchehenes anſuchen, erkannt; ungeachtet die kaiſerliche wahlcapitulation art. XXIII § 13, ihnen entgegen zu ſeyn ſcheinet.

überhaubt unter ſich begreifen; iedoch ſind ſie in abſicht auf die perſonen der commiſſarien unterſchiden. Zur andern gattung ſind die commiſſionen auf die austräge zu rechnen. Beide arten ſind von einander merklich unterſchiden; geſtalt die hof-commiſſionen in denen fällen fürnämlich ſtatt haben, wenn entweder der beklagte ſich keiner austrägen überhaubt, das iſt, weder der gewillkühreten, noch geſäzlichen, zu erfreuen hat, oder die ſache ſo beſchaffen iſt, daß die austräge nicht plaz finden; wo alſo den austrägen raum gegeben werden muß, allda fallen die hof-commiſſionen weg, und können verworfen werden (h); vilweniger dürfen die acten, und ſachen von ſelbigen abgeſodert werden, noch werden dabei die mandate mit einer clauſel zugelaſſen (i). Nächſtdem werden die

Im übrigen erſtatten ſie hernach, falls es nöhtig iſt, ihren bericht im K. R. Hofrahte, Textor über den R. A. 1654 diſp. III ſ. 70 th. 25, th. 53, 56 ſ. 80, 81, ſ. 82 th. 57, 58.

(h) Sihe die iuſtit. cauſſ. Palatin. P. II cap. V ſ. 184 fg., Textor über den R. A. 1654 ſ. 70 ſ. 80 fg., den Pürkhl ſ. 13 fgg. § 4, 5; man ſehe iedoch des Freiherrns von Cramer obſ. 239 ſ. 550. Von den ehemaligen kaiſerlichen hof- und kammer-commiſſionen handelt des Freiherrns von Senkenberg vorrede zur abh. von der kaiſerlichen höchſten gerichtbarkeit in Teutſchl. ſ. 11 §. 6, ſ. 12 § 7, ſ. 14 fg., und § 13 ſ. 19 fg., meine abh. de auſtraegis S. R. I. ordinum ꝛc, Jena 1750, 4t ſ. 29 fg. § 14.

(i) Die hof commiſſionen werden öfters ſowohl mit einem voto, als auch jeweilen ohne daſſelbe erkannt. Inzwiſchen pfleget dennoch der kaiſerliche hof, wenn auch die commiſſarien ihr gutachten erſtatten, nicht allezeit darnach zu ſprechen, noch mit ſelbigem ſich zu vergleichen; gleichwohl wird auch nicht leicht wider ihr gutachten, ohne vorgehende vernehmung der parteien, geſprochen, wie ſolches auch von den Kurfürſten mehrmalen erinnert worden iſt, beſage der ſtaatsſchriften unter Kaiſer Carln VII, band I ſ. 30. Indeſſen unterſcheiden ſich dennoch die hof-commiſſionen mit einem voto von den austrägen, und austrägalcommiſſionen, Textor am a. o. ſ. 82 § 57 § 58. Inzwiſchen haben ſich die Kur- und Fürſten verſchidentlich bei den Kaiſern beſchweret: daß in commiſſions-ſachen ꝛc oft ſehr tumultuariſch verfahren, und darüber

die hof-commiſſionen gemeiniglich auf ſolche weiſe erkannt: daß die beniemte hof-commiſſarien zuförderſt die parteien vorladen (k), die güte zwiſchen diſen verſuchen; in deren entſtehung aber beide theile ſummariſch gegen einander verhören, und hernach ihren bericht, auch wohl mit einem gutachten (kk), zum K. R. Hofrahte einſenden ſollen; woraus ſich alſo erbricht: daß ſie in diſem falle die haubtſache nicht entſcheiden dürfen (l); mithin machen ſie die erſte inſtanz nicht aus, wie die commiſſionen auf die austräge zu betrachten ſtehen; welche zwar ebenfalls vom Kaiſer dahin angewieſen werden: die parteien, oder deren bevollmächtigten, vor ſich, oder ihre ſubdelegirten zu laden, ſie in güte aus einander zu ſezen; in entſtehung der güte aber, einen ſummariſchen proceß zu veranlaſſen, und endlich die ſache, nach maasgebung der Reichsgeſäze ꝛc, von den austrägen, rechtlich zu entſcheiden; wobei ſie aber ihr gutachten nicht erſt zuvor an den kaiſerlichen hof einzuſchicken haben, wie die hof-commiſſionen; folglich hat dahier der R. Hofraht ſich keiner

darüber die parteien öfters um ihre rechtsmittel gebracht worden wären, wider die verordnung des tit. XI § 8 fg. der R. Hofr. O.; anbenebſt häufige der R. Hofr. O. ganz unbekannte hof-commiſſionen angeordnet, und die Rähte dadurch diſtrahiret würden; imgleichen wider die klare maaßgebung der R. Hofr. O. tit. I § 14 viles für deputationen, und zu diſen ſogar leute, welche zum Reichsjuſtizweſen nicht verpflichtet wären, gezogen, ja wohl alles durch ſie dirigiret, und die ſachen hernach nur pro forma in den K. R. Hofraht gebracht würden, beſage der ſtaatsſchriften unter K. Carln dem VIIten erſten bande 1744, 8v, ſ. 38, 39 § 8 - 10.

(k) Die Moſertiſche merkwürdige R. Hofr. concluſa, th. VI ſ. 272. Die commiſſionen laſſen auch, in nöhtigen fällen, edictal-citationen ergehen, ebend. th. VII ſ. 778 ſ. 805.

(kk) Osnabrückiſcher fridensſchluß art. V § 51 die Moſertiſche einleitung th. I abh. II cap. III, ſ. 481, und cap. 5 § 31 ſ. 558, R. Hofr. protocol, th. I ſ. 349.

(l) Moſer am a. o. th. IIII abh. XI § 24 ſ. 791, von Uffenbach ſect. III ſubſ. I § 15 ſ. 202.

gerichtbarkeit anzumaßen, noch die ſache in der erſten inſtanz zu erörtern; geſtalt dadurch der erſten inſtanz eintrag beſchähe. Ferner, gründen ſich die kaiſerliche auſträgal-commiſſionen entweder ſchlechterdinges auf die Reichsgeſäze, und ſind nicht unumgänglich jederzeit vom Kaiſer zu bitten, falls nämlich ein kläger einen austrag aus den vom beklagten ernenneten Fürſten rc erwählet, welcher auch ein kaiſerlicher commiſſarius, inhalts der R. Kammerger. Ordn. th. II tit. II, heiſſet, oder ſofern zwar ſothane commiſſionen auf die austräge in der Kammerger. Ordnung verordnet ſind; gleichwohl vom Kaiſer erbethen werden. Weiter, erlöſchen die hof-commiſſionen mit dem abſterben des Kaiſers; welches aber von den commiſſionen auf die austräge nicht zu behaubten iſt. Sodann kan von diſen ſowohl an den K. R. Hofraht, als auch an das Kammergericht appelliret werden (m); welches aber bei den bemeldten hof-commiſſionen, ordentlicher weiſe, nicht ſtatt findet; und, wenn auch von ihnen appelliret werden will, iſt die appellation an den Kaiſer zu richten; welchem noch beigefüget wird, daß, inhalts der R. Hofrahts-Ordnung (n), zu den hof-commiſſionen die commiſſarien von gleicher religion, wie die parteien ſind, genommen werden ſollten; welches aber bei den commiſſionen auf die austräge am kaiſerlichen hofe nicht erfodert werden will; welches ie-doch

(m) R. Hofr. O. tit. II § V, VI, die Moſeriſche einleitung th. IV abh. XI, § 2 ſ. 769, Tafinger § 492 ſ. 452. Wenn die ſache an der K. R. Kammer rechtshängig iſt, und eine partei um eine commiſſion am K. R. Hofrahte zu eben der ſache nachſuchet, iſt ſie an das K. R. Kammergericht zu verweiſen, Moſers merkwürdige R. Hofr. concluſa th. V, ſ. 818.

(n) tit. II § VII, Osnabrückiſcher fridensſchluß art. V § 51, kaiſ. wahlcapitulation art. XVIII § 5.

doch von den Reichsſtänden, und beſonders den Evangeliſchen ſtänden erlanget wird (o). Hierzu kommen noch die reaſſumtionen, die erweiterungen (extenſionen), transſcriptionen, renovationen (oo), ſuſpenſionen, die wiederaufhebungen, adjunctionen ꝛc der kaiſerlichen commiſſionen (p); nicht minder die ſubdelegirte (§ 2687, d) (q).

§ 2689

Von den unterſchidenen hof-commiſſionen.

Die hof commiſſionen ſind bald einfache, bald gemiſchete, z. e. inrotulations-, zur güte, bloſe unterſuchungs- und manutenenz- oder unterſuchungs- und exſecutions- oder unterſuchungs-, liquidations- und ſubhaſtations- (qq), manutenenz- und exſecutions- oder manutenenz- und exſecutions- oder liquidations- und exſecutions-commiſſionen (r). Unter ſelbigen

 ſind

(o) Sihe die von Portnertſche fünfte anmerkung über den § 7 des IIten titels der R. Hofr. O. ſ. 54 des zuſazes zum IIIIten th. der neu-ſten ſammlung von den Reichs-abſchiden, die kaiſ. wahlcapitulation art. XVIII § 5, Moſers einleitung ꝛc th. IIII abh. XI § 21-23 ſ. 788 fgg.

(oo) R. Hofr. protocol th. I ſ. 198, ſ. 264, ſ. 365, ſ. 8, ſ. 46 fg.

(p) Die Moſertſche einleitung zum R. Hofrahts-proceſſe th. I abh. II cap. IIII, R. Hofr. protocol th. I, 1761, 8v, ſ. 157 ſ. 350, 11.

(q) Moſer cap. IIII § 10 ſ. 531 fg. der einleitung ꝛc, von Piſtorius amoen. II, 32.

(qq) Moſers merkwürdige R. Hofr. concluſa, th. VII ſ. 1066. Von der gräflich-Ranzauiſchen inquiſitions-ſequeſtrations- und ſucceſſions-ſache ſihe in der Moſertſchen R. fama th. III cap. I ſ. 1-30.

(r) Ebend. einleitung ꝛc th. I abh. II th. II abh. V ſ. 159 fg. und th. IIII abh. XII ſ. 808 fg. auch grundſäze der R. Hofr. praxis B. V cap. XII ſ. 209 fgg.

ſind auch die adminiſtrations ſequeſtrations (§ 2565, x) (xx), ſchulden und dergleichen commiſſionen, ſowohl in bürgerlichen, als auch ſtaats lehns peinlichen prácedenz ſeſſions grenz ſtreitigkeiten der Teutſchen Reichsſtände, und glider; imgleichen der Italieniſchen ſtaaten (s), und in andern ſachen begriffen. Sie werden theils auf anſuchen einer, oder beider parteien (t), theils von ambteswegen, und zwar entweder gleich bei dem anfange, oder währenden proceſſes, erkannt (u); dafern die gerichtbarkeit des K. R. Hofrahtes in der ſache begründet iſt, d. i., da nämlich die ſache an ſich ſelbſt an ſelbigen gehöret, und daſelbſt durch einen proceß (v) verhandelt werden kan; es mag in der erſten,

(xx) Die ſequeſtrationen werden aus mancherlei urſachen erkannt, und zwar bald über ganze lande bei ſtreitigen landesfolgen, bald über derſelben einkünfte. Den anlaß darzu geben theils der ſtreitige beſiz, theils die ſchulden, theils angebliche ſchwangerſchaften, auch andere urſachen, und anſprüche, wie die exempel von Sachſenlauenburg, der Grafſchaft Barmſtädt, Rietberg, dem lande Hadeln, Pfalzzweibrück, Parma, Naſſau-Siegen rc bezeugen. Sie werden auch wieder aufgehoben, Moſer in den merkwürdigen R. Hofr. concluſis th. VIII ſ. 73, ſ. 324, und in den alten und neuen R. Hofr. concluſis, Iten theile ſ. 55 fgg. ſ. 65 fg, electa iur. publ. th. VIIII ſ. 387 fgg.

(s) Pärkhl de commiſſ. imp. in cauſſ. iuſt. ſ. 34 fg., Königs ſel. iur. publ. nou. th. VIII ſ. 233 fg.

(t) Die Moſeriſche einleitung zum R. Hofr. proceſſe th. I abh. II cap. 3 § 2 ſ. 431 § 30 ſ. 476. Die commiſſarien dürfen dahier ebenfalls fürgeſchlagen werden, und wird jeweilen aufgegeben, ebend. in den merkwürdigen R. Hofr. concluſis th. VI ſ. 249, th. V ſ. 297.

(u) Die Moſeriſche einleit. th. I abh. II cap. III ſ. 429 fgg. und in den merkwürdigen R. Hofr. concluſis th. VI ſ. 788, th. VII ſ. 210.

(v) Es mag diſes den reſcripts oder mandats-proceß, oder nichtigkeits-beſchwerden, oder ſachen ſimplicis querelå, oder eine reſtitutions oder eine liquidations oder eine verſchlimmerungs oder beſſerungs ſache betreffen, oder das heirahtsgut, und deſſen befridigung angeben, Moſer in den merk-

ſten oder andern inſtanz ſeyn. Widrigenfalles iſt das geſuch abzuſchlagen (w). Wenn aber die commiſſion auf anſuchen einer partei erkannt wird, hat ſie das commiſſions-reſcript ꝛc zu erheben, und behörigen ortes zu behändigen. Jeweilen wird das geſuch biß auf beigebrachte beſcheinigung der beſchwerden ꝛc ausgeſtellet; oder, wenn die commiſſion erkannt; gleichwohl erſchlichen worden iſt, wird ſie bald ſuſpendiret, wo nicht gar aufgehoben.

§ 2690

Wozu die kaiſ. hof-commiſſionen angeordnet werden?

Der gegenſtand der kaiſerlichen hof-commiſſionen iſt mancherlei (§ 2689). Sie werden angeordnet: 1) zur verhörung der ſache, oder ſie zu unterſuchen, 2) zur gütlichen handelung (x), 3) zur güte, und zum rechte (y); 4) zur ſequeſtration, auch adminiſtration. Die adminiſtrationen ſind mancherlei. Sie gehen bald auf lande, und leute, derſelben einkünfte, bald auf fideicommiſſe, und deren verweſung, theils auf güter, theils die verwaltungsmängel bei dem ſtadtweſen ꝛc zu unterſuchen, theils auf die einſezung in die adminiſtration ꝛc (yy).

5) Die

merkwürdigen R. Hofr. concluſis th. VI ſ. 380 fg. th. VII ſ. 19 ſ. 114 fg. ſ. 1008, ſ. 889 fg. th. V ſ. 154, ſ. 794 fg.

(w) Moſer th. I abh. II cap. III § 4, 5 ſ. 436-440, der einleit. zum R. H. R. proceß, und merkw. R. Hofr. concluſa th. VI ſ. 510, ſ. 801.

(x) Moſers einleitung th. IIII abh. XII ſ. 808, fg. Pärkhl § 14 ſ. 52 fg. Hierbei wird auch wohl erkannt: acta ſollen in entſtehung der güte, zum ſpruche rechtens verſendet werden.

(y) Pärkhl ſ. 52 fg.

(yy) Die Moſeriſche merkwürdige R. Hofr. concluſa th. VI ſ. 348, th. VII ſ. 26 ſ. 675 ſ. 868 fg. th. VIII, ſ. 81, ſ. 116, ſ. 170 fg. ſ. 333 ſ. 357.

5) Die ſtreitigkeiten zwiſchen den anwartſchaftern, lehns- auch land-erben, beizulegen; 6) die lehngüter von den erbgütern abzuſondern (3); 7) den beſiz für den neuen vaſallen zu nehmen, und ihn in den beſiz zu ſezen; 8) die theilung der lehne zwiſchen den vaſallen fürzunehmen (33); 9) die lehngüter wieder zurück zu geben; 10) die execution, auch einweiſung in lehn- und andere ſachen, auch güter, zu verrichten; 11) zur belehnung (a); 12) zur wiederherſtellung, auch wiedereinſezung in den vorigen ſtand rechtens, ingleichen zur wiedererſtattung rc (b); 13) zur

(3) Die abſonderung des lehens vom erbe wird auch wohl jeweilen bei lebzeiten des vaſallens und hierzu eine kaiſerl. commiſſion erkannt, wie 1719 vom Kaiſer Carln dem VIten mit Hanau beſchehen iſt (§ 2749), ſihe die acta comit. publ. 1742, 8v, und derſelben Iten theil 1743, 8v, ſ. 2 fgg., auch die Reichs fama th. 15 cap. 12. Zur abſonderung der gräflich-Wolfſteiniſchen lehne vom erbe wurde am 17ten mai 1729 commiſſion zur unterſuchung, und fernerer verordnung auf den Herrn Biſchoffen zu Salzburg und Herrn Herzogen zu Sachſen-Gotha erkannt, beſage der Moſeriſchen merkwürdigen Reichs-Hofr. concluſ. th. VIII ſ. 360 fg. n. CXC, 1732, 8v. Von der kaiſerlichen immiſſions-commiſſion wegen der Limburgiſchen Reichslehne, ſihe den Moſer am a. o. th. VIII ſ. 91-93, th. III ſ. 521, und wegen Hanau, und deſſen lehnſequeſtration ebend. th. VII ſ. 198, th. III ſ. 124 und R. fama th. I ſ. 712 fg.

(33) Electa iuris publ. band XV ſ. 833 fg. 1719, 8v. Es wird auch wohl der kaiſ. R. Hof-fiſcal dabei gebrauchet, und erkannt: communicentur dem K. R. Hof-fiſcale alle diejenige bei der kaiſ. R. Hofkanzellei vorhandene - - lehnsacta, um bei der kaiſerlichen commiſſion die nohtdurft pro intereſſe ſupremå curiå feudalis cåſareå zu beſorgen rc, beſage der elect. iur. publ. band XV ſ. 834, ſ. 835, n. 3, 1719, 8v

(a) Die Buderiſche abh. de commiſſario imp. in cauſſ. feud. Jena 1743, 4t.

(b) Osnabrückiſcher fridensſchluß art. XVI § 3, von Gehren am a. o. § 40, 41. Davon ſind zu unterſcheiden: die fälle, wenn die commiſſion dem impetranten zu allem abgenommenen, gegen vorgängige nohtdürftige liquidation, executive verhelfen ſoll, die Moſeriſche merkwürdige Reichshofrahts-concluſa, th. VII ſ. 631, ſ. 1153, th. VIII ſ. 160.

13) zur recognition der urkunden, welche auf koſten desjenigen, welcher darzu die commiſſion ausbringet, erkannt wird (bb). 14) Zur concurs- und debit-ſachen (c). Inzwiſchen können die kaiſerliche commiſſarien, welche zu einem debit-weſen verordnet ſind, die eingewieſenen gläubiger nicht aus den gütern weiſen (d).

§ 2691

Wie die commiſſarien beſchaffen ſeyn ſollen?

Diejenige, welche zu commiſſarien wollen verordnet werden, ſollen unpartheiiſch, ohne allen verdacht ſeyn, und die ſache nicht verzögern, auch kein eigenes intereſſe bei der ſache haben (e); widrigenfalles gibet es tranſcriptionen, adjunctionen, remotionen 2c (f); dafern die commiſſion nicht gänzlich auf-

(bb) Die Moſeriſche merkwürdige R. Hofr. concluſa th. VII ſ. 200 ſ. 636.

(c) Freiherr von Cramer in der obſ. 336 und obſ. 449, Moſers einleit. th. I abh. II cap. 3 § 42 ſ. 498, und merkwürdige R. Hofr. concluſa th. VIII ſ. 297, th. V ſ. 2 fgg. ſ. 257, auch auserleſene R. Hofr. concluſa, Ites ſtück ſ. 112 fg. ſ. 143, ſ. 540 fgg. ſ. 904 fgg. Von der kaiſerl. adminiſtrations-commiſſion in Mecklenburg ebend., R. fama th. III ſ. 132 fgg. Wittich am a. o. ſ. 15 fg., ſ. 28 § 106 fg.

(d) Freiherr von Cramer in der obſ. 449 ſ. 23 T. II P. I.

(e) R. dep. abſch. 1600 § 126, Kaiſer Carls des VIten decret vom jare 1714 § 13, kaiſerl. wahlcapitul. art. 18 § 5. Bei den verſchleiffungen der commiſſionen können auch die commiſſarien bedrohet werden, ihrer obligenheit gemäß ſchleunig zu werke zu gehen, damit es nicht nöhtig ſey: bei unterbleibung deſſen, die commiſſion an jemand anders zu transferiren.

(f) Moſer am a. o. th. I abh. II cap. 4 § 4 § 8, 12 ſ. 503 fg. Ein beiſpiel von einer transſcribirten executions-commiſſion ſihe in des Thucelii actis comitial. publ. vom jahre 1744, Iten bande ſ. 885 fg. Diſe veranlaſſete die K. R. Stadt Worms wegen Kur-Trier, als Biſchoffen zu Worms; da dann der Herr Landgraf zu Heſſen-Darmſtadt ſelbige erhilte.

Dem

aufgehoben, auch derſelben den erlaſſenen kaiſerlichen verordnungen entgegen lauffende decrete, und eingriffe caſſiret werden (ff).

Hundert und neun und zwanzigſtes haubtſtück

von den kaiſerlichen commiſſionen zur güte.

§ 2692

Von den kaiſerlichen commiſſarien zur güte.

Wenn commiſſarien zur güte vom K. R. Hofrahte erkannt werden ſollen, muß deſſelben gerichtbarkeit begründet ſeyn (§ 2689). Sie werden auf verſchidene weiſe veranlaſſet, auch von ambteswegen jeweilen erkannt (§ 2687) (g). Die güte findet in allen partei=ſachen, und allerlei proceſſen ſtatt, und zwar entweder gleich zu anfange, oder währenden proceſſes, oder gegen ende des proceſſes, oder bei ſtehender definitiv=relation, ſowohl in der erſten, als auch in der andern inſtanz, und bei ergriffenen rechtsmitteln, als der reſtitution, reviſion ꝛc; nicht minder, in der haubtſache, und bei nebenpuncten; bei einer abgeordneten unterſuchungs=commiſſion; bei der execution (gg), auch aner=

Dem neuen commiſſarien ſind die commiſſions=acten zu verabfolgen, die Moſeriſche merkwürdige R. Hofr. concluſa, th. VI ſ. 322, ſ. 524.

(ff) Die Moſeriſche merkwürdige R. Hofr. concluſa th. VII ſ. 675, th. VIII ſ. 54, ſ. 73, Joh. Frid. Wilh. Brandt de amicae inter litigant. compoſitionis tentatione ꝛc 1756, 4t.

(g) Moſers auserleſene R. Hofr. concluſa, Ites ſtück 1740, 8v, ſ. 6 ſ. 7.

(gg) Jeweilen wird in klaren ſachen die execution, und in unlauteren die verſuchung der güte verordnet.

anerbotener gelebung. Die güte kan zu wiederholeten malen verſuchet; darnebſt die commiſſion ſelbſt auf andere fürfälle erſtrecket; auſſerdem in eine unterſuchungs-commiſſion verwandelt werden.

§ 2693

Wem diſe commiſſionen aufgetragen werden können?

Die commiſſionen werden entweder den K. R. Hofrähten, oder Reichsſtänden, oder anderen perſonen, auch einer unterſuchungs-commiſſion aufgetragen. Die desfalls den commiſſarien zu ertheilende inſtruction iſt mannigfaltig (h). Die erkannte commiſſion zur güte wird den parteien jeweilen beſonders bekannt gemachet, und ſodann als ein haubt- oder neben-werk verhandelt.

§ 2694

Wie es mit den eingereicheten fürſchlägen zur güte gehalten wird?

Nach eröfneter commiſſion werden die von einer partei eingereichete gütliche fürſchläge entweder dem gegener mitgetheilet, oder nur zu den acten genommen. Wenn anwälte ſich dabei einfinden, müſſen ſie mit einer beſonderen vollmacht zum vergleiche, und nicht bloß zum referiren verſehen ſeyn; widrigenfalles wird ihnen zu deren beibringung eine friſt anbezielet. Jeweilen wird hierzu eine eigene abordnung anbefohlen.

§ 2695

(h) Sihe überhaubt hiebei die Moſertiſche einleitung zum R. Hofr. proceſſe th. IIII abh. XII ſ. 808 fg. ſ. 843 fg. § 24, das R. Hofr. protocol th. I ſ. 238 fg., die electa iuris publ. band XV, 1719, 8v, ſ. 395.

§ 2695 a)

Wie man wider die verzögerende partei zu werke gehet?

Wenn eine partei die commiſſion verlanget hat; gleichwohl hernach ſolche verzögert, wird entweder mit der relation, oder anderen verordnungen gedrohet; bevorab, wenn die ſache zum ſpruche reif iſt.

§ 2695 q)

Wie es mit dem geſtifteten vergleiche gehalten wird?

Wofern durch die commiſſion zur güte ein vergleich getroffen wird, thun ſämmtliche intereſſenten eine anzeige davon bei dem K. R. Hofrahte; worauf, nach erſtattetem berichte, oder beſchehenem fürtrage der commiſſarien, deſſen beſtätigung erfolget.

§ 2695 c)

Was nach der fruchtlos verſucheten güte beſchihet?

Da hingegen, falls die güte nicht verfänget, wird entweder die beantwortung der zugleich mitgetheileten gegneriſchen ſchriften auferleget, und die parteien zum rechtlichen verfahren verwiſen; oder ein endurthel gefället, oder es ergehet ſonſt eine andere verordnung; darnebſt die commiſſion zur güte aufgehoben (hh); oder die commiſſion dahin erſtrecket: daß ſie in entſtehung der güte die acten an auswärtige rechtscollegien zum ſpruche rechtens verſenden, und darüber ſprechen läſſen, oder 2, 3, rechtliche bedenken einhohlen, und diſelbe, ſamt den acten ꝛc einſchicken ſollen (i).

Hundert

(hh) R. Hofr. protocol th. I ſ. 128, ſ. 157.

(i Die Moſeriſche merkwürdige R. Hofr. concluſa th. VII ſ. 595 ſ. 979.

Hundert und dreiſſigſtes haubtſtück von den kaiſerlichen unterſuchungs-commiſſionen.

§ 2696

Was die kaiſ. unterſuchungs-commiſſion zu verrichten hat?

Eine kaiſerliche unterſuchungs-commiſſion ſezet voraus: einen vom Kaiſer, oder deſſen nachgeordneten R. Hofrahte gewiſſen perſonen (§ 2686) ertheileten befehl, einer zwiſchen den parteien ſtreitigen, auch ſonſt einer unterſuchung benöhtigten ſache, nach der gegebenen fürſchrift, gründlich zu erforſchen, und desfalls an Se. Kaiſerliche Majeſtät bericht, nebſt einem rähtlichen gutachten zu erſtatten. Der gegenſtand derſelben betrift bald haubt- bald neben- (i i), bürgerliche, auch peinliche, fridensbruchs- arreſt- attentaten- exceſſe, interventions- geiſtliche, injurien- lehn- rechnungs- ſchulden- ſchäden (k) und andere ſachen, welche zu unterſuchen ſtehen.

§ 2697

(i i) Moſers einleitung th. I abh. II cap. V § 42 ſ. 576.

(k) Die Moſeriſche merkwürdige R. Hofr. concluſa th. VII ſ. 125, ſ. 624 ſ. 1145, ſ. 673, ſ. 795, ſ. 1045, ſ. 1151, ſ. 1175, th. VIII ſ. 34, ſ. 338 ſ. 22 fg., ebend. R. fama th. I ſ. 437 fg. Von der inquiſitions- commiſſion wider den Grafen von Ranzau ſihe ebend. R. fama, th. III ſ. 18 fg.; wider die Hildesheimiſche unruhige bürger ebend. ſ. 74 fg., electa iur. publici th. VIII ſ. 651 fgg.

§ 2697

Wer diſe unterſuchungs-commiſſionen erkennet?

Die kaiſerliche unterſuchungs-commiſſionen in gerichtlichen ſachen werden am K. R. Hofrahte, oder auf deſſen erſtattetes gutachten, vom Kaiſer beſchloſſen. Die ausfertigung der commiſſorialien ſelbſt beſchihet in der K. R. Hofrahts-Kanzellei (kk). Es gibet offene, auch verſchloſſene commiſſoria, oder commiſſions-reſcripte (l). Wofern in der ſache ſchon acten ergangen ſind, werden ſie den commiſſarien behändiget, und überſchicket, und müſſen ihnen ausgelifert werden. Die erkannte commiſſion iſt denen, welchen es zu wiſſen für nöhtig erachtet wird, zu verkündigen, und zu vernehmen zu geben (m).

§ 2698

(kk) Moſer am a. o. th. I abh. II cap. II § 5 ſ. 418, und merkwürdige R. Hofr. concluſa th. VII ſ. 527.

(l) Ebend. einleitung ꝛc cap. II § 12 ſ. 426, und cap. III § 31 ſ. 476 fg., von Neumann im form. buche th. IIII n. 161 fg. ſ. 305-310, von Ludolf in den electis iur. publ., bande XV, 1719, 8v, allwo ein kaiſerliches reſcript vom 28ten apr. 1710 ſ. 375 fg. zu finden iſt, vermöge deſſen dem Kurfürſten zu Trier in ſachen der Landſtände des Herzogthumes Limburg wider Lüttich aufgetragen, und ihm aufgegeben wurde: die ſache dahin einzurichten, daß den repreſalien abgeholfen werde. Als aber der Kurfürſt desfalls erhebliche urſachen vorſchüzete, und ſelbige auch für wichtig erkannt wurden; truge dennoch der Kaiſer bei ihm an: die commiſſion um des gemeinen beſtens willen fortzuſezen, ebend. ſ. 382. Sonſt aber wird auch wohl erkannt: das commiſſariſche begehren, um ihn der aufgetragenen commiſſion zu entheben, wird als unſtatthaft verworfen.

(m) Moſers einleitung ꝛc th I abh. II cap. 3 § 36-42, ſ. 491 fg., und cap. 5 § 17 ſ. 538, von Neumann im form. buche th. IIII n. 164, ſ. 310 fg. Diſe commiſſionen werden ebenfalls jeweilen von ambteswegen erkannt, Moſers R. fama th. III, ſ. 520.

§ 2698

Wie es mit den commiſſorien, und übernommenen commiſſionen gehalten wird?

Die ausgefertigte commiſſoria ſind auszulöſen, und behörig den commiſſarien zu behändigen (n). Wenn nun der eine, oder andere ernennete commiſſarius die ihm aufgetragene unterſuchungs-commiſſion aus erheblichen urſachen nicht vecbittet (o), wird die übernehmung von ihm gemeiniglich dem Kaiſer zu vernehmen gegeben (p). Die ladungen werden an die parteien erlaſſen (q), und ſodann die commiſſion zur anbezileten zeit an dem beniemten orte (r), gewöhnlicher maßen, eröfnet.

§ 2699

Wie man bei der verzögerten eröfnung der commiſſion zu werke gehet?

Wenn aber die commiſſion deren eröfnung verzögert, wird auch wohl darum nachſuchung gethan (s), und wenn diſes nichts fruchten will, werden excitatoria an ſelbige ergehen zu laſſen gegeben. Jeweilen wer-

(n) Moſer am a. o. th. I abh. II cap. V § 1 fgg. Von diſen ſind die beſondere inſtructionen für die commiſſarien unterſchiden, welche ihnen fürgeſchriben werden, ſihe die Moſertiſchen merkwürdigen R. Hofr. concluſa, in den regiſtern, unter der aufſchrift: commiſſions-inſtructiones.

(o) Moſers einleitung ꝛc § 5, 6, ſ. 523 fg.

(p) Ebend. § 12 ſ. 532.

(q) Ebend. § 17 § 24, 25 ſ. 538 ſ. 545 fg. Die tagefahrten können dahier von der commiſſion kürzer anberamet werden, als ſonſt gewöhnlich iſt.

(r) Ebend. § 15 ſ. 535. Jeweilen beſchihet auch der auftrag: daß die commiſſion vom hausaus verrichtet werden möge. Von den citationen ſihe den von Neumann am a. o. th. IIII ſ. 312 f.

(s) von Neumann n. 171 ſ. 340.

werden darauf erſtlich erinnerungen, nachher exci- tatoria, auch bei ſtrafe erlaſſen (ss); jeweilen wer- den die acten, ſamt der commiſſion, gar wieder ab- genommen, und auf andere überſchriben (t).

§ 2700

Wie das verfahren hierbei erfolget?

Nach eröfneter unterſuchungs-commiſſion erfolget das verfahren, bald mündlich, bald ſchriftlich. Es wird dabei das protocol entweder durch einen ſecre- tären, oder eine andere verpflichtete perſon geführet. Die von einer partei eingereichete ſchriften werden dem gegener mitgetheilet, um dasjenige, was des- falls auferleget iſt, einzubringen, oder zu befolgen; widrigenfalles wird auf den ungehorſam verfah- ren (u), und erkannt. Dahier erſcheinen alſo com- miſſions-decrete; die urkunden ſind vorzulegen, und zur commiſſion zu liefern, wenn ſie zum beweiſe die- nen ſollen, und diſer zu führen iſt, auch anzuerken- nen, oder eidlich abzuleugnen; es werden nicht min- der, nach befinden, manifeſtations- und andere eide gefodert, und zuerkannt, zeugen verhöret, und dem vorligenden proceſſe gemäß zu werk gegangen.

§ 2701

Wornach ſich die commiſſion zu achten hat?

Die unterſuchungs-commiſſion hat ſich hierbei nach der fürſchrift des commiſſorii, und den in- ſtructio-

(ss) Moſers merkwürdige R. Hofr. conſcluſa th. III ſ. 945 fg.
(t) Moſers einleitung ſ. 532, 513 § 12, 13, ſ. 570 fg. § 36, 37, und merkwürdige R. Hofr. concluſa th. VI ſ. 939, th. VII ſ. 68, ſ. 706, ſ. 814.
(u) Moſers einleitung cap. V § 26, ſ. 546 fg. § 32 ſ. 559 fg., und in den merkwürdigen R. Hofr. concluſis th. VI ſ. 131, th. VII ſ. 631, ſ. 859, ſ. 1173, th. VIII ſ. 221.

ſtructionen, genau zu richten, und darf nicht weiter ſchreiten, als die fürgeſchribene grenzen gehen; widrigenfalles wird daſſelbe, auch von amteswegen, vernichtet (w).

§ 2702

Wie weit ſich diſer commiſſarien macht erſtrecket?

Ob nun wohl die unterſuchungs-commiſſarien, ordentlicher weiſe, in der haubt-ſache nichts entſcheiden dürfen (§ 2696); ſo können ſie doch wohl, nach befinden, proviſional-verordnungen ergehen laſſen (x). Im übrigen haben ſie ihren bericht, nebſt dem rähtlichen gutachten, zu erſtatten, welcher entweder ein vorbericht, oder haubt-bericht iſt (y). Jeweilen werden ſie auch angewiſen: die acten an ein rechts-collegium zu ſenden, und den abgefaſſeten rechtsſpruch zur kaiſerlichen reſolution einzuſenden.

§ 2703

Was die parteien des berichtes halber begehren mögen?

Die parteien mögen wohl die mittheilung des von der unterſuchungs-commiſſion erſtatteten berichtes zur einbringung ihrer gegen-nothdurft begehren, welcher ihnen auch, ſo vil die geſchichte (factum) betrift, nicht verſaget wird (z).

(w) Moſers einleitung ſ. 568 § 35.
(x) Ebend. ſ. 557 fg., § 31.
(y) Ebend. ſ. 574-577, § 40 fgg., von Neumann im form. buche n. 167 ſ. 335. Es kommen auch grundberichte vor, Moſer in den merkwürdigen R. Hofr. concluſis th. VI ſ. 85 ſ. 219 ſ. 327 ſ. 454.
(z) Kaiſerliches decret vom jahre 1714 § XI, Moſers einleitung rc ſ. 582 fgg. § 47-50, und merkwürdige R. Hofr. concluſa

§ 2704
Wie es mit den urtheln dahier gehalten wird?

Die in der ſache gefällete K. Reichshofrahts-urthel werden meiſtens den parteien durch die commiſſion eröfnet; darnebſt ergehet wohl, entweder auf erſtatteten commiſſariſchen bericht eine kaiſerliche verordnung an die parteien, oder es wird der commiſſion aufgetragen: das eingerathene, auch genehmigte, oder ſonſt beſchloſſene, vermittelſt eines commiſſions-beſcheides, kund zu machen (a).

Hundert

cluſa th. VII ſ. 271, th. VI ſ. 28 ſ. 81 ſ. 83. Jeweilen wird die geſuchete mittheilung des commiſſariſchen berichtes, aus erheblichen urſachen wohl abgeſchlagen, Moſers merkw. R. Hofr. concluſa th. VI ſ. 962, oder ohne dem gutachten mitgetheilet, ebend. th. IIII ſ. 56.

(a) Moſers einleitung rc ſ. 592, 593 § 53 § 54. Sind es inquiſitions-acten, werden ſie auch wohl an unparteiiſche rechts-collegien verſchicket, und müſſen ſodann zu fernerer verordnung an Kaiſerl. Majeſtät eingeſendet werden, ſihe die Moſeriſchen merkwürdigen Reichs-Hofr. concluſa th. VI ſ. 445, th. VII ſ. 676, ſ. 1110. Ein gleiches geſchihet auch öfters mit andern commiſſions-acten, ebend. th. VII ſ. 595 ſ. 676. ſ. 705. ſ. 979 ſ. 1065.

Hundert ein und dreiſſigſtes haubtſtück von den kaiſerlichen manutenenz-commiſſionen.

§ 2705

Was die kaiſ. manutenenz-commiſſion bedeutet?

Eine kaiſerliche manutenenz-commiſſion beſtehet in einem kaiſerlichen auftrage an gewiſſe perſonen, iemanden bei einer ſache (b) zu ſchüzen.

§ 2706

Warum ſie geſuchet, und wenn ſie erkannt werden?

Um ſothane commiſſion wird aus verſchiedenen urſachen anſuchung gethan; iedoch ſelbige nicht iederzeit ſo gleich erkannt; ſondern jeweilen in zweifelhaften umſtänden zuvor eine art der unterſuchungs-commiſſionen angeordnet. Daher derjenige, welcher um eine manutenenz-commiſſion nach-

(b) Die ſachen ſind entweder körperliche, oder nicht körperliche. In beiden kan die handhabung ſtatt finden. Es hat alſo die beſchüzung bei einem rechte, einer erbſchaft, beim beſize eines angefallenen gutes, lehnes, landes ꝛc bei einem beſtätigten zahlungsplan, in ſchuld-ſachen, einem urthel, oder mandate plaz ꝛc. Sihe die Moſeriſchen grundſäze der R. H. R. praxis B. V cap. XII ſ. 209 ſgg., und merkwürdige R. Hofr. concluſa, th. V ſ. 683, th. VII ſ. 428, th. II ſ. 159, th. III ſ. 836, th. IIII ſ. 45. Wie die bittſchrift desfalls eingerichtet werde, beſaget des von Neumann form. buch ſ. 119 n. 57. Das confirmations- und manutenenz-geſuch, wenn ſolches und der ergriffene beſiz, widerrechtlich befunden wird, kan auch abgeſchlagen werden, Moſers auserleſene R. Hofr. concluſa, Ites ſtück, 1740, 8v, ſ. 17.

nachſuchet, ſowohl ſeine befugniß, als auch die beeinträchtigung, oder deren beſorgniß, glaubhaft machen muß. Zuweilen wird auch wohl der gegentheil in einem abmahnungs-reſcripte damit bedrohet (bb); oder an ſtatt ſothaner commiſſion ein reſcript erlaſſen.

§ 2707

Wie und von wem man im beſize gehandhabet werden kan?

Es kan zwar einer auf verſchidene weiſe im beſize gehandhabet werden, nämlich durch ein urthel, decret, oder auf andere weiſe; allein davon iſt hier die rede nicht; ſondern es ſezet gegenwärtige commiſſion eine, oder mehrere perſonen, voraus, welchen die beſchüzung des andern in ſeinem beſize vom R. R. Hofrahte aufgetragen wird. Diſe perſonen, welchen dergleichen auftrag beſchihet, ſind entweder Reichsſtände, oder andere; nächſt dem wird jeweilen einer unterſuchungs-commiſſion gleich anfangs, oder im fortgange, dergleichen manutenenz aufgegeben. Ferner erfolget wohl bei erkennung einer execution-commiſſion ein auftrag der handhabung halber.

§ 2708

Von den manutenenz-decreten, und anderen dingen.

Von den manutenenz-commiſſionen ſind die manutenenz-decrete (c) unterſchiden, welche ſowohl ohne,

(bb) R. Hofr. protocol, th. I, 1761, 8v, ſ. 271, Moſer in merkwürdigen R. Hofr. concluſis th. VII ſ. 17, th. V ſ. 767. Hiervon iſt die transſcription der manutenenz-unterſchiden, Moſer am a. v. th. VI ſ. 609, th. VII ſ. 818.

(c) R. Hofr. protocol 1761, 8v, th. I ſ. 207 ſ. 209. Diſe decrete ergehen auch in lehn- und anderen ſachen, Moſer in merkwürdi-

ohne, als auch neben derſelben erkannt werden. Sie ſind auch mit den conſervatorien (cc), protectorien, ſalvatorien, proviſorien (d), und moratorien (dd), nicht für einerlei zu halten.

Hundert zwei und dreiſſigſtes haubtſtück

von den kaiſerlichen execútions-commiſſionen.

§ 2709

Was die kaiſ. executions-commiſſion heiſſet?

Eine kaiſerliche executions-commiſſion (e) bedeutet einen vom Kaiſer, auch deſſen nachgeordnetem K. R. Hofrahte gewiſſen perſonen zur vollſtreckung eines vertheilenden urthels, mandates, reſcriptes ꝛc, beſchehenen auftrag (ee).

würdigen R. Hofr. concluſis th. VI ſ. 820 ſ. 788, th. IIII ſ. 678, th. VII ſ. 179, ſ. 184, th. VIII ſ. 82. Das geſuch kan auch abgeſchlagen werden, ebend. th. VII ſ. 3 ſ. 553.

(cc) Moſers grundſäze ꝛc B. V cap. 6 ſ. 195 fg.

(d) Ebend. ſtaatshiſtorie Teutſchlandes unter der regirung Kaiſer Carls VII ſ. 507 fg.

(dd) Ebend. grundſäze der R. Hofr. praxis cap. XIII ſ. 211 fg., und im Teutſchen ſtaats-rechte th. IIII ſ. 382, th. V ſ. 486, die Reichsfama th. II ſ. 357 fg., die merkwürdige R. Hofr. concluſa th. VI ſ. 788, th. VII ſ. 3 ſ. 198 th. VIII ſ. 82, die Eſtoriſche anfangs-gründe th. IIII ſ. 120 fg. Der implorant hat ſeinem moratoriengeſuch ein behöriges verzeichniß ſeiner ſchulden beizulegen; ſonſt ſtehet darauf zu erkennen.

(e) Sihe die Moſeriſche einleitung zum R. Hofr. proceſſe th. II abh. V ſ. 159-837 fg. Es iſt aber die art, und weiſe zu exequiren anders in Teutſchlande, und anders in Italien, Joh. Frid. Cramers manuale proc. imp. ſect. II cap. XIII ſ. 209-211.

(ee) Die Moſeriſche R. fama th. II ſ. 616.

§ 2710

Wem diſer auftrag gethan wird?

Diſer auftrag beſchihet ſowohl einer, als auch mehreren perſonen (f), welche entweder Reichsſtände, oder landesherren, kreiſe, gemeinden, collegien, oder einzelne perſonen ſind.

§ 2711

Womit diſe commiſſarien verſehen werden?

Mehrentheils erhalten die exſecutions-commiſſarien einen befehl, und inſtruction überhaubt; jeweilen wird ihnen aber beſonders fürgeſchriben, wie ſie ſich in der art der exſecution verhalten ſollen.

§ 2712

Worauf bei diſer beſtellung geſehen wird?

Bei beſtellung der exſecutions-commiſſarien iſt auf derſelben religion in gewiſſen fällen ebenfalls rückſicht zu nehmen, und die in den Reichsſazungen feſtgeſezete exſecutions-verfaſſung nicht auſſer acht zu laſſen; ſondern genau zu wahren; falls die nohtwendigkeit nichts anders erheiſchet.

§ 2713

(f) Es werden auch jeweilen commiſſarien beigegeben (adjungiret), Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden th. III ſ. 7. fgg. § 4 fg.; nicht minder im erheiſchenden falle, noch andere zur hülfe aufgeboten; wie dann die auxiliatoria zum behufe der Zwingenbergiſchen execution mit der clauſel: ſamt, und ſonders bedürfenden falles, erkannt worden ſind, von Neumann im form. buche ſ. 120 n. 59, Moſers R. fama th. III ſ. 588-597 fg., auch ebend. einleitung cap. 3 ſ. 820 fg. und ſ. 164 § 4, und merkwürdige R. Hofr. concluſa th. VI ſ. 599. Was aber der executionen halber bei dem Kaiſer Carl VII die kurfürſtl. Geſande 1742 erinnert haben, beſaget die hiſtoriſche ſammlung von ſtaatsſchriften unter Kaiſer Carln dem VII band I, 1744, 8v ſ. 31.

§ 2713

Von wem die rechts-ſprüche dahier herrühren?

Der rechtsſpruch, und die abſchide, gebote ꝛc, welche zur vollziehung zu bringen ſind, rühren bald vom Kaiſer, oder deſſen K. Reichshofrahte, bald von einer Reichs-deputation, bald von den austrägen, oder einem anderen richter her (g). Auſſer dem kommen noch andere ſachen für, welche der hülfsvollſtreckung bedürfen (gg).

§ 2714

Was zu vollſtrecken iſt?

Die zu vollſtreckende rechtsſprüche (§ 2709) ſind theils förmliche, theils nicht förmliche; iedoch der wirkung nach, denſelben gleichkommende beſcheide, verordnungen, decrete, paritorien, ſowohl der erſten, als auch der andern inſtanz; ſie betreffen theils ſachen des Teutſchen Reichs, theils haben ſie Italieniſche angelegenheiten, und rechtsſtreite zum gegenſtande (h). Diſe können ſowohl geiſtliche, als auch weltliche, lehn- und andere ſachen betreffen; imgleichen aus den fridensſchlüſſen herrühren, ſteuern, ſchulden, ſchäden, ſtrafen, alimenten, unkoſten ꝛc zum gegenſtande haben.

§ 2715

(g) Der ſupplicant hat hierbei zu beſcheinigen: daß er um die execution des urthels nachgeſuchet, aber nicht erhalten können, die Moſeriſche merkw. R. Hofr. concluſa th. VI, ſ. 684.

(gg) Die Eſtoriſche anfangs-gründe th. I ſ. 654-656, und th. II § 183 ſ. 61. Hierzu gibet auch der K. Hoffiſcal jeweilen wegen der vermittelſt der execution beizutreibenden ſtrafen anlaß, Moſer am a. o. th. V ſ. 107 ſ. 109.

(h) von Uffenbach am a. o. ſect. II cap. 24, ſ. 273 fg., Tabor de execut. rei iudicatae th. 48, Mauritius am a. o. § 26 ſ. 423, opuſc. Wie aber um die kaiſerlichen executorialien zu bitten ſey, beſaget die Eſtoriſche diſp. de iure magiſtratus § LVI ſ. 41, der von Neumann im form. buche ſ. 114 n. 55.

§ 2715

Was die exſecution voraus ſezet?

Die exſecution ſezet in ordentlichen rechtsſachen ein rechtskräftiges erkenntniß (hh) voraus, welches dem überwundenen muß bekannt gemachet worden ſeyn, und bevor ſie verrichtet werden kan, ſoll ihm eine gewiſſe zeit, unter bedrohung der exſecution (i), anbezilet werden, binnen welcher er demſelben folge zu leiſten hat; geſtalt dann auch die exſecution auf allen fall erkannt werden kan. Wofern aber die gelebung unterbleibet, wird auf anſuchen des obſigenden theiles die commiſſion zu exſequiren, und an ſtatt der paritorie ad ſententiam ein termin: dem urthel zu geleben (ad parendum ſententiā), erkannt. Hingegen werden in mandats-ſachen vor der hülfs-vollziehung paritorien, und im reſcripts-proceſſe, reſcripta paritoria, und endlich die exſecution, oder eine commiſſion ad exſequendum erkannt (k).

§ 2716

Was bei der exſecution vorhergehen ſoll? vom liquidiren ꝛc.

Wenn aber die hülfe ergehen ſoll, muß die ſache, weshalber ſie vollſtrecket werden will, klar, und lauter

(hh) Daher iſt die wider die erhobene appellation unternommene execution zu caſſiren, die Moſeriſche merkwürdige R. Hofr. concluſa th. VI ſ. 159, ſ. 462, und der appellant auf koſten des gegentheiles wieder einzuſezen, ebend. ſ. 186, ſ. 227.

(i) Diſe bedrohungen ſind unterſchidlich, ſihe den Freiherrn von Cramer in der obſ. CCCCXXXVI § 3, 4, ſ. 980, 981, das R. Hofr. protocol th. I ſ. 168, ſ. 177, ſ. 185 fg. ſ. 210 fg. ſ. 228, ſ. 231, die Moſeriſche merkw. R. Hofr. concluſa th. VI ſ. 957, th. VII ſ. 384, ſ. 1198.

(k) Freiherr von Cramer am a. o. § 2, 3, 6, ſ. 980, 981, 983, von Gehren am a. o. § XXI, XXII, R. Hofr. protocol th. I ſ. 244, ſ. 392, Königs ſel. iur. publ. th. VIII ſ. 543 fg. *. Sind aber die executions-reſcripte, oder mandate, erweißlicher

maſſen

ter ſeyn; daher, falls diſes noch nicht befunden wird, iſt zuförderſt zum liquidiren zu ſchreiten, und ſowohl die haubtſache, als auch die neben-puncten, als z. e. das intereſſe, die nuzungen, ſchäden, beſſerungen, verſchlimmerungen ꝛc in richtigkeit zu bringen (l); widrigenfalles wird jeweilen nur ein theil des urthels exſequiret, und das übrige zur unterſuchung, auch berichtigung ausgeſezet, oder die hülfs-vollſtreckung des ganzen urthels verſchoben (m), oder aus recht-mäſſigen urſachen auch wohl aufgehoben (mm).

§ 2717

Von der aufſchübung der exſecutions-commiſſion.

Suchet aber etwa derjenige, wider welchen die exſecution erkannt iſt, um die aufhebung der exſecutions-commiſſion, oder deren aufſchübung nach, und hat keine erhebliche urſache darzu beigebracht; kan er mit ſeinem geſuche folgender geſtalt abgewiſen werden: » hat das puncto caſſationis et reſp. ſuſpenſionis » exſecutionis gethane begehren nicht ſtatt; ſondern » läſſet man es bei dem concluſo vom ; ; lediglich » bewenden ꝛc.

§ 2718

maſſen, erſchlichen worden, ſtehen ſie wieder aufzuheben (caſſiren), Moſer in merkwürdigen R. Hofr. concluſis th. VI ſ. 241 ſ. 359, th. VII ſ. 251.

(l) Freiherr von Cramer obſ. CLXIIII, CCIIII ſ. 427 ſ. 483 fg., die Moſeriſche grundſäze der R. Hofrahts-praxis, B. VI cap. 14, 17, 18, 22 ſ. 296 fgg., und merkwürdige R. Hofr. concluſa th. VI ſ. 109 ſ. 344 ſ. 612 ſ. 799 ſ. 551. R. Hofr. protocol, th. I ſ. 242. Die unlautere poſten werden zur weiteren unterſuchung verwiſen. Es kan auch die liquidation auf den ungehorſam vorgenommen werden.

(m) Die Moſeriſche einleit. zum R. Hofr. proceſſe th. II abh. V cap. II § 22 fg. ſ. 247 fg. und R. fama th. I ſ. 159, R. Hofr. protocol th. I ſ. 225 fg., Kortholt de abuſu doctrinae, quod in cauſſis pac. Weſtph. executio citra proceſſum locum habeat, ſ. 2 fg.

(mm) R. Hofr. protocol th. I ſ. 30 fg. ſ. 113.

§ 2718
Wider wen die exſecution beſchihet?

Die exſecutions commiſſion wird verſchidenen perſonen aufgetragen (§ 2710). Dißfalls iſt rückſicht auf den, oder auf diejenigen zu nehmen, an welchen die hülfe zu vollſtrecken iſt. Diſe ſind entweder unmittelbare, und zwar bald Reichsſtände, ſowohl weltliche, als auch geiſtliche, bald Reichs-glider, oder abgefundene Prinzen eines fürſtlichen hauſes, und andere apänagirte Herren (n), oder auſſerhalb dem Reiche geſeſſene (§ 2476) (nn), oder unterthanen, auch ſchuzverwandte.

§ 2719
Wer exſequiren ſoll?

Nach der Teutſchen Reichs-verfaſſung ſollen die unmittelbare durch die kreis-ausſchreib-ämbter exſequiret werden (§ 2475 fg.). Ob aber der Kaiſer, mit übergehung der kreis ausſchreibenden ämbter, wider unmittelbare Reichsſtände die exſecution iemanden anders auftragen könne? darüber ſind der Kaiſer, und die kreis-ausſchreibende Fürſten, auch Reichsſtände, nicht einſtimmig (o). Indeſſen behaubten

(n) Kortholt am a. o. ſ. 23 § 19 und die daſelbſt angezogene ſchriftſteller. Diſe execution verlangen die regirende landesfürſten in ihren landen zu thun, und wollen nicht leiden, daß iemand in ihren landen die hülfe vollſtrecke. Hierbei kömmt es auf die auslegung des § CLX des R. A. 1654 an. Ein anders iſt es aber, wenn wider die landesherren für ihre unterthanen die execution vom K. R. Hofrahte verhänget wird, electa iuris publ. th. VII, 1715, 8v ſ. 326 fg., th. VIII ſ. 245.

(nn) Die Eſtoriſche diſp. de iure magiſtratus § 43 ſ. 30. Die commiſſarien werden unter der clauſel: ſamt, und ſonders, oder auf andere weiſe, verordnet, R. Hofr. protocol ſ. 231, 264.

(o) Die Moſeriſche einleitung zum R. Hofrahts-proceſſe th. I abh. II cap. 3, § 22 ſ. 464, th. II ſ. 257 ſ. 281 fg., R. Hofr. protocol th. I ſ. 213 fg.

haubten ſie diſe leztere; gleichwie dann auch die Kurfürſten öfters bei den Kaiſern nachgeſuchet haben: daß wegen der vilen bei den exſecutionen ſich äuſſerenden ſchwirigkeiten, und diſputen die vorige exſecutions-ordnung vom jahre 1555 revidiret, billigmäſſig gefaſſet, und darüber gehalten werde (oo).

§ 2720

Warum jeweilen die exſecution verſchoben wird?

Inzwiſchen ſollen die hülfs-vollſtreckungen gefördert (p); wiewohl ſie jeweilen dennoch biß zur bequemeren zeit, oder biß zum eingelangeten bericht, oder biß auf weitere kaiſerliche verordnung, ausgeſezet werden (q); geſtalt dann auch der Kaiſer bißweilen wegen der politiſchen umſtände für nöhtig befindet: vor der vollziehung des rechtskräftigen urthels der Reichsſtände gutachten desfalls zu vernehmen, wie noch 1717 in der Mecklenburgiſchen ſache beſchahe (qq).

§ 2721

(oo) Sihe die ſtaatsſchriften unter Kaiſer Carln dem VIIten band I, 1744, 8v ſ. 31.

(p) Kaiſerliche wahlcapitulation art. XVII, Moſer am a. o. ſ. 166 fg., des IIten theiles. Die commiſſarien können bei bemerkter verzögerung, auf beſchehenes anſuchen, darzu angeſtrenget werden, R. Hofr. protocol th. I ſ. 38 ſ. 112.

(q) Die Moſeriſche merkwürdige R. Hofr. concluſa, th. VI ſ. 93, ſ. 561, ſ. 950, th. VII ſ. 78, ſ. 87, th. VIII ſ. 325 ſ. 102 ſ. 359, und R. fama th. II ſ. 615 fg. Eine beſondere gattung von einer friſtverſtattung vergönnete auſſergerichtlich der Kaiſer Carl VIte dem Markgräflichen Baaden-Baadiſchen Hauſe, welche ſich ſogar biß auf die ſchon erkannte execution erſtreckete; ſintemahl allerhöchſt-dieſelbe dem K. R. Hofrahte den gemeſſenen befehl dahin ertheileten, daß diſer wider belobtes Markgräfliche Haus ſich nicht übereile; vilmehr deſſen gläubiger bei gegenwärtigen zeiten, auch umſtänden zu gütlichem vergleich, und möglichſter gedult angewiſen, darnebſt mit den etwa wider die verwitbete Frau Markgräfin, oder das Haus Baaden-Baaden erkannten wirklichen executionen, ſo viel es ſeyn könnte, ſtill geſtanden werden möge, beſage der Moſeriſchen R. fama th. II ſ. 357 ſ. 358.

(qq) Fabers E. ſtaats-kanzellei th. XXXII ſ. 66, 67.

§ 2721

Was die exſecutions⸗commiſſion vor und nach der hülfs⸗vollziehung zu thun hat?

Bevor aber die exſecutions⸗commiſſion zur wirklichen hülfs⸗vollziehung ſchreitet, hat ſie dem unterliegenden theile einen termin anzuberamen, um freiwillig noch dem vertheilenden rechtsſpruche folge zu leiſten; darnebſt wird wohl die güte zwiſchen den parteien noch verſuchet; bei der unterbleibenden freiwilligen gelebung aber wird der vertheilete auf ſeine koſten, vermittelſt der hülfe, auf verſchidene weiſe, auch mit gewafneter hand, und hülfsvölkern, durch immiſſionen, ausweiſungen ꝛc darzu angehalten, auch wohl zur verkaufung der güter geſchritten (r), und wie ſolches beſchehen ſey, an den Kaiſer der bericht erſtattet.

Hundert

(r) Freiherr von Cramer in der obſ. CCCLXXIII ſ. 812 fg., Moſers einleitung th. II cap. IIII ſ. 837, die Moſeriſche merkwürdige R. Hofr. concluſa th. VI ſ. 4, ſ. 189, ſ. 442, th. VIII ſ. 339, die Eſtoriſche anf. gr. th. I ſ. 937, und diſp. de iure magiſtr. § XL fg. ſ. 29 fgg., Mauritius de iudic. imp. aul. th. XXVI.

Hundert drei und dreiſſigstes haubtſtück von den austrägen, auch den kaiſerlichen commiſſionen auf die austräge.

§ 2722

Woher der R. Stände austräge ſich herſchreiben.

Die Teutſche Reichsfürſten, auch die Reichsſtände, imgleichen andere perſonen, haben gewiſſermaſſen entweder rechtlich gewillkürete ſtamm- bunds- burg- und ganerben- oder geſäzliche austräge (rr), welche ihre ſtreitigkeiten in der erſten inſtanz,

(rr) Conc. der K. G. O. th. II tit. XXX. Das wort: austräge hat mancherlei bedeutungen. Daſſelbe kömmt her: von austragen; daher ſaget man: die ſache mit recht austragen, das iſt, eine ſtreitſache bei dem richter verhandeln, verfechten, und derſelben ein ende machen. Dieſem nach zeiget der austrag an: 1) die verhandelung einer ſtreitigkeit, und beendigung, welches entweder in güte oder mit recht beſchihet. Daher beſaget die Kammergerichtsordnung th. II tit. 8, daß die irrungen ſchlechter ſpolien halber für dem ordentlichen richter ausgetragen werden ſollen; das iſt, es ſoll dem entſezten zum austrage verholfen werden, der richter, oder die austräge ſollen ſie beilegen, entſcheiden, vergleichen ꝛc. Man hat deshalber den austrag der ſache ꝛc. conc. der K. G. O. th. II tit. 22 im anf., d. i. die entſcheidung derſelben; 2) das austrägal-gericht; 3) den richter, welcher dem austrägal-gerichte vorgeſezet iſt; 4) das privilegium der austrägen; 5) den weg: austräge zu beſtellen; 6) die ordnung von den austrägen, von Kampach am a. o. tit. 27 ſ. 629 fgg., Deckherr über den Blum ſ. 217-220, meine abh. de auſtraegis ordinum S. R. I. etc, Jena 1750, 4t, ſ. 10 fg. §4. Von den alten adelichen, oder kunſtgeſellſchafts-austrägen ſihe den Freiherrn von Senkenberg von der kaiſerl. höchſten gerichtbarkeit in Teutſchl. 1760, 4t, ſ. 7 note (c), thue hinzu: den Haltaus im gloſſ. Teut. ſp. 85, ſp. 86, des Diet. Herm. Kemmerichs abh. de auſtraegis S. R. G. I. comitum etc, Jena 1734, 4t, § 1, *, ſ. 3, ſ. 4. Die eintheilungen der gewillküreten austrägen bemerket der Kemmerich am a. o. ſect. II § 1-5 ſ. 31 fgg. Die veranlaſſung zu den austrägen haben vilerlei urſachen in

inſtanz, als ordentliche richter, auſſer den höchſten Reichsgerichten, nach der behörigen fürſchrift entſcheiden ſollen (§ 2266, § 2688). Die erſte werden bald durch gedinge, bald durch einen lezten willen, auch die Teutſche gewohnheiten, angeordnet, und beſtimmet. Die leztere aber gründen ſich theils auf die gemeine Reichsgeſäze, theils auf beſondere kaiſerliche privilegien (s). Solchem nach kan die ganze materie von den austrägen nicht aus der Kammergerichtsordnung hergenommen werden, noch darf ſolches beſchehen. Es ſind auch nicht alle austräge kaiſerliche commiſſarien (ss).

§ 2723

Wie die parteien zu den austrägen gelangen?

Wo die gewillkürete austräge ſtatt finden, müſſen die geſäzliche nachſtehen (t). Dieſe lezte werden auch

in Teutſchlande gegeben; worunter auch eine von den vornehmiſten war: daß der Teutſche nach ſeiner freiheit, von ſeines gleichen wollte beurtheilet ſeyn; welches auch die alte lehngerichte, und die dahin gehörige pares curiä zu erkennen geben.

(s) Kaiſerl. Wahlcapitul. art. XVIII § VII, von Uffenbach cap. X ſ. 91, cap. XII, ſ. 144 fgg., cap. XV, ſ. 201 fg., von Bertram tit. XX ſ. 82 fg, Taſinger ſect. III tit. IIII § 467 fg. ſ. 123 fgg. thue hinzu: den Freiherrn von Cramer in ſyſt. proc. imp. ſect. I tit. 5 ſ. 54-92, allwo weitläuftig von den austrägen gehandelt wird. Von den privilegirten ſihe meine abh. de auſtraegis ord. S. R. I. § XI-XIII ſ. 23 fgg.

(ss) Deckherr über den Blum tit. 27 ſ. 211-237, Textor in der diſp. III über den R. A. 1654 th. 25 ſ. 70, th. 53, 56, ſ. 80, 81.

(t) Conc. der K. G. O. th. II tit. II im anf. und tit. VI § 2, Taſinger § 481, § 482 ſ. 440 fg., § 492 ſ. 452. Daher ſollen ſolche ſachen, welche für die gewillkürete und geſchlechts-austräge gehören, dahin verwieſen werden, Deckherr in ſent. cam. ſ. 425 n. 974, Joh. Frid. Hofmann de modo et norma inſtit. et proſeq. proc. auſtr. 1754, 4t, ſ. 5 fg. ſ. 34 fg. Wenn aber die ſache dahin nicht gehöret, werden ſie abgeſchlagen, Deckherr am a. o. ſ. 169, 170 n. 372, ſ. 214, n. 468, 469, Hofmann ſ. 36 fg. ſ. 46. Den hergebrachten ſtamms-austrägen mag durch die mehrheit der ſtimmen auf dem Reichstage kein abbruch beſchehen, Römig in ſel. iur. publ. th. IIII ſ. 109 fg.

auch kaiſerliche commiſſarien auf die austräge genennet (u), und ſind von den hof-commiſſionen unterſchiden (§ 2688). Sie werden entweder vom kläger dem beklagten fürgeſchlagen (w), oder vom beklagten nahmhaft gemachet, und vom kläger einer daraus erwählet (x), oder von beiden parteien geſezet, oder vom Kaiſer erbeten (y). In der bittſchrift läſſet ſich der ſupplicant auf die haubtſache nicht durchgehend ein; ſondern bittet haubtſächlich um einen unpartheiiſchen commiſſarien auf die austräge, oder ſchläget einen vor (z); wobei iedoch dem Kaiſer die freiheit: einen zu nehmen, wen er will, nicht benommen wird; falls er nur unmittelbar, und dem beklagten am ſtande gleich iſt (a). Sothane kaiſerliche verwilligung der commiſſion beſchiehet jeweilen mit einer bedingung, auch einem anhange (aa).

(u) Conc. der K. G. O. th. II tit. II im anf., und § 3, 4, tit. III, die Moſeriſche einleitung zum R. Hofr. proceſſe th. IIII abh. XI § 31 ſ. 801 fg., Pärkhl am a. o. § 5 ſ. 15 fg. die Pütteriſche practiſche ſamml. ſ. 319 fgg.

(w) th. II tit. IIII im anf. § X des C. der K. G. O.

(x) Ebend. § VII.

(y) Ebend. § XI, Moſers merkwürdige R. Hofr. concluſa th. VII ſ. 215, ſ. 220.

(z) Conc. der K. G. O. th. II § VIIII tit. V, im anf. Bei erledigtem Kaiſer-throne kan der kläger ſich auch eine commiſſion auf die austräge von einem Reichs-verweſer erbitten, Deckherr über den Blum ſ. 265, n. 126, 127.

(a) Deckherr am a. o. ſ. 264.

(aa) Die Moſeriſche einleit. zum Reichs-Hofr. proceſſe th. IIII abh. XI § XVIII fg. ſ. 784 fg. Wenn verſchidene ſtreitigkeiten ſich eräugen, welche insgeſamt an die austräge nicht gehören, werden nur die dahin gehörige an ſelbige verwieſen, Moſers merkwürdige R. Hofr. concluſa, th. II ſ. 532.

§ 2724

Wie ſich der ernennete kaiſerl. commiſſarius zu bezeigen hat?

Der von Sr. Kaiſerlichen Majeſtät ernennete commiſſarius, falls er keine erhebliche urſachen hat, muß die erkannte commiſſion auf die austräge übernehmen, und kan darzu durch mandate angeſtrenget werden (b).

§ 2725

Was die kaiſ. commiſſion auf die austräge heiſſet?

Es bedeutet aber eine kaiſerliche commiſſion auf die austräge insbeſondere: wenn der Kaiſer, auf anſuchen eines darzu befugten klägers, welcher wider einen, welcher der austrägen ſich zu erfreuen hat, klage erheben will, in den, nach fürſchrift der Reichsgeſäze (c), privilegien, und hergebrachten gewohnheiten, nicht ausgenommenen fällen (cc), gewiſſe ſchickliche, und tüchtige perſonen zu austrägen (oder commiſſarien) ernennet; damit vor ſelbigen der rechtsſtreit in der erſten inſtanz verhandelt, und entſchiden werden möge.

§ 2726

Wie dieſe commiſſionen beſchaffen ſind, und entſtehen?

Die commiſſionen auf die austräge ſind entweder beſtändige, oder nicht beſtändige; geſtalt ſich dann auch beſtändige ſubdelegirte kaiſerliche austrägal-commiſſio-

(b) C. der K. G. O. th. II tit. II § 3, Moſer am a. o. th. IIII abh. XI § 26, 27, ſ. 794. fg., Pärkhl de commiſſ. imp. in cauſſ. iuſtitiae §. VI, ſ. 23, Deckherr über den Blum ſ. 256 n. 85 n. 91, ſ. 264.

(c) K. G. O. th. II tit. 3-5, C. der K. G. O. th. II tit. 2-6, R. A. 1570, § 85, R. A. 1654 § 105, 116, Osnabrückiſcher fridensſchluß art. V § 56, von Ludolf de iure cam. ſect. I § 3 num. 7 fgg. ſ. 26 fg. n. 19 ſ. 30.

(cc) Deckherr in vindic. ſ. 278-300.

miſſionen finden (d). Die nicht beſtändige werden entweder erwählet, oder ſind von dem zeitigen Kaiſer zu erbitten (e), und zwar in ſachen, und zwiſchen perſonen, welche in erſter inſtanz an die höchſten Reichsgerichte nicht gehören; geſtalt die austräge die erſte inſtanz ausmachen, wobei Se. Kaiſerliche Majeſtät in der wahlcapitulation (f) die Reichsſtände zu ſchüzen verſprochen haben. Daher ſie auch von den höchſten Reichsgerichten wohl beobachtet, und deren verlezer willkürlich geſtrafet werden ſollen. Derowegen hat wider die austräge weder die einrede der prävention ſtatt, noch hindert ſie ein ausſpruch eines ſchidsrichters. Inzwiſchen darf die vom kläger erbetene commiſſion auf die austräge dem beklagten nicht nachtheilig ſeyn; wenn er ſie nicht will (g), und desfalls erhebliche urſachen hat.

(d) von Engelbrecht in den ſel. obſ. for. ſpecim. I, obſ. III ſ. 49 fg. allwo diſes vom königlich-Schwediſchen tribunale zu Wismar gezeiget wird.

(e) Die K. G. O. th. II tit. 4 § 9, und das C. der K. G. O. th. II tit. 4. § 9, II, tit. 5 im anf., beſaget, daß die austräge von Kaiſerlicher Majeſtät erbeten werden ſollen; folglich mögen ſie nicht am R. Kammergerichte geſuchet werden, Tafingers inſtit. iurispr. cam. ſ. 452 ſ. 492. Die bittſchrift um die commiſſion auf die austräge findet man in des von Neumann form. buche ſ. 351, und wie desfalls der auftrag beſchehe, ſtehet ebend. ſ. 352 fg. Inzwiſchen darf jemand auch dem Kaiſer zum austrägen fürgeſchlagen werden. Das austrägen-geſuch bey dem K. R. Hofrahte wird dem gegentheile zur erklärung mitgetheilet, R. Hofr. protocol th. I, 1761, 8v, ſ. 184, die Moſeriſche merkwürdige R. Hofr. concluſa, th. VI ſ. 448.

(f) art. XVIII § 4, art. XVIIII § 5, Osnabr. friden art. V § 56, R. A. 1654 § 168. Daher ſoll der ſupplicant, welcher einen in anſpruch nimmt, der die austräge hat, zu den austrägen verwieſen werden, Moſer in den merkwürdigen R. Hofr. concluſis th. VI ſ. 765.

(g) Moſers einleit. zum R. Hofrahtsproceſſe th. I abh. II cap. 3. § 6 ſ. 442, und th. IIII abh. XI § 16 ſ. 780, § 28 ſ. 796, Pärkbl § VII ſ. 26.

§ 2727

Was für perſonen die geſäzl. austräge haben?

Nach maasgebung der Teutſchen Reichsgeſäze wird dahie bei den geſäzlichen austrägen ein unmittelbarer beklagter erfodert (h), welcher entweder ein Fürſt, Fürſtenmäſſiger oder geringer iſt; mithin werden die mittelbare beklagte dahier ausgeſchloſſen, und die kläger an der beklagten gebührende richter verwieſen, welche verſchidene ſeyn können (hh). Die Kur- und Fürſten, auch Fürſtenmäſſige, werden alſobald 1) von ihres gleichen (i), bald 2) von niedrigern, Prälaten, Grafen, Herren, vaſallen (§ 1313), der unmittelbaren Reichsritterſchaft, von ſtädten, bürgern, bauern und andern unterthanen, vor den austrägen in anſpruch genommen (k), oder es will 3) ein Kur- oder Fürſt, auch Fürſtenmäßiger, einen nidrigeren, als er iſt, z. e. einen Prälaten, R. Grafen, unmittelbaren Reichsadelichen, oder 4) ein Prälat, Graf

(h) C. der K. G. O. th. II tit. V § 1 und tit. XXX, Moſer am a. o. ſ. 777, 778, § 10, 12. Ein capitul eines hochſtiftes hat ſich der austrägen, bey erledigtem ſize, nicht zu erfreuen, Freiherr von Cramer in der obſ. CVIIII ſ. 311; ungeachtet der von Cocceji de auſtr. qu. 4, und der verſtorbene Kanzler Herr J. H. Böhmer ſolches behaubten wollen; immaßen die austrägal-gerechtſame ein perſönliches weſen vorausſezet, beſage des conc. der K. G. O. th. II tit. 2-8, von Ludolf de iure cam. ſect. I § 3 ſ. 25 n. 3 fgg. n. 19 ſ. 30, Deckherr über den Blum ſ. 239 n. 43; gleichwohl können die gemahlinnen derer, welche die austräge haben, ſich derſelben bedienen, Deckherr ſ. 242. Solchem nach gehet das recht der austrägen auf die perſonen, und nicht das land, von Ludolf de iure cam. ſ. 24 ſ. 25 ſ. 30 ſ. 31.

(hh) Hofmann am a. o. ſ. 46.

(i) C. der K. G. O. th. II tit. II § 1.

(k) Ebend. th. II tit. IIII § 21, kaiſ. wahlcapitul. tit. XVIIII § 5. Dahin gehören auch die fälle, da unterthanen widerrechtlich gefänglich eingezogen, und des landes verwieſen worden ſind, Eylmann ſymph. T. III P. I ſ. 306.

Graf (kk), auch unmittelbarer adelicher des Reiches einen andern unmittelbaren ſeines gleichens rechtlich belangen (§ 2266 b).

§ 2728

Von den geſäzlichen austrägen des erſten falles.

Im erſten falle hat der kläger gleiches ſtandes, den beklagten, wenn er keine gewillkürete austräge hat, (welche keineswegs aufgehoben ſind (l)), ſeine erſuchung ſchriftlich zu überſenden; wozu eben nicht

 gleich

(kk) Freiherr von Cramer in der obſ. 586 ſ. 271 sq. T. II P. II, und im ſyſtem. proc. imp. ſect. I cap. V, ſ. 57 ſqq., Freiherr von Senkenberg medit. faſc. II ſ. 273 - 283.

(l) Kaiſ. wahlcapitul. art. XVIII § 4 § 7, R. A. 1654 § 116, 168. Die austräge ſind mancherlei (§ 2722), ſihe die Eſtoriſche bürgerliche rechtsgelahrheit der Teutſchen th. II § 6211 fg., ſ. 978. Der Teutſche mußte durch ſeines gleichen gerichtet werden, die Eſtoriſche neue kleine ſchriften 1ter band ſ. 529, Deckherr ſ. 264. Wenn ein Fürſt, als ein theil betrachtet, und nicht als richter, den andern ſeines gleichen, oder auch eine privat-perſon auſſergerichtlich beſchweret, alsdann erkennet nicht ſofort das Reichsgericht; ſondern das befreiete gericht, nämlich das auſträgal-gericht, von Ludolf de iure cam. ſ. 132 fg., Gylmann in deciſ. cam. ſ. 22, T. III, R. A. 1654 § 165, kaiſ. wahlcap. art. XVIII, R. Hofr. O. tit. II § II; dafern es nicht befreiete, und ausgenommene fälle ſind, Peter Frider (Mindanus) de proceſſ. lib. I cap. 20, welche an die geſäzliche austräge nicht gehören, noch den rechtlich gewillkürsten gebühren. Die bunds-austräge wurden auf die form der parium curiä geſezet, wie der verfaſſer der Donauwerthiſchen information ſ. 146 behaubtet. Die gewillkürete austräge ſind in den Reichsgeſäzen beſtätiget, Conc. der K. G. O. th. II tit. 2 R. A. 1495, § 25. R. A. 1654 § 168, Osnabrückiſcher frid. ſchluß art. V § 56, und haben vor den geſäzlichen austrägen einen beſondern vorzug. Derjenige beklagte, welcher den geſchlechts-austrägen ſich nicht unterwerfen will; falls kein verdacht ſich wider ſie äuſſert, Deckherr über den Blum ſ. 256, n. 85, n. 91; auch der austrägal-richter kan durch ſtrafgebote des oberrichters darzu angeſtrenget werden, Blume tit. 34 § 52 ſ. 273, Schöpff de arbitris neceſſariis cap. II § 17 ſ. 22. Inzwiſchen haben ſich die Kur- und Fürſten öfters beſchweret: daß der Kurfürſten, Fürſten und Ständen privilegien der erſten inſtanz, und austräge wider die R. Hofr. ordnung tit. 2 § 3 übergangen worden; an-

beneb ſt

gleich eine förmliche klage, ſamt deren beweiſe, erfodert wird (m). Der beklagte Fürſt muß binnen 4 wochen, von zeit der behändigten erfoderung, bei verluſt diſer austrägal-gerechtſame (n), dem kläger 4 regierende Fürſten, und zwar 2 geiſtliche, und 2 weltliche, aus verſchidenen häuſern zu richtern benennen; woraus ſich alsdann der kläger einen zu erwählen hat, und ſolches muß er binnen eben der zeit dem beklagten kund thun (nn). Wenn der beklagte die erfoderung des klägers nicht in der geſezten zeit achtet, noch wahret, kan der kläger die ſache an eins der höchſten Reichsgerichte bringen (§ 2266); darnebſt wegen des verzögerten rechtes ſonſt beſchwerde führen (o). Hiervon iſt aber der fall zu unterſcheiden, dafern der austrägal-richter die ſache verzögert; diſer kan vom Kaiſer angeſtrenget werden; allein wegen deſſelben ſchuld ſind die parteien ihrer gerechtſame nicht zu berauben, noch die ſache an eines der höchſten reichsgerichte ſofort zu ziehen (p).

§ 2729

Was der erkieſete Fürſt zu thun hat?

Der vom klagenden Fürſten erkieſete Fürſt iſt hierauf binnen 14 tagen die ſache anzunehmen, und um tagſazung

benebſt durch den weg der reſcripte viele ſachen an den R. R. Hofrabt gezogen würden, welche ihrer art nach noch in der erſten inſtanz zu verhandeln wären, ſihe die ſtaatsſchriften unter Kaiſer Carln dem VII, im 1ten bande 1744, 8v, ſ. 33, die electa iur. publici, 1ten band ſ. 59 fg. ſ. 826 ſ. 827, 1711, 8v.

(m) Conc. der K. G. O. th. II tit. II, im anf., die Eſtoriſche anfangsgr. th. II § 199, 200 ſ. 82, fg., Deckherrs vind. tit. XXVII n. 59.

(n) C. der K. G. O. th. II tit. II § 4.

(nn) Joh. Frid. Hofmann am a. o. ſ. 12 fg.

(o) th. II tit. 28 im anf. des conc. der K. G. O.

(p) Die Moſeriſche einleitung zum R. Hofr. proceß th. III abh. XI § 8 ſ. 773.

ſazung von beiden theilen zu erſuchen, welcher dann als ein hierzu von rechtswegen beſtelleter kaiſerlicher commiſſarius in einer ſeiner ſtädte ungefähr, und ſamt ſeinen unpartheiiſchen Rähten, nach beſchehener förderlichen anberamung eines rechtstages, erlaſſung der ladungen an beide theile, und benennung des ortes, die ſache zu recht verhören, und rechtlich entſcheiden ſoll (q).

§ 2730
Wie es in andern fällen der geſäzlichen austrägen gehalten wird?

Wofern aber im andern falle ein Fürſt, auch Fürſtenmäſſiger von einem geringern, auch ſeinen vaſallen, und unterthanen in recht genommen werden will; ſo ſind acht tage hierzu verordnet (r), wobei der einem ſolchen kläger, in abſicht auf die austrägalwege, zuſtehenden wahl (s) ungeachtet, für ihn aus dem andern falle der ſibende weg am fürträglichſten gehalten wird, welcher ihn zu den Rähten des beklagtens weiſet; geſtalt alsdann der beklagte die unkoſten träget (t); denn ſonſt hat der kläger für die koſten desfalls zu ſorgen; dafern er die austrägal-commiſſion bei dem Kaiſer ſuchet, und erlanget; dahingegen fallen ſie auf beide theile;

(q) Conc. der K. G. O. th. II tit. II § 1, Joh. Frid. Hofmann am a. o. ſ. 15 fgg. Wie es aber gehalten werden möge, falls ein kaiſerlicher commiſſarius auf die austräge abgehen ſolte, beſaget das Conc. der K. G. O. am a. o. §. 3. Der kläger kan ſich alsdann aus den übrigen dreien Kur- und Fürſten einen anderen erwählen, welcher die ſache vollendet.

(r) Conc. der K. G. O. th. II tit. 4.

(s) Ebend. tit. 4 §. 20.

(t) Ebend. th. II tit. 4, § 6, 12, 13, und tit. 6 § 1, die Eſtoriſche abh. von der nohtwendigkeit der Reichs-praxis ſ. 33 fg., Freiherr von Cramer in der obſ. CLXXVI, ſ. 451 fg. und obſ. CCCXCIIII ſ. 850 fg.

falls beider Rähte, oder andere geſchickte leute (u) austrägal-richter ſind.

§ 2731

Wie der obmann erſproſſet?

Wenn aber iede partei 2 von ſeinen Rähten rc gegeben hat; gleichwohl ſich diſe mit einander im urtheilen, weder in der haubtſache, noch mit wiſſen, und willen der parteien über einen obmann vereinigen können; ſo mag der Kaiſer einen obmann, auf der parteien, oder einer, anrufen; iedoch auf beider theile unkoſten ernennen (v).

§ 2732

Wie dahier vom kläger zu werke gegangen wird wider den beklagten?

Wenn alſo der kläger ſothanen ſibenden weg, unter den achten, im 2ten falle erkieſet, wird dem Fürſten vom kläger durch einen notarien, nebſt 2 zeugen (w), ſchriftlich gemeldet, was maßen ihn der kläger,

(u) Conc. der K. G. O. th. II tit. 4 §. 13.

(v) Ebend. th. II tit. IIII § 11; man ſehe iedoch den R. dep. abſch. 1600 § 23, die Moſeriſchen merkwürdigen R. Hofr. concluſa th. I ſ. 491.

(w) Conc. der K. G. O. th. I tit. 51. Die behändigung der verkündigung der austrägen kan auch bei der landesregirung beſchehen, Deckherr über den Blum ſ. 250 n. 62, 63. Es kan zur behändigung ebenfalls ein geſchworner gerichts-bote genommen werden, welchem der inhalt des ſchreibens (der klage) vorher bekannt zu machen iſt, welcher es darauf zu behändigen, und ein beſonderes auf die austrägen gerichtetes recepiſſe fodern, auch hernach ſeine relation eidlich beſtärken könnte, im falle ihm das recepiſſe entſtünde, W. A. Lauterbach de nuncio § 58, cap. 8, n. 4 ſ. 262 T. III diſſ. acad. Die lezte zuflucht mag auch an die K. R. Kammer genommen, und entweder für einen notarien, und deſſen gezeugen ein ſalvus conductus pönalis, oder ein ſicheres geleit in der beſten form ausgebracht, oder ein Kammer-bote zur behändigung ſich erbeten werden. Sihe im übrigen die Moſeriſche einleitung zum Kurpfälziſchen ſtaatsrechte ſ. 81, auch den Hofmann am a. o. ſ. 28 fg. n. XXI.

kläger, inhalts beigehender klage, vor den austrägen, nach maasgebung des bemeldeten ſibenden weges, des andern falles, in rechtlichen anſpruch zu nehmen, ſich genöhtiget ſehe (x); welche geſinnung die kraft einer ladung hat (y). Worauf der beklagte in einer monatlichen friſt zu antworten hat; falls aber diſes binnen der zeit ausbleibet, mag der kläger an einem Reichsgerichte über verzögertes (z), oder verſagetes recht ſich beſchweren, und die ſache allda einklagen.

§ 2733

Was der kläger und der beklagte zu beobachten haben?

Wofern aber die antwort eingehet, mit dem vermelden: welchergeſtalt der Fürſt ſeine Rähte in diſer ſache der beſonderen pflichten erlaſſe; alsdann ſuchet der kläger bei den Rähten um anberamung eines gewiſſen tages nach; nicht minder wählet der daran erſcheinende kläger einen aus den Rähten zum austrägal-gerichtsdirector, welcher die übrigen Rähte zu diſer ſache vereidet; der ältere Raht aber nimmt den director ebenfalls in pflicht; das austrägal-gericht, oder die commiſſion wird eröfnet; die vollmachten ſind vorzulegen, und von den parteien zur recognition zu übergeben (a); ieder theil verfähret in 4 ſchriften von

(x) th. II tit. 2 im anf. des C. der K. G. O., Joh. Frid. Hofmanns modus et norma inſtituendi proceſſum auſtraegarum ſ. 10 fg. Wezl. 1754, 4t.

(y) Schilter in der exercit. ad π. VII § 4.

(z) Conc. der K. G. O. th. II. tit. 2. § 1. Blume im proc. cam. tit. 21 § 8. Wenn der beklagte die ſache zu verſchleifen ſuchet, hat der kläger urſache den haubtſtreit an einem K. Reichsgerichte anhängig zu machen, C. der K. G. O. th. II tit. 28 im anf., Deckherr über den Blum ſ. 303 n. 189, die electa iuris publici, 1ter Band 1709, 8v, ſ. 806 fgg., Moſers merkw. R. Hofr. concluſa th. II ſ. 690.

(a) Textor über den R. A. 1654 diſp. III ſ. 88 § 73, Joh. Frid. Hofmann am a. o. ſ. 21 fgg.

von 4 wochen zu 4 wochen (b), und in der virten ſchriftlichen handelung ſchlüſſet er zum urthel; welches nach verlaufe 6 monate geſprochen werden muß; geſtalt der proceß nur ein jahr auf das längſte dauern darf, das iſt, ein jahr, ſechs wochen, drei tage. (c). Inzwiſchen hat für den Rähten des beklagtens das widerrecht nicht ſtatt (d); wohl aber in den andern fällen.

§ 2734

Wie der austrägal-proceß beſchaffen iſt?

Hieraus erbricht ſich, daß der austrägal-proceß nur von der erfoderung, einrichtung und zubereitung biß zur kriges befeſtigung etwas beſonderes habe; das übrige verfahren aber bei dem austrägal-gerichte, welches nach beſchaffenheit der ſache, bald ordentlich, bald ſummariſch iſt (e), gehet, wie auch die beweißführung (f), nach den regeln des Reichs- und gemeinen proceſſes, nur daß iedem theile 4 ſchriften verſtattet

(b) Conc. der K. G. O. th. II tit. 4 § 14, Deckherrs vind. tit. XXVII n. 105 ſ. 261, ſ. 267 n. 136, Hofmann am a. o. ſ. 23 fg. Dahier haben die decreta communicatoria ſtatt, Hofmann ſ. 25 n. 15, ſ. 31 fg.

(c) Deckherr n. 117 ſ. 263, Hofmann ſ. 25 fg. n. XVII.

(d) Conc. der K. G. O. th. II tit. IIII § 1, Textor über den R. A. 1654 diſp. III, ſ. 90 § 79-82, Deckherr am a. o. ſ. 269 fg. n. 143 fg., und in monum. ſ. 128 n. 73.

(e) Conc. der K. G. O. th. II tit. VIII § 6, 12, die Eſtoriſche abh. von der nohtwendigkeit der R. praxis ſ. 33 fg., Joh. Phil. Hahn de eo, quod iuſtum eſt in cauſſis ſpolii etc § 38, 44 fg. ſ. 35 ſ. 40 fg., Deckherr in vindic. Blum. ſ. 275 n. 159.

(f) Deckherr über den Blum ſ. 267 n. 137, C. der K. G. O. th. II tit. 4 § 14, 18, Moſer th. IIII abh. XI § 24, 25. Es kan aber an einem der höchſten Reichsgerichte eine commiſſion der beweiſung halber zum ewigen gedächtniſſe ausgebracht werden; wenn ſchon die haubtſache für die austrägen gehöret, Mynſinger cent. I obſ. 18, Gaill lib. I obſ. 93, n. 1. Wie die zeugen bey dem austrägal-gerichte zu vernehmen ſind, beſaget der Textor am a. o. diſp. III ſ. 86 § 69, 70.

ſtattet werden (g), und nach 6 monaten, oder längſtens in einem jahre, und tage, das iſt 6 wochen und 3 tagen (h), ein urthel zu fällen ſey (i).

§ 2735

Wer das urthel abfaſſet?

Die Rähte ſprechen hierauf entweder ſelbſt, oder ſie verſchicken, mit bewilligung der parteien, die acten nach rechtlichem erkenntniſſe, auf eine unparteiiſche univerſität (k); nach deren zurückkunft ſollen die austräge das abgefaſſete urthel in ihrem eigenen nahmen eröfnen. Sothaner ausſpruch der austrägen heiſſet ein laudum austrägale (l), ſententia ꝛc.

§ 2736

(g) C. der K. G. O. th. II tit. 4 § 14.

(h) Der austrägal-proceß in abſicht auf die ſchlechten, und bloſen entſezungs-ſachen iſt hiervon einiger maßen unterſchiden, Conc. der K. G. O. th. II tit. VIII § 5-13, und daſelbſt die von Zwirleiniſche anmerkungen ſ. 211 fg., die Eſtoriſche neue kleine ſchriften, im erſten bande ſ. 687 fgg. 1761, 8v, Deckherr am a. o. ſ. 273 n. 151 ſ. 307 n. 198, und in monum. ſ. 107, Freiherr von Cramer im ſyſt. proc. imp. P. I ſ. 144 fg.

(i) Conc. der K. G. O. th. II tit. 4 § 1, Deckherr am a. o. ſ. 307 n. 197. Die austräge vermögen über die beſtimmete geſäzliche zeit ſich ſelbſt dieſelbe nicht zu erſtrecken, ebend. concordia tribun. ſuprem. S. R. I. cap. X ſ. 133 n. 13. Wenn alſo die austräge die ſache in jahresfriſt nicht endigen, ſtehet der weg rechtens an eins der höchſten Reichsgerichte offen; gleichwohl wird die ſache allda nicht angenommen; es lige dann ein recepiſſe bei (§ 2732, w), Deckherr tit. 27 n. 62 ſ. 250, Bocken in der lect. Blum. ſ. 171; ſolchemnach können die ſachen von den austrägen an die Reichsgerichte gelangen bald vermittelſt der appellation, bald ohne dieſelbe, von Ludolf de iure cam. ſ. 32 n. 22 ſect. 1 § 3.

(k) Conc. der K. G. O. th. II tit. 4 § 15, R. A. 1570 § 85, Deckherr über den Blum ſ. 267 n. 138-141, G. B. Riedten, oder Frid. Deckherrs von Wallhorn diſp. 1 de reuiſ. ob ſummam non appell. th. 35 ſ. 32.

(l) von Neumann im form. buche ſ. 354, von Ludewig reliq. mſct. th. VIIII ſ. 550, Freiherr von Senkenberg in ſel. th. II ſ. 307, ſ. 324, ſ. 328, Joh. Frid. Hofmann de modo et norma inſtit. et proſeq. proc. auſtraeg. 1754, 4t, ſ. 10-26, woſelbſt man auch die hierher gehörigen formeln antrift.

§ 2736

Was für rechtsmittel darwider ſtatt finden?

Wenn nun eine der parteien ſich durch ſothanen geſäzlichen auſträgal-ſpruch beſchweret hält, kan ſie binnen 10 tagen an eins der höchſten Reichsgerichte, davon die appellation erheben (m); falls nicht eine appellations-freiheit, oder eine andere urſache, z. e. die ermangelnde appellations-ſumme, entgegen ſtehet; in welchem lezteren falle die reviſion allenfalls ſtatt haben wird (n). Gedachte appellation wird auch von den ſtamms-austrägen daſelbſt dahin erhoben; falls ſie ſonſt zuläßlich iſt, und derſelben nichts im wege ſtehet, noch derſelben entſaget worden iſt (o); wie aus den kurfürſtlichen, und Grafen-vereinen, auch anderen gedingen erhellet.

§ 2737

(m) Conc. der K. G. O. th. II tit. II § 2. tit. VI § 1, tit. XXXI im anf., von Ludolf P. IIII obſ. CCCIIII, ſ. 75, Textor ſ. 92 § 83, Freiherr von Cramer in der obſ. 759 ſ. 439 fgg. T. II P. II, Hofmann am a. o. ſ. 26, ſ. 33 fg. Es mögen auch neue dinge durch den beweiß dahier ausgeführet werden, Deckherr über den Blum ſ. 308.

(n) Arg. des R. dep. abſ. 1600 § 16, R. A. 1654 § 113, von Ludolf de iure cam. ſ. 133 § 13 n. 14, Deckherr ad Blum. tit. 27 n. 138 - 141 fg. ſ. 267, Textor ſ. 92 § 83. Von der reduction des laudi in der R. Kammer, und der reſtitution ſihe den Deckherr am a. o. ſ. 300 fg. n. 18 fg.

(o) Lauterbach in coll. theor. pract. π. lib. XLVIIII tit. II § 1, Schöpf am a. o. § 19 ſ. 28, meine abh. de auſtraegis ordinum S. R. I. § 3 ſ. 7 fg., des Herrn Hofr. Geigers abh. de amplitudine fori conuenti auſtraegalis S. R. I. procerum, Ulm 1753, 4t, ſ. 106 fgg. § 18. Jeweilen haben auch wohl bei den gewillküreten, und bunds-austrägen die berufungen an das ganze collegium ergehen ſollen, Kemmerich am a. o. cap. II § XV fg. ſ. 49 fgg., und wenn die ſache verhandelt und zum ſpruche reif war, wurden wohl ſogar, vermöge des compromiſſes, die acten an das K. R. Kammergericht geſendet, welches alsdann von ſelbigen erſuchet wurde, hierüber ein endurthel zu faſſen; und durch den ausſchreibenden im nahmen aller erkannt und ausgeſprochen wurde; wobei die ſache ihr bewenden hatte, Kemmerich ſ. 51 fg. § XVII, ſ. 57 § XXI.

§. 2737
Was vor der ergreiffung des austrägal-weges beſchehen kan?

Bevor aber ſothaner austrägal-weg ergriffen wird, kan auch zuvörderſt der gütliche weg eingeſchlagen, und vom beſchwereten, oder klagen wollenden theile dem gegener eine fürſtellung dahin gethan werden: daß, wenn die güte ihres endzweckes verfehlen ſollte, und diſer in güte nicht dasjenige thun wollte, was er zu leiſten, oder zu unterlaſſen pflichtig wäre, der vorbemeldte austrägal-weg zur hand genommen werden müſſe.

§ 2738
Vom dritten falle der geſäzlichen austrägen.

Wenn hergegen im dritten falle der geſäzlichen austrägen ein Kurfürſt, Fürſt, auch Fürſtenmäßiger, etwa Prälaten, Grafen, Freiherren, und unmittelbare Reichs-adeliche zu recht fodern will; ſo hat ſowohl der kläger die macht: einen unpartheiiſchen commiſſarien ſeines ſtandes, welcher dem beklagten über 12 meilen nicht entlegen iſt, zu erlangen, als auch der kläger vom beklagten fodern kan, ihm 3 Kurfürſten, Fürſten, oder Fürſtenmäßige zu benennen, aus welchen der klagende Kurfürſt einen erwählen kan (p).

§ 2739
Was die 4te claſſe der geſäzlichen austrägen enthält?

Die vierte claſſe der geſäzlichen austrägen enthält, wie, und vor welchem richter Prälaten, Grafen, Reichsfreiherren, und die unmittelbare von adel des

(p) Conc. der K. G. O. th. II tit. 3, Párkḃ! § VII ſ. 23 fg.

des Reiches (q), welche ſonſt keiner anderen gerichtbarkeit unterworfen ſind, einander zu recht fodern ſollen. Hierbei iſt der beklagte ſchuldig, entweder auf des klägers anſuchen, und verkündigung, 3 unpartheiiſche, auch dem kläger über 12 meilen nicht entſeſſene Kurfürſten, Fürſten, oder Fürſtenmäſſige zu ernennen, daraus der kläger einen erwählen kan, oder der kläger mag, wo ihm daſſelbe nicht annehmlich wäre, einen unpartheiiſchen commiſſarien vom Kaiſer ſich erbitten, welcher den rechtsſtreit erörtern ſoll (r).

§ 2740

Welchen perſonen die geſäzliche austräge nicht vergönnet werden wollen?

Immittelſt vergönnen die höchſte Reichsgerichte weder einem ausländiſchen Fürſten, 2c als beklagten die austräge; ob er ſchon als kläger an ſelbige gebunden ſeyn kan (s); noch laſſen ſie ſolche wider einen Reichsfürſten, oder deſſen Regirung zugleich

(q) Einer aus der Reichsritterſchaft kan bei Sr. Kaiſerlichen Maj. eine commiſſion auf die austräge, auf einen, oder zweene benachbareten ritter-orte, welche über 12 meilen dem beklagten nicht entlegen ſind, ſich allerunterthänigſt erbitten, davon man beiſpiele in der Moſeriſchen einleitung zum R. Hofrahtsproceſſe th. IIII, ſ. 780 §6 und ſ. 784 §18, in der Pütteriſchen practiſchen erläuterung ſ. 319 findet.

(r) C. der K. G. O. th. II tit. V im anf., von Ludolf in der comm. ſyſtem. de iure cam. ſect. I §3 n. 12 ſ. 27 fg.; thue hinzu: die actenmäſſige ſpeciem facti in ſachen Johann Gottfr. von Gebſattel entgegen das hohe fürſt- und gräfliche ſamthaus Löwenſtein-Wertheim 2c, das handlohn, und beſt-haubtrecht auf den Gebſatteliſchen gültleuten zu Maſſich 2c betr. fol. 6 fg., den Hofmann am a. o. ſ. 12 fg. n. 111 fg.

(s) von Rampach am a. o. ſ. 680 §53, Joh. Frid. Cramers manual. proc. imp. ſ. 184 n. 15, meine abh. de auſtraegis etc, und die daſelbſt ſ. 22 note (e) angezogene ſchriftſteller.

gleich (t), noch einem Reichsgrafen die austräge angedeien; falls diſer einen Ritter-ort in anſpruch nehmen will (u). Auſſer dem kan ſo wenig ein landſäſſiger von adel, als weniger ein noch nidriger kläger einen unmittelbaren Reichsgrafen, oder Reichsadelichen vor den austrägen belangen (w); immaßen alle glider der Reichs-ritterſchaft ihre erſte inſtanz, nach der regel, vor den höchſten Reichsgerichten haben (x); wohlerwogen ein ieder Ritterort nur eine vertrags-mäßige gerichtbarkeit hat; geſtalt die gericht-

(t) Freiherr von Cramer in der obſ. CX ſ. 311-316, von Lynker im reſp. XVIIII n. 69, von Ludolf de iure cam. ſect. I § 3 n. 21 ſ. 31, und P. III obſ. for. 262.

(u) R. K. G. O. th. II tit. 4 tit. 5, R. pol. O. 1548 tit. von Grafen, von Ludolf in der comm. ſyſtem. de iure cam. ſ. 31 n. 21, Freiherr von Cramer in der obſ. CLII ſ. 413. Von den austrägen der wirklichen Reichsgrafen unter ſich ſihe den Textor in der diſp. III über den R. A. 1654 ſ. 80, 81, § 54, den Deckherr über den Blum ſ. 236 fg. ſ. 249, und in ſent. cam. ſ. 169 ſ. 170. n. 372, ſ. 214 n. 468, 469, thue hinzu: des Herrn Raht J. F. Moriz abh. von den austrägen der unmittelbaren Grafen des Reichs wider mittelbare kläger, Frankf. 1750, 4t, ſ. 30 fgg., allwo mit vilen gründen behaubtet wird: daß den Reichsgrafen die austräge ſowohl wider mittelbare, als auch unmittelbare zuſtünden; thue hinzu: den Waldſchmidt de auſtraegis comitum, Marb. 1716, 4t, den Moſer über die wahlcapitulation Kaiſer Carls des VIIten, IIIten th. ſ. 260 fg.

(w) Freiherr von Cramer am a. o. ſ. 311 fg., Mynſinger cent. I obſ. LXXXVIIII. Inzwiſchen hat dennoch die regel von den geſäzlichen austrägen bei den Reichsgrafen einige ausnahme, Freiherr von Cramer in der obſ. CCXXXI ſ. 525, Deckherr über den Blum ſ. 236 ſ. 237, ſ. 273 n. 149, 150, und in monum. ſ. 96 fgg. n. 8. fgg.

(x) Conc. der K. G. O. th. II tit. XXX, Freiherr von Cramer in der obſ. CLII ſ. 413, und obſ. CCXII ſ. 496, Blume tit. XXVI § 39 ſ. 114. Daher ſollen ſich die Reichsritter vor andern gerichten in bürgerlichen ſachen nicht einlaſſen, Moſers R. fama th. III cap. 9 ſ. 88 fg. ſ. 372 fgg., wenn nämlich weder zwiſchen dem lehnherrn, und vaſallen, noch zwiſchen den vaſallen ein ſtreit obſchwebet; ſondern nur des vaſallens unterthanen etwas anbringen wollen, ſoll diſes der ordentliche

gerichtbarkeit des directoriens vorausſezet: daß 1) alle ritterglider des cantons darein gewilliget, und 2) diſer einmüthige vertrag über diſen gerichts-zwang von Sr. Kaiſerlichen Majeſtät beſtätiget worden ſey (y); von dar alsdann die appellation an eins der höchſten Reichsgerichte gehet (§ 935, n).

§ 2741

Wer die geſäzliche austräge ſeyn können?

Hieraus erbricht ſich, daß die geſäzliche austräge entweder regirende Reichsfürſten, und Stände, oder des beklagtens, oder beider theile Rähte, oder vom Kaiser an ſtatt derſelben ernennete commiſſarien ſeyn können, welche leztere auch vom kaiſer fürgeſchlagen werden dürfen, und vom Kaiſer dem ungehorſamen beklag-

liche richter, nicht aber der lehnrichter, noch der lehnhof entſcheiden, Moſer in den merkwürdigen R. Hofr. concluſis th. VII ſ. 738; geſtalt dann vermittelſt eines K. R. Hofrahts-concluſi vom 13ten dec. 1706 in der Buſeckerthaler ſache wider Heſſen-Darmſtadt erkannt wurde: daß den ganerben des Buſeckerthales niemalen gebühret habe, über die in den acten erwähnte kaiſerl. lehne, ohne ausdrückliche kaiſerliche lehnherrliche einwilligung, und zum abbruche der kaiſerl. und Reichsgerechtigkeiten ſich in einen vergleich einzulaſſen; daher der im jahre 1576 errichtete vertrag aufgehoben, und die ganerben, daß ſie verſchwigen, und nach ſelbigem ſich zu richten unterſtanden hätten, in eine ſtrafe von 5 mark löthigen goldes vertheilet worden, beſage der elect. iur. publ. 1ten band 1709, 8v, ſ. 54. Es iſt aber, und wird dargegen von den Reichsſtänden viles eingewendet.

(y) Freiherr von Senkenberg in den floribus ſparſis ad ius auſtraeg. § XVIII ſ. 34 fq., und die 12te beilage ſ. 100, El. Frid. Heltmann de auſtraeg. conuent. ganerb. nobil. immed., der austrag, und ordnung, wie ſolche des H. R. R. unmittelbare freie R. Ritterſchaft in Franken, orts Röhn, und Werra der zwiſchen ihnen vorfallenden ſtrittigkeiten halber hergebracht, meine abh. de auſtraegis ord. S. R. I. etc ſ. 15, und die daſelbſt in der note (f) angezogenen ſchriftſteller von den ganerbinaten.

beklagten gegeben werden mögen (3). Nicht min⸗der findet ſich, daß, wenn die ſache die perſonen aus der Reichs⸗ritterſchaft angehet, der Kaiſer auch die commiſſarien aus der Reichs⸗ritterſchaft zu beſtellen vermöge.

§ 2742

Wenn die exſecution zu thun iſt, und wie ſolches beſchihet?

Das rechtskräftige urthel der austrägen iſt zu vollſtrecken; falls die vertheilete partei ſolches in gü⸗te nicht befolget. Des endes ſuchet der obſigende theil, nach dem heutigen gerichtsbrauche, bei dem R. Kammergerichte, oder dem K. R. Hofrahte wi⸗der den unterligenden um ein exſecutorial⸗mandat nach. Gehorſamet diſer nicht, ſo erkennet der K. R. Hofraht eine exſecutions⸗commiſſion, oder, wenn die ſache an die Reichskammer gelanget iſt, ertheilet diſe ein mandat de exſequendo an die kreis⸗aus⸗ſchreib⸗ämbter ꝛc (a).

§ 2743

Ob die austräge die hülfe ſelbſt thun dürfen?

Ob aber die austräge ſelbſt die exſecution verrichten können? iſt unter den rechtsgelehrten ſehr beſtritten. Nach der theorie behaubten es verſchidene nicht ohne grund, (b); und zwar nach der theoria, und ana⸗

(3) Die Moſertſche einleitung zum R. Hofr. proceſſe th. IIII abh. XI, § 16 ſ. 780 ſ. 781. Immittelſt dürfen ſich die aus⸗erſehene austrägal⸗commiſſarien aus rechtmäſſigen, und erheb⸗lichen urſachen entſchuldigen, und die zugedachte commiſſion von ſich abzulehnen ſuchen, von Ludolf de iure cam. ſ. 26, num. 5 ſect. 1 § 3.

(a) Freiherr von Senkenberg in floribus ſparſis de iure au⸗ſtraegar. ſ. 134, fg., Pürkhl am a. o. § 26 ſ. 86.

(b) Sihe die Eſtoriſche diſp. de iure primi fori § 71 n. II ſ. 43; imgleichen meine abh. de auſtraeg. ord. S. R. I. etc

logia juris, alter urkunden; imgleichen nach fürſchrift der Grafen-vereine, beſonders des Wetterauiſchen Reichs-grafen collegiens vom jahre 1565, 1609, und verſchidener andern; bevorab, wenn man erwäget: daß 1) die austräge die erſte inſtanz fürſtellen, und eine ordentliche gerichtbarkeit, nach maasgebung der Teutſchen rechte, ausüben. Die gerichtbarkeit beſtehet aber nicht allein in der unterſuchung, und entſcheidung der ſache; ſondern es gehöret auch die vollziehung des endurthels, ordentlicher weiſe, darzu; daher die gerichtbarkeit bei den Teutſchen ein gerichtszwang hieſſe; welchem diejenige zu gehorſamen hatten, die ſich die austräge gefallen lieſſen; 2) ſo lange die ſache in der erſten inſtanz befangen iſt, vermag die obere inſtanz derſelben nicht einzugreifen; geſtalt des oberen gerichtes gewalt, und gerichtbarkeit noch nicht wirkſam worden iſt; folglich gebühret diſem nicht: in der ſache eine handelung der gerichtbarkeit auszuüben; falls es nicht darum erſuchet worden (c), oder die ſache an daſſelbe gelanget iſt. Woraus ſich leicht begreiffen läſſet: daß, wenn das obere gericht vom obſigenden der hülfsvollſtreckung halber

§ 16 ſ. 32 fg., den Textor am a. o. ſ. 92 fg. § 85 fg. ſ. 64, 65, den Deckherr über den Blum ſ. 309 fg. n. 203, den Reinharde in den neu n anmerkungen von der lehnsfolge ſ. 127 ſ. 128, den Pürkhl § 26 ſ. 85 fg., den Schubhart de auſtraeg. cap. VI n. 202 fg. und andere. Gegenſeitiger meinung ſind: der Hr. von Ludolf in der comm. ſyſtem. de iure cam. ſ. 29 fg. n. 17, der Tafinger § 667 ſ. 597 fg., der Moſer in der einleitung zum R. Hofr. proceſſe th. II abh. V cap. II § 1 ſ. 177 und verſchidene andere.

(c) Diſes iſt in vilen familien-gedingen, und Grafen-vereinen verabredet worden. Von den Freiherren von Riedeſel ſihe des Freiherrns von Cramer Wezl. nebenſtunden th. XVIII ſ. 188 fg. ſ. 192, und beiträge th. I abh. 16 ſ. 67 fg., von Senkenberg am a. o. ſ. 51 § 31, Geiger am a. o. ſ. 72-88, Moſer im R. ſtädtiſchen handbuche th. I ſ. 741.

halber nicht erſuchet worden iſt, ſolches auch ſelbige nicht verrichten könne; ſondern ſie dem richter erſter inſtanz gebühre, welcher ſie allerdings vollziehen mögte, wenn er nur darzu die hinlängliche macht hat; darnebſt die güter, und ſachen in ſeinem gerichtszwange ſich befinden, worein die hülfe beſchehen ſoll (d); widrigenfalles ſtehet der gebührende richter der ſache, oder perſon, zur hülfe rechtens zu erſuchen. Es ermangelt auch desfalls an beiſpielen nicht; fürnämlich, wenn man die gedinge der bunds-verwandten, der erbverbrüderten, und erbvereinigten, der ganerben, die Grafen-vereine vom jahre 1520, 1579, auch andere urkunden der vorigen zeiten genau erwäget, woraus die executores pacis bei den fridens-gerichten erſproſſet ſind (dd). Und wenn man auch, nach der meinung des Gaills, Reinkingks, Paurmeiſters, und anderer, die gerichtbarkeit der austrägen als eine delegirte anſehen wollte, (welches iedoch nicht einzuräumen ſtehet); ſo würde dennoch diſes nichts fürtragen; wohlerwogen auch einem delegirten die execution ſeines rechtsſpruches aufgegeben werden kan (e); zu geſchweigen: daß 3) die Kaiſer ſich

Nn 3 in

(d) Kemmerich ſ. 67 (a).

(dd) Freiherr von Senkenberg am a. o. ſ. 125, ſ. 132, 134, 138 fg., Joh. Frid. Kaiſers diſp. de iudiciis pacis, Gieſſen 1747, ſ. 49, Wenker von der regiſtratur, und renovatur ſ. 237, 313, 343, Glafey in den anecdot. T. I ſ. 286 ſ. 366.

(e) cap. 6, 26, 28, X. de offic. iudic. delegat. In der Wetterauiſchen Grafen-verein vom jahre 1493 § zum dritten rc heiſſet es: und was da (von den austrägen) erkannt würde, daby ſolle es auch blyben, vnd welcher teile das vberfüre vnd den nit folge tette, vnd die partyen darüber zu vheden kemen, ſo ſollt vnſerm genoſſen, der dieſem vertrage gnüge getan het, geholffen werden, wie in den artickeln der hilff vßgetruckt iſt; thue hinzu: die verein der Schwäbiſchen, und Wetterauiſchen Reichsgrafen vom jahre 1579, Moſers R. fama th. II ſ. 346, 347, allwo die Fridbergiſche regiments-einigung

in den Reichsgeſäzen die hülfsvollſtreckung der aus⸗trägal⸗ſprüche nicht vorbehalten haben. Ein anderes aber iſt es mit den kaiſerlichen commiſſarien auf die austräge, und ein anderes mit den austrägen, welche von den Reichsſtänden, nach fürſchrift der rechtlichen gedinge, vereinen, bündniſſe, privilegien, und anderen verordnungen freiwillig erwählet werden. Diſe können, und ſollen die gerichtbarkeit ausüben; folglich auch die zur gerichtbarkeit gehörige execution. Wofern ſie aber hierzu nicht mächtig genug wären, mögten die Reichsgerichte der hülfsvollſtreckung halber wohl erſuchet werden; imgleichen, falls es ſchlechte entſezungsſachen betrifft (f). Inzwiſchen muß man öfters ſich nach demjenigen achten, was der gerichts⸗brauch mit ſich bringet, wie dahier der execution halber, und dasjenige bei ſeite geſezet ſeyn laſſen, was nach der theorie zu behaubten ſtehet, wenn ſolche die gewalt der praxis verdringet.

§ 2744

nigung vom jahre 1558 beſaget: daß es bei dem endlichen ſpruche bleiben ſolle, und welcher demſelben nicht geleben würde, der ſollte, und hätte ſeinem eide kein genügen gethan, und ſollte hinfort für keinen burgmann mehr gehalten; nichts deſtoweniger aber der haltende theil von den burgmännern geſchüzt, und geſchirmet werden ꝛc. woraus, und vilen andern austrägal⸗gedingen, ſich erbricht: daß man von ſeiten der austrägen allerhand zwangsmittel feſtgeſezet habe, damit es der wirklichen hülfsvollſtreckung nicht bedürffe.

(f) Conc. der K. G. O. th. II tit. VIII § 8. In ſtreitigen beſizſachen werden die austräge nicht gänzlich ausgeſchloſſen, ebend. th. II tit. XXII, § 1, § 3, von Ludolf de iure cam. ſect. I § 7 n. 10 ſ. 55 fg. Ehedem konnten auch die fridensbruchsſachen von den gewillküreten austrägen geſchlichtet werden, Datt de pace publ. lib. I cap. V, ſihe des Herrn Hofraht Chriſtoph Frid. Geigers abh. de amplitudine fori conuenti auſtraeg. S. R. I. procerum, Ulm 1753, 4t, ſ. 14 fg. § 3, ſ. 64, note (e), ſ. 67 fgg. § 14 fg., und die daſelbſt angezogene Reichsſazungen, urkunden, gedinge, und ſchriftſteller.

§ 2744
In welchen fällen die austräge plaz finden, und nicht verſtattet werden wollen?

Was aber für ſachen und ſtreitigkeiten für die austräge gehören, iſt noch nicht ausgemacht (ff). Es wird dahier vor allen dingen ein unterſchid zwiſchen den rechtlich gewillküreten, und den, nach fürſchrift der Reichsgeſäze, beſtimmeten austrägen zu machen ſeyn. Von denen, welche in den gemeinen Reichsſazungen, und den Kammergerichts-ordnungen ihren grund haben, ſtehen auch diejenige abzuſondern, welche durch beſondere privilegien vergönnet, und ertheilet worden ſind. Die alte gewillkürete, ſtamms- bunds- burg- und ganerben-austräge haben vor denen, welche in den Reichsgeſäzen verordnet ſind, einen groſſen vorzug, und dürfen nach diſen nicht ermeſſen werden (g); vilmehr hat man die gewillküreten nach ihrem urſprunge, ihren abſichten, endzwecken, gedingen, nach den Teutſchen gewohnheiten, und rechten, auch ertheileten beſtätigungen zu betrachten; darnebſt derſelben form, einrichtung, grenzen, daraus herzuleiten, und zu beurtheilen. Man konnte vor ſelbigen, nach der gemei-

(ff) Die Eſtoriſche abh. de iure primi fori ſ. 48 fg. § 82, § 84 II, ſ. 51, Pütters introductio in rem iud. imp. ſ. 81 fgg. § 106 144, meine abh. de auſtraegis ordinum S. R. I. ſ. 33 35, § 17, 18, allwo beiderſeitige ſchriftſteller angezogen ſind.

(g) Conc. der K. G. O. th. II tit. II im anf., tit. VI § 2, tit. XXII im anf. tit. XXVIIII im anf., acta Hanouienſia IIter theil ſ. 70 ſ. 72, 1739, fol., Joh. Chriſtian Schröter de auſtraegis conuent. ſeren. domus Sax. Jena 1720, 4t, ſect. I § 16 ſ. 17 fg., die Geigeriſche abh. ſ. 51 fgg. § X fg. ſ. 89 fg. § XVI, Textor in der diſp. 3 über den R. A 1654 ſ. 63 fgg., Deckherr in vind. ad Blum. ſ. 278-300. Für die alte gewohnheiten iſt noch die vermuhtung.

nen regel, einen ins recht nehmen, warum, oder was urſachen das war (h); wovon bedrängniſſe, aufruhr, krig, entſezungen, beeinträchtigungen an ſeinen gerechtſamen, wildbanen, zöllen, geleiten, gerechtigkeiten, pfandungen, arreſte, fridensbruchsſachen, gewaltthaten, fehden, repreſalien, ſtreitige beſizſachen, und andere ſpäne, auch foderungen nicht ausgeſchloſſen waren. Bei den geſäzlichen austrägen ſchläget bemeldte regel ebenfalls an, und man hat dißfalls die vermuhtung ſo lange für ſie, biß die ausnahme dargethan iſt, oder klar ſich aus den Reichsgeſäzen erbricht (i); allein, ſie hat bei diſen nach, und nach durch die Reichsſazungen, und Kammergerichts-ordnungen, nicht minder vermöge der Teutſchen Reichs-praxis bei den höchſten Reichsgerichten freilich mehrere abfälle erlitten (k), als die gewillkürete, und ſtamms austräge. Woraus leicht abzunehmen iſt, daß von jenen auf diſe kein gewiſſer allgemeiner ſchluß zu machen ſey (kk). Denn die

(h) Conc. der K. G. O. th. II tit. 4 im anf., Limnäus im iure publ. lib. VIIII, cap. V § 60, Stryk de foro auſtr. § 35, Moriz am a. o. ſ. 4 fgg. § 2 fg., R. A. zu Ulm vom jahre 1466 § 2 § 4 fg., zu Nürnberg 1466 § 7.

(i) K. G. O. 1495 § 30, conc. der K. G. O. th. II tit. 4 im anf. tit. 22 im anf., tit. 29 im anf., von Ludolf de iure cam. ſect. I § 3 n. 6. n. 7, ſ. 26, Kaiſer Albrechts II landfride 1437, bei dem Schilter in inſtit. iur. publ. T. II ſ. 339.

(k) Diſes kan man am beſten wahrnehmen, wenn man die Kammergerichts-ordnungen vom jahre 1495 gegen die nachfolgenden Kammergerichts-ordnungen und Reichsabſchide, zuſammen hält, und zwar vom jahre 1512, 1521, 1548, 1555, Pütter am a. o. ſ. 81 fgg. Es ſind aber die austräge ſchon längſt vor errichtung der Kammergerichts ordnung üblich geweſen, Moriz am a. o. cap. I § 1 ſ. 1 fgg., acta Hanouienſ. th. II ſ. 70 fg.

(kk) Thucelius in actis comitial. vom jahre 1743, im IIten theile, 1744, 8v, ſ. 72, allwo auf die fürſtl. Heſſiſche austräge geſprochen worden iſt, Freiherr von Cramer de auſtraegis conuent. etc § 4 fg., des Herrn Hofr. Chriſt. Ernſt Hanſelmanns beleuchtung des Strubiſchen beweiſes :c 1762 fol. ſ. 259 ſ. 286 fg. meine abh. de auſtraeg. etc ſ. 13 § 5.

die geſäzliche austräge haben ihre beſtimmung in der Kammergerichts-ordnung, und mögen weiter nicht erſtrecket werden, als diſe ordnung beſaget; und wenn iemand, auſſer den darin beniemten fällen, die einrede der austrägen vorſchüzet, wird ſie von den Reichsgerichten verworffen (l); welches auch beſchehen kan, theils wegen beſchaffenheit der ſachen, theils wegen des zuſammenhanges, und der unzertrennlichkeit derſelben ꝛc (m). Solchem nach ſollen die geſäzliche austräge nur ſtatt finden 1) in den bürgerlichen klagen, ſprüchen, und foderungen, auch rechts-ſtreiten; über vergleiche (mm), imgleichen die poſſeſſoria ꝛc; 2) in ſchlechten entſezungen, mit welchen keine gewaltthaten verknüpfet ſind; 3) in ſachen, welche keine mandate ohne clauſel verſtatten; 4) in denen, von welchen die appellation an die höchſte Reichsgerichte gehet. Es können aber, vermöge der geſezten regel, die austräge in mehreren fällen ſtatt haben. Dahingegen werden gemeiniglich davon ausgenommen: 1) alle ſachen, in welchen mandate

Nn 5 ohne

(l) Conc. der K. G. O. th. II tit. 9 im anf., und § 1, R. Dep. Abſch. 1600 § 23, 24, Freiherr von Cramer in der obſ. CVIII ſ. 309 fg., Hofmann am a. o. ſ. 35 fg., die Moſeriſche einleitung ꝛc th. IIII abh. XI § 9-14 ſ. 776-778, Pürkhl § VIII ſ. 27 fg., von Bertram tit. XX § XII ſ. 86; ieweilen wird dem abſchläglichen decrete beigefüget: iedoch in andern ſchicklichen fällen dem rechte der erſten inſtanz unbeſchadet ꝛc, Moſers R. fama th. II ſ. 378 ſ. 339.

(m) Conc. der K. G. O. th. II tit. 9, Tafinger ſ. 442 fg. § 484 fg. ſ. 457 fg. § 497 fg. Wenn aber die ſachen ſich trennen laſſen, können auch die austräge ſtatt finden (§ 2723, aa); welche ebenfalls ſtatt haben, dafern wider verſchidene Reichsunmittelbare, die aus einem geſchlechte herſtammen, eine klage erhoben werden kan, Schwanmann in proc. cam. lib. I cap. 4 n. 8 ſ. 22.

(mm) Freiherr von Cramer in Wezl. nebenſtunden th. XVI ſ. 9 fg.

ohne clauſel plaz finden; 2) diejenige, welche zur freiwilligen gerichtbarkeit gehören; 3) die entbindungen von widerrechtlich abgedrungenen eiden; 4) fridensbruchs-ſachen; 5) die peinliche der unmittelbaren (n), ſofern ſie durch die Reichsgeſäze, und kaiſerliche wahlcapitulationen nicht beſchränket ſind; 6) fiſcaliſche ſachen, und klagen (§ 2218); 7) ſtreitige beſiz- 8) widerrechtliche arreſt- pfandungs- repreſalien- 9) provocations-ſachen ex lege diffamari; 10) herſtellungen in den vorigen ſtand rechtens (nn); 11) exemtions-ſachen; 12) geiſtliche, ehe- ꝛc ſachen (o), ſofern ſie an die höchſte Reichsgerichte gelangen könnten; 13) lehn- (oo); 14) kreiß- 15) Reichstags-ſachen; 16) diejenige, welche erbarmungswürdige perſonen betreffen; 17) wenn zugleich

(n) Electa iur. publ. th. VIIII ſ. 663 fgg. Einige machen hierbei einen unterſchid: ob bürgerlich, oder peinlich desfalls geklaget werde; imgleichen, ob es grobe, oder geringfügige verbrechen wären? Häls von Ratsberg ſect. I § 16, der Europ. Herold, 1te haubtabh. ſ. 921.

(nn) von Ludolf de iure cam. ſ. 123.

(o) In eheſachen verſtatten einige die austräge den Evangeliſchen Reichsſtänden, bevorab, da ſie an die höchſte Reichsgerichte nicht gelangen könnten, wenn über derſelben weſen geſtritten werde, R. A. zu Ulm 1466 § XI, ſ. 199 des 1ten th. der neueſten ſammlung der R. A. 1747 fol., R. A. zu Nördlingen 1466 § 7 ſ. 202, Joh. Wilh. Graf von Wurmbrand ſ. 41 fg. § 2, Ziegler ad prax. Caluol. § auſtr. concl. 2, Heinr. Brockes de auſtraeg. ſeren. Haſſiae Landgrau. Jena 1744, 4t, ſ. 11 § 16, Moſers R. fama th. I ſ. 75 fg. Andere zihen ſothane ſachen an die conſiſtorien, oder vor ſchiedsrichter. Von den conſiſtorien verſtattet man keine appellation an die Reichsgerichte, electa iuris publici th. VII, 1715, 8v, ſ. 566, ſ. 574 ſ. 743 fgg.

(oo) R. A. zu Ulm 1466 § XI, und zu Nördlingen 1466 § 6, wobei aber der fall ausgenommen wird, wenn nämlich die eine partei vermeinet: die ſtücke wären lehne, und die andere geſtünde des nicht, des ſullen ſie ußtrag kommen für die, ſo über den landfrid gekoren ſind.

gleich wider mittelbare, auch unmittelbare perſonen zu klagen ſtehet; 18) wenn man den austrägen entſaget, oder ſich derſelben in der gebührenden zeit nicht bedienet hat; 19) wenn die ſache ſchon rechtshängig iſt, oder ſchon auf der exſecution ſtehet; 20) wenn die perſonen unterſchidene austräge haben, und die ſache ſich nicht trennen läſſet.

§ 2745

Wornach die gewillkürete austräge zu ermeſſen ſtehen, und wo ſie ſtatt haben?

Die gewillkürete, und geſchlechts-austräge ſind von den Reichs- oder gemeinen geſäzlichen unterſchiden (§ 2744). Denn die gewillkürete gründen ſich auf die alten Teutſchen ſitten, gewohnheiten, gedinge (ooo), verträge, vergleiche, bündniſſe, auch teſtamente (§ 2722), welche theils in einem geſchlechte, theils zwiſchen einigen Reichsſtänden, imgleichen von ganzen collegien derſelben (p), errichtet worden ſind, und waren, bevor das K. R. Kammerge-

(ooo) von Ludolf de iure cam. ſect. 1 § 3 n. 12 ſ. 27, und die daſelbſt angezogene ſchriftſteller, Stryk de foro auſtr. § 6 ſ. 7, 8, Freiherr von Senkenberg am a. o. § XIIII fg. ſ. 26 fg., meine abh. de auſtraegis ord. S. R. I. ſ. 12 fgg. § 5, 6. Aus diſen gedingen, und verordnungen, auch beſonderen privilegien ſind die beſezungen der stamms- geſchlechts- und anderer gewillküreten austrägal- gerichte, deren perſonen, auch die anzahl, imgleichen die ſachen, und händel, welche vor ſelbigen ausgemachet werden ſollen, abzunehmen, meine abh. de auſtraegis etc. ſ. 30 ſ. 31 § 15, note (k).

(p) Dahin gehören die Kurfürſten, Grafen- collegien des H. R. Reichs, und deren vereine, ſihe meine abh. de auſtraegis ord. S. R. I. § V, VI ſ. 12 fg., und de vnionibus electorum S. R. I. 1746, und 1752, 4t, die Wetterauiſche Grafen- verein vom jahre 1422, § zum erſten ꝛc, 1437, 1474, 1493, 1501, 1511, 1520, 1546, 1565, 1578, 1602, 1609, 1675, 1679, und andere. Diſe austräge gehen bald auf alle, bald nur auf einige ſachen. Daher können ſie in allgemeine, und beſondere eingetheilet werden.

mergericht angeordnet wurde (q), faſt das einzige mittel: die überhand genommenen befehdungen, ſelbſthülfe, gewaltthaten, und beeinträchtigungen, zu unterbrechen; mithin die zwiſchen Reichsſtänden fürgefallenen ſpäne, fehden, pfandungen, fridensbrüche, und ſtöhrungen, arreſte, ſtreitige beſiz-ſachen und andere anſprüche, auch foderungen, entweder in güte, oder rechtlich zu ſchlichten, und abzuthun. Weshalber ſie zum Reichs-herkommen gedihen, und keinesweges durch die Reichsgeſäze, und Kammergerichts-ordnung aufgehoben, vilmehr, kraft diſer, beſtätiget worden ſind (§ 2728, l); anbenebſt haben Kur- und Fürſten, Grafen, und Herren ebenfalls ſothane gewillkürete austräge, nach beſchaffenheit der zeiten, und umſtände, bald erneuert, bald von neuem errichtet, theils auf eine zeitlang, theils auf beſtändige, und ſowohl auf einen, oder andern fall, als auch vilfältig auf alle, und iede pfandungs-arreſt-ſtreitige beſiz- und dergleichen ſachen (r); ein-

folglich

(q) Datt de pace publ. lib. I cap. 4 n. 20, cap. V n. 36, 37, 38, cap. XXVII n. 63 fgg., Pfeffinger im Vitr. ill. P. IIII ſ. 510 fg., Freiherr von Senkenberg ſel. P. II ſ. 146, ſ. 307 ſ. 324 ſ. 328, Wenkers appar. arch. ſ. 67 ſ. 344 ſ. 350, Königs ſel. iur. publ. th. IIII ſ. 93, acta Hanou. th. II ſ. 72 ſ. 263, meine abh. de auſtraegis ord. S. R. I. cap. I, § V, note (k), ſ. 12.

(r) Schröter am a. o. cap. I § 16 ſ. 17, Kemmerich de auſtraegis comitum conuent. ſect. II § 6, b, ſ. 38, § 22, b, ſ. 60, acta Hanou. th. II ſ 71 fg. ſ. 111 fg., Geiger ſ. 64, ſ. 73, d, die Kur-vereine vom jahre 1424 ſ. 198 fg., vom jahre 1446 ſ. 207 fg., vom jahre 1502 ſ. 216 fg., 1521 ſ. 225 fg., meiner abh. de vnion. elector. und die Kur-verein vom jahre 1558 in der vorrede zur ausgabe diſer abhandlung vom jahre 1752, 4t, ſ. 19 fg. In der ſtädte-notel zu Nürnberg vom jahre 1438 ſind die worte: „es wer umb lehen, eigen, „erbegut, ſchulde, bruche, oder übergriffe, oder viel andere „ſache, ſie werent geiſtlich, oder weltlich, ſie treffen ouch an „leib, lidt, oder gut„, Wenker am a. o. ſ. 350, die Wetterauiſche Grafen-verein vom jahre 1422 § Fürbaß obe es auch were, das ymand were, der, oder die weren, vns die vorge-

ſchriben

folglich auch über diejenigen abgeredet, und feſtgeſezet, worin ſonſt mandate ohne clauſel von den höchſten Reichsgerichten erkannt werden mögen (s); ob ſchon diſes eben die bedeutung nicht hat: daß die austräge ſelbſt mandate ohne clauſel, wie die höchſte Reichsgerichte, in ſolchen fällen erkenneten; ſondern, daß die gewillkürete austräge, wenn das geding auf dergleichen beniemete fälle lautet, ſolche erörtern könnten; wiewohl es auch den gewillküreten austrägen, nach ihrer aufhabenden gerichtbarkeit, nicht benommen iſt, in nöhtigen fällen, mandate oder fridgebote zu erkennen, wie ſolches aus den vereinen, beſonders der Wetterauiſchen Grafen vom jahre 1520 (t), und anderen ſich ergibet.

Woraus

ſchriben = = unerfodert, vnd unusgetragen verunrechten, krigen, oder beſchedigen wulten ꝛc, verein der Wetterauiſchen, und Schwäbiſchen Reichsgrafen vom jahre 1579, bei dem Kemmerich am a. o. ſ. 36 fgg. § 5, § 6, § 7 ſ. 55 fg. § 20, § 22 fg. ſ. 59 fg.

(s) Freiherr von Cramer am a. o., Sig. Wilh. von Hagen de auſtraegis Haſſ. Marb. 1748, 4t, 30 fg. ſ. 81 fg. § 52 fg., acta Hanou. th. II ſ. 111 fg. ſ. 146 fg. ſ. 263.

(t) § würden ſich aber irrung, gefengknis oder pfandung = = begeben = = ſo ſoll unſer yeder = = by ſeinen trewen pflichtig ſein: den parteien zu gebieten mit ferrern zugriffen, oder pfandungen gegen ein ander ſtill zu ſtene ꝛc, Kopp de inſign. differ. inter S. R. I. comites etc 1738, 4t, ſ. 642 fg. ſ. 663 fg. In der Wetterauiſchen Grafen = verein vom jahre 1546 iſt diſes von wort zu wort wiederhohlet, § würden ſich aber ꝛc, wobei iedoch im vorhergehenden § einige abänderung bemerket wird, da es heiſſet: „doch ſollen weltliche „lehnſachen, auſſerhalb thetlicher handlungen, und pfandun„gen, in diſſen vßtrag nit gezogen ſein, ſondern die nach „ihrer art vnd natur vsgetragen werden„. Daher kommen die ſogenannte fridbote, fridgebote, von welchen 1527 im Wetterauiſchen R. Grafen = collegien feſtgeſezet worden iſt: „das derjenige, welcher das fridbot thut, alsbald im aus„ſchreiben des fridbotes ein tag ernennen, vnd mit beſon„deren vleis in ſachen fürderlich handeln, wie die ainung „vßweißt, vnd ſoll ſolicher ſtillſtandt keinem teil an ſeiner ge„rechtigkeit, oder poſſeß nachtheil, oder vorteil bringen, „oder

Woraus ſich alſo erbricht: daß die gewillkürete austräge wohl ſprechen mögen in ſachen der pfandungen, arreſte, des ſtreitigen beſizes (u), gefängniſſe, entſezungen mit- oder ohne gewalt, in fridensbrüchen, fehden, peinlichen (w), und in denen, welche an leib, ehre, gut, leute, obrigkeit gehen (x); wenn ſchon davon keine appellation an die höchſte Reichsgerichte gehet (y); auch in denen, worin die landes- und

„oder geberen in kein weiß ꝛc„; thue hinzu: den Kemmerich ſ. 55 fg. Diſem ſaze iſt keinesweges der K. R. viſitationsabſchid vom jahre 1713 § 9 entgegen; in betracht derſelbe von den gemeinen geſäzlichen austrägen handelt.

(u) Conc. der K. G. O th. II tit. 22 § 3, acta Hanou. th. II ſ. 263 fg., von Ludolf de iure cam. ſect. 1 § 7 n. 10 ſ. 55.

(w) Deckherr im informat. proc. ſ. 25, Freiherr von Senkenberg in flor. ſparſ. de auſtr. § 6 fg. ſ. 121 n. 18, Schröter cap. 1 § 16, von Ludewig de praerogat. Wirteberg. duc. ſect. II cap. 4, Geiger ſ. 67 fg. § 14, Kemmerich ſ. 65 (a). Im Nürnbergiſchen freiheits brife heiſſet es: ſie ſollten in erſter inſtanz um einigerlei ſachen willen, peinlich, bürgerlich ꝛc mit recht nicht beladen werden. Das reſervat des Kaiſers in verbrechen der Reichsſtände wird nicht allgemein zugegeben, electa iur. publ. th. VIIII ſ. 664 fg.

(x) Freiherr von Senkenberg ſ. 121 n. 18, Wenker am a. o. ſ. 344, Geiger ſ. 99, meine abh. de auſtr. ord. S. R. I. ſ. 40, ſ. 43 § 8, Mosers R. fama th. II ſ. 345, Kemmerich ſ. 62 fg. (a). In wichtigen, und allzuſchweren ſtreithändeln, welche vor denen austrägen nicht ausgemachet werden wollten, hat man auch wohl auf die K. R. Kammer compromittiret, Kemmerich ſ. 66, § 28.

(y) Die mehreſte vereine der Kur- und Fürſten, auch Reichsgrafen, ſamt den beſonderen haus-verträgen, und andern austrägal-ſtiftungen enthalten die clauſel: daß die appellation ꝛc wider den austrägal-ſpruch nicht verſtattet, ſondern derſelben entſaget ſeyn ſolle, meine abh. de auſtr. ſ. 7 fg.; thue hinzu: den Freiherrn von Senkenberg am a. o. ſ. 45 § 26, die regiments-einigung der Burg Fridberg vom jahre 1558, in der Moseriſchen R. fama th. II ſ. 347, den gründlichen unterricht von der lezten Burggrafen-wahl der K. R. Burg Fridberg ſ. 39, in den beilagen, meine abh. de auſtraeg. § 3 ſ. 6-9. Die appellation iſt eine rechtswohlthat, welcher entſaget werden kan; folglich darf ſie niemanden aufgedrungen werden.

und lehnfolgen bei einem geſchlechte, vermittelſt der hausverträge, beſtimmet worden ſind; gleichwohl einige mißhelligkeit darüber zwiſchen dem geſchwiſter, oder den anverwandten erſproſſet (3). Es gehören zwar die lehnsſtreitigkeiten, bevorab, wenn die rede iſt: von heimfällen, errichtung der lehne, deren veräuſſerung, oder verpfändung, verlierung, einziehung, lehnverbrechen, lehndienſten, und den hierüber entſtandenen rechts-ſtreiten, vor den lehnhof, und lehnherrn; allein, wenn die ſpäne dergleichen fälle nicht betreffen; ſondern andere zwiſtigkeiten zwiſchen blutsverwandten angehen, können diſe auch vor den hergebrachten, und beſtätigten austrägen, landſtänden, vaſallen ꝛc, eines fürſtlichen, gräflichen ꝛc hauſes geſchlichtet werden (§ 1313); darnebſt auf andere weiſe lehnſachen an die austräge gedeien (§ 1314). Noch am 12ten jan. 1764 wurde ein ſchreiben vom Herrn Marggrafen zu Baaden-Baaden zur öffentlichen dictatur zu Regensburg bei der Reichs-

den. Inzwiſchen wollen verſchidene rechtsgelehrte die bemeldte clauſel: de non appellando von den gewillkürcten ꝛc austrägen nicht anders für kräftig halten, als wenn die kaiſerliche bewilligung darzu gekommen wäre, Textor diſp. XI de pactis gentil. proc. P. I diſſ. acad. ſ. 211 th. 36, 37, und über den R. A. 1654 ſ. 63, 64 § 4, 5; bevorab, wenn ſolche häuſer vor errichtung der K. G. ordnung keine gewillkürete austräge gehabt hätten.

(3) Freiherr von Cramer im ſyſt. proc. imp. ſect. I ſ. 65 § 223, Deckherr in vindic. ſ. 300, Kemmerich ſ. 14, ſ. 62 fg., Geiger am a. o. ſ. 100 fgg., meine abh. de auſtr. ſ. 34. l, und die daſelbſt angezogenen beiderſeitigen ſchriftſteller. Wegen des rechtsſtreites zwiſchen den Herren Herzogen zu Sachſen, und Fulda, im betreffe des ambtes Fiſchberg ꝛc ſihe den Schröter ſ. 72 § 34, und wegen der verpfändeten ämbter Salzburg, und Lichtenberg, des Moſers R. fama ſ. 378, des IIten theiles; bei welcher lezteren gelegenheit der K. R. Hofraht die austräge verworfen hat; thue hinzu: den Gaill lib. I obſ. 29, den Blume im proc. cam. tit. XLII n. 9.

Reichsverſammlung gebracht, worin derſelbe fürſtellete: welchergeſtalt das hochſtift Speier von ſeinen landen verſchidene ſtücke, als mannlehne in anſpruch genommen, auch darüber vom K. R. Hofrahte mandate erhalten habe. Da nun das hochſtift Speier, dafern es einige anſprüche machen könnte, ſolche vor den austrägen anbringen ſollte; daher wurde die Reichsverſammlung erſuchet: Se. Kaiſerl. Majeſtät zu bitten: das hochſtift Speier dahin anzuweiſen, daß ſelbiges ſeine anſprüche vor den austrägen ausmachen laſſe ꝛc. Hierbei ſtehet überhaubt anzumerken: wasmaſſen die einrede der austrägen auch den mandaten ohne clauſel unvermerkt (indirecte) entgegen geſezet werden könne; im falle man darzuthun vermag, daß die that zu ſothanen gebotsbriſen nicht hinreichend, ſchicklich, noch qualificiret ſey; wohlerwogen erwähnter behelf der austrägen als eine exceptio fori declinatoria (33) zu betrachten ſtehet; und wenn diſe behörig dargeleget worden iſt, muß das mandat wieder aufgehoben werden, wie in ſachen Heſſen-Darmſtadt wider Sachſen-Weimar im betreffe der dotal-gelter geſchehen iſt.

Inmittelſt wollen die höchſte Reichsgerichte heute zu tage keine andere geſchlechts- und gewillküreten austräge erkennen, als diejenigen, welche vom Kaiſer vergönnet, oder beſtätiget, oder vor errichtung der

(33) Die Pütteriſche abh. de exceptionibus fori declinat. in proceſſu mandati S. C. etc Gött. 1750, 4t,; thue hinzu: die Tafingeriſchen inſtit. iur. cam. ſ. 783 ſ. 784 § 932. Es iſt auch ein unterſchid zwiſchen denen ſachen, worin die mandate ohne clauſel ſonſt anſchlagen, und auf den zu erhaltenden rubeſtand abzilen, und zwiſchen den haubtſachen ſelbſt. In diſen lezteren könnten die geſäzliche austräge ſtatt finden; ob ſie ſchon bei den erſten nicht verſtattet werden, von Ludolf de iure cam. ſ. 81 n. 18, ſect. I § 10.

der Kammergerichts-ordnung 1555 geſtiftet worden wären (a); da doch, nach genauerer betrachtung des Reichsabſchides vom jahre 1654 (b), ſolche biß auf diſe zeiten der Reichsabſchid zu erſtrecken ſcheinet; geſtalt die worte ſind: »mit conceſſion der pri»vilegien erſter inſtanz, oder ſonderbarer austrägen, »auf diejenigen, welche dieſelbe bißher nicht ge»habt, oder hergebracht, fürters an uns hal»ten». Hieraus erbricht ſich zugleich, daß der Kaiſer dergleichen privilegien auf die austräge ſowohl zu ertheilen, als auch die alten zu beſtätigen (c), vermöge; und zwar bald überhaubt, wie die kaiſerliche

(a) Tafingers inſtitut. iurispr. cam. ſ. 429 : 431, § 474, und abh. de ſupr. in i. R. G. iurisdict. § 19 note (o) ſ. 34.

(b) § CXVI. Dieſe ſtelle redet zwar keinesweges von den gemeinen geſäzlichen, noch stamms-austrägen, noch von den gewillküreten; ſondern allein von den beſonderen privilegirten; allein die K. R. Kammer gründet ſich hierbei auf die Kammergerichts-ordnung, wenn iemand ſich auf die gewillküreten austräge berufet; gleichwohl dieſelbe vor errichtung der K. gerichts-ordnung 1555 nicht gehabt, noch neuerer zeiten, vermöge eines kaiſerlichen freiheitsbrifes erhalten hat; obſchon desfalls kein ausdrückliches Reichsgeſäz vorhanden iſt; ſondern der Osnabrückiſche fridensſchluß art. V § 56, der R. A. 1654 § 105, der K. R. viſitations-abſchid für das K. R. Kammergericht vom jahre 1713 § 9, die kaiſerliche wahlcapitulation art. XVIII § 4 reden überhaubt; obſchon diſe wahlcapitulation art. XVIII § 7 den R. A. 1654 von den privilegirten austrägen wiederholet. Es iſt auch bemeldter viſitations-abſchid vom jahre 1713 § 9 diſem nicht entgegen, in genauerer erwägung, daß ſelbiger die geſäzlichen austräge zum gegenſtande habe.

(c) Diſes geſchihet bald ausdrücklich, bald ſtillſchweigend, Schröter am a. o. cap. I § 13 ſ. 15, und cap. II § 3 ſ. 42. Vermöge der privilegien ertheilet ein zeitiger Kaiſer die austräge bald einem ſolchen, welcher ſonſt keine nach den Reichsgeſäzen, noch ſonſt hergebracht hat, bald denjenigen, welcher, ausweißlich der Reichs ſazungen, der darin beſtimmeten arten der austrägen ſich bedienen kan; gleichwohl eine andere darin nicht befindliche gattung von austrägen begehret.

liche wahlcapitulationen und Reichs-geſäze beſagen (d), bald insbeſondere; geſtalt dann noch im jahre 1661 das freiherrliche geſchlecht von der Leyen in ſeinem vom Kaiſer Leopolden beſtätigten privilegien familien-verträge erhalten hat; wiewohl verſchidene rechtsgelehrte dafür halten: daß die kaiſerliche einwilligung zu den gewillküreten, auch geſchlechts austrägen, und deren ſtiftung nicht nöhtig ſey (e); allein, ſie langen mit diſer meinung bei den höchſten Reichs-gerichten nicht aus; zumahl, da durch diſe austräge derſelben erſte inſtanz, und rechtliche erkenntniß beſchränket wird (f). Dieſem nach ſehen diſelbe allein auf diejenigen geſchlechts- und gewillküreten austräge, welche rechtmäſſiger und erweißlicher maaſſen hergebracht, oder vermittelſt der freiheitsbriſe erlanget, oder ſonſt in den Reichsgeſäzen enthalten ſind; obſchon auch einem landesherrn unbenommen iſt, vor ſeinen eigenen landes-gerichten recht zu nehmen (g).

§ 2746

(d) Kaiſerl. wahlcapit. art. XVIII § 4 § 7.

(e) Stryk de foro auſtr. § 6, Neurodes über den R. A. 1654 ſ. 468, 247te anmerkung §. 3, Kemmerich ſ. 32, Strauch, von Ludewig u. a.; dahingegen erfodern andere die kaiſerl. einwilligung, Freiherr von Lynker de grauam. extraiud. 1737, 8v, cap. V ſect. I § 20 n. 1, 3 ſ. 410, ſ. 411, Schilter in inſtitut. iur. publ. lib. IIII tit. 7 § 4 ſ. 374, Schröter am a. o. cap. 1 § 13, ſ. 14 ſ. 15, cap. 2 § 3 ſ. 14, und zwar vermöge des R. A. 1654 § 105; allein diſe ſtelle redet nicht von den willkürlich zu ſtiftenden austrägen; ſondern nur von den privilegirten.

(f) Meine abh. de auſtraegis etc § 2 5, und § 14. Hierüber haben ſich die Kaiſer ſchon in den älteren zeiten vor errichtung der Kammergerichts-ordnung beſchweret, beſage des Datts abh. de pace publ. lib. II cap. XXVII n. 95 fg.

(g) Struben in den nebenſtunden th. III ſ. 88 ſ. 165, 166, Chriſtoph Lud. Koch de auſtraegis S. R. I. procerum, cumprimis ſeren. Laudgrau. Haſſ. Gieſſen 1749, 4t, ſ. 25 fg., § 91 fg. note (b), meine abh. de auſtraegis etc ſ. 19 note o), und die daſelbſt angemerkte ſchriftſteller, der Europäiſche Herold

§ 2746
Wer ſich auf die austräge nicht berufen darf?

Diejenige unmittelbare Reichsſtände, und glider, ſamt den Italieniſchen Fürſten (h), welche die austräge nicht hergebracht haben, noch ihnen ſelbige verliehen ſind, können ſich darauf nicht berufen. Es dürfen auch keine commiſſionen auf die austräge wider ſie ausgebracht werden. Inzwiſchen mögen diejenige, welche ſich derſelben zu erfreuen haben, denſelben ſowohl ausdrücklich, als auch ſtillſchweigend entſagen (i). In dergleichen fällen gelangen ſodann die ſtreithändel der unmittelbaren ohne umſchweiſe an eins der höchſten Reichsgerichte, als die erſte inſtanz; imgleichen, wenn die ſache, worüber man klage erheben will, ihrer natur nach für die austräge nicht, ſondern an die höchſten Reichsgerichte gehöret, da dann am K. R. Hofrahte Hof commiſſionen ſofort, nach beſinden, zur güte, auch zu recht erkannt werden mögen.

Herold 1te haubtabh. ſ. 922. Von diſen iſt der Reichsſtädte gütlicher weg wider eine andere zu unterſcheiden, Chriſt. Heinr. Hillers abh. de liberarum S. R. I. ciuitatum iudicio amicabili, Tüb. 1719, 4t, im Moſeriſchen ſynt. diſſert. ſel. 1738, 4t, ſ. 554 fgg.

(h) Die Italieni che Fürſten haben keine austräge, Freiherr von Wernher in der relat. actor V. n. 30 ſ. 70, 71, des IIIten bandes der ſel. obſ. for. in fol.

(i) von Ludolf in der comm. ſyſtem. de iure cam. ſect. I § 2 n. 17, ſ. 22 § 3 n. 4 ſ. 25, und die daſelbſt angezogene rechtsgelehrten, Roding in den pr. cam. lib. I tit. IIII § 5. Pärkhl § V ſ. 16.

Hundert vier und dreiſſigſtes haubtſtück von den commiſſions-koſten.

§ 2747

Was für koſten dahier fürkommen?

Bei den commiſſionen kommen mancherlei koſten vor (k), als auslöſungs- und behändigungs- executions- gerichtliche, und auſſergerichtliche koſten, tage-gelter ꝛc, welche entweder beide theile tragen, oder nur auf eine partei fallen (l). Die commiſſarien müſſen, ordentlicher weiſe, die ſpecification der commiſſions-koſten zur ermäßigung einſenden (m). Wenn aber die commiſſarien ſich über die gebühr an dem orte aufhalten, können ihnen die koſten und tage-gelter abgeſchnitten, darnebſt ihnen auferleget werden: von zeit der erloſchenen kaiſerl. commiſſion der diäten-gelter ſich zu enthalten ꝛc (n); geſtalt dann auch allzugroſſe commiſſions-koſten abgeſtellet werden ſollen. Im übrigen kan das begehren wegen der zu erſtattenden commiſſions-koſten auch wohl der partei abgeſchlagen werden (o).

(k) Jeweilen wird den commiſſarien zu vernehmen gegeben: die commiſſion zu ehren Kaiſ. Majeſtät umſonſt zu übernehmen, Moſers merkw. R. Hofr. concluſa th. III ſ. 385.

(l) Die Moſeriſche merkwürdige R. Hofr. concluſa, th. VI ſ. 213 fg. ſ. 286 ſ. 718 ſ. 790. Es iſt aber ein unterſchid zwiſchen dem vorſchuſſe, und zwiſchen der erſtattung diſer koſten zu machen, ebend. th. VI ſ. 387 ſ. 528, ſ. 534, th. VII ſ. 629 ſ. 672; th. VIII ſ. 361.

(m) Die Moſeriſche einleitung zum R. Hofr. proceſſe th. I abh. II cap. VII § 13, 18 ſ. 623 fg. Die eingeklagte commiſſions-koſten können, auf befundenen ungehorſam, von ambtes wegen ermäſſiget werden, R. Hofr. protocol, th. I ſ. 251.

(n) Moſer am a. o. cap. V § 38 ſ. 573. Das verzeichniß der commiſſions-koſten wird der gegen-partei mitgetheilet, ebend. merkwürdige R. Hofr. concluſa th. VI ſ. 256.

(o) Ebend. th. VIII ſ. 21 fg.

Hundert fünf und dreiſſigſtes haubtſtück von den proceſſen in Reichs- und andern lehnſachen.

§ 2748
Was für lehnſachen am K. R. Hofrahte fürkommen, und wie ſie dahin gelangen?

Bei dem K. R. Hofrahte kommen auch lehnſachen (§ 2565, § 2567), und lehnſtreitigkeiten vor, ſowohl in der erſten, als auch der andern inſtanz (§ 1294, § 1300 fg.); nicht minder beſchäftigen denſelben die belehnungen, deren geſuch, die beſtimmung der lehn-erfoderniſſe, und anderer dabei ſich eräugender umſtände, welche zu berichtigen ſtehen (p). Es iſt aber ein unterſchid zwiſchen dem lehns-geſuche bei thronlehnen, und zwiſchen den übrigen Reichslehnen (q), welche dergleichen nicht ſind;

(p) Von den belehnungen, und wie ſie nach dem vorigen inhalte der lehnbrife geſchehen ſollen, beſaget die kaiserl. wahl-capitul. art. XI § 1 fgg., art. XVII § 6, 7, auch wo die lehnbrife, und anwartſchaften ausgefertiget werden müſſen, ebend. art. XI § 6. Von den alten belehnungen der Reichs-lehne ſihe des Herrn Prof. Joh. Gottlob Böhms antiquiora inueſtiturae feud. imp. in camera exempla, Leipz. 1755, 4t; von den lehns-erfoderniſſen des Joh. Baſ. Küchelbeckers abh. de iure et modo cogn. de feud. imp. 1729, 4t, cap. III § 5-9.

(q) Die feierlichkeiten, und cärimonien ſind hier unterſchiden bei den thron-lehnen, als Kur- Fürſten- auch Gefürſteten-Grafen-lehnen, ausweißlich des Thucelii elect. curioſ. 1694, 4t, cap. V ſ. 234-252, der electorum iur. publ. th. VIII, 1716, 8v, ſ. 98 fgg.; von denen, welche bei den übrigen Teutſchen Reichs-lehnen, als gräflichen und freiherrlichen am K. R. Hofrahte beobachtet werden, und noch andere, womit die Italieniſche lehne gereichet werden, Thucelius am a. o. ſ. 252 ſ. 253. Von der Erzherzoglich-Oeſterreichiſchen lehns-empfäng-

ſind; ingleichen zwiſchen denen, welche Reichs-afterlehne (r), oder vom Teutſchen Reiche unmittelbar nicht zu lehn gehen (s). Wenn alſo um die belehnung bei Sr. Kaiſerlichen Majeſtät nachgeſuchet wird,

empfängniß vom Kaiſer Carln dem VIten, ſihe die Moſeriſche R. fama th. III cap. XXVIII ſ. 331 ſgg. Deſſelben bevollmächtigte mußten bei dem K. R. Hofrahte darum anhalten, und zugleich um die beſtätigung der privilegien diſer lehne anſuchen; worauf der K. R. Hofraht den 16ten märz 1728 ein gutachten an den Kaiſer erſtattete. Gottfr. Dan. Hofmanns abh. de feudis throni, Tüb. 1751, 4t, ſ. 38 fg., Lünigs theatrum caerim. T. I ſ. 938 fg.

(r) von Ludewig de primo foro ſubfeudorum imp. parium curiae in Haſſ. comitatu Ritberg. Halle 1715, 4t. Von den Reichs-afterlehnen behaubten die afterlehn-herren, daß ſelbige in lehnſachen vor ihnen in der erſten inſtanz ſtehen müßten, und wenn einer oder der andere theil ſich durch das gefällete urthel beſchweret befinde, alsdann die ſache vermittelſt der appellation an den Reichs-hofraht ꝛc gedeien könnte, wie ſolches, unter andern, wegen der grafſchaft Ritberg vom hochfürſtlichen hauſe Heſſen-Caſſel verfochten worden iſt. Denn die afterbelehnung muß eine wirkung haben, Schilter de ſubinfeudat. § 25 fg. ſ. 17 fg. Jena 1741, 4t, Fabers Eur. ſtaatskanz. th. X und th. XI. Daher kan der afterlehnherr die afterlehn-leute zur lehns-empfängniß, auch bei ſtraſe, vorladen; ſie mögen diſen vormunden beſtellen, Jac. Carl Spener de datiua tutela ſubuaſallorum S. R. I. Halle 1720, 4t, ſ. 3. ſ. 80 fgg.; thue hinzu: des Jenichens theſaur. iur. feud. th. I ſ. 882 fgg. th. III ſ. 512 und ſ. 659 fgg., den Joh. Frid edlen von Frieſleben de mutatione domini in ſubfeudis imp. abſque conſenſu vaſalli inualida, Gött. 1754, 4t.

(s) In ſachen der Fürſtenthümer, Herzogthümer, Grafſchaften ꝛc, welche entweder vom Reiche nicht zu lehn gehen, oder einem theile gänzlich, und endlich nicht abgeſprochen werden ſollen, auch in poſſeſſoriis, und den ruheſtand zu erhalten; mithin, wo desfalls gebotsbrife zu erlaſſen ſind, hält das K. R. Kammergericht ſeine gerichtbarkeit für begründet, electa iuris publici im IIIIten bande 1712, 8v, ſ. 10. 88, ingleichen die Reichsſtände, ſtaatsſchriften unter der regirung Kaiſer Carls des VIIten, ſ. 40, § 21, wovon, unter andern, der rechtsſtreit zwiſchen Kur-Brandenburg, und Braunſchweig-Lüneburg, wegen der Grafſchaft Reinſtein, ein deutliches beiſpiel an hand gibet, electa iuris publ. th. V ſ. 474 fg. th. VIIII ſ. 145 fg. ſ. 771.

wird, ſo ſind entweder alle lehns erfoderniſſe, und legitimationen beigebracht, oder nicht. Im erſten falle wird bei thron-lehnen erkannt: fiat votum ad imperatorem etc (t); worauf der kaiſerliche ſchluß etwa folgendergeſtalt durch den K. R. Hofraht bekannt gemachet wird: Se. Kaiſerliche Majeſtät hätten gehorſamſten R. Hofrahts allerunterthänigſtes gutachten allergnädigſt approbiret, und werde nunmehr ſupplicant allerhöchſten ortes um die wirkliche belehnung die allerunterthänigſte inſtanz zu machen wiſſen ꝛc; oder wollen Kaiſerliche Majeſtät zeit und ſtunde zur wirklichen lehns-empfängniß benennen ꝛc; bei den geringeren Reichs-lehnen aber wird der ſupplicant bedeutet: admittatur nunc ſupplicans (ſupplicantis mandatarius) ad iusiurandum fidelitatis etc; oder wird ſich ſupplicant zur ablegung des lehn eides des tages, und der ſtunde wegen gehörigen ortes melden; ſo ꝛc; im andern falle wird bald eine friſt erbeten, um die lehns-erfoderniſſe beizubringen (u), bald ſolches unterlaſſen; ſondern ſchlechthin, ohne ſolche fürzulegen, um die belehnung anſuchung gethan. Wenn eine friſt: die lehns-erfoderniſſe beizubringen gebeten worden iſt, wird ſolche, im falle ſonſt nichts weiter dabei dem ſupplicanten aufzugeben ſtehet, folgendergeſtalt ertheilet: detur terminus duorum menſium, um alle lehns-requiſita beizubringen. Verlanget man aber einen lehns-indult; ſo kömmt der ſchluß: detur petitum indultum ad recipiendum inueſtituram etc (w). Begehret man aber einen

 muht-

(t) Die Moſeriſche R. fama th. III ſ. 332.

(u) Joh. Frid. Cramers manuale proc. imp. ſect. II cap. 1 ſ. 215 fg. ſ. 223 fg. ſ. 228-234.

(w) von Ludewig de prorogatione inueſtiturae, Halle 1718, 4t, ſ. 50 fg. § 5 note (m), ſ. 53 fg. Einen indult-ſchein ſihe in des Thucelii electis curioſ. ſ. 254 ſ. 255.

muht-ſchein; ſo ſind entweder die lehns-erfoderniſſe beigebracht, oder nicht. Im erſten falle erhält man gemeiniglich die reſolution; wird an ſtatt des gebetenen muht-ſcheines ein indult auf 3 monate ꝛc ertheilet. Im andern falle wird erkannt: auf gebetenen muht-ſchein wird, biß z. e. auf beibringung des documenti mortis, der lezteren lehn-briſe, und deren weiteren lehns-requiſition ꝛc, der beſcheid verſchoben (x); oder, die zulaſſung zum lehn-eide wird biß zur beibringung der vollmacht ausgeſezet (y). Gehet hingegen noch einiges an den lehns-erfoderniſſen bei der anſuchung um die belehnung ab; ſo wird desfalls verſchidentlich geſprochen, und zwar anders bei den weltlichen, als bei den geiſtlichen (z), imgleichen den lehn-trägern (a), nicht minder bei den ſich um die belehnung meldenden vormunden ꝛc (b), auch wohl bei den thron-lehnen wegen benennung der bevoll-

(x) Moſer in den merkwürdigen R. Hofr. concluſis th. VI ſ. 139.

(y) Moſer am a. o th. VI ſ. 761. Wenn aber die vollmachten nicht hinreichend ſind, wird geſprochen: daß ſupplicant die vollmachten zur lehn-eidesleiſtung in verbeſſerter forme, mit einverleibung der clauſulä jurandi in animam propriam ꝛc beibringen ſolle, ſ. 421 ſ. 618.

(z) Moſer am a. o. th. V ſ. 861, z. e. Wenn binnen 2 monaten ein ordentliches documentum mortis, ſamt dem inſtrumento electionis beigebracht werden wird; ſo erfolget in puncto admiſſionis ad juramentum inveſtiturä fernerer beſcheid; wie dann der Abt zu Werden, und Helmſtädt auf diſe weiſe bedeutet worden iſt, welcher um die belehnung bei Sr. Kaiſerlichen Majeſtät Carln dem VIten nachſuchete.

(a) z. e. Supplicant ſoll glaubwürdig anzeigen: daß er nach abſterben des lezteren zum neuen lehnträger ernennet worden ſey; oder, der lehnträger ſoll zuförderſt nahmhaft gemachet werden, Moſers merkwürdige R. Hofr. concluſa th. VI ſ. 1011, ſ. 1012.

(b) Wenn ſich die vormunden nicht legitimiret haben, wird ihnen auferleget: daß ſie erſt das tutorium beibringen, und präſtanda präſtiren ſollen ꝛc, Moſer am a. o. th. VI, ſ. 421, ſ. 618, th. VII ſ. 700.

bevollmächtigten (c), wie z. e. der Herr Herzog zu Holſtein=Plön im jahre 1732 vom K. R. Hofrahte folgendergeſtalt bedeutet wurde: „würde derſelbe die „bevollmächtigten zur wirklichen lehns=empfängniß „benennen, und dieſelben mit gewöhnlicher gewalt „die lehn=pflicht in ſeine ſeele abzuſchwören anher „abordnen, nicht weniger von den bei diſer ſamt=„belehnung intereſſirten fürſtlichen agnaten die auf „ihn, cum clauſula jurandi in eorum animas et fa=„cultate ſubſtituendi gerichtete vollmachten beibrin=„gen, wozu demſelben hiermit ein weiterer termin „von 2 monaten anberamet wird; ſo folget in „puncto admiſſionis zur wirklichen belehnung ferne=„re reſolution„; oder, würde (partis impetrantis) ſupplicantens mandatarius den lezten kaiſerlichen lehn=brif in beglaubeter forme von der Reichs= oder Kur=Mainziſchen kanzellei vidimiret beibringen; ſo erfol=get fernerer beſcheid; oder, würde ſupplicantens an=walt binnen 2 monaten die abgängigen tutorien, wie auch die gebührenden documenta mortis der zeit lez=teren inveſtitur etwa verſtorbenen mitbelehnten, be=nebſt der erläuterung: ob die verſtorbene deſcendenz hinterlaſſen haben, oder auf wen ihr lehns=antheil verfallen iſt? beibringen; ſo erfolget ꝛc. Ferner, wird, nach befinden, bei unläuteren lehns=folgen, erkannt: würde ſupplicant binnen 2 monaten ein ſchema genealogicum fürlegen, und die übrigen erfo=dernisse der belehnung beibringen; ſo erfolget ſ. b.; oder: detur terminus 2, 3 etc menſium, um ſo=wohl alle noch abgängigen lehns=requiſita, als auch eine vollſtändige erläuterung, und nachricht von der

 wah=

(c) Joh. Frid. Cramer am a. o. ſect. II ſ. 215 fg., und ſ. 228=234, die gemeine K. Hofrahtsbeſcheide vom jahre 1559, 1637, 1659 im anhange bei dem von Uffenbach.

wahren beſchaffenheit, z. e. der grafſchaft N. ꝛc; inſonderheit ob, und was für eigene ſtücke bei derſelben ſind; wie nicht weniger, und warum vom jahre : : an über diſe grafſchaft ꝛc dem fürgeben nach, kein lehn-brif ertheilet, und wie es im übrigen ſonſt bei lehns-fällen gehalten worden ſey? anzuzeigen. Weiß aber der K. R. Hofraht nicht, was der lezt-verſtorbene vaſall beſeſſen hat; erſcheinet das decret: würde ſupplicant zuförderſt beibringen, was der jüngſt-verſtorbene Fürſt N. zu N. ꝛc ſelbſt beſeſſen, ingehabt, und genuzet, auch durch ſeinen todt andern angefallen ſey, und dem nächſt präſtanda präſtiren; erfolget ſ. b.

Befolget der ſupplicant die auflagen nicht; ſondern kömmt abermahls um die belehnung ein; ſo wird ihm wohl folgendes zu erkennen gegeben: „hat „ das geſuch nicht ſtatt (d); ſondern es wird bei „ dem, puncto präſtandorum, lezthin ergangenen „ concluſo, gelaſſen, und des endes terminus 2 mo- „ nate anberamet, damit anſonſt geſchärftere kaiſer- „ liche verordnung nicht nöhtig ſey ꝛc „ (e); oder, es wird ihm angezeiget: die ſchuldige lehns-pflicht abzulegen, damit nicht nöhtig ſey: wider ihn nach den lehnrechten zu verfahren, auch präſtanda zu präſtiren

(d) Das geſuch um die belehnung kan aus vilerlei urſachen abgeſchlagen werden, theils, weil der ſupplicant kein recht darzu hat; theils, indem diſes noch ſtreitig, und von andern angefochten worden iſt; bald wegen des ungehorſames, und der nicht befolgten auflage. Moſers merkw. R. Hofr. concluſa th. VI ſ. 973.

(e) Das R. Hofr. protocol th. I, 1761, 8v, ſ. 49, 69, 79, 86, 88, 137, 138, 141, 191, 339, 352, ſ. 354, 375. Wie es bei dem Rheiniſchen vicariats-hofgerichte mit den Reichs-lehnen gehalten werde, ſihe die neueſten Reichs handlungen, und ſtaats-geſchichte auf erfolgtes ableiben Kaiſer Carls des VIIten, im erſten bande 1745, 8v, ſ. 20 fg.

ſtiren ꝛc (f). Jeweilen bittet auch wohl einer um die erlaſſung der lehn-gelter, und lehn-ſporteln, welches ihm aber, nach befinden, abgeſchlagen wird (g).

§ 2749

In welchen fällen eigentlich lehns-proceſſe ſich eräugen? und wie der K. R. Hofraht dabei vorſchreitet?

Es können in abſicht auf die lehne allerhand klagen erhoben (§ 1315-1318), und beſchwerden angebracht werden (h); allein ſie bewirken nicht alle ſofort lehnproceſſe: Eigentliche, und förmliche proceſſe in Reichs-lehnſachen kommen beſonders in dreierlei haubtfällen vor, wenn nämlich 1) entweder über die lehnsfolge geſtritten wird, oder 2) woſern es um die abſonderung des lehnes vom erbe zu thun iſt (i); welches auch jeweilen bei lebzeiten des lehn-mannes, der keine lehn-erben hat, vom Kaiſer auferleget und erkannt wird, wie mit dem lezteren Herrn Grafen zu Hanau 1719 geſchehen iſt (§ 2690, z); oder, 3) falls der vaſall einen lehnfehler zu ſchulden hat kommen laſſen; mithin das lehn eingezogen werden ſoll. Im lezten falle haben keine austräge ſtatt (§ 2745).

Der

(f) Moſer am a. o. th. VII ſ. 594 ſ. 701 ſ. 993.

(g) Ebend. th. VI ſ. 421.

(h) Von einer condiction aus dem art. 4 des Ryswickiſchen fridens, welche der Herr Wolf Heinrich, Graf von Manderſcheid-Kayl, wider den Herrn Alexander, lezten Grafen von Vehlen 1729 wegen des lehnes Brezenheim angeſtellet hat, ſihe die angezogenen neueſten Reichs-handlungen, und ſtaats-geſchichte ꝛc Iten band, ſ. 1027 ſ. 1056 fg., ſ. 1103 fg. Jeweilen bringet einer an: daß kaiſerl. Reichslehne veräuſſert, oder verheeret würden, welches behörig zu beſcheinigen ſtehet, Moſers merkw. R-Hofr. concluſa th. VI ſ. 272.

(i) Electa iuris publici, XVter band ſ. 833. Von der theilung der lehns-nuzungen des ſterbejahres halber zwiſchen den lehn- und erbfolgern, ſihe die von Senkenbergiſchen meditat. iur. et hiſt. faſc. II ſ. 231 fg. med. 1, 1739, 4t.

Der lehnsfolge halber wird ſowohl das poſſeſſorium, ſummariiſſimum, und ordinarium dahier (§ 1305 fg.), als auch das petitorium, auf eben die weiſe verhandelt, als wenn über die erbfolge geſtritten wird, und zwar bald durch mandate (k), bald vermittelſt des citations=proceſſes, oder ſimplicis querelä (l); theils vermöge des reſcripts=proceſſes, theils durch commiſſionen, auch in güte (m). Jeweilen gedeien die lehns=ſachen vermittelſt der appellation an den K. R. Hofraht aus der Reichsſtände landen (§ 1329). Es iſt auch nichts neues, daß Reichslehne anderer Reichsfürſten hoheit unterworfen ſeynd, oder von diſen zu lehn gehen (n), und after=lehne heiſſen; gleichwohl vom K. R. Hofrahte das erkenntniß darüber vor ſich gezogen werden will.

§ 2750

(k) Electa iuris publ. th. V ſ. 474, th. VIIII ſ. 145 fg. ſ. 771.

(l) Electa iur. publ. 1ter band ſ. 663 fgg. Von dergleichen proceſſen iſt derjenige ſtreit unterſchiden, welchen die Reichs=erbämbter mit den kaiſerlichen hof=ämbtern wegen der lehn=gelter, und ambts=verrichtungen ſeit langer zeit gehabt haben, beſage des Herrn geh. R. Frid. Carl von Moſer kleiner ſchriften IIIIten bandes abh. I ſ. 4-176, 1753, 8v, des Königs ſel. iur. publ. th. XVII cap. 7, th. XX cap. 2. Hierher gehören auch ſpolien=klagen, wie z. e. in der Soiniſchen graf= und herrſchaft 1641, 1742 ſich geäuſſert hat, ſihe die Moſeriſche ſtaats=hiſtorie Teutſchl. unter der regirung Kaiſer Carls des VIIten th. I ſ. 869 fg., den Freiherrn von Cramer im ſyſt. proc. imp. P. I ſ. 42 fg. § 148.

(m) Moſers merkwürdige R. Hofr. concluſa th. VII ſ. 271.

(n) Pfeffinger im Vitr. ill. th. III ſ. 326 fgg., Jeter de feudis imp. cap. XXII § 3 fgg. Ein neues beiſpiel der von Preuſſen an Brandenburg=Onolzbach zu R. afterlehnen überlaſſenen Limburgiſchen Reichs=lehnen, ſihe in den Moſeriſchen alten und neuen R. Hofr. concluſis th. IIII ſ. 592.

§ 2750

Was die Reichsſtände hierbei erinnern?

Die Kurfürſten, und Reichsſtände haben ſchon längſt bei den Kaiſern darüber ſich beſchweret: daß nämlich der K. R. Hofraht dem rechte der erſten inſtanz zu nahe trete, wenn er in after-lehnſachen die unterſuchung und das erkenntniß an ſich zu zihen ſuche; darnebſt der K. R. Hofraht die bekannte ſazung der Kammergerichts-ordnung (o) wegen erkenntniß über Reichs-lehne nach gefallen auslege, und ſeine gerichtbarkeit zu weit erſtrecke; geſtalt derſelbe ſothane Reichs-ſazung ebenfalls auf diejenigen fürſtenthümer, grafſchaften ꝛc, welche vom Reiche nicht zu lehn rühreten, wenn ſie nur von den Römiſchen Kaiſern mit regalien begabet wären, zihen wolle (§ 2748, r, s); ferner dem K. R. Kammer-gerichte die gerichtbarkeit in dergleichen ſachen diſputire; wenn ſchon es noch nicht darum zu thun wäre: daß fürſtenthümer ꝛc einem theile gänzlich abgeſprochen werden ſollten; ſondern es nur auf ein poſſeſſorium ankomme, oder einen theil deſſelben; ſodann man auch ſogar geringere lehnsſachen vor den K. R. Hofraht zihen wolle (p).

§ 2751

(o) th. II tit. VII. Sihe die acten in der Ritbergiſchen ſucceſſions-ſache, das gutachten der Reichsſtände, welches ſie an den Kaiſer am 7ten April 1705 bei diſer gelegenheit haben gelangen laſſen, die Eſtoriſche abh. de iurisdict. curiar. client. Germ. etc Marb. 1746, 4t, ſ. 22-26, das repertorium iur. publ. et feud. ſ. 35 § 12, 1751, gr. 4t. Es war aber der Kaiſer Carl VIte anderer meinung, und der K. R. Hofraht fähret fort: in ſolchen ſachen in der erſten inſtanz, wenn ſie an ihn gebracht werden, zu ſprechen; auch wohl den halsſtarrigen after-lehnleuten zu drohen, den kaiſerlichen verordnungen zu gehorſamen; ſonſt ſi ihrer after-lehne verluſtig ſeyn ſollten, Moſers merkw. R. Hofr. concluſa th. VII ſ. 270 fg.

(p) Die ſtaatsſchriften unter Kaiſer Carln dem VIIten, 1ter band 1744, 8v, ſ. 33 ſ. 40 ſ. 41, Joh. Baſil. Küchelbecker de iure et modo cognoſcendi de feudis imp. 1729, 4t, cap. II § 10 13, ſ. 23 fg., Gaill lib. I obſ. 29, Blume im proc. cam. tit. 42 n. 9.

§ 2751

Wie es mit den lehns-fehlern gehalten wird?

Wenn ein lehn-fehler begangen worden iſt, wird der fiſcal entweder ſofort bald auſſergerichtlich, bald durch ein förmliches concluſum ſeines ambtes ſich zu gebrauchen erinnert, oder der vaſall wird zuvor gehöret, auch demſelben wohl, ſeiner pflicht, mit bedrohung, eingedenk zu ſeyn, aufgegeben (q). Die lehns-einzihung kan ebenfalls wegen unterlaſſener lehns-muhtung, nach der ſtrenge der lehnrechte, ſtatt finden (r); dafern ſolches fürſäzlich, und aus groſſer unachtſamkeit geſchehen iſt (s). Es kan aber der fiſcal nicht allein wegen unterlaſſener lehns-muhtung ſeines ambtes erinnert, ſondern auch ein reſcript zugleich an den fahrläſſigen vaſallen, und lehnträger erlaſſen werden, ſich zu verantworten, warum er die belehnung weder unter den vorigen Kaiſern, noch auch bei ſeiner iezigen Kaiſerlichen Majeſtät geſuchet habe (t). Inzwiſchen mag ſich wohl ein vaſall

(q) Die Moſeriſche einleitung zum R. Hofr. proc. th. IIII cap. XI § 1-5, und merkwürdige R. Hofr. concluſa, th. VII ſ. 594, ſ. 701 ſ. 993.

(r) Moſers einleitung ꝛc th. IIII cap. VIII § 18 ſ. 210 fg.; ſihe iedoch ebend. grundriß der heutigen ſtaatsverfaſſung des Teutſchen Reichs, 1754, 8v, B. VII cap. 8, § 7, § 25 ſ. 665 ſ. 667, den Itter de feudis imp. cap XXIIII § 3 fgg ſ. 1004 fgg., den von Ludwig de prorog. inueſtiturae etc ſ. 33 § 5, Joh. Fridlib Vockel de omiſſione renouationis inueſtiturae feud. non doloſe facta, hodie et praecipue in Saxon. ad amiſſionem feudi non ſufficiente, Leipz. 1728, 4t, ſ. 7 fgg.

(s) Des Herrn Vicekanzler Franz Juſt Kortholt de ſimult. inueſtit. etc Gieſſen 1755, 4t, ſ. 63, Gottfr. Lud. Menken de poena priuationis feudi in vaſallum dolo vel negligentia inueſtit. renouat. non petentem legibus ſtatuta, Wittenb. 1737, 4t.

(t) Reichshofr. protocol th. I, 1761, 8v, ſ. 390.

vaſall desfalls mit dem kaiſerlichen hofe in der ſtille abfinden, bevor der fiſcal ſeines ambtes erinnert wird (u); gleichwohl werden ſich zum wenigſten in den neueren zeiten, wider das herkommen, langſam beiſpile finden, daß nämlich einem Reichs-ſtande ſeine lehne, wegen der unterlaſſenen belehnung, eingezogen worden wären (v); geſtalt man aus der erfahrung weiß, daß Reichs-lehne in vilen jahren nicht empfangen worden ſeynd. Die Langobardiſche lehn rechte, wegen der darin befindlichen lehn-fehler, laſſen ſich auf der Teutſchen Reichs-ſtände lehne nicht durchgehend anwenden (w); wofern ſie in die Reichs acht nicht erkläret werden, noch durch ein grobes verbrechen ſonſt derſelben ſich verluſtig machen.

§ 2752

Wie man den acht-proceß zubereitet?

Wofern aber der fall, oder das verbrechen eines Kurfürſtens, und Reichsſtandes zur acht ſchicklich iſt, wird der proceß von den höchſten Reichs-gerichten zubereitet (inſtruiret); dahingegen hernach das urthel auf dem Reichstage feſtgeſezet (§ 1953), und

(u) Moſers einleitung ꝛc cap. XI § 6 ſ. 269.

(v) Heute zu tage wird, nach dem herkommen, wegen der verſäumten lehns-muhtung, gemeiniglich eine lehnbuſſe vom vaſallen erleget, Freiherr von Senkenberg im rechtlichen bedenken an des Herrn Hofraht Ge. Lud. Böhmers abh. de inueſtiturae ſimult. euent. non deſiderata renouat. etc Gött. 1741, 4t, im anhange ſ. 130 fg. ſ. 148 fg., Juſt Henn. Böhmer T. III R. 1 conſ. 157 num. 111 ſ. 711.

(w) Speners examen Langob. doctrinae de felonia ad ſtatus imp. communiter adplicatae.

und endlich erǒfnet (x). Diſes rǔhret aus den alten zeiten her, da ein ieder von ſeines gleichen gerichtet ſeyn wollte (y); mithin in ſachen, welche fǔrſtenthǔmer, grafſchaften ꝛc betrafen, erkannten die Kaiſer mit zuzihung der Kurfǔrſten, und Stånde (z).

(x) Kaiſerl. wahlcapitul. art. XX § 2-4 § 7 fg. §. 12, die beitråge zur neuen ſtaats- und kriges geſchichte IIter band 1757, 8v, ſ. 592, Moſers einleitung ꝛc th. IIII ſ. 269 § 8, Jtter am a. o. cap. 24 § 5 fg. ſ. 1008 fg., Kǔchelbecker am a. o. cap. II § 9 § 16. Ein anders iſt es, wenn in der lehnſache ein urthel zu fållen iſt; diſes hat der K. R. Hofraht allein zu ſprechen; darwider haben auch diejenige rechtsmittel ſtatt, welche daſelbſt ſonſt ǔblich ſind, R. Hofr. O. tit. VII § 1. Endlich iſt das urthel, auf eben die weiſe, wie andere zu vollſtrecken, wenn die vertheilete partei in gǔte daſſelbe nicht befolget.

(y) Freiherr von Senkenberg in der vorrede zum Iten theile des corp. iur. Germ. ſ. 58 fg. § 89-97, Cåſarinus Fǔrſtenerius von des Kaiſers juriſdiction, 1747, 4t, ſ. 3 fg., die Eſtoriſche abh. de iudicio principum fundamento et radice prouocationis vulgo recurſus ad comitia, Jena 1741, 4t, ſect. I § 6 fgg. ſ. 4 fg. ſect. IIII § 179 fgg. ſ. 113 fgg.

(z) Electa iuris publici curioſa, 1694, 4t, cap. I ſ. 3-7, ſ. 13 fg. ſ. 17, ſ. 43 n. 29, Kǔchelbecker am a. o. cap. I § 9 fgg. § 14, ſ. 10 fg., cap. II § 9 ſ. 22 fg.

Hundert

Hundert ſechs und dreiſſigſtes haubtſtůck

von den ſummariſchen proceſſen am K. R. Hofrahte.

§ 2753
Die eintheilungen der ſummariſchen proceſſe am K. R. Hofrahte.

Der Reichshofrahts-proceß wird ebenfalls in den ordentlichen und ſummariſchen proceß eingetheilet (§ 2569). Der ſummariſche hat in vielen fällen ſtatt (§ 2585), und iſt ſowohl zweiſeitig, als auch einſeitig; imgleichen bald einfach, bald gemiſchet; theils ein vorbereitungs- theils ein haubtproceß (a).

§ 2754
Von den gattungen der ſummariſchen proceſſe.

Der ſummariſche proceß hat ſeine beſondere gattungen (§ 51 fg.); dahin gehöret der ſummariſche insbeſondere (b); nächſtdem der informativ-proceß; ferner

(a) Joh. Frid. Cramers manuale proc. imp. ſect. I cap. VIIII ſ. 161 fgg. § 9 fgg. Es werden alſo auch am K. R. Hofrahts citationen ex lege diffamari erkannt, Moſer in merkwürdigen R. Hofr. concluſis, th. VII, ſ. 368; iedoch läſſet derſelbe die häufung ſothaner auffoderung mit der ex lege ſi contendat nicht zu, Moſer am a. o. th. V ſ. 795, concl. 758; obſchon die leztere daſelbſt nicht unbekannt iſt, ebend. in den alten und neuen R. Hofr. concluſis xten theile ſ. 129.

(b) Die kaiſ. wahlcapitulation art. XVIII § 6, ſihe die Moſeriſche einleitung zum R. Hofrahts-proceſſe th. IIII abh. VIIII cap. III § 5 fgg. ſ. 710 fgg. z. e. in unterhaltungs- (alimenten-) ſachen

ferner wegen des beſizes, der poſſeſſoriſche; weiter, concurs⸗ pfand⸗ injurien⸗ ſpolien⸗ (bb), mandats⸗ und andere proceſſe.

§ 2755
Wie die ſummariſche proceſſe verhandelt werden ſollen?

Die ſummariſche ſachen ſollen auf das ſchleunigſte verhandelt werden; folglich ſind ſie auch vor andern fürzutragen, zu entſcheiden, und die vertheilende urthel zu exſequiren; hingegen die unſchuldige zu entbinden (c). Die urthel werden vom K. R. Hofrahte entweder ſelbſt abgefaſſet, oder die parteien müſſen die acten an unparteiiſche rechtscollegien verſenden.

ſachen ꝛc, die merkwürdigen R. Hofr. concluſa th. VI ſ. 523, th. VII ſ. 649, in religions⸗ſachen, ebend. R. fama th. I ſ. 181 fg. Von der verkündigung eines neuen werkes, und wie diſe am K. R. Hofrahte verhandelt werde, ſihe des Königs ſel. iur. publ. th. VIIII cap. 14 ſ. 342 fgg., th. XI cap. 1, th. XII cap. 9, th. XIII cap. 16, th. XIIII cap. 7. Wegen des neuen werkes können auch mandate ausgebracht werden, wie im jahre 1725 den 7ten dec. wider den König in Dännemark, als Herzogen zu Holſtein, wegen des neulichen baues im Elbeſtrom geſchahe, da ein mandatum demolitorium et inhibitorium, euentualiter et opere iam coepto obuenientium reſtitutorium S. C. ſub poena 100 marc auri vom K. R. Hofrahte erkannt wurde, Moſers merkwürdige R. Hofr. concluſa th. I ſ. 993. Vom arreſte ſihe ein merkwürdiges R. Hofr. concluſum in ebend. R. fama IIten theile ſ. 381, ſ. 382.

(bb) Was diſerhalben von ſeiten der K. R. Stadt Frankfurt 1745 auf dem Reichstage wider eine ſpolien⸗klage in religions⸗ſachen fürgeſtellet worden ſey, beſaget der Thucelius in actis comitialib. vom jahre 1745, 8v, ſ. 7 fg. ſ. 11 fgg. ſ. 22 fgg. ſ. 26 fg. ſ. 147 fgg., thue hinzu: die Moſeriſchen merkwürd. R. Hofr. concluſa th. VI ſ. 386 th. VII ſ. 1187.

(c) Die Moſeriſche merkwürdige R. Hofr. concluſa th. VI ſ. 223, ſ. 680, th. VII, ſ. 663, ſ. 1077, th. VIII ſ. 71. Die entbindung kan auch von nichtigkeits⸗beſchwerden geſchehen, ebend. th. VI ſ. 293.

Hundert

Hundert ſiben und dreiſſigſtes haubtſtück von den poſſeſſoriſchen proceſſen.

§ 2756
Worauf diſe proceſſe abzwecken?

Der poſſeſſoriſche proceß wird in den ſummariiſſimum, und ordinarium ebenfalls am K. R. Hofrahte eingetheilet (cc). Jenes gehet auf die beibehaltung des an ſeiten des implorantens habenden jüngſten ruhigen, jedoch von dem imploraten geſtöhreten beſizes (§ 1442). Diſes aber auf den älteren, und qualificirten, oder von neuem zu überkommenden, oder wieder zu erlangenden beſiz (§ 1483 fg.) (d).

§ 2757
Worauf das poſſeſſ. ſummariiſſimum gehet?

Das poſſeſſorium ſummariiſſimum hat die beibehaltung des ruhigen beſizes zum gegenſtande (§ 2756); woraus ſich leicht abnehmen läſſet, daß ſelbiges ſich nicht auf die erlangung des beſizes (adiſc. poſſeſſ.) anwenden laſſe (§ 1442). Indeß be-

(cc) Moſer in der einleitung th. IIII abh. X. Wie aber auf das poſſeſſorium ſummariiſſimum, und ordinarium poſſeſſorium vom K. R. Hofrahte erkannt werde, beſagen die Eſtoriſche anfangsgründe th. IIII § 272, ſ. 118 fg., § 347 fg. ſ. 177 fg., das R. Hofrahts-protocol th. I ſ. 369. Von dem F. Heſſen-Darmſtädtiſchen am K. R. Kammergerichte 1737 in der Hanauiſchen erbfolge erhaltenen poſſeſſorio ſummariiſſimo ſihe des Fabers Europ. ſtaatskanzellei th. 72 ſ. 330, und die acta comitialia publica, 1743, 86, iten band ſ. 5 fgg. ſ. 352-390.

(d) Die Moſeriſche merkwürdige R. Hofr. concluſa th. VI ſ. 104 ſ. 211 ſ. 233, ſ. 242 ſ. 258 ſ. 267.

haubtet der Herr G. R. Moſer (e), daß: wenn keiner von beiden theilen ſich im beſize zur zeit des erhobenen rechts-ſtreites befinde; gleichwohl der fall des erledigten beſizes ſich währenden proceſſes eráuge, der K. R. Hofraht, nach befinden, der einen partei den beſiz ſo lange in poſſeſſorio ſummariiſſimo zuſpreche, biß die ſache im ordentlichen poſſeſſorio hinlánglich zum ſpruche zubereitet ſey; dafern aber beide theile den währenden rechts-ſtreites erledigten beſiz zugleich ergriffen hätten, werde jeweilen beides vernichtet, und von ambteswegen etwas anders verordnet (f). Im übrigen wird das petitorium nach beendigtem poſſeſſorio vorbehalten (ff).

(e) Moſers einleitung th. IIII ſ. 729 fg. §7.

(f) Moſer am a. o. Wider das entſcheidungsjahr 1624 hat in religions-ſachen das poſſeſſorium ſummariiſſimum nicht ſtatt, wie der K. R. Hofrabt 1732 für die R. Stadt Worms erkannt hat, Fabers Europ. ſtaatskanz, th. 61 ſ. 97, acta comitialia vom jahre 1734, im monate márz, th. 1, 1743, 8v, ſ. 391 ſ. 392, ſ. 422 fgg.

(ff) Moſers merkwürdige R. Hofrahts-concluſa th. VI ſ. 236, ſ. 376, ſ. 498, ſ. 680.

Hundert

Hundert acht und dreiſſigſtes haubtſtück

von den mandats-proceſſen am K. R. Hofrahte.

§ 2758

Wenn der K. R. Hofraht gebots-brife erkennet?

Obſchon der mandats-proceß bei dem K. R. Hofrahte nicht ſo öfters, als wie bei dem Kaiſ. Reichs-Kammergerichte fürkömmt; geſtalt derſelbe andere auskunfts-mittel, als die reſcripte (g), commiſſionen, den berichts-communications-proceß ꝛc hat (§ 2584); ſo iſt dennoch am K. R. Hofrahte derſelbe nicht gänzlich auſſer brauche; vilmehr belehret die erfahrung: daß der K. R. Hofraht ſowohl mandate ohne (h), als auch, wiewohl ſelten, mit der clauſel (i), bald in bürgerlichen, z. e. wechſel-(ii) ſachen, bald wegen unerlaubeter that-

(g) Die Moſeriſche R. fama th. II ſ. 433 fg., auch die einleitung zum R. Hofr. proceſſe th. I abh. I cap. XI. Diſes hat ſowohl in ſachen der ſtreitigen (contentioſâ), als auch willkürlichen gerichtbarkeit ſtatt.

(h) Freiherr von Cramer in der obſ. CXXI, § 10 ſ. 358 fg., Moſer am a. o. th. I abh. I cap. III § 18 ſ. 216, und in merkwürdigen R. Hofr. concluſis th. VI ſ. 2, R. Hofrahts-protocol, 1761, 8v, th. I ſ. 73 ſ. 127, ſ. 131, ſ. 178, ſ. 266, ſ. 287, ſ. 374, ſ. 406 fg., Joh. Frid. Cramer im manuali proc. imp. ſ. 112 fgg.

(i) Die Eſtoriſche anf. gr. th. IIII § 657-667, ſ. 267 fg., die Moſeriſche merkwürdige R. Hofr. concluſa th. I ſ. 993, die Pütteriſche introd. in rem iudiciar. ſ. 528 a. c; ſihe iedoch den Freiherrn von Cramer in der obſ. 72, § 1, ſ. 239 und obſ. 239, ſ. 550, 551, T. I.

(ii) Reichshofrahts-protocol. th I ſ. 4 fg. ſ. 10, ſ. 15, ſ. 39, ſ. 89, ſ. 90, ſ. 97, ſ. 192, ſ. 267.

that-handelungen; fridens-ſtöhrungen, und brüche; beeinträchtigungen in religions- (k), poſt-ſachen des Teutſchen Reiches, tumulten; rebellionen; beſiz-ſachen ꝛc; pfandungen, arreſten, und ſolchen handelungen, wobei entweder etwas wieder erſtattet, auch hergeſtellet, oder etwas unterlaſſen, oder ein geſchäft wiederrufen, und aufgehoben werden ſoll; wovon die mandata reſtitutoria, inhibitoria, revocatoria, caſſatoria ꝛc, ihre benennungen haben; nicht minder einfache, und gemiſchete (kk), nach fürſchrift der R. Hofrahts-ordnung (l), in ſchieklichen, und zuläßlichen fällen erkenne; dafern das geſuch nicht abzuſchlagen iſt (ll). Es ſind auch die mandata arctiora, ulteriora, renovirte, erſtreckete wegen neuer that-handelungen ꝛc daſelbſt nicht unbekannt (m); wenn nur der impetrant binnen der gebühren-

(k) Thucelius im 1ten bande der actorum comitial. publ. 1742, 8v, ſ. 590 fgg. ſ. 635 fg., ebend. im 1ten bande vom jahre 1744. ſ. 150 fgg., Joh. Frid. Cramers manuale proc. imp. ſect. I cap. VII.

(kk) Freiherr von Cramer in der obſ. LXXVII, ſ. 245 fg., und im ſyſt. proc. imp. P. I ſ. 145 § 556 fg., die Moſeriſche einleitung zum R. Hofr. proceſſe th. I abh. I cap. 1, § 4 ſ. 7, 8, von Uffenbach cap. XV ſect. II ſubſ. I num. 2 ſ. 188. In älteren zeiten haben die kaiſerliche gebots-brife nicht allezeit eine ſtrafe enthalten, ſihe die electa iuris publici, band XV, 1719, 8v. ſ. 520, 521.

(l) tit. II § 4 tit. V § 2, tit. VI § 1 § XI.

(ll) Freiherr von Cramer im ſyſtem. proc. imp. ſect. II ſ. 123, R. Hofrahts-protocol ſ. 351, ſ. 52 fg. ſ. 230, ſ. 231.

(m) Freiherr von Cramer obſ. LXXX ſ. 251 fg., obſ. CXLIX ſ. 406 fg., und ſyſt. proc. imp. ſect. II ſ. 154 fgg. ſ. 172 fgg., die Eſtoriſche anfangsgr. th. I § 2434, c c, fg. ſ. 933 fg., und th. III § 665 ſ. 265, 266, von Neumann im form. buche ſ. 170, Moſer th. I ſ. 280-302 fg. der einleitung ꝛc, und merkw. R. Hofr. concluſa, th. VI ſ. 336, ſ. 369, ſ. 609., das R. Hofr. protocol ſ. 131 ſ. 237, ſ. 39, ſ. 72. Wegen der nachgeſucheten erneuerung eines mandates wird auch wohl, wenn einiger zweifel übrig iſt, erkannt: würde z. e. partis impetrantis

bührenden zeit die verkündigung des gebotes behörig beglaubiget, und um ein geſchärfteres mandat bittet, welches aber nicht iederzeit erkannt wird; ſondern es erfolget wohl der ſchluß: detur parti impetratae adhuc ex officio terminus bimeſtris ad parendum, ſub poena paritoriae alias in contumaciam decernendae etc; oder, da impetrat dem alſo nicht nachkommen würde, daß er jezt als dann, und dann als jezt, in die pön, dem mandate einverleibet, erkläret, die arctiora wider ihn erkannt ꝛc, und die gerichtskoſten, derentwegen aufgelauffen, nach rechtlicher ermäſſigung zu bezahlen ſchuldig ſeyn ſolle.

§ 2759

Wie man um ein mandat ꝛc nachſuchet? und was mit demſelben erkannt wird?

Um ein mandat iſt vermittelſt einer behörig eingerichteten, und mit der erfoderlichen beſcheinigung verſehenen bittſchrift (n) nachzuſuchen (§ 1539); widrigenfalles wird erkannt: z. e. würde imploranziſcher anwalt ſeine narrata behörig ad petitum man-

trantis mandatarius das vom lezteren = = vicariate erkannte mandatum behörig inſinuiren, de legitime facta inſinuatione dociren, und allhier darüber einkommen; ſo ergehet fernerer beſcheid. Dahingegen haben die Kurfürſten und Stände des Reichs mehrmalen bei den Kaiſern fürgeſtellet: daß, wenn ſolche fälle ſich begäben, darin der ordnung nach mandate ertheilet werden könnten, und müßten, ſolche den beleidigten parteien nicht verwegert werden ſollten, ſihe die ſtaatsſchriften unter Kaiſer Carln dem VIIten, Iten band, 1744, 8v, ſ. 30; wenn aber die erfoderniſſe zu den mandaten ohne clauſel, ausweißlich der R. Hofr. O. tit. 2 § 4, tit. 6 § 1, 2, nicht vorhanden wären, alsdann auch damit nicht verfahren werden dürfte, ebend. ſ. 33.

(n) Hiervon ſind die mandate von ambteswegen des K. R. Hofrahtes zu unterſcheiden; wovon noch die leztere krigeszeiten uns beiſpile geliefert haben.

datum qualificiren, und die eingeklagten turbationen beſſer, als beſchehen iſt, beſcheinigen; nicht weniger die in dem adj. n. ; ; angezogene kaiſ. verordnung in glaubwürdigen abſchriften ad acta produciren; ſo ergehet diſerhalben, auf ferneres ſupplicantiſches anrufen, was rechtens ꝛc. Jeweilen werden, nebſt dem mandate, noch ein reſcript (nn), decret, patente (o), ein protectorium, ſicheres geleit ꝛc, für den ſupplicanten gebeten; daher werden den mandaten öfters noch andere verordnungen, edicte, patente, und anſinnungen ꝛc, beigefüget (oo); oder ein reſcript dahin erkannt: Kaiſ. Majeſtät verſehen ſich zu ſeiner (impetratens) billig- und gerechtigkeits-liebe, er werde ſogleich ; ; abſtellen, damit nicht nöhtig ſey, das gebetene mandat zu erkennen.

§ 2760
Was bei erkennung der mandate zu beobachten iſt?

Bei erkennung der mandaten ſoll die Reichs-Kammergerichts-ordnung am K. R. Hofraht beobachtet werden (p). Denſelben, wie auch den reſcripten,

(nn) R. Hofr. protocol th. I ſ. 73-77. Wider die Italieniſche Fürſten pflegen reſcripte erkannt zu werden, von Uffenbach ſ. 191.

(o) R. Hofr. protocol th. I ſ. 4 fg., ſ. 73 fgg. ſ. 179, ſ. 263. Man hat auch die wiederholeten (ulteriores) patente.

(oo) Die Moſeriſche einleit. th. I ſ. 191, 192 fg., § 3 § 6 fg., z. e. ſeine trouppen zurück zu zihen, unter der ſtrafe Kaiſ. Majeſtät, und der Reichs-acht, und daß er dem alſo künftighin nicht mehr zuwider handeln wolle, und werde, gebührende, und genügliche ſicherheit ſtellen ſolle ꝛc.

(p) Freiherr von Cramer in der obſ. 195 ſ. 473. Wenn aber des zu erkennenden gebotes halber noch einiger zweifel, z. e. wegen der ermangelnden legitimation zur ſache, oder der nicht begründeten kaiſerlichen gerichtbarkeit, oder deren unzulänglichen beſcheinigung ꝛc, vorhanden iſt, wird diſes zuförderſt zu vernehmen gegeben, und darauf erkannt, ebend. in der obſ. 772 ſ. 492, und im ſyſtem. proc. imp. P. I ſect. II ſ. 117

ſcripten, und andern proceſſen iſt der inhalt der bitt-ſchrift einzuverleiben; imgleichen wird die ladung, um zu ſehen: wie der impetrat in die dem mandato angehängete ſtrafe erkläret werden ſolle, angefü-get (q); es ſoll auch dem mandate das duplicat von des impetrantens klage, ſamt den beilagen, beigele-get, und dem impetraten behändiget werden (r). Die beſchehene behändigung iſt nach der von der zeit an verfloſſenen friſt beizubringen, und das einge-brachte mandat zu reproduciren (s), mit angehänge-

Pp 5 ter

ſ. 117 fg. § 435-439, ſ. 123 fg., R. Hofrahts-protocol th. I ſ. 351, ſ. 51; z. e. wird implorantiſcher anwalt gebürend be-ſcheinigen, daß die in der ſchuld- und pfandverſchreibung be-dingte, und vorbehaltene - - aufkündigung rechtsbehörig be-ſchehen ſey; ſo ergehet des gebetenen mandates halber, oder ſonſt ferner gerechte kaiſerliche verordnung; oder imploran-tiſches geſuch um ein mandat ohne clauſel wird, biß die auf-gegebene poſſeſſion vel quaſi juris collectandi über die im ex-hibito gemeldte dorfſchaften beſſer beigebracht ſeyn wird, ausgeſezet, Moſer in merkwürdigen R. Hofr. concluſis th. VII ſ. 291 ſ. 292.

(q) R. Hofr. O. tit. II § 4. Die unterſchrift beſchihet vom Kaiſer, Reichsvicekanzler, und den K. R. Hofrahts-ſecretai-ren, und ſodann werden die ausgefertigte mandats-proceſſe verſigelt, Freiherr von Cramer im ſyſt. proc. imp. P. I ſ. 150, § 576. Von deren umſchreibung ſihe ebend. § 577.

(r) Moſers einleitung ſ. 26 § XI, ſ. 223 § 24. Wenn nur ein impetrat vorhanden iſt, ſtehet im das mandat im origi-nale zu behändigen; da hingegen, falls derſelben mehrere ſind, werden ihnen die abſchriften davon zugefertiget. Hier-nach richtet ſich die reproduction im rechtstage.

(s) von Neumann im form. buche n. 87 ſ. 170, ſ. 171. Inhalts des g. beſcheides vom 18ten oct. 1734 iſt den K. R. Hof-rahts-agenten, und procuratoren geboten: die erkannten mandate, und paritorien der proceß-ordnung binnen 2 mo-naten, von zeit derſelben behändigung anzurechnen, jedes-mahl zu reproduciren, oder im falle die agenten durch erheb-liche, und rechtsbeſtändige urſachen daran verhindert wür-den, bei Sr. Kaiſ. Majeſtät zeitlich um die erſtreckung des rechtstages zu reproduciren allerunterthänigſt einzukommen, bei

ter bitte: um die vertheilung in die ſtrafe, und um ein geſchärftes gebot (t), oder um die exſecutions-commiſſion ꝛc.

§ 2761

Wenn die paritions-anzeige dahier zu thun iſt? was ſonſt erfolget?

In mandats-ſachen iſt die gelebung, ordentlicher weiſe, binnen 2 monaten beizubringen; folglich gehet der K. R. Hofraht disfalls von der ſtrenge des § 76 des R. A. 1654 ab (u). Wenn nun der impetrat in der anbezileten zeit nicht erſcheinet, und ſeine einreden beibringet, erfolget, auf des impetrantens beſchehene reproduction, und anhalten, eine paritorie auf den ungehorſam (§ 2631), welche wieder einen erſcheinungs-termin enthält, um die gelebung zu zeigen, welcher von ambteswegen auf 2 monaten anberamet, darnebſt wohl, nach befinden, die bedrohung angehänget wird, daß, im falle der ferneren nicht gelebung, die gebetene exſecution ohne weiteren anſtand erkannt werden ſolle; welches auch, bei beharrlichem ungehorſame, auf anſuchen endlich ge-

bei vermeidung einer ſtrafe von 3 mark ſilbers, auch, dafern bei einem, oder anderem dergleichen nachläſſigkeit öfters verſpüret werden ſollte, unausbleiblich ſchärferer ahndung. Hieraus iſt wahrzunehmen: daß vom K. R. Hofrahte nach der regel eine 2 monatliche friſt den mandaten ohne clauſel einverleibet werde; obſchon auch jeweilen, nach befinden, ein kürzerer termin darin anbezilet wird; dahingegen vom K. R. Kammergerichte, ordentlicher weiſe, in den mandaten ohne clauſel nur ein monat, und in den gebots-brifen mit einer clauſel 60 tage, oder 2 monate zur friſt geſezet werden; wiewohl auch nach den umſtänden der gefahr, des ortes, der that die termine beſchränket, oder verlängert werden können.

(t) von Uffenbach cap. XV ſ. 191, 193, Moſer in der einleitung ſ. 223 § 24.

(u) von Lynker am a. o. ſ. 220, 221, bei dem Feller.

geſchihet (w). Das mandat kan auch bei beharrlichem ungehorſame wiederholet werden (x); woraus die ulteriora mandata entſproſſen, welche von den paritoriis ulterioribus unterſchiden ſind.

§ 2762

Was der impetrat fürbringet?

Wann aber der impetrat erſcheinet, ſo kömmt er entweder um einen andern termin, ſeine behelfe fürzubringen, und zu handeln, ein, oder er zeiget ſeine gelebung an (y), oder bringet einreden für. Im erſten falle ſollte ihm zwar das geſuch abgeſchlagen werden; allein es geſchihet diſes langſam am K. R. Hofrahte (y y); auſſerdem werden ihm wohl eine, auch mehrere friſten zur gelebung verſtattet; iedoch werden ihm die einreden der erſchleichung ꝛc bei dem mandato ohne clauſel ſofort nicht entnommen; ſondern kan ſie nach der paritoria ſimplice, auch nach dem erkannten ulteriori mandato, noch fürbringen; nach der paritoria plena aber werden keine weitere behelfe zugelaſſen, als diejenige, welche der execution noch entgegen geſtellet werden können (z).

§ 2763

(w) Freiherr von Senkenberg in der vorrede zum IIten theile des corpus iur. Germ. ſ. 18 fg. von Uffenbach am a. o., Pütters practiſche ſamml. ſ. 297, 298, Moſer ſ. 267 fg. § 53-59 ſ. 313 fg. der einleitung ꝛc th. I, und in merkwürd. R. Hofr. concluſis th. VI ſ. 4 ſ. 650, th. VII ſ. 120, Freiherr von Cramer in der obſeru. 716, und im ſyſtem. proc. imp. P. I ſ. 153, § 585, ſ. 156 § 599, ſ. 157 fg.

(x) von Uffenbach ſ. 191, Moſer ſ. 268 § 54 ſ. 280 fg. der einleitung th. I, Freiherr von Cramer im ſyſt. proc. imp. P. I ſect. II ſ. 157 § 603, und obſ. 121 ſ. 359, vol. I.

(y) R. A. 1654 § 76 fg., von Neumann im form. buche, num. 94 ſ. 180 fg.

(y y) R. A. 1654 § 76, Freiherr von Cramer im ſyſt. proc. imp. P. I ſ. 158 § 607, ſ. 159 § 608 fg.

(z) Freiherr von Cramer in der obſ. 382 § 3 ſ. 831, obſ. 121 ſ. 359, und ſyſtem. proc. imp. P. I ſect. II ſ. 158, ſ. 161 fg. § 615, ſ. 175 fg., von Lynker am a. o., von Ludolf de iure cam. ſ. 193 fg.

§ 2763
Was für einreden wider das mandat fürgebracht werden können?

Ein mandat führet die ſtillſchweigende bedingung mit ſich: wenn die geſchichts-erzählung der wahrheit gemäß iſt. Daher dürfen deshalber die behelfe der erſchleichung, nächſt andern zuläßlichen und begründeten einreden, z. e. fori declinatoriá ꝛc, der nicht begründeten kaiſerlichen gerichtbarkeit ꝛc, demſelben entgegen geſtellet werden (a). Sothane einreden ſind entweder klar, und deutlich, oder noch einigem zweifel unterworfen, oder unbegründet. Die erſte veranlaſſen die aufhebung des erkannten mandates; auch nach befinden, die vertheilung des impetrantens in die unkoſten (aa); iedoch nicht allezeit; die andere werden dem impetranten zum repli-

(a) von Neumann im form. buche n. 97-100, ſ. 186 fg., Thucelius in actis comitial. 1743, IIten bande 1744, 8v, ſ. 74 fg., Freiherr von Cramer im ſyſt. proc. imp. P. I ſect. II ſ. 144 fgg. ſ. 160 fg. Es kan auch eine intervention dahier fürkommen, ebend. ſ. 162 fg. § 617 fgg., welche dem gegner mitzutheilen iſt. Die mandate mit einer clauſel laſſen mehr einreden zu, als die gebots-brife ohne clauſel (§ 2553), Freiherr von Senkenberg in der vorrede zum IIten theile des corp. iur. Germ. ſ. 22; die gemeinen beſchwerden der Reichsſtände über den nicht genugſamen gebrauch ſothaner einreden am K. R. Hofrahte, ſihe in bemeldten ſtaatsſchriften unter Kaiſer Carln dem VIIten, bande I ſ. 33. Klare widerklagen können dahier ebenfalls fürkommen.

(aa) Freiherr von Cramer im ſyſtem. proc. imp. P. I ſect. II ſ. 166 § 635, R. Hofrahts-protocol th. I ſ. 57 ſ. 157, ſ. 80. Von dieſer aufhebung ſind die kaiſerliche reſolutiones caſſatoriá zu unterſcheiden, wovon man ein beiſpiel in den electis iur. publ. bande XV, 1719, 8v, ſ. 933 fg. findet; imgleichen, wenn vermittelſt eines mandates ein handel vernichtet wird, z. e. die widerrechtlich von einem eingenommene huldigung ꝛc, Moſer in den merkwürdigen R. Hofr. concluſis th. V ſ. 137, concl. 152. Die aufhebung des mandates geſchihet durch ein concluſum, electa iuris publ. band III, 1711, 8v, ſ. 572.

repliciren mitgetheilet, und wenn noch einiger zweifel übrig bleibet, wird wohl die replic dem impetraten zu weiterer nohtdurftshandlung zugeſtellet; obſchon die paritoria erkannt iſt; die leztere aber verworfen (b), und die gelebung auferleget. Jeweilen bringet der impetrat noch additional-exceptionen, entweder vor, oder nach der paritoria plena zum vorſcheine. Im erſten falle ſtehen ſie dem impetranten, dafern ſie zuläßlich ſind, ebenfalls mitzutheilen, um ſich darüber vernehmen zu laſſen; im andern falle aber nicht, es wären dann ſolche klare zerſtörliche behelfe, welche noch bei der execution ſtatt finden.

§ 2764

Wenn der beſchluß in der ſache dahier beſchihet?

Der impetrant beſchlüſſet hierauf bei dem mandats-proceſſe ohne clauſel, in ſeiner replic (c); mithin wird die duplic dem impetraten, ordentlicher weiſe, nicht verſtattet; falls der impetrant nichts neues in der replic fürgebracht, noch der impetrat neue umſtände in erfahrung gebracht hat, welches eidlich zu erhärten ſtehet (d). Im übrigen ſoll die triplic in dem mandats-proceſſe mit einer clauſel nicht leicht zugelaſſen werden (e).

§ 2765

(b) R. A. 1654 § 76, 77, R. dep. abſch. 1600 § 53, § 61, 62, die Moſeriſche einleitung th. I ſ. 224-265 § 25 fg., Königs ſel. iur. publ. th. VIIII cap. 14 ſ. 343 fgg., th. X cap. 1, th. XII cap. 9, th. XIII cap. 16, th. XIIII cap. 7, Freiherr von Cramer im ſyſt. proc. imp. P. I ſ. 161 fg. ſ. 166.

(c) R. A. 1654 § 76, 77, R. Hofr. O. tit. 5, § 2, die Moſeriſche einleitung th. I ſ. 253 fg., § 44 fg. ſ. 262 fg., § 49 fg., von Neumann im form. buche ſ. 190 ſ. 208 fg., Freiherr von Cramer im ſyſt. proc. imp. P. I, ſect. II ſ. 164 fg.

(d) R. A. 1654 § 78, von Uffenbach cap. XV ſect. I ſubſ. I ſ. 193, und cap. XVII ſect. I, Freiherr von Cramer im ſyſt. proc. imp. P. I ſect. II ſ. 165 § 632.

(e) R. Hofr. O. tit. V § 2, R. A. 1654 § 81.

§. 2765.

Was mit der paritions-anzeige des impetratens beſchihet?

Wofern aber der impetrat die gelebung anzeiget, wie er ſelbſt zu thun ſchuldig iſt (f); ſo iſt ſie entweder offenbar hinlänglich, oder noch zweifelhaft, oder nicht hinreichend (ff). Im erſten falle erfolget das concluſum: ponatur die paritions-anzeige ad acta; in beiden lezteren fällen wird ſie dem impetranten zu ſeiner erklärung, oder nachricht mitgetheilet, da es heiſſet: z. e. communicetur die paritions-anzeige parti impetranti zur nachricht, oder zu ſeiner erklärung ꝛc. Begnüget ſich nun diſer daran, wird ſie zu den acten erkannt; wo nicht, wird ſie bald von amtes wegen für zureichend erkläret (g), bald wird wider den impetraten, mit verwerfung der pari-

(f) Moſers einleitung th. I abh. I cap. VIII §. 5, 6, ſ. 319, 320.

(ff) In dergleichen falle wird auch wohl erkannt: „mit verwerfung der impetratiſchen ganz unzulänglichen, nur zum bloſſen ſcheine, und weiter gefliſſenen aufzuge angeſehenen paritions-anzeige detur - - adhuc terminus vnius menſis etc ex officio ad docendam plenam paritionem, mit der verwarnung, daß man nach verflüſſung deſſen durch die bereits auf allen fall erkannte execution-commiſſion nicht nur die ausgefallenen res judicatas auf ſein des - - unkoſten vollſtrecken; ſondern auch zugleich die dem mandate einverleibete ſtrafe - - von ihm einbringen laſſen werde ꝛc.„ ſihe des Thucelii acta comitial. vom jahre 1744, 8v, ſ. 772 fgg. ſ. 837 fg. ſ. 885 fg.; oder, mit verwerfung der zu ſpät eingebrachten, auch unerheblichen exceptionum ulteriorum, detur adhuc ex officio parti impetratae terminus 2 menſium ad ſatisfaciendum ſententiae - - ſub comminatione executionis realis. Moſers merkwürdige R. Hofr. concluſa th. VI ſ. 15, ſ. 541.

(g) Der impetrant wird jeweilen damit bedrohet, wenn er ſeine erklärung auf die paritions-anzeige nicht binnen der geſezten friſt beibringen würde, Moſers merkw. R. Hofr. concluſa, th. VI ſ. 30.

paritions-anzeige, auch der einreden ſo verfahren, wie wider denjenigen zu beſchehen pfleget, deſſen gelebung offenbar unzureichend iſt (gg), und zwar, entweder eine friſt von 2 monaten zur völligen gelebung anbezilet, oder, wenn etwa behelfe fürgebracht worden ſind, mit verwerfung derſelben, auch wohl die paritoria plena erkannt.

§ 2766
Wie das mandat zur vollſtreckung gelanget?

Vollſtrecket aber der impetrat dasjenige, was ihm im mandate auferleget worden iſt, nicht freiwillig; ſo wird ſolches auf ſeine koſten, nach den widerholeten paritorien (h), vermittelſt der hülfsgebote, durch execution-commiſſionen, oder auf andere weiſe bewerkſtelliget (hh). Ein anderes aber iſt es, wenn er ſolches gern erfüllen wollte; gleichwohl durch

(gg) Moſers einl. § 7-11 ſ. 321 fg., Freiherr von Cramer im ſyſtem. proc. imp. ſect. II ſ. 168 § 640 fg.

(h) Moſers einl. ſ. 313 fg. ſ. 335 fg., Freiherr von Cramer am a. o. ſ. 169 fg. § 642 fgg. Dahier können auch klare einreden, z. e. der bezahlung, compenſation ꝛc ſtatt finden, und der execution entgegen geſtellet werden. Wenn die clauſula conſtituti poſſeſſorii der ſchuld- und pfandverſchreibung alſo einverleibet iſt, daß im nicht bezahlungs-falle die einweiſung in die güter ſtatt finden ſollte, pfleget auch die execution ſofort am K. R. Hofrahte erkannt zu werden; iedoch verſtattet der hülfs-vollziher noch dem ſchuldener eine 2 monatliche bezahlungsfriſt. Nicht minder kan die einer pfand-verſchreibung einverleibete clauſel: das völlige unterpfand vermittelſt extrahirung der gewöhnlichen mandatorum executorialium, oder immiſſorialium S. C. bei den höchſten Reichsgerichten in beſiz zu nehmen ꝛc, ein mandat ohne clauſel bewirken. Wie es aber wegen des liquidations-punctes bei mandats-ſachen am K. R. Hofrahte gehalten werde, ſihe ebend. ſyſtema proc. imp. P. I ſect. 2 § 434 ſ. 117.

(hh) Die paritoria ulterior wird auch wohl bei ſtrafe des gedoppelten, und unter bedrohung der real-execution erkannt, Moſers merkwürdige R. Hofr. concluſa th. VI ſ. 685 fg. th. VII ſ. 286 ſ. 812.

durch beigebrachte unglücksfälle daran behindert wird, und deshalber um friſt nachſuchet. In diſem falle wird das geſuch dem impetranten mitgetheilet, unter der clauſel: ſalvo curſu proceſſus, um ſich binnen 2 monaten darüber zu erklären.

Hundert neun und dreiſſigſtes haubtſtück

von der wendung an den allgemeinen Reichstag, wider die erkenntniſſe, oder vom recurſe.

§ 2767

Was der recurs bedeutet?

Das wort: recurs, wird bald im weitläuftigen, bald im engen, bald im uneigentlichen verſtande genommen, wenn an die höchſten Reichsgerichte die beſchwerde gebracht wird, oder man dahin appelliret bei verzögertem, auch verſagtem rechte; imgleichen an die lehnhöfe ſich wendet; nicht minder, falls von den höchſten Reichsgerichten etwas verordnet wird (i), z. e. wenn vom K. R. Hofrahte

(i) K. G. O. th. II tit. 26, R. A. 1654 § 109 § 163, R. dep. A. 1600 § 27, ſihe des von Ludolf comm. ſyſtem. de iure cam. adp. VI ſ. 227 fg., und den tract. iur. cam. de cauſſar. deuolutione ad cam. imp. ob deneg. vel protract. a proximo iudice iuſtitiam etc Wezl. 1745, 4t, ſ. 6 fgg., den Deckherr in ſent. cam. ſ. 425 n. 974. Von diſem iſt der unbefugte recurs an den Römiſchen hof unterſchiden, König in ſel. iur. publ. nou. th. XXVIIII cap. I; imgleichen an die officialatgerichte, an die lehn-höfe, die Moſeriſche merkwürdige R. Hofr. concluſa th. VI ſ. 37 ſ. 812 fg. ſ. 977 th. VII ſ. 264, 282, ſ. 338 ſ. 604 ſ. 643 fg., th. V ſ. 30.

rahte die parteien an ihre behörige obrigkeit verwieſen, oder angewieſen worden ſind, ſich ſelbſt zu vergleichen; gleichwohl allenfalls der rückgang (recurs) an diſen, oder Kaiſerl. Majeſtät, nach befinden, vorbehalten worden iſt ꝛc (§ 2628). So iſt auch im kaiſerl. commercien-edicte 1705 § 12 der recurs an den Kaiſer bei arretirten waaren im Teutſchen Reichskrige vorbehalten worden (ii). Solchem nach hat man den recurs an den Kaiſer privative, und einen recurs an den Kaiſer und die Reichsſtände, oder den Reichstag. Beide ſind von einander unterſchiden.

§ 2768

Worin der recurs beſtehet?

Im weitläuftigen verſtande iſt der recurs eine anzeige bei dem geſammten Reichstage des Teutſchen Reiches, daß ſich höheren ortes etwas zu des recurrentens nachtheile eräuget habe, welches mit des Teutſchen Reiches verfaſſung nicht beſtehen könnte; folglich ſelbigem abzuhelfen ſey. Hieraus iſt die Reichstags-praxis bei dem zu nehmenden, auch ergriffenen recurſe ad comitia erſproſſen, worauf dahier zu ſehen iſt.

§ 2769

Was der recurs dahier anzeiget?

Im engen ſinne iſt ſelbiger dahier eine anzeige des recurrentens an den Reichstag, daß eines der höchſten Reichsgerichte, in beurtheilung ſeiner ..he, die ſchranken ſeines ambtes, und die rechte ꝛc überſchritten habe; folglich deſſen widerrechtliches, auch nichti-

(ii) Sihe die neueſte ſammlung der Reichs-abſchide 1747, fol. th. IIII ſ. 216, König in ſel. iur. publ. th. I abh. I.

nichtiges (k) erkenntniß, nach beſchehener ſummariſchen unterſuchung, und erſtatteten gutachten an Se. Kaiſerliche Majeſtät, abgeändert werden möge (l).

§ 2770

Woher der recurs veranlaſſet wird?

Der recurs iſt entweder ausdrücklich in den Teutſchen Reichsgeſäzen verordnet (m), oder er flüſſet aus der Reichs-verfaſſung. Sowohl gegenwärtige, als auch zukünftige, gemeine und beſondere beſchwerden und kränkungen in religions- lehn- ſtaats- bürgerlichen- und peinlichen ſachen, können darzu anlaß

(k) Wenn das rechtliche erkenntniß für nichtig ausgegeben iſt, wird daſſelbe für nichtig zu erklären gebeten. Eine ſolche beſchwerde des Kurfürſtens von der Pfalz bei dem Reichstage über eine nichtigkeit des R. Kammerger. ſpruches vom jahre 1497 findet man im Harpprechtiſchen ſtaats-archive des K. R. Kammergerichtes th II § 141 ſ. 119, König in ſel. iur. publ. th. I abh. I ſ. 2 fgg. ſ. 438 fg., th. XXX, cap. 4. Ehedem eräugete ſich auch wohl jeweilen ein caſus recuſationis eines Reichsgerichtes, electa iur. publ. th. VIIII, 1716, 8v, ſ. 60 ſ 61.

(l) R. A. 1530 § 94, Paſſauiſcher vertrag § XV R. A. 1603 § XI, R. A. 1654 § 166, Osnabrückiſcher Fridensſchluß art. V § 56, kaiſerliche wahlcapitulation art. XIII § VI, art. XVII § III, viſitation des K. und R. Kammergerichtes 1713 § 8-11, die Eſtoriſche anfangsgründe th. I § 1709-1712 fg. und abh. de iudicio principum, § CCXCVI fgg. ſ. 170 fgg., Tafingers inſtit. iurispr. cam. § 1065-1055 ſ. 900 fgg., und die daſelbſt angezogene rechtsgelehrte, auch ſchriften; von dem recurſe des hochſtiftes Augsburg an die Reichsverſammlung wider die K. R. Hofr. concluſa in der Lottichiſchen ſache, kan man die electa iuris publ. th. VII, 1715, 8v, ſ. 321 fgg. ſ. 923 fgg. nachſehen.

(m) Osnabrückiſcher fridensſchluß art. V § LVI, art. VIII § gaudeant etc, electa iur. publ. th. VIIII ſ. 58 fg. ſ. 771 fg. ſ. 865 fg., allwo die ſache wegen der Grafſchaft Reinſtein verhandelt wird.

laß geben (n); geſtalt ein ſtaat nicht beſtehen kan, wo die gerechtigkeit ihren ſträcklichen lauf nicht hat; ſondern ſchlecht verwaltet wird (o); folglich ſchläget die aufſicht über die verweſung der gerechtigkeit in die hohe policei; mithin in die Reichstags- und ſtaats-ſachen ein (p); bevorab, da durch einen zeitigen Kaiſer die gerichtbarkeit am Reichs-kammergericht zugleich, nahmens des Teutſchen Reiches mit verwaltet wird; wohlfolglich liget den Reichsſtänden ebenfalls mit daran: daß die gerechtigkeit

(n) Ge. Lud. Böhmer de grauamine communi S. R. I. ſtatuum § X ſ. 19, 1751, 4t, Freiherr von Lynker de grauam. extraiudic. cap. VIIII P. II § XVIIII - XXIII ſ. 807 fgg., Carl Otto Rechenberg im progr. an recurſus a Camera Imp., vel iud. aul. ad Caeſ. Maj., vel etiam comitia pateat? Leipz. 1739. Von einem recurſe in religions-ſachen ſihe die electa iur. publ. band VIIII 1716, 8v, ſ. 58 fgg. ſ. 771 fgg., band XX, 1722, 8v, ſ. 436 fg.

(o) von Lynker de commiſſario ad negotia ſtatus, th. 4, Päckhl de commiſſario imp. in cauſſ. iuſtitiae § 3 not. g ſ. 10 fg., die Eſtoriſche abh. de iudicio principum ſect. VII § 293 fgg. ſ. 163 fgg., Joh. Henr. Gottl von Juſti in der ſtaatswirthſchaft th. I haubtſt. III ſ. 111, Königs ſel. iur. publ. nou. th. VI cap. VIIII ſ. 280 fgg., th. X cap. VIIII, th. XIII cap. VII, th. XIIII cap. XIII § I, th. I cap I, Strubens nebenſtunden th. III abh. XII § 3 ſ. 9 fgg., § 5 ſ. 22 fgg.; ſihe iedoch des Freiherrns von Cramer Wezl. nebenſtunden th. 33 abh. 10 ſ. 144. Es träget ſich auch wohl zu: daß ein Reichsſtand ſich an den Reichstag wendet, und bittet: ihm in einer das gemeinſame aller, und ieder Reichsſtände intereſſe betreffenden ſache mit interceſſionalien an Kaiſerl. Majeſtät dahin zu ſtatten zu kommen, daß der K. R. Hofraht ihn mit rechtsſprüchen nicht beſchwere, noch weiter übereile, wie die K. R. Stadt Frankfurt, und Worms ꝛc 1744, 1745 gethan haben, ſihe des Thucelii acta comitialia publica vom jahre 1745 ſ. 7 fgg. 1749, 8v, ſ. 158 fgg. ſ. 207 fg. Im jahre 1713 ließ der König von Preuſſen durch höchſt-dero geſandten auf dem Reichstage zu Regensburg wegen der Grafſchaft Reinſtein Sr. Kaiſerl. Majeſtät und dem Teutſchen Reiche litem denunciren ꝛc, electa iuris publici, Vter band, 1713, 8v, ſ. 484.

(p) Osnabr. fridensſchluß art. V § 56, und art. VIII § 2, das repertorium iuris publ. et feud. ſ. 1028, 1029 § 14, 15.

im Reiche wohl in acht genommen, und gehandhabet werde. Daher tragen bei Sr. Kaiſerlichen Majeſtät die geſammte hohe Reichs-ſtände dahin an: daß, wo in einem rechtshandel ſich ſo viele bedenklichkeiten eräugeten, man diſen, vermittelſt der in der R. Kammergerichts-ordnung fürgeſchribenen rechtsmittel, abhelfe (q); bevorab, da die rede nicht von einem gravamine directo wider die R. ſtände iſt; ſondern ein gravamen der folge (conſequenz) halber ſich äuſſert; geſtalt dann Se. Majeſtät, weiland Kaiſer Leopold, gl. a. ſich im jahre 1701 diſes ausdruckes zu bedienen geruheten (r); anbei wird eben nicht bloſſerdinges ein nichtiges urthel erfodert; ſondern ein unbilliges (iniquum), und der Teutſchen Reichsſtände gerechtſamen widriges verfahren iſt dem recurſe ebenfalls unterworfen (s); imgleichen wird er ergriffen, falls die geſuchete proceſſe ohne rechtmäſſige urſachen vom K. R. Kammer-gerichte abgeſchla-

(q) K. G. O. th. III tit. 53, R. A. 1654 § 165, 166, kaiſerl. Wahlcapitul. art. XVI § 16, der verfaſſer des bedenkens vom recurſe in der Eſtoriſchen abh. de iudicio principum § 7, Böhmer am a. o. ſ. 19.

(r) Beſage Ant. Fabers th. VI der Europ. ſtaats-canzellei ſ. 693, und th. VII ſ. 41.

(s) R. Viſ. abſch. des R. K. G. 1713 § VIII-XI, C. der K. G. O. th. I tit. 65, th. III tjt. 6, Ge. Henr. Ayrers progr. de recurſu ad comitia per capitulationem reſtricto, non ſublato, 1713 § 26 ſ. 34 fg. Auſſerdem iſt wohl der recurs wider die ſchlüſſe der Reichs-deputirten ergriffen worden, wie von Kur-Pfalz wegen der herrſchaft Zwingenberg geſchehen iſt, beſage der Moſeriſchen R. fama th. II ſ. 359 fg. ſ. 453 fgg. obſchon die Reichs-deputationsſchlüſſe für unumſtößlich gehalten werden; imgleichen wider die exſecutions-commiſſionen, welche von den höchſten Reichsgerichten erkannt worden ſind, wie der Fränkiſche kreis noch in dieſem 1764ſten jahre in der Fiſchbergiſchen ſache gethan hat.

abgeſchlagen werden (t). Auſſer dem wird er den Reichsſtänden wegen der fůreiligen K. G. mandaten vorbehalten, auch wider die geſäzwidrige erkannten commiſſionen, und in verſchidenen andern fällen verſtattet. Nicht weniger äuſſerte die hochanſehnliche Oeſterreichiſche geſandſchaft in der Wiegandiſchen ſache zum Fůrſtenrahts-protocolle, welcher geſtalt auch einer privat-perſon der recurs zum Reichstage wider ein Reichs-Kammergerichts-urthel offen ſtehe (u).

§ 2771

Wie der recurs an den Reichstag anzuſehen iſt?

Ob man ſich wohl den Reichstag nicht als die oberſte rechtsſtube, noch als ein ſuper-reviſions- noch oberappellations-gericht fůrſtellen darf (v); immaßen eigentlich wider die rechtsſprůche der hôchſten Reichs-

(t) von Ludolf in der comm. ſyſtem. de iure cam. ſ. 308. Jeweilen wird der recurs an den Reichstag vom Kaiſer gemißbilliget; gleichwohl die partei angewieſen: ihre beſchwerden wider das R. Hofrahts-urthel den Reichs-geſäzen gemäß anzuzeigen, Moſers merkwůrdige R. Hofr. concluſa, th. II ſ. 253, oder derſelbe als wider die Reichs-ſazungen lauffend verworfen, ebend. ſ. 839, electa iuris publ. th. VIII, 1716, 8v, ſ. 62 fg.

(u) Kopp im Iten theil her Hanauiſchen acten ſ. 288, n. 6, 1739 fol., Kônigs ſel. iur. publ. th. I § 166.

(v) Kônig am a. o. th. I, cap. XVII, ſ. 440 fg., th. IIII cap. 4 ſ. 93 fgg., von Ludolf de iure cam. ſ. 19, R. A. 1654 § 165, 166. Inzwiſchen ſind ehedem an den Kaiſer, und das Reich wohl ôfters klagen, beſchwerden, berufungen erhoben worden, ſihe das Harppre chtiſche ſtaats-archiv th. I ſ. 49, § 56, ſ. 61-63 ſ. 93, ſ. 128, th. II ſ. 100, 108, 135, 139, den Freiherrn von Senkenberg in der diſp. de recurſu ad comitia Imp. vniu. § XXV, Limnäus im iure publ. vol. I cap. XVII; allein diſen iſt durch die eingefůhrte reviſion, und ſupplication abhelfliche maße verſchaffet worden, Koding in den π. iur. cam., lib. III tit. LXI § 102, kaiſerl. wahlcapitul. art. XVI § 16.

Reichsgerichte keine weitere appellation verordnet iſt, noch verſtattet wird (§ 2377); ſo ergibet dennoch die geſchichte, und die erfahrung, daß die erörterung, fürnämlich aber die gütliche beilegung wichtiger rechtsſachen, ehedem ſchon öfters ein allgemeines haubtgeſchäfte auf den Reichstägen geweſen, auch bei ſelbigen beſchwerden über das ungleiche verfahren, und widerrechtliche erkenntniſſe der höchſten Reichsgerichte geführet worden ſeynd (w); es war auch wohl dabei ein eigener ſupplications-raht beſtellet (x). Daher noch heute zu tage der recurs, wie überhaubt, alſo auch beſonders wegen begründeter beſchwerden über das ungleiche verfahren, und die rechtswidrigen erkenntniſſe der höchſten Reichsgerichte, in den Reichs-geſäzen nachgelaſſen, und verſtattet worden iſt (y); diſem nach iſt der recurs an den

(w) Das Harpprechtiſche ſtaats-archiv des K. R. K. G. th. I ſ. 49 § 54 ſ. 63, § 91, th. III ſ. 107, § 108, th. IIII abh. I ſ. 102, 103, abh. II ſ. 51-56 und ſ. 65, die Moſeriſche betrachtung des recurſes cap. II, König in ſel. iur. publ. nou. th. I abh. I ſ. 3 fg., des Herrn geheimen Juſtiz-Rahtes Strubens nebenſtunden th. III abh. XII § I ſ. 2 fg., Conring de negotiis conuentuum Imperii th. 26, Müllers R. tags-theatrum th. V cap. 13 § 16. Wenn es auf blaſſe beſtrittene rechtsfragen ankömmt, hat ſothaner recurs nicht plaz, Freiherr von Cramer in den Wezl. nebenſtunden th. I abh. 2 ſ. 35.

(x) Sihe die urkunde in des Herrn geh. R. Frid. Carl von Moſer kleinen ſchriften, th. V ſ. 491, die Eſtoriſche abh. de iudicio princip. ſect. VII, § 288.

(y) Kaiſerl. commiſſions-decret vom 6ten ſept. 1715 ſ. 334 fg. des IIIIten theiles der neueſten ſamml. von den R. abſchiden, kaiſerl. wahlcapitul. art. XIII § 6, art. XVII § 3, R. A. 1654 § 116, viſ. abſch. des K. und R. K. gerichtes 1713 § VIII-XIII, Königs ſel. iur. publ. th. I ſ. 3 fgg. § 2 § 3 ſ. 7, cap. XVII ſ. 438 fg., Ayrer am a. o. § XI fgg., § XVI-XX. Eben diſe angelegenheiten ſind auch jeweilen in der Reichsſtände landen auf den landtagen angebracht worden, z. e. in Heſſen ꝛc; beſage des landtags-abſchides zu Treiſa, freitags nach St. Apolo-

den Reichstag, der durch die höchſten Reichsgerichte beſchwereten perſonen nicht als eine appellation; ſondern als eine beklagung, oder beſchwerung zu betrachten, welche weder an eine gewiſſe zeit, noch an nohtfriſten, noch einen beweiß gebunden iſt (3), gleichwohl ſind die dahin gehörige ſachen an ſelbigen zu verweiſen. Inzwiſchen wird der recurs an den Reichstag in den rechtmäſſigen, und unbefugten eingetheilet (33).

§ 2772

Ob der recurs an die ſtelle der reviſion getreten iſt?

Indeß entſtehen dahier zwo fragen: 1) ob nämlich der recurs an die ſtelle der reviſion trete; weilen ſie am K. R. Kammergerichte nicht im gange iſt? 2) Ob diſes auch auf den K. R. Hofraht gezogen werden könne, da doch bey ſelbigem die reviſion bräuchlich ſey? Im betreffe der erſten frage wird in der kaiſerlichen wahlcapitulation (a) die Reichs-Kammergerichts-ordnung (b) zum grunde geleget,

 und

Apolonien-tag, 1514: ſollen auf den landtagen die armen, und alle andere, welche von ambtleuten, oder ambtsknechten wider billigkeit beſchweret, gehöret, und dem, oder denſelben alsdann von gemeiner verſammlung raht, und hülfe des rechten mitgetheilet werden ꝛc.

(3) Ayrer de recurſu ad comitia, § 29, 30, Struben am a. o. ſ. 2 fg., Königs ſel. iuris publ. th. I cap. I § 4 ſ. 8, Freiherr von Cramer im ſyſt. proc. imp. ſect. I ſ. 18 § 54.

(33) König am a. o. th. X, cap. VIII.

(a) art. XVII § 3.

(b) th. I tit. 50 § 5, C. der K. G. O. th. I tit. 64, § 20, Deckherrs vindic. tit. XXIV n. 37 fg. Jeweilen iſt auch wohl eine Reichs-commiſſion, als ein auſſergerichtliches reviſions-gericht von einer, oder der andern partei erbeten, und in fürſchlag gebracht

und daraus der ſchluß ſodann gemachet, daß der recurs wider die Kammer-gerichtlichen erkenntniſſe an ſtatt der reviſion diene (c), wodurch man aber den K. R. Hofraht unvermerket weder hat ausnehmen können, noch wollen (d); immaßen die gemeine beſchaf-

gebracht worden, da die reviſion am K. R. Kammergerichte im gange nicht iſt; es haben aber dergleichen auſſerordentliche reviſionen auch ihre ſchwierigkeiten gefunden, ſihe die acta comitialia publica vom jahre 1743, 8v, im monate mai, th. I ſ. 609, 610; gleichwohl iſt davon ein merkwürdiges beiſpiel vom jahre 1706 in der Münſteriſchen Erbmänner-ſache bekannt, beſage der elector. iur. publ. des Iten bandes ſ. 720 fgg., des IIten bandes, 1710, 8v, ſ. 291 fgg., welche aber nichts gefruchtet hat; gleichwohl wurde diſe ſache noch 1715 zu ſtande gebracht. Sihe die electa iuris publ. im IIIten theile, VIIIten th. ſ. 191 fg. und im VIIIten theile, des Fabers Europ. ſtaatskanzellei th. XII, XIII, XVI, XXVII, das leben, und thaten Joſephs I, ſ. 268-322.

(c) Diſem nach ſind, bei der ins ſtecken gerathenen Reichs-viſitation, und dem K. R. reviſorio, am K. R. Kammergerichte, die recurſe an den Reichstag beſonders häufig, und bräuchlicher worden. Sihe die ſtaatsſchriften unter Kaiſer Carln dem VIIten, IIten band 1745, 8v, ſ. 854 fg., die geſchichte des interregni nach ableben Kaiſer Carls des VIten th. IIII ſ. 470, 1746, 4t, Königs ſel. iur. publ. th. XXI cap. I, th. XXVII cap. 8, th. XXVIII cap. 6. Die electa iuris publici, band XVI, handeln weitläuftig von der viſitation der K. Reichskammer, ſ. 297, 582, 595, ſ. 604 fgg., ſ. 707 ſ. 875, 1720, 8v, des Caſſ. Thucelii actor. comitial. publ. th. II erſten band 1742, 8v, ſ. 219 fgg. ſ. 491 fgg. num. XXV; wobei die frage ſchon im jahre 1706 auf dem Reichstage aufgeworfen worden iſt: ob währender hemmung der Kammer-juſtiz der K. R. Hofraht befugt ſey: reſcripte, und mandate, auch andere verordnungen in den an der K. R. Kammer anhängigen ſachen ergehen zu laſſen? Sie wurde aber durch einen ſchluß der dreien Reichscollegien verneinet, beſage des ſtaatsſpiegels vom jahre 1706, der elect. iur. publ. Iten bandes 1711, 8v, ſ. 968 fgg. Dieſes verfahren des K. R. Hofrahtes veranlaſſete ebenfalls recurſe, beſonders von Brandenburg-Culm- und Onolzbach.

(d) Ob hierzu die appellation a caeſare male informato ad eandem melius informandum den anlaß gegeben habe? wird von dem Freiherrn von Senkenberg de recurſu ad comitia imperii § XXVI behaubtet; ſihe auch das Harppechtiſche ſtaats-

beſchaffenheit des Reichstages diſe iſt: daß darauf uͤber oͤffentliche, und den ſtaat angehende, auch andere angelegenheiten, welche die wohlfahrt, gerechtſame, ruhe, und den friden betreffen, gerahtſchlaget werde. Was alſo zum wohl des gemeinen beſtens abzilet, daruͤber koͤnnen berahtſchlagungen bei dem Reichstage angeſtellet, und ſchluͤſſe gefaſſet werden; die verweſung der juſtiz gehoͤret zum gemeinen beſten (§ 2770); wohlfolglich kan diſes ebenfalls einen gegenſtand des Reichstages abgeben. Ob nun wohl der K. R. Hofraht den Kaiſer fuͤrſtellet; nichts deſtoweniger beſtehet er, wie das R. Kammergericht, aus perſonen, welche aus menſchlicher ſchwachheit fehlen koͤnnen; darnebſt wider die Reichsgrundgeſaͤze, vertraͤge, gedinge, vorrechte, auch gnaden- und freiheits-briſe (e), und die zu beobachtende form des proceſſes verſtoſſen; nicht minder die ſchranken ihres ambtes uͤberſchreiten koͤnnen; mithin hat der recurs wegen dergleichen gemeinen beſchwerden (ee) in diſen faͤllen ſtatt (§ 2771).

ſtaats-archiv th. III ſ. 148 ſ. 339 fg. Andere ſuchen den grund in der bei den Reichsgerichten unterlaufenden parteilichkeiten. Inzwiſchen tritt der rechtmaͤſſiger weiſe ergriffene recurs an den Reichstag weder dem Kaiſerlichen anſehen, noch der Majeſtaͤt zu nahe.

(e) Jeweilen wird auch der recurs wider ertheilete, oder beſtaͤtigte privilegien, ſchuz- und ſchirm-briſe :c ergriffen, wie von dem Herrn Grafen zu Solms-Laubach wegen der Freienſeer 1743 beſchehen iſt, ſihe des Thucelii acta comitialia vom jahre 1743, im IIten bande 1744, 8v, ſ. 290 fgg., imgleichen von Heſſen-Darmſtadt wegen der Buſeckerthaler-ſache im jahre 1708, beſage der elector. iuris publici Iten bandes ſ. 65 fgg. 1709 und 1711, 8v, erfolget iſt, nachdem im jahre 1706 durch ein K. R. Hofrahts-concluſum der zwiſchen beiden theilen im jahre 1576 errichtete vertrag aufgehoben, darnebſt eine manutenenz-commiſſion erkannt worden war :c und ſ. 1038, ſ. 960 fgg.

(ee) Man ſehe die allerunterthaͤnigſte fuͤrſtellung des corporis evangelicorum vom 23ten mai 1716, wider das kaiſerli-

§ 2773
Was bei dem ergriffenen recurſe zu wahren iſt?

Der ergriffene recurs iſt behörig anzubringen, und einzuführen; das gemeinſame intereſſe der Reichsſtände begreiflich zu machen; darnebſt die beſchwerden, und haubtſache auf dem geſammten Reichstage fürzutragen (f). Diſer fürtrag gehöret dem Kurfürſten zu Mainz (g); worauf die ſache, wie andere ſtaats-ſachen, in den Reichscollegien in berahtſchlagung gezogen, ein ſchluß gefaſſet (gg), und zum Reichs-gutachten befördert wird,

che commiſſions-reſcript vom jahre 1715, in des Königs ſel. iur. publ. nou. th. I cap. I fg. ſ. 2 fg., die Strubiſchen nebenſtunden th. III ſ. 9 fgg. § 3 fgg. Wenn alſo einem Reichsfürſten die austräge widerrechtlicher weiſe nicht verſtattet werden wollen; kan er darüber ſich auf dem Reichstage beſchweren, ſihe des Thucelii acta comitialia publ. vom jahre 1743, im Iten bande 1743, 8v, ſ. 6, ſ. 68 fg, IIten bande ſ. 70, ſ. 501 fgg. 1744, 8v; in peinlichen ſachen ſihe ebend. band I vom jahre 1744, ſ. 630 fgg. ſ. 232 fg., in lehnſachen, electa iuris publici, Iter band 1711, 8v, ſ. 79, ſ. 80, n. I ſ. 83 ſ. 956-962, th. VIII ſ. 145 fg.

(f) Sihe die (Pütteriſche) patriotiſche abbildung des heutigen zuſtandes beider höchſten Reichsgerichte § 37-64 fg., die electa iuris publ. Iter band ſ. 85 fg. ſ. 937 fgg. ſ. 970 fgg., die acta comitialia publica vom jahre 1743, im andern bande, ſ. 66 fgg. 1744, 8v.

(g) Kaiſerliche wahlcapitulation art. XIII § 6-9. Ob aber in recursſachen eine berichts-erſtattung von dem höchſten Reichsgerichte, wo ſie vorher anhängig geweſen ſind, dienlich, und nöhtig ſey? iſt ſehr beſtritten. Sihe des Königs ſel. iur. publ. th. VII cap XIII, ſ. 412 fg., th. XV cap. 2, th. XVII cap. 10, th. XVIIII cap. 5, th. XXI, cap. 2, th. XXIII, cap. 5, th. XXV. Hiervon aber ſind die R. Kammergerichts-creditive an die Reichsverſammlung zu unterſcheiden, elector. iur. publ. band XV, 1719, 8v, ſ. 1014 fg. thue hinzu: den Tafinger § 910 ſ. 910 fg., die acta comitialia vom monate iul. 1743, 8v, th. II ſ. 65.

(gg) Ob aber die recursſachen der mehrheit der ſtimmen, vermöge des § 52 art. V des Osnabrückiſchen fridensſchluſſes, ſchlechterdinges unterworfen iſt, oder nicht? iſt beſtritten, ſihe des Königs ſel. iur. publ. nou. th. IIII cap. 4, ſ. 95 fgg.

wird, wenn er nicht abzuſchlagen ſtehet. Ob aber derſelbe zuläßlich, oder abzuſchlagen ſey? hat der Kaiſer, auch der Kurfürſt zu Mainz, allein nicht zu beurtheilen; ſondern es kömmt dißfalls auf die mehrheit der Reichsſtändiſchen ſtimmen an, und was darauf von Sr. Kaiſerlichen Majeſtät beſchloſſen, wird durch ein commiſſions-ratifications-decret ꝛc zu vernehmen gegeben (h).

§ 2774

Ob der recurs an den Reichstag die hülfsvollzihung behindert?

Ob aber der bemeldete recurs an den Reichstag die hülfs-vollſtreckung hemmet? iſt ſehr beſtritten (hh). Ob nun wohl die Reichs-geſäze von diſem ſuſpenſiv-mittel nichts enthalten, auch nur der Kaiſer, und das Reich die activität des R. Kammergerichtes hemmen können; ſo finden ſich dennoch rechtsgelehrte, welche unter gewiſſen beſchränkungen dem recurſe an den Reichstag die rechtskraft hemmende gewalt beilegen (i). Inzwiſchen erken-

(h) Sihe die acta comitialia publica des Thucelii vom jahre 1743, im andern bande 1744, 8v, ſ. 59 fg. ſ. 70 fg. Se. Kaiſ. Majeſtät können durch ihren beifall, und ratification des der gleichſtimmenden R. collegien ſchluſſes der ſache den ausſchlag geben; thue hinzu: die electa iuris publ. Iten band 1711, 8v, ſ. 825-827 von der Naſſau-Ottweiler- Saarbrück- und Idſteiniſchen ſtreitſache; imgleichen die Moſeriſche R. fama, Iten theil ſ. 458 fg.

(hh) Die Estoriſche anfangs-gründe th. I § 1721, die Strubiſche nebenſtunden th. III abh. XII § 6 ſ. 29 fgg., und die daſelbſt angezogene rechtsgelehrte, auch ſchriften, Tafinger am a. o. § 1083 fg. ſ. 913 fg., des Caſſ. Thucelii actor. publ. comitial. Iten band, 1742, 8v, ſ. 493, ſ. 494 fgg., und die daſelbſt angezogene ſchriften, auch den 1ten band auf das jahr 1744 ſ. 535 fg.

(i) (Bocris) in der Reichs-geſäzlichen prüfung der frage: ob nicht den remediis reuiſionis et ſuplicat. - - der effectus ſuſpenſiuus ordnungsmäſſig zu vergönnen ſey? Leipzig 1751, 4t,

erkennet das R. Kammergericht diſe nicht anders, als wenn vom Kaiſer, und Reiche eine inhibition an ſelbiges erlaſſen worden, oder ſie ausdrücklich in den Reichs-geſäzen begründet iſt (k).

§ 2775
Was vom recurſe unterſchiden iſt?

Von dem recurſe iſt die remiſſio cauſſarum an den Reichstag vom Reichs-Kammergerichte (l), imgleichen an den Pabſt ꝛc, unterſchiden (m). In bürgerlichen ſachen iſt der recurs nach Rom verboten, und werden darwider mandata caſſatoria, revocatoria, und inhibitoria erkannt (§ 939, d, § 2255, § 2416, § 2468, § 2470).

4t, § 19 ſ. 41, und § 25 ſ. 55, der verfaſſer der gedanken vom comitial-recurſe § XI in des Königs ſel. iur. publ. nou. th. XIIII; ſihe iedoch den Ayrer am a. o. § 31.

(k) Struben am a. o. § VII-VIII ſ. 36 fgg., th. III, Tafinger am a. o., Deckherr in concordat. ſupremor. tribunal. S. R. I. § XII. Im übrigen ſehe man des Freiherrns von Cramer obſeru. 752 ſ. 422 fg. T. II P. II, auch den Cäſarinus Fürſtenerius von des Kaiſers jurisdiction, 1747, 4t, ſ. 81 fg.

(l) Kaiſerl. wahlcapitulation art. II § V, Osnabrückiſcher fridensſchluß art. V § 55 fg.

(m) R. A. 1654 § 164, kaiſ. wahlcapitulation art. XIIII § 4 fg., die Eſtoriſche vindiciae ſecundum libertatem eccl. Germ. poſtulatae a pontifice Rom. contra appellat. etc 1741, 4t, Ayrer am a. o. § 7, die Moſeriſche merkwürdige R. Hofr. concluſa th. V ſ. 30.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

E N D E.

Regi-

Regiſter,

welches auf die zahl der §§phen gerichtet iſt, und die dabei befindliche buchſtaben zeigen die noten unter den §§phen an.

A.

Abarbeitung der ſchuld, nohtwendige, und freiwillige 1686.

Abendmahl, heilige, wie man mit deſſen verächtern verfähret 2112? und wer einen davon ausſchlüſſen kan ebend.

Abfoderung, hat vile gegenſtände 918.

Abfoderung der acten, durch diſe gelangen ſachen an die obergerichte 139; was ſie iſt 917, was die ſtillſchweigende bedeutet 918, wie ſie veranlaſſet wird 919, und wie ſie vom landesherrn, auch einem obergerichte beſchihet 920? ſoll ohne rechtmäßige urſache nicht geſchehen 921. welche urſachen zureichend ſind 923? wenn ſie nicht ſtatt hat 922? wenn der richter die acten nicht vorenthalten ſoll 924, und wie er ſich nach beſchehener abfoderung zu verhalten hat 925; was vor der abfoderung der oberrichter jeweilen thut 926; ob ſie in den an der K. R. Kammer rechtshängigen ſachen geſchehen kan 2408?

Abgaben, öffentliche, werden beniemet 1277; wohin ſolche bei concurſen geſezet werden ebend.

Abgeſandte, ſ. Geſandte.

Abolitio, ob ſie ein unterrichter ertheilen kan 1870?

Abriſſe,

Abriſſe, ob die gegenwart des richters hierbei nöthig iſt 497? wenn privat-abriſſe zuläßlich ſeynd ebend. in welchen fällen ſie von ieder partei beizubringen ſind 541? und wenn die von gerichtswegen veranſtaltete giltig ſind ebend.

Abſagung der klage, und des proceſſes 247, deren würkung ebend.

Abſchlagung der proceſſe, wie ſie beſchiehet an der K. R. Kammer 2268? 2271, 2374; aus was für gründen ſie erfolget 2271? was darauf geſchehen kan 2272? der edictal citation 2281. ob davon appelliret werden kan 2419? wie der appellations-proceſſe halber ſie geſchihet 2429? des appellatens geſuch: die appellation abzuſchlagen, wird daſelbſt für unzuläßlich gehalten 2435 (l).

Abſchriften, bloſſe, und vidimirte 567. wer ſolche machet 571? wenn die gerichtliche völlig beweiſen, oder nur die übereinſtimmung mit der urſchrift andeuten 572? in welchen fällen die gerichtliche keiner recognition bedarf ebend. wie weit ein commiſſarius ſolche verrichtet 574?

privat-Abſchriften, deren beweiß 573; in alten ſachen 574 (e).

Abſonderung der güter, beim concurſe 1230; was darzu nach den kaiſerlichen rechten erfodert wird, (t). die Teutſche ebend. wie darauf zu erkennen iſt 2078, und ob ſolches annoch im claſſifications-urthel beſchehen möge ebend. wie es wegen der verjährung diſerhalb im Mecklenburgiſchen gehalten wird 2084?

Abtretung der güter vom gemeinen ſchuldener, was darzu erfodert wird 1223 fg.?

Academien, ſihe Univerſitäten.

Academiſche würden, ſind in groſſer achtung zu halten 1389.

Accord, beim concurs-proceſſe, worin er beſtehet 1217? und auf wie vile art er beſchihet 1218, wie er beſtärket werden kan 1219, und wenn die gläubiger weiter daran nicht gebunden ſind ebend.

Acht, mord- und land-acht 1814, aber-acht 300, 1949, unterſchied der Sächſiſchen und gemeinen 1945 (e), des wortes günſtige, und verhaßte bedeutungen 1949,

und

und verſchidene eintheilungen **ebend.** unter-acht, worin ſie beſtanden hat 1950? was die ober-acht bedeutet 1957, und gewirket hat **ebend.** wer in Reichs-achts-ſachen erkennet 1953, 2752? wie die achts-erklärung beſchehen ſoll 1954? entledigung von der acht 1955; wegen des ungehorſames 301, wenn das heutige K. R. Kammergericht dergleichen zum erſten, und leztenmal verhänget hat **ebend.** bei landgerichten wurde die acht, und ober-acht wider die ungehorſamen verfüget 301 (h). wenn ſie des ungehorſames halber abgeſchaffet worden iſt 302?

Achts-leute, acht-zeiten, 301 (g). ob ein geächteter klage erheben kan 176, und ihm das bürgerrecht bleibet 1949, ob er das leben verlieret **ebend.** ob die güter ihm wieder zu geben ſind **ebend.** wer geächtet werden kann 1952, und was zwiſchen einem geiſtlichen, und weltlichen Reichsſtande, auch einer weibesperſon desfalls für ein unterſchid iſt **ebend.**

Achts-proceß, was er iſt 56, 1814, wider wen ſolcher ſtatt hat 1945? und was vorher zu berichtigen iſt **ebend.** bei welchen verbrechen er nicht ſtatt findet 1946, woher er rühret, auch welche ſtücke er voraus ſezet 1947? ob dabei die vertheidigung plaz hat **ebend.** von der beſezung des achts-gerichts, und vom verfahren dabei 1948, wie das rufen beſchihet **ebend.** und das achts-urthel eröfnet, auch beſchaffen iſt **ebend.** was bei deſſen erkennung ein referent zu erforſchen hat 2167 (x)?

Acten, wenn deren allgemeine aufſchrift zu fertigen iſt 74? verzeichniß derſelben 79, gerichtliche, auſſergerichtliche 141 (e). deren ausantwortung 589, und ergänzung 762; auf mangelhafte ſoll nicht geſprochen werden **ebend.** was ſie bedeuten 766, wie ſie ſonſt gefertiget worden ſind 766? beſtunden ehedem aus etlichen bogen **ebend.** deren eintheilungen 767, die gerichtliche haben völligen glauben 768; ob diſe wider einen dritten beweiſen **ebend.** wie diſe acten einzurichten ſtehen 769? deren häftung **ebend.** wie ſie entſigelt werden ſollen 783; wenn deren erfoderung beſchehen ſoll 975? von der auslöſung derſelben bei appellationen 975, und wie die vorlegung derſelben

beim oberrichter beſchihet 1038; ob deren verſchi-ckung im ſummariſchen proceſſe zuläßlich iſt 1431? die verſendung der acten darf nicht behindert werden 2541 (h). wie am K. R. Kammergerichte wider den vorigen richter wegen einſendung der acten verfahren wird 2292, 2296? wie ſie daſelbſt ergänzet werden 2311, 2339? was derſelben protocol allda enthalten ſoll 2339? wie derſelben austheilung zum referiren am K. R. Kammergerichte geſchihet 2340? von deren abfoderung ſihe **abfoderung der acten.** wer die aufſicht darüber bei dem K. R. Hofrahte hat 2562? wohin diſe endlich gebracht werden ſollen **ebend.** wie es am K. R. Hofrahte mit deren austheilung gehalten wird 2614?

Auszug der Acten, was er enthalten ſoll 2015? 2348, 2349; deſſen unterſchid von excerpten 2017, deſſen gattungen, und warum er gefertiget wird 2020? was dabei in acht zu nehmen ſtehet 2019, und wornach er ſich richtet 2021? wie er bei concurs-acten zu machen iſt 2087 fg., auch wie er in peinlichen ſachen 2171, und bei vilen verbrechern beſchihet 2070?

excerpta der Acten, was ſie begreifen 2016? urſachen, warum man excerpire 2018?

leſung der Acten, wie ſie beſchihet 1996, wie die künſtliche beſchaffen iſt 1997, und was dabei nachzuſehen 1999? wenn die curſoriſche hinlänglich iſt 1998?

Actio, benennung derſelben, ob und wo ſie nöhtig erachtet wird 144, und wenn ſolches der richter begehren kan 227 (g)? bemerkung derſelben auf der aufſchrift 230. ſihe auch **Klage.**

Actio utilis confeſſoria, worauf ſie gehet 225? non lignandi pro lubitu confeſſoria 225 (n), actio inſpectionis ſilvä confeſſoria utilis **ebend.**

Actio judicati, deren beſchaffenheit 832, enthält mehr als die haubtklage **ebend.**

Actio quanti minoris, ob ſie auf den pacht, oder die miethe paſſet 714 (d)?

Actio Pauliana, wem ſie zukommet 1246, ob dem curatori litis **ebend.** und ob bei verkauften lehngütern, wenn die lehns-reichung noch nicht geſchehen iſt **ebend.**

ob

ob ſolche plaz hat, wenn der gemeine ſchuldener ſein vermögen zu lehn aufgetragen hat ebend.

Actor, des wortes bedeutung nach den Teutſchen rechten 170 (m); ſihe auch kläger.

Actoren, wie ſie ſich legitimiren 193, die vormundſchaft muß beglaubiget werden 207, worauf die meldung der erben gehet ebend. und ob ein unmündiger das actorium mit ausſtellen muß ebend.

Actuarius, was er bedeutet 59? deſſen nohtwendigkeit in peinlichen ſachen 58; hat keine entſcheidung 59; bei Juriſten-facultäten ebend. wo er rubriken fertiget 74, deſſen obligenheit bei übergebenen ſchriften, und richterlichen verordnungen 79, wenn er das präſentatum über die ſchriften zu ſezen hat ebend.

Adcitationen 261, am K. R. Kammer-gerichte 2280.

Adeliche, deren erſte inſtanz in Heſſen, und im Lauenburgiſchen 92, wie die in gemeinſchaft ſtehende die vollmachten einrichten 200 (i), von des hohen adels ſchulden-weſen, ſihe concurs.

Adhäſion der krigesbefeſtigung 333; ſihe auch anhangung, und appellation.

Adjuncten, bei beweiß-commiſſionen, wer ſie ſuchet 494? deren vereidigung, und protocole 494 (g). wie ſie von concommiſſarien unterſchiden ſind 494, deren recht und obligenheit 495.

Adjunction am K. R. Kammergerichte aus andern ſenaten 2359.

Adramiren, was es bedeutet hat 260?

Advocat, was er iſt 213, weitere benennungen deſſelben ebend. wodurch er nicht beſtellet wird ebend. hat clienten ebend. wo der unterſchid von anwälten erſichtlich iſt ebend. eintheilung, und verſchidene gattungen derſelben 214, zur güte, und recht ebend. erfoderniſſe 215, was er verſtehen 216, und nicht ableugnen ſoll 215 (y)? wenn die klage geleugnet werden mag ebend. anzüglichkeiten 215, und doppelte anſtechungen daher ebend. ſoll die koſten erſparen ebend. wenn er nicht im ſummariiſſimo klagen ſoll ebend. was er bei den clienten auszuforſchen hat 217. von der arrha, und den gebühren 218, am K. R. Kammergerichte 2371; worauf bei deren ermäſ-

ſigung rückſicht genommen wird 218; welche gedinge mit den parteien zu vermeiden ſind ebend. wie weit eine gerichts-perſon ſachwalter ſeyn mag 219, und in welche claſſe deren gebühren geſezet werden 1286?

Advocaten des K. K. Kammergerichtes 2239 fg. wie ſie angenommen werden ebend. weſſen ſie ſich daſelbſt enthalten ſollen 2240? von ihren rechten, und freiheiten 2241, wo ſich ihre obliegenheiten äuſſern 2242; dürfen keine anwaltſchaften daſelbſt verſehen 2246. wenn ſie in appellations-ſachen nicht zu citiren ſind 2430?

Advocatus fiſci an der K. K. Kammer 2252, weſſen er ſich enthalten ſoll ebend. von ſeinen obligenheiten 2253.

Aeuſſerungs proceß 1158.

After-anwalt, ob er des gegners anwalt werden kan? wer darzu am K. K. Kammergerichte beſtellet werden darf 2244 (s)? ſoll in die vollmacht willigen 2245; die gattungen ebend. was ſeinetwegen der partei, und ihm ſelbſt erlaubet iſt 2245 (y)? was auf ſein abſterben geſchehen muß ebend. was er auf ableiben des haubtanwaltes zu thun hat ebend.

Agenten, was ſie bedeuten 2589, was ſie bei dem K. K. Hofrahte fürſtellen 2590, wie ſie daſelbſt eingetheilet werden 2591, wenn ſolchen die parteien ihre geſchäfte, auch rechtsſtreite aufzutragen haben 2588, 2592 fg. wie ſie am K. K. Hofrahte angenommen werden 2594, welche nicht anzunehmen ſtehen 2595, ihre obligenheiten, und was ſie meiden ſollen 2596, 2603 fg. wenn ſie zu beſtrafen ſind 2597, wie die ſchriften gefertiget werden ſollen 2598, wie diſe von ihnen daſelbſt zu überreichen ſtehen 2599 fg.? von ihren vollmachten 2601, 2602. wie viel ihrer allda beſtellet werden können 2602, wenn ſie ein verzeichniß der unkoſten einzureichen haben 2603, wenn ſie ſich wegbegeben dürfen 26 4, was ſie ihrer gebühren halber thun können ebend. wie ſie die bitt- und klageſchriften einzureichen haben 2608 fgg. was ſie bei widerholetem geſuche beobachten ſollen 2612, wenn ſie die erkannten proceſſe annehmen 2616 (h), was

ſie im reproductions-termine zu verrichten haben 2626 fgg.?

Agnoſciren, was es iſt 609? enthält ein geſtändniß eb. ſihe auch urkunde.

Allegatio, was ſie iſt 346? deren unterſchied von der exception ebend. und beweiß 427.

Ambt, öffentliches, wird nicht umſonſt bei den Teutſchen, nach der regel, verwaltet 168.

Ambts-eile 1845, ob ſie in eines andern lande beſchehen kan ebend.

Ambts-proceß 96. ſihe auch untergerichts-proceß.

Anevang, worauf er gegangen iſt 221 (h)?

Anfrage des richters bei dem obern, was ſie iſt 162?

Anklage-proceß 56, iſt eine gattung des ordentlichen proceſſes ebend. wider wen er angeſtellet wird 1814? gemeiner, und beſonderer 1814, 1876, wo er gebräuchlich iſt 1872, und ob der richter ſolchen für den inquiſitions-proceß wählen kan ebend. gemiſchter 1873, was er voraus ſezet 1876? endzweck dabei ebend. ob der richter die unterſuchung verfolgen muß ebend. wenn der ankläger abſtehet ebend. was die gemeine anklage erfodert 1877? vorſtand dabei, worauf er gehet ebend. und wenn der ankläger in verwahrung gebracht wird ebend. ob dahier anwälte zuläßlich ſind 1879, wie er bei den Teutſchen beſchaffen geweſen iſt 1880, auch deſſen überbleibſel bei dem peinlichen proceſſe ebend. wie die peinliche anklage beſchihet 1881, und was der beklagte darauf thun ſoll ebend wie diſer proceß von ambtswegen beſchihet 1884, und wie die anklage beſchaffen ſeyn ſoll 1885; wie ſich der peinlich-beklagte darauf einzulaſſen hat 1886; wenn auf beweiß zu erkennen iſt 1887; was im F. Heſſen-Caſſeliſchen auf das geſtändniß geſchehen ſoll 1888, was erfolget, wenn der peinlich-beklagte nicht antworten will 1889, und womit man ihn bedrohet 1890; wie der leugnende beſtrafet werden kan 1891; wodurch der beweiß geführet wird 1893, und wenn der ambts-ankläger additional-artikel einreichet 1892, auch ob? und wenn der defenſor ſich der fiſcaliſchen zeugen bedinen mag ebend. welche perſonen dahier zeugen können, oder nicht 1894;

und wiefern urkunden zum beweiſe dabei dienen 1895? von den vermuhtungen 1896, und der eides-leiſtung hierbei 1897; wenn der peinlich-beklagte zu entbinden ſtehet 1907?

Privat-ankläger, ob er in die unkoſten zu vertheilen iſt 1883 (aa)?

Anlait, bedeutet ſo viel, als einſaz 302 (n), anlait-proceß ebend. anlait-brife 261.

Anrede an das gericht, welches die gewöhnlichſte iſt 84?

Anſchlags-protocol am K. R. Hofrahte 2616.

Anſproch, worauf er gegangen iſt 220 (g).

Anſtands-brife, wer ſolche ertheilen kan 1236.?

Anticategoria 1874.

Antworten 220.

Anwälte, was ſie ſind 190, in wie weit ſie bei untergerichten in der Reichsſtände landen zuläßlich ſind 114, ob ſie von gemeinen und beſonderen mandatarien unterſchiden ebend. bei obergerichten ſind ſie nohtwendig 143; was ſie auf der erſten ſchriftlichen handlung anzumerken haben ebend. unterſchied der Römiſchen von den Teutſchen 191; derſelben beſtellung von ambtswegen ebend. und ob desfalls die bevollmächtigung nöhtig iſt 191, 798; wie die beſtellung des anwaltes zu den acten beſchihet ebend. wird zu gericht- und auſſergerichtlichen geſchäften beſtellet 192; ſind zu vereiden 191, und zu bevollmächtigen; wie mehrere beſtellet werden 202; und wie es desfalls bei dem K. R. Kammergerichte gehalten wird ebend. ob ehemänner für ihre eheweiber 204, und mütter für die kinder anwälte beſtellen oder feyn können 206; der minderjährigen 207; für welches verſehen ſie zu haften haben 210; ſorgen für die auslöſung rc 209 (m). was der gewalt-geber zu erſtatten hat ebend. wenn der anwalt ſubſtituiret 211, wie die parteien die anwälte am K. R. Kammergerichte abdanken 211 (r); wenn die urthel auf die anwälte lauten 212, 788? ladung an ſelbige 266; wie die ungehorſame angeſehen werden 296 (s)? ob ſie den eid erlaſſen können 658; wie ſie bei manngerichten beſchaffen ſeyn müſſen 1311, wie fern ſie bei conſiſtorien zuläßlich ſind 1372; ob ſie die ladungen annehmen müſſen 2028 (cc)?

bei

bei kaiſerlichen commiſſionen zur güte müſſen ſie vollmachten haben 2694.

Anwälte des K. K. Kammergerichtes, müſſen in den audienzien erſcheinen 2228; wie ſie bei dem receſſiren ſich verhalten ſollen 2234 (p, q), 2237? laſſen ſich in reviſions-ſachen für den revidenten nicht gebrauchen 2238 (u), 2248. von wem ſie angenommen werden 2239? von ihren rechten und freiheiten 2241, auch obligenheiten 2242, 2248, 2249, 2255; ſollen mit behörigen vollmachten verſehen ſeyn 2243, 2245; wie ſie den vorſtand der genehmhaltung leiſten ebend. was auf ihr abſterben beſchihet 2244; wie viel derſelben an den höchſten Reichsgerichten in einer ſache ſeyn ſollen 2245; was ihnen verboten iſt, der parteien halber ebend. und 2240, wie ſie ihrer anwaltſchaft zu entlaſſen ſind 2246? können von ambteswegen ernennet werden 2246; mögen die wiederherſtellung in den vorigen ſtand rechtens wohl ſuchen 2248; wenn ſie deshalber geſtrafet werden können 2328 (r)? ſihe auch **reſtitutions-eid**. wenn die urthel auf ſie gerichtet werden ebend. wie ſie bei fiſcaliſchen proceſſen ſich verhalten ſollen 2252, 2257; wie ſie die ſchriften zu überreichen haben 2261; was ſie mit den erkannten decreten und proceſſen thun 2273; wie weit ſie ſchriftlich verfahren ſollen 2310? von ihren gebühren 2371, 2372.

Anwartſchaft, ob ſie den lehnrechten bekannt iſt 1302, und ob der ſtreit deshalber für das mann-gericht gehöret ebend.

Anzeigung (indicium), was ſie bedeutet 745? iſt mancherlei 1838; und vom verdachte unterſchiden ebend. wenn der inculpat dergleichen mittheilung verlangen kan 1851, und was der ſchlechten, aber abgelehnten halber zu erkennen iſt 2173?

Appellation nach den alten Teutſchen gewonheiten, 927 fg. 2377 (y); konnte wider alle urthel beſchehen 930; wohin ſie ginge 934, 2377 (y), binnen welcher zeit ſie beendiget werden ſollte 936, was ſie iſt 937? die nohtfriſt der einführung kan beſchränket werden 131, nach Darmſtädtiſchen ebend. Naſſauiſchen 131 (p), und Pfälziſchen rechten 131 (q); wenn ſolcher

cher zu fügen ſtehet 152, wegen kürze der friſt 210; vor alters ging ſie wohl jeweilen an einen gleichen 840; von dem fürſten an eben denſelben; was ſie heute zu tage wirket ebend. und wofür diſe berufung angenommen wird 873; wie, und wohin die Teutſche appelliret haben 927, 928? gehet jeweilen aus einem lande in das andere, und aus einem orte an den andern 2409 (h), 2414 (r). ob ſie iederzeit ſchriftlich, oder auch mündlich zu erheben iſt 932, 947 fgg. 2410? an die höchſten Reichsgerichte iſt ſelbige ſchriftlich zu bringen 2409, 2410; wiefern ſie in peinlichen ſachen zuläßlich iſt 933, 2417, 933? ſie gehet an den unmittelbaren ober-richter 840, 938, 984; wenn die mittel-inſtanz hierbei übergangen werden kan 934, 935, 2413? wenn ſie zu erheben iſt ebend. 2410? deren vielfältige eintheilungen 939, iſt an den Papſt in weltlichen ſachen verbothen 939 (d), 2416; wider das ganze urthel 940, und wenn desfalls die anhängung beſchehen kan 940, gemeine, und beſondere 941; ein dritter kan appelliren 942, 2409. worin die gerichtliche, und auſſergerichtliche übereinſtimmen 943, 2409, auch unterſchiden iſt 944; ob eine widerklage dabei fürgebracht werden kan 945? unterſchid zwiſchen der puren, und eventualen 946; wiefern die eventuale appellation in betrachtung kömmet 2377 (aa), wie ſie von beiurtheln beſchehen ſoll 950? kan auch vor notarien, und zeugen gehoben werden 947, 2410. was der notarius hierbei zu beobachten hat 2410? welche rechtsmittel damit verknüpft werden können 951, 2070, 2411. was geſchihet, wenn mit der appellation noch andere rechtsmittel verknüpfet worden ſind 2070? wenn ſie die hülfsvollſtreckung nicht hemmet 952, noch ſonſt eine hemmende kraft hat 952? iſt, nach der regel, erlaubt, und nicht abzuſtricken 953, 2412. die gattungen der nicht regelmäſſigen 952; in welchen fällen der richter die appellation verwerfen kan 954? ob von der verworfenen appelliret, auch ſelbige wieder angenommen werden kan 954, 2419; warum ſie jeweilen beſchränket iſt 955, und wie die beſchränkete zu betrachten ſtehet 956? wegen der widerrechtlichen beſchränkung

können mandata erkannt werden 2412 (g). wenn ſie an die höchſte Reichsgerichte nicht verſtattet wird 957, 2412, 2416, 2417, oder zuläßlich iſt 959, 2412? in peinlichen ſachen, und proceſſen 1939 fg. 2417, und ob ſich ſelbiger der ambts-ankläger bedienen darf eb. was jeweilen an ſtatt der appellation an die Reichsgerichte ergriffen wird 960? fälle, da die appellation unzuläßlich iſt 962 fg. 2417, 2419; ob ſie ſtatt findet wider ein rechtliches bedenken, oder die entſcheidungsgründe des urthels 970; wie desfalls erkannt wird 963; was die appellation vorausſezet 969, und was die beſchwerden desfalls bedeuten ebend. 2409, 2418 fg. wie die nichtigkeits-beſchwerden mit der appellation verknüpfet werden können 1951, 2411? eintheilungen der beſchwerden 970, 2418, 2419; ſihe auch beſchwerden; wenn andere für andere appelliren können 973, und ob die von einem ſtreitgenoſſen erhobene appellation den andern helfe, oder deren begebung den andern ſchadet ebend. wiefern der ungehorſame appelliren darf 974, was der appellant zu wahren, und von den nohtfriſten 975? von diſen an der K. R. Kammer 2421, von deren erlöſchung 2426, 2432 (x, b); wie ſie daſelbſt anzubringen ſtehet 2429? binnen welcher zeit der berufung zu entſagen iſt 987? die abfoderung der acten iſt hierbei nöhtig 992; wenn ſie beſchehen muß 990? ſollen von dem unterrichter nicht aufgehalten werden 991; was der appellant hierbei zu erlegen hat, und was diſen acten noch beizufügen iſt ebend. von den formalien, ſihe formalien. von der einführung der appellation, und den nohtfriſten dabei 1004, 2423 fg. worin ſie beſtehet 1005, und was beigeleget wird ebend. was nach geſchehener einführung vom oberrichter beſchihet 1007? der nächſte oberrichter ſoll nicht übergangen werden 1010; ob der irrthum hierbei ſchade ebend wenn noch mehrere obergerichte ſind, an welches die appellation gehet 1011? wohin die berufung von commiſſarien, den rectoren auf univerſitäten, von den ſtadtgerichten gehet 1012; wie die erhebung beſchihet 1013? nachricht von der mündlich erhobenen berufung, warum ſie den appellanten nöhtig iſt eb.

fälle, wodurch die appellation vereitelt wird 1014, und wer über die verſäumung, auch erlöſchung erkennet ebend. von der rückſicht des referentens auf die formalien 1015; was erfolget, wenn die formalien nicht richtig befunden werden ebend. ob alsdann der richter über die materialien erkennen kan ebend. und wenn eine non devolutoria erfolget 1015 (i), 2420, 2426. hiervon iſt die deſertoria unterſchiden 2426. deren wirkungen in abſicht auf den unterrichter 1016, und wegen eines beiurthels 1020, auch der parteien ſelber 1021; was erfolget, wenn der appellant währenden proceſſes den appellaten aus dem beſize ſtöſſet ebend. ſie hat, nach der regel, eine hemmende kraft 1017; ausnahmen hiervon 952, auch einen effectum devolutivum 1018; wenn ſie dieſen effectum nicht hat 1019, 2417? bewirket eine neue inſtanz 1023; was daſelbſt wieder fürgebracht werden mag ebend. und in wie weit ein beſſerer beweiß dahier zuläßlich iſt ebend. 2437. von der kriges-ankündigung, und intervention hierbei 1024; was in der erſten tagefahrt vom appellanten beſchihet 1038, 2433? wie die acten voriger inſtanz zu überreichen ebend. und ob deshalber eine tagefahrt zur entſigelung anzuberamen 1038 (i)? was erfolget, wenn der appellat im erſten termine erſcheinet, oder auſſen bleibet 1039; was darauf der appellant thut 1040, 2432 fg. und der appellat vorſchüzet 1041, 2434 fg. 2435? wie der krig rechtens allda befeſtiget wird ebend. vom repliciren und dupliciren dabei 1042, 2435; nach Heſſiſchen rechten hat ieder theil nur einen ſaz 1042 (w). das vierte fatale, worin es beſtehet 1043; was die rechtfertigung der appellation heiſſet 1043, und wie ſolches wegen der formalien, auch materialien beſchihet ebend. was davon abhanget 1044? beſchihet auf verſchidene art nach dem gerichts-brauche 1045. was erfolget, wenn der appellant die appellation nicht rechtfertiget 1046, oder der appellat ungehorſam iſt ebend. wie? und wie lange der beweiß in der appellations-inſtanz geführet wird 1047? production der urkunden nach dem beſchluſſe ebend. worauf im urthel bei der appellation zu ſehen iſt 1049; wenn wegen

gen der formalien einiger zweifel iſt ebend. 2427. ob auf die beſchwerden zu erkennen, wenn die formalien gar nicht beobachtet worden ſind ebend. 2420 (p), 2428 (o)? nach welchen formalien man ſich in der appellations-inſtanz richtet 1050? von den mancherlei beiurtheln hierbei 1057; wie die endurthel in der appellations-inſtanz ausfallen 1052 fg., und wenn das vorige urthel erklåret wird 1052; ob bei diſer erklårung ein eid zuerkannt werden kônne 1052 (y)? von der begebung der appellation, wie 1067, und von wem ſie beſchihet 1066? ſtillſchweigende 1068, wie ſich der appellat derſelben begiebt ebend. wohin ſie von conſiſtorien gehet 1379? in lehnſachen 1329, 2414 (q), und vorrede zum 3ten bande § 8 (w).

Appellation von univerſitåten 1387. ſihe auch diſciplin.

Appellation, wie ſie bald an den K. R. Hofraht, bald an die K. R. Kammer gelangen kan 2214? 2409 fg. ſie iſt an den Rômiſchen Papſt, auch deſſen nuncios, in bürgerlichen ſachen verboten 2253, 2415, 2416. wie der ungehorſam dabei angeſehen wird 2293? 2294. wie ſie ehedem an den Kaiſer gelanget iſt § XII der vorrede zum 3ten bande. von welchen gerichten an die K. R. gerichte appelliret werden kan 2427, 2414? von den kaiſerlichen commiſſarien ebend. wenn an den K. R. Hofraht nicht appelliret werden darf 2416? was bei der an die K. R. Kammer zu erhebenden appellation zu betrachten iſt? wenn ſie wegfållt 2417? deren nohtfriſten 2421 fg., derſelben einführung, ſowohl auſſergerichtlich, als auch gerichtlich 2423 fg.; von den beilagen ſothaner ſupplication 2425; was im ſenatu mit der übergebenen appellation geſchihet 2426? was erfolget, wenn ſie erloſchen iſt ebend. was bei einer zweifelhaften appellation geſchihet 2427? von dem verfahren daſelbſt über die appellation 2434, 2435, 2436, vom beſſeren, und neuen beweiſe hierbei 2437, von den attentaten 2438 fg. ſihe attentaten. von den inhibitorialien, inhibitionen, compulſorialien, ſihe an den behôrigen orten. Wenn, und wie das urthel dazier zu fertigen iſt 2445 fg. wie es wegen der unko-

ſten, auch ſtrafen halber dahier gehalten wird 2448? ob wider die urthel der appellations-inſtanz rechtsmittel zuläßlich ſind 2499? ob ſie in fridensbruchs-ſachen ſtatt findet 2507? was in appellationsſachen der appellirende agent am K. R. Hofrahte zu beobachten hat 2630? 2676 fgg. wie die einführung am K. R. Hofrahte geſchihet 2677?

Appellat, wie er wider den ungehorſamen appellanten vorſchreiten kan 2296? von deſſelben ungehorſam 2431; er kan die gerichtbarkeit der höchſten Reichsgerichte nicht prorogiren 2433; was er im erſten rechtstage an der K. R. Kammer thun kan 2435? was er ſeiner anhangung wegen bittet **ebend.** was er am K. R. Hofrahte zu thun hat 2684? was auf ſeinen ungehorſam geſchihet 2685?

Appellant, wie wider ihn auf den ungehorſam am K. R. Kammergerichte verfahren wird 2295, 2431? wie der muhtwillige appellant beſtrafet wird 2412 (k), 2448? was er bei fertigung des appellations-libelles zu wahren hat 1028, 2425, 2429; was er im erſten rechtstage daſelbſt zu beobachten hat 2433? ob er tripliciren darf 2433? was er am K. R. Hofrahte thun muß 2677 fg.?

Anhangung der appellation, was ſie iſt 963? wie ſie beſchihet, wenn wider das ganze urthel, oder einen theil deſſelben appelliret worden iſt 940? iſt von der intervention unterſchiden 964. bei, und von wem ſie beſchihet 965, und ob ſie an nohtfriſten gebunden iſt **ebend.** von der wirkung derjenigen anhangung, welche binnen 10 tagen beſchihet 966; wenn ſie wegfället 967, und was ſie überhaubt bewirket 968, wie darauf das urthel lautet 1056? ob ſie jederzeit nöhtig iſt 2409 (i)?

Appellations-eid, was er iſt 984? iſt kein eid für gefährde 985; wo er zu leiſten ſtehet 985; beſondere vollmacht darzu **ebend.** wird in Heſſen nicht geleiſtet **ebend.** am K. R. Hofrahte 2677.

Appellations-freiheiten 957 fg.; vorſtand wegen derſelben 391, von denſelben in abſicht auf die höchſten Reichsgerichte 2415, 2420.

Appellations-gulden, wo er bräuchlich iſt 982 (u)?

Appellations-libell an der K. R. Kammer 2425, 2429, am K. R. Hofrahte 2677.

Appellations-proceß, was er iſt, und woher er erſproſſet 139, 1025, auch, wie er verhandelt wird 1433; wie er beſchaffen iſt 1026? völliger 1026, und nicht völliger 1025 (f). was die ſupplication bei einführung der appellation enthält, 1027, 2425? was für beilagen beigefüget werden, und ſonſt zu beglaubigen iſt 1028? von der bezihung auf die vorigen acten (k); ſothane bittſchrift enthält jeweilen die appellations-klage 1029; was auf die erkannte erfolget 1030? wie er an der K. R. Kammer erſproſſet 2409 fgg. wie die appellations-proceſſe daſelbſt erkannt werden 2426, 2427? wie es gehalten wird, im falle beide parteien dahin appelliren ebend. was jeweilen an deren ſtatt erkannt wird 2428? von den dahin gehörigen decreten 2428 (q), 2429, von den eventual-decreten 2428. wie er abgeſchlagen wird 2429? wie es mit den erkannten proceſſen gehalten wird 2430? von deren reproduction 2432, am K. R. Hofrahte 2630, 2676 fg., wenn, und wie ſie erkannt werden 2679? 2680; derſelben ausfertigung 2681, auch behändigung 2682, und reproducirung ebend. 2683. wie das urthel hierbei ausfället 2686?

Appellations-ſchedel 2425.

Appellations-ſumme, nach den Reichsgeſätzen 958, 2420. ob verſchidene ſummen zuſammen gerechnet werden können 958? ausnahmen wegen der armen, und der anſtatt der nichtigkeit erhobenen appellation 958, 2420 (o). die ſumme der widerklage ſtehet, nach der regel, dahin nicht zu rechnen 2421 (w). bei gerechtigkeiten, und was der appellant hierbei beſchwören muß 959, 2420? bei den Reichsſtändiſchen gerichten 961; nach Heſſiſchen, Onolzbachiſchen, Jülichiſchen, Wiſmar- und Zelliſchen rechten ebend.; deren verſchidene beſtimmung nach den landes-ordnungen 130; was deren ermangelung nach ſich zihet 151; wird in der armen ſachen nicht erfodert 183 (h); nach Heſſiſchen rechten 858.

feierliche der Appellation, was es enthält 981, was darzu gemeiniglich gerechnet wird 982, 2422? der appel-

appellant muß ſich darzu erbieten 980; iſt unterſchidlich 988, ob es der gegentheil erlaſſen kan ebend. wer darüber erkennet 989? am K. R. Hofrahte 2677.

Apoſtel, deren urſprung 936 (q), ſchriftliche, waren den Teutſchen unbekannt 936. was ſie an deren ſtelle thaten ebend. wo die acten ohne apoſtel angenommen werden 975 (d)? wenn, und wie ſie gebeten werden 990; auf weſſen koſten ſie zu fertigen ſtehen 992? deren eintheilungen 993; was die bloſſe verweiß-brife ſind 994, ehrenhaftige 995, widerlegende 996, teſtimoniales 997, und conventional-apoſtel bedeuten 998? die obligenheit des unterrichters hierbei 999; ob deren verſagung die gelangung an den oberrichter behindere ebend.

Archidiaconi, wie ſie vorladen 264 (z)?

Arme, worauf man bei ihnen ſihet 178; deren ſachen ſind befreiet 178 (u); ſie leiſten keinen vorſtand durch pfande 179 (z), wer die koſten reichet 180; wenn ſie die gebühren erſtatten müſſen 179, 181; warum ſie ſich auſſergerichtlich nicht vergleichen dürfen 181; wenn der proceß verlohren gehet ebend. wie die advocaten ꝛc von ambteswegen für ſie verordnet werden 184.

Armen-eid, was er enthält 178, wird auch von vormunden abgeleget ebend. was vorhergehen muß ebend. deſſen würkung 179, bezihung auf den geleiſteten ebend. beim K. R. Kammergerichte 184 (i), geht nicht auf die erben ebend. ſoll geſchärft, und verſtändlich gemachet werden 182.

Armen-recht, was vor ertheilung deſſelben an den höchſten Reichsgerichten vorzukehren iſt 182; unterſuchung der appellations-acten vor erkennung der proceſſe 183; was auf geleiſteten armen-eid daſelbſt folget 184; bericht des unterrichters deshalber ebend. ob es vor eingelangtem berichte zu erkennen iſt ebend. (i), und das anerbieten bei erlangung des ſeinigen, die koſten zu bezahlen, anreichet ebend.

Armen-ſäckel bei dem K. R. Kammergerichte, was daraus genommen wird 185, und wenn es wieder zu erſtatten iſt ebend. was darzu verwendet wird 186?

Arreſt,

Arreſt, der weite 374(y), iſt eine gattung des vorſtandes ebend. wenn er verhänget wird 1117, 2489? und wenn ein perſönlicher erfolget 1117. ob er ein prätoriſches pfand, und einen vorzug bewirket 1284? des wortes verſchidene bedeutungen 1554, auf die Reichsſazungen ebend. 2523 fg. ob er erlaubet ſey 1554(w); deſſen eintheilungen 1556, 2523 fg. von dem verbote: die unbeweglichen ſachen nicht zu veräuſſern 1556; ob der arreſt auf unbewegliche güter gehet 1556(a)? in welcher abſicht ſelbiger geſuchet wird, und wie 1557? ob es bei ſchon entſtandenem concurſe beſchehen kan ebend. wider welche, und bei welchem richter er geſuchet werden kan 559? vollmacht deshalber ebend. warum er, nach der regel, nicht angeleget werden ſoll 1560? behutſamkeit des richters, auch was er zu prüfen, und der implorant anvörderſt zu beſcheinigen hat 1561; ob eine wahrſcheinlichkeit der foderung, und abſchrift der ſchuldverſchreibung zureichend iſt ebend. wenn er zu erkennen, und deshalber vorſtand zu leiſten ſtehet 1562? fälle, wo er ſtatt hat 1563; bei berg-gerichten 1724, nach dem Mainziſchen landrechte 1564; deſſen verſchidene wirkungen nach Sachſen- und gemeinen rechten 1567; deſſen abtretung ebend. ob er die ſtrenge des wechſel-rechtes aufhebet ebend. was nach ausgemachtem arreſt-proceſſe erfolget 1568; und wo die rechtfertigung, auch verfolgung nicht nöhtig iſt ebend. deſſen verkündigung 1569, an einen dritten 1570; wenn die wirkungen des rechtmäſſigen anfangen ebend. deſſelben rechtfertigung, wo ſie beſchihet 1575, und binnen welcher zeit 1573; verfahren beider theile im proſecutions-termine 1580, und was darauf erfolget 1581; wenn er für unſtatthaft erkläret wird 1583, und was auf den fall dem arreſtanten, auch richter, begegnet ebend. ob der gegen einen vorſtand erlaſſene vernichtet wird ebend. von den arten, wie der proceß aufhöret 1585? wenn die einweiſung erfolget 1586, und was ſie wirket ebend. von ſelbigem an den höchſten Reichsgerichten 2523 fg. wiefern mandate darin ſtatt finden können 2523(v), 2524? wie um deſſelben aufhebung nachzuſuchen iſt 2524? wie der vor-

vorſtand desfalls beſchaffen ſeyn ſoll 2524? wenn die höchſte Reichsgerichte arreſte verſtatten 2530?

Arreſtant 26, 1566; wie wider den ungehorſamen arreſtanten zu werke gegangen wird 1576, und ob dadurch der arreſt erlöſchet 1577?

Arreſtat 26, 1566; verfahren wider den ungehorſamen arreſtaten 1578; wenn, und wo der arreſtat auf die haubtklage ſich einlaſſen muß 1584, ob die arreſtirung für den anfang des peinlichen gerichtes zu halten ſtehet 1844? ſihe auch **gefängliche haft.**

Arreſt = proceß, wie er beſchaffen iſt 1565? zween haubtpuncte dabei **ebend.** auf welche puncte bei fertigung der arreſt-klage zu ſehen iſt 1511, und wie die bitte abgefaſſet wird 1572? was bei den höchſten Reichsgerichten die klage wegen des unerlaubeten arreſtes enthalten ſoll 2523? was desfalls erfodert wird **ebend.** ob die ſpolien-klage damit verknüpfet werden kan **ebend.** was für behelffe dem arreſtanten zuſtehen **ebend.** wenn, und wie um deſſen aufhebung nachzuſuchen iſt, auch vom verfahren hierbei 2524? was für ſchäden, auch unkoſten erſtattet werden ſollen 2527? ob die einrede des nicht behörigen richters dabei ſtatt hat 1575? wohin nach aufgehobenem arreſte die haubtſache gehöret **ebend.** 2524, 2528. vom vorſtande hierbei 2524 - 2526. wenn der arreſt für unzuläßlich gehalten, und vermittelt wird 2529? wenn die höchſte Reichsgerichte arreſte verſtatten 2530?

Arrha der advocaten und anwälte 218, an der K. K. Kammer 2371.

Artickel, wenn ſie bei untergerichten erlaubt ſind 122? ſihe auch **beweiß-artickel**

Aſſeſſor des K. K. Kammergerichtes, ſihe **K. K. Kammergerichts-aſſeſſor.**

Attentaten, ſind abzuſtellen 1016, was darauf erfolget **ebend.** (x), die eingriffe des unterrichters, und der parteien, wie ſie der wirkung nach unterſchiden ſind 1022, was ſie nach dem Römiſchen, und Päpſtlichen recht bedeuten 1600 (e)? was ſie ſind 1600; wie vilerlei die neuerungen hierbei ſind 1601? der eingriffe eintheilungen 1602; werden den ſpolien

gleich geachtet ebend. welche perſonen ſie verüben 1603, und wo ſolche nicht angetroffen werden 1604 fg.? fälle, in welchen der richter attentiret 1606, 2438, 2450; wer darauf klagen kan 2450 (l)? und wer über die abſtellung der eingriffe erkennet 1606? was die eigenmächtige neuerungen des appellatens, und appellantens bewirken 1607, 2438. ob ein dritter attentiren, oder wider ihn angriffe verübet werden können 1608? ſachen, in welchen eingriffe geſchehen können, werden beniemet 1609; wo ſie bei der appellation nicht angetroffen werden ebend. wie die attentaten-ſachen verhandelt werden 1611, 2438 fg., und welche rechtsmittel deswegen ſtatt haben 1611, auch wie ſie fürzubringen ſind 1612; abſtellung derſelben, ob ſie auch von ambtswegen beſchicht 1614; wenn darum in der appellationsſchrift anſuchung geſchehen mag 1615 (d)? wenn die herſtellung wegfället 1626; was desfalls der K. R. viſitations-abſchid vom jahre 1713 verordnet 2451 fgg.? von ſelbigen nach den verfloſſenen zehn tagen ebend. ob ſie bei der reviſion, auch widerklage ſtatt haben 2466, 2467? wie man in Teutſchlande wider die päpſtlichen eingriffe zu werke gehen kan 2468?

Attentaten-proceß, auf wie vilerley art er verhandelt wird 1613, 2450 fgg. wo er nicht ſtatt hat 1610; wie der rechtsſpruch darinne lautet 1612 (q)? wie er beſchaffen iſt 1614; was die bittſchrift enthält 1615? und wenn der gegentheil darauf mit ſeiner nohtdurft zu hören iſt 1616, 2455, 2463 fg.? was bei der imploration beizubringen iſt 1617, 2438? 2458 fg., und beſcheinigung dabei 1618; worauf der beweiß bei attentaten in der appellations-inſtanz zu richten iſt 1619, 2438. wie wegen der beſcheinigung erkannt wird 1620, und was in der obern inſtanz bey abfaſſung des urthels zu erwägen iſt 1621, wie es mit den eingriffen nach zehn tagen gehalten wird 1622, 2452 fgg., und worzu der implorant angehalten wird 1622; ob die appellation wider ſothanes urthel ſtatt hat 1625? was für mandate dahier geſuchet werden können 2438, 2450 fgg. 2459 fg. am K. R. Hofrahte 2678.

Atteſtate, beweiſen nicht 450 (g), ausnahmen hiervon 517, des richters und pfarrers **ebend.**

Audienz, woher das wort kömmt 2227? des wortes verſchidene bedeutungen 150, offene **ebend.** nach den Römiſchen geſäzen 150 (m), iſt heute zu tage nicht leicht bekannt 254. was ſie bedeutet am K. R. Kammergerichte 2226-2232; wie oft ſie daſelbſt gehalten wird 2228; was darin geſchihet 2228, 2230? 2300, wer ſich dabei befindet 2228, wie ſie eingetheilet werden 2229; ob darin beſcheide ertheilet werden können 2230; wie die eide daſelbſt geleiſtet werden **ebend.** wie man ſich darin zu verhalten hat 2231? wer das ſtillſchweigen daſelbſt verkündiget **ebend.** wie die ſchriften darin behändiget werden 2232, wie es mit den beilagen dabei gehalten wird **ebend.** wenn ſie geendiget wird 2238? dahin gehören gerichtliche handlungen 2268 (s); reproductions-receſſe werden darin gehalten 2300; daſelbſt werden die urthel eröfnet 2360, 2361.

Auditoren, deren eintheilung 149; bei der Rota Romana 149 (k), bei den nuntiaturen **ebend.** was ſie bei kriges-gerichten bedeuten 1746; general- oberauditeure, was ſie zu verrichten haben 1747; was für den regiments-auditeur gehöret 1748, und von wem er angenommen wird **ebend.** iſt jeweilen über zwei regimenter geſezet 1748; wie er zu betrachten 1749, und ob er ein bloſſer ſchreiber iſt 1750; ob er eine entſcheidende ſtimme hat 1751?

Aufholungs-proceß, worin er beſtanden hat 1158 (o)?

Aufſchrift der ſchriften, ſihe **rubrick**, an dem K. R. Hofrahte 82, 2609 fg.

Augenſchein, was er iſt 536? von ambtswegen 123, 537, 2047, in welchen fällen er ſtatt hat 535, wird auch mit andern beweißmitteln gehäufet 536, zeugen können hierbei gebrauchet werden 542, artickel hierbei 536, die bitte, wenn er durch ſachverſtändige geſchehen ſoll 536 (i); wievil gerichtsperſonen darzu zu nehmen ſind 538 (r)? wer die koſten dabei zu tragen hat 537? wenn der ſuchende vom augenſcheine wieder abgehen kan **ebend.** darf verworfen werden **ebend.** wenn er veranſtaltet wird 538; wenn ihn der richter

vornehmen kan ebend. wird der eidlichen erhärtung vorgezogen 538; ob annoch die gewiſſens=rührung plaz habe ebend. ſachverſtändige hierbei werden beniemet 539; ſollen vereidet ſeyn ebend. beſonders wegen beaugenſcheinigung in peinlichen ſachen ebend. wer bei ſchäzung eines ritterguts annoch gebrauchet wird ebend.

Ausliferung, ſihe verbrechen.

Ausfertigung, wie ſie beſchihet 253, der proceſſe an der K. R. Kammer 2273 fg., der decreten, urthel ꝛc am K. R. Hofrahte 2616, 2617, 2659; der appellations=proceſſe am K. R. Hofrahte 2680, derſelben behändigung 2681.

Ausſerordentliche proceſſe bei obergerichten 140, welche von einigen darunter gerechnet werden 140 (d)?

Ausſergerichtliche proceß, deſſen urſprung 141; ſachen und acten, was darunter gehöret ebend. (e)? was er betrift 2207; wo er erkannt wird 2209, 2268, 2363 (p); was diſem entgegen geſezet wird 2207, 2209, 2268, wenn er aufhöret 2209, 2300; was bei auſſergerichtlichen ſupplicationen erwogen wird 2269? decrete 2270, ſenate 2207, 2209, 2225.

Ausgepfändete ſachen, wenn ſolche der gläubiger annehmen muß 1173?

Ausrede, ſihe ſchuzwehr, einrede, exceptio.

Austheilung der acten, wie, wenn, und von wem ſie bei der K. R. Kammer geſchihet 2340? am K. R. Hofrahte 2614.

Austräge, was dabei in betrachtung kömmt 62? ob ſie bei lehnsſachen ſtatt finden 1313 fg. ob ſie in fiſcaliſchen ſachen zuläßlich ſind 2218? wo diſe ermangeln, iſt der höchſten Reichsgerichte gerichtbarkeit bei unmittelbaren begründet 2266 (f); wenn ſich der kläger an ſelbige zu wenden hat 2266? ſelbige ſollen die mandate mit einer clauſel nicht, noch andere einreden behindern ebend. 2725; deren verlezer ſollen beſtrafet werden 2725. wenn ſie wegfallen 2266, 2725, 2739? ſie ſind von unterthanen wider ihre landesherren zu beobachten ebend. (f). wenn ſie ſtatt finden 2269, 2725 fgg.? welche perſonen ſie haben 2726? wenn von ihnen appelliret werden kan 2414 (s)? denſel-

ben ſoll in ſtrettigen beſizſachen kein abbruch geſchehen 2522 (8). von den kaiſerlichen commiſſionen auf die austräge 2688, 2721 fgg. worauf ſich diſe gründen, und wie ſie beſchaffen ſind ebend. derſelben eintheilungen 2721 fgg. wenn die geſäzliche nachſtehen müſſen 2722? wie ſie entſtehen ebend. wie darum nachzuſehen iſt ebend. 2725. ſie machen die erſte inſtanz aus 2725. wie der beklagte bei den geſäzlichen bebeſchaffen ſeyn ſoll 2726? die fälle, wie es mit den austrägen gehalten wird 2727 fgg. die gewillkürete ſind nicht aufgehoben 2727, 2743 fg. von dem austrägal-proceſſe, der klage, ladung 2727 fg. im erſten falle 2727, 2728, im andern 2729 - 2736. worin der austrägal-proceß etwas beſonders hat 2732? wer hierbei das urthel ſpricht 2733? wie ſolches genennet wird ebend. was für rechtsmittel darwider ſtatt finden 2734? wiefern die widerklage dahier plaz hat 2735? die güte kan hierbei auch ſtatt finden 2736. vom dritten falle der geſäzlichen austrägen 2737. vom vierten falle 2738. wer ſich derſelben nicht zu erfreuen hat 2739. welche perſonen die geſäzliche austräge ſeyn können 2740? wie die rechtskräftige urthel zur execution gebracht werden 2741? ob die austräge ſolche ſelbſt verrichten können 2742? in welchen fällen die höchſte Reichsgerichte ſie nicht verſtatten wollen 2743? welche geſchlechts-austräge ſelbige erkennen ebend. es kan denſelben entſaget werden 2745.

Auszüger, ob, und wenn ſie bei entſtandenem concurſe vindiciren können 1267?

Auszug der acten bei den relationen 2007, 2013 fgg. 2348, 2349, ſihe auch acten.

B.

Bann, zeiget auch die ladung an 256 (g), er war die ſtrafe des ungehorſames 300 (e). wenn diſe von Reichswegen aufgehoben worden iſt ebend.

Banniren, was es geheiſſen hat 256?

Bankerottirer, ob deren bücher beweiſen 581 (z)?

Bediente, bei erlauchten perſonen, werden benieme 1274, wie es mit ihnen bei diſer ſchulden-weſen gehalten wird 1275?
Befreiete ſachen, welche darzu gehören 2341?
Behändigung der ladung, durch wen ſie am K. R. Kammergerichte beſchihet 2276? 2286. auf weſſen koſten ebend. wenn ſie geſchehen kan ebend. es können auch decrete, und verordnungen jeweilen behändiget werden 2276 (p).
Beichtkind, wenn ihm nachzulaſſen iſt: bei einem andern beichtiger das heilige abendmahl zu empfahen 2112 (xx)?
Beilagen, ſind bei den aufſchriften zu bemerken 75; zur beweiſung, wie es damit am K. R. Kammergerichte gehalten wird 2232?
Beiſizer in den gerichten 58; ſihe auch ſchöffen.
Beiurthel 804, wie ſie zu eröfnen ſind 339? wenn darin eine einrede übergangen, ob ſie aberkannt iſt eb. 822, in welchen fällen davon appelliret werden mag 822, 2436? ob es zurück genommen werden darf 822? deren gegenſtand ebend. (b). werden verſchidentlich in der appellations-inſtanz gegeben 1051. an der K. R. Kammer kommen davon mancherlei gattungen für 2365.
Beiſtände, rechtliche, haben verſchidene namen 187. von wem ſie beſtellet werden ebend.
Bei-urthel, ſihe urthel, ob davon appelliret werden darf 949, 2419?
Beklagter, was er iſt 171? weitere benennungen 220, wo er zu belangen iſt ebend. wenn mehr auf den beklagten, als den kläger geſehen wird 172? ſtrafe der muthwilligen 173; vile müſſen einen anwalt beſtellen 266; wievile vorzuladen ſind ebend. wie ehedem der auſſenbleibende beklagte beſtrafet worden iſt 300; wenn er bei nicht erwiſenen ausreden zu entbinden ſtehet 441? und zu vertheilen iſt 2040; ob man ſich hierunter jederzeit nach der bitte des klägers richtet ebend. was ſeinethalber an den höchſten Reichsgerichten zu erwägen iſt 2265 fg. wie er ſich vom ungehorſame befreiet 2293? was er ſich für nachtheil durch den ungehorſam zuzihet 2294? von

ſeiner obligenheit im erſten rechtstage 2301. wie er den krig rechtens zu befeſtigen hat 2302? was er auf die urkunde des klägers thun ſoll ebend. er kan den anberamten termin anticipiren 2303.
Bekreuzigung 303.
Belhamel 292 (h), was er bedeutet **ebend.**
Belehnungen, können vernichtet werden 2282 (f).
Benachtung, ſihe **ladung**.
Beneficium competentiä, wem es zukommet 1174? ob den vaſallen **ebend.** und 1332, ſtädten und kirchen 1236, auch adelichen 1332, ſoldaten 1774?
Benennung des eigenthümers, wenn ſie vorzuſchüzen iſt 334?
Bergleute, was ſie für einen gerichtsſtand haben 1705, und wie ſie ſich verhalten ſollen 1727?
Bergrahts-collegien, und ämbter 1705, deren beſchaffenheit in den F. Heſſen-Caſſeliſchen landen **ebend.** die ſachen, welche dabei verhandelt werden 1706; der bergämbter eintheilungen, und gegenſtände 1707; der bergbeambten verſchidene benennungen, und gattungen 1708, vom leder, oder von der feder 1709. was ſie verſtehen müſſen **ebend** (a)? und wer ſie beſtellet **ebend.** welche ſtreitigkeiten, und perſonen in den berggerichten vorkommen 1710? bergfreiheiten, und was beſonders in Heſſen darzu gehöret 1711? beſondere privilegien der berg- und hüttenleute 1712. von dem proceſſe hierbei, ſihe **proceß**. wie die frävel, und peinliche ſachen hierbei verhandelt werden 1725, und wer die frävel auf den bergorten beſtrafet 1726, welche ſtrafen von den berg-gerichten zuerkannt werden 1728?
Bericht, deſſen erfoderung wegen des armenrechtes 182, beim K. R. Kammergerichte 184, am K. R. Hofrahte 2576, bei appellationen 1000, 2427 fg. wo er den parteien fürzulegen iſt 1001; wer darum zu erſuchen iſt 1002, 2576? von wem derſelbe abgefodert wird 2576 fg. was geſchihet, wenn er nicht erſtattet wird **ebend.** und 2577? und was auf die nicht ablöſung erfolget 1003 (m); wenn diſer am K. R. Kammergericht erfodert wird 2199, 2212 (y), 2270 (d)? ſchreiben um bericht, ſind von den berichten unterſchiden

ſchiden 2576. womit ſie jeweilen begleitet werden eb. 2270, 2427, 2576. wie ſie ausgefertiget werden 2212 (y)? was geſchihet, wenn der bericht eingelaufen iſt 2578 fg. der kaiſerlichen commiſſarien 2688, 2704. ob diſen die parteien begehren können 2705?

Berichts-proceß, wie er verhandelt wird 2212, 2576 fgg. was der beklagte jeweilen an ſtatt des berichtes am K. R. Hofraht einreichet 2580? von ſelbigem iſt der ſogenannte communicativ-proceß unterſchiden 2582.

Berufung an einen, ob es allezeit die oberherrſchaft anzeiget 928? die eigenmächtige konnte verboten werden ebend. ob ſie allezeit dem urthel die rechtskraft entnommen hat 929? ſihe auch appellation.

Beſcheid, wie er abzufaſſen iſt 126? die formeln, warum ſie gut ſind ebend. deſſen ertheilung in geringen ſachen 127; wenn die vorladung zur anhörung deſſelben nöhtig iſt 128? was nach deſſen fürleſung den parteien zu eröfnen ſtehet ebend. was er bedeutet 805, 2363? ob iede verordnung des richters ein beſcheid iſt ebend. verſchidene gattungen nach dem Reichs-Kammergerichts-gebrauche werden erzählet 806, 2363; beſchwerden wider den proviſional-beſcheid 806 (m); ſihe auch urthel.

interims-Beſcheid 811.

vorbeſcheid, worauf er gehet 823? wie der mündliche heiſſet ebend.

Beſcheid-tiſch, was für ſachen an der K. R. Kammer dahin gehören 2244, 2292, 2310 (h), 2344 (a), 2345, 2353 (z), 2369 (y)?

Beſcheinigung, wem ſie auferleget wird 118? ob artickel, und fragſtücke hierbei nöhtig ſind 53, 442; von den friſten 119, wie ſie beſchihet 1429?

Beſchluß in der ſache 338, wenn er von ambteswegen geſchihet ebend. und 2337; was nach demſelben erfolget 339 und 762? was er bedeutet 758? er ſoll vom richter nicht zu füreilig geſchehen 760 (z). derſelbe erfolget ſo ſchriftlich, als mündlich 759, mithin iſt er mancherlei 760; vom ſtillſchweigenden eb. was derſelbe zu einem urthel, oder beſcheide in Sachſen anzeiget ebend. (a)? ob, und welche ſchriften nach dem beſchluſſe noch verſtattet werden 761? er ſcha-

det dem richter nicht ebend. wie er am K. R. Kammergerichte geſchehen ſoll 2298, 2337? an der K. R. Kammer iſt derſelbe ein nohtwendiges ſtück 759, 2337. wie er daſelbſt geſchihet ebend.

Beſchwerden, deren gegenſtände 2260, was ſie bei der appellation ſind 969? deren eintheilungen 970, 2418, welche zur appellation nicht hinreichen 970, 2419; wenn die berufung von einer künftigen beſchwerde geſchehen kan 971? von einer beſtändigen beſchwerde kan allezeit appelliret werden 971, 2418, 2420, 2436; ſind dem appellaten, nicht aber dem vorigen richter einzulifern 1030 (qq). welche bei den ober- und untergerichten angebracht werden können 842, 2429? in reviſionsſachen am K. R. Kammergerichte 2397.

Beſchwerden über das verſagete, und verzögerte recht, woher ſie zu leiten ſind 913? die rechtsmittel deshalber wider den landesherrn, und unterrichter 914, was ſie veranlaſſen 915, und was deshalber bei der relation zu unterſuchen iſt 2063 (h)?

Beſichtigung, ſihe **augenſchein**. wenn ſie wiederhohlet wird 543?

Beſichtigung der acten, ſihe **reviſion**.

Beſiebenen, was es bedeutet hat 639?

Beſiz, deſſen titel gehöret in das petitorium 48 (e). was er iſt 1457? von den verſchidenen bedeutungen des natürlichen und bürgerlichen ebend. ob ein beſizer mehr iſt, als im beſize ſich befinden 1458? eigent- und uneigentlicher, gerecht- und ungerechter 1459; wie er erlanget wird 1461? ob er von ſelbſt übergehet ebend. wie die bitte um erlangung des beſizes am K. R. Kammergerichte lautet 2263, 2515 (h)? wenn der implorat ſich darin befindet, hat kein mandat ohne clauſel wider ihn ſtatt 2517. aus ſelbigem können die mandate niemanden werfen ebend. vom ſtreitigen beſize 1460, 2519. was dabei vorausgeſezet wird ebend. was man anſtatt der klage auf den ſtreitigen beſiz für mittel ergreifen kan 2519? auf wie vilerlei weiſe der beſiz ſtreitig ſeyn kan 2520? wie man darin gehandhabet werden kan 2709?

Beſizſachen 1442-1488, 2515 fgg. von den proceſſen in ſachen bei den höchſten Reichsgerichten 2515 fg.

was

was die Reichsſtände hierin für rechtsmittel gebrauchen können 2516? hierin finden auch mandate ſtatt 2517. wie es damit in den Fürſtl. Heſſen-Caſſeliſchen landen gehalten werden ſoll 2518 (a), 2522 (8)?

Beſizſtand, wie es damit zwiſchen den landesherren, und unterthanen gehalten wird 1454, 2518? derſelbe iſt feſtzuſezen, und währendem rechtsſtreite niemanden zu entzihen 2518, auch die unterthanen ſind dabei zu ſchüzen ebend.

Beſizer, benennung des wahren beſizers, was ſie iſt 1080; wie ſie von der verkündigung des rechtsſtreites unterſchiden iſt 1081, wenn ſie beſchehen ſoll 1082? und nicht mehr zugelaſſen wird ebend deren wirkungen 1083, und wie der richter desfalls erkennet eb. auch was den benennten mitgetheilet wird 1083; wie wider den ungehorſam-benennten verfahren wird 1084?

Beſoldungen, ſtaatsregeln hiervon 2113, 1364; in welche claſſe ſie bei dem ſchuldenweſen erlauchter perſonen geſezet werden 2114? ob deswegen ein vergleich eingegangen werden mag ebend. ob die beſoldungsſachen der geiſtlichen für die conſiſtorien gehören 1364?

Beſtätigung, was die gerichtliche iſt 22, in welchen handlungen ſie angewendet wird 21, 22? ihre eintheilungen 23, 24; welche im zweifel vermuhtet wird 23, wenn ein decret vorher zu erlaſſen iſt ebend. wie bei den Reichsgerichten die contracte, und pfandverſchreibungen beſtätiget werden ebend. beſtätigung der pfandverſchreibung in Heſſen, warum ſie ſchwer fället 23 (k)? in gnadenſachen, wer ſie ertheile 24? von den wiederhohleten beſtätigungen hergebrachter freiheiten eb. die wirkungen derſelben in gemeiner form 25, auch auf vorgehende unterſuchung, und vom regenten ertheilter 25; einreden dargegen ebend. die gemeine iſt buchſtäblich zu verſtehen ebend. nohtwendigkeit der geſäzlichen bei veräuſſerung, und verpfändung unbeweglicher güter 26; wer ſie ſuchen kan 27, und wie die bitte einzurichten 27 (y)? ſchadet einem dritten nicht 28; clauſel der gerichtlichen ebend. ob die kaiſerliche des R. Hofrahts gerichtbarkeit begrün-

det 29; ob das zu beſtätigende den parteien vorzuleſen, und von ihnen anzuerkennen iſt 30, 31; wie die gerichtliche, auch landesherrliche beſtätigungen ausgefertiget werden 32?

Beſtechung, ſtrafe deſſen, welcher die gerichtsperſonen beſticht 174; ob ein beſtecher wider den beſtochenen zeugen kan ebend. und was ſie für eine gattung des proceſſes nach ſich zihet 1875?

Betagen, was es bedeutet 259?

Bevollmächtigung, wohin das erkenntniß darüber am K. R. Kammergerichte gehöret 2244, wie der beſcheid desfalls genennet wird 2245, wie ſie bei klöſtern beſchihet 2247? ſihe auch **vollmacht**.

Beweiß, wenn, und wie er auferleget wird 118; friſt 119; hat groſſe gunſt 450, er kan nicht vor der einlaſſung geführet werden 424; wo er ſchriftlich beſchehen muß 142, 447, was er iſt ebend. und was das zweifelhaftige dabei bedeutet 424? vom auferlegten überflüßigen beweiſe wird appelliret 424 (h), 448 (z); wer zu erweiſen hat 425? wenn der beklagte den grund der klage einräumet ebend. oder deſſen abredig iſt 433? bei der negatoria ebend. in wie weit das recht dargeleget werden muß ebend. vom beweiſe der Teutſchen, und ob ſelbige einen gegenbeweiß gehabt haben 426; eintheilungen nach dem heutigen gerichtsbrauche 427; das widertheil des beweiſes ebend. welcher beweiß vorzuzihen iſt eb. (s), 469. der beweiß iſt nach dem gegenſtande der ſache einzurichten 443, ob man mehrere beweißmittel häufen kan 445? von gemiſchtem beweiſe ebend. wie weit der eid mit den andern beweißmitteln beſtehen kan 446; was den beweiß veranlaſſet 447, wenn, und wo er zu führen iſt 448, verordnung des jüngſten Reichs-abſchides wegen abtretung des beweiſes ebend. wenn der richter einen beſſern beweiß auflegет 457, und was hierbei zu erſtatten iſt ebend. auch wenn diſer wegfället 458; was der beſſere beweiß bedeutet 459, und wovon er unterſchiden iſt ebend. wie der beweiß erlöſchet 460, und die bitte zum beweiſe eingerichtet wird 463 (n)? vorzug der beweißmittel 469, iſt durch artickel zu führen 2041,

wenn er am K. R. Kammergerichte zu führen iſt 2298, 2300, 2302, 2309, 2315 fg. wenn darauf zu erkennen ſtehet 2312, 2315; wenn er beizubringen iſt 2313, 2315? von beſſeren beweiſe 1023, 1047, 2313, auch der appellations=inſtanz 2437, wenn der beſſere beweiß dahier nicht ſtatt findet ebend. wer ihn zu führen hat 2315, wie, und wo er geführet wird 2316? wie er ehedem bei den Teutſchen Reichsgerichten geführet worden iſt, § VIIII der vorrede zum 3ten bande. wie er am K. R. Hofrahte geführet wird 2636 fgg. vom beklagten 2643.

regelmäſſiger Beweiß, was es bedeutet 433?

nicht regelmäſſiger Beweiß 434.

künſtlicher Beweiß, was er iſt 435? deſſen mittheilungen ebend.

natürlicher beweiß, was er bedeutet 436? deſſen gattungen ebend. und was darzu nicht gehöret ebend.

feierlicher Beweiß, was er iſt 442? worin er von der beſcheinigung unterſchiden iſt ebend.

voll= und unvollſtändiger Beweiß 437, ob zwene halbvollſtändige einen völligen abgeben ebend. wegen des halb= oder mehr, als halbvollſtändigen hat der erfüllungseid ſtatt 438, in welchen fällen ein unvollſtändiger zugelaſſen wird 440?

Beweiß durch den augenſchein 535 fg. ſihe auch augenſchein. iſt wie der beweiß durch zeugen beſchaffen 542.

Beweiß durch den kampf 557 fg. ſihe auch kampf.

Beweiß, durch ſiegel, münzen, umſchriften ꝛc 578.

Beweiß in rechnungsſachen 550, worin er beſtehet 551, 552, iſt von der beglaubigung einer rechnung unterſchiden 550; kan nach gefälletem urthel geführet werden 553; wenn er bei der execution nicht mehr ſtatt findet ebend.

Beweiß durch urkunden, wenn er vorzüglicher iſt, als durch zeugen 579, ob er in artickel zu bringen ſtehet 585? wie desfalls die urkunden zu bezeichnen ſind 586? wie die urkunden in fremder ſprache beigeleget werden ſollen ebend. ob eine beweißfriſt desfalls fürgeſchriben wird 600? und wenn nach ſelbiger die urkunden annoch zugelaſſen werden ebend.

ob diſer beweiß nach dem zeugen-verhöre noch ſtatt hat 601? was in diſem termine vom richter beſchihet 606? wie es damit am K. R. Hofrahte gehalten wird 2638?

Beweiß-artickel, was ſie ſind 465? deren gattungen 466, welche illativi heiſſen 467; wie ſie einzurichten 447, und wenn ſie einzurichten ſind 451? von den verbindungs-worten dabei 447, ſind kein geſtändniß ebend. (w), werden dem gegentheile mitgetheilet 463; woraus die eigentliche 467, und eliſivi gefertiget werden ebend. wie weit der richter die artickel verwerfen 469, und verändern kan eb. (b)? wenn ſie vom kläger am K. R. Kammergerichte zu überreichen 2309, und am K. R. Hofrahte zu übergeben ſind 2639?

Beweiß-friſt, iſt am K. R. Kammergerichte zerſtörlich 2316, nach welchem rechte ſie ſonſt zerſtörlich iſt 449? was die ordnungs-friſt hierbei bedeutet ebend. termin nach der Heſſen-Caſſeliſchen proceß-ordnung ebend. und Hanauiſchen rechten ebend. (d); wenn ſie anfängt zu laufen 450, fürnämlich, wenn das urthel vor antretung des beweiſes etwas aufleget 453, oder darwider ein ſuſpenſiv-mittel eingewendet worden iſt 454; was die verſtrichene bewirket 450? ob das endurthel ſo gleich darauf zu fällen ſtehet ebend. (m)? wenn die wiederherſtellung wider deren ablauf angedeihet 450 (n)? von erſtreckung derſelben 452, und was dabei zu beobachten iſt ebend. was während der beweiß-friſt noch beſchehen kan 454, und wiefern neue zeugen, urkunden bei nicht feſtgeſtellter beweiß-friſt plaz finden 456?

Bitte, wie ſie bei den ſchriften einzurichten iſt 85? in einer ſupplication an der K. R. Kammer 2262 fg. bei klageſchriften 232, in perſönlichen und dinglichen ſachen 232 (o), ſoll nicht abwechſelnd ſeyn 236, und (n); ausnahmen hiervon 238; wenn die unbeſtimmte zuläßlich iſt 237?

Bittſchrift, was dabei zu wahren ſtehet 73 fg. ſihe auch ſchrift.

Blankette zur vollmacht, reichen im Reiche nicht zu 202.

Blas-

Blasphemare ſententiam 927, 2377 (h).
Bote, ſchinbote 256.
Brandſchazung, anlehn darzu, in welcher claſſe beim concurſen ſie geſezet wird 1269?
Braut, wenn ſie für eine boßhafte verlaſſerin zu achten iſt 1368 (bb)?
Brautgabe, und eingebrachtes, wie es beſcheiniget wird 1257, und ob es durch die heirahts-notel beſchihet ebend. (z), wohin es bei concurſen geſezet wird 1280? ob die ehefrau, auch kinder den älteren gläubigern vorgehen ebend. was die landesordnungen deswegen verfügen ebend. ob die anverwandte ſich diſer vorzüglichkeit zu erfreuen haben ebend. fälle, da diſe vorzüglichkeit wegfället ebend. ob ſie ein vorzugsrecht deßhalber bei lehn- und ſtammgütern hat 1281? deſſen verluſt bei der bößlichen verlaſſung 1368.
Bürge, wenn er den rechtsſtreit verkündiget 1075?
Bürgerlich, bei geringen verbrechen 56, welche frävel dahin gehören 1816?
Bürgermeiſter, ambtsführender, deſſen gerichtsſtand im Heſſen-Caſſeliſchen 103.
Burſpracke, was ſie iſt 258?

C.

Calender, der Gregorianiſche, wird an der K. K. Kammer beobachtet 2291.
Calumnia, bedeutet klage 220 (g).
Caſſatoria ſententia 2368, ſihe auch ſententia.
Caſſations-brife 24.
Cauſſa, cum omni, was darunter nicht verſtanden wird 789, 2353 (a)?
Cauſſalien in pfandungs-ſachen 2532, 2534.
Cautio, de judicio ſiſti, ſihe vorſtand, judicatum ſolvi 398, wenn ſie zu fodern iſt 399, de non amplius turbando, wie ſie berichtiget wird 400?
Cenſur der bücher, wem ſie auf univerſitäten gebühret 1387 (k), 1392? und ob die aufzulegende ſchriften dahin gehören ebend.
Ceſſio, ob die gläubiger darwider proteſtiren mögen 2075?

Chalandiſe, was ſie bei kaufleuten bedeutet 1690 (d)?
Citatio, ſihe **ladung**; ad aſſiſtendum liti 2264.
Citations-proceß im Reiche 91, was er bedeutet 139, 2198, 2511?
Citations-ſachen, ob ſie ſimplicis querelâ ſind 139 (z)? welchen proceſſen ſie entgegen geſezet werden ebend. bei pfandungen 1594.
Clamans, bedeutete den kläger 220 (q).
Clamare contra ſententiam, was ſolches bedeutet hat 2377 (y)?
Clauſel, heilſame, in rechtshändeln 86, 232, ob ſie förmlich auszudrucken iſt 232 (e), nöhtige 232 (f) mit oder ohne recht, was ſie bewirket 1599?
Claſſen beim concurſe, nach gemeinen und beſondern rechten 1265, nach Kur-Mainziſchen, und Brandenburgiſchen ebend. (u), und Frankfurthiſchen rechten 1265 (w). die perſonen, welche ihre ſachen aus dem eigenthume fodern, werden beniemet 1266; was in die erſte kömmt 1268, als brandſchazung 1269-1279, und was die zweite enthält 1280 fg., die dritte 1283, und vierte 1286, fünfte 1287.
Collationir-gelder 2370.
Collegium, was es iſt 1347? deſſen eintheilung eb.
Collegial-rechte, was ſie ſind 1347? der chriſtlichen kirche eigenſchaft ebend. derſelben unterſchid vom Majeſtätsrechte 1346; worüber ſie ſich erſtrecken 1349; wie ſolche ein regent über die kirche erlanget 1350; wer ſie bei den Römiſch-Catholiſchen ausübet 1357, und ob ſie ſolche über ihre Evangeliſche unterthanen haben ebend.
Commercien-collegium, zu Caſſel und Mainz 1687 (d).
Commiſſarien 1192, welche perſonen darzu ernennet werden 1195, wenn ſie ſubdelegiren können ebend. wie ſie erbeten werden 1196, und ob darüber der gegentheil zu hören iſt ebend. deren beſchaffenheit 1198, ablehnung des verdächtigen 1199, und ob darüber der commiſſarius erkennet ebend. urſachen, und fälle, wenn ſie von ambteswegen, auch wider den willen der parteien ernennet worden 1200, ob ſie zu verpflichten ſind 1203? rechtsmittel wider deren erkenntniſſe 1207 fg., was ſie auſſer dem commiſſorio

noch

noch thun können 1219, an wen appelliret werden kan 1211, 2689? von ſubdelegirten 1211. vom berichte der commiſſarien 1213, mit dem gutachten eb. ob ſolches als ein rechtsſpruch anzuſehen iſt ebend. ob ſie zu zeugen gebrauchet werden können 496 (a)? wie ſie die zeugen vorladen 506; ob, wenn ſie zum zeugen-verhöre gegeben worden ſind, ſie den augenſchein einnehmen können 542? in rechnungs- 551, und peinlichen ſachen 1192; wie weit ſie beglaubte abſchriften machen 574, an wen die berufung von ihnen ergehet 1012? von den kaiſerlichen commiſſarien kan appelliret werden 2414; welche perſonen darzu genommen werden können 2500? 2687, was wegen der religion der parteien hierbei zu wahren ſtehet 2501? des R. R. Hofrahtes, ſollen keine ſummariſche proceſſe den parteien wider der ſachen beſchaffenheit aufdringen 2585, wozu diſe ernennet und erkannt werden 2687, wie ſie beſchaffen ſeyn ſollen 2691? zu unterſuchungen 2700; was für mittel wider die ſaumſeligen vorgekehret werden können 1205, 2701? was die unterſuchungs-commiſſionen thun können 2704? von ihren berichten, und deren gattungen ebend. wo die urthel jeweilen abzufaſſen ſind ebend. von deren beſcheiden 2706. wie die execution-commiſſarien jeweilen zu ernennen ſtehen 2712? was diſe zur vollſtreckung bringen ſollen 2713? auf die austräge 2722 fgg.

Commiſſion, was ſie bedeutet 1192, gehöret zum auſſerordentlichen gerichte ebend. wer ſie verordnet 1193, zur güte 2299, und recht 1193, derſelben unterſchid von der delegata, und mandata jurisdictione ebend. bedeutet jeweilen ein beſtändiges ambt 1195 (l); was hierbei für bittſchriften an den oberen gerichtet werden 1197? ſoll in rechtshängigen ſachen nicht erkannt werden 1201, ausnahmen hiervon eb. iſt in anſehung der gegenſtände vielfältig 1202, wie ſie zu eröfnen iſt 1204, und was in der erſten tagefahrt zu thun iſt 1206? die mittel wider die ſaumſeligen 1205, hemmet die ordentliche gerichtbarkeit 1211; wie ſie aufhöret 1212? derſelben gebrauch bei den Reichsgerichten 491 (b), 2500. welchen perſonen

ſonen ſie von der K. R. Kammer aufgetragen werden kan ebend. wie ſothaner auftrag geſchihet ebend. (z)? deren gattungen ebend. welche commiſſionen nicht erkannt werden ſollen 2501, 2687; welche dem K. R. Kammergerichte eigen ſind 2500? wie die kaiſerliche eingetheilet werden 2887 fgg. von wem diſe erkannt werden 2687? wie ſie bei ambtscollegiis erkannt werden 123, 491? zum beweiſe ſind ſie unterſchidlich 491, wie ſie mehreren aufgetragen werden ebend. clauſeln dabei 1194, wie die peinliche beſchaffen ſeyn ſollen 1826?

Commiſſion zur abhörung der zeugen, wenn ſie beſchihet 491, gebrauch deshalber bei den Reichsgerichten ebend. (b), 2317, und was vorhergehet 492, auch ob die gegenpartie vorher zu vernehmen ebend. deren erbittung ſtehet dem beweißführer frey 493; wie die adjuncten der commiſſarien von den concommiſſarien unterſchiden ſind 494; was nach beendigtem zeugen-verhör von den commiſſarien beſchihet 496? wie es damit am K. R. Hofrahte gehalten wird 2641?

Commiſſionen, kaiſerliche, ſind mancherlei 2687, 2688; wovon ſie ihre benennungen haben 2688? hof-commiſſionen, und auf die austräge, ſind von einander unterſchiden 2688; wie die hof-commiſſionen eingetheilet werden 2689? wozu diſe angeordnet werden 2690? zur güte 2692 fgg. wenn diſe ſtatt findet ebend. auf wen diſe erkannt werden 2693? wie hierbei verfahren wird 2694? wie man dahier wider die ſaumſeligen parteien zu werke gehet 2695? wie es mit den von ihnen geſtifteten vergleichen gehalten wird 2696? was erfolget, wenn die güte nicht anſchläget 2697? unterſuchungs- 2698 fg. was deren gegenſtände ſind 2698? von wem diſe unterſuchungs-commiſſionen beſchloſſen werden 2699? wie das verfahren hierbei geſchihet 2702? von ihren beſcheiden 2706; manutenenz- 2707 fgg. worin diſe beſtehen 2707? aus was für urſachen darum nachſuchung geſchihet 2708? welchen perſonen diſe manutenenz-commiſſionen aufgetragen werden können 2709? execcutions- was ſie bedeuten 2711 fg.? welchen perſonen ſie aufgetragen werden 2712, 2717?

was für rechtsſprüche ſie vollſtrecken ſollen 2713 fg. wie die ſache bei der zu verrichtenden hülfe beſchaffen ſeyn muß 2716? was ſie zu thun haben, bevor ſie zur wirklichen hülfsvollzihung ſchreiten 2720? auf weſſen koſten diſe geſchihet ebend. auf die austräge 2721 fgg. wie ſie geſuchet und erkannt werden 2722? was eine commiſſion auf die austräge bedeutet 2724? deren gattungen 2725; ſie ſollen dem beklagten nicht nachtheilig ſeyn ebend. wie der beklagte bei den geſäzlichen austrägen beſchaffen ſeyn ſoll 2726? wie im erſten falle zu werke gegangen wird 2727, 2728? wie im andern 2729-2736? vom dritten falle der geſäzlichen austrägen 2737; vom vierten 2738. welche perſonen darzu gebrauchet werden 2740? wer die austrägal-urthel zur execution bringet 2742? wo ſothane commiſſionen auf die austräge von den höchſten Reichsgerichten nicht verſtattet werden wollen 2743, 2745? von den commiſſions-koſten 2746.

Commiſſoriale, wie es zu verſtehen iſt 1219? bei kaiſerlichen unterſuchungs-commiſſionen 2699, 2700. hiernach haben ſich diſe commiſſarien ſträcklich zu richten 2703.

Communicativ-proceß an der K. R. Kammer 2199, und bei dem K. R. Hofrahte 2582.

Communicatoria decreta am K. R. Kammergerichte, wo ſie ſtatt finden 2199 (u), wo ſie nicht verſtattet werden 2270? ſind am K. R. Hofrahte bräuchlich 2582.

Comparatio litterarum, ſihe **vergleichung der hand.**

Compenſation der unkoſten, ſihe **unkoſten.**

Competentia fori, rückſicht darauf 63 (h). ob der richter ſelbſt darüber erkennet ebend. wenn unterſchidene ſachen unter verſchidener gerichtbarkeit gehören ebend.

Completur am K. R. Kammergerichte 2311.

Compromiſſe, waren den Teutſchen angenehm 317, auf welche ſie nach den Teutſchen rechten gerichtet werden können ebend. vorzug derer, welche auf den behörigen richter beliebet werden ebend. rechtsmittel wider den gefälleten ſpruch ebend. ob ſie in lehnsſachen ſtatt haben 1312? fälle und beiſpile davon eb.

wie

wie die urthel in compromiß-ſachen eingerichtet werden 2056, von welchen perſonen diſelbe auf die K. R. Kammer geſchehen können 2208? wer das urthel dahier fället ebend. diſer proceß iſt koſtbar 2275.
Compulſorialien, wenn geſchärfte am K. R. Kammergerichte erkannt werden 2296, 2431. ſihe auch zwangs = brife.
Concluſa 807, des K. R. Hofrahtes 2654. was darunter begriffen iſt ebend. auf wen ſie am K. R. Hofrahte gerichtet werden 2655? was den endurtheln am K. R. Hofrahte angehänget wird 2656? wie die eröfnung derſelben geſchihet 2658? wie ſie in beglaubeter forme ausgefertiget werden 2659? was für rechtsmittel darwider eingewendet werden können 2660 fgg.
Concluſio in cauſſa, ſihe beſchluß, in puncto 2337 (dd), iſt von der ſubmiſſion zum beiurthel unterſchiden 2337. von deſſelben aufhebung 2338.
Concurs, was er bedeutet 1214, materialis 1221 (i), formalis 1225, was der materialis vorausſezet 1227, wirkungen des eröfneten 1228, behindert die hülfsvollſtreckung ebend. ob der executiv-proceß und die ſtrenge des wechſelproceſſes daſelbſt im Reiche ſtatt hat ebend. ob er die klagen wider einen dritten hemmet ebend. von den kaiſerlichen commiſſionen hierbei 2690; ſihe unter claſſen.
Concurs-acten, deren eintheilung 2080, vom leſen derſelben 2079, und wie man ſie durchſehen kan 2080?
Concurs-proceß, ladung dabei 269; an den höchſten Reichsgerichten 269 (b). was ſub pöna präcluſi bedeutet 304; wie er abzulehnen iſt 1214; wenn ſelbiger nicht zu eröfnen ſtehet ebend. wie durch einen anſtand ſolcher vermieden wird 1215, und ob der gröſte theil der gläubiger diſen verwilligen können eb. ſtücke, worauf beim erlaß-weſen zu ſehen iſt 1216; auf wie vilerlei art ein concurs vorhanden iſt eb. (t)? deſſen eintheilungen 1225, gemeiner, und beſonderer 1229; mehrere bedeutungen des beſonderen, und deſſen veranlaſſung 1230, was vor, und bei erkennung des concurs-proceſſes zu erwägen iſt 2072, 2076? der gerichtbarkeit halber 2077, und was die erken-

erkennung des concurs-proceſſes bewirket 2078; bemühung des richters: den concurs-proceß zu vermeiden 1217; was der accord dabei bedeutet ebend. ſihe auch accord. warum der richter bei dem concurſe nicht ſo füreilig ſeyn darf 1220, und wenn der bitte der gläubiger zu fügen iſt 1221; wie er veranlaſſet wird 1222; ob er von ambteswegen erkennet wird ebend. wie es bei concurſen über leihe- erb- beſtands-güter zu halten iſt 1226; wenn die gläubiger an die obrigkeit der gelegenen ſache zu verweiſen ſind 1229; zu welcher gattung der proceſſe er gehöret 1237; und wie darin verfahren wird ebend. was der richter in anſehung des gemeinen ſchuldners 1238, wie auch der gläubiger halben zu beſorgen hat 1242; welcher richter der behörige allhier iſt 1243; fürnämlich, wenn der gemeine ſchuldener einen befreieten gerichtsſtand hat ebend (bb), oder über lehne, und geiſtlicher perſonen güter ein concurs entſtanden iſt 1243; welche klagen 1245, 1247, und wie ſie dahier angebracht werden mögen 1248; ob der ſchuldener mit ſeiner unlauteren gegenklage ad ſeparatum zu verweiſen iſt 1245 (f), was die gläubiger ihrer klage noch beifügen mögen 1248; wie die ladungen hierbei geartet ſind 1249; zur hülfe rechtens ebend. und was die gläubiger im liquidations-termine thun 1250; ob die theilung der correal-ſchuld hier platz findet eb. zweierlei acten werden dabei wohl gefunden 1251, 2080, und was die beſondere, und gemeine enthalten 1251; antwort des contradictors auf die foderungen 1252; wenn die anerkennung der urkunde, oder das geſtändniß der ſchuld den mitgläubigern nicht ſchadet 1252; ob dem ſchuldener über die richtigkeit der ſchuld, der eid zugeſchoben werden kan eb. welche verzögerliche ſchuzreden allhier nicht 1253, und welche zerſtörliche plazgreiflich ſind 1254; wie und wenn die abweiſung der gläubiger beſchihet 1255; wie zu erkennen iſt, wenn der gläubiger fürgibt: ſich behörig gemeldet zu haben ebend. herſtellung darwider 2085; was auf den ungehorſam des ſchuldeners erfolget 1256; wie die beſcheinigung der foderungen beſchihet 1257, auch durch den erfüllungs-eid ebend.

und ob deswegen ein beiurthel nöhtig iſt 1257; wie die beſcheinigung beſchihet 1258, und ob ſie an friſten gebunden iſt ebend. wie die eröfnung der gezeugniſſe hierbei beſchihet 1259, wohin die gemeinen unkoſten gehören, und wer die beſondern zu tragen hat 1289; ob ſich die gläubiger vom vorhandenen gelde bezahlt machen können 1292; wie es mit den intereſſen der gläubiger zu halten iſt 2085 (e)? eingang des urthels in concurs-ſachen 2092, und wie es deshalber mit den eingewandten rechtsmitteln zu halten iſt 2093 fg.

Concurs-proceß bei dem hohen adel, wie er geartet, und verhandelt wird 1231, 1232; ob das intereſſe fortläuft ebend. ob die regeln des gemeinen concurs-proceſſes dabei zu beobachten ſind 1232, und was zwiſchen den gläubigern verſuchet wird 1233, auch wie ſelbige zur befridigung gelangen ebend. ob claſſen dabei ſtatt haben 1235? wider kammeral-perſonen 2513.

Concuſſus, wie er vom beſtecher unterſchiden iſt 174 (q)?

Confrontatio, wenn ſie beſchihet 1869; worzu ſie dienet 1898? vertheidigung dargegen ebend. worin ſie beſtehet 1899? derſelben eintheilung 1900.

Connexitas cauſſarum, unterſchied derſelben von der continentia cauſſarum 68, in welchen fällen ſie ſich äuſſert 69?

Conſiſtorium, des wortes verſchidene bedeutungen 1337, was es im eigentlichen verſtande iſt ebend. deſſen verſchidene eintheilungen 1338, wo ſich ſtadt-conſiſtorien finden ebend. (t); wie die nohtwendige entſtehen 1339, und was die Evangeliſche unter Katholiſchen landesherren auszuüben vermögen ebend. ob ſie von den presbyteriis der apoſtel abzuleiten ſtehen 1352, deren wahre ableitung ebend. wornach ſich die Evangeliſche richten ebend. wie ſelbige bei den Evangeliſchen aufgekommen ſind 1353, und was darin verhandelt wird ebend. mit welchen perſonen ſie beſezet werden ſollen 1345; welche perſonen darunter ſtehen, und welche ſachen dahin gehören 1355; weit die unerlaubte händel der geiſtlichen dahin zu zählen

zählen ſind 1359, und andere ſachen z. e. wegen der lehren 1360, in wie weit ſchwängerungsſachen dahin gehören 1361; worüber ſie die aufſicht haben ebend. was ſie ſonſt verſtatten können, auch übrige obligenheiten 1362, welche proceſſe daſelbſt verhandelt werden können 1363, und ob die beſoldungs-ſachen dahin gehören 1364; wie die klagen bei conſiſtorien angebracht werden 1370, und die ladungen geſchehen 1371; wiefern anwälte dabei zuläßlich ſind 1372, wohin die appellationen ergehen 1379, und wenn, auch wo die appellationen nicht zuläßlich ſind 1380; wer die hülfe vollzihet 1387?

Conſiſtorial-proceß, was er iſt 1363, und wie er geartet ebend. ob er allezeit ſummariſch 2112, und wer die hülfe dabei vollzihet 1381, über welche vorfallenheiten er entſtehet 2112? man muß dabei auf die ausſöhnung bedacht ſeyn ebend. (xx).

Conſacramentales 639, ſind nicht mehr bräuchlich ebend. (e).

Conſens-brife der oberen 24.

Conſorten, ſind namentlich zu benennen 145, bei vollmachten 200 (i). von deren vorſtand der genehmhaltung halber 393.

Conſtitutum poſſeſſorium, ob es in den kaiſerlichen rechten begründet iſt 1599 (dd), ob der gläubiger dadurch eigenthümer wird, und der ſchuldener beſizer verbleibet 1599.

Contract, ob bei dem innominato do ut facias die vollbringung noch in der replic angelobet werden kan 2044?

Contradictor, bei concurſen, muß ſich legitimiren 204 (p).

Contreband-waren, deren confiſcation 1687.

Copei, ſihe abſchrift.

Copei-gelder am K. K. Kammergerichte 2370.

Corpus, was es bedeutet 1347.

Corpus delicti, was es iſt 1958, warum es feſte zu ſezen 1836, und wie es beſchaffen ſeyn mag bei einer leibesſtrafe ebend. eid deshalber bei dem diebſtahle ebend. materiale, und formale ebend. beim inquiſitions-proceſſe 1958.

Correferent an der K. R. Kammer 2340, wenn er daſelbſt beſtellet wird ebend. in reſtitutions = ſachen ebend. (s). wie er ſich zu verhalten hat 2358?
Correlationen 2340.
Credit=brife, was ſie ſind 1656?
Culpa verſutia 2507.
Curator, ad lites, ſihe krigl. vormunden. mortui 1944, bonorum, von wem er beſtellet wird 1239, deſſen obligenheit ebend. iſt vom curatore litis unterſchiden ebend. fg., deſſen honorarium 1241.
Curator litis, iſt nicht allezeit nöhtig 1240, deſſen obligenheit ebend. wie es mit ſeinen gebühren gehalten wird 1241?

D.

Debit=weſen, von den kaiſerlichen commiſſionen hierzu 2690; ſihe auch concurs, ſchulden=weſen erlauchter perſonen.
Decimatio 1504.
Deciſionen bei der rota romana 149 (f).
Declaratoria ſententia, in abſicht auf die ſtrafen 2367.
Decret, was es iſt 80, wie es gemeiniglich abgefaſſet wird 80 (l)? wie weit es die kraft eines beſcheides, oder endurthels hat 135 (t), 809, communicatorium denegandâ audientiâ, ob es in die rechtskraft erwächſet 305, 808, mancherlei bedeutungen deſſelben 808, 2373 fgg., entſcheidende 808 (u), was wider die abſchlagungs=decrete für rechtsmittel ſtatt haben 809 (x)? ob darwider die reviſion beim K. R. Kammergerichte platzgreiflich iſt 2268, 2394 (m)? diſes iſt von demjenigen, wodurch die mandats=proceſſe abgeſchlagen werden, von denen, wodurch die citations= und appellations=proceſſe verworfen werden, unterſchiden 2268 (t), wo die abſchlagungs=decrete ſtatt finden 2271, was für ein mittel am K. R. Hofrahte dargegen zugelaſſen wird 2268? von den decreten in freundſchaft am K. R. Hofrahte 2582, 2617, und den in gnaden 2617. verſchidene gattungen der decrete 810, 2373 fg. wie um deſſen beſchleunigung an dem K. R. Kammergerichte nachgeſuchet wird

wird 2268 (s), ob die decrete am K. R. Kammergerichte für urthel gehalten werden ebend. (y), 2373 fgg. wenn dabei die nohtfriſten in der ſache zu wahren ſtehen 2268? wenn hierbei eine friſt zu verſtatten iſt 2375? wie die aufhebung eines decretes geſchihet 2376? wenn jeweilen ein decretum eventuale erkannt wird 2428?

Decreta communicatoria, können abgeſchaft werden 153; haben, nach der regel, bei dem K. R. Kammergerichte nicht ſtatt 2270, ausnahmen davon 2199 (u). wie ſie beſchaffen ſind ebend. ſind mancherlei eb. (b). was der klagende anwalt damit thut 2273? ſind am K. R. Hofrahte bräuchlich 2582, 2617.

Decreta protractoria 2374 (l).

proviſional=Decret, was es heiſſet 811? deſſen natur ebend. was dabei zu beobachten iſt 2304, 2374?

Decreta remiſſoria 2374.

Decretum ſalvatorium 844.

Decreta de ſolvendo 2374.

Decreta ſuperſeſſoria 2374.

Defenſion, benebſt einer eventuellen appellation 1861. ſihe auch vertheidigung.

Definitiva, ulterior, tertia 806 (f).

Denunciations=proceß 56, iſt in rechten begründet 1816 (s), gründe deshalber 1818, wie er behandelt wird ebend. was der denunciant, und denunciat dabei thun 1821, was das vertheilende endurthel im denunciations=proceſſe zum gegenſtande hat 1822?

Denunciatio litis, ſihe kriges=verkündigung.

Deputirte am K. R. Kammergerichte 2224, 2253, 2255, am K. R. Hofrahte 2564.

Deſertions=proceß, wie er geartet iſt, auch was der verlaſſene zu beobachten hat 1365; was eine bösliche verlaſſung iſt 1366, und ob des implorantens eid ſolche beweiſet ebend. ob eben eine abweſenheit hierzu nöhtig iſt ebend. oder, ob die verſagung der ehelichen pflicht anreichend ſtehet 2122; wie die ladung hierbei geartet iſt 1367, und was nach ſelbiger beſchihet 1368, wenn der verlaſſer nach erfolgtem urthel, von dem verlaſſenen annoch anzunehmen iſt 1368, und was der verlaſſer bei der eheſcheidung verlieret ebend.

ebend. wie die ehe hierbei getrennet wird 1369, und wenn der anweſende ſich noch nicht verheirathen darf ebend. was in abſicht auf dieſen proceß von dem referenten zu erlegen ſtehet 2123?

Deſertion der appellation, iſt von der non devolution unterſchiden 2426 (e).

Deſervitum, ſihe gebühren.

Deſuetudo, deren beweiß 425 (l).

Diebſtahl, wie das corpus delicti dabei feſte geſezet wird 1836, und ob der Zenonianiſche eid bei einem gewaltſamen ſtatt hat ebend.

Diffamatio, was ſie begreiffet 1403?

Diffamations-proceß, bei den höchſten Reichsgerichten 1401, 2511, 2512, ſihe auch provocatio. wenn derſelbe von der K. R. Kammer nicht zu erkennen ſtehet 2511 (q)?

Diffeſſio, wie fern ſie ſtatt findet 1646? ſihe auch urkunden.

Dilatio probandi, was es am K. R. Kammergerichte bedeutet 276?

Dilations-proceß, woher er entſtanden iſt 276?

Diligenz-ſcheine, wo ſie nöhtig ſind 1365?

Dinger, wer alſo nach Jülichiſchen rechten genennet wird 58 (a)?

Dinges-winde, was es bedeutet 503 (e)?

Dioſtern, was es bei kämpfen bedeutet hat 560?

Diplomata, was ſie ſind 576? im gegenſtande der charten ebend. deren gattungen, und welche völlig beweiſen 577?

Diſciplin-ſachen, ob dabei nach der ſchärfe zu verfahren iſt 1385, und ob davon appelliret werden mag 1387, auch ob die appellation einen effectum ſuſpenſivum hat 1387 (i)?

Diſputations-geſäze 751.

Duplic, warum ſie dem kläger zur nachricht mitgetheilet wird 325; wo darüber nicht geſchritten werden darf 337, wenn an dem K. R. Kammergerichte ſolche beizubringen iſt 2298, 2309, 2310? auch am K. R. Hofrahte 2632, 2633, 2642, 2643.

Durchgreifen, ob es dem richter erlaubet iſt 816?

E.

E.

Edictal=proceß 56.
Edictal=citationen am K. R. Kammergerichte 2281; ſihe auch ladung.
Ehaften 314, 2308, müſſen beſcheiniget werden eb. kan nach dem beſchluſſe in der ſache geſchehen eb.
Ehe, gezwungene, wie es deshalber zu halten iſt 2126?
Ehelente, was der thätlichkeit halber zwiſchen ſolchen zu erkennen 2119, und was wegen der untüchtigkeit des einen ehegattens zu thun iſt 2120, im betreffe der untüchtigkeit des eheweibes 2121.
Ehemann, ob er für ſeine ehefrau einen anwalt beſtellen kan 204, und ſelbſt mit beſtande rechtens ohne vollmacht handeln darf ebend.
Ehefrau, wie ſie den ehemann vertreten kan 205, und wie ſie ihr eingebrachtes beweiſet 1257; wenn ſie ſolches bei dem concurſe vindiciret, oder nicht 1266 (c)? wohin ſie wegen ihrer brautgift 1280, verſchaften widerlage 1283; nicht minder des anlehnes halber gehöret 1286 (c)? ſihe auch brautgabe.
Ehe=gerichte, ob ſie jederzeit geiſtliche gerichte ſind 1336? deren gegenſtand in Hanau ebend.
Ehe=ſachen, ob ſie iederzeit ein gegenſtand der conſiſtorien ſind 1336, 1360 (s), und ob darin die ältern, auch anverwandte zeugen ſeyn können 1374; ob dabei nach erfolgtem beſcheide noch neuer beweiß zuläßlich iſt 1376; wie dabei die klage eingerichtet wird 2116; was für proceſſe nach vollzogener ehe fürkommen können 2118; ob ſie an die höchſte Reichsgerichte gelangen mögen 2210? der K. R. Kammergerichts=perſonen 2210 (k), 2512.
Eheſcheidung, urſachen derſelben 1368; welche fälle die ehe für nichtig erklären 1368 (bb)? verſagung der ehelichen pflicht, wenn ſie die eheſcheidung bewirket 2122, und was wegen der böſlichen verlaſſung zu erwägen iſt 2123, was wegen des ehebruches hierbei zureichet 2127?
Eheſtens, ob diſe clauſel einen executiv=proceß verſtattet 1627 (o)?

Ehe=verlöbniß, was von deren eintheilung in die de präſenti, et futuro zu halten iſt 2117? heimliche ſind nichtig ebend. ob wegen der öffentlichen jederzeit auf die vollzihung zu ſprechen ſtehet ebend. wie der eid des abſtehenden einzurichten iſt ebend.

Eid 2300. bitte, von dem erzwungenen entbunden zu werden 2579, kan mit der haubtklage gehäufet werden 239 (x). die zuſchübung des eides muß in Sachſen bei der provocation geſchehen 324 (d). ob er mit andern beweiß=mitteln zu häufen ſtehet 446; iſt eine probatio ſubſidiaria ebend. 641, ob die angelobung an eides ſtatt 516, oder der handſchlag zureichet 643; wo die angelobung bey adelichen ehren die kraft des eides hat 516 (y)? was der eid bedeutet 632, deſſen eintheilungen 633, 636, gerichtlicher, im weitläuftigen und engen ſinne 634, wie die Teutſche, als heiden 637, und Chriſten geſchworen haben 638; was ein körperlicher bedeutet hat 638 (c), und heut zu tage heiſſet 634; handſchlag vor dem eidſchwure 638, über den gerichtsſtab ebend. von den mitſchwörenden 639; wie die geiſtliche und weiber geſchworen 638 (d)? durch gevollmächtigte 640; wenn er in das chriſtliche gewiſſen, wiſſenſchaft, und wohlbewuſt geſchoben wird 644, 652 (r)? äuſſerliche, und innerliche form 645, muß im gerichte geleiſtet werden ebend. verordnung des richters, wenn die annehmung des eides nicht beſchihet 651. von der anerbietung zum eide 653. die eidesleiſtung kan nicht verweigert werden 654; wenn die unmündige ſchwören 655; was der angenommene bewirket 656; wenn er wieder zurückgenommen werden mag ebend. fg. entbindung vom eide, und deſſen erlöſchung 659, deſſen erlaſſung kan an den höchſten Reichsgerichten geſchehen 2211; was dabei erkannt wird 2270 (d), 2284?

Eides=zuſchübung, iſt keine gattung des beweiſes 641, iſt ein vergleich 645; wer, und wem der eid zugeſchoben werden kan ebend. wo ſie ſtatt findet, oder nicht 646; wenn der eid wieder zurück genommen werden mag ebend. des peinlich=beklagtens über ſeine ſchuzreden ebend. wider den eid 646 (w). wiefern in famoſen ſachen 647, nach eröfnetem urthel 648,

648, kan über einige puncte zugeſchoben werden eb. wenn ſolche wegfället 649? mit übergebener eides-formel 650; erkenntniß darüber 651; ob man in der formel etwas abändern könne ebend. (p)? wenn der den eid-zuſchübende beklagte entbunden wird 652, der zuſchübende muß zu der eides-leiſtung geladen werden 661.

Eidbußt 639 (d), achteid ebend. naſteid ebend.

Eid in litem, iſt der affections-eid 709, wo er plaz findet ebend. fg. wo er wegfället 711, bei der actione emti 709; deſſen grund 712; wenn er wider die erben ſtatt hat ebend. wie deßfalls in den händeln bonâ fidei, und ſtricti juris zu erkennen iſt 713?

Eid vom glauben 644.

Eid für gefährde, bei friſt-geſuchen 282, und beim editions-eide 590, worauf er zu leiſten 660; wer davon befreiet iſt ebend. und wenn er unterbleibet ebend. was erfolget, wenn der zuſchübende den eid für gefährde nicht ableget 662; muß gefodert werden 660; bei der gewiſſens-vertretung 676, bei conſiſtorien 1374. ob er in peinlichen ſachen ſtatt finde 1877, (a)? wo er abgeſchaft iſt 2031 fg.

Antwortungs-Eid, kan der richter in den haubt-eid verwandeln 419, wird ſonſt als ein eid für gefährde betrachtet 420, auch kan dem beklagten der haubt-eid nicht zugeſchoben werden ebend.

Ausantwortungs-Eid, wenn er zurückgeſchoben, und die gewiſſens-vertretung dabei ſtatt hat 590, wird geſchärft ebend.

Erfüllungs-eid, wo er plaz hat 438, wegen zweyer nicht völligen zeugen ebend. (a), bei angeſtellter vergleichung der ſchriften 630, was er bedeutet 683, iſt von verſchidener natur mit dem reinigungs-eide eb. wo er ſtatt findet 685, ſezt mehr, als einen halben beweiß voraus 687; ausnahmen davon ebend. wird auch von einem unbeſcholtenen jüden geleiſtet ebend. bei einer fremden, und eigenen that 686; es muß vorher dem beſcheide ein genügen geleiſtet werden ebend. auch etwas bewieſen ſeyn ebend. (w), wenn, und wie er geleiſtet wird 688, und wenn er dem reinigungs-eide vorzuzihen iſt 694, kan nicht zu-

rückgeſchoben, noch zur gewiſſens-vertretung geſchritten werden 688; was der beweißführer wider deſſen auflegung fürſtellen kan 689; wer von den parteien vorgezogen wird 690; was nach deſſen leiſtung beſchihet 691, und ob der gegentheil zum beweiſe noch zuzulaſſen iſt 691; ob jederzeit die koſten nach geleiſtetem eide verglichen werden 692?

reinigungs-Eid, wo er ſtatt hat 438, wird bei gleichem beweiſe, und im zweifel zuerkannt 439 (b), bei vergleichung der hände 630, was er voraus ſezet 693, wenn er dem kläger oder beklagten zuerkannt wird 693, iſt mannigfaltig, und einfach 694, beim glauben und der wahrheit 694; bei inquiſitionen 1970, wo er geſchärft, und ein geiſtlicher gebrauchet wird 695; wo man in peinlichen ſachen darauf nicht erkennet 696; kan nicht zurückgeſchoben, noch der eid für gefährde gefodert werden **ebend.** was nach deſſen ablegung erfolget 698; wenn der ſchwörende die koſten allein träget **ebend.** und ob ein beweiß dargegen ſtatt hat **ebend.** ob nach geführter gewiſſens-vertretung diſer eid noch plaz hat **ebend.** wie er geleiſtet wird 697, feierlichkeiten dabei **ebend.** wenn der ſchwören-ſollende nicht erſcheinet, oder nicht ſchwören will **ebend.**

geſäzliche Eide, deren gattungen 714.

haubt-Eid, was er iſt 635, ob er unter dem namen eines eides für gefährde ſtecket 635 fg. und wenn er zugeſchoben werden kan 648 fg. nach dem beſchluſſe in der ſache 648 (a), wenn nichts erwieſen, oder andere beweißmittel vorhanden ſind 648, in der nämlichen oder andern inſtanz **ebend.** (b); was die erlaſſung des haubteides heiſſet 658, und bewirket 657; ob die erlaſſung des einen gläubigers den übrigen ſchadet 658; wie der ungehorſame, welcher im termine nicht erſcheinet, angeſehen wird 662; was geſchibet, wenn die parteien im ſchwörungs-termine erſcheinen 663. von wem ſie am K. R. Hofrahte geleiſtet werden ſollen 2636 (l)?

manifeſtations-Eid, worin er beſtehet 699, wenn der gegentheil leugnet, ſich der ſachen angemaſſet zu haben 700, wenn er haubtſächlich, und zur hülfe geleiſtet

ſtet wird 701, gehet auf die erben ebend. (b), gehet nicht auf eine that ebend. wie der nicht ſchwören wollende angeſehen wird 702; ob die unmöglichkeit: die ſachen genau anzugeben, davon befreiet ebend. perſonen, welche ihn leiſten müſſen, werden beniemet 703; was derjenige, welcher diſen eid leiſtet, beizubringen hat 705; ob er zurückgeſchoben, oder der eid für gefährde plaz hat ebend. wenn er von ältern zu fodern iſt 708; ob die erweiſung des gegentheiles nach deſſen ablegung ſtatt hat 707?
minderungs-Eid, wo er bekannt iſt 714 (d)?
unkoſten- und ſchaden-Eid im Reiche 714.
verabſcheuungs - Eid, wenn diſer nicht nöhtig iſt 2221 (f)?
wahrheits-eid 644, ob er in fremden thaten plaz hat 644 (o)? wird dem vom glauben vorgezogen 694.
Einſeitiger proceß, worauf er gehet, und was dahin zu rechnen iſt 57?
Einbehaltungs-recht, wenn es vom pachter ausgeäbet wird 1266 (e)?
Einlager 1116, in welchen landen, auch bei welchen ſchuldverſchreibungen es noch bräuchlich iſt eb. (m)?
Einreden, welche bei conſiſtorien nicht zuläßlich ſind 1373, in continenti, worauf ſie gehen 1642 (e)? ſihe auch ſchuz - wehren, und exception. wenn ſie der beklagte am K. R. Kammergerichte vorzuſchüzen hat 2302, 2304, 2305, der acht, können dem beklagten nicht entgegen geſezet werden 2305; wegen der gerichtbarkeit 2306, was ſie bewirken ebend. zerſtörliche 2207; was darauf erkannt wird 2312; wie ſie am K. R. Hofrahte eingerichtet werden ſollen 2632?
Einſaz aus dem erſten, und andern decrete in des ungehorſamen güter, iſt aufgehoben 302, nach welchen landrechten ebend. in welchen fällen, nach dem Reichsgerichts-proceſſe er noch üblich iſt 1162, was beide bewirken ebend. deſſen gebrauch bei flüchtigen vormunden, und in andern fällen 302, in ſchuldſachen 1163; wie der einſaz ſonſten benennet worden iſt 302 (n)?
Einweiſung, wie ſie geſchihet 2483? deren gattungen ebend. ob ſolcher ein anderer gläubiger widerſtehen

kan 1161; deren wirkung 1167; wie ſie vermieden wird 1168; ob, und wenn ſie einen vorzug bewirket 1284? in der arreſtaten güter 1586; wirkung dabei **ebend.** derſelben gegenſtände 2483.

Endurthel, ſihe **urthel.**

Entbindung, ſihe **klage**, auch **urthel**, und **ladung.**

Entſcheidungs-gründe, ob ſie den parteien mitgetheilet werden 782, auch an der K. R. Kammer 2357(s)? ob ſie auf einſeitiges anſuchen der partei bei der juriſten-facultät zu erlangen ſtehen 828, oder rechtskräftig werden 782? den reviſoren müſſen ſie mitgetheilet werden 2357 (t).

Entſezungs-ſache, ſihe **ſpolium**; rechtsmittel deshalber 1490.

Entſpent-guth 1160.

Erbarmungswürdige perſonen, ob ſie gleich an die höchſten Reichsgerichte appelliren dürfen 2413.

Erben, wenn ſie zur wiederannehmung vorzuladen ſind 1088?

Erbe-gelder, was ſie ſind 1278, wenn ſie kein vorzügliches recht beim concurſe haben **ebend.** welchen gläubigern der erbe deßfalls vorgehet **ebend.**

Ergänzung der acten 2339.

Erklärung des urthels 824 fgg. 2378, wie ſie geſuchet, auch ertheilet wird **ebend.** am K. R. Hofrahte 2660.

Erndte-ferien nach dem K. R. Kammer-gerichtsbrauche 288, in wie weit im Reiche man ſich nach ſelbigen richtet **ebend.** nach Brandenburg-Onolzbachiſchen rechten **ebend.** (c).

Erſtigkeit, beim concurs-proceſſe, wie das verfahren deshalber beſchaffen iſt 1260, und ob es dem curatori litis angehet **ebend.** in wie viel ſäzen ſolches beſchihet 1261.

Eröfnung der urthel 801. wie am K. R. Kammergerichte die urthel eröfnet werden 2360? wo die eröfnung der urthel geſchihet 2361? wie ſie am K. R. Hofrahte erfolget 2658? ſihe auch **urthel.**

Eſſen, mittags- und abend-eſſen, wenn es bei den Teutſchen eingenommen worden iſt 259?

Even-

Eventual-rechtsmittel, wie ſie auſſer Sachſens betrachtet werden 2377 (aa)?

Evocatio, iſt von der appellation unterſchiden 274 (p), freiheitsbrife der K. R. ſtadt Dortmund 274, auch der Bambergiſchen vaſallen ebend.

Exceptio, des wortes verſchidene bedeutungen 344, fori declinatoria, was ſie iſt 347, und wie ſie in der andern inſtanz entgegen geſtellet, auch benennet wird 348; bitte deshalber 362; deſertoria, bei der erſten und andern inſtanz 350, non devolutoria ebend. welche anomala heiſſet 366? ſpolii 367; ſihe auch einreden.

Exceptions-ſchrift, wie viel ſtücke ſie eigentlich enthält 328?

Exemtions-ſachen, ſollen ſummariſch verhandelt werden 2511.

Exhibitum, exhibiren, was ſolches an der K. R. Kammer bedeutet 2236?

Exſecutio, was ſie iſt 1111, andere benennungen eb. eintheilung, und verſchidene mittel, wodurch ſie verrichtet wird 1112, verſchidene arten derſelben bei den Teutſchen 1113; was vor, bei, und nach derſelben von gerichtswegen, und den parteien zu beobachten ſtehet 1133; deren gegenſtände 1134, friſten 1135; wie die hülfs-auflage beſchaffen iſt 1136; wie es bei dem auferlegten thun, oder unterlaſſen gehalten wird 1137, und wenn etwas herauszugeben iſt 1138; in unbeweglichen, verſchloſſenen, und offenen ſachen 1139; erfodert eine klare foderung 1140; wenn das liquidiren hierbei nöhtig iſt eb. ſezt ein rechtskräftiges urthel voraus 1147; ob der befehl zu bezahlen dieſe kraft hat ebend. muß geſuchet werden 1148, wie diſes beſchihet ebend. und was der anſuchende angeben muß ebend. ob ſie für beſchehen angenommen werden kan, auch ob die erklärung des ſchuldeners ein dingliches recht bewirket 1149? wer ſie verrichtet 1150; und worüber ein darzu erſuchter richter annoch erkennen kan ebend. wer dazu gebrauchet wird 1152? ſoll ſchleunig und ohne aufſchub geſchehen 1153; welche einreden, oder rechtsmittel noch zuläßlich oder nicht ſind 1154, 2477, 2480, 2481?

2481? die gegenſtände der execution 1158, 2485, und wie es bei lehngütern deßfalls gehalten wird 1156, wie ſie beſchihet in ermangelung eines unterpfandes 1159, und welche ſachen nicht weggenommen werden dürfen ebend. wenn zum unbeweglichen geſchritten wird 1160, ob der gläubiger in das beſte ſtück die hülfe ſuchen könne ebend. ob ein anderer, oder dritter pfandgläubiger ſich der einweiſung widerſezen könne 1161, 2477, bei dinglichen klagen 1164; wenn die execution ein pfand verſchaffet 1165; wirkungen der gerichtlichen 1169, und ob man ſich ſelbiger widerſezen könne 1170, 2481? von der execution in die ſchulden 1171, bei unmündigen ebend. wenn der ſchuldener gehalten wird, ſein vermögen eidlich anzugeben 1172; wie die execution in das lehn beſchihet 1330, wie fern der lehnherr ſolche behindern kan, oder nicht 1331? wie ehedem von Reichswegen die urthel zur execution gebracht worden ſind § X der vorrede zum 3ten bande, und 2475 fgg. was an den höchſten Reichsgerichten ſich deshalber eräuget, im falle die reſtitution geſuchet worden iſt 2383? 2477. was die landes-herren wegen der in ihren landen gelegenen güter unmittelbarer Reichsglider, oder nachgebohrner prinzen, begehren 2475 (k)? 2484 (x). wer ſolche verrichtet 2475 fg. 2717 fg. in welchen ſachen, und wie ſie geſchihet 2476? 2483. durch was für mittel dieſelbe bewerkſtelliget wird, und wenn ſie geſchihet 2477? wie ſie anſtand erhalten kan 2479? 2717, 2719. aus was für urſachen ſie geſchehen kan 2484? 2714 fg. welche urthel und ſachen zur execution zu bringen ſtehen ebend. 2713 fgg. ſie geſchihet bald auf anrufen, bald von ambteswegen 2484. ob ſie der Kaiſer jemand anders auftragen kan 2718? der auſträgal-urthel 2741, 2742.

Execution in die lehne, was ſie bedeutet 1157? bei bauer- und bürger-lehnen 1158; welche zwangsmittel den lehnherren deßfalls zukommen 1158, 2483?

Executions-commiſſionen, kaiſerliche, was ſie bedeuten 2711. ſihe kaiſerliche commiſſionen.

Executions-koſten, kreiß- 2485.

Exe-

Exſecutor der K. R. Kammergerichts-urthel 2478; kan in eigener ſache nicht exſequiren 2479. ob er einiges erkenntniß hat 2480? durch was für mittel die allzuhoch erhobene tagegelder wieder zurückgefodert werden können 2486? von deſſelben berichts-erſtattung, und production an der K. R. Kammer 2487.

Exſecutorialien, werden dem endurthel angefüget 1135, 2354, 2447, 2477, was ſie enthalten 2354 (e)? ſind von dem mandato de exſequendo unterſchiden 2477 (s), auch die mandata auxiliatoria ebend. wenn ſie vereitelt werden können 2480? wie es damit am K. R. Hofrahte bei den endurtheln gehalten wird 2656?

Exſecutiv-proceß, was er bedeutet 1628; worauf der eigentliche dingliche gehet 1629; ob ſolchen der richter von ambteswegen erkennet ebend. wie dabei verfahren wird 1633; wie er von dem R. hülfs-proceſſe unterſchiden iſt ebend. was der implorant bittet 1634; ob diſe bitte auf die antwort gehet ebend. zu was ende die mittheilung von der urkunde geſchihet ebend. worin jeweilen die unſchickliche exſecutiv-imploration verwandelt wird ebend. wo er hergebracht iſt 51; ob er im Reiche bekannt, und in den Reichsgeſäzen begründet iſt, 1630? ſtrafe des ungehorſames wegen nicht anerkannter urkunde 330; was an ſtatt der einlaſſung geſchihet 53 (c); ob er im concurs-proceſſe angebracht werden möge 1228; perſönlicher, und dinglicher 1425; was der eigentliche und uneigentliche dingliche zum gegenſtand hat ebend. was es für eine ſache vorausſezet 1627; worauf er abzwecket eb. wenn die beſcheinigung beſchihet ebend. welche einreden dabei nicht zuläßlich ſind 1627; wo, und wider wen exſecutiviſch geklaget werden kan 1635 fg. in welchen ſachen 1637; ob auch in zweiſeitigen gedingen ebend. von der ladung hierbei 1638; worauf die bitte 362, auch die ungehorſams-beſchuldigung gehet ebend. was im erſten termine beſchihet 1639; wie vilerley die recognition hierbei iſt 1640; wie ſie beſchihet 1641; wie nach der recognition geſprochen wird 1641. die lautere einreden, was ſie wirken 1642; was die einrede der compenſation, und

und des nicht erfülleten contractes hierbei thue 1643; wie es mit den unlauteren behelfen hierbei gehalten wird 1644; ob die eides-zuſchübung in diſem proceſſe ſtatt hat 1648? rechtsmittel wider das urthel 1649; wo der proceß nicht ſtatt findet 1650; wenn ein theil der klage aus der urkunde erhellet ebend.

proceſſus Executionis, was er iſt 1630; deſſen unterſchid vom executiv-proceſſe ebend.

Extractus actorum, ſihe acten, und auszug der acten.

Extrajudicial-ſachen, ſihe auſſer-gerichtlich.

F.

Fatalien, ſihe nohtfriſten. notificandå appellationis 975, 2, 2410, der appellation an der K. R. Kammer 2423 fg.

Fede, was ſie bei handelsleuten bedeutet 1668?

Feierliche, bei der appellation 980 fgg. 2422.

Feiertage, wornach ſich die Marburgiſche regirung wegen des gottesdienſtes achtet 290?

Ferien, was ſie ſind 284, ſtehen von den friſten, und dem juſtitio zu unterſcheiden ebend ſind mannigfaltig 285, der heiligen eintheilungen ebend. wie ſie gerechnet werden 286; wie es deßfalls mit den natürlichen, und bürgerlichen tagen gehalten wird eb. welche zum nuz des menſchen gereichen 287; welchen entſaget werden kan 289?

Ferien des K. K. Kammergerichtes 288, 2291, wie ſie eingetheilet werden 288? die langen werden erzählet ebend. gerichtliche handlungen ſollen in ſelbigen nicht unternommen werden ebend. wenn in ſelbigen zu rath gefahren wird ebend. am K. R. Hofrahte 2560 (f).

Findungen 807,

Fiſcus, in welche claſſe er bei den concurſen zu ſezen iſt 1275? wegen der primipilar-ſchuld, ſteuern ꝛc ebend. ob er ſeinen antheil an den koſten zu tragen hat eb. und 1286; wegen der ſtrafgelder, und aus einem contracte, auf welche güter das pfandrecht gehet 1282?

1282? wider ſelbigen iſt der beſizſtand zu erhalten 2518.

Fiſcal, was er bedeutet 214, deſſelben verrichtung ebend. (x). ob er einen advocaten abgeben darf 219? des K. K. Kammergerichtes 2252-2259; ob deſſen gewalt ſich über der Reichsſtände unterthanen erſtrecket 2220 (f)? wenn er die fiſcaliſchen ſachen in der audienz fürbringet 2229; weſſen er ſich enthalten ſoll 2240, 2252; von wem er beſtellet wird 2252? deſſen vorzüge ebend. und obligenheiten 2253 fg. 2286, 2292, wie er zu handeln hat 2253, 2511? wie er veranlaſſet wird ebend. 2468. wenn er wegen fürſtenthümer handeln ſoll 2255; wenn er nicht klagen kan 2258 (b), 2259? vom Reichs-hof-fiſcale bei dem K. R. Hofrahte, und dem Reichsfiſcale in Italien 2605. wie der Reichs-hof-fiſcal zu werke gehen ſoll 2506?

Fiſcaliſche ſachen 2216-2218, wie ſie an der K. K. Kammer verhandelt werden 2254, 2511; was ſie bedeuten 2217? derſelben beſchaffenheit 2218.

Fiſcaliſche ſtrafen am K. K. Kammergerichte 2198, 2258, 2292 (z), 2431, ob darin die appellation ſtatt findet 2417 (b)?

Fiſcaliſcher proceß, abwendung deſſelben 214 (x).

Folter, ob davon die ſoldaten befreiet ſind 1795; wenn ſie bei dem peinlichen krigs-proceſſe ſtatt hat ebend. wenn darzu zu ſchreiten iſt 1908; wenn auf die folter 1909, und territion erkannt wird 1908? ob darwider appelliret 1910, und eine defenſion geführet werden kan 1911; was ſie bedeutet 1912? deren eintheilung 1913; ob auf die auſſerordentliche, ohne erlaubniß des landesherrns, zu erkennen ſtehet 1913? fortgeſezte, und wiederhohlete iſt unterſchiden ebend. 1917, 1922. verſchidene ausdrücke im urthel deswegen 1914 (z). worauf rückſicht dabei zu nehmen ſtehet 1914? deren ſtufen, und grade nach dem gemeinen gerichtsbrauche ebend. und beſonderen rechten ebend (a). was vor deren vollſtreckung beſchihet 1915; wenn ſie vollſtrecket wird 1916; wenn damit eingehalten wird 1917; wie lange ſie dauert 1918; was im Würtenbergiſchen deshalber rechtens iſt

iſt ebend. von welchen perſonen der anfang gemachet wird 1919; was nach ausgeſtandener marter beſchihet 1920; ob der inquiſit jederzeit entbunden wird ebend. wider die widerholung hat eine vertheidigung ſtatt 1923, wie das urthel hierauf erfolget 1924?

Förderungsſchreiben des K. R. Kammergerichtes 2202 fg. 2265, 2292 (z), wo ſie ſtatt finden 2292 (z), des Kaiſers an die K. R. Kammer 2480, am K. R. Hofrahte 2581; ſihe auch promotorialien.

Formalien, des proceſſes, worin ſie beſtehen 40, wenn der formalien der rechtsmittel im urthel erwähnung beſchihet 845, worin ſie überhaubt beſtehen 1008; was deren verabſäumung bei der appellation wirket ebend. und wer darüber erkennet eb. was darzu erfodert wird 1009; worin die 4 formalien der appellation beſtehen 1013 fg. nach welchen man ſich richtet 1050; wie bei dem referiren darauf rückſicht zu nehmen iſt 2009, 2027 fgg. 2033 fgg. 2350? von ſelbigen an der K. R. Kammer bei der appellation 2422. darauf wird in endurtheln daſelbſt nicht geſprochen 2446 (a).

Forum patrimonii bei den Teutſchen 226.

Forum rei ſitä, ſihe gericht der gelegenen ſache.

Frävel, des wortes verſchidene bedeutungen 1817. und was darunter gehöret eb.

Fragen, des richters, an die parteien 227.

Fragſtücke, was ſie bedeuten 471; wie weit ſie bei untergerichten verſtattet ſind 122; wenn ſie von ambteswegen zu fertigen ſtehen eb. 471; nach dem beſchluſſe in der ſache 471; wer ſie abfaſſet 470; wenn ſie zu überreichen ſind ebend. nach Hanauiſchen rechten ebend. (e); ſie haben nohtfriſten 470 (d). was dabei gebeten wird ebend. wenn ohne ſolche der beweiß ſeine kraft verliret 471; unzuläßliche ſind verſchidentlich 474; ſind auch in peinlichen ſachen verſtattet 475, ob den frageſtücken urkunden beigefüget werden können ebend. wo ſie nicht ſtatt haben 476; ob ſie dem producenten vorzuzeigen 478, und im gegenbeweiſe zu gebrauchen ſind 477? der vorzug des producten ſchadet dem beweißführer nicht 479;

479; ob ſie weſentlich, und ein geſtändniß abgeben 477; ob ſie beim inquiſitions-proceſſe zuläßlich iſt 1962? gemeine, ob ſie auf verbrechen gerichtet werden können 472; ausnahme davon 475, was der zeuge deswegen für eine klage hat ebend. (u)? beſondere, worauf man hierbei zu ſehen hat 473?

Fremde, deren gerichtsſtand im Heſſen-Caſſeliſchen 103.

Fridensbruchs-ſachen, ſowohl in abſicht auf den lands- als auch religionsfriden 2500 fgg. wer darüber erkennet 2220 (e), 2260 (m), 2502 fgg. woher der proceß in ſolchen ſachen erſproſſet iſt 2502? 2534; wohin der mittelbaren fridensbrüche gehören ebend. was dahier vom kläger beizubringen ſtehet 2503? wer dahier klagen kan 2504? wie dabei verfahren wird 2505? wie man wider verdächtige zu werk gehet 2506? was für einreden dahier ſtatt finden? was der beklagte ſonſt bei ermangelndem beweiſe thun kan 2507? von der vorſchüzung der culpâ verſutiâ ebend. von der ſtrafe wegen des verübten fridensbruches 2508. wer ſich noch mehr des fridensbruches theilhaftig machen kan 2509? von ſelbigen ſind ſchlechte ſpolien unterſchiden 2510. ob die reviſion, oder appellation darin ſtatt findet 2507?

Friſten, deren abkürzung bei untergerichten 113, beim beweiſe 119. was ſie ſind 275, wie ſie beſtimmet werden 275; deren eintheilungen 277, wie deren erſtreckung benennet wird 275; wider die allzulangen kan beſchwerde geführet werden 276 (w); ſind ohne noht nicht zu verſtatten 280; wie viel ordentlicher weiſe in mandatsſachen zugelaſſen werden ebend. ſtehen im zweifel nicht zu verſagen ebend. wenn ſie von ambtswegen ertheilet werden ebend. von welcher zeit die erſtreckte angerechnet 280, und wenn ſie für ertheilet geachtet wird 281; warum die gerichtliche bräuchlich ſind 282; ob nach dem ablaufe der erſten eine erſtreckung zu geſtatten iſt 282; ausnahmen hiervon ebend. wie die vierte erſtattet wird eb. durch falſche urſachen erſchlichene ebend. wirkung der friſten ebend. wenn die geſäzliche zum handeln an der K. R. Kammer anfängt 2232, der ladungen 2279; wo ſie kurz ſeyn können ebend. 2289; derſelben

ſelben gattungen 2289; wie ſie geſuchet wird ebend. 2303; wie ſie verſtattet wird 2298; was darin geſchehen ſoll 2290? des beweiſes 2316; deren erſtreckung ebend. der anwalt muß hierzu beſondere vollmacht haben ebend. wie es damit am K. R. Hofrahte gehalten wird 2621, 2622? Sächſiſche friſt, woher ſie kommet 270?

Fron, befronung, was es bedeutet 1113?

Furagirung, anlehn zur abwendung derſelben, in welcher claſſe es geſezet wird 1269?

Fürſprecher, deren beſchaffenheit bei den Teutſchen 188, muſten vom richter erbeten werden ebend. und ebenbürtig ſeyn ebend. ob ſie ohne die partei fürtreten durften ebend. und § VII der vorrede zum dritten bande.

Fürſten-recht, § IIII in der vorrede zum dritten bande.

G.

Ganerbſchaft, wie ſie vollmachten einrichtet 200 (i)?

Garniſons-gerichte, worüber ſie erkennen 1741? die invaliden gehören unter ſolche ebend.

Gebote der Teutſchen 1527, mit oder ohne ſtrafe eb. was daraus geleitet worden iſt ebend.

Gebot ohne clauſel, ſihe mandat ohne clauſel.

Gebühren, der advocaten und anwälte 218, 2371, 2372, wie ſie ermäſſiget werden 218; ob ſie aus dem hausbuche zu erweiſen ſtehen ebend. (d); ſind beſonders anzuſezen ebend. 2369 fgg. an der K. R. Kammer 2370 fg.

Gefängliche einzihung, wenn darzu der richter ſchreiten kan 1832, vertheidigung deshalber ebend.

Gegenbericht bei appellationen an der K. R. Kammer 2428.

Gegenbeweiß, ob er ein weſentliches ſtück des proceſſes iſt 40; warum, und wo er zuläßlich iſt 715, 717, was dadurch beſtärket wird 716, über welche ausflüchte ebend. (i), und bei welchen proceſſen, auch ſachen er nicht ſtatt findet 717, wenn er vom kläger, und beklagten geführet werden kan 718? wenn er anzutreten iſt 719? die friſt kan anticipiret werden ebend.

ebend. ob die gegenbeweiß-friſt zerſtörlich iſt 720? an der K. R. Kammer wird ſolches bejahet 2335 (w). die eides-zuſchübung iſt dabei zuläßlich 721; wenn der gegenbeweiß wider den gegenbeweiß zuläßlich iſt 722? wenn zu deſſen eröfnung geſchritten wird 723; wirkungen des verführten gegenbeweiſes 724; am K. R. Kammergerichte 2298, 2313, 2345. über einreden, welche der kriges-befeſtigung angehänget worden ſind, iſt derſelbe nicht zuläßlich 2335. vom verfahren über den beweiß, und gegenbeweiß 751 fgg., 2336. wie es mit dem gegenbeweiſe am K. R. Hofrahte gehalten wird 2640?

Geheimde rähte, deren gerichtsſtand an einigen orten 139 (z).

Geheimde-rahts-collegien, was für ſachen dahin gezogen werden 138?

Gehorſam, bürgerlicher 1114.

Geiſtliche, ſchärfen den eid 695; wie deren gerichtsſtand eingetheilet wird 1356; wenn ſie ſich nach des beklagten gerichtsſtand zu richten haben ebend. wie weit ſie wegen verbrechen bei den conſiſtorien belanget werden können 1358; wo, und wie ſie als zeugen abzuhören ſind 1375, und ob ſie ſich des zeugen-eides entſchütten mögen ebend. deren verſezung bei den Evangeliſchen 2112; deren einkünfte, und beſoldungen ſollen nicht geſchmälert werden 2113; wie man wider die Römiſch-Katholiſchen an den höchſten Reichsgerichten wegen unerlaubten verfahrens zu werke gehet 2267?

Geiſtliche ſachen, ob, und wenn deßfalls von den höchſten Reichsgerichten proceſſe erkannt werden können, oder nicht 2210, 2211?

Gelebungs-urthel, ſihe paritoria.

Geleit, ſicheres, bei peinlichen proceſſen, was es bedeutet 1852; wer es bei kriges-gerichten gibet 1782, auch wenn, und wie es ſonſt verſtattet werde 1849; wenn es noch geſuchet werden kan 1850; ob der implorant zugleich um die mittheilung der anzeigungen bitten darf 1851? deſſen gattungen 1853; das gemeine, wie es ertheilet wird, und deſſen wirkungen 1854, worin das beſondere beſtehet 1855; worauf

der vorſtand hierbei gehet 1856, und wie diſer geleiſtet wird ebend. ob dabei der eidliche vorſtand zuläßlich iſt ebend. worauf ſich das beſondere ſichere geleit in beſſerer form erſtrecket 1857; was ein ſachwalter bei ſuchung eines freien ſicheren geleites bitten muß 1858; bei wem es zu ſuchen ſtehet 1859? wie es deshalber beim K. R. Kammergerichte gehalten wird ebend. 2215?

Gemeinde, das bloſſe erſcheinen der vorſteher für ſelbige iſt nach Heſſiſchen rechten nicht zulänglich 114 (w).

General = profoß, ob er gerichtbarkeit hat 1753 (f)? ſihe profoß.

Gerichte, was für ſachen, und handlungen ſich bei den Reichsgerichten vorſtellen 9, wie die ſachen an die gerichte gelangen 11, abſicht der im gerichte erſcheinenden perſonen 12, was daſſelbe iſt 39; eintheilungen ebend. gekaufte 141, in Wezlar 141 (f). wenn, und wie ſie von den Teutſchen gehalten, und beſezet wurden 259, 1354, und welche ſachen nachmittags fürgenommen werden konnten 259, wie ſie in den alten zeiten in Teutſchlande gehalten worden ſind, und wer ſie angeordnet hat, vorrede zum dritten bande § I fgg. die Kaiſer ſaſſen ehedem öfters ſelbſt zu gerichte ebend. § II fg.

Gerichte, adeliche, ob von ſolchen an den gerichtsherrn appelliret werden mag 935? exempel von mittel=inſtanzen hierbei ebend.

Geiſtliche gerichte, was ſie ſind 1333; wie ſie benimet werden 1334, beſonders in den ſtaaten der Augsburgiſchen confeſſions=verwandten ebend. urſprung derſelben bei den Evangeliſchen, und Römiſch=Katholiſchen 1340, wem ſie ſonſt zugeſtanden haben 1341?

peinliche Gerichte, ſihe peinlich.

Gericht der gelegenen ſache, was für klagen allda angeſtellet werden können 226?

ſummariſche Gerichte, welche ſachen darin verhandelt werden 39 (i)?

Gerichts=boten 154 fg.

Gerichts=diener, von deſſen gerichtbarkeit 105 (b), nach Dortmund= und Memmingiſchen rechten ebend. was

er iſt 154, bei höheren gerichten ebend. deſſen glauben, verrichtung, und obligenheit 155, wem zu glauben iſt, wenn er etwas unrechtes ausrichtet ebend.
Gerichts-gebühren an der K. R. Kammer 2370 fg.
Gerichts-perſon, ſoll keinen advocaten abgeben 219.
Gerichts-ſchreiber, ob er eine nohtwendige gerichts-perſon iſt 58? ſihe auch **actuarius**.
Gerichts-ſtand, was er iſt 62, deſſen eintheilung eb. was zum befreieten gehöret ebend. aus was gründen er erſproſſet 64, der bergleute 1705 fg., abgang vom vorigen, iſt von der änderung der klage unterſchiden 2278, die einrede deshalber 2306.
Gerichtbarkeit, Teutſche, iſt ein regal 67, univerſitäts-gerichtbarkeit, und proceß, ſihe auch **univerſität**.
Gerichtbarkeit über die zinßleute, warum ſelbige verlihen worden iſt 1298, welcher ſie nachahmet 1299? in lehnſachen, § VIII (w) der vorrede zum dritten bande.
Gerichtbarkeit des K. K. Kammergerichtes 2213, ſachen der freiwilligen daſelbſt 2215; wenn ſie zu begründen iſt 2262; wie ſie begründet werden kan 2265; was diſerhalben eingewendet werden mag 2306, 2309 (c)? der grund derſelben iſt vor allen dingen zu betrachten; auch in appellations-ſachen 2426; in ſtreitigen beſitzſachen 2520, 2521, in mandats-ſachen 2539.
Gerichtbarkeit gründen, was es bedeutet 70? muß bei der klagſchrift angezeiget werden ebend. 231.
Gerichts-verfaſſung, alte, des Teutſchen Reiches, auch der höchſten Reichsgerichte ehemaligen beſchaffenheit, wird in der vorrede zum dritten bande § I fgg. kürzlich abgeſchildert.
Geſandte, ob ſie von der ſtrenge des wechſel-rechtes befreiet ſind 1664 (p)? können am K. R. Hofrahte gewiſſermaſſen gerichtliche angelegenheiten betreiben 2606; wie ſie dabei ſich zu verhalten haben 2607.
Geſandtſchafts-ſachen, ſchreiben und handlungen, welche dabei fürkommen 9.
Geſinde, welche perſonen darunter gezählet werden 1272?
Geſchenke, ſollen am K. R. Kammergerichte nicht angenommen werden 2240, 2275 (m).

Geſchichts-erzählung, der parteien 71, 761, bei relationen 2011, 2337 (c), 2346; wenn ſie vollſtändig, oder kurz ſeyn ſoll 2012; des rechtsſtreites, was dabei zu bemerken iſt 2022, und was in die geſchichte des rechtsſtreites gehöret 2025; wie es dißfalls bei appellations- und nichtigkeitsſachen zu halten ſtehet 2023; ob man ſich deßfalls in die rechte der parteien miſchen darf 2024; welche nach dem beſchluſſe in der ſache eingereichet wird 2337 (c)?

Geſtändniß, ob die annehmung, und gegenwart des gegentheiles nach dem gerichtsbrauche hierbei nöhtig iſt 336 (yy), 728 (s)? iſt eigentlich kein beweißmittel 436, 728, worin es beſtehet 729; auf wie vilerlei art es erfolget 730; geſtändniß des unmündigen ohne dem vormunde ebend. (u), und wem des anwaltes geſtändniß ſchadet ebend. wie es eingetheilet wird 732; was das ſchrift- und mündliche auſſergerichtliche 731, auch in peinlichen ſachen beſchehene wirket ebend. wenn das auſſergerichtliche einen völligen beweiß ausmachet 738; was das vergeſellſchaftete bedeutet 733; wie das gerichtliche beſchaffen iſt, auch wer es thun kan 734; wenn es widerrufen werden kan 735 fg.? deſſen annehmung 735; wegen einiger puncten ebend. wie es auszulegen iſt 736, wenn es ſchadet 737, wie das geſtändniß darzuthun iſt 738, was es nach ſich zihet 739?

Geſchwächete, in wie weit ſie in Heſſen klage zu erheben befugt iſt 176?

Gewalt, ſihe vollmacht.

Gewähr der klage, was ſie begreiffet 171, 324 (d)? behelf der gewährsmängel 365 (l).

Gewerken, deren belehnung 1710.

Gewohnheit, deren beweiß 425 (l).

Gewiſſens-vertretung, was ſie iſt 674; ob hierbei ein zeuge die eides-zuſchübung, oder ein gegenbeweiß zuläßlich iſt ebend. im ordentlichen, und ſummariſchen proceſſe ebend. worauf die beweiß-artikel hierbei zu richten ſind 675? vor antretung diſes beweiſes kan der eid für gefährde gefodert werden 676; welche frageſtücke hierbei zuläßlich ſind 677; wenn die anerbietung hierzu beſchehen ſoll 678; wo ſie zuläßlich,

läßlich, oder nicht iſt 679 fg.? kan in einigen puncten angetreten werden 679? wie weit ſie von den erben gebrauchet wird **ebend.** deren wirkung 681; ob der eid, wenn nichts erwiſen worden iſt, noch ſtatt hat **ebend.** das verfahren hierbei 682.

Gezeugniß, wie deſſen eröfnung begehret wird 124, und bei dem concurs-proceſſe geſchicht 1259? von der mittheilung der abſchriften 124; worin die eröfnung beſtehet 725? gehöret zum feierlichen **ebend.** wie ſie beſchihet 726; ob hernach der beweiß noch zuläßlich 727? von der proteſtation wegen deſſelben eröfnung 715; von deſſen eröfnung bei conſiſtorien 1376; iſt bei krigeszeiten nicht nöhtig 1768.

Gilte 1298 (p).

Glaubens-ſachen, wornach ſie zu beurtheilen ſind 1343?

Gläubiger, bekannte, eines unmittelbaren, wie ſie von den höchſten Reichsgerichten geladen werden 269 (d)? beim concurſe 1244, und deren mannigfaltige gattungen **ebend.** ob das ſtreiten unter ſich wegen des vorzuges nöhtig iſt 1244; ob die vom concurſe ausgeſchloſſene ihre anſprüche verlieren 1263 (f)? ob in anſehung der fremden, und einheimiſchen ein unterſchied zu machen iſt 1264? welche die ſachen bei concurſen vindiciren 1266; wohin diejenigen, welche zur ausbeſſerung, und erkaufung eines hauſes gelt geſchoſſen haben, gehören 1282; wenn einer den pfandgläubiger bezahlet, in welche claſſe er zu ſezen iſt 1285? die befreiete gläubiger werden benennet 2286; fälle, in welchen man ein recht auf die perſon erhält 1686.

Gottes-recht, was dahin gehöret 563?

Gouvernement, welche perſonen darunter ſtehen 1741? im Heſſen-Caſſeliſchen die gefangene **ebend.**

Greifswald, wer bei der dortigen univerſität kanzler iſt 1381?

Gutachten des richters 161, des K. und R. Hofrahtes, wenn es an S. Kaiſ. Majeſtät erſtattet wird 162 (g)? 2652 fg. 2661, was vom Kaiſer hierauf geſchihet **ebend.** 2661? auch was es vor ſtücke enthält 162? bei dem referiren 2008, 2026 fg. 2348, 2350, 2649.

Güte, deren pflegung im erſten termine 110, vor dem beſcheide 125; wo die verglichene puncte an ſtatt der

beſtätigung in den beſcheid zu bringen ſind 110, 322; commiſſionen zur güte 321, von den kaiſerlichen commiſſionen zur güte 2692 fgg. auf wen diſe erkannt werden 2629, 2693? und deren bericht darüber 323; ſihe auch vergleich. welche ſachen nach Pfälziſchen rechten gültig zu entſcheiden ſtehen 321? kan bei allen theilen des proceſſes verſuchet werden 323 (a), 2692. wie bei entſtandener güte zu verfahren iſt 323, 2629? bei der appellation 1039; wenn deren pflegung geſchehen ſoll an der K. K. Kammer 2299? wie ſie ehedem verſuchet worden iſt § II fg. der vorrede zum IIIten bande; wie ſie am K. R. Hofrahte verſuchet wird 2627, 2657? was der beklagte dabei jeweilen begehret 2628? wie dißfalls erkannt wird ebend. wie geſprochen wird, wenn ſie nicht anſchläget 2629? 2697.

Güter, wirken einen gerichtsſtand 226, ob auf die perſon des eigenthümers zu ſehen iſt 226 (p)? was bei abtretung, und hingebung des gemeinen ſchuldeners güter erfodert wird 1223?

H.

Hader, was alſo benennet wurde 222?

Handel, wie er eingetheilet wird, 1687; was zum unerlaubten gehöret ebend. eigener 1690 (y).

Handelsleute, ob die in geſellſchaft handelnde für einander zu ſtehen haben 1696 (w)? ſihe auch kaufmann.

Handels-gerichte, deren beſchaffenheit 1658; von den gerichts-perſonen dabei 1689; warum ſie eingeführet ſind, auch was für perſonen, und ſachen dahin gehören 1690? von den ladungen, klagen, auch friſten hierbei 1691; von des implorantens, und imploratens ungehorſam 1692 fg. was im erſten tage beſchihet 1694? rechtsmittel wider die beſcheide 1697; wie die execution beſchihet 1698?

Handfeſten 1627.

Handſchriften, wenn darauf mandate erkannt werden 1631?

Handlungen, welche einſeitige, oder zweiſeitige ſind 6 (f)? welche unter den lebendigen, und von todteswegen geſtiftet werden **ebend.**

Handwerke, wie weit, und worüber ſie erkenntniß haben 1702? woraus deren ſtreitigkeiten fürnämlich zu beurtheilen ſind 1702 (u); was zur giltigkeit der ſtatuten erfodert wird **ebend.** wie hoch ſie ſtrafen können 1702 (y), welche richter in handwerksſachen ſind 1703, und ob ein handwerk über die mit andern habenden ſpäne richten könne **ebend.** ob die handwerksgutachten für beſcheide zu achten ſtehen **ebend.** und wohin die berufung gehet **ebend.** und 2417. exſecution dabei 1704, und ob die innung für ſich jemanden das handwerk zu legen vermag **ebend.**

Handwerks-leute, ob deren belege bei concurſen für hinreichend gehalten werden können 1257 (w)? ob ſolche bei concurſen einen vorzug haben 1274?

Handwerks-geſellen, ob ſie unter das geſinde gehören 1272?

Hansgraf 1689.

Häufung der klagen, iſt mannigfaltig 239, und nach dem päpſtlichen rechte erlaubet **ebend.** fälle, darin ſie nachgelaſſen iſt 241; ob zwo klagen, welche auf eine ſtrafe gehen, beſtehen können **ebend.** (w)? was die ſubjectiva und objectoria bedeuten 239, und wenn die electiva zu verwerfen 244, oder zuläßlich iſt **eb.** ob das geſuch, um vom erzwungenen eide entbunden zu werden, mit der klage gehäufet werden möge 239 (r)? ob verſchidenen klägern wider einen, oder einem kläger wider verſchidene beklagte die häufung verſtattet iſt 240, unſchickliche häufung der ſachen von verſchidenen proceſſen 243; wird im ſummariſchen proceſſe leichter gedultet 240 (u), ob bei zuſammenfügung des poſſeſſorii, und petitorii verſchidene klageſchriften zu übergeben ſtehen 242? ob das poſſeſſorium retinendä mit dem petitorio **ebend.** (y), 1753 (z), und mit der provocation ex lege diffamari beſtehen können 1453; in welchen fällen die häufung unſchicklich iſt 244; ob in dem falle die ganze klage verworfen wird 243?

Haubt-

Haubtmann, ob er gerichtbarkeit hat 1760? beſtrafet die frävel ebend.
Haubtquartier, eines oberſten feldherrns iſt unverlezlich 1737.
Hausſuchung, wie ſie beſchihet 1841? gemeine, und beſondere ebend.
Herſtellung in den vorigen ſtand rechtens, ſihe wider-einſezung.
Herrſchaft des ſtreites, wie ſie den Teutſchen bekannt worden iſt 211? ausflüſſe derſelben beim K. R. Kammergerichte ebend.
Hof-gerichte, Reichsvicariats-, wie man daſelbſt verfähret 2586?
Hofgerichte, die daſelbſt übliche proceſſe 139, perſonen, und beiſizer dabei 148; adeliche, und gelehrte bank ebend. wie die ladung bei einigen beſchihet 264(z)?
Hofrichter, weſſen ſtandes er ſeyn muß 148? jeweilen gehet in deſſen nahmen die ladung aus 264(z).
Hofraht, Kaiſ. Reichs-, ſoll ſich nach der Kammergerichtsordnung, und den darin enthaltenen proceſſen richten 2196. wie daſelbſt den fridensbruchs-ſachen abzuhelfen geſucht wird 2502(n)? von deſſelben haubte, und glidern, auch übrigen darzugehörigen perſonen 2560. von deren beſchaffenheit ebend. deren eintheilungen ebend. wenn deſſelben gerichtbarkeit ruhet ebend. wer die viſitation in ſelbigen hat 2561. was für ſachen, und angelegenheiten dahin gehören, auch gelangen 2564 fgg. 2608 fg. wider welche perſonen der proceſſus ſimplicis quärelâ daſelbſt ſtatt findet 2548? wie allda die proceſſe öfters verhandelt werden ebend. von dem communicativ-proceſſe, ſchlechten communicationen, decreten in freundſchaft 2582, auch verſchidenen andern proceſſen 2583. wie deſſelben proceſſe von K. R. Kammergerichts-proceſſen unterſchiden ſind 2587? welche ſachen dahin beſonders gehören ebend. 31? und 2567. nach welcher richtſchnur derſelbe zu werke gehet 2568? wie die ſchriften daſelbſt überreichet werden ſollen 2598 fg. 2608 fg. wie es mit den bitt- und klageſchriften allda zu halten iſt 2608 fgg. wie es mit den relationen, und

und den gefaſſeten ſchlüſſen daſelbſt gehalten wird 2615 fgg. von den ladungen 2618-2620. vom ſummariſchen proceſſe 2753.
Horcher, auſſerordentliche beiſizer 149.
Hülfe 1111, ſihe execution.
Hülfsauflage, enthält eine doppelte friſt 1136.
Hülfsclauſeln 331, was darauf erkannt wird 331 (n), 568, 2540? ob ein richter von ambteswegen darauf zu ſehen hat 164 (m), 1599 (o)?
Hülfsgebot 2478.
Hülfs-geld 1148, 2478.
Hülfsmandata wider bewehrete Reichsfürſten 2475 (f).
noht- und ſelbſt-Hülfe 34, erlaubte ebend. (xx), 2489, 1127, 1129 fg. 2518.
Hülfrufang 2475 (f).
Hülfsvollſtreckung, in wie weit ſie ein weſentliches ſtück des proceſſes iſt 40? wird wegen der unlauteren compenſation wohl ausgeſtellet 250 (m); ſihe auch execution. der K. R. Kammergerichts-urthel 2475 fgg. wie ſie anſtand erhalten kan 2479?
Hundstage, beim Kammergerichte, wenn ſie anfangen, und beendiget werden 288; ſihe ferien.
Hypothecaria utilis, wenn ein dritter den pfandgläubiger bezahlt 1283.

J.

Immiſſion, ſihe einweiſung.
Impetrant 76.
Imploration, was ſie iſt 229? wie ſie vorgebracht wird ebend. iſt vom libello minus ſolemni unterſchiden ebend.
Implorant, implorat, bei ſummariſchen proceſſen 76, 228; diſe benennungen ſind bei dem K. R. Kammergerichte nicht üblich 53 (a). gebrauch bei dem K. R. Hofrahte ebend.
Incompetenz des richters, wenn ſie ſich eräuget 351, und wie darüber zu erkennen iſt 352?
Indoſſament, ob ſolches dem indoſſanten frei ſtehet 1671, ob er annoch in der verbindlichkeit bleibet? oder nicht ebend. ob es für eine vollmacht, oder ceſſion zu halten ſtehet ebend.

Inhä-

Inhäſiv=decret 2268 (y)?
Inhibitionen, in, und auſſer Sachſen 139, in welchen fällen darum nicht nachgeſuchet werden darf 1027 (h), noch ſolche ſtatt finden 1037; was ſie ſind 1034; deren eintheilungen 1035; wo ſie beſonders ergehen, oder mit der ladung verknüpfet werden 1036, 2427, 2439 fgg. auf welche ſachen ſie gehen 1037, und wo ſie beſonders nöhtig ſind ebend. deren unterſchid vom inhibitiv=proceſſe 1529 (m), und mandatis inhibitoriis ebend. 2440.
Inhibitorialien an der K. R. Kammer 2439 fg. wo ſie nicht ſtatt finden 2443?
Injurienklage, ob ſie mit der provocation ex lege ſi contendat beſtehen kan 1404?
Inquiſitio, gemeine, womit ſie beſchäftiget iſt 1835, ob ſie wider abweſende angeſtellet werden mag 1958? wenn ſie unnöhtig iſt ebend.
Inquiſitio, beſondere 1368, 1958, was die ſpeciale vorausſezet 1959, und wenn an deren ſtatt die vernehmung über puncte beſchihet 1959, wie dabei verfahren wird 1961, vertheidigung zu deren abwendung, und was darauf erfolget 1962? wirkungen der beſonderen inquiſition 1968, wie hinter die wahrheit zu kommen iſt 1969, und ob des inquiſitens geſtändniß, auſſer Sachſens, nöhtig fället 1970, was diſerhalb vom referenten zu prüfen iſt 2175?
Inquiſitions=proceß, was er iſt 1956? deſſen gattungen 56, iſt ſummariſch ebend. 195, vertheidigung ebend. von der behutſamkeit hierbei 1818; weiß von keinem fiſcale 1875, was ihn veranlaſſet 1957, ſoll nicht vernachläßiget werden ebend. das formale, und materiale hierbei ebend. was vorher zu erforſchen, und zu berichtigen iſt 1958, ob das angeben des mitverbrechers etwas bewirket 1960? wie hierbei die zeugen vereidet werden 1962? ob der inquiſit mit frageſtücken einkommen darf ebend. zu was ende? und wie die umſtände in den acten zu bemerken ſtehen 1963; wie die wahrheit hierbei an den tag zu bringen iſt 1969; wie es mit abfaſſung, und einſchickung der urthel hierbei zu halten iſt 1974, auch wie der eingang des urthels dahier lautet 1975; vom unter=

unterſchide der urthel hierbei 1976; wenn die rechts-kraft dem inquiſiten nichts hilft 1977? von den rechtsmitteln wider das urthel 1978, uud den koſten 1979, ſihe auch Koſten

Inquiſitional-artickel, wie ſie beſchaffen ſind 1964; was die gemeine enthalten 1965, und in welcher ordnung ſie fürkommen ebend. wie der inculpat auf die artickel zu antworten hat 1966; was erfolget, wenn es nicht beſchihet ebend. ob ihm der richter, unter verſprechung der entbindung, darzu anhalten könne eb. wie die antwort niederzuſchreiben iſt 1967? wenn neue artickel zu fertigen ſind ebend.

Inrotulatio, des wortes abſtammung, und bedeutung 763; ob ſie, wenn der richter ſelbſt ſpricht, beſchihet 766 (ff)? beim ungehorſame der parteien 764, vom protocole dabei ebend. was in dem receſſe dabei nicht eingemiſchet werden darf 765? von der proteſtation wider rechtscollegien hierbei eb. am K. R. Hofrahte 2633, 2645 fg. was dabei die R. Hofrahts-agenten zu beobachten haben 2647?

Inſaz-recht 1633 (ll).

Inſinuation, ſihe behändigung.

Inſtanz, recht der erſten 93, bei austrägen 62, ſoll nicht geſchmälert werden 67, 93; wo bauern, bürger, adeliche die erſte haben 92, was ſie in, und auſſer Sachſen bedeutet 93? was die andere heiſſet ebend. wenn eine neue im Reiche entſtehet ebend. worauf der richter in der andern zu ſehen hat 93 (d); was die krigesbefeſtigung dabei ausmachet ebend. wie die inſtanz des gerichtes, und der ladung aufhöret 94; wenn die verjährung desfalls anfänget 94 (h), und nicht plaz greifet 94, von derſelben erſtreckung ebend. (k); was die entbindung von der inſtanz bedeutet, und wirket 95, 272 (m), und wie ſie von der entbindung der klage unterſchiden iſt 353; worauf an der K. R. Kammer in ſachen erſter inſtanz zu ſehen iſt 2265? wird daſelbſt nicht verjähret 2277.

Intereſſe, wo es im locationsurthel angeſezet wird 1263, und ob es währenden concurs-proceſſes fortläuft eb. was desfalls im Fürſtlich-Heſſiſchen rechtens iſt ebend. wie es zuerkannt wird 789, 2353? des vorzuges eb.

Inter-

Interlocut, ob es vom richter wieder kan abgeändert werden 804 (e)? ob davon appelliret werden darf 2419?

Interlocutio vera, und interlocutoria 804, prägnans ebend. 2363.

Intervention, bei untergerichten 134, bei der appellation 1022, 1024, was ſie iſt 1090, perſonen dabei ebend. wovon ſie unterſchiden iſt ebend. deren eintheilung, und wie ſie angebracht wird 1091; wenn der intervenient eine haubtperſon ausmachet 1091, und wie die urthel deshalber lauten ebend. ob ſie den proceß hemmet 1091? perſonen, fälle, und ſachen, wobei die intervention ſich eräuget 1092 fg. wenn dadurch die hülfe gehemmet wird 1093 (u), und wenn die haubtſächliche noch beſchehen mag 1093? ſie hat auch bei commiſſarien plaz 1094, bei welchen gerichten ſie anzubringen iſt 1095, und was der intervenient deshalber zu beglaubigen hat ebend. 2493? ob die haubt-intervention nohtfriſten hat 1096? fälle, wo die miteinkommung nicht plaz findet 1098; bei wechſeln 1095 (n), 1681; in der reviſion-inſtanz hat die haubt-intervention an der K. R. Kammer nicht plaz 2401. wie lange die acceſſoria zuläßlich iſt 1097? von derſelben am K. R. Kammergerichte, wo ſie ſtatt findet, oder nicht 2493? wie ſich ein anwalt dabei zu verhalten hat 2494? was mit der unbegründeten geſchehen ſoll 2495? hat bei der reviſion am K. R. Hofrahte nicht plaz 2673.

Intervenions, worauf deſſen vorſtand gehet 390?

Inventarium, woher deſſen foderung erſproſſet 224, welchem es nachgelaſſen iſt 704, ob die eidliche ſpecification an deſſen ſtelle tritt 700?

Invaliden, wo ſie den gerichtsſtand im Heſſen-Caſſeliſchen haben 1741?

Juden, haben das armenrecht nicht 178 (w), ſollen an ihren feiertagen nicht für gericht geladen werden 290; von ihren handelsbüchern 581 (z). was bei ausſtellung derſelben wechſel zu beobachten iſt 1665? ob ſie waaren anſtatt der valuta im Heſſen-Caſſeliſchen angeben mögen ebend.

Judex chartularius 499.

Judicia divina, wo ſie bräuchlich geweſen ſind 563?
Judicialiter, wenn diſes an der K. R. Kammer erkannt wird 2268 (g)?
Juramentum, ſihe eid.
- - - calumniä, wenn ſolches an der K. R. Kammer geleiſtet wird 2300?
Jus de non evocando, bei austrägen 62, ſoll nicht geſchmälert werden 68.
Juſtiz, verſagung, oder verzögerung derſelben, darüber kan an den höchſten Reichsgerichten beſchwerde geführet werden 2202.

K.

Kaiſer, wie ſie die gerichte in den alten zeiten angeordnet haben § I fg. der vorrede zum dritten bande. derſelbe iſt das oberhaubt des Teutſchen Reiches; folglich auch der höchſten Reichsgerichte 2560. von dem K. R. Hofrahte ſihe Hofraht.
Kammergericht, ein ſolches führet der Kaiſer Carl der groſſe ein, ausweißlich des § I der vorrede zum dritten bande; deſſelben alte verfaſſung ebend. was für urſachen zur anordnung des heutigen Reichs-Kammergerichtes anlaß gegeben haben ebend. § XIII.
K. K. Kammergericht, deſſen gemeine beſcheide, präjudicia ꝛc 2196; wornach daſſelbe ſprechen ſoll ebend. wiefern peinliche ſachen dahin gehören 2198? von deſſelben fiſcaliſchen, und andern ſtrafen 2198; von deſſelben gerichtbarkeit, und abfällen 2213; worüber ſich diſe erſtrecket ebend. und 2214, in fridensbruchsſachen 2502 fgg. in mandatsſachen 2539. die an ſelbigem rechtshängige ſachen ſollen an den K. R. Hofraht nicht gebracht werden 2214; wenn es protectoria, und conſervatoria erkennen kan ebend. erkennet auch proceſſe über die verlezten kaiſerlichen privilegien ebend. was für ſachen bei ſelbigem fürkommen 2215-2217, 2502 fgg. wen die daſelbſt befindliche rechtsſtreite angehen 2216, 2220, 2343, 2502 fg. wer daſelbſt beklagter ſeyn ſoll 2220 (g)? die bei ſelbigem fürkommende haubt- und nebenperſonen 2221-2223; wie derſelben gerichtsperſonen verdächtig gemachet

machet werden können 2221 (k)? deſſelben boten, und pedellen 2222; von den unterſchidenen ſenaten 2224, 2343; von den audienzen daſelbſt 2226-2232; wie die ſchriften in den audienzen behändiget werden 2232? wie die ſachwalter, und anwälte daſelbſt angenommen werden 2239; wer ſchriften dahin machen kan 2239? ob die parteien daſelbſt in perſon handeln mögen **ebend.** wer daſelbſt klagen kan 2260; wie die ſchriften allda zu überreichen ſind 2261, 2262; was daſelbſt mit den neuen klagen geſchihet 2268? ferien 2291; deſſelben drohungsmittel wider ungehorſame 2292; wie die termine daſelbſt beſchaffen ſind 2288, 2298? von den commiſſionen zur güte 2299; wenn daſelbſt der gerichtliche proceß anfänget 2300; wie die gebühren, auch unkoſten allda anzuſezen ſind 2372? die rechtsmittel wider deſſelben urthel 2377 fgg. wiefern demſelben das erkenntniß über die reviſion zuſtehet, oder nicht gebühret 2396, 2397?

K. R. Kammergerichts-proceß, deſſen erlernung iſt nöhtig 2196; was hierbei dem K. R. Kammergerichte zur richtſchnur dienet **ebend.** deſſen gebrechen hat man zu heben geſuchet **ebend.** (c). deſſen eintheilungen 2198-2212. wie er vom K. R. Hofrahtsproceſſe unterſchiden iſt 2587?

Kammeral-perſonen, deren verbrechen werden an die K. R. Kammer gezogen 2198; ehe- und diſpenſations-ſachen 2210 (k), 2513, deren rechtsſtreite gehören an die K. R. Kammer 2213, 2221 (k), 2513; wie die termine in ihren ſachen beſchaffen ſind 2288?

Kammergerichts-präſidenten 2221, 2223, wenn ſie das ſtimm-recht haben 2223, weſſen ſie ſich enthalten ſollen 2240?

Kammer-richter, an der K. R. Kammer 2221, 2213, wes ſtandes er ſeyn ſoll 2223? ſeine verrichtungen **ebend.** hat nach der regel kein ſtimm-recht **ebend.** deſſelben ſtell-vertreter **ebend.** wo er die neuen klagen austheilet 2268, auch die acten 2340; wie er ſich in ſeinen eigenen ſachen verhalten ſoll 2343? darf für ſich die ſupplicationen um die proceſſe nicht

zurück-

zurückgeben, noch für ſich ein decret darauf abfaſſen 2429.

Kammerrichter-ambtsverweſer 2221 (i), 2223.

K. und Reichs-Kammergerichts-aſſeſſoren 2221, können nicht zugleich K. R. Hofrähte ſeyn ebend. weſſen ſie ſich enthalten ſollen 2240, wieferne einer mit den relationen beleget werden kan 2342?

Kammergerichts-procuratoren, ſihe auch anwälte.

K. K. Kammer-boten 2222, wer ſolche beſtellet ebend. derſelben obligenheiten ebend. (m), 2286, wie ſie anzuſehen ſind, wenn ſie die proceſſe nicht behörig behändiget haben 2287? dürfen nicht beeinträchtiget werden 2286.

Kammer-ziler, wie die rückſtändigen beigetrieben werden 2214 (l), 2257?

Kampf, deſſen abſicht 557, ob ieder zum kampfe hat hat ausfodern können ebend. wer dem kampfe beigewohnet 558? kampf der weiber 557; wie vielmal ieder ruhen konnte 558, wie der aufzug beſchehen, und wer die begleiter geweſen ſind 559? kleidung, und kampfwaffen 560, um leib, oder urthel ebend.

Kampfrichter-amt 558 (g).

Kanzelleien, ob ſie eigentliche peinliche gerichte ſind 1825? ausnahmen hiervon ebend. des K. R. Kammergerichtes, iſt von der leſerei unterſchiden 2222, deren perſonen ebend. was daſelbſt mit den neuen klagen geſchihet 2268, derſelben gebühren, auch ſporteln 2370-2372. von wem die Reichskanzelleien abhängen 2222, 2562? am K. R. Hofrahte, deren verſchidene ausfertigungen darin 2562.

Kauf- und Handelsbücher, deren freiheiten 581, wie lange ſelbige in Heſſen dauern ebend. 1696, der Jüden, nach dem Sächſiſchen, und Kammergerichtsbrauche ebend. der bankerottirer ebend. ob die diffeſſion dargegen ſtatt hat 620, 1695, worauf deren glauben gehet 1696, handbücher ebend.

Kaufleute, ob ihnen die wiederherſtellung zu geſtatten iſt 1694? ob ſie ſich mit dem Macedoniſchen rahtſchluſſe ſchüzen können ebend. vielerlei urkunden, und bücher derſelben werden beniemet 1695 (v).

Kehrgerichte, woher ſie gekommen ſind 857 (y)?

Kirchen, und **ſchulen**, wohin deren gefälle beim concurſe geſezet werden 1276, ob ſie ein ſtillſchweigendes unterpfand haben **ebend.** was dem Fürſten für ein recht über ſelbige zuſtehet 1342, ſihe auch **Majeſtätsrechte.** was die kirche heiſſet 1347?

Kirchen- und pfarr-güter, ob ſie auf ewig verlihen werden mögen 2115, und ob die beſtändter daran eine erbleihe haben **ebend** verordnung wegen deren verpachtungen in den Fürſtlich Heſſen-Caſſeliſchen landen **ebend** (e), und woher die koſten bei erregtem rechtsſtreite über ſolche genommen werden 2114?

Kirchen-recht, (jus circa ſacra), ob es als ein regal zu betrachten iſt 1346? deſſen eintheilung 1346, und wem es zuſtehet **ebend.**

Kirchen-rähte, was ſie beſorgen 1335? in Dresden, Caſſel ꝛc **ebend.**

Klage, was ſie iſt 228, und der richter darauf erkennet 35; urſprung der mündlichen wiederholung derſelben 52, 324, verſchidene benennungen bei den Teutſchen 220 und (g), in peinlichen fällen **ebend.** ſie war ehedem mancherlei 221, ob ſie zu beniemen iſt 144, 223; welche klagen den Teutſchen unbekannt geweſen ſind 223; welche im gerichtsſtande der gelegenen ſache angeſtellet werden können 226; wie ſie von der klageſchrift unterſchiden iſt 230; derſelben medium concludendi 231, und form einer ſchlußrede **ebend.** (b); erforderniſſe 230 (w); wie die bitte einzurichten iſt 232? in perſönlichen, und dinglichen klagen **ebend.** (c); grund bei dinglichen 233, und perſönlichen klagen, wie er anzubringen iſt 234; von der replic 233, und anzihung der rechte in der klage 235; warum niemand zum klagen gezwungen werde 175; wenn einer darzu indirecte genöhtiget wird **ebend.** wer nicht klagen darf 176; ſie kan mehr, als drei beſondere puncte enthalten 241; verſchidene eintheilungen der klagen 248; deren verſchidene wirkungen 251; was auf deren überreichung in den höheren gerichten folget 252; ob die erhobene binnen 40 jahren bei den Reichsgerichten erlöſchet 251 (n), 2277? wie ſie bei conſiſtorien angebracht

werden

werden 1370; ob jemand zum klagen aufgefodert werden mag 1405; wie ſie bei dem K. R. Hofrahte einzurichten iſt 2609 fg. bei den austrägal-gerichten 2727.

Klagen, an der K. K. Kammer, fiſcaliſche 2253, 2254, können abgeſchlagen werden 2258, 2259; derſelben gegenſtände 2260, wer ſie daſelbſt erhebet eb. in was für ſachen ſie angebracht werden **ebend.** wie die klagen alldort zu übergeben ſind 2261-2315, an wen ſie gerichtet werden 2261; was hierbei zu beobachten iſt 2262, was mit den neuen klagen in der kanzellei, und ſonſt, vermittelſt der decreten beſchihet 2268; was bei den neu einkommenden ſupplicationen erwogen wird 2269; wie derſelben gebrechen angezeiget werden 2270, 2271; wie die klagen verworfen, auch wieder angebracht werden 2272; wiefern ſie abgeändert werden können 2277; wie dieſelbe im reproductions-termine wiederhohlet wird 2300; ob man durch die einrede der unſchicklichen klage die krigesbefeſtigung ablehnen kan 2306?

articulirte Klage, ſihe **libell.**

abſagung der Klage 247.

änderung der Klage, was ſie iſt, und wenn ſie geſchehen kan 245? in zufälligen ſtücken **ebend.**

verbeſſerung der Klage, worin ſie beſtehet 246; und wenn ſie zugelaſſen iſt **ebend.**

doppelte Klagen 444, wer darin den beweiß zu führen hat **ebend.** für wen zu ſprechen iſt **ebend.**

Klage-ſchrift, was ſie bedeutet 230; worin ſie von der klage ſich unterſcheidet **ebend.** wird in der erſten perſon eingerichtet **eb.** worauf bei deren abfaſſung zu ſehen iſt 231; fehler derſelben 236, ſihe **Klage.** die unſchickliche werden von ambteswegen verworfen 236 (m). wenn ſie zum theile beibehalten wird **eb.** wenn die unbeſtimmte 237, oder abwechſelnde bitte zuläßlich iſt 238? am K. R. Hofrahte 2608-1613. durch wen diſe daſelbſt überreichet werden 2614?

Kläger 76, was er iſt 171? verſchidene benennungen deſſelben 220 (g); wie er den beklagten nach Teutſchen rechten ſicher ſtellen muß 171; wenn mehr auf ihn, als den beklagten geſehen wird 172; wenn

er in die ſtrafe der muhtwilligen zänker verfället 173; bitte deſſelben 220 (g); erhält die ſtrafe nicht 223; worauf er ſeinen beweiß einzurichten hat 332; ob für ihn zu ſprechen iſt, wenn die beweiß-zeugen wider, und die gegenbeweißzeugen für ihn ausgeſaget haben 441; wenn er zu beweiſen hat 2041; wozu er ſich am K. R. Kammergerichte in der klage zu erbieten hat 2262; was es daſelbſt im reproductions-termine thun ſoll 2300; wie, und wenn er zu repliciren hat 2309; wenn der beweiß von ihm anzutreten iſt eb. 2315?

Kleider, der ehefrau, muß der ehemann ſtellen 1274 (l), wenn ſie als ein commodatum zu betrachten ſind eb.

Klöſter, wie ihre bevollmächtigung an der K. R. Kammer beſchihet 2247?

Koſten, ſihe **unkoſten, tage-gelder, execution-koſten**. wenn der beklagte darein verfället 173; ob der gehalt des advocatens darunter begriffen iſt 218? wenn die koſten beim erfüllungs- 692, und reinigungs-eide zu vergleichen ſind, oder nicht 797, 698? ſind mancherlei 796; ſind von den ſtrafen und impenſis unterſchiden ebend. was die erſtattung der unkoſten 795, und des verzögerten proceſſes begreifet 796 (f); reiſekoſten der partei 798 (d); wenn ſie zu erſtatten, oder zu vergleichen ſind 797; ob ſie unter blutsfreunden zu vergleichen ſtehen: bei des ſtreites verwegenheit 797; ob der eid für gefährde davon befreiet 798; wie ſie anzuſezen ſind 799; welche nicht ermäſſiget werden ebend. wenn ſie zu beſchwören ſind ebend. wie ſie gefodert werden eb. vergleichung derſelben bei erklärenden urtheln in der appellations-inſtanz 1052; ob das beſtätigende urthel allezeit die vergleichung der unkoſten wirket 1053, 2071; beim concurſe, gemeine, und beſondere, wer ſie träget 1289; woher ſelbige die geiſtliche beim proceſſe jeweilen nehmen 1377; wer ſie beim peinlichen krigsgerichte 1808, und inquiſitions-proceſſe träget 1979, und wenn der richter für ſolche zu haften hat 1980, oder ausgeſezet werden ebend. was zu erwägen ſtehet: wenn der kläger ſolche dem beklagten vorſchüſſen ſoll 2058 (ff)? von den com-

commiſſionskoſten 2327, am K. R. Hofrahte 2746. von den kreiß-exſecutionskoſten 2485, 2486.
Kreiß-ausſchreibende fürſten 2475 fgg.
Kreiß-exſecutionskoſten 2485.
Kreiß-handlungen 9.
Krigiſcher vormund, des wortes bedeutung 208.
Kriges-befeſtigung, was ſie iſt 327? des wortes urſprung 222 (k), beſchihet vom beklagten 326; wenn ſie vom kläger geſaget wird ebend. und (g)? deren eintheilungen 327; eventualis, war den Römern unbekannt ebend. ſoll beſonders geſchehen ebend. iſt im citations- auch ſummariſchen proceſſe weſentlich 328 (l); die einrede iſt keine kriges-befeſtigung 327 (i), 2030; was auf deren unterlaſſung erfolget 329, und wenn ſie für verneinend geachtet wird ebend. die wirkungen derſelben werden beniemet 332; ob ſie die peinlichen klagen verewiget ebend. was die anhängung der kriges-befeſtigung bedeutet 333; wie bei nicht- 2042, oder nicht behörig erfolgter erkannt wird 2030? die ordentliche beſondere iſt am K. R. Kammergerichte noch nicht zu ſtande gekommen 2196 (c). darzu hat ſich der kläger in der ſupplication zu erbieten 2262; wie ſie von ihm beſchihet 2300; wie ſie bei dem ungehorſame geſchicht 2294; vom beklagten 2302, wie ſie geſchehen kan ebend. welche verboten iſt ebend. wie ſolche abzulehnen ſtehet 2306?
Kriges-verkündigung, bei untergerichten 134; in der appellations-inſtanz 1024, wie es diſerhalben an den Reichsgerichten gehalten wird 2264; wenn darum nachgeſuchet werden kan ebend.
Kriges-collegien, und commiſſionen, deren gegenſtände 1735, im Heſſen-Caſſeliſchen ebend. (h).
Kriges-diſciplin, was ſie begreifet 1731? iſt von der krigs-gerichtbarkeit unterſchiden 1755.
Kriges-gerichtbarkeit, worin ſie beſtehet 1755, und wer ſolche erkennet 1754; ob ſie auf gemeine verbrechen gehet ebend. ob ſie ein begnadigungs-recht begreifet 1756? iſt mancherlei ebend. untere, und obere, wer ſie ausübet 1756; womit ſich die bürgerliche beſchäftiget 1757; ob der concurs-proceß über eines

eines ſoldatens vermögen dabei ſtatt hat ebend. ob ein ſoldat einen andern für diſen gerichtsſtand zihen kan 1758; und andere fälle, welche nicht unter diſe gerichtbarkeit gehören ebend. iſt perſönlich 1761; wenn das widerrecht hierbei zuläßlich iſt ebend. wie, und was für klagen dabei zuläßlich ſind 1761; wie die vorladung beſchihet 1762, und friſt dabei ebend. was in der erſten tagefahrt fürgenommen wird 1763; ob in Heſſen dabei advocaten zugelaſſen werden eb.(i)? ob einreden dahier ſtatt haben 1764; und wenn die zerſtörliche fürgebracht werden können 1765; ob die einrede der minderjährigkeit den officieren hilft ebend. einrede der ſchulden halber 1766; wie die beſcheinigung geführet wird 1767; ob die eröfnung der gezeugniſſe, und diſputir-geſäze zuläßlich iſt 1768, auch die eideszuſchübung plaz hat 1769; wie das endurthel geſprochen wird 1770; was für rechtsmittel darwider zuläßlich ſind 1771; wie die appellation erhoben, und gewahret werden ſoll 1772, bei oberen krigesgerichten 1773; wer die hülfe vollzihet, und wie ſie beſchihet 1774?

peinliche Kriges-gerichtbarkeit, und was diſerhalb nach den Reichsgeſäzen, wegen der verabfolgung, zu beobachten iſt 1759, welche verbrechen dahin gehören 1760, auch wie ſie vom ſtandrechte unterſchiden iſt ebend.

Kriges gerichte, ſind mancherlei 1734, ober, und niedere ebend. auch deren verſchidene benennungen eb. was für ſachen dahin gehören 1733? ob dingliche, und bürgerliche nahrung betreffende ſachen dahin zu zihen ſind ebend. was zum ſtabe des feldherrn gerechnet wird 1734(c)? können Reichsſtände anordnen 1735; eintheilung der unter-krigesgerichte 1736, und was die gemiſchte heiſſen ebend. wer vor die oberen kriges-gerichte gehöret 1738; und welche perſonen unter den regiments-gerichten ſtehen ebend. wie ſie beſezet werden 1743, von den perſonen hierbei ebend. auf beſtändige, oder kurze zeit ebend. vom ſecretaire, und fiſcale 1752; wer die gerichtliche geſchäfte vollſtrecket 1753; worauf die klagen hierbei gehen, und wie ſie beſchaffen ſind 1761?

regiments = Kriges = gerichte, wer darin präſidiret 1745?

general=Kriges=gerichte, vorſizer hierbei 1744, und was der auditeur zu beobachten hat ebend.

peinliche Kriges gerichte, ordentliche, und auſſerordentliche 1737, welche ſachen für die obere krigesgerichte gezogen werden **ebend.** die vilerlei gattungen derſelben 1779, wie das verhör des verbrechers dabei geſchicht 1788?

Kriges=proceß in peinlichen ſachen, was für verbrechen er vorausſezet 1775; wie die verbrechen eingetheilet werden 1776; gattungen der krigesverbrechen 1777; eintheilungen deſſelben 1780; wie der anklage= 1781, und inquiſitions=proceß geführet wird 1782; was bei der unterſuchung des verbrechens geſchehen ſoll 1783; worauf die artikel vom auditeure im Heſſen=Caſſeliſchen zu richten ſind 1782(x)? wie die verhaftnehmung bei ſtaabs=officieren, und capitains beſchicht 1784; wie die öffentliche ladungen geſchehen 1785; aufzeichnung der güter des abweſenden **ebend.** achts=proceß 1786, vollſtreckung des urthels im bildniſſe 1787, und wer das ſichere geleit hierbei gibet **ebend.** wie diſer proceß verhandelt wird 1789; wie das verhör veranſtaltet wird 1790; welche perſonen beim verhöre im Heſſen=Caſſeliſchen zugegen ſeyn ſollen 1791, wie die antwort beſchihet 1793, und zum protocole geſezet wird 1794; anklage=proceß hierbei, und wie deshalber verfahren wird 1792; was man mit dem halsſtarrigen verbrecher thut 1795; vertheidigung hierbei 1796, was nach beſchehener antwort erfolget, und wie votiret wird 1799 fg.; worauf die ſtimmen zu richten ſind 1801; wie das urthel abzufaſſen ſtehet 1802; wird im Heſſen=Caſſeliſchen in das kriegs=collegium geſchicket **ebend.** ob der commendant damit zufriden ſeyn müſſe 1803; was auf das beſtätigte urthel erfolget 1809?

Kriges=raht, des wortes mancherlei bedeutungen 1743 (h).

Kriges-recht, was unter demſelben in Teutſchlande zu verſtehen iſt 1732, und wenn dabei das völker-recht zur hand genommen wird **ebend.** daſſelbe iſt mancherlei 1797; unparteiiſches **ebend.** wie es zu halten iſt 1798?

Kreuz, aufſtellung deſſelben, ſtrafe des ungehorſames 303; kreuz-gericht 563.

Kreiß-director, iſt um die hülfsvollſtreckung zu erſuchen 2478.

Kundbare ſachen, ob ſie das gericht ausmachet 425 (m)? werden nur angezogen 425.

Kunſt-verſtändige, worzu ſie gebrauchet werden 539? von erſtattung deren gutachtens, und ob es ein urthel ausmachet 540, auch ob das urthel beſtehet, wenn das gutachten der künſtler unbegründet iſt 548; was beſchihet, wenn ein theil mit dem gutachten nicht zufriden iſt 540; was nach erſtattetem bedenken erfolget 541; was der beweiß durch ſelbige iſt 544; wenn ſie zu vereiden ſind 545; ob der eid auf die wahrheit gehet 546? ſollen urſachen angeben **ebend.** ob die fürtreflichſte verſtändige erfodert werden **ebend.** wie viele deren nöhtig ſind 547, und wer ſie auserſihet **ebend.** wem die rechtsfragen hierbei zu überlaſſen ſind 549?

L.

Ladung, wie ſie ſonſt benennet 256, und die gemeinden vorgeladen worden ſind 258? was ſie iſt 261; insbeſondere zu anfang des rechtsſtreites **ebend.** aus wie vilerlei urſachen die richterliche erlaſſen wird **ebend.** (g)? vielfältige eintheilungen derſelben 262; wo die allgemeine üblich iſt **ebend.** (r)? zu ſtadt- gaſt- noht- elend- recht **ebend.** die vorbetagung ging bei den Teutſchen auf 14 nächte 300; bei dem deſertions-proceſſe 1367; muß gebeten werden 106, 232 (c), 255 (q). wer die koſten darzu fürzuſtrecken hat 35 (g)? in ſachen ſimplicis querelā, wenn ſie die kraft verlieret 94; wie ſie bei untergerichten beſchihet 106; wer die behändigung verrichtet **ebend.**

jewei-

jeweilen hat der kläger dafür zu ſorgen 257. von deren behändigung 271, und wie ſie im Reiche beſcheiniget wird ebend. behändigungs-ſchein 257, 271; die nachrichten davon ſind zu den acten zu bringen 155; untergerichte behändigen zu zeiten der obergerichte ladungen 255 (r); wo ſie nicht nöhtig iſt 255, auch eben vom richter nicht beſchehen muß 257; bei den Hollſteiniſchen vier-ſtädte-gerichte ebend. (b). wie ſie an die Fürſten beſchehen iſt 256? von der formel: zu rechter früher tageszeit 259 (h), und wie die ladungen im Heſſen-Caſſeliſchen beſchehen 263, wie die commiſſarien daſelbſt vorladen ebend. die ſtücke einer ſchriftlichen werden beniemet 264; deren einrichtungen 265, an wen ſie in der forma eines verſchloſſenen ſchreibens verfaſſet wird ebend. dingliche, wo ſie ſtatt findet 267; auf wie vilerlei weiſe die wörtliche beſchihet 268; wo die ſchriftliche anzuwenden iſt ebend. wodurch die peremtoriſche angezeiget wird ebend. wo die öffentliche ſtatt hat 269? muß eine gebührende zeit enthalten 270; wie ſothane zeit begründet iſt ebend. unmündige werden nicht geladen 271 (i); ob die ladung des ungebührenden richters von dem beklagten anzunehmen iſt 272 (m)? wenn die ladung ins haus geleget wird 272, auch was bei der anhäftung zu beobachten iſt ebend. wirkungen der rechtmäſſigen ladung 273, wie die ladungen in Heſſen ergehen 305; ob durch das erſcheinen die nichtige gültig wird 315 (h)? zur anhörung des urthels 800; wenn die partei verſtorben ebend. (q), zur wiederannehmung des rechtsſtreites 1088, 2426; wie ſie von commiſſarien beſchihet 1204, und in concursſachen beſchaffen iſt 1249; durch einen umlauf ebend. bei berggerichten 1715. entbindung von derſelben 297 fg. 2426. wie ſie in appellations-ſachen an der K. R. Kammer an den appellaten geſchihet 2431? auf den fridensbruch 2088 (f), in ſtreitigen beſitzſachen 2521, und in andern fällen ebend. wie ſie an den höchſten Reichsgerichten von einander unterſchiden ſind 2587, 8? von den ladungen am K. R. Hofrahte 2618-2620.

Ladungen, am K. R. Kammergerichte in fiſcaliſchen ſachen 2256, zum beiſtande im proceſſe (citatio ad aßiſtendum liti) 2264, durch wen ſie behändiget werden können 2276, 2286 (y)? auf weſſen koſten ſie geſchehen 2276; können auch den anwälten, und durch ein edict erfolgen eb. 2286; ſind mancherlei 2279; gemeine, und beſondere ebend. 2284; wie ſie ausgefertiget werden 2279; was für eine friſt ſie enthalten ebend. derſelben eintheilungen 2280, in ſachen der willkürlichen gerichtbarkeit 2282; deren wiederaufhebung 2283, derſelben gegenſtände 2284; wo die beſondere ſtatt finden 2284; was ſie enthalten ſollen 2285, 2286? derſelben clauſeln 2285; was erfolget, wenn ſie nicht behörig behändiget worden ſind 2287; wenn der beklagte davon entbunden werden kan 2300; wenn ſie hinfällig werden 2300 (l)?

edictal=Ladung 2281, wie ſie beſchihet beim concurs 1249, und deſertions=proceſſe 1367, auch peinlichen ſachen 1847?

Landesherren, wie ihre irrungen mit den unterthanen verhandelt werden ſollen 2518 (w)? wo ſolches geſchihet 2518?

Landeshoheit, ob in ſachen, welche ſie angehen, appelliret werden kan 2212 (t)? ſtehet nicht zu mißbrauchen 2518 (t).

Landgerichte, kaiſ. Reichs= wie es mit der prävention daſelbſt gehalten wird 2214?

Landmiliz, ob, und wenn ſie unter den krigesgerichten ſtehet 1742?

Landregimenter, welchen rechten ſie in Heſſen unterworfen ſind 1732?

Läuterung, ob ſie eine neue inſtanz in Sachſen machet 93 (b)? wo ſie bräuchlich 847, was ſie iſt ebend. wie ebend. und wider welche rechtsſprüche ſie eingewendet wird 852; wo ſie nicht ſtatt hat 853? deren eintheilungen 848, und anhangung ebend. ſie war ſonſt ſehr gewöhnlich 852; iſt unter andern nahmen verſtecket ebend. 857 (y), wider einige puncte des urthels eb. derſelben nohtfriſten 853; ob auf die formalien ein urthel erkannt wird ebend. und ob

ob der vorige richter erkennet 853 (h)? was der läuterungs-zedel enthalten muß 854; ob neue dinge fürgebracht werden können ebend. 858; wo ſie eine inſtanz machet ebend. wie oft geläutert werden mag 855; wenn ſie erlöſchet, und verworfen wird 856? ſie kan wider die verwerfung der läuterung eingewendet werden ebend.

ober-Läuterung, was ſie bedeutet 849, bei welchen gerichten ſie in cauſſis devolutis, und immediatis ſtatt findet 850; ob im zweifel eine ober- oder läuterung vermuhtet wird 851?

Läuterant, läuterat, ob man ſich diſer nahmen bedinet 853?

Legitimations-punct, hierauf hat der referent rückſicht zu nehmen 2339 (k).

Legitimation zur ſache, darauf iſt von ambteswegen zu ſehen 2043 (w), 115; in welchen fällen die ausrede deshalber ſtatt findet 355; wie der beklagte diſerhalben ſicher zu ſtellen iſt ebend. (ii)? bei Reichsſtänden ebend. was deren nicht-berichtigung bewirket 2043?

Legitimatio ad praxin, deren ausflucht, wenn ſie entgegen geſezet wird 356?

Lehne, deren eigenſchaft iſt zu prüfen 2107 (u), welche beim Heſſen-Caſſeliſchen lehnhofe fürkommen ebend. ob die lehns-eigenſchaft bei den adelichen gütern vermuhtet wird 1326?

Lehnfehler, wie ſie am K. R. Hofrahte abgethan werden 2750?

Lehnrecht, Teutſches, dafür iſt die vermuhtung 1327.

Lehnsſache, was ſie iſt 1301, und fälle davon ebend. ſtücke, welche dazu am K. R. Kammergerichte erfoderlich ſind, werden beniemet 1302; ob der ſtreit wegen der anwartſchaften hierher gehöret 1302; wie zu erkennen iſt, wenn ſie bei dem ordentlichen richter angebracht werden 1303; was für regeln, wegen der Reichsritterſchaft, allhier zu beobachten ſind 1304, und wenn dem ordentlichen richter die entſcheidung gebühret ebend. wo die lehnsſachen in den landen der völligen landſäſſigkeit verhandelt werden 1307; ob der lehnherr in ſeiner eigenen ſache richter ſeyn

kan

kan ebend. auch ob ſchiedsrichter 1312, und austräge dabei ſtatt haben 1313? wen die lehnſachen betreffen 1315, und was für klagen dabei ſtatt finden, auf ſeiten des lehnherrns ebend. und des vaſallens wider jenen 1316; der vaſallen unter ſich 1317, des lehnherrns, und vaſallens mit einem dritten 1318; fiſcaliſche ſachen dabei 2109; wo die lehnsſachen der Reichsſtände, und deren vaſallen verhandelt werden ſollen, § VIII (w) der vorrede zum IIIten bande; von der appellation in lehnſachen 1329, 2414 (q). von den kaiſerlichen commiſſionen in lehnſachen 2690; wie ſie am K. R. Hofrahte verhandelt werden 2749?

Lehnhof, ſihe **manngericht.**

Lehnsgerichtbarkeit, wovon ſie unterſchiden iſt 1294; woher ſie nicht flüſſet 1295, und worin ſie ihren grund hat 1296; durch wen ſie ausgeübet wird 1297, und wie das gericht heiſſet ebend. ſachen, worin ſolche ausgeübet wird 1300; ob ieder ſtreit zwiſchen den vaſallen ebend. auch das ſummariiſſimum, und der mitbeſiz hierher gehöret 1305, 2107?

Lehnsproceß, deſſen eintheilungen 1305, welche ſachen dabei ſummariſch tractiret werden 1306; ob darin eine berufung ſtatt habe ebend. von der ladung 1319, ungehorſam 1320, vom erſten rechtstage 1321, beweiſe 1322, durch zeugen 1323, urkunden hierbei 1324, und wer leztere auszuhändigen hat 1325; vermuhtungen hierbei 1326; nach welchen rechten das urthel abzufaſſen iſt 1328, und wie es zu vollſtrecken 1330; mancherlei klagen, welche diſen proceß veranlaſſen, werden beniemet 2108 (uu). von der hülfsvollſtreckung in die lehne, ſihe **execution**, in Reichs-lehnſachen 2749 fgg.

Lehnſtamm, deſſen gunſt in den rechten 1281, ob er dem brautſchaze, und der ausſtattung vorgezogen werde ebend.

Leibgeding bei concurſen, wohin es gehöret 1280?

Leichenkoſten, was dahin gerechnet wird 1270, wer ſolche zu tragen habe, wenn ein verſchuldeter vaſall von niederm adel ſtirbt ebend. ob ſie dem liedlohn vorgehen ebend.

Leibrenten, wohin ſie beim concurſe gehören 1267?

Leſerei, des K. und R. Kammergerichtes iſt von der Kanzellei unterſchiden 2222 (l).

Liedlohn, was es begreifet 1271, ob es einen vorzug habe, wenn das geſinde ſich nicht mehr im dienſte befindet 1271? ob es auf die erben gehet **ebend.** wo diſer vorzug nur auf gewiſſe jahre beſtimmet iſt 1271 (w)? auch ob das ausgelegte liedlohn einen vorzug hat 1271 (z)?

Libell, was er iſt 228, und was daraus erhellen muß **ebend.** ſoll in der ſupplic verfaßt 230, und dem beklagten mitgetheilet werden **ebend.** articulirter iſt verboten 249; wo er noch bräuchlich iſt 1370? kan punctenweiſe abgefaſſet werden 249, ſihe auch **Klage.**

Libellus ſupplicationis et actionis 230 (u), wie weit diſe eintheilung beim K. R. K. gerichte bräuchlich iſt **ebend.**

Libellus gravaminum, bei der appellation an der K. R. Kammer 2425.

Licent=gerichte 1699.

Liquidum, was es heiſſet 1146, 1624? iſt vom illiquido bei der hülfsvollſtreckung abzuſondern 2482.

Liquidiren, was es iſt 1141? beim K. R. Kammergerichte 2372, 2477, bei den kaiſerlichen execeutions=commiſſionen 2716; iſt mancherlei 1141; auf wie vilerlei art es beſchihet **ebend.** wenn nach dem rechtskräftigen urthel 1140; was darzu erfodert wird 1142; ob die liquidation wegen der ſchäden durch den eid beſchihet 1143; wenn die liquidations=termine zu halten ſind 1144, 2477, 2482, was darin beſchicht 1250, wenn ſolcher in den execeutions=termin fället **ebend.** vom verfahren, wenn im liquidations=termine der beklagte nicht erſcheinet 1145; was für behelfe deßfalls fürgebracht werden können 1446?

Liquidant, wenn er zum eide gelaſſen wird 554? bitte der liquidirenden gläubiger beim concurſe 1248.

Litis denunciatio, was ſie iſt 1072, wie ſie beſchihet, wenn der denunciat todt, oder arm iſt 1072 (h)? deren eintheilung 1073, abſicht des denunciantens 1074;

1074; wer ſich ſolcher bedienet 1075; ob einer darzu genöhtiget werden kan ebend. was bei deren bekanntmachung geſchihet 1076; wenn ſie in der appellations-inſtanz beſchehen mag 1077; ob der denunciant im rechtsſtreite bleibet 1078; wie es mit tragung, und erſtattung der koſten hierbei gehalten wird ebend. fälle, wo ſie nicht ſtatt hat, werden beniemet 1079.

Locations-urthel 1262, deſſen weitere benennungen ebend. deſſen haubt-abſichten ebend. (i); wenn es unter einer bedingung, und ſchlechthin abgefaſſet wird 1262; was das nachlocations-urthel bedeutet ebend. und wie das verſehen in der ſumme gebeſſert wird eb. wie die gläubiger in anſehung des capitales, und der zinſen geſezet werden 1263; wie, und von wem es abgefaſſet wird 1264; rechtsmittel darwider 1290; wie ſich nichtigkeiten hierbei äuſſern 1291?

Loquatur, wenn der referent darauf anträget 144; was es an dem K. R. Kammergerichte bedeutet 2270, 2373?

M.

Mahl 256.

Mandat, was es überhaubt iſt 1528? verſchidene gattungen 1529, 1533, 2537 fgg. nach den gegenſtänden 1534, 2540, 2542, erkanntes, wenn es die kraft verlieret 94; grund, warum die mandata ausgebracht werden 1524, wie dieſes im appellations-proceſſe geſchehen kan ebend. woher ſie zu leiten, auch ob aus allen inderdicten mandate geſuchet wergen können 1526, 2537 (i)? was die bittſchrift um ein gebot enthalten ſoll 1539, 2542? was dabei am K. R. Hofrahte jeweilen auſſerdem geſuchet wird 2759 fg. ob vom neuen, nach erfolgter abſchlagung, darum nachgeſuchet werden kan 1540; wie jeweilen wegen berichtigung des mandates erkennet wird 1541; wer die mandate erkennet, und wie es gerichtlich, und auſſergerichtlich beſchihet 1542; was vorher gehet, wenn wider den oberen ſolches erkannt werden ſoll ebend. (x)? was der impetrant nach der ausferti-

gung zu beobachten hat 1543, 2545 fg. wenn daſſelbe zu reproduciren iſt 2547? ob der impetrant auf das mandat verzicht leiſten kan 2547? was auf den ungehorſam des impetratens geſchiht 1544, 2547, 2761? was bei dem ungehorſame des impetrantens vom impetraten geſuchet werden kan 2548? was der impetrat im erſten termine thut 1544, 2762 fg. 2550. ob ſie den urtheln gleich ſind 1552, 2550, und auf wen die unkoſten fallen 1553, 2547 (e)? wenn ſolches am K. R. Kammergerichte für gefallen geachtet wird 2300? erlöſchet mit dem abſterben des impetrantens nicht 2556 (z); es hat auch in beſizſachen ſtatt 2517; wider landes-regirungen 2537; es kan wider landesherren erkannt werden 2537; woraus die mandate ex officio abgeleitet werden 2537 (i)? wo ſie daſelbſt erkannt werden 2544 (r)? was ſelbigen jeweilen angehänget wird 2544? dem impetraten wird ein gegen-mandat zu ſuchen nicht verſtattet 2546 (a); wenn ſie aufgehoben werden 2763?

Mandat ohne clauſel, was es iſt 1530? was an den höchſten Reichsgerichten desfalls in der bittſchrift zu wahren iſt 2542, 2543, 2759? wenn es erkannt werden kan 108, 135; unvermerktes bei untergerichten 135; dabei wird über die replic nicht geſchritten 337, 545; von der einrede der erſchleichung darwider 342 (e), 813, 1531, 2551; läſſet keine appellation zu 2419; iſt kein rechts-ſpruch 813; wenn es für ein endurthel zu achten ſtehet ebend. welche einreden hierbei nicht zuläßlich ſind 1531, 2551; wenn es wieder aufgehoben wird ebend. die fälle, worauf ſie gehen 1535, 2540, und deren erſtreckung 1535 fg. wenn es in eine bloſſe ladung verwandelt wird 1548; wie der mandats-proceß mit, und ohne clauſel, unterſchiden iſt 1550; was auf die angebrachte cauſſalien erfolget 1551; wo die mandate ohne clauſel, nicht ſtatt haben 2537, 2538 fg. wo ſie, nach der regel, plaz finden 2538; ſie werden bei den höchſten Reichsgerichten mit einer ſtrafe erkannt ebend. was darzu erfodert wird ebend. (t)? ihre gegenſtände ebend. und 2542. von deren erneuerung, wenn ſie nöhtig iſt 2556?

Mandate mit einem anhange 1530, 2537; wie ſi beſchaffen ſind 1532; darin ſoll über die duplic nicht geſchritten werden 337; welche einreden darwider zuläßlich ſind 342 (e), 2553, wenn ſie erkannt werden 1537, 2541? was der impetrat dabei zu thun hat 2552? was geſchihet, wenn er ungehorſam hierbei iſt 2553?

Mandata avocatoria 2542 (m).

Mandatum arctius 2547 (d), de exſequendo 2478; hiervon iſt das ulterius unterſchiden 2547 (d).

Mandatum attentatorum revocatorium, wenn, und wie es erkannt wird 1611, 2438, 2460 fg. ob ſolches ein dritter ſuchen, oder wider ihn ausgebracht werden möge 1608? von den einreden dargegen 1614; wenn es mit dem appellations-proceſſe erkannt wird 1615 (d), 2438?

Mandatum de relaxando et abſtinendo arreſto ꝛc 2524, de arreſtando 2530.

Mandatum auxiliatorium 2477 (s).

Mandatum caſſatorium ꝛc 2542.

Mandatum demolitorium, was bei deſſen erlangung beſcheiniget werden muß 1464?

Mandatum de deſiſtendo 2542.

Mandatum de exſequendo 2477 (s) (w), 2478, 2558, deſſelben verſchidene gattungen ebend. 2484, 2547; was demſelben einverleibet wird 2478? wenn daſſelbe zu reproduciren iſt ebend.

Mandatum de non impediendo proſequi exſecutionem 2481 (bb).

Mandatum de non offendendo 2542.

= = = protectorium 2542.

= = = reſtitutorium 2542.

= = = de ſolvendo 1631 (g), 2540.

Mandatarien, ſihe anwälte.

Mandats-proceß, was er bedeutet 139? hülfe dabei 331; worin er ſich äuſſert 1523? eintheilung deſſelben 1525, 2537, deſſen ableitung 1527; darin erfolget keine kriges-befeſtigung 1546; hat bei den höchſten Reichs-gerichten nicht in allen ſachen, noch wider alle perſonen ſtatt 2537, 2539 (w); am K. R. Hofrahte 2758 fgg. von der bitte bei der exception, und

und replic 1547; was auf deren einwendungen erfolget 1548; was auf die gelebungs-anzeige geſchiht 1549, 2765? 2549.

Mandats-proceß 2254, in fiſcaliſchen ſachen an der K. K. Kammer **ebend.** wider mittelbare 2260; wenn derſelbe abgeſchlagen wird, kan dennoch der citations- oder austrägal-proceß ſtatt finden 2269, 2544; was auf das erkannte mandat erfolgen ſoll 2545? wie die ladüngen dabei ergehen 2284, 2285, 2545 fg. wie auf den ungehorſam des impetratens darin verfahren wird 2297, 2547? in mandats-ſachen wird keine friſt zum excipiren verſtattet; ſondern nur zur gelebung anberamet 2550; was der impetrant darin in ſeiner replic ſuchet 2309 (c), 2764? wo derſelbe nicht ſtatt findet 2537-2539 (w)? wie die execution hierin bewirket wird 2766? was der impetrat bei den mandaten mit einer clauſel zu thun hat 2552? von den rechtsſprüchen darin 2554 fg.

Mann-gericht 1297, wie die ſachen dahin zu verweiſen ſtehen 1303; ob von diſem eine berufung ſtatt hat 1306; wie es beſezet wird 1308, auch wer, und wie viel urtheiler dabei ſind **ebend.** wer ſie benennet **ebend.** wer den ſtabhalter und richter erkieſet **ebend.** nach welchen rechten ſolches einzurichten 1309; wo es noch im brauche iſt **ebend.** wie das Wirtenbergiſche beſchaffen iſt 1310; wie die ladung, das erſcheinen, und übrige verfahren beſchihet 1311? über adeliche, bürger- und bauers-lehne 1297.

Manire, was ſolches bedeutet 256.

Manifeſtations-eid, ſihe eid.

Manutenenz-commiſſionen, kaiſerliche 2707 fg. was derjenige, welcher bei Sr. Kaiſerlichen Majeſtät darum nachſuchet, zu wahren hat 2708?

Manutenenz-decret, iſt bei der beſiz-ergreifung nöhtig 1461 fg. 2517 (n); wenn es bei der K. K. Kammer erkennet wird 1453 (y), 2374, 2521? ob es zur beſcheinigung der entſezung erfodert wird 1453? wie es erlanget wird 1463, und was deshalber zu beſcheinigen 1462 fg. wird auch durch ein urthel abgefaßt 1462; fall deshalber **ebend.** (g); wovon ſie zu unterſcheiden ſtehen 2710?

Markt- und kammer-taxe 1688 (i).
Markt-ambt, was dahin gehöret 1688 (i); markt-meiſter und deren ambt ebend. wo die marktgebrechen in Mainz geſchlichtet werden 1688?
Marter, ſihe folter.
Materialien des proceſſes, was ſie begreifen 40, was wegen derſelben bei dem referiren zu vernehmen zu geben iſt 2351?
Medium concludendi, was es bei klagen iſt 231, 85?
Minderjährige, deren herſtellung wider die beweiß-friſt 888; ob ſie in eheſachen ohne vormund erſcheinen können 1372; ob diſe einrede den officieren hilft 1765?
Miteinkommung, ſihe intervention.
Mittags-eſſen bei den Teutſchen, wenn es eingenommen worden iſt 259?
Mittel, auſſerordentliche, zur erlangung ſeines rechtes 1112.
Mittelbare, ob wider diſe von den höchſten Reichsgerichten proceſſe verhänget werden können 2260 (m)?
Mittheilung der ſchriften, wie ſie beſchihet 88?
Mittheilungs-reſcripte, wie ſie lauten 252 (p)?
Miſſiv, ſihe urthels-frage.
Monitoria, ſind mancherlei 2214 (l), von den mandaten unterſchiden 2540 (a).
Morgengabe, bei concurſen 1283.
Muhtmaßungen, ſind von den vermuhtungen unterſchiden 744.
Mutter, wenn ſie für ihre kinder gerichtlich handeln kan 206?

N.

Nächte, auf 14 nächte gieng bei den Teutſchen die vorbetagung 300.
Negatoria actio, beweiß dabei 425.
Neues werk, wenn deſſelben anlegung erlaubet wird 1465; ſihe auch verkündigung des neuen werkes.
Neuerungen im ſchriftwechſel 2300 (nn).
Nichtigkeit, was ſolche herfürbringet 896 fgg. 2550 (rr); wie ſie angebracht werden kan 2411? von derſelben ein-

eintheilung an der K. R. Kammer 2470; was bei der unbegründeten nichtigkeit erfolget 2474; des urthels 793, iſt von der unvermerkten ungerechtigkeit unterſchiden ebend. eintheilung der nichtigkeiten nach den Reichsabſchiden 895 fg. ob eben der richter über die nichtigkeiten erkennet 895 (y)? was ſolche beim proceſſe, und den urtheln bedeutet 896; die heilbare, und unheilbare ebend. ſie wirken verſchidene rechtsmittel ebend. wo ſich eine natürliche, und bürgerliche äuſſert ebend. (a)? ob eine beſtrittene meinung ſolche gebähret ebend 905; wo ſie begangen werden 897; in anſehung des ganzen verfahrens, oder eines einzelnen punctes 898; wegen auſſergerichtlichen handlungen 899; in welchen fällen unheilbare begangen werden 900, 959 (l)? wenn diſerhalb beſchwerde geführet werden mag ebend. bei heilbaren iſt die nohtfriſt zu wahren 901; beim locations-urthel 1291, und wie darauf bei relationen geſehen wird 2036, 2472 fg.?

Nichtigkeits- und unbilligkeits-beſchwerde, hielten die Teutſche für eins 895; der richter wurde geſtrafet ebend. woher diſe beſchwerden bei dem proceſſe entſtehen 896? wird jeweilen verboten, oder beſchränket 898 (d, e); binnen welcher zeit ſie erhoben werden mag 900; ob ſie eine hemmende kraft hat ebend. was ſie für ein mittel iſt 902; ob ſie mit andern rechtsmitteln fürgetragen werden mag ebend. ob ſie gilt, wenn die appellation erloſchen iſt 903, oder nicht plaz hat 951; wie verfahren wird, wenn ſie als ein ſuſpenſiv-mittel fürgebracht wird 904; ob hierbei neue beweißmittel zuläßlich ſind ebend. worauf die beſcheide hierbei gehen 906? von der ſtrafe des richters, und frävelhaften querulantens 907. ob die nichtigkeits-beſchwerden wider die K. R. Kammergerichts-urthel ſtatt finden 2406? ſie kan mit der appellation verknüpft werden 2411; wenn ſie daſelbſt fürgebracht wird, und wo ſie ſtatt findet 2469 fg., wenn die haubtſächliche nichtigkeits-klage ſtatt hat 2471; was der ſupplicant dahier zu wahren hat; was des gerichtes halber zu betrachten ſtehet, und wie das end-urthel dahier erſcheinet 2472? was

nach der erkannten nichtigkeit jeweilen beſchihet 2473; ob ſie wider die urthel des R. R. Hofrahtes ſtatt findet 2660?

Notarien, welche handlungen ſie verrichten 498; können für ſich, mit beſtande, keine zeugen abhören 498; ausnahmen hiervon ebend. (d); nach einigen landesordnungen 500; wiefern ihnen der nahme richter beigeleget wird 499; des R. R. Kammergerichtes 2221; was ſie mit den neuen klagen machen 2268; welcher am R. R. Kammergerichte immatriculiret werden will 2271? was er von der behändigung der proceſſe zu fertigen hat 2286? was von ihm bei der erhobenen appellation zu beobachten iſt 2410?

Notarius fiſci am R. R. Kammergerichte 2252.

Nohtfriſten, was ſie bedeuten 278? ſind nicht untheilbar 279 (b); beſchaffenheit der geſäzlichen 279; ob die gemiſchte erſtrecket werden können ebend. ſind verhaßt, und im zweifel für berichtiget zu halten ebend. (c); bedürfen keiner ungehorſams-beſchuldigung 279; gehen nicht auf den ganzen tag 308; wenn darauf ſo genau nicht geſehen wird 978 (g)?

Nohtfriſt der zehn tage beim beſcheide, ob ſie erſtrecket werden kan 279, 831, wenn, und wie ſie anfänget zu laufen ebend. 979; ob eine wiedereinſezung wider den verlauf derſelben plaz hat 979? ob binnen diſer friſt die appellation bei einem andern richter angebracht werden kan ebend.

Nohtfriſten bei der appellation, was ſie ſind 975? nach dem Kammergerichts-brauche ebend. 2422, und den gemeinen rechten 977; von der auslegung wider ſie im zweifel 978; andere nohtfriſt, binnen welcher zeit ſie zu wahren iſt 990? ſihe appellation.

Nohtfriſt der notificandä appellationis 2410.

Nuzungen, können zuerkannt werden 789, 2353.

O.

Obergerichte, welche proceſſe dabei fürkommen 139, wie die ſachen dahin gelangen ebend. 841; welche die ordentliche proceſſe dabei ſind 140; welche ſachen ſummariſch, oder ordentlich verhandelt werden 142?

142? perſonen dabei 148; von den rechtsmitteln bei ſelbigem 152; ſie laden die zeugen unmittelbar vor 506.
Oberhof, was er geheiſſen hat 928?
Obmann, bei den austrägen 2730.
Obriſter des regimentes, ob er das begnadigungsrecht hat 1803? und die urthel abändern kan **ebend.**
Obreptio, was ſie iſt 342?
Obſtagial-proceß 1651; von den verbindungen zum obſtagio clauſtrali 1686 (c).
Official-gerichte, wie ſie vorladen 264 (z).
Officier, ſtrafe der muhtwilligen ſchuldener in Heſſen 1766 (n); was bei entfremdeten compagnie-geldern zu erweiſen ſtehet 1767 (oo)?
Ordentliche proceſſe bei obergerichten 140; ſihe auch **proceß.**
Ordre, was ſie im wechſel bedeutet 1669 (a)?
Ordinarius, beim hofgerichte zu Jena, und Wittenberg, was er verfüget 141 (g)?
Original der übergebenen ſchrift, bleibet bei den acten 87.
Oſterfeſt, ſtreitigkeiten deshalber 286 (z).

P.

Pachter, wenn er beim concurſe des abepachters ſeinen vorſtand vindiciret, oder nicht 1266?
Pachtungen, ob die vom gemeinen ſchuldener eingegangene die gläubiger zu halten ſchuldig ſind 1226?
Palmarium, ob es unter der koſten-vertheilung begriffen iſt 217? wie es damit bei den höchſten Reichsgerichten gehalten wird 2587, 24?
Papſt, wie man wider deſſelben eingriffe in Teutſchlande zu werke gehen kan 2468? an denſelben ſind die appellationen in weltlichen dingen aus Teutſchlande verboten 939 (d), 2416, auch die recurſe in dergleichen ſachen an ſelbigen 2775.
Parere, iſt kein urthel 814.
Pariren, was ſolches bedeutet 2475?
Paritorien, auf wen ſie lauten 212; wenn auf den principal **ebend.** (t)? 2550? ad mandatum 2540 (b).

Paritorien ad ſententiam 823, 1135 fg. 2354, 2366, 2399, 2477, 2557.
= = = ad ordinationem 2365; wie ſie am K. R. Hofrahte bei den reſcripten erkannt werden 2571? 2574. auf den ungehorſam am K. R. Hofrahte 2629.
Paritoria plena, in form eines beſcheides 135; wirket kein pfandrecht ebend. macht aus dem mandate kein wirkliches end=urthel 813; iedoch wird ſie demſelben gleichgeſchäzet 2555; wie ſie angezeiget wird 2297, 2354, 2365 fg. 2477, 2554 fg. darzu werden nicht ſechs gerichtstage wider den ungehorſamen impetraten erfodert 2297 (r); bei unhinlänglicher paritions=anzeige 2549. ob es dahier der einverleibung der exſecutorialien bedarf 2555? wider ſelbige mögen rechtsmittel gebrauchet werden 2558.
Paritoria ſimplex 2279, 2366, 2547 fg. 2550, 2553; was ſie nicht wirket 135? und wie ſie entkräftet wird ebend. was bei den anderen und weiteren paritorien, auf den ungehorſam des impetratens, geſuchet, und erkannt werden kan 2547?
Paritions=anzeige, wie es damit am K. R. Kammergerichte gehalten wird 2549?
Parteien, was von ihnen in der rubric zu melden iſt 75 fg. ſihe auch rubric. was ſie ſind 169; deren mannigfaltige arten ebend. wie ſie heiſſen 170; in ſummariſchen und peinlichen fällen ebend. derſelben abſterben iſt anzuzeigen 177; deren irrungen, wie ſie benennet werden 222; bei den Teutſchen achteten ſie ſich für die gröſten feinde ebend. (f). was erfolget, wenn die partei den proceß verzögert 916? deren ſtand bei dem K. R. Kammergerichte 2219; wie weit ſie daſelbſt ſchriftlich verfahren ſollen 2310?
Paſtoral=gerichte 1334.
Pedelle, bei höheren gerichten 154; wenn, und wie der pedell des K. R. Kammergerichtes das rufen verrichtet 2293?
Peinliche ſachen, was im gemeinen, und engeren ſinne darunter gehöret 1815; verbrechen, welche dahin gehören, auch frävel, welche davon ausgenommen ſind, werden erzählet 1816; wie ſie an die obergerichte gelangen 2161 (w)? wiefern ſie an die K. R.

Kammer gehören 2198? der Kammeral-perſonen ebend.

Peinliche gerichte, wie darauf zu erkennen ſtehet, wenn ſie noch beſezet werden ſollen 1823; was aus der nichtbeſezung erfolget 1824, und vom neuen vorzunehmen iſt ebend. von den ſchöffen dabei ebend. ungelehrte ebend. haubt- und neben-perſonen derſelben 1827 fg.; gelehrte in Heſſen 1831.

Peinlicher proceß, deſſen gattungen 56, 1814, deſſelben unterſchide vom bürgerlichen ebend. worin er beſtehet 1813; drei ſtücke hierbei ebend. und gemeine richtſchnuren werden erzählet 1813 (i); das verfahren dabei richtet ſich nach der gröſſe, und geringfähigkeit des verbrechens, und vergehens 1819; die vorbereitungs-ſtücke dieſes proceſſes 1833; wie die unterſuchung veranlaſſet wird 1834; ob an dem ergriffenen flüchtigen ſofort die lebensſtrafe zu vollſtrecken iſt 1837; was der richter zu prüfen hat, ehe er zum peinlichen proceſſe ſchreiten kan 1840; wenn er zu erkennen ſtehet 1871; wenn die gefängliche einzihung beſchihet 1843; wie ſich dabei der richter verhält, wenn deßfalls zweifel entſtehet 1843; wenn der gefangene ſeiner haft entlaſſen werden kan 1844? ladung hierbei 1847; wenn des flüchtigen vermögen von ambteswegen aufzuzeichnen iſt 1848? wie der inculpat zu vernehmen ſtehet 1869? die antwort ſoll ihm nicht an hand gegeben werden ebend. was geſchihet, wenn der inculpat nicht bekennen will ebend. wie ſich der inculpat von der unterſuchung entledigen kan 1870? beſondere gattungen des peinlichen proceſſes 1872; welche im Reiche, und Heſſen gebräuchlich ſind 1872; ob der richter an ſtatt des inquiſitions- den anklage-proceß erwählen darf 1872? gemiſchter 1873; unterſchied des inquiſitions- und anklage-proceſſes 1874; ob wider das urthel rechtsmittel ſtatt haben 1883? von dem verfahren über die eröfnete gezeugniſſe 1901; urthel, wie es beſchaffen iſt 1924; worauf es zu bauen 1925, und einzurichten iſt 1926; wer das urthel abfaſſet 1927? die beſchaffenheit deſſelbigen 1928; wie die eröfnung, und entſigelung des eingehohleten ſtraf-urthels beſchihet

het 1929, 1930; was anſtatt der appellation jeweilen vergönnet wird 1939? von den gegenſtänden diſer appellation ebend. was bei erkennung des peinlichen proceſſes zu überlegen iſt 2168, wenn darauf erkannt wird 2172?

Peinliche halsgerichts-ordnung, ob davon die landesgeſäze abweichen können 1825 (m)?

Perhorreſcenz, ſihe verabſcheuung.

Perſonen, welche bei dem proceſſe nach den Römiſchen, und Teutſchen rechten fürkommen 58; ob die erbarmungswürdige einen befreieten gerichts-ſtand in Teutſchlande haben 99; wohin leztere appelliren können 2010?

Petitorium, wo ſolches von unmittelbaren Reichsglidern angeſtellet werden kan 2214? wenn darauf, ehe das poſſeſſorium beendiget worden iſt, nicht geſprochen werden darf 1453 (z), 2522?

Pfandvögte 1588.

Pfandung, eigenmächtige, ob ſie zu verſtoſſen iſt 1115 (i)? wie ſie anzuſehen ebend. 1129 fg. was ſie iſt 1587; derſelben eintheilungen 1588, 2531; aus welchen urſachen ſie beſchihet ebend. wenn ſie von gerichtswegen unternommen wird ebend. ob einer auf ſeinem grunde, und boden gepfändet werden mag ebend. (y), oder an einem andern orte 2533 (k)? wenn daraus ein rechtsſtreit erwächſet 1559; welche unrechtmäſſig iſt 1590, 2531; rechtsmittel darwider ebend. von der gegen-pfandung 1590; die gepfändete ſache ſoll den ſchaden nicht überſteigen 1599; wenn die auslieferung geſchihet 1591; wie es jeweilen mit den unkoſten gehalten wird ebend. wenn die herſtellung verſchoben wird 1592, 2535? welcher die beſcheinigung bei zweifelhaften pfandungen übernehmen muß ebend. ob die Reichsſazungen bei den pfandungen des Teutſchen rechtes anſchlagen 1593; von den ausbürgen des pfandes, was es heiſſet 1597; wenn des klägers ſuchen ins petitorium zu verweiſen ſtehet 1598, 2534? ob die bedingte pfandungen annoch giltig ſind 1599?

Pfandungs-proceß 1589, iſt zweifach 1593; wenn der citations-proceß ſich deshalber äuſſert 1594; wie das urthel desfalls ausfället 1596? an den höchſten Reichsgerichten, wegen der unrechtmäſſigen pfandungen 2531 fg. was jeweilen mit diſem proceſſe für mandate erkannt werden ebend. (r)? die attentaten-klage ſchläget dahier nicht an ebend. was der mandats- und citations-proceß dahier zum gegenſtande haben 2531, 2532? vom inhalte der bittſchrift wegen der pfandungen 2533; wenn ſolcher von der K. R. Kammer erkannt, und nicht erkannt werden mag 2533 (f)? 2535. vom verfahren in pfandungs-ſachen 2534. wenn die wiedererſtattung nicht ſogleich geboten wird 2535? wenn derſelbe nicht ſtatt findet ebend. was für ſolchen proceß anzurahten iſt 2536?

Pflicht-verſagung, der ehelichen, was ſie bewirket 2122?

Pfarr-güter, ſihe kirchengüter.

Placet, wenn diſes an der K. R. Kammer gebrauchet wird 2359?

Placeti litterä 2468.

Policei-ſachen, wenn ſie an die höchſten Reichsgerichte gelangen können 2212 (8), ob hierin die appellation zuläßlich iſt 962, 2417? ſihe hiervon mit mehrerem die vorrede zum andern bande, (und meine abhandlung von den polizei-einrichtungen ꝛc Marburg 1764, 4t.)

Ponent 707; ob er die ſazſtücke wieder zurück nehmen kan 419?

Poſitionen, ſihe ſazſtücke.

Poſſeſſio, auf welche ſachen ſie nach den Teutſchen rechten gegangen iſt 1456; wozu erſt der quaſi-poſſeſſion meldung beſchihet 1456? ſihe auch beſiz.

Poſſeſſorium, was es begreifet 1443, 2515 fg. und wie es eingetheilet wird 1442; ob das ordinarium, und ſummariiſſimum neben einander zugleich beſtehen können 1453; ob es wider das entſcheidungs-jahr ſtatt hat 1455; deſſen gebrauch bei den alten Teutſchen 1456; wo das petitorium, nach deſſen beendigung, bei einem der höchſten Reichsgerichte, oder ſonſt,

ſonſt, angeſtellet werden kan 2274, 2520? 2521, 2522.

Poſſeſſorium ſummariiſſimum, ob die fragſtücke dabei zuläßlich ſind 476, 2.15? es wird im zweifel vermuhtet 1443; wie dabei verfahren wird 1445; welche nebenſtücke des proceſſes dahier wegfallen 1446; was der beſcheid dabei bewirket 1447; ob er eine rechtskraft im petitorio ausmachet 1447; wo ſelbiger nicht ſtatt hat 1448; ob es in regalien wider den landesherrn plaz findet 14.4; ob die ladung nöhtig iſt 1470; wie die beſcheinigung dahier beſchihet 1474; ob der beſiz der natürlichen freiheit zu beſcheinigen iſt 1475; ob die vermuhtung aus dem angebrachten älteren beſize hier zureichet 1476; wenn beide theile im beſize geſchüzet werden 1477? die gegenſtände der beſcheinigung hierbei 1478 fg. es kan der klage beigefüget werden 2135 (q); wie das urthel hierbei ausfället 1480; ob der implorant den beweiß der befugniß führen muß 1481; ob die appellation hierbei ſtatt hat 2138, 2516? wie die relationen desfalls zu erſtatten ſind; ſihe relation. deſſelben bedienen ſich auch Reichsſtände 2516, in ſtreitigen beſiz-ſachen 2521, am K. R. Hofrahte 2756 fg.

Poſſeſſorium ordinarium, was es iſt 1442; ob es im ordentlichen proceſſe verhandelt wird 1444? deſſen erforderniſſe 1445; wie es vom ſummariiſſimo unterſchiden iſt 1449? von der gegen-beſcheinigung 1450; eröfnung der gezeugniſſe 1451, auch urthel hierbei 1452; welche rechtsmittel elective mit ſolchen concurriren 1482; ob hierbei eine neue klage erfodert wird 1483; worauf die beſcheinigung hierbei zu richten iſt 1484; wenn der implorant im beſize geſchüzet wird, oder nicht 1485; ob das petitorium vorzubehalten iſt 1487; welche ſchuzwehren dahin gehören ebend worauf der vorſtand hierbei gehet 1486; wie deswegen referiret wird? ſihe relation; an der K. R. Kammer 2521.

Poſſeſſorien-klagen, wie, und wo ſie anzuſtellen iſt 1469; wie die bitte einzurichten ſtehet ebend ob die ladung hierbei nöhtig iſt 1470; was auf den ungehor-

gehorſam des imploratens erkennet wird 1471; was im erſten termine beſchihet 1473, und wie der beweiß deshalber auferleget wird ebend.

Practicanten, an der K. R. Kammer 2250, von wem ihre immatriculation geſchihet ebend.

Präjudicial-puncte, wie ſie zu verhandeln ſind 49? ſummariſch vor der haubtſache 224.

Präoccupatio des richters, wo ſie verboten iſt 71, was an deren ſtatt den parteien nachgelaſſen iſt ebend. und 2435 (l)?

Präposteratio, ausflucht deshalber 163.

Präſentatum 79, 147, wie es auf reſcripte und andere ſchriften zu ſezen ſtehet 79 (i)? wer ſolches an den höchſten Reichsgerichten beſorget 2587, 3, und am K. R. Hofrahte 2614?

Präſident, K. R. Hofrahts, wie derſelbe beſchaffen ſeyn, und was er verrichten ſoll 2560?

Präſidenten des K. R Kammergerichtes 2221.

Präventio, was ihr gerichtsſtand erheiſchet 65; ob die veränderung des gerichts-ſtandes ſolche aufhebet ebend. des gerichts und der parteien halber 351 (i).

Prävention der höchſten Reichsgerichte 2214, wie es damit gehalten werden ſoll 2214 (e)? wider welches gericht ſie ſtatt findet 2214? ſelbige iſt von ambteswegen zu erwägen ebend. was ſie bewirken kan ebend.

Praxis, was ſie iſt 2? wo die anweiſung zu ſelbiger am beſten zu erlernen ſtehet 1; in welchen fällen ſie ſich äuſſert 3; mit welchen handlungen ſie ſich beſchäftiget 6? ſie muß mit der theorie verknüpft ſeyn 4; die wiſſenſchaft der practiſchen regeln iſt nicht jederzeit mit deren ausübung verbunden ebend. worauf ſich die ächte gründen ſoll 5? die irrige, oder rabuliſterei ebend. wer kein wahrer practicus zu nennen ſtehet ebend. iſt mannigfaltig 8; wie die desfalls fürkommende ſchriften abgefaſſet werden 7? hat ihre quellen, und regeln 10; iſt nach den theilen der rechtsgelahrheit unterſchiden ebend. ſachen, welche darin fürkommen 39 (h)?

Staats- und Kanzellei-Praxis 8; ſchriften davon 9.

Presbyterium der apoſtel 1352, ob es ein conſiſtorium geweſen iſt ebend.

Primipilar-ſchuld, in welche claſſe ſie bei den concurſen geſezet wird 1275?

Prioritåt, ſihe erſtigkeit, auch concurs.

Privilegien, von den proceſſen über deren verlezung 2214, 2567 (f); de non evocando 67, 2675 (u), des arreſtes halber 1562; der appellation halber 2415 fg. 2675 (u).

Probe-relationen 2344.

Proclama, am K. R. Kammergerichte 2293.

Procuratoren, ſihe anwålte.

Produciren, productum, was dieſes am K. R. Kammergerichte bedeutet 2236? deren gattungen ebend.

Producent, product 76, 462; wozu der product vorgeladen wird 506? deſſen vorladung iſt nöhtig bei dem zeugen-verhöre 513; ob es nöhtig iſt, daß er erſcheine 514?

Productions-verfahren 468.

Proceß, wie er entſtehet 12, 33 fg. was er bedeutet, beſonders an den höchſten Reichsgerichten 2197? des wortes verſchidene bedeutungen 35 fg. deſſen endzweck 37, ordnung, und mittel, zu deſſelben beendigung 38; ſachen, welche im proceſſe fürkommen 39 (h), deſſen formalien, und materialien 40; wie die weſentliche ſtücke eingetheilet werden ebend. was die natürliche ſtücke begreifen 40? ob ſolche durch gedinge feſtgeſezet werden können ebend. vorbereitungs- 43, 2511, gemiſchte, und nebenſtücke des proceſſes 44, was im proceſſe ſtecket ebend. vorbereitungs- haubt- und neben-proceſſe 49; fernere eintheilungen des proceſſes 50; wo der irregulaire ſtatt findet 50 (t)? der ordentliche iſt durch die Römer nicht aufgehoben 52; von der geſtalt des alten Teutſchen proceſſes 52, feierlichkeiten des ordentlichen 53, ob dabei die unlautere einreden verworfen werden 2044? von den virerlei proceſſen nach der Jülichiſchen ordnung 56 (u); wie der fremde in Teutſchlande eingeführet worden iſt 90; von den gattungen deſſelben im Reiche 91; ordentliche, und auſſerordentliche bei den obergerichten im Reiche 140;

welche ſachen im ordentlichen proceſſe verhandelt werden 142; deſſelben vergleichung mit dem krige 222(k); ob der richter den ordentlichen in einen execution-proceß verwandeln kan 1425; ob er mit dem gebots-brife angefangen werden kan 1538?

austrägal-Proceß, worin er etwas beſonderes hat 2732?

berichts- oder **informativ-Proceß**, an den höchſten Reichsgerichten 2576; wo er ſtatt findet **ebend.**

Petitoriſcher proceß, was er iſt 48; worauf das recht gehet **ebend.** ob der titel des beſitzes zum petitorio gehöret 48(r)? deſſen eintheilung 50; wenn er vorbehalten wird 54(g), und dem poſſeſſorio vorzuzihen iſt 54; am ende 215; ob bei angeſteltem petitorio vom richter im poſſeſſorio zu erkennen iſt 55? von der meldung des beſitzes im petitorio **ebend.** wenn das petitorium mit dem poſſeſſorio verwechſelt werden kan **ebend.** von dem gebrauche des beweiſes, und der acten im poſſeſſorio beim petitorio **ebend.**

Poſſeſſoriſcher proceß 48, iſt ſummariſch 1444; wie er nach dem gemeinen gerichts-brauche eingetheilet wird **ebend.** ob das poſſeſſorium und petitorium nohtwendig bei einem richter zu verhandeln ſtehen 54; warum das poſſeſſorium nützlicher, als das petitorium iſt **ebend.** vom recht des implorantens währenden proceſſes 54(i). was aus der entſagung des poſſeſſorii flieſſet 55; wenn bei angeſtelltem poſſeſſorio im petitorio erkannt werden mag **ebend.** 103; wie weit die anführung des rechtes, oder eigenthumes dem poſſeſſorio ſchadet **ebend.** wenn nicht im poſſeſſorio zu verfahren iſt 215; am K. R. Hofrahte 2756 fg.

reſcripts-Proceß am K. R. Hofrahte 2570 fg. ob ein iedes reſcript denſelben veranlaſſet 2573? wie darin verfahren wird 2574 fg. wovon er unterſchiden iſt 2576?

ſummariſcher Proceß, welche ſachen dahin gehören 49; ob er nach der regel ſtatt hat 50? deſſen gattungen 51; iſt dem alten Teutſchen proceſſe gemäß 52; deſſen unterſchied von dem ordentlichen 53, 1428, 2511; ob die auf weiterer ausführung beruhende einreden zu verwerfen ſtehen **ebend.** warum, und wie

er zu beſchränken iſt 53 (ff)? bei ober-gerichten 142, 228; die häufung der klagen wird dabei ſo genau nicht genommen 240 (u). verſchidene eintheilungen deſſelben 1425; regel- und nicht regel-mäſſiger 1426; welche zum irregulairen einfachen, und gemiſchten gehören ebend. gemeine, und beſondere 1427; die ladung hierbei 1428; ob die nohtfriſten, und tagefahrten genau beobachtet werden 1428 (m)? welche ſchuzwehren dabei zuläßlich ſind 1428; wie es mit der beſcheinigung gehalten wird 1429; ob die zeugen zu vereiden ſtehen ebend. ob die gewiſſens-vertretung, und eides-zuſchübung dabei zuläßlich iſt ebend. von den frageſtücken, und diſputir-geſäzen 1430; wie der beſcheid ertheilet wird 1431; ob die acten-verſchickung zu verſagen iſt ebend. die nebenſtücke hierbei 1432; was für rechtsmittel dabei ſtatt haben 1433; was im erſten termine beſchihet 1436; was er für ſachen voraus ſezet 1437; und zwar der perſonen halber 1438? ſihe auch executiv = proceß. von den ſummariſchen proceſſen an der K. R. Kammer 2511, 2513; von dem verfahren hierbei daſelbſt 2523, am K. R. Hofrahte 2585, 2753 fgg.

Proceß bei handels-gerichten, was er iſt 1687, und worin er begründet ebend. wie er geartet iſt 1694; was für behelfe dabei zuläßlich ſind ebend. was dabei nach den Hanauiſchen, und Mainziſchen rechten zu beobachten ſtehet 1694? von der beſcheinigung hierbei 1695; ob rechtsmittel dabier zuläßlich ſind 1697; was diſerhalb in der Hanauiſchen wechſel-ordnung verſehen iſt ebend. wie es mit der execution dabei zu halten ſtehet 1695?

Proceß in ſee- und ſchiffahrts-ſachen 1699; deſſen verſchidene gegenſtände werden beniemet ebend. deſſen beſchaffenheit 1700; wie die beſcheinigung hierbei beſchihet, und die ſachen beendiget werden 1701?

Proceß, wie er bei berg-gerichten beſchaffen iſt 1713? deſſen eintheilung ebend. wie die klage beſchaffen iſt 1714? was in Kur-Sachſen erfodert wird, wenn eine gewerkſchaft wider die andere klaget ebend was die ladung für friſten enthält ebend. wie, und wenn ſie behändiget wird ebend. vom gebrauche des berg-

holzes hierbei 1715; von den gewiſſen tagen zum erſcheinen der bergleute 1716 fg. was in der erſten tagefahrt beſchihet 1718; wiefern die widerklage dahier zuläßlich iſt 1719? von dem verfahren hierbei 1720; die beſcheinigung dabei 1721; von den rechtsmitteln daſelbſt 1722; von den kurzen nohtfriſten, und dem ſuccumbenz-gelde ebend. worein die hülfe, nach Heſſen-Caſſeliſchen rechten, beſchihet 1723; ob, und wie weit der arreſt hierbei ſtatt hat 1724?

Kriegs-Proceß, worin er beſtehet 1729? was für ſachen dabei fürkommen 1730? was wegen der geiſtlichen ſachen im felde bei den Evangeliſchen, und R. Katholiſchen rechtens iſt ebend. (t)? wornach er ſich richten ſoll 1731? ſihe auch Krig

Proceſſe erkennen, wie ſolches ſtillſchweigend beſchihet 95? in armen-ſachen, wenn die ſumme nicht appellabel iſt 183 (h)? wo die proceſſe an der K. R. Kammer erkannt werden 2209, 2268 (88)? in welchen fällen ſie an den höchſten Reichsgerichten nicht erkannt werden ſollen 2210; wider die landesherren, wie ſie zu erkennen ſtehen 2212? über die verlezten kaiſerlichen privilegien 2214, wie ſie erkannt, oder abgeſchlagen werden 2268, 2271?

Proceſſe ausziehen 35.

tumultuariſcher Proceß, deſſen zweifache bedeutung 50.

Proceſſe bei den höchſten Reichsgerichten 2197, wie ſie von einander unterſchiden ſind 2587? gemeine, und beſondere 2205, gericht- und auſſergerichtliche 2207, 2209, ordentliche, und auſſerordentliche 2201; poſſeſſoriſche, und petitoriſche 2214; berichts- 2199, 2212, citations- 2260, 2266; communicativ- 2199, compromiß- 2208, ungehorſams- 2292 (8), executiv- 2200, fiſcaliſche 2218 (a), 2220, 2235 fg. und provocations-proceſſe ex lege diffamari 2206, 2569 (a); wie derſelben ausfertigung beſchihet 2274, wenn ſie ihre kraft verlieren 2277, 2587, 7? wenn der gerichtliche am K. R. Kammergerichte anfänget 2300? wie er zubereitet wird 2311? von wiederannehmung des proceſſes am K. R. Kammergerichte

2244; die entſagung derſelben, wie ſie angenommen wird 2278? wie ſolche am K. R. Hofrahte eingetheilet werden 2569 fgg. ſimplicis querelâ am K. R. Hofrahte, wider welche perſonen ſie ſtatt finden 2584? der citations-proceß iſt daſelbſt jeweilen mit einer mandats-ſache durch einander laufend ebend. wie ſie allda erkannt, auch dem gegentheile communiciret werden 2587, 4, 5? wie in Reichs-lehnſachen verfahren wird 2748? in ſummariſchen 2753 fg. in poſſeſſoriſchen ſachen 2756 fg. vom appellations-proceſſe am K. R. Hofrahte 2675 fgg.

Provocations-proceß 1401; wie er entſtehet 139? was in Sachſen die provocation heiſſet 222 (f), 324 (d)? wie ſie verhandelt werden 1401?

Provocatio ad cauſſam, was ſie iſt 938? wo ſie angebracht wird ebend. hat kein feierliches ebend.

Provocatio ex lege diffamari, et contendat, ob ſie einen gerichtsſtand, und prävention wirket 64? worin ſie übereinkommen, und unterſchiden ſind 1402? ob auf den befreieten gerichtsſtand dabei zu ſehen iſt 1402; ob ſie mit einander gehäuft, auch in einem proceſſe verhandelt werden können 1404; ob ſie wegen der injurien ſtatt hat ebend. wie ſie an den höchſten Reichsgerichten geartet iſt 2206? wo ſie ſtatt findet ebend. was dabei zu beſcheinigen iſt, bevor der proceß erkannt wird ebend. die austräge behindern ihn nicht ebend.

Provocatio ex lege diffamari, was ſie iſt 1409; die ſachen, wo ſie ſtatt hat, werden beniemet 1406; wie ſie geartet iſt, und ob ſie eine litis-pendenz wirket 1408 fg. was hierbei dem provocanten obliget 1410; was ſie enthalten ſoll 1411; wie die bitte eingerichtet wird ebend. wie die ladung dem diffamanten behändiget wird 1412; was auf den ungehorſam des diffamatens, oder deſſen erſcheinen beſchihet 1414? von dem beweiſe hierbei 1415 fg.

Provocatio ex lege ſi contendat, ob ſie nur auf die bürgſchaft gehet 1407? mehrere fälle deswegen eb. was der provocant hierbey zu beobachten hat 1418; wie die klage einzurichten iſt ebend. (aa)? bei welchen

chen ſchuzwehren ſie gebrauchet wird 1420; worauf die ladung hierbei gehet 1421? wie wider den ungehorſamen verfahren, und erkannt wird 1422; was der zu erſcheinende provocat thun kan 1423, wenn diſer proceß aufhöret 1424?

Profeſſoren, wo die Marburgiſche in ehe-händeln ſtehen 1393?

Profoß, bei armeen 1750 (f).

Proſecutions-termin, ſihe arreſt.

Promotorialien, oder förderungs-ſchreiben 2202, 2204, was dabei an der K. R. Kammer erfodert wird 2202; was dadurch geſchihet 2203; was dabei zu beobachten ſtehet 2204; was ſie für mittel bewirken ebend. 2265; wie ſie am K. R. Hofrahte ergehen 2581?

Proteſtatio, bei verſchickung der acten 765, 774, ob, diſer ungeachtet, das urthel nichtig iſt 776; was ſie anzeiget 844; wie, und in welchen fällen ſie beſchihet 844? iſt vilerlei ebend. (o); wider ein urthel, ob ſie ein ſuſpenſiv-mittel iſt 843? wo ſie eine wirkung hat 843? wie der proteſtation im urthel erwähnung geſchihet 2069 (r)?

Protocol 14, verſchidene gattungen davon 15? was zum protocole zu nehmen iſt 13; wer es im Reiche führet 15 (m)? was actum, und datum dabei bedeutet ebend. wie die gerichtliche, beſonders in peinlichen ſachen zu führen ſind 18; was in den auſſergerichtlichen bei der K. R. Kammer gebracht wird 2268? es hat öffentlichen glauben 19; iſt eine gemeinſchaftliche urkunde ebend. ob das gegentheil darwider dargethan werden kan ebend. (u)? ob es von der regiſtratur unterſchiden iſt 20? wird über beſtätigungen errichtet 21; wie das protocol desfalls einzurichten iſt 30? ob die unterſchrift der partheien dabei nöhtig iſt 31; wie ſie zu rubriciren ſtehen 79; was ſie bei untergerichten enthalten 107; was darzu genommen wird 111, 117? der übergebenen ſchriften 147; bei den acten und leſung derſelben 2003; wer ſolche am K. R. Hofrahte zu ergänzen hat 2562, 2614?

ſtaats-Protocole, in den geheimden rähten, und auf Reichstägen 16; bei den Evangeliſchen conferenzen 17; wer ſie in Kur- und Fürſtlichen collegien führet ebend. wer ſie bei eröfnung des Reichs-tages im jahre 1663 geführet hat ebend.
Protocolar-verfahren, wie es beſchaffen iſt 1435; wo es ſtatt hat 13, 53?
Protonotarius am K. R. Hofrahte 2562, 2614, am K. R. Kammergerichte 2222.
Proviſional-beſcheide 2365, decrete 2374.
Pupillen-gelter, beim concurſe 1282.

Q.

Quadranguliren an der K. R. Kammer, was davon unterſchiden iſt 2339?
Quadrupliciren am K. R. Hofrahte 2645.
Querela ſimplex, was es heiſſet 92, 139? iſt von citations-ſachen unterſchiden 139 (z). woher die benennung entſtanden iſt 220 (g)?
Querulant, querulat, nach Teutſchen rechten 220 (g).

R.

Raht, was vor, und im rahte an der K. R. Kammer bedeutet 2226?
Rähte am K. R. Kammergerichte ſind unterſchiedlich 2224, 2225, 2426; ſihe auch ſenat.
Ramen, anberamen, was es heiſſet 260? woher das wort zu leiten iſt ebend.
Reaſſumtio litis 1085, ſihe auch wieder-annehmung des rechtsſtreites.
Receſſiren, deſſen urſprung 52, was es bedeutet 2233? von deſſen ordnungen 2237; ob das ſchriftliche an der K. R. Kammer verſtattet iſt 2234; wie daſſelbe geſchehen ſoll 2235; was die procuratoren dabei unterlaſſen müſſen 2235, 2237; wo daſſelbe geſchihet 2235; wer in reviſions-ſachen daſelbſt ſolches thut 2238? wenn ſolches erfolget ebend.

Receß, dadurch werden die ſchriften jeweilen überreichet 335 (w).

Receß am K. K. Kammergerichte, wenn er daſelbſt verleſen werden darf 2232? die aufſchrift der ſache ſoll darzu richtig geſezet werden **ebend.** was der receß bedeutet 2233; welche einreden in appellations-ſachen dadurch fürgebracht werden können **ebend.** (o)? deſſelben eintheilungen 2234, 2235; ordnungen 2237 (tt); wie er beſchaffen ſeyn ſoll 2234 (p)? wie ſich der ſchriftliche von den mündlichen unterſcheidet 2235; was der procurator dabei in acht zu nehmen hat 2235 (q)? von dem vorbehalte darin **ebend.** welcher verworfen wird 2237 (t); wenn der reproductions-receß geſchehen ſoll 2300, 2432; wer die receſſe zu ſich nimmt 2311?

Rechtsbefliſſener, der mehreſten abſicht 1.

Rechtsgelahrheit, deren eintheilungen 2.

Rechte, Majeſtäts- und hoheits-rechte, der kirchen halber, worin ſie ſich äuſſern 1343? wie ſie ausgeübet werden **ebend.**

Recht verſagen, was es heiſſet 911; was die verzögerung des rechtes bedeutet 912; wie es an den höchſten Reichsgerichten angeſehen wird 2202; was für beſchwerden daher erſproſſen 915? ſihe auch **beſchwerde.**

Rechtstage am K. K. Kammergerichte 2298, 2309, ſihe auch **tagefahrt.**

Rechtsſtreit, wer, und wie das eigenthum deſſelben erlanget wird 332?

Rechtshändel, nahmen der perſonen, durch welche ſie betrieben werden 187; wie ſolchen abzuhelfen ſtehet 316?

Rechtliches verfahren, wie es beſchihet 324 fg.

Rechtsmittel, welche auf das urthel folgen 45; welche wider einen obergerichtlichen beſcheid zugelaſſen ſind 151; deren eintheilungen 45, 836; ſollen nicht erſchweret werden 129, 836; beſtimmung auf eine kurze zeit 132; verfahren bei allen rechts-mitteln 845; auſſerordentliche werden beniemet 838; was devolutiviſche 840, und ſuſpenſiviſche bedeuten 837, 2063;

2063; wie die urthel darauf erfolgen 846; ob ſie geſchärft werden mögen **ebend.** welche die rechtskraft nicht hemmen 2063; und bei welchen ein neuer grund angezogen werden muß **ebend.**

Rechnung, was zur abnahme, und ablegung derſelben gezählet wird 552 (g)? wie ſie unterſuchet werden 2097; was der contradictor hierbei zu beobachten hat 2097, 2099; wo ſich rechnungs-irrungen eräugen können 553 (i)? was der richter, nach gezogenen rechnungs-fehlern thut 554; wenn der liquidant zum eide gelaſſen wird **ebend.** 2101; die mängel einer rechnung werden beniemet 556; ſind unter ziefern zu bringen 556 (o), 2099; deren ausantwortung 589; was der referent in rechnungs-ſachen zu thun hat 2097 fg. wenn dabei auf commiſſion anzutragen iſt 2100; was mit den klaren, und unlauteren poſten beſchihet 2101; wie die kriges- und andere ſchäden berechnet werden 2100 (nn)? wenn der rechnungs-führer zu beſtrafen iſt 2106; wie das urthel in rechnungs-ſachen lautet 2105 (s)?

Rechnungs-proceß, wie er geartet iſt 555?

Rechnungs-ſache, ſihe auch **beweiß.**

Rechnungs-verſtändige, worzu ſie gebrauchet werden 550, 552? ſind zu vereiden 551; wie deren bericht abzufaſſen iſt 552; worzu ſie vom richter angewieſen werden 552 (g)?

Rechtliche bedenken, deren unterſchied von pareren, und beſcheiden 1995; wie deshalber referiret wird **ebend.**

Rechtskraft, was ſie bei den urtheln bedeutet 831? wie ſie gehemmet wird **ebend.** was ſie wirket 832? was der kläger, und beklagte dadurch erlanget **ebend.** ob neue urkunden, oder der irrthum ſolche aufhebet 832; welche erkenntniſſe die rechtskraft nicht beſchreiten 833; oder vor zehn tagen rechtskräftig werden **ebend.** auch aufgehoben werden kan 832? deren vollſtreckung 834; rechtsmittel wider die rechtskraft 835.

Rector auf univerſitäten, was er zu ſchlichten 1386, 1392; welche ſachen er dem univerſitäts-conſiſtorio fürzu-

fürzulegen hat ebend. an wen von ihm die berufung gehet 1012?

Recognoſciren, was es bedeutet 608? iſt von der agnition unterſchiden 607; auf wie vilerlei arten es beſchihet 1640 fg. iſt anſtatt der kriges-befeſtigung 1639 (a); ſihe auch urkunden.

Recuſatio des richters, wo ſie insgeheim geſchiht 167; wie die bitte deshalber eingerichtet wird 349? ſihe auch verdacht.

Reconventio, ſihe widerklage.

Recurs, was ſolcher bedeutet 2767 fg. an den Reichstag 2768 fg. wenn ſolcher ergriffen wird 2770? ſihe Reichstag. wie derſelbe anzuſehen iſt 2771? ob er an die ſtelle der reviſion tritt 2772? was dabei zu beobachten ſtehet 2773? wem der fürtrag hierbei gebühret ebend. ob er die hülfs-vollſtreckung hemmet 2774? wenn er verboten iſt an den Papſt 2775?

Rede und widerrede, der wörter bedeutung 220.

Referiren, warum ein rechtsbefliſſener eine anleitung deswegen nöhtig hat 1981; wo es erfodert wird 1982; was dabei zu beobachten iſt 1983? was für wiſſenſchaften dabey voraus geſezet werden ebend. von den verſchidenen bedeutungen des wortes 1984; welche ſachen zuerſt zu referiren ſind 1988? was zu thun iſt, wenn einer ſich ſelbſt referiren muß 1987; was bei dem eide für gefährde, und den formalien des proceſſes zu erforſchen iſt 2031; was in anſehung des beſchluſſes in der ſache zu betrachten ſtehet 2032; worauf der formalien halber in der zweiten inſtanz zu ſehen iſt 2033, und bei der reſtitution 2034, auch bei der reviſion 2035, und nichtigkeitsbeſchwerde zu betrachten kömmt 2036? was der materialien halber zu unterſuchen iſt 2037; was man bei der gegenklage 2038, und den vorgeſchüzten klaren behelfen vornimmt 2039; wenn dabei zum endurthel nicht geſchritten werden mag 2045; was man man bei verwirrten proceſſen thun muß 2046; welche ſachen für andern fürzutragen ſind 2341; worauf hierbei in appellations-ſachen zu ſehen iſt 2426, 2446?

Referent, was deſſen gutachten enthält 2026? worauf bei deſſen abfaſſung zu ſehen iſt 2027? wie es mit ſelbiger gehalten wird bei der K. R. Kammer 2209, auſſergerichtlicher **ebend.** kan nicht gerichtlicher daſelbſt ſeyn **ebend.** gerichtlicher 2209; was er bei durchblätterung der acten beobachten mag 2339 (t)? wie er an der K. R. Kammer beſtellet wird 2340? bei reſtitutions-ſachen **ebend.** (s). es kan auch der correferent verdächtig gemachet werden 2340; was er bei erkennung des mandates, und anderer ſachen zu beobachten hat 2344 (c)? was er in wichtigen ſachen thun muß 2346; worauf er vor abfaſſung des fürtrages ſehen ſoll 2347; was er bei fertigung deſſelben zu beobachten hat 2348; wie er auf die legitimation zu ſehen hat 2349 (s); wie er ſich bei ablegung der relation an der K. R. Kammer zu verhalten hat 2356; was dabei zu vernehmen zu geben iſt **ebend.** was nach abgelegter relation von ihm zu beobachten iſt 2357? was mit demſelben in der reviſions-inſtanz an der K. R. Kammer geſchihet 2402; wenn die ſyndicats-klage wider ihn ſtatt findet 2407? wer ſie am K. R. Hofrahte ernennet 2615? in reviſions-ſachen 2664, 2666, 2668; in appellations-ſachen 2679.

Relation, was ſie bedeutet 784? geſchichte des rechtsſtreites, und der haubtſache muß unterſchiden werden 785; was der referent vorher zu erforſchen hat 786, auch bei den formalien und materialien **ebend.** welche puncte dabei in erwägung zu zihen ſind 1985, wenn der fürtrag beſchihet 1986; worin er beſtehet 1990? derſelben endzweck 1991, und gegenſtände 1992, was bei einzelnen ſchriften 1993, und bei abfaſſung eines rechtlichen bedenkens zu thun iſt 1995? was der fürtrag wegen abfaſſung eines urthels voraus ſezet 1996; wie der neueſte actenſtock unter vilen aufzuſuchen iſt 2001; wenn ein urthel ſchon vorhanden 2004; was bei den rechtskräftigen gemiſchten beiurtheln zu betrachten iſt 2005; was für fertigung des fürtrages zu erforſchen iſt 2006? von den extracten aus den acten 2007; von deren ordnung bei deren abzuſtattenden relation 2008; was überhaubt

haubt bei appellationen 2009, und beſonders der materialien halber zu erwägen ſtehet 2010; was bei den vorbereitungsſtücken 2028, und dem fortgange des proceſſes zu prüfen iſt 2029; was bei dem fürtrage der haubtſache halber zu bemerken ſtehet 2050, fürnämlich wegen des beweiſes 2051?

Relation und correlation an der K. K. Kammer 2340 fg. derſelben eintheilung 2344; was ſie zum gegenſtande hat 2345? welche von der zeit beniemet wird **ebend.** in haubtſachen, wie ſie beſchihet 2346, was für eine ordnung dabei zu beobachten ſtehet 2348; wenn ſie vom re- und correferenten unterſchrieben wird 2352; wie ſie abgeleget wird 2356, wer bei den haubt-relationen gegenwärtig iſt **ebend.** (o)? was nach deren ableſung geſchihet 2359?

Relation in der andern inſtanz 2063, und den fürträgen deshalber 2064. ſtücke, welche bei der appellation zu erwägen ſind **ebend.** der formalien, und materialien halber 2065; gattungen der relationen in appellations-ſachen 2068; wie die haubt-relation in der andern inſtanz einzurichten iſt 2069; was geſchiht, wenn mit der appellation ein anderes rechtsmittel verknüpfet wird 2070?

Relation im concurs-proceſſe 2072, 2089; womit ſich der referent zu beſchäftigen hat 2073; auch was vor, und bey erkennung des concurs-proceſſes zu unterſuchen iſt 2074, 2076, und der gerichtbarkeit halber zu betrachten iſt 2077; was die erkennung des concurs proceſſes bewirket 2078; worauf der referent in ermangelung eines urthels zu ſehen hat 2082; was der eigenthümer 2083, auch der unterſchribenen gläubiger, und bürgen halber zu betrachten ſtehet 2084; welche gläubiger bey der mündlichen relation angezeiget werden 2090, und was bei der ſchriftlichen zu betrachten ſtehet 2091?

Relationen in rechnungs-ſachen, was mit den rechnungen zuförderſt geſchehen ſoll 2097? worauf der referent erſt anträget, beſonders, wenn die rechnung noch nicht abgeleget iſt 2098; was zu thun iſt, wenn ſie abgeleget worden 2099; wenn dabei auf commiſſionen anzutragen ſtehet 2100; was mit den

klaren und unlauteren poſten beſchihet 2101; wie es der rechnungs-mängel halber gehalten wird 2102? von den einreden 2103; vom extrahiren, und excerpiren hierbei 2104; von den mannigfaltigen mängeln der rechnungen, welche im endurthel zu entſcheiden ſind 2105.

Relationen im lehns-proceſſe, was der referent dabei zu erwägen hat 2107; was des proceſſes halber zu betrachten ſtehet 2108; wenn fiſcaliſche ſachen hierbei fürkommen 2109?

= = = im conſiſtorial-proceſſe, worauf ein referent zuerſt ſihet 2111; was der referent des proceſſes halber betrachtet 2112? ſihe auch ehe.

= = = bei den univerſitäts-proceſſen 2128.

= = = in ſummariſchen proceſſen, ob die regeln der relation dabei ſtatt haben 2129; wornach ſich die relation hierbei richtet 2130 fg.

= = = in peinlichen ſachen, ſollen mit behutſamkeit geſchehen 2160; wie vilerlei diſelbe ſind 2158? wornach ſich der referent bei dem gemeinen anklage-proceſſe richtet 2159; wie im inquiſitions-proceſſe vorgeſchritten wird 2160; was beſchihet, wenn ſchon ein ſtraf-urthel in der ſache vorliget 2162; oder das urthel keine ſtrafe enthält 2163; was zu thun iſt, wenn das urthel die marter enthält 2164; worauf zu erkennen iſt, wenn von den gepeinigten das geſtändniß wiederrufen wird 2166; was vorzunehmen ſtehet, wenn ſich noch kein urthel findet 2167; und was man bey erkennung des peinlichen proceſſes zu überlegen hat 2168?

= = = im provocations-proceſſe 2132; was bei der auffoderung ex lege ſi contendat, et diffamari zu beobachten iſt 2133?

= = = in poſſeſſoriſchen ſachen 2134; was bei dem poſſeſſorio ſummariiſſimo zu erwägen ſtehet 2135 fg. wie bei dem ordinario zu werke zu gehen iſt 2139; beim remedio recuperandä poſſeſſionis 2143?

Relatio im mandats-proceſſe, worauf der referent hierbei rückſicht nimmt 2144; was auf das geſuch des implorantens zu erkennen ſtehet 2145, und nach dem erkannten mandate vom referenten zu erforſchen iſt 2146;

2146; was bei dem mandate mit einer clauſel geſchiht 2147?
Relationen am R. R. Hofrahte, wie es damit gehalten wird 2614 fgg. 2648 fg. wie die ſchriftliche gefertiget werden 2649? wie ſie abzuſtatten ſind 2650? was nach vollendetem fürtrage geſchihet 2651? wie die ſtimmen dahier geſammlet werden ebend. was erfolget, wenn die ſtimmen getheilet ſind 2652?
= = = in wechſel-ſchuld-ſachen 2153.
= = = im exſecutiv-proceſſe 2151, worauf anzutragen iſt, wenn der implorat die urkunde nicht recognoſciret ebend.
= = = in arreſt- und pfandungs-proceſſen, wornach ſich der referent dahier zuförderſt umſihet 2148, und nach dem erkannten arreſte zu prüfen ſtehet 2149; bei pfandungs-ſachen 2150?
Regent, wie die ſachen an ihn gelangen 11? deſſelben rechte über die kirchen 1342; ob in gewiſſens- und glaubens-ſachen dergleichen erkennet wird 1343?
Regiſtrator, des wortes herleitung 59 (b), bei dem R. R. Hofrahte hat er das vidimiren 2563.
Regiſtratur, was ſie iſt 20, in welchen fällen ſie gefertiget wird ebend. von ihrem glauben, falls ſie von einer gerichts-perſon nur unterſchriben worden iſt ebend.
Regirungen, wie die juſtiz-ſachen an ſolche gelanget ſind 138? ſihe auch obergerichte.
R. R. Hofrabt, ſihe Hofrabt; 2559 fgg.
R. R. Kammergericht, ſihe Kammergericht.
Reichsfürſten, wo ſie recht nehmen 2260 (k), und ehedem genommen haben § III der vorrede zum IIIten bande?
Reichsgrafen, von ihren austrägen 2730.
Reichsritterſchaft am Rheinſtrome ꝛc, was ihre rahtsſazungen beſagen 2266 (f)? wo ſie die erſte inſtanz hat 2739?
Reichsſtände, müſſen ſich ebenfalls nach dem beſizſtande bei ihren unterthanen richten 2518. ſie können eigene agenten am R. R. Hofrahte halten 2606.
Reichstag, was darauf ehedem für angelegenheiten fürgekommen ſind § II fg. der vorrede zum IIIten bande.
von

von der wendung an ſelbigen wider die Reichsgerichtlichen erkenntniſſe 2767 fgg. was diſe bedeutet 2768 fg. deren eintheilungen 2770. was für angelegenheiten daſelbſt fürkommen 2770, 2772? ob derſelbe als die oberſte rechtsſtube anzuſehen iſt 2771? was davon unterſchiden iſt 2775?
Reichstags-handlungen, werden beniemet 9.
Reichsgerichts-handlungen 9; ſihe auch gericht.
Reichsvicekanzler, hat die aufſicht über die Reichskanzellei am kaiſerlichen hoflager 2562.
Reichsviſitation des K. R. Kammergerichtes 2400.
Relegation, ob ſie anrüchtig machet 1394? cum infamia ebend.
Remiſſio cauſſarum an den Reichstag vom K. R. Kammergerichte 2775.
Replic, was ſie iſt 325, 336? wenn ſie in der klage fürzubringen ſtehet 233 (i)? was der kläger darinne ablehnet 336? vom beweiſe derſelben ebend. replicatoriſche artickel ebend. wenn der beklagte repliciret ebend. wenn ſie am K. R. Kammergerichte beſchihet 2298, 2309, und am K. R. Hofrahte erfolget 2632, 2633?
Repreſalien, was ſie ſind 1129? eintheilungen 1130; wenn ſie ſtatt finden 1131, 2531 (q)? wer ſie ausübet 1132?
Reproductio, woher ſie entſtanden iſt 141? der ladung, was dadurch beſcheiniget wird 271; iſt bey der ungehorſams-beſchuldigung nöhtig 308; wie ſie an der K. R. Kammer geſchihet 2299, 2300? deren unterſchidene receſſe 2301; wie ſie der appellations-proceſſe halber geſchehen ſoll 2430, 2432? wie ſie am K. R. Hofrahte erfolget 2626 fg. wie ſie bei dem K. R. Hofrahte mit den appellations-proceſſen geſchehen ſoll 2682 fg.
Reproducent, reproduct 76.
Reſcripte, deren eintheilungen 812; was ſolche am K. R. Kammergerichte 2199, und am K. R. Hofrahte bedeuten 2571? wie ſolche erkannt werden eb. was diſelbe enthalten ebend. was darin angeſonnen wird 2572? wo diſelbe ſtatt finden ebend. wo die reſcripte gebrauchet werden können 2573? was der impe-

impetrat darwider fürbringen kan 2661, 2574? derſelben gattungen ebend und 2575.
Deciſiv-Reſcripte 807, 812, gehen in die rechts-kraft 812; ob davon an den fürſten appelliret werden darf ebend. wenn ſie die prävention bewirken 812 (d)?
Reſcripta communicatoria 153.
Reſidenten am K. R. Hofrahte 2606.
Reſtitutio, was zu deren erlangung erfodert wird 2034; wenn ſie leicht angedeihet ebend. brevi manu 2390; wie es darin mit den referenten, und correferenten, auch der geſchichts-erzählung zu halten iſt 2340 (s)? ſihe auch wiedereinſezung in den vorigen ſtand rechtens; wider paritorias plenas 2558.
Reſtitutions-libell 2388.
Reſtitutions-eid, wenn an den höchſten Reichsgerichten der anwalt ſich darzu anerbieten muß 2382, 2330; wenn derſelbe desfalls beſtrafet werden kan 2382 (r); wenn er nicht abgeleget wird 2384 (z)?
Retorſio, worin ſie beſtehet 1127, von wem ſie abhänget 1128, und ſich gründet ebend. ob ſie ein beambter vor ſich ausüben kan ebend. deren unterſchid von den repreſalien ebend.
Reviſio, wo ſolche an kein beſonderes obergericht gelanget 839? iſt von dreierlei art 857; deren gebrauch bei den alten Teutſchen 860; iſt jeweilen ſo viel, als die ober-appellation 857; was ſie bei den Reichsſtändiſchen gerichten anzeiget ebend. ob neue umſtände daſelbſt zuläßlich ſind 858, 870; ſie macht eine neue inſtanz 868; die beſchwerden ſollen nahmhaft gemachet werden ebend. wird auch in vim transmiſſionis actorum gebraucht 857, und nicht mit der appellation gehäufet 858 (c); woher ſie erſproſſen kan 858; von dem reviſorio im Kur-Mainziſchen, und Baaden-Durlachiſchen 859; in welchen fällen ſie ſtatt hat 860? rechtsmittel wegen deren abſchlagung 860, nohtfriſten 861; von der verſchidenen zeit wegen deren einwendung ebend. (s), in der unter- und ober-inſtanz 862; ob die erhobene appellation in eine reviſion verwandelt werden mag ebend. deren begebung ebend. ob ein anwalt ſolche einwenden,

den, und entſagen kan ebend. 864; wenn der revi- dent den eid für gefährde zu leiſten hat 863? wenn die vom after-anwald fortgeſezte erlöſchet 864; die auf einer ſeite fortgeſezte erhält die auf der andern ſeite erloſchene 865; in welchen fällen ſolche unzu- läßlich iſt 866? ob ſie in peinlichen ſachen zu ge- brauchen ſtehet ebend. (g)? von der anhangung des gegentheiles 867; wenn diſe zu verwerfen ebend. ob die mitvorladung eines dritten hierbei nöhtig iſt 868 (m)? ob ſie die rechtskraft hemmet 869? ob diſes auch von der auſſerordentlichen zu ſagen iſt ebend. ſie muß proſequiret werden 870; wie wider den un- gehorſamen reviſen verfahren wird 871; wie viel ſchriften ieder partei zu verſtatten ſind ebend. wer die koſten hierbei träget 872; ob der revis wider das abgeänderte urthel die reviſion ſuchen darf 873; wenn ſie für erloſchen zu erklären iſt 2035?

Reviſion am K. K. Kammergerichte 857 (y). wer für den revidenten daſelbſt receſſiret 2238; worzu ſich der revident dabei zu erbieten hat ebend. wie der revi- ſions-libell dabei überreichet wird eb. 2397; wie ſie abgeſchlagen wird 2268, 2398? ſie wird wider abſchlagungs-decrete allda nicht verſtattet ebend. wohl aber kan ſie nach der beſchehenen abſchlagung wieder geſuchet werden 2387, 2398 (i); was ſie bei der Reichs-Kammer für ein rechtsmittel iſt 2392? derſelben eintheilungen 2393, 2394; wider welche urthel ſie ſtatt findet, oder nicht 2494? auch wider paritorias plenas 2558. die erforderniſſe hierzu 2395; wiefern der K. R. Kammer das erkenntniß zuſtehet, oder nicht gebühret 2396, 2397, 2398; vom vorſtande hierbei 2398; wie das K. R. Kam- mergericht in der haubtſache zu werke gehet 2399; ob ſie ein ſuſpenſivmittel iſt ebend. (s); wie hierbei verfahren wird 2401? dahier wird keine haubt-in- tervention zugelaſſen 2401; wie das urthel dahier ausfällt 2404? ob die reviſio reviſionis plaz hat 2405? die reviſion iſt für eine verhaßte ſache nicht zu achten 2405 (p).

Revi-

Reviſion am R. R. Hofrahte 2664; wie ſie von der am K. R. Kammergerichte unterſchiden iſt ebend. wider welche rechtliche erkenntniſſe ſie ſtatt findet eb. wenn ſie daſelbſt einzuwenden iſt 2665? wozu man ſich dabei zu erbieten hat ebend. neue dinge werden dabei nicht zugelaſſen ebend. von dem vorſtande dabei ebend. bei wem ſie geſuchet wird 2666? derſelben ſumme 2666; was für vollmachten dahier beizubringen ſind ebend. was für rechtsmittel hierbei zuläßlich ſind 2673? wie das urthel hierbei ausfället 2674? ob darwider noch andere rechtsmittel ſtatt finden 2675?

Reviſions=libell, an der K. R. Kammer 2537, wenn er nicht nöhtig iſt 868? am K. R. Hofrahte 2666, 2667, 2669. derſelbe iſt dem gegner richtig mitzutheilen 2670.

Reviſions=eid 2398, am K. R. Hofrahte 2665, 2666, 2669.

Reviſions=gerichte, wenn von diſem appelliret werden kan 2414, 2417? vom Fürſtlich=Heſſiſchen ſammtreviſions=gerichte, und deſſen einrichtung 858, auch reviſions=ſumme ebend.

ſuper=Reviſion, was ſie iſt 873? ob ſie zugelaſſen wird ebend. bei dem K. R. Hofrahte 2675.

Revident, wenn er an der K. R. Kammer geſtrafet wird 2407? wozu er ſich am K. R. Hofrahte zu erbieten hat 2666? was er bey befundenem ungehorſame des gegeners zu bitten hat 2670?

Revis, kan bei der K. Reichs=Kammer keine reviſion einwenden 2405, was er bei dem K. R. Hofrahte zu thun hat 2670 fg. was mit ſeiner exceptions=ſchrift geſchihet 2672?

Reviſoren des Reichs, was für ſie gehöret 2397 fg. wie lange ſie an der K. R. Kammer nicht erſchienen ſind 2400? derſelben eid 2401; was ſie thun eb. 2403? ob von ihren urtheilen ein weiteres rechtsmittel ſtatt findet 2405?

Reviſoria des Teutſchen Reiches 2400.

Richter, deſſen beſchaffenheit 60, muß gerichtbarkeit haben 61, der behörige 63; wenn die ſachen unter verſchidener gerichtbarkeit gehören ebend. wie er beſtellet wird 72; ſchids-richter ſind von ſchids-männern unterſchiden ebend. was er ſeiner ſchrift für einen nahmen gibet 80; wie er ſich nach übergebenen ſchriften zu verhalten hat 87? von deſſelben gutdünken 161; ob es vom gutachten unterſchiden iſt ebend. von der anfrage bei dem obern 162, wenn das gutachten davon anzufügen iſt ebend. er muß ſich an die fürgeſchribene ordnung halten 163, und auf den ſchluß der klage ſehen ebend. worinnen er ſich nicht miſchen darf 164. unerheblicher behelf wegen der witben und waiſen 164; wo er ſich ſeiner ſtimme enthalten ſoll ebend. beſtrafung des pflichtvergeſſenen ebend. (p); ſoll unparteiiſch ſeyn 163, und nicht beſtochen werden 174; er mußte nüchtern ſeyn 259; wenn er im termine nicht gegenwärtig iſt, haben die parteien desfalls rechtliche beſchwerden 315; auf wie viel art ſich die incompetenz eräuget 351; kan in der ſache ſelbſt ſprechen, auch wider den willen der parteien 770; er fragte die ſchöffen bey fertigung des urthels 787 (x); hatte keine ſtimme ebend. das durchgreifen iſt nicht erlaubt 816. wie man ſelbigen verdächtig machet 2221 (f); wie am K. R. Kammergerichte wider ungehorſame verfahren wird 2292, 2296?

Richterliches ambt, was es iſt 156? deſſen eintheilung 157, 159; was das mildrichterliche bedeutet 157, und bewirket 160? was zum gemeinen ſtrengen gehöret 158? das ruhende 159, wenn es ſich eräuget ebend. (b)?

Rota Romana 939 (d), 2255, 2416 (y); was dahin gehöret 149 (f)? von der abfaſſung der deciſionen, und gelangung an die ſignaturam gratiâ ebend

Rubrick der ſchriften 73, was ſie für ſtücke enthalten muß ebend. formular wegen einer ſchuld-klage vor dem K. R. Hofrahte ebend. (c); iſt mancherlei 74; allgemeine bey den acten, wenn ſie zu fertigen ſtehet eb. was der ſachwalter bey deren abfaſſung zu beobachten hat 75; fürnämlich beim K. R. Kammergerichte 75 (e),

75 (e), 2262; von der benennung der parteien nach der würde, und dem ſtande 75 fg. wenn ſie den nahmen, oder ſtand währenden proceſſes ändert 75; welche partei zuerſt zu ſezen iſt 76; was desfalls nach der Reichsgerichts-praxi üblich ebend. wo, und wie die ſache, auch der proceß bemerket wird 77; von der anzeigung des tages der übergebung 78; warum ſolche in Sachſen nicht nöhtig iſt ebend. (g)? was der gerichtsſchreiber zu rubriciren hat 79? was bei der rubrick der protocolen ebend. und verordnung des richters anzumerken iſt 80? von den aufſchriften an den K. R. Hofraht, wie ſie einzurichten ſind 82, 2609 fg.?

Rufen, des ungehorſames halber am K. R. Kammergerichte 2293, 2300; wer ſolches verrichtet 2293; wenn daſſelbe geſchihet ebend. wenn es abgeſchlagen wird, was daraus abzunehmen iſt ebend.

Rufgulden, wird von armen nicht bezahlet 185 (m).

Rüge, ob ſie eine klage iſt 1820? ob ſie unter einem verdeckten nahmen beſchehen kan ebend.

Rüger, nohtwendig- und freiwilliger 1834.

Rüge-gerichte, deren gegenſtand und verſchidene benennung 1816.

S.

Sachwalter 211, deren beſchaffenheit bei den alten Teutſchen 188; warum der landesherr ſolche beſtellet 189? müſſen ſich zur praxi legitimiren ebend. (x); ſihe auch advocat, und fürſprecher. des K. R. Kammergerichtes, ſihe advocaten; deren gebühren 2371.

Sachen, nach welchen rechten die bewegliche und unbewegliche betrachtet werden 1264 (q)? bei welchen an der K. R. Kammer die unmittelbarkeit erfodert wird, oder nicht 2220? befreiete, welche darzu gerechnet werden 2341?

Saevitien-klage, ob diſerwegen auf die eheſcheidung erkennet wird 1369?

Sazſtücke, wozu ſie dienen 120? ſind in Heſſen abgeſchaft ebend. (x); an weſſen ſtelle ſie eingeführet worden 227; was ſie ſind 407? wie ſie beſchaffen ſeyn ſollen

ſollen 408; wenn ſie der ponat theilen kan **ebend.** woher ſie entſtanden, und wo ſie noch im brauche ſind 409? in der appellations-inſtanz 412 (b); deren unterſchid von beweiß-artickeln 410; ſind ein geſtändniß 410, 419; deren eintheilungen 411. wenn ſie vor, und nach der kriges-befeſtigung eingereichet werden 412? worüber ſie nicht abzufaſſen ſind 413; mit was behelfen darauf zu antworten ſtehet 414? bitte, bei deren übergebung 415; was hierauf erfolget 416, und im rechtstage von ponenten 417, auch ponaten geſchihet 418? werden jeweilen an ſtatt des beweiſes gebrauchet 420; ein dritter kan bei den ſazſtücken nicht eingeflochten werden 421; ſind unnütz, und wo ſie abgeſchaffet ſind 423?

Sazſtücke an der K. R. Kammer 2300, 2309.

Scartecke, was ſie iſt 583? ob alte urkunden ſolche ſind 580 (w)?

Schäden, wie ſelbige berechnet werden 2100 (nn)? ſind jeweilen bei dem urthel in betrachtung zu zihen 789, 2353, in arreſt-ſachen 2527.

Schäzer, was der beweiß durch ſelbige bedeutet 544? durch wie vile der wahre wehrt herausgebracht wird 547 (a)? ſihe auch **kunſterfahrne.**

Schande, warum die Römer die anzihung der eigenen nicht duldeten 647?

Schelden, des wortes verſchidene bedeutungen 927; was ein urthel ſchelden anzeiget **ebend.** mußte ſtehend mit lebendiger ſtimme 929, und beſcheiden geſchehen 931; ſtrafe des frävelhaften ſcheldens **eb.** ob eine gewiſſe zeit darzu beſtimmet geweſen iſt 932? konnte ohne unterſchid wider alle urthel geſchehen 933.

Scheling, deſſen benennung 222.

Schidsrichter 72, ſind von ſchids-männern unterſchiden **ebend.** ob deren erkenntniſſe urthel ſind 814, und die rechtskraft beſchreiten **ebend.** wie deren ſpruch beſtritten wird 836; auch, was die reductio ad boni viri arbitrium bedeutet **ebend.** ob von ihm appelliret werden kan 934 (l), ob er in lehnsſachen erkieſet werden mag 1312?

Schneiderlohn, für die frauen-kleider, wohin es gehöret bei concurſen 1274 (l), und wer dafür zu ſtehen hat ebend.

Schöffen, der Teutſchen 787 (x); ſie wieſen zu recht 58, und funden das urthel 787 (x); ob in allen gerichten ſtudirte ſeyn müſſen 58 (a)? waren auch fürſprecher 188; wenn ſie ſich des urtheilens enthalten mußten ebend.

Schreier, **blutſchreier**, nach Teutſchen rechten 220 (g).

Schriften, von deren einrichtung 73 fg. und überreichung 335, beſonders am K. R. Kammergerichte 2261, und K. R. Hofrahte 2608 fgg wenn productsweiſe verfahren wird 335? was wegen der formalien zu merken ſtehet 81, und des titels halber ebend überſchrift derſelben 73, 145, 2609 fg. wird jeweilen an die Regenten gerichtet 81 (m). was bei der auf- und unterſchrift an den K. R. Hofraht zu merken iſt 82, 2609 - 2611? wie die über- und unterſchrift an das K. R. Kammergericht zu machen 83, 86, wofern der Kammerrichter abweſend iſt 83 (o)? wie die anrede an das gericht beſchihet 84; wie ſie abzufaſſen iſt 85, 144? von den verbindungs-wörtern dabei 85; was des ſchluſſes, und der unterſchrift halber zu merken iſt 86? von der unterſchrift des verfaſſers 86, 147, auch der unterſchrift der ſtreitsgenoſſen, und vormunden 145, 146; wenn der unmündigen nahmen beizuſezen ſind 146? von der obligenheit des richters nach übergebenen ſchriften 87, 147; eintragung ins protocol 147; wo das original bleibet 87; wie die eintheilung der ſchriften beſchihet 88; was der anzüglichen ſchriften halber erfolget 89? vom allegiren in ſelbigen 144.

Schriftwechsel, wenn er bei untergerichten unterbleiben ſoll 111 fg. bei obergerichten 143; von der neuerung darin am K. R. Kammergerichte 2300 (nn), 2310.

Schulen, ob ſie gerichtbarkeit haben 1400? und wem die aufſicht über die ſchulen zuſtehet 1400 (o)? ſihe auch kirchen.

Schulden, deren eintheilung bei erlauchten perſonen 1234, der officieren 1766.

Schuldener, wenn der gemeine noch über ſeine güter gebahren, und bezahlen kan 1224; ob ihm unterhalt, und den kindern der pflichttheil zu geſtatten iſt 1238 (q); ob er ſich einer erbſchaft entſchlagen könne 2078 (x)?

Schuldſcheine, wenn darauf ein mandat ohne clauſel erkannt wird, oder nicht 1631?

Schüttung, ſchütt-recht 1588.

Schuzrede, der untauglichkeit 2143 (uu).

Schuzwehren, was ſie ſind 340, 341? derſelben verſchidene benennungen ebend. auch bedeutungen derſelben 344 fg. erkenntniß darüber 116, verzögerliche; wenn ſie vorzubringen ſind 328? haben nohtfriſten ebend. was die zerſtörliche bedeuten 364, und woher ſie entſtehen ebend. wenn ſie anzuführen ſind 365, und vor der kriges-befeſtigung entgegen geſtellet werden mögen 363? diſe ſollen auf einmal fürgebracht werden 328; von der bitte bei den zerſtörlichen, und welche den beſchluß machen 365? ſind keine kriges-befeſtigung 327 (i); der benennung des eigenthümers, wenn ſie vorzuſchüzen ſind 334? juris, et facti, was ſie ſind 342? beim gemeinen proceſſe 371; ob diſe den Teutſchen bekannt geweſen ſind 341? welche der richter ergänzen mag 372, 344? welche den Teutſchen eigen ſind 343? ob durch die ausrede die klage eingeſtanden wird 346; deren unterſchid von allegationen ebend. welche zuerſt fürzuſtellen ſind 347, und in der andern inſtanz fürkommen 350?

Aufzüge 353, ſind vilerlei 354; procuratoriſche 356; welche den ſachwaltern, und anwälten entgegen geſezet werden ebend. welche auf die klage gehen 357; wenn diſe nach der kriges-befeſtigung vorgeſchüzet werden können 358? die der ſache entgegen geſezte werden beniemet 359; wenn diſe vorzubringen ſtehen 360? welche behelfe vorauszuſchicken ſind 361; wie die bitte wegen der verzögerlichen behelfe einzurichten iſt 362; der gewährs-mängel, ob ſie die compenſation zuläſſet 364 (l)? was die einrede des nicht erfülleten contractes bewirket ebend. wer die einreden zu erweiſen hat: ob der beklagte dadurch kläger wird 368?

wenn

wenn der beweiß dem kläger obliget 369? welche den beklagten von der antwort befreien, werden beniemet 370; ob die unlautere zuzulaſſen ſind 2044? ſihe auch einreden.

Schwängerungs-klage, in wie weit ſelbige in Heſſen von der geſchwächeten angeſtellet werden kan 176; wie die urthel darauf lauten 2061? von reichung des unterhaltes, auch den unkoſten bei unehelichen kindern ebend.

Schwören, was es bedeutet 632 (s)?

See- und Siffahrts händel werden beniemet 1699; in welchen gerichten, und wie ſie geſchlichtet werden ebend. was davon die Reichsgeſäze verordnen 1699 (g)? verſchidene benennung der gerichte ebend.

Selbſthülfe, warum ſelbige verboten iſt 1489? und rechtsmittel darwider ebend. von der erlaubten 1559.

Senate, bei der K. K. Kammer, ſind mancherlei 2224; woraus ſie beſtehen ebend. (r)? was in den auſſergerichtlichen geſchihet ebend. 2268, 2269; was darin mit der übergebenen appellation geſchihet 2426? beim O. A. gericht zu Celle 148. der K. R. Hofraht weiß von denen, welche am K. R. Kammergerichte üblich ſind, nichts 2564.

Sententia, ſihe auch urthel, beſcheid, beiurthel, actoria 823, 1292, 2365, adquietoria 2365, 2554, caſſatoria 2368, 2554, communicatoria 2365, competentiä ebend. contumacialis ebend. 823, correctoria 2365, declaratoria 2367, deſertoria 2426, 2428, non devolutoria 1015 (i), 2419 (ii), 2426, 2428, inhäſiva 2365, legitimatoria 2245, 2291, 2308, 2365, liquidatoria 2365, litis conteſtatoria 2294, litterarum informatoria 2365, in mandats-ſachen 2554, paritoria 2366, worauf ſie gehet 823? deren eintheilung in mandats-ſachen 823, ſihe paritoria. ſimplex, was ſie iſt ebend. prohibitoria 2354, proviſoria, punitoria 2365, reformatoria 2425, remiſſoria 2365, reſtitutoria ebend. ſalvatoria ebend. taxatoria 2369, terminatoria 2289, 2291, 2310, 2353 (z), 2365.

Sententiam reprobare, blasphemare ꝛc, was diſes bedeutet 927, 2377 (y)?
Separatio, ſihe abſonderungs-recht.
Sequeſtrum, was es bedeutet 1123?
Sequeſter, was er iſt 1123? was er zu thun hat eb. ob er den beſiz erhalten, verjähren, und klagen kan ebend. von den rechtsmitteln wider ſelbigen 1126.
Sequeſtratio, was ſie iſt 1118? wie ſie beſchihet 1119, über welche ſachen ſie gehet ebend. was die unrechtmäſſige nach ſich zihet 1120? wiefern ſie erlaubet iſt ebend. von den rechtmäſſigen urſachen zu ſelbiger, und dem verfahren dabei 1121; was der anſuchende zu beſcheinigen hat, und ob ſie auf deſſen gefahr allein zu verhängen iſt 11 2? wie die gerichtliche aufhöret 1125? wenn ſie für eine unerlaubte neuerung gehalten werden kan 2450 (m)? der höchſten Reichsgerichte, worin, und wenn ſie ſtatt hat 2488 fg. 2521; wie es desfalls bei unkörperlichen dingen gehalten werden ſoll 2521? darauf kan auch der fiſcal von ambtswegen antragen 2521 (o).
Sequeſtrations-commiſſion der höchſten Reichsgerichte 2488, 1124.
Sigel, galt mehr, als die unterſchrift 575.
Sicheres geleit, ſihe geleit.
Signatura gratiä, iſt von der ſignatura juſtitiä unterſchiden 2416 (y).
Simplicis querelä rechtshändel, ſihe querel.
Singularitas teſtium, deren mannigfaltigkeit 523, und wirkung 524, in peinlichen fällen ebend.
Soldaten, unter welchem gerichte deren eheweiber ſtehen 1739? in Heſſ. Caſſeliſchen 1740 (r)? wenn ſie den befreieten gerichts-ſtand verlieren 1741? wie das verhör über ſie gehalten wird 1750 (r)? ſie bleiben der güter halben unter der ordentlichen obrigkeit 1757, auch in lehns-ſachen, und wofern er einem andern ſuccediret ebend. was für einreden wegen deren ſchulden entgegen geſezet werden können 1766? von der beſtrafung der officiers, welche muhtwillig borgen ebend. (n). wie die hülfe wider ſie vollſtrecket wird 1774? verbrechen derſelben 1776 fg. wer in den

den irrungen mit dem quartier-geben erkennet 1776 (i)?
Sollicitant am K. R. Kammergerichte 2251.
Sollicitaturen an der K. R. Kammer 2242 (o), 2251.
Sollicitir-zeddel an der K. R. Kammer 2257 (m).
Span, ſpänig, wovon es gebrauchet wird 222?
Specificatio, eidliche, wenn ſie an die ſtelle des inventariens tritt, oder nicht 700? was bei deren nichtfertigung erfolget 702?
Spieß-gericht 1737.
Spolium, was es iſt 1491; von wem, und woran es begangen wird 1492; ob ieder wegen der entſezung haften muß 1492; auf wie vilerlei art es verübet wird 1493; wenn es bei ehrenſtellen plaz hat, oder nicht 2143 (uu)? was das gewaltſame 1494, und ſchlechte nach ſich zihet 1495? mit, und ohne gefährde 1496; ſezet einen beſiz voraus 1497; die mittel des ſpolii halber werden erzählet 1498; was deshalber bei dem geſuche wegen eines mandati zu beobachten iſt 1499? die bitte wird dabei verneinend abgefaſſet ebend. zu welchem proceſſe die ſpolien-ſachen gehören 1488? ſpolium, welches an einem unmittelbaren weltlichen begangen worden iſt, kan an das K. R. Kammergericht gebracht werden 2211; von ſchlechten ſpolien 2510, 2537; wegen der wiedererſtattung kan daſelbſt um kein mandat ohne clauſel nachgeſuchet werden 2510; es gehet auch daſſelbe auf einkünfte, öffentliche bedinungen 2143 (uu), 2521 (q); kan von einer obrigkeit begangen werden 2537.
Spolien-klage, deren erfoderniſſe 1500; ob ſie mit der arreſtklage zugleich angeſtellet werden kan 2523? warum ſie beſſer iſt, als das interdictum unde vi 1490; wider wen ſie anzuſtellen iſt 1500; ob ſie wider einen gutgläubigen beſizer ſtatt hat 1501; wo ſie nicht ſtatt findet 1502; worauf der ſchluß der klage gehet 1503; wo es rahtſam iſt: an deren statt die actionem in factum anzuſtellen 1504; wie lange ſie dauert 1505; auch wo, und wer ſie anzuſtellen hat 1506; womit ſie nicht gehäufet werden kan 1507? von der einlaſſung, und beſcheinigung hierbei 1508;

1508; welche einreden dabei ſtatt haben 1509? worauf die beſcheinigung zu richten iſt 1510, und was auf die beſcheinigung erfolget 1512; was wegen der ſchäden, und nuzungen zu beobachten iſt, und ob zinſen deswegen zu erſtatten ſind 1512; ob ſuſpenſiv-mittel dahier zuläßlich, und diſelbe die herſtellung behindern 1513, auch was nach erfolgtem rechtskräftigen beſcheide erfolget 1514; wie die herſtellung beſchehen ſoll 1515? was ſelbige behindern kan 2143 (uu)?

exceptio Spolii, was ſie bewirket 367, 1516; ob ſie beim ſummariiſſimo plaz hat ebend. wenn ſie vorgeſchüzet werden ſoll 1518; was ſie beſonders hat ebend. wie lange ſie zuzulaſſen iſt 1519; wo ſie nicht angebracht werden kan ebend. binnen welcher zeit ſelbige zu beſcheinigen iſt 1520; auf was art ſolches beſchehen kan 1521? wie das urthel darauf lautet 1522?

Sporteln, gerichts- 2370 fg. in reviſions-ſachen an der K. R. Kammer 2397, 2404, am K. R. Hofrahte 2666, 2669.

Sprache, in welcher die ſchriften bei dem K. R. Kammergerichte zu überreichen ſind 2261?

Spruch, gunſtſpruch, was er iſt 815?

macht-Spruch, was er bedeutet 817?

Status quo, iſt vom richter zu wahren 137.

Staats-ſchriften, deren verſchidene gattungen 9; ſtaats-protocol, ſihe **protocol**.

Staatshandelungen, was darunter gehöre 9?

Staatsurthel, was ſie ſind 818?

Stadt-anwälte 194, zu wien ebend.

Staupenſchlag 1937, was an deren ſtatt in manchen landen erfolget ebend.

Standrecht, deſſen beſchaffenheit 1760; wie es gehalten wird 1810? ob es in garniſonen plaz hat 1810 (b)? verfahren dabei 1811; ob eine berufung dahier ſtatt hat ebend.

Statuten der handwerker, werden ohne beſtätigung für geſäzmäſſig nicht gehalten 1702 (u).

Steckbrife, beim kriges-proceſſe 1785, was darin zu bemerken iſt 1845? ſind von der ambts-eile unterſchiden ebend.
Stecklinge, und trünnige 1845 (q).
Steuren, in welche claſſe ſie geſezet werden 1275? ritterſchaftliche ebend. (m); ob die landesherrliche den lehn- und gültherrlichen vorgehen ebend.
Stiftungen, milde, ob ſie wegen ihrer capitalien ein ſtillſchweigendes unterpfand haben 1276? wohin deren anlehne im concurs-proceß gehören 1286?
Stimmen, gleiche, was bei abfaſſung des urthels darauf beſchiht 1787? wie es gehalten wird, wenn ſie an der K. R. Kammer gleich ſtehen 2359, 2360 (e)?
Streitgenoſſen, wenn ſie zu benennen ſtehen 145, im urthel 788; wodurch ſie ſolche werden 393?
Strafe, wem ſie zufället 223; jeweilen halb dem impetranten ebend. nach Pfälziſchen rechten 223 (m); gattungen derſelben bei krigesgerichten 805; gemeine, und eigene ebend. leibes-ſtrafen 1806; ehren-ſtrafen 1807; ohne urthel, und recht 1812; worauf ſie ſich bei den vertheilenden urtheln richten ſollen 1931? urthel darzu 2367; deren eintheilungen eb. von denen, welche zu den öffentlichen arbeiten, und feſtungs-bau beſchehen 1932; wer dabei der referent im Heſſen-Caſſeliſchen iſt 1932? verhältniß der ſtrafe, wie ſie zu beurtheilen ſtehet 1934; meynungen deshalber ebend. verwandelung der ſtrafen 1935; ob darauf die facultäten erkennen können ebend. von deren veränderung in eine gleichgültige 1936; ob doppelte ſtatt finden 1937? ob, und wenn das end-urthel wegen der ſtrafen in die rechtskraft erwächſet 1938? ſihe auch peinlicher proceß. der muhtwilligen appellanten, und deren ſachwalter an der K. R. Kammer 2448; der fridens-brecher 2508.
Studenten, deren gerichts-ſtand im Heſſen-Caſſeliſchen 103; ob ſie ſolchem entſagen können 1109 (v)? wie die ladungen an ſie beſchehen, und ob ſie ſportel-frei ſind 1384? wie deren ungehorſam im auſſenbleiben geahndet wird 1385? wie ſie erſcheinen müſſen 1386? ob ſie erſcheinen können durch anwälte ebend. wenn ſie unter dem richter des ortes ſtehen 1390?

ob ſie in die widerklage genommen werden mögen eb. ob die nicht immatriculirten unter der univerſität ſtehen 1392? deren freiheiten 1397.

Subreptio, was ſie iſt 342?

Subſidialien, wie ſie am K. R. Kammergerichte erlaſſen werden 2316 (i)?

Submiſſio, ſihe beſchluß in der ſache.

Subhaſtatio, worin ſie beſtehet 1176? deren eintheilung 1178.

Succumbenz-gelter, was ſie ſind 986? woher ſie entſtanden 936, und wo ſie zu hinterlegen ſind 986? wie weit ſie in Heſſen bräuchlich ſind ebend. wenn ſie wieder erſtattet werden 987? am K. R. Hofrahte bey der reviſion 2665.

Summariſche ſachen, was ſie ſind 52? welche an der K. R. Kammer darzu gerechnet werden 2511, 1437 fg. der perſonen halber 1438; die keinen vorzug leiden 1441; ganz, und blos ſummariſche 52; werden bei ober- und untergerichten verhandelt 53; in wie weit ordentliche in ſummariſche verändert werden können ebend. vom verfahren hierbei 1434; ſihe auch ſummariſcher proceß.

Summariſch gericht, ſihe gericht.

Superreviſion, ob ſie bei dem K. R. Kammergerichte zuläßlich ſind 2405? ſihe auch reviſion.

Superintendent, ob ihm eine gerichtbarkeit zuſtehet 1354 (z)? wo er das präſidium im conſiſtorio hat ebend.

Supplicatio, worin ſie beſtehet 230? was nach dem Römiſchen rechte 874, wie ſie nach der Teutſchen landesverfaſſung beſchaffen iſt 874? deren nicht-gebrauch im Heſſiſchen ebend. was der ſupplicant zu beobachten hat 875; fürnämlich wenn der gegentheil appelliret hat 875? was ſie bedeutet 876? iſt bald ein ordentliches, bald ein auſſerordentliches rechtsmittel 877; hat nohtfriſten ebend. wenn ſie einzuwenden iſt 878? läſſet neue dinge zu 879; wenn ſie verworfen werden kan 880? am K. R. Hofrahte 2664; ſihe reviſion.

Suppli-

Supplication, deren gegenſtände an der K. R. Kammer 2260; und was dadurch daſelbſten angedeutet wird 230 (u)? wie ſie daſelbſt einzurichten iſt 2261, 2262, 2587? was darin zu bitten ſtehet 2262? was damit beſchihet 2268? wie vilerlei ſie iſt ebend. was bei den neuankommenden ſupplicationen erwogen wird 2269; wie ſie am K. R. Hofrahte abzufaſſen iſt 2587? was ſie bei dem K. R. Hofrahte enthält 2608 fg.

Suſpenſiv-mittel, was ſie wirken 837, 839? der ehefrauen für den ehemann 20;; wer es desfalls verfolgen muß ebend. ſihe auch rechtsmittel.

Syndicat 2247, wie es im Heſſen-Caſſeliſchen ausgeſtellet wird 193? des gerichtsherrn, welcher für ſeine unterſaſſen klaget ebend. wie es ausgeſtellet wird 199 (h)? ob die beidruckung des zunft-ſigels hinreichend iſt ebend.

Syndicus, was er iſt 193?

Syndicatoren an dem K. R. Kammergerichte 2407.

Syndicats-klage, was ſie iſt 908? ſtehet aus den Teutſchen geſäzen zu leiten 909; ob ſie mit der reviſion ergriffen ebend. und mit andern klagen gehäufet werden kan 908? ob ſie die execution hemmet 909, auch ſtatt hat: wenn der appellation entſaget iſt 910? warum ſie ſelten vorkommet ebend. ſtrafe, wenn nichts erwiſen worden ebend. (p); ob ſie bei der K. R. Kammer bräuchlich iſt 2407?

Syndiciren, behindert die hülfsvollſtreckung nicht 2407.

T.

Tag, wie der bürgerliche, und natürliche betrachtet wird 286? der eilf tage urſprung, und recht derſelben 286.

Tage-gelter, durch was für mittel die allzuhoch erhobene wider zurückgefodert werden können 2486?

Tagefahrt, was in der erſten beſchihet 116; umzogene, was ſie wirket 296 (p)? in appellations-ſachen ebend.

Tagelöhner, ob ſie bei concurſen einen vorzug haben 1274?

Tagedingen, was es bedeutet 260?
Taiding 259.
Taxatorien-urthel 2369.
Taxgelder an der K. R. Kammer, wer ſie bekömmt 2275?
Taxordnung, auszug daraus für die anwälte ꝛc des K. R. Kammergerichtes 2371 (e).
Termine, auf welche tage die anberamte jeweilen gegangen ſind 270; was dem richter, und den parteien im erſten zu thun oblieget 315; was er bedeutet 318? deren eintheilungen 319, 321, nach den Reichsgeſäzen 320; vom zeitraume des legalis am K. R. Kammergerichte, und den Reichsſtändiſchen gerichten 319 (o); von den präjudicial-terminen 319 (q). ob der behelf des allzukurzen von dem ungehorſame entſchuldiget 319 (r)? wie viel termine im citationsproceſſe 320, und nach den Pfälziſchen rechten ſeyn ſollen ebend (u)? wie ſie an der Reichskammer gerechnet werden 2279; wie ſie daſelbſt beſchaffen ſind 2288? derſelben eintheilungen ebend. purificirte 2290? ſind daſelbſt unterſchidlich 2298; was darin heute zu tage geſchehen ſoll ebend. was im reproductions-termine gethan wird 2300; wenn ſie für umzogen (circumducti) gehalten werden 2300; was daſelbſt im andern, und dritten gerichtstage geſchehen ſoll 2309? ſihe auch tagefahrt, gerichtstag.
Terminus collectus 281.
Terminatoria, im citations- und appellations-proceſſe 280, ulterior, wie ſie lautet ebend.
Teſtamente, deren überreichung am K. R. Kammergerichte 192 (a).
Theorie, abſicht bei deren erlernung 1; auf wie vilerlei art ſie angewendet wird 2? muß mit der praxi verbunden werden 4; ſihe auch rechtsgelahrheit.
Todte, wenn der peinliche proceß, und eine ſtrafe wider ſie ſtatt findet 1944?
Tortur, ſihe folter.
Trift-deeliger gaſt 292 (h).

Triplic, erlaubniß darzu iſt nöhtig 325, 335; wo diſe an der K. R. Kammer zu ſuchen iſt 2232, 2310? wie das tripliciren am K. R. Hofrahte geſchihet 2643?

U.

Uebergabe, die gerichtliche, war bei den Teutſchen nohtwendig 1246 (o).
Umfrage, wenn am K. R. Kammergerichte eine neue veranlaſſet wird 2359?
Umlauf nach Sächſiſcher art, wer ſelbigen unterſchreiben müſſen 1249?

Ungehorſam, deſſen beſtrafung 121; was vorher zu beſcheinigen ſtehet 121, 271? wenn der implorat ungehorſam iſt 121, was er bedeutet 291? wird auf verſchidene weiſe begangen 292; wenn der vertheilete die proceß-koſten nicht erſtatten will ebend. deſſen verſchidene eintheilungen 293; was der ausdrückliche iſt ebend. ob der boshafte ungehorſame eines ſuſpenſiv-mittels ſich bedienen kan eb. wahrhaftig ſtillſchweigender ungehorſam, worin er beſtehet 294; wenn der ungehorſam vermuhtet wird 295? was für rechtsmittel deshalber ſtatt finden ebend. perſonen, die im rechtsſtreite ungehorſam ſind, werden beniemet 296; kan in allen proceſſen ſtatt haben ebend. ungehorſam des richters iſt ein verbrechen ebend. (q); der vormunden, ſoll den pfleg-befohlnen nicht ſchaden 296 (r). wie der ungehorſame anwalt angeſehen wird 296 (s)? wie der ungehorſam des klägers, nach den Teutſchen rechten 299, 300, 303, und bei der erſten tagefahrt geahndet wird 297? nach den Reichsgeſäzen ebend (x), auch bei der zwoten tagefahrt nach Preuſſiſchen rechten 299 (a); welche bitte vorzuzihen iſt ebend. wie, wenn der kläger die klage fallen läſſet 298? von der acht, und dem banne, auch andern ſtrafen nach den alten Teutſchen rechten 303; was die Dortmundiſche jura deswegen verſehen 303 (o)? was die ungehorſame hausgenoſſen im Osnabrückiſchen deswegen erlegen müſſen 304 (s)? von den mitteln wider die ungehorſamen, nach

nach dem heutigen gerichtsbrauche 304; die bedrohung geſchiht unter verſchidenen formeln, nach der verſchidenheit der proceſſe 304; ſub pöna confeſſi, et convicti ebend. daß die klage für eingeſtanden ꝛc ebend. (u); er muß angeklaget werden 307 (z). wenn der nichtbeſchuldigte ſchadet ebend. was für eine ladung erfodert wird 308 (a)? in welchen fällen die ungehorſams-beſchuldigung noch mehr ſtatt hat 313; wie man ſich von der ſtrafe des ungehorſames befreiet 314; wie es zu halten iſt, wenn einer auf, oder innerhalb eines termines vorgeladen worden ebend. (g)? ſtrafe bei dem executiv- und mandats-proceſſe 330 fg. beim arreſte 1376 fg.

Ungehorſam am K. K. Kammergerichte 2292, von wem er begangen werden kan ebend. drohungs-mittel dargegen ebend. wie man ſich davon entledigen kan ebend. wie das rufen deswegen beſchihet 2293; was der beklagte zu thun hat, wenn er den kläger des ungehorſames halber beſchuldigen will ebend. was auf erſcheinen des ungehorſamen, oder wegbleibenden beſchihet 2294; was wider den ungehorſamen beklagten erfolget 2294; wie wider den ungehorſamen appellanten vorgeſchritten wird 2295, 2431; was in mandats-ſachen wider den ungehorſamen impetraten erkannt wird 2297, 2547 fgg. 2553; wie er mit dem ungehorſamen impetranten gehalten werden kan 2548? wie er in den alten zeiten geahndet worden iſt, § VIII der vorrede zum 3ten bande; des vorigen richters in appellations-ſachen 2431.

Ungehorſams=proceß, worin er beſtehet 306; wie er im Reiche beſchaffen iſt ebend. was bei der ungehorſams-beſchuldigung erfodert wird 307; wie ſie ſtillſchweigend beſchihet ebend. worauf die bitte gerichtet wird ebend. was vorher zu beſcheinigen iſt 308? dem geladenen kömt der ganze tag zu gut ebend. das richterliche erkenntniß wird dabei erfodert 309; wie bei beharrlichem ungehorſame des beklagtens erkennet wird 310; ob ſolcher zur erſtattung der koſten angeſtrenget wird, wenn er die haubtſache gewinnet 311; was geſchihet, wenn er noch erſcheinet 312?

Ungehorſam, auch ungehorſams-proceß am K. R. Hofrahte 2624, 2625, 2629, 2631.

Univerſitäten, wie der proceß dabei beſchaffen iſt 1382; welche die gerichtbarkeit ausüben laſſen 1382? wer die ſache beim ordentlichen verfahren abthut **ebend.** ſie haben das recht der Collegien und milden ſtiftungen 1384; worauf deren rechte ſich gründen 1389; unter wem ſie ſtehen 1390; ob deren glider bei einem andern gerichte provociret werden können **ebend.** ob ſie die als ehrlos relegirten wieder aufnehmen können 1393?

Univerſitäts-gerichtbarkeit, iſt eine befreiete, und ordentlicher weiſe eine perſönliche 1390; welche perſonen darunter ſtehen 1392; welche ſachen dabei fürkommen 1383? vormundſchafts-beſtätigungen ꝛc 1392; welche ſachen davon ausgenommen ſind 1393? wie die ladungen beſchehen 1384; ob dafür was bezahlet wird **ebend.** wenn appelliret werden kan, und wohin 1387; wohin ehemalen die appellationen gegangen ſind **ebend.** ob ſie ſich auf ſachen erſtrecket 1390; oder auf peinliche ſachen gehet 1391? hat einige peinlichkeit 1394; wie weit bei groben verbrechen 1395; was ſie veranſtalten, wenn ſie die peinlichkeit völlig hergebracht haben 1396? was die ſtatuten der löblichen univerſität Marburg der peinlichkeit halber verordnen 1391 (t); wer die hülfe vollzihet 1399?

Univerſitäts-kirchen, unter wem ſie ſtehen 1390?

Unkoſten 2353, 2369, 2370 fg. deren gattungen 2370, deren vergleichung 2369, des verzögerten proceſſes 2370; welche die anwälte zu tragen haben 2372 (h)? ihrer wird im endurthel erwähnet 2448; wenn der appellant in ſelbige vertheilet wird 2448? ſihe auch **Koſten.**

Unmittelbarkeit, wenn ſie an der K. R. Kammer erfodert wird, oder nicht 2220, 2260, 2265? der ſachen **ebend.** des klägers **ebend.** des beklagtens 2220, 2260, 2265.

Untauglichkeit zu einer ehrenſtelle ꝛc deren ſchuzrede 2143 (uu).

Untergericht, was es bedeutet 96; welche perſonen darunter gehören 98, oder davon ausgenommen ſind 99; was davon an die obergerichte gar nicht 98, oder nur auſſerordentlich gebracht werden ſoll 100 fg.? von den ſachen, und perſonen, welche an die untergerichte gehören 102; nach der Heſſen-Caſſeliſchen 103, Kur-Mainziſchen 104, Nürnberg- Brem- und Memmingiſchen ordnung 105; wie die ladungen geſchehen 106? wo die verhöre zu halten ſind 107? von der imploration und dem verfahren dabei 111; wie weit das ſchriftliche zugelaſſen iſt ebend. ob davon wieder abgegangen werden kan 112? von der abkürzung der friſten in ſelbigem 113; ob anwälte, oder mandatarien darin zuläßlich ſind 114? wegen geehrter ꝛc perſonen ebend.

Untergerichts-proceß, wo er ſummariſch, und ordentlich iſt 96? verfahren des richters hierbei 97, 100; wo der anfang mit ge- oder verboten gemachet werden kan 108? was im erſten rechtstage beſchihet 116? wie es mit dem verfahren gehalten wird 117? von der beſcheinigung 122, und den beweißfriſten 119; wiefern dabei commiſſionen zuläßlich ſind 123?

Unterhaltungs-koſten der privat-perſonen 1279; wohin ſie beim concurſe gehören ebend. können an den höchſten Reichsgerichten proviſorie erkannt werden 2374 (h).

Unterſchrift der urkunden, war den Teutſchen nicht bekannt 575.

Unterpfand, wie es mit deſſen vorzüglichkeit bey concurſen gehalten wird 1283? ob das ſtillſchweigende einen vorzug hat ebend. welche in Teutſchen, und Römiſchen rechten begründet ſind ebend. ob das ſtillſchweigende, und geſäzliche öffentliche ſind 1284?

Unterthanen, wo ihre ſtreitigkeiten mit ihrer landesobrigkeit ausgemachet werden können 2260 (f)?

Urfede 1920, ob der beſiz unbeweglicher güter davon befreiet ebend. von deren entbindung 2211.

Urgicht, was ſie iſt 1921; ob ſie nach der ſchreckung nöhtig fället ebend. (r)? wenn der inquiſit nicht antworten will ebend. was zu thun iſt, wenn der gepeinigte das geſtändniß widerrufet 2166?

Urkunden,

Urkunden, wenn ſie bei den klagen fürzubringen ſtehen 111? ob ſie alsdann in der tagefahrt wieder vorzulegen ſind 603? derſelben anerkennung beim exſecutiv-proceſſe 53 (c), 330; wenn mehr auf ſolche, als die zeugen zu ſehen ſind 469? was ſie überhaubt bedeuten 564? was die ſchriftliche ſind **ebend.** deren eintheilungen 565; garentigirte, was ſie wirken 568? ob die, welche ſich auf andere bezihen, beweiſen 569? von den indiſereten urkunden 570; wie weit aus ſolchen geklaget werden mag 570? die urkunden hielten die Teutſche hoch 575; das alter, und der moder benimmt den urkunden nichts 580 (w); von den fehlern der urkunden 583; wenn ſie ihre kraft verlieren 584? ob aus entwendeten urkunden ein beweiß geführet werden kan **ebend.** wenn die auskrazung nichts ſchadet **ebend.** (g)? falſche, ob ſie den handel falſch machen 584; wie die vorlegung geſchihet 602; was der gegentheil dabei zu thun hat **eb.** wie deſſen ungehorſam beſtrafet wird **ebend.** ob die ganze urkunde vorzulegen iſt 604; was die verlezung bewirket 605; wenn die urſchrift zurückzugeben ſtehet **ebend.** wenn eines dritten handſchrift verbindet 614 (u)? wie ſie nach dem beſchluſſe in der ſache fürgebracht werden mögen 1047; auf welche ein mandat ausgebracht werden kan 1632; was damit am K. K. Kammergerichte in der erſten tagefahrt geſchehen ſoll 2300, 2302, 2315? **quarentigirte**, was ſie wirken 568; ob ein mandat ohne clauſel darauf auszubringen ſtehet 1627 (s)?

- = = öffentliche, welche zu den wahrhaftig, und gleichſam öffentlichen gerechnet werden 566; welche zu den gerichtlichen gehören **ebend.** ob ſie anzuerkennen ſind 580; ſtehen dem gegentheile zur einſicht fürzulegen 580; was deshalber der producent bittet **ebend.** ob ſie abgeſchworen werden mögen **eb.** 620.

- = = **privat**, deren beweiß für den ausſteller 581, 565, welche darzu gerechnet werden 565; wenn ſie wider den ſchreibenden beweiſen 582? ob jemand zur anerkennung einer fremden hand gehalten iſt **ebend.** deren abſchwörung 666.

Anerkennung einer Urkunde 2031, geſchihet vielfältig 610; ſihe auch **recognoſciren**; ſtillſchweigende 615 (x); ob ſie von ambteswegen geſchehen kan 611, oder durch zeugen **ebend.** wo kein anwalt zugelaſſen wird 610; ob die unförmliche von der ordentlichen recognition befreiet **ebend.** (k)? wie ſie beſchehen ſoll 612; mit vorbehalte **ebend.** wenn die behelfe noch ausgeführet werden können 623; ob die recognition eines ſtreitsgenoſſen dem andern ſchadet 610; richterliches erkenntniß über die ausreden 613; ob ſolches nach beſchehener recognition nöhtig iſt 615; welche nicht zu erkennen ſtehen 614; die auf andere ſich bezihende **ebend.** fremde **ebend.** 582; der hand eines vormundes, factors 614; wie die in fremder ſprache geſchribene zu erkennen **ebend.** (s); ob ſie durch zeugen beſchehen kan 625; ob, und wie die öffentliche zu erkennen ſind 1633 (k); iſt vorher mitzutheilen 1643 (n); was auf die unrechtmäßige verwegerung der urkunden folget 1645; wie es mit den koſten deshalber gehalten wird **ebend.** ob die gewiſſens-vertretung hierbei ſtatt hat 1647?

Abſchwörung einer Urkunde, was ſie iſt 616, 666; wie es wegen der eigenen, oder wegen eines andern ſchrift beſchihet 617; ob das bloſſe ableugnen zureichet **ebend.** war den Teutſchen nicht unbekannt 618; wie ſie beſchihet 619; wegen des inhaltes **ebend.** die urſache wird in den eid gebracht **ebend.** in peinlichen ſachen 620; fälle, wo ſie nicht ſtatt hat, werden beniemet **ebend.** durch vormunden, und bevollmächtigte 621; ob bei dem ausbleiben der eid für geleiſtet zu achten iſt 622, auch zurückgeſchoben werden könne 623; wie die eidliche ableugnung verhütet wird 624; ob nach abgelegtem eide der beweiß des gegentheiles zuläßlich iſt 626, 1647; ob ſie dem inhalte der urkunde nach zuzulaſſen ſtehet 1646; was auf die diffeſſion erfolget 1646; ob ſie ſtatt hat: wenn vom imploranten die recognition nur gefodert worden iſt **ebend.**

Ausant-

Ausantwortung der Urkunden, was ſie iſt 588; was der producent hierbei zu beglaubigen 587, 593; und der product zu thun hat **ebend.** was auf die nicht-ausantwortung 587, und bei verwegerten editions-eide erfolget 590; wenn die beweiß-artickel wegfallen, oder für eingeräumet geachtet werden **ebend.** wenn ſich der product der ausantwortung nicht entſchütten kan 587 (r)? von wem ſie begehret wird 588, 591; aus was urſachen, und wie ſelbige beſchihet 589; im originale 590; der richter kan die ausantwortung auflegen 589, 594; bedrohung hierbei 594; warum ſie eingeführet iſt 591? wiefern der kläger, und beklagte ſolche von einander fodern 592; wie der beklagte desfalls bittet **ebend.** zur begründung der gegenklage **ebend.** (a); was vom producenten beizubringen ſtehet 593; die rechtsmittel zur ausantwortung 594; wenn ſie ein dritter beſizet 595; was beſchihet: wenn ſie verlohren ſind 596, oder vom producenten entwendet **ebend.** (g), oder zu grunde gegangen 597, oder vom gegentheile auf die ſeite gebracht worden 598?

Urthel, was ſolches im weitläuftigen verſtande anzeiget 804; was es im gegenſaze des beſcheides iſt 806; wenn es auf die parteien, oder anwälte gerichtet wird 212? ob der richter davon abgehen kan 753; durch deſſen eröfnung hat des richters ambt ein ende **ebend.** worauf beim urthel überhaubt zu ſehen iſt 787; worauf bey der einrichtung des urthels rückſich zu nehmen ſeyn will 2055? vom unterſchide deshalber zwiſchen Sachſen, und dem Reiche **ebend.** vom eingange des urthels der ſache halber 2057; wie die urthel in compromiß-ſachen anfahen 2056; wie es bei den mehreſten, und den gleichen ſtimmen gehalten wird 787? deren anfang im Reiche 788; und äuſſerliche einrichtung **ebend.** von den kennzeichen eines endurthels nach dem K. R. Kammergerichtsbrauche 788 (ſ), 789; ob es ſchadet, wenn ein klagepunct übergangen worden iſt 789? ſoll beſtimmet, und pur ſeyn 790; wie es wegen der be-

dingungen, und des anhanges in urtheln gehalten wird 790; ob vor erfüllter bedingung das urthel rechtskräftig wird ebend. vom vorbehalte im urthel 791; wegen des regreſſes ebend. von den wechſelsweiſe abgefaßten 792; worauf der richter bei der abfaſſung zu ſehen hat 793; wenn es für nichtig zu achten ſtehet ebend. was vor fertigung deſſelben zu unterſuchen iſt 794; wie es eröfnet wird 801; was die publication heiſſet 803; ob es zu eröfnen iſt, wenn beide theile ausbleiben 801; wenn es in vim publicati den parteien zuzuſenden iſt ebend. von der urkunde wegen der eröfnung 802; wenn der ganze tag der eröfnung den appellirenden zu zute kommet ebend. was ein end- und beiurthel bedeutet 804? ob das gemiſchte beiurthel in die rechtskraft erwächſet ebend. vilerlei gattungen derſelben nach dem Reichs-Kammergerichtsbrauche 806; wie die vor- und nachklage im urthel entſchieden wird 806 (e); wie es auszulegen iſt 821; ob es einem dritten ſchadet, oder nuzet ebend wie die ergänzung, und verbeſſerung des urthels beſchihet 830; ob hierbei etwas ausgeſtrichen werden kan ebend. drei gleichförmige, ob ſie abgeändert werden können 833; wie es in lehnſachen abzufaſſen iſt 1327 fg. und vollſtrecket wird 1330; was zwei entgegenlaufende bewirken 2064 (ii)?

Urthel am K. K. G. gerichte, ſihe auch ſententia; in fiſcaliſchen ſachen 2258, wider ungehorſame 2294; derſelben verſchidene gattungen 2363 fg. was das endurthel enthält 2353 fg. 2364; was den vertheilenden endurtheln anzuhängen iſt 2354; wie es abgefaſſet wird ebend. was von ambteswegen jeweilen dabei zu beſorgen iſt 2355; in welcher ſprache ſie abgefaſſet werden 2360; wie ſie eröfnet werden ebend. wo ſolches an der K. R. Kammer geſchihet 2361; ob das urthel behändiget wird 2362; wie ſie am K. R. Kammergerichte beſchaffen ſeyn ſollen 2364; von den beiurtheln 2365; taxatorien-urthel 2369; wie ſie ehedem gefället worden ſind § X der vorrede zum 3ten bande; die rechtsmittel darwider ebend.

§XI. die appellation, und ſupplication hat wider ſelbige nicht ſtatt 2377; ob die nichtigkeits-klage wider ſelbige ſtatt findet 2406; von welchen urtheln dahin appelliret werden darf 2419? an der K. K. Kammer wird ein urthel in appellations-ſachen, wodurch der formalien halber deſertorie, und wegen der materialien zugleich confirmatorie geſprochen wird, für verwerflich nicht gehalten 2428 (o); ſihe iedoch den § 2435 (8), und 2445 (x); von den appellations-ſachen am K. K. Kammergerichte 2445 fg. von hülfs-vollſtreckung der K. K. Kammergerichts-urthel 2475 fg. ſihe execution, auch hülfs-vollſtreckung.

Urthel bei der appellations-inſtanz 1049; wie wegen der formalien zu erkennen iſt **ebend.** ob auf die beſchwerden zu ſehen iſt, wenn die formalien nicht berichtiget ſind **ebend.** wie das erklärende, und beſtätigende abgefaſſet wird 1053; auch das ändernde lautet 1054? gemiſchtes urthel 1055; deren eröfnung 1057; welche rechtsmittel darwider eingewendet werden können 1058; wer diſes urthel vollſtrecket 1059 fg. beſonders das beſtätigte, und gemiſchte urthel 1062?

end-Urthel 819, gemiſchtes **ebend.** wie es mit den theilbaren poſten gehalten wird **ebend.** unterſchid von den bloſſen beiurtheln 822, und vorbeſcheiden 825; in der appellations-inſtanz 1052; wie die erklärende ausfallen **ebend.** und ob bei diſen der eid zuerkannt wird 1052 (y)? wenn in beſitz-ſachen appelliret werden kan 1053? von beſtätigenden urtheln **eb.**

bei-Urthel, worauf ſie in der appellations-inſtanz gehen 1051?

erklärung des Urthels, wer ſie bittet 824? von wem ſie geſuchet wird **ebend.** ſoll nicht abgeſtricket werden 827; wie das anſuchen desfalls beſchihet **ebend.** ob ſie auf einſeitiges bitten von den juriſten-facultäten ertheilet wird **ebend.** iſt an keine nohtfriſt gebunden 829; noch ein ſuſpenſiv-mittel **ebend.** wenn ſie von ambteswegen ertheilet wird 824; worin ſie beſtehet 825? verfahren darüber **ebend.** wenn der im-

implorant die koſten zu erſtatten hat ebend. (l)? was ſie vorausſezet 826? ſoll nichts neues enthalten ebend. ob der unterrichter des oberrichters erkenntniß, oder ein auswärtiges urthel erklären kan 826? von der gewalt des oberrichters wegen des unterrichters erkenntniſſes ebend. wie ſolche am K. R. Kammergerichte geſuchet, und ertheilet wird 2378? keine reſtitution kan unter diſem nahmen geſuchet werden ebend.

todes-Urthel, deſſen ankündigung, und vollzihung 1942; was vor, bei, und nach vollſtreckung deſſelben beſchihet 1943?

Urthels-frage, gemeine, und beſondere 1999.

Ustag, § VIII der vorrede zum IIIten bande.

V.

Vacanzen, ſihe ferien.

Vare, des wortes bedeutung 274 (p); was für arten ſie enthält ebend. von den freiheiten darwider ebend.

Vaſall, ob er ſich wegen des lehnes vergleichen kan 1312? was der K. Reichs-Hofraht deshalber für geſinnungen heget ebend. welche rechtsmittel ihm wider den lehnherrn 1316, und einen andern vaſallen zukommen 1317? von deſſelben zehrungs-freiheit 1332; ob er wider den lehnherrn ſich der ſpolien-klage bedienen kan 1504?

After-Vaſallen, ob über ſelbige die lehnherren in Heſſen gerichtbarkeit haben 2107 (tt)?

Verabſcheuung, ob ein ganzes collegium verabſcheuet werden kan 165? ob auch im Baaden-Durlachiſchen ebend. wie, und warum ſie eingeführet worden 167; ob die urſache des verdachtes anzuzihen, oder zu erweiſen iſt ebend.

Verabſcheuungs = eid, wenn diſer nicht nöhtig iſt 2221 (k), 167 (g)? wider ein ganzes collegium 164(8).

Veräuſſerung, der unbeweglichen ſachen, erfodert die beſtätigung 26.

Verbot, ob es eine inſtanz machet 93 (o)? ſihe auch mandat.

Verbot: die unbewegliche ſachen nicht zu veräuſſern, was es bewirket 1556; und wo es hergeleitet wird ebend. ob es den gerichtsſtand begründet eb. (a)?

Verbrechen, der ſoldaten, ſind mannigfaltig 1777, gemeine, und kriges-verbrechen werden beniemet ebend. wo ſie beſtrafet werden können 1829? wo die bürgerliche klage auf ein verbrechen zu erheben iſt 1830; was bei denen, welche eine ſpur, oder nicht hinter ſich laſſen, zu prüfen ſtehet 1839; wie deren beweiß beſchaffen ſeyn muß 1883; ob der eid dahier zuläßlich iſt ebend. was bei geringen von dem referenten zu erforſchen ſtehet 2175, und ſonſten zu unterſuchen iſt 2176?

Verbrecher, ob, und wenn deren ausliferung begehret werden mag 1832, 1840? wo gedinge deshalber angetroffen werden 1832 (u); ob, und wie der flüchtige zu verfolgen iſt 1845; wenn das angeben eines mitverbrechers etwas bewirket 1960?

Verdacht, was er bedeutet 745? vom unterſchide deſſelben, und der anzeigung 745; woher ein gegründeter entſtehet 165; was der beigebrachte wirket ebend. wenn die ausrede vorzuſchüzen iſt ebend. wider ein collegium und die austräge ebend. auch den re- und correferenten 166 (a), 167 (i)? wenn nur eine oder die andere perſon verdächtig iſt, was zu thun ſtehet 166? wer über diſe ſchuzrede erkennet ebend. warum an deren ſtatt der eid der perhorreſcenz eingeführet worden iſt 167? ob er zur verdammung anreichet 1838?

Verdächtig machen, den richter 2221 (k).

Verfahren, **rechtliches**, wie, und wo es vom munde aus in die feder beſchihet 324? von der beſtimmung gewiſſer tage hierzu 325 (e); wie weit ſolches ſchriftlich von den parteien an der K. R. Kammer geſchehen ſoll 2310? ſihe auch **rechtliches verfahren.**

Verfahren über den beweiß, und gegenbeweiß, worin es beſtehet 751? wem dadurch entſaget wird **ebend.** ob nach diſem noch urkunden vorgeleget werden mögen **ebend.** wie viel ſchriften dabei zulåßlich ſind 752; wer den anfang machet **ebend.** was der product ausführet 752 (g)? die ſchrift darf nichts neues enthalten 754; ob die einwendungen wider die zeugen noch fürzubringen ſtehen **ebend.** verfahren des producentens dabei 755; wie hierzu die friſt beſchaffen iſt 753; wie das verfahren über den durch urkunden geführten beweiß beſchaffen iſt 756 fg.?

Verfeſtung 1951 (d), 56 (t).

Verfall-zeit des wechſels, wornach ſie abzunehmen iſt 1669 (b)?

Vergleich, deſſen beſtåtigung 21, beendiget den proceß **ebend.** niemand ſoll darzu genöhtiget werden 321 (z); ausnahmen nach einigen proceß-ordnungen 321; wird jeweilen vom K. R. Hofrahte den parteien anbefohlen 2628. ob darauf executiviſch geklaget werden kan 1630? mit dem beleidigten wegen der ſchåden 1870.

Vergleichung der hand gegen eine andere ſchrift, was ſie iſt 627? wie ſie beſchihet 629; wenn der erfüllungs- oder reinigungs-eid darauf erfolget 630; ob der product das gegentheil beweiſen kan **ebend.** ob ſie nach beſchehener diffeſſion zulåßlich iſt 627 (e)? war den Teutſchen bekannt 628; derſelben nicht-gebrauch in Kur-Sachſen **ebend.** (g).

Verhaft, ſihe **gefångniß.**

Verhör-termine, im Heſſen-Caſſeliſchen 113.

Verhütungs-mittel, rechtliches 71.

Verjährung, der erhobenen klage 251 (n), und nohtfriſten ebend. der wechſel 1672; wenn die verjährung der inſtanzen zu laufen anfänget 94 (h)?

Verkauffung, was vor der öffentlichen hergehet 1175; ob bei concurſen eine ſubhaſtatio erfodert wird 1238 (qq)?

Verkündigung zu hus und hove, was ſie bedeutet 256?

Verkündigung des rechtsſtreites, ſihe litis denunciation.

Verkündigung der fiſcaliſchen proceſſe, wer ſie am K. K. Kammergerichte thut 2256?

Verkündigung eines neuen baues 1464; wenn ſie durch die niederreiſſung beſchehen kan 1464; was bei erlangung eines mandati demolitorii zu erweiſen iſt 1464? hat bei vollbrachten neuen werken nicht mehr ſtatt 1466.

Verlezung über die hälfte, wie darauf zu articuliren iſt 443? ob aus der enormiſſima ein dolus zu präſumiren ſtehet 443? ob der beweiß nöhtig iſt: wenn eine gefährde mit unterlauft ebend.

Vermuhtungen, grund derſelben 435; ſind eigentlich kein beweiß 436, 740; worin ſie beſtehen 740? wo ſie gebraucht werden 744? für, und wider einen ebend. wenn ſie angezogen werden können 748, und an eine beweißfriſt gebunden ſind ebend. vermuhtungen von der zeit 750; das urthel wird der vermuhtung gemäß eingerichtet 749; von ſelbigen bei lehns-ſachen 1326; wo die kunkel-lehne vermuhtet werden 1326? des rechtens, und vom rechte, deren wirkung 746; wenn der beweiß dargegen ſtatt hat ebend. wenn ſie wider einen dritten ſtreitet ebend. des rechtens, was ſie wirket 746? des menſchen 747.

Verordnungen an der K. K. Kammer 2365, deren gattungen ebend.

Verpfandung, ſihe unterpfand.

Verſchickung der acten 772, die parteien ſollen hierbei den ort nicht wiſſen ebend. ausnahme davon in der Lauſiz ebend. iſt gewiſſermaſſen geboten 770; hierauf werden jeweilen die parteien an der K. R. Kammer verwiſen 2339; darf nicht behindert werden 2541 (h); in welchen fällen ſie nohtwendig iſt 777? an facultäten 770, und privat-doctoren ebend. (a); deren eintheilungen 773; an eben das rechts-collegium, und ob in diſem falle ſolches das eigene urthel reformiren kan 776? wohin die Teutſche richter die acten verſendeten 775, auch wie von den höchſten Reichsgerichten ſolches jeweilen beſchihet ebend. wie das dißfalls abzulaſſende ſchreiben einzurichten iſt 774? ob deſſen einſicht die parteien verlangen mögen ebend.

Verſchickungs-koſten, wer ſolche zu tragen hat 778; wenn wegen der incompetenz des richters die acten verſchicket werden 779; ob im urthel auf diſe koſten zu erkennen iſt 778?

Vertheidigung des inquiſitens, wird nicht nach den ſummariſchen regeln erwogen 56; um was zur abwendung des peinlichen proceſſes nachzuſuchen iſt 1860; gründe deshalber ebend. was der inculpat hierbei begehren kan 1861? ob ein dritter deshalber nachſuchen darf 1862; worin die vertheidigung beſtehet 1863; deren eintheilungen 1864; was zu vorläufigen, und neben-vertheidigungen gehöret 1864, 1902; von einigen vorläufigen 1866; was auf die eingereichte zu erkennen ſtehet ebend. wie viel vertheidigungen den peinlich-beklagten gehören 1905; wie die verzögerung zu beſchränken iſt 1906?

Haupt-Vertheidigung, iſt nöhtig 1865, 1902, auch darauf von ambteswegen zu erkennen 1865, 1971; ob auf ſolche verzicht geleiſtet werden kan 1868? was deshalber im ober-Rheiniſchen kreiſe rechtens iſt 1902? deren inhalt 1903; wenn ſie zu übergeben iſt 1904? wer die koſten darzu hergibet 1971? wenn ſelbige noch ſtatt hat 1972? deren gunſt ebend. ob ſie vom fiſcale zu widerlegen iſt 1973?

Vertheidiger, was er einzureichen hat 1902?

Reichs-Verweſer, bei ſelbigen kan die reviſion geſuchet werden 2665, 2666 (i).

Verzeichniß, die foderung eines eidlichen iſt Teutſch 224; ob ſie nöhtig iſt: wenn ſchon die eidliche erlaſſen worden 704? wenn ſie angefochten werden kan 706?

Verzeichniß der acten 202.

Verzögerung des rechtes 912, wenn die partei den proceß verzögert 916?

Verzögerter proceß, deſſen unkoſten 2370.

Viſitatoren des K. R. Kammergerichtes 2400.

Vogteiliche gerichtbarkeit, warum ſelbige jeweilen über die zinßleute gegeben worden iſt 1298? beiſpile von Sachſen-Coburg ebend.

Vollmacht, wie es damit am K. R. Kammergerichte zu halten iſt 2243, 2245? worauf ſie daſelbſt einzurichten ſtehet 2245? wenn ſie zu übergeben iſt 2300, 2301? iſt ein weſentliches ſtück bey dem proceſſe, bei welchem anwälte dienen 115, 169; was aus deren unterlaſſung folget 169? wenn ſie bei erſter inſtanz nicht nöhtig iſt ebend. wird bei obergerichten erfodert 198; wie ſie ertheilet wird 115, 199? warum ſie von ambteswegen zu wahren ſtehet ebend. 198; wenn ſie in gerichten vorzulegen iſt 195; ob ſie nöhtig iſt, wenn bei kanzelleien in ſchriften verfahren wird 196 fg. auch wenn der anwalt vom richter beſtellet worden iſt 198 (g)? wie die bevollmächtigung beſchehen muß 199? wenn die vollmacht auf das verhandelte zu erſtrecken ebend. iſt mancherlei 202; allgemeine 199 (h); haubtſtücke einer vollmacht im Reiche 201; was die gemeine bei- 202, und auſſer dem Kammergerichte bedeutet ebend. beſondere eb. worauf des klägers vollmacht mit einzurichten iſt 202 (g)? der gegentheil wird darüber gehöret 202; ſchreiben der parteien, und blankete, ob ſie anreichen ebend. wie weit die mangelhafte 203, und vermuhtete zugelaſſen werden ebend. ob, vermöge der ver-

muhteten ein afteranwalt könne beſtellet werden 203 (x)? der ehemänner für ihre eheweiber 204; wenn die kinder vollmacht ertheilen 206, und die beſondere nöhtig iſt 209, auch bei der vermuhteten gewalt ebend. wie die gewalt widerrufen wird 211 (s)? ob hierzu das richterliche erkenntniß nöhtig ſtehet 211, auch ſonſt bei der K. R. Kammer erfodert wird ebend. (r)? ſoll auf die güte eingerichtet ſeyn 322; von der anerkennung derſelben 324.

geſchriebene Vollmachten, wornach ſie einzurichten ſind 199, erforderniſſe derſelben werden beniemet 200; wie die unterſchrift beſchehen ſoll 200, wenn der ausſteller des ſchreibens unerfahren iſt 201; beiſezung des handzeichens, wie es beglaubiget wird ebend. conſorten ſind zu benennen 200 (i). ob, und wenn die beſigelung nöhtig iſt 200 und (l); bei den Reichsgerichten 201, und gedruckten vollmachten 201? vom gebrauche eines fremden ſigels ebend. von der clauſel: in ermangelung meines pettſchafts ebend. von der clauſel der lehnsfolger 200 (m); von der unterſchrift der in gemeinſchaft ſtehenden adelichen 201 (i); wenn das gemeinſchaftliche ſigel beigeſezet wird 201 (i)? gedruckte am K. R. Hofrahte 2601 (l), ſind von den comitial-vollmachten unterſchiden ebend.

Vorbeſcheid 2365.

Vorbehalt in den receſſen 2235 (q).

Vormunden, unterſchreiben vor die pflegbefohlnen 146; bitte, wegen der bevormundung ebend. wie ſie ſich legitimiren 193? deren ungehorſam ſoll den pflegbefohlnen nicht ſchaden 296 (s). wenn ſie als zeugen abzuhören ſind 527, und für ihre pupillen ſchwören 655?

Vormundſchaft der Mutter 206.

Vormundſchaften, können auch an der K. R. Kammer beſtätiget werden 2215.

Vorklage, wegen der klaren wird in executiviſchen die hülfe erkannt 250, 1104, 2627.

Vor-

Vorſtand, iſt nicht weſentlich im proceſſe 304(a); ob er bei klaren foderungen ſtatt hat 405? wenn, und von wem er gefodert wird 171; der genehmhaltung, wen er geleiſtet wird 203; wie lang er dauert eb. was er überhaubt 374, und bei rechtshändeln bedeutet 373? deſſelben eintheilung 374, und mancherlei gattungen 376; wo der auſſergerichtliche geleiſtet wird 374(s)? nohtwendiger 374; die ſumme bei dem baaren iſt willkürlich ebend.(u). wenn der wörtliche ſtatt hat 374(w)? wegen der vollmacht beim K. R. Kammergerichte ebend. wer den eidlichen beſtellet 374(x)? durch perſönlichen arreſt 374; pfande werden nach dem Teutſchen gerichtsbrauche für hinlänglich gehalten 375; wo heute zu tage noch die bürgliche ſicherſtellung erfordert wird ebend.(b)? erfoderniſſe des vorſtandes durch pfande, auch unterſchid von der unterpfändlichen verſchreibung 375(c). ob eine ſchuldfoderung, oder die ſache, worüber gerechtet wird, zum vorſtande hinlänglich iſt 375(d)? wer den gerichtlichen leiſtet 377? wie die angeſeſſene caviren ebend. ob er an eine nohtfriſt gebunden iſt 378(f)? wenn er vom kläger 379, und beklagten zu beſtellen 375(l)?

= = wie er an den höchſten Reichsgerichten betrachtet, und eingetheilet wird 2314; wie die vorſtandsſcheine beſchaffen ſeyn ſollen ebend. wie ihn die Reichsſtände leiſten ebend. warum ihn ausländer zu beſtellen haben ebend. wenn er der widerklage halber zu berichtigen iſt ebend. in reviſions-ſachen an der K. R. Kammer 2399, bei der appellation 2422, bei den unerlaubten arreſten 2524, 2525; wer über diſen vorſtand erkennet 2526?

= = der unkoſten halber 380; diſer iſt in abſicht auf die ſumme willkürlich 379; wenn der kläger davon befreiet iſt 381? ob er den vorſtand der widerklage in ſich begreiffet 380; ob die anſäſſigkeit, zinſen ꝛc davon befreien 382; wie weit bewegliche ſachen, beſoldungen einen davon befreien 383; wenn, und ob er in der appellations-inſtanz erfodert werden mag

mag 384; ob er von ambteswegen auferleget werden kan ebend. wenn er vom anwalte geleiſtet werden kan 385? bei conſiſtorien 1373.

Vorſtand, wegen fortſezung des rechtsſtreites 386; das richterliche erkenntniß deshalber iſt nur bedingungsweiſe 386 (a).

= = = der widerklage halber, was er bedeutet 387? iſt im Reiche auſſerordentlich 388; was er vorausſezet 389? wenn er unnöhtig iſt ebend. die ſumme iſt willkürlich ebend. wenn ſie auf den gegenſtand des rechtsſtreites zu beſtimmen ſtehet 389 (e)?

= = = der genehmhaltung halber 203; ob er durch die bloſſe unterſchrift beſchihet 392? wer ihn leiſtet 393? wenn er von anwälten beſtellet wird ebend. (g)? wer ihn wegen des afteranwaltes leiſtet ebend. wenn die ſtreitgenoſſen darzu gelaſſen werden 393; ob es auch vor der kriges-befeſtigung beſchehen könne 393 (h)? wenn er unzuläßlich iſt 393? was deſſen unterlaſſung nach ſich zihet 394? hat nach beſchehener ungehorſams-beſchuldigung nicht mehr ſtatt 394.

= = = des appellantens, wo, und wie er beſtellet wird 983? wem das erkenntniß darüber zukommet ebend.

= = = des pachters, in wie weit er bei entſtandenem concurſe vindiciret werden mag 1266?

= = = zum wiederſtellen in pfandungs-ſachen, worauf er zilet 401? ob er bei den mandaten auf die vier fälle nöhtig iſt ebend.

= = = in arreſt-ſachen 402; worauf er von ſeiten des arreſtatens, und arreſt-ſuchenden gehet ebend. 1581? ob der arreſt dargegen aufgehoben wird 1581; ob ſolchen der arreſtant annehmen müſſe ebend. ob die eidliche verſicherung zuläßlich iſt ebend. wenn er nicht zugelaſſen wird 1582?

= = = den andern nicht zu beleidigen, worauf er gehet 403? wie er eingetheilet wird ebend.

= = = der ſchadloshaltung halber, welche perſonen ihn beſtellen 404?

Vor-

Vorſtand, de non moleſtando 403 (f).
= = = wegen der eingriffe 1486.
= = = bei dem freien ſicheren geleite, worauf er gehet 1856? wie er geleiſtet wird ebend.
= = = bei dem anklage=proceſſe 1877; ob ſolchen der ambts=ankläger leiſtet 1878?
Vorwinde 503 (r).
Votum, ſihe gutachten.
Vota, wer ſolche an der K. R. Kammer ſammlet 2359?
Votiren am K. K. Kammergerichte, wie es damit bei den relationen gehalten wird 2359?

W.

Wahrheiten, vollſtändige, auch unvollſtändige 741.
Wahrſcheinlichkeit, was ſie iſt 741? grade derſelben 742; welche einander vorgehen 743? muß der wahrheit weichen ebend.
Waſſergerichte des Teutſchen Reiches in der Wetterau, wie ſie beſchaffen ſind 1701 (r)?
Wechſel, ob ſie anzuerkennen ſtehen 610? ob die vollſtreckung des urthels die appellation hindert 834; ob, und wo ſie einen vorzug bei concurſen haben 1288; urſachen, warum ſelbige in Teutſchlande eingeführet worden ſind 1654; woher die wechſel=handelung entſtanden iſt 1655? wie vilerlei ſie iſt ebend. die gattungen der wechſel werden beniemet 1673; reguläre, und irreguläre ebend. wo die wirkung des wechſels vorher verſtändiget werden ſoll 1673 (s)? urſprung zwiſchen dem ſtrengen, und gemeinen wechſel ebend. was der gemeine, und traſſirte anzeiget 1656? wer den gemeinen ausſtellen kan 1656? was er nach ſich zihet ebend. offene ebend. und kaufmanns=wechſel 1657, der lezteren gattungen 1659 (g); was er bewirket 1659? wer einen trockenen, und kaufmanns=wechſel ausſtellen könne 1664 (p)? was der perſonen halber im Fürſtl. Heſſen=Caſſeliſchen verordnet

ordnet iſt 1665? was desfalls in Frankfurth am Maine rechtens iſt 1666? ob die Reichsſazung vom jahre 1551 §79, annoch im brauche iſt 1665? die wechſel-verſchreibung kan einigen perſonen unterſaget ſeyn 1667; was die wechſel-verſchreibungen enthalten ſollen 1669; nach welchen rechten ſie zu beurtheilen ſtehen 1669? wenn keine beſondere wechſelrechte in dem orte publiciret ſind ebend. was erfolget, wenn der wechſel nicht angenommen wird 1670; zu welchem ende das proteſtiren geſchihet ebend. auch wenn die proteſtation überflüſſig iſt ebend. wie es mit dem indoſſiren gehalten wird 1671; ob der indoſſant in der verbindlichkeit bleibet 1671; was bei der verjährung der wechſel rechtens iſt 1672; ob ſolche die proteſtation hemmet ebend. rückſicht hierbei auf den gläubiger ebend. was desfalls in Frankfurth rechtens iſt 1672(o); ob er eidlich abgeleugnet werden mag 1684; wie die wechſel-ſchuld zu exſequiren iſt 1685?

Wechſel - gericht, was für das Hanauiſche gehöret 1690?

Wechſel-recht, des wortes verſchidene bedeutungen 1658; was das gemeine iſt, und bewirket 1659, wie lange ſelbiges dauert ebend. was das ſtrenge nach ſich zihet, und wie mancherlei ebend. ob es in den Reichsgeſäzen begründet iſt ebend.(f)? verſchidene wechſel-rechte werden beniemet 1661; ob ſich der ſchuldener einem fremden unterwerfen könne 1661; wer ſich nach wechſel-recht verſchreiben kan 1664?

Wechſel-proceß, worin er vom exſecutiv- 1652, und ordentlichen proceſſe unterſchiden iſt 1653? ob bei der ladung die urſache der erſcheinung zu melden iſt 1652(tt); was für vorſtand dabei gefodert wird 1653(v)? was er bedeutet 1660? klage, wenn ſie erhoben wird 1662? was darin enthalten ſeyn ſoll 1675? dreierlei arten davon; wie in Kur-Sachſen wider einen wechſel-ſchuldener verfahren werden kan 1662(l)? was für eine klage dem wechſel-gläubiger zuſtehet 1663? was ſelbiger voraus ſezet 1670? ob

wider die erben, oder den handelsherrn aus dem wechſel des handels-diners, und erblaſſers nach wechſel-recht geklaget werden kan 1668; wie es gehalten wird, wo kein wechſelrecht iſt 1674; was die ladung enthält 1676; wie wider den ungehorſamen erkennet wird 1677; was im Fürſtl. Heſſen-Caſſeliſchen wegen des wechſel-proceſſes verordnet iſt 1677 (a)? was in der erſten tagefahrt beſchihet 1678; ob anwälte für den imploraten zuläßlich ſind ebend. (d)? wie die recognition beſchihet 1678; welche ſchuzreden dahier zuläßlich ſind 1679; was von der exceptione non numeratâ pecuniâ dabei zu halten iſt 1680; welche ſchuzreden dabei nicht plazgreiflich ſind 1681? ob die eides-zuſchübung, und der beweiß durch zeugen zuläßlich ſind 1682; ob die appellation dabei ſtatt findet 1683?

Wechſel-ſachen, gehören unter die ſummariſchen 2511.

Wechſel-hülfe, was ſie bedeutet 1657?

Wehrbuſſe, warum ſie ſonſt gebräuchlich geweſen iſt 171?

Weibesperſonen, wie weit ſie für andere in gerichten handeln 205? ob ſie ihre ſtreitſachen ſelbſt anbringen können 207 (k)?

Weiſung 804, 1526, iſt vom weißthume unterſchiden 1526.

Weſtphäliſcher fride, wider diſen ſollen keine proceſſe von den höchſten Reichsgerichten erkannt werden; wohl aber für deſſelben aufrechterhaltung 2210.

Wette, **Wedde-ſchaz** 1527.

Widerklage, worin ſie begründet iſt 69 (88). 1101? bei untergerichten 134; wird im Reiche, nach der regel, mit der vorklage zugleich verhandelt 388; wenn ſie die vorklage nicht hemmet 250, 388; auch in einem urthel mit der klage nicht zu entſcheiden iſt 2038; wenn ſie zu erheben ſtehet 250; wo ſie anzu-

anzuhängen iſt 328? einlaſſung des klägers darauf ebend. ob ſie mit der appellation angebracht werden möge 945, 1024; was ſie iſt 1099; derſelben eintheilungen 1100; unterſchid von der mutua petitione 1110, und dem ſeparato judicio ebend. wie die Römiſche von der Teutſchen unterſchiden iſt 1101; ob die vorgeſchüzte exception eine widerklage abgibet ebend. wenn ſie bei einer commiſſion angebracht werden kan 1102? von der geſtalt der Teutſchen 1104; wo diſe noch üblich iſt ebend. wie ſie nach den gemeinen rechten beſchaffen iſt ebend. wie, und wenn ſie angebracht wird, und ob mehrere angeſtellet werden können 1103, 1105; in welchen fällen ſie plaz findet 1106; welche perſonen, und ob auch privilegirte widerbeklagte ſeyn können 1107? wirkungen derſelben 1108; wenn ſie unzuläßlich 1109?

Widerklage am K. K. Kammergerichte 2496 fgg. wenn ſich der kläger darauf einzulaſſen hat 2309; wenn ſie daſelbſt einzubringen ſtehet 2496? was für ſachen allda hierzu erfodert werden ebend. ob wegen der abgeſchlagenen gegenklage appelliret werden darf 1497; ob ſie in der appellations-inſtanz plaz findet ebend. (t)? ob ſie bei den austrägal-gerichten verſtattet wird 2498; wo ſie wegfället 2499? ſie hat auch in ſummariſchen ſachen ſtatt 2511.

Widerklage, recht der ehefrauen daran 1283; bei concurſen ebend.

Widerlegungs-gründe, wenn ſie erfolgen 781?

Widerrede des beklagtens 220.

Wiederannehmung des rechtsſtrettes, was ſie iſt 1085? deren eintheilungen 1086; wie ſie ſtillſchweigend beſchihet ebend. erdichtete ebend. iſt im Hanauiſchen abgeſchaft ebend. (q); deren urſprung 1087; fälle, wo ſie erfodert wird ebend. iſt zufällig 49; wenn eine bloſſe erklärung desfalls zureichet 1088; wie nach dem tode des gewaltgebers die erben zu benennen ſind 1088; wie des klägers

gers erben vom rechtsſtreite abſtehen können 1088? wenn ſie beſchehen kan 1089? von einem anwalte ebend. wie ſie am K. R. Kammergerichte beſchihet 2244, 2284, 2491 fg. wie darum anzuſuchen iſt 2491 (w); wo ſie ſtatt findet 2492?

Wiedereinſezung in den vorigen ſtand rechtens, binnen welcher zeit ſie zu ſuchen iſt 887? nach der Heſſen-Darmſtädtiſchen verordnung 132, zihet die erſtattung der koſten nach ſich 588; wegen verlauf der friſten 881, 882; wegen des vermuhteten ungehorſams 295; iſt auf vilerlei weiſe zu erwägen 881. was ſie als ein rechtsmittel bedeutet 882; was ſie als ein ordentliches 884, oder auſſerordentliches anzeiget 885; wo ſie ohne anzihung neuer geſchichtsumſtände gilt ebend. (z)? woher die neue umſtände geleitet werden 883; ob ſie wider ein rechtskräftiges, oder drei gleichförmige urthel ſtatt findet ebend. was der implorant desfalls eidlich zu erhärten hat 885; wider ein beiurthel 886; iſt von der reviſion unterſchiden 889; in wie weit ſie der nichtigkeits-beſchwerde, oder appellation angehänget werden möge ebend. deren nohtfriſten 890; wie die beſchwerden fürgetragen werden ebend. worzu der gegentheil geladen wird ebend. deren kraft 891, und wirkungen 892; wenn ſie von neuem zugeſtanden wird ebend. wie das endurthel hierbei abzufaſſen ſtehet 893? ſihe auch **reſtitution.** ſie kan am K. R. Hofrahte wider abſchlagungs-decrete geſuchet werden 2268; wie es an der K. R. Kammer damit gehalten wird 2377, 2379 fgg. ob ſie mit der reviſion zuſammen genommen werden kan 2377; was ſie für ein rechtsmittel wider beſchwerende urthel an den höchſten Reichsgerichten iſt 2379; derſelben eintheilungen, und wie ſie beſchihet 2380; der minderjährigen ebend. (h); aus der prätoriſchen gemeinen clauſel 2381; wie ſie an die höchſte Reichsgerichte von den unterrichtern zu bringen iſt 2380 (i)? ſie kan wechſelsweiſe mit der nichtigkeits-beſchwerde gehäufet werden 2380 (k); die aus gnaden gehöret nicht an die gerichte 2381; wenn

ſie zu ſuchen iſt, und wie ſolches geſchihet 2382; an den höchſten Reichsgerichten wird die ordentliche für ein Teutſches rechtsmittel gehalten 2382 (n). was der execution halber ſich dahier eräuget 2383; was auf die geſuchete geſchihet 2384; was der gegentheil hierbei thut 2385? ohne beſondere bezihung auf die vorigen acten kan man diſem geſuche überhaubt nicht widerſprechen ebend. (c). was nach dem verfahren der parteien, und dem beſchluſſe in der ſache erfolget 2386; was nach derſelben abſchlagung beſchehen kan 2387? ſie iſt nach eingewandter reviſion zuläſſlich ebend. was auf die zugelaſſene reſtitution erfolget 2388; was bei deren erlöſchung zu thun iſt 2389? brevi manu 2390; ex capite amneſtiä 2391; ſie hat wider die entbindung von der ladung wegen der unheilbaren nichtigkeiten nicht ſtatt 2411 (d).

Wiedereinſezung in den vorigen ſtand rechtens am R. K. Hofrahte, wie man damit zu werke gehet 2662; kan daſelbſt auch wider eines unterrichters verfahren, und urthel geſuchet werden 2663.

Z.

Zehentſachen, der geiſtlichen, wornach ſie zu entſcheiden ſtehen 1337 (r)?

Zeitungen, wenn darin auctionen, und ſubhaſtationen bekannt gemachet werden 1249?

Zeugen 2316 (h), ob ſie in ſummariſchen ſachen zu vereiden ſind 122 (b)? nach Frankfurthiſchen rechten ebend. ſihe auch gezeugniß; ob ein beſtecher wider den beſtochenen zeugen könne 174 (g)? vom hörenſagen in alten ſachen 440 (e). wer ihnen die reiſekoſten zu reichen hat 463; was bei ihrer benennung anzuführen iſt 463 (n)? ob ihnen die artikel mitzutheilen ſind ebend. wenn mehr auf zeugen, als auf urkunden zu ſehen iſt 469; was ſie ſind 480; deren beſchaffenheit ebend. und mannigfaltige eintheilungen

lungen 481; woher die tüchtig- oder untüchtigkeit abzuleiten iſt 482; welche verwerflich ſind 483; untüchtige, ob ſie zur vertheidigung zugelaſſen werden 483; und wenn die untüchtigkeit auf weiterer ausführung beruhet, zuläßlich ſind 484; offenbar untüchtige ſind von ambteswegen zu verwerfen ebend. ob ein jüde zeuge ſeyn könne 482 (d)? in eigener ſache 485; ob einer von den parteien ebend. oder ein mitglied der gemeinde zum zeugen aufgeführet werden darf ebend. (i)? der zeugen-führer kan wider der zeugen kundſchaft ſeine nohtdurft fürſtellen 486; die widrige ausſage gilt wider den producenten ebend. vorzug der angeſehenen zeugen 487; von der anzahl der zeugen 488; wo ein einziger völlig beweiſet eb. welcher richter ſie abzuhören hat 489; ob ein anderer richter den zeugen ſtellen müſſe ebend. von der beſchaffenheit der Teutſchen zeugen 502; wie, und wo die zeugen geſchworen haben 504; wurden bei gedingen gebrauchet 502; wenn ſie kämpfen muſten 505? wie ſie vom richter abzuhören 507, und zu vermahnen ſind 502; und deren ausſage niederzuſchreiben iſt ebend. von der zeugen darſtellung 508, was der ungehorſamen halber geboten wird 510? der zeuge kan ſich des zeugniſſes nicht entäuſſern 511. der ungehorſam des zeugens fällt dem zeugenführer nicht zur laſt ebend. ſie müſſen vereidet ſeyn 512; wer den zeugen-eid erläſſet ebend. wie die vereidung beſchihet 513? wo die abhörung beſchihet 518; wo die abhörung am K. K. Kammergerichte vor ſich gehet 2317; wie die zeugen vernommen werden 519? welcher zuerſt über die artickel abzuhören iſt ebend. wie er ausſagen ſoll 520? muß den grund angeben ebend. wenn er noch einmal zu verhören iſt ebend. wenn die kundſchaft vom hören - ſagen gilt ebend. wenn dollmetſcher dabei zu gebrauchen ſtehen ebend. was nach der ausſage beſchihet 521? von der vorleſung, und was geſchihet, wenn ſolche unterbliben iſt ebend. ob der zeuge zur unterſchrift zu zwingen eb. welchen nicht geglaubet wird 522? von der ausſage: daß er es dafür halte 522 (q). worauf bei widerein-

ander lauffender kundſchaft zu ſehen iſt 523, 525? von den einzelnen zeugen ebend. bejahende gehen den verneinenden für 525; ausnahme hiervon ebend. ob einer mannsperſon mehr, als einer weibes-perſon zu glauben iſt 526? wenn der weibes-perſon zeugniß vorgehet ebend. von den zeugen, welche im lohne ſtehen, oder im hauſe wohnen ebend. wenn die untüchtige zuläßlich ſind 527? ob ſich einer zum zeugniſſe anbieten, oder über nicht befragte artickel zeugen könne 528; was beſchihet, wenn die zeugen vor der abhörung verſterben 529; wenn ein neues zeugenverhör zuläßlich iſt 532; ob in der obern inſtanz noch bewieſen werden könne 533; was im Kur-Mainziſchen desfalls verordnet iſt 534; ob ſie im ſummariſchen proceſſe zu vereiden ſind 1429; was man bei undeutlichen zeugen-auſſagen machet 2048, und deshalber auf den eid angetragen wird 2049?

Zeugen-eid, wer ihn erlaſſen kan 512? ob er von einem anwalte zu erlaſſen ſtehet 512? wie er abgeleget wird 515? ob die angelobung an eidesſtatt zureichet 516?

Zeugen-rotel, wenn die parteien darauf nicht beſchlüſſen wollen 124; wird an den obern geſendet 496; ob ihn der gegner einſehen darf ebend. (b)? wie er gefertiget wird 507; wenn er eröfnet wird 530? wer wider die eröfnung proteſtiren ebend. und was die proteſtatio des productens bewirken kan ebend. ob nach deſſen eröfnung neue zeugen aufgeführet werden können ebend. wenn er am K. R. Kammergerichte zur recognition fürzulegen iſt 2298 (x), 2313; wenn um deſſelben eröfnung nachzuſuchen ſtehet 2313?

Zeugen-verhör, einſeitiges, warum es beſchihet 432? ob es beweiſet ebend. beim inquiſitions-proceß 1962?

Zinſſen, ob ſie währendem concurſe 1263, und arreſte fortlauffen 1570? bei entſchidenen ſachen 2353.

Zug, was diſer beim urthels-ſchelden bedeutet 927?

Zugrecht 67.

Zuſammenhang der ſachen, was er bedeutet 66? worauf er ſich gründet ebend. woraus er herzuleiten iſt 67? warum er bei den Reichsgerichten in abſicht auf der Reichsſtände gerichte nicht anzuwenden iſt ebend. unterſchid von der connexitate cauſſarum ebend.

Zurückweiſung der ſache, vom oberrichter an den unterrichter; worin ſie beſtehet 1064? wenn ſie geſchihet 1063? iſt mancherlei 1065.

Zweifels-gründe, was ſie ſind 780? wo eine geſchichts-erzählung vorher gehet 780? müſſen an das K. R. Kammergericht eingeſendet werden 780; wie es bei Sächſiſchen facultäten desfalls gehalten wird ebend. wenn der richter ſelbſt erkennet hat ebend.

Zwangs-brife (compulſorialien), darum muß nachgeſuchet werden 1031; wo ſie verboten ſind 1032 (w)? was ſie enthalten 1032? deren eintheilungen 1033; weshalber ſie erlaſſen werden ebend. der K. R. Kammer 2444; derſelben gattungen ebend. was der appellantiſche anwalt desfalls zu wahren hat ebend.

E N D E.

Hofmann, Johann A.

Johann Andreen Hofmanns, Doctors und ordentlichen lehrers der rechte, auch facultistens in der Fürstlich-Hessischen universität zu Marburg, Teutsche Reichspraxis worin der unter- und obergerichts-, besonders aber der ordentliche gemeine und Reichs-proceß mit seinen haubt- und nebenstücken in der ersten, auch den übrigen instanzen etc. etc. in dreien theilen
Bd.: 3

Franckfurt am Mayn 1765

J.pract. 123 h-3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10554239-6
VD18 8028972X-001